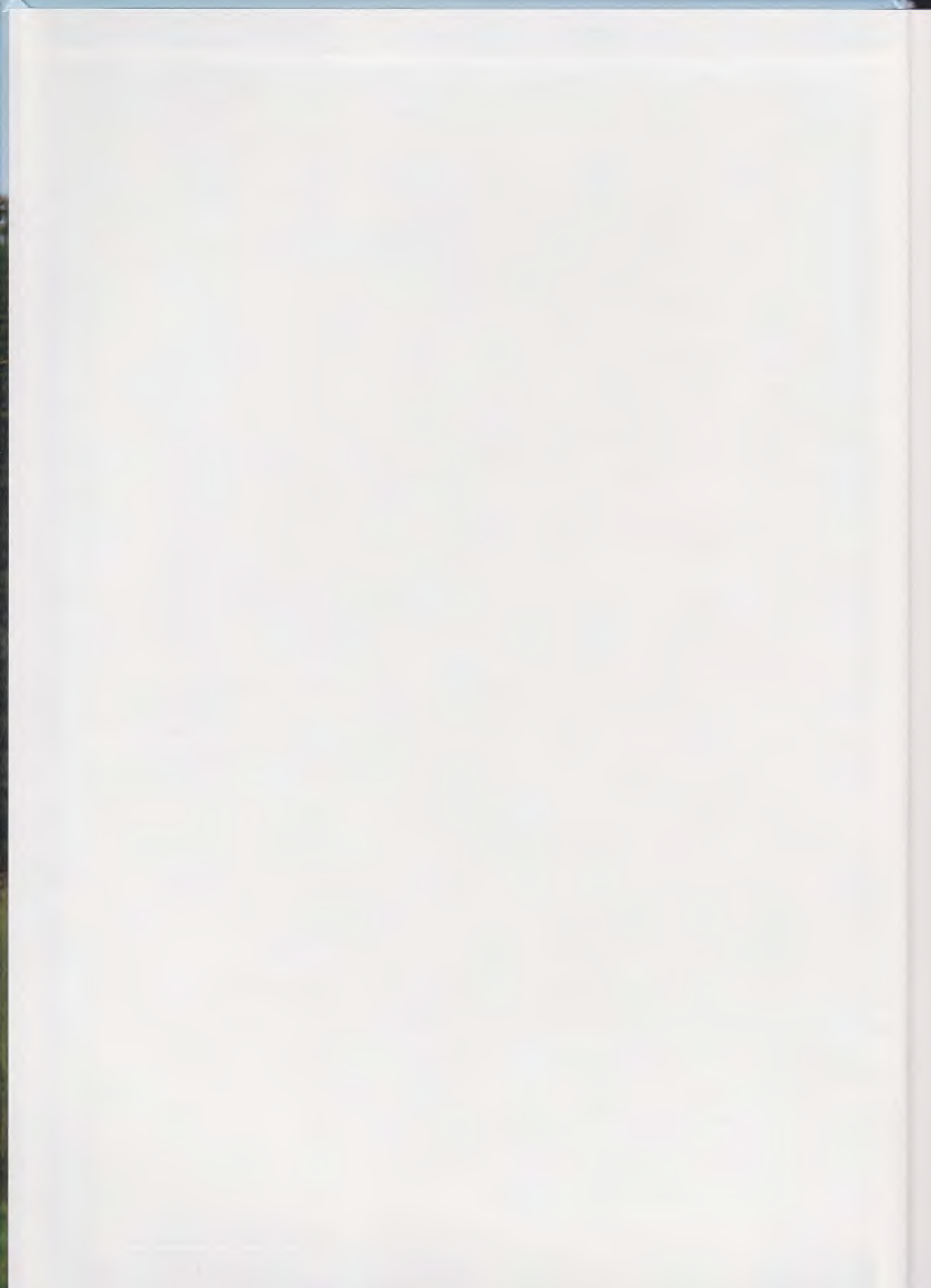




**Plejadisch-plejarische Kontaktberichte
Block 12**

**Kontaktberichte 476-541
3. Februar 2009 bis 2. Juni 2012**

**Gespräche zwischen
Ptaah, Florena, Quetzal und Enjana
von der Plejarischen Föderation
und
«Billy» Eduard Albert Meier**



Maarten Willemse
1 juni 2014

Physisch-plejarie
Kantambonche

Block 12

Samenvatting 11-12-13

12. Plejarie 2014

2014

Deze tekst is bedoeld voor
de studie Plejarie 2014, maar is niet
van het Plejarie 2014 team.
De tekst is niet bedoeld voor
de studie Plejarie 2014.



Plejadisch-plejarische Kontaktberichte

Block 12

Kontaktberichte 476–541

3. Februar 2009

bis

2. Juni 2012

**Gespräche zwischen
Ptaah, Florena, Quetzal und Enjana
von der Plejarischen Föderation
und
«Billy» Eduard Albert Meier**

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2014 bei «Billy» Eduard Albert Meier, «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine andere Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

«Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH

Druck: Offset Druckerei Pohland, D-86165 Augsburg

Vierhundertsechundsiebziger Kontakt Dienstag, 3. Februar 2009, 00.01 Uhr

Billy ... Ah, hallo, da bist du schon. – Ja, Guido, danke. Moment – ja, Guido ist dran. – Danke Guido. Ja, ich habe Besuch – ja, es ist Ptaah. – Moment – er lässt Dich grüssen. – Gut, danke, grüsse auch Elisabeth. Salome Guido. – Sei willkommen und gegrüsst, lieber Freund. Guido hat mich eben angerufen und mir zum Geburtstag gratuliert.

Ptaah

1. Auch dir mein Gruss, mein Freund, und all die besten Wünsche von mir und von allen, die dir bekannt sind, wie aber auch von vielen, die du nicht persönlich kennst.
2. Ganz spezielle liebevolle Grüsse sowie Wünsche für alles Gute soll ich dir von Aikarina und von Quetzal sowie von meinen beiden Töchtern Semjase und Pleija überbringen.

Billy – – Ptaah, irgendwie berührt mich das seltsam. Wir haben aus meinem Geburtstag ja nie ein grosses Aufhebens gemacht, und nun das.

Ptaah

3. Es soll ja auch eine Überraschung sein, und sichtlich ist sie gelungen, denn ich sehe die Freude in deinen Augen.

Billy Freude, ja, das kannst du laut sagen, denn ich freue mich riesig. Zwar freue ich mich auch ungemein über all die lieben Worte und Wünsche, die ich von meinen lieben Kerngruppemitgliedern sowie von vielen Passivmitgliedern, Freunden und Bekannten und auch von völlig fremden Menschen erhalte, doch die Grüsse und Wünsche, die du mir überbringst, sind aussergewöhnlich.

Ptaah

4. Das war ja auch so vorgesehen, speziell für dich.

Billy Die Überraschung ist jedenfalls gelungen. Entrichte bitte allen meinen lieben Dank und überbringe ihnen meine Grüsse.

Ptaah

5. Das werde ich gerne mit Freude tun. –
6. Was ist das hier?

Billy Ach, das ist ein uralter Photoapparat. Mindestens 70 Jahre alt, doch der Ausziehhalg ist völlig kaputt. Habe ihn gestern in meinen Sachen gefunden und will ihn nun wegwerfen.

Ptaah

7. Ah, warum denn?
8. Willst du den Apparat nicht reparieren lassen, er scheint doch sonst in Ordnung zu sein?

Billy Du bist gut, das Ding kann man doch nicht mehr reparieren lassen, denn dazu gibt es doch keine Bestandteile mehr.

Ptaah

9. Warum denn nicht?

Billy Nach so langer Zeit, was denkst du denn! Heute ist es ja noch schlimmer, denn schon nach wenigen Monaten oder nach einem Jahr oder zwei kann man nichts mehr reparieren lassen, weil es einfach zu teuer ist oder weil es keine Bestandteile mehr gibt. Auch für unseren alten VOLVO erhalten wir schon lange keine mehr, höchstens noch beim Schrotthandel. Das Übel dabei ist, dass eben auch von allen Dingen verschiedenste Marken existieren, so man nicht von einer für eine andere Bestandteile verwenden kann.

Ptaah

10. Das ist übel, das gibt es bei uns nicht.

Billy Dann habt ihr es gut. Wenn euch etwas kaputtgeht, wie lange Zeit könnt ihr die Dinge denn noch reparieren?

Ptaah

11. Erstens gibt es bei uns für eine jede Errungenschaft, ganz gleich welcher Art sie ist, klein oder gross, weltweit nur eine Produktionsform resp. eine Marke, wie du sagst.
12. Und zweitens sind unsere Produktionen darauf ausgerichtet, dass für kleine Geräte und Apparaturen usw. bei auftretenden Schäden während 70 Jahren Reparaturen vorgenommen werden können, weil dafür während dieser Zeit bei Bedarf Bestandteile hergestellt werden können.
13. Für Grossgeräte und Grossapparaturen, wie z.B. unsere planetaren und weltraumtüchtigen Fluggeräte usw., ist gar eine Zeit von 350 Jahren festgelegt.
14. Wir sind darauf bedacht, so wenig Ressourcen wie möglich unseres und anderer Planeten zu nutzen und auch zur Umwelt Sorge zu tragen.
15. Abfallprodukte werden daher vermieden, folglich alles so ausgerichtet ist, dass alles einer Wiederverwertung zugeführt werden kann.

Billy Je nur eine Marke von einem Produkt, das finde ich vernünftig. Doch das ist ja sicher nur möglich, weil ihr alles und jedes des Gebrauchs auf sozialem Untergrund herstellt und kein Geld mehr kennt, folglich jedes Ding volksmässig produziert wird und jeder Mensch alles Notwendige jeder Art erhält, wessen er bedarf oder was er einfach will.

Ptaah

16. Eine Tatsache, die auch dazu beiträgt, dass es bei uns keine Kriminalität gibt, weil jede Person jederzeit alles erhalten kann, was sie benötigt oder haben will.
17. Dieses System erfordert aber, dass keine Zahlungsmittel mehr benötigt werden, folglich wir auch nicht mehr über solche verfügen.

Billy Und wie steht es denn mit Abfällen und Unrat usw.? Wenn ich an den Verpackungswahn denke, der bei uns auf der Erde existiert, durch den Milliarden von Tonnen Abfall und Milliarden von Geldbeträgen anfallen, dann graut es mir.

Ptaah

18. Das ist bei uns nicht der Fall, denn alle Güter werden der Bevölkerung verpackungsfrei ausgehändigt, mit wenigen Ausnahmen, bei denen die Verpackungen nach geraumer Zeit einer Selbstzersetzung verfallen und sich wieder in ihre natürlichen Bestandteile zersetzen.
19. Handelt es sich um Materialien, die sich nicht restlos wieder in ihre ursprünglichen Bestandteile auflösen, wie z.B. Dinge aus Materialien wie Metall, Glas, Kristall und Kunststoff usw., die wir natürlich auch herstellen, dann werden diese restlos gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt.
20. Dies geschieht auch mit Geräten und Apparaturen usw., die nicht mehr gebraucht werden können, folglich wir keinen Verschleiss an irgendwelchen Materialien haben.
21. Unsere gesamte Bevölkerung ist dabei darauf bedacht, diese Ordnung einzuhalten, folglich niemand Abfälle, Unrat oder Kehricht erzeugt, denn anderweitig würde das Reinehalten der Natur und der gesamten Umwelt verunmöglicht.

Billy Dann gibt es bei euch keine Kehrichtverbrennungs- und Kehrichtvernichtungsanlagen oder Kehrichtablagerungen in der Natur.

Ptaah

22. Nein, das gibt es bei uns nicht, denn solche Dinge, wie auch Geld und Kriminalität sind Erscheinungen, die nur bei Kulturen in Erscheinung treten, die noch in einem Zustand niedrigen Fortkommens leben.

Billy Sag es ruhig: So wie es bei uns auf der Erde ist, auf der sich die Menschen allgemein einer hohen Kultur rühmen, jedoch noch Kriege führen, dem Gottglaubenswahn und Götzenwahn, der Menschenverherr-

lichung, dem Mammon, dem Hass und der Rache sowie der Vergeltung, der Eifersucht, dem Unfrieden, der Unfreiheit und Lieblosigkeit anhängen. Weiter aber auch verschiedensten Süchten, der Kriminalität, Unehrlichkeit, der Disharmonie, der Gleichgültigkeit, Mitgefühllosigkeit, der Brutalität und Gewalt, wobei auch die guten zwischenmenschlichen Beziehungen und die Menschlichkeit darunter leiden usw. Dies nebst vielen anderen Übeln, die immer mehr überhandnehmen, was leider eine Folge der grassierenden Überbevölkerung ist, worüber niemand oder nur höchst selten jemand öffentlich spricht, obwohl es namhafte Leute gibt, die darum wissen. Sie sind aber zu feige, um damit öffentlich die Stimme zu erheben, und dazu gehören auch die Zeitungen, Journale, das Radio und Fernsehen. Wie aber gesagt, sind sie zu feige, die Wahrheit zu veröffentlichen, weil sie um ihre Leserschaft und Zuhörerschaft fürchten. Die Feigheit jener, welche öffentlich die Wahrheit sagen könnten, ist leider so gewaltig, dass alle die schweigenden Verantwortlichen sich hinter ihrer Nichtsnutzigkeit verstecken, die vom Volk nicht wahrgenommen wird.

Ptaah

23. Eine unbestreitbare Tatsache, die den Erdenmenschen endlich bewusst werden sollte.

Billy Dein Wort in das Ohr der Menschen der Erde. Hier, Ptaah, das habe ich in meinen alten Ordnern noch gefunden, in denen ich aus meiner Abenteuerzeit Geschichten, Artikel und Erlebnisberichte usw. aufbewahre. Es ist etwas, das Asket gesagt hat, das ich aber nicht direkt, sondern aus dem Gedächtnis im Jahre 1963 in Jordanien aufgeschrieben habe. Das Ganze habe ich auch im Computer. Meine Frage dazu ist, ob du es kennst?

Ptaah (*liest*)

Teilweiser Auszug aus den Erklärungen von Asket, aus der Erinnerung geschrieben, 1963 in Jordanien

Kurz wird die Zeit nur noch sein, da für dich, mein Freund, der grosse Tag kommen wird, da du von mir die Erlaubnis erhalten wirst, sprechen zu dürfen. Deine spätere Mission wird jedoch sehr schwer sein, und so wird es sich schon zu ihrem Anfang zutragen. Bereits wird in aller Welt dieses Globus der Boden vorbereitet, so dass deine Saat reichlich Früchte tragen wird. Viele kleine Gruppen haben sich bereits gebildet und arbeiten, um Aufklärung zu schaffen und das Dringendste zu bewirken in bezug auf unsere erdfremde Existenz.

Bei Zeit wirst du in Verbindung treten mit Menschen solcher Gruppen, um vorerst dort dein Wissen zu offenbaren – insofern ich dir erlauben darf, darüber zu sprechen. Sei jedoch ihrer Hilfe nicht sicher, denn sie richten sich nach Glauben aus und werden dich beschimpfen und verleumden. Und du wirst auch aus den eigenen Reihen Verrat erdulden müssen. Und bedenke: Nicht all die langen von mir erhaltenen Lehreile und das gesamte Wissen sind dazu bestimmt, um wiedergegeben zu werden. Dein Weg wird soweit geebnet sein, wenn du in Aktion trittst, dass deine Worte trotz böser Widerstände und Verleumdungen wider dich auf eine fruchtbare Unterlage fallen werden. Doch vergehe dich also nicht in Illusionen, denn auch trotz deiner Vorbereitung wirst du deine Kämpfe noch auszustehen haben, so mit massgebenden Persönlichkeiten, Unwissenden, Böswilligen, Kritikern, Verleumdern, Neidern, Betrügnern, Lüggnern und Behörden. Dein Kampf wird nicht leicht sein. Jedoch erinnere ich dich hier daran, dass dein Wissen in der Lage ist zu erkennen und zu wissen, dass OMs (Ori Maan = Gesetze der Schöpfung) Werke siegen müssen und werden.

Die Zeit wird für dich kommen, da du die erhaltenen Pläne und die Lehre offenbaren und klarlegen kannst, und dann schaue weder nach rechts noch nach links. Verfolge deinen einmal eingeschlagenen Weg wie ein unaufhaltsamer riesiger Meteor, der unbeirrbar seine Bahn durch das Universum zieht und erst verglüht, wenn er sein Ziel erreicht hat. Dann offenbare deine dir gegebenen Pläne, die Lehre, dein grosses Wissen und deine Weisheit und schaffe ein Zentrum der Einigkeit, wo all jene Menschen leben und lernen sollen, die in deiner Mission im Zeichen des OM (Gesetz der Schöpfung) wandeln. Von diesem Zentrum aus wirke dann mit der Gemeinschaft zusammen und bringe die Worte und das Wissen über das ganze Erdenrund. Doch wenn deine Zeit kommt, dann eile, denn nur kurz wird jene Zeit noch sein, ehe sich die Zeit und der Raum der Ewigkeit runden.

Höre, es wird notwendig sein für alle aus deinem Wirken entstehenden Gruppen, je in jedem Land ein eigenes Zentrum zu erschaffen – und dort sollen sich alle vereinigen, die das Wissen der Geisteslehre lernen und lehren. Dort sollen dann Dinge entstehen, die notwendig sind, um die Mission auf der Erde zu verbreiten und auch in den Raum zu anderen Welten zu bringen. Es sollen Zentren erbaut werden, und die Menschen sollen harmonisch mit den Elementen der Natur arbeiten. Und einst werden sie vermögen, gefahrlos von der Erde weichen zu können, aus der Gravitation der Planeten – vorerst von dieser Erde, denn dies wird dereinst dringend notwendig sein für jenen Teil der irdischen Bevölkerung, dem das Wissen zur Freude, die Liebe zur Selbstverständlichkeit und die Gesetze des OM (Ori Maan = Gesetze der Schöpfung) nicht nur zum Gesetz, sondern zum wahren Leben werden.

24. Was du hier aus der Erinnerung schriftlich festgehalten hast, das ist mir bekannt aus Askets Erklärungen, doch stelle ich fest, dass ich einige wenige Dinge anders in Erinnerung habe, als hier geschrieben steht.
25. Es ist daher notwendig, dass du die kleinen Erinnerungsfehler korrigierst, was du gleich tun kannst, wenn du deinen Computer in Betrieb setzt und ich mit diesem kleinen Gerät den richtigen Text aus meinem Archiv abrufe.

Billy Wenn das möglich ist? Habe ich denn viel falsch erinnert und geschrieben?

Ptaah

26. Nein, es sind nur wenige Kleinigkeiten.
27. Und dein Erinnerungsvermögen für einen ganzen Text wie diesen ist erstaunlich.

Billy Leider ist das heute auch nicht mehr so – ich schalte jetzt den Computer ein. Weisst du, seit meinem gesundheitlichen Zusammenbruch im Jahr 1982, da hapert es mit meinem Gedächtnis.

Ptaah

28. Das ist mir bekannt. —
29. Hier, ich kann dir diktieren, damit du die Korrekturen gleich vornehmen kannst.
30. Du solltest dabei auch das deutsche scharfe Doppel-S durch das schweizerische doppelte ss ersetzen, denn die deutsche Form sollte nicht in euren Schriften und Büchern erscheinen.
31. Nicht nur deshalb, weil das deutsche scharfe Doppel-S eine unschöne Schriftform ergibt, sondern auch, weil dieses mit der Zeit aus der deutschen Schriftsprache endgültig verschwindet in bezug auf die schweizerische Schreibweise.
32. Die schweizerische Schreibweise hat eine besonders verständliche Art, weshalb ihr diese beibehalten solltet, und zwar auch in bezug auf die Satzzeichen, die ihr bei allen Schriften und Büchern beibehalten sollt, die ihr schreibt und veröffentlicht.

Billy *(korrigiere den teilweisen Auszug aus Askets Erklärungen, die ich 1963 aus dem Gedächtnis niedergeschrieben habe)*

— — — So, das wäre geschafft. Sind also doch einige Fehler gewesen. Und was du bezüglich der schweizerischen Schriftweise sowie der Satzzeichen sagst, das werden wir natürlich berücksichtigen und einhalten. Was aber in bezug auf das deutsche scharfe Doppel-S geschrieben war, das war nicht mein Werk, sondern das des Computers, der mir ständig das deutsche Schreibprogramm einschaltet, ohne dass ich das will. Piero hat schon oft versucht, das Deutschprogramm auszuschalten, doch es funktioniert einfach nicht.

Ptaah

33. Als Niederschrift aus der Erinnerung waren es aber erstaunenswert wenige Dinge, die korrigiert werden mussten.
34. Wenn nun aber das Ganze von anderen gelesen wird, dann könnte ein Missverständnis entstehen in bezug auf den Begriff OM.
35. Eine Erklärung wäre dafür wohl notwendig, denn was Asket erwähnte, bezog sich auf das OM in ihrer Sprache.

Billy Das ist kein Problem. Sieh hier im Computer diese Erklärung, die ich als Antwort für eine Leserfrage geschrieben habe. – Moment – hier, lies mal bitte. Das könnte doch als Erklärung dienen, oder was meinst du?

Ptaah (liest)

Omfalon Murado

Aus den kosmischen Speicherbänken ist in bezug auf das OM resp. Omfalon Murado einiges ersichtlich, das ich Ihnen als Antwort in verständlicher Form folgendermassen zusammengestellt und aufgeführt habe:

*Der richtige Begriff ist **Omfalon ir Murado** und wird in Abkürzung OM genannt, wobei er sich auf die Bezeichnung der Lehre der schöpferischen Gesetze und Gebote bezieht, und zwar gemäss der uralten Sprache des Nokodemion I., wobei in seiner Sprache Omfalon ir Murado **«Gesetz der Schöpfung»** bedeutete. **Omfalon** stand für den Begriff **Gesetz**, **ir** für **der**, und **Murado** für **Schöpfung**.*

*Der alterhaltene Begriff **Omfalon ir Murado** von Nokodemion I. und die Abkürzung **OM** sind heute noch in der Sprache der Plejaren gebräuchlich, und zwar in vollem Wert, wie er durch Nokodemion I. vorgegeben wurde. Auch in der Sprache der Timers (Volk im DAL-Universum, dem Asket angehört) wird der Begriff Omfalon ir Murado in altüberlieferter Form genutzt, wobei jedoch in dieser Sprache für **«Gesetz»** das Wort **«Ori»**, für **«der»** das Wort **«sed»** und für **«Schöpfung»** das Wort **«Maan»** benutzt wird, folglich **«Gesetz der Schöpfung»** in der Timers-Sprache **«Ori sed Maan»** heisst und auch als **OM** abgekürzt wird.*

*Vor über 13 500 Jahren zur Erde gebracht, wurde der Begriff **Omfalon ir Murado** und die Abkürzung **OM** weiterhin in Gebrauch gehalten, doch schon sehr bald durch Menschen der Erde zu **Omfalon Murado** verfälscht, indem das **ir** resp. **der** weggelassen und eine neue Bedeutung als **«Nabel der Welt»** resp. **«Nabel des Lebens»** und **«Lebensnabel»** usw. geschaffen wurde, was mit dem wirklichen ursprünglichen Wert nichts mehr zu tun hatte und auch heute nicht hat.*

*Für das **Omfalon ir Murado** resp. **OM** wurde von Nokodemion I. auch ein Symbol erschaffen und überliefert, so wie es heute noch bei der FIGU z.B. für das Buch OM usw. Verwendung findet. Leider wurde auch das nokodemionische Ur-OM-Symbol von den Menschen der Erde in mehrfacher Form verfälscht, folglich heute nebst dem echten OM-Symbol, das auch noch benutzt wird, mehrere verfälschte andere existieren.*

36. ... – Das ist sehr gut erklärt.

37. Verwende diese Auslegung.

38. Sie sollte genügen.

Billy Denke ich eben auch. Aber sieh hier, gestern habe ich diesen Artikel geschrieben, woraus ich gerne ein A6-Broschürchen machen möchte. Wenn du ihn lesen willst?

Ptaah

39. Natürlich.

40. Es ist für mich immer sehr interessant, deine literarischen Ausführungen zu lesen, denn sie vermitteln immer sehr wertvolle Eindrücke wie auch wertvolles Wissen, was besonders für die Erdenmenschen von grossem Wert ist, weil sie daraus ungewöhnlich viel lernen können. ... (liest)

Waffen, falsche Erziehung, Töten, Krieg. Warum tötet der Mensch seinesgleichen oder sich selbst?

Vornweg ist zu sagen, dass eine Waffe kein Bewusstsein, kein Gehirn sowie keine Entscheidungskraft und keinen Willen hat, um zu töten, sondern nur der Mensch ist dazu in der Lage, zu denken und zu entscheiden, wenn er eine Waffe benutzen will. Diese kann sehr vielfältiger Art sein, wobei praktisch nichts ausgelassen werden muss, so die Waffe also von der blossen Hand bis zur Stich-, Drück-, Schlag-, Würge-, Vergiftungs-, Erstickungs-, Ertränkungs- und Schusswaffe usw. reicht, und zwar in unzählbaren Formen. Wird getötet, dann tut das der Mensch entweder bewusst willentlich, im unkontrollierten Affekt, aus Leichtsinn, Mutwilligkeit oder aus Unachtsamkeit usw. Es ist aber niemals die Waffe selbst, die die Tötungshandlung ausübt, sondern es ist

der Mensch, denn die Waffe, welcher Art sie auch immer ist, bleibt und ist nur das entsprechende Instrument, mit dem getötet wird. Und ob getötet wird oder nicht, das entscheidet allein der Mensch, wobei jedoch die Tatsache die ist, dass besonders Waffen die Entscheidungsfähigkeit des Menschen in bezug auf das Töten beeinflussen. Es spielt dabei keine Rolle, ob verteidigend oder aus Hass, Rache, im Affekt oder aus anderen Gründen getötet wird, denn in jedem Fall ist und bleibt immer der Mensch dafür verantwortlich. Sieht er sich allein schon einem andern gegenüber, der kräftiger ist oder irgendeinen Gegenstand oder eine effective Waffe bei sich trägt, dann fühlt sich der Mensch sofort bedroht, sieht Gefahr für seinen Leib oder gar für sein Leben und geht in Abwehrstellung. Das geschieht jedoch nur darum, weil die eigene Gedanken- und Gefühlswelt nicht den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten folgt, sondern selbst auf Angst, Gewalt, Hass, Eifersucht und Rache usw. ausgerichtet ist, anstatt auf wahre Liebe, Frieden, Freiheit, Tugenden, Ausgeglichenheit und Harmonie. Und fehlen im Menschen diese Werte, dann wird er teils untergründig und teils in blanker Offenheit von den gegenteiligen Unwerten beherrscht, was ihn misstrauisch, böse und angriffig macht, sobald er bei einem andern etwas sieht oder erkennt, das in ihm Angst oder Gefahr assoziiert oder in ihm Hass, Eifersucht oder Rache auslöst. So wird des Menschen Bewusstsein durch das Kräftigsein eines andern, durch irgendwelche Gegenstände oder eine Waffe, die der andere bei sich hat, oder durch Drohgebärden derart manipuliert, dass automatisch zur Abwehrhaltung übergegangen wird. Doch nicht genug damit, denn wenn der Mensch selbst in Kraft andern überlegen ist oder irgendwelche Waffen zur Verfügung hat, und zwar ganz gleich welcher Art sie sind, wird sein Bewusstsein durch diese manipuliert und vermittelt ihm den wahnmassigen Eindruck, dass er unbesiegbar sei. In diesem Wahn setzt er ungeahnte Aggressionen frei, und zwar auch dann, wenn er die Waffe nur in seinem Besitz hat oder sie in der Hand hält. Ist eine Waffe jedoch im Besitz eines andern, dann löst schon diese Tatsache Beklemmung und Erschrecken aus, denn allein das Wissen darum oder ein Bildnachweis genügen dafür. Es ist aber auch Wahrheit, dass eine Waffe das Bewusstsein, die Gedanken und Gefühle eines Menschen vollständig und bis zum Fanatismus zu manipulieren vermag, und zwar in jeder Beziehung und nicht nur dann, wenn er lieblos, böseartig, unfrei, friedlos, unausgeglichen und disharmonisch ist, sondern einfach dann, wenn er die Kontrolle über sich und sein Handeln verliert.

Hat der Mensch Angst, fühlt er sich in Gefahr, spürt er in sich Hass, hat er Rache- und Vergeltungsgedanken oder rast er in Eifersucht, und hat er dabei eine Waffe zur Hand, dann fühlt er sich gut, aufgestellt, kräftig und machtvoll und wird stark erregt. In diesem Zustand rasen unheimlich schnell irre Signale zur Produktion des Geschlechtshormons Testosteron aus einem kleinen Bereich seines Zwischenhirns heraus, aus dem Hypothalamus, und zwar in vermehrter Masse. Das in grossem Mass ausgeschüttete Geschlechtshormon Testosteron, in einem solchen Moment um die Hälfte mehr als normalerweise, fördert jedoch nicht nur die Leistungsfähigkeit und das sexuelle Lustbefinden, sondern in grossem Masse auch die Aggression. Allein schon der Anblick oder das Hantieren mit einer Waffe, ganz gleich welcher Art sie ist, fördert die Gewaltbereitschaft des Menschen, wobei das Testosteron wie eine Droge wirkt und sozusagen ein Doping des Hirns ist. Und das ist beim Menschen schon so seit alters her, weil er sich nie wahrlich der Liebe, dem Frieden, der Freiheit, Ausgeglichenheit, den Tugenden und der Harmonie zugewandt hat, wie diese Werte grundlegend durch die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote vorgegeben sind. Und Tatsache ist auch, dass seit uralter Zeit in des Menschen Gedächtnis die Anziehungskraft von Waffen tief verankert ist, folglich diese bei jeder Gelegenheit ins Bewusstsein und damit in die Gedanken dringt, wodurch je nach Art und Weise die Gefühle und die Psyche beeinflusst werden und ausarten können. Das aber ist schon bei Kindern so und kommt zum Durchbruch, wenn diese durch die Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten nicht gemäss der schöpferisch-natürlichen Ordnung und deren Gesetzen und Geboten erzogen werden. Sobald sich daher Kinder mit irgendwelchen Waffen konfrontiert sehen, indem sie solche selbst in Händen haben, dann steigen in ihnen Gedanken und Gefühle der Unverwundbarkeit und des Glücks hoch, wodurch sie ihre eigene Angst besiegen. Das aber wird weiter herangezüchtet und ins Jugendalter übernommen, später hinein ins Erwachsensein, wo es nicht selten zu schweren und schwersten Ausartungen in Form von Tötungsdelikten kommt. Wahrheitlich hat es seit jeher nur immer ein kleiner Teil der Menschheit geschafft, sich den schöpferischen Gesetzen und damit den hohen Werten des richtigen Verhaltens zuzuwenden. Demzufolge steht seit allen Zeiten das Gros aller Menschen der Gewalt, dem Hass, der Rache, Lieb-

losigkeit sowie der Disharmonie, Unausgeglichenheit, Lieblosigkeit und dem Töten seinesgleichen sehr viel näher. Das ist auch der Grund, warum Waffen sehr gut dazu geeignet sind, ein ungeheuer aggressives und gewalttätiges Potential im Menschen hervorzurufen, von dem er oftmals selbst nicht weiss, dass es in ihm lauert. Zwar ist der Mensch von Natur aus nicht böse und auch kein Töter, denn in ihm ist ein natürlicher Hemmfaktor gegeben, damit er nicht seinesgleichen tötet. Dieser Hemmfaktor ist im limbischen System und im Vorderhirn angesiedelt, wo grundsätzlich aus den Gedanken heraus auch die Gefühle entstehen. Wird durch irgendwelche Umstände dieser Hemmfaktor jedoch übergangen oder abgewürgt, dann entstehen sehr schnell im sogenannten Plutamen im vorderen Hirnbereich und in der Inselrinde Hassgefühle, die schnell ausarten können. Allein schon das Handhaben einer Waffe aktiviert ein gewisses Lernen im Hippocampus, wie aber auch im Hypothalamus und in der Hirnanhangdrüse, wodurch sozusagen ein gewaltiger Sturm der Aggression den menschlichen Körper durchtobt, ausgelöst durch einen ungeheuren Testosteronschub.

Alle Täter, die mit irgendwelchen Waffen töten, finden irgendwie Zugang dazu, und zwar ganz gleich, ob strenge Waffengesetze existieren oder nicht. Können Waffen nicht legal erstanden werden, dann werden sie eben gestohlen, entlehnt oder auf illegalem Weg besorgt. So nützen strenge Waffengesetze also nichts, sondern benachteiligen nur jene, welche Waffen für reine Sport- oder Jagdzwecke oder als Sammelobjekte benutzen. Waffen sind jedoch trotzdem sehr machtvolle Werkzeuge, mit denen auch Kriege geführt, Massenmorde begangen und ungeheure Zerstörungen hervorgerufen werden. So sind sie sowohl für den einzelnen Menschen, wie aber auch für Staaten, Völker und Armeen ungemein grausame Mittel zur Ausübung von Gewalt, Hasserfüllung, Rache und Vergeltung sowie Ausartung in Eifersucht und Todesstrafe usw. Und tatsächlich sind Waffen auch tödliche Machtmittel im Kampf um Anerkennung, falsche Ehre und Respekt usw. Die Benutzer von Waffen, die damit töten, fühlen sich physisch mit diesen verbunden, weshalb sie sich damit auch begeistern können. Und solche Menschen sind es auch, die sich mit Waffen in ihrem Besitz oder in der Hand unverwundbar fühlen, weil sie von Gedanken und Gefühlen beherrscht werden, die in ihnen einen Rausch auslösen und alle Kontrollmechanismen im Gehirn ausser Funktion setzen. Ein Mensch mit einer Waffe in der Hand, der töten will und der sich folglich nicht umfänglich in bezug auf seine Gedanken und Gefühle in neutraler Weise kontrollieren kann, vermag nicht klar zu denken, denn die wahrnehmenden und kalt berechnenden Bereiche seines Gehirns arbeiten auf Hochtouren. Dabei werden gleichzeitig emotionale Zentren wie die Amygdala im Kerngebiet des Grosshirns gewaltsam lahmgelegt, wodurch die Hemmung zum Töten erst recht überwunden wird. Der Hemmungsfaktor ist dem Menschen von Natur aus gegeben und also schon so uralt wie das Wesen Mensch bereits existiert. Da er jedoch einen freien Willen besitzt und zum Schalten und Walten alles selbst bestimmen kann, so ist der Hemmfaktor zum Töten für ihn nicht unüberwindbar. Wie gesagt, ist von Natur aus im vorderen Teil des menschlichen Gehirns eine angeborene Tötungshemmung verankert. Diese Hemmung liegt in etwa im selben Bereich, der den Menschen menschlich macht und für abstrakte Vorstellungen sowie für Ethik und Vernunft zuständig ist. Die Tötungshemmung greift aber auch in tiefere Schichten des Gehirns, wo z.B. Affekte wie Angst, Aggression und erotische Reize hervorgerufen werden.

Die natürliche Hemmschwelle zum Töten kann vom Menschen im Affekt ebenso überschritten werden wie durch Eifersucht, Angst, Gefahr, Hass, Mutwilligkeit, psychische Verhaltensstörungen, Rache und Vergeltung, wie aber auch durch ein Antrainieren durch elektronische Tötungsspiele, das <Töten> menschlicher Attrappen und militärischen Tötungsdrill usw. Durch die stete Wiederholung solcher Vorgänge entsteht letztlich eine Tötungsautomatik, wodurch die Tötungshemmung ausgeschaltet und neutralisiert wird. Elektronische Tötungsspiele und dergleichen sowie militärischer Tötungsdrill lassen den Menschen zum reflexartigen Töten ausarten und lassen ihn letztlich zum kaltblütigen Killer werden. Solche Spiele und militärischer Drill, wie aber auch dementsprechende Filme und Schauspiele usw., führen irgendwann dazu, dass die Grobmotorik nur noch durch das Stammhirn gesteuert wird. Dies trifft ganz besonders zu auf junge Menschen, jedoch zunehmend mehr auf solche, die sich in ihrem Leben wehrlos, benachteiligt oder missachtet fühlen. In ihrer kranken Gedanken-, Gefühls- und Psychewelt glauben sie dann siegreiche Helden zu sein, wenn sie Mitmenschen töten. Nicht selten kommt es dabei vor, dass sie ihren Minderwertigkeitskomplex usw. durch Massenmorde zu kompensieren versuchen.

Der Mythos Waffe ist schon seit Jahrtausenden sehr tief im menschlichen Bewusstsein verankert, weshalb dieser seit jeher für Fehden und Kriege usw. ebenso eine grosse Rolle spielte wie auch für religiöse und sektiererische Menschenopferungen und Morde aller Art. Waren die Waffen erstlich noch recht primitiv, vom Stein bis zur Keule, so hat sich das im Laufe der Zeit geändert. Der technische Fortschritt des Altertums und der Neuzeit hat allerlei Neuerungen an mechanischen und automatischen Waffen aller Art gebracht, wodurch eine neue Tötungs- und Mordkultur entstanden ist, die in früheren Zeiten nicht ihresgleichen findet und kompromisslos, schnell und unabänderbar ist. Die Gefährlichkeit der Waffen aller Art und deren ungeheure Tötungs- und Zerstörungskraft sind in das Bewusstsein der Menschen gedrungen und haben in ihnen eine noch nie dagewesene Angst ausgelöst. Hunderte Millionen von Menschen wurden allein während des 19. und 20. Jahrhunderts durch Kriege, Sekten, Religionen, Verbrechen und allerlei menschliche Ausartungen getötet – ein erdenmenschliches Trauma. Durch Eifersucht, Hass, Rache und Vergeltung wurden ebenso unzählige Menschen getötet wie auch durch die Inquisition, durch Genozid, Raubmord, die Todesstrafe, Auftragsmorde, Ehrenmorde, Strafaktionen und, und, und ... Auch Morde infolge Neid, Erbschafts- und Nachbarschaftsstreit, aus angeblicher Liebe oder Mitleid gehörten dazu und nehmen stetig weiter überhand. Eine Tatsache, die nicht verwunderlich ist, denn die Masse Überbevölkerung und deren stetes und bisher unaufhaltsames Weiterwachsen bringt immer häufigere Ausartungen dieser Art. Die Menschen werden gegeneinander immer gleichgültiger, fremder, beziehungsloser, gemeiner, brutaler und gefühlloser, und dass dabei auch Waffen eine ungemein grosse Rolle spielen, weil damit bedenkenlos im Wahn getötet wird, dass damit die Probleme gelöst würden, das ist eine unbestreitbare Tatsache. Der Wahn, dass mit Waffen und mit Töten Probleme gelöst werden könnten, fundiert in einer tiefgreifenden Paranoia, von der jene Menschen befallen sind, denen keine wertvolle Erziehung in bezug auf die Lebensführung zuteil wurde und die nach dem mörderischen Prinzip «Auge um Auge und Zahn um Zahn» ein verantwortungsloses Leben führen. Dieses falsche und naturwidrige sowie schöpfungsgesetzwidrige Prinzip schlummert durch eine völlig falsche Erziehung im Gros der irdischen Menschheit, wobei speziell die Religionen und deren Sekten sowie falsche religiöse Ideologien und Philosophien daran Schuld tragen. Dies darum, weil die Kindererziehenden die Nachkommen falsch belehren und ihnen gemäss den irren «göttlichen» Lehren Strafe, Rache und Vergeltung sowie Krieg und Todesstrafe lehren, was jedoch eine Misserziehung sondergleichen darstellt. Anstatt dass die Kinder erzieherisch des Wertes jedes Lebens und dessen Unversehrbarkeit sowie wahrer Liebe, Frieden, Ausgeglichenheit, Freiheit und Harmonie belehrt werden, wird durch die Erziehenden wie auch rundum durch die Erwachsenen alles Böse, Streit, Hass, Unfrieden, Bösartigkeit, Rachsucht und Vergeltungssucht sowie Mord und Totschlag und jede Form von Ausartungen in jeder Beziehung gelehrt oder beispielmässig vorgebracht. Also lernen die Kinder von sehr klein an durch ihre Eltern, sonstigen Erziehenden und durch die Erwachsenen in der Umwelt alles Böse, die Gewalt, das Töten und alle erdenklichen Ausartungen jeder Art und Weise. Und was die Kinder diesbezüglich fälschlich lernen, bauen sie natürlich weiter aus, tragen alles ins Pubertätsalter hinein und bringen es zu schädlichen, bösartigen und zerstörenden Wirkungen – bis hin zum Töten von Menschen. Und vielfach ist es so, dass all das, was in der frühen Kindheit und während der folgenden Zeit bis in die Pubertät gelernt und weiter entwickelt wurde, auch Auswirkungen im Erwachsenenalter mit sich bringt, folglich Lieblosigkeit, Hass, Unfrieden, Rachsucht, Gleichgültigkeit, Vergeltungssucht, Unfreiheit und Unausgeglichenheit sowie Disharmonie, Unehrlichkeit und Tugendlosigkeit allgemein zum Durchbruch kommen. Und das geschieht leider beim Gros der irdischen Menschheit, folgedem auch weltweit all die genannten Übel grassieren, rundum Unfrieden und Unmenschlichkeit herrschen und jeder in bösartig ausgerichteter Weise sich selbst der Nächste ist. Und da nicht nur die misserzogenen Kinder und Jugendlichen davon befallen sind, sondern auch die Erwachsenen, so wird das ganze Problem und Übel noch immer grösser und krasser. Dies darum, weil die Erwachsenen als Eltern oder sonstige Erziehende, die den Kindern und Jugendlichen eine angemessene und lebensbejahende Erziehung angedeihen lassen müssten, selbst von allen Bösartigkeiten, Übeln und Ausartungen befallen sind und folglich die Nachkommen nicht korrekt, sondern nur in der gleichen miesen und verkrachten Art und Weise «erziehen» und «belehren» können, wie es ihnen selbst eigen ist.

Sehr viele Menschen, die Waffen besitzen, leben im Wahn, dass sie eine umfassende Kontrolle über ihre Waffen hätten. Das jedoch trifft wahrheitlich nur auf äusserst wenige zu, denn bei den

meisten Waffenbesitzern ist die umfassende Kontrolle nur ein ungemein trügerischer Wahn, weil sie nämlich in Wahrheit paranoiahaft von ihren Waffen beherrscht werden, folglich sie diese auch missbräuchlich einsetzen, wenn sie aus irgendwelchen Gründen ausflippen. Die Gründe dafür, dass Waffen benutzt werden, auch von solchen, die glauben, dass sie eine straffe Kontrolle darüber und über deren Nutzung besitzen würden, sind äusserst vielfältig. Es kann Eifersucht, Hass, Rachsucht oder Vergeltungssucht sein, wie auch Strafe, falsche Liebe, eskalierender Streit in der Familie, mit Nachbarn und unter Bekannten, Freunden oder Fremden, schwere Krisen, Geldnot, Neid, Missachtung der eigenen Person, Zerstörungen, Verletzungen, Depressionen oder Schizophrenie usw. Unversehens kann aus diesen Faktoren sehr schnell eine Katastrophe werden. Und von solchen Dingen kann praktisch jeder Mensch getroffen werden, und zwar selbst dann, wenn er noch so «erhaben» und «kontrollierend» über seinen oder einfach über Waffen steht. Ausnahmen in dieser Beziehung sind unter den Menschen der Erde derart gering, dass sie wohl kaum mit einer Anzahl genannt werden können.

Es ist die bittere Wahrheit, dass sehr viele Menschen Waffenparanoiker sind, weshalb sich viele Risiken drastisch erhöhen, wenn sie sich eine Waffe anschaffen, und zwar ganz gleich, ob es sich um eine Hieb-, Stich-, Stoss-, Schlag-, Würge-, Schleuder- oder um eine Schusswaffe usw. handelt. So ist es nachweisbar, dass das Risiko um das Achtfache steigt, sobald eine Waffe für Gewalttätigkeiten vorhanden ist, wenn irgendwelche Auseinandersetzungen oder psychische Probleme in Erscheinung treten. Selbstmorde steigen gar um das Zehnfache an, wenn psychische Probleme mit Depressionen auftreten, wie das aber auch bei Krisen sowie bei Blossstellungen und Scham geschieht. Der Mensch ist ein soziales Wesen, dem es Ängste und Qualen bereitet, wenn er von anderen ausgeschlossen, ungerecht behandelt wird und nirgendwo dazugehört. Die Folge ist, dass er durch die quälenden gedanklich-gefühlsmässigen und psychischen Schmerzen depressiv wird. Dadurch beginnt er Recht und Unrecht früher oder später selbst zu definieren und greift zur Waffe, um sich in einem finalen Akt zu rechtfertigen und zu rächen, und zwar kaltblütig und mitleidlos. Besonders die Schusswaffen spielen dabei eine unrühmliche Rolle, wie aber auch Gifte und Erhängungsmaterialien, die in diesem Fall auch als Selbstmordwaffen bezeichnet werden können. Wenn nicht nur leere Selbstmorddrohungen gemacht werden, um andere Menschen damit zu etwas zu zwingen, dann gehen einer wirklichen Suizidhandlung in der Regel mehrere einander ablösende Phasen der Entschlossenheit und Zweifel voraus, wenn es sich nicht um einen Affektselftmord handelt. In diesen Phasen ist es noch möglich, dass der sich selbst zu töten willige Mensch durch gute und aufklärende sowie hilfegebende Gespräche von seinem Vorhaben abgebracht und das Schlimmste verhütet werden kann. Und tatsächlich gibt es viele selbstmordgefährdete Menschen, die sich belehren lassen und vom Freitod Abstand nehmen, wenn sie durch aufklärende Fakten davon wegkommen, weil sie sich bewusst werden, dass eine Flucht aus dem Leben die schlimmste Form von Feigheit überhaupt ist, die ein Mensch begehen kann. Damit der betreffende Mensch jedoch einsichtig wird, bedarf es nicht nur massgebender Menschen, die der notwendigen Aufklärung, Worte und Argumente mächtig sind, sondern es bedarf auch der Wahrnehmung derselben durch jenen, der den Suizid begehen will. Danebst ist aber auch dessen Bemühung notwendig, um die Erklärungen und Worte usw. zu verstehen und zu akzeptieren, was jedoch des Verstandes und der gesunden Vernunft sowie der eigenen Entscheidung und des Willens bedarf.

Tatsache ist, dass viele Selbstmorde schnell und spontan geschehen, und zwar nur darum, weil gerade eine passende Waffe zur Selbsttötung paratliegt, wobei insbesondere Schusswaffen eine besondere Rolle spielen. Diese stellen eine spezielle Gefahr für labile Menschen dar, und zwar sowohl in bezug auf Selbstmord, wie aber auch hinsichtlich dessen, andere Menschen damit zu töten. Liegen Waffen parat, speziell Schuss-, Stich- und Schlagwaffen, dann wird sehr oft und extrem schnell durch Reflexprozesse danach gegriffen und damit Unheil angerichtet, eben in der Form, dass andere damit getötet werden, während mit Schusswaffen dann das eigene Leben ausgelöscht wird. Mancher Mensch fühlt sich aus irgendwelchen Gründen einfach schlecht und handelt daraus impulsiv, folglich in Spontaneität einfach getötet wird – andere oder sich selbst, wobei bei der Selbsttötung mit einer Schusswaffe eine Erfolgsquote von 91 Prozent gegeben ist.

Um das Mord- und Selbstmordrisiko zu senken, ist es einerseits und an erster Stelle notwendig, dass von Grund auf schon im frühesten Alter die Kinder in einer lebensverantwortungsbewussten Art und Weise erzogen werden, dass diese vollumfänglich lebensfähig und verantwortungstark werden. Allein dadurch können sie allen Anfeindungen trotzen und jedem Hass, jeder

Rachsucht, Unfreiheit, Labilität, Friedlosigkeit, Disharmonie, Verantwortungslosigkeit, Lieblosigkeit, Tugendlosigkeit und Vergeltungssucht usw. ebenso die Stirn bieten wie allen Depressionen und psychischen Störungen und bössartigen Ausartungen. Bereits die Kinder müssen ab dem frühestmöglichen Alter der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote belehrt werden, auf dass sie diese kennenlernen, erkennen, akzeptieren und befolgen, denn das ist die grundlegende Voraussetzung, um wirklicher und wahrer Mensch zu werden, der sich von allen Ausartungen fernhält. Damit die Nachkommen aber in dieser Weise belehrt werden und ein Leben des Gerechtheits führen können, müssen zuallererst die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten herangezogen und der richtigen Lebensführung belehrt werden. Wahrheitsmangelt es nämlich bei ihnen in der heutigen Zeit in jeder Art und Weise daran, mit wenigen Ausnahmen, dass sie ihre Kinder richtig erziehen können, weil ihnen alles dazu fehlt, was für eine richtige Erziehung von Kindern und Jugendlichen notwendig ist.

Andererseits und an zweiter Stelle ist es dringend notwendig, dass Waffen aller Art, insbesondere Schuss-, Stich- und Schlagwaffen, aus dem Bereich all jener Menschen entfernt werden, die ein labiles Verhalten aufweisen, die aggressiv oder verhaltensgestört sind, die ausserhalb die Normen der Menschlichkeit fallen oder die fern der Verantwortung und der Gesetzes- und Ordnungseinhaltung sowie guter zwischenmenschlicher Beziehungen leben. Dies bezieht sich sowohl auf Erwachsene, wie aber auch auf Kinder, Heranwachsende und auf impulsive sowie aggressiv reagierende Menschen. Und nur wenn zumindest all diesen Faktoren Folge geleistet wird, kann es dazu kommen, dass viele Menschen den Einsatz von Waffen nicht mehr als einfachste Lösung für schwelende Konflikte und für Kriege sehen. Es darf einfach nicht sein, dass Konflikte mit dem tödlichen und zerstörenden Gebrauch von Waffen zu lösen gesucht werden, wobei aber auch verhindert werden muss, dass Selbstmordattentäter und jugendliche oder ältere Amokläufer massenweise Mitmenschen töten können. Das aber bedeutet, dass die falschen und mörderischen Lehren der Religionen und Sekten aus dem Repertoire jeglicher Erziehungsmethoden und Falschbelehrungen ebenso verschwinden müssen wie auch jeglicher politische Zwang sowie militärische Drill zum Morden von Menschen.

Semjase-Silver-Star-Center
2. Februar 2009, 00.53 h
Billy

41. Natürlich habe ich mich nicht getäuscht, denn was du hier geschrieben hast, ist sehr lehrreich.
42. Und daraus eine kleine Schrift zu machen, ist eine gute Idee, denn das wird so manchen Erdenmenschen die Augen öffnen und sie nachdenklich machen oder gar zur Besinnung bringen.

Billy Gut, dann wird es so gemacht. Aber erzähle jetzt einmal, was sich in bezug auf Voraussagen weiter ergibt. Du hast ja bei deinem letzten Besuch gesagt, dass du heute sicher neue Dinge zu berichten wüsstest. Was mich aber noch interessiert ist das, dass du mir Mitte letzten Jahres gesagt hast, dass in der Schweiz bereits eine Rezession herrsche. Bisher hat man davon aber noch nichts gehört. Viele interessiert das Wetter, was mir eigentlich egal ist, denn seit jeher nehme ich das Wetter so, wie es sich ergibt. Mich interessiert lediglich Aussergewöhnliches, wie besondere Erd- und Seebeben sowie Vulkan- ausbrüche und eben spezielle Dinge. Ausserdem möchte ich einmal offiziell den 21. Dezember 2012 ansprechen, weil ich immer und immer wieder danach gefragt werde, was es denn mit diesem Datum gemäss dem Maya-Kalender zu tun habe. Zwar weiss ich aus privaten Erklärungen eurerseits, was sich da alles zutragen wird, auch über das ganze Jahr 2012 hinweg, worüber ich jedoch schweigen soll, um bei den Menschen nicht Ängste auszulösen und nicht Panikmache zu betreiben. Also dachte ich, dass ich in einem Sonder-Bulletin etwas darüber schreibe. Vielleicht wäre es gut, wenn ich einmal einiges darüber sage, was ich von euch weiss, zumindest in allgemeiner Form, vielleicht als eine kleine Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit. Was meinst du dazu?

Ptaah

43. Bezüglich des Wetters will ich doch sagen, dass der Winter mit Kälte und Schnee weiterhin anhält, und zwar bis in die letzte Märzwoche hinein.
44. Und was Erd- und Seebeben betrifft, so liegen diese erst im Rahmen des Üblichen, und zwar auch in Indonesien, wo sich diesbezüglich keine Ruhe einstellen wird und wo schwache, mittlere und starke Be-

Der Landbote,
Winterthur,
Mittwoch,
25. März 2009

Winter will und will nicht weichen

BERN – In der Nacht auf Dienstag schneite es erneut bis in die Niederungen. Die Bergregionen versanken abermals knietief in der weissen Pracht. Einmal mehr bekam das Tessiner Bedretttotal am meisten Schnee ab: Hier fielen auf 2450 Metern über Meer bis gestern Morgen sage und schreibe 56 Zentimeter Neuschnee. 37 Zentimeter waren es am First oberhalb

Grindelwald und 35 Zentimeter beim Wildsee im St. Galler Pizolgebiet. Und auch im Flachland fiel erneut ein wenig Neuschnee: In Zürich waren es 3 Zentimeter und in Aarau ein Zentimeter. Keinen oder kaum Neuschnee gab es im übrigen Mittelland, im Jura- und in der Romandie. Mit den erneuten Schneefällen ist auch die Lawinengefahr angestiegen. (sda)

20 Minuten, Zürich,
Montag,
18. Mai 2009

Starkes Erdbeben

WELLINGTON. Ein Erdbeben der Stärke 6,7 hat die entlegenen Kermadec-Inseln nördlich von Neuseeland erschüttert. Das Epizentrum lag zehn Kilometer südlich von L'Esperance Rock und 270 Kilometer südwestlich von Raoul Island im Pazifik.

15 Sekunden lange Erdbebenstösse

LOS ANGELES. Ein Erdbeben der Stärke 4,7 hat am Sonntagabend die Umgebung von Los Angeles erschüttert. Nach Messungen des US-Erdbebenzentrums USGS dauerten die Erdstösse etwa

15 Sekunden und waren bis ins südkalifornische San Diego zu spüren. Für die kommenden Jahrzehnte rechnen Geologen mit einem starken Beben («The Big One») im Raum San Francisco.

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 20. Mai 2009

ben sozusagen zur Tagesordnung gehören und keine oder nur schwache Zerstörungen anrichten.

45. Aussergewöhnliche See- und Erdbeben sowie Vulkanausbrüche, die gewaltige Zerstörungen anrichten und viele Menschenleben fordern werden, ergeben sich erst wieder etwa Mitte Monat Mai.
46. Bei Los Angeles in den USA wird ein Beben der Stärke 4,7 auftreten, und bei den Kermadec-Inseln bei Neuseeland ergibt sich ein Seebeben der Stärke 6,7.
47. Bezüglich der Rezession in der Schweiz ist es tatsächlich so, wie ich dir sagte, doch wird das Ganze bisher einfach verheimlicht, wofür es allerdings keine plausible Gründe gibt.

Wetter

Schnee fällt trotz Frühling weiter

Trotz Frühling fällt der Schnee munter weiter. Weger erheblicher Lawinengefahr mussten am Donnerstag Strassen gesperrt und Zugverbindungen eingestellt werden. Betroffen war die Region zwischen Oberwald VS und Tschamutt GR. Die Strecke von Andermatt UR nach Tschamutt blieb bis Betriebsschluss für jeglichen Zugverkehr gesperrt. Reisende des Glacier-Express mussten via Zürich von Brig nach Chur fahren. Grund für die Sperrung waren die grossen Neuschneemengen und der starke Wind, der zu gefährlichen Schneeverfrachtungen geführt hat. Zwischen Oberwald im Goms und Hospental UR verkehrten wegen Lawinengefahr bis in den Nachmittag hinein ebenfalls keine Züge.

Auch im Berner Oberland mussten wegen Lawinengefahr Strassen gesperrt und Bahnen eingestellt werden.

Meteo Schweiz mass am Donnerstag auf der Grimsel 50 Zentimeter Neuschnee, in Andermatt 31 und in Disentis 20 Zentimeter. Auch im Goms fielen 30 Zentimeter. (sda)

Zürcher Landzeitung, Uster,
Freitag, 27. März 2009

Erste Schweizer Rezession seit 2002/2003

Nun ist es amtlich: Die Schweizer Wirtschaft ist Ende 2008 zum ersten Mal seit sechs Jahren in eine Rezession geschlittert. Im vierten Quartal nahm das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozent ab.

BERN – Gegenüber dem Vorjahresquartal war die Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent rückläufig, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) gestern mitteilte. Die Ökonomen des Bundes korrigierten zudem für das dritte Quartal den Wert von 0,0 auf minus 0,1 Prozent ins Negative. Damit ist die gängige Definition für eine Rezession – zwei negative Quartale nacheinander – erfüllt. Zuletzt war dies 2002/03 der Fall.

Die für das dritte Quartal vorgenommene Korrektur nach unten soll man aber nach Ansicht von Seco-Chefökonom Aymo Brunetti nicht überinterpretieren: «Die sonstigen Indikatoren im dritten Quartal wie zum Beispiel die Arbeitsmarktlage oder der Konsum waren nach wie vor gut, und die revidierte Zahl ist so nahe bei null, dass sie bei künftigen Revisionen auch wieder ins Positive drehen könnte», sagte Brunetti auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Im vierten Quartal zeigte sich der Einbruch als Folge der Finanzkrise hingegen deutlicher, und auch in den kommenden Monaten wird die Wirtschaft schrumpfen. «Das erste Halbjahr wird aller Voraussicht nach negativ», so Brunetti weiter.

Für das Gesamtjahr 2009 hatte das Seco Ende Januar einen BIP-Rückgang um 0,8 Prozent vorhergesagt. Eine neue Prognose will das Staatssekretariat in zwei Wochen veröffentlichen. Für 2008 geht das Seco im Durchschnitt noch von einem Wachstum von 1,6 Prozent aus – damit würde es sich gegenüber den Boomjahren 2007 und 2006 mit Wachstumsraten von 3,3 beziehungsweise 3,4 Prozent ungefähr halbieren. In den Jahren 2004 und 2005 hatte das BIP je um 2,5 Prozent zugelegt, im Gesamtjahr 2003 war es um 0,2 Prozent gesunken.

Paradoxe Situation

Im Vergleich zu ihren europäischen Nachbarn steht die Schweiz mit der jüngsten Wirtschaftsentwicklung noch gut da. Dies bezeichnet Bernard Lambert, Ökonom bei der Genfer Privatbank Pictet, als «ein Paradox, denn die Schweiz ist durch den Export und den Finanzplatz stark von ihren Nachbarländern abhängig.» Die Länder der Euro-Zone sind bereits im Sommer in die Rezession geraten, der BIP-Rückgang im vierten Quartal 2008 betrug 1,5 Prozent. In Deutschland brach das BIP sogar um 2,1 Prozent ein.



Angeblich geht nichts mehr – die Statistiker hoffen auf den privaten Konsum. Bild: key

Es sind vor allem die Exporte, die in der Schweiz für den Rückgang im vierten Quartal verantwortlich sind. Sie gingen um 8,1 Prozent zurück. Die Warenausfuhren brachen dabei um 9,4 Prozent ein, die exportierten Dienstleistungen verzeichneten ein Minus von 4,4 Prozent.

Privatkonsum als Stütze

Negative Impulse gingen im vierten Quartal auch von den Anlageinvestitionen (minus 3,1 Prozent) aus. Dabei verzeichneten die Ausrüstungsinvestitionen mit 4,6 Prozent einen ausgeprägteren Rückgang als die Bauinvestitionen; diese gingen um 1 Prozent zurück. Gestützt wurde die Schweizer Wirtschaft hingegen von den Ausgaben der Privathaushalte (plus 0,1 Prozent), vor allem aber durch den Konsum des Staates (plus 0,7 Prozent). Die Haushalte haben für Nahrungsmittel und Getränke oder Gesundheitsprodukte tiefer in die Tasche gegriffen, dafür gaben sie für Möbel und Freizeitangebote weniger aus.

Produktionseitig konnten Unternehmen aus dem Handel, dem Gastgewerbe, der Nachrichtenübermittlung und dem Verkehr ihre Wertschöpfung gegenüber dem Vorquartal um 0,8 Prozent steigern. Anbieter von öffentlichen Dienstleistungen steigerten ihre Wertschöpfung um 0,7 Prozent, die Landwirtschaft legte um 0,1 Prozent zu. (sda)

Der Landbote, Winterthur, Mittwoch, 4. März 2009

Seco kündigt scharfe Rezession an

Die Schweiz steckt in der tiefsten Rezession seit Mitte 70er-Jahre. 2009 könnte die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent zurückgehen, die Arbeitslosenquote auf 3,8 Prozent steigen.

BERN Im Dezember hatten die Konjunktexperten noch einen Rückgang um 0,8 Prozent prognostiziert. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten befanden sich nun aber alle wichtigen Wirtschaftsräume gleichzeitig in einer Rezession, revidierte Aymo Brunetti, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik im Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), gestern seine Prognose scharf nach unten: Die Wirtschaftsleistung könnte um 2,2 Prozent zurückgehen. Für Deutschland, den wichtigsten Absatzmarkt, sei sogar mit einem Einbruch um 3,2 Prozent zu rechnen. Für die USA sagen die Experten einen

Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent voraus. Die Schweizer Exporte brechen gemäss Prognose 2009 um 8,1 Prozent ein. Auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen sacken um 10 Prozent ab. Die Bauinvestitionen stagnieren trotz der Konjunkturprogramme, die insbesondere der Baubranche Impulse verleihen sollen.

So viele Arbeitslose wie 1997

Gestützt wird die Wirtschaft vorerst noch vom privaten Konsum (+0,6 Prozent.) Im kommenden Jahr dürfte aber auch dieser stagnieren. Dann schlägt

nämlich die Krise vollends auf den Arbeitsmarkt durch. Und das ist Gift für die Konsumausgaben. Das Seco rechnet mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent im laufenden Jahr. 2010 dürfte sie auf 5,2 Prozent klettern – so hoch war die Arbeitslosenquote hierzulande seit Mai 1997 nicht mehr. Damit steigt die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen auf über 200 000.

Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard betonte gestern, dass ab April das zweite Konjunkturprogramm umgesetzt werden kann. Ein drittes sei in Vorbereitung. Es werde jedoch erst im Juni entschieden, ob es ausgelöst werde. In Anbetracht der steigenden Arbeitslosenzahlen und der Prognose lancierte Leuthard einen Appell an die Wirtschaft. Diese entlasse die Arbeitnehmenden, statt

das Instrument der Kurzarbeit zu nutzen. Zentral seien aber auch Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Der Gewerkschaftsbund (SGB) und Travail.Suisse bekräftigen ihre Forderungen nach einem dritten Konjunkturpaket. Economiesuisse bezeichnete das vom SGB vorgeschlagene Paket als «überbordend» und «finanzpolitisch unverantwortlich».

Depression wahrscheinlich?

Laut Seco-Prognose soll es nach einer scharfen Rezession ab 2010 wieder aufwärtsgehen. Frank Schmidbauer, Seco-Experte, erklärt auf Anfrage dieser Zeitung, von welchen Faktoren es abhängen könnte, dass sich die Schweizer Wirtschaft bis 2010 wieder erholt und nicht endgültig in eine Depression abrutscht. (red/sda)

Der Landbote, Winterthur, Mittwoch, 18. März 2009

48. Was aber an Aussergewöhnlichem zu berichten ist, das bezieht sich auf ein Geschehen im erdnahen Raum, wo hoch über Sibirien, in rund 800 Kilometer Höhe, zwei Kommunikationssatelliten zusammenprallen, ein russischer und ein amerikanischer, wodurch beide völlig zerstört werden und das gefährliche Schrottband im Erdorbit weiter nähren, das stark die irdischen Missionen mit Satelliten und die IS-Station usw. gefährdet.

Satelliten-Crash erzeugt Schrottwolken

Ein US-amerikanischer und ein russischer Satellit sind im All zusammengestossen. Die Trümmer gefährden zwei europäische Umweltsatelliten.

Von Barbara Vonarburg

Die Kollision ereignete sich am Dienstag gegen 18 Uhr in 790 Kilometer Höhe über Sibirien. Ein US-amerikanischer Kommunikationssatellit traf auf einen ausgedienten russischen Satelliten und wurde beim Zusammenprall völlig zerstört, wie die US-Raumfahrtbehörde Nasa mitteilte.

Die beiden Objekte seien auf Bahnen zusammengestossen, die fast senkrecht zueinander standen, sagt Heiner Klinkrad, Leiter der Abteilung zur Vermeidung von Raumfahrtrückständen im europäischen Satellitenkontrollzentrum in Darmstadt. «Das ist ein relativ unwahrscheinlicher Fall.» Sonst fliegen bei den meisten Kollisionen die Objekte direkt aufeinander zu. Bereits früher wurden Satelliten von Weltraummüll getroffen. So stiess 1996 ein französischer Satellit mit einer Raketenoberstufe zusammen. Beim neusten Crash handelt es sich aber um die erste Kollision von zwei Satelliten im Weltraum.

Der russische, fast eine Tonne schwere Satellit trug die Bezeichnung Kosmos-2251.

Er wurde laut eines russischen Militärsprechers schon 1993 gestartet, war aber seit Jahren nicht mehr in Betrieb. Der US-Satellit gehörte der Firma Iridium, die ein weltumspannendes Kommunikationssystem mit 66 aktiven Satelliten betreibt. Iridium-33 wog 560 Kilogramm und befand sich seit 1997 im Weltraum. Durch den Ausfall sei es zu kurzen Kommunikationsstörungen gekommen, teilte das Unternehmen mit. Ein Reservesatellit, der bereits im All ist, soll die zerstörte Nummer 33 ersetzen.

Das Weltraumüberwachungssystem des US-Militärs, das den Zusammenstoss als Erstes meldete, beobachtete zwei grosse Wolken von Weltraumschrott. Das Ausmass des Trümmerfeldes könne man aber noch nicht genau abschätzen, sagte ein Nasa-Sprecher. «Wir sind inzwischen dabei, mit mathematischen und physikalischen Modellen nachzuvollziehen, wie diese Kollision stattgefunden haben könnten», sagt Klinkrad. Die Fachleute wollen wissen, wie viele Fragmente entstanden sind und welches Risiko von ihnen ausgeht.

Für die Bewohner auf der Erde droht keine Gefahr von den Trümmern, die in fast 800 Kilometer Höhe die Erde umkreisen. Der Schrott könnte aber weitere Satelliten zerstören. Laut der Agentur Interfax in Moskau befürchtet ein Experte, dass die Trümmer mit einem alten sowjetischen Spionagesatelliten mit Atombatte-

rien an Bord kollidieren könnten und dabei radioaktives Material freigesetzt würde. Klinkrad schätzt dieses Risiko als gering ein. Es gibt zwar einen solchen Satelliten in der betreffenden Gegend. Doch bei einem Crash würde nur wenig Radioaktivität freigesetzt, und diese könnte nicht auf die Erde gelangen. «Für uns sehe ich keine Gefahr», sagt der Experte.

Raumstation kann ausweichen

Gefährdet sind aber zwei Umweltsatelliten der europäischen Raumfahrtorganisation Esa. «Envisat und ERS-2 sind fast exakt in der Bahnhöhe, in der diese Kollision stattgefunden hat», sagt Klinkrad. Das Hubble-Weltraumteleskop dagegen umkreist den Globus auf einer 190 Kilometer tieferen Bahn. Noch kleiner ist das Risiko für die internationale Raumstation ISS. Sie umläuft die Erde in rund 350 Kilometer Höhe, 440 Kilometer unter dem Kollisionsorbit. Da sich der Schrott ausbreiten werde, könnte die ISS aber trotzdem zu Ausweichmanövern gezwungen werden, teilte die Nasa mit. In der Vergangenheit hat die Station bereits achtmal erfolgreich Weltraumschrott umschifft.

«Auch mit Envisat können wir ausweichen», sagt Klinkrad, was letztes Mal im Sommer 2006 nötig gewesen sei. «Wir sollten das aber nicht zu häufig machen.» Denn dadurch würden die Experimente unterbrochen. Der fast acht Tonnen

schwere Envisat überwacht das Klima, die Ozeane und Landflächen auf der Erde und kann Umweltverschmutzungen aufspüren. Sein Vorgänger ERS-2, der immer noch in Betrieb ist, hat ähnliche Aufgaben.

Nicht nur die aktuelle Kollision bereitet der Esa Sorgen. Auch der chinesische Wettersatellit, der vor zwei Jahren abgeschossen wurde, befand sich auf einer nahen Umlaufbahn, nur 80 Kilometer oberhalb von Envisat und ERS-2. Etwa 30 Prozent aller Objekte, die nahe an den Esa-Satelliten vorbeifliegen, stammen von diesem chinesischen Test.

Generell müsse man heute damit rechnen, dass im Weltraum alle zehn Jahre zwei uns bekannte Objekte zusammengestossen würden, sagt Klinkrad. Das amerikanische Weltraumüberwachungssystem erfasst zurzeit rund 13 000 derartige Objekte, die grösser als zehn Zentimeter sind. Nur 800 davon sind funktionierende Satelliten, bei über der Hälfte handelt es sich um Fragmente von auseinandergebrochenen Satelliten oder Raketenoberstufen.

Dabei liesse sich ein Grossteil des Weltraummülls vermeiden, betonten Fachleute. Sie raten, erdnahe Satelliten nach ihrem Missionsende zum Absturz zu bringen, sodass sie in der Atmosphäre verglühn. Satelliten, die den Globus auf einer geostationären Bahn in fast 36 000 Kilometer Höhe umkreisen, sollen mit einer Treibstoffreserve auf eine 300 Kilometer höhere «Friedhofsbahn» verschoben werden.

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 13. Februar 2009

49. Im Monat März dann wird durch den Internationalen Gerichtshof erstmals in dessen Geschichte ein Haftbefehl gegen einen amtierenden Diktator erlassen, und zwar gegen den hunderttausendfachen Massenmörder Omar al-Bashir im Sudan.
50. Natürlich wird er sich dagegen verwehren, wobei ihm auch die Handelspartner China und Russland beistehen werden.

Weltall Zusammenstoss von noch nie dagewesener Grössenordnung

Zwei Satelliten kollidiert

Die Trümmerteile der kollidierten Satelliten russischer und amerikanischer Herkunft sind im All eine Gefahr.

Im Weltraum sind ein russischer und ein US-Satellit zusammengestossen. Einer davon gehörte dem US-Unternehmen Iridium Satellite, der andere war ein russischer Militärsatellit. Experten sprachen von einer einmaligen Kollision so grosser Satelliten. Der russische Satellit mit dem Namen Kosmos-2251 war nach Angaben des russischen Militärsprechers Alexander Jakuschin seit 1993 im All, allerdings seit Jahren nicht mehr in Betrieb. Der US-Trabant Iridium-33 befand sich seit 1997 im Weltraum.

Die Kollision der 900 und 560 Kilogramm schweren Trabanten ereignete sich am Dienstag gegen 18.00 Uhr in 790 Kilometern Höhe über Sibirien. Erste Radar-Untersuchungen hätten ergeben, dass rund 600 Trümmerteile nach dem Zusammenstoss im All zurückgeblieben seien, teilte das US-Militär am Mittwoch mit. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa überwacht seit dem Zusammenstoss zwei grosse Weltraumschrott-Wolken. Es werde aber noch etwa zwei Tage dauern, bevor man das genaue Ausmass des Trümmerfeldes abschätzen könne, sagte ein Nasa-Sprecher.

Kleines Risiko für ISS

Der Satelliten-Schrott könnte nach US-Angaben auch die Internationale Raumstation (ISS) treffen. Die «Washington Post» zitierte ein Nasa-Dokument, dem zufolge ein leicht erhöhtes Risiko für die ISS besteht. Die ISS müsse möglicherweise ein Ausweichmanöver starten, sagte Nasa-Sprecher John Yembrick. Die russische Weltraumbehörde Roskosmos sieht hingegen keinerlei Gefahr für die ISS. Unklar sei allerdings, inwieweit andere kommerzielle oder militärische Satelliten gefährdet seien. Ein Weltraumexperte sagte der Agentur Interfax in Moskau, dass die Trümmer leicht mit alten sowjetischen Spionagesatelliten, die sogenannte Atombatterien an Bord haben, zusammenstossen könnten. Es bestehe die Gefahr, dass Wolken mit radioaktiver Strahlung im All austreten. (reu)



Die in der grafischen Darstellung gezeigte Anzahl Satelliten basiert auf aktuellem Datenmaterial. Allerdings sind die Satelliten in überdimensionierter Grösse dargestellt. (op)

Das All als Schrottplatz

Seit Beginn der Raumfahrt wurde das All in einen Schrottplatz verwandelt. Inzwischen umkreisen schätzungsweise mehr als 110 000 Abfallteile die Erde, die meisten nicht grösser als Kieselsteine. Der Schrott stammt überwiegend aus rund 180 Explosionen von Raketen und Satelliten. Neben ausgebrannten Raketenstufen rasen auch von Astronauten verlorene Handschuhe und Schraubendreher mit rund 28 000

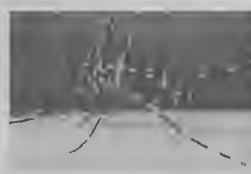
km/h um die Erde. Die amerikanischen und russische Raumüberwachung beobachtet nur die Bahnen der etwa 10 000 Trümmerstücke mit einer Durchmesser ab zehn Zentimetern. Droht der Zusammenstoss mit einem Satelliten, wird ein Ausweichmanöver geflogen um Beschädigungen zu vermeiden. Dem US-Raumfahrtkommando zufolge sind bisher mehr als 17 000 Objekte auf der Erde eingeschlagen. (dpa)

Zürcher
Landzeitung, Uster,
Freitag,
13. Februar 2009

In Südamerika wütet das Denguefieber

In Südamerika breitet sich das Denguefieber rasant aus. Seit Beginn dieses Jahres registrierten die Gesundheitsbehörden in Bahia fast 27 000 Fälle der Viruskrankheit, 290 Prozent mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Mindestens 28 Kranke erlagen dem Fieber, dessen Erreger durch Stechmücken der Gattung Aedes aegypti (Gelbfiebermücke) oder Aedes albopictus (Tigermücke) übertragen wird. Auch in Bolivien stieg die Zahl der Erkrankten in den vergangenen zwei Monaten auf mehr als 35 000, die Regierung in La Paz befürchtet eine weitere massive Zunahme der Infektionsfälle und hat für verschiedene Zo-

nen den Notstand ausgerufen. Ebenfalls betroffen sind mehrere Provinzen im Norden von Argentinien, die Gesundheitsbehörden in Buenos Aires schätzen die Lage allerdings nicht als gravierend ein. Im Unterschied zu anderen Moskitos, die nachts zustechen, sind Gelbfiebermücken und Tigermücken tagaktiv. Sie vermehren sich in stehendem Wasser – in Tümpeln und Zisternen genauso wie in weggeworfenen Dosen oder alten Autoreifen. Die Prävention sollte deshalb vor der Haustür beginnen. Doch gerade in den Armenvierteln der Grossstädte, wo es keine Kanalisation gibt und die Bewohner unzureichend informiert sind, stösst



Tigermücke in Aktion.

sie rasch an Grenzen. Eine Impfung existiert nicht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt die Zahl der Erkrankungen weltweit pro Jahr auf gegen 100 Millionen, die Zahl der Todesfälle auf jährlich 25 000. (hm)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 27. März 2009

51. Zu erwähnen ist auch, dass in Südamerika sich das Denguefieber weit verbreitet, das durch die Tigermücke und Gelbfiebermücke ausgelöst wird.

Haftbefehl gegen Sudans Präsidenten

Den Haag. – Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) hat wegen des Darfur-Konflikts einen Haftbefehl gegen den sudanesischen Präsidenten erlassen. Omar Hassan al-Bashir werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen in der Provinz vorgeworfen, wo nach Schätzung der Uno seit Beginn des Konflikts 2003 bis zu 300 000 Menschen getötet wurden. Die sudanesische Regierung kritisierte den Entscheid scharf und wies als Reaktion mehrere Hilfsorganisationen aus dem Land. Unter ihnen sind Oxfam, das rund 400 000 Menschen in Darfur versorgt, und Save the Children, das 50 000 Kinder betreut. (TA)

Tages-Anzeiger, Zürich,
Donnerstag, 5. März 2009

Neue Gewalt in Darfur befürchtet

In Khartum, der Hauptstadt des Sudan, sind Tausende wegen des Haftbefehls gegen Präsident Omar al-Bashir auf die Strassen gegangen. Ob er je in Den Haag enden wird, ist daher ungewiss.

Von **Johannes Dieterich**,
Johannesburg

Erstmals in seiner Geschichte hat der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag (ICC) mit dem sudanesischen Präsidenten Omar al-Bashir einen amtierenden Staatsoberhaupt angeklagt. Dem 65-jährige Sudanese wird vorgeworfen, für den Tod und die Vertreibung Hunderttausender von Bewohnern der Darfur-Provinzen sowie die Vergewaltigung Tausender Frauen verantwortlich zu sein. Dies gaben die Richter des Strafgerichtshofs am Mittwoch in Den Haag bekannt.

Während die Haager Entscheidung in den Flüchtlingslagern in Darfur und im Tschad Jubel auslöste, gingen in der Hauptstadt Khartum Tausende empörte Demonstranten auf die Strasse. Und die Streitkräfte drohten, sich «jeden vorzuknöpfen, der mit dem sogenannten Internationalen Gerichtshof kooperiert». Gleichzeitig sicherte die Regierung ausländischen Staatsbürgern Schutz zu. Die in Darfur stationierten Uno-Schutztruppen rechnen aber mit Gewaltakten.

Applaus von Amnesty

Der seit Monaten erwartete Haftbefehl gegen Bashir ist umstritten. Während sich die USA, Grossbritannien und Frankreich für eine Anklage Bashirs ausgesprochen hatten, suchten fast sämtliche Mitglieder der Afrikanischen Union und der Arabischen Liga sowie die ständigen Uno-Si-

cherheitsratsmitglieder China und Russland eine Anklage des Präsidenten zu verhindern. Sie sind der Auffassung, ein Verfahren gegen Bashir mache alle Friedensbemühungen in Darfur zunichte: «Das Bedürfnis nach Gerechtigkeit darf das Bedürfnis nach Frieden nicht ausser Kraft setzen», reagierte AU-Kommissionspräsident Jean Ping auf den Haftbefehl. Auch westliche Experten wie der ehemalige US-Beauftragte für den Sudan, Andrew Natsios, befürchten ein «Desaster»: «Dieser Schritt könnte jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung der sudanesischen Konflikte vollends zunichte machen.» Die Kämpfe könnten zunehmen, ebenso Sudans Spannungen mit dem Tschad.

Dennoch begrüßten Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch (HRW) und Amnesty International den Haftbefehl. Nun sei klargestellt worden, dass «auch Präsidenten keinen Freischein für schreckliche Verbrechen» haben, sagte HRW-Direktor Richard Dicker. Erleichtert zeigte sich auch der südafrikanische Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu: «Afrikas Staatschefs sollten sich nicht hinter den Mann stellen, der sein Land in einen Friedhof verwandelt hat.»

Dass Bashir bald verhaftet und ausgeliefert wird, ist allerdings unwahrscheinlich, obwohl eine Uno-Resolution Khartum zur Kooperation mit dem ICC verpflichtet. Eine Verhaftung Bashirs durch Blauhelme ist ebenfalls ausgeschlossen: Das sei in ihrem Mandat nicht vorgesehen, hiess es in New York. Und ob die 30 afrikanischen Staaten, die das ICC-Statut ratifiziert haben, rechtlich verpflichtet sind, Bashir im Fall einer Einreise festzunehmen, ist umstritten. Die Staatschefs könnten sich auf den Standpunkt stellen, die Immunität eines Präsidenten schütze ihn vor Verhaftung. Ende Monat werde Bashir wie geplant am Gipfel der Arabischen Liga in Doha teilnehmen, gab die sudanesisische Regierung bereits bekannt.



STICHWORT

Der ICC

Seit seiner Gründung 2002 hat der Internationale Strafgerichtshof (ICC) mit Sitz in Den Haag diverse Verfahren eröffnet. Er befasst sich mit Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Angeklagt wurden bisher mutmassliche Kriegsverbrecher aus den ICC-Mitgliedstaaten Uganda, Kongo-Kinshasa und Zentralafrikanische Republik, jeweils auf Antrag der Regierung. Im Sudan, der dem ICC nicht angehört, wurde Den Haag auf Geheiss des Uno-Sicherheitsrates aktiv, der 2005 erstmals den Hauptankläger einschaltete. Da bis Ende 2008 lediglich 106 Länder dem ICC angehörten, kann er in den übrigen Ländern nur auf Weisung des Sicherheitsrats aktiv werden. Zu den Abwesenden zählen auch Russland, China und die USA. Als Vetomächte können sie jedes ICC-Verfahren blockieren. (chm)

Tages-Anzeiger,
Zürich,
Donnerstag, 5. März 2009

In Mexico City herrscht angstvolles Abwarten

Rund 1300 Menschen sind in Mexiko vermutlich an der Schweinegrippe erkrankt. Besonders betroffen ist die Hauptstadt. Die Behörden haben drastische Massnahmen ergriffen.

Von **Sandro Benini**, Mexico City

Die 20 Millionen Einwohner von Mexico City versuchen, sich vor dem Schweinegrippe-Virus zu schützen, weshalb die Stadt über Nacht ihre Vitalität verloren hat. Auf den Strassen und in öffentlichen Verkehrsbetrieben tragen die Passanten mehrheitlich blaue Gesichtsmasken, Parks und grosse Plätze sind nahezu menschenleer, in den Restaurants warten Kellner vergeblich auf Kundschaft. Wer in der Metro hustet oder sich gar zu einem Niesen hinreissen lässt, den treffen Dutzende empörter Blicke.

TV-Talkrunde mit Mundschutz

Von Panik ist nichts zu spüren, es

herrscht eher eine Stimmung angstvollen Abwartens. «Ich verlasse meine Wohnung nur noch, wenn es unbedingt nötig ist», sagt eine Bewohnerin des vornehmen Viertels Polanco. Selbst eine vierköpfige Gruppe von Linguisten und Literaturprofessoren, die im Fernsehen über die Lesefaulheit der mexikanischen Jugend klagte, trug Mundschutz. Während des Gesprächs schoben ihn die Experten allerdings nach unten.

Laut dem Gesundheitsministerium sind in Mexiko bisher 1300 Personen erkrankt, wobei die Hauptstadt besonders betroffen ist. Die Zahl der Toten beträgt vermutlich 86. In 61 Fällen ist noch unklar, ob die Opfer tatsächlich am neuartigen Virus starben. Mittlerweile sind in 17 der insgesamt 32 mexikanischen Bundesstaaten Erkrankungen aufgetreten. Die Regierungen von Mexico City und des umliegenden Bundesstaates Estado de México haben zu einschneidenden Massnahmen gegriffen: Vorläufig sind sämtliche Schulen und Universitäten geschlossen, Massenveranstaltungen wurden abgesagt, Diskotheken haben ihren Betrieb eingestellt. Fussballspiele finden vor leeren Rängen statt, Gottesdienste

gab es gestern keine. In Metrostationen, an Bushaltestellen und wichtigen Verkehrsachsen verteilen Polizisten und Soldaten Gesichtsmasken, denn in Apotheken sind diese kaum mehr erhältlich. Die Landes- und Stadtregierung trifft sich zu Sonder-sitzungen. Präsident Felipe Calderón hat den Behörden die Erlaubnis erteilt, Personen mit Grippe-symptomen zu isolieren und deren Wohnungen zu betreten.

Gesundheitsminister José Ángel Córdova versicherte mehrmals, der Vorrat an Medikamenten reiche aus, um die Erkrankten zu behandeln - selbst wenn sich die Epidemie weiter ausbreiten sollte. In diesem Fall werden die Behörden von Mexico City zu noch einschneidenderen Mitteln greifen. So können sie die Schliessung sämtlicher Restaurants, Kinos und der Metro anordnen, was das öffentliche Leben endgültig zum Erliegen bringen würde.

Inzwischen haben auch andere Länder Massnahmen getroffen. Auf zahlreichen lateinamerikanischen Flughäfen halten Gesundheitsbeamte Ausschau nach Passagieren mit verdächtigen Symptomen. Spanische Piloten sind verpflichtet, allfällig Erkrankte zu melden, auf dem Tokioter

Flughafen wird Reisenden aus Mexiko das Fieber gemessen. Einreisesperren wurden bisher jedoch nirgends verhängt.

Zusätzlich zur Wirtschaftskrise

In den Kommentaren der mexikanischen Zeitungen breitet sich zunehmend ein «Das hat uns gerade noch gefehlt»-Tenor aus. «Als ob die Wirtschaftskrise, der Drogenkrieg und die politische Dauerblockade nicht reichen würden», hiess es am Samstag in einem Leitartikel. In der Tat trifft die Epidemie das Land zu einem besonders ungünstigen Zeitpunkt. Laut neusten Prognosen des Internationalen Währungsfonds wird die Volkswirtschaft im laufenden Jahr um nahezu 4 Prozent schrumpfen, womit Mexiko innerhalb Lateinamerikas einmal mehr die rote Laterne trägt. Laut Experten dürfte die Grippe-welle vor allem der Gastronomie und der Tourismusindustrie grossen Schaden zufügen. Die Restaurants in Mexico City rechnen bereits mit einer Umsatzeinbusse von mindestens 15 Prozent, während der nationale Hotelierverein von einem Einbruch um 20 Prozent ausgeht.

Tages-Anzeiger, Zürich, Montag, 27. April 2009

52. Dann tritt eine der neuen Seuchen in Erscheinung, wie du diese ja auch in deinen Voraussagen erwähnt hast, eben dass stetig neuerlich gefährliche Seuchen ausbrechen werden, was sich auch in Zukunft ergibt.

Weltweit Angst vor tödlicher Grippewelle

Die Schweinegrippe breitet sich von Mexiko rasend schnell aus. Die Schweiz sei gewappnet, sagt der Bund. Experten halten das Virus für hochgefährlich.

Mexico City/Washington/Bern. - Nachdem die Epidemie in Mexiko schon bis zu 86 Menschen das Leben gekostet und sich in die USA ausgebreitet hatte, rief die Regierung in Washington am Sonntag den Gesundheitsalarmzustand aus. Mindestens 20 Infektionen mit dem neuartigen Virus wurden in den USA offiziell bestätigt, in Kanada sind es 6 Fälle. Auch in

Europa, Israel und Neuseeland gibt es erste Verdachtsfälle. In der Schweiz wird abgeklärt, ob eine aus New York zurückgekehrte Frau, die Symptome hat, mit dem Virus infiziert ist. Ein Problem ist derzeit noch die Diagnose: Noch seien weltweit nur wenige Labors in der Lage, dieses neue Virus nachzuweisen, sagt Patrick Mathys, Leiter der Sektion Pandemievorbereitung beim Bundesamt für Gesundheit (BAG). Bis in der Schweiz ein sicherer Test bereit stehe, werde es noch einige Tage dauern.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigte sich besorgt und erklärte, die Grippe habe das «Potenzial für eine Pandemie», also einer die Kontinente übergreifende Ausbreitung. Es sei aber

noch zu früh zu sagen, ob es dazu komme. Für die Schweizer Bevölkerung bestehe zurzeit keine Gefahr, teilte das BAG am Sonntag mit. Es verlangt aber, dass sich Reisende, die in den letzten Tagen aus Mexico City zurückgekehrt sind und Grippe-symptome aufweisen, unverzüglich mit einem Arzt in Verbindung setzen. Auf Empfehlungen für Reisebeschränkungen verzichtete das BAG vorerst.

«Das ist eine Bedrohung, wie wir sie noch nie erlebt haben», sagt Pietro Vernazza, Chefarzt der Abteilung für Infektiologie am St. Galler Kantonsspital. «Wir können nur hoffen, dass das Virus nicht ganz so bösartig ist.» Die Ausbreitung des neuartigen Erregers sei «entgleist». Ver-

nazza erachtet es deshalb als wahrscheinlich, dass die WHO eine Pandemiewarnung aussprechen wird. Das Virus sei gefährlicher als Vogelgrippe- oder Sars-Viren. Vernazza warnt vor dem unkontrollierten Einsatz des Medikaments Tamiflu. Die Erreger könnten so resistent werden.

Sorge bereitet, dass bisher vor allem gesunde Menschen zwischen 25 und 45 Jahren schwer erkrankten - ähnlich der spanischen Grippe im Jahr 1918, der Millionen von Menschen zum Opfer fielen. Zudem sind die Infizierten einen Tag vor dem Ausbruch der Symptome am ansteckendsten. Mit Isolierung allein lässt sich die Ausbreitung also nicht verhindern. (mfr/AP)

Tages-Anzeiger, Zürich, Montag, 27. April 2009

Schweinegrippe Mehr bestätigte Fälle in immer mehr Ländern

WHO erhöht Alarmstufe

Die WHO hat am Mittwochabend ihre Pandemie-Warnung von Alarmstufe vier auf Stufe fünf angehoben.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat wegen der sich ausbreitenden Schweinegrippe das Pandemierisiko auf die zweithöchste Stufe 5 angehoben. In Phase 5 steht fest, dass das Virus in mindestens zwei Ländern auf einem Kontinent von Mensch zu Mensch übertragen wird.

Die Zahl der an Schweinegrippe erkrankten Menschen ist auch am Mittwoch weiter gestiegen. Zudem sind immer mehr Länder davon betroffen. In der EU gibt es bisher 13 bestätigte Fälle, wie das Europäische Zentrum für Krankheitskontrolle und Prävention (ECDC) mitteilte. Das ECDC in Stockholm sprach von fünf bestätigten Fällen in Grossbritannien, vier in Spanien, drei in Deutschland und einem in Österreich. Alle Betroffenen seien vor ihrer jeweiligen Erkrankung in Mexiko gewesen.

Auch in anderen Ländern ist die Schweinegrippe weiter auf dem Vormarsch. Ausserhalb der EU gebe es weltweit bisher 128 bestätigte Schweinegrippe-Fälle, teilte das ECDC mit. Betroffen seien die USA, Mexiko, Neuseeland, Kanada und Israel. Mit 65 H1N1-Infektionen wird aus den USA die höchste Zahl an Erkrankten gemeldet. Aus Texas wurde zudem der erste Todesfall ausserhalb Mexikos im Zusammenhang mit der Schweinegrippe bekannt. Das Kleinkind stamme aus Mexiko,



Eine Frau desinfiziert die Tische einer Schul-Cafeteria in Texas. Ein Schüler der Schule ist an Schweinegrippe erkrankt. (ap)

wie eine Sprecherin des Gesundheitsamts von Houston dem Sender CNN sagte.

«Die Familie war nach Südtexas gereist», sagte sie. «Das Kind wurde krank, und sie brachten das Kind zur medizinischen Versorgung nach Houston.» US-Präsident Barack Obama beantragte im Kongress 1,5 Milliarden Dollar zur Bekämpfung der Grippe. Der Bundesstaat Kalifornien rief den Notstand aus.

Die schwersten Fälle sind bislang in Mexiko aufgetreten. Gesundheitsminister José Angel Córdova senkte die Zahl der zweifelsfrei durch Schweinegrippe verursachten Todesfälle am Dienstagabend zwar von bislang 20 auf 7. Es gibt aber 159 Fälle, wo das Virus als Todesursache vermutet wird. (dpa/afp)

Sonderstab für Pandemie

In der Schweiz liegt noch kein bestätigter Fall von Schweinegrippe vor. Dennoch setzte der Bundesrat den Pandemie-Sonderstab ein. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hatte die Massnahme beantragt, um einer allfälligen Ausbreitung der Schweinegrippe effizient begegnen zu können. Der Pandemie-Sonderstab hat vor allem beratende Funktion und soll die Abläufe in der Verwaltung beschleunigen, wie das EDI mitteilte. Das Gremium wird geleitet von EDI-Generalsekretär Pascal Strupler. (sda)

Verdachtsfälle in Schweiz

In der Schweiz gibt es immer mehr Verdachtsfälle von Schweinegrippe. Bis am Mittwoch wurden Proben von 25 Erkrankten untersucht, einen bestätigten Fall gab es vorerst nicht. Einige der erkrankten Patienten befinden sich in Isolation in einem Spital, andere mussten nicht ins Krankenhaus. Nach Angaben des BAG gab es bisher Verdachtsfälle in den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau, Waadt, Bern, Genf, St. Gallen und Wallis. Ein Verdachtsfall gab es bisher im Kanton Zürich. Die Proben der Erkrankten werden im na-

tionalen Influenza-Zentrum in Genf untersucht. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen erwartet. Die lange Wartezeit auf die Resultate erke sich durch die noch zu geringe Zuverlässigkeit der Tests. Es dauere lange, bis ein Verdacht definitiv widerlegt werden könne, sagte gestern BAG-Direktor Thomas Zeltner vor den Medien.

Wegen möglicher Resistenzen warnen Ärzte und Apotheker dringend vor der unsachgemässen Einnahme des Grippemittels Tamiflu. Auch vor Hamsterkäufen des Medikaments raten die Fachpersonen ab. (sda)

Zürcher
Landzeitung, Uster,
Donnerstag,
30. April 2009

53. So wird erst in Mexiko epidemieartig eine neue Seuche auftreten, die als Schweinegrippe bezeichnet werden wird, die dann schnell nach den USA und in die ganze Welt verschleppt wird und sich zur Gefahr einer Pandemie ausweitet.
54. Und dass dies geschehen kann, daran ist einerseits und in erster Linie der Welttourismus schuld, denn erst durch diesen wird es möglich, dass diese und auch andere Grippeseuchen in die Welt hinausgetragen werden.

Hornisse aus Asien killt unsere Bienen

BERN/PARIS. Imker in ganz Europa sind alarmiert. Rasend schnell verbreitet sich eine extrem räuberische asiatische Hornissen-Art. Sie frisst alles: Honig, Bienen, Larven - und bedroht sogar die europäischen Hornissen.

Olivier Belval, Berufsimker in Südfrankreich, erzählt aufgewühlt von den Raubzügen der asiatischen Hornisse *Vespa velutina*: «Hunderte von Hor-

nissen warten fliegend vor den Imkereien und fangen sämtliche Bienen, die vom Sammelflug zurückkommen, und fressen sie. Und wenn draussen keine Bienen mehr übrig sind, dringen sie in die Stöcke ein und fressen alles auf: den Honig, die Bienen und ihre Larven.» Bis zu 70 Prozent aller Bienenstöcke sind letztes und vorletztes Jahr in gewissen Regionen Frankreichs der *Vespa velutina* zum Opfer gefallen. In Gebieten, die von der *Velutina* erobert sind, verschwinden sogar die europäischen Hor-

nissen von der Bildfläche. Eingeschleppt wurde die in China heimische Art via Bordeaux - wahrscheinlich mit einer Ladung Töpferwaren. Seit 2003 verbreitet sie sich rasend schnell. «Sie schafft auf natürlichem Weg etwa 100 Kilometer im Jahr. Doch wir rechnen mit einer rascheren Verbreitung, etwa durch Holztransporte, in denen überwinterte Königinnen in ganz Europa verteilt wer-

den», so Belval. «Von Genf sind die Hornissen nicht mehr allzu weit entfernt», bestätigt Peter Gallmann vom Zentrum für Bienenforschung in Liebefeld.

Die Schweizer Imker, die schon mit Krankheiten wie der Varroa-Milbe und der Sauerbrut überfordert sind, dürfte dies vor akute Probleme stellen. In Frankreich versucht man den Räubern mit fischbe-

stückten Fallen Herr zu werden. Doch Gallmann macht sich keine Illusionen: «Ausrotten kann man die *Vespa velutina* nicht mehr. Vielmehr besteht die Gefahr, dass mit Bekämpfungsmassnahmen gegen die asiatische auch die heimische Hornisse noch mehr dezimiert wird.» Das Bundesamt für Umwelt beobachtet die Situation. GAUDENZ LOOSER
www.bienensterben.info



Das riesige Nest der asiatischen Hornisse (r.) kann Tausende Insekten beherbergen.

Gefährlich auch für Menschen

PARIS. Anders als die europäischen Hornissen, die auch bei Annäherung ans Nest weitgehend friedlich bleiben, können die asiatischen Eindringlinge auch für Menschen gefährlich werden: Die *Vespa velutina* greift sofort und schwarmweise an. In Frankreich gab es schon mehrere schwere Zwischenfälle, ein Mensch starb 2008 am Gift von *Velutina*-Stichen. Während hiesige Bienen den *Velutina*-Attacken wehrlos ausgeliefert sind, haben Honigbienen in Asien eine effektive Abwehr entwickelt: Sie stürzen sich zu Dutzenden auf eine *Velutina*-Hornisse und heizen diese mit Muskelaktivität zu Tode.

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 18. März 2009

55. Zweitens ist daran auch eine grosse Schuld in der Überbevölkerung zu finden, denn dadurch, dass sich diese immer weiter ausweitet, wächst auch der Welttourismus, wie aber auch der weltweite Güterhandel in grossem Masse, wodurch laufend mehr vielschichtige Krankheiten und Seuchen weltweit verbreitet und Krankheitskeime sowie fremde Lebensformen aller Art in alle Länder der Erde verschleppt werden.

56. Das ist zu sagen bezüglich der Schweineseuche, von der Mexiko zuerst getroffen werden wird, wonach dann ein Erdbeben der Stärke 5,7 das Land erschütterte.

57. Dann ergibt sich Mitte Monat Mai in Kuwait die Aussergewöhnlichkeit, dass erstmals in der Geschichte des Landes Frauen ins Parlament gewählt werden.

Erstmals Frauen in Kuwaits Parlament

KUWAIT-STADT. Erstmals sind im Golfemirat Kuwait Frauen ins Parlament gewählt worden. Sie haben künftig vier Sitze in der Abgeordnetenversammlung.

«Ich bin ja so froh, dass wir es endlich haben», freut sich Masuma al-Mubarak. Die ehemalige Gesundheitsministerin hat mehr Stimmen auf sich vereinen können als die neun männlichen Kandidaten, die aus ihrem Wahlbezirk ins Parlament einziehen werden.

Al-Mubarak, die mit ihrer humorvollen, bodenständigen Art schnell Sympathien gewinnt, wusste schon vorher, wie es sich anfühlt, Geschich-

te zu schreiben. 2005 hatte sie als erste kuwaitische Frau ein Ministeramt übernommen. Von den vier weiblichen Abgeordneten, die nun ins Parlament einziehen werden, sind zwei westlich gekleidet. Die anderen beiden Frauen tragen Kopftücher. Lang und steinig war der Weg für die kuwaitischen Frauenrechtlerinnen. Nachdem der Herrscher ihnen 1991 mehr Rechte versprochen hatte, dauerte es noch einmal acht Jahre, bis sich das Kabinett für die Einführung des Frauenwahlrechts aussprach.

Doch dann sträubte sich das rein männliche Parlament. Erst 2005 stimmten die Abgeordneten mit 35 zu 23 Stimmen für das Frauenwahlrecht.

20 Minuten, Zürich, Montag, 18. Mai 2009

Heftiges Erdbeben in Zentralmexiko

MEXIKO-STADT - Ein heftiges Erdbeben hat gestern Zentralmexiko erschüttert. Der Erdstoss der Stärke 5,6 versetzte den Menschen, deren Nerven wegen des Ausbruchs der tödlichen Schweinegrippeepidemie ohnehin schon blankliegen, einen zusätzlichen Schock. In der Hauptstadt Mexiko-Stadt gerieten hohe Gebäude ins Wanken. Verängstigte Bewohner, viele wegen der Epidemie mit Atemschutzmaske über dem Gesicht, rannten auf die Strasse. Berichte über Opfer oder Schäden liegen noch nicht vor. Nach Angaben von US-Seismologen hatte das Beben eine Stärke von 5,6. Das Epizentrum lag demnach in der Nähe von Chilpancingo, rund 210 Kilometer südwestlich von Mexiko-Stadt.

«Ich habe Angst», sagte Sarai Luna Pajas, die nach dem Erdbeben aus ihrem Bürogebäude in Mexiko-Stadt geflüchtet ist. «Wir Mexikaner sind nicht daran gewöhnt, mit so viel Furcht zu leben. Die Wirtschaftskrise, die Krankheiten und nun auch noch das. Das ist wie die Apokalypse», sagte die 22-jährige Sozialarbeiterin. Ihr Mitarbeiter Harold Gutierrez erklärte, wie seine Landsleute suche auch er Trost im Glauben. Aber auch er sei gepackt von dem Gefühl, dass der Weltuntergang bevorstehe. (ap)

Der Landbote, Winterthur, Dienstag, 28. April 2009

Blutiges Finale des Bürgerkrieges

Nach einem Vierteljahrhundert scheint der Bürgerkrieg in Sri Lanka zu Ende zu sein. Die letzten von den Regierungstruppen eingeschlossenen Kämpfer der Befreiungstiger von Tamil Eelam kündigten gestern an, die Waffen niederzulegen.

COLOMBO – Präsident Mahinda Rajapaksa kündigte bereits am Samstag den Sieg über die Rebellen an. Für Dienstag beraumte er eine Ansprache im Parlament an, in der er offenbar vor laufenden Kameras den endgültigen Sieg verkünden wollte.

Rebellensprecher Selvarasa Pathmanathan erklärte, die LTTE setze nun darauf, dass die Regierungstruppen ihre Offensive einstellen. «Diese Schlacht hat ihr bitteres Ende erreicht. Es sind unsere Menschen, die durch Bomben, Artilleriebeschuss, Krankheiten und Hunger ums Leben kommen.» Damit gebe es nur noch eine Wahl, nämlich der Regierung den letzten Grund zu nehmen, das Morden fortzusetzen. «Wir haben beschlossen, unsere Waffen schweigen zu lassen»,

erklärte Pathmanathan. Es sei die einzige Möglichkeit, die eingeschlossenen Zivilpersonen zu schützen. Nun sollten Friedensgespräche beginnen.

63 000 Zivilisten geflohen

Die Regierung wies Letzteres umgehend zurück. Es gebe keine Zivilisten in den Kampfgebieten. Auch setzten die letzten LTTE-Kämpfer ihre Attacken fort. In den vergangenen 72 Stunden seien rund 63 000 Zivilpersonen aus dem rund einen Quadratkilometer kleinen Gebiet geflohen. Damit könnten die Rebellen endgültig ausgeremert werden, sagte Militärsprecher Udaya Nanayakkara. Die Streitkräfte hatten am Samstag erklärt, die Rebellen seien eingeschlossen, da die Regierungstruppen ihnen den letzten

Zugang zum Meer abgeschnitten hätten. Die Angaben des Militärs konnten jedoch nicht von unabhängiger Seite überprüft werden, da die Regierung Journalisten und Mitarbeitern von Hilfsorganisationen den Zugang zur Kriegszone untersagt hat.

Selbstmorde bei den Rebellen

Unklar war bis zuletzt das Schicksal von LTTE-Führer Velupillai Prabhakaran und anderer ranghoher Kommandeure. Ein Militärsprecher sagte, es seien am Sonntag die Leichen mehrerer Rebellen gefunden worden, die Selbstmord begangen hätten, als sie von Soldaten eingekreist waren. Es handele sich möglicherweise um die Leichen von Prabhakaran und anderen LTTE-Führern. Die Identitäten müssten aber noch geklärt werden.

Allein zwischen dem 20. Januar und dem 7. Mai wurden bei den schweren Kämpfen 7000 Zivilpersonen getötet, wie eine Aufstellung der Vereinten Nationen besagt. Mindestens 16 700

Menschen wurden demnach teils schwer verletzt. Nach Angaben von Ärzten wurden in der vergangenen Woche bei Artillerieangriffen nochmals mehr als 1000 Menschen getötet. Die den Rebellen nahestehende Website TamilNet berichtete am Sonntag, dass auf den Schlachtfeldern hunderte Verwundete und Tote lägen. Die jüngste Eskalation der Kämpfe hat rund 250 000 Menschen zu Flüchtlingen gemacht. Seit 1983 sind dem Bürgerkrieg mindestens 75 000 Menschen zum Opfer gefallen.

Die Regierungstruppen haben die als Terrororganisation geltende LTTE, die seit 1983 für einen eigenen Staat der unterdrückten tamilischen Minderheit kämpft, seit 2008 immer mehr in die Defensive gedrängt. Zuvor hatten die Rebellen im Nordosten der Insel jahrelang einen eigenen De-facto-Staat geführt.

© BHARATHA MALLWARACHI (ap)

Der Landbote, Winterthur, Montag, 18. Mai 2009

Zürcher Landzeitung, Uster, Montag, 18. Mai 2009

Sri Lanka Beim letzten grossen Vorstoss sollen bis zu 8000 Zivilisten ums Leben gekommen sein

Rebellen legen die Waffen nieder

Die Befreiungstiger von Tamil Eelam (LTTE) haben nach fast 26 Jahren Bürgerkrieg das Ende ihres bewaffneten Kampfes in Sri Lanka erklärt. Von Rebellenchef Prabhakaran fehlt jedoch jede Spur.

«Wir haben uns entschlossen, unsere Waffen schweigen zu lassen», teilten die LTTE-Rebellen gestern Sonntag in einer Erklärung mit. Die Meldung wurde über den LTTE-nahen Internetdienst Tamilnet veröffentlicht. Der Kampf sei an einem «bitteren Ende» angelangt, wurde LTTE-Sprecher Selvarasa Pathmanathan zitiert. Tamilische Zivilisten kämen durch Bomben, Krankheit und Hunger ums Leben, daher bliebe der LTTE keine andere Wahl, als die Waffen niederzulegen. Das sri-lankische Militär reagierte mit Genugtuung auf die Kapitulation. Die LTTE habe für einen eigenständigen Staat gekämpft, den sie «niemals» bekommen hätte, sagte Armeesprecher Udaya Nanayakkara der Nachrichtenagentur AFP. «Es war eine einzige Verschwendung von Leben. Sie haben so viel Tod und Zerstörung in all den Jahren verursacht.»

Staatspräsident verkündet Sieg

Staatspräsident Mahinda Rajapaksa hatte bereits am Samstag den militärischen Sieg über die LTTE verkündet. Bei einem Staatsbesuch in Jordanien sagte Rajapaksa, er sei stolz darauf, dass seine Regierung und die Armee die LTTE «in einer nie dagewesenen humanitären Operation endlich militärisch besiegt» hätten. «Ich werde in ein Land zurückkehren, das von den barbarischen Taten

der LTTE total befreit ist», sagte Rajapaksa. Der Sieg über die LTTE sei der Beginn eines neuen Zeitalters in Sri Lanka. Die Niederlage der Rebellen biete allen Bürgern des Landes eine neue Möglichkeit für Frieden und Entwicklung.

Die Befreiungstiger kämpften seit 1972 für einen eigenständigen Staat für die tamilische Minderheit im Nordosten Sri Lankas. Während die Rebellen 2006 noch gut ein Drittel des Inselstaates unter ihrer Kontrolle hatten, blieb ihnen nach der im Januar begonnenen Grossoffensive des Militärs am Ende nur noch ein äusserst kleines Dschungelgebiet. Nach Schätzungen der UNO kamen bei diesem letzten grossen Vorstoss der Armee bis zu 8000 Zivilisten ums Leben.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) beschrieb die Lage als «unvorstellbare humanitäre Katastrophe». Meldungen über Angriffe des Militärs auf Zivilisten mit Hunderten Toten hatte die Regierung in den vergangenen Tagen stets als «Rebellen-Propaganda» zurückgewiesen. Journalisten und unabhängigen Beobachtern wird seit Monaten der Zugang zum Kampfgebiet verweigert. Eine Überprüfung der Angaben ist daher nicht möglich.

Wo ist der Rebellenchef?

Spekulationen gab es indes weiterhin über das Schicksal von LTTE-Chef Velupillai Prabhakaran. Nach Militärangaben halten sich Prabhakaran und

weitere Rebellen-Anführer noch im Kampfgebiet auf. Das Staatsfernsehen berichtete am Samstag über eine Serie von Explosionen unter anderem in einem Bunker der LTTE-Führung. Ein Armeesprecher sagte, die verbliebenen Rebellen und die LTTE-Führung seien von den Streitkräften eingekesselt. Er könne aber nicht bestätigen, dass die Führungsriege der Rebellen getötet worden sei. Der 54-Jährige ist bereits seit 18 Monaten verschwunden. Prabhakaran gilt als einer der geschicktesten und zugleich meistgefürchteten Guerilla-Führer in der Geschichte der modernen Kriegsführung. (dpa/afp)

Fast 26 Jahre Krieg in Sri Lanka

Seit mehr als zwei Jahrzehnten wird Sri Lanka – die frühere britische Kolonie Ceylon – von einem Krieg zwischen Tamilenrebell und Armee überschattet:

- Juli 1983: Beim Anschlag auf eine Militäreinrichtung im Norden der Insel sterben 13 Soldaten. Bei antitamischen Ausschreitungen kommen daraufhin hunderte Tamilen ums Leben, tausende fliehen ausser Landes.
- Juli 1987: Indien stationiert Friedenstruppen. Nach ihrem Abzug 1990 eskaliert der Krieg. Sri Lankas Präsident Ranasinghe Premadasa stirbt bei einem LTTE-Angriff.
- Die neue Präsidentin Chandrika Kumaratunga verspricht Frieden, scheidet Mitte der 90er aber an Verhandlungen mit den Separatisten. Im

Dezember 1999 entgeht sie nur knapp einem Bombenattentat.

- Februar 2002: Beide Seiten vereinbaren einen Waffenstillstand. Regierung und Rebellen einigen sich in Oslo auf ein friedliches Zusammenleben.
- März 2003: Ein Bruch des Waffenstillstands überschattet den Friedensprozess. Die Marine versenkt ein Boot mutmasslicher LTTE-Rebellen.
- August 2005: Aussenminister Lakshman Kadigamar wird von einem Scharfschützen erschossen.
- Februar 2006: Regierung und Rebellen nehmen Verhandlungen auf. In der Nähe von Genf treffen sie sich, um die brüchige Waffenruhe von 2002 zu festigen. Die Gespräche scheitern.
- März 2007: Tamilenrebell fliegen erstmals einen Luftangriff auf Armee-

stellungen. Neben dem Flughafen der Hauptstadt Colombo bombardieren sie eine Luftwaffenbasis.

- Januar 2008: Die Regierung kündigt das Waffenstillstandsabkommen auf und kündigt die militärische Vernichtung der Rebellen an.
- Januar 2009: Die Streitkräfte erobern das Hauptquartier der Rebellen in Kilinochchi im Norden des Landes.
- April 2009: Die Rebellen verkünden einen einseitigen Waffenstillstand, die Regierung weist das Angebot zurück.
- Mai 2009: Nach fast 26 Jahren Bürgerkrieg erklärt die Regierung die Rebellen für besiegt. Zuvor hatte die Armee nach Angaben des Verteidigungsministeriums den letzten Küstenstreifen unter Kontrolle der Befreiungstiger von Tamil Eelam (LTTE) eingenommen. (sda)

58. Das geschieht etwa zur gleichen Zeit, wenn in Ceylon der seit 25 Jahren mordenden und terrorisierenden Rebellenorganisation «Tamil Tigers» durch einen militärischen Gewaltschlag ein Ende bereitet wird.
59. Dabei geht allerdings vom Militär aus nicht alles mit rechten Dingen zu.
60. Was nun den 21. Dezember 2012 und dieses Jahr überhaupt betrifft, so kannst du wohl gewisse Dinge offen nennen, jedoch das verschweigen, was dir zum Schweigen geraten wurde.
61. Wenn du die Formen der Möglichkeit oder einer kleinen Wahrscheinlichkeit benutzt, dann ist das wohl gut.

Billy Das mit der Überbevölkerung resp. das, was alles als Übel und Katastrophen daraus resultiert, das will niemand wahrhaben, weder die Verantwortlichen der Regierungen noch die Bevölkerung der Erde allgemein. Dass daraus neue Krankheiten, Seuchen und der Klimawandel und aus diesem resultierend ungeheure Naturkatastrophen, vermehrte

Sri Lanka verkündet Sieg über tamilische Rebellen

Laut Angaben der Armee ist Rebellenführer Prabhakaran tot, seine Tamil Tigers scheinen nach 26 Jahren Bürgerkrieg am Ende.

Singapur. – Nach einem dramatischen Endkampf hat Sri Lankas Armee am Montag erklärt, sie habe den tamilischen Rebellenführer Velupillai Prabhakaran und dessen engste Vertrauensleute getötet und kontrolliere nun das Gebiet vollständig. Damit ist der 26 Jahre dauernde Bürgerkrieg zumindest fürs Erste zu Ende. Prabhakaras Tod oder Festnahme hatte bisher immer als Bedingung für ein Kriegsende gegolten. Er war es gewesen, der Mitte der 70er-Jahre die Befreiungstiger von Tamil Eelam (LTTE) gegründet hatte. Von seinen Anhängern und Kämpfern wurde er kultartig verehrt. Prabhakaran hatte für die Errichtung eines unabhängigen Staates für die unterdrückte Minderheit der hinduistischen und christlichen Tamilen gekämpft, die ungefähr 13 Prozent der 20-Millionen-Bevölkerung in Sri Lanka stellen. Mit einer politischen Autonomie wollte er sich nicht zufrieden geben. Armeechef Sarath Fonseka trat für die Bekanntgabe von Prabhakaras Tod am Staatsfernsehen auf. «Heute haben wir

den Auftrag, den wir von der Regierung erhalten hatten, zu Ende geführt und das Land von den LTTE befreit», sagte er. Das sri-lankische Informationsministerium sandte Textbotschaften auf die Mobiltelefone aller Bürger, um sie über den Tod des Separatistenführers zu unterrichten. Von unabhängiger Seite konnte Prabhakaras Tod zunächst nicht bestätigt werden, da die Regierung Journalisten und Mitarbeitern von Hilfsorganisationen den Zugang zur Kriegszone verweigert.

Ban Ki-moon will sich einschalten

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz warnte, die verletzten Menschen um das Kampfgebiet bräuchten dringend medizinische Hilfe. Derweil hat die Uno mit der Regierung in Colombo Gespräche über humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge aufgenommen. Uno-Generalsekretär Ban Ki-moon erwäge eine Reise nach Sri Lanka, um das Augenmerk auf Zivilpersonen in Flüchtlingslagern zu lenken, sagte eine Uno-Sprecherin.

Die EU-Aussenminister forderten eine unabhängige Untersuchung zu möglichen Menschenrechtsverletzungen in Sri Lanka. Die Verantwortlichen müssten zur Verantwortung gezogen werden. (om)

Tages-Anzeiger, Zürich, Dienstag, 19. Mai 2009

Der Untergang eines Meisterstrategen

Der getötete Rebellenführer Prabhakaran galt als Herz der tamilischen Guerillabewegung. Er führte seine Tigertruppe wie eine Sekte.

COLOMBO – Velupillai Prabhakaran war ein Teenager, als er sich einem schmerzhaften Härtestest unterzog. Er kroch, so jedenfalls schilderte es der indische Journalist Narayan Swamy in der einzig guten Biografie über den Gründer und Führer der «Befreiungstiger Tamil Eelam» (LTTE), in einen Sack voller Ameisen. Der 54-jährige Tigerchef, der laut Angaben der Regierung Sri Lankas gestern bei einem Fluchtversuch im Kugelhagel starb, hatte nur noch wenig mit dem jungen Asketen gemein, der sich stundenlang von Ameisen martern liess. Übergeurig und schwerfällig fiel er seinem skrupellosen Führungsstil zum Opfer.

Prabhakaran verwandelte eine einstmalige kleine Truppe von Guerilleros in einen Selbstmordkult. «Er ist ihr Hirn. Er ist ihr Herz. Er ist ihr Gott. Er ist ihre Seele», schrieb Swamy. Und er liquidierte jeden, der es wagte, ihm zu widersprechen. Deshalb muckte auch niemand auf, als er nach dem Waffenstillstand von 2002 eine Autonomievereinbarung für die Tamilen Sri Lankas verwarf, die der Minderheit zwar keinen

eigenen Staat, aber weitgehende Eigenständigkeit zusprach.

Prabhakaran fürchtete die «Friedensfalle» und glaubte, mit seiner verschworenen Truppe von Selbstmordattentätern, einer kleinen Marine von schnellen Booten und am Ende sogar einer Miniluftwaffe von drei Sportflugzeugen gegen die Streitkräfte des Landes bestehen zu können. Höchstpersönlich verabschiedete er die



Rebellenführer Prabhakaran. Bild: key

«Schwarzen Tiger», bevor sie zu ihren Selbstmordmissionen aufbrachen.

Das Training der eingeschworenen Truppe begann im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Die «Schwarzen Tiger» mussten auf Sex verzichten und ihre Verbindungen zu Verwandten abbrechen. Vor dem Einsatz überreichte Prabhakaran ihnen eine Zyankalikapfel. Sie sollten sie zerbeissen, wenn Gefangenschaft drohte.

Zu Prabhakaras Opfern gehörte Indiens Premierminister Rajiv Gandhi. Die eigenen Toten liess er auf einem Friedhof in der Nähe von Kilinocchi begraben und widmete ihnen einen grenzenlosen Heldenkult.

Am Ende führte Prabhakaran die LTTE mit seinen Fehlkalkulationen in den Niedergang, die noch vor drei Jahren als unbesiegt galt. Auf 300 Millionen US-Dollar schätzten Experten die jährlichen Einnahmen, welche die Tiger mit dem Schmuggel von Waffen und Drogen verdienten oder von dem Geld stammten, das Tamilen im Exil überwiesen.

Gleichzeitig war der «Nationale Held», wie Prabhakaran sich von den Tamilen nennen liess, so gerissen, dass Sri Lankas Geheimdienste bis zuletzt keine Ahnung hatten, wo er sich versteckte. Prabhakaran lebte in einem riesigen Bunkerkomplex. Bei ihrer Offensive erbeuteten die Sicherheitskräfte

ein Fotoalbum, das den LTTE-Führer als Mann zeigt, der privat kleinbürgerliche Idylle schätzte.

Der Niedergang kam, als er einen Gefolgsmann ausschalten wollte. Oberst Karuna, der LTTE-Kommandeur in Batticaloa, kündigte Prabhakaran die Gefolgschaft, als dieser ihn wegen angeblicher Korruption degradieren wollte. Es folgte ein blutiger Bruderkampf, den Karuna verlor und der ihn in die Armee der Regierung trieb. Der «Oberst» brachte wichtige Informationen mit, die nach vielen Jahren erstmals die Möglichkeit für eine Offensive der Regierung eröffneten.

«Rettung in Sicht»

Die 15000 Mann starken Tiger verloren die Kontrolle über ihr Einflussgebiet im Südosten, die LTTE geriet in die Defensive. Bis zuletzt glaubte Prabhakaran offenbar, aus der Schlinge entkommen zu können, die Colombos Armee immer enger zog. Der LTTE-Chef zwang Tausende von Zivilisten, im Kampfgebiet auszuharren – wohl in der vergeblichen Hoffnung, dass die menschlichen Schilde die Regierungstruppen stoppen würden. Noch wenige Stunden vor seinem Tod veröffentlichte die Führung eine Erklärung mit den Worten: «Rettung ist in Sicht.» In Wirklichkeit wartete nur der Tod. (WILLI GERMUND)

Der Landbote, Winterthur, Mittwoch, 20. Mai 2009

Erdbeben und Seebeben sowie Vulkanausbrüche hervorgehen, davon wollen die Menschen der Erde nichts wissen. Und dass durch die Schuld des Menschen selbst schwere und schwerste Erdbeben und Seebeben sowie Vulkanausbrüche ausgelöst werden, davon will auch niemand Kenntnis nehmen.

Ptaah

62. Leider ist das eine unbestreitbare Tatsache, denn sehr oft ist der Erdenmensch schuld daran, wenn die Erde bebt oder Seebeben in Erscheinung treten.
63. Zwar wird jeden Tag irgendwo der Planet durch Erdbeben und Seebeben sowie durch vulkanische Tätigkeit erschüttert, wobei in der Regel permanente Bewegungen der Erdplatten tektonische Beben auslösen.
64. Seit bei den Erdenmenschen jedoch die Neuzeit mit allen bösen Errungenschaften begonnen hat, haben sehr viele Erd- und Seebeben sowie Vulkantätigkeiten keine natürliche Ursachen mehr.
65. Durch Bombenabwürfe in Kriegen und durch private, wirtschaftliche, kriegerische sowie terroristische Sprengungen, durch die Förderung von Grundwasser, Erdgas und Erdpetroleum resp. Erdöl, wie auch durch den Bergbau, werden ebenso Beben aller Art ausgelöst und vulkanische Tätigkeiten gefördert und hervorgerufen, wie im weiteren auch durch das Anzapfen der Erdwärme, durch den allgemeinen Minenbau, das Erstellen von Stauseen und durch das Umleiten oder Neuerstellen von Flüssen.
66. Auch das Ausbeuten von Seen bis zu deren teilweisen oder ganzen Trockenlegung sowie der Tunnelbau für Strassen und Eisenbahn sind Faktoren, die die Erdbeben-tätigkeit fördern.
67. Weiter ist zu sagen, dass auch der Dörfer- und Städtebau dazu beitragen, wie aber auch der Abbau und die Verschiebungen grosser Mengen Erde, Kies-, Gestein- und Felsmaterial.
68. Die geologischen Veränderungen sind diesbezüglich ungeheuer und drangsalieren das innere Gleichgewicht der Erde dermassen, dass daraus Katastrophen entstehen, die unzählige Menschenleben fordern.
69. Dies aber ist auch der Fall in bezug auf die Klimaveränderung, die immer schlimmere Geschehen und Katastrophen hervorruft, woran zu rund 76 Prozent auch der Erdenmensch Schuld trägt, und zwar durch sein unvernünftiges und kriminelles Bevölkerungswachstum.
70. Aus diesem nämlich resp. aus der Überbevölkerung resultieren all die genannten Dinge, durch die das Innenleben der Erde verändert, drangsaliert und zerstört wird, wie das auch mit der Fauna und Flora und dem Klima geschieht.
71. Durch alles werden gesamthaft Millionen von Menschenleben gefordert und das Ganze wird stetig verschlimmert, was zu immer grösseren Katastrophen und Zerstörungen führt, was aber weder die Verantwortlichen der Regierungen noch die Wissenschaftler wahrhaben wollen, obwohl die Zeichen eindeutig sind.
72. Durch die Unvernunft und das verbrecherische Handeln der Erdenmenschen in bezug auf ihre bestehende und wachsende Überbevölkerung und aller damit verbundenen Übel in bezug auf das Drangsalieren und Zerstören des Planeten und dessen Klima, wachsen weltweit die Katastrophen weiterhin an und bringen immer mehr Zerstörungen, die nicht mehr aufgehalten werden können.
73. Von einer Wiedergutmachung des Ganzen ist dabei ganz zu schweigen, denn alles kann höchstens noch gemindert werden, wenn endlich Verstand und Vernunft beim Erdenmenschen durchdringen und er ernsthaft Schritte unternimmt, um der wachsenden Überbevölkerung Einhalt zu gebieten und die bestehende Masse Menschheit durch eine weltweite und geregelte Geburtenkontrolle in der Weise zu reduzieren, dass mehr Menschen des natürlichen Todes sterben als Geburten gegeben sind.

Billy All das, was du sagst, habe ich schon seit den 1950er Jahren als Voraussagen geschrieben und weltweit verbreitet und an Regierungen, namhafte Zeitungen, Zeitschriften, an Radiostationen und diverse Organisationen gesandt. Die Resonanz darauf war jedoch derart minimal, dass diese noch an einer Hand abgezählt werden kann. Bis heute ist man stillschweigend darüber hinweggegangen und hat alles totgeschwiegen. Zwar treten heute einige Wissenschaftler auf, die von sich aus über diese Dinge reden, doch all das, was ich veröffentlicht und gesagt habe, das wird nicht ernstgenommen. Gegenteilig gibt es aber auch Leute, die meine Aussagen und Voraussagen sowie Prophezeiungen mit Filmen und Vorträgen ausschlichten und massenhaft Zulauf haben, jedoch auch nichts damit erreichen. Und dass durch die Überbevölkerung auch der Weltgüterhandel durch die Globalisierung immer weiter steigt und diesen massiv derart fördert, dass Krankheiten, Seuchen und allerlei Insekten sowie giftiges Getier und Pflanzen aller Gattungen und Arten in alle Staaten der Erde verschleppt werden, das wird alles auch missachtet. Dass dadurch auch die Gesundheit von Mensch, Tier- und Getierwelt Schaden nimmt sowie die gesamte Pflanzenwelt durch fremde Arten verdrängt und zerstört wird, das will auch niemand wahrhaben. Das ist auch so in bezug darauf, dass durch die stetig wachsende Menschheit nicht nur dem Klima, sondern auch der ganzen Natur und allen Lebensformen negative und gar böse Veränderungen aufgezwungen werden, also auch der Atmosphäre, in der ein negativer Wandel vor sich geht. Und wie

ich von euch weiss, kann durch die Überbevölkerung selbst sowie durch deren kriminelle Machenschaften der Naturzerstörung und den ungeheuren CO₂-Emissionen ein Sauerstoffkollaps und Atmosphärenkollaps erfolgen, was das Ende allen Lebens auf der Erde bedeuten würde. Davon reden die verantwortlichen Wissenschaftler aber überhaupt nicht; ja, sie ziehen diese Möglichkeit nicht einmal in Betracht, folglich sie in dieser Richtung auch nicht forschen. Ein solches Vorkommnis soll gemäss deinen früheren Erklärungen, am 17. Juli 1975 während meiner Grossen Reise, ja bereits einer etwa erdgrossen Welt namens AKART durch die Überbevölkerungsunvernunft gedroht haben, weil dort 1975 bereits 23 Milliarden Menschen lebten. Meines Wissens gehören die Bewohner von Akart eurer Föderation an, wie auch andere aus anderen dortigen Gebieten. Auch Kohun und Athar.

Ptaah

74. Was du sagst, entspricht dem, was den Tatsachen entspricht.
75. Die Bevölkerung des Planeten AKART gehörte zu unserer Föderation, wie auch die Bevölkerung der Welten von Proxima-Centauri und anderen dortigen und anderen Raumgebieten, von denen diverse auf die Erde kamen.
76. Alle diese Welten gehören jedoch in unser Raum-Zeit-Gefüge, folglich sie auch verschiedene unserer Techniken besaßen, wie z.B. die, mit der sie die Zeitbarriere zu überbrücken und in euer Raum-Zeit-Gefüge zu kommen vermochten.
77. Die Bevölkerung von Akart existiert jedoch seit dem Jahr 2007 nicht mehr, denn in den nur 32 Jahren ab 1975 bis 2007 hat sich die Gesamtbevölkerung auf 34 Milliarden erhöht, wobei durch deren Unvernunft, wie sie auch bei der irdischen Bevölkerung in Erscheinung tritt, die Natur und das Klima völlig zerstört wurden, wodurch letztlich ein Sauerstoffkollaps und Atmosphärenkollaps erfolgte, wie du das nennst.
78. Dadurch wurde alles Leben auf dem Planeten ausgelöscht.

Billy Aber ihr habt ihnen doch geraten und geholfen, wie du damals sagtest.

Ptaah

79. Unsere Ratgebungen wurden leider nur belächelt und nicht befolgt, wie auch unsere Hilfe abgelehnt wurde.
80. Erst dann, als nichts mehr zu retten war, kamen die Menschen zur Besinnung, doch da war es bereits zu spät, folglich wir nur noch so viele Menschen wie möglich, leider nur 116 Millionen, retten und auf andere Welten umsiedeln konnten.

Billy Katastrophal. Auf der Erde kann ja ähnliches drohen, denn durch all die Naturkatastrophen, Krankheiten, Seuchen und durch die globale Verschleppung von fremdartigem Getier und fremdartigen Pflanzen werden das Leben und der Lebensraum von Mensch und Tier und von allem Getier, der Sauerstoffgehalt und die Atmosphäre der Erde sowie die Errungenschaften der irdischen Menschheit laufend mehr und mehr zerstört.

Ptaah

81. Die Erdenmenschen, so möchte ich sagen, sind krankhaft selbstherrlich und unbelehrbar, weshalb sie erst ungeheuren Schaden erleiden müssen, ehe sie zur Vernunft kommen und für die Warnungen ihre Ohren und Sinne öffnen.
82. Und wenn sie das nicht tun, dann wird ihr Schicksal eines Tages der Untergang sein.
83. Langsam aber systematisch zerstören die Erdenmenschen alles und jedes an Leben, an der Natur und am Klima auf der Erde, folglich bereits der laufende Prozess der Rundumzerstörung in jeder Hinsicht nur noch mit sehr drastischen Massnahmen aufzuhalten ist.

Billy In der Rundumzerstörung sehe ich nicht nur die Zerstörung der Natur, des Lebensraumes des Menschen, der Tiere und des Getiers sowie des Klimas, sondern auch die Zerstörungen, die sich in bezug auf den Menschen selbst ergeben. Dazu zähle ich die stetig wachsende Lieblosigkeit und die Gleichgültigkeit der Menschen unter sich, wie aber auch die katastrophal fehlenden zwischenmenschlichen Beziehungen, die Tugendlosigkeit, Gefühllosigkeit und Unehrllichkeit, die Hilfsbereitschaftlosigkeit und andere Dinge. Dazu kommt noch das Wachsen der Gewaltbereitschaft gegen die Menschen, die Tiere, das Getier und die Natur, wie auch der unkontrollierbare Drang zum Töten von Mensch und Tier, das Anzetteln und

Durchführen von Kriegen und Gemetzeln, der Hass von Mensch zu Mensch sowie der Fremden- und Rassenhass, die Eifersucht, Rache und Vergeltung und vieles andere.

Ptaah

84. Was du sagst, entspricht auch meiner Ansicht.

Billy Gut. Über weitere Voraussagen kannst du später nochmals berichten, denn ich möchte erst wissen, was es mit der Schweinegrippe auf sich hat, von der schon Quetzal in den 1980er Jahren gesprochen hat.

Ptaah

85. Dabei handelt es sich um eine Grippeseuche, von der ursprünglich nur Schweine und Vögel befallen wurden, die jedoch mutierte und dadurch auch auf den Menschen übertragen wurde.

86. Der Seuche-Virus wird die Bezeichnung H1N1 tragen.

87. Die nunmehrige Schweinegrippe steht jedoch nicht in direktem Zusammenhang mit Schweinen, sondern bildet eine Grippeseuche, die direkt auf den Menschen übergreift und sich auch diesbezüglich ausbreitet, was auch zu einer grossen Anzahl Todesfälle führt.

88. Diesbezüglich sind besonders Menschen jeden Alters gefährdet.

89. Sicherheitsmassnahmen sind von Dringlichkeit, doch wird das von den Verantwortlichen der Staaten und staatlichen Gesundheitsämtern bagatellisiert werden.

90. Eine ganz besondere Vorsichtsmassnahme sollte sein, dass sich die Erdenmenschen nicht in Massen ansammeln und sich auch nicht mit Händedrücken und Küssen begrüßen, und zwar insbesondere, wenn mit Fremden Kontakte entstehen, von denen nicht bekannt ist, ob sie krank oder von der Seuche infiziert sind.

91. Das ist kurz gesagt der Sachverhalt.

Billy Das genügt. Was hat es eigentlich mit dem Glutamat auf sich, mit dem Geschmacksverstärker? Es heisst, das Zeug sei nicht sehr gesund.

Ptaah

92. Glutamat ist wohl ein Geschmacksverstärker, zugleich jedoch auch ein Nervengift, das auch gewisse Krebsarten, Sehstörungen, Gedächtnisstörungen, diverse Allergien, Stoffwechselstörungen und Alzheimer sowie verschiedene Nervenkrankheiten auslösen kann.

93. Auch das Parkinson-Syndrom ist ein häufiges Erscheinungsbild des Glutamats, nebst verschiedenen anderen Leiden.

94. Die Zahl vieler durch Glutamat erkrankter Menschen könnte rapide sinken, wenn dieses Gewürzsalz aus dem Handel gezogen oder nur noch in minimalem Masse genutzt würde.

95. Glutamat kann jedoch in besonderer Form auch medizinisch als konzentrationsförderndes und therapeutisches Medikament genutzt werden, wie z.B. zur Erhöhung der bewusstseinsmässigen Leistungsfähigkeit.

96. Grundsätzlich jedoch muss Glutamat als drogenähnliches Produkt eingestuft werden, das aus den Lebensmitteln verbannt werden müsste.

97. Es sollte in käuflichen Lebensmitteln verboten sein, und bei selbst hergestellter Nahrung nur in sehr geringem Masse benutzt werden dürfen.

Billy Also ist das Zeug überhaupt nicht harmlos, und doch wird es verantwortungslos zur Geschmacksverstärkung in unzähligen Lebensmitteln verwendet, wie speziell auch in Fertiggerichten. Auch E-Stoffe sind vielfach mit Glutamat gesättigt, wie ich weiss. Da gibt es aber auch noch die Glutaminsäure, was ist denn mit dieser?

Ptaah

98. Die reine Form von Glutaminsäure zeichnet sich als Aminosäure in vielen eiweisshaltigen Nahrungsmitteln aus, wobei sie im Stoffwechsel der Zellen, besonders im Hirn, eine sehr wichtige Rolle spielt.

Billy Aha. Danke für die Erklärung. Immer wieder werden im Fernsehen Filme bezüglich der Tunguska-Katastrophe gezeigt, wobei dazu auch weit über 100 Theorien existieren. Sollte ich daher nicht doch einmal

das veröffentlichen, was sich als Gespräch zwischen dir und mir vor etwa drei Jahren ergeben hat, als du mir nähere Einzelheiten genannt und weitere Erklärungen gegeben hast?

Ptaah

99. Dagegen ist nichts zu sagen.

Billy

Du müsstest mir aber das Notwendige dazu sagen, weil ich es ja als Privatgespräch nicht aufgezeichnet habe.

Ptaah

100. Das kann ich tun.

101. Es dauert aber geraume Zeit, denn ich muss die Daten abrufen.

Billy

Natürlich.

Ptaah *(Nach rund vier Minuten)* ...

102. Ja, damals hat sich nachträglich in unserem privaten Gespräch folgendes ergeben, wie ich hier aus den damaligen Aufzeichnungen ersehe:

428. Kontaktbericht-Nachtrag – Privatgespräch vom 10. Juli 2006

Billy Dann habe ich aber nochmals eine Frage bezüglich der Gilaser, die ihr früher als eigentliche Urheber der Tunguska-Katastrophe genannt habt, wie das auch schon bei früheren Gesprächen der Fall war. Nun hast du aber eben bei unserem vorangegangenen offiziellen Gespräch nochmals die Rede darauf gebracht und gesagt, dass andere dafür verantwortlich seien, die aus der Spiralgalaxie M 101 stammen sollen. Wie ich hier gerade im Computer sehe, hast du beim 365. offiziellen Kontaktgespräch am 20. August 2004 folgendes gesagt:

Auszug aus dem 365. Kontaktbericht vom 20. August 2004

Ptaah

11. Die Artikel sind sehr interessant, doch entsprechen sie nicht der Wirklichkeit des damaligen Geschehens.
12. Zwar stimmt es, wie du weisst, dass das Geschehen durch ein Raumfluggerät erdfremder Intelligenzen hervorgerufen wurde, und zwar genau gemäss Askets Beschreibung, wie du sie mir mit dem 86. bis zum 95. Satz aus Askets Erklärungen vorgelesen hast.
13. Die Besatzung des grossen Raumfluggerätes, das über dem Tunguska-Gebiet anno 1908 am 30. Juni zerstört wurde, kam aus der rund 17 Millionen Lichtjahre entfernten Setkatis-Galaxie, eine grosse Spiralgalaxie, die auch den irdischen Astronomen bekannt ist, und zwar unter der Bezeichnung M 101.
14. Die Heimat der Raumfahrer war ein Planet von wenig mehr als Erdgrösse und wird Ketulas genannt und ist ein Trabant des Sonnensystems Bliira, das zwei Sonnen und 18 Planeten umfasst, von denen jedoch nur deren drei menschliches Leben tragen.
15. Von der Erde aus ist die Galaxie sozusagen von oben zu beobachten, wobei jedoch das Bliira-Sonnensystem von der Erde aus unsichtbar bleibt, weil es sich jenseits der Beobachtungsmöglichkeit befindet.
16. Die Besatzungsmitglieder des Raumfluggerätes gehörten dem Volk der Gilas an, weshalb wir sie Gilaser nennen.
17. Das Volk der Gilaser war damals in der Raumfahrttechnik schon sehr weit entwickelt und auch fähig, riesige Raumfluggeräte zu bauen, indem sie dazu kleine Planetoiden benutzten.
18. In diesen schufen sie grosse Hohlräume, in denen Anlagen für den Antrieb, für gewaltige Bordwaffen, für äussere Schutzschirme und Elektronensammler unter-

gebracht wurden, nebst Energiespeichern, Wohngelegenheiten, Arbeitsräumlichkeiten, Lebensmittelproduktionsstätten und Lebenserhaltungsanlagen usw., so also alles, was notwendig war.

19. Von aussen war nicht erkennbar, dass es sich um ein Raumfluggerät resp. um ein Raumschiff handelte, denn äusserlich blieb das Objekt das, was es grundsätzlich war, nämlich ein kleiner Planetoid.
20. Sein gewaltiges Gewicht war mit rund 179 854 Tonnen zu berechnen, so also das der Wahrheit nicht nahe kommt, was du aus dem T-Online-Artikel vorgelesen hast.
21. Dass dabei durch die ungeheure Explosion Bruchstücke der äusseren dicken Planetoidenhülle und Metallteile des Innenausbaus des Planetoiden-Raumschiffes zur Erde geschleudert wurden, ist sehr wahrscheinlich.
22. Und was noch bezüglich des riesigen Kraters zu sagen ist:
23. Er umfasste rund 3500 Quadratkilometer.
24. Die ungeheure Explosion entstand in 1290 Meter Höhe.
25. Es handelt sich dabei nicht um einen Tiefkrater oder Lochkrater, wie ein solcher durch einen direkten Einschlag eines grossen Geschosses auf die Erde entsteht, denn durch die Explosion in grosser Höhe entstand ein sogenannter Horizontalkrater.
26. Bei einem solchen wird durch die Explosionskraft von oben resp. durch die Druckwelle alles Erdreich, wie auch die Pflanzen, Tiere und zumindest die schwachen Bäume, niedergedrückt.
27. Die Wucht der Druckwelle bildet nur am äussersten Kraterand einen kleinen Wulst, der je nach Energie der Druckwelle von wenigen Zentimetern bis zu zwanzig oder bis dreissig Metern und mehr aufgeworfen werden kann.
28. Solche Horizontalkrater entstehen jedoch nur durch grosse Druckwellen von oben und sind in der Regel nicht oder nur schlecht erkennbar, weil die Distanz vom Zentrum des Kraters bis zu dessen Rand in der Regel so weit ist, dass der eigentliche Kraterand nur schwer zu finden ist.

Billy Nun, lieber Freund, heute hast du mir andere Daten genannt; du scheinst irgend etwas durcheinanderzubringen, oder dann habe ich mich verhört oder etwas missverstanden.

Ptaah

1. Du hast nichts missverstanden, wie ich auch nichts durcheinandergebracht habe.
2. Es ist aber trotzdem mein Fehler, denn ich habe nicht erwähnt, dass alle drei Völker von Gilas von ihrem ursprünglichen Heimatplaneten Ketulus im System Bliira, 17 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt, emigriert sind und sich 400 Millionen Lichtjahre entfernt in der Spiralgalaxie im Coma-Galaxienhaufen M 101 angesiedelt haben.
3. Ihre drei neuen Heimatplaneten nennen sie Bardan und folglich sich selbst nunmehr auch Bardan.

Billy Aha, und warum wurde denn emigriert?

Ptaah

4. Eine weltweite Seuche raffte innerhalb dreier Jahrzehnte mehr als 4/5 aller Gilaser dahin, folglich die gesunden Überlebenden flüchteten und neue Heimatwelten suchten, die sie mit unserer Hilfe fanden.
5. Um die Seuche, die auch alle anderen Lebensformen befallen hat und durch diese völlig ausgerottet wurden, auf dem Planeten zu beenden, blieb nur die Möglichkeit übrig, die gesamte Planetenoberfläche zu verglühen.
6. Leider konnte gegen die Seuche kein Heil- oder Eindämmungsmittel gefunden oder hergestellt werden.
7. Und ehe du früher oder später danach fragst, was sich denn im Ganzen im Tunguskagebiet zugetragen habe, so will ich dir erklären, dass durch die Zerstörung des Planetoidenraumschiffes auch sehr schwere Erderschütterungen hervorgerufen wurden, die zur Folge hatten, dass die Erde aufriss und ungeheure Gasmassen freisetzte, die zu weiteren gewal-

tigen Explosionen führten, wodurch grosse Zerstörungen angerichtet wurden und auch ein neuer See entstand.

8. *Also kam zum Ganzen auch noch eine erdgebundene endogene Ursache hinzu.*
9. *Das aber war nicht der tatsächliche Ursprung, sondern nur eine weitere Mehrfachwirkung der Raumfluggerätzerstörung.*
10. *Wir sprachen jedoch immer nur von dem zur Explosion gebrachten Raumfluggerät, nicht jedoch von den weiteren daraus entstandenen Folgen.*

Billy Genau, das war es. Danke, dann ist jetzt auch das klargestellt. Doch sieh nun hier, das möchte ich dir erst vorlesen. Es ist etwas, das ich bereits für ein Sonder-Bulletin geschrieben habe. Es wäre vielleicht gut, wenn ich jetzt bei unserem Gespräch darauf eingehe, so könntest du mich unterbrechen und mich daran hindern, wenn ich etwas sage, das verschwiegen werden soll.

Ptaah

103. Deine Idee ist gut, und so lass denn hören, was du erklären willst.

Billy Gut, was ihr mir erklärt habt für das Jahr 2012 will ich also nicht als Prophezeiung oder Voraussage, sondern als Möglichkeit und als gewisse kleine Wahrscheinlichkeit behandeln. Beginnen will ich dabei mit einer Frage, die mir gestellt wurde.

Frage:

Was können Sie, Billy Meier, zu all den Dingen sagen, die rundum bezüglich des Maya-Kalenders und speziell zum 21. Dezember 2012 verbreitet werden, denn dann soll die Welt untergehen.

Meine Antwort dazu:

In bezug auf die Frage will ich gleich zu Anfang sagen, dass die völlig unsinnigen Behauptungen aller Angst- und Panikmacher, die für den 21. Dezember 2012 das Ende der Welt resp. den Weltuntergang <prophezeien>, absoluter Quatsch sind. Der Weltuntergang wird zum genannten Datum ebensowenig stattfinden, wie auch der durch Astrologen, Esoteriker, Besserwisser und Panikschaffende <prophezeite> Weltuntergang zum Jahrhundert- und Jahrtausendwechsel im Jahr 2000 nicht stattgefunden hat. Solche panikauslösende irre Behauptungen sind, wie all die Verschwörungstheorien, absoluter Unsinn und schon gang und gäbe, seit es Kalenderberechnungen und besondere und seltene astronomische und klimatische Phänomene gibt. So treten Behauptungen in bezug auf einen Weltuntergang mit absoluter Sicherheit immer dann auf, wenn ein Jahrhundert- oder Jahrtausendwechsel stattfindet. Gleichermassen geschieht das Gleiche aber auch, wenn besondere astronomische Konstellationen oder Kometen usw. sowie besondere irdische Naturereignisse in Erscheinung treten. Dies sind Faktoren, die Panikmacher, <Seher>, falsche <Wissende> und sonstig allerlei Weltuntergangspropheten dazu nutzen, ihre Unsinnigkeiten zu verbreiten und die Menschen massenweise in Angst und Schrecken zu versetzen.

In bezug auf den Maya-Kalender ist zu sagen, dass das Jahr 2012 zwar eine ganze Reihe ganz besonderer Ereignisse bringt, wobei auch das Zentralgestirn unseres Systems, eben die Sonne, dazu beitragen wird, weil auf der Sonnenoberfläche gewaltige Ausbrüche auftreten und Sonnenstürme hervorgerufen werden, die sehr intensiv sein und auch das geomagnetische Gleichgewicht der Erde beeinflussen werden. Durch auf die Erde niedergehende sehr starke Röntgenstrahlung kann das Magnetfeld sehr starke Schwankungen erleiden. Und durch geomagnetische Stürme können Stromnetze und alle elektronischen Geräte kollabieren, so also auch die der Satelliten, wie aber auch die ISS grossen Schaden nehmen oder völlig ausfallen kann. Solche Solarstürme können zu ungeheuren Naturkatastrophen führen, wie aber im schlimmsten Fall auch zu einer Erdmagnetfeld-Umpolung. Zu sagen ist aber auch, dass sich solche Sonnenstürme in einem exakten Rhythmus alle elf Jahre zu einem Höhepunkt formen, was also normal ist, wobei es sich im Jahr 2012 in aussergewöhnlicher Stärke ergeben kann. Die Erde wird daher wohl unter einen starken Beschuss harter Strahlung fallen, die sich auch sehr nachteilig auf die Ozonschicht der Erde auswirken kann. Durch den ganzen Prozess, der daraus entsteht, können sich Stickoxide und weltweit saurer Regen bilden, was üble und zerstörende Wirkungen auf die gesamte Pflan-

zenwelt haben kann. Die gewaltigen Sonneneruptionen können auf der Erde zu weiteren sehr starken Klimaveränderungen führen, damit auch zu ungeheuren Dürren, Unwettern, Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Missernten und dadurch zu noch grösseren Hungersnöten, als diese bisher bereits existieren. Nebst all dem bringt das Jahr 2012 noch andere unerfreuliche Dinge, wie z.B. ein aus dem Rande unseres Sonnensystems drohender und bisher noch unbekannter, unsichtbarer, dunkler und riesiger Weltraumwanderer, der in bezug auf die Erde ungeheuer viel Unheil anrichten könnte. Und wenn sich das tatsächlich ergeben sollte, dann würde sich die Tatsache von dessen Existenz erst etwa ab 2010 oder 2011 offen erweisen, wenn überhaupt, weil nämlich auch die Möglichkeit eines «dunklen» und also nicht feststellbaren Vorbeizuges des Kolosses möglich ist. Ausserdem drohen für das Jahr 2012 allerhand unerfreuliche Machenschaften in bezug auf Unfrieden, schwere kriegerische Handlungen in weltweiter Weise, wie aber auch weiter zunehmende Ausartungen und Überbordung menschlicher Verhaltensweisen, wobei all diese Dinge von besonderem Übel sind. Was dazu ...

Ptaah

104. Weiteres solltest du nicht dazu sagen, denn das, was du erklärt hast, sollte genügen.

Billy Gut, dann eben nicht mehr. Interessant wäre aber für die Menschen der Erde, was es mit dem Maya-Kalender auf sich hat in bezug auf den 21. Dezember 2012. Wenn du etwas dazu sagen kannst?

Ptaah

105. Das ist möglich, ja.

106. Beim Maya-Kalender stellt der 21. Dezember 2012 den Höhepunkt einer Sternkonstellation dar, die nur rund alle 26000 Jahre in Erscheinung tritt.

107. Die Maya-Berechnungen gehen dabei davon aus, dass am 21. Dezember 2012 die Erde auf einer gedachten Linie liegen soll, die den Stern über der linken Seite des Sternbildes Orion mit der Zentralsonne resp. mit dem Zentrum der Milchstrasse zusammenfügt.

108. Die Sonne begegnet der Milchstrasse an einem Ort, der durch interstellare Staubwolken gebildet ist und der von den Erdenmenschen «dunkle Spalte der Milchstrasse» genannt wird.

109. Die Sonne befindet sich am 21. Dezember 2012 zur Zeit der Dämmerung der Wintersonnenwende direkt in dieser Spalte, wobei sie derart positioniert ist, dass die Milchstrasse in allen Lagen ringsum den Horizont erfasst.

110. Dadurch wird der optische Eindruck hervorgerufen, dass die Milchstrasse die Erde an allen Punkten rundum berühre und die Galaxie direkt auf der Erde liege.

111. Das ist im grossen und ganzen das Endprodukt der Maya-Kalenderaufzeichnung.

112. Das sollte genügen, mein Freund.

113. Mehr zu sagen wäre zuviel des Guten, denn es würde nur die Ängste der Erdenmenschen fördern, was jedoch nicht sein soll.

114. Schweige also über all die weiteren Erklärungen, die wir dir gegeben haben.

Billy Werde ich tun, aber anderweitig möchte ich doch noch etwas sagen bezüglich des Klimawandels, der ja auch nicht vergessen werden darf, der jedoch von verantwortungslosen Wissenschaftlern sowie von gemeinnützigen Organisationen bewusst bestritten wird. Dies darum, weil sie von grossen Mineralöl- und Tabakkonzernen sowie von namhaften Chemiemultis und anderen Konzernen mit grossen Millionenbeträgen geschmiert werden, damit durch diese käuflichen «Experten» falsche Expertisen erstellt und Lügen erzählt werden in bezug darauf, dass es keine Klimaerwärmung gebe und auch keine Katastrophe drohe. Die diesbezüglich verbrecherischen Konzerne scharen viele von ihnen gekaufte und ihnen hörige Wissenschaftler und Organisationen hinter sich, denn sie gehen davon aus, dass die in den Belangen unwissende Erdbevölkerung statt den die Klimaerwärmung aufzeigenden Wissenschaftlern eher den Lügen der käuflichen Wissenschaftler und Organisationen Glauben schenken würden. Es soll also dadurch der Eindruck erweckt werden, es gebe eine sehr grosse Anzahl von guten Wissenschaftlern und Organisationen, die beweisen könnten, dass es keine Klimaerwärmung gebe und folglich auch keine diesbezügliche Katastrophe zu erwarten sei. Wahrheitlich geht es dabei nicht nur um Millionen-, sondern um hohe Milliardenbeträge, wobei es die Profitgierigen nicht kümmert, wenn die Welt und die Lebensgrundlagen der ganzen Menschheit zerstört werden. Alle darin Verwickelten führen eine Verschwörungskampagne, durch die die effective Wahrheit des Klimawandels bestritten und damit verhindert werden

soll, dass weltweit greifende Klimaschutzgesetze erlassen und umgesetzt werden. Würden solche Gesetze nämlich erlassen und greifen, dann würden die Konzerne usw. ungeheure Milliardenbeträge verlieren, wie auch den ihnen hörigen Wissenschaftlern und Organisationen ihre profitablen Geldquellen versiegen würden. So sind sie vehement am Werk mit lügendeschwängerten falschen Expertisen, durch die sie bemüht sind, die wirklich seriösen Forschungsergebnisse ehrlicher und guter Wissenschaftler zu boykottieren und als Phantasiegebilde zu beschimpfen. Dadurch hat sich in bezug auf Klimaschutzmassnahmen eine Verzögerung von Jahrzehnten ergeben, wodurch die Konzerne usw., die den Klimawandel bestreiten, viele Milliarden verdient haben. Es ist aber Wahrheit, dass der Klimawandel stattfindet, und zwar nicht allein durch die seit jeher auf natürlichem Wege in Erscheinung tretenden Umstände, sondern in mehr als 75 Prozent durch Faktoren, die durch die Menschen hervorgerufen wurden. Und der Klimawandel wird letztlich nicht nur Auswirkungen auf die Erde und deren Gewässer und auf die Natur haben, denn es ist bereits nachweisbar, dass auch die Gletscher und Pole in katastrophaler Weise abschmelzen und dass sich auch die Meeresströmungen verändern, durch die sich, wenn auch erst gering, bereits auch neue Gravitationswellen bilden, die mit sehr grosser Geschwindigkeit auch in den Weltenraum hinauslaufen. Also wird sich auch dadurch, nicht nur durch drohende Sonnenstürme im Jahr 2012, das Gravitationsfeld der Erde verändern, was sich dann jedoch nicht auf den Planeten allein beschränkt, sondern sich auch in den Weltenraum hinaus auswirkt, sozusagen als Gravitations-Weltenraum-Tsunami. Der Klimawandel verändert also nicht nur die Erde, sondern die Wirkungen tragen sich auch ins SOL-System bis zum Kuiper-Gürtel und vielleicht noch sehr viel weiter hinaus in den Weltenraum. Geraten also die Meeresströmungen durcheinander, dann erschaffen sie durch ihre riesigen Wassermassen ungeheure Energiemengen, die das Gravitationsfeld beeinflussen, nebst dem, dass sich durch den Klimawandel auch die Erdatmosphäre zusammenzieht und sich verdichtet, was bereits unmerklich im Anfang geschieht. Durch das Ganze des bereits stattfindenden Klimawandels haben sich auch in der Fauna und Flora zwangsläufig erste Veränderungen ergeben, die von den Wissenschaftlern leider noch nicht erkannt wurden, woraus aber über kurz oder lang sichtbare Folgen hervorgehen werden. Bereits ist es soweit, dass der Klimawandel gigantische Massen Eis und Wasser verschiebt, wodurch gefährliche druckmässige Auswirkungen auf die Erdkruste entstehen und tektonische Verschiebungen hervorgerufen werden. Zwangsläufig führt das vermehrt zu schweren Erdbeben und Vulkanausbrüchen, wie das auch durch grosse Stauseen der Fall ist, was die bornierten Wissenschaftler noch immer bestreiten, und nicht selten auch darum, weil sie die Wahrheit nicht wahrhaben wollen oder für ihre Falschberechnungen von milliardenschweren Konzernen bezahlt werden. Was aber nicht mit der notwendigen Sorgfalt beachtet wird, ist die Tatsache, dass das Abschmelzen der Inlandgletscher aller Länder sowie die Gletscherschmelze von Grönland, der Antarktis und Arktis den Meeresspiegel ansteigen lässt und letztlich zu katastrophalen geologischen Folgen führt. Die gigantischen Eisflächen Grönlands, der beiden Pole und der Inlandgletscher aller Länder drücken mit vielen Milliarden Tonnen Gewicht auf den Untergrund, der tief in die Erdkruste hineingedrückt wird und in der mächtige Vertiefungen entstanden sind. Schmelzen nun die gigantischen Eismassen, dann schwindet der Druck auf den Untergrund, folglich dieser sich sehr schnell wieder nach oben bewegt und die Entspannung dazu führt, dass die Vertiefung verschwindet. Das jedoch ist nicht ungefährlich, denn durch die Entspannung entstehen ebenfalls tektonische Bewegungen, wodurch vermehrt Erdbeben aller Stärken ausgelöst werden. Durch das entstehende Schmelzwasser steigt anderweitig der Meeresspiegel, wodurch wiederum die Küstengebiete mit neuem Wasserdruck drangsaliert werden. Dadurch verändert sich wiederum der Untergrund, jedoch in grossen Tiefen, wo grosse Magmamassen bewegt und in Vulkane getrieben werden, was zu neuen und vermehrten Vulkanausbrüchen führt. Das Ganze der ungeheuren Zunahme der Wassermassen in den Meeren führt aber zu einer noch anderen bösen Wirkung, denn sie beeinflussen die Rotation der Erde, und zwar in der Weise, dass sich der Planet schneller zu drehen beginnt und eine Tageszeitveränderung hervorgerufen wird. Das alles ist jedoch nicht das Fazit der Klimaerwärmung, denn wahrheitlich wird durch diese auch der Mensch in physischer, psychischer und mentaler Weise negativ beeinflusst. So entstehen Depressionen, die bei vielen Menschen auf der Erde immer mehr um sich greifen und zu chronischen Zuständen werden. Auch Bewusstseinsstörungen treten immer häufiger in Erscheinung, und so greifen Angstzustände und Zustände von Verlustgedanken und Verlustgefühlen ebenso immer mehr um sich, wie auch das Erkalten der Gedanken und die daraus resultierende Gefühllosigkeit. Die Brutalität, Gewalt und Gewissenlosigkeit werden immer krasser und führen bis zum Mord an Mitmenschen. Alle Übel nehmen immer mehr überhand, wie auch die Gier nach Vergnügen und die Sucht nach Alkohol, Medikamenten, Drogen und dem Adrenalinkick. Das geschieht darum, weil durch den Klimawandel dem Menschen seine mentale Gesundheit geschädigt wird und sich die Anatomie des Gehirns verändert, auch wenn

das erstlich nur unmerklich geschieht und von den Wissenschaftlern noch nicht erkannt wurde – und nunmehr wohl auch bestritten wird, da ich die Tatsache und Wahrheit offen nenne.

Das wollte ich eigentlich gemäss dem noch gesagt haben, was du mir unter anderem privaterweise vor etwa zwei Jahren erklärt hast.

Ptaah

115. Was du eben gesagt hast, liegt eigentlich an der Grenze dessen, was du offen sagen darfst.

116. Weiteres solltest du an Ausführungen und Erklärungen nicht preisgeben.

Billy

Habe verstanden. Es sollte aber wohl auch einmal etwas darüber gesagt sein, dass die Menschen der Erde viele Übel und Katastrophen selbst herbeiführen, nicht nur in bezug auf die Klimaerwärmung, sondern auch, indem sie kollektiv ihre Gedankenkräfte und ihre Unterbewusstseinskräfte derart machtvoll auf Übel und Katastrophen usw. ausrichten. Dazu gehören auch falsche Behauptungen und Lügen von Angst- und Panikmachern sowie von Weltuntergangspropheten, Religionen und deren Sekten usw., auf die sich die dafür anfälligen Menschen fokussieren, wodurch die Übel und Katastrophen usw. dann tatsächlich eintreffen. Heutzutage ist es durch das Internet noch schlimmer als früher, als böse Nachrichten, Ängste und Weltuntergangsmären sowie andere Unsinnigkeiten allein durch Religionen, Sekten, Weltuntergangspropheten, Zeitungen, Journale und durch das Radio verbreitet wurden. Ein Grossteil der Menschen befasst sich dauernd mit schrecklichen Dingen, die von Panikmachern und Verschwörungstheoretikern «prophezeit» werden, durch die sie die dafür anfälligen Menschen in Angst und Schrecken jagen. Und je mehr Menschen an den Unsinn glauben und diesen in sich und in der Umwelt bis zum Wahn hochstilisieren, um so machtvoller wird die Kraft der in dieser Beziehung gemeinsamen Gedanken, und zwar bis sie zur bestimmenden Macht werden und die erdachte Katastrophe oder das Übel auslösen und herbeiführen. Die Macht der Gedanken bringt sozusagen alles zustande, und zwar desto sicherer, je mehr Gedankenkräfte vieler Menschen sich in der gleichen Sache vereinen. Das bedeutet, dass sich zwangsläufig das verwirklicht, was der Mensch in seinen Gedanken hegt und pflegt. Und je mehr Menschen mit ihren Gedankenkräften sich auf etwas Bestimmtes ausrichten, das sich ergeben könnte oder soll, desto sicherer wird es tatsächlich auch eintreffen. Das bezieht sich auf alles und jedes resp. auf alles, was erdenklich ist, so also auch auf Faktoren der Natur, die, durch die gewaltigen menschlichen Gedankenkräfte beeinflusst, ungeheure Katastrophen auslösen können. Doch um davon abzukommen: Vor geraumer Zeit sprachen wir über eine Weltorganisation, nämlich über den ...-Geheimbund, durch den die ganze Welt manipuliert wird, insbesondere die Politik, die Wissenschaften, die Wirtschaftskonzerne, der Lebensmittel-, Güter- und Waffenhandel, die Bankenkonzerne und damit die gesamte Finanzwirtschaft. Darin sind die grossen Wirtschafts- und Konzernbosse aller Gattungen verwickelt, wie auch die Staatsmächtigen, viele Geheimdienste, hohe Militärs und Geheimbünde, die sich im genannten Geheimbund jedes Jahr zusammenfinden und die Geschehnisse der Welt bestimmen. Dieser, ich möchte sagen Welt-Geheimbund, manipuliert umfänglich das Wohl und Wehe der Erdenmenschheit und die Geschehnisse auf der Erde in bezug auf die Finanz- und Konzern- sowie Privatwirtschaft und hinsichtlich der Politik sowie gewisser Armeen, was jedoch offiziell weder bekannt ist noch zugegeben wird, folglich davon auch nichts an die Öffentlichkeit dringt. Gegensätzlich zu blödsinnigen Verschwörungstheorien entspricht das der Realität und hat nichts mit angeblichen «Reptilmenschen» und «Kleinkinderfressern» zu tun, die angeblich als in Menschen verwandelte Ausserirdische oder als Kannibalen in den Regierungen sitzen und ihr Unwesen treiben sollen usw.

Ptaah

117. Unbestreitbare Tatsachen, die du genannt hast.

118. Doch noch einmal möchte ich dich jetzt darauf hinweisen, dass du keine weitere Einzelheiten preisgeben sollst, auch nicht den Namen des Weltgeheimbundes, wie auch nicht nähere Einzelheiten in bezug auf das Jahr 2012.

119. Was notwendig werden wird, um es offen zu nennen, das werde ich dir frühzeitig sagen, damit du es offen kundtun kannst.

120. Und was du noch nicht weisst, das werde ich dir frühzeitig erklären.

Billy

Gut, verstanden. Dann etwas anderes: Jetzt wird ja dann am 12. Februar Charles Robert Darwins Andenken gefeiert, der am 12. Februar 1809 geboren wurde und als Begründer der modernen Evolutions-

theorie mit dieser weltweites Aufhebens gemacht hat. Zwar studierte er anfänglich Medizin, doch später dann Theologie, die dann im Widerspruch zu seiner Evolutionslehre stand, die ja grundsätzlich von Richtigkeit war. Zwar hat er, um seine Theorie zu beweisen, eine Fälschung und Betrugerei begangen, indem er Affenknochen zurechtfeilte, doch seine Evolutionslehre war ja tatsächlich nicht nur eine Theorie, sondern eine Lehre, die der Wahrheit entsprach und entspricht. So erklärte er, dass der Mensch und die Tiere nicht in einem Tag von einem Gott erschaffen wurden, sondern dass sie durch einen natürlichen Entwicklungsprozess und durch natürliche Selektion über Millionen von Jahren entstanden sind und sich entwickelt haben, was ja auch der Wahrheit entspricht. Nichtsdestoweniger jedoch gibt es noch sehr viele Menschen, die in ihrer Religiosität oder in ihrem Sektierismus die Evolutionslehre noch immer ablehnen und in ihrem Glaubenswahn an der Mär festhalten, Menschen und Tiere seien in einem einzigen Tag durch einen Gott-Schöpfer erschaffen worden. In den USA wird dieser Unsinn schon seit Jahren wieder in der Schule gelehrt, und in England sind 60 Prozent der Bevölkerung Kreationisten, und diese sind diesem religiös-sektiererischen Wahn der Mensch- und Tierschaffung durch Gott verfallen. Irgendwie finde ich es einfach verrückt, dass selbst noch in der heutigen Zeit der Aufklärung durch die Wissenschaften in bezug auf die Realität und ihre Wahrheit hinsichtlich der Physik und Biologie usw. der Kreationismus noch immer eine so grosse Macht hat. Das, wenn man bedenkt, dass der Kreationismus keine Wissenschaft, sondern nicht mehr und nicht weniger als nur ein verrückter Wahnglaube ist.

Ptaah

121. Das ist leider eine unbestreitbare Tatsache, die noch sehr lange so bestehenbleiben wird, denn der Glaubenswahn all jener Erdenmenschen, die der Unsinnigkeit einer Gott-Schöpfer-Fabel und also einem Gotteswahn verfallen sind, ist vererbungsmässig vorgegeben.

Billy Das ist mir bekannt. Der Gotteswahn ist als Wahnkrankheit vererbbar im Schläfenlappen festgesetzt.

Ptaah

122. Das ist richtig; der Gotteswahn ist eine vererbte Wahnkrankheit, durch die Verstand und Vernunft ungeheuer stark beeinträchtigt und in bezug auf die Wahrheit durch den Gotteswahn völlig ausser Funktion gesetzt werden, folglich auch ein logisches Denken in dieser Beziehung nicht mehr möglich ist.

123. Verstand, Vernunft und Logik sind durch den Gotteswahn derart infiltriert, dass die Realität und deren Wahrheit nicht mehr erkannt werden können.

Billy Bedauerlicherweise. Gegensätzlich zum Gotteswahn gibt es aber auch den des Nihilismus. Darüber habe ich in meinem neuen Buch unter Punkt 236 folgendes geschrieben:

Setzt sich ein Mensch bewusst gegen die Bewusstseinsrevolution, dann ist sie trotzdem auch bei ihm in gewissem Masse gegeben, wobei jedoch Einschränkungen zu beachten sind, durch die bestimmte Faktoren der Wahrnehmung, des Erkennens, der Kenntnis, des Wissens, der Erfahrung und deren Erleben sowie der Weisheit in bezug auf die effective Realität und deren Wahrheit beeinträchtigt werden. Eine Tatsache, die sich bei den Nihilisten erweist, die eine Anschauung der Nichtigkeit und Sinnlosigkeit alles Bestehenden, des Seienden, und eine weltanschauliche Haltung vertreten, die alle positiven Zielsetzungen, Ideale und Werte ablehnt, wodurch eine völlige Verneinung aller Normen und Werte erfolgt.

Ptaah

124. Das Erklärte könnte noch mehr ausgeführt werden, doch denke ich, dass das Gesagte zum Verstehen genügt.

Billy Bei uns auf der Erde werden Intelligenztests usw. gemacht, die z.B. «Rorschach Test» oder «Raven Test» usw. genannt werden. Sind dir diese bekannt?

Ptaah

125. Das sind sie tatsächlich, ja.

126. Warum?

Billy Was ist davon zu halten als Intelligenztests usw.?

Ptaah

- 127. Das Ganze all dieser Tests zur Intelligenzbestimmung ist als kindischer Unsinn einzustufen, denn sie sagen überhaupt nichts aus in bezug auf die Intelligenz, sondern nur hinsichtlich der schnellen oder langsamen Kombinationsgabe sowie der Vorstellungskraft und der Phantasie, was jedoch nichts mit Intelligenz im eigentlichen Sinn zu tun hat.
- 128. Intelligenz ist die Fähigkeit der Einsicht und des Verständnisses, wozu auch die Fähigkeit des Erfindens und Findens sowie das Sichzurechtfinden in allen möglichen Dingen gehört, wie in ungewohnten neuen Lebenslagen usw.

Billy Das ist mir klar. Aber sag mal, weisst du etwas bezüglich der Atomabrüstungspläne, die erstmals im Jahr 2009 angesprochen werden sollen, wie mir Quetzal 1986 einmal anvertraute, mir jedoch darüber zu schweigen geboten hat? Und was ist mit weiteren Voraussetzungen?

Ptaah

- 129 Ja.
- 130. Solche Pläne entspringen Ideen des neuen Präsidenten der USA, Barack Obama.
- 131. Er wird erstmals im Monat April bei einem NATO-Gipfel-Treffen in Europa darüber etwas verlauten lassen.
- 132. Was sich allerdings daraus ergibt, das muss erst die Zeit erweisen.
- 133. Weiteres habe ich darüber noch nicht abgeklärt.
- 134. Und was weitere Voraussetzungen betrifft, so ist zu sagen, dass am frühen Morgen des 6. April Italien im Gebiet von L'Aquila von einem schweren Erdbeben der Stärke 6,2 getroffen wird, das sich bereits durch eine Serie kleinerer Beben seit geraumer Zeit ankündigt.
- 135. Leider werden mehrere hundert Menschen dabei getötet und sehr viele der alten Wohngebäude usw. völlig zerstört.
- 136. Es werden sich aber nach dem schweren Beben noch eine weitere Anzahl schwerer und leichter Beben ergeben, und

Präsident Obama plant Abrüstungspakt

London. – Der amerikanische Präsident Barack Obama will offenbar drastisch abrüsten. Laut der Londoner «Times» wälzt die neue US-Regierung Pläne, die Zahl amerikanischer und russischer Nuklearsprengköpfe um bis zu 80 Prozent zu reduzieren. Künftig sollen Russland und die USA noch höchstens über je 1000 Sprengköpfe verfügen. Gemäss Experten besitzen die beiden Länder zurzeit je rund 10 000 Sprengköpfe. Laut «Times» plant Washington auch, die Raketenabwehrpläne in Polen und Tschechien zur Debatte zu stellen. (TA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Donnerstag, 2. Februar 2009

Nato-Gipfel US-Präsident fordert von Europa eine neue Sicherheitspolitik

Eine Welt ohne Atomwaffen?

Barack Obama hat am Nato-Gipfel Europa zur Aufrüstung im Kampf gegen den Terrorismus aufgefordert.

US-Präsident Barack Obama hat zum Auftakt des Nato-Gipfels in Strassburg, Baden-Baden und Kehl die Europäer dazu aufgefordert, ihre Sicherheitspolitik neu auszurichten. «Wir wollen nicht der Schutzpatron Europas sein, wir wollen der Partner Europas sein», sagte der US-Präsident nach einem Gespräch mit Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy in Strassburg. Europa solle nicht denken, dass die USA die Lasten allein schultern könnten, sagte Obama. Terrororganisationen wie Al-Qaida suchten keine Verständigung, ihr Kampf sei ideologisch motiviert und ziele auf die Tötung unschuldiger Zivilisten – auch in Europa. Sarkozy sicherte Zusammenarbeit «Hand in Hand» zu.

Obamas Plan folgt in Prag

Für eine Welt ohne Atomwaffen will der US-Präsident beim Gipfeltreffen der USA und der EU am Wochenende in Prag einen Plan vorlegen, wie er in Strassburg bei einer vielumjubelten Rede vor rund 4000 Jugendlichen sagte. «Dieses Wo-



Bundeskanzlerin Angela Merkel und der amerikanische Präsident Barack Obama an der Militärparade in Baden-Baden. (key)

chenende in Prag werde ich eine Tagesordnung vorlegen, um das Ziel einer Welt ohne Nuklearwaffen zu verfolgen.»

Am Nachmittag forderte Obama beim ersten offiziellen Treffen mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in Baden-Baden verstärkte An-

strengungen in Afghanistan: «Der Schwerpunkt in Afghanistan ist aus den Augen verloren gegangen.»

Die USA wollen künftig ihre Strategie regelmässig überprüfen und, wenn nötig, anpassen, sagte er im Anschluss an die Unterredung. Nicht einigen konnte

sich die Allianz allerdings bei der Ernennung eines neuen Generalsekretärs.

Rund 25 000 Polizisten sicherten die Tagungsorte in Strassburg, Kehl und Baden-Baden. Die drei Städte glichen Festungen. In Strassburg kam es zu Krawallen. (dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Samstag, 4. April 2009

Ziel: Eine Welt ohne Atomwaffen

Barack Obama hat in Prag das Wettrüsten als ein Überbleibsel des Kalten Kriegs bezeichnet und eine führende Rolle der USA im Kampf für eine Welt ohne Atomwaffen versprochen.

WARSCHAU – So wie sich niemand habe vorstellen können, dass ein Schwarzer US-Präsident und Tschechien der Führer Europas werde, verhalte es sich heute mit der Vorstellung von einer atomfreien Welt, erklärte Obama vor über 20000 Zuhörern

auf der Prager Burg. Er schlug nach einer kurzen Erwähnung des Klimaschutzes sowie Konjunkturliefermassnahmen auch für Schwellenländer einen gewagten Bogen angesichts der in Ostmitteleuropa immer noch lebhaft wahrgenommenen russischen Drohhärdern: «Der Kalte Krieg ist zu Ende, und Tausende von diesen Waffen existieren weiter.» Er kündigte eine grosse Nichtverbreitungsinitiative der USA während seiner Präsidentschaft an.

Der US-Präsident betonte allerdings gleichzeitig, die USA würden ihr atomares Potenzial so lange beibehalten, wie auch andere Staaten Atomwaffen hätten. Zudem gehe es hier um

einen Prozess, der wohl mehrere Jahrzehnte dauern werde. Als ersten konkreten Schritt kündigte Obama eine engere Kooperation in dieser Frage mit Russland sowie die Einberufung einer Welt-Abrüstungskonferenz innert Jahresfrist an. Die überraschten Präsidenten Tschechiens und Polens hörten allerdings ein deutliches Bekenntnis Obamas zu den Raketenabwehrplänen seines Vorgängers Bush. «Obamas Rede hat unmissverständlich klargemacht, dass das Raketenabwehrprojekt nicht beendet wird», freute sich der tschechische Noch-Regierungschef und amtierende EU-Ratspräsident Mirek Topolánek. Die pol-

nische Delegation setzte dagegen gestern Abend nach einem halbstündigen Dreieckstreffen zwischen Obama, Premier Donald Tusk und Präsident Lech Kaczyński verwirrende Signale: «Wir haben über die Raketenabwehr und den Klimaschutz gesprochen.» Klimaschutz und Abrüstung sind in Ostmitteleuropa und dem Baltikum keine Fixpunkte der Politik. Man mag Obama aufmerksam und neugierig zugehört haben, aber George W. Bushs zwischen Bratislava und Riga immer wieder erneuerte Bekenntnisse zu Freiheit und Menschenrechten sprachen den hiesigen Politikern eher aus dem Herzen.

IPAL FLÜCKIGER

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 4. April 2009

zwar auch in Zukunft, denn es ist dort eine sehr unruhige Erdbebenzone gegeben.

137. Ein weiteres starkes Erdbeben der Stärke 5,4 erfolgt am 17. April in Afghanistan in der Provinz Nangarhar, wobei einige Dörfer zerstört und auch eine kleinere Anzahl Tote zu beklagen sein werden.

Billy Es wird mit Obamas Atomabrüstungsidee immerhin ein Anfang sein, auch wenn die Verwirklichung noch auf sich warten lassen wird.

Ptaah

138. Das ist richtig.

Billy Da habe ich einmal eine Frage bezüglich der Radio- und TV-Wellen. Irdische Wissenschaftler und auch Privatpersonen versuchen doch schon seit vielen Jahrzehnten durch Radio und Fernsehen Botschaften in den Weltenraum hinauszusenden. Diese Botschaften sind darauf ausgerichtet, dass sie von anderen menschlichen Zivilisationen in den Weiten des Universums aufgefangen und entschlüsselt werden und in bezug auf unsere Menschheit Aufmerksamkeit erwecken sollen. Dazu möchte ich wissen, wie weit denn die ausgesandten Radio- und TV-Wellen eigentlich in den Weltenraum vordringen? Wenn ich denke, dass die menschlichen Gedankenwellen nur gerade im Höchstfall etwa eine Million Kilometer weit ausstrahlen, dann müssten doch wohl auch die Radio- und TV-Wellen in ihrer Reichweite begrenzt sein.

Ptaah

139. Das ist tatsächlich der Fall, weshalb wir auch völlig andere Techniken zur interplanetaren und intergalaktischen Kommunikation benutzen.
140. Radio- und Televisionswellen haben eine maximale Reichweite von nur einem bis zwei Lichtjahren, wonach sie sich völlig verzerren und zu rauschenden, knatternden, zischenden und anderen Geräuschen werden, aus denen keine Datenentzifferungen mehr möglich sind.

Billy Eure interdimensionale und intergalaktische Kommunikation beruht ja auf einer überlichtschnellen ...

Ptaah

141. Da muss ich dich unterbrechen, denn du sollst nicht Einzelheiten nennen.

Billy Das tue ich nicht, denn ich wollte nur sagen, dass eure interdimensionale und intergalaktische Kommunikation auf einer überlichtschnellen Technik beruht.

Kabul

22 Tote bei Erdbeben

Bei zwei Erdbeben sind im Osten Afghanistans mindestens 22 Menschen ums Leben gekommen. Wie Präsident Hamid Karsai in einer am Freitag verbreiteten Mitteilung erklärte, erschütterte das erste Beben mit der Stärke 5,4 die Provinz Nangarhar kurz nach Mitternacht (Ortszeit). Wenige Stunden später habe es in der Region im Hinduksch-Gebirge ein Nachbeben mit der Stärke 5,1 gegeben. Mindestens 50 weitere Menschen seien durch Trümmer verletzt worden. Rettungskräfte suchten nach weiteren Opfern. Angehörige der Opfer begannen am Freitagnachmittag bereits damit, die Toten zu begraben, wie ein Reporter der Nachrichtenagentur AFP berichtete.

Gemäss Angaben der staatlichen Katastrophenschutzbehörde (Andma) lag das Epizentrum im Distrikt Shersad – etwa 80 Kilometer östlich der Hauptstadt Kabul. Dort habe es auch die grössten Sachschäden gegeben, sagte Andma-Direktor Abdul Mateen Edrak. (sda)



Ein Erdbebenopfer vor seinem zerstörten Haus. (key)

Zürcher Landzeitung,
Uster,

Samstag, 18. April 2009

Das Leben in L'Aquila ist zum Stillstand gekommen

Bei dem schweren Erdbeben in Mittelitalien sind 150 Menschen ums Leben gekommen. Die Altstadt von L'Aquila ist zerstört.

Von Kordula Doerfler, L'Aquila

Es herrscht Stille vor dem Kirchlein von San Francesco di Paola. Auf einem Fresko an der Aussenwand hebt der Heilige seine Hände zum Gebet nach oben. Zum Beten wird hier so schnell keiner mehr herkommen. Vor dem Eingangsportal der kleinen Barockkirche liegt Schutt. Das Dach ist eingestürzt, Balken ragen in die Höhe.

Davor, in einer der Hauptstrassen von L'Aquila, rasen Rettungsfahrzeuge vorbei, mit Blaulicht und Sirenen. Viele sind mit einer dicken Staubschicht überzogen. Auf einem Rasenstück sitzen die Menschen in der Sonne. Viele weinen. Gegenüber liegt ein Studentenwohnheim. Die hintere Hälfte hat sich in einen riesigen Haufen

aus Schutt verwandelt. Auch gleich um die Ecke, in einer kleinen Seitenstrasse, bietet sich ein Bild des Grauens. Ein mehrstöckiges Wohnhaus ist vollkommen zerstört. Rettungskräfte der Carabinieri, der Feuerwehr und Sanitäter sind im Einsatz.

Wie viele Menschen unter den Trümmern begraben sind, weiss niemand genau. «Mein Bruder, mein Neffe, die Grossmutter, sie sind alle noch dort drin», stammelt ein Mann unter Tränen. Noch hat er die Hoffnung nicht aufgegeben, dass jemand die Hoffnung all jener zerstört, die händeringend neben den eingestürzten Palazzi stehen.

Mehr als 3000 Feuerwehrleute sind im Einsatz, dazu Hunderte Polizisten, Carabinieri und Sicherheitskräfte aller Art, in L'Aquila, der sonst eher beschaulichen Hauptstadt der Bergregion Abruzzen. In den frühen Morgenstunden begann die Erde zu beben, so schwer wie seit Jahrzehnten nicht mehr. In ganz Mittelitalien hatte es schon zuvor mehrere schwere Erdstöße gegeben, bis schliesslich gegen halb drei Uhr die Richterskala bis auf den Wert

5,8 ausschlug. Bis ins 100 Kilometer entfernte Rom war das Beben zu spüren, selbst dort schwankten Schränke und Regale bedrohlich, verliessen viele Menschen in Panik ihre Häuser. «Es war schrecklich, wir sind sofort aus dem Haus und auf die Strasse», sagt eine junge Frau. Staub liegt auf ihren Haaren, ihre Augen flackern. Auf einer kleinen Piazza hat sie die ganze Nacht verbracht, so wie alle in L'Aquila, die um Leib und Leben fürchteten.

Die Angst vor dem Nachbeben

Jetzt will sie zurück in ihr Haus, zusammen mit ihrer Schwester und ihrer Mutter. Es ist ein neueres Gebäude aus den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts und offenbar besser gerüstet für die schweren seismischen Stösse, die die Region regelmässig heimsuchen. Abgesperrt ist es nicht, obwohl es lebensgefährlich ist, es zu betreten. Doch die Sicherheitskräfte haben jetzt Wichtiges zu tun. Zu viele werden noch vermisst, zu viele müssen evakuiert und ärztlich behandelt werden.

Draussen vor den Toren der Stadt, wur-

den Notlager errichtet, in die die Verletzten und Evakuierten gebracht werden. Über dem historischen Zentrum von L'Aquila aber herrscht Stille. Dahinter erheben sich majestätisch die Abruzzen, schneebedeckte Gipfel leuchten in der Frühlingssonne. Auch Italien hat einen langen Winter hinter sich, aber jetzt ist er steht vor der Tür. Es könnte ein Idyll sein. Je näher man dem Zentrum kommt, umso sichtbar wird das Ausmass der Zerstörung. Die meisten Barockpaläste haben dem Beben nicht standgehalten. Die, die noch stehen, sind akut einsturzgefährdet. In den Aussenwänden klaffen riesige Löcher. Balkone sind in die Tiefe gestürzt, Kirchendächer eingebrochen. «Käme noch ein schweres Nachbeben, bliebe wohl nicht viel übrig von L'Aquila», sagt ein Polizist. So wie von Castelnovo, einem Städtchen in den Bergen. Es wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Stündlich steigt die Zahl der Toten in der Region, am frühen Nachmittag sind es bereits über 90, mindestens 1500 sind verletzt. Mindestens 15 000 Häuser wurden

zerstört, mehr als 50 000 Menschen sind obdachlos. Der Chef des Zivilschutzes, Guido Bertolaso, der den Einsatz koordiniert, ist vor Ort, mittags flogen auch Innenminister Roberto Maroni und Ministerpräsident Silvio Berlusconi ein. Schon am Morgen liess der Regierungschef den nationalen Notstand verhängen, am Nachmittag gibt er eine Pressekonferenz.

Die meisten Gassen in der Altstadt von L'Aquila sind unpassierbar. Mancherorts türmt sich der Schutt bis in den ersten Stock hinauf. Das Leben ist zum Stillstand gekommen. Geschäfte und Bars sind geschlossen, das gesamte Zentrum ist für den Verkehr gesperrt. Auf den Strassen laufen Menschen in Gruppen, viele haben auch am Mittag noch Koffer dabei mit ein paar Habseligkeiten, die sie retten konnten. Man stützt sich gegenseitig, telefoniert mit seinen Lieben. Es sind Bilder wie aus einem Kriegsgebiet.

Nachbeben erschüttern die Stadt

«Ich gehe wieder nach Hause, aufs Land zu meinen Eltern», sagt Carmelo, ein Student der Ingenieurwissenschaften. Auch er hat die ganze Nacht auf der Strasse verbracht. Kaum war er aufgewacht, fielen die ersten Trümmer von der Decke in seinem Zimmer in einer Wohngemeinschaft. «Ich hatte nur noch einen Gedanken: weg, nach draussen», sagt er. Noch jetzt, viele Stunden später, zittert er. Sein Onkel legt tröstend einen Arm um ihn. Um die Ecke steht die Tür einer Apotheke offen, die Medikamente drinnen sind mit einer dicken Staubschicht bedeckt. «Wir versuchen zu helfen, wo wir können», sagt Manuela Pulcini, die gemeinsam mit ihrem Vater die Apotheke führt und seit dem frühen Morgen auf den Beinen ist, um bedürftigen und traumatisierten Anwohnern zu helfen. Ihre Familie, dafür ist sie zutiefst dankbar, ist in Sicherheit, draussen auf dem Land. Schon in den letzten Tagen waren immer wieder Erdstösse zu spüren, sagt sie, und so erzählen es viele in L'Aquila.

Gab es keine Warnungen? «Doch, aber was soll man denn machen?», fragt der Student Carmelo. Alarmzeichen gab es offenbar schon seit Monaten, und sie wurden vom Zivilschutz wohl auch ernst genommen. «Aufgrund der wissenschaftlichen Daten war es nicht möglich, ein Beben solcher Stärke vorherzusehen», wird dessen Chef Bertolaso später sagen. Da fordern die Ersten bereits seinen Kopf. Die meisten Bewohner der Stadt wurden von dem Beben im Schlaf überrascht.

So wie auch die uralten Frauen, die in Rollstühlen auf der Piazza del Duomo sitzen. Seitdem sie aus einem nahen Altersheim evakuiert worden sind, harren sie auf dem grossen Platz vor der Kathedrale aus. Neben zerstörten Palästen und Kirchen sitzen sie in der Sonne, versorgt von Mitarbeitern des Roten Kreuzes. Still verfolgen sie das Geschehen. Das Alter hat wohl einen gnädigen Schleier über vieles gelegt, lässt sie nicht mehr alles so ganz genau wahrnehmen. Auch die Nachbeben nicht, welche die Stadt erschüttern.

Das Erdbeben konnte nicht vorhergesagt werden

Immer mehr Menschen leben in Italien in seismisch aktiven Zonen. Im Ernstfall werden sie von einem Beben überrascht.

Von Daniel Bächtold

Italien liegt an der Nahtstelle zwischen der afrikanischen und der eurasischen Platte. Unvorstellbare Kräfte prallen da aufeinander und lassen die Erde erzittern. Immer wieder kommt es in Italien deshalb zu verheerenden Erdbeben. Das letzte ereignete sich in der Nacht auf Montag nahe der Stadt L'Aquila im Apennin.

Das Beben mit einer Stärke von 5,8 passierte kurz nach halb vier Uhr in einer Tiefe von lediglich zehn Kilometern. Es sei die Folge eines für die Gegend normalen Faltungsprozesses, meldete der amerikanische Erdbebendienst USGS.

Rund um L'Aquila liegen viele aktive Störungszone (siehe Grafik). Entlang dieser Verwerfungen kann es im Fall eines Bebens zu Bodenverschiebungen von wenigen Zentimetern bis einigen Metern kommen. Dennoch leben immer mehr Menschen dort. Erst kürzlich meldeten Forscher der italienischen Umweltschutzbehörde Ispra, dass die langsam ausufernden Vororte von L'Aquila inzwischen über dem Hauptbruch nördlich der Stadt liegen würden. Insgesamt 2,7 Prozent der Neubauten in städtischen Gebieten wurden in Italien zwischen 1990 und 2000 innerhalb seismischer Störungszone errichtet.

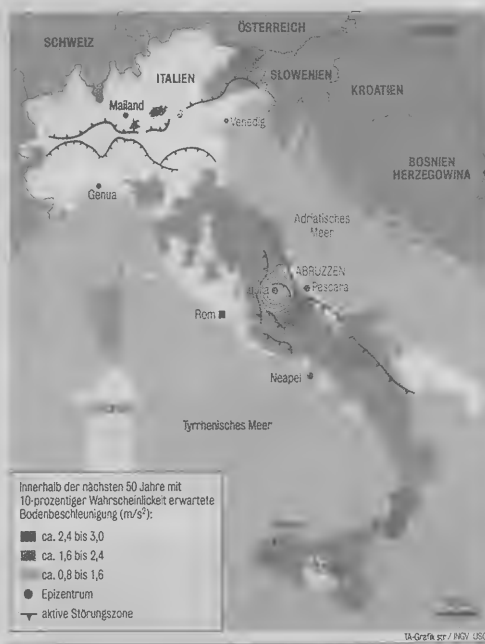
Die Gegend rund um L'Aquila wurde seit Anfang Januar immer wieder von kleineren Beben erschüttert. Dennoch war es nicht möglich, das verheerende Beben von Sonntagnacht vorherzusagen. Der Grund: «In der Regel klingen solche Bebenserien wieder ab, ohne dass etwas passiert», sagt der Seismologe Florian Haslinger vom Schweizerischen Erdbebendienst.

Radonmessungen bringen nichts

Auch Radonmessungen würden nicht weiterhelfen, meint Haslinger. Gemäss Medienberichten hätte ein italienischer Seismologe bereits vor einem Monat ein grösseres Beben angekündigt. Er hätte seine Vorhersagen aufgrund von Radonemissionen gemacht. Zwar sei es richtig, so Haslinger, dass während und auch noch nach einem Erdbeben das radioaktive Edelgas Radon verstärkt aus dem Erdinneren austreten würde. Eine genaue Vorhersage liesse dieses Phänomen aber nicht zu. «Wissenschaftlich ist diese Methode nicht akzeptiert», sagt der Zürcher Forscher.

Noch ist es nicht möglich, die Bevölkerung vor einem Erdbeben das radioaktive Edelgas Radon verstärkt aus dem Erdinneren austreten würde. Eine genaue Vorhersage liesse dieses Phänomen aber nicht zu. «Wissenschaftlich ist diese Methode nicht akzeptiert», sagt der Zürcher Forscher.

Wichtigste Störungszone und Erdbebenrisiko in Italien



Tages-Anzeiger, Zürich, Dienstag, 7. April 2009

Ptaah

142. Das ist richtig.

143. Entschuldige, ich dachte, dass du Einzelheiten nennen willst, die ich dir vor geraumer Zeit erklärte.

Billy Da werde ich mich hüten, denn du hast ja gesagt, dass ich darüber schweigen soll. Hast du aber noch etwas an Voraussagen?

Ptaah

144. Das habe ich, ja.

145. In Guatemala ergibt sich ein Erdbeben der Stärke 6,2, wonach Mexiko nach geraumer Zeit wieder ein Beben der Stärke 5,7 zu verzeichnen hat, während kurz danach eine Erdbebenserien der Stärke 4 bis 7 Mazedonien erschüttert.

Erdbeben in Guatemala

WASHINGTON - Guatemala ist gestern von einem schweren Erdbeben der Stärke 6,1 erschüttert worden. Wie das US-Institut für geologische Überwachung in Washington mitteilte, war zunächst unklar, ob Menschen zu Schaden kamen.

Der Landbote, Winterthur, Montag, 4. Mai 2009

In Mexiko-Stadt bebte Erde

MEXIKO-STADT - Ein Erdstoss der Stärke 5,7 hat gestern den Grossraum von Mexiko-Stadt erschüttert. In der Hauptstadt gerieten Hochhäuser ins Schwanken. Bewohner liefen erschrocken auf die Strasse. Meldungen über Verletzte oder Schäden lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 23. Mai 2009

146. Das sind die wichtigsten Dinge, die ich zu nennen habe.
147. Dann habe ich jetzt noch einige Fragen, die ich beantwortet haben möchte hinsichtlich der Geisteslehre, die nicht bestimmt sind, dass du sie veröffentlichst.

Billy Dann beenden wir hier unser offizielles Gespräch.

Ptaah

148. So soll es sein.
149. Wenden wir uns dem Privaten zu ...

Nachtrag aus persönlichem Gespräch

Billy *Eine Frage bezüglich unseres Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz sowie des neuen Bundesrates Ueli Maurer: Du hast gesagt, dass diese beiden Männer, die im ganzen Bundesrat die einzigen Bescheidenen seien, auch nicht ihre Macht ausspielen. Also denke ich, dass sie auch recht volksfreundlich sind und auch wirklich das Wohl des Landes und der Bevölkerung im Auge haben und dafür das Beste nach ihrem Vermögen tun.*

Ptaah

1. Das ist soweit richtig, doch wird das von vielen aus dem Volk ebenso nicht gewürdigt wie auch nicht von gewissen Staatsmächtigen und den Bevölkerungen anderer Staaten.
2. Daher ergibt sich auch im Monat April am politischen Himmel etwas, das einerseits äusserst bedauerlich und andererseits aber absolut lächerlich ist.
3. Im April nämlich findet in Genf eine UNO-Rassismuskonferenz statt, die sehr unerfreulich sein wird.

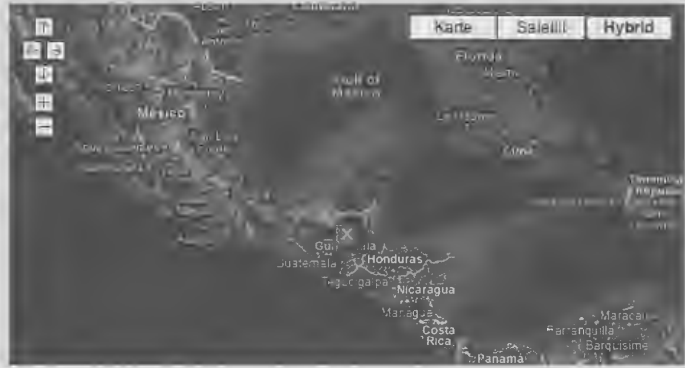
MITTELAMERIKA

Schweres Erdbeben erschüttert Guatemala

Guatemala ist am Sonntag von einem schweren Erdbeben der Stärke 6,1 erschüttert worden.

Wie das US-Institut für geologische Überwachung in Washington mitteilte, befand sich das Zentrum des Bebens rund 70 Kilometer westlich der Hauptstadt Guatemala-Stadt in einer Tiefe von mehr als hundert Kilometern unter der Erdoberfläche.

Ein Sprecher des Katastrophenschutzes (CONRED) des zentralamerikanischen Landes sagte, es lägen keine Berichte über Opfer oder Schäden vor. Die CONRED-Experten registrierten alle Meldungen über die Folgen des Bebens. Das Erdbeben, das vormittags um 10.21 Uhr Ortszeit einsetzte, war auch im benachbarten El Salvador zu spüren.



Quelle: news.google.ch, Sonntag, 3. Mai 2009

Israel ruft seinen Botschafter zurück

Das Treffen Merz-Ahmadinedschad belastet die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Israel. Aus Protest berief Israel seinen Botschafter zurück.

JERUSALEM – Die israelische Regierung hat gestern den israelischen Botschafter in der Schweiz aus Protest nach Jerusalem zurückgerufen – zu «Konsultationen». Ausserdem wurde auch die stellvertretende Schweizer Botschafterin in das Aussenministerium einbestellt. Damit protestiere Israel gegen den freundlichen Empfang «eines Holocaust-Leugners, der mehr als einmal gefordert hat, Israel von der Landkarte zu tilgen», so das Aussenamt in Jerusalem. «Es ist das falsche Signal an den Nahen Osten und den Rest der Welt», sagte Sprecher Yigal Palmor. Auch wenn die Schweiz betone, man habe kritische Themen und Menschenrechtsverletzungen angesprochen, sei es in der internationalen Öffentlichkeit «anders wahrgenommen worden», so der Diplomat. «Die Schweizer können nicht die Unschuldigen spielen.»

Ahmadinedschad ist anlässlich der Antirassismuskonferenz der Uno, die Durban II genannt wird, nach Genf gereist. Dass ausgerechnet ein Rassist wie der iranische Präsident auf der Konferenz spreche, «sagt alles» über die Veranstaltung, so Israels Aussenminister Avigdor Lieberman. Ministerpräsident Benjamin Netanjahu sagte gestern anlässlich des heutigen Holocaust-Gedenktages: «Sechs Millionen unseres Volkes wurden im Holocaust geschlachtet. Nicht jeder hat daraus eine Lektion gelernt.» Während in Is-

rael und der jüdischen Welt an diese Toten erinnert werde, sei in Genf ein «Holocaust-Leugner der Ehrengast». Der Regierungschef bedankte sich bei den Staaten, die sich gegen eine Teilnahme an Durban II entschieden haben, darunter die USA, Deutschland, Italien, die Niederlande, Polen, Australien, Neuseeland und Kanada.

Peres ist «tief verletzt»

Israels Präsident und Friedensnobelpreisträger Schimon Peres sagte, er sei «tief verletzt und beschämt», dass Ahmadinedschad ausgerechnet am Holocaust-Gedenktage eingeladen sei zu reden. «Es muss eine Grenze geben, sogar bei der Neutralität der Schweiz», sagte er in einer Stellungnahme. «Ist das der richtige Tag? Ist das der richtige Mann? Ist das der Blick in die Zukunft?», fragte er und erwähnte, dass im Iran selbst Menschen für weniger als nichts aufgehängt würden.

Das Treffen mit Ahmadinedschad ist nicht der erste Vorfall, der die Beziehungen zwischen Israel und der Schweiz belastet. Vor einem Jahr unterzeichnete die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg im Beisein von Aussenministerin

Micheline Calmy-Rey einen lukrativen Gasdeal mit dem Iran. 2003 und 2006 hatte die Schweiz zum Missfallen Israels inoffizielle Verhandlungen zwischen israelischen Friedensaktivisten und moderaten Palästinensern sowie syrischen Vertretern gesponsert. Und in den 90er-Jahren hat ein Streit um nachrichtenloses Vermögen und die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg Spannungen ausgelöst.

Ely Karmon vom Institute for Counter-Terrorism in Herzliya erinnert ausserdem daran, dass das iranische Regime zwei Oppositionelle auf Schweizer Boden liquidiert hat; 1990 den Menschenrechtsaktivisten Kazem Radjavi und 1987 den Regimekritiker Ahmad Moradi-Talebi. Er könne die «Realpolitik» nachvollziehen, die Merz zu einem Treffen mit Ahmadinedschad bewegen habe, so Karmon. «Doch es ist schwer zu verstehen, warum die Schweizer Strafverfolgungsbehörden den Präsidenten nicht informiert haben, dass die höchsten iranischen Autoritäten für mindestens zwei Attentate auf iranische Oppositionelle auf Schweizer Boden verantwortlich sind.» SILKE MERTINS

Merz verteidigt das Treffen

Bundesrat Merz verteidigte gestern das Treffen mit Ahmadinedschad in einem Interview von «Radio 1». Er verstehe die Kritik zwar, sie sei aber unberechtigt. Die Schweiz spiele eine Rolle in dem nötigen Dialog. Die Schweiz sei neutral und in keinem Bündnis. Sie habe immer gute Dienste geleistet und dies gehöre zur Tradition des Landes. Bei dem Treffen sei zweieinhalb Stunden teilweise

heftig diskutiert worden. Es sei nötig, dass auf faire Art Zusammenhänge aufgezeigt würden, die zum Nachdenken anregten. «Ich glaube, das ist am Sonntagabend gut gelungen», so Merz. Auch führende Aussenpolitiker des Schweizer Parlaments hatten die heftige Kritik Israels am Treffen für unangebracht. Sie betonten die Notwendigkeit eines fortgesetzten Dialogs mit allen Seiten. (sda/ap)

Der Landbote, Winterthur, Montag, 20. April 2009

Uno-Generalversammlung Scharfe Kritik Ahmadinedschads an Israels Politik

Fast niemand wollte zuhören

Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad hat in seiner Rede vor der Uno Israel scharf kritisiert. Er bezeichnete die israelische Politik gegenüber den Palästinensern als «rassistisch».

Mit israelfeindlichen Äusserungen hat der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad vor der Uno-Generalversammlung weltweit für Empörung gesorgt. Aus Protest verliessen mehrere Delegationen bei seiner Rede in New York am Mittwochabend (Ortszeit) den Saal. Die Schweizer Delegation nahm am Boykott nicht teil, wie Johann Aeschlimann, Sprecher der Schweizer Uno-Mission in New York, sagte. Unter anderen verliessen die US-Vertreter den Saal. «Es ist enttäuschend, dass Herr

Ahmadinedschad einmal mehr hasserfüllte, beleidigende und antisemitische Rhetorik gewählt hat», erklärte ein Sprecher der US-Vertretung bei den Vereinten Nationen. Unter den Delegationen, welche den Saal verliessen, waren auch jene der europäischen Länder Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Dänemark und Ungarn, wie es aus Diplomatenkreisen hiess. Die schwedische EU-Ratspräsidentschaft, deren Vertreter im Saal blieb, erklärte jedoch, Ahmadinedschad habe nicht die Aussagen gemacht, die von den EU-Staaten vorab als Grund für ein Verlassen des Saals festgelegt worden seien. Zu diesen Aussagen gehörten eine Leugnung des Holocausts oder ein Aufruf zur Zerstörung Israels.

«Unmenschlich und rassistisch»

Bei seiner Rede hatte Ahmadinedschad Israel scharf kritisiert. Er bezeichnete die israelische Politik gegenüber den Palästinensern als «unmenschlich

und «rassistisch». Mit Blick auf die Lage im Gazastreifen sagte der umstrittene iranische Präsident: «Wie kann es sein (...), dass unterdrückte Männer und Frauen, die Opfer eines Völkermords und strikter wirtschaftlicher Blockade sind, Grundbedürfnisse wie Essen, Wasser und Medikamente verweigert bekommen?» Ohne Israel ausdrücklich zu nennen, sagte er: «Es ist nicht länger akzeptabel, dass eine kleine Minderheit die Politik, Wirtschaft und Kultur grosser Teile der Welt durch ihre komplizierten Netzwerke beherrscht und eine neue Form der Sklaverei betreibt.»

Ahmadinedschad beschuldigte in seiner Rede auch die ausländischen Armeen in Irak und Afghanistan, «Krieg, Tötungen, Aggressionen, Terror und Einschüchterung» zu verbreiten. Der Westen gebe vor, Demokratie fördern zu wollen. Tatsächlich aber habe sich die Lage in diesen Ländern seit den militärischen Interventionen noch verschlimmert.

Die israelische Delegation hatte die Rede des iranischen Präsidenten von vornherein boykottiert. Nach der Rede verurteilte Israel die Äusserungen Ahmadinedschads als antisemitisch. Die israelische Uno-Botschafterin Gabriela Shalev sagte, die Hassrede beweise erneut die Gefahr, die vom Iran ausgehe.

Russland hat signalisiert, dass es im Atomstreit mit dem Iran neue Sanktionen nicht mehr ausschliesst. Präsident Dmitrij Medwedew sagte am Mittwoch (Ortszeit) bei einem Treffen mit seinem amerikanischen Kollegen Barack Obama am Rand der Uno-Vollversammlung, Sanktionen führten zwar selten zu produktiven Ergebnissen. In manchen Fällen seien sie aber unvermeidbar. Es sei die Aufgabe beider Weltmächte, ein System von Anreizen für den Iran zu schaffen, das dem Land eine friedliche Nutzung der Atomenergie ermögliche, es aber zugleich am Besitz von Atomwaffen hindere, sagte Medwedew. (dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster,
Montag, 20. April 2009

Der Landbote, Winterthur,
Montag, 20. April 2009

4. Einerseits nämlich nimmt der Schweizerische Bundespräsident Hans-Rudolf Merz eine Einladung des persischen resp. iranischen Staatsmächtigen Mahmud Ahmadinedschad in Genf an und führt mit ihm ein Gespräch.
5. Das führt dann bereits dazu, dass sich Israel bösartig über die Schweiz sowie über den Bundespräsidenten beschwert und beide beschimpft.
6. Eine Tatsache, die einer absoluten Lächerlichkeit entspricht, und zwar darum, weil die Schweiz erstens einmal das Gastland ist, in dem Ahmadinedschad als Gast weilen wird.

Umstrittene Begegnung Merz-Ahmadinedschad



Bundespräsident Merz gestern Abend mit Ahmadinedschad (rechts) im Vorfeld der Antirassismuskonferenz der Uno. Bild: key

Unter Israels Protest hat Bundespräsident Hans-Rudolf Merz in Genf Irans Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad getroffen.

GENF – Das Arbeitsgespräch bot laut dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) Gelegenheit zum gegenseitigen Informations- und Meinungsaustausch im Rahmen der bilateralen Beziehungen. Merz und Ahmadinedschad hätten insbesondere Fragen der Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Wirtschaft erörtert. Merz habe auch den iranisch-schwei-

zerischen Dialog über die Menschenrechte angesprochen. Dabei habe er sich besorgt über die Menschenrechtssituation im Iran gezeigt, vor allem über Körperstrafen und Steinigungen sowie die Hinrichtung von Minderjährigen.

Das EFD verwies darauf, dass die Schweiz seit 1980 die Interessen der USA im Iran vertritt. Im Rahmen dieses Mandats seien ungelöste Fälle im Bereich des konsularischen Schutzes diskutiert worden, inklusive der Verurteilung der iranisch-amerikanischen Journalistin Saberi. Zur Sprache kamen zudem aktuelle internationale Themen wie die Beziehungen mit den USA und die Lage im Nahen

Osten. Merz habe betont, wie wichtig der Weg des Dialogs und der Mässigung in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht sei. Er habe seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die heute beginnende Uno-Weltkonferenz gegen Rassismus in einem konstruktiven Klima und in gegenseitigem Respekt stattfinde. Dieses Treffen boykottieren Israel, die USA, Deutschland, Italien, die Niederlande und Kanada, weil sie propagandistische Attacken gegen Israel befürchten. Dieses kritisierte das Treffen Merz-Ahmedinedschad, weil dieser den Holocaust leugnet und sich verschiedentlich für die Vernichtung Israels ausgesprochen hat. (sp)

Israel kritisiert Empfang Irans

Die Genfer Uno-Antirassismuskonferenz beginnt heute mit gelichtetem Teilnehmerfeld. Die Entschärfung des Schlussdokuments hat die USA und weitere Staaten nicht zur Teilnahme bewegt.

GENF – Die USA, Australien, Deutschland und die Niederlande sagten ihre Teilnahme am Sonntag definitiv ab. Bereits früher hatten Israel und Kanada der Konferenz eine

Abfuhr erteilt. Das US-Aussenministerium bezeichnete gestern das Abschlussdokument, auf das sich Diplomaten am Freitag geeinigt hatten, als «nicht akzeptabel». Viele europäische Staaten liessen sich am Wochenende bis zum letzten Moment Zeit, um über ihre Teilnahme an der Genfer Uno-Konferenz zu entscheiden. So suchten Deutschland und zahlreiche weitere EU-Staaten noch am Sonntagabend nach einer gemeinsamen Haltung.

Grossbritannien meldete gestern seine Teilnahme an. Das Gastgeberland Schweiz hatte bereits am Sams-

tag seine Teilnahme an der Konferenz angekündigt, nachdem es sich mit dem Kompromissvorschlag für das Schlussdokument zufrieden gezeigt hatte. Ob Aussenministerin Micheline Calmy-Rey an der Konferenz anwesend sein wird, liess sie aber ebenfalls bis zum letzten Moment offen: Sie werde darüber erst heute entscheiden, sagte die Bundesrätin am Sonntagabend im französischen Fernsehen TF1.

Die Anreise des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad an die Konferenz führte zu Befürchtungen, dieser könne die Konferenz als Podium für israelfeindliche Polemik nutzen. So bezeichnete Israels Aussenministeriumssprecher Josi Levy die Konferenz als «tragische Farce», denn es sei ein Holocaustleugner eingeladen, der zur Beseitigung Israels aufgerufen habe.

Schweiz in der Kritik

Der umstrittene iranische Präsident Ahmadinedschad will an der Eröffnung der Uno-Konferenz gegen den Rassismus (Durban II) heute Montag teilnehmen und am Nachmittag selbst eine Rede halten. Noch unmittelbar vor der Abreise nach Genf kritisierte er Israel im iranischen Fernsehen: «Die zionistische Ideologie und das zionistische Regime sind die Fahnen-träger des Rassismus.»

Weil für den Sonntagabend ein Treffen von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz mit Ahmadinedschad vorgesehen war (siehe Box), geriet auch das

Gastgeberland in die direkte Kritik. Laut dem israelischen Radio drängte Israel den Bundespräsidenten, das geplante Treffen abzusagen und Ahmadinedschad nicht die Hand zu schütteln.

Der israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen in Genf, Ronny Leschno Yaar, sagte dem Sender, die Schweiz wolle sich mit dem Treffen «auf schändliche Weise bei einem Holocaustleugner und Israel-Hasser einschmeicheln». Auch wenn die Absicht sein sollte, Ahmadinedschad zu einer Mässigung seiner Positionen zu bewegen, werde das Treffen sicherlich das Gegenteil erreichen.

Streitpunkte entschärft

Die bis zum 24. April stattfindende Konferenz läuft unter dem Namen «Durban Überprüfungskonferenz». Sie soll eine Fortsetzung der Antirassismuskonferenz von Durban im Jahr 2001 bilden. Diese hatte mit einem Eklat geendet: Die Vertreter der USA und Israels waren wegen massiver Kritik an Israel empört abgereist. Der auf einem Vorschlag Russlands basierende Entwurf für ein Schlussdokument hätte die Streitpunkte für die zweite Konferenz entschärfen sollen. Gegenüber einer ersten Fassung ist darin keine Formulierung mehr zu finden, die Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern nimmt. Auch wird darin nicht mehr die Verurteilung von Kritik an Religionen als Rassismus verlangt. (sda)

«Keine Bilder vom Händedruck!»

GENF – Das Treffen zwischen Bundespräsident Hans-Rudolf Merz und dem iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad im Hotel «Intercontinental» fand unter massiven Sicherheitsvorkehrungen statt. Schwerebewaffnete Polizisten waren rund um das Hotel positioniert. Die beiden Präsidenten wurden auch weitgehend von Medienschaffenden abgeschirmt. Journalisten wurden nicht ins Hotel gelassen. Die schreibenden Journalisten mussten vor dem Hotel auf der anderen Strassenseite warten.

Die iranische Presse wurde hingegen ungehindert ins Hotel gelassen. Der Schweizer Protokollchef bat die Fotografen, keine Bilder vom Händedruck zwischen Merz und Ahmadinedschad zu machen.

FDP-Ständerat Felix Gutzwiller (ZH), Mitglied der aussenpolitischen Kommission, zeigte in der SF-Tagesschau zwar Verständnis für die Kritik Israels und bezeichnete das Treffen zwischen Merz und Ahmadinedschad als sehr heikel. Er verwies aber auf das Schutzmandat der Schweiz für die USA im Iran und auf die Hoffnungen, Iran und die USA wieder an einen Tisch zu bringen. Merz sitze jedoch mit einem Holocaustleugner zu Tische und müsse dies auch zur Sprache bringen, sagte Gutzwiller. Verständnis für das Treffen zeigte auch der Präsident der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats, der Aargauer Grüne Geri Müller. Die Schweiz müsse bei allen den gleichen Masstab anlegen. (ap)



Israels Regierung (Im Bild Premier Netanjahu) schlägt scharfe Töne an. Bild: key

Der Landbote, Winterthur, Montag, 20. April 2009

7. Und zweitens ist die Schweiz ein neutraler Staat, was bedeutet, dass in diesem Land auch jeder Staatsgast oder sonstige Gast neutral zu behandeln ist, und zwar auch dann, wenn er ein Feind der Weltgemeinschaft oder einfach eines anderen Staates ist.
8. Also steht es in keinem Recht Israels und dessen Bevölkerung, die Schweiz und den Bundesrat verbal anzugreifen und zu beschimpfen oder gar mit dem alten Naziwesen gleichzusetzen, was dadurch in Israel geschieht, indem Hakenkreuze auf Autos vor der Botschaft geschmiert werden.
9. Dafür gibt es keinerlei Anlass und Berechtigung, und zudem beweisen Israel und Teile dessen Bevölkerung dadurch ihre rassistische Gesinnung, wie diese auch Ahmadinedschad eigen ist.

Ahmadinedschad sorgt für Eklat

Gräben durchziehen die Weltgemeinschaft beim Thema Rassismus: Irans Präsident Mahmud Ahmadinedschad griff in seiner Rede in Genf Israel frontal an, während zahlreiche Staaten die Uno-Rassismus-Konferenz boykottierten.

GENF – Ahmadinedschad sprach von einer «völlig rassistischen Regierung» Israels, welche die besetzten palästinensischen Gebiete beherrsche. «Zionisten» und ihre Verbündeten hätten den Krieg im Irak geplant. Der Zionismus sei «Rassismus in Reinkultur».

Mehrere EU-Diplomaten verliessen darauf den Saal. Tschechien, EU-Vorsitzland, meldet sich gleich von der Konferenz ab. Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon verurteilte die Rede scharf. «Das ist das Gegenteil dessen, was diese Konferenz erreichen will», sagte er. Aus dem US-Aussenministe-

rium hiess es, dass Washington trotzdem an der Dialogbereitschaft festhalte, aber, so der Sprecher des US-Aussenministeriums, Robert Wood: «Wenn der Iran eine andere Beziehung zur internationalen Gemeinschaft haben will, muss er diese fürchterliche Rhetorik einstellen.»

Frankreichs Präsident Sarkozy liess mitteilen, der Vortrag Ahmadinedschads sei ein nicht tolerierbarer Aufruf zu rassistischem Hass gewesen. Er forderte eine geschlossene Reaktion der EU. Der EU war es im Vorfeld der Konferenz nicht gelungen, sich auf

eine einheitliche Linie zu verständigen: Frankreich und Grossbritannien nahmen teil, die Niederlande, Italien, Polen und Deutschland verzichteten. Hintergrund des Boykotts, dem sich auch Israel, die USA und Kanada angeschlossen hatten, war die Sorge, dass die Konferenz zu einem Podium für antisraelische Erklärungen werden könnte.

Die Schweiz war an der Konferenz durch Uno-Botschafter Dante Martinelli vertreten. Dieser blieb während Ahmadinedschads Rede im Saal sitzen. Man sei geblieben, weil man das Recht auf Meinungsäusserung achte, sagte ein EDA-Sprecher.

Israel kritisierte nicht nur die Teilnahme Ahmadinedschads an der Konferenz, sondern auch das Treffen zwischen Bundespräsident Hans-Rudolf

Merz und dem iranischen Präsidenten vom Sonntag. Das Treffen mit einem Holocaust-Leugner entspreche nicht den Werten, für welche die Schweiz stehe. Der israelische Botschafter in der Schweiz wurde gestern zu «Konsultationen» nach Jerusalem zurückgerufen. Bundespräsident Merz bezeichnete die Kritik als «unberechtigt». Die Schweiz spiele eine Rolle in einem Dialog.

Israels Ministerpräsident Netanjahu hat zu Beginn der Gedenkfeierlichkeiten an den Holocaust eine indirekte Drohung gegen den Iran ausgesprochen. Israel werde «Holocaust-Leugnern nicht erlauben, einen weiteren Holocaust gegen das jüdische Volk zu verüben», sagte er gestern Abend in der Gedenkstätte Jad Waschem. (red)

Der Landbote, Winterthur, Montag, 20. April 2009

10. Israel und zumindest gewisse Teile dessen Bevölkerung sind also ebenso Rassisten, wie Ahmadinedschad einer ist.
11. Die Beschimpfung gegen den Bundespräsidenten der Schweiz ist also absolut lächerlich und infam, wenn dessen und der staatlichen Neutralität der Schweiz Beachtung geschenkt wird, die dem Bundesrat das Recht gibt, neutral und friedlich jedem Staatsgast oder sonstigen Gast die Hand zu schütteln und mit ihm Gespräche zu führen, wobei es keine Rolle spielt, wer, was und wie ein solcher Gast ist.
12. Dies durch Israel zu beanstanden ist aber nicht nur eine blamagevolle Lächerlichkeit und infame Ausartung, sondern auch eine unverschämte Frechheit und Ungerechtigkeit sondergleichen.
13. Gleichermassen gilt das aber auch dafür, was Ahmadinedschad an der Rassismuskonferenz dann tun wird, weil er nämlich als Holocaustleugner mit bösen Worten und Lügen Israel angreifen wird, was zur Folge hat, dass viele Vertreter verschiedener Staaten während seiner Hasstirade den Konferenzsaal verlassen.
14. Eine Tatsache, die auch nicht des Rechtsens sein wird, denn auch die Handlung dieser Staatsvertreter wird sie als Rassisten ausweisen, die grundsätzlich an einer solchen Konferenz nichts zu suchen hätten.
15. Wenn nämlich schon eine UNO-Rassismuskonferenz angestrebt und durchgeführt wird, dann sollte dies in absolut neutralem Rahmen geschehen, wobei zudem Rassisten nichts zu suchen haben.
16. Leider wird bei der Konferenz jedoch weder die Neutralität noch das Freisein von rassisti-



Konferenzteilnehmer verlassen während Ahmadinedschads Rede den Saal. Bild: key

Ban Ki Moon übt scharfe Kritik

GENF – Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon hat in ungewöhnlich scharfer Form die Rede des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad auf der Uno-Konferenz gegen Rassismus kritisiert. «Ich verurteile, dass er diese Plattform dazu genutzt hat, Schuldzuweisungen zu machen, zu spalten und aufzuhetzen», sagte Ban in Genf. «Es ist zutiefst bedauerlich, dass mein Appell, sich der Zukunft der Einheit zuzuwenden, nicht beachtet wurde.» Ahmadinedschad hatte als

erster Redner der Konferenz Israel als das «grausamste und rassistischste Regime» bezeichnet. Israel sei mit Unterstützung der USA und Europas unter dem «Vorwand jüdischen Leidens» im 2. Weltkrieg gegründet worden. Seine Rede wurde von mehreren Demonstranten mit Rufen wie «Schande!» und «Rassist!» unterbrochen. Rund 100 Mitglieder vor allem proisraelischer und jüdischer Gruppen hinderten Ahmadinedschad später an der Teilnahme an einer Pressekonferenz. (red)

Der Landbote, Winterthur, Montag, 20. April 2009

Hakenkreuz-Angriffe

BERN/TEL AVIV. Vor der Schweizer Botschaft in Tel Aviv wurden Autos von Schweizer Diplomaten mit Hakenkreuz-Stickern beklebt. Das EDA bestätigte gestern einen entsprechenden Bericht der «Tagesschau». Seit dem Treffen zwischen Merz und dem erklärten Antisemiten Ahmadinedschad steht die Schweiz in Israel unter Beschuss.

20 Minuten, Zürich, Freitag, 24. April 2009

schen Allüren der Konferenzteilnehmer gegeben sein, folglich das ganze Unternehmen eine heuchlerische Machenschaft und eine von Rassenhass geprägt Farce sein wird.

17. *Allein der Anstand würde nämlich bedingen, dass jede Rednerperson an einer solchen Konferenz angehört wird, und zwar auch dann, wenn in böser, dummer, lächerlicher und negativer Weise Reden geführt werden, wie das Ahmadinedschad tun wird.*
18. *Die Folge davon muss dann aber sein, dass die entsprechende Rednerperson mit wahrheitlichen Fakten konfrontiert und bezüglich diesen aufgeklärt und für ihre verbalen Attacken in dieser Weise zur Rechenschaft gezogen wird.*
19. *Was an der Rassismuskonferenz jedoch geschehen wird, ist erwachsener Menschen nicht würdig, und zudem stellt es den Fehlbaren ein sehr schlechtes Zeugnis des Benehmens, des Verstandes, der Vernunft sowie der Logik und des Anstandes aus, jenen nämlich, die die Konferenz verlassen, wie aber auch die Schweiz und den Bundespräsidenten beschimpfen.*

Billy Dann tut sich also etwas Unerfreuliches am politischen Himmel.

Ptaah

20. *Ja, das wird leider durch die Unvernunft und die durch Rassismus Irreführten der Fall sein.*

Vierhundertsevenundsiebzigster Kontakt

Montag, 23. Februar 2009, 00.37 Uhr

Billy Schön, dass du doch noch kommst, Florena, liebes Mädchen. Habe gedacht, dass du es gewesen bist, als ausser einigen von uns alle bei der Meditation waren. Wir, Brigitt, Marie-Louise, Michael und ich waren in der Küche, und so habe ich dich gesehen, als du am Küchenfenster und an der Küchentüre warst. Dann aber bist du weggegangen, hast die Tür zum Toilettengang geöffnet, was alle gesehen haben, um hineinzugehen und dich einzuschliessen, was auch wieder alle gehört haben. Als Brigitt sofort Nachschau hielt, um zu sehen, wer denn da ins Haus gegangen war, da warst du in einer der Toiletten, worauf sie wieder in die Küche kam. Dann aber bist du plötzlich verschwunden. Sei gegrüsst und herzlich willkommen. Aber warum hast du mich nicht gerufen?

Florena

1. Auch ich grüsse dich.
2. Als ich dich nicht in deinem Arbeitsraum vorfand, ging ich hinter die Küche, um nach dir Ausschau zu halten, und da sah ich dich auch, wie du am Tisch gesessen und ein Schach gespielt hast.
3. Dein Partner war wohl Michael.
4. Auch Brigitt sah ich sowie eine andere Frau, die ich nicht kannte, was wohl Marie-Louise gewesen sein muss, wie du sie nanntest.
5. Als du alle darauf aufmerksam gemacht hast, dass jemand vor dem Fenster und der Türe war, da blickten alle dorthin und sahen mich wohl noch.
6. Das verwirrte mich, weshalb ich schnell zur anderen Türe und in die Toilette hineinging, als auch schon Brigitt Nachschau hielt, aber dann gleich wieder ging.
7. Danach ging ich zurück in mein Fluggerät.

Billy Wie bist du denn von meinem Büro hinter die Küche gegangen? – Ah, blöde Frage, du hast dich dort hin- und wieder wegbeamt, denn wir haben keine Fussspuren im frischen Schnee gefunden. Es gab nur zwei Fussspuren von unseren Männern, die in den Computerraum gegangen sind. Aber warum bist du hergekommen?

Florena

8. Was du sagst ist richtig.
9. Und hergekommen bin ich, weil mich Ptaah beauftragt hat, dass ich dir nahelegen soll, bei der Veröffentlichung der in Englisch verfassten Teile im Internet dem Ganzen eine kurze Einführung voranzusetzen, die besagt, dass infolge der Ärmlichkeit der englischen Sprache der «Kelch der Wahrheit» nicht im eigentlichen hohen Wert der deutschen Sprache ins Englische übersetzt werden kann.

10. Eine Tatsache, wie das auch in bezug auf alle anderen irdischen Sprachen der Fall ist, folglich der hohe Wert des Werkes einzig durch die deutsche Sprache zum vollen Ausdruck und Verständnis gebracht werden kann.
11. Die Erdenmenschen sollten sich die deutsche Sprache als Weltsprache ausbedingen, denn diese ist die wertvollste, die unter allen irdischen Sprachen in Gebrauch ist.

Billy Schnell gesagt, doch schwer getan, denn überall auf der Welt wird das lausige und armselige Englisch gebraucht und verbreitet, wobei besonders von den USA schon seit rund 100 Jahren schwere Bemühungen bestehen, um ausgerechnet die deutsche Sprache zum Verschwinden zu bringen; eine Sprache, die in bezug auf ihren ganzen Wert in allen anderen irdischen Sprachen keine Parallelen findet.

Florena

12. Das sagen auch unsere Sprachenwissenschaftler.

Billy Eben. Aber sieh mal hier: – Das ist ein Fax, das ich von Stephan erhalten habe. Wenn du es lesen willst ...

Florena (*liest das Fax*)

13. ... Dafür ist Zafenatpaneach zuständig, denn er ist es, der sich mit der irdischen Computertechnologie beschäftigt.
14. Zur Zeit ist er aber immer noch abwesend, und es wird auch noch geraume Zeit dauern bis zu seiner Rückkehr.
15. Wenn er aber wieder zurück ist, dann wird er sich mit Sicherheit um die Angelegenheit bemühen.

Billy Wie lange wird seine Abwesenheit denn noch dauern?

Florena

16. Seine Expeditionsarbeit dauert noch bis zum Monat Juni.
17. Dann kehrt er aus dem Radern-Universum zurück, wie auch alle andern.

Billy Ah, es kehren alle zurück. Ist denn die Expedition beendet? Was hat sich denn Neues ergeben?

Florena

18. Es wurden noch zwei Welten gefunden, auf denen fröhliches Leben existiert.
19. Ausser jener Welt, von der dir durch uns berichtet wurde, die eine bereits nach deinem Sinn etwas moderne menschliche Zivilisation trägt, wurden nur noch zwei weitere Welten gefunden, die von Menschen bewohnt sind und die in etwa dem gleichen Stand wie der ersten entsprechen, auf der von einer etwas modernen Zivilisation gesprochen werden kann.
20. Eine Welt mit einer hohen Zivilisation, die auch eine hohe Technik, jedoch noch keine Raumfahrttechnik besitzt, wurde in der erforschten Galaxis nur eine einzige gefunden.
21. Gemäss den Forschungsergebnissen handelt es sich beim Radern-Universum um eines, das sich in der ersten Existenzphase der höheren Lebensformenentwicklung befindet.

Billy Also hat sich doch einiges an Neuem ergeben, seit meiner letzten Frage danach. Aber sieh hier, du kannst das Fax mitnehmen, denn ich habe noch eine Kopie davon. Wenn Zafenatpaneach zurück ist, dann kann er es lesen und dementsprechend abklären, was wir tun sollen.

Florena

22. Gerne will ich es mitnehmen und ihm geben, wenn er zurück ist.
23. Es wird mir eine sehr grosse Freude sein, ihn wiederzusehen.

Billy Das kann ich dir sehr gut nachfühlen. Grüsse ihn bitte von mir, wenn er zurück ist.

Florena

24. Deine Grüsse werde ich ihm entrichten, was ich aber auch jetzt schon tun kann über unsere technischen Möglichkeiten, denn wir stehen mit den Expeditionsteilnehmern in kommunikativer Verbindung, folg-

lich wir von ihnen auch immer über deren Fortschritte und Erfolge orientiert werden und auch unsere persönlichen Gespräche führen können.

Billy Finde ich flott. Unsere technischen Möglichkeiten hier auf der Erde sind leider nicht so weitreichend und zudem recht störungsanfällig.

Florena

25. Das ist mir bekannt, denn eure Kommunikationstechnik steht gegenüber unserer erst in den Anfängen.

26. Aber jetzt muss ich wieder weg und meinen Aufgaben nachgehen.

27. Auf Wiedersehn, lieber Vaterfreund.

28. Irgendwann werde ich dich wieder aufsuchen.

Billy Leb wohl, Mädchen. Grüsse Enjana, und es war mir eine grosse Freude, dass du wieder einmal hergekommen bist.

Vierhundertachtundsiebzigster Kontakt Sonntag, 14. Juni 2009, 13.09 Uhr

Billy Ah, du bist schon da, lieber Freund. Schön, dass du wieder hier bist und wir uns etwas unterhalten können. Sei aber nicht nur herzlich gegrüsst, sondern auch in gleicher Weise willkommen. Während deiner Abwesenheit hat sich eine Frage ergeben bezüglich gewisser Dinge, die wir bei früheren Gesprächen resp. die wir nach den offiziellen Gesprächen privaterweise besprochen haben. Wenn ich also bereits am Anfang mit meiner Fragerei beginnen darf?

Ptaah

1. Natürlich, das ist doch fraglos.

2. Aber erst will ich noch folgendes sagen:

3. Es ist mir immer eine Freude, dass du keine Fragen dazu vorbringst, wo ich während der Zeit meiner Abwesenheit war und was ich getan habe, denn es wäre mir leidig über diese Dinge zu sprechen, weil wir unsere Zeit mit besseren Gesprächsthemen verbringen können.

4. Sei nun aber gegrüsst, lieber Freund.

5. Es freut mich sehr, dich wohlauf zu sehen.

Billy Deiner Ansicht bin ich auch, und ausserdem geht es mich auch nichts an, wo du dich aufhältst und was du tust, denn das ist deine private Angelegenheit. Ausserdem bin ich auch nicht neugierig.

Ptaah

6. Ein grosser Wert, den ich sehr an dir schätze.

Billy Danke, doch nun etwas anderes: Es war wohl in den 1980er Jahren, als wir einmal kurz über Soja-Produkte gesprochen haben, was aber auf rein privater Basis geschah, weshalb das Gesprochene nicht in einem offiziellen Kontaktbericht festgehalten wurde. Dazu wieder einmal die Frage, ob du dieses Gespräch abrufen und mir geben kannst, weil ihr ja seit jeher alle unsere Unterhaltungen aufzeichnet? Bezüglich dieser Dinge wurde ich nämlich gefragt, ob du einmal etwas darüber gesagt hast.

Ptaah

7. Wenn es dir wichtig ist, dann kann ich das damalige Gespräch natürlich für dich abrufen.

8. Es dauert aber einige Zeit, ehe ich die Daten zur Verfügung habe, wie du weisst.

Billy Ist mir bekannt, ja. Letztes Mal hat es rund vier Minuten gedauert, ehe du die Daten zur Verfügung hattest. Vom damaligen Gespräch brauche ich aber nur den kleinen Teil, der sich auf die Soja-Produkte bezog. Wenn du spezifisch danach suchen kannst?

Ptaah

9. Das ist problemlos.
10. Dann will ich jetzt darum bemüht sein ... (*rund vier Minuten später*)
11. ... Das hier sind die Daten, nach denen du verlangst.
12. Du täuschst dich jedoch, denn das Gespräch führten wir nicht in den 1980er Jahren, sondern in privater Weise nach der Beendigung des offiziellen 267. Kontaktgespräches am 30. Juni 1998.

Billy Oh –dann bin ich in bezug auf das Jahr einer Täuschung erlegen. Mein Gedächtnis ist leider nicht mehr so wie vor meinem gesundheitlichen Zusammenbruch im Jahr 1982.

Ptaah

13. Was nicht verwunderlich ist, gegensätzlich zu deiner Gesundheit, die du für mich unerklärlich wieder derart aufzubauen vermochtest, dass dir nur wenige Nachteile geblieben sind.
14. Aber höre nun, was ich dir hier vorlesen kann:

267. Kontaktbericht-Nachtrag – Privatgespräch vom 30. Juni 1998

Billy Dann möchte ich dich einmal fragen in bezug auf die Soja-Produkte, deretwegen so viel Tamtam gemacht und von dem auch diverse Speisen, Würzen und Öle sowie Tofu hergestellt wird. Das Tofu habe ich schon in mehreren Variationen gegessen, doch hat mir keine Form davon gemundet, sondern mich angeekelt. Mir erscheint es wie eine eklige Form Pappmaché oder Schaumstoff, jedenfalls ungeniessbar, weshalb ich nicht verstehe, dass viele Leute das Zeug futtern und davon schwärmen. Es ist diesbezüglich das gleiche Phänomen wie mit der faden und geschmacklosen Saubirne resp. der Avocadofrucht, die dereinst für Schweinefutter genmanipuliert und herangezüchtet wurde, die in unserer Zeit jedoch von den Menschen als Nahrungsmittel genutzt wird.

Ptaah

1. *Vieler Erdenmenschen Geschmacksnerven sind derart verändert oder gar zerstört, dass sie den eigentlichen Geschmack von Lebensmitteln und Genussmitteln nur noch mehr oder weniger verfälscht wahrnehmen.*

Billy Das habe ich mir auch so gedacht. Doch das war nicht meine eigentliche Frage, denn die bezieht sich darauf, ob Soja-Produkte wirklich so gesund sind, wie die Lebensmittelindustrie das darlegt?

Ptaah

2. *Das Prinzip liegt in der Menge, denn allzuviel ist ungesund, wie du selbst immer sagst.*
3. *Grundsätzlich ist Soja ein hochwertiges Proteingewächs, in dem auch Isoflavone in Form von Phyto-Östrogenen in grossen Mengen gegeben sind.*
4. *Sowohl das Protein und die Isoflavone, wie aber auch andere Stoffe des Soja, sind jedoch in keiner Weise harmlos.*
5. *Insbesondere die Isoflavone wirken sich bei längerem Genuss und in grösseren Mengen sehr bedenklich auf den Hormonhaushalt aus.*
6. *Jedoch sind auch alle anderen Sojastoffe nicht harmlos, weshalb sie nur mit genügender Vorsicht oder überhaupt nicht als Nahrungsmittel verwendet werden sollten.*
7. *Insbesondere sollte keinerlei Nahrung für Kinder irgendwelche Soja-Produkte enthalten, denn in bezug auf die Isoflavone werden besonders Säuglinge, Kleinkinder und Jugendliche hinsichtlich ihrer Gesundheit durch Soja-Produkte beeinträchtigt und gar gesundheitlich wie auch in anderer Hinsicht schwer geschädigt.*
8. *Bereits weniger als ein Viertelmilligramm Isoflavone pro ein Kilo Körpergewicht und Tag kann bei Kindern jeden Alters bereits sehr schwere und irreparable Gesundheitsschäden hervorrufen, und zwar sowohl in bezug auf die Bewusstseinstätigkeit, das Gehirn, die Intelligenz, die Gedanken- und Gefühlswelt, die Psyche, die Physe und die Verhaltensweise usw.*
9. *Konsumieren schwangere Frauen Soja-Produkte, dann kann das bei ihrer Leibesfrucht zu schweren und irreparablen Körper-, Glieder-, Nerven-, Gehirn- und Muskelschäden sowie zu Körperdeformationen führen.*

Tofu statt Spermien

Häufiger Konsum von Sojaprodukten führt zu einer Reduktion der Spermienzahl.

Männer, die regelmässig Sojaprodukte zu sich nehmen, produzieren weniger Spermien als Männer, die sojaabstinent leben. Das haben Wissenschaftler der Harvard School of Public Health in Boston herausgefunden. Der Mediziner Jorge Chavarro und seine Kollegen untersuchten bei 99 Männern die Spermienkonzentrationen in deren Ejakulat abhängig von den jeweiligen Ernährungsgewohnheiten.

Dabei zeigte sich, dass mit steigendem Konsum von Sojaprodukten, zum Beispiel in Form von Tofu oder als Fleischersatz und Milchprodukt auf Sojabasis, die Spermienkonzentration abnimmt. Laut den Forschern hatten die Männer mit dem höchsten Sojakonsum durchschnittlich 41 Millionen Sper-

mien pro Milliliter Samenflüssigkeit weniger als jene, die überhaupt keine Soja zu sich nahmen. Die Spermienkonzentration liegt normalerweise im Bereich von 80 bis 120 Millionen Spermien pro Milliliter. Die Männer mit dem höchsten Sojakonsum hätten pro Tag durchschnittlich eine Menge an Soja eingenommen, die in rund 120 Gramm Tofu oder 2,5 Deziliter Sojamilch enthalten sei, sagt Chavarro. Die Wissenschaftler fanden zudem Hinweise darauf, dass der Zusammenhang zwischen Sojakonsum und Spermienkonzentration bei Übergewichtigen noch ausgeprägter ist.

Verantwortlich für die Spermienabnahme sind wahrscheinlich in Soja enthaltene Isoflavonoide. Die Farbstoffe spielen in Pflanzen unter anderem bei der Abwehr von

Schädlingen eine Rolle und zählen zu den sogenannten Phytoöstrogenen. Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass Phytoöstrogene ähnliche Wirkungen haben wie das weibliche Geschlechtshormon Östrogen und hohe Dosen an Isoflavonoiden bei Tieren zu Unfruchtbarkeit führen können.

Soja gilt beim Menschen als Hauptaufnahmequelle für Isoflavonoide. Dies führe bei Männern möglicherweise dazu, so Chavarro, dass eine durch die Pflanzenstoffe bedingte erhöhte Östrogenaktivität die Spermienbildung beeinträchtigt. Da mit zunehmendem Fettgehalt überdies die Produktion von körpereigenem Östrogen angekurbelt werde, könne sich dieser Effekt bei übergewichtigen Männern zusätzlich verstärken, erklärt der Mediziner. *aj*

Natürlich Leben, Aarau, Juni 2009

10. Mehr als ein Viertel eines Milligramms Isoflavone pro Kilo Körpergewicht sollte Säuglingen und Kleinkindern unter keinen Umständen verabreicht werden.
11. Mit einfachen und allgemein verständlichen Worten und Begriffen gesagt, vermögen Soja-Produkte aller Art durch deren toxische Inhaltsstoffe in grösseren Mengen selbst die Gesundheit von starken Erwachsenen zu beeinträchtigen und schwerste Schäden hervorzurufen, die von der Tumorbildung resp. Krebsbildung und deren Förderung bis hin zu Hirn-, Bewusstseins- und Verhaltensstörungen, Persönlichkeitsveränderungen und zu Unfruchtbarkeit führen können.
12. Besonders Brustkrebs bei Frauen und Männern wird häufig durch Soja-Produkte hervorgerufen, wie auch Depressionen und Parkinson, und zwar insbesondere dann, wenn eine erbmassige Veranlagung dafür besteht.
13. Auch Alzheimer und Demenz können Folgen eines Übermasses der Isoflavone sein, wie auch eine Beeinträchtigung des Augenlichtes, der Geschmacksnerven, der Konzentrationsfähigkeit, der moralischen Ausgeglichenheit und verschiedener anderer wichtiger Lebensfaktoren.

Billy Was sollte denn das Mass an Soja sein, das der Erwachsene zu sich nehmen darf?

Soja hemmt Eisenaufnahme

Hemmt Soja, das oft als Eiweissersatz dient, die Eisenaufnahme im Körper?

Kerstin Kathriner, Ritzingen

Soja gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Sojaprotein enthält etwas, das man unter dem Namen «Anti-Nutrients» kennt. Das sind Stoffe wie zum Beispiel die Phytinsäure, welche die Verarbeitung und Absorption von vielen Nährstoffen hemmen. Die Phytate in der Sojabohne vermindern die Aufnahme von Kalzium, Magnesium, Kupfer, Eisen und von Zink im Darm.

Die Phytate in Soja sind besonders widerstandsfähig und lassen sich nicht wie die im Getreide enthaltenen, durchs Kochen vermindern. Nur lang andauernde Vergärung, wie dies bei Miso, Tempeh, Natto und Sojasauce der Fall ist, vermag den Phytatgehalt der Sojabohnen entscheidend zu verringern. Werden unfermentierte Sojaprodukte wie Tofu jedoch mit Fleisch kombiniert gegessen, wird der Mineral blockierende Effekt der Phytate reduziert. Somit sind gerade Vegetarier und Veganer, die Soja-

produkte als Fleisch- und Milchersatz essen, dem Risiko eines Mineralstoffmangels ausgesetzt. Zudem ist Soja schwer verdaulich und kann zu Darmbeschwerden führen.

Ein Blick zurück ins Ursprungsland der Sojabohne erklärt einiges. In Asien dient die Sojabohne erst als Nahrungsmittel seit die Fermentierung bekannt wurde. Asiaten ernähren sich vielseitig und abwechslungsreich, das heisst Reis mit Gemüse, Fisch, Fleisch, Eier und (meistens fermentierte) Sojaprodukte.

Sojaprodukte wie Sojadrinks, Tofu, Sojapudding oder Sojapulverdrinks dienen nicht wie bei uns als Ersatz von Fleisch oder Milchprodukten. Hier liegt das Problem. Sojaprodukte in kleinen Mengen sind in einer ausgewogenen Ernährung meist gut verträglich. Werden sie jedoch in grossen Mengen gegessen, können Probleme wie Mineralstoffmangel und Darmbeschwerden auftreten. Einmal mehr gilt: Die vollwertige, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist die beste Grundlage für unsere Gesundheit.

Natascha Muff, Ernährungsberaterin

Natürlich Leben, Aarau, Juni 2009

Soja: Nichts für Babys und Kranke

Gesundheitstipp-Stichprobe zeigt: Sojadrinks enthalten sehr viele Pflanzenhormone

Sojadrinks sind beliebt. Doch nicht für alle ist die Ersatzmilch gut: Allergiker, Babys und Brustkrebs-Patientinnen sollten sie meiden.

Viele Menschen trinken Sojadrinks statt Kuhmilch. Sie vertragen keine Kuhmilch, halten das Getränk aus Soja für gesünder – oder Frauen erhoffen sich davon gar eine Besserung ihrer Wechseljahrsbeschwerden. Soja enthält weniger Fett als Milch, reichlich Eiweiss – und Isoflavone.

Isoflavone sind pflanzliche Hormone. Sie gleichen den Östrogenen und wirken leicht hormonell. Kein anderes Gemüse enthält so viel dieses Stoffes wie die Sojabohne. Doch wie Isoflavone auf den Menschen wirken, ist unter Wissenschaftlern höchst umstritten: Für gewisse Menschen könnten sie schädlich sein.

Eine Stichprobe des Gesundheitstipp zeigt: Sojadrinks enthalten beträchtliche Mengen an Isoflavonen. Am meisten enthielt der Sojadrink von Eurospar: Er hatte 19,4 Milligramm pro Deziliter (siehe Tabelle). Trinkt eine Person davon drei Deziliter am Tag, nimmt sie 58,2 Milligramm Isoflavone zu sich.

Für Gesunde ist diese Dosis Isoflavone zwar kein Problem – für Kranke allenfalls schon: Studien haben gezeigt, dass Isoflavone das Wachstum von Brustkrebszellen fördern können. Brustkrebs-Patientinnen nahmen zwei Wochen lang täglich Tabletten mit 45 Milligramm isolierten Soja-Isoflavonen ein. Biologin Andrea Fock vom Europäischen Institut für Lebensmittelwissenschaften in München rät deshalb «Brustkrebs-Patientinnen von Sojamilch ab».



Sojadrinks: Für viele eine Alternative zur Kuhmilch

Viele Isoflavone in den Sojadrinks

Produkt	Bio-Soja Drink	Swiss Soja Drink, Original	Soja Drink	Soja Line Drink	Soja Line Drink, Calcium	Soja Drink	Swiss Soja Drink, Calcium	Sojasun Soja Drink	Provamel Soja	Provamel Soja Calcium
Eingekauft bei	Eurospar	Reformhaus Egli, Zürich	Coop	Migros	Migros	Coop	Reformhaus Egli, Zürich	Globus	Reformh. 4 Linden, Zürich	Reformh. 4 Linden, Zürich
Preis in Fr.	2.50	3.20	1.90	1.90	1.90	1.80	3.50	2.80	3.60	2.00
Isoflavone mg/dl	19,4 ¹	14	12,9	12,9	12,8	12,6	11,7	11,6	9,2	0

¹ Drei Deziliter enthalten 58,2 Milligramm Isoflavone. Zum Vergleich: Brustkrebs-Patientinnen, die 45 Milligramm isolierte Isoflavone zu sich nahmen, hatten nach zwei Wochen mehr Brustkrebszellen als andere Patientinnen

Laut Andrea Fock reagieren Menschen auf Isoflavone sehr unterschiedlich: «Die hormonelle Wirkung hängt vom Alter der Person ab, vom Hormonspiegel und von der Zusammensetzung der Darmflora.» Je nachdem könnten Isoflavone tief in den Stoffwechsel eingreifen. Deshalb sollten Eltern ihren Babys keine Sojanahrung geben.

Auch gewisse Allergiker müssen sojahaltige Lebensmittel meiden. Allen voran die Soja-Allergiker, aber beispielsweise auch Menschen mit Birkenpollen-Allergie. Laut Barbara

Balmer-Weber, der leitenden Ärztin der Allergiestation des Unispitals Zürich, «zeigen sich dabei teils schwere allergische Reaktionen».

Wechseljahre: Unklar, ob Soja hilft

Ob Soja zudem Frauen in den Wechseljahren hilft, ist unklar: Ergebnisse von Studien reichen von «leicht hilfreich» bis hin zu «nutzlos».

Trotzdem: Für viele Fachleute sind Sojadrinks, Tofu und andere Sojalebensmittel wertvolle Nahrungsmittel – und gut für eine aus-

gewogene Ernährung. Klaus Richter vom deutschen Bundesinstitut für Risikobewertung sagt: «Trinkt man täglich ein bis zwei Gläser eines Sojadrinks, ist dies in Ordnung.»

Konfrontiert mit den Stichprobe-Ergebnissen zeigt sich die Firma Sojana zufrieden. Sie stellt die Produkte «Swiss Soja Drink» her. Der Sojana-Geschäftsführer gibt sich überzeugt: Isoflavone lösen «eine gute Wirkung beim Menschen aus». Die anderen Hersteller wollten sich zu den Resultaten nicht äussern.

Gabriela Braun

Gesundheitstipp, Zürich, März 2010

Ptaah

14. Das Mass richtet sich nach dem Gehalt der Isoflavone, von denen ein Mensch pro Kilo Körpergewicht täglich nicht mehr als ein halbes Milligramm zu sich nehmen sollte, wenn er nicht toxisch beeinträchtigt werden will.

Billy Das bedeutet, dass ein Mensch von 70 Kilo Körpergewicht nicht mehr als soviel Soja-Produkte zu sich nehmen soll, als diese 35 Milligramm Isoflavone enthalten. Diese Menge ist aber sehr schnell bei einer Sojakonsumation erreicht.

Ptaah

15. Das ist tatsächlich der Fall, denn bereits ein normales Sojagetränk im Mass von 2,5 dl enthält schon rund 30 Milligramm Isoflavone.

Billy Und wie steht es mit Medikamenten aus Soja resp. in bezug auf deren Isoflavone?

Ptaah

16. Solche Medikamente sind in keiner Weise empfehlenswert, wenn sie einerseits nicht auf das Körpergewicht abgestimmt sind, und andererseits über zu lange Zeit hinweg genommen werden, oder wenn der Mensch besonders anfällig hinsichtlich der Isoflavone ist.

Billy Deine Erklärungen in der Menschen Ohr und Vernunft. Danke.

Billy Danke, Ptaah, das ist genau das, was jemand wissen will. Vielleicht wäre es doch gut, wenn solche und viele andere Dinge nicht in privater Weise besprochen und folglich auch in den offiziellen Kontaktberichten erscheinen würden.

Ptaah

15. Das sollten wir nicht tun, denn ich finde unsere rein privaten Gespräche einerseits sehr wertvoll in bezug auf die persönliche Note und unser gegenseitiges Vertrauen, und andererseits sind viele Gesprächsstoffe nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.
16. Wenn aber irgendwelche Fragen usw. auftreten hinsichtlich gewisser privaterweise besprochener Dinge und Fakten, die infolge fremder Fragestellungen zur Beantwortung von Bedeutung sein könnten, dann kann ich das Notwendige abrufen und dir nennen, eben so wie jetzt, und wie ich das bereits am 3. Februar getan habe.
17. Dazu möchte ich jedoch bemerken, dass ein solches Tun nur dann angebracht ist, wenn es sich um Bedeutsames handelt.

Billy Klar, mein Freund. Damit kann ich mich einverstanden erklären. Aber etwas anderes: Da ist doch eine Air-France-Maschine mit etwa 228 Menschen an Bord auf dem Flug nach Europa ins Meer gestürzt, wobei bisher nicht geklärt ist, warum sich das Unglück ereignete. Weisst du etwas darüber?

Ptaah

18. Ja, das Geschehen ist mir bekannt, das sich darum ergab, weil das Fluggerät von zwei Blitzen gleichzeitig getroffen wurde und explodierte, was einer grossen Seltenheit entspricht.
19. Das ungeeignete Baumaterial des Fluggerätes und die technischen Geräte hielten den Blitzeinschlägen nicht stand, folglich es abstürzte und beim Aufschlag ins Wasser explosionsartig wahrhaftig in Tausende Stücke zerrissen wurde.

Billy Es wurde erst vermutet, dass ein Blitz die Absturzursache sein könnte, doch dann wurde

die Annahme wieder verworfen. Aber wie steht es mit der Wahl in Persien resp. im Iran, geht da alles mit rechten Dingen zu? Und hast du noch Dinge der Vorausschau, die zu nennen von Bedeutung sind?

In der Luft auseinandergebrochen?

PARIS – Erste Autopsieergebnisse deuten nach Angaben von Gerichtsmedizinern darauf hin, dass die Air-France-Unglücksmaschine in der Luft auseinandergebrochen ist. Die Leichen einer nicht genannten Anzahl von Opfern hätten mehrere Knochenbrüche an Beinen, Armen und Hüften aufgewiesen, sagte ein Sprecher der brasilianischen Gerichtsmedizinern gestern in São Paulo. Ein US-Experte erklärte, dies sei typisch für Abstürze, bei denen das Flugzeug in der Luft auseinandergebrochen sei. Auf einen derartigen Verlauf des Unglücks deutete auch der Fund relativ grosser

Trümmerteile hin, sagte Frank Ciacco, früherer Forensikexperte bei der US-Verkehrssicherheitsbehörde. «Wenn die Leichen intakt sind und mehrere Brüche aufweisen – Arm-, Bein- und Hüftbrüche – ist das typischerweise ein Hinweis auf ein Auseinanderbrechen während des Fluges», erklärte Ciacco. «Vor allem, wenn auch grosse Trümmerteile vorliegen.» Wenn ein nahezu unbeschädigtes Flugzeug ins Wasser stürze, seien die Leichen der Opfer deutlich weniger intakt. Bislang sind 50 Leichen geborgen worden. Vom Flugschreiber fehlte auch gestern noch jede Spur. (ap/sda)

Tages-Anzeiger, Zürich, Donnerstag, 18. Juni 2009

Zürcher Landzeitung, Uster, Montag, 22. Juni 2009

Airbus-Absturz

Suchflugzeug abgezogen

Knapp drei Wochen nach dem Absturz eines französischen Passagierflugzeugs über dem Atlantik wird die Suche nach weiteren Opfern und Wrackteilen allmählich zurückgefahren. Ein brasilianisches Spezialflugzeug mit Radarausrüstung werde von der Suchaktion abgezogen.

Dies sagte ein brasilianischer Militärsprecher am Samstag (Ortszeit). Die Maschine vom Typ Embraer R-99 habe mehr als 100 Flugstunden bei der Suche absolviert und eine «fundamentale Rolle» vor allem zu Beginn der Aktion gespielt, hiess es. Die Besatzung der Maschine war die erste gewesen, die nach dem Absturz vom 1. Juni Wrackteile gesichtet hatte. Andere Flugzeuge und brasilianische sowie französische Marineschiffe setzten die Sucharbeiten fort. Bislang wurden 50 Leichen sowie hunderte Trümmerteile aus dem Atlantik geborgen. Ein französisches Spezial-U-Boot sucht weiter nach den Flugschreibern der Maschine. Die Signalgeber der Black Boxes sind nur noch etwa eine Woche aktiv, danach dürfte die Ortung der Flugschreiber am Meeresgrund unmöglich sein. Sie könnten Aufschluss über die Absturzursache geben. (sda)

Ptaah

- 20. Auch darüber weiss ich Bescheid.
- 21. Das Ganze beruht auf einem Wahlbetrug sondergleichen zu Gunsten von Ahmadinedschad.

Auch Regimetreue äussern Kritik

Bilder einer verbluteten jungen Frau schockieren den Iran und die Welt. In Teheran wird jetzt auch das islamische System und dessen Führer Khamenei in Frage gestellt – Oppositionsführer Mussawi befindet sich auf schwierigem Terrain.

LIMASSOL/TEHERAN – Nada war gerade einmal 16 Jahre alt, als sie von einem Scharfschützen in den Kopf getroffen wurde und verblutete. Die dramatischen letzten Sekunden ihres kurzen Lebens, die verzweifelten Versuche eines Arztes, Nada zu retten, haben iranische Demonstranten mit Handycams aufgezeichnet, ins Netz gestellt – und damit die hochexplosive Stimmung in der iranischen Hauptstadt weiter angeheizt.

Nada starb, weil sie sich mit dem von Ali Khamenei am Freitag endgültig bestätigten Wahlsieg von Mahmud Ahmadinedschad nicht abfinden wollte. Ihre Wut richtete sich auch gegen den Revolutionsführer selbst und das von ihm repräsentierte islamische System, das keinen Widerspruch duldet.

«Wir werden uns nicht einschüchtern lassen», lautete im Gegensatz dazu die unmissverständliche Weisung des Geistlichen an die staatlichen Sicherheitskräfte, die in Teheran nun mit

brutaler Gewalt gegen die demonstrierende Bevölkerung vorgehen.

Die Fronten sind klar: Zum ersten Mal seit der Islamischen Revolution vor 30 Jahren hat in der iranischen Hauptstadt eine Rebellion gegen das islamische System oder zumindest die wichtigsten Repräsentanten dieses Systems begonnen. Jetzt bereits von einer zweiten Revolution zu sprechen, wäre zu früh, warnen Beobachter in Teheran. Doch immerhin haben sich einflussreiche Köpfe des Systems gegen Khamenei und seinen Schützling Ahmadinedschad gestellt.

Galionsfigur der Opposition ist weiterhin Mir Hossein Mussawi. Mit seiner Weigerung, die «Weisungen» des Revolutionsführers zu erfüllen und zu kuschen, hat er die Autorität von Ali Khamenei als «vali faqih», als «herrschender Gottesgelehrter», in Frage gestellt. «Wir sind nicht gegen das islamische System und seine Gesetze», stellte Mussawi auf seiner Webseite

klar, «sondern gegen Lügen und Abweichungen.»

Der Opposition gehe es um Reformen, um die «Rettung der Revolution», um «Frieden, Würde und Gerechtigkeit». Für diese Ziele sei er auch bereit, «zum Märtyrer zu werden». Sollte er verhaftet werden, liess er seine Anhänger wissen, sollten diese einen Generalstreik beginnen. Wie zu Zeiten der Revolution, als der Schah auch vom Basar in die Knie gezwungen wurde.

Einflussreiche Verstärkung

Die Entschlossenheit des Mir Hossein Mussawi, der offenbar für einige Tage untergetaucht ist, überrascht. Aus einer grauen Maus ist innerhalb weniger Wochen ein charismatischer Führer geworden, der mit seinem Mut andere unzufriedene Repräsentanten des Regimes angesteckt hat: Haschemi Rafsandschani, einflussreicher Vorsitzender des Expertenrates, Ex-Präsident Khatami und der in Ghom residierende Grossayatollah Montazeri haben Mussawi öffentlich den Rücken gestärkt. Selbst Parlamentspräsident Ali Laridschani, ein erzkonservativer Politiker, wagte es, den Wächterrat zu kri-

tisieren: Es wäre besser gewesen, wenn es einige Mitglieder dieses Gremiums vermieden hätten, sich auf die Seite «eines gewissen Kandidaten» zu stellen. Gemeint war Ahmadinedschad, der, wie sein Mentor Khamenei zuvor, am Wochenende den Westen, namentlich die USA und Grossbritannien, für die Unruhen verantwortlich machte.

Tatsächlich macht dem Regime die Technologie bei der Mobilisierung der Opposition zu schaffen. Den schockierenden Bildern auf Youtube und Aufrufen auf Twitter im Sekundentakt kann Teheran wenig entgegensetzen. Auf seiner Facebook-Seite schmiedete Mussawi gestern am späten Abend bereits Pläne für einen Generalstreik.

Die Rechtfertigungsversuche des Regimes für die 13 Toten vom Wochenende klingen hilflos. «Terroristen», vom Westen angestiftet, seien auf Teherans Strassen unterwegs. Deshalb habe scharf geschossen werden müssen. Und an dieser gefährlichen Strategie will das Regime festhalten, wenn es in den nächsten Stunden und Tagen erneut zu Strassenprotesten kommt. Ein Rückzug kommt für das Tandem Khamenei-Ahmadinedschad nicht mehr in Frage. MICHAEL WRASE

Der Landbote, Winterthur, Montag, 22. Juni 2009

Der Landbote, Winterthur, Dienstag, 23. Juni 2009

Unregelmässigkeiten zugegeben

Mehr als drei Millionen Stimmen sind nach Erkenntnissen des iranischen Wächterrats in über 50 Städten «zu viel» abgegeben worden. Sie sind vermutlich nur die Spitze des Eisberges: Die Opposition ist mit dieser Erklärung nicht zufrieden.

LIMASSOL – Die Unregelmässigkeiten seien für den Wahlausgang wahrscheinlich nicht entscheidend gewesen. Eine Wahlbeteiligung von über 100 Prozent in manchen Städten sei «ganz normal», erklärte ein Sprecher des Wächterrats im iranischen Staatsfernsehen. Zur Begründung führte er an, dass es keine rechtliche Beschränkung für Menschen gebe, ihre Stimme in einem anderen Wahlbezirk abzugeben. Diese Stimme müsste dann aber in dem Bezirk, in dem der Wahlberechtigte gemeldet ist, fehlen.

Ob dies der Fall war, sagte der Sprecher des Wächterrats nicht. Noch sei das Wahlresultat aber nicht endgültig. Auf Wunsch der Kandidaten könnte man weitere Nachzählungen vornehmen und danach entscheiden, ob die «Veränderungen für die Wahlergebnisse entscheidend waren».

Mit derartigem Stückwerk wollen sich die unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Mussawi, Karrubi und Rezaei nicht abfinden. Sie fordern Neuwahlen. Die Wahlmanipulation sei bereits vor Monaten vom Regime geplant worden. Eine vom Londoner Chatham House durchgeführte Analyse der Wahlergebnisse bestätigt diese Einschätzung: Das Institut verglich

die Resultate der letzten Wahlen mit denen des Jahres 2005. In der Provinz Hamadan erhielt Ahmadinedschad damals 195 000 Stimmen; am vorletzten Freitag waren es 785 000, also viermal so viele. Um die zusätzlichen 570 000 Stimmen zu gewinnen, rechnen die Analysten des Chatham House vor, hätte Ahmadinedschad alle 218 000 Stimmen der Nichtwähler von 2005, die 175 000 Stimmen des unterlegenen Kandidaten Rafsandschani sowie ein Viertel des Stimmenanteils anderer Reformier bekommen müssen.

Nicht nachvollziehbar

Ähnliche Diskrepanzen seien in mindestens zehn anderen Provinzen zu beobachten gewesen. «Nicht nachvollziehbar» sei auch Ahmadinedschads hoher Stimmenanteil in Regionen mit ethnischen Minderheiten. Die iranischen Kurden, Luren, Araber und Aseris hätten bei früheren Wahlen immer für Reformkandidaten gestimmt. Für ihre plötzliche Liebe zu Ahmadinedschad gebe es keine Anhaltspunkte.

Die offenbar immer konkreteren Hinweise auf massive Manipulationen werden inzwischen auch innerhalb des Regimes zur Kenntnis genom-



Das undatierte Internetvideo zeigt vermutlich den Tod Nedas in Teheran. Bild: Key

men. So erklärte der erzkonservative Parlamentspräsident Ali Laridschani, dass man zwischen Krawallmachern und «der iranischen Mehrheit», die das Wahlergebnis anfechte, unterscheiden müsse.

Anzeichen dafür gibt es freilich nicht. Im Gegenteil: Die iranischen Revolutionsgardisten warteten gestern in nie dagewesener Form und Schärfe vor neuen Strassenprotesten, die fort-

an auf «revolutionäre Art und Weise» niedergeschlagen würden. Das iranische Volk habe das Recht, gegen Lügen und Fälschungen bei den Wahlen zu protestieren, bekräftigte dagegen Oppositionsführer Mussawi gestern. Er forderte seine Anhänger jedoch zu Zurückhaltung auf: «Unser Sieg», deutete er an, könne nicht auf der Strasse errungen werden. MICHAEL WRASE

22. Einige Millionen Wahlergebnisse sind als falsch und manipuliert zu bezeichnen, was grosse Unruhen auslöst und gar Tote fordert.
23. Die Wahlergebnisse wurden bereits vorgängig über Monate hinweg gefälscht, worin der sogenannte Wächterrat wie auch der massgebende religiöse Würdenträger Ajatollah Ali Chamenei allerdings nicht verwickelt sind.
24. Chamenei wird jedoch den massiv gefälschten Wahlgang als des Rechts erklären und Ahmadinedschad in seinem ertrogenen Amt bestätigen, weil dieser in falscher Weise sich mit dem religiösen System solidarisiert.
25. Was sich an Bedeutendem in bezug auf Vorausschauungen ergibt, da ist schon einiges zu nennen, wie z.B., dass der «King of Pop», Michael Jackson, ab heute gerechnet in elf Tagen resp. am 25. Juni infolge eines verantwortungslos-fahrlässig überdosierten Narkotika-Medikamentencocktails einen Herzstillstand erleidet und aus dem Leben scheidet.

Billy Armer Kerl. Er hat trotz seines Erfolges und seines errungenen Vermögens ein schweres Leben gehabt. Aber was war eigentlich mit der Behauptung, dass er pädophil gewesen sei und Kinder missbraucht habe? Das kann ich mir einfach mit dem besten Willen nicht vorstellen.

Ptaah

26. Das entspricht nichts anderem als infamen Lügen, die von Eltern erfunden wurden, die ihre Kinder zu Michael Jackson gehen liessen, um ihn dann via die Gerichtsbarkeit in infamer Weise lügnerisch anzuklagen und ihn finanziell auszubeuten.
27. Aus eigenem Interesse habe ich mich damals um diese Dinge bemüht und festgestellt, dass keine der Behauptungen der Wahrheit entsprach, sondern gegenteilig alles nur lügnerische Erfindungen waren, um finanziellen Gewinn daraus zu ziehen.
28. Die angeblich missbrauchten Kinder wurden von ihren Eltern so lange in bezug auf ihre Lügengeschichten gedrillt, bis diese letztlich selbst die Lügen als Wahrheit wähten und behaupteten, dass sie geschlechtlich missbraucht worden seien.
29. Solche Missbräuche haben sich aber zu keiner Zeit zugetragen, wie ich eindeutig abklären konnte, denn Michael Jackson liebte Kinder über alles und hätte ihnen niemals etwas Derartiges angetan.
30. Er selbst hat keine wirkliche Kindheit erlebt, sondern er wurde durch seinen Vater verantwortungslos gezwungen, diese um der Musik, des Gesangs und des Erfolges Willen aufzugeben.
31. Das aber hat der Knabe nie verkräftet und ist daher in seinem Wesen immer ein Junge geblieben, folgedem er sich auch mit Kindern umgab und mit ihnen allerlei Spiele usw. betrieb, die jedoch in jeder Weise sauber und korrekt sowie liebevoll waren und die keinerlei Formen irgendwelcher geschlechtlicher Missbräuchlichkeit aufwiesen.
32. Der Mann Jackson ist also in seinem Wesen ein Junge geblieben, sehr sensibel, gütig und zudem verträumt in einer eigenen fremden Welt lebend, die nicht resp. nur in wenigen kleinen Teilen mit der Wirklichkeit übereinstimmt.
33. Leider wird seine Beisetzung zu etwas ungeheuer Spektakulärem gemacht, was einer Verherrlichung entspricht.

Billy Deine Erklärung freut mich, auch wenn es sich beim Ganzen um einen traurigen Fall handelt und auch Trauer erweckt bezüglich seines Todes. Es werden sehr viele Menschen ehrlich um ihn trauern, kann ich mir vorstellen, denn seine Musik und sein Gesang waren gut, auch wenn es sich um Pop handelte. Dies gegensätzlich zu anderen Popformen, die seit Jahren und zur heutigen Zeit gang und gäbe und wahrlich nichts anderes sind als ein ungeheuer

30 Tote in Bagdad nach Anschlägen

BAGDAD – In einer Serie von Bombenanschlägen und Feuergefechten sind im Irak nach Behördenangaben gestern mindestens 30 Menschen getötet und Dutzende weitere verletzt worden. Drei Menschen kamen in Bagdad ums Leben, als im schiitischen Stadtteil Sadr City ein Sprengsatz neben einem mit Oberschülern besetzten Kleinbus explodierte. Die Schüler waren auf dem Weg zu Abschlussprüfungen. Fünf Menschen wurden bei der Explosion einer Autobombe im Bezirk Karrada getötet.

Bei einem Anschlag auf eine Polizeipatrouille in einem Geschäftsviertel im Bezirk Ur wurden drei Menschen getötet und 25 verletzt. An einem Kontrollpunkt in Abu Ghraib riss ein Selbstmordattentäter nach Angaben der Polizei mindestens vier Menschen mit in den Tod.

Im schiitischen Viertel Husseiniya im Norden der Hauptstadt explodierte auf einem belebten Markt ein Sprengsatz und riss fünf Menschen in den Tod. 22 Zivilpersonen wurden verletzt. Bei einem Anschlag auf eine Patrouille der Streitkräfte im Norden Bagdads kamen drei Soldaten ums Leben. Bei Feuergefechten in der nördlichen Stadt Mossul wurden nach Behördenangaben mindestens sieben Menschen getötet. (AP)

Der Landbote, Winterthur, Dienstag, 23. Juni 2009

Michael Jackson ist tot

Los Angeles – Der King of Pop, Michael Jackson, ist in der Nacht auf heute Freitag in einem Spital in Los Angeles gestorben. Dies berichteten mehrere amerikanische Medien, darunter die renommierte «Los Angeles Times» und der Fernsehsender CBS. Eine offizielle Bestätigung lag aber bis Redaktionsschluss nicht vor.

Jackson war am Donnerstagabend mit einem Herz- und Atemstillstand ins Krankenhaus eingeliefert worden. Ein Feuerwehrsprecher sagte der Zeitung «Los Angeles Times», der 50-jährige habe nicht mehr geatmet, als Rettungssanitäter ihn in seinem Haus in Los Angeles abgeholt hätten. Die Sanitäter nahmen nach seinen Angaben eine Herz-Lungen-Reanimation vor und brachten ihn in die Uni-Klinik von Los Angeles. Der Eingang zur Notaufnahme der Klinik wurde von der Polizei abgeriegelt. Die Familie Jacksons versammelte sich in den Abendstunden am Krankenbett.

Mitte Mai hatte Michael Jackson die ersten vier Konzerte seines für Juli geplanten Comebacks in London auf spätere Termine verschoben. Sein Album «Thriller» ist das meistverkaufte der Welt. (TA/AP)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 26. Juni 2009

Tages-Anzeiger, Zürich,
Samstag, 27. Juni 2009

Weltweit trauern Jackos treue Fans auf den Strassen

disharmonisches Gekreische, Geheul und Gejaul, dem entgegen das Heulen von Wölfen direkt harmonisch klingt.

Los Angeles/Tokio. – Weltweit versammelten sich gestern die Fans, um gemeinsam über den Tod von Michael Jackson zu trauern. In Hollywood trafen sie sich etwa am Walk of Fame, wo der Stern des Popstars wegen einer Filmpremiere allerdings nicht zugänglich war. Trotzdem legten sie Blumen und Abschiedsbriefe nieder und zündeten Kerzen an.

Auch in Japan, wo Michael Jackson auch heute noch eine sehr grosse Fangemeinde hat, trauerten die Fans öffentlich. Natürlich sei sie traurig, alle Japaner seien traurig, sagt die jung gebliebene Michiko vor dem «Tower Records»-Laden in Tokio. «Michael Jackson war ein Genie. Ich war an einem seiner Konzerte, drei Stunden hat er getanzt und gesungen.» Wie viele Japaner findet die 62-Jährige, Jackson habe ein besonderes Verhältnis zu ihrem Land

gehabt. «Und wir erwarteten, dass er hier wieder auftreten würde.» Überall in Tokio sprach man am Freitag vom «King of Pop».

Auch die Minister sind traurig

Wenige Stunden nach der Meldung seines Todes richteten die «Tower Records»-Filialen spezielle Michael-Jackson-Regale ein. Manche Passanten wollten Jacksons Tod einfach nicht wahrhaben. Das Fernsehen schaltete Sondersendungen. Michael Jackson war in Japan nicht nur wegen seiner Musik populär. Er gab den Japanern auch das Gefühl, sie besonders zu mögen. Und trat gerne hier auf.

Michael Jackson verkörperte vieles, was erwachsene Japaner sich selber niemals erlauben würden: Ein Japaner hat unau-

fällig, korrekt, angepasst, leise und bescheiden zu sein. Michael Jackson dagegen mietete vor zwei Jahren eines der grossen Elektronikwarenhäuser in Tokio, um in Ruhe und allein einkaufen zu können. Das Disneyland in Tokio pachtete er für eine Privatparty mit einigen Hundert seiner Fans, von denen jeder über 4000 Franken Eintritt zahlte.

Selbst die graue japanische Regierung trauert. Kommunikationsminister Tsutomu Sato, erst seit zehn Tagen im Amt, meinte: «Ich bin traurig, ich habe seine Musik verfolgt seit den Jackson 5.» Verteidigungsminister Yasukazu Hamada sprach vom «Symbol einer Generation», und der steife Kabinettssekretär Takeo Kawamura wunderte sich über den «Einfluss, den Jackson in Japan hatte: «Er war ein grosser Star.» Christoph Neidhart

Michael Jackson kam seinem eigenen Leben abhanden

Seine Haut war wie Pergament, sein Lächeln war wie Eis, seine Augen waren wie Murneln: Der 50-jährige Jackson gilt der Spielzeugpuppe, die er als Kind nie besessen hatte.

Von Walter Niederberger,
San Francisco

Michael Jackson war dem Leben schon vor langer Zeit abhanden gekommen. Nach seinen unvergleichlichen Erfolgen in den Achtzigerjahren geriet er zusehends zur Karikatur. Die Prozesse wegen der sexuellen Übergriffe auf Minderjährige waren mehr nur als peinlich und destruktiv; sie machten aus ihm ein Monster der Abartigkeit, das er nicht gewesen war. Denn eine intakte Familie hatte er weder als Kind noch als Ehemann oder Vater. Seine beiden Ehen scheiterten. Die engste und einzige Vertraute war jahrelang die weit ältere Schauspielerin Liz Taylor. Kaum jemand hat die Tragik eines hochbegabten, emotional vernachlässigten und nie ganz erwachsen werdenden Kindes brutaler vorgeführt als der «King of Pop».

Sein ganzer, gewaltiger Lebensbogen erinnert an Elvis Presley, den Jackson ver-

ehrte und mit dem ihn auch eine kurze Ehe mit dessen Tochter Lisa Marie verbindet. Wie Presley schien sich Jackson immer fremder zu werden: Dem aufgedunsenen, von der Medikamentensucht verzerrten Gesicht des einen entsprach das ausgehöhlte, von Schönheitsoperationen entstellte Gesicht des anderen. Beide starben alleine, wurden nach ihrem Zusammenbruch erst gefunden, als es zu spät war. Ihr Leben hatte mit der künstlerischen Karriere nie Schritt halten können. Deshalb erschienen beide bei ihrem Tod weit älter, als sie waren.

Jackson wuchs in einer Grossfamilie in Gary auf, einer Industriestadt des Mittleren Westens im Bundesstaat Indiana. Seine Mutter war Anhängerin der Zeugen Jehovas, der Vater arbeitete in der Stahlindustrie und spielte in einer R&B-Band. Er war es auch, der die neun Kinder unabhängig antrieb; sie mit Schlägen und emotionaler Distanz aus dem trüben Alltag herauszuheben versuchte. Als Sechsjähriger schob Michael in einer Band seiner vier älteren Brüder aufzutreten, die durch Nachtclubs des Industriegürtels des Mittleren Westens tingelte. Der quicklebendige Michael war bald der Publikumsliebbling, und er sollte sich als das grosse Talent der Band erweisen. Später einmal sollte er in einem Fernsehinterview bekennen, dass seine Höchstleistungen auf

den Missbrauch und die Gewalt zurückgingen, mit der sein Vater Jackson und einige seiner Brüder ihn antrieben.

Seine grossen und nachhaltigen Erfolge gelangten dem Jungen in den Achtziger- und frühen Neunzigerjahren. Die Welttournee 1987/89 brach alle Rekorde; und 1991 verlängerte er den Vertrag mit Sony für die einmalige Summe von 65 Millionen Dollar. Ein spektakulärer Auftritt an der Super-Bowl

zwei Jahre später lockte mehr als 135 Millionen Zuschauer vor den Fernsehern. Doch das Leben entglitt Jackson immer mehr, je weniger er als Künstler gefragt war. Die Nase musste er nach einem Bühnenunfall

zwar schon 1979 erstmals operieren lassen, das aber war erst der Anfang. Eine Serie von zunehmend riskanten und misslungenen Schönheitsoperationen veränderte sein Aussehen komplett. Bei einem weiteren Bühnenunfall erlitt er 1984 schwere Verbrennungen, und Jackson

wurde schmerzmittelsabhängig. Die Haut, einst dunkel, wurde immer heller und durchsichtiger. Er wirkte zunehmend zerbrechlich und emotional instabil. Sein wahres Gesicht verbarg er unter einem fetten Make-up, einer Crème, wie sie für Opfer von schweren Brandunfällen verschrieben wird.

Dass er sich als Opfer sah, bekannte er in mehreren tränenreichen Fernsehinterviews. Die Gespräche entlarvten einen unsicheren, tief verletzten und vielleicht gar naiven Jungen, der nicht älter werden wollte.

Einige der Absonderlichkeiten seines Lebens rückte er selber noch näher ans Scheinwerferlicht: aus

Marketinggründen und aus Protest zugleich. Jackson sei «unbedarft und ein Schlitzohr zugleich», erklärte John Landis, Regisseur der Videos für «Thriller» und «Black or White». Da gab es eine imaginäre Sauerstoffkammer gegen den Alterungsprozess, es gab den Schimpansen

Bubbles, mit dem er die Toilette zu teilen vorgab, es gab den Kauf der Knochen des «Elefantmenschen». Und es häuften sich Berichte über das merkwürdige Treiben auf der Neverland-Ranch, seinem privaten Vergnügungspark im Norden von Los Angeles. Er umgab sich mit Kindern, Puppen und Tieren. Die Grenzen zwischen ihnen und ihm verwischten sich. Ein erster Prozess wegen Missbrauchs eines Jungen endet mit einem Vergleich und einem Schweigegeld von 25 Millionen Dollar.

Zum endgültigen Gespöhr der Weltöffentlichkeit wurde er mit dem zweiten Missbrauchsprozess von 2005, der zu einem Medienaufbruch sondergleichen geriet, und ihn trotz des formellen Freispruchs erledigte Jackson (er nach Bahrain, dann nach Irland und zurück nach Las Vegas. Sein letzter Liveauftritt 2006 geriet zu einer Blamage sondergleichen. Bei den World Music Awards stürzte er von der Bühne, gesungen hatte er gerade noch die ersten Zeilen von «We Are the World». In Los Angeles hatte er sich in den letzten Wochen auf eine letzte grosse Tournee vorbereitet. Die Konzerte sollten ein Geschenk an seine drei Kinder werden, sagt Randy Taraborelli, der vor knapp 20 Jahren eine grosse Biografie von Jackson geschrieben hatte. «Sie hatten ihn nie live auf der Bühne auftreten sehen.»

Tages-Anzeiger,
Zürich, Samstag,
27. Juni 2009

Fragezeichen zu Tod und Nachlass

Noch stehen die Ergebnisse der Obduktion aus. Doch es gibt Anzeichen dafür, dass der «King of Pop» zu viele Medikamente mischte.

Von Ralf Kaminski,
New York

Grace Rwaramba hat sich rund zehn Jahre lang um Michael Jacksons drei Kinder gekümmert. In dieser Zeit habe sie Jackson «mehr als den Magen auspumpen müssen, nachdem er eine gefährliche Kombination von Medikamenten eingenommen hatte. «Es gab Zeiten, da habe ich ihn die Kinder nicht sehen lassen», sagte die 42-jährige Rwaramba.

Das Kindermädchen war gar einmal so weit gegangen, Jacksons

Mutter und Schwester zu informieren, was allerdings prompt dazu führte, dass Jackson sie entliess. Nur um sie wenig später wieder einzustellen. So ging das mehrfach, letztmals hat er sie im Dezember entlassen. Auf Bitte von Jacksons Mutter kehrte Rwaramba nun nach Los Angeles zurück und wird von der Polizei befragt.

Keine «Fremdeinwirkung»

Diese hat sich am Samstag auch drei Stunden lang mit Conrad Murray unterhalten, Jacksons Leibarzt, der den Popstar wohl als Letzter lebend gesehen und in dessen Villa noch vergebliche Wiederbelebungsversuche unternommen hatte. Murrays Sprecherin erklärte, der Kardiologe sei «in keiner Weise» ein Verdächtiger, sondern nur ein Zeuge. Die Polizei liess verlauten, Murray verhalte sich kooperativ. Dennoch ist der

51-jährige Arzt, der seine Praxis in Las Vegas für unbestimmte Zeit geschlossen hat, um Jackson während seiner geplanten London-Tournee zu betreuen, ins Zentrum der Spekulationen geraten. Obwohl er als renommierter Kardiologe gilt, scheint er finanziell einige Schwierigkeiten zu haben.

Ausserdem soll er die Wiederbelebungsversuche auf dem Bett gemacht haben, statt Jackson auf eine harte Unterlage zu legen. Hartnäckig halten sich auch die Gerüchte, er oder jemand anders habe Jackson wenige Stunden zuvor ein Schmerzmittel gespritzt, das den Herzstillstand ausgelöst haben könnte. Klarheit werden hier wohl erst die Obduktionsergebnisse in einigen Wochen bringen. Fremdeinwirkung oder Gewalt schliesst die Polizei jedoch aus.

Jacko freute sich auf Tournee

Noch am Mittwoch hatte Jackson in Los Angeles für seine Tournee geprobt, die am 13. Juli in London hätte starten sollen. Dabei sei er energiegeladener gewesen und habe besser getanzt als die Zwanzigjährigen, die für die Show engagiert worden seien, erklärten Vertreter der Konzertagentur.

Jacksons Familie, welche die sterblichen Überreste des Popstars am Freitagabend in Empfang genommen hat, liess eine zweite Obduktion durchführen. Ausserdem berät sie derzeit, in welcher Form die Beerdigung stattfinden soll. Ein Szenario sind mehrere Trauerfeiern gleichzeitig rund um die Welt.

Der tiefverschuldete Superstar soll zwei Testamente hinterlassen haben, und das Klären seiner komplexen persönlichen Finanzen dürfte einige Zeit dauern. Unklar ist auch, was mit den Kindern geschieht, die sich derzeit bei der Jackson-Familie aufhalten. Rechtsexperten gehen davon aus, dass Deborah Rowe, die Mutter der beiden älteren, das Sorgerecht erhalten könnte – falls sie es wünsche.

Derweil feierten die Menschen rund um den Globus Leben und die Musik der Musik-Ikone Jackson. Und kauften seine Songs: Amazon und iTunes melden Rekordverkäufe. In Grossbritannien setzte sich der Popstar postum gar an die Spitze der Charts.

Desaster um die Ticket-Rückerstattung

London. – Die Erstattung der Tickets für die geplanten Londoner Konzerte von Michael Jackson bleibt ungeklärt. Betroffen sind Inhaber von einer Million Eintrittskarten, VIP-Tickets und Buchungen für Spezialreisen.

Viele Käufer, die ihre Karten auf Tauschbörsen ersteigert haben, sind vom Wohlwollen der privaten Verkäufer abhängig. Der Ausfall der 46 Konzerte droht ein finanzielles Desaster

für den US-Konzertveranstalter AEG Live zu werden.

Das Unternehmen wollte am Montag Details für die Erstattung bekanntgeben und rät Fans vorerst, Tickets und Kaufbestätigung aufzubewahren. Ein britischer Experte für Onlinehandel empfahl indes den Fans, die ihre Karten mit einer Kreditkarte bezahlt haben, sich an ihr Kreditkarteninstitut zu wenden.

Manche Fans dürften aber ihre

Konzertkarten auch als Souvenir behalten wollen.

AEG Live soll britischen Medien zufolge wegen Berichten über Jacksons schlechten Gesundheitszustand Schwierigkeiten gehabt haben, mehr als die Hälfte der 46 Konzerte zu versichern. Der Ausfall der Einnahmen, unter anderem aus Tickets und Fanartikeln, dürfte sich auf rund 540 Millionen Franken summieren. (SDA)

Tages-Anzeiger,
Zürich, Montag,
29. Juni 2009

Beisetzung wird zum Massenevent

Millionen Fans von Michael Jackson in aller Welt nehmen heute Abschied von dem vor knapp zwei Wochen verstorbenen «King of Pop». Zur offiziellen Trauerfeier im Staples Center in Los Angeles wird ein Massenansturm erwartet.

LOS ANGELES Die Polizei vermutet, dass bis zu 700 000 Menschen versuchen werden, die Arena zu erreichen, wo die Feier stattfinden soll. Das Gebiet wird weiträumig abgesperrt. Fans checkten bereits gestern in grosser Zahl in Hotelzimmern in der Innenstadt ein. Fernsehsender weltweit werden das Ereignis übertragen (siehe Box nebenan). Unterdessen wurden Jackson-Fans benachrichtigt, die in einer Internetlotterie Karten für die offizielle Trauerfeier gewannen. Da für die Feier im Staples Center nur 17 500 Karten zur Verfügung stehen, wurden sie verlost. Rund 1,6 Millionen Fans hatten sich im Internet um die Eintrittskarten beworben.

An der Trauerfeier wird auch Jacksons Ex-Frau Debbie Rowe teilnehmen, die Mutter von zwei der drei

Kinder des Popstars. Für sie sei ein Platz auf der Ehrentribüne reserviert, sagte Marc Schaffel, ein Ex-Geschäftspartner Jacksons, gestern im Fernsehsender ABC. Neben der offiziellen Trauerfeier planen die Jacksons eine private Zeremonie auf dem Friedhof Forest Lawn in Los Angeles. Man ar-

beite mit den Angehörigen zusammen, sagte ein Polizeisprecher. Weitere Einzelheiten gab er nicht bekannt.

Kampf ums Vermögen

Hinter den Kulissen entbrannte indessen der Kampf um Jacksons Vermögen. Wie die Nachrichtenagentur AP aus Familienkreisen erfuhr, versuchten die Jacksons, eine für gestern anberaumte Gerichtsanhörung zu verschieben. Bei der Anhörung sollten die zwei Testamentsvollstrecker, die Jackson in seinem Letzten Willen be-

nannt hat, eingesetzt werden. Hintergrund ist die Kontrolle über das Millionenvermögen des «King of Pop». Jacksons Angehörige wollen ausserdem mehr Zeit, um herauszufinden, ob nicht doch noch ein anderes Testament auftaucht, das jünger ist und damit das jetzt vorliegende ausser Kraft setzen würde. Das Testament wurde im Juli 2002 aufgesetzt. Als Testamentsvollstrecker wurden Jacksons langjähriger Anwalt John Branca sowie John McClain, ein Freund der Familie, bestimmt. (ap)

Am Fernsehen zeichnet sich ein globales Ereignis ab

Die Trauerfeier für Michael Jackson könnte eines der weltweit meistgesehenen Fernsehereignisse überhaupt werden. Die Organisatoren rechnen heute mit mehreren hundert Millionen TV-Zuschauern. Auch das Schweizer Fernsehen überträgt. Die starbesetzte Abdankung für den

verstorbenen «King of Pop» wird ab 18.45 Uhr live auf SF info gezeigt. Moderator Röbi Koller begleitet die Zeremonie im Studio in Zürich mit Gästen. Live aus Los Angeles zugeschaltet ist USA-Korrespondent Arthur Honegger. Die Gedenkfeier im Staples Center in Los Angeles be-

ginnt um 19 Uhr MESZ, die Jackson-Familie hat TV-Sendern in aller Welt eine kostenlose Liveübertragung angeboten. Ausserdem wird es einen Live-Stream im Internet geben. Die Trauerfeier für Prinzessin Diana erzielte schätzungsweise weltweit Einschaltzahlen von 2,5 Milliarden. (sda)

Der Landbote, Winterthur, Dienstag, 7. Juli 2009

Die Polizei schliesst Mord an Michael Jackson nicht aus

LOS ANGELES – Der Polizeichef von Los Angeles, William Bratton, hat eine Ermordung von Popstar Michael Jackson nicht ausgeschlossen. In einem Interview mit dem US-Sender CNN sagte Bratton am Donnerstag, dass die Ermittler das Ergebnis der Autopsie abwarten müssten. Danach würde in Absprache mit den Gerichts-

medizinern entschieden, ob es sich um einen Kriminalfall handelt. Derzeit liefen «sehr weit reichende Untersuchungen», sagte Bratton. Sie hätten Jacksons Medikamenteneinnahme und die zahlreichen Ärzte des Sängers ins Visier genommen. So forderte die Gerichtsmedizin in Los Angeles sämtliche Krankenakten des Popstars

von den betroffenen Ärzten an, darunter offenbar auch Röntgenaufnahmen und psychiatrische Aufzeichnungen. Insgesamt soll es sich um fünf Ärzte handeln, bei denen der Popstar in Behandlung war. Der Anwalt von Jacksons Hautarzt sagte, sein Mandant habe die angeforderten Dokumente bereits übergeben. (sda)

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 11. Juli 2009

Ptaah

34. Das hast du sehr gut gesagt, denn das, was heutzutage von den jungen Erdenmenschen in der Regel als Musik und Gesang bezeichnet wird und dem die Jugendlichen frenetisch anhängen, birgt keinerlei Harmonie mehr in sich.
35. Wie du sagst, handelt es sich dabei nur noch um ein Gekreische, Geheul und Gejaule, das keinerlei Harmonie mehr in sich birgt, sondern nur Aggression, der die Jugendlichen verfallen und gefährlich asozial werden.
36. Dadurch werden gewisse Jugendliche zu wütenden Zerstörern menschlicher Errungenschaften sowie zu Ausgearteten, die bedenkenlos und voller Hass sowie aus blosser Lust und Mutwilligkeit usw. Leib und Leben der Mitmenschen gefährden oder diese gar schwer verletzen, zu Behinderten prügeln oder zu Tode bringen.
37. Tatsächlich liegt diesbezüglich ein sehr grosser Teil in den Formen dessen, was Gesang und Musik genannt wird, wobei der misstönende Pop und ähnliches grundlegend die Aggression, das Asoziale, die Verantwortungslosigkeit, die Tugendlosigkeit und den Hass usw. in den Jugendlichen fördern.
38. Durch diese Formen des Geheuls, des Gekreisches und des Gejaules, wie du sagst, die heute als Gesang und Musik bezeichnet werden, verlieren die Erdenmenschen, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, immer mehr den Respekt gegenüber den Gesellschaftsnormen, den Tugenden und dem Rechtschaffenen.

Gericht nimmt Testament an

Los Angeles. – Ein Richter in Los Angeles ist dem letzten Willen von Michael Jackson gefolgt und hat zwei Vertraute des «King of Pop» zu seinen Testamentsvollstreckern ernannt. Jacksons Familie hatte vergeblich versucht, die Gerichtsanhörung zu verschieben. Der Hintergrund ist ein Tauziehen um die Kontrolle über das Vermögen des Toten, das auf 500 Millionen Dollar geschätzt wird. Dem stehen Schulden von etwa 400 Millionen Dollar gegenüber. Als Testamentsvollstrecker wurden Jacksons langjähriger Anwalt John Branca sowie John McClain, ein Musikmanager und Freund der Familie, bestimmt.

Indessen treffen schon die ersten Fans beim Staples Center in Los Angeles ein, wo heute ab 19 Uhr Schweizer Zeit die Trauerfeier für Jackson stattfinden soll. Nur 17 500 Tickets wurden dafür unter etwa 1,6 Millionen Fans verlost, die sich im Internet beworben hatten. Die Polizei befürchtet dennoch einen Ansturm von bis zu 700 000 Menschen und hat das Gebiet grossräumig abgesperrt. Die Trauerfeier wird auf SFInfo ab 18.45 Uhr und auf Star TV ab 18 Uhr live ausgestrahlt. (AP)

Jacksons Arzt unter Verdacht

LOS ANGELES – Der Privatarzt des verstorbenen Michael Jackson steht nun doch unter Totschlagsverdacht. Gegen den Kardiologen Conrad Murray laufen Ermittlungen, wie aus einem Hausdurchsuchungsbefehl hervorgeht. Murray gilt als Schlüsselfigur bei den Ermittlungen über die Umstände von Jacksons Tod. Er hatte sich in dessen Haus in Los Angeles aufgehalten und vergeblich versucht, den «King of Pop» wiederzubeleben. Jacksons Vater hat schwere Vorwürfe gegen den 51-Jährigen erhoben. Offiziell war Murray bislang nicht als Verdächtiger bezeichnet worden. (ap)

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 25. Juli 2009

Tages-Anzeiger, Zürich, Dienstag, 7. Juli 2009

Die Solokarriere kam erst 1979 mit «Off the Wall» in die Gänge

Die besten CDs, DVDs und Bücher: Was man von und über Michael Jackson haben muss.

Von **Christoph Fellmann**

Dreissig Jahre hat Michael Jacksons Karriere gedauert. Gemessen an dieser langen Zeit ist sein Werk recht übersichtlich geblieben. Mit drei, vier CDs und einer DVD mit seinen berühmten Videos hat man seine grössten Leistungen ausreichend abgedeckt. Von Best-of-CDs wie «History» (1995) oder «Number Ones» (2003) ist darum eher abzuraten, mit wenig mehr finanziellem Aufwand kann man sich die originalen Klassiker ins Regal stellen. Jede solide Jackson-Sammlung sollte mit einer Zu-

sammenstellung der besten Songs beginnen, die Michael Jackson als Teenager mit den Jackson 5 aufgenommen hat. Es gibt unzählige solcher Compilations, in seiner Reihe «Soul Legends» hat das Motown-Label vor drei Jahren eine gute und günstige Variante vorgelegt, welche die entzückenden Hits der Jackson 5 («ABC», «I'll Be There», «I Want You Back» etc.) mit einigen wenigen Höhepunkten aus Michael Jacksons früher Solokarriere kombiniert.

Diese kam freilich erst 1979 mit «Off the Wall» (Epic/Sony) richtig in die Gänge. Produziert vom Jazzmusiker Quincy Jones, definierte Jackson hier den schwarzen Disco-Rock, der ihn in den

80er-Jahren dann zum Weltstar machte. Die Mischung aus satten Tanznummern wie «Get On the Floor» und samtene Soulballaden wie «She's Out of My Life» ist Jacksons bestes Album überhaupt. Dicht gefolgt von «Thriller» (Epic/Sony 1982), das, ebenfalls von Quincy Jones produziert, mit den fantastischen Singles «Beat It», «Billie Jean» und «Thriller» dank herausragender Videoclips zu einem der ersten Superstars des MTV-Zeitalters machten.

Versammelt sind die wegweisenden Musikfilme auf der DVD «History» (Epic/Sony 1995), die ebenfalls in keiner guten Sammlung von Popmusik fehlen sollte. Auf «Bad» (Epic/Sony 1987)

schwächelte Michael Jackson bereits ein wenig; aber noch sind auf diesem Album genügend lohnende Songs versammelt, dass sich der Kauf lohnt. Auf «Dangerous» (Epic/Sony 1991) und «Invisible» (Epic/Sony 2001) kann man dagegen getrost verzichten, auch wenn vor allem «Dangerous» seine Momente hat.

Wer über Michael Jackson lesen will, hat erstaunlicherweise keine grosse Auswahl. Es gibt wenige Bücher, die man gutem Gewissen empfehlen kann. In deutscher Sprache ist bis heute Jochen Ebmeiers «Michael Jackson. Das Phänomen» (Atlantis 1999) die beste Wahl. Diesen Juli erscheint aber eine neue Biografie des Schweizer Musikjournalisten Hanspeter Künzler: «Black or White: Michael Jackson. Die ganze Geschichte». Wie der Verlag gestern auf seiner Homepage mitteilte, ging das Buch zwei Tage vor Jacksons Tod in Druck. Der Druck sei

darum gestoppt worden, und das Buch erscheint nun am 15. Juli in einer aktualisierten Fassung.

Um die musikalischen und kommerziellen Hintergründe von Michael Jacksons Karriere zu verstehen, empfehlen sich auch zwei Bücher des US-Autoren Nelson George: «The Death of Rhythm and Blues» (Penguin 2003) behandelt die Kommerzialisierung der Black Music in den 60er- und 70er-Jahren. In «Where Did Our Love Go?» (Bosworth 2003) porträtiert George das Motown-Label, auf dem Michael Jackson 1970 debütierte. Beide Bücher behandeln auch Aspekte von Jacksons Karriere, sind aber nur in englischer Sprache erhältlich.



Tages-Anzeiger, Zürich, Dienstag, 25. August 2009

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 26. August 2009

39. Hauptsächlich viele Jugendliche, die keine angemessene Erziehung genossen haben und bereits daher zu asozialen Ausartungen neigen, lassen sich dadurch erst recht zum Bösen und Schlechten umformen, woraus Menschen-, Gesetz- und Ordnungsverachtung entsteht.
40. Faktoren, woraus auch Rassismus, Extremismus, Radikalismus und Terrorismus entstehen.
41. Andererseits entsteht aus der genannten angeblichen Musik und dem unmelodischen Gekreische jedoch auch Gegenteiliges, nämlich dass die Jugendlichen durch ihre sie befallende Entzückung durch Religionisten und andere Sektierer zum Religions- und Gottesglauben irregeführt werden, folglich sie gotteswahngläubig werden, wie du das in deinem neuen Buch treffend nennst.
42. Wirklich harmonischer Gesang und harmonische Musik werden nur noch sehr wenig erschaffen, und wenn schon, dann nur noch durch ältere Menschen und Interpreten, die den wahrlich harmonischen Klängen noch zugetan sind und folgedem auch eine dementsprechende Lebensführung haben.

Billy Du sprichst ganz in meinem Sinn, mein Freund. Es ist für mich direkt wohltuend, deinen Worten nachzulauschen zu können. Aber mal eine Frage bezüglich eines 1997 erschienenen Buches mit dem Titel «Co-Evolution». Geschrieben hat es ein Neuseeländer, ein gewisser Alec Newald, der behauptet, dass er 1989 mit einer Ausserirdischen namens Zeena von einem Planeten Haven Kontakt gehabt habe und eben auch von den freundlich gesinnten Ausserirdischen entführt worden sei. Im genannten Buch wird auch behauptet, dass der Vorgang der natürlichen Entwicklung mit dem Begriff «Evolution»

Starb Jackson an Überdosis?

Los Angeles. - Popstar Michael Jackson ist nach Angaben der «Los Angeles Times» an einer Überdosis des starken Narkosemittels Propofol gestorben. Die Zeitung beruft sich auf Angaben der Gerichtsmediziner in Dokumenten zu den Ermittlungen gegen Jacksons Privatarzt Conrad Murray. Danach hatte der Kardiologe dem unter Schlaflosigkeit leidenden Sänger über viele Wochen hinweg täglich Propofol in einer Dosierung von 50 Milligramm gegeben. Das starke Betäubungsmittel erfordert die ständige Überwachung des Patienten. Aus Angst vor einer wachsenden Abhängigkeit habe Murray die Dosis kurz vor Jacksons Tod reduziert und ihm zusätzlich weniger starke Schlafmittel verabreicht. In der Nacht vor Jacksons Tod habe er zunächst auf Propofol verzichtet und dem Superstar Valium und andere Medikamente gegeben. Jackson habe aber mehrfach um Propofol gebeten und am Ende 25 Milligramm erhalten.

Der Sänger hatte am 25. Juni in seinem Haus plötzlich einen Herzstillstand erlitten. Murray war im Haus zugegen, konnte ihn jedoch nicht wiederbeleben. (SDA)

Michael Jackson

Ist Arzt am Tod schuld?

In den Ermittlungen zum Tod von Popstar Michael Jackson richtet sich der Verdacht immer stärker auf dessen Leibarzt. Conrad Murray soll Jackson ein starkes Narkosemittel injiziert haben, das zum Tod des Stars geführt haben könnte. Das berichtete der Fernsehsender CNN unter Berufung auf Ermittler. Am Dienstag durchsuchten Beamte der Drogenpolizei Murrays Haus in Las Vegas, um Beweismaterial sicherzustellen.

Die Gerichtsmedizin in Los Angeles kündigte an, bis Ende der Woche die Befunde der Autopsie von Jackson zu veröffentlichen. Laut CNN-Informationen wurde in Jacksons Körper eine Injektion des Narkosemittels Propofol gefunden, das eigentlich nur zur Betäubung von Pa-



Conrad Murray

Michael Jackson: Es war Totschlag

LOS ANGELES. Der Tod von Michael Jackson wird als Totschlag gehandelt. Dies geht aus den gestern veröffentlichten Akten der Gerichtsmedizin von Los Angeles hervor. Der Hauptverdächtige ist Jacksons Leibarzt Dr. Conrad Murray. Dieser injizierte Jacko vor dem Herzstillstand eine gefährlich hohe Dosis des Narkosemittels Propofol. Laut einem Behördenvertreter wurden neben dem starken Betäubungsmittel in Jacksons Blut zwei weitere Medikamente nachgewiesen: «Eine Ankla-

ge gegen Murray ist deshalb unausweichlich», so der Vertreter der Behörde. Murray verabreichte Jackson Propofol über Wochen, damit dieser besser einschlafen konnte.



Getötet von seinem Leibarzt: Michael Jackson. Keystone

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 26. August 2009

tienten vor Operationen eingesetzt werden darf. Jackson habe es möglicherweise als Schlafmittel genutzt. Laut der Website TMZ.com soll Murray in polizeilichen Verhören zugegeben haben, Jackson Propofol verabreicht zu haben. Die Polizei gehe davon aus, dass der Arzt sich dann nicht weiter um den Sänger gekümmert habe und vielleicht sogar selbst eingeschlafen sei. Als er zurückkam, sei Jackson bereits ohne Bewusstsein gewesen. (afp/dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Mittwoch, 29. Juli 2009

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 26. August 2009

Michael Jackson «King of Pop» im Visier der Ermittler

Tod durch Fremdeinfluss

Nun ist es offiziell: Eine «akute Vergiftung» mit dem Narkosemittel Propofol hat nach dem Befund des Gerichtsmediziners von Los Angeles den Popstar umgebracht.

Das Gerichtsmedizinische Institut berichtete am Freitagabend, dass der Popsänger am 25. Juni an einer «akuten Vergiftung» durch das Narkose-Beruhigungsmittel Propofol gestorben ist. Auch das Beruhigungsmittel Lorazepam trug den Gerichtsmedizinern zufolge «primär» zu Michael Jacksons Tod bei. Es wird in den USA unter dem Namen Ativan gegen Angstzustände verschrieben. Die Gerichtsmediziner gehen demnach von einem Tötungsdelikt aus. Der «King of Pop» wäre an diesem Samstag 51 Jahre alt geworden.

Weitere Medikamente, deren Spuren bei der Autopsie entdeckt wurden, stammten von den Beruhigungsmitteln Diazepam (Valium) und Midazolam (Versed). Ausserdem hatte Jackson Lidocain und Ephedrine in seinem Körper. Diese Medikamente hatten aber keinen direkten Einfluss auf Jacksons Herzversagen, heisst es in der offiziellen Erklärung vom Freitagabend.

Der Bericht der Gerichtsmedizin ist die erste offizielle Erklärung, dass der Tod Jacksons fremdverschuldet war. Die Polizei teilte am Freitag mit, sie

werde es der Staatsanwaltschaft überlassen, Strafanzeige zu erstatten. Bei den Ermittlungen ist Jacksons Leibarzt Conrad Murray der Hauptverdächtige. Aus dem Durchsuchungsbefehl für seine Praxis war hervorgegangen, dass er Jackson vor seinem Tod sechs Wochen lang wegen Schlaflosigkeit behandelte. Murray gab der Polizei zu Protokoll, dass er Jackson auf dessen Verlangen an dessen Todestag Propofol gespritzt habe.

Der komplette Autopsiebericht sowie der toxikologische Befund bleiben auf Antrag der Polizei von Los Angeles und des Staatsanwalts unter Verschluss, hiess es in der Mitteilung des Gerichtsmediziners weiter.

Hautarzt im Zwielficht

Auch Michael Jacksons Hautarzt, Dr. Arhold Klein, gerät offensichtlich weiter ins Visier der Ermittler. Dem Internetdienst tmz.com zufolge nahmen sich mehrere Einheiten der Kriminalpolizei am Freitag das Gebäude vor, in dem Dr. Klein seine Praxis hat. Nach US-Medienberichten soll der befreundete Arzt Jackson jahrelang mit starken Beruhigungsmitteln und anderen Medikamenten versorgt haben.

Jacksons «Milch» tötete ihn

Der Sänger hatte am 25. Juni in seinem Haus plötzlich einen Herzstillstand erlitten. Bereits am vergangenen Montag waren einige Details aus dem Autopsiebericht bekannt geworden.



Der Tod von Michael Jackson wurde laut dem Gerichtsmediziner von Los Angeles von aussen herbeigeführt. (key)

Demnach hatte Jackson in grossem Ausmass Medikamente genommen. Murray zufolge sprach der Sänger im Zusammenhang mit Propofol – einer weisslichen Flüssigkeit, die gespritzt wird – von seiner «Milch». Er habe zahlreiche Ein-

stiche in Jacksons Händen und Füessen entdeckt, doch Jackson wollte ihm darüber keine konkrete Auskunft geben, gab der Arzt zu Protokoll. Seiner Aussage zufolge war er nicht der erste Mediziner, von dem Jackson Propofol erhielt. (dpa)

Zürcher
Landzeitung, Uster,
Samstag,
29. August 2009

falsch bezeichnet werde, denn dieser Vorgang müsse «natürliche Entwicklung der Arten» heissen. Meines Erachtens weist schon diese unsinnige Scheinerklärung darauf hin, dass alles nur Quatsch ist in bezug auf die angebliche Entführung und den angeblichen Kontakt mit einer Ausserirdischen. Das darum, weil ja der Begriff «Evolution» genau das Richtige aussagt, eben «natürliche Entwicklung» resp. «langsame, bruchlos fortschreitende, natürliche Entwicklung». Demgemäss ist die Evolution also auch als «natürliche Entwicklung der Arten» von niederen zu höheren Formen des Lebendigen zu verstehen, wobei dazu auch die Gattung Mensch gehört. Das Buch «Co-Evolution» strotzt auch von unlogischen, irren Dialogen und Aussagen, die kindisch und unbedarft sind. Nebst dem ist eindeutig zu erkennen, dass viele Dinge von unseren Kontaktgesprächen sowie von meinen Voraussagen abgekupfert wurden, wie ich diese seit den 1950er Jahren bis zur heutigen Zeit immer wieder veröffentliche. Weiter werden auch Dinge genannt, die von der Fiat-Lux-Sekte, von der Raël-Sekte und von anderen gleichgerichteten Sekten stammen könnten, dass eben Ausserirdische zu Hauf zur Erde kommen und hier Ordnung schaffen würden. Möglicherweise würde mit den Erdlingen auch ein Tauschhandel betrieben, wenn sie, die Ausserirdischen, gewisse Dinge von der Erde benötigen würden. So soll diese angebliche Zeena z.B. aber folgendes gesagt haben, gesprochen nach den Worten des Buchschreibers, wie ich hier rausgeschrieben habe: «Sie deutete an, dass die Kraft bald das Gewicht einer Invasion von oben spüren würde (damit ist eine weltumfassende böse Kraft auf der Erde gemeint. Anm. Billy) und dass Gefechte auf dem Meer, unter Wasser und auch hoch am Himmel geführt werden würden. Die meisten würden nur wenig über diese Ereignisse erfahren, abgesehen von denen, die von den Nebenwirkungen dieser Gefechte betroffen würden. Damit meinte sie, dass die Erde Stürme mit wachsender Intensität erleben würde, und während diese Stürme einst nur an den Wirbelpunkten unserer Erde (dem Bermuda-Gebiet im westlichen Atlantik und dem westlichen Pazifik südöstlich von Japan) tobten, würden sie in Zukunft

überall auf dem Planeten stattfinden. Sie sagte nicht, wer oder was hinter diesen Gefechten stehe, noch was der Grund sei.» usw. Es gibt aber noch viele andere Dinge, wie z.B. auch das «Hinaufbeamen», wie das von mir immer wieder genannt wird. Meinst du nicht auch, dass das von meinen Voraussagen abgekupfert und grundlegend umgemodelt wurde?

Ptaah

43. Deine lange Ausführung wollte ich nicht unterbrechen, denn ich denke, dass sie für jene Menschen wichtig ist, die dann unser veröffentlichtes Gespräch nachlesen können.
44. Was zu all dem zu sagen ist, was in diesem Buch geschrieben steht, das ich selbst auch kenne und durchgehend gelesen habe, basiert nicht auf Wahrheit, sondern auf reiner Phantasie.
45. Aber leider ist es so, dass wieder viele Erdenmenschen dieser erfundenen Geschichte verfallen sind und weiterhin verfallen, denn Unwahrheiten stehen bei all jenen höher im Kurs als die Wahrheit, welche in allem etwas Überirdisches und Übersinnliches oder einfach etwas Unerklärliches und Phantastisches sehen wollen.
46. Aber einmal zwei Fragen von mir:
47. Wie weit seid ihr mit den Übersetzungen des «Kelch der Wahrheit» vorangeschritten, damit ihr die ersten Abschnitte der englischen Fassung ins Internet setzen könnt?
48. Es wäre schon seit geraumer Zeit notwendig, dass dies getan würde.
49. Und wie weit bist du mit deinem neuen Buch «Gotteswahn» vorangeschritten?
50. Es wäre wichtig, dass dieses Buch als nächstes veröffentlicht wird, wenn der zehnte Block der Kontaktgespräche fertig ist.

Billy Die ersten zwei oder drei Abschnitte sind soweit fertig, doch warten wir immer noch auf die Übersetzung des neuen englischen Copyrights. Leider haben wir auch immer grosse Schwierigkeiten mit den Übersetzungen, weil es in der englischen Sprache einfach nicht die notwendigen Worte und Begriffe gibt, die wir in der deutschen und schweizerdeutschen Sprache haben. Folgedem können viele Dinge nicht korrekt übersetzt werden. Das neue Buch werde ich nächsten Monat zu Ende bringen.

Ptaah

51. Diese neue englische Copyright-Version ist nicht von grosser Bedeutung, folglich ihr das bereits Aufgearbeitete umgehend den Erdenmenschen via das Internet zugänglich machen sollt.
52. Allein das ist wichtig, nicht jedoch das Copyright.
53. Zum ändern ist es wichtig, dass das neue Buch verbreitet wird.
54. Bezüglich der Übersetzungen sind mir die Schwierigkeiten bestens bekannt, so also auch die völlig falsche Auslegung des Wortbegriffes Götze, der fälschlich als Idol gedeutet wird, was aber grundlegend falsch ist, wie unsere Sprachwissenschaftler mir erklärt haben.
55. Ein Idol kann niemals mit einem Götzen verglichen werden, wie ein solcher auch nicht mit einem Idol.
56. Ihre Erklärung ist die, dass ein Idol (Anm. Billy: Idol = griech. eidōlon, lat. idolum = das Bild, die Gestalt) ein Schattenbild des Abgeschiedenen resp. Abgesonderten vom Normalen verkörpert, speziell in bezug auf gedanklich-gefühlsmässige Regungen.
57. Diese sind dabei derart, dass durch eine krankhafte Störung der Verstandes- und Vernunftfunktion ein Wahn entsteht, durch den die eigene Wertschätzung missachtet und diese nur noch auf das Wahngelbilde ausgerichtet wird.
58. Dieses ist dann das Idol, das, wie ein Gespenst, als besondere Erscheinung betrachtet und vehement umschwärmt, beschwärmt und als etwas ganz Besonderes und Spezielles, eben als eine Gestalt, bewundert wird, wobei diese immer nur ein Mensch sein kann.
59. Die Gründe für die Veridolisierung des Menschen können dabei sehr vielfältig sein, so z.B. bezogen auf sein Aussehen, seine Sprachweise, die Tonlage seiner Stimme, seinen Gesang, seine Gedanken- und Gefühlswelt, seine Taten, sein Handeln, sein Wirken, sein Benehmen und Verhalten, sein Wissen und seine Leistungen usw.
60. Gegensätzlich dazu steht der Götze, der eine Abgottheit verkörpert resp. einen Widergott wider einen religiös anerkannten Gott und Gott-Schöpfer.
61. Ein Götze ist dabei in jedem Fall ein künstlich hergestellter Gegenstand oder eine Statue usw., der oder die usw. glaubenswahnässig als schöpfende und erschaffende Kraft gedacht wird und Einfluss auf das Schicksal und auf das Gedeih und Verderb des Menschen haben soll.

62. Ein Götze ist in jedem Fall ein aus dem religiösen Begriff Gott abgeänderter Begriff, der ein einer religiösen Gottheit entgegengesetzter Abgott und damit ein Götze ist.
63. Ein Götze wird in jedem Fall in irgendeiner Form als höheres Wesen betrachtet, und zwar in Form eines verehrten Gegenstandes, eines Bildes oder einer Statue usw.
64. Im ursprünglich monotheistischen Religionssinn bedeutet der Begriff Götze «falscher Gott».
65. Im wahren Sinn dieser Begriffsauslegung und Tatsachen gesehen, sind auch innerhalb aller monotheistischen Religionen, wie auch bei allen nicht- oder polytheistischen Religionen, all ihre «Heiligenbilder», Kultutensilien, Statuen und Ritengegenstände usw. Götzen, mit denen und durch die Götzendienste geleistet werden.

Billy Sehr gute Erklärung – hätte auch mir einfallen können. Darin einbezogen ist also auch das Christentum mit all seinen Sekten, wobei insbesondere der Katholizismus damit an vorderster Front steht, der ja irrwitzigerweise auch den Papst als Stellvertreter eines Gott-Vaters resp. Gott-Schöpfers verherrlicht. Habe aber etwas Ähnliches im Gotteswahnbuch geschrieben. Aber selbst diese Erklärung wird es den irdischen Sprachwissenschaftlern nicht zulassen, dass sie ihre Fehldefinierungen der Wortbegriffe korrigieren und beheben, folglich es weiterhin grosse Missverständnisse in bezug auf die Wort- und Begriffswerte geben wird.

Ptaah

66. Bei den Erdenmenschen herrscht besonders bei diversen Wissenschaften eine Überheblichkeit der Besserwisseri, wozu auch die Sprachwissenschaften gehören.
67. Leider sind gerade diesbezüglich durch ständige Veränderungen der Wortwerte und Begriffswerte Verfälschungen entstanden.
68. Der eigentliche und wahrheitliche Ursprung der Begriffe und Worte ist längst verlorengegangen und durch Scheinerklärungen in bezug auf deren Herkunft ersetzt worden.
69. Folgedem können die wirklichen Wurzeln der Begriffe und Worte wahrheitlich nicht mehr zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden, was die ungeheuren Begriffs- und Wortverfälschungen zur Folge hat, die heute in allen Sprachen existieren, wobei ich hier insbesondere von der deutschen Sprache spreche, die davon betroffen ist und die immer mehr durch sprachwissenschaftliche oder schulische Besserwisser verfälscht wird.
70. Und dies, obwohl das Deutsch die beste Sprache auf der Erde ist und durch keine andere auch nur annähernd ersetzt werden kann.
71. Dazu soviel, doch den «Kelch der Wahrheit» müsst ihr trotzdem so gut wie möglich in die englische Sprache übersetzen, auch wenn dadurch nicht der korrekte Inhalt wiedergegeben werden kann, weil die englische Sprache einfach zu erbärmlich ist.

Billy Dein Wille geschehe, mein Sohn. Eines kann ich aber sagen, dass es wirklich äusserst mühevoll ist, den «Kelch der Wahrheit» in die englische Sprache zu übersetzen. Das trifft auch auf das Japanische zu. Sehr viele Worte und Begriffe und gar Sinnbedeutungen können nicht, nur mangelhaft oder nur unkorrekt in andere Sprachen übersetzt werden.

Ptaah

72. Das ist mir bekannt, denn wir haben schon mehrfach darüber gesprochen.
73. Auf der Erde gibt es ausser der deutschen Sprache und deiner Muttersprache Schweizerdeutsch keine andere gleichwertige Sprachen.
74. Alle sind ärmlich in ihrer Ausdrucksweise und Erklärungsmöglichkeit.
75. Zudem kommt noch hinzu, was leider auch zu bemängeln ist, dass in der deutschen und schweizerdeutschen Sprache selbst den deutschsprachigen Sprachwissenschaftlern nicht die umfänglichen Werte und Bedeutungen der Begriffe und Worte dieser beiden Sprachen geläufig sind, wie du diese durch meinen Vater Sfath von Grund auf zu verstehen, zu deuten und zu erklären gelernt hast.
76. Durch dieses Unverstehen der Sprachwissenschaftler in bezug auf die deutsche und die schweizerdeutsche Sprache werden sehr viele Begriffe und Worte usw. missverstanden, folglich bei Sprachumsetzungen auch sehr viele Fehler entstehen.
77. Das ist sehr stark beeinträchtigend in bezug auf den Sinn von Begriffen, Worten und Sätzen, weil dadurch Verfälschungen entstehen, die ein völlig falsches Bild ergeben.

78. Dies ist besonders bedauerlich, weil die deutsche Sprache die einzige und beste irdische Sprache ist, mit der alles bis ins kleinste Detail genau und präzise gesagt und erklärt werden kann, was mit keiner anderen irdischen Sprache möglich ist, wenn ich von deiner Muttersprache absehe.
79. Also wäre es von dringender Notwendigkeit, dass die deutsche Sprache umfassend zur Weltsprache erhoben würde, weil allein durch diese Sprache alles richtig zum Ausdruck gebracht werden kann.
80. Das bezieht sich auch auf das wahrheitsgemässe Verstehen des «Kelch der Wahrheit» sowie all deiner anderen Werke.

Billy Über deine Erklärung lässt sich bei den Vernunftbegabten nicht streiten, doch werden all die Besserwisser und Unvernünftigen dagegen wettern und fluchen. Aber etwas anderes – eine Frage: Ist dir der Begriff Orb resp. Orbs bekannt?

Ptaah

81. Ja.
82. Warum fragst du?

Billy Es handelt sich dabei um leuchtende Kugelgebilde, die in aller Welt gesehen und fotografiert werden, wie man mir gesagt hat.

Ptaah

83. Das ist richtig.
84. Es handelt sich dabei um eine weitere Form der RODS, also um Bioorganismen elektromagnetischer Form, die eigentliche Energiegebilde sind, eine Energieintelligenz besitzen und die auch auf das menschliche Bewusstsein resp. auf Gedanken und Gefühle reagieren.
85. Darüber sprachen wir bereits beim 402. offiziellen Kontaktgespräch am 29. Oktober 2005.

Billy Dann ist die Sache klar. Danke für die Erklärung. Hast du noch Dinge in bezug auf Voraussagen, wie Erd- oder Seebeben sowie Aussergewöhnliches? Und was ist mit der Schweinegrippe, geht die weiter voran?

Ptaah

86. Ein starkes Seebeben der Stärke 6 ergibt sich am 1. Juli vor der Küste von Kreta.
87. Ein weiteres Beben erfolgt dann in der zweiten Juliwoche in China, wobei grosse Schäden und Zerstörungen entstehen, glücklicherweise jedoch nur wenige Tote zu beklagen sein werden.

Erdbeben auf Insel Kreta

ATHEN Ein starkes Erdbeben hat gestern gegen 10.30 Uhr (MEZ) die griechische Urlaubsinsel Kreta erschüttert. Das Beben hatte nach Angaben des griechischen Instituts für Geodynamik die Stärke 5,9. Das Epizentrum lag vor der Küste. Berichte über Verletzte oder Schäden gab es bislang nicht.

Der Landbote, Winterthur, Donnerstag, 2. Juli 2009

Erdbeben in Peru

LIMA. Ein Erdbeben der Stärke 6,0 hat gestern den Süden Perus erschüttert. Das Epizentrum lag 59 Kilometer nordwestlich von Juliaca, knapp 800 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Lima, und in einer Tiefe von rund 190 Kilometern. Berichte über Verletzte oder Sachschäden lagen zunächst nicht vor.

20 Minuten, Zürich, Montag, 13. Juli 2009

Erdbeben in China

Peking. – Ein Erdbeben der Stärke 6,0 hat im Südwesten Chinas schwere Verwüstungen angerichtet. 400 000 Menschen müssen eine neue Bleibe finden, wie die Nachrichtenagentur Xinhua meldete. Eine Frau wurde getötet, über 300 Menschen wurden verletzt, 30 davon schwer. 18 000 Häuser wurden zerstört, 75 000 weitere beschädigt. Das Zentrum des Bebens vom Donnerstag lag in der Provinz Yunnan, einer gebirgigen Region an der Grenze zu Thailand und Burma. (SDA/AP)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 10. Juli 2009

88. Am 12. Juli folgt dann ein Erdbeben der Stärke 6,0 in Peru, wonach sich ein starkes Seebeben der Stärke 7,8 bei Neuseeland ergibt.
89. Am Montag, den 3. August, erfolgt dann im Nordwesten Mexikos ein dreifaches Erdbeben der Stärke 7.
90. Weitere, jedoch kleinere Beben erfolgen danach in verschiedenen Ländern rund um die Welt.
91. Schwere Beben ergeben sich dann am 11. August in Asien, so eines der Stärke 7,6 bei

Tsunamiwarnung nach Erdbeben vor Neuseeland

Tsunamiwarnung vor Neuseeland: Westlich von Neuseeland kam es zu einem heftigen Erdbeben. Das Warnzentrum in Hawaii spricht nun von der drohenden Gefahr eines Seebebens.

Wellington Nach Angaben der US-Geologiebehörde hatte das Beben eine Stärke von 7,8. Die Neuseeländer registrierten eine Stärke von 6,6.

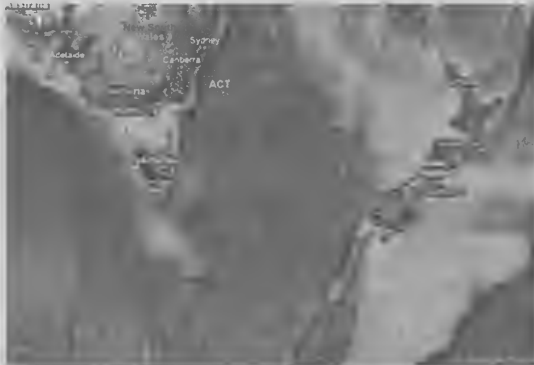
Das Epizentrum lag westlich der Südspitze Neuseelands. In dem populären Touristenort Queenstown rund 200 Kilometer nördlich der Küste im Landesinneren flogen Dosen und Paekte von den Regalen der Supermärkte. In Wänden zeigten sich Risse. Über größere Schäden lagen jedoch zunächst keine Angaben vor.

Das Beben ereignete sich nach Angaben der US-Geologiebehörde um 11.22 MESZ rund 161 Kilometer westlich von Invercargill unter dem Meeresboden. (dpa)

Quelle: www.abendzeitung.de, Mittwoch, 15. Juli 2009

Tsunami-Alarm nach Erdbeben vor Neuseeland

Schock nach schwerem Erdbeben in Neuseeland. Behörden gaben Tsunami-Warnung für das Gebiet zwischen Neuseeland und Australien aus. Gefahr mittlerweile gebannt.



Ein Erdbeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala erschütterte Neuseeland.

Ein schweres Seebeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala hat heute um 21:22 Uhr Ortszeit (11:22 MEZ) den Süden von Neuseeland erschüttert. Das Epizentrum liegt 161 Kilometer westlich von Invercargill mehr als 30 Kilometer unter dem Meeresboden, teilte das Pazifik-Tsunami-Warnzentrum auf Hawaii mit. Nur Minuten später wurden Tsunami-Warnungen für die betroffenen Gebiete ausgesprochen. "Ein Erdbeben dieser Stärke hat das Potenzial, einen zerstörerischen Tsunami auszulösen, der die Küsten in der Region nahe dem Epizentrum binnen Stunden treffen kann", hieß es in der Warnung.

Tsunami-Warnung nur kurz aufrecht

Unmittelbar nach dem schweren Beben wurde sowohl von australischer wie auch von neuseeländischer Seite eine Tsunami-Warnung ausgesprochen. Da nur eine kleine Wellenbildung am offenen Meer bemerkbar war, kam die Entwarnung für die Gefahr eines Tsunamis bereits wenige Stunden später. Glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden, Medien berichten von zahlreichen Rissen in Häusern und Baulen infolge des Erdbebens.

Jährlich 18 Beben dieser Stärke

Es gibt weltweit etwa 18 Erdbeben dieser Stärke pro Jahr. Regelmäßig kommt es dabei zu starken Schäden an Gebäuden. Zum Vergleich: Das schwere Erdbeben, das im April die italienischen Abruzzen erschütterte hatte eine Stärke von 6,8 auf der Richterskala und forderte 300 Todesopfer.

Quelle: www.heute.at, Mittwoch, 15. Juli 2009

den Andamanen-Inseln im Indischen Ozean, sowie kurz danach ein Beben der Stärke 6,6 in Japan, dem dann am 14. August ein weiteres der gleichen Stärke folgt.

92. Ein weiteres Seebeben, das die Stärke 7,3 auf der Richterskala aufweisen wird, ereignet sich am 2. September in Indonesien vor der Insel Java.
93. Leider werden bei diesem Beben, das auch weite Teile der Insel erschüttert, Menschenleben und Zerstörungen zu beklagen sein.
94. Auf deine Frage bezüglich der Schweinegrippe ist zu sagen:
95. Ja, diese greift schnell weiter um sich, denn nunmehr wird die Seuche in vielen Ländern von Mensch zu Mensch übertragen, und zwar in millionenfacher Zahl.
96. Schon bei meinem letzten Besuch sagte ich, dass die Gefahr einer Pandemie besteht; und dass diese zustande kommen konnte, daran sind jene Erdenmenschen schuld, die alles verharmlost haben.
97. Die wahre Schuld daran hat die verantwortungslose Unvorsichtigkeit der Regierungen und der Gesundheitsbeauftragten, die beim Ausbruch der Seuche den Welttourismus nicht unterbunden, sondern gar noch als gefahrlos erklärt haben.

Mexiko Warnung vor kleinem Tsunami Erdstoss der Stärke 6,9

Ein starkes Erdbeben hat am Montag den Nordwesten Mexikos erschüttert und noch im kalifornischen San Diego Gebäude zum Schwanken gebracht. Die Erdstöße vor der Küste hätten eine Stärke von 6,9 gehabt, teilte das geologische Institut der USA mit. Berichte über Verletzte oder Schäden lagen vorerst nicht vor.

Die bergige und wüstenreiche Gegend ist nur dünn besiedelt. Die Behörden warnten aber vor einem kleinen Tsunami, der die bei Touristen beliebte Küste treffen könnte. Eine Tsunami-Warnung für die Pazifikküste wurde aber nicht ausgegeben. In der US-Großstadt San Diego wurde das Rathaus evakuiert. (reu)

Zürcher Landzeitung, Uster,
Dienstag, 4. August 2009

Der Landbote, Winterthur
Donnerstag, 3. September 2009

In Indonesien hat die Erde gebebt

JAKARTA – Bei einem schweren Erdbeben in Indonesien sind gestern mindestens 33 Menschen ums Leben gekommen. Rund 300 weitere erlitten Verletzungen und mussten in Krankenhäusern behandelt werden. Zwölf Familien galten noch als vermisst. Der Erdstoss der Stärke 7,0 erschütterte die Insel Java und brachte Hochhäuser in der Hauptstadt Jakarta ins Wanken, wo Tausende Menschen in Pa-

nik ins Freie liefen. Hunderte Häuser stürzten ein oder wurden beschädigt. Ein Tsunamiwarnung wurde nach einer Stunde wieder aufgehoben.

Der indonesische Archipel liegt in einer seismisch sehr aktiven Zone. Im Dezember 2004 hatte ein gewaltiges Seebeben einen Tsunami verursacht, der in mehreren asiatischen und afrikanischen Ländern rund 230 000 Menschen das Leben kostete. (ap)

Pazifik

Schwere Erdbeben

Heftige Erdbeben haben Asien erschüttert. Im Indischen Ozean ereignete sich ein Beben der Stärke 7,6, wie die US-Erdbebenwarte USGS am Montagabend (MESZ) mitteilte. Auch in Japan verzeichneten die Behörden ein Beben der Stärke 6,6 und warnten vor Flutwellen. Das Tsunami-Warnzentrum für die Pazifik-Region auf Hawaii rief die Behörden in Indien, Burma, Indonesien, Thailand und Bangladesch auf, nach möglichen Flutwellen Ausschau zu halten.

Das Erdbeben im Indischen Ozean ereignete sich nahe der Inselgruppe der Andamanen und Nikobaren, rund 260 Kilometer nördlich von Port Blair auf den Andamanen, wie die US-Erdbebenwarte mitteilte. Die Inselgruppe gehört zu Indien.

Japan erzitterte

Das Beben in Japan ereignete sich um 5.07 Uhr Ortszeit, teilte der Wetterdienst mit. Das Epizentrum des Bebens lag demnach in 20 Kilometer Tiefe im Pazifik vor der Präfektur Shizuoka westlich von Tokio. (ats)

Zürcher Landzeitung,
Uster, Dienstag,
11. August 2009

Indonesien

33 Tote bei Erdbeben

Ein schweres Erdbeben hat in Indonesien nach Angaben des Katastrophenschutzes mindestens 33 Menschen in den Tod gerissen. Der Erdstoss der Stärke 7,0 brachte gestern auf der Insel Java zahlreiche Gebäude zum Einsturz und löste Panik aus. In der Hauptstadt Jakarta schwankten die Wolkenkratzer rund eine Minute lang. Nach Angaben des Krisenzentrums im Gesundheitsministerium starben insgesamt 33 Menschen; mehr als 300 weitere wurden verletzt. Zudem gebe es noch 40 Vermisste.

Die meisten Opfer seien von den Trümmern ihrer einstürzenden Häuser erschlagen oder von Erdrutschen begraben worden, sagte Katastrophenschutzchef Priyadi Kardono. Aus Angst vor Nachbeben hätten allein in der Stadt Cianjur 5000 Menschen ihre Häuser verlassen. Die Lage blieb auch Stunden nach dem Erdstoss unübersichtlich: In den betroffenen Regionen waren Strom- und Telefonverbindungen teilweise gestört, und der Katastrophenschutz konnte sich keinen schnellen Überblick über die Schäden verschaffen.

Das Erdbeben ereignete sich am Nachmittag um 14.55 Uhr Ortszeit. Die Behörde schickte sechs mobile Einsatzteams in die betroffene Region. Eine Tsunami-Warnung wurde nach kurzer Zeit aufgehoben. (afp/dpa)

Zürcher Landzeitung,
Uster, Donnerstag,
3. September 2009

Erste Grippe-Pandemie des 21. Jahrhunderts

Die letzte weltweite Epidemie durch Grippe-Viren gab es 1968. Nach 41 Jahren ist es jetzt wieder so weit.

Von **Barbara Rey**

Der Erreger der Schweinegrippe kommt mittlerweile in 74 Ländern rund um den Globus vor. Weltweit sind nachweislich 27 737 Menschen daran erkrankt, von denen 141 gestorben sind. Besonders betroffen sind neben Mexiko, wo das Influenza-Virus A (H1N1) ursprünglich herkommt, die USA, Kanada, Australien und Chile.

Vor allem aufgrund der geografischen Ausbreitung und der steigenden Zahl an Krankheitsfällen sah sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gestern veranlasst, die Pandemie-Warnstufe von



Überwachung der Körpertemperatur in Singapurser Spital.

fünf auf sechs hochzustufen. Gleichzeitig betonte die Behörde, dass es sich nach gegenwärtiger Einschätzung immer noch um eine moderate Pandemie handelt.

Laut der WHO-Generalsekretärin Margaret Chan bedeute eine Hochstufung auch nicht automatisch, dass es mehr Todesfälle oder schwere Verläufe der Krankheit

geben werde. Dennoch müsse man sich gut vorbereiten, weil niemand wisse, wie sich der Erreger in Zukunft noch entwickeln werde. Die WHO hält es in der momentanen Situation auch nicht für nötig, Ländergrenzen zu schliessen oder Reisebeschränkungen auszusprechen.

Kein Grund für Panik

Auch die Schweiz, in der bisher 20 bestätigte Fälle bekannt sind, sieht derzeit keinen zusätzlichen Handlungsbedarf. «Die meisten Fälle sind von selbst oder mit wenig medizinischer Behandlung ausgeheilt», betonte Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamts für Gesundheit, gestern an der Medienkonferenz in Bern. In der Schweiz würden deshalb vorerst auch keine weiteren Massnahmen ergriffen, sondern man werde mit der gleichen Strategie weitermachen wie bisher und wachsam bleiben.

Dennoch geht Zeltner davon aus, dass mit der weltweit steigenden Zahl von Patienten sich auch das Risiko für weitere Erkrankungsfälle in der Schweiz erhöhen wird. Es sei daher wichtig, dass an Grippe erkrankte Rückreisende, die aus Regionen mit erhöhtem Expositionsrisiko kommen, sich umgehend bei einem Arzt melden.

Die Einstufung der Pandemie auf die oberste Stufe sagt nicht unbedingt etwas über die Gefährlichkeit der Krankheit aus, sondern vor allem über die geografische Ausbreitung. Das heisst, dass eine fortgesetzte Mensch-zu-Mensch-Übertragung des neuen Influenza-Erregers noch in einer zweiten der insgesamt sechs WHO-Regionen vorkommt. Nach Nordamerika ist nun Australien hinzugekommen.

Mehrere Forscherteams arbeiten mit Hochdruck an einem Schweinegrippe-Impfstoff. Laut WHO wird es diesen aber frühestens im September geben.

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 12. Juni 2009

Pandemie dürfte auch die Schweiz erreichen

Die Weltgesundheitsbehörde WHO hat die Schweinegrippe zur Pandemie erklärt. In der Schweiz sind derzeit noch keine zusätzlichen Massnahmen nötig.

Genf. – Zum gegenwärtigen Zeitpunkt handle es sich um eine moderate weltweite Epidemie, erklärte WHO-Generaldirektorin Margaret Chan gestern in Genf. Sie warnte vor Panik und rief die WHO-Mitgliedsstaaten auf, keine Grenzen zu schliessen und den Welthandel nicht zu unterbrechen. Solch einschneidende Massnahmen seien derzeit nicht nötig. Die Uno-Behörde

stehe in engem Kontakt mit den Herstellern von Grippemedikamenten.

Den Entscheid, erstmals seit 41 Jahren die höchste von sechs Alarmstufen zu verhängen, fällten Uno-Gesundheitsexperten auf einer Dringlichkeitssitzung in Genf, nachdem aus den USA, Europa, Australien und Südamerika in den letzten Tagen steigende Infektionszahlen gemeldet worden waren. An einer Düsseldorfer Schule allein erkrankten 46 Kinder und Betreuer. Weltweit haben sich nach WHO-Angaben mittlerweile rund 29 000 Menschen mit dem neuartigen Virus angesteckt, 141 starben bislang. In der Schweiz waren bis gestern 20 Schweinegrippefälle bestätigt.

Die Ausrufung der Pandemie erfordert

in der Schweiz nach Einschätzung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zurzeit keine zusätzlichen Massnahmen. Für die Bevölkerung bestehe kein erhöhtes Risiko, doch werde die Pandemie wohl die Schweiz früher oder später erreichen, sagte BAG-Chef Thomas Zeltner am Donnerstag in Bern. Der Entscheid der Weltgesundheitsorganisation WHO bedeute, dass sich das Virus nicht eindämmen lasse und dass seine Ausbreitung wahrscheinlich nicht aufzuhalten sei. Alle Länder seien somit aufgerufen, Vorkehrungen zur Bekämpfung des Virus und zum Schutz der Bevölkerung zu treffen. Der Bundesrat habe darum entschieden, dass die höchste Alarmstufe auch für die Schweiz gelte.

Zeltner betonte, dass das Virus A/H1N1 bisher in einer sehr milden und gut heilbaren Form aufträte: «Es hat keinen Sinn, Reisen abzusagen oder die Grenzen zu schliessen.» Rückkehrern aus Ländern, in denen die Schweinegrippe verbreitet ist, wird empfohlen, bei Grippe-symptomen den Arzt aufzusuchen. In der Schweiz sei es so gelungen, die Krankheit bisher auf diese Gruppe zu beschränken, sagte Zeltner. Grippeviren seien jedoch unberechenbar und wiesen ein hohes Mutationspotenzial auf. Prognosen seien darum nicht möglich, weitergehende Massnahmen wie Schulschliessungen in einer späteren Phase nicht auszuschliessen. (TA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 12. Juni 2009

Hunderttausende haben die Schweinegrippe

In Südamerika beginnt der Winter – und die Schweinegrippe grassiert. Die WHO mahnt zur Vorsicht, warnt aber vor Panik.

Von **Hans Moser**, Buenos Aires

In der wie immer überfüllten Metro von Buenos Aires tragen viele Passagiere Mundmasken, um sich vor der gefürchteten Influenza A (H1N1) zu schützen. Supermärkte bieten an den Kassen Alkohol in Gelform an, damit die Kunden ihre Hände reinigen können. Eine Firma aus dem Energiebereich hat die Zahl der Personen, die gemeinsam den Lift benützen, eingeschränkt und restriktive Vorschriften für Pizzakuriere und andere Hauslieferdienste erlassen. In vielen Unternehmen werden Sitzungen mit grösseren Teilnehmerzahlen auf das absolute Minimum beschränkt, und in einem Callcenter muss jeder Operator seinen

Schreibtisch desinfizieren, bevor die Ablösung kommt.

Die Angst geht um in Argentinien, seit täglich mehr Menschen an der Schweinegrippe erkranken. Die Regierung schätzt die Zahl der Infizierten auf über 100 000. Auch im benachbarten Chile sollen mehr als 70 000 die Grippe haben. Argentinien, Südamerikas zweitgrösstes Land, hat bisher 46 Todesfälle gemeldet und liegt damit hinter den USA und Mexiko weltweit an dritter Stelle. Weltweit hat die Weltgesundheitsorganisation WHO bisher 382 Todesfälle als Folge der Schweinegrippe registriert.

WHO-Direktorin Margaret Chan sagte an einer internationalen Grippekonzferenz in mexikanischen Cancún am Freitag, das Virus sei derzeit nur moderat gefährlich, die Weltgemeinschaft habe die Pandemie aber noch nicht im Griff. Sie forderte vor allem Menschen auf der Südhälfte der Erde zu besonderer Vorsicht auf. Gesundheitsexperten rechnen damit, dass sich in den nächsten Wochen unzählige Südamerikaner mit dem

Virus infizieren werden, da der Winter erst gerade begonnen hat. Die Behörden der Stadt und der Provinz Buenos Aires haben den Notstand ausgerufen.

Zwei Wochen mehr Ferien

Die Landesregierung hingegen konnte sich bislang nicht zu einem solchen Schritt durchringen. Gesundheitsminister Juan Luiz Manzur hat lediglich verfügt, dass die Gruppen mit den höchsten Risikofaktoren – Schwangere, Krebskranke und Menschen mit Immunschwächen – vierzehn Tage zu Hause bleiben sollen, ohne deswegen eine Lohnnebusse in Kauf nehmen zu müssen. In der Hauptstadt und ihrer Umgebung sowie in mehreren anderen Provinzen wurden am Wochenende sämtliche Schüler in die Zwangsferien geschickt, zwei Wochen früher und länger als üblich.

Um aber eine möglichst grosse Breitenwirkung zu erzielen, müsste Argentinien nach Ansicht von Kritikern ähnlich radikal vorgehen wie Ende Mai Mexiko und

auch Kinos, Theater, Bibliotheken, Fitnesscenter und Diskotheken vorübergehend schliessen. Die Regierung hält solche umfassende Einschränkungen für übertrieben.

Die Schweinegrippe beeinträchtigt auch Argentinien's Wirtschaft. Besonders stark betroffen ist der Tourismussektor. Nachdem Brasilien von Reisen nach Argentinien und Chile abgeraten hat, dürften in den nächsten Wochen wesentlich weniger Familien aus dem Nachbarland ihre Ferien in einem der argentinischen Wintersportorte verbringen als in früheren Jahren. Knapp 90 000 Schweinegrippefälle, die im Labor bestätigt wurden, registriert. Die tatsächliche Zahl der Infektionen dürfte jedoch um ein Vielfaches höher sein. In den nächsten Wochen will die WHO armen Ländern 150 Millionen Impfdosen gegen die Schweinegrippe zur Verfügung stellen. Die Entwicklung eines Impfstoffes ist aber noch nicht abgeschlossen.

Sorgen auch in der Schweiz

Auch in der Schweiz und an-

Tages-Anzeiger, Zürich, Montag, 6. Juli 2009

Schweinegrippe bei Truthennen

SANTIAGO – Die chilenischen Behörden haben den Schweinegrippe-erreger H1N1 bei Truthennen entdeckt. Es handelt sich um die ersten bekannten Fälle, in denen das Virus bei anderen Lebewesen als Menschen oder Schweinen nachgewiesen wurde. Die chilenische Landwirtschaftsbehörde erklärte vorgestern, der Ausbruch auf zwei Farmen 75 Kilometer westlich der Hauptstadt Santiago de Chile sei unter Kontrolle. Zugleich rief sie die Öffentlichkeit dazu auf, weiterhin Putenprodukte zu essen. (sds)

Der Landbote, Winterthur,
Samstag, 22. August 2009

98. Natürlich weisen diese die Schuld von sich.
99. Am 7. Juli dann erfolgt in Moskau ein erfreulicher Schritt zwischen dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten in bezug auf die Reduzierung der Atomsprengköpfe.
100. Leider kann noch nicht die Rede vom totalen Abbau der Atomwaffen sein, doch immerhin wird ein Lichtblick sichtbar werden.
101. Gegensätzlich dazu wird der danach folgende G8-Gipfel in L'Aquila bezüglich der Schadstoffeindämmung in bezug auf die Klimaverbesserung so gut wie keinen Erfolg bringen.
102. Was beschlossen wird, entspricht einer Lächerlichkeit sondergleichen und spricht das Hauptproblem in keiner Weise an, nämlich, dass in allererster Linie das Wachstum der Überbevölkerung durch greifende Massnahmen einer weltweiten und kontrollierten Geburtenkontrolle eingeschränkt werden muss.
103. Die Verantwortlichen der Welt haben immer noch nicht begriffen, dass alle Massnahmen der Schadstoffreduzierung usw. völlig sinnlos und nicht durchführbar sind, weil während der Laufzeit der lasch gehandhabten Massnahmen die Weltbevölkerung wieder um Hunderte von Millionen oder gar um Milliarden steigt, wodurch das Beschlossene und Durchgeführte überholt und völlig sinnlos wird.

1675 Sprengköpfe seien genug, sagen Obama und Medwedew

Der amerikanische und der russische Präsident haben sich in Moskau auf einen Fahrplan für einen neuen nuklearen Abrüstungsvertrag geeinigt.

Von **Manfred Quiring, Moskau**

Als **F**... die Obama am Montag der Präsidentenmaschine Airforce One in Wnukowo entstieg, war das Wetter in der russischen Hauptstadt kühl und trüb. Rein klimatisch also kein angenehmes Umfeld für den Neustart in den amerikanisch-russischen Beziehungen, wie ihn US-Präsident Barack Obama im Vorfeld seines ersten offiziellen Besuchs in Russland angekündigt hatte. Ein Wunschziel, von dem auch sein Gastgeber, der russische Präsident Dmitri Medwedew, vorab gesprochen hatte. Beide wollen die vergangenen eisigen Jahre vergessen machen.

Das scheint nach den sechsstündigen Gesprächen gelungen, wenn auch der Teufel in den Details stecken dürfte. Am Montagabend jedoch machten beide Präsidenten ein zufriedenes Gesicht, als sie vor die Presse traten. Das wichtigste Ergebnis: In einer Absichtserklärung vereinbarten die beiden Staatschefs reduzierte Obergrenzen ihrer strategischen Angriffswaffen. Demnach darf jede Seite künftig noch 500 bis 1000 Trägersysteme, also Raketen, Bomber und U-Boote, besitzen. Die Zahl der atomaren Sprengköpfe wurde auf 1500 bis 1675 begrenzt. Obama hatte 1000 Atomsprengköpfe vorgeschlagen, konnte sich aber nicht durchsetzen.

Während Medwedew erfreut mitteilte, man habe nun begonnen, Angriffs- und Abwehrsysteme im Zusammenhang zu behandeln, wiederholte Obama seinen Vorschlag, gemeinsam mit Russland einen Raketenschutzschild aufzubauen. Damit sollten vom Wege abgekommene Raketen aus dem Iran oder Nordkorea – aber nicht aus Russland – daran gehindert werden, Schaden anzurichten. Zu Moskaus Beruhigung unterstrich er, es gebe kein Szenario, demzufolge irgendein Antiraketensystem in der Lage wäre, vor dem mächtigen russischen Arsenal Schutz zu bieten.

Russland öffnet Nachschubroute

Zwei weitere Punkte sind noch strittig: Die Russen wollen, dass die Amerikaner ihrem Beispiel folgen und die überzähligen Nuklearsprengköpfe vernichten, und nicht, wie bisher, einlagern. Und sie monieren die amerikanischen Pläne, hochpräzise konventionelle Sprengköpfe auf strategische Raketen zu montieren. Die russische Seite ist besorgt, da sie nicht verifizieren kann, was für ein Sprengkopf sich auf den Raketen befindet.

Als Erfolg des Treffens kann auch verbucht werden, dass Russland den Transit von Nachschubgütern für die in Afghanistan kämpfenden Truppen garantiert. Med-

wedew lobte die Anwesenheit des internationalen Kontingents ausdrücklich als Beitrag für den Kampf gegen Terrorismus und Drogenhandel.

Daneben konnte Medwedew zwei kleine, aber feine Geschenke mit nach Hause nehmen. Obama widersprach nicht, als der Kremelchef von der Führerschaft Washingtons und Moskaus zum Wohle der Menschheit sprach. Das wurde nur noch übertroffen durch Obamas Versicherung: «Ja, ich vertraue ihm.»

Gleich nach seiner Ankunft hatte sich der US-Präsident zum Grabmal des unbekanntesten Soldaten begeben, wo er einen Kranz niederlegte. Diese nicht ungewöhnliche Geste wurde von der russischen Führung mit besonderer Genugtuung beob-

achtet. Sie fühlt sich in jüngster Zeit von angeblichen Versuchen verfolgt, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs neu zu interpretieren, zum Schaden des russischen Staates, wie man im Kreml meint.

Heute wird Obama Premierminister Wladimir Putin treffen. Obama hatte ihn in der vergangenen Woche in einem fruchtlosen Versuch, Premier und Präsident auseinanderzudividieren, als einen Mann charakterisiert, der mit einem Bein in der Vergangenheit und mit einem Bein in der Zukunft steht.



BILD WLADIMIR RODIONOW / EPA/KEystone
Die Medwedews und die Obamas auf dem Weg zum Abendessen.

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 8. Juli 2009

G-8 und G-5 handeln gemeinsam

Die Industriestaaten und die aufstrebenden Wirtschaftsmächte wie China und Indien haben sich gestern erstmals auf ein gemeinsames Klimaziel verständigt.

L'AQUILA – Die Erderwärmung soll im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zwei Grad nicht überschreiten. Konkrete Ziele für die Reduktion von Treibhausgasen wurden allerdings nicht vereinbart. Die G-8 der führenden Industrieländer will die Emissionen bis 2050 weltweit halbieren. Die Schwellenländer sträuben sich aber dagegen, weil sie erst mittelfristige Ziele etwa bis 2020 von den Industriestaaten erwarten. Die Einigung auf das Zwei-Grad-Ziel gilt trotzdem als deutlicher Fortschritt auf dem Weg zu einem neuen Uno-Klimaabkommen, das im Dezember in Kopenhagen beschlossen werden soll.

Industrie- und Schwellenländer rückten auch im Kampf gegen Wirtschaftskrise und Armut enger zusammen. Sie wollen zusammen für eine bessere Förderung der Landwirtschaft in den ärmsten Ländern sorgen und einen Abschluss der Verhandlungen über eine Liberalisierung des Welt Handels im kommenden Jahr erzielen.

Angesichts der wachsenden Rolle Chinas und Indiens in der Weltpolitik



Umworbener Gast: Indlens Premier Singh wird von Barack Obama begrüsst. Bild: key

setzten sich Deutschland und Frankreich in L'Aquila für eine Reform der globalen Entscheidungsstrukturen ein. «Die Zahl der Gipfel ist jetzt natürlich zu viel», sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel und bekräftigte ihren Vorschlag, die G-20 zum massgeblichen Entscheidungsgremium für Fra-

gen wie Klimaschutz, Finanzordnung oder Armutsbekämpfung zu machen. Der französische Präsident Nicolas Sarkozy nannte als Alternative zu einer G-20 eine G-14.

Sarkozy sagte, er habe sich bereits seit Langem für eine G-14 eingesetzt. Diese würde aus der G-8 der führen-

den Industrieländer, der G-5 der wichtigsten Schwellenländer China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika plus Ägypten bestehen: «Wir befinden uns im 21. Jahrhundert und haben die Institutionen des 20. Jahrhunderts.»

Hilfe für Afrika

Die G-8 und die G-5 hatten bereits 2007 in Heiligendamm für zunächst zwei Jahre eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Nun verabschiedeten sie zum ersten Mal ein gemeinsames Dokument, in dem sie unter anderem vereinbarten, dass sie trotz Wirtschaftskrise die Entwicklungshilfe für Afrika unvermindert fortsetzen wollen. «Es wäre ganz falsch, jetzt in der Krise auf Entwicklungshilfe zu verzichten oder sie zu reduzieren», sagte Merkel.

Am Nachmittag nahmen auch Indonesien, Südkorea und Australien an den Gesprächen teil. Zusammen mit der G-8 und der G-5 verabschiedeten sie die Klimaschutzklärung mit dem Zwei-Grad-Ziel. Die G-8 hatte sich bereits am Mittwoch auf diese Marke verständigt. «Damit ist der Rahmen für die Verhandlungen in Kopenhagen gesetzt», sagte Merkel.

US-Präsident Barack Obama sagte, die weltweite Rezession mache es zwar schwerer, internationale Klimaschutzabkommen zu vereinbaren. Die Staats- und Regierungschefs müssten aber der «Versuchung des Zynismus» widerstehen und vorwärtsdrängen. (ap)

Der Landbote, Winterthur, Freitag, 10. Juli 2009

104. Alle Übel und Zerstörungen jeder Art wachsen während der Zeit der durchzuführenden Gegenmassnahmen weiterhin an, und zwar im Verhältnis zur steigenden Überbevölkerung.
105. Was das aber bedeutet, das verstehen die Verantwortlichen nicht, denn sie können nicht nachvollziehen, dass durch das Überbevölkerungswachstum alle Übel und Probleme in mehrfacher Masse von dem wachsen, was vorher bei der geringeren Bevölkerungszahl der Fall war und wo die unsinnigen Beschlüsse gefasst wurden.

Billy Klarer Fall von Grössenwahn, denn die Verantwortlichen wie auch das Gros der Bevölkerung glauben, die Weisheit mit Schaufelbaggern gefuttert zu haben. Wenn man dabei bedenkt, dass hauptsächlich ältere Semester von Verantwortlichen und Bürgern der Erde sich weise glauben, doch aber horrende Unsinnigkeiten beschliessen, dann weist das eindeutig darauf hin, dass sie während ihres Lebens nicht viel gelernt haben. Sie verfechten einfach das, was sie bis zu ihrem 25. Altersjahr gelernt haben, wonach dann mit dem Lernen Schluss war, genau so, wie es tatsächlich ist, dass der Mensch der Erde nur gerade bis zum Alter von 25 Jahren wirklich lernt, wonach dann in der Regel das zu Lernende erreicht ist. Wie ich schon von deinem Vater Sfath gelernt habe, lernt der Mensch der Erde wirklich und bewusst nur bis zu seinem 25. Lebensjahr, wonach er den Rest seines Lebens davon lebt und nicht eigentlich weiterlernt. Wahrheitlich sind es nur wenige, die ab diesem Alter noch wirklich und bewusst weiterlernen und sich nicht mit ihrer 25jährigen «Weisheit» zufriedengeben. Also kann nur von Ausnahmen gesprochen werden bei jenen Menschen, die nach diesem Alter noch bewusst und willentlich lernen und sich wirkliches Wissen und Weisheit aneignen sowie ein klares und vernünftiges Verstehen der Wirklichkeit und deren Wahrheit. Und nur diese Ausnahmen sind es auch, die bei sich selbst auf ein bewusstes, soziales, menschliches und weisheitliches Verhalten bedacht sind und auch im weiteren Leben daran arbeiten, wie auch an ihren Tugenden, am wahren Menschsein und am Verstehen und Erfüllen der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote. Und all diese Dinge sind Werte, die dem Gros der Weltverantwortlichen und der irdischen Menschheit fehlen, weil sie sich nach ihrem 25. Altersjahr nicht mehr um eine Weiterbildung in diesen Belangen bemühen, folglich sie auch die Wirklichkeit und deren

G-8 Klimaziel der sieben wichtigsten Industrieländer und Russlands in L'Aquila gebilligt

Auch Schwellenländer sagen Ja

Am G-8-Gipfeltreffen in L'Aquila einigten sich die 17 MEF-Staaten auf eine Limitierung der Erderwärmung im Vergleich zum Beginn des Industriezeitalters um zwei Grad Celsius.

Am G-8-Gipfel sei eine «historische Einigung» erzielt worden, sagte US-Präsident Barack Obama gestern. Für die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ist es ein gemeinsames Dokument der grossen Wirtschaften. «Dieses Dokument bekennt sich genau wie die Industrieländer gestern zum Zwei-Grad-Ziel.» Zum Major Economies Forum (MEF) gehören neben der G-8 China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika sowie Australien, Südkorea und Indonesien. Dänemark ist als Gastgeber der Klimakonferenz im Dezember und als 17. Land Teil dieses so genannten MEF-Prozesses. «Wir haben dann allerdings noch viele Dinge auszufüllen», schränkte die Kanzlerin mit Blick auf die G-8-Länder – die USA, Kanada, Japan, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Russland – ein. «Die Schwellenländer erwarten von den entwickelten Ländern mittelfristige Ziele (bei der Reduzierung des Schadstoffausstosses)», erläuterte sie. Hier sei man in der G-8-Gruppe zwar vorangekommen, «aber wir müssen noch mehr liefern».

Mitverantwortung der USA

Obama seinerseits räumte die Mitverantwortung seines Landes am Klimawandel ein. «In der Vergangenheit haben die USA es oft versäumt, ihrer Verantwortung nachzukommen.» Washington habe daher eine historische Verantwortung für die Bekämpfung des Treibhausgas-Ausstosses. Industriestaat



Schritt nach vorn auch für das Klima: die in L'Aquila anwesenden Staats- und Regierungschefs nach dem Fototermin. (epa)

ten und Schwellenländer müssten dabei zusammenarbeiten. Im Dezember sollen bei der Weltklimakonferenz in Kopenhagen verbindliche Ziele für die Zeit nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls festgelegt werden. Das gemeinsame Bekenntnis zum Zwei-Grad-Ziel ist dabei nur ein Zwischenschritt. Wie das Ziel nämlich konkret erreicht werden soll, blieb unter den 17 Staaten ungeklärt.

Skeptische Stimmen

Bislang weigern sich die Schwellenländer, auf das Ziel der Halbierung der CO₂-Emissionen bis 2050 einzuschwenken. Sie sehen zunächst die Industrieländer gefordert und wollen von diesen

nicht nur konkrete, sondern auch weitgesteckte Reduktionsziele sehen. Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon warf den G-8-Ländern deshalb vor, ihre Anstrengungen beim Klimaschutz reichten nicht aus. «Dies ist ein politischer und moralischer Imperativ und eine historische Verantwortung (...) für die Zukunft der Menschheit, für die Zukunft des Planeten Erde», sagte er. Vertreter von Greenpeace und WWF lobten am Rande des Gipfels zwar, dass die Staats- und Regierungschefs die gefährliche Erderwärmung auf zwei Grad Celsius begrenzen wollen. Allerdings beklagten sie fehlende kurzfristige Ziele zur Verminderung des Kohlendioxid-Ausstosses. (reu/dpa)

Barroso nominiert

Etappensieg für EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso: Die 27 EU-Staaten haben den Portugiesen offiziell für eine zweite Amtszeit an der Spitze der mächtigen Brüsseler Behörde nominiert. Trotz des Widerstands im Europaparlament stimmten alle Staats- und Regierungschefs schriftlich der Kandidatur des 53-Jährigen zu. Der EU-Ratsvorsitzende und schwedische Regierungschef Fredrik Reinfeldt begrüßte das Ergebnis am Rande des G-8-Gipfels in L'Aquila. (dpa/reu)

Zürcher Landzeitung, Uster, Freitag, 10. Juli 2009

Wahrheit nicht wahrnehmen und nicht verstehen können. Besonders krass zeigt sich das, dass die Wirklichkeit und Wahrheit dessen nicht erkannt und nicht verstanden wird, dass all die Übel und Probleme auf der Erde auf die Überbevölkerung zurückzuführen. Dies, wenn einmal von all den Übeln und Problemen abgesehen wird, die durch die Religionen und Sekten sowie durch deren Gotteswahnglauben seit alters her über die Erde rollen und noch heute Krieg, Folter, Terror, Würdelosigkeit, Mord, Hass, Rache und Zerstörung bringen. Aber nochmals zur Schweinegrippe: Da existieren bereits wieder Verschwörungstheorien und dass diese ähnlich ausarten könne wie 1918 die Spanische Grippe. Kannst du dazu noch etwas sagen?

Ptaah

106. Bezüglich der Schweinegrippe/-seuche-Pandemie, wonach Du mich fragst, ist zu sagen, dass diese nichts mit einer der dummen Verschwörungstheorien zu tun hat, die immer wieder von Panikmachern, Besserwissern und krankhaft Wahnbefallenen erfunden werden, die hinter allen und jeden Geschehen böswillige Verschwörungen wittern.
107. Doch ist dazu etwas Genaueres zu sagen:
108. Bereits 1918 grassierte eine Grippe/Seuche mit dem Erreger H1N1, die innert zwei Jahren rund 50 Millionen Menschenleben forderte.
109. Auch die Schweinegrippe entstammt diesem Virus-Stamm.

110. Im Jahr 1919 entstand durch die Spanische Grippe sozusagen eine Virus-Dynastie, die bis in die heutige Zeit fortbesteht.
111. Was aber in bezug auf die heutige Seuche resp. Schweinegrippe durch Pharmakonzerne gemacht wird, ist eine gewaltige Profitmacherei, weil durch sie weltweit die Regierungen, Gesundheitsorganisationen und Privatpersonen sowie durch den Schwarzhandel Anti-Grippemittel für Milliardenbeträge zum Kauf gebracht werden.
112. Mit diesen Mitteln, hauptsächlich Tamiflu, wie aber auch anderen, wird ein Riesengeschäft gemacht und Sicherheit versprochen, die jedoch nur auf Angst und Panikmache beruht.
113. Diese kriminelle Geschäftsidee beruht in den bösen angstmachenden Szenarien, die, man glaubt es nicht, durch die WHO resp. Weltgesundheitsorganisation und durch Gesundheitsämter und selbsternannte Fachleute dauernd veröffentlicht werden.
114. So wurde bereits im Monat April die Schweinegrippe zur ersten Pandemie seit Jahrzehnten erklärt und damit die Angst geschürt.
115. Natürlich hätte das Ganze der Pandemie vermieden werden können, wenn die Regierungen und die Gesundheitsämter sowie die wirklichen Fachkräfte umgehend den globalen Tourismus usw. verboten hätten, doch das ist eben nicht geschehen.
116. Seit Ausbruch der Seuche/Grippe vor rund sechs Monaten werden bis zum Monatsende August weltweit über 1200 Menschen sterben, was jedoch sehr viel weniger sind als eine normale Grippe fordert.
117. Wenn bedacht wird, dass die Erdbevölkerung zur Zeit über 7,5 Milliarden Menschen beträgt, dann steht die Zahl der Erkrankten, der noch Erkrankenden und der Toten überhaupt in keinem Verhältnis zur irren Masse der Erdbevölkerung.
118. Zumindest bis zum Monat August 2009 wird der Verlauf der Krankheit noch keinerlei effective Hinweise darauf geben, dass sich die Schweineseuche – wir bezeichnen jede Grippe als Seuche – von einer ganz normalen Grippe unterscheidet.
119. Es besteht aber absolut die Möglichkeit, dass durch Verantwortungslose die Schweinegrippe noch weiter ungeheuer aufgebauscht und für einen Milliarden-Deal missbraucht wird, durch den sich, wie du zu sagen pflegst, alle jene finanziell kräftig <gesundstossen> wollen und es auch können, welche durch diesen Deal profitieren.
120. Da sind nicht nur die Pharmakonzerne, sondern auch Regierende und Gesundheitsbeauftragte und viele verantwortungslose Geschäftemacher, die durch Aktien, Teilhaberschaften und Prozentbeteiligungen, sowie auch durch den Schwarzmarkt usw. mit den Grippemitteln und Massenimpfungen Unmengen Geld verdienen.

Billy Dann ist diesbezüglich ja doch einiges zu erwarten.

Ptaah

121. Das wird der Fall sein, denn unvernünftigerweise wird die Angst geschürt.
122. Zwar ist die Seuche nicht als harmlos zu bezeichnen, wobei diese nicht nur auf Schweine und Menschen, sondern auch auf anderes Getier übergreift, aber die Panikmache ist ebenfalls nicht harmlos.
123. Damit muss ich leider nun unser Gespräch beenden, denn wie du eben gehört hast, werde ich gerufen.
124. So will ich denn gehen und grüsse dich abschiedlich, lieber Freund.
125. Bis zu meinem nächsten Besuch kann es wieder länger dauern.

Billy Dann sei es eben so. Kann man eben nicht ändern. Liebe Grüsse an alle, und tschüss, mein Freund. Die Zeit wird mir sicher nicht lang werden, denn die Arbeit geht mir nicht aus. Auf Wiedersehn.

Vierhundertneunundsiebzigster Kontakt Samstag, 5. September 2009, 12.11 Uhr

Billy Sei gegrüsst, Ptaah, lieber Freund. Hast du lange warten müssen?

Ptaah

1. Nein, denn ich bin auch vor nur zwei Minuten gekommen, Eduard, mein Freund.

Billy Du hast mir durch Florena ausrichten lassen, dass sie heute mit Bernadette und mir die Korrekturarbeiten macht, weil du nicht lange bleiben kannst.

Ptaah

2. Das ist richtig, denn ich bin sehr beschäftigt.

Billy Dann darf ich dich gleich nach etwas fragen?

Ptaah

3. Natürlich, aber ich habe noch etwas Persönliches mit dir zu besprechen, ehe ich wieder gehen muss.

Billy Meine erste Frage bezieht sich auf den Saturn und den äussersten Ring. Darf man nun darüber reden?

Ptaah

4. Die Zeit dafür ist gekommen, ja.

Billy Auf meiner Grossen Reise sagtest du, dass dieser äusserste sowie sehr dünne und gigantische Saturnring etwa Mitte 2009 von den irdischen Astronomen entdeckt werde. Bisher habe ich jedoch noch nichts gehört oder gelesen darüber, folglich die Astronomen ihn wohl noch immer nicht entdeckt haben, obwohl er einen gigantischen Durchmesser von rund 30 Millionen Kilometern hat.

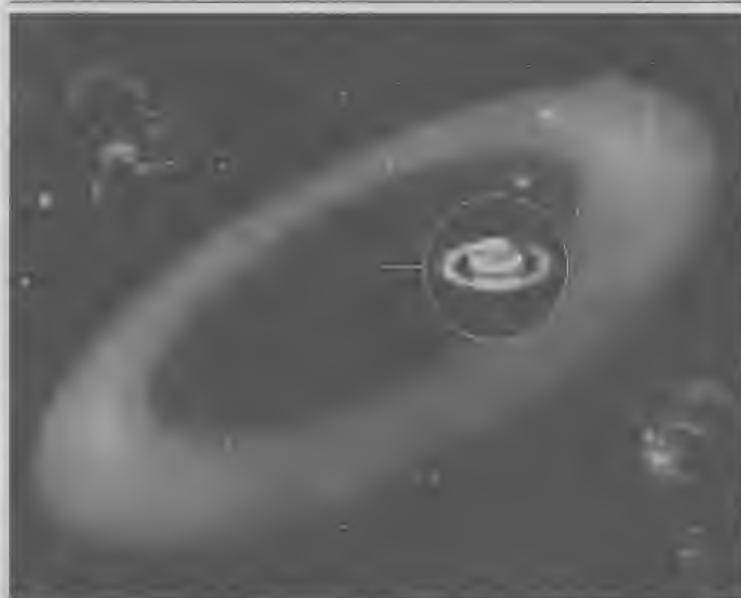
Ptaah

5. Die Zeit ist gekommen, das sagte ich schon.

Billy Gut. Wie du weisst, habe ich bezüglich des Maya-Kalenders eine Bulletinfrage beantwortet. Obwohl ich dabei sachlich geblieben bin, sind nun doch weitere Fragen gekommen, weil unvernünftigerweise gewisse Menschen einfach

aus allem Angst fabrizieren und sich Schreckensszenarien ausmalen. Es ist einfach verrückt, denn viele können einfach gegebene Erklärungen usw. nicht vernünftig verarbeiten, sondern verfallen durch dumme Gedanken und Phantasien in Angst und Panik. So denke ich, dass ich im November-Sonder-Bulletin nochmals auf den Maya-Kalender eingehe und abermals erkläre, dass auch das Jahr 2012 ein Jahr sein wird wie jedes andere Jahr zuvor und danach. Auch wenn sich 2012 grosse Ereignisse ergeben, so sind sie nicht auf einen Weltuntergang und dergleichen Unsinn ausgerichtet. Auch wenn die Natur durch des Menschen Schuld klimatisch und auch in anderer Weise verrückt spielt und grosse Naturkatastrophen angesagt sind, so findet alles in einem Rahmen statt, in dem kein Weltuntergang Platz findet. Grundsätzlich verstärken sich die Naturkatastrophen natürlich, doch das ist ja schon seit längerer Zeit nicht mehr aussergewöhnlich. Und was sich mit der Sonnentätigkeit ergibt, die im Jahr 2012 ihren elfjährigen Zyklus erreicht, das ist eigentlich auch nichts Aussergewöhnliches, wenn davon abgesehen wird, dass diesmal eine sehr starke Phase sein wird. Und wie ich in meiner Bulletin-Antwort

Astronomie



(op)

Riesigen Saturnring entdeckt

Der Saturn hat noch einen weiteren, bislang unbekanntem Ring. Der hauchdünne, gigantische Staubring ist der grösste in unserem Sonnensystem, wie Forscher um Anne Verbiscer von der Universität Virginia (USA) im Fachmagazin «Nature» berichten. Die Astronomen entdeckten den Riesening mit dem Weltraumtele-

skop «Spitzer». Er ist mit einem Durchmesser von 26 Millionen Kilometern mehr als 20 Mal so gross wie die grössten zuvor bekannten Planetenringe, die zu Jupiter und Saturn gehören.

Wäre er von der Erde aus zu sehen, würde er doppelt so gross erscheinen wie der Vollmond. In der obigen grafischen Darstel-

lung sind die enormen Dimensionen des neu entdeckten Ringes erahnbar. In die Grafik eingefügt ist eine vergrösserte Ansicht des Saturns mit dem weit aus kleineren, bereits bekannten Ringsystem. Die Staubpartikel des Rings stammen vermutlich vom kleinen Saturnmond Phoebe. (dpa/zl)

Zürcher Landzeitung, Uster, Mittwoch, 28. Oktober 2009

bereits erwähnt habe, wird in bezug auf den Maya-Kalender das Jahr 2012 eine ganze Reihe ganz besonderer Ereignisse bringen. Dazu habe folgendes geschrieben:

«..., wobei auch das Zentralgestirn unseres Systems, eben die Sonne, dazu beitragen wird, weil auf der Sonnenoberfläche gewaltige Ausbrüche auftreten und Sonnenstürme hervorgerufen werden, die sehr intensiv sein und auch das geomagnetische Gleichgewicht der Erde beeinflussen werden. Durch auf die Erde niedergehende sehr starke Röntgenstrahlung kann das Magnetfeld sehr starke Schwankungen erleiden. Und durch geomagnetische Stürme können Stromnetze und alle elektronischen Geräte kollabieren, so also auch die der Satelliten, wie aber auch die ISS grossen Schaden nehmen oder völlig ausfallen kann. Solche Solarstürme können zu ungeheuren Naturkatastrophen führen, wie aber im schlimmsten Fall auch zu einer Erdmagnetfeld-Umpolung. Zu sagen ist aber auch, dass sich solche Sonnenstürme in einem exakten Rhythmus alle elf Jahre zu einem Höhepunkt formen, was also normal ist, wobei es sich im Jahr 2012 in aussergewöhnlicher Stärke ergeben kann. Die Erde wird daher wohl unter einen starken Beschuss harter Strahlung fallen, die sich auch sehr nachteilig auf die Ozonschicht der Erde auswirken kann. Durch den ganzen Prozess, der daraus entsteht, können sich Stickoxide und weltweit saurer Regen bilden, was üble und zerstörende Wirkungen auf die gesamte Pflanzenwelt haben kann. Die gewaltigen Sonneneruptionen können auf der Erde zu weiteren sehr starken Klimaveränderungen führen, damit auch zu ungeheuren Dürren, Unwettern, Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Missernten und dadurch zu noch grösseren Hungersnöten, als diese bisher bereits existieren. Nebst all dem bringt das Jahr 2012 noch andere unerfreuliche Dinge, wie z.B. ein aus dem Rande unseres Sonnensystems drohender und bisher noch unbekannter, unsichtbarer, dunkler und riesiger Weltraumwanderer, der in bezug auf die Erde ungeheuer viel Unheil anrichten könnte. Und wenn sich das tatsächlich ergeben sollte, dann würde sich die Tatsache von dessen Existenz erst etwa ab 2010 oder 2011 offen erweisen, wenn überhaupt, weil nämlich auch die Möglichkeit eines «dunklen» und also nicht feststellbaren Vorbeizuges des Kolosses möglich ist. Ausserdem drohen für das Jahr 2012 allerhand unerfreuliche Machenschaften in bezug auf Unfrieden, schwere kriegerische Handlungen in weltweiter Weise, wie aber auch weiter zunehmende Ausartungen und Überbordung menschlicher Verhaltensweisen, wobei all diese Dinge von besonderem Übel sind.»

Was sich nun diesbezüglich alles ereignen wird, das wird das Jahr 2012 erweisen, wobei dazu aber zu sagen ist, dass es sich dabei um natürliche Vorgänge handelt, wie diese seit alters her immer wieder in Erscheinung treten und also nichts Aussergewöhnliches darstellen. Über jene Dinge, die aussergewöhnlich sind, habe ich nicht gesprochen, weil du gesagt hast, dass ich das nicht tun soll und auch ich selbst finde, dass es falsch wäre, sie jetzt schon zu nennen, auch wenn diese Dinge nicht dazu angetan sind, deswegen Angst zu haben. Den Bezug darauf habe ich kurz angesprochen mit Unfrieden, schweren kriegerischen Handlungen, zunehmenden Ausartungen und Überbordung menschlicher Verhaltensweisen usw. Diese Aussergewöhnlichkeiten zu nennen ist wirklich noch früh genug, kurz bevor sie eintreffen, denn mit einem Weltuntergang haben sie auch nichts zu tun. Und was den dunklen Weltraumwanderer anbelangt, der, würde er in die Nähe der Erde kommen, viel Unheil anrichten könnte, ist eine Sache, die keinerlei Angst bedarf, denn noch ist dieser sehr weit von der Erde entfernt und in den äussersten Bereichen des Sonnensystems. Dabei ist es auch fraglich, ob der Koloss überhaupt von der Erde aus sichtbar wird und nicht einfach wieder spurlos auf seiner normalen Umlaufbahn verschwindet. Irdische Astronomen haben ihn meines Wissens bis heute auch noch nicht entdecken können. Und was noch zu sagen ist bezüglich des 21. Dezember 2012, der als Weltuntergang, Weltwandel oder «Neues Zeitalter» bei Weltuntergangspropheten, Esoterikern, Panikmachern und Maya-Kalender-Gläubigen usw. gehandelt wird, ist folgendes: Das System des Maya-Kalenders beruht auf maya-astrologischen Berechnungen, die in ein kreisrundes, dreifaches Zahnradsystem eingearbeitet sind. Das grosse Zahnrad, dem zwei kleine äussere angeordnet sind, hat einen fixen Beginnpunkt, gleichermassen wie das grössere der beiden kleinen äusseren Zahnräder. Treffen diese Fixpunkte wieder aufeinander, was eben am 21. Dezember 2012 der Fall sein wird, dann ist die alte Zeitrechnung abgeschlossen, wobei dann durch das Weiterdrehen des Kalenders resp. der Kalenderzahnräder eine neue Zeitrechnung beginnt. Der Maya-Kalender resp. die Maya-Zeitrechnung umfasst einen sehr langen, mehrtausendjährigen Zeitraum, eben nicht gleichermassen wie die modernen Kalender, die in der Regel immer nur für ein einziges Jahr ausgelegt sind, beginnend mit dem 1. Januar und endend mit dem 31. Dezember. Der Maya-Kalender beruht auf fortgeschrittenen mathematischen und astronomischen Kenntnissen.

Ptaah

6. Nochmals etwas Neues darüber zu schreiben, sollte sich erübrigen, wenn du das, was du eben erklärt hast, für eine entsprechende Erklärung im von dir genannten Sonder-Bulletin verwendest.

Billy Wenn du denkst, dann OK. Dann möchte ich dich danach fragen, wie es heute mit meinem Versprechen ist, das ich deinem Vater Sfath gegeben habe, dass ich bis zum geeigneten Zeitpunkt über meine Reise mit ihm zum geheimen Himalayaort Chang Shambhala und dem Zweck des im Zentrum stehenden Jade-Turms sowie des Dorge, des Goldzepters und den dortigen Menschen usw. schweige? Ist die Zeit gekommen, dass ich nun offen darüber berichten darf?

Ptaah

7. Nein, die Zeit liegt noch in weiter Ferne, und zwar weit ausserhalb deiner Lebenszeit, folglich das Geheimnis noch sehr lange gewahrt bleiben wird, und das ist gut so.

Billy Verstanden. Dann etwas anderes: Früher wurde in der Psychiatrie die sogenannte Elektroschock-Therapie zur Anwendung gebracht und dann wieder abgeschafft. Heute nun wird neuerlich versucht, diese Methode wieder einzuführen, als sogenannte Elektrokrampf-Therapie oder Elektrokonvulsions-Therapie. Meines Erschtens ist das nicht mehr als ein Grillieren des Gehirns, und dass damit das Wachstum der Nervenzellen angeregt werden kann, ist völlig unsinnig, wie mir schon deine Tochter Semjase einmal gesagt hat.

Ptaah

8. Das entspricht tatsächlich dem, was du sagst, denn das, was als Nervenzellen-Wachstum bezeichnet wird, entspricht nicht einem Wachstum, sondern nur einer künstlichen Dehnung derselben durch die elektrische Energie, was aber nicht zur Heilung führt, weshalb diese Elektroschocks völlig unsinnig sind und gar kontraproduktive Wirkungen hervorrufen können.

Billy Klare Antwort, danke. Wie steht es mit wichtigen Voraussagen – was ergibt sich da z.B. bezüglich Erd- und Seebeben sowie Aussergewöhnlichem?

Ptaah

9. Leichte Erdbeben ergeben sich wie gewöhnlich rund um die Erde, also auch in der Schweiz und in Europa überhaupt, wie jedoch auch in vielen anderen Ländern, was jedoch als normal zu bezeichnen ist, weshalb diese wohl nicht genannt sein müssen.
10. Am 13. September allerdings entsteht aussergewöhnlicherweise ein Beben, das den ganzen Staat Venezuela erschüttert, obwohl die Stärke des Bebens nur bei 6,5 sein wird.
11. Danach erfolgt wieder ein Beben der Stärke 6,4 bei der Insel Bali, wobei aber zu sagen ist, dass in Indonesien in lauffender Folge immer wieder Erd- und Seebeben auftreten.

Tote bei Erdbeben

Guwahati. Bei einem schweren Erdbeben im Himalaja-Königreich Bhutan sind nach offiziellen Angaben mindestens zehn Menschen ums Leben gekommen. Mehrere Klöster und andere Gebäude seien bei dem Erdstoss am Montag beschädigt worden, sagte ein Behördensprecher in der Region Munggar. Das Beben hatte nach Angaben der US-Erdbebenwarte USGS eine Stärke von 6,3. (afp)

Zürcher Landzeitung, Uster, Dienstag, 22. September 2009

Lausanne SwissCube-Start geglückt

Schweizer Satellit im All

Erstmals wurde gestern ein Schweizer Satellit ins Weltall geschickt.

Dem Schweizer Satellit SwissCube ist der Start ins All geglückt. An Bord einer Träger Rakete hob der Würfel von nur 10 Zentimetern Seitenlänge am Mittwoch um 8.22 Uhr von der indischen Raketenbasis Sriharikota ab. 20 Minuten nach dem Start habe sich SwissCube in fast 720 Kilometern Höhe von der Träger Rakete «Polar Space Launch Vehicle» gelöst, teilte die ETH Lausanne mit. Um 9.37 Uhr wurden in Stanford (USA) die ersten jemals gesendeten Signale eines Schweizer Weltall-Satelliten empfangen.

Erforschung des Airglow

Entwickelt und gebaut wurde der nur 820 Gramm schwere SwissCube von Forschern und Studenten der ETH Lausanne, der Universitäten Bern und Neuenburg, der Fachhochschule Westschweiz und der

Technischen Hochschule Brugg. Fast 200 Studenten beteiligten sich laut der Mitteilung am dreieinhalb Jahre dauernden Projekt. SwissCube soll im All das Phänomen des Nachhimmelleuchtens beobachten und aufzeichnen. Dieser sogenannte Airglow ist eine kaum wahrnehmbare Aufhellung des nächtlichen Himmels in rund 100 Kilometern Höhe. Insgesamt kostete der Satellit mitsamt Start 600 000 Franken. SwissCube wird zwischen drei Monaten und einem Jahr im All bleiben. (sda)



Ein Modell des SwissCube. (key)

Zürcher Landzeitung, Uster, Donnerstag, 24. September 2009

Venezuela

Erdstösse im ganzen Land

Ein Erdbeben der Stärke 6,4 auf der Richterskala hat am Samstag ganz Venezuela erschüttert. 14 Menschen wurden leicht verletzt. Das Epizentrum befand sich nach Angaben der US-Erdbebenwarte USGS 23 Kilometer nordöstlich von Puerto Cabello, einem der grössten Ölhäfen des Landes. Es lag in einer Tiefe von 10 Kilometern. Die USGS war zunächst von einem Beben der Stärke 7 ausgegangen.

Das Beben dauerte nach unterschiedlichen Angaben zwischen 10 und 30 Sekunden. Bis zum Abend registrierten die Behörden mehrere leichte Nachbeben. Am stärksten seien die Erschütterungen in der nordwestlichen Region Falcon gewesen, teilten die Behörden mit. Dort seien sieben Menschen verletzt und eine Reihe von Gebäuden beschädigt worden. Auch in der rund 100 Kilometer vom Epizentrum entfernten Hauptstadt Caracas verliessen viele Menschen aus Furcht vor Einstürzen ihre Wohnungen und Häuser. Im Tumult zogen sich mehrere Personen leichte Blessuren zu. Augenzeugen berichteten von Stromausfällen in Teilen des Landes und der Hauptstadt. (dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Montag, 14. September 2009

12. Nach Bali wird der Staat Bhutan von einem Erdbeben der Stärke 6,3 getroffen, wobei Tote zu beklagen sein werden, wobei sich aber auch Zerstörungen an Klöstern und Schulen usw. ergeben.
13. Das nächste aussergewöhnliche Ereignis wird sein, dass von Indien aus erstmals ein Satellit schweizerischer Produktion in eine Umlaufbahn um die Erde geschossen wird.
14. Dies, während in Australien ein ungewöhnlich gewaltiger Sandsturm riesige rote Staubwolken aufwirbelt, die

Tausende Tote nach Erdbeben befürchtet

Auf der indonesischen Insel Sumatra stürzten zahlreiche Gebäude ein, unter deren Trümmern noch viele Opfer vermutet werden.

Von Oliver Meiler
Diesmal lag das Epizentrum nur einige Dutzend Kilometer entfernt von Padang, einer Stadt auf der indonesischen Insel Westsumatra mit 1 Million Einwohnern. Das Beben, mit Stärke 7,6 auf der Richterskala, zerstörte Hotels, ein Spital, Brücken, Häuser. Es geschah nur wenige Stunden nach dem Tsunami im Südpazifik (siehe Text unten).

Auf Sumatra sprachen die Behörden von mindestens 75 Todesopfern. «Aber die Zahl wird definitiv höher sein», sagte Indonesiens Vizepräsident Jusuf Kalla. «Schlimmere Ausmasse als nach dem Beben von Yogyakarta» erwartete Gesundheitsminister Siti Fadilah Supari. Dort waren 2006 mehr als 3000 Menschen ums Le-

ben gekommen. Kurz nach dem Beben und den schweren Nachbeben, die auch jenseits der Strasse von Malakka, in Malaysia und Singapur, zu spüren waren, gab es eine Tsunami-Warnung, die aber bald wieder zurückgenommen wurde. Eine Tsunami-Welle blieb aus.

Regen und Dunkelheit

Starker Regen und ein Stromausfall erschwerten die Rettungsarbeiten dramatisch. Nach Erdbeben waren überdies die Zufahrtsstrassen zu der Stadt blockiert. Auch die Telefonnetze brachen zusammen. Das Beben ereignete sich am späten Nachmittag, sodass auch die einbrechende Dunkelheit die Rettungs-

arbeiten behinderte. Rettungsmannschaften aus ganz Indonesien waren auf dem Weg nach Sumatra.

Sumatra bildet die westliche Tangente des sogenannten Pazifischen Feuerrings, eines Vulkängürtels. In der Tiefe reiben und überlagern sich auf diesem Ring die Indisch-Australische und die Eurasische Platte.

Der verheerende Tsunami vom 26. Dezember 2004 war durch ein Beben vor der Westküste Sumatras ausgelöst worden. Gemessen wurde damals eine Stärke von 9,1 auf der Richterskala. Allein in der Provinz Aceh, an der nördlichen Spitze Sumatras, kamen nach offizieller Zählung mehr als 130 000 Menschen um.

Stark gefährdete Stadt

In Padang, der grössten Stadt Sumatras, fürchtet man sich schon lange vor dem ganz grossen Beben. Die Experten sagen der Hafenstadt, die zum Teil unter dem Meeresspiegel liegt und kaum rettende Anhöhen hat, die Apokalypse voraus, sollte eine Erschütterung der Stärke 8,5 mit einem nahen Epizentrum einen Tsunami auslösen und sie überschwemmen.

Über die Jahrhunderte wurde Padang schon mehrmals von den Naturgewalten geplagt und gepeinigt. Nur lebt nun im Gegensatz zu damals 1 Million Menschen in der Stadt.



Eingestürzte Häuser in Padang. Foto: Muhammad Fitrah, Reuters

Der Landbote, Winterthur, Donnerstag, 1. Oktober 2009

grosse Gebiete und auch die Stadt Sydney in einen roten Staubschleier einhüllen.

15. Dann erfolgt eine Bebenserie; zuerst ein schweres Seebeben der Stärke 8,3 im Südpazifik, wodurch ein vierteiliger Tsunami entsteht, der weit ins Landesinnere von mehreren Samoa-Inseln usw. dringt, eine grosse Anzahl Menschenleben fordert und grosse Zerstörungen hervorruft, wobei ganze Dörfer dem Erdboden gleichgemacht werden.



BILD PAUL MILLER/EPA/KEystone

Ungesunder Sport: Joggen im Staubschleier von Sydney.

Sturm führt in Sydney zu Chaos

Eine riesige Staubwolke hat am Mittwoch weite Teile Ostaustraliens lahmgelegt.

Von Urs Wälterlin, Sydney

Eine mit rotem Staub geladene Sturmfront hat am Morgen in Sydney und Canberra Millionen von Autos orange eingefärbt und das Leben in den beiden Städten zum Stillstand gebracht. Die mit Wüstenstaub aus dem Inland beladenen, heftigen Winde und Regenschürme führten in Sydney zu einem Zusammenbruch des Verkehrs. Am Morgen lag die Stadt in einem gespenstischen grauerorange Licht. Zeitweise betrug die Sicht nur wenige Meter. Von der Hafenbrücke aus war das nur einen Steinwurf entfernte Opernhaus mit den normalerweise gleissend weissen Segeldächern nicht mehr zu erkennen. Flüge mussten in andere Städte umgeleitet werden. Die Fähren im Hafen mussten an den Anlegestellen bleiben. Viele Menschen trugen Atemschutzmasken.

Gefährliche Konsequenzen hatte die Staublawaune für Menschen mit Atemproblemen. Ambulanzen waren im Dauereinsatz. Krankenhäuser meldeten, unter

Hunderten von notfallmässig eingelieferten Patienten befanden sich auch viele sonst gesunde, junge Jogger, die trotz Warnungen rennen gegangen waren.

Der Staub hatte sich in der Nacht über weite Teile von New South Wales gelegt. Er stammt aus dem ausgetrockneten Westen des Bundesstaates. Der Vorfall erinnert Australierinnen und Australier daran, dass sie auf einem Kontinent leben, der zu einem wesentlichen Teil aus Wüste besteht. Zwar war dieser Sturm der spektakulärste in 70 Jahren, ungewöhnlich aber ist das Phänomen nicht. Jedes Jahr trägt der Wind Hunderte von Millionen Tonnen Sand und trockene, pulverisierte Erde aus dem Inland in die Küstengebiete und schliesslich ins Meer. Da der Staub in der Regel in höhere Luftschichten transportiert wird, merkt die Bevölkerung selten etwas davon.

Eine Folge der Rodungen

Ein Grund für den massiven Verlust auch von fruchtbarem Humus ist Erosion. Um Nutzflächen zu gewinnen, rodeten australische Landwirte auch im letzten Jahr mehrere Hunderttausend Hektaren Wald- und Buschland. Dabei verlieren die oberen Humusschichten ihren Halt und können von Winden abgetragen werden.

Tages-Anzeiger, Zürich,

Donnerstag, 24. September 2009

Nach Beben Tsunami im Pazifik

WELLINGTON – Ein schweres Erdbeben hat gestern mehrere Inseln in der Südsee erschüttert und einen Tsunami ausgelöst. Die Flutwelle zerstörte laut Radioberichten einige Dörfer auf besonders niedrig gelegenen Inseln vor Samoa. Das Tsunamiwarnzentrum auf Hawaii warnte auch vor Riesenwellen in Tonga, Tuvalu, Kiribati, auf den Salomon-Inseln und auf Neuseeland. Die US-Geologiebehörde stuft die Stärke des Bebens auf 8,0 hoch. Das Tsunamiwarnzentrum sprach von 8,3. Ob der Tsunami das Ausmass der Naturkatastrophe vom 26. Dezember 2004 erreichen wird, war gestern Abend unklar.

Vor fünf Jahren waren in Südostasien mehr als 200 000 Menschen ums Leben gekommen. «Hier ist überall Panik entstanden, weil die Kinder auf dem Weg zur Schule und die Menschen auf dem Weg zur Arbeit waren», sagte ein Korrespondent aus Apia auf Samoa dem neuseeländischen Radio.

Das Beben ereignete sich laut Behördenangaben um 19.48 Uhr MESZ. Das entspricht 06.48 Ortszeit. Ein Sprecher der Katastrophenschutzbehörde auf Samoa berichtete, dass mehrere Häuser beschädigt wurden. Angaben über Verletzte lagen ihm zunächst nicht vor. (sda)

Der Landbote, Winterthur,

Mittwoch, 30. September 2009

16. Nur kurz danach erfolgt in Indonesien, und zwar bei Sumatra, ein weiteres schweres Seebeben der Stärke 7,9, dem Stunden später im selben Gebiet ein weiteres schweres Beben folgt.
17. Bei all diesen Beben werden Tausende von Menschen sterben und grosse Zerstörungen hervorgerufen.
18. Nach dem ersten Seebeben bei Sumatra erfolgt in Peru ein Erdbeben, das die Stärke 6,3 aufweisen wird.
19. Dann wird auch das Gebiet von Florida in den USA von einem Erdbeben der Stärke 5,6 erschüttert, wonach dann ein weiteres Seebeben der Stärke 6,6 im Südpazifik bei Tonga und dann wieder ein stärkeres Beben in Indonesien erfolgt, und zwar bei Westpapua mit der Stärke 6,1.
20. Und dies nebst all den normalen Erd- und Seebeben, die täglich rund um die Welt stattfinden.
21. Und entgegen den nach den Beben auftretenden Behauptungen der Wissenschaftler, dass die genannte Bebenserie keinerlei Zusammenhänge aufweisen würde, entspricht das nicht der Wahrheit, denn alle diese Beben haben Zusammenhänge in bezug auf die Erderschütterungsschwingungen, die sich weltweit verbreiten, wodurch das eine Beben das nächste auslöst.
22. Solcherart Folgen, und zwar direkte, treten bei den Beben vom Südpazifik bei den Samoainseln sowie bei Sumatra in Indonesien und bei Tonga auf.
23. Die Beben in Peru und Florida stehen in gleicher Weise, jedoch nur in indirektem Zusammenhang, eben durch die weltweiten Bebenschwüngen, die durch die pazifischen Seebeben ausgelöst werden.

In Peru bebte die Erde

WASHINGTON Ein Erdbeben der Stärke 6,3 hat gestern den Südosten Perus erschüttert. Das Epizentrum lag 100 Kilometer nördlich der bolivianischen Hauptstadt La Paz. Berichte über Schäden lagen vorerst nicht vor.

Der Landbote, Winterthur, Donnerstag, 1. Oktober 2009

Beben auf Tonga

Sydney. Vor der Küste von Tonga und Samoa im Pazifik hat sich am Freitag ein Erdbeben der Stärke 6,3 ereignet. Das teilte die US-Erdbebenwarte mit. Das Tsunami-Warnzentrum für den Pazifik auf Hawaii gab zunächst keine Flutwellen-Warnung aus. (afp)

Zürcher Landzeitung, Uster, Samstag, 3. Oktober 2009

Quelle: www.baz.ch, Basel, Donnerstag, 8. Oktober 2009

Südpazifik

Aktualisiert am 08.10.2009

Im Abstand von 15 Minuten wurde die Region zwischen Vanuatu und den Salomonen-Inseln wurde von zwei Stössen der Stärke 7,8 und 7,3 erschüttert.



Registriert: Das neue Beben in der Südsee, aufgezeichnet im Computer des Tsunami-Warncenters auf Hawaii. (Bild: Reuters)

6,7 südlich der Philippinen, teilte die US-Geologiebehörde mit. Schäden wurden von dort nicht gemeldet.

In Vanuatus Hauptstadt Port Vila waren die Beben nach Angaben eines Mitarbeiters der französischen Botschaft nur kurz zu spüren. Bislang seien auch dort noch keine Schäden bekannt. Trotzdem flüchteten die Bewohner nach der Warnung aus den Küstenregionen in höher gelegene Gebiete.

Auf den Fidschi-Inseln wurden die Bewohner tiefer gelegener Landstriche in Sicherheit gebracht. Büros und Schulen wurden geschlossen, das Zentrum der Hauptstadt Suva wurde von Soldaten und Polizisten abgesperrt. Die Behörden empfahlen Hotels, Touristen in höher gelegene Regionen zu bringen.

Auch im 500 Kilometer südwestlich von Vanuatu gelegenen Neukaledonien wurden Schulen evakuiert und die Menschen mit Hilfe von Sirenen zum Verlassen der Küstengebiete aufgefordert. Auch in Tuvalu forderte die Polizei die Küstenbewohner auf, sich ins Landesinnere zu begeben.

Aufruf zu Wachsamkeit

Trotz der Entwarnung riet das Zentrum den Behörden der betroffenen Länder zu Wachsamkeit. Die Flutwelle könne an Küsten in der Nähe des Epizentrums Zerstörungen anrichten.

Wegen starker Strömungen könnten Schiffe und Küstenbauten noch über Stunden bedroht sein. Neuseeland versetzte seine Rettungskräfte in Alarmbereitschaft und riet seinen Bürger vom Besuch der Strände ab.

Asien und die Pazifikregion waren erst vor einer Woche von zwei verheerenden Beben erschüttert worden: Am 29. September war der Inselstaat Samoa nach einem Erdbeben der Stärke 8,1 von einem verheerenden Tsunami überrollt worden. Mehr als 170 Menschen kamen ums Leben.

Einen Tag später erschütterte ein Beben die indonesische Insel Sumatra, die Zahl der Toten wird auf mehrere Tausend geschätzt. (sam/sda)

Indonesien Noch 4000 Vermisste

Rettungsteams geben auf

Im Erdbebengebiet auf der indonesischen Insel Sumatra besteht kaum mehr Hoffnung, Verschüttete lebend aus den Trümmern zu bergen. Mehrere internationale Rettungsteams kündigten am Sonntag das Ende ihres Sucheinsatzes an, darunter die Helfer aus der Schweiz. Während rund 100 Stunden hatten die Helfer aus der Schweiz praktisch ohne Unterbrechung nach Überlebenden gesucht. Zehn Opfer hätten die Schweizer geborgen, sagte Mercier, aber keines davon lebend. Vier Tage nach dem Erdbeben sei es wenig wahrscheinlich, noch Überlebende zu finden, zumal das warme und feuchte Klima die Überlebenschancen zusätzlich verringere.

Auch die indonesische Regierung zeigte sich pessimistisch und rechnet mit Tausenden von Todesopfern. Allein bei Erdtrüt-

schon im Distrikt Padang Parianam sollen etwa 650 Dorfbewohner unter Erdmassen begraben worden sein.

Schleppende Verteilung

Trotz der eintreffenden Hilfe aus aller Welt häuften sich im Erdbebengebiet die Klagen über eine schleppende Verteilung von Hilfsgütern. Vor allem in abgelegenen Regionen warteten Überlebende noch dringend auf Nahrung und Notunterkünfte. Überlebende errichteten Strassensperren, um Autofahrer um Spenden anzubetteln.

Am Sonntagmorgen wurde Indonesien von einem weiteren Beben erschüttert. Betroffen war Westpapua, die östlichste Provinz des Inselstaates. Bei dem Beben der Stärke 6,1 etwa 56 Kilometer unter dem Meeresboden wurde nach ersten Angaben niemand verletzt. (afp/dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Montag, 5. Oktober 2009

24. Wenn all diese Beben abgeklungen sind, erfolgt rund eine Woche später im Südpazifik eine neue Seebebenserie, und zwar erst ein Seebeben der Stärke 6,7 südlich der Philippinen, dann erfolgen zwischen den Salomoneninseln und Vanuatu neue Seebeben, und zwar rund 270 Kilometer von den Küsten entfernt.
25. Die ersten Beben sind die stärksten und weisen auf der Richterskala die Magnitude 7,8 und 7,7 auf, wonach dann eine Reihe Nachbeben der Stärke 7,0 folgt.
26. Aussergewöhnliches ergibt sich auch in bezug auf den USA-Präsidenten Barack Obama, denn er wird die unsinnigen und wirren Pläne des vorgegangenen Präsidenten und Kriegshetzers Bush hinsichtlich des geplanten nordosteuropäischen Raketenabwehrsystems zunichte machen und das Ganze ausser Kraft setzen, folglich er einen Strategiewechsel vollzieht und den schwachsinnig und kriegshetzerisch zu nennenden Aufbau des Systems verhindert.
27. Dann ergibt sich, dass beim UNO-Sicherheitsrat eine wichtige Resolution verabschiedet wird.
28. Eine Resolution, die auf den Abbau von atomaren Waffen ausgerichtet ist und die auf die ersten diesbezüglichen Bemühungen des USA-Präsidenten Barack Obama zurückführt.
29. Ein Akt, der nicht nur von Russland, sondern auch von diversen anderen Staaten willkommen geheissen werden wird.
30. Er wird der erste Staatspräsident auf der Erde sein, der diesbezüglich vernünftig handelt und dafür auch den Friedens-Nobelpreis erhalten wird.
31. Das allerdings wird rund um die Welt nicht derart gewürdigt, wie es richtig wäre, sondern es werden von Politikern

Serie schwerer Beben

Südpazifik. Eine Woche nach dem verheerenden Tsunami auf Samoa hat am Donnerstag eine neue Serie starker Erdbeben die Inselbewohner im Südpazifik in Angst versetzt. Eine hohe Flutwelle blieb dieses Mal jedoch trotz Warnung aus. (afp)

Zürcher Landzeitung, Uster, Donnerstag, 8. Oktober 2009

Pazifik

Neue Erdbeben-Serie im Südpazifik

Neue Angst und Panik im Südpazifik: nur gut eine Woche nach dem tödlichen Tsunami auf Samoa hat in der Region eine neue Serie heftiger Erdbeben mehrere Inselstaaten erschüttert.

Das Tsunami-Warnzentrum auf Hawaii löste Tsunami-Alarm für eine riesige Region von Papua-Neuguinea bis Neuseeland aus. Tausende Menschen auf den Salomonen-Inseln, Vanuatu, Fidschi und Tuvalu rannten auf Anhöhen, um sich in Sicherheit zu bringen. Die befürchteten Wellen blieben aber aus. Viele der Inselreiche liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel und würden bei einem Tsunami verheerend überspült.



Die Epizentren der Beben lagen auf halbem Weg zwischen den Salomonen-Inseln (Archivbild) und Vanuatu, rund 270 Kilometer von den Küsten entfernt.

Die ersten beiden Beben waren nach korrigierten Messungen der US-Geologiebehörde 7,8 und 7,7 stark, gefolgt von mehr als einem Dutzend Beben bis zu 7,0. Die Epizentren lagen auf halbem Weg zwischen den Salomonen-Inseln und Vanuatu, rund 270 Kilometer von den Küsten entfernt. Die Region liegt 2100 Kilometer nordöstlich von Brisbane an der australischen Ostküste. Vorausgegangen war eine Dreiviertelstunde zuvor ein Beben der Stärke 6,7 rund 280 Kilometer südlich der Philippinen. Schäden wurden von dort nicht gemeldet.

„Die Wellen vor den Salomonen-Inseln und vor Vanuatu lagen nur 15 bis 20 Zentimeter über normal“, sagte der deutsche Spezialist für Gefahrenbegutachtung, Michael Bonte-Grapentin von der Geowissenschaftlichen Kommission für die Pazifik-Inseln (SOPAC) auf Fidschi der Deutschen Presse-Agentur dpa. „Das könnte allenfalls lokal kleinere Tsunamiwellen ausgelöst haben.“ Neuseeländische Behörden sprachen von einer vier Zentimeter hohen Tsunamiwelle bei Vanuatu, die aber keine Schäden anrichtete.

Auf Fidschi nahmen die Einwohner die Ereignisse gefasst auf, berichtete der Honorarkonsul Deutschlands, David Aidney, der dpa. Die Behörden warnten die Bevölkerung über Rundfunk und Fernsehen sowie SMS und Sirenen. Die Welle wäre eine Stunde später als in Vanuatu ans Land gekommen. Als von dort Entwarnung kam, habe sich die Lage schnell entspannt.

Die Beben-Serie könnte einen Vulkan auf der zu Vanuatu gehörenden Insel Gaua zum Leben erwecken. „Wir sind ein bisschen besorgt“, sagte Bonte-Grapentin. Die Insel ist 340 Quadratkilometer groß und hat einige hundert Einwohner. Der Vulkan Gharat war zuletzt vor mehr als 25 Jahren ausgebrochen.

Auf Samoa und Amerikanisch-Samoa hatte ein Beben der Stärke 8,3 vergangene Woche einen Tsunami ausgelöst, der an den Südküsten ganze Dörfer dem Erdboden gleichmachte. Mehr als 150 Menschen kamen ums Leben.

Auslöser der Beben sind Spannungen zwischen der Australischen und der Pazifischen Erdplatte. Die australische Platte schiebt sich etwa zehn Zentimeter pro Jahr nach Nordosten unter die pazifische. Nach Worten von Rainer Kind, Leiter der Sektion Seismologie im Deutschen GeoForschungszentrum Potsdam, ist ein Zusammenhang der jüngsten Beben mit dem Erdbeben in Samoa schwer zu beweisen. Die Epizentren liegen etwa 2000 Kilometer auseinander. Fest steht aber: „Es sind keine Nachbeben, es ist ein eigenes Herdgebiet.“

Quelle: www.focus.de, München, Donnerstag, 8. Oktober 2009

Medwedew lobt Obama für die Abkehr von Raketenwappenschild

US-Präsident Barack Obama hat den von Vorgänger George W. Bush in Osteuropa geplanten Raketenabwehrschild gestoppt. Dieser hatte das Verhältnis zu Russland erheblich belastet.

Washington. Der russische Präsident Dmitri Medwedew reagierte umgehend mit einem Entspannungssignal: Obamas Entscheidung sei ein «verantwortungsvoller Schritt», sagte er gestern Donnerstag im russischen Fernsehen. Auch Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bun-

desausenminister Frank-Walter Steinmeier begrüßten die Neuausrichtung. Skeptische Stimmen gab es aus Polen und Tschechien, denen die USA Standorte zugesichert hatten. Obama will die in diesen Ländern geplanten Stützpunkte an andere Orte verlegen. Zudem sollen die Raketenabwehrsysteme neu auf Schiffen installiert werden.

Zur Kritik aus Russland am bisherigen Konzept sagte Obama, die Bedenken über ein Unterlaufen der atomaren Abschreckung seien «völlig unbegründet». Die republikanische Opposition hielt dem amerikanischen Präsidenten vor, er habe die osteuropäischen Verbündeten im Stich gelassen. Zur Neuausrichtung habe auch die

Analyse beigetragen, dass der Iran mehr die Entwicklung von Kurz- und Mittelstreckenraketen als die von Langstreckenraketen vorantreibe, sagte Obama dazu. Das Konzept seines Vorgängers beruhe aber auf einer Bedrohung durch Langstreckenraketen: «Unsere neue Raketenabwehr-Architektur in Europa wird für einen stärkeren, intelligenteren und schnelleren Schutz der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Verbündeten sorgen.» Verteidigungsminister Robert Gates deutete an, dass in einer 2015 beginnenden zweiten Phase des Aufbaus der Raketenabwehr wieder über Stützpunkte in Osteuropa nachgedacht werden könnte. (TA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 18. September 2009

Obama beendet die Eiszeit mit Moskau

In einer Kehrtwende verzichten die USA auf einen Raketen Schild in Osteuropa. Der Bedrohung durch den Iran soll mit kleineren Lenk Waffen begegnet werden.

Von **Walter Niederberger, San Francisco**

Der Raketen Schild in Osteuropa war ein Lieblingsprojekt der Regierung Bush. Präsident Barack Obama liess das Vorhaben nun fallen, und das nur wenige Tage vor einem persönlichen Treffen mit dem russischen Amtskollegen Dmitri Medwedew in New York. Die US-Regierung begründete ihre Kehrtwende mit einer neuen Risikoabschätzung der atomaren Bedrohung durch den Iran. Demzufolge kommt das Regime in Teheran mit dem Bau von Langstreckenraketen weniger schnell voran als befürchtet; eine unmittelbare Bedrohung der europäischen Staaten oder gar der USA sei somit nicht gegeben. Es sollen kleinere Abwehr Lenk Waffen in Südosteuropa und der Türkei stationiert werden.

Gerüchte zwangen Obama zur Eile

Der Schritt überraschte die Regierungen in Polen und Tschechien, die durch Obama informiert, zuvor aber nicht konsultiert worden waren (vgl. Box). Der US-Regierung blieb offenbar keine Wahl, nachdem in Washington bereits Gerüchte über eine strategische Neuausrichtung die Runde gemacht und das «Wall Street Journal» gestern schon in allen Einzelheiten darüber berichtet hatte.

Obama und Verteidigungsminister Robert Gates bemühten sich, die aussenpolitische Brisanz des Entscheides herunterzuspielen und die sicherheitspolitischen Motive zu betonen. Es gehe darum, eine Abwehr aufzubauen, «die eine bewährte und günstige Technologie verwendet», so Obama. Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen begrüsst den Schritt, damit seien alle Mitgliedsländer – nicht nur Tschechien und Polen – ins Verteidigungssystem einbezogen.

Die Regierung Obama stützte sich bei ihrer Analyse wesentlich auf Studien des Stanford-Physikers Dean Wilkening. Seiner vom Generalstab geteilten Ansicht nach sind Polen und Tschechien keine idealen Standorte, da der Iran schneller und eher in der Lage ist, Kurzstreckenraketen zu bauen, die einen Sprengsatz höchstens 2000 Kilometer weit tragen. Wilkening empfahl, den Schild in Richtung Südosteuropa zu verschieben und statt mit Langstreckenraketen vom Typ Patriot mit den

kleineren und günstigeren SM-3-Trägern zu bestücken. Diese Lenk Waffen könnten zunächst auf Schiffen stationiert und später, falls erforderlich, auf Land verschoben werden. Diese SM-3-Raketen sind schneller einsetzbar und wirksamer als der von der Regierung Bush geplante Abwehrschirm in Tschechien und Polen.

Der Entscheid markiert das Ende einer mehrjährigen Eiszeit zwischen den USA und Russland. Bush hatte in Moskau einen unzuverlässigen Partner und gar einen Störenfried gesehen, der sich nicht nur gegen die atomare Abrüstung im Iran oder Nordkorea, sondern auch gegen die Unabhängigkeitsbewegung in Kosovo sperrte. Bereits bei seinem Besuch im Juli in Moskau hatte Obama erste Einigungen in Fragen

der Abrüstung und Rüstungskontrolle erzielt, dafür nicht mehr auf einer raschen Osterweiterung der Nato in Richtung Georgien und Ukraine insistiert. Nun ist Moskau für Washington kein unbequemer Gegenpart mehr, sondern ein notwendiger, um Fortschritte im Nahen Osten, bei der Abrüstung und der Lösung der regionalen Konflikte rund um Russland zu erzielen.

Wie weit Russland den Verzicht auf den Raketen Schild honorieren will, zeigt sich in Kürze. Der Uno-Sicherheitsrat trifft am 1. Oktober mit Vertretern des Iran zusammen, um die atomare Abrüstung des Landes voranzubringen. Die USA bereiten weitere Sanktionen gegen den Iran vor, sollte das Land keine Zugeständnisse machen. Solche

Sanktionen waren bisher stets am Widerstand Russlands und Chinas gescheitert.

Innenpolitisch begibt sich Obama auf eine unsichere Unterlage, da er zum ersten Mal einen sicherheitspolitischen Entscheid getroffen hat, der die Rechte in Rage bringt. Senator John McCain sprach gestern von einem «ernsthaft fehlgeleiteten Kurswechsel». James Cartwright, Vizevorsitzender des US-Generalstabs, machte aber deutlich, dass die Neuausrichtung zwingend sei, um der veränderten Bedrohung gerecht zu werden. Die USA habe sich in der Ära Bush auf den Angriff eines einzelnen «Schurkenstaates» mit wenigen Lenk Waffen eingerichtet. Das neue Bedrohungsszenarium rechnet mit Hunderten von kleineren Lenk Waffen durch Staaten wie dem Iran oder Nordkorea. Die USA haben ausser dem Abwehrschild in Europa bereits Langstrecken-Lenk Waffen an der Küste von Kalifornien und in Alaska stationiert, um einen möglichen Angriff Nordkoreas abwehren zu können.



Barack Obama.

In Polen wächst die Angst vor Nachbar Russland

Nach dem Verzicht der USA auf die Stationierung von Raketen verlangt Polen neue Garantien für die Sicherheit.

Von **Knut Krohn, Warschau**

Donald Tusk versucht die positiven Seiten zu sehen. Es gebe nun die Chance, die Zusammenarbeit zwischen Polen und den USA zu verstärken, erklärte der polnische Premier gestern. Ganz konnte er seine Enttäuschung nicht verbergen, als er erklärte, dass Amerika «die Pläne in Bezug auf den Raketen Schild geändert» habe. Dies habe ihm Präsident Barack Obama am Donnerstag mitgeteilt. Damit bestätigte Tusk, was sein tschechischer Kollege Jan Fischer bereits Stunden zuvor verkündet hatte: In Tschechien sollte ursprünglich eine Radaranlage gebaut werden, in Polen hätten die Abfangraketen stationiert sein sollen. Fischer betonte dabei, dass die Strategieänderung kein Problem sei: «Wir sind auf einem perfekten Niveau in den bilateralen Beziehungen und im Gefüge der Nato.»

Tusk kommentierte die Angelegenheit weniger positiv, aber vorsichtig: «Das ist eine autonome Entscheidung der USA.» Es sei aber an der Zeit für eine neue, konkrete Offerte der USA an Polen. Er habe

Barack Obama unmissverständlich gesagt, bei jedem Angebot stehe Polens Sicherheit an erster Stelle.

Wesentlich deutlicher als der amtierende Premier wurde gestern allerdings Lech Walesa. Der ehemalige polnische Staatspräsident fuhr schwere verbale Geschütze auf: «Die Amerikaner haben sich immer nur um ihre Interessen gekümmert und alle anderen ausgeutzt.» Die Polen müssten nun ihre Sicht auf Amerika überprüfen.

Erste Anzeichen schon im August

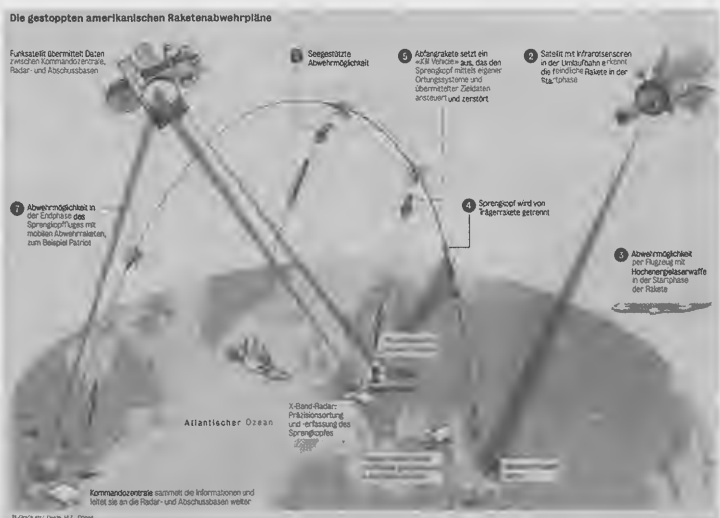
Für viele in Polen dürfte die Entscheidung nicht überraschend gekommen sein. Bereits im August hatte die Tageszeitung «Gazeta Wyborcza» berichtet, dass Washington die Pläne wahrscheinlich in der Schublade verschwinden lasse. Schon kurz nach der Amtsübernahme von Obama habe die Regierung damit begonnen, zitiert die Zeitung eine anonyme Quelle. «Die von den Pentagon-Generälen ausgesandten Signale sind absolut klar: Die US-Regierung sucht bezüglich der Raketenabwehr andere Lösungen als die Stützpunkte in Polen und Tschechien», erklärte damals Riki Ellison, ein für den Raketen Schild tretender Lobbyist, der Zeitung.

Hatten die Tschechen sehr früh signalisiert, sich als Stützpunkt für das Abwehrsystem zur Verfügung zu stellen,

waren die Verträge in Polen erst nach langem Ringen und unter dem Eindruck des Krieges in Georgien unterschrieben worden. Erst die russische Intervention 2008 in der Kaukasusrepublik konnte offensichtlich die bis dato kaum überwindbaren Differenzen zwischen Warschau und Washington überbrücken. Polen war damals enttäuscht von den USA, da das Land für die Unterstützung im Irak keine Gegenleistungen bekommen hatte. Noch heute müssen Polen für die Reise in die USA ein Visum beantragen – im Gegensatz zu ihren Nachbarn in Tschechien.

Durch den Georgien-Krieg fühlte sich Polen als ehemaliger Vasallenstaat Moskaus wieder direkt bedroht. Zumal bereits die Drohung im Raum stand, Russland werde seine Nuklearstreitkräfte auf Polen ausrichten, sollten dort US-Stützpunkte entstehen. Auf der anderen Seite musste Washington der Welt mit konkreten Schritten beweisen, dass es zur Verteidigung der westlichen Interessen bereit ist. Also einigte man sich darauf, im Gegenzug zum Aufbau des Raketen Schilds die polnischen Streitkräfte zu modernisieren und mit Patriot-Abwehr Raketen zu verstärken. Für die Polen war freilich ein Pakt noch wichtiger, in dem die USA dem kleinen Verbündeten versicherten, umgehend zu Hilfe zu kommen in «schwierigen Zeiten» – anders gesagt: bei einem russischen Angriff.

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 18. September 2009



Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 18. September 2009

Der Landbote, Winterthur,
Samstag, 10. Oktober 2009

und Journalisten usw. dumme Reden gegen Barack Obama geführt und ihm untergeschoben, dass er sich die Auszeichnung künftig erst verdienen müsse.

32. Welche Leistung er jedoch allein schon damit vollbringt, dass erstmals ein Abbau des Raketenabwehrsystems und der atomaren Waffen in internationale staatliche Gespräche kommt, das wird durch die Dummheit jener nicht anerkannt und verstanden werden, welche in ihrer Selbstsucht und Überheblichkeit Obamas Leistung nicht zu würdigen verstehen.
33. Der nächste grosse Akt einer Aussergewöhnlichkeit ergibt sich am 21./22. September, wenn erstmals ein Staatsoberhaupt Russlands, Präsident Medwedew, zu einem Staatsbesuch in der Schweiz empfangen werden kann.

Billy Bergrutsche und Unwetter sowie Höllenstürme sind ja wohl nicht mehr zu nennen, weil sie ja zur Alltäglichkeit geworden sind.

Ptaah

34. Darüber hast du ja auch schon in den 1950er Jahren berichtet und weltweit die Regierungen sowie diverse Weltorganisationen und viele Medien, wie Radiostationen, Journale und Zeitungen, gewarnt.
35. Wäre damals, wie auch später, auf dich gehört worden, dann hätte sehr viel Übel verhindert werden können.
36. Leider wurdest du jedoch in jedem einzelnen Fall deiner Aufklärungsbemühungen und deiner Warnungen nur aus-

Zürcher Landzeitung, Uster, Mittwoch, 23. September 2009

Frühe Ehre für einen globalen Hoffnungsträger

Der Friedensnobelpreis für Barack Obama hat gestern viel Beifall, aber auch Zweifel ausgelöst. Klar ist: Der US-Präsident wurde nicht für bereits Geleistetes, sondern für die Hoffnungen ausgezeichnet, die er geweckt hat.

WASHINGTON Selten zuvor habe eine Persönlichkeit so sehr die Hoffnung auf eine bessere Zukunft vermittelt und die Aufmerksamkeit der Welt in Bann gezogen, erklärte das Nobelpreiskomitee gestern in Oslo. Das Komitee merkte an, dass Barack Obamas Vision für eine atomwaffenfreie Welt bei der Entscheidung ebenso eine Rolle gespielt habe wie die Bereitschaft, auf die islamische Welt zuzugehen: «Obama hat als Präsident ein neues Klima in der internationalen Politik geschaffen.» Obama selbst fasste die Ehrung als Auftrag zum weltpolitischen Handeln auf. Er sei erfreut und nehme den Preis mit Demut an, sagte er in seiner ersten Reaktion im Weissen Haus. Das Preisgeld in der Höhe von 1,09 Millionen Euro will er Wohltätigkeitsorganisationen spenden.

Ziegler spricht von Skandal

Von anderen Staatsführern wurde die Vergabe fast durchwegs gelobt: «Obama ist es gelungen, weltweit einen neuen Ton zu setzen», erklärte die Bundeskanzlerin Angela Merkel. Hart kritisiert wurde der Entscheid des Nobelpreiskomitees aber von den oppositionellen Republikanern in den USA: «Von uns Amerikanern wird Obama keinen Preis erhalten.» Gar einen Skandal findet die Auswahl der Genfer Soziologe Jean Ziegler. «Mir kommen tausend andere in den Sinn, die den Preis eher verdient hätten», sagte er zu dieser Zeitung. (sda/ap/md)



Schon kurz nach seinem Amtsantritt als Friedensbringer verehrt: Blumenmosaik mit dem Antlitz des Hoffnungsträgers im Frühling 2009 in den Niederlanden. Bild: key

Staatsbesuch Medwedew in Uri

Suworow geehrt

Der Staatsbesuch des russischen Präsidenten ist gestern mit einem Ausflug in die Inner-schweiz ausgeklungen.

Am Dienstagmorgen traf Dmitrij Medwedew im Hotel in Bern Jaques Rogge, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, für ein Gespräch. Danach wurde er mit einem Militärhelikopter nach Andermatt geflogen. Begleitet von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz nahm er beim Suworow-Denkmal an einer Gedenkfeier teil. Nachdem er beim Denkmal einen Blumenkranz niedergelegt hatte, würdigte er in einer Rede die Ver-

dienste und das Kriegsgeschick des russischen Generals Suworow. Dieser hatte 1799 mit seinen Truppen den Gotthard überquert. Zudem gedachte Medwedew der Vielzahl von russischen Soldaten, die kurz nach der Alpenüberquerung starben, als sich Suworows Armee auf der Flucht vor den Truppen des revolutionären Frankreich über den Kinzig-, den Prugel- und den Panixerpass retten musste.

Am Flughafen Zürich verabschiedete sich der Schweizer Bundespräsident dann von seinem Gast aus Russland, dessen Flugzeug um 15.10 Uhr in Richtung New York abhob. Dort wird Medwedew am G20-Gipfel und zur Uno-Vollversammlung erwartet. (sda)

«Ich glaube nicht, dass ich ihn verdiene»

US-Präsident Barack Obama gibt sich bescheiden. Er habe den Friedensnobelpreis nicht verdient. So sehen es auch seine Kritiker. Helfen wird ihm die hohe Auszeichnung womöglich vor allem auf der Weltbühne.

WASHINGTON – Statt der mit Spannung erwarteten NASA-Bombardierung des Mondes, staunten die Amerikaner am frühen Freitagmorgen nicht schlecht, als die Nachricht von der Vergabe des Friedensnobelpreises an Barack Obama über die Mattscheiben flimmerte. Erstmals seit 90 Jahren entschied sich das Nobelpreis-Komitee dafür, die hohe Auszeichnung wieder an einen amtierenden US-Präsidenten zu vergeben. Mit einem grossen Unterschied. Theodore Roosevelt und Woodrow Wilson erhielten ihn während ihrer zweiten Amtszeit, nachdem sie konkrete Ergebnisse vorzuweisen hatten.

Und Obama? Der 44. US-Präsident hat wie Henry Kissinger, scharf beobachtet, gerade die Eröffnungszüge auf

dem geopolitischen Schachbrett gemacht. Es begann mit dem Versprechen, das Gefangenenlager von Guantanamo binnen Jahresfrist zu schliessen und leitete den Anfang vom Ende der amerikanischen Militärmission im Irak ein. Dann benannte er mit George Mitchell einen Sondergesandten für den Nahen Osten. In Kairo warb Obama in einer Rede um «einen neuen Anfang» mit den Muslimen.

Bescheidener Obama

Obama kam den Russen beim Raketen-schild entgegen. Bei seinem Doppelauftritt vor den Vereinten Nationen bekannte sich der 44. US-Präsident zur gemeinsamen Verantwortung für das Klima und legte seine Vision einer atomwaffenfreien Welt dar. Nun

ringt er mit der Frage, ob er über die 21.000 Soldaten hinaus, die er bereits früher zusätzlich nach Afghanistan schickte, weitere Truppen entsenden soll. Ergebnisse hat Obama für alle diese Initiativen bisher nicht vorzuweisen. Unabhängig von der Beurteilung der Substanz sind sich Analysten einig, dass es dafür noch zu früh in seiner Präsidentschaft ist.

«Um ehrlich zu sein», meint der selber überraschte US-Präsident im Rosengarten des Weissen Hauses, er habe nicht den Eindruck, «dass ich es verdiene, in einer Reihe mit so vielen prägenden Führern zu stehen, die mit diesem Preis geehrt wurden.» Obama wählt seine Worte mit Bedacht, erzählt sogar eine Anekdote seiner Töchter, die ihn am Morgen an den Geburtstag des Familienhundes «Bo» und das lange Wochenende erinnern. «Es ist gut, Kinder zu haben, die Dinge in eine Perspektive stellen.»

Seine Berater wissen, dass ihm der Preis bei den innenpolitischen

Schlachten um Gesundheit, Klima und Finanzmarktregulierung nicht helfen wird. Dafür bleibt das Land zu polarisiert. Während die Anhänger des Präsidenten in der Auszeichnung einen Beleg für das Potenzial ihres Hoffnungsträgers erkennen, beweist die Entscheidung aus Oslo der amerikanischen Rechten nur, wie sehr sich der Rest der Welt vom verführerischen Flötenspieler des Rattenfängers in die Irre führen lässt.

Giftige Republikaner

Entsprechend giftig fallen die Reaktionen im Lager der Republikaner aus, die voller Häme über das Nobelpreis-Komitee herfallen. In der Stellungnahme der Republikanischen Partei heisst es: «Die wirkliche Frage, die Amerikaner stellen, lautet: Was hat Obama eigentlich erreicht?» Für die Demokraten sind diese Reaktionen nicht mehr als der Nachweis einer Opposition, die jede Scham verloren habe. «Die Republikaner haben gefeiert, als

Amerika die Olympischen Spiele nicht holte, und kritisieren jetzt den Präsidenten für den Friedensnobelpreis.»

Unabhängige Analysten sehen den Gewinn in der Aussenpolitik. Das Nobelpreis-Komitee gebe Obama mit dem Friedensnobelpreis zusätzliches politisches Kapital, das ihm helfe, die gewaltigen Probleme anzugehen. Oslo handelt dabei keineswegs ohne Präzedenz. Ähnlich ratierte es bei der Auszeichnung des deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt, der eine neue Ostpolitik versprochen hatte, ohne bereits viel vorweisen zu können. Die Investition in Brandt erwies sich im Nachhinein als richtig.

Auf Obama ruht nun die Last, den hohen Erwartungen, die mit dem Friedensnobelpreis verbunden sind, selber gerecht zu werden. «Ich akzeptiere diese Auszeichnung als Aufforderung zur Aktion, als Ruf an alle Nationen, sich den gemeinsamen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen.»

THOMAS SPANG

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 10. Oktober 2009

Der Landbote, Winterthur, Samstag, 10. Oktober 2009

gelacht, als Spinner beschimpft oder einfach missachtet, wie das auch heute noch geschieht.

37. Heute jedoch treten andere an die Öffentlichkeit und machen sich auch in den Regierungen breit, um alle jene Probleme zu besprechen, die du schon vor Jahrzehnten offen angesprochen und worüber du Warnungen erlassen hast.

38. Weiterhin werden aber die Probleme nicht in dem Rahmen ernstgenommen, wie das sein müsste.

39. Allgemein betrachtet, werden nur Unsinnigkeiten beschlossen, von denen keine Erfolge zu erwarten sind.

40. Und andererseits ist es so, was ich sehr bedenklich finde, dass sich heute Leute erheben und an die Öffentlichkeit treten, die das nur tun können, weil sie Rang und Namen haben und sich damit gross machen können, während all deine jahrzehntelangen Bemühungen vollends missachtet und verschwiegen werden.

41. Dies, obwohl du derjenige bist, der grundsätzlich auf all die Probleme hingewiesen hat, die sich schon seit Jahren weltweit stetig mehr als ungeheure Katastrophen ausweiten, gigantische Zerstörungen hervorrufen und unzählige Menschenleben kosten.

Billy Daran störe ich mich nicht, und anderweitig denke ich, dass es gut ist, wenn nunmehr überhaupt über alles gesprochen wird, und zwar auch dann, wenn vorderhand all die «Koryphäen», die grosse Worte

«Absolut absurd» oder «berechtigt»?

Seit Januar dieses Jahres ist US-Präsident Barack Obama im Amt. Dass er den Friedensnobelpreis bereits jetzt bekommt, überrascht – und stösst teils auf heftige Kritik.

GENÈ/ZÜRICH – «Das ist absolut absurd», sagt der Genfer Soziologe und Buchautor Jean Ziegler. Den Friedensnobelpreis habe Barack Obama total unverdient erhalten. «Obama ist persönlich sicher ein netter Mann, aber seine Aussenpolitik ist schrecklich», so Ziegler. «Sie unterscheidet sich kaum von derjenigen von George W. Bush. «Im Gefängnis von Bagram in Afghanistan etwa wird weiterhin gefoltert, die Genfer Konventionen werden nicht angewendet, und Obamas strategische Alliierten verletzen die Menschenrechte.» Ziegler kommen «Tausende andere» in den Sinn, die den Preis viel eher verdient hätten, als Obama. Diesem habe nur Rhetorik zur Ehrung verholfen. «Diese ist zwar verführerisch, aber leer.»

Für den Basler Politologieprofessor und Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung Laurent Goetschel kommt Obamas Ehrung überraschend.

«Es ist tatsächlich unüblich, dass jemand in so hoher Funktion nach so kurzer Amtszeit ausgezeichnet wird», sagte er gestern gegenüber Tagesanzeiger.ch/Newsnetz. «Dafür hat er bisher einfach zu wenig bewegt. Das ist aber kein Vorwurf. Ich hätte eher erwartet, dass er den Preis in zwei oder drei Jahren bekommt – unter der Voraussetzung, dass er bis dann einen Teil seiner Absichten auch umgesetzt ha-

den und erhält den Preis erst später und für etwas, das er tatsächlich erreicht hat», so Iain Martin. «Wenn man sichs überlegt, ist das ganze richtig post-modern: Eine Person kann jetzt den Friedensnobelpreis gewinnen, wenn sie sagt, sie hoffe, dass es ihr gelinge, irgendwann in der Zukunft Frieden zu bringen. Er ist aber nicht verpflichtet, es auch zu tun. Die Absicht reicht. Grossartig.»

«Fundamentale Wende»

Die Auszeichnung sei berechtigt, findet Konfliktforscher Kurt R. Spillmann. Obama habe eine fundamentale Wende herbeigeführt und das schon in kurzer Zeit, sagte er gegenüber Blick.ch. Es stimme zwar, dass noch nicht viele konkrete Resultate vorliegen. «Aber die Fragen werden angegangen und nicht mehr zur Seite geschoben.»

Und was sagt das Komitee in Oslo auf kritische Fragen von Journalisten, wie es möglich ist, nach so kurzer Amtsdauer bereits den Friedensnobelpreis zu erhalten? «Alles, was er in seiner Zeit als Präsident angepackt hat, und wie sich das internationale Klima durch ihn verändert hat, ist schon mehr als Grund, ihm den Friedensnobelpreis zu verleihen.»

ELISABETTA ANTONELLI

«Barack Obamas Rhetorik ist zwar verführerisch, aber leer»

Jean Ziegler

ben wird.» Gemäss Goetschel hat Obama noch keinen Leistungsausweis, der friedensnobelpreisträchtig wäre. «Es sind vielmehr Absichtsbekundungen, denen erste Schritte gefolgt sind.»

Dasselbe Onlineportal zitiert den stellvertretenden Chefredaktor des «Wallstreet Journal Europe», der die Preisverleihung scharf kritisiert. «Traditionellerweise stiftet der Gewinner des Friedensnobelpreises zuerst Frie-

machen, nur Un-sinniges reden und beschliessen und den wahren Grund des Ganzen aller weltweiten Naturkatastrophen nicht wahrhaben wollen oder zu dämlich sind, um die Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen, die in der Überbevölkerung liegen, die zudem stetig wächst.

Ptaah

42. Das entspricht dem, was wirklich ist.

Zürcher Landzeitung,
Uster, Mittwoch,
23. September 2009

Staatsbesuch Russland und die Schweiz unterzeichnen neue Abkommen

Medwedews Besuch streng überwacht

Für die Öffentlichkeit fiel die Anwesenheit des Kreml-Chefs in der Schweiz vor allem wegen der ungewöhnlich scharfen Sicherheitsbestimmungen auf.

Mit Dmitrij Medwedew ist erstmals ein russisches Staatsoberhaupt für einen Staatsbesuch in die Schweiz gekommen. Bundespräsident Hans-Rudolf Merz und Aussenministerin

Micheline Calmy-Rey hiesien ihn und seine Frau am Montagmorgen auf dem Flughafen Zürich willkommen. Dort stieg man in einen Sonderzug Richtung Bern. Dafür wurde der Bahnhof Bassersdorf grossräumig abgesperrt, ohne dass vorgängig die Gemeinde über die Sperrung informiert worden war. Darüber ärgerte sich der Bassersdorfer Gemeindepräsident Franz Zemp.

Vier Abkommen

Am Nachmittag führten die russische und die schweizerische Delegation in Bern während

rund einer Stunde offizielle Gespräche. Diese endeten mit der Unterzeichnung von vier neuen bilateralen Abkommen, darunter ein Vertrag über Visaerleichterungen und ein Rücknahmeabkommen für Flüchtlinge.

Medwedew wurde bei seinem Besuch von der Umwelt regelrecht abgeschottet. Die Umgebung des Bundeshauses war weiträumig abgesperrt, sodass die Zaungäste auf dem Bundesplatz den russischen Präsidenten nicht zu Gesicht bekamen. In Kehrsatz BE, wo das Ehepaar Medwedew vom Gesamtbundes-

rat erwartet wurde, waren zahlreiche Scharfschützen postiert.

In den Gesprächen der russischen und der Schweizer Regierungsdelegation wurden nebst den bilateralen Beziehungen insbesondere ausserpolitische Fragen angesprochen, darunter die Regulierung der internationalen Finanzmärkte. Medwedew und Merz sprachen sich für eine weitere Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen aus. Dass diese heute schon wichtig sind, zeigte ein Treffen Medwedews mit Wirtschaftsführern beider Länder am Abend. (sda)



Beim Staatsbesuch des russischen Präsidenten Dmitrij Medwedew stand die Sicherheit des Gastes an erster Stelle. (key)

Staatsbesuch Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen im Zentrum

Bankgeheimnis ist ein Grundrecht

Ein russischer Angriff aufs Bankgeheimnis droht nicht: Das sicherte der Kreml-Chef Dmitrij Medwedew am ersten Tag seines Staatsbesuchs zu und unterstrich die Gemeinsamkeiten.

Eva Novak, Bern

Bei Staatsbesuchen werden jeweils viel schöne Worte in schöner Umgebung ausgetauscht. Ganz besonders galt dies für den ersten Tag des ersten Staatsbesuchs eines russischen Präsidenten in der Schweiz: Dmitrij Medwedew zeigte sich bei seinen Gastgebern erkenntlich, indem er viel Verständnis für das Bankgeheimnis äusserte und es als Grundrecht bezeichnete: «Der Staat hat ein Recht auf Steuereinnahmen, aber die Grundrechte müssen gewährleistet sein», erklärte der Kreml-Chef nach vierstündigen Gesprächen mit einer Delegation des Bundesrates, welche er «produktiv» nannte, vor schweizerischen und russischen Medien.

Mehr noch: Medwedew lobte die Schweiz als «wirklich wichtige finanziel-

le Drehscheibe» und einen der stabilsten und grössten wirtschaftlichen Partner Russlands. Fast 600 Unternehmen lebten in Russland ganz oder teilweise von Schweizer Kapital, hob Bundespräsident Hans-Rudolf Merz seinerseits hervor. Umgekehrt ziehe die Schweiz immer mehr russische Investoren an. Diese Zusammenarbeit gelte es zu verstärken, so Merz. Der Finanzminister nutzte die Gelegenheit, um einen Appell zu lancieren: «Russische Investoren sind in unserem Land willkommen», wiederholte er gleich zweimal.

Käser, Confiseure und Suworow

Das heikle Thema der Menschenrechte und der Pressefreiheit wurde – zumindest im öffentlichen Teil – elegant umschifft. Medwedew begnügte sich damit, die Vermittlerrolle der Schweiz namentlich im Georgien-Konflikt zu würdigen und unser Land als einflussreichen ausserpolitischen Partner und «aktiven Mitgestalter der multilateralen Diplomatie» bei der Lösung internationaler Konflikte zu bezeichnen. Der bevorstehende Vorsitz der Schweiz im Europarat werde eine Stärkung der Zivilgesellschaft bewirken, sagte er vieldeutig. Für Nachfragen war die protokolларisch festgesetzte Zeit zu knapp. Sie reichte immerhin, um Gastgeber und

Gast die gemeinsame Vergangenheit hervorstreichen zu lassen. Das gilt nicht nur für den Feldzug des russischen Generals Alexander Suworow, an dessen Denkmal in der Schöllenschlucht Medwedew heute einen Kranz niederlegen wird. Merz erinnerte auch an all die Architekten, Käser oder Confiseure aus der Schweiz, die es einst nach St. Petersburg oder Moskau zog. «Früher reisten Handwerker zwischen unseren Ländern hin und her, heute sind es die Geschäftsleute», spannte Medwedew den Bogen zur Gegenwart.

Vier Abkommen unterzeichnet

Die «ausgezeichneten Beziehungen» zwischen den beiden Ländern, wie es Merz formulierte, mündeten in der Unterzeichnung von vier Abkommen in den Bereichen Visa, Rückschaffung, Katastrophenhilfe und Sport. Weitere sollen folgen, namentlich ein Freihandelsabkommen, das über die Efta geprüft werden soll. Noch keine verbindlichen Zusagen gabs indes zu Medwedews Idee eines europäischen Sicherheitspaktes. Der russische Präsident erklärte lediglich, er rechne mit der tatkräftigen Beteiligung der Schweiz an diesem Projekt, das notwendig sei, weil das Sicherheitsniveau in Europa in den letzten 15 Jahren gesunken sei.

Augenfälliger als die Politik war die Security: Angefangen mit der Landung am Vormittag in Zürich überstiegen die Sicherheitsvorkehrungen alles Dagewesene. In Bern wurden Teile der Innenstadt vollständig abgesperrt, der öffentliche Verkehr wurde umgeleitet. Polizeibeamte und Sicherheitsleute waren omnipräsent. Der Besuch fand weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt: Die gut Hundert Schaulustigen, welche auf dem Bundesplatz einen Blick auf den hohen Gast erhaschen wollten, brachten dazu ein starkes Fernglas.

Auch der Berner Vorort Kehrsatz, wohin Medwedew mit Gattin Swetlana und Begleittross als Erstes chauffiert worden war, glich einer Festung. «Wir müssen zusammenbleiben, sonst werden gewisse Leute nervös», hielt eine Vertreterin des Ausserministeriums den Medientross zur Disziplin an.

Drei als Paar, drei solo

Zugegen war der gesamte Bundesrat mit Ausnahme von Moritz Leuenberger, der zur Vorbereitung des Weltklimagipfels bei der Uno in New York weilte. Hans-Rudolf Merz und Pascal Couchepin brachten ihre Gattinnen mit, Doris Leuthard ihren Ehemann. Micheline Calmy-Rey, Ueli Maurer und Eveline Widmer-Schlumpf erschienen hingegen solo.

Zürcher Landzeitung, Uster, Mittwoch, 23. September 2009

43. Es wäre mir ein Bedürfnis, wenn du das eben Gesagte in einem Bulletin veröffentlichen würdest.

Billy Das kann ich tun. – Eine Frage: Der Ayers Rock resp. Uluru in Australien, der rote Felsgigant, kennst du dessen Ursprung? Irgendwelche verrückte Phantasten behaupten, dass dieser aus dem Weltenraum stamme, was ich mir aber nicht vorstellen kann, denn wäre der Koloss vom Himmel gefallen, dann hätte ein riesiger Krater entstehen müssen. Meines Wissens ist er etwa drei Kilometer lang, zwei Kilometer breit und 869 Meter hoch, so jedenfalls habe ich kürzlich diese Zahlen gelesen, auch, dass er der älteste Berg der Erde sei.

Ptaah

44. Dass der Uluru der älteste Berg der Erde ist, das entspricht der Richtigkeit, doch hat er seinen Ursprung nicht im Weltenraum, sondern am Ort, wo er schon seit Urzeiten liegt.

45. Zu seiner ersten Entstehungszeit war der Ort ein urzeitliches Meer, in dem sich in einer Vertiefung Geröllgeschiebe und Sand ansammelte, wobei sich dieses Material verdichtete und letztlich zusammen versteinerte.

46. Also beruht der Ursprung resp. das Entstehen des Ayers Rock auf ungeheuren komprimierten versteinerten Massen und Material, das als Berg übrigblieb, als das Meer austrocknete und alles rundum erodierte.

Billy Dann stimmt das also, was ich gelesen habe. Danke für die Erklärung. Es ist doch immer gut, wenn man einen Freund hat, der um einiges älter ist als man selbst und der umfassendere Kenntnisse hat, die über die Allgemeinbildung hinausgehen und auf Fachwissen beruhen.

Ptaah

47. Wenn das alles war, was du fragen wolltest?

Billy War es, ja.

Ptaah

48. Dann habe ich folgendes von persönlicher Natur mit dir zu besprechen ...

Vierhundertachtzigster Kontakt Samstag, 3. Oktober 2009, 14.58 Uhr

Ptaah

1. Was hast du denn dort draussen gemacht, dass es so gut duftet?

Billy Ah, du bist schon da. Eben habe ich rundum alles dichtgemacht und im Vorraum noch eine Duftlampe angesetzt, damit es vom Volièrehäuschen her nicht übel riecht. Sei aber willkommen und gegrüsst, mein Freund. Hoffentlich hast du heute etwas mehr Zeit als bei deinem letzten Besuch.

Ptaah

2. Natürlich entbiete ich auch dir meinen Gruss, lieber Freund.

3. Ja, heute bin ich nicht in Eile.

Billy Gut, dann möchte ich gleich eine Frage vorbringen, die sich auf eines unserer Gespräche bezieht. Es handelt sich dabei um die Aussage, dass durch den Klimawandel und durch den Sonneneinfluss auf der Erde gewaltige Eismassen wegschmelzen können, wodurch der ungeheure Druck, der durch das Eis hervorgerufen wird, dazu führen kann, dass sich die Erde aufwölbt und sich diese möglicherweise schneller zu drehen beginnen vermag. Das ist offenbar gewissen Leuten, die nicht gerade weit denken, in den falschen Hals gekommen, denn sie mokieren sich darüber, dass sich durch einen solchen Prozess die Drehgeschwindigkeit verlangsamt. Natürlich sind es wieder einmal wissenschaftlich Angehauchte, die erstens alles falsch verstehen, und zweitens nicht auf den springenden Punkt dessen kommen, wovon eigentlich die Rede ist, weil einfach die Intelligenz nicht dazu ausreicht.

«Die Schmelzrate ist doppelt so hoch»

Im Jahr 2007 nahm die Eisdicke der Gletscher weltweit um durchschnittlich 70 Zentimeter ab. Der Experte Michael Zemp sorgt sich um den massiven Rückgang.

Mit **Michael Zemp*** sprach
Barbara Rey



Mit rasantem Tempo schmelzen die Gletscher immer weiter. Das zeigen die neuen Zahlen des internationalen Gletscherbeobachtungszentrums für das Jahr 2007. Warum sind die Alpen so stark betroffen?

In den Alpen haben einzelne Gletscher wie der Sarennes in Frankreich und der Caeser in Italien rund zweieinhalb Meter Eis verloren. In der Schweiz wurden die grössten Eisverluste am Gries mit 1,7 Meter beobachtet. Es gibt aber sehr grosse regionale Unterschiede, die stark von der Lage und der Witterung abhängen. Ausserdem haben wir festgestellt, dass sich viele Gletscher in den Alpen seit dem extremen Hitzesommer 2003 nicht mehr erholt haben.

Woran liegt das?

Die Gletscher haben eine dunklere Farbe bekommen, weil die weissen Firnpakete, bestehend aus Altschnee, damals zum grossen Teil auch geschmolzen sind. Dies führt dazu, dass die Gletscher die einfal-

lende Sonnenstrahlung in geringerem Grad reflektieren, also mehr in Schmelzwärme umgewandelt wird. Die Wirkung kann man selber testen, indem man sich einmal mit einem schwarzen T-Shirt und einmal mit einem weissen in die Sonne stellt.

Wie messen Sie die Änderung der Eisdicke bei einem Gletscher?

Es ist immer noch die alte Methode. Auf der Gletscherzunge wird die Eisschmelze an eingebohrenen Holzstangen abgelesen. Im oberen Bereich des Gletschers – dem Nährgebiet – gräbt man Schächte und deren Dichte bis zur «Sommeroberfläche» des Vorjahres. Zurück im Büro, berechnet man dann die Bilanz über den gesamten Gletscher. Hat der Gletscher insgesamt an Masse gewonnen, spricht man von einer positiven Bilanz. War die Sommerschmelze jedoch grösser als der Schneezuwachs im Winterhalbjahr, ergibt sich eine negative Bilanz.

Der Eisverlust ist im Jahr 2007 nicht so schlimm wie im Jahr davor. Bedeutet dies doch eine gewisse Erholungsphase?

Nein, im Gegenteil. In der Tat war der Eisverlust im Jahr 2006 wie auch im Jahr 2003 mit durchschnittlich mehr als 1,2 Metern besonders schlimm. Doch auch im Jahr 2007, von dem wir erst jetzt die Daten haben, sind die Gletscher weltweit im Durchschnitt weitere 70 Zentimeter dünner. Es ist das sechste Jahr seit 2000, in dem der durchschnittliche Eisverlust der Gletscher mit langen Messreihen mehr als einen halben Meter beträgt. Damit hat sich die Schmelzrate im Vergleich zu den 1980er und 1990er Jahren mehr als verdoppelt.

Haben alle Gletscher an Eis eingeüsst?

Der Zustand der Gletscher kann ganz unterschiedlich sein. In einigen Regionen haben Gletscher auch zugelegt. Besonders in den Küstengebieten Norwegens. Aufgrund eines hohen Niederschlags im Winter hatten sie genug Schnee, um wärmere Temperaturen zu kompensieren.

Gletscher sind die grössten Süswasserspeicher der Welt und haben grossen Einfluss auf den Wasserhaushalt und das Klima. Was halten Sie von den Versuchen, sie mit Folien oder Sägespäne zu schützen?

Das ist leider Pflästerlipolitik. Lokal und kurzfristig macht es vielleicht Sinn, um etwa eine Eisrampe von der Bergstation Gemsstock zum Gurschengletscher nicht immer neu hinzuschaukeln. Doch global ist dies sicherlich keine Lösung. In der Klimapolitik muss sich deshalb etwas ändern, denn Gletscher sind ein Indikator für die globale Erwärmung.

In diesem Januar hatte es in einigen Gebieten der Schweiz fast doppelt so viel kalte Tage wie üblich, würden sie eine Prognose für das jetzige Gletscherjahr wagen?

Auf keinen Fall. Zum einen ist der Winter noch nicht vorbei. Und kalt, also unter null Grad Celsius, ist es dort oben immer im Winter. Für die Gletscher ist die Wintertemperatur nicht so entscheidend. Viel wichtiger ist die Schneemenge. Aber auch die Temperatur und Strahlung im Sommerhalbjahr.

* Michael Zemp ist Mitarbeiter des Internationalen Gletscherbeobachtungszentrums an der Universität Zürich.



BILD DIE POST

Sondermarke zeigt Gletscherrückgang

Bern. – Mit einer neuen Sonderbriefmarke will die schweizerische Post aufzeigen, wie sensibel die Schweizer Alpengletscher auf die Klimaveränderung reagieren. Die Briefmarke zeigt den Rückgang des Morteratschgletschers im Oberengadin, indemsie den Umfang der Eiszunge seit der letzten Kleinen Eiszeit von 1850 bis heute vergleicht. In seiner Länge ist der Gletscher um rund 2,5 Kilometer geschrumpft, aber auch an Dicke hat er massiv verloren.

Die Marke «Schützen wir die Gletscher» ist Teil einer internationalen Briefmarkenkampagne, an der sich weltweit 40 Länder beteiligen. Ab 5. März 2009 ist die Gletscherbriefmarke im Wert von einem Franken an jeder Poststelle erhältlich. (SDA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 18. September 2009

Ptaah

4. Diese Behauptung ist unsinnig, denn wenn sich durch den Schmelzprozess der Eismassen die Erde in ihrer Drehgeschwindigkeit verlangsamen würde, dann müsste die Aufwölbung der Erde über die Masse des weggeschmolzenen Eises hinwegreichen.
5. Das bedeutet, dass die Aufwölbung der Erde in ihrer Masse, in ihrem Gewicht und in ihrem Umfang also grösser sein müsste als die weggeschmolzene Eismasse.
6. Das aber wird nicht der Fall sein, denn tatsächlich steht es noch nicht fest, ob sich eine solche gewaltige, weltweite Eisschmelze ergibt.
7. Bisher entspricht diese Darstellung ja keiner Voraussage, sondern nur einer Möglichkeit.
8. Die Aufwölbung der Erde wird, wenn die weltweite ungeheure Eisschmelze in apokalyptischer Weise tatsächlich Wirklichkeit werden sollte, nur sehr gering und in einigen Metern zu berechnen sein, während demgegenüber die Eismassen in Hunderten und Tausenden von Metern in bezug auf ihre Dicke gemessen werden müssen.
9. Das bedeutet, dass sich trotz des Aufwölbens des Untergrundes, auf dem das Eis wegschmilzt, der äussere Gesamtumfang der Erde verkleinert, wodurch sich also eine grössere Drehgeschwindigkeit des Planeten ergeben kann.
10. Dies ist aber vorderhand nur eine These und Möglichkeit und also noch nichts, woraus eine Voraussage oder eine Wahrscheinlichkeitsberechnung zu machen wäre.
11. Ganz klar ist dabei aber auch, dass jene Personen unrealistisch denken und das Ganze nicht im Sinn der möglichen Fakten verstehen, die sich darüber mokieren, was wir als These und Möglichkeit in bezug auf die weltweite Eisschmelze und deren Folgen beredet haben.
12. Selbst ein Mensch, der von der Materie nichts versteht, kann sich in seinen Gedanken dermassen mit dem von uns Besprochenen auseinandersetzen, dass er begreift, dass eine Aufwölbung von einer Fläche nur immer so gross sein kann, als dies dem vollen ursprünglichen Mass entspricht, ehe etwas Schwereres darauf liegt und die Fläche eingedrückt wird.
13. Schwindet auf der Fläche der Druck und die Einbuchtung wieder, der und die durch ein enorm schweres Gewicht entsteht, dann bewegt resp. wölbt sich die eingedrückte Fläche wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück.

Billy Und das ist dann eben die Aufwölbung, wodurch die Erde wieder ihren wirklichen Umfang gewinnt, der ohne die gigantischen Eismassen etwas geringer ist, was dann eben zu einer schnelleren Drehbewegung führen kann resp. könnte.

Ptaah

14. Das ist der Sinn des Erklärten.
15. Aber du hast noch eine Frage, die du über Florena an mich und Quetzal gerichtet hast und worüber ihr bei der heutigen Zusammenkunft befinden wollt.

Billy Gut, dann diese andere Frage: Über Florena habe ich dich also fragen lassen, was wir tun sollen bezüglich der Stellvertretung für Christina, da es infolge ihrer Krankheit sicherlich zu Ausfällen kommt.

Ptaah

16. Diesbezüglich habe ich mich mit Quetzal zusammen beraten, denn er ist in diesen Dingen in bezug auf die Fähigkeiten der einzelnen Gruppemitglieder besser vertraut als ich, weil diese Belange in seinen Bereich fallen.
17. Bei unserer Beratung haben wir befunden, dass nicht nur für Christina eine Arbeitsstellvertretung notwendig ist, sondern auch für alle anderen, die Missionsarbeiten verrichten.
18. Das betrifft sowohl alle Arbeiten, die in schriftlicher Form getätigt werden, als auch jene, die sich auf das ganze Computerwesen und auf die handwerklichen Tätigkeiten beziehen.
19. Richtigerweise soll dabei nicht nur eine Stellvertretung in Betracht gezogen werden, denn notwendigerweise sollten für die gleiche Sache immer deren zwei Ersatzpersonen zur Verfügung stehen, weil auch eine stellvertretende Person ausfallen kann, folglich dann also eine weitere in Betracht gezogen werden muss.

Billy Das ist wohl richtig, folglich wir uns diesbezüglich umtun müssen. Erstmals ist es nun aber notwendig, dass wir für Christina eine Stellvertretung finden, und zwar für das Erstellen des WZ und für Bücher. Voraus sind hierfür Stimmen laut geworden, die Hans-Georg dafür vorschlagen, wie aber auch, dass Bernadette, zumindest vorübergehend, für Christina einspringen soll. Auch Barbara und Daniela wurden in Betracht gezogen, wobei es für Barbara aber vorderhand nicht möglich ist, und zwar deswegen, weil sie sehr viel mit ihrer neuen Berufsschulung zu tun hat. Daniela wäre wohl geeignet, denn auch sie beherrscht das Deutsch sehr gut.

Ptaah

20. Barbara und Daniela in Betracht zu ziehen, das ist gut, doch Barbara könnte erst nach ihrer Schulung als Stellvertretung beigezogen werden.
21. Daniela würde sich sehr wohl eignen, doch muss das in ihrer Entscheidung liegen.
22. Und dass Bernadette vertretungsmässig, jedoch nur in dieser Weise, die anfallenden Arbeiten übernehmen würde, das wäre wohl zu akzeptieren, doch sollte das wirklich nur vorübergehend sein.
23. Was Hans-Georg betrifft, so sind sowohl Quetzal als auch ich nicht der Ansicht, dass er für die Fertigung und Endfertigung von Büchern und Schriften geeignet ist, weil ihm weitestgehend das Flair und das Können für die deutsche Sprache und deren Grammatik mangeln.
24. Andere Gruppemitglieder als Barbara und Daniela können wir als Christinas Stellvertretung leider auch nicht in Betracht ziehen, infolge des Fehlens der notwendigen Voraussetzungen sowie des Zeitmangels usw.

Billy Deine Erklärung ist wohl richtig, doch ist es einfach so, wie du ja weisst, dass es an Mitgliedern mangelt, die als Stellvertretungen in Betracht gezogen werden könnten. Es fehlen ja immer noch eine ganze Reihe Personen, die in die Kerngruppe kommen müssten, die jedoch den Weg nicht finden. Ansprechen in bezug auf einen Kerngruppebeitritt dürfen wir jene Menschen jedoch nicht, die eigentlich in die Gruppe gehören, weil sie den Weg und ihre Verantwortung selbst finden müssen. Ein Ansprechen käme auch einem Missionieren gleich, und das wäre nicht nur völlig falsch, sondern ist auch untersagt.

Ptaah

25. Das ist tatsächlich so und mir bekannt.
26. Leider finden tatsächlich jene Menschen, die sich zu frühester Zeit dafür bestimmt haben, nur sehr schwer den Weg in die Kerngruppe, und zwar weil sie ihre Verantwortung nicht erkennen und sie folglich aus vielerlei fadenscheinigen Begründungen auch nicht tragen wollen.

27. Die Betreffenden sind infolge kleiner und oft nur scheinbarer persönlicher Probleme unschlüssig, folglich sie sich von der Verantwortung drücken, die sie durch ihre eigene urzeitliche Verpflichtung tragen müssten.
28. Es sind aber auch Menschen, die keine alte Verpflichtung haben, die jedoch den Weg in die Kerngruppe oder in die Sekundärkerngruppe finden sollten, wobei aber auch bei ihnen Unschlüssigkeit vorherrscht und ein Versagen gegen sich selbst.
29. Und zu sagen ist, dass auch Sekundärkerngruppemitglieder, wenn die Sekundärkerngruppe einst besteht, Arbeiten im Center ausführen können, wie diese den Kerngruppemitgliedern gegeben sind.

Billy Deine Klarlegung ins Ohr aller Ausstehenden, die sich angesprochen fühlen sollten durch deine Worte.

Ptaah

30. Dazu möchte ich weiter aber noch sagen, dass verschiedene, die zur Kerngruppe stossen sollten, in einem starken materiellen Denken verfangen sind und dem Materiellen sehr viel mehr Wert zusetzen, als dies in bezug auf ihre bewusstseinsmässige Entwicklung und die Erfüllung der Mission sowie des Lebenssinnes der Fall ist.
31. Auch spielt dabei nicht selten der religiöse und sektiererische Wahnglaube eine grosse Rolle, der die Betreffenden daran hindert, ihre Pflicht wahrzunehmen.
32. Untergründig modert die Angst in ihnen, sich offen vom religiösen und sektiererischen Wahn zu befreien, um sich der Wahrheit und Wirklichkeit zuzuwenden.
33. Und das ist leider eine Tatsache, die sich rundum immer mehr ausbreitet, und zwar insbesondere deshalb, weil die Religionen und deren Sekten in ihrem missionierenden Wahn immer fanatischer, infamer, gewissenloser und skrupelloser werden und massenweise Menschen in den Bann ihres Wahnglaubens schlagen.
34. Dass dabei besonders Kinder und Jugendliche missioniert, irreführt und in den Glaubenswahn geschlagen werden, ist besonders verwerflich.
35. Grundlegend geschieht dies durch die Eltern und Pädagogen, wie aber auch durch Sektengurus, «Bekehrte» und durch Religionslehrer.
36. Unmerklich für die Betroffenen werden sie religiös und sektiererisch gedanklich und gefühlsmässig manipuliert, infiltriert und ihres Verstandes und ihrer klaren Vernunft beraubt und dadurch zu hörigen Wahngläubigen gemacht.

Billy Interessant, wie du meine Worte gebrauchst.

Ptaah

37. Sie sind aus deinem neuen Buch «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit» entnommen, wovon ich ja einen Computerausdruck habe.
38. Deine darin genannten Begriffe sind derart treffend, dass ich denke, diese auch für meinen Sprachgebrauch zu übernehmen.
39. Du benutzt in deinen Werken reine deutsche Begriffe, wodurch für alle Lesenden alles klar verständlich ist, was leider anderseitig bei vielen Autoren zu beanstanden ist, die fremde Begriffe und Worte benutzen, um sich einen Scheinanstrich des Gebildetseins zu geben.
40. In der Regel sind sie der deutschen Sprache nur mangelhaft mächtig, folglich sie häufig nur schon aus diesem Grund in Fremdwortwerken nach Fremdworten suchen, die sie in ihren Schreibwerken einfügen können und die vom Gros der Lesenden nicht verstanden werden.
41. Das aber ist nicht der Zweck der Übung, wie du zu sagen pflegst, denn geschriebene Werke erweisen sich nicht durch zusammengesuchte Fremdworte als grosser Wert, sondern einzig und allein durch ihren Inhalt, der zudem in einer allgemein verständlichen Sprache geschrieben sein muss.
42. Es ist notwendig, dass Fremdworte unterlassen werden, wenn nicht deutlich deren Bedeutung erklärt wird.
43. Dass nun aber dein neues Buch bald erscheint und verbreitet wird, dazu will ich sagen, dass dies von Bedeutung ist.
44. Und was noch zu sagen ist in bezug auf die deutsche Sprache:
45. Schon zu sehr früher Zeit, als die Mission beschlossen wurde, war erkannt worden, dass zur Neuzeit nur eine einzige Sprache und deren Abwandlungen alles der Richtigkeit gemäss darlegen kann.
46. Also wurde schon zu früher Zeit bestimmt, dass bei der Mission die reine deutsche Sprache im Vordergrund stehen soll, zu der es bei allen irdischen Sprachen keinen gleichwertigen Vergleich gibt, folglich

nur durch die deutsche Sprache alles sachrichtig und sachgenau zum Ausdruck gebracht und erklärt werden kann.

47. Alle anderen irdischen Sprachen weisen eine grosse Armseligkeit in deren Ausdrucksmöglichkeiten auf, folglich bei ihnen unzureichende und verfälschende Begriffe benutzt werden, die in der deutschen Sprache spezifisch etwas völlig anderes bezeichnen.
48. Es werden aber in den vielen irdischen und äusserst mangelhaften Sprachen auch Begriffe benutzt, die kraftvolle Begriffe des Deutschen verniedlichen und verharmlosen.
49. Folgedem müssen bei Sprachumsetzungen resp. bei Übersetzungen von Begriffen der deutschen Sprache in die anderen mangelhaften irdischen Sprachen unzulängliche Umschreibungen erfolgen, wodurch der wirkliche und tiefe Sinn dessen verlorengeht, was in der deutschen Sprache zum Ausdruck gebracht wird.
50. Das aber entspricht bereits einer Verfälschung des Urtextes, was im Laufe der Zeit durch falsche Interpretationen usw. zu immer weiteren Veränderungen und Verfälschungen führt, folglich der Urtext und dessen sinngemässer Inhalt letztlich nicht mehr erkannt werden können.

Billy Bernadette hat das Buch soweit fertiggestellt, dass wir es in die Korrektur geben konnten, so es vielleicht noch dieses Jahr in Druck geht, oder spätestens im Frühling 2010.

Ptaah

51. Das ist sehr gut, denn die Veröffentlichung dieses Werkes ist von dringender Notwendigkeit.

Billy Das denken wir alle auch. Es wird aber so sein, dass sich wieder sehr viele Gotteswahngläubige selbst zu Feinden wider die FIGU und mich erheben und wieder böse Dinge geschehen. Das aber stört uns nicht, zumindest mich nicht, denn ich bin mich gewohnt, dass ich von Religiösen, Sektierern, Besserwissern und Kritikern sowie von Neidern und sonstigen Irren angefeindet und verleumdet werde, denen mein Gesicht, meine Sprache und alles nicht passt, was ich in die Welt hinausschreie.

Ptaah

52. Trotzdem wird es nicht leicht für dich sein.

Billy Darauf habe ich mich schon eingestellt; auf das Alte, das wieder neu kommen kann.

Ptaah

53. Deine Einstellung dazu ist mir bekannt.

Billy Daran ändert sich auch nichts, denn ich ...

Ptaah

54. Entschuldige, ich werde gerufen, ...
55. Leider muss ich gehen, aber ich werde dich nächsten Mittwoch wieder besuchen.
56. Auf Wiedersehn, lieber Freund.

Billy Schade, wollte dich eigentlich auch noch nach Voraussagen fragen. Dann eben tschüss, mein Freund, und bis Mittwoch.

Ptaah

57. Bis Mittwoch sind sowieso keine Aussergewöhnlichkeiten als Voraussagen zu nennen, folglich diesbezüglich nichts verlorengeht.

Billy Auch gut. Dann auch auf Wiedersehn.

Vierhunderteinundachtzigster Kontakt

Mittwoch, 14. Oktober 2009, 15.01 Uhr

Billy Ptaah, lieber Freund. Schön, dass du schon am früheren Nachmittag kommst. Am Abend bin ich nämlich in der Küche beschäftigt. Danach habe ich bis in die frühen Morgenstunden noch allerhand Arbeit zu erledigen. Sei willkommen und gegrüsst.

Ptaah

1. Auch mein Gruss sei dir, teurer Freund.
2. Und gleich zu Beginn unserer Unterhaltung will ich dir Quetzals liebste Grüsse entrichten und dich danach fragen, ob nun die von ihm empfohlenen Arbeiten erledigt sind bezüglich der Windschutzbestückung an der Westseite der Gartenanlage, der notwendigen neuen Aufforstung und der Geländebestückung mit den Stechpalmen und all den anderen Baumgewächsen?

Billy Oh ..., deine Anrede ehrt mich sehr. Danke. Aber bezüglich der Arbeiten ist zu sagen, dass ich das Ganze arrangiert habe und dass diesbezüglich bereits einiges getan wurde, aber ein weiterer grosser Teil noch dieses Jahr und der Rest nächstes Jahr erledigt wird. Er hat mich ja schon bei seinem letzten Besuch wiederholt darauf hingewiesen. Weitgehend ist der Bestückungsplan in meinem Gedächtnis, demgemäss ich noch einigermaßen weiss, wo welche Bäume oder Sträucher gepflanzt werden sollen. Er hat ja 1977 alles ausgemessen, wo welche Bäume, Pflanzen und Sträucher gut gedeihen. Und dass wir seither nicht alles gemäss seinen Empfehlungen erledigen konnten, dafür liegt der Grund darin, dass bei uns eben alles vom Geld abhängig ist, weshalb ich erst warten musste, um dieses zusammenzubringen. Um all den Rest zu erledigen, wie es Quetzal als Notwendigkeit erachtet und empfohlen hat, sind noch rund CHF 12 000.00 erforderlich. Der grösste Teil dieser Kosten ist jetzt beisammen, folgedem wir dieses Jahr noch so viel wie möglich, spätestens jedoch nächstes Jahr alles Anfallende erledigen können.

Ptaah

3. Sei nicht erstaunt ob meiner Anrede, denn du bist mir wirklich ein sehr teurer Freund.
4. Dass nun aber alles gedeiht gemäss Quetzals Empfehlung, das wird ihn erfreuen.
5. Dein Argument hinsichtlich der Kosten kann ich verstehen.

Billy Auch du bist mir ein sehr guter und lieber Freund, seit ich dich kenne. Doch ich bin nicht erstaunt, sondern sehr tief berührt, insbesondere auch deshalb, weil ein Mensch in deinem Alter mir ein derart tiefgründendes Wort der Freundschaft und Liebe sagt.

Ptaah

6. Das Alter ist nicht massgebend, das weisst du doch, denn es sind die Werte des wahren Menschseins, die auch in einer wirklichen Freundschaft zum Ausdruck kommen.

Billy Danke, Ptaah, du ehrst mich. Aber nun eine Frage bezüglich etwas anderem: Ist es dir möglich nachzusehen, was bei der tschechischen Studiengruppe ständig schief läuft? Leider kommt die Gruppe dort nicht FIGU-normmässig zum Funktionieren.

Ptaah

7. Leider bin ich die nächste Zeit wieder abwesend, und zwar bis zum 20. November, doch werde ich Florena beauftragen, Nachschau zu halten, wonach sie dir dann eine Nachricht übermitteln kann.
8. Was sie diesbezüglich unternimmt, geschieht dann also in meinem Namen.

Billy Verstehe. Danke. Was ist diesmal nun mit aussergewöhnlichen Voraussagen sowie mit starken Erd- und Seebeben, und was ist mit dem Experiment der «Mondbeschiessung» letzten Freitag, am 9. Oktober durch die NASA? Durch das Experiment wollen sie beim Südpol auf dem Mond Wasser nachweisen resp. ob zumindest dort auf dem Erdtrabanten Wasser aufgefunden werden kann. Wir haben ja schon früher mehrmals darüber gesprochen, wobei auch erklärt wurde, dass der Mond viel Wasser in Form von Eis enthält, besonders an den Polen.

Ptaah

9. Darüber haben wir tatsächlich gesprochen und auch die notwendigen Erklärungen gegeben, dass auf dem Erdmond viel Wasser enthalten ist.
10. Schon meine Tochter Semjase hat dir 1976 darüber Angaben gemacht.
11. Das Wasser auf dem Mond ist jedoch, wie du richtig sagst, nur in gefrorener Form zu finden, was auch das NASA-Experiment beweisen wird.
12. Aber Wasser ist nicht nur bei den Polen zu finden, sondern auch allgemein in ebenfalls gefrorener Art im tieferen Untergrund unter der Mondoberfläche.

Billy Dann suche ich das aus den Kontaktberichten heraus, was Semjase damals sagte und kopiere es gerade hier ein, wo wir mit unserem Gespräch stehen.

60. offizielles Kontaktgespräch vom 8. Juli 1976
 (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 2, Seite 276)

Semjase

116. Sie werden in den kommenden Jahrzehnten und besonders im dritten Jahrtausend in jeglichen Beziehungen Überraschungen erleben, sowohl in Hinsicht auf die atmosphärische Zusammensetzung des Planeten als auch mit der Tatsache, dass der Mars niederstes Leben wie auch sehr viel mehr Wasser aufweist, als die irdische Wissenschaft bisher angenommen hat, was übrigens auch auf den Erdenmond zutreffen wird.

Ptaah

13. Das kannst du natürlich tun, denn es beweist, dass du um diese Tatsache schon wusstest, ehe dies für die irdischen Wissenschaftler in den nächsten kommenden Tagen und Wochen der Fall sein wird.
14. Und was sich nun aber in bezug auf Erdbeben usw. ergibt, so ereignet sich in acht Tagen ein starkes Erdbeben der Stärke 6,1 im Hindukusch.

Starkes Erdbeben in Afghanistan und Pakistan

Ein starkes Erdbeben hat weite Teile Ostafghanistans und Pakistans erschüttert. In beiden Hauptstädten, Kabul und Islamabad, schwankten Gebäude. Berichte über Schäden oder Verletzte lagen zunächst nicht vor. Das Zentrum des Bebens lag jedoch in einer schwer zugänglichen Gebirgsregion mit schlechten Kommunikationsverbindungen.

Der Geologische Dienst der USA (USGS) gab die Stärke des Erdstosses mit 6,2 an. Das Zentrum lag 268 Kilometer nordöstlich von Kabul und 230 Kilometer westlich der pakistanischen Stadt Mingora. Das Beben war laut Berichten pakistanischer Fernsehsender noch in Lahore an der Grenze zu Indien zu spüren.

Heftigstes Beben 1965

Nach Angaben eines Geophysikers vom Geologischen Dienst der USA wurde es auch in der indischen Hauptstadt Neu-Delhi noch registriert. Das heftigste Beben in der Region wurde laut dem Geophysiker Paul Caruso vom Geologischen Dienst der USA am 14. März 1965 verzeichnet, die Stärke lag damals bei 7,8.

Die Gebirgskette des Hindukusch wird immer wieder von mittelschweren Erdbeben erschüttert. Dabei gibt es häufig zahlreiche Opfer, da die Häuser auf dem Land oft nur aus Lehmziegeln gebaut sind und schnell in sich zusammenfallen. Bei einem Erdbeben der Stärke 5,5 Mitte April kamen in der ostafghanischen Provinz Nangarhar mehr als 20 Dorfbewohner ums Leben.

Quelle: www.dr1.ch, Zürich, Freitag, 23. Oktober 2009

Beben am Hindukusch

KABUL – Ein starkes Erdbeben hat gestern Abend Afghanistan und Pakistan erschüttert. Der Geologische Dienst der USA gab die Stärke des Bebens am Hindukusch mit 6,1 an. (sda)

Zürcher Landzeitung, Uster, Freitag, 23. Oktober 2009

15. Nur einen Tag später ergibt sich ein Seebeben in Ost-Indonesien, das die Stärke 7,0 aufweisen wird.
16. Weitere, jedoch kleine Beben folgen in Westgriechenland mit der Stärke 5,7 und ein weiteres im Südiran mit 4,8.

Schweres Erdbeben erschüttert Nordosten Afghanistans

Ein schweres Erdbeben hat am Freitag Teile Pakistans und Afghanistans erschüttert.



Ein starkes Erdbeben hat am frühen Freitagmorgen (Ortszeit) weite Teile Ostafghanistans und Pakistans erschüttert. In beiden Hauptstädten, Kabul und Islamabad, schwankten Gebäude. Berichte über Schäden oder Verletzte lagen zunächst nicht vor. Das Zentrum des Bebens lag jedoch in einer Gebirgsregion mit schlechten Kommunikationsverbindungen.

Der Geologische Dienst der USA gab die Stärke des Erdstosses am Hindukusch mit 6,2 an. Sein Zentrum lag 268 Kilometer nordöstlich von Kabul und 230 Kilometer westlich der pakistanischen Stadt Mingora, bei der Stadt Faisabad.

Das Beben war laut Berichten pakistanischer Fernsehsender noch in Lahore an der Grenze zu Indien zu spüren. Nach Angaben des Geophysikers Paul Caruso vom Geologischen Dienst der USA wurde es auch in der indischen Hauptstadt Neu-Delhi noch registriert. Das heftigste Beben in der Region wurde laut Caruso am 14. März 1965 verzeichnet, seine Stärke lag damals bei 7,8.

Quelle: www.nachrichten.de, Berlin, Donnerstag, 22. Oktober 2009

Starkes Beben sorgt in Indonesien für Panik

Ein starkes Erdbeben hat den Osten der indonesischen Insel Papua erschüttert. Nach Berichten eines lokalen Fernsehsenders stürzte mindestens ein Gebäude ein.

Ein starkes Erdbeben hat am Freitag im Osten Indonesiens für Panik gesorgt. Das Beben der Stärke 6,0 ereignete sich drei Kilometer von der Stadt Manokwari entfernt in der Provinz Papua, wie die US-Erdbebenwarte USGS mitteilte.

Nach Angaben eines Reporters der Nachrichtenagentur AFP brach in der Stadt Panik aus. Aus Furcht vor einem Tsunami versuchten sich die Einwohner in höher gelegene Gebiete zu flüchten. Von grösseren Schäden wurde zunächst nichts bekannt.

Ende September hatte ein Erdbeben der Stärke 7,6 die indonesische Insel Sumatra erschüttert. Nach Angaben der Vereinten Nationen kamen mindestens 1100 Menschen ums Leben. Indonesien liegt auf dem so genannten pazifischen Feuerring, einem Gebiet mit hoher seismischer Aktivität und hunderten Erdbeben jährlich.

Quelle: www.baz.ch, Basel, Freitag, 23. Oktober 2009

17. Dies natürlich nebst vielen anderen kleinen Beben rund um die Welt, die täglich in Erscheinung treten, von denen jedoch nicht gesprochen wird.

5,7 auf Richterskala

ATHEN. Ein Erdbeben der Stärke 5,7 hat die Ionischen Inseln im Westen Griechenlands erschüttert. Das Epizentrum lag in der Nähe der Insel Zakynthos.

20 Minuten, Zürich,

Mittwoch,
4. November 2009

18. Dann geht es mit einem stärkeren Seebeben der Stärke 6,8

in Indonesien bei der Insel Sumbawa weiter.

19. Mehr ist bis zum 20. November nicht zu nennen.

Billy Schon gut, danke. Mehrmals haben Quetzal, du und ich Gespräche geführt in bezug auf die Nanotechnik. Bereits beim 231. offiziellen Kontaktgespräch am 9. November 1989 hat ein solches Gespräch zwischen Quetzal und mir stattgefunden. Das Ganze habe ich dir hier ausgedruckt. Damals sprach man bei uns auf der Erde noch nicht von der Nanotechnik. Nebst diesem Ausdruck hier sind noch diese zwei anderen, die von zwei Gesprächen zwischen dir und mir handeln.

Starkes Beben sorgt in Indonesien für Panik

Ein starkes Erdbeben hat den Osten der indonesischen Insel Papua erschüttert. Nach Berichten eines lokalen Fernsehsenders stürzte mindestens ein Gebäude ein.



Ein starkes Erdbeben hat am Freitag im Osten Indonesiens für Panik gesorgt. Das Beben der Stärke 6,0 ereignete sich drei Kilometer von der Stadt Manokwari entfernt in der Provinz Papua, wie die US-Erdbebenwarte USGS mitteilte.

Nach Angaben eines Reporters der Nachrichtenagentur AFP brach in der Stadt Panik aus. Aus Furcht vor einem Tsunami versuchten sich die Einwohner in höher gelegene Gebiete zu flüchten. Von grösseren Schäden wurde zunächst nichts bekannt.

Ende September hatte ein Erdbeben der Stärke 7,6 die indonesische Insel Sumatra erschüttert. Nach Angaben der Vereinten Nationen kamen mindestens 1100 Menschen ums Leben. Indonesien liegt auf dem so genannten pazifischen Feuerring, einem Gebiet mit hoher seismischer Aktivität und hunderten Erdbeben jährlich.

Quelle: www.thurgauer-zeitung.ch, Frauenfeld,
Freitag, 23. Oktober 2009

Erdbeben im Iran

Teheran. Ein Erdbeben der Stärke 4,8 hat am Mittwoch die Region um die Hafenstadt Bandar Abbas im Südiran erschüttert. Über die Zahl der Opfer herrschte gestern am späten Nachmittag noch grosse Unsicherheit, je nach Quelle war von 270 bis 700 Verletzten die Rede. Tote gab es ersten Angaben zufolge nicht. (reu)

Zürcher Landzeitung,
Uster, Donnerstag,
5. November 2009

Erdbeben in Indonesien

JAKARTA – Ein schweres Erdbeben hat am Montagmorgen (Ortszeit) die indonesische Insel Sumbawa erschüttert. Die Erdstösse erreichten eine Stärke von 6,7. Meldungen über Opfer oder Schäden lagen bei Redaktionsschluss keine vor. Es wurde keine Tsunamiwarnung herausgegeben. (sda/ap)

Der Landbote, Winterthur,
Montag, 9. November 2009

Auszug aus dem 231. offiziellen Kontaktgespräch vom 9. November 1989

(Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 6, Seite 151)

Billy Gut. – Sfath hat einmal von Nanotechnologie sowie von Nanopartikeln und Ultrananopartikeln gesprochen, die derart winzig und winziger als winzig sein sollen, dass sie selbst von Bakterien aufgenommen werden, die dann daran zugrunde gehen können. Diese winzigen und superwinzigen resp. ultrawinzigen Partikel sollen aber für sämtliche Lebensformen lebensgefährlich sein, wenn sie eingeatmet werden und im Gehirn sowie in anderen Organen Zellschädigungen erzeugen, die dann zum Tod führen. Nichtsdestoweniger jedoch kommt seinen Worten nach in naher Zukunft die Zeit, da die irdischen Wissenschaftler mit Nanopartikeln zu experimentieren beginnen. Was kann sich daraus ergeben?

Quetzal

329. Über die Nanotechnik haben wir schon einmal gesprochen, nicht jedoch über die Nanopartikel und Ultrananopartikel.

330. Diese werden bei den irdischen Wissenschaftlern bald in aller Munde sein und in den Labors experimentell behandelt werden.
331. Es handelt sich dabei um winzige und winzigste Kohlenstoffmoleküle.
332. Werden diese eingeatmet, ganz gleich von welcher Lebensform, die von der superwinzigsten bis zur gigantischsten sein kann, dann gelangen die Partikel sowohl in die Lunge und ins Gehirn, wie aber auch in andere Organe, wobei dann eine Zellschädigung oder Zellerstörung die Folge ist, die bei bestimmten Lebensformen zum schnellen Tod führt, bei anderen hingegen früher oder später zum Tod führen kann.
333. Auch das Zerstäuben auf Pflanzen kann diese nachhaltig schädigen oder absterben lassen.
334. Und weiter muss gesagt sein, dass Nanopartikel und Ultrananopartikel bei unsachgemässer, unvorsichtiger Handhabung oder willentlich durch verbrecherische private, staatliche, militärische, sektiererische und terroristische Elemente freigesetzt oder in Lebensmittel praktiziert werden können, wodurch unter Umständen viele Millionen Menschen des Lebens gefährdet werden.
335. Kohlenstoff-Nanopartikel können in verschiedensten Formen und Winzigkeiten künstlich hergestellt und unter grossen Vorsichtsmassnahmen sehr wertvoll genutzt werden, wie z.B. für die Medizin und Kosmetik, für die Elektronik, Elektrik und Energietechnik, wie aber auch für Pflanzenbehandlungen, Ungezieferbekämpfung und für Schutzbehandlungen für Materialien aller Art usw.
336. Bei unsachgemässer Handhabung der Nanotechnologie und der Nanopartikel sowie der Ultrananopartikel kann sehr viel Unheil entstehen, während bei sachgemässer und verantwortungsvoller Anwendung sehr viele Vorteile und Nutzen für die irdische Menschheit daraus gewonnen werden können.

Auszug aus dem 434. offiziellen Kontaktgespräch vom 9. September 2006

(Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 11, Seite 6)

Billy Dann ein anderes Thema: Während der letzten Jahre wurde die Nanotechnik auf der Erde sehr weit entwickelt, wobei auch immer mehr verschiedenste Nanomaterialien für allerlei Dinge in bezug auf den täglichen Gebrauch Verwendung finden. Dazu sagtest du einmal, dass für den Menschen Nanopartikel gesundheitsgefährdend seien. Was muss man darunter verstehen?

Ptaah

48. Nanopartikel verschiedenster Art sind äusserst gesundheitsschädlich, wenn sie in die Atmungsorgane und damit in die Lungen gelangen.
49. Insbesondere kann das durch Stoff und sonstige Materialien geschehen, die mit Nanopartikeln behandelt sind und die sich von den Materialien lösen und durch die Luft schweben, wodurch sie vom Menschen eingeatmet werden.
50. Dieses Einatmen der Nanopartikel ist aber in keiner Weise harmlos, denn sie sind für den menschlichen Organismus derart gesundheitsschädigend, wie das z.B. auch durch die Asbestpartikel der Fall ist, die ebenfalls lebensgefährliche Krankheiten hervorrufen.
51. Das ist eine Tatsache, die von den irdischen Wissenschaftlern leider noch nicht erkannt wurde und schwere gesundheitsbeeinträchtigende Folgen für viele Menschen bringen kann, wenn die Tatsachen nicht bald erkannt und Gegenmassnahmen ergriffen werden.

Billy Das wird wohl noch seine Zeit dauern, und zwar auch dann, wenn wir deine Warnung weltweit verbreiten. Einerseits sind unsere Wissenschaftler gehörig borniert, und andererseits steckt hinter allem bereits ein derartiger wirtschaftlicher Kommerz, dass die Sache kaum noch zu stoppen ist.

Auszug aus dem 443. offiziellen Kontaktgespräch vom 18. Februar 2007*(Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 11, Seite 108)*

Billy ... Nun aber ein andermal eine Frage hinsichtlich der Mikrofasern. Dazu hast du einmal gesagt, dass diese ebenso gefährlich seien für den Menschen wie die Nanopartikel, weil durch Mikrofasern ebenfalls gesundheitsschädliche Stoffe in die Lunge des Menschen gelangen. Welche Stoffe sind denn das? Du hast zwar bereits in einem privaten Gespräch darüber etwas gesagt, doch wäre es wichtig, dass es auch schriftlich festgehalten wird. Daher die offizielle Frage.

Ptaah

29. Von den Mikrofasern sondern sich in deren Trockenzustand Nanopartikel ab, die vom Menschen eingeatmet werden und die die Atemorgane belasten, speziell die Atemwege und die Lungen, wodurch Asthma ausgelöst werden kann, wie aber auch Atemweg- und Lungenkrebs.

Soweit also die Auszüge aus einigen unserer Gespräche in bezug auf die Nanotechnik und die Mikrofasern usw. Jetzt wurde mir gesagt, dass nunmehr auch die irdischen Wissenschaftler usw. darauf gestossen seien, dass die Nanotechnologie grosse Gefahren für die Gesundheit in sich birgt, wie z.B., dass die Nanopartikel, wenn sie in die Lunge gelangen, ebenso Krebs auslösen können, wie das beim Asbest der Fall ist. Wie ich von euch aber weiss, können Nanopartikel auch in allen Körperorganen, also auch im Gehirn ungeheure Schäden anrichten. Ihr habt aber weiter erklärt, dass auch Mikrofasern in gleicher oder zumindest in ähnlicher Weise nicht harmlos und also gesundheitsschädlich seien, wenn sie in die Atemorgane gelangen.

USA Lungenschädigende Partikel**Nanoröhrchen wie Asbest**

Wenn sie in hoher Konzentration auftreten, können bestimmte Nanoröhrchen das Lungengewebe von Mäusen durchdringen und sich im Lungenfell anlagern. Damit verhalten sie sich ähnlich wie gefährliche Asbestfasern. Dies ergab eine Studie an der North-Carolina-State-Universität in Raleigh (USA). Kohlenstoff-

Nanoröhrchen gelten als vielversprechende neue Werkstoffe in der Mikroelektronik und Materialkunde. Wegen der äusseren Ähnlichkeit der nur etwa 50 Mikrometer (Millionstel Meter) langen Partikel mit Asbestfasern bestand die Befürchtung, dass sie auch ähnliche schädliche Wirkungen haben könnten. (dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Dienstag, 27. Oktober 2009

Nanotechnologie**Nanoröhrchen durchdringen die Lungenwand**

Bei hohen Konzentrationen können bestimmte Nanoröhrchen das Lungengewebe von Mäusen durchdringen und sich im Lungenfell einlagern. Damit verhalten sie sich ähnlich wie gefährliche Asbestfasern. Das berichteten US-Wissenschaftler von der Universität North Carolina in Raleigh im Fachmagazin «Nature Nanotechnology». Im Lungenfell lösten die Nanoröhrchen erste Zeichen von Entzündungen aus. Kohlenstoff-Nanoröhrchen bestehen aus einer oder mehreren Atomschichten von Kohlenstoff. Sie gelten als vielversprechende neue Werkstoffe. Ihre Versuche zeigen, so die Forscher, dass die Nanopartikel durch die Lunge aufgenommen und nicht effektiv entsorgt werden. Dies spreche für erhöhte Vorsicht beim Aufbau neuer Technologien mit den winzigen Nanoröhrchen. (SDA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Dienstag, 27. Oktober 2009

Ptaah

20. Das ist richtig, und zwar im gesamten Umfang.
21. Nochmals darüber zu reden und zu warnen wäre jedoch unsinnig, denn in diesen drei Gesprächsausgängen wurde alles Notwendige gesagt und erklärt.
22. Auch wurde die notwendige Informationspflicht getan und das Gespräch zwischen Quetzal und dir im Kontaktgesprächsblock Nr. 6 veröffentlicht, wodurch auch namhafte Wissenschaftler informiert wurden, wie uns bekannt ist.
23. Doch wie es üblich ist bei den Erdenmenschen, kümmerten sie sich nicht um die Warnungen, und zwar nur darum nicht, weil diese durch dich und uns und nicht durch irdische Wissenschaftler oder sonstige Personen mit bekannten und grossen Namen und Titeln gebracht wurden.
24. Erst nachher, wenn sich dann die Warnungen und Voraussagen bestätigen, Unheil droht oder bereits hereinbricht, dann erst wird von Wissenschaftlern und allerlei grossen Namens- und Titelträgern das Ganze aufgegriffen und auf ihre Person gemünzt, als ob sie jene wären, die grundlegend die Sache erkannt hätten und nun Klartext reden würden.

Billy Sie wollen eben ihr Image und ihren Namen nicht aufs Spiel setzen. Sie wollen immer die Grössten sein und können es nicht verkraften, dass ein einfacher Mensch ohne wissenschaftliches Studium auch

etwas weiss und versteht. Und da ich eben kein studierter Wissenschaftler bin und ausser meinem Sheik-Titel keine akademische Titel führen kann, so schenkt man mir eben keine Beachtung oder betitelt mich gar als Spinner usw.

Ptaah

25. Eine Diffamierung und ein Verkennen sondergleichen, denn alle jene, welche dich in dieser Weise verleumden, beschimpfen und missachten, sind nicht imstande, dir das Wasser zu reichen, wie eine alte erdenmenschliche Redensweise lautet.

Billy

Darüber weiter zu reden ist sinnlos. Also etwas anderes: Schon verschiedentlich sprachen wir privaterweise über den Vulkan auf Las Palmas, und zwar schon 1975 auf meiner Grossen Reise. Davon habe ich schon damals wie auch in den letzten Jahren einigen Leuten erzählt, weshalb ich nun schon mehrmals gefragt worden bin, ob du noch etwas Spezielles bezüglich dessen sagen könntest, was sich eines Tages dort ereignen kann, weil ja die Westflanke des Vulkans instabil ist, abbrechen und eine Katastrophe auslösen kann. Wenn du also diesbezüglich nochmals etwas sagen kannst, bitte.

Ptaah

26. Das könnte ich tun, doch ist es sicher besser, wenn ich dir unser privates Gespräch abrufe, das wir diesbezüglich während deiner Grossen Reise führten.

Billy

Du meinst, du hast auch von damals noch Aufzeichnungen, als wir in privater Weise so viele Dinge besprochen haben, die natürlich nicht in den Kontaktberichten wiedergegeben wurden?

Ptaah

27. Selbstverständlich.
28. Du hast bereits damals bezüglich des Vulkans Cumbre Vieja auf Las Palmas nachgefragt.

Billy

Daran erinnere ich mich, und das erwähnte ich ja auch.

Ptaah

29. Dann will ich die Antwort abrufen, die ich dir damals gegeben habe.
30. Es dauert aber eine Weile ...

Billy

Geduld bringt Rosen, aber erst Knospen.

Ptaah *(nach einigen Minuten)*

31. Hier, das ist es.
32. Es war, wie gesagt, auf deiner Grossen Reise am 17. Juli 1975.
33. Da erklärte ich zu einer deiner Fragen folgendes:

Privatgesprächsauszug vom 17. Juli 1975 (31. Kontakt)

(Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 1)

Ptaah:

1. Bei deiner Frage handelt es sich um den Vulkan Cumbre Vieja auf der Insel Las Palmas.
2. Der westliche Teil des Vulkans, die Westflanke, wie du richtig sagst, ist äusserst instabil und kann in kommender Zeit in den Atlantik abrutschen und einen gewaltigen Tsunami auslösen.
3. Es ist aber auch die Ostseite des Vulkans gefährdet, besonders dann, wenn ein starker Vulkanausbruch erfolgt, wie das auch bei der Westflanke der Fall ist.
4. Der Grund dafür liegt darin, dass der Vulkanberg in seinem Innern sehr porös und mit Wasser vollgesogen ist, das bei einem starken Ausbruch blitzartig verdampfen und den Vulkan durch eine Wasserdampfexplosion auseinanderreißen kann.
5. Diesbezüglich will ich aber nicht von einer bestimmten Zeit reden, wann das geschehen kann oder geschehen wird, denn es liegt nicht in meiner Kompetenz, darüber Daten zu nennen, weil dies in den Bereich der irdischen Wissenschaftler und Regierenden gehört,

- die über notwendige Massnahmen zu bestimmen haben, die ich nicht beeinflussen darf.*
6. *Ausserdem kann das Ganze verhindert werden, wenn die richtigen Massnahmen getroffen werden, die in einem systematischen «ruhigen» Abbau des gefährdeten Vulkanteiles bestehen.*
 7. *Und wird nicht in dieser Weise gehandelt, dann ist eine Katastrophe unvermeidbar, wenn sich nicht auf natürliche Weise ergibt, dass nach und nach nur kleine Teile der gefährdeten Vulkansseite abrutschen.*
 8. *Das wird zwar in kommender Zeit immer wieder geschehen, doch wie weit sich dadurch die Gefahr mindert, ist fraglich.*
 9. *Tatsache ist nun aber, dass ein gewaltiger Teil der Westflanke des «Cumbre Vieja»-Vulkans abrutschen, ins Meer stürzen und innerhalb weniger Minuten eine gigantische Wasserwelle resp. einen Riesensunami auslösen kann, der eine Höhe von bis zu 1500 oder gar bis 2500 Meter oder noch mehr erreichen kann, und zwar je gemäss der Masse und der Absturzesgeschwindigkeit des abrutschenden Materials der Vulkanflanke.*
 10. *Dadurch würden, wenn es wirklich geschieht, was noch nicht feststeht, die umliegenden Kanareninseln mit 50 bis zu 150 Meter hohen Wellen überflutet und darauf alles zerstört, wonach dann die Riesenwelle auch Afrika erreichen würde.*
 11. *Geschieht es wirklich in genannter Weise, dann breitet sich die Riesenwelle halbkreisförmig über den Atlantik aus, und zwar in mehreren Wellen unterschiedlicher Grösse, und rast mit über 1000 Stundenkilometern durch das Meer, um nach rund acht Stunden die Küsten der USA zu erreichen, wo sich die Wasser des Atlantiks, je nach Küstenverlauf, bis zu 100 und mehr Metern aufwerfen und alles auf dem Festland unter sich begraben.*
 12. *Die Auswirkungen des riesigen Tsunami würden aber auch die Küsten und viel im Landesinnern von Südamerika zerstören.*
 13. *Auch England würde davon betroffen werden, wie aber auch Grönland und die Küstengebiete ganz Westeuropas.*
 14. *Dies ist das Szenario für den schlimmsten Fall, wenn die ganze westliche Vulkanflanke auf einmal abrutschen und ins Meer stürzen würde.*
 15. *Würden sich jedoch nur kleine Teile der Bergseite lösen und ins Meer stürzen, wären die Folgen natürlich geringer.*

Billy Ja, das ist genau das, was du damals erklärt hast, und diese Aussage habe ich dann auch dazu benutzt, um in meinen ersten Informationsblättern darüber zu schreiben, die Hans Jacob dann ja auch an diverse ihm bekannte Geologen usw. gesandt hat, weil er dachte, dass die Information wichtig sei. Eine Resonanz hat ihm seine Aktion jedoch nicht eingebracht, wie er mir versicherte. Später erklärte er dann, als er langsam seiner Sinne nicht mehr mächtig war, so erinnere ich mich, dass ich das Wissen um den Vulkan Cumbre Vieja vom Teufel persönlich erhalten hätte, und das könne er beweisen, denn er habe persönlich gesehen, dass ich mit dem Teufel auf dem Hintersitz meines Mofas durch Wetzikon gefahren sei. Einen dementsprechenden Brief hat er einem ihm bekannten Professor geschrieben, ihn dann auch vervielfältigt und massenweise an viele Leute rund um die Welt geschickt, wie mir Michael Hesemann sagte. Von ihm habe ich auch eine Kopie des Briefes erhalten, worüber wir damals ja auch gesprochen haben. Seltsamerweise ist der Brief aber ebenso aus den Kontaktberichten verschwunden wie die Aufzeichnungen des Gesprächs, das wir damals darüber führten. Habe alles im Computer durchforstet, jedoch nichts mehr davon gefunden, weshalb ich in nächster Zeit nochmals alles danach durchsuchen werde, denn ich finde, dass es für die Leserschaft der Kontaktgespräche doch interessant wäre zu wissen, welchen Unsinn der Mann damals in seiner Bewusstseinsverwirrtheit zusammengeschrieben und verbreitet hat, um mich zu diffamieren. Wenn ich aber doch nichts mehr finden sollte, dann frage ich Michael, ob er den Brief noch hat, und wenn ja, ob er mir eine Kopie machen und senden kann, denn dann könnte ich diesen an unserer jetzigen Gesprächsstelle noch einfügen.

Ptaah

34. Der Brief müsste in den Kontaktberichten enthalten sein, denn wir haben schon vor einigen Jahren darüber gesprochen, wobei ich ihn auch gelesen habe und du ihn unserem Gespräch beigefügt hast.
35. Es ist seltsam, dass der Brief nicht mehr vorhanden sein soll, zudem auch noch unser Gespräch im Zusammenhang damit.

Solo Neupersonenvergnügen, Hans Jacob

NUR FÜR PRIVATEN GEBRAUCH! NICHT AUS DEN HÄNDEN GEBEN! *Rappenholz*
St. 2

Betr: Eduard Meier (Billy) der sich Ufo-Kontaktler nennt (Schweiz)

Im Herbst 1974 erschien in der ESOTERA eine Annonce, wonach jemand in meiner Nähe einen Zirkel für grenzwissenschaftliche Diskussionen gründen wollte. Bis Ende Jahr waren wir ca 10 Leute, und die Zus'kün mussten ausschliesslich bei EM stattfinden.

Im Januar 1975 gab er kund, dass einer seiner Freunde Ufo-Kontakt gehabt hätte, und er seine Berichte herausgebe. In die Enge getriebe gab er zu, dass er selbst diese "Kontaktperson" sei. In einer Frühlingnacht sahen wir vier Mitläufer tatsächlich etwas über uns dahin schweben, wofür ich bis heute noch keine andere Deutung als ein Ufo fand. Er behauptete, mit der Insassin Semjase pers. Kontakt gehabt zu haben. Aber tags hat m.W. noch nie jemand "sein" Ufo gesehen, geschweige denn einen Insassen.

Trotz all seiner Widerstände gab ich das Buch GLORIA LEE in einer Auflage von 100 Stück heraus. Sogar durch einen mir zugeschickten Brief eines unidentifizierbaren Kontaktlers versuchte er mich davon abzuhalten. Darin wurde mir mitgeteilt, dass ihm ein Ufonaut vor 10 Jahren vorausgesagt habe, dieser neue Kontaktler sei ein grosser Prophet der Neuzeit!

Um uns die "Reise in die Vergangenheit" erklären zu können, machte er folgendes Experiment: Wir schrieben vier Briefe von Hand (alle Gruppenleute eigenhändig) eines Samstag abends, die ich dann an meine Adresse Montag und Dienstag erhielt, aber alle mit dem Poststempel von vergangenem Freitag, und zwar erst noch auf vier verschiedenen Poststellen aufgegeben. - Nach Rücksprache mit Hypnotiseuren weiss ich heute, dass er die Umschläge magisch beeinflusst in die Briefkästen geworfen haben muss, damit die Pöstler den Stempel für diese Briefe vordatierten. Anders kann ich mir es nicht erklären. (Aber *gib es doch nicht bei Post* von einer echten Reise in die Vergangenheit ist damit natürlich keine Spur, sondern nur der materielle Anschein geweckt)

So wollte ich auch mal eine Spannung zwischen uns beiden als "Her Gescheiters" damit beheben, dass ich ihm nach Stillschweigen von ca 3 Wochen wieder anrief und ihn besuchte. Dabei zeigte er mir die bereits gedruckten "Kontaktberichte", wonach er vor 2 Wochen im Raumschiff auf einem Apparat meine Zukunft gesehen habe, dass ich um diese Zeit ihn anrufe und um 14 Uhr ihn aufsuchte, was tatsächlich geschehen ist. Zwischen dem Anruf und meinem Besuch konnte er den Bericht nicht drucken. Es muss so gewesen sein, dass er ihn druckte und mich hernach beeinflusste so zu handeln, wie er es vorgeschrieben hatte. Die Berichte waren ungewohnt alt und ich war ausnahmsweise der erste der eine Kopie davon erhielt. Vielleicht hatte er es schon versucht, und endlich war es ihm gelungen, mich zu kriegen!

Auf all seinen Bildern fehlt sonderbarerweise der Vordergrund, was er mit seiner Einarmigkeit erklärte. So auch auf den gestochen scharf Bildem das eine alte "Wettertanne" umkreisenden Ufos. Ich ging mal mit ihm auf die Photostelle, um den festen Standort des "entmaterialisierten" Baumes zu untersuchen. Er konnte sich aber nicht mehr erinnern, wo ungefähr es war und behauptete schliesslich einfach bei einer wenig begrünten Wiesenstelle: Hier! Später ging ich mehrere Male an den Ort mit Freunden, die aber immer so viel Widerstände machten, dass es uns nie gelang, ein konkretes Ergebnis zu erbringen (aufgrund von Vorder- und Hintergrund den genauen Standort des "ehemaligen Baumes" mit Hilfe der Photos) Erst im Sommer 1977 gelang es mir mit einem jungen Ufofreund, den ich auf die mögliche Verhexung des Ortes aufmerksam gemacht hatte. Dabei stellten wir eindeutig fest, dass der "Baum" an mindestens zwei Orten in einem Abstand von ca 35 m gestanden sein muss. Uebrigens nach den Photos zu urteilen war diese "Wettertanne" nur ein von einem Gehilfen gehaltenes "Christbäumchen", und das umkreisende Ufo lediglich eine daran angehängte Attrappe. So müssen auch seine andern in vielen Zeitschriften veröffentlichten Ufobilder und -Filme entstanden sein.

Colman VonKeviczky (ICUFON USA) sagt dies deutlich in seinem Schreiben vom 18.9.76

In dieser Zeit (Sommer 1975) besuchte ich ihn mal unerwartet und fand ihn in grosser innerer Erregung. Dabei gestaltete^{sch} sein Gesichtsausdruck genau wie jener aus Fausts Mephistopheles! Aber ich liess nichts von meiner Entdeckung merken.

Sonderbar ist ja auch dass er so gerne mit Waffen spielt und zu jedem "Kontakt" mit geladener Pistole ausrückte.

Als ich noch von ihm begeistert war, empfahl ich ihm die Veröffentlichung seiner, wie er sagte: medial erhaltenen, Dekalogen. Ich schrieb ihm dazu Einleitung und Schlusswort. Wie er jedoch die Kopie meiner an den Verlag gesandten Zeilen erhielt, modelte er sie teils um und gab sie als die seine heraus. Nach einigen Monaten liess uns der Verlag wissen, dass er im Hinblick auf unsere Meinungsverschiedenheit von einer Publikation absehe. Mir war es inzwischen sehr recht geworden.

Im August 1976 versuchte er mich um "£ 15000 Schadenersatz" zu erpressen, weil ich einige seiner Photos in Vorträgen gezeigt hatte. Ich hielt ihm dann entgegen, dass er mein Geistiges Eigentum (Umrandung der Dekalog-Herausgabe) als das seine herauszugeben versucht hätte, ~~maximal~~ und im Übrigen mein Treuhandbüro durch seine Schriften in Misskredit zu bringen versuche.

~~Von Veits hatte er eine Einladung am Ventla-Kongress 1975 zu sprechen.~~

Nach Vorlage seines Manuskriptes erhielt er eine komplette Absage, und ich beantwortete diese an Veits in seinem Auftrage, was eine starke Spannung zwischen Veits und uns bewirkte.- Nachdem ich mich nun anfangs 1976 von ihm gelöst hatte, spürte ich in meinem Innern einen starken Drang mich mit Veits wieder zu versöhnen und gegen EM zu wettern. Mehrere Male musste ich energisch diesem innern Drange absagen. Später las ich in seinen "Semjaseberichten" S. 533 vom 27.4.7 die "Durchsage von Semjase": Wir wissen mit absoluter Sicherheit.. dass er verschiedene bösertige Verbindungen angeknüpft hat u.a. mit der Duist in Wiesbaden. Damit war der Fall für mich klar!

Im übrigen hat er seine Semjase noch andern konkreten Unsinn über inzwischen abgesprungene Gruppenglieder aussprechen lassen. Das beweist mir zu Genüge, dass er diese "Kontaktberichte" nur missbraucht, um seine eigene Meinung an die Leute zu bringen.

Eindeutig klar ist auch der Brief jenes angeblichen Kontaktlers aus Trinidad vom 2.1.76 als sein eigenes Hirngespinnst zu bezeichnen.

Im Herbst 1976 oder anfangs 1977 fiel mir beim Schlendern durch die Hauptstrasse unseres Dorfes eine schwarze Fratze mit Hörnern und roten Lippen und leuchtenden Augen aus einem schwarzen Kopfe auf, die auf der Strassengegenseite einem Mopedfahrer fliegend folgte. /EM. Ich erschrak und gewährte den Mann auf dem Moped als den mir bekannten Der Leser mag lächeln, aber mir war das ein konkretes, fürchterliches Erlebnis, das mir zu denken gab!

Mit der Zeit war mir aufgefallen, wie plötzlich und total sich teils gute (auch geistig hochstehende!) Leute veränderten, nachdem sie in den Bann von EM geraten waren. Sie wurden mit Vernunft unansprechbar, fanatisch für ihn blind sich einsetzend, drohend gegen jede Diskussion über EM sich erwehrend und blind sich ganz ihm ergebend. Seit meiner Distanzierung hat es auch keiner seiner "Kerngruppe" gewagt, trotz Einladung zu mir zu kommen. Selbst ein liebes Zureden und mein Appell an Verstand und Vernunft schlug bei einer Frau in Hass-tiraden vonseiten der "Kerngruppe" um!

Auf S.643 seiner Semjaseberichte lässt er sich indirekt als Reinkarnation von Immanuel bezeichnen!

Eher, möchte ich sagen, ist er einer jener falschen Propheten, die in Bibel und Prophezeihungen genannt werden. "Wunder" kann er ja auch vollbringen. Und Anhang hat er auch!

In seinen Schriften wirft er andern genau das vor, was er selbst praktiziert. Er wettert gegen Kirche und Religion, indem er das Kind mitsamt dem Bade ausschüttet. Er muss mehr sein wie nur ein im Brief eines klassischen Ufologen vom 1.2.76 genannten Fall für den Psychiater. Es ist dringend von einem Kontakt mit ihm abzuraten! Einmaliges wird er die Früchte seines Tuns selbst ernten müssen.

15.2.78

Hans Jacob

36. Wenn es aber wider Erwarten doch so sein sollte, wenn du nochmals alles durchsuchst und nichts findest, dann solltest du tatsächlich Michael Hesemann danach fragen.
37. Und wenn er dir nochmals eine Kopie geben kann, dann solltest du das Ganze bei unserem jetzigen Gespräch einfügen, denn es würde der Leserschaft aufzeigen, mit welch lächerlichen, dummen Lügen und Verleumdungen sowie welch krankhaften Wahnvorstellungen man dich mundtot zu machen versuchte und es noch immer versucht.
38. Der diffamierende Brief ist ja zwar kein Einzelfall in bezug auf die vielen gegen dich gerichteten lächerlichen Lügen, Phantasien und Verlästerungen, aber er zeigt auf, wie dumm und bewusstseinskrank die dich Verleumdenden seit jeher waren und es noch immer sind.

Billy Gut, wenn ich den Brief doch noch finde oder ihn eventuell von Michael erhalte, dann setze ich ihn gleich da ein, wo du eben gesprochen hast. Doch nun eine Frage bezüglich des Sauerstoffkollapses resp. Atmosphärenkollapses auf dem Planeten Akart, von dem du am 3. Februar dieses Jahres beim 476. offiziellen Kontaktgespräch gesprochen hast. Was muss ich unter Sauerstoff- und Atmosphärenkollaps verstehen?

Ptaah

39. Ein Sauerstoff- resp. ein Atmosphärenkollaps entsteht durch eine massive Überschwängerung der Atmosphäre durch das Molekül CO_2 , das in die Atmosphäre sowie in die Meere und sonstigen Gewässer sowie in das Erdreich gelangt und radikal das Klima verändert.
40. In massivem Übermass wird dadurch ein Sauerstoff- und Atmosphärenkollaps hervorgerufen, der ein schlimmes Schicksal für die ganze Erdenmenschheit bedeutet, die eine drohende Katastrophe eines Untergangs des Lebens selbst heraufbeschwört.
41. Dies durch die unaufhaltsam wachsende Überbevölkerung, durch die stetig mehr an ungeheuren Mengen CO_2 produziert und damit nicht nur die Luft schwängert, sondern selbst alles bis auf die höchsten Höhen der Berge und in die tiefsten Tiefen der Ozeane.
42. Das Molekül ist bereits in gefährlicher Masse allüberall auf der ganzen Erde und entfaltet seine Gefährlichkeit, die nicht nur in der zerstörenden Weise des Klimawandels zum Ausdruck kommt, mit all den immer mehr überhandnehmenden Naturkatastrophen, die immer mehr Menschenleben fordern und Zerstörungen anrichten, die in zweckdienlicher Zeit nicht wieder behoben werden können.
43. Und tatsächlich fundiert all das einzig und allein in der Überbevölkerung der Erdenmenschen, die sich wie Ungeziefer sinnlos vermehren und dadurch auch mehr Schadstoffe aller Art und CO_2 produzieren und damit die Atmosphäre schwängern und den Sauerstoffgehalt vermindern.
44. Dies nebst allen anderen zerstörerischen Machenschaften, wie dem Abholzen und Roden der Regenwälder, den grünen Lungen der Erde, und dem damit verbundenen Schaffen von fruchtlosen Wüstengebieten.
45. Natürlich hat die Erde schon immer das Molekül CO_2 enthalten, doch durch das vernunftlose Vortreiben der Überbevölkerung, die stetig mehr an Fossilbrennstoffen wie Kohle, Erdpetroleum und Gase verbrennt, hauptsächlich durch Explosionsmotoren von Strassenfahrzeugen, Arbeitsmaschinen, Schiffsmotoren und durch Antriebsaggregate von Flugzeugen sowie durch die unsinnigen Motorsportarten, hat sich der CO_2 -Gehalt drastisch erhöht.
46. Dazu kommt noch die ungeheure Überproduktion von Tieren, die als Nahrungsmittel für den Menschen gezüchtet werden und die Unmengen von Methan und anderen Gasen ausatmen und durch Winde ablassen.
47. Aber auch durch das Auftauen des Permafrostes werden Unmengen von allerlei gefährlichen Gasen freigesetzt, die in die Luft gelangen.
48. Weiter ist es auch der Erdenmensch selbst, der durch sein Ausatmen CO_2 in die Luft absetzt, und zwar durch die ungeheure Überbevölkerung in bereits gefährlichen Mengen.
49. Jedes Jahr werden so durch die Schuld des Erdenmenschen Millionen von Tonnen des gefährlichen Stoffes nebst anderen Giften produziert und in die Luft geblasen, und das je länger je mehr durch die unaufhaltsam wachsende Überbevölkerung.
50. Und tatsächlich steht heute die Erdenmenschheit am Rande einer schweren Bedrohung bezüglich dem, dass alles auf einen Kollaps hinausläuft, wie das bei Akart der Fall war.
51. Und wird der Überbevölkerung nicht endlich in vernünftiger Weise Einhalt geboten, dann steigert sich das Ganze immer mehr und schneller, wobei dann letztlich nichts mehr zu retten ist. Wenn also der CO_2 -Gehalt weiterhin unvermindert steigt, dann ist die Katastrophe nicht mehr abwendbar.

52. Und eine rapide Verminderung kann einzig und allein nur durch die Unterbindung der Überbevölkerung zustande kommen, weil nämlich nur dadurch sich auch all die unsinnigen CO₂-Produktionen rapide vermindern.
53. Wird dem aber keine Beachtung geschenkt, dann werden der Sauerstoffgehalt und die Atmosphäre der Erde durch CO₂ derart überlagert, dass unweigerlich ein Kollaps erfolgt.
54. Und steigt die Konzentration des Moleküls in dieser Weise an, dann wird dadurch die Atmung aller Lebensformen auf der Erde derart beeinträchtigt, dass nicht mehr genug Sauerstoff aufgenommen werden kann.
55. Tödlich wird für den Erdenmenschen und für die anderen eigentlichen Sauerstoffatmer die CO₂-Konzentration bereits, wenn diese gerade mal acht Prozent beträgt und eingeatmet wird.

Billy Das wird natürlich nicht publik gemacht von den Wissenschaftlern und von den Regierenden; ganz im Gegenteil werden von ihnen nutzlose Klimakonferenzen abgehalten und noch unsinnigere Beschlüsse gefasst, wie z.B. dass innerhalb einer bestimmten Frist von Jahren der CO₂-Ausstoss um so und so viele Prozente vermindert werden soll. Wahrlich ein völlig unsinniges Getue und Gehabe, denn auch dann, wenn das Beschlossene erreicht werden sollte, ist das Ganze nicht einmal ein Tropfen auf einen heißen Stein. Dies darum, weil in der Zwischenzeit vom Beschluss bis zur Verwirklichung desselben schon wieder Hunderte Millionen mehr Menschen die Erde bevölkern und noch mehr Dreck und CO₂ produzieren als das Mass dessen, was beschlossen wurde. Also ist das Ganze der Klimakonferenzen kontraproduktiv und schwachsinnig, denn die einzig richtige Lösung wäre die von Überbevölkerungsabbaukonferenzen, bei denen weltweit wirksame Beschlüsse zur radikalen Überbevölkerungsdezimierung beschlossen und durchgesetzt würden, und zwar durch eine weltweit geregelte Geburtenkontrolle. Diese müsste dabei derart sein, dass sehr viel mehr völlig natürliche Todesfälle in Erscheinung treten als dass Geburten stattfinden. Das wäre die wirkliche und humane Lösung, die auf einfache Art und Weise durchgeführt werden könnte und auch gewährleisten würde, dass sich alle durch die Menschen der Erde hervorgerufenen Übel und Katastrophen vermindern und dass das Schlimmste doch noch verhindert werden kann.

Ptaah

56. Das lehrst du die Erdenmenschen schon seit deiner Jugendzeit, indem du an die Verantwortlichen der Erde und an alle die Medien deine aufklärenden Schreiben verschickt hast.
57. Leider haben jedoch alle deine Bemühungen bis heute keine wertvolle Früchte getragen.
58. Gegenteilig bist du nur angegriffen und verleumdet worden bis auf den heutigen Tag, während seit geraumer Zeit andere mit Rang und Namen hochgejubelt werden, obwohl sie einfach nur das weitertragen, was du schon seit Jahrzehnten lehrst, wovon du warnst und das sich nun durch den Klimawandel erschreckend bewahrheitet.
59. Dies entspricht einer Schändlichkeit ohnegleichen, denn es wäre nur des Rechtens, wenn deine Voraussagen dabei genannt würden.

Billy Du solltest dich deswegen nicht aufregen, denn bezüglich von Rang und Namen, so gehöre ich eben nicht dazu. Es muss aber auch gesagt werden, dass wenn diese Leute mit Rang und Namen hochgejubelt werden, wie du sagst, es doch gut ist, dass sie etwas tun, auch wenn ihre Weisheit nicht auf ihrem eigenen Wissen gewachsen ist. Aber leider sind diese Rang- und Namenleute mit ihrem Tun schon zu spät, denn der Klimawandel kann nicht mehr aufgehalten werden. Etwas wäre wohl noch zu retten resp. könnte das Schlimmste noch verhütet werden, wenn die Menschheit endlich gescheitert und die Überbevölkerung stoppen würde, die ja erstlich und letztlich der wahre Grund dafür ist, dass klimamässig und auch anderweitig alles aus dem Ruder läuft.

Ptaah

60. Wenn ich all der Warnungen und Voraussagen bedenke, die du geschrieben und weltweit verbreitet hast, die jedoch keinerlei Erfolg und die Erdenmenschen nicht zu einem Wandel zur Vernunft brachten, so besteht nicht viel bis gar keine Hoffnung, dass das Richtige getan und ein weltweiter regulierender Geburtenstopp angeordnet wird.
61. Aber nun, lieber Freund, will ich mich noch in rein privater Weise mit dir unterhalten.

Billy Das wird wohl zweifellos so sein. Aber gut, auch ich habe noch einige Dinge, die ich privat mit dir reden will und die nicht in den offiziellen Teil des Gesprächsberichtes gehören.

Vierhundertzweiundachtzigster Kontakt

Sonntag, 22. November 2009, 13.17 Uhr

Billy Hallo, Ptaah, lieber Freund, schön, dass du schon hier bist. Dachte, dass du erst auf dem Weg hierher seiest. Mein Gruss zu deinem Kommen, und sei willkommen.

Ptaah

1. Danke, Eduard, mein guter Freund.

Billy Darf ich gleich unser Problem ansprechen bezüglich der tschechischen Studiengruppe?

Ptaah

2. Wie ich dir schon am 14. Oktober erklärte, war es mir leider infolge Zeitmangels nicht möglich, mich selbst um die Sache zu bemühen.
3. Je älter ich werde, desto mehr Arbeit kommt auf mich zu, folglich ich immer mehr zu erledigen habe.

Billy Ach nee, du sprichst mir aus dem Herzen, Bub, mir geht es genauso.

Ptaah

4. ... Ah ... ha, ha ... ja, ha, ha, – entschuldige, ha, ha, – ja, ich weiss, Väterchen.
5. Ha, ha ...

Billy Wenn du dich erholt hast und du dich nicht mehr krümmst, kannst du mir dann sagen, ...

Ptaah

6. Natürlich, haha, ha, ha ...
7. Darüber habe ich mich bereits über unsere Aufzeichnungen orientiert.
8. Ha, ha ... das ist gut, sehr gut sogar, ha, ha ...
9. Aber nun ernsthaft:
10. Zu Recht habt ihr bei eurer gestrigen Sitzung die tschechische Studiengruppe aufgelöst.
11. Wie mir Florena berichtete, herrschten in dieser unhaltbare und ordnungsmässig katastrophale Zustände.
12. Eine Neugründung durch Personen, die statutenmässig die Ordnung und die Regeln einhalten, wie diese durch die FIGU vorgegeben sind, ist unumgänglich, wobei jedoch den querulierenden alten Studienmitgliedern in die neue Gruppe kein Einlass gewährt werden soll.
13. Grundsätzlich hätte es aber, das möchte ich gesagt haben, unserer Abklärung der Sache nicht bedurft, denn hinsichtlich der ganzen leidigen Machenschaften und der damit zusammenhängenden schriftlichen Dinge über lange Zeit hinweg hätte die Kerngruppe auch ohne unser abklärendes Dazutun in der Weise handeln können, wie das an der gestrigen Sitzung beschlossen wurde.
14. Natürlich ist die Kerngruppe belogen und getäuscht worden, doch hätte die Angelegenheit besser beobachtet und untersucht werden müssen, was leider nicht geschehen ist.
15. Und was nun den Aufbau einer neuen tschechischen Studiengruppe betrifft, so muss der ganze Aufbau unter einer neuen Regie erfolgen, wobei ich diesbezüglich Bernadette ins Auge gefasst habe, denn sie scheint mir die geeignete Person dafür zu sein.
16. Dich ziehe ich bewusst nicht mehr in Betracht, denn es ist an der Zeit, dass die Kerngruppemitglieder alle anfallenden FIGU-Belange und Dinge selbst zu regeln beginnen.

Billy Recht hast du. Mal eine Frage bezüglich der Weltsprache, die in etwa tausend Jahren gesprochen werden soll. Wenn ich das richtig verstanden habe, dann bedeutet diese Weltsprache, die als beste dann gesprochen wird, nicht, dass eine einheitliche Sprache auf der Erde herrschen wird, sondern dass eben einfach eine Welthilfssprache nebst allen anderen Sprachen gegeben sein soll, wie z.B. das misslungene Esperanto usw. Bei dieser Aussage handelt es sich entweder um eine heute bestehende Sprache oder um eine, die erst erschaffen werden muss. In dieser Weise habe ich eure früher einmal gemachte Erklärung verstanden.

Ptaah

17. Das ist auch richtig so.

Billy Am 14. Oktober, bei unserem letzten privaten Gespräch, hast du bezüglich der Voraussagen erwähnt, dass ihr darüber beratschlagen werdet, ob weiterhin noch solche gemacht werden sollen oder nicht. Was ist nun das entsprechende Resultat?

Ptaah

18. Wir haben befunden, dass alle seit 1975 bis in die heutige Zeit gemachten Voraussagen bei den Erdenmenschen in keiner Weise etwas gefruchtet haben.
19. Dies ebensowenig, wie auch deine Voraussagen und prophetischen Warnungen nicht, denen keine Beachtung geschenkt wurde, folglich sich viele Dinge deiner Warnungen inzwischen bewahrheitet haben und auch weiter bewahrheiten.
20. Also sind wir übereingekommen, dass Voraussagen die Erdenmenschheit nicht zur Vernunft finden lassen.
21. Also wollen wir sie nicht mehr mit Voraussagen darauf aufmerksam machen, was die Zukunft an Übeln für sie bringt.
22. Drei Jahrzehnte haben wir uns darum bemüht, die Erdenmenschen durch dich und deine Mission zu warnen, wie du das von deiner Seite aus auch schon seit nahezu 60 Jahren immer wieder getan hast, was jedoch in keiner Weise zu einem Erfolg führte.
23. So wollen wir uns nun nicht mehr um Abklärungen für Voraussagen bemühen und unsere diesbezügliche Tätigkeit beenden, die immer sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Billy Also keine Voraussagen mehr. Das ist auch gut und schafft mir weniger Belastungen, die mich nicht selten schwer bedrückten.

Ptaah

24. Das ist mir bekannt.
25. Auch mich bedrückten viele Dinge sehr.

Billy Es kann ja nicht alles einfach spurlos an einem vorübergehen. Beim Ganzen finde ich einfach das dumme und sture Verhalten der Menschen der Erde äusserst bedauerlich. Unter keinen Umständen wollen sie die wirkliche Wahrheit wahrnehmen, sie nicht erkennen und nicht verstehen, nämlich dass alle Übel und die Klimaveränderung mit ihren Naturkatastrophen nur ihre ureigene Schuld ist, die in der grassierenden Überbevölkerung fundiert. Zwar wird weltweit über die Klimaveränderung geredet, auch bei den Klimakonferenzen, wie das auch im Dezember in Kopenhagen wieder der Fall sein wird; dabei kommt jedoch nie etwas Intelligentes heraus. Das wird auch in Kopenhagen der Fall sein, wo grosse und sinnlose Worte geführt und noch sinnlosere Entschlüsse gefasst werden durch all die Verantwortlichen, die ihre Augen und Sinne vor der Wahrheit verschliessen. Dummes und blödes Gerede gehören dabei zur Tagesordnung, nebst dem, dass durch diese ganze Kopenhagener Sinnlosigkeit Unmengen CO₂ geschaffen werden, durch die der Sauerstoffbestand der Erde noch mehr geschädigt wird, als dies bisher schon katastrophal der Fall ist. Und natürlich werden beim ganzen idiotischen und schwachsinnigen Klimaschutzkonferenztheater auch wieder aus aller Welt grosse Massen Verrückte für Demonstrationen sorgen, durch deren Anreise nach Kopenhagen abermals Unmengen Giftgase in die Atmosphäre geblasen werden, wie im Fall der eigentlichen Konferenzteilnehmer. Allein schon in dieser Beziehung sind beide Gruppierungen gleich blöd und dämlich und machen sich keine Gedanken darüber, was sie allein mit ihrer Anreise tun, um die Klimakatastrophe noch zu verschlimmern. Wie aber die Konferenzteilnehmer schwachsinnige Reden führen und völlig idiotische und unwirksame Massnahmen beschliessen werden, so sind auch die Forderungen der Demonstrierenden schwachsinnig und idiotisch, weil sie gleichermassen nach unsinnigen und dämlichen Massnahmen schreien, die von den Konferenzteilnehmern beschlossen und durch die Staaten durchgeführt werden sollen. Wie die Konferenzler selbst, sind auch die Demonstranten derart dumm und dämlich, dass sie nur nach sinnlosen Massnahmen schreien, jedoch kein Wort in bezug darauf verlieren, was der Grund der Klimakatastrophe ist und was dagegen getan werden muss. Keinem dieser gehirnamputierten herumbrüllenden Demonstrierenden, wie auch nicht den gehirnlosen Konferenzteilnehmern, reicht die Intelligenz derart weit, dass sie den wahren Grund der krassen Klimaveränderung und den daraus resultierenden und unaufhaltsam weiter zunehmenden Naturkatastrophen in der grassierenden Überbevölkerung erkennen. Sie alle sind zu dumm und dämlich,

um der wirklichen Wahrheit auf den Grund zu gehen und sie auch zu verstehen, und dass endlich etwas gegen die Überbevölkerung getan werden muss, weil nur solche Massnahmen etwas bewirken können. Tatsächlich kann nämlich nur eine sehr schnell geregelte weltweite Geburtenkontrolle einen Nutzen bringen, durch die sehr viel mehr Menschen eines natürlichen Todes sterben als neue Geburten stattfinden. Das ist aber etwas, das nicht nur die Konferenzler und die jeweiligen Demonstranten endlich begreifen müssen, sondern etwas, das die ganze irdische Menschheit endlich verstehen und in die Tat umsetzen muss. Dabei dürfen die privaten Wünsche nach Kindern und das vermeintliche private Recht in bezug auf Nachkommenschaft keinerlei Rolle spielen. Durch die von den Erdenmenschen geschaffene Überbevölkerung und die dadurch hervorgerufene Klimakatastrophe müssen die Menschen der Erde infolge ihrer Verantwortung für den Planeten, dessen Natur, die Fauna und Flora sowie für das Weiterbestehen der irdischen Menschheit vernünftigerweise auf ihr vermeintliches Recht verzichten, einfach nach freiem Willen Nachkommen zeugen zu dürfen. Das Mass muss geregelt sein und der tragbaren Verantwortung entsprechen, und zwar ohne Wenn und Aber und ohne selbstsüchtige Allüren. Die Zeit, die Vernunft und der krasse Klimawandel fordern, dass sehr schnell eine weltumfassende und radikal greifende Geburtenkontrolle durchgeführt wird, damit die karnickelhafte Vermehrung der Menschheit aufhört und sich die Natur im Laufe der Zeit wieder normalisieren und regulieren kann. Zwar ist das dann ein sehr, sehr langer Prozess, der mit Jahrhunderten zu berechnen ist, doch ist es tatsächlich der einzige Weg, auf dem einer Lösung entgegenschritten und noch eine Rettung vor dem Schlimmsten herbeigeführt werden kann. Und zu sagen ist dazu noch, dass all das Katastrophale, das dem Planeten Erde, dessen Fauna und Flora, den Menschen, der Atmosphäre und damit auch dem Klima angetan wird, verbrecherisch ist und in allen Dingen beruht, die der Mensch der Erde erschaffen hat. Dazu gehört auch die Nahrungsbeschaffung für all die Menschen, durch die ungeheure Mengen Giftstoffe aller Art ins Erdreich und in die Atmosphäre gelangen, alles verpesten und den Klimawandel mächtig fördern. Wenn allein an die vielen Millionen Tiere und an all das sonstige Getier gedacht wird, die zur Nahrung gezüchtet und durch deren Atmung und Winde ungeheure Giftgasmengen in die Luft gelangen, dann ist schon das eine Katastrophe. Wird dabei aber noch dessen bedacht, wie viel Futter diese Viecher brauchen, und wobei dieses unzählige Menschen ernähren könnte, weil es Futter ist, das auch die Menschen als Nahrung nutzen könnten, dann steigt im vernünftigen denkenden Menschen das blanke Grauen hoch. Und wird dabei weiter bedacht, dass von den heute auf der Erde existierenden 7,6 Milliarden Menschen deren 1,346 Milliarden Menschen hungern und unzählige des Hungers sterben, dann muss gefragt werden, wie lange es eigentlich noch dauert, bis das Gros der Menschen der Erde endlich des Verstandes und der Vernunft trüchtig wird und zu denken und zu handeln beginnt. Die Menschen der Erde, die des Gebrauchs von Verstand und Vernunft fähig sind, die sind leider nur eine kleine Handvoll und zudem nicht Staatsmächtige, Akademiker oder sonstige mit grossen Namen, folglich nicht auf sie gehört wird, wenn einfache Menschen ohne grosse Ämter und Titel etwas Bedeutendes und Wichtiges zu sagen haben. Das ist schon seit alters her der Fall.

Ptaah

26. Das alles lehrst du schon seit deiner Kindheit, doch leider sind es nur wenige Erdenmenschen, die deinen Worten, deinen Mahnungen und deiner Lehre Beachtung schenken.

Billy

Leider ist das so, zumindest in bezug auf das Gros aller Menschen, denn vereinzelt wird es doch getan, zwar nur in spärlichem Rahmen, wenn man der grossen Masse Menschheit bedenkt. Und diese vereinzelt Menschen sind es auch, die sehr dankbar dafür sind, dass ich mein Wort erhebe und die Wahrheit lehre, auch wenn das vielen Widersachern, Besserwissern, Stänkerern und Kritikern nicht gefällt.

Ptaah

27. Das wird sich zur gegenwärtigen Zeit leider auch nicht gross ändern.
28. Folglich werden sich weiterhin nur vereinzelt Erdenmenschen dem zuwenden, was du lehrst.

Billy

Das weiss ich. Alles braucht seine Zeit, dass es durchdringt und den Verstand und die Vernunft der Menschen anregt, insbesondere die Wahrheit. Es kann ...

Ptaah

29. Ah, einen Augenblick, bitte...
30. Leider werde ich gerufen und muss dringend weg.

31. Vermutlich dauert meine Abwesenheit länger als einen Monat.
32. Bis dahin, lieber Freund, auf Wiedersehn.

Billy Dann wird es wohl nächstes Jahr, bis du wieder kommst, Januar oder Februar.

Ptaah

33. So wird es sein.

Billy Also dann tschüss und auch auf Wiedersehn.

Vierhundertdreiundachtzigster Kontakt Montag, 30. November 2009, 12.16 Uhr

Florena

1. Du bist schnell hier, lieber Vaterfreund.
2. Es ist mir eine Freude, dich zu sehen, und so grüsse ich dich herzlich.

Billy Oh, wie lieb. Sei willkommen. Grüss dich, liebes Mädchen. Du kommst sicher mit einer Antwort von Ptaah, nehme ich an, wegen der Sache mit Michael Horn und Kal Korff.

Florena

3. Das ist richtig.
4. Du hast mich ja gerufen und gebeten, Ptaah nach seiner Meinung zu fragen.

Billy Ja, und zwar deswegen, weil mir Christian Frehner gesagt hat, Korff habe Michael Horn angegangen, um eine Kontroverse-DVD zu machen bezüglich meiner Kontakte mit euch. Michael bemüht sich nun um diese Sache, wie ich dir erklärte, weshalb ich über dich Ptaah fragen liess, was er dazu zu sagen hat, dass Michael eine Pro-DVD und Korff eine Kontra-DVD machen in bezug auf unsere Kontakte.

Florena

5. Deine diesbezügliche Erklärung habe ich Ptaah übermittelt, wozu er sagt, dass er darüber nicht erfreut sei, weil durch dieses Tun eine neue Kontroverse ausbreche, die voller Lügen und Verleumdungen sei.
6. Ptaah erklärte, dass dieser Kal Korff unter einer bewusstseinsmässig-psychischen Störung mit Wahnvorstellungen leidet resp. dass der Mann in hohem Grad paranoid sei.
7. Er sei zudem ein selbstsüchtiger, unbelehrbarer Intrigant, der voller Hass gegen dich und mit allen unlauteren Mitteln verleumderisch bemüht sei, dich der Lüge und des Betrug zu bezichtigen und die Wahrheit unserer Kontakte im gleichen Licht von Lug und Betrug erscheinen zu lassen.
8. Um sein Ziel zu erreichen, das er in seinem manischen Wahn anstrebe, bemühe sich Korff nunmehr darum, Michael Horn hinterhältig zu einer unlauteren Kontroverse zu missbrauchen, um die von dir genannte Pro- und Kontra-DVD herzustellen und mit neuen verleumderischen Behauptungen dich neuerlich weltweit der Lüge und des Betrug zu beschimpfen.
9. Ptaah erklärt, dass es äusserst bedauerlich sei, dass sich Michael Horn darauf einlasse, denn was damit getan werde sei kontraproduktiv.
10. Ausserdem sei das Ganze für Michael Horns Person sowie für seine unschätzbar gut geleistete Arbeit über all die Jahre hinweg in bezug auf unsere Kontakte und deine Mission sowie für diese selbst völlig unwürdig, wobei diese Unwürdigkeit durch Korff infamerweise Michael Horn aufgezwungen werde und ihn in ein zweifelhaftes Licht rücke.
11. Ptaah bittet Michael Horn, dass er von der Sache Abstand nehmen soll, weil aus dem ganzen Unternehmen nichts Gutes entstehe, sondern nur eine neue und unlautere Kontroverse, wie diese im Sinn von Korff sei.

Billy Bedauerlich. Michael Horn kann natürlich nicht wissen, was Korff im Schilde führt. Was er mit der ganzen Machenschaft bezwecken will, das ist mir nun auch klar. Ptaah hat wohl richtig gedacht, dass Michael der Sache ein Ende bereiten sollte, solange es noch möglich ist, Korffs Vorhaben zu verhindern.

Florena

12. Das denken auch wir alle, die wir uns mit Ptaah und mit einigen der Geistführerschaft beraten haben.

Billy Dann werde ich umgehend Christian informieren, damit er sich mit Michael in Verbindung setzt und ihm alles erklärt.

Florena

13. Ja, das ist wichtig.

Billy Hast du noch etwas Zeit, denn ich möchte mich noch etwas mit dir unterhalten?

Florena

14. Leider nein, denn ich bin in Eile und nur hergekommen, um dir Ptaahs Nachricht zu überbringen.

15. Daher muss ich auch gleich wieder meiner Arbeit nachgehen.

16. Auf Wiedersehn, lieber Vaterfreund, und noch liebe Grüsse soll ich bestellen von Enjana.

Billy Schade, aber dann tschüss und auch auf Wiedersehn. Grüss bitte Enjana.

Florena

17. Das werde ich tun.

Vierhundertvierundachtzigster Kontakt Mittwoch, 16. Dezember 2009, 15.46 Uhr

Billy Hallo, mein Gruss und sei willkommen, Quetzal. Habe dich gemäss Florenas Anruf erst um 16.00 h erwartet.

Quetzal

1. Sei gegrüsst, mein Freund.
2. Es hat sich etwas ergeben, das zu meinem früheren Erscheinen führt und weshalb ich auch schnell wieder zurück muss.
3. Also habe ich leider nicht viel Zeit für eine Unterhaltung, weshalb ich gleich auf die Sache zu sprechen kommen muss, deretwegen du Florena beauftragt hast, mich um meine Meinung zu fragen.
4. Wie ich ihre Frage richtig verstanden habe, handelt es sich um eine unserer Ratgebungen und Anordnungen, die meines Erachtens jedoch nur intern behandelt werden soll.
5. Folglich soll unser diesbezügliches Gespräch nicht als offizielles Gespräch gelten, zumindest eben nicht das, was wir zu besprechen haben.
6. Dazu möchte ich dich nun aber bitten, mir nähere Angaben bezüglich des Problems zu machen.

Billy Gern, mein Freund. Die Sache ist folgende: ...

Quetzal

7. Was du sagst, ist von Richtigkeit.
8. Zu allem Anfang wurde tatsächlich der von dir genannte Beschluss einstimmig durch die Kerngruppemitglieder gefasst.
9. Mit unserer Einstimmung hat dann später eine angemessene Änderung durch einen weiteren einstimmigen Kerngruppebeschluss stattgefunden, wodurch eine gerechtfertigte Lockerung beschlossen wurde.
10. Wie ich jedoch in meinen Aufzeichnungen festgestellt habe, als ich diese vor meinem Herkommen noch zu Rate gezogen habe, so wurden leider die entsprechenden Wichtigkeiten protokollarisch nicht festgehalten.
11. Das sollte jedoch jetzt unbedingt nachgeholt werden, weshalb ich alles dem Beschluss gemäss heute nochmals formuliere.

12. Dazu wäre es gut, wenn du meine Worte auch gleich in deinem Computergerät festhalten würdest, wobei sie jedoch nur intern behandelt und also nicht im Gesprächsbericht erscheinen sollen.

Billy Ist klar, hast du schon gesagt. Also, dann schalte ich den Computer jetzt ein. Dauert aber etwas, funktioniert leider nicht mit Lichtgeschwindigkeit. ... So, ist ok. Kannst loslegen.

Quetzal

13. Vorerst habe ich folgendes zu sagen:
14. ...
15. Weiter sind sieben folgende Punkte anzuführen, die berücksichtigt werden müssen:
16. ...

Billy Ja, das Ganze entspricht dem, was damals besprochen und beschlossen wurde. Was du gesagt hast, entspricht auch der späteren Änderung, wie ihr sie vorgeschlagen habt und dann auch von der Gesamtkerngruppe beschlossen wurde.

Quetzal

17. Weitere Änderungen sollten in diese Sache keinen Einlass mehr finden.
18. Damit ist alles gesagt und geklärt.
19. Leider muss ich nun schon wieder gehen, denn meine Pflicht ruft mich.
20. Auf Wiedersehn.
21. Ein andermal werde ich wohl länger bei dir verweilen können.

Billy Tschüss, und auf Wiedersehn.

Vierhundertfünfundachtzigster Kontakt Samstag, 9. Januar 2010, 15.42 Uhr

Billy Ah, schon hier, und dann beide zusammen. Seid herzlich willkommen und gegrüsst, liebe Freunde.

Ptaah

1. Auch ich entrichte dir meinen Gruss.

Quetzal

1. Dem ich mich anschliesse.

Billy Tja, dann sollten wir uns wohl gleich meinem Anliegen zuwenden.

Ptaah

2. Das wollen wir tun.
3. Florena hat ja umfänglich die Januar-Zusammenkunft der Kerngruppe beobachtet und uns die Aufzeichnungen darüber gebracht, nachdem du sie beauftragt hast, dies zu tun, damit wir das Ganze zur Kenntnis nehmen konnten.
4. Und nachdem wir das getan hatten, haben wir befunden, dass es wichtig sei, dich in dieser Sache aufzusuchen, denn was wir durch die Aufzeichnungen aufgenommen und erkannt haben, weist uns darauf hin, dass sich gewisse Gruppemitglieder noch immer nicht in richtiger und korrekter Weise in die Kerngruppe-Gemeinschaft eingelebt und eingeordnet haben.
5. Noch immer wandern einige auf Abwegen in bezug auf die Erfüllung von Gemeinschafts- und Missionspflichten, und leider verfolgen sie nur zu oft rein persönliche Interessen und sind gewillt, die Pflichten der Gemeinschaft und der Mission zu vernachlässigen.
6. Aus diesem Grunde wurde von uns beschlossen, dass Quetzal und ich gemeinsam herkommen und dass zu diesem Zweck unsere Stellvertretungen für unsere anderweitigen Aufgaben herbeigezogen werden.

7. Was wir aus den Aufzeichnungen erkennen konnten, war leider in bezug auf eine bestimmte Angelegenheit nicht erfreulich, und zwar das in der Beziehung, was du als unkonstruktives Herumreden bezeichnet hast, zu dem irrig aufgebeehrt wurde, dass es sehr wohl konstruktiv und zudem die freie Meinungsäusserung gewesen sei.
8. Dazu will sich Quetzal äussern.

Quetzal

2. Es ist von Richtigkeit, dass in jeder Beziehung eine freie Meinungsäusserung gegeben sein muss, doch all das, was wir aus den Aufzeichnungen erfahren haben, hat nichts mit wirklichen Meinungen zu tun, sondern mit unüberlegten Äusserungen, die auf rein persönliche Vorteile bezogen waren.
3. Wie du selbst treffend gesagt hast, entsprach in hauptsächlichlicher Weise das Ganze einem unkonstruktiven Gerede, das nur undurchdachten Äusserungen ohne eigentliche Argumente entsprach.
4. Ein wertloses, sinnloses und banales Gerede während 120 Minuten, das nur auf persönlichen wirren Ansichten und Meinungen beruhte und in keiner Weise auf tatsächlichen Fakten und auf zweckmässigen Vorschlägen gründete.

Ptaah

9. Was Quetzal sagt, entspricht unserer aller Feststellung, und wir finden es sehr bedauerlich, dass solche Vorkommnisse immer wieder in Erscheinung treten, obwohl eigentlich schon lange erwartet werden dürfte, dass solche nicht mehr in Erscheinung treten.

Quetzal

5. Diese Erwartung besteht zu Recht, denn seit sich alles zum Guten gewandelt hat, indem Verstand und Vernunft sowie eine gute Ordnung zur Geltung kamen, dürften solche leere Gerede, die oft sinnlos lange Zeit in Anspruch nehmen, nicht mehr vorkommen.
6. Grundsätzlich sollten jene Kerngruppe-Mitglieder, die noch immer in dieser falschen Weise handeln, sich endlich ihres Verstandes und ihrer Vernunft besinnen und ein gutes Denken und Überlegen pflegen, um gute und wertvolle Ideen hervorzubringen, woraus sich konstruktive Formen ableiten lassen oder ergeben, wie du richtig gesagt hast.
7. Was sich aber aus den Aufzeichnungen ergab, ist die Tatsache, dass keine wirkliche Argumente, sondern nur persönliche und banale Motive vorgebracht wurden, die darauf gezielt waren, persönliche Vorteile zu erzielen, die sich niemals mit einer Gemeinschaftshaltung vereinbaren lassen und die darauf abzielen, dass mehr Arbeit und Verantwortung auf andere Mitglieder abgeschoben werden sollen, um selbst gemeinschaftspflichtmässig weniger in Anspruch genommen zu werden.

Ptaah

10. Das sehe auch ich so, wie auch alle anderen, mit denen wir uns beraten haben.
11. Die ganze Rederei, die ich deinem Sinn gemäss als Geschwafel bezeichne, hatte nichts mit einer freien Meinungsäusserung zu tun, sondern mit kindischen Versuchen, argumentlos und durch Zwängerei Dinge zu ändern, wegzureden und aufzulösen, die altbewährt sind und unter keinen Umständen geändert werden dürfen.
12. Würden diese Altbewährtheiten aufgelöst, dann würden dadurch Probleme unlösbarer Form entstehen und neuerlich einen Zustand herbeiführen, der gleichermassen dem wäre, der früher herrschte, folglich die alten und überstandenen Schwierigkeiten neuerlich entfacht und in Erscheinung treten würden.
13. Es ergäbe sich also wieder der gleiche Zustand, der vorherrschte, ehe die durch deine massgebende Beratung und Mitarbeit von uns ausgearbeiteten und greifenden Richtlinien und Regeln erlassen wurden, durch die eine in allen Bereichen befriedigende Ordnung entstand, wodurch sich die Mission in unerwartet guter Weise zu entwickeln begann.
14. Das Ganze der früheren Schwierigkeiten darf nicht durch die Unvernunft und Lebensunerfahrenheit sowie durch Querelen usw. gewisser neuerer und jüngerer Kerngruppe-Mitglieder neuerlich durchbrechen.
15. Es darf alles unter keinen Umständen zu den alten Missständen zurückführen und nicht abermals die Existenz der Mission sowie die Gemeinschaft neuerlich in Frage stellen, wie das in den ersten Anfangsjahren der Fall war.
16. Dies, ehe die von uns vorgeschlagenen und von der Gesamtkerngruppe durch einen Einheitsbeschluss akzeptierten Regeln sowie das Recht und die Ordnung zu greifen begonnen haben und in all den vergangenen Jahren einen unerwartet und unermesslich grossen und wertvollen Erfolg gebracht haben.

17. Seit der damaligen Einführung der Richtlinien und Regeln sowie des Rechts und der Ordnung wurden durch die Zusammenarbeit aller Kerngruppe-Mitglieder Leistungen vollbracht, wie sie in ihrem Ausmass sehr viel mehr brachten, als erwartet werden konnte.
18. Auch was du dadurch zu vollbringen vermochtest in bezug auf die von dir geschaffenen Buchwerke, geht sehr weit und im Vielfachen darüber hinaus, was du eigentlich hättest tun sollen.
19. Das alles wurde aber nur möglich, weil die Ordnung und die Zusammenarbeit aller Kerngruppe-Mitglieder gründlich griff, wodurch ein Klima der Freude an dem entstand, was allgemein von jedem einzelnen mit vollem Einsatz geleistet und zustande gebracht wurde, jedes seine ihm zugeordnete Pflicht tat und nicht mehr selbstsüchtig darauf bedacht war, sich auf Kosten anderer Gruppemitglieder Vorteile zu schaffen.
20. Das nun aber, was wir aus den Aufzeichnungen herausgefiltert haben, zeugt vom Gegenteil und weist darauf hin, dass gewisse Kerngruppe-Mitglieder sich auf dem Weg befinden, wieder in die alten zerstörerischen Formen zurückzuverfallen.
21. Dass dabei wahrhaftig kindische Äusserungen dessen gemacht werden, dass nicht immer Quetzal und ich selbst zu Rate gezogen werden sollen und das auch nicht mehr getan werden könne, wenn du nicht mehr seiest, zeugt von verstandes- und vernunftmässiger Unzulänglichkeit.
22. Weiter zeugt es aber auch davon, dass eine noch sehr grosse Unreife in bezug auf die Beurteilung von tatsächlichen Fakten und eine Unfähigkeit in Hinsicht auf das Lösen von Problemen vorherrscht, wie wir das durch die Analyse der Aufzeichnungen bei einigen jener zweifellos feststellen konnten, welche aufbegehrten.

Billy Das ganze Geplänkel hat eigentlich deswegen stattgefunden, weil mir durch einen Anstoss eines KG-Mitgliedes bewusst geworden ist, dass mit der Feiertagsfestlegung etwas nicht in Ordnung war und seit rund einem Jahrzehnt der 2. Januar als Sonntag gehandelt wurde und als solcher in der Sonntagsdienstliste figurierte. Also bemühte ich mich, die Sache zu klären, indem ich das Ganze bei der Zusammenkunft vorbrachte, um abstimmen zu lassen, ob der 2. Januar aus der Sonntagsdienstliste entfernt werden könne oder nicht, weil dieser Tag ja nicht ein offizieller Sonntag, sondern nur ein einfacher Freitag (arbeitsfreier Tag) ist. Und ich denke, dass ich damit recht getan habe und dass es auch rechtens ist, dass durch einen Gesamtbeschluss dieser Tag aus der Sonntagsdienstliste ausgehebelt wurde. Dazu denke ich, dass das doch sicher auch in eurem Sinn ist, oder?

Quetzal

8. Das ist fraglos von Richtigkeit.
9. Also hast du richtig gehandelt, denn wie ich die gesetzlichen Sonn- und Feiertage verstehe, wie sie bei euch gegeben sind, so steht als Feiertag nur der 1. Januar an, während der 2. Januar tatsächlich nur ein normaler Freitag ist, der keinerlei Feierlichkeitsnatur aufweist.

Billy Dann bin ich beruhigt, denn wenn ich Mist gebaut hätte, dann wäre mir das verdammt peinlich gewesen. Fehler zu machen freut mich nicht gerade, denn ich nehme meine Verantwortung ernst. Leider lassen sich Fehler aber nicht vermeiden, doch sind sie erträglich, wenn durch sie kein Unheil entsteht.

Ptaah

23. Das ist richtig.
24. Leider sind auch wir nicht vor Fehlern gefeit, denn fehlerlos zu sein würde bedeuten, dass wir nichts mehr zu lernen hätten und am nächsten einer Vollkommenheit stünden, die jedoch in Wahrheit in jedem Fall stets nur relativ erlangt werden kann.
25. Wären wir vollkommen und damit auch fehlerlos, dann stünden wir hoch über der Schöpfung.

Billy Ein gutes Wort. Seht aber einmal hier, was ich geschrieben habe in bezug auf die unerfreulichen Vorkommnisse bei unserer Januar-Zusammenkunft. Es ist wohl gut, wenn ich es euch vorlese. So hört also, bitte:

- 1) *Es ist grundsätzlich falsch, Altbewährtes abzubauen, zu revidieren, zu ändern und es erneuern zu wollen, denn allein das Altbewährte ist von Beständigkeit und führt zu Fortschritt und Erfolg.*

Diese Tatsache hat sich seit alters her bewiesen, so auch während den letzten 100 Jahren in bezug auf die gesamte Wirtschaft, wie z.B. in der Hinsicht auf Konzernzusammenschlüsse und deren Scheitern. Weiter im Firmenausbau und in den Produktionserweiterungen, die auf einer horrenden Schuldenmacherei beruhten, die Firmen und Konzerne in den Ruin und Konkurs resp. zum endgültigen Zusammenbruch trieb. Dies, weil die jüngeren Generationen, die als junge Dynamische alles in ihre unreifen Hände genommen haben und dem Wahn verfallen sind, alles ins Grosse und Übergrosse treiben und an erster Stelle der betreffenden wirtschaftlichen Branche stehen zu müssen. Dies nebst dem, dass sie sich horrende Entlohnungen, Bonifikationen und Abfindungssummen zuschanzen müssen, um leicht und schnell reich zu werden. Dies alles führte einerseits zu einer horrenden Überwirtschaferei und andererseits zum Zusammenbruch alteingesessener und rentabler Firmen und Konzerne. Durch den Ausbau, das unsinnige Vergrössern und durch die vermehrte Produktion, was nur durch ein unsinniges Schuldenmachen zustande kommen konnte, wurde das Altbewährte zerstört. Dieses war darauf aufgebaut, dass nur dann in einer Firma oder in einem Konzern etwas erneuert, erweitert, vergrössert und rationeller sowie profitabler gemacht wurde, wenn dafür die notwendigen Finanzen gespart und beiseite gelegt waren, folglich keine Schulden gemacht werden mussten. Ausserdem wurde massenweise mehr Geld ausgegeben, als effective zur Verfügung stand, folglich die Finanzen nicht zweckdienlich und richtig eingeteilt, sondern auch in dieser Beziehung Schulden gemacht wurden. Überall dort, wo der Verstand, die Vernunft und Logik im wirtschaftlichen und finanziellen Verhalten nicht beachtet wurden und gegen das Altbewährte verstossen wurde, hat sich seit alters her bewiesen, dass in der Regel alles zu Bruch ging und auch weiterhin zu Bruch geht.

Was sich in katastrophaler Weise in der industriellen Wirtschaft in genannter Weise ereignete, wurde auch den Bankensystemen zum Verhängnis. Dies, weil auch in diesen die Gier nach Geld, Macht und Grossein eingeführt wurde, um damit ein übermässiges finanzielles und bankenwirtschaftliches Wachstum zu fördern. Also konnte es nicht ausbleiben, dass in gleicher Weise, wie bei der industriellen Wirtschaft, ein gewaltiger Zusammenbruch erfolgen musste, wie schon in den 1920/30er Jahren und neuerlich im ersten Jahrzehnt nach der Jahreswende zum 21. Jahrhundert. Als Fazit des Banken- und des industriellen wirtschaftlichen Zusammenbruchs resultierte damals und resultiert auch heute eine weltweite Rezession, wobei horrende Staatsgelder in die Banken und in die industrielle Wirtschaft gepumpt werden mussten und müssen, damit diese weiterbestehen konnten und können. Eine Tatsache, die aber nicht verhinderte, dass weltweit diverse Klein- und Grossbanken sowie kleine und grosse Firmen und Konzerne im völligen Ruin ihr Ende fanden. Und all das nur, weil geld- und machtgerig gehaushaltet und geschäftet und die altbewährte Grundregel missachtet wurde, dass nur dann etwas gekauft, erneuert, erweitert und rentabler usw. gemacht wird, wenn die notwendigen finanziellen Mittel dazu erspart sind und zur Verfügung stehen und nicht in unermesslicher Gier nach Geld und Reichtum geheischt wird. Ein sehr übles und banken- sowie industriellwirtschaftlich zerstörendes Handeln, das alles Altbewährte missachtet und das hauptsächlich durch die verantwortlichen Firmen-, Konzern- und Bankenmanager und Verwaltungsräte betrieben wird und alles zum Zusammenbruch bringt. Zu diesem kriminellen Tun und Handeln gehört auch das horrende Kapitalaufnehmen, das jedem Verstand und aller Vernunft widerspricht und die Kapitalnehmer in gewaltige Schulden treibt. Auch das Altbewährte des risikolosen Darlehensnehmens, das darauf beruht, dass Darlehen stets nur in der Höhe genommen werden, wie es möglich ist, diese mit Zins und Zinseszins gemäss den Einnahmen und Vereinbarungen zurückzuerstatten, wie diese nach dem Stand vor der Darlehensnehmung eingenommen werden und einfließen. Das also in der Weise, dass Darlehen nicht nach möglichen Mehreinnahmen zurückerstattet werden müssen, die durch eine eventuelle Mehrproduktion und durch einen Mehrabsatz resp. durch einen eventuellen Mehrgewinn entstehen.

Das unlogische übermässige Darlehengeben der Banken an Private für Immobilien und allerlei anderes sowie an Firmen und Konzerne ist ein weiteres Übel, das zum Schuldenmachen verführt und von dem rundum rege Gebrauch gemacht wird. Dass dann dabei die Schuldenberge und ihre Zinsen nicht mehr abgebaut und bezahlt werden können, ist eine zwangsläufige Folge, wobei dies auch auf die Staaten selbst zutrifft, deren Finanzgebaren nur auf ein Schuldenmachen ausgerichtet ist. Schuldenmachen bedeutet auch in dieser Hinsicht, dass mehr Geld ausgegeben als eingenommen wird, folglich sich die Staaten durch ihre un-

fähige Finanzwirtschaft mit Franken, Euros und Dollars usw. in milliarden- und billionenfacher Höhe verschulden. Und dies nur, weil die dafür verantwortlichen Regierenden einerseits nicht mit Geld umgehen können, und andererseits, weil es ja nicht ihr Mammon ist, den sie verpulvern, sondern der des steuerzahlenden Volkes. Und so wie die Staaten diesbezüglich handeln und denken, so tun das auch die Manager und Verwaltungsräte der Banken und der industriellen Wirtschaft. Also missachten sie alle das Altbewährte dessen, dass keine Schulden gemacht werden, die das Mass des Zulässigen und Vermögenden sprengen und folglich nicht mehr zurückerstattet werden können.

- 2) Auch altbewährte Regeln, Beschlüsse und Ordnungen sollten nicht geändert und nicht revidiert, sondern notfalls nur durch angemessene Erweiterungen ersetzt werden, wenn die Notwendigkeit dazu besteht. Hat sich eine Regel bewährt, welcher Art sie auch immer ist, dann dürfen Erweiterungen nur nach gründlicher Durcharbeitung und Durchdenkung erfolgen, die jedoch dem Alten angepasst sein müssen und dieses nicht ändern oder sonstwie beeinträchtigen dürfen.

Es wird bei Neubeschlüssen, die eine alte und bewährte Regel und einen Beschluss usw. betreffen, immer der Fehler gemacht, das Altbewährte aufzuheben und durch neue Regeln und Beschlüsse usw. zu ersetzen. Dadurch aber wird die Regel des Guten und Korrekten missachtet, dass nämlich das Altbewährte und streng Durchdachte Erfolg gebracht hat. Gegenteilig werden neue und zuwenig durchdachte Beschlüsse und Regeln erstellt, die das Alte und Bewährte zerstören. Dadurch entstehen neue Probleme, die immer weitere Probleme nach sich ziehen und letztlich dazu führen, dass unweigerlich ein Zusammenbruch erfolgt.

- 3) Es wird in der FIGU-KG mokiert, dass durch die KG nicht dauernd Anordnungen, Regeln und Ordnungen von Quetzal und Ptaah geltend gemacht und beibehalten, sondern diese durch Neuerungen geändert und ersetzt werden sollen, weil sie einerseits angeblich überhol- und erneuerungsbedürftig seien. Andererseits könnten von Ptaah und Quetzal auch keine Anordnungen usw. mehr eingeholt werden, wenn ich, Billy, nicht mehr da sei, folglich die KG das Notwendige bestimmen soll usw. Solche beengte, absurde, alberne und törichte Scheinargumente, die aus einer verstandes- und vernunftmässigen Unreife resultieren und beweisen, dass eine massgebende Lebenserfahrung und eine Klarsicht in bezug auf die realen Fakten noch völlig fehlen oder zumindest äusserst mangelhaft sind. Und genau das ist der springende Punkt, durch den unbedachte und unvernünftig unzulängliche Forderungen gestellt und Änderungen, Neuerungen oder Aufhebungen von Altbewährtem geheischt werden, durch deren Aufhebung unbewältigbare Probleme auftreten würden. Solche unüberlegte Forderungen und Äusserungen treten zwar nur vereinzelt in Erscheinung, doch führen sie dazu, dass dadurch beim einen und andern Mitglied Verwirrung und dadurch wertlose, sinnlose und unkonstruktive Redegeplänkel entstehen, die keinen Nutzen bringen, sondern nur unnötig Zeit verschleissen. Grundsätzlich ist im Verein FIGU jedoch gegeben, dass die KG-Mitglieder erwachsene und selbständige Menschen sind, die sehr wohl eigene Gedanken pflegen und Schlüsse sowie Entschlüsse fassen und diese auch umsetzen können. Folgedem können sie auch selbst Entscheidungen herbeiführen und bei den KG-Zusammenkünften richtige und korrekte Beschlüsse fassen und notwendige Neuerungen herbeiführen. So ist zum Gesagten weiter anzuführen, dass die KG sehr wohl eigene Regeln, Anordnungen und Ordnungen usw. bestimmen kann, wobei dies jedoch nicht durch Unsinnigkeiten aus Rechthaberei, aus mangelhaftem Überlegen, aus Selbstüberschätzung und aus unlogischem Neuerungsbegehrt geschehen soll. Auch kann es nicht sein, dass Neuerungen und Erweiterungen von Beschlüssen in bezug auf Richtlinien und Ordnung nur aus eigenem persönlichem und egoistischem Interesse geheischt werden, wobei aber das Wohl der KG-Gemeinschaft und deren Pflichterfüllung sowie das Erfüllen der Mission beeinträchtigt werden. Die FIGU-KG ist eine Gemeinschaft mit einer zu erfüllenden und nicht gerade leichten Mission, und diese Fakten müssen für jedes KG-Mitglied in der Gemeinschaft und Pflichterfüllung im Vordergrund stehen. Im direkten Bereich einer Gemeinschaft kann und darf zum Wohle deren Mitglieder und in bezug auf deren Gemeinschaftszweck notwendigerweise und unumgänglich nur in gemeinschaftsmässigem Sinn gedacht und gehandelt werden. Also sind gemeinschaftlich gegebene und nutzvolle Regeln, Anordnungen, Richtlinien und die Ordnung der Gemein-

schaft immer in den Vordergrund zu stellen und einzuhalten, private und persönliche und zudem egoistische Begehren und Wünsche jedoch zu vermeiden. Es gilt diesbezüglich in einer Gemeinschaft also genau dasselbe Prinzip wie in einer Familie, in der in allererster Linie die gegebenen Regeln, Anordnungen, Richtlinien und die Ordnung zu beachten, zu akzeptieren und einzuhalten sind, weil nur dadurch das familiäre Zusammenleben in Frieden und Harmonie bestehen und funktionieren kann. So sind in einer Gemeinschaft, wie auch in einer Familie, alle Mitglieder verpflichtet, eine beschlossene und bewährte, richtige und korrekte Ordnung sowie gegebene Richtlinien, Regeln und Anordnungen einzuhalten und zu bewahren. Wird dem jedoch nicht Genüge getan, dann ergibt sich daraus Unfrieden und Disharmonie, unlösbare Probleme und ein brüllendes Chaos, dessen Ende eine Zerstörung der Gemeinschaft resp. der Familie ist. Rein persönliche Bedürfnisse, Wünsche und Begehren usw. müssen in jedem Fall persönlich bleiben und dürfen niemals in eine Gemeinschaft oder Familie hineingetragen werden, weil allein deren bewährte Regeln, Richtlinien, die gegebene Ordnung sowie die Anordnungen gelten, die zu achten und durchzuführen sind. In bezug auf die FIGU-Gemeinschaft bedeutet das, dass eine umfängliche und intentionale Zusammenarbeit aller KG-Mitglieder unabdingbar ist und dass die beschlossenen Regeln sowie die Ordnung, Anordnungen und Richtlinien eingehalten werden müssen, damit das Ganze umfänglich bestehen und sich die Gemeinschaft in ihrem Bestehen erfüllen sowie der Pflicht der Missionserfüllung Genüge getan werden kann. Persönlich bezogene und zudem egoistisch geprägte Begehren und Wünsche in bezug auf alles Gemeinschaftliche können keine Gültigkeit haben, denn was gemeinschaftsbezogen ist, muss gemeinschaftsbezogen bleiben, wie auch alles Persönliche und Private in strenger Weise persönlich und privat bleiben muss. Daher ist es auch notwendig, dass altbewährte Regeln, Richtlinien, Anordnungen und die altbewährte Ordnung usw. erhalten bleiben und nicht durch unkluge, unüberlegte und selfisch-bezogene sowie dumme Begehren und Wünsche durch zweckfremde Neuerungen ausser Kurs gesetzt werden. Das Altbewährte muss bei jeder Neuerung bestehenbleiben, darf nicht missachtet und nicht abgesetzt werden, denn das, was sich seit alters her bewährt hat, muss seinen Bestand beibehalten, weil nur das gewährleistet, dass kein Zusammenbruch erfolgt, wenn wirklich nützliche und gerechtfertigte Neuerungen hinzubeschlossen werden. Neuerungen erzwingen und Altbewährtes absetzen zu wollen, nur um damit persönliche und egoistische Begehren und Wünsche zu befriedigen, bedeutet, Probleme zu schaffen, wobei die einen die nächsten nachziehen, wodurch ein Chaos und letztlich eine Zerstörung als zwangsläufige Folge in Erscheinung tritt.

Und was direkt unseren Verein FIGU sowie Ptaah und Quetzal und die Plejaren überhaupt betrifft, so ist dazu folgendes zu sagen: Die Regeln, Anordnungen, Ordnungen und Richtlinien, die von Ptaah und Quetzal gegeben sind, haben absolut ihre bleibende Berechtigung, denn sie sind gründlich und logisch durchdacht und haben sich nicht nur bewährt, sondern sie haben auch bewiesen, dass sie wertvoll sind und eine sehr gute und zweckdienliche Ordnung in die KG und in den Verein FIGU gebracht haben. Nur dadurch ist der Verein FIGU letztlich so weit gekommen und zu dem geworden, wie und was er heute ist und nunmehr weltweit wirkend sein kann. Das haben wir nur den Ratgebungen der Plejaren, insbesondere Semjase, Ptaah und Quetzal und ihrem Geistführergremium zu verdanken, mit dem Ptaah und Quetzal zusammenarbeiten und die uns die guten und wertvollen Ratgebungen, Richtlinien, Anordnungen, Regeln und die Ordnung gegeben haben. Natürlich sind auch die KG-Mitglieder darin involviert, denn sie haben letztendlich in Vernunft die plejarischen Ratgebungen, Anordnungen, Richtlinien und die vorgeschlagene Ordnung akzeptiert und einstimmig zur Annahme beschlossen und seither auch befolgt. Diese Ordnung und die Richtlinien können aber nur dadurch erhalten werden, indem diese gegebenen Anordnungen, Regeln, Richtlinien und Ordnungen weiterhin gültig bleiben und umfänglich so befolgt werden, wie sie in Folgerichtigkeit durchdacht, ausgearbeitet und gegeben sind. Sie auszuhebeln wäre also grundsätzlich falsch und würde alte, böse und zerstörerische Zustände neuerlich herbeiführen, wodurch ein andermal die Existenz des Vereins FIGU gefährdet und fraglich würde. Es stand den KG-Mitgliedern der FIGU immer frei, über die Annahme des Ganzen der Richtlinien, Regeln, der Anordnungen und der Ordnung zu bestimmen, wodurch es dann durch einen einstimmigen Beschluss auch angenommen und zur festen Ordnung gemacht wurde, die sich über all die vielen Jahre hinweg bewährt und Fortschritt und Erfolg gebracht

hat. Und was einmal in guter, richtiger und korrekter Weise beschlossen wurde und seit vielen Jahren Bestand hat, muss auch erhalten bleiben, denn von diesem Erhalt hängt die Existenz des Vereins FIGU ab, wie aber auch das Wohl und Wehe der KG, ihr Zusammenleben und Zusammenarbeiten in bezug auf die Missionserfüllung. Demzufolge wäre es allein schon darum hinrissig, durch Änderungen und unangebrachte sowie durch sehr schlecht durchdachte Ideen und Neuerungen das Altbewährte aufzulösen und durch unzulängliche Scheinlösungen zu ersetzen, die nur Probleme bringen. Wird dem aber fälschlich Achtung zugestanden, dass das Altbewährte aufgehoben, abgesetzt und durch Neues und Unzulängliches ersetzt wird, dann entsteht unweigerlich ein Chaos. Daraus würden sich wiederholend all die Schwierigkeiten und Probleme ergeben, die in Erscheinung traten, ehe die wohldurchdachten Regeln, Richtlinien, Anordnungen und Ordnungen geschaffen und umgesetzt wurden, die Semjase, Ptaah und Quetzal gaben und die von ihnen mit einem neunköpfigen Geistesführergremium ausgearbeitet und von der KG einstimmig akzeptiert wurden.

Dass das Beibehalten des Altbewährten seine Berechtigung hat, das beweist seit alters her auch die Tatsache, dass, weil das Altbewährte missachtet, verstossen und abgewürgt wurde, ganze irdische Kulturen ihren Untergang herbeiführten. Dies, weil die Völker die Friedens-, Freiheits-, Richtlinien-, Ordnungs- und Harmonieregeln missachteten und dadurch unter sich Unfrieden, Unfreiheit, Disharmonie, Streit, Hass, Rache und Vergeltung auslösten und dadurch unbewältigbare Probleme schufen, wie durch das Ganze aber auch Bruder-, Völker- und Religionskriege ausgelöst wurden, durch die ganze Völker ausgerottet und Staaten zerstört wurden. Gleichermassen gilt das für alles Altbewährte, das in bezug auf die Natur missachtet wurde, wodurch unbedachte, widersinnige und unsachgemässe Neuerungen beschlossen wurden, die dazu führten, dass auch durch Naturkatastrophen ganze Kulturen verschwanden.

- 4) *Im Bereich der KG des Vereins FIGU fallen vielerlei Aufgaben und Pflichten an, wie z.B. der notwendige Nachtwachdienst, der nicht vernachlässigt werden darf und der von ganz spezieller Bedeutung für die Sicherheit des ganzen Centers und dessen Bewohner sowie für das gesamte Vereinseigentum und das Leben der Centerbewohner ist. Dann sind auch der Sonntags- und Besucherdienst, der Schriftenverkauf, die Feld-, Wald-, Landschafts- und Gartenarbeiten, Geländesicherheitsarbeiten, das Schreiben und Korrigieren von Artikeln für WZ und Bulletin sowie von Büchern wie auch das umfangreiche Computerwesen, nebst dem wichtigen Küchendienst für die Mitglieder der KG-Gemeinschaft. Nicht zu vergessen sind dabei die umfangreiche Buchhaltung, das Kassenwesen und die gesamte Verwaltung, wobei diese das Bankwesen, die Budgetierung der Vereinsfinanzen, die Angelegenheiten mit den Behörden und sonstigen Ämtern sowie mit Organisationen diverser Art, Verhandlungen mit Anliegern, dem Landwirtschafts- und Forstamt, der Kantonalen Jagdaufsicht, dem Gewässeramt und dem Zoll nebst dem Transportwesen usw. usf. umfasst. Weiter sind diesbezüglich auch die Aufgaben und Pflichten zu nennen, die durch die einzelnen KG-Mitglieder zu erledigen sind in bezug auf das Durchführen und Betreuen von Informationsständen und das Durchführen von Vorträgen, nebst vielen anderen Dingen, die getan und erledigt werden müssen. Bei allem handelt es sich um unausweichliche Faktoren, die nicht unerledigt gelassen werden können, weil sie sehr wichtig zum Bestehen des Vereins FIGU und zum Zweck der Erfüllung der Mission notwendig sind. Sich hervorhebend sind dabei insbesondere der Sonntags- und Besucherdienst, wozu noch die Betreuung von Besuchern und der Schriftenverkauf während den Wochentagen hinzukommt. Auch diese Pflichten dürfen in keiner Weise vernachlässigt werden, denn sie sind von besonderer Wichtigkeit, insbesondere in bezug auf den sonntäglichen und feiertäglichen Besucherdienst, der massgebend zur Missionsverbreitung beiträgt, indem den Besuchern auf deren Fragen Rede und Antwort gestanden wird und ihnen mündlich von Angesicht zu Angesicht die notwendigen Aufklärungen und Erklärungen usw. gegeben werden. Die Besucherdienste an Sonn- und Feiertagen sind grundlegend als wichtigste Form der Missionsverbreitung ausgelegt und stellen das eigentliche Organ der Missionsinformation dar, wie das durch keine andere Tätigkeit der FIGU der Fall ist. Allein dies ist bereits Grund genug, dass an der Ordnung des sonn- und feiertäglichen Besucherdienstes nicht gerüttelt und nichts geändert werden darf, folglich die Sonn- und Feiertage als Besucherdienst unabänderlich erhalten bleiben müssen. Ein weiterer Grund dafür ist auch der, dass viele Interessenten infolge ihrer Arbeitsgebundenheit nur an den allgemeinen*

Sonn- und Feiertagen für Informationen usw. ins Center kommen können, was ihnen wochentags infolge ihrer Arbeitsverpflichtungen usw. nicht möglich ist.

Dass nun aber die Verteilung und Erfüllung von Aufgaben und Pflichten bei den FIGU-KG-Mitgliedern gleichmässig und gerecht erfolgt, ist es notwendig, dass eine umfänglich gemeinschaftliche Zusammenarbeit gegeben ist und jedes KG-Mitglied ohne Wenn und Aber seine Aufgaben und Pflichten wahrnimmt und erfüllt. Wird aber das nicht getan, erfolgt dadurch eine Einschränkung und gar eine Vernachlässigung der Mission, wodurch die Missionserfüllung verantwortungslos vernachlässigt und in ihrer Expansion beeinträchtigt und in gewissen Teilen gar verunmöglicht wird. Ein solches Verhalten, dass eben die Aufgaben und Pflichten nicht, nur nachlässig oder ungenügend wahrgenommen und nur widerwillig erfüllt werden, führt auch dazu, dass ein Einbruch der Gemeinschaftlichkeit in jeder Art und Weise erfolgt. Folglich treten stetig neue und immer schlimmere Probleme auf, denen nicht mehr vernünftig und logisch begegnet werden kann, die nicht mehr gelöst werden können und durch die allgemein gemeinschaftsfeindliche Aspekte entstehen.

Jedes KG-Mitglied hat sich seine FIGU-Mitgliedschaft mit jedem Drum und Dran vollumfänglich selbst bestimmt, wobei es egal ist, ob dies vor oder erst beim Antrag für die KG-Mitgliedschaft geschah. Es wurde und wird von Seiten der FIGU niemals Druck wie auch kein Zwang zum Mitgliedsbeitritt oder in bezug auf die Aufgaben- und Pflichterfüllung ausgeübt, wie auch keinerlei Versprechen in irgendeiner Weise abgegeben wurden oder werden, folglich für jedes KG-Mitglied (wie auch für jedes Passiv-Mitglied) eine absolute Selbstbestimmung zum FIGU-Beitritt gegeben war und ist. Gefordert wird einfach ein ausgeübter gesunder und korrekter Gemeinschaftssinn, wie eine gute und korrekte Kameradschaft, weil nur dadurch die FIGU-Gemeinschaft bestehen kann. Und jedem Mitglied war von Beginn der Mitgliedschaft an klar, dass die FIGU-Mitgliedschaft mit bestimmten allgemeinen Verpflichtungen, Aufgaben sowie mit besonderen Pflichten verbunden ist und dass sich diese im Laufe der Zeit noch erweitern können. Dabei ist jedoch in dieser Beziehung alles und jedes auf Freiwilligkeit aufgebaut, wobei diese jedoch darauf ausgerichtet sein sollte, dass alle Mitglieder der FIGU-Gemeinschaft, KG- sowie auch Passiv-Mitglieder, davon Nutzniesser sein können und in keiner Art und Weise benachteiligt werden. Das war und ist allen KG-Mitgliedern von allem Anfang an klar und wurde auch von ihnen akzeptiert, wie auch die Tatsache, dass es jedem KG-Mitglied (und Passiv-Mitglied) offensteht, seine ureigene Meinung zu vertreten. Weiter wurde von allem Anfang der Mitgliedschaft an auch akzeptiert, dass im Laufe der Zeit neue gruppeinterne Verpflichtungen sowie zweckdienliche Veränderungen, neue Aufgaben und Pflichten in Erscheinung treten, in die folgerichtig ein Einfügen und Anpassen notwendig ist. Und diese neuen Verpflichtungen, Aufgaben und Pflichten einfach auf andere Mitglieder abzuschieben, entspricht weder einem guten und wertvollen Gemeinschaftssinn noch einer in Liebe verbundenen Kameradschaft. Diese Dinge aber werden in der FIGU von Grund auf gelehrt und sind allen KG-Mitgliedern ebenso bekannt, wie auch dass es notwendigerweise jedem einzelnen gesagt wurde, dass es unumgänglich ist, dass jedes Mitglied sich freiwillig und gemäss seinem Können und Vermögen in die gruppeinternen Verpflichtungen, Aufgaben, Arbeiten und Pflichten einordnet und sie auch erfüllt. Und das einzuhalten, das hat sich jedes KG-Mitglied selbst bestimmt, und zwar ohne Gewalt und Zwang oder durch irgendwelche andere Beeinflussung, und wer das bestreitet, der strafft sich selbst der Lüge.

Soweit also meine Ausführungen und die Sicht, aus der ich alles sehe und beurteile.

Ptaah

26. Alles, was du uns vorgelesen hast, entspricht dem Notwendigen, das zu sagen und zu erklären ist.

Quetzal

10. Alles ist von Richtigkeit, und all deine Ausführungen und Erklärungen sind derart gut überdacht und formuliert, dass keine Zweifel bestehen und alles klar und verständlich ist.

11. Es erstaunt mich immer wieder, wenn ich Ausführungen und Erklärungen sowie Belange von dir höre oder lese, wie präzise und umfassend du alles angehst und darzulegen verstehst, dass keine Zweifel bleiben können.

Billy Deine Rede kommt mir sehr bekannt vor, denn ich habe sie schon gestern und auch heute schon gehört, als ich mit Andreas gesprochen habe, denn ihn als FIGU-Präsident habe ich natürlich darüber informiert, was ich geschrieben habe und wie ich die Sache sehe.

Ptaah

27. Quetzals Worten kann ich nur beipflichten und sagen, dass auch ich über deine Gewandtheit in bezug auf das Ausführen, Erklären und Darlegen aller Dinge immer wieder aufs neue erstaunt bin.
28. Leider geht mir diese Fähigkeit ab, wie du sie beherrschst.

Billy Mit deinem Vater Sfath hatte ich einen ausgezeichneten Lehrer. Ihm verdanke ich alles.

Ptaah

29. Du vergisst dabei dich, lieber Freund Eduard, denn das, was du von meinem Vater erhalten hast, musstest du ja selbst erlernen, nebst all dem, was du durch eigene Initiative erlernt hast, und das ist nicht gerade wenig.
30. Was du uns nun aber vorgelesen hast, damit ist meines Erachtens alles gesagt, was in der leidigen Angelegenheit zu sagen ist, folglich wohl nichts mehr hinzugefügt werden muss.

Billy Hier habe ich noch etwas von Bernadette, das ich euch ebenfalls vorlesen möchte. Es ist zwar nicht sachbezogen zu dem, worüber wir bisher gesprochen haben. Aber wenn ihr hören wollt? Das Ganze finde ich gut geschrieben, doch ist es eben nicht zu dem bezogen, worüber wir bisher sprachen.

Ptaah

31. Lass denn hören.

Billy Also, der Titel lautet «Gedanken zu Entwicklungen».

Ptaah

32. Meinerseits denke ich, dass das, was du vorgelesen hast, nicht zu unserem Thema gehört, das wir besprochen haben, folglich du es auch nicht offen in unser Gespräch einflechten solltest.
33. Was Bernadette anführt, bezieht sich nicht in direkter Weise auf Gemeinschaftsbezogenheiten und Dinge, die missionsbedingt sind, sondern auf rein Privates und Persönliches, was auch als solches behandelt werden muss.
34. Ist daher Bernadette daran interessiert, ihre Ausführungen vorzubringen, dann kann sie das nur privater- und persönlicherweise tun, wobei es aber durchaus erlaubt sein muss, dass sie ihr Anliegen auch bei einer offiziellen Zusammenkunft allen Gruppemitgliedern vortragen kann.

Quetzal

12. Das ist auch meine Ansicht.
13. Privates und Persönliches darf nicht mit Missions- und Gemeinschaftsangelegenheiten und mit Gemeinschaftspflichten vermischt werden, wie auch du das in deinen uns vorgelesenen Ausführungen und Erklärungen klar und deutlich dargelegt hast.
14. Alles muss klar getrennt sein, denn wenn Privates, Persönliches und Missions- sowie Gruppeangelegenheiten resp. Gemeinschaftsangelegenheiten und Gemeinschaftspflichten miteinander vermischt werden, dann entstehen zwangsläufig Konflikte und Probleme, die zerstörerisch wirken.

Billy Gut, dann lasse ich ihr geschriebenes Werk aus und füge es unserem Gespräch nicht bei. Aber seht hier diesen Zeitungsartikel, den ich euch auch vorlesen will. Das Ganze finde ich sehr banal, unüberlegt und nichtssagend, weshalb ich mir erlaubt habe, mit eigenen Worten dazu Stellung zu nehmen. Und das habe ich mit diesem Artikel hier getan, den ich im Juni-Sonder-Bulletin veröffentlichen werde. Gerne lese ich euch auch diesen vor und höre dann gerne eure Meinung dazu. Aber erst hier den Zeitungsartikel:

«Terroristen sind keine Islam-Vertreter»

Ängste müssen gemeinsam abgebaut werden, sagt Hisham Maizar, Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen in der Schweiz. Terroraktionen würden viel zu schnell in Zusammenhang mit dem Islam gebracht.

Ein vereitelter Anschlag in Detroit, eine missglückte Attacke auf den dänischen Karikaturisten Kurt Westergaard – wieder gerät der Islam in die Schlagzeilen. Was geht in Ihnen vor, wenn Sie solche Meldungen hören?

Ich verurteile solche Aktionen aufs Schärfste. Wegen solcher Vorfälle wird der ganze Islam in den Abgrund gestossen. Weder die anheuernden Gruppen, noch die Angeheuernten sind Vertreter des Islam. Es wäre wirklich ein Fehler, das als Massstab zu nehmen zur Imagebeurteilung einer Religion, die seit 1431 Jahren besteht. Man dreht an der Schraube des Hasses weiter, wenn man Terroraktionen mit den Muslimen oder dem Islam im Allgemeinen direkt in Verbindung bringt. Wir müssen hier besser differenzieren. Die Ursachen des Terrors sind vielschichtig. Die Religionen dafür verantwortlich zu machen, ist zu einfach. Das Phänomen Terror muss erforscht und wirksam angegangen werden. Wenn irgendeine Terroraktion stattfindet, neigt man dazu, sie schnell auf

den Islam zurückzuführen. Der Terror ist nicht das Produkt des Islams, sondern dasjenige der hasserfüllten Menschen, die auch andere für ihre Zwecke instrumentalisieren, unabhängig von der Religion.

Wie wirken sich solche Schreckensmeldungen in der Schweiz auf das Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen aus?

Wir Muslime verabscheuen Terrorismus und lehnen ihn ab. Derartige Aktionen halten wir für sinnlos und für völlig unangebracht. Zum Zweiten: Die Menschen, die schon immer eine falsche Meinung vom Islam hatten, fühlen sich bestätigt. Oft heisst es dann: «Da sieht man es wieder – da sind Muslime am Werk.» Man darf nicht alles in denselben Topf werfen. Das vernebelt die weite Sicht. Man beurteilt Terroraktionen und vergisst, dass die Religion andere Grundlagen aufweist.

Die Taten werden «im Namen des Islam» vollbracht.

Es ist offenbar modern, etwas im Namen von etwas zu tun. Diese Inanspruchnahme «im Namen des Islams» zu reden oder zu handeln, ist eine völlig abzulehnende Form. Die Akteure repräsentieren nicht die Grundlagen

ZUR PERSON

Hisham Maizar
Föderation Islamischer Dachorganisationen



Hisham Maizar ist Schweizer palästinensischer Herkunft. 1982 ist er in Berg SG eingebürgert worden. Der 68-Jährige ist Arzt und lebt heute in Roggwil TG. Er ist Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen (Fids), zu der rund 150 Islamzentren und deren Mitglieder gehören. Die Fids ist die grösste islamische Organisation in der Schweiz. Maizar ist Mitglied des Schweizerischen Rats der Religionen, der 2006 gegründet worden ist. Der Rat wurde von den Schweizer Kirchen zur Förderung des interreligiösen Dialogs initiiert. Maizar gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Islam in der Schweiz. (eas)

und die Mehrheit der Muslime.

Welche Kommentare bekommen Sie zu hören?

Man schüttelt regelrecht den Kopf und man denkt sich, was treibt einen jungen Menschen, der aus einer gut situierten Familie stammt und nicht unintelligent ist, in die Arme von Extremisten? Wieso lässt er sich derart instrumentalisieren? Das ist auch für uns Muslime unverständlich. Da höre ich bei Christen und Muslimen übereinstimmende Kommentare. «Diejenigen Christen, die Muslime kennen, verallgemeinern auch nicht.

Was bedeuten die Terroranschläge nach dem Ja zum Minarettverbot?

Das eine hat mit dem andern gar nichts zu tun. In der Schweiz hat man über ein Verbot vom Bau von Minaretten abgestimmt. Das ist eine formale Sache. Allerdings hat es bewirkt, dass Muslime sich hier im Land nicht akzeptiert fühlen. Man will sie am liebsten gar nicht sehen. Das Minarett ist ein Zeichen für eine Gebetsstätte, kein politisches Zeichen. Wir Muslime wollen ganz scharf trennen zwischen der Initiative und etwa dem Karikaturenkonflikt. Das kann man nicht in einem Atemzug nennen.

Haben Sie Verständnis für die diffusen Ängste der Schweizer Stimmbürger?

Absolut. Dem würde ich aber etwas entgegenhalten: Wenn ich Angst vor etwas habe, insbesondere eine diffuse Angst, dann müsste ich mich darum bemühen, diese Angst abzubauen. Das tue ich nicht, indem ich etwas verbiete. So arbeite ich direkt in die Hände von Extremisten. Dann muss ich Hilfe suchen. Zu sagen, dass die Muslime hier zu wenig unternehmen, ist eine Schutzbehauptung, selber keine Initiative zu ergreifen. Wie bauen wir Ängste ab? Indem man sich besser informiert und Muslime besser kennen lernt. Die Ängste sind nachvollziehbar. Diese abzubauen beruht aber auf Gegenseitigkeit.

Was unternehmen Sie?

Ich muss mich wie ein Moslem verhalten. Ich muss zeigen, dass ich gradlinig bin und meine Religion reflektiere. Ich muss auch meine Hausaufgaben machen, mich öffnen, mehr informieren. Das geschieht zusehends. Aber es gibt immer noch Nachholbedarf.

INTERVIEW: ELISABETTA ANTONELLI

Hisham Maizar ist am Sonntag im Gespräch mit Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf im Schweizer Fernsehen zu sehen: 10. Januar, 11 Uhr, Sternstunde Philosophie, SF1.

Der Landbote, Winterthur, Donnerstag, 7. Januar 2010

Islamistische Terroristen vertreten nicht den Islam, wie auch andersgläubige Terroristen nicht die anderen Religionen vertreten

Als Mensch, gebürtig als Eduard Albert Meier, genannt «Billy» und Sheik Muhammed Abdullah usw., habe ich schon von Kindheit an sehr wohl einen guten Einblick in das Christentum sowie in den Islam und in die anderen Religionen sowie in viele deren Sekten gewonnen, wobei ich jedoch mein ganzes Leben lang für mich und meine Gedanken, Gefühle und Ansichten sowie Meinungen immer eine völlig neutrale Haltung eingenommen und beibehalten habe. Grundsätzlich bin ich gemäss dem Islam ein religiöser Ungläubiger und aus der Sicht des Christentums ein Ketzer und Atheist, oder aus anderer und sektiererischer Sicht ein Verlorener und Höllenankwärter usw., denn ich distanziere mich von jedem religiösen und sektiererischen Glauben. Damit bin ich auch nicht vom Gotteswahn befallen, wie dieser durch die Irrlehren der Religionen und allen deren Sekten den Gläubigen indoktrinierend eingehämmert wird. Aus diesen genannten Gründen vermag ich auch in neutraler Weise Dinge richtig zu beurteilen, die mit Glauben, Religion und Sektierismus tatsächlich oder scheinbar zusammenhängen. Dies wie z.B. in bezug auf den islamistischen Terrorismus, wobei dieser Islamismus mit dem eigentlichen Islam keinerlei Bewandnis hat, sondern auf einem fehlgesteuerten und völlig ausgearteten Fanatismus beruht.

Leider ist es so, dass überall dort, wo Terroraktionen stattfinden, diese sofort mit dem Islam in Verbindung gebracht werden, wie aber auch mit anderen Religionen, und zwar je nachdem, welcher Religion die Terroristen angehören. Hauptsächlich ist es in der gegenwärtigen Zeit der Islam, der ins Ziel der Beschimpfungen der Menschen gerät. Dies eben dann, wenn durch fanatische Islamisten Terrorakte verübt werden. Terroristische Islamisten haben jedoch nichts mit dem Islam zu tun in der Weise, dass sie diesen vertreten würden, denn wahrheitlich sind sie ausgeartete religiöse Fanatiker, die den Koran und den daraus resultierenden Islam nach eigenem verbrecherischen Ermessen zu ihren eigenen fanatischen Gunsten auslegen, um hemmungslos Mord, Tod und Zerstörung verbreiten zu können.

Durch dieses falsche Tun der fanatischen wahnbefallenen islamistischen Terroristen werden deren Verbrechen nur zu schnell und zu gern mit dem Islam in Zusammenhang gebracht. Dieser aber hat einerseits damit überhaupt nichts zu tun, und andererseits sind die fanatischen islamistischen Terroristen keine wirkliche Moslems, sondern nur schäbige Kreaturen, die den Islam ganz bewusst für ihre Ausartungen ihres mörderischen und verbrecherischen Handelns zum Vorwand nehmen. So gerät der Islam immer wieder durch neuerliche terroristische Greueltaten und Verbrechen in die Schlagzeilen der öffentlichen Medien, was natürlich auch mit allen anderen Religionen der Fall ist, wenn in deren Namen terroristische Ausartungen und Verbrechen begangen werden. Gegenwärtig ist es nun aber einmal der Islam, der durch die fanatischen islamistischen und durch einen ausgearteten Religionswahn Befallenen missbraucht und zum Weltschrecken gemacht wird. Und dies nicht nur in den Reihen der Christen und Hindus, der Juden, Buddhisten und sonstigen Andersgläubigen, sondern auch in den Reihen der Muslime und Muslime.

Grundsätzlich sind alle fanatischen, glaubenswahnmassigen und sonstigen terroristischen Aktionen abgrundtief und aufs Schärfste zu verurteilen, und zwar ganz gleich, ob sie nun ausgeartet fanatisch-islamistisch bedingt sind oder auf fanatische Ausartungen andersgläubiger Religionsbefangener zurückzuführen. In der heutigen Zeit sind es aber die islamistischen Terroristen, die keine Islam-Vertreter und keine gläubige Muslime sind, die den ganzen Islam und damit weit über eine Milliarde Muslime und Muslime in den Abgrund des Hasses der Christen, Juden, Hindus, Buddhisten und vieler Andersgläubiger stossen. Weder die Rädelsführer der islamistischen Terroristen, noch jene, welche bei ihnen anheuern und den Terror lernen, noch jene, welche sich bereits als islamistische Terroristen haben ausbilden lassen, können in Anspruch nehmen, dass sie Vertreter des Islam seien. Wahrheitslich sind sie Schwerverbrecher und können in keiner Weise Muslime genannt werden, denn in ihrem Fanatismus sind sie Ausgeartete und schäbige Kreaturen und Windlinge, die feige morden und zerstören und die wirklichen Islamgläubigen weltweit in Verruf bringen und alle Welt hassvoll gegen sie aufbringen.

Der Islam ist nun gerademal 1431 Jahre alt, im Grundsätzlichen hervorgegangen aus der alten Lehre der wirklichen Propheten, so also auch aus der Lehre, wie sie Immanuel gebracht hat, wie er auch im Koran als Prophet aufgeführt wird. Der terroristische Islamismus ist aber nicht aus dieser Lehre der alten Propheten hervorgegangen, und damit auch nicht aus dem Religionsbuch Koran, sondern aus einem mit Hass verbundenen Wahn der Terrorurheber gegenüber all jenen, welche nicht konservativ, fundamentalistisch und fanatisch in völlig falscher und irrer Art und Weise die Verse der Suren des Korans befolgen, umsetzen und ausleben. Dies eben nicht in wirklich islamischer Weise, sondern gemäss dem irren und schwachsinnigen Islamismus, der wahrheitslich nichts mit dem Islam und mit den Koranlehren zu tun hat, denn der Islamismus folgt terroristisch-krankhaft irren und fanatischen Irrlehren, die weder im islamischen Religionsbuch noch in anderen daraus resultierenden Lehrenschriften keinerlei Gleichheit finden. Der islamistische Terrorismus ist eine Ausartung sondergleichen ausserhalb der Koranlehren und des Islam, folglich er nicht als Massstab zur Imagebeurteilung des Islam sowie der gläubigen Muslime und Muslime genommen werden darf. Wird das aber doch getan, dann entspricht das einem Fehler, der nur Böses und Hass erzeugt, wobei sich das Rad des Hasses immer weiter dreht und alle weltweit stattfindenden Terroraktionen automatisch und direkt mit dem Islam und mit den Muslimen allgemein in Zusammenhang gebracht werden. Und das geschieht auch dann, wenn die terroristischen Aktionen anderweitig bedingt sind und durch Christen, Hindus oder Juden usw. ausgeübt werden. Also muss allein schon in dieser Hinsicht differenziert und auch klar werden, dass der religiöse und sektiererische Terrorismus nichts mit der eigentlichen Religion zu tun hat, sondern auf Ausartungen beruht, die aus krankhaft irren, überspannten, konservativen, fundamentalistischen und fanatischen sowie wahnmassigen Einbildungen hervorgehen. Also ist es notwendig, den Terrorismus in der Tatsächlichkeit seines Ursprungs zu erkennen, denn nur bei diesem kann er wirksam angegangen werden, um ihm ein Ende zu setzen. Genau das wird aber nicht getan, denn grundsätzlich werden sofort der Islam und die Muslime allgemein verantwortlich gemacht, wenn irgendwo irgendwelche Terroraktionen stattfinden. Wahrheitslich ist der Terror aber nicht das Produkt des

Islam oder einer anderen Religion, sondern die böse und verbrecherische Frucht hasserfüllter und fanatischer Menschen, die bedenken- und gewissenlos auch andere durch sie irreführte Menschen für ihre terroristischen Zwecke instrumentalisieren.

Terroraktionen, die sich als islamistisch geprägte Form erweisen, wirken sich weltweit ganz besonders und äusserst unerfreulich sowie bösartig auf das Zusammenleben zwischen Christen, Juden und Muslimen aus und fördern den Hass auf die Islam-Gläubigen, und zwar obwohl diese den Terrorismus verabscheuen und ablehnen. Sie wollen in Frieden, Freiheit, Harmonie und Liebe leben, wie alle anderen vernünftigen Menschen aller Völker und Religionen, folgedem Terroraktionen für sie völlig sinnlos, unangebracht und verbrecherisch sowie menschen- und lebensverachtend sind. Gegenteilig dazu wähnen sich Andersgläubige, hauptsächlich ungemein viele Christen und Juden, durch die verbrecherischen islamistischen Terroraktionen in ihrer völlig falschen, eingebildeten und oft wahngelagerten Meinung in bezug auf den Islam und die Muslime bestätigt. Und selbst dann, wenn verbrecherische Terroraktionen von Christen oder Juden usw. durchgeführt werden, wird das Ganze gedankenlos und voller Hass unberechtigt den Muslimen und dem Islam zugeschoben. Es wird diesbezüglich überhaupt kein Unterschied gemacht, sondern alles einfach mit demselben vor Hass triefenden schmutzigen Lappen aufgewischt und in denselben Hasstopf geworfen. Falschinformationen und Missverstehen in bezug auf den Islam und dessen Gläubige vernebeln hauptsächlich den Christen und Juden und all deren vielfältigen Sekten die Sinne des Verstandes und der Vernunft. Dadurch entstehen falsche Sichtweisen und Missverständnisse, aus denen heraus alle Terroraktionen als dem Islam zugehörig verurteilt werden. Dabei wird vergessen, dass in Wirklichkeit nur kleine Terroristengruppen hinter allen Mord- und Zerstörungstaten stecken, in denen sich irreführte, fanatische, hasserfüllte und abgrundtief feige ausgeartete Menschen verstecken, die im Namen eines imaginären Gottes ihre Verbrechen begehen. Im Falle der islamistischen Terroristen wird so im Namen Allahs gemordet und zerstört, wie auch im Namen der «šari'a» (Scharia), die von den Terroristen grundlegend falsch gedeutet und sozusagen als Gottesstrafe oder Gottesstrafgericht usw. ausgelegt wird. Das Wort bedeutet nämlich etwas anderes, denn es bezieht sich in keiner Weise auf eine Strafe oder Strafregelung, sondern in völlig unspektakulärer Weise ist damit ein Weg gemeint, der zu den Quellen führt. Die «šari'a» beruht wahrheitlich und grundsätzlich kurz erklärt auf einem umfassenden islamischen Rechtssystem, das im wesentlichen darauf ausgerichtet ist, eine korrekte Antwort auf die Frage zu finden, wie der Mensch leben soll, um gottgefällig zu sein. Dabei geht es darum, dass die Rechtleitung (huda), die Allah den Menschen gegeben haben soll, eben durch den Koran und durch das Vorbild des Propheten Muhammed, darauf ausgerichtet sein soll, dass das Leben fruchtbar gemacht wird und dass die Islam-Gläubigen vor Fehlritten bewahrt werden sollen. Terror, Mord, Folter, Tod und Zerstörung gehören in keiner Weise dazu und lassen sich weder im Koran noch in irgendwelchen anderen islamischen Religionsschriften finden.

Nebst der «šari'a» gibt es noch eine nach oben offene Skala anderer islamischer Begriffe, die ausserhalb der Islamwelt unbeliebt sind, wie z.B. der Begriff «fatwa», der sich in den westlichen Medien verselbständigt hat, wobei in der neueren Zeit insbesondere die iranischen Ayatollahs (Zeichen Gottes = Ehrentitel für besondere islamische Gelehrtenklasse) und das iranische Regime schuld sind, die das islamische Recht missbraucht und zum Mord gegen den englischen Schriftsteller Salman Rushdie und gegen den dänischen Karikaturisten Kurt Westergaard aufgerufen haben. Dadurch stand plötzlich die «fatwa», die von den Medien als «Todesfatwa» bezeichnet wurde, für blinde Todesurteile barbarischer «islamischer Regimes». Dagegen ist die tatsächliche Bedeutung des Begriffs «fatwa» im wesentlichen ebenfalls so unspektakulär wie die «šari'a». Wahrheitlich ist eine «fatwa» ein islamisches Rechtsgutachten, das zu Fragen Stellung bezieht, die durch die Regelungen der «šari'a», des islamischen Rechts, nicht eindeutig geklärt sind.

In der Neuzeit ab 1844 ist es unter den Menschen der Erde modern geworden, im Namen von irgend etwas Aufstände und Demonstrationen zu machen sowie Gewalttaten, Morde, Terroranschläge, Massenmorde, Folterungen und sonstige Gewalttaten und Verbrechen zu begehen sowie ungeheure Zerstörungen anzurichten. In hauptsächlicher Weise werden alle diese verbrecherischen Handlungen fälschlich und irrig im Namen eines imaginären

Gottes und einer Religion und des wahngeschwängerten und fanatischen Glaubens oder gar im Namen Satans sowie in hassgeschwängelter Weise durchgeführt. Weiter erfolgt das Ganze aber auch durch Zuhilfenahme der Nennung der Natur, des Klimaschutzes, des Tierschutzes, der Menschlichkeit und Gerechtigkeit usw., folglich dem Ganzen der Nennungen eigentlich keine Grenzen gesetzt sind. Und da hier die Rede vom islamistischen Terrorismus ist, ist natürlich klar, dass dieser sich auf den Islam beruft und sowohl diesen, den Koran und die gläubigen Muslime missbraucht und diese allesamt in Misskredit bringt, wodurch gegen sie der Hass aller Andersgläubigen geschürt wird, hauptsächlich bei den Christen und Juden. Dieser unbändige Hass führt dazu, dass in allen nichtislamischen Ländern die Muslime und Muslime diskreditiert und gemieden werden, wodurch sie sich zwangsläufig nicht akzeptiert und als Ausgestossene fühlen. Speziell eine sehr grosse Zahl der Christen und Juden will die Muslime weder sehen noch mit ihnen etwas zu tun haben, und alles nur darum, weil verrückte und religionswahnbehaftete christliche und jüdische Verschwörungstheoretiker den Islam, den Koran und die Muslime verteufeln und dadurch Angst schüren. Angst aber ist eine sehr böse Form, denn durch diese wird auch grenzloser Hass herangezüchtet, und das ist genau das, was jene wollen, welche aus ihrem andersgläubigen religiösen Wahnglauben und Hass heraus gegen den Islam und dessen Gläubige sind. Die Andersgläubigen, wie hauptsächlich Christen und Juden, die in Angst gegen den Islam und die Muslime wettern, fluchen und schimpfen, sollten ihre feige Angst bewältigen. Wenn sie das nicht tun, dann verfallen sie aus ihrer Angst heraus dem Gleichen oder Ähnlichen, wie es auch die Terroristen tun, folglich sie selbst in irgendeiner Form zu terroristischen Extremisten werden und sich selbst oder andere in die Hände der verbrecherischen Terrorakteure treiben.

Wahrheitlich unternehmen in den nichtislamischen Ländern die dort wohnhaften und arbeitenden Muslime und Muslime sehr viel, um sich in ihrem Gastland oder neuen Heimatland zu integrieren, doch wird ihnen das besonders in den christlichen Ländern äusserst schwermgemacht. Diese Erschwernis wird ihnen auch entgegengebracht, indem ihnen ihre Kultstätten oder Teile davon aus feiger Angst und durch Missinformation verweigert werden, wie z.B. in der Schweiz durch das absolut haarsträubende und die Muslime diskriminierende Minarettverbot, das auch gegen gewisse Artikel der Menschenrechte verstösst. Also wird auf allen unlauteren Wegen versucht, die Muslime und Muslime zu unterdrücken und ihnen die Berechtigung der Existenz zu bestreiten, anstatt dass ein Konsens gesucht wird in Form einer Meinungsgleichheit zur Existenzberechtigung und des Neben- oder Miteinanderbestehens verschiedener Religionen. Die Angst der Christen und Juden vor dem Islam und dessen Gläubigen schürt letztlich auch Angst in den Muslimen, folglich diese ein Faktor ist, der auf Gegenseitigkeit beruht und eine gute, richtige und wertvolle gegenseitige Verständigung noch viel schlimmer macht und gar verunmöglicht. Also müssen allseits die Ängste voreinander abgebaut und endgültig beendet werden, denn nur dadurch können wirkliche Annäherungen erfolgen zwischen den Gläubigen der verschiedenen Religionen, insbesondere der Christen, Juden und Muslime. Das Ganze bedarf jedoch umfassender Informationen von allen Seiten sowie dass sich die Gläubigen der verschiedenen Religionen gegeneinander öffnen, die Angst voreinander verlieren, sich als wahre Menschen gegenüber anderen Menschen benehmen und gute zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen, um letztlich miteinander in Frieden, Freiheit, in Liebe und in Harmonie zu leben.

SSSC, 8. Januar 2010, 1.27 h

Billy

Und, was ist eure Meinung dazu?

Quetzal

15. Zu kommentieren ist nicht notwendig, denn der Artikel ist informativ und korrekt.

Ptaah

35. Das entspricht auch meiner Ansicht.

Billy Kurz und bündig. Mehr habt ihr nicht zu sagen?

Ptaah

36. Du hast alles geschrieben, was notwendig ist.
37. Und das ist in guter Weise getan.
38. Doch jetzt, lieber Freund, müssen wir dich wieder verlassen, denn unsere Aufgaben rufen uns.
39. Es ist nur ausnahmsweise, dass wir hergekommen sind, denn dieser Besuch war nicht vorgesehen, denn der nächste ist erst für den 3. Februar festgelegt.
40. So nehmen wir an, dass alles nun geklärt ist und auch in der Kerngruppe geklärt und verstanden und fortan demgemäss richtig gehandelt wird, auch dass künftighin von den Fehlbaren gründlich alles überdacht wird, ehe sie das Wort erheben und Unsinnigkeiten laut werden lassen.
41. Auf Wiedersehen, lieber Eduard, es ist mir eine Ehre, dich meinen Freund nennen zu dürfen.

Billy Das ist auch meinerseits so, also ich mich geehrt fühle, dass ich auch deine Freundschaft in Ehren halten darf. Auf Wiedersehn Ptaah. Und lieben Dank für alles.

Quetzal

16. Ptaahs Worte sind auch ganz in meinem Sinn.
17. Leb wohl, mein Freund.

Billy Auch dir, Quetzal, meinen lieben Dank, und auf ein Wiedersehn. Tschüss zusammen.

Vierhundertsechsendachtzigster Kontakt

Montag, 11. Januar 2010, 16.15 Uhr

Billy Sei willkommen und nochmals gegrüsst, liebes Mädchen. Trifft sich ja gerade so, dass wir gleichzeitig in mein Büro kommen nach unserer einstündigen Korrekturarbeit zusammen mit Bernadette.

Florena

1. Es freut mich, dich wohlauf zu sehen, lieber Vaterfreund.
2. Dich besuchen zu können, ist mir nicht nur eine grosse Ehre, sondern immer auch eine sehr grosse Freude, auch wenn ich im Auftrag herkommen muss und unser Gespräch nicht rein privater Natur ist.

Billy Beim Korrigieren hast du eine Bemerkung gemacht in bezug auf Quetzal und Ptaah. Du sagtest, dass du von ihnen beauftragt wurdest, mir etwas zu erklären bezüglich der Strahlschiffphotos, unserer Kontakte und gemäss den Verleumdungen, die immer wieder in Erscheinung treten.

Florena

3. Das ist richtig, denn Ptaah und Quetzal verfügten am letzten Samstag nicht über die notwendige Zeit, damit sie diese Dinge noch mit dir hätten bereden können, womit sie mich eben jetzt beauftragt haben.
4. Dabei handelt es sich um die Tatsache, dass noch heute, nach mehr als 30 Jahren unserer Kontakte, noch immer böswillige Besserwisser, Kritiker und Verleumder sich nicht mit den Tatsachen und mit der Wahrheit abfinden können, dass unsere Kontakte real sind und auch dein in unserem Auftrag geschaffenes Photomaterial echt ist.
5. Wie viele Beweise hinsichtlich unserer Kontakte gegeben sind, wie z.B. durch integre Zeugen, die unsere Fluggeräte und sogar einige von uns Plejaren selbst gesehen haben und die mit dir Dinge erlebt haben, die eindeutig auf unsere Anwesenheit hinwiesen, so wird das alles böswillig und besserwisserisch kritisiert, wobei du auch verleumdet und des Betrugers, des Schwindlers und der Lüge bezichtigt wirst.
6. Seit dem Bestehen unserer Kontakte und der Veröffentlichung deiner Beweismaterialien ab dem Jahr 1975 wurden in dieser Beziehung durch Böswillige, durch Besserwisser, Kritiker und Verleumder immer wieder Kontroversen ausgelöst.
7. Dabei wurden die Wahrheit der Kontakte sowie die Echtheit der Photos und sonstigen Materialien in Frage gestellt und durch böswillige Verleumder als Betrug und Lüge bezichtigt.

8. Neuerdings wird das nun nach so langer Zeit wieder versucht durch hassvolle und zutiefst verstandes- und vernunftarme Personen, wie durch Korff.
9. Dieser Mann kränkt sich selbst in seinem Hass gegen dich, weil er in all den Jahren seiner Bemühungen in bezug auf seine Intrigen und Verleumdungen gegen dich nichts auszurichten vermochte.
10. So nimmt er seinen Hass gegen dich, um neuerlich eine Kontroverse zu starten, weil er sich in all den Jahren nicht damit abfinden konnte, niemals wirklich etwas gegen dich sowie gegen unsere Kontakte und gegen dein Photomaterial zu finden, wodurch er dich des Betrug, des Schwindels und der Lüge hätte überführen können.
11. So konstruiert er hassvoll und in lächerlicher Weise unmögliche Dinge zusammen, insbesondere hinsichtlich der Photomaterialien, die er als «Beweis» für seine absurden Behauptungen und Theorien anführt.
12. Dazu soll ich dir nun gemäss Ptaah und Quetzal und von uns allen, die wir mit ihnen zusammenarbeiten und zusammen auch alle notwendigen Dinge beraten, nahelegen, dass du und die Kerngruppemitglieder sowie die Passivmitglieder, wie aber auch Michael Horn und andere Personen, euch in keiner Weise mehr auf irgendwelche Kontroversen in genannter Form einlassen sollt.
13. Auch in der Korrespondenz sowie in den FIGU-Foren und bei Journalisten und Besuchern usw. soll auf das Ganze nicht mehr eingegangen und folglich auch keine kontroversebetreffende oder sonstige Fragen mehr beantwortet werden, die darauf ausgerichtet sind, die Wahrheit in Frage zu stellen.
14. Die Wahrheit unserer gemeinsamen Kontakte wurde ebenso durch viele Zeugen schon längstens bewiesen, wie auch die Echtheit deiner von unseren Strahlschiffen gemachten Photos und diversen Materialien, die durch die Genesis III in den USA für wissenschaftliche Untersuchungen und Analysen an namhafte wissenschaftliche Fachkräfte und Institute gegeben wurden und die bewiesen, dass alles Material der Echtheit entspricht und dass keinerlei Fälschungen vorliegen.
15. Auch die Abklärungen an Ort und Stelle der Aufnahmen der Photos usw. ergaben, dass alle deine Angaben der Wahrheit entsprechen und dass keinerlei Betrug vorliegt.
16. Das muss endlich akzeptiert werden, doch wer das nach all den gegebenen Beweisen und nach einer Zeit von mehr als 30 Jahren in bezug der Beweisführung noch immer nicht kann, ist ärmlich und paranoid hinsichtlich Verstand und Vernunft.
17. Also sollen weder du noch andere Mitglieder oder Freunde und Bekannte auf weitere diskriminierende Machenschaften und Fragen reagieren, sondern erklären, dass der Beweis der Echtheit und Wahrheit in bezug auf die Kontakte und Photos sowie sonstige Materialien genug gegeben sind, folglich es unsinnig ist, noch weiter darüber zu reden.

Billy Das hat Ptaah privaterweise schon einmal kurz angedeutet, dann aber doch nicht weiter darüber gesprochen.

Florena

18. Darum wurde ich damit beauftragt.

Billy Er wollte auch etwas sagen in bezug auf die deutsche Sprache, doch blieb dieses Thema dann doch aus. Weiss du, was er damit meinte?

Florena

19. Gewiss, denn auch das ist etwas, worüber ich dir einiges sagen soll, weil du nachgefragt hast hinsichtlich der Übersetzungsarbeiten von deinen Schriften und Büchern in andere Sprachen.
20. Dazu wurde ich beauftragt zu erklären, dass die deutsche Sprache immer die Hauptsprache bleiben soll bezüglich der Lehrschriften und Lehrbücher.
21. Wenn also solche in andere Sprachen übersetzt werden, dann muss unter allen Umständen stets die Originalsprache Deutsch neben der Fremdsprache aufgeführt werden.
22. Ohne die beigezeichnete deutsche Originalsprache dürfen keine fremdsprachige Texte geisteslehremässiger Bücher und Schriften veröffentlicht werden.
23. Die reine deutsche Sprache ist die einzige unter allen irdischen Sprachen, mit der in korrekter und umfassender Form alles wirklich präzise zum Ausdruck gebracht werden kann.
24. In allen anderen Sprachen, die auf der Erde gesprochen werden, existieren sehr viele Worte und Begriffe nicht, wie diese in der deutschen Sprache gegeben sind, folglich diese auch nicht in andere Sprachen umgesetzt, nicht umschrieben und sehr oft auch nur schwerlich sinngemäss wiedergegeben werden können.

25. So sind uns sehr wohl eure Schwierigkeiten bekannt, mit denen ihr euch mit der Übersetzung des «Kelch der Wahrheit» in die englische Sprache auseinandersetzen müsst, womit ihr euch sehr bemüht, wobei es jedoch trotzdem unmöglich ist, den wahren deutschsprachigen Wert in die sehr armselige englische Sprache zu bringen.

Billy Trotzdem glauben aber jene, welche die englische Sprache sprechen oder übersetzen, dass Englisch eine vollwertige Sprache sei. Dass sie dabei aber unzählige Worte und Begriffe völlig falsch umsetzen, weil sie den wahren Wort- oder Begriffswert nicht kennen, das wird ihnen nicht bewusst.

Florena

26. Leider haben sie nie gelernt, den wirklichen Wert der Begriffe und Worte zu erfassen und zu verstehen, folglich sie diese in vielfachen Formen falsch verwenden und ihre wahren Werte nicht zu deuten wissen.
27. Daraus ergibt sich, dass sehr viele Worte und Begriffe aus der deutschen Sprache in Fremdsprachen umgesetzt werden, wie es auch in umgekehrter Weise der Fall ist, folglich sehr oft nicht genau das wiedergegeben wird, wie es in der betreffenden Sprache grundsätzlich zum Ausdruck gebracht wird.
28. Das weiss ich aber auch erst, seit ich eingehend die Sprachenwissenschaft erlerne.

Billy Ja, ihr habt ja eure Sprachenwissenschaftler, die sich auch mit den irdischen Sprachen beschäftigen.

Florena

29. Das ist richtig.

Billy Sagen möchte ich noch, dass auch meine Muttersprache in bezug auf die deutsche Sprache gleichwertig ist. Das solltest du nicht vergessen.

Florena

30. Das ist natürlich richtig, doch führt auch deine Muttersprache auf das alte Arjn zurück, weshalb sie gleichermassen wertvoll und ausdrucksstark ist wie die eigentliche und hochwertige deutsche Sprache.

Billy Da bin ich aber froh, Mädchen, dass auch ich eine anständige und vernünftige Muttersprache habe.

Florena

31. Du beliebst zu scherzen.
32. Natürlich ist deine Muttersprache gleichermassen wertvoll wie die deutsche.

Billy Natürlich. Aber eine Frage: Was hältst du eigentlich von all den Kriegen und Revolutionen, die hier auf der Erde dauernd stattfinden?

Florena

33. Was sich diesbezüglich auf der Erde ergibt, entspricht ungeheuren Verbrechen, wie ich aber auch die Überbevölkerung als Verbrechen erachte und alles das, was durch sie zerstört wird, bis hin zum Leben der Menschen und aller Lebewesen sowie des Klimas, der Natur und des Planeten.
34. Aber so denkst auch du und wir alle.

Billy Das ist auch meine Meinung, und ich denke, dass alle jene Verbrecher, die Kriege anzetteln, diese auch selbst ausfechten müssten, ohne dass sie Armeen dafür ins Feld schicken dürften. Das Prinzip müsste diesbezüglich sein, dass wer eine Suppe einbröckelt, diese auch wieder selbst auslöffeln müsste. Aber wenn du erlaubst und du noch Zeit hast, Mädchen, dann möchte ich mich mit dir noch über einige Dinge unterhalten, die rein privater Natur sind.

Florena

35. Meine Zeit ist zwar begrenzt, doch etwas davon kann ich noch erübrigen.

Billy Dann möchte ich dich erstens gerne fragen ...

Vierhundertsevenundachtzigster Kontakt

Mittwoch, 3. Februar 2010, 14.11 Uhr

Billy Da bist du ja schon. Sei gegrüsst und willkommen. Kam eben erst vor drei Minuten zurück von Schmidrüti, wo wir regelmässig am Mittwoch unsere etwa halbstündige Kaffeepause machen.

Ptaah

1. Grüss dich, lieber Freund.
2. Ja, ich weiss um eure Kaffeezeit.

Billy Gut. Kann ich dich gleich nach dem Ergebnis fragen bezüglich der Englischübersetzungen? Habt ihr jetzt nochmals alles durchgearbeitet, und bleibt ihr dabei, was du letztlich gesagt hast, dass wir keine weitere Übersetzungen mehr machen sollen?

Ptaah

3. Wir haben uns tatsächlich bemüht.
4. Dabei sind wir, die wir ein Gremium bilden für eure Angelegenheiten, zum Schluss gekommen, uns mit unseren Sprachenwissenschaftlern zusammensetzen, um mit ihnen alles zu besprechen und ihre Ratgebung einzuholen.
5. Dabei haben wir gesamthaft alle bisherigen Übersetzungen begutachtet, die vom «Kelch der Wahrheit» in die englische Sprache gemacht wurden, wie aber auch alle anderen kleinen und grossen Werke, die in die englische und auch in andere irdische Sprachen übersetzt wurden.
6. Leider erweist sich dabei das Ganze als äusserst unzureichend, denn keine der aus den deutschen Originaltexten gemachte Übersetzungen entsprechen diesen in wertvoller Weise.
7. Vielfach ist der eigentliche Originalsinn in den Übersetzungen nicht gegeben, weil in den betreffenden Sprachen die notwendigen treffenden Ausdrücke, Begriffe und Worte nicht existieren.
8. Sehr oft existieren nicht einmal Synonyme, die als absolut gleiche Bedeutung von Worten genutzt und so in einem Text ausgetauscht resp. ersetzt werden könnten, ohne dass sich dabei die Aussage oder deren Sinn verändert.
9. Unzählige Begriffe und Worte, die in der deutschen Sprache gegeben sind, existieren in allen anderen irdischen Sprachen nicht, und ausserdem wird der wahre Sinn und Wert vieler Begriffe und Worte nicht richtig erkannt und folglich völlig falsch gedeutet.
10. Dies geschieht einerseits, weil der Ursprung der Begriffe und Worte völlig unbekannt ist, oder weil ein falscher Ursprung angenommen wird, und das selbst bei Sprachenwissenschaftlern der deutschen Sprache, also bei den Germanistikern, in Erscheinung tritt, was zu grundlegend falschen Ausführungen und Erklärungen von Begriffen und Worten führt.
11. Gemäss allen Betrachtungen, Abklärungen und Analysen sind wir zum einstimmigen Beschluss gelangt, dass ihr künftighin von eurer Seite des Mutter-Centers aus keinerlei Übersetzungen mehr durchführen sollt, auch nicht in die englische Sprache.
12. Diese entspricht keiner eigentlichen Sprache, sondern nur einer halbwegs annehmbaren Welthilfssprache, die durch unlautere Machenschaften von den USA aus mit Zuhilfenahme des britischen Englisch und anderer Sprachen weltweit verbreitet wurde, wobei der tiefere Sinn darin liegt, die irdischen Völker mit diesem ärmlichen Verständigungsmittel englischsprachig zu machen.
13. Von unserer Seite aus empfehlen wir also, dass von euch keine weitere Übersetzungen mehr vorgenommen werden, wenn ihr das Werk «Kelch der Wahrheit» vollendet habt, das in der englischen Sprache leider nur mangelhafte Übersetzungswerte von all dem enthält, wie alles in der deutschen Sprache vorgegeben ist.
14. Dies, obwohl die Grundarbeit der Übersetzung durch eine Fachkraft einer Übersetzungsfirma zustande kommt.
15. Das Ganze kann für die Lernenden und Interessierten nur dann von Nutzen und Wert sein, wenn sie sich bemühen, die deutsche Sprache in weitgehender Form zu erlernen, um sich durch diese dem Inhalt der Geisteslehrewerke zuzuwenden und alles zu erlernen.
16. In allen anderen irdischen Sprachen bringen die entsprechenden Übersetzungen der Geisteslehre und aller diesbezüglichen Werke nur einen schwachen Abglanz in bezug auf deren wahrheitlichen Sinn, wenn solche Übersetzungen erstellt werden.

17. Und für all das, was ich jetzt ausgeführt habe, besteht die Erfordernis, dass du am nächsten Samstag bei eurer Zusammenkunft alles mit den notwendigen Erklärungen zur Sprache bringst.
18. Dabei sollte das Verstehen und die Vernunft aller Mitglieder derart vordergründig sein, dass in diesem Rahmen ein massgebender einstimmiger Beschluss gefällt wird.

Billy Selbstverständlich werde ich bei der GV alles vorbringen und euer Begehren vortragen, wozu ich denke, dass sicher alles verstanden und demzufolge auch ein vernünftiger Beschluss gefasst wird. Da du aber so eindeutig von Begriffen und Worten sprichst, wie auch ich das oft tue, so ist es vielleicht notwendig, diese zwei Werte einmal zu erklären, weil ich weiss, dass viele deutschsprachige Menschen, auch Germanistiker, keinen Unterschied darin sehen. So möchte ich sagen, dass es sich bei einem Begriff sozusagen um den Inhalt einer Vorstellung handelt, die als Gesamtheit ein wesentliches Merkmal einer gedanklichen Einheit bildet, woraus eine bestimmte Auffassung, eine Meinung, ein Bild und auch ein Verstehen resultieren, was gesamthaft verbal resp. mit Hilfe der Sprache, jedoch auch schriftlich zum Ausdruck gebracht werden kann. Das Wort andererseits ist eine kleine oder kleinste selbständige sprachliche Einheit von Lautung, wobei das Wort auch schriftlich, jedoch ohne Lautung resp. als stumme Nichtlautung festgehalten werden kann. Also ist das Wort eine sprachliche und auch eine schriftliche Äusserung mit einem bestimmten Bedeutungsgehalt, das als kleiner oder kleinster Teil die Sprache und die Schriftsprache bestimmt. Doch zu dem, was du gesagt hast, möchte ich doch bei dir rückfragen in bezug darauf, ob ich richtig verstehe, dass einfach von unserer Seite aus, also von der KG unseres Mutter-Centers aus keine Übersetzungen mehr gemacht werden sollen, während es anderssprachigen FIGU-Gruppen freigestellt sein soll, wenn sie die FIGU-Buchwerke usw. in ihre Landessprachen übersetzen wollen?

Ptaah

19. Das ist der Sinn meiner Erklärung, die auch auf dem Beschluss unserer Beratungen beruht.

Billy Das bedeutet also, dass anderssprachige FIGU-Gruppen unsere FIGU-Buchwerke und Schriften in ihre Landessprachen übersetzen können. Das ist klar, doch denke ich, dass dabei auch die Klausel dessen gilt, dass eine Veröffentlichung stets nur zusammen mit dem deutschen Originaltext erfolgen darf. Ausserdem muss meines Erachtens auch deklariert werden, dass die Kerngruppe des FIGU-Mutter-Centers keinerlei Garantie für die Richtigkeit der Übersetzungen und damit also auch keine Verantwortung für den sinngemässen und richtigen Inhalt derselben übernimmt. Das, so denke ich, müsste jeder Übersetzung ebenso vorgesetzt sein, wie auch der Hinweis, dass es unmöglich ist, die deutschsprachigen Originalwerke sinngemäss und richtig in andere Sprachen zu übersetzen, folglich Lernende, Studierende und sonstig Interessierte angehalten sein müssen, die deutsche Sprache umfänglich zu erlernen, um alles richtig und im wahren tiefen Sinn verstehen und nachvollziehen zu können.

Ptaah

20. Darauf wollte ich noch zu sprechen kommen, doch hast du meine diesbezüglich zu machende Erklärung vorweggenommen.
21. Damit ist eigentlich nur noch zu sagen, dass die Notwendigkeit gegeben ist, dass für alle Werke, die von anderssprachigen FIGU-Gruppierungen oder von irgendwelchen Personen übersetzt werden, von dir oder von der KG des FIGU-Mutter-Centers eine erforderliche Erlaubnis in vertragsmässiger Form gegeben sein muss.

Billy Und wie steht es damit, wenn Rückfragen kommen, sollen wir diese in bezug auf Übersetzungen beantworten?

Ptaah

22. Das müsst ihr wohl von Fall zu Fall entscheiden, denn solche Rückfragen können sehr viel Arbeit bedeuten, die ihr bewältigen müsstet.

Billy Also ist es wohl besser, sich nicht gross darauf einzulassen.

Ptaah

23. Das ist meine Meinung.

Billy Und wie steht es mit den Englischsprachigen, die Websites haben, die sie auch mit Dingen der USA-FIGU usw. bestücken? Es ist wohl so, dass sich diese selbst helfen sollen, denn wenn sie sich an die Website-Betreiber oder an die FIGU-Mitglieder in den USA halten, dann wäre das doch kontraproduktiv, weil dadurch die hirnrissige englische Sprache noch gefördert würde. Genau das liegt aber nicht im Sinn des Ganzen, weil es widersinnig gegen das Erlernen und Gebrauchen der deutschen Sprache wäre, die effektiv die einzige ist, durch die alle Werte und der Sinn des Ganzen der Geisteslehre und unzähliger anderer Dinge voll zum Ausdruck gebracht werden können.

Ptaah

24. Deiner Erklärung ist nichts hinzuzufügen, denn sie entspricht der Richtigkeit.

Billy Gut, dann ist das geklärt. Darf ich also fragen, ob du die neuesten Daten hinsichtlich der irdischen Bevölkerung schon hast? Du hast im Laufe des letzten Jahres einmal gesagt, dass diese Abklärung eine laufende Aufgabe sei, die ihr zu erledigen habt.

Ptaah

25. Das ist richtig.

26. Unsere letzte Zählung haben wir am 31. Dezember 2009 durchgeführt, wobei sich eine Gesamtzahl der irdischen Menschheit von 7 831 814 138 ergeben hat.

Billy Dazu sollte einmal gesagt sein, dass es sich bei euren Zählungen restlos um alle Menschen auf der Erde handelt, folglich also auch um jene runde Milliarde, die bei Volkszählungen niemals erfasst werden, weil sie in den grossen Städten und Orten auf den Strassen und in Millionenstädten auch im Untergrund leben, so aber auch in der Wildnis sowie in Dschungeln als Eingeborene usw. Das wird bei den Volkszählungen ebenso nicht berücksichtigt, wie auch die Tatsache nicht, dass auch bei amtlichen Zählungen in den betreffenden Amtsbereichen nicht alle Menschen erfasst werden, weil sie nicht registriert sind.

Ptaah

27. Das ist richtig, folglich dazu keine weitere Erklärung notwendig ist.

28. Was ich nun aber sagen will, ist folgendes:

29. Dein neues Werk «Gotteswahn» hat bereits eine Reihe neuer Feinde gegen dich erschaffen, weil bezüglich des Buches Informationen in religiöse und sektiererische Kreise gedrungen sind.

Billy Es war mir von Anfang an bewusst, dass das sein wird. Das Ganze stört mich aber nicht, gegenteilig freut es mich, dass ich von vielen vernünftigen Menschen Dankesworte für das Buch bekommen habe, dass endlich einmal ein Werk geschrieben wurde und erschienen ist, in dem beim Nennen der Fakten kein Blatt vor den Mund genommen wird, wie das gegenteilig von anderen mutlos getan wird, die sich in ihren Büchern und Schriften mit dem gleichen Thema befassen, sich jedoch feige nicht getrauen, ein offenes Wort zu sagen.

Ptaah

30. Das ist mir bekannt.

31. Du musst dir aber bewusst sein, dass unter Umständen wieder neue Anschläge gegen dein Leben verübt werden können.

32. Auf der Erde ist es seit alters her so, dass wahre Propheten unerwünscht sind, durch die aufgezeigt wird, was des Rechtens und des Unrechens ist.

33. Allgemein ist es seit jeher und auch in der heutigen Zeit so, dass jeder Mensch, der sich ernsthaft bemüht, Gutes, Wertvolles, klare Gesetze und Verhaltensweisen, eine korrekte Ordnung sowie wirkliche Liebe, Freiheit, Harmonie, Menschlichkeit und wahren Frieden in die Welt und damit unter die irdische Menschheit zu bringen, verleumdet, verfolgt und zu ermorden versucht wird.

34. Jeder Mensch, der sich für eine bessere Welt und für all die genannten menschenwürdigen Werte einsetzt, macht sich viele Feinde bei den Gläubigen und Vertretern der Religionen und Sekten, wie aber auch bei Terroristen, Regierenden und sonstigen Politikern.

35. Weiter entstehen aber auch Feinde bei den Militärs, Wissenschaftlern und bei gewissen Erfindern, denn alle diese haben sehr viel zu verlieren.

Billy Dazu gehören auch speziell der Papst und der Dalai Lama. Und gerade bezüglich des Dalai Lama habe ich eine Bulletinfrage zu beantworten, weil die Menschen einfach nicht verstehen wollen, was mit diesem Typen wirklich los und dass er nicht der friedliche Mensch ist, für den er sich weltweit immer ausgibt. Wahrheitlich ist er ja nicht eine «Heiligkeit» resp. eine Ehrwürdigkeit, sondern eine «Scheinheiligkeit». Die Leserfrage, die ich beantworten soll, lautet: «Warum beschimpfen Sie den Dalai Lama, der doch wirklich ein friedfertiger und guter Mensch ist? Es ist nicht glaubwürdig, was Sie über ihn in Ihren Bulletins schreiben.» A. Sanders, Deutschland.

Ptaah

36. Lügen, Bigotterie und Verleumdungen haben beim Erdenmenschen sehr viel mehr Gewicht als die Wahrheit.

Billy Da ist auch ein Artikel erschienen, in dem einiges davon gesagt wird, was wirklich hinter dem Dalai Lama steckt. So ist darin auch die Rede davon, dass die Wahrheit um ihn die ist, dass er sich als weltweiter Friedensapostel gibt, dem Millionen Gläubige anhängen, die ihm Millionen an Geldern zuschieben, damit er sein heimliches Werk in Tibet führen und finanzieren kann. Millionenbeträge, von denen der Frauenfeind auch sehr gut leben kann, wobei ausgerechnet und hauptsächlich die ihm gläubigen Frauen es sind, die ihn finanzieren, sozusagen als Dank dafür, dass er ihnen feindlich gesinnt ist, was sie aber gemäss seinem scheinheiligen und scheinfriedliebenden Wesen nicht realisieren. Sein Friedensapostelbild entspricht aber nicht der Wahrheit, wie auch seine «Heiligkeit» nur die Maske seiner Scheinheiligkeit ist. Als geborener Tenzin Gyatso wurde er als Kind zum 14. Dalai Lama resp. zum höchsten geistlichen Würdenträger und politischen Oberhaupt des Lamaismus erhoben. 1935 bis 1940 inthronisiert, floh er nach Indien, nachdem China 1959 Tibet besetzte und das blutige Treiben und die durch den Dalai Lama ausgeübte Leibeigenschaft und das strafmässige Blenden, Auspeitschen, Gliederabhacken und die Gutaneignung von straffällig gewordenen Tibetern beendete. Seine indische Residenz schlug er in Dharamsala im Bundesstaat Himachal Pradesh auf. Seit dem Entstehen der tibetischen Exilregierung ist er deren Leiter, wobei diese Exilregierung jedoch von keinem Staat offiziell anerkannt ist. Nichtsdestoweniger jedoch kriechen viele Staatsmächte diverser Länder dem Dalai Lama in den Hintern und leisten ihm Hilfe. Offiziell setzt sich die Exilregierung für Verhandlungen mit der chinesischen Regierung ein, um eine wirkliche Autonomie Tibets zu erlangen. Auf internationaler Ebene setzt sich der Dalai Lama scheinheilig für Liebe, Frieden, Freiheit und Toleranz zwischen den Religionen und Völkern ein sowie für die Wahrnehmung der globalen Verantwortung der Menschheit. Deshalb wurde ihm 1989 auch der Friedensnobelpreis zugesprochen. Dabei wurde jedoch völlig missachtet (vielleicht aus Unwissen), dass er im Hintergrund seines Tuns und seines scheinheiligen Handelns nach religiöser und politischer Macht strebt und eine tibetische Untergrundbewegung führt. Diese stellt sich gegen die brutale Gewalt der Chinesen und richtet seit ihrem Bestehen viel Unheil an. Die Angehörigen dieser Untergrundarmee nennen sich «Freiheitskämpfer», wobei sie in Wirklichkeit jedoch terroristische Akte gegen die chinesischen Besatzer verüben. Ihre Waffen sind dabei äusserst vielfältig, die von Steinschleudern, Messern, Hand- und Langfeuerwaffen und von Schwertern bis hin zu erbeuteter chinesischer Artillerie reichen. Damit und durch ihre Hinterhältigkeit, ihren Hass und ihren Blut- und Rachedurst, was sie als Furchtlosigkeit bezeichnen, lehrten sie die chinesischen Besatzer die Angst, wie aber auch, dass sich diese erst recht brutal gegen die Tibeter erhoben. Und all das führt zurück auf den so «friedlichen» und «liebepredigenden» Dalai Lama. Wahrheitlich gibt es von den durch den Dalai Lama heimlich geführten «Freiheitskämpfern» nichts, das sich passiv wider die chinesische Besatzung stellen würde, denn Friedfertigkeit ist für sie ebenso nur eine scheinheilige Farce, und zwar genauso, wie diese von ihrem Führer gepflegt wird. Doch von all dem wissen die einfachen Tibeter sowie die Exiltibeter und die weltweiten Gläubigen und Dalai Lama-Anhänger nichts. Um so besser weiss es aber die chinesische Tibet-Besatzung, für die das Ganze ein militärischer Albtraum ist. Und dieser ist gut zu verstehen, wenn man weiss, dass die tibetische Untergrundarmee Chusi Gangdruk noch heute existiert und ihr mörderisches Unwesen gegen die chinesische Besatzung treibt. Diese Untergrundarmee, geführt durch einen Bruder des Dalai Lama, Gyalo Thöndup, wurde nämlich nie aufgehoben. Sie wurde durch die US-amerikanische CIA früher unterstützt, und zwar mehr als rund 25 Jahre lang. Als dies der Fall war, brachte es der Dalai Lama auch fertig, sich und den exiltibetischen Hof durch die USA gegen China unterstützen zu lassen. Dabei wurden bei dieser Dalai Lama-USA-Verbündung auch bewaffnete Kämpfe durch USA-Kräfte und tibetische Chusi Gangdruk-Kämpfer mit den chinesischen Besatzern ausgefochten, wozu von den tibetischen «Friedenskämpfern» gesagt wurde, dass über längere Zeit hinweg für einen getöteten Tibeter deren zehn Chinesen getötet

worden seien. Schon 1951 wurde bereits die Flucht des Dalai Lama vorbereitet, und zwar mit Hilfe des US-amerikanischen Geheimdienstes CIA, wobei zur gleichen Zeit mit deren Hilfe auch schon heimlich grosse Schätze aus der Dalai Lama-Hauptstadt Lhasa nach Indien geschmuggelt wurden, hauptsächlich Goldstaub und Silberbarren, mit einem heutigen Wert von rund 65 Millionen Schweizerfranken resp. etwa 47,5 Millionen Euro. Jahre später erfolgte dann die Flucht des Dalai Lama, wohlorganisiert durch die CIA, die schon früher in den USA, und zwar im Camp Hale in den Rocky Mountains eine kleine Elite-Armee von «Freiheitskämpfern» ausgebildet hatte, die dann auch den Dalai Lama auf seiner Flucht begleiteten und beschützten – rund 350 Soldaten und 50 «Freiheitskämpfer». Doch nicht genug damit, denn die Elitekämpfer hatten noch andere Aufgaben zu erledigen, wie z.B. den Untergrundkampf, so aber auch, indem sie als Fallschirmspringer aus eingeschwärzten und ohne Hoheitszeichen versehenen B-17 Bombern sprangen und terroristenartigen Krieg gegen die brutalen chinesischen Besatzer führten. Und damit sie nicht reden konnten, wurden sie mit sehr schnell wirkenden Zyanit-Giftkapseln versehen, die sie im Falle einer Gefangennahme schlucken mussten. Doch damit war noch nicht genug, denn die CIA werkelte auch ausserhalb Tibets, so z.B. im Königreich Mustang in Nepal, wo eine Rebellenarmee von mehr als 12 000 terroristischen Kämpfern aufgestellt wurde, die in Nepal mörderische Aktionen wider die chinesische Besatzung durchführten. Und dass die ganzen CIA-Machenschaften im Zusammenhang mit Tibet die USA Hunderte von Millionen Dollars gekostet hat, ist natürlich klar, doch selbst heute ist das dem amerikanischen Volk noch nicht bekannt. Auch dass dem Dalai Lama jährlich 186 000 US-Dollar bezahlt wurden, dürfte dem US-amerikanischen Volk unbekannt sein. Erst 1972 wurde die direkte CIA-Unterstützung für den tibetischen Widerstand ausgesetzt, jedoch nur, um durch eine private, jedoch staatlich organisierte Finanzierung sowie auch durch die Hilfe der unwissenden Dalai Lama-Anhänger weitergeführt zu werden. So ist z.B. die NED (National Endowment for Democracy) zu nennen, die Millionenbeträge an US-Dollars ausgibt und noch immer ausgibt, um China zu schädigen und zu behaupten, dass dieses die blutigen Unruhen in Tibet steuern würde. Dies wider besseres Wissen und selbstredend, dass NED alle seine diesbezüglichen Aktivitäten leugnet. Und was früher die CIA in Tibet erledigte, das erledigt heutzutage seine Scheinheiligkeit, der Dalai Lama, in heimlicher Weise.

Ptaah

37. Du hast die Dinge richtig dargelegt und ich denke, dass du das Gesagte auch als Antwort für die Bulletin-Frage nutzen kannst.

Billy

Gute Idee, dann habe ich schon eine Arbeit weniger. Aber sag mal, ob die Schweinegrippe nun ausgeklungen ist oder ob sie weiter beständig sein wird?

Ptaah

38. Für diesmal ist die Seuche weitgehend vorbei, doch kann sie in kommender Zeit immer wieder auftreten, wobei jedoch zu verstehen ist, dass sie in bezug auf ihre Gefährlichkeit nicht schlimmer ist als jede andere und unter Umständen gefährlichere Grippeseuche.
39. Aber es steht schon die nächste Seuche an, denn in den Beneluxstaaten breitet sich eine neue Seuche aus, die bereits im Jahre 1936 Opfer gefordert hat.
40. Diese Tatsache wird jedoch teilweise verschwiegen, jedoch nicht, um Unklugheiten zu vermeiden, sondern weil eine bestimmte Berechnung der Geschäftemacherei dahintersteckt.
41. Das war auch so bei der Schweineseuche, in deren Zusammenhang allerdings nicht geschwiegen, sondern bewusst Angst und Schrecken verbreitet wurden, wodurch die Pharmakonzerne durch antivirale Impfstoffe und Medikamente viele Milliarden an US-Dollars, Schweizerfranken und Euros verdienten.
42. Bei der neuen Seuche handelt es sich um die sogenannte Ziegengrippe, die auch einer Seuche entspricht und die auch auf die Menschen übergreift, von denen bereits weit über 1000 befallen wurden, wobei auch einige Todesfälle zu beklagen sind.
43. Doch auch diese Seuche ist nicht schlimmer als jede andere.

Billy

Kann ich mir vorstellen, dass die Verantwortlichen diesmal mehr auf dem Maul hocken und schweigen, um vielleicht abermals Milliarden zu scheffeln. Es werden oft sehr seltsame Wege beschritten, um horrenden finanziellen Profit zu machen. Doch sag mal, was hältst du davon, dass in Liechtenstein sowie in der Schweiz von kriminellen Bankangestellten Kontodaten gestohlen werden, die Deutschland bereits aufgekauft hat und neuerlich wieder aufkauft und diese gegen Steuersünder nutzen will? Auch Frank-

reich wurden solche Daten angeboten. Meines Erachtens dürften keine Staaten solche gestohlene Daten kaufen oder auch nicht gratis entgegennehmen und sie gegen Steuersünder nutzen, denn sowohl mit einem Bezahlen wie auch mit einem ‹geschenkweisen› Entgegennehmen solcher Daten machen sich die Käufer oder ‹Beschenkten› der Hehlerei strafbar. Dazu bedarf es nicht einmal der Gesetze eines Rechtsstaates, denn wenn etwas gestohlen und verkauft oder geschenkt wird, dann machen sich nicht nur die Diebe strafbar, sondern auch die Käufer oder die Geschenkentgegennehmenden. Diebstahl von irgendwelchen Waren ist ebenso strafbar wie auch das Kaufen oder Entgegennehmen als Geschenk. Das ist in allen Strafgesetzen so festgehalten und darf nicht geändert werden, auch nicht durch ein Abändern und Zurechtbiegen von Gesetzen durch die Regierenden von irgendwelchen Staaten, um die Gesetze zu umgehen und staatlichen oder privaten Nutzen daraus zu ziehen. Diebstahl und Hehlerei bleiben auch ohne Gesetze Diebstahl und Hehlerei. Das ist meine Ansicht.

Ptaah

44. Deine Ansicht bedarf keiner Korrektur, denn Diebstahl bleibt ebenso Diebstahl, wie der Kauf oder Geschenkerhalt von Diebesgut einer strafbaren Hehlerei entspricht, und zwar ganz gleich ob in dieser Weise etwas in privater oder in staatlicher Weise erfolgt.
45. Wenn also die von dir genannten Daten von der deutschen oder französischen Regierung gekauft oder geschenkt erhalten und genutzt werden, dann machen sich die Verantwortlichen strafbar und müssen zur Ahndung der Gerichtsbarkeit zugeführt und zudem ihres Amtes enthoben werden.
46. Auch die Personen, die in den Banken die Kontodaten gestohlen haben, haben sich der Strafbarkeit durch die Gerichtsbarkeit zu stellen.

Billy Und wird das nicht in dieser Weise gehandhabt, dann taugt die ganze Gesetzgebung und Rechtsstaatlichkeit nichts.

Ptaah

47. Da kann ich dir nur beipflichten.

Billy Wenn durch die Regierenden wider die Gesetze gehandelt wird, dann gehören sie vor Gericht gestellt und der Ahndung zugeführt, wie jeder andere Bürger auch, der in irgendwelcher Form wider die Gesetze verstösst. Wird das nicht so gehandhabt, dann werden die grossen Gauner für ihre Gesetzesbrüche belohnt, die kleinen Halunken jedoch am nächsten Ast aufgeknüpft oder sonstwie bösartig bestraft.

Ptaah

48. Das entspricht leider sehr oft irdischen Praktiken.

Billy Hier habe ich nochmals eine Bulletinfrage, zu der ich folgendes als Antwort geschrieben habe, und zwar gemäss euren früheren Erklärungen, die ich inzwischen auch durch einen Artikel einer Zeitschrift bestätigt erhalten habe. Wenn du bitte hören willst ...

Frage:

Hat Rasputin wirklich ein ausschweifendes Leben geführt, wie es heute dargestellt wird? Wir sind überzeugt, dass es nicht so war.

J. Bärtschi, Schweiz

Antwort:

Rasputin hat nicht ein ausschweifendes Leben geführt, wie ihm angedichtet wird. Diese Geschichte ist eine böswillige Verleumdung, hingegen stimmt es, dass der Mord an ihm an Brutalität kaum zu überbieten ist, als er 1916 von einem britischen Agenten namens Oswald Rayner mit einer 455-Webley-Pistole ermordet wurde. Rasputin war, obwohl er verheiratet war und eine Familie hatte, ein Wandermönch resp. ein Wanderprediger, der durch suggestive Beeinflussung ‹Wunderheilungen› durchführte, die wahrheitlich Selbstheilungen der Kranken waren. Dadurch gelangte er auch an den Zarenhof, wo er als Freund auf die Zarenfamilie viel Einfluss hatte, insbesondere weil er den Zarensohn durch eine

«Wunderheilung» vor dem Tod errettet hatte. Das gefiel vielen Teilen des russischen Adels nicht, weshalb sie zu Rasputins Todfeinden wurden, ihn «Heiligen Teufel» nannten und ihm nach dem Leben trachteten. Am 17. Dezember 1916 wurde er dann auch tatsächlich entführt und ermordet, wobei sein Mörder jedoch der besagte britische Agent war, der im Auftrag der Adeligen und Englands handelte. Der Grund zum Mord waren Rasputins politische Ziele, die im Ersten Weltkrieg, der damals grassierte, den Sieg Grossbritanniens gefährdeten. Der Mord an Rasputin hatte aber auch noch andere Gründe, denn durch die ruchlose Tat konnte auch die schon lange geplante russische Revolution an Boden gewinnen und durchgeführt sowie die Zarenfamilie gefangengenommen und ermordet werden. Rasputin war der wichtigste Berater am Hof der russischen Zarenfamilie. Wie bereits erklärt, wurde er am 17. Dezember 1916 entführt, wobei ein Verschwörer namens Felix Yusupow die Hauptrolle spielte, der mit dem britischen Agenten Oswald Rayner ein freundschaftliches Verhältnis hatte. Rasputin wurde in einen Keller eines Palastes in St. Petersburg verschleppt, wo er gefoltert und auch vergiftet wurde, wobei er jedoch dem Gift entgegenwirken konnte, demzufolge es nicht die erhoffte Wirkung tat, er den Giftanschlag überlebte und fliehen konnte. Er kam aber nicht weit, denn es wurde zu einem Revolver gegriffen und ihm hinterrücks zweimal in den Rücken geschossen, was er aber auch überlebte. Also griff der Mörder abermals zur Waffe und schoss Rasputin in die Stirn, der nunmehr sofort tot war. Erst wurde er also durch den britischen Agenten Oswald Rayner mit mehreren Schüssen schwer verletzt, was Rasputin jedoch überlebte, weil er einfach nicht sterben wollte. Erst der Schuss in die Stirn tötete ihn wirklich, folglich also in dieser Weise letztlich eine professionelle Hinrichtung stattfand. Danach wurde der Hüne von den adeligen Verschwörern zusammengebunden und zum vereisten Fluss Newa geschleift, wo sie ihn in das eisige Wasser warfen. Natürlich wurden die Attentäter schnell gefunden, doch stoppte der Zar die polizeilichen Untersuchungen. Die Verschwörer gaben an, dass sie Rasputin ermordet hätten, weil er einen zu grossen Einfluss auf die Zarenfamilie ausgeübt hätte. Diese Aussagen der Attentäter waren aber nicht der eigentliche Grund dafür, dass der Zar nicht in die Sache des Mordes und dessen Untersuchung eingriff, sondern es war die Tatsache, dass nicht ein Russe, sondern ein Ausländer, eben der britische Agent Oswald Rayner, der wirkliche Mörder Rasputins war. Der wahre Grund des Mordes war der, weil Rasputin, friedliebend, wie er war, sich für einen Waffenstillstand einsetzte, um damit den Kriegszustand zwischen Russland und Deutschland zu beenden und um zudem auch eine Niederlage zu vermeiden. Und seine Chancen, sich mit seinem Begehren durchzusetzen, standen diesbezüglich sehr gut, denn aufgrund seines enormen Einflusses auf die Zarenfamilie war der Zar gewillt, sich Rasputins Wünschen zu beugen und einen Waffenstillstand auszurufen. Das aber gefiel den Briten nicht, die ihre Pläne und den Sieg im Ersten Weltkrieg durch die friedlichen politischen Ziele Rasputins gefährdet sahen, folglich sie einen Agenten als Mörder auf den Plan riefen, der Hand in Hand mit den Verschwörern arbeitete, denen seine Mordpläne genau in ihr Konzept passten, denn auch die Adeligen waren nicht auf einen Waffenstillstand erpicht. Wäre dieser zustande gekommen, dann hätte sich die ganze Weltgeschichte verändert, weil nämlich ein Ende des Krieges mit Russland es Deutschland ermöglicht hätte, ein Heer von 350 000 Soldaten an die Westfront zu verlegen. Dadurch wäre es dem deutschen Kaiser möglich gewesen, seine Armeen gegen die Heere Frankreichs, Grossbritanniens und der USA zu stellen und sie niederzuzwingen und zu besiegen. Also verübte der Rasputin-Mörder mit seiner Lizenz zum Töten einen kaltblütigen Mord im Auftrag der britischen Krone, damit im Ersten Weltkrieg die Alliierten den Sieg über das deutsche Kaiserreich erringen konnten.

Dazu nun meine Frage, ob das Ganze, was ich hier geschrieben habe, seine volle Richtigkeit hat, oder ob noch anderes zu erwähnen ist?

Ptaah

49. Dem, was du vorgelesen hast, ist nichts hinzuzufügen, denn es sollte genügen und ist auch richtig.
50. Mehr Aufklärungen in der Sache zu bringen, dazu besteht kein Bedarf, denn das Geschehen trug sich vor rund 94 Jahren zu und ist nicht mehr relevant.
51. In alten Dingen herumzustochern ist unsinnig.

Billy Womit du wohl recht hast. Es besteht aber bei den Erdlingen doch ein Interesse in bezug auf altge-sehene Dinge, weshalb darin herumgewühlt wird.

Ptaah

52. Wobei das Ganze aber keinen eigentlichen Nutzen bringt, ausser dem, dass ein Wissen entsteht, was sich früher zugetragen hat.
53. In dieser Weise ist das Nachforschen in bezug auf Altes zu verstehen, nicht jedoch, um daraus etwas Sensationelles zu machen.
54. Doch nun, lieber Eduard, mein Freund, möchte ich mich anderweitig in privater Weise mit dir unterhalten, wenn du nichts mehr zu fragen hast.

Billy Habe ich nicht, nein.

Vierhundertachtundachtzigster Kontakt

Montag, 22. Februar 2010, 14.47 Uhr

Billy Überraschung, habe dich nicht erwartet, denn ich dachte, dass du erst nächsten Monat wieder kommst. Was führt dich denn schon heute hierher? Du schaust nicht gerade glücklich in die Welt, sondern eher leidvoll. Auch fühle ich einen tiefen Schmerz in dir. War eben nur schnell drüben, um mich an einem Kaffee gütlich zu tun, als du gerufen hast. Dein Besuch freut mich aber und kommt mir auch gelegen, weil ich einige Fragen habe, die mich einerseits interessieren, und andererseits möchte ich noch etwas klären, das wir am letzten Samstag bei unserer Zusammenkunft besprochen und beschlossen haben. Sei nun aber gegrüsst und willkommen, lieber Freund.

Ptaah

1. Auch mein Gruss zu dir, lieber Eduard, guter Freund.
2. Und danke für dein liebes Willkomm.
3. Deine Beobachtung irrt dich nicht, denn leider führt mich eine unerfreuliche Angelegenheit hierher zu dir, worüber ich mit dir reden will, denn ich brauche deinen Rat.
4. Darüber will ich mich aber mit dir privat unterhalten, wobei es mir recht wäre, wenn wir das gleich tun könnten und nicht lange damit warten.

Billy Selbstverständlich. Was ist denn die Traurigkeit, die dich belastet, die ich dir nachfühlen kann, denn dein Gesichtsausdruck bringt Leid zum Ausdruck?

Ptaah

5. Du nennst es Traurigkeit und Leid.
6. Damit hast du leider recht, denn ...
7. Behandle das aber bitte als persönliche und private Angelegenheit, was wir diesbezüglich miteinander reden.

Billy Oh. – Deinen Schmerz kann ich nachfühlen. Natürlich bleibt dabei das Persönliche und Private als solches erhalten. Aber ich verstehe nicht, warum wir den Grund dafür nicht offen nennen sollten? Das Private müssen wir dabei ja nicht erwähnen, wenn ich später unser Gespräch abrufe und es niederschreibe.

Ptaah

8. Dagegen ist nichts einzuwenden. --
9. Dann kann somit offen gesagt sein, dass gestern meine liebe Lebensgefährtin nach 543 Jahren Zusammensein den letzten Weg ihres Daseins gegangen und dass das der Grund für meine Traurigkeit und meinen Schmerz ist.

Billy Deine Traurigkeit und dein Leid kann ich mitfühlen, und ich finde es sehr bedauerlich, dass dich ein solches Geschehen ein andermal getroffen hat. Und dass du trauerst und leidest, das kann ich gut nachvoll-

ziehen, und zudem beweist es mir mit klarer Deutlichkeit, dass auch dann, wenn Menschen wie ihr, die einen sehr hohen Bewusstseinsstand erreicht haben, nicht davor gefeit sind, in Trauer und Leid zu verfallen, wenn ein geliebter Mensch aus dem Leben gerissen wird. Das möchte ich noch gesagt und dann auch schriftlich festgehalten haben, wenn es dir recht ist, denn es ist ja nichts, das verheimlicht werden müsste. Damit, lieber Freund, will ich nunmehr gern hören, was du zu sagen hast und wie ich dir mit meiner Ratgebung behilflich sein kann.

Ptaah

10. Danke für deine Worte.
11. Sie sind so richtig, wie alles, was du lehrst.
12. Ja, auch wir, die wir in der Bewusstseinsentwicklung höher entwickelte Wesen sind, so sind und bleiben wir doch Menschen, die dem Auf und Ab und den Freuden, dem Hochgefühl und dem Glücklichsein ebenso eingeordnet sind, wie auch der Traurigkeit, dem Leid und Schmerz.
13. Da ...

Billy Entschuldige bitte, dass ich dich unterbreche, denn damit, was du eben gesagt hast, erbringst du den Menschen der Erde, zumindest aber für mich, den Beweis, dass ihr auch nur einfache Menschen seid, und zwar trotz eures hohen Bewusstseinsstandes. Eine Tatsache, die mir eigentlich schon immer bewusst war, leider aber vielen Menschen der Erde nicht, die euch leider als «höhere» Wesen betrachten, die ihr wirklich nicht seid, sondern eben auch nur einfache Menschen mit gedanklich-gefühlsmässigen Regungen, wie sie auch bei uns Erdlingen in Erscheinung treten. Aber bitte, lass dich nun nicht davon abhalten, was du sagen willst.

Ptaah

14. Dann will ich damit beginnen, ...

Billy ...

Entschuldige, heute kommen Mariann und Willem, denn wir wollen zusammen mit den Englisch-Korrekturen am «Kelch der Wahrheit» weitermachen. Da wir zwei jetzt aber im Gespräch miteinander sind – ich meine ... Jetzt kann ich nicht zur Korrekturarbeit hinübergehen. Es ist daher notwendig, dass ich Madeleine informiere und ihr sage, dass ich später zur Korrekturarbeit komme.

Ptaah

15. Das ist verständlich.

Billy Dann will ich schnell telefonieren und Madeleine informieren. ...

So, das ist erledigt, und so will ich dort damit weiterfahren, was ich zu sagen habe. ...

Ptaah

16. Danke, lieber Freund.
17. Du hast mir mit deinen Worten sehr viel gegeben.
18. Meine Gedanken und Gefühle sind klarer und friedlicher geworden.
19. Es war mir ein sehr grosses Bedürfnis, mit dir und nicht mit jemandem anderen zu sprechen.
20. Und damit habe ich gut getan, mein bester Freund, den ich habe.

Billy Es ist mir eine sehr grosse Ehre, lieber Freund, und ich danke dir für deine Freundschaft und für dein Vertrauen. Es ist mir noch ein Bedürfnis, dir zu sagen, dass dich mein Mitgefühl begleiten wird, worin ich auch deine beiden Töchter Semjase und Pleija einbeziehe. Grüsse sie bitte von mir.

Ptaah

21. Danke. –
22. Auch dir soll ich von beiden liebe Grüsse überbringen.
23. Wie ich aber sehe, bist du tief betroffen und fühlst wirklich mit mir meine Trauer.

Billy Lieben Dank. – Ja, ich bin wirklich sehr betroffen, insbesondere deswegen, weil mich deine Trauer, dein Schmerz und dein Leid so sehr bewegen. Das sieht man mir wohl an. Dann aber, Ptaah, lieber Freund,

denke ich, dass wir uns nun anderen Dingen zuwenden sollten, eben meinen Fragen, die ich habe. Wenn es dir recht ist und du dazu überhaupt in der Lage bist? Wir können meine Fragen aber auch aufschieben auf ein andermal, was ich vollauf verstehen kann in bezug auf deine Trauer und dein Leid.

Ptaah

24. Was du mir mit deinen Worten Gutes gegeben hast, ist sehr viel mehr, als ich erwartet habe.
25. Dadurch hat sich die Sache in mir gelichtet und meine Trauer und mein Leid besänftigt.
26. Daher bin ich bereit, mich auf deine Fragen einzustellen und sie zu beantworten, wenn mir das notwendige Wissen dafür zur Verfügung steht und meine Gedanken nicht zu sehr abschweifen.

Billy Danke, doch wenn es zuviel für dich wird, dann beenden wird das Ganze.

Ptaah

27. Es ist wirklich so, dass ich mich mit Hilfe von all dem gefasst habe, was du mir gesagt und nahegelegt hast.
28. Tatsächlich fällt mir durch deine Worte alles sehr viel leichter zu ertragen, als dies bei früheren gleichen Geschehen der Fall war.
29. Daher denke ich auch, dass wir unser Gespräch fortführen können.

Billy Es ist dein Wille. Dann will ich fragen, ob du bei euren Sprachenwissenschaftlern das abklären konntest, wonach ich dich letzthin privaterweise gefragt habe bezüglich der Definition «Gewalt», die ja sehr viel mehr bedeutet als die englischsprachige falsche Deutung «violence», die ja eigentlich nur als «verstärkte Kraft» verstanden werden kann, oder eben als «Heftigkeit», wie das auch in der deutschen Sprache mit «Violenz» der Fall ist, was ursprünglich aus dem Lateinischen «violentia», also «Heftigkeit», und «violent», also «heftig», übernommen, dann allerdings durch die Germanistiker usw. als «Gewaltsamkeit» und «gewaltsam» verfälscht wurde. Gewalt ist aber sehr viel mehr als «Heftigkeit» resp. als «Violenz». Das hat mich schon dein Vater Sfath gelehrt, doch erinnere ich mich nicht mehr an den Wortlaut der Erklärung.

Ptaah

30. Was du eben gesagt hast, entspricht exakt dem, was auch mir durch unsere Sprachenwissenschaftler erklärt wurde.
31. Weiter wurde ich belehrt, dass der lateinische Begriff «violent» aus dem altlyranischen «filent» stammt, was «heftig» bedeutet.
32. Der Begriff wurde im Laufe der Zeit weiter verändert und in verfälschter Weise auch in andere Sprachen aufgenommen und irreführend als «Gewalt» ausgelegt.
33. Gewalt aber hat nichts mit «heftig» und «Heftigkeit» zu tun, denn der altlyranische Begriff in bezug auf «Gewalt» bedeutet «Gewila», und der wird definiert als «mit allen zur Verfügung stehenden zwingenden Mitteln körperliche, psychische, mentale und bewusstseinsmässige Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen, um ungeheure Taten und Handlungen durchzuführen und auszuüben».
34. Das ist die Definition der «Gewalt», wie sie durch unsere Sprachenwissenschaftler erklärt wird.

Billy Diese Erklärung muss ich diesmal aufschreiben. Sie entspricht genau dem, was Sfath erklärt hat, so wähne ich wenigstens, mich zu erinnern.

Ptaah

35. Es dürfte tatsächlich dieselbe Erklärung sein.

Billy Hast du auch etwas erfahren können bezüglich den Sprachen Deutsch und Schweizerdeutsch?

Ptaah

36. Die mir gegebene Information der Sprachenkundigen lautet, dass die eigentliche deutsche Sprache sowie das Schweizerdeutsch dem uralten Sprachstamm «ARJN» entstammen, aus dem alle germanischen, indogermanischen, lateinischen und keltischen Sprachen und Dialekte hervorgegangen sind, leider dann auch die sehr mangelhafte englische Sprache, die eigentlich nur einer Hilfssprache entspricht.
37. Grundsätzlich aber, so wurde mir erklärt, sind Deutsch und Schweizerdeutsch mit ihren ihnen je eigenen Dialekten zwei verschiedene, eigenständige Sprachen, die jedoch eine gewisse Verwandtschaft aufweisen.

38. Jede Sprache, Deutsch und Schweizerdeutsch, haben eigene Dialekte, wie das eben nur bei den Hauptsprachen und Haupthilfssprachen in Erscheinung tritt.
39. Die irdischen Sprachenkundigen gehen also von völlig falschen Voraussetzungen aus in bezug auf die Zusammenhänge der Sprachen und Dialekte, wie auch sehr häufig hinsichtlich der ursprünglichen Herkunft der Worte und Begriffe.
40. Sie leben diesbezüglich vielfach in Annahmen und Vermutungen, ohne grundlegend wirkliches Wissen zu besitzen.
41. Daher wird irrtümlich das Schweizerdeutsch auch als Deutsch bezeichnet, obwohl es sich um zwei verschiedene Sprachen handelt.

Billy Damit sprichst du gleich die nächste Frage an. Letzthin habe ich im Fernsehen eine Sendung gesehen, wobei behauptet wurde, die Wissenschaftler hätten herausgefunden, dass Tut-anch-Amon an Malaria gestorben sei. Dazu habt ihr aber eine andere Erklärung gegeben, die nicht mit dem übereinstimmt, was im Fernsehen mit einem Film dargelegt wurde.

Ptaah

42. Tut-anch-Amon verstarb nicht an Malaria, sondern an einem schweren Beinbruch, der ihm böswillig zugefügt wurde, wodurch eine langwierige Blutentzündung entstand, die ihr Blutvergiftung nennt.
43. Das war aber nur der indirekte Grund seines Todes, denn dieser erfolgte dadurch, indem ihm eine 27 Zentimeter lange Metallnadel durch das linke Auge ins Gehirn geschlagen und er dadurch getötet resp. ermordet wurde.
44. Dass er an Malaria litt, das ist allerdings richtig, doch hatte er noch verschiedene andere Leiden, wie auch eine Knochenkrankheit usw.

Billy Einiges davon hast du schon einmal erklärt.

Ptaah

45. Das ist richtig, es war beim 279. offiziellen Kontaktgespräch – am 3. Februar 2000.

Billy Ja, ich erinnere mich. Aber dein Gedächtnis möchte ich haben, denn ich wusste nicht mehr, wann es war. Dann möchte ich jetzt aber auf unsere Zusammenkunft vom letzten Samstag zu sprechen kommen. Wir haben beschlossen, dass künftighin Studiengruppen mit nur zwei Personen gebildet werden können, während wir jedoch bei einer Landesgruppeneildung bei drei Personen und bei deren Recht verblieben sind, eine eigene Homepage zu führen. Das habe ich der Gruppe so vorgetragen, weil ich das Ganze unseres letzten Gespräches in dieser Weise verstanden habe.

Ptaah

46. Womit auch richtig gehandelt wurde, wobei ich jedoch vermissem, dass du etwas sagst in bezug auf eine Homepage für offizielle Studiengruppen, denen ebenfalls eine solche Plattform zustehen sollte.
47. Dies sollte allerdings nur so lange das Recht einer Studiengruppe sein, als noch keine Landesgruppe mit einer eigenen Homepage existiert.
48. Ist eine solche gegeben, dann haben die entsprechenden Studiengruppen ihre Seiten auf der Landesgruppe-Homepage zu veröffentlichen.
49. Und was dabei beachtet werden muss, das sollte eigentlich klar sein, dass nämlich die Verantwortung für die Veröffentlichungen im Internet immer bei den Urhebern bleibt und nicht auf das Mutter-Center abgeschoben werden kann.

Billy Verstanden, das ist klar. Bezüglich Übersetzungen sind wir beschlüssig geworden, dass solche aus der deutschen Sprache in eine andere nur dann erfolgen dürfen, wenn dafür zwischen dem Mutter-Center FIGU-Schweiz oder mir und den entsprechenden Übersetzerpersonen ein gültiger Vertrag besteht. Dies bezieht sich in erster Linie auf alle Bücher, Broschüren und Artikel, die als Geisteslehrewerke gelten und die von mir geschrieben und codiert sind. Andere Broschüren und Artikel, die nicht als Geisteslehrewerke gelten, wie auch die, die von FIGU-Gruppenmitgliedern geschrieben sind, bedürfen einer vertraglichen oder sonstig schriftlichen Einwilligung der FIGU Schweiz, Mutter-Center, oder der jeweiligen FIGU-Landesgruppen. Diese schriftliche oder vertragliche Einwilligung bezieht sich auch auf Übersetzerpersonen, die keine FIGU-Mitglieder resp. FIGU-Studienmitglieder oder FIGU-Landesgruppen sind.

Übersetzungsarbeiten aller Art sind der jeweiligen Landesgruppe zur Verfügung zu stellen, die das Recht hat, die Übersetzungen auf ihrer Homepage zu veröffentlichen. Weiter wurde beschlossen, dass für solche Übersetzungsarbeiten usw. die betreffenden Übersetzerpersonen und die jeweiligen Landesgruppen zuständig sind und dafür rechtens zu zeichnen haben und also dafür verantwortlich sind. Weiter geht der Beschluss dahin, dass sich die FIGU Schweiz, Mutter-Center, von einer Kontrolle dessen distanziert, private Homepages von Nicht-FIGU-Mitgliedern zu kontrollieren und dass sie sich von all dem distanziert, was private Homepagebetreiber veröffentlichen. Dies bezieht sich auch darauf, dass nicht dagegen interveniert wird, dass private Homepagebetreiber bei diversen FIGU-Gruppen aus deren Homepages Materialien übernehmen und auf ihren eigenen Homepages veröffentlichen. Dies, weil das Ganze für die FIGU Schweiz, Mutter-Center, unübersichtlich und unkontrollierbar ist und sie dafür auch nicht verantwortlich zeichnen kann. Also erfolgt diesbezüglich eine strikte Distanzierung zu solchen privaten Machenschaften solcher Homepagebetreiber, folglich also weder eine Einmischung noch eine Anordnung, Ratgebung, eine Bewilligung oder ein Verbot erfolgt, folglich das Private absolute Privatsache bleibt, eben auch in dieser Beziehung. Und was noch zu sagen ist, bezieht sich auf unseren Entschluss, dass in jedem Land die FIGU Passiv-Mitglieder darauf hingewiesen werden sollen, dass es um der Verbreitung der Mission willen usw. wünschenswert ist, wenn sich FIGU-Studiengruppen und letztlich daraus FIGU-Landesgruppen bilden. Dies soll auch dazu führen, dass in den betreffenden Ländern Interessenten direkte Anlaufpunkte und Informationsquellen haben, wodurch auch die Möglichkeit gegeben ist, dass sich die Landesgruppen erweitern. Ausserdem haben wir beschlossen, dass wir künftighin keinen Beistand mehr für die englische Sprache leisten, folglich wir uns nur noch in dringendsten Fällen für irgendwelche Informationen für Englischübersetzungen entschliessen wollen. Die englische Korrespondenz muss wohl notgedrungen beibehalten werden – leider.

Ptaah

50. Das entspricht alles unserem Sinn und dem, was wir zusammen besprochen haben, und so soll es auch eingehalten werden.

Billy Damit sind eigentlich die Dinge von meiner Seite aus klar, und weiteres habe ich bezüglich des Ganzen nicht zu sagen. Wenn alles in Ordnung ist, wie ich es dargelegt habe.

Ptaah

51. Alles ist gut durchdacht und beschlossen worden, folglich entspricht es auch dem, was in unserem Sinn liegt.
52. Aber wenn du für mich noch etwas Zeit erübrigen kannst, dann wäre ich dankbar, wenn wir noch einige Worte miteinander wechseln könnten.
53. Zwar hat mir unser geführtes Gespräch sehr gut getan und ich fühle mich erbauter und kräftiger, aber

Billy Ptaah, du musst nicht weiterreden, denn ich verstehe schon. Es ist schon gut, denn ich habe Madeleine ja informiert, dass sie Mariann und Willem sagen soll, dass ich später zur Korrekturarbeit erscheine. Ausserdem ist es mir auch sehr gelegen, dass du noch einige Worte mit mir wechseln willst, denn mir steht der Sinn momentan nicht gerade nach Korrekturarbeiten, was wohl noch einige Zeit anhalten wird. Ausserdem, lieber Freund, ... weisst du, du bist mir sehr viel wichtiger und von sehr viel grösserer Bedeutung, als mich eben mit der leidigen und dämlichen englischen Sprache herumszuschlagen. Du magst es mir vielleicht auch ansehen.

Ptaah

54. Das tue ich.
55. Ja, mein Freund, ich sehe tatsächlich, was in dir vorgeht.

Billy Dann können wir uns ja die Hände reichen. Aber dieses Reden hat keinen Sinn. Wichtig ist, dass du dich besser fühlst. So wollen wir uns denn wieder privat unterhalten.

Ptaah

56. Danke.
57. Deine liebe Freundschaft ist mir das Wertvollste, was mir in meinen alten Tagen noch geschenkt ist.

58. Dann ...

Vierhundertneunundachtzigster Kontakt Montag, 1. März 2010, 14.16 Uhr

Billy Da wartest du ja schon. Mein Gruss und mein Willkomm.

Ptaah

1. Auch ich entbiete dir meinen Gruss, Eduard, lieber Freund.

Billy Erfreulich, dass du schon wieder hier bist. Tatsächlich habe ich mir Sorgen um dich gemacht und mich gefragt, wie es dir ergeht.

Ptaah

2. Danke, mein Befinden bewegt sich wieder in normalen Bahnen, wozu du sehr viel mit deinen Worten beigetragen hast.
3. Zwar schweiften meine Gedanken und Gefühle noch hie und da ab, aber ich habe mich selbst wieder gefunden und unter Kontrolle.
4. Trotzdem möchte ich aber nochmals einiges mit dir bereden.
5. Aber ich lese gerade das, was du hier geschrieben hast.
6. Es sind gute Worte.

Billy Ah, du meinst das hier? Das habe ich letzte Nacht geschrieben:

Gutes und Wertvolles tun ...

Würden die guten Menschen nach der Wahrheit der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote leben und bewusst und willentlich etwas Gutes und Wertvolles tun, um das Schlechte und Üble zu bekämpfen, dann hätten Gewalt, das Böse sowie Hass, Zwang, Rache, Eifersucht, Krieg, Vergeltung, Mord und Totschlag keine Chance.

Semjase-Silver-Star-Center, 1. März 2010, 1.57 h, Billy

Ptaah

7. Es sind wirklich gute Worte.
8. Es scheint, als ob du noch Fragen hättest?
9. Wenn ja, dann wollen wir bitte jetzt darüber reden, was wir denken bezüglich des Vertrages mit Michael Horn und Jack Gerlach, wonach ich dann noch auf mein Anliegen kommen will.
10. Wir finden, dass die Sache einer Animations-Serie als Trickfilm sowie das Ganze mit den Handelswaren einer sehr guten Idee entspricht, was ich dir aber schon früher erklärt und dazu gesagt habe, dass du den Vertrag unterzeichnen sollst.
11. Durch eine solche Animations-Serie und durch den Verkauf der Waren, wie T-Shirts und Tassen und sonstwie der FIGU entsprechende Dinge, entsteht eine gute Werbung für die FIGU und die Mission, ohne dass dabei missioniert wird.
12. Gleiches tut ihr ja schon vom Center aus.
13. Ihr verkauft ja T-Shirts mit einem aufgedruckten FIGU-Emblem usw., und ihr benutzt auch Tragtaschen mit dem Emblem.
14. Das ist absolut des Gleichen und des Guten sowie des Rechtens und entspricht einer gerechtfertigten und angebrachten missionierungslosen Werbung für die Mission, folglich daran nichts zu beanstanden ist.

15. Und was ihr diesbezüglich tut, ist in den USA gang und gäbe und entspricht einem legalen Vorgehen und Handeln.
16. Ausserdem werden durch eine solche Werbung in den USA die Menschen auch auf die deutsche Sprache aufmerksam, die es ja grundsätzlich nicht nur in den USA, sondern weltweit zu verbreiten gilt, weshalb ja auch die FIGU-Literatur und all deine Werke in allen Ländern der Erde in deutscher Sprache verbreitet werden sollen.
17. Zudem ist zur genannten Art der Werbung noch etwas zu sagen:
18. Das Ganze kommt dem mit euren Informationsständen gleich, bei denen sich nur Personen absolut freiwillig um nähere Informationen bemühen, die sich für die Sache interessieren.
19. Beim Verkauf der Handelswaren in den USA wird es daher gleichermassen eine Freiwilligkeit sein.
20. Folglich werden nur Personen die Waren kaufen, die dafür aus freiem Willen ein Interesse haben.
21. Diese werden es dann auch sein, die rückfragen und eventuell – auch freiwillig – weitere Informationen haben wollen und sich unter Umständen auch bei der FIGU im Mutter-Center melden.
22. Grundsätzlich hat das Ganze aber tatsächlich nichts mit Missionierung zu tun, sondern es handelt sich lediglich um eine informative Werbung, die zudem in den USA betrieben wird und mit der FIGU in keinem direkten Zusammenhang steht und auch nicht unter dem Namen der FIGU geführt wird, wie du sagtest.
23. Diese Art der Werbung hat von den USA aus schon lange weltweit um sich gegriffen und ist rundum üblich.
24. Auch wenn damit kommerziell gearbeitet wird, so hat sie doch ihre Berechtigung und nichts Anrühiges an sich, folglich also die FIGU sowie die Mission dadurch nicht Schaden nehmen, sondern gegenteilig werbemässigen Gewinn erzielen.
25. Dies, weil Nachfragen nach dem Hintergrund der Handelswaren und der Animations-Serie entstehen, wodurch dann ein Interesse in Erscheinung tritt, was dazu führt, dass weitere und immer mehr Informationen angefordert werden und sich die Menschen mit der Lehre der Mission zu beschäftigen beginnen.
26. Dadurch finden viele den Weg zur Lehre der Wahrheit.
27. Aus der heraus ergibt sich in ihrer Gedankenwelt ebenso eine Änderung wie auch in bezug auf ihre Lebensanschauung und Lebensführung, und zwar zugunsten der Liebe, des Friedens, der Freiheit und der Harmonie, wie du immer wieder betonst.

Billy Für mich ist die Sache klar, was wohl auch für die KG so sein sollte. Und dass in den USA diese Art der Werbung sehr viel grösser ist als in andern Ländern, nun ja, dazu ist nur zu sagen: Andere Länder, andere Sitten und Bräuche.

Ptaah

28. Der Einwilligung der Kerngruppe für diesen Vertrag und dein Handeln benötigst du ja nicht, da es sich bei den zu benutzenden Materialien um dein Eigentum handelt.
29. Und wie es ja auch satzungsmässig festgehalten ist, bist du berechtigt, nach eigenem Ermessen über dein Material und deine Schriftwerke zu verfügen und dementsprechend auch vertragliche Abmachungen usw. ohne die Einwilligung der Kerngruppe zu treffen.
30. Ausserdem ist dazu gleichermassen das zu sagen, was wir schon letztthin besprochen haben in bezug auf das Übersetzen von Schriften und Büchern durch andere Personen usw. als durch das FIGU-Mutter-Center, nämlich dass das Ganze nicht zur FIGU Schweiz belangt.
31. Folglich hat das FIGU-Mutter-Center nichts damit zu tun und sich auch nicht in die Sache einzumischen, wie dies bereits in bezug auf die Fremdübersetzungen der FIGU-Literatur festgelegt wurde und auch in dieser Beziehung seine Gültigkeit haben muss.
32. Würde dies nicht so gehandhabt, dann würde ein Verstoss gegen die Beschlüsse erfolgen, die durch die Kerngruppe und durch uns gefasst wurden.
33. Alles bezüglich der Verantwortung liegt einzig und allein bei jenen, welche ausserhalb des FIGU-Mutter-Centers und unter anderem Namen als der FIGU die Dinge handhaben und betreiben.
34. Zu sagen ist auch, dass die Verantwortlichen für den Vertrieb der Handelswaren und der Animations-Serie in den USA keine FIGU-Gruppierung verkörpern, sondern Freihandelnde sind, die nicht einem Diktat der FIGU unterstellt sind.
35. Aber sicher hast du noch Fragen, die sich auf andere Dinge beziehen, folglich wir uns diesen zuwenden wollen, da das Ganze nunmehr ja geklärt ist.

Billy Wie du meinst, mein Freund. Tatsächlich habe ich etwas, das noch einer Erklärung deinerseits bedürfte: Christan Frehner brachte mir eine Frage von Michael Horn und Professor James Deardorff bezüglich des gegenwärtigen CO₂-Gehaltes in der irdischen Atmosphäre. Da ich aber nicht ganz sicher war in bezug auf eine Antwort, fragte ich am 25. Februar Florena um eine Erklärung. Beide meinten offenbar, dass der gegenwärtige Gehalt noch nicht gefährlich sei und dieser auch nicht so schnell ansteige. Ausserdem sprachen sie von 4 Prozent CO₂-Gehalt, wovon bei unserem Gespräch bezüglich des CO₂ am 14. Oktober letztes Jahr aber nicht die Rede war. Florena beantwortete meine Frage damit, dass der genaue gegenwärtige Gehalt mit 0,046 Prozent anzugeben sei. Dies stehe gegensätzlich zu den Behauptungen der irdischen Wissenschaftler, die mit ungenauen Berechnungen nur einen Wert von 0,039 Prozent berechnen würden. Dazu nehme ich an, dass wohl ein Missverständnis bei den beiden vorliegt und sie von dem niedrigeren Wert der irdischen Wissenschaftler ausgingen und dass dieser noch nicht gefährlich und deshalb auch nicht als gravierend einzustufen sei. Wie sie allerdings auf 4 Prozent kamen, ist mir ein Rätsel, denn wir beide haben diese Zahl bei unserem Gespräch nicht erwähnt. Was ist dazu zu sagen?

Ptaah

36. Es entspricht der Richtigkeit, dass der gegenwärtige CO₂-Gehalt auf der Erde 0,046 Prozent resp. 460 ppm beträgt, was wahrheitlich einiges mehr ist, als die irdischen Wissenschaftler mit ihren mangelhaften Geräten registrieren.
37. Dieser CO₂-Gehalt von 0,046 Prozent ist für die Lebensformen noch nicht sehr gravierend, doch führt es bei Menschen, die in bezug auf CO₂ mehr anfällig sind als andere, zu sehr häufigen Migräneanfällen mit Übelkeit und Schwindel.
38. Doch das Molekül beeinflusst unter diversen anderen Faktoren auch stark das Klima und hilft also beim Klimawandel mit.
39. Der Gehalt von 460 ppm ist also nicht harmlos, sondern zeitigt schon seit geraumer Zeit gewisse Wirkungen bei dafür anfälligen Menschen, wie aber auch hinsichtlich des Klimawandels, durch dessen Naturkatastrophen viele Menschen ihr Leben verlieren.
40. Der genannte 0,046-Prozentsatz CO₂ schwängert die Atmosphäre, wobei dies aber noch nichts über das CO₂ aussagt, das sich im Erdreich und in den Ozeanen und sonstigen Gewässern angesammelt hat, sich weiter ansammelt und sich nach und nach durch verschiedene Vorgänge befreit und so auch in die Atmosphäre gelangt.
41. Auch sagt es nichts darüber aus, dass das CO₂ allen Meeren und sonstigen Gewässern schadet, indem es diese versäuert.
42. Giftig für die Menschen wird das Gas, wenn es in der Luft einen Gehalt von etwa einem Prozent erreicht, was dann bereits allgemein zu Kopfschmerzen und chronischer Müdigkeit führt.
43. Absolut tödlich wirkt es, wenn es einen Gehalt von 8 Prozent in der Luft erreicht.
44. Natürlich entspricht das Ganze noch einem längeren Prozess und wirkt sich nicht von heute auf morgen aus, doch ist das Ganze nicht aufzuhalten, wenn die Erdenmenschen in ihrer unkontrollierbaren Vermehrung weiterfahren und weiterhin im Übermass das Gas so produzieren wie bis anhin.
45. Durch alles in Zukunft Kommende können Faktoren in Erscheinung treten, die den CO₂-Gehalt plötzlich und rasch ansteigen lassen, insbesondere dann, wenn das im Erdreich und in den Ozeanen gesammelte und sich weiterhin ansammelnde Molekül durch irgendwelche Umstände in die Luft entweicht und für alle atmenden Wesen gefährlich wird.
46. Das ist zwar noch nicht der Fall und auch nicht sehr schnell zu erwarten, doch entspricht es einer irrigen Annahme, dass der CO₂-Gehalt von 460 ppm nicht gefährlich sei, denn das ist schon erschreckend hoch, weil nämlich durch das Molekül eben bereits das Klima stark in negativer Weise beeinflusst wird und gewissen Menschen gesundheitliche Schwierigkeiten mit Migräne, Übelkeit und Schwindel bereitet.
47. Vor rund 150 Jahren betrug der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre 0,028 Prozent, und kurz vor der Industrialisierung betrug der CO₂-Gehalt auf der Erde 187 ppm, folglich der Gehalt seither also um bedenkliche 273 ppm gestiegen ist.
48. Die irdische Atmosphäre hat in geringen Mengen schon immer CO₂ enthalten, doch die Erdenmenschen haben leider sehr viel dazu beigetragen, dass sich der Gehalt des Gases stark erhöhte, und zwar durch das verantwortungslose übermässige Verbrennen fossiler Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle sowie durch diverse andere natürliche und chemisch erzeugte Stoffe.
49. Gross tragen auch die Verkehrsmittel zum ganzen Übel bei, wie z.B. die Flugzeuge, Automobile, Traktoren, sonstige Motorfahrzeuge und allerlei Arbeitsmaschinen sowie Schiffe, die mit Explosionsmotoren angetrieben werden.

50. Auch Kraftwerke und Fabriken, die in irgendeiner Art mit Gas oder Kohle betrieben werden, sind dazuzuzählen.
51. Auch die Abholzung und Brandrodung der Regenwälder sowie sonstige Waldrodungen rund um die Welt und das Zerstören und Verbauen von Auenwäldern und fruchtbaren Wiesenflächen für Wohnbauten und Fabriken usw. trug und trägt weiterhin zur Steigerung des CO₂-Gehaltes bei.

Billy Da werden nun aber die ganz Schlaunen und Besserwisser wieder kommen, die alles wieder verharmlosen. Das wird wohl leider nicht zu vermeiden sein.

Ptaah

52. Das wird mit Sicherheit ebenso sein, wie auch dass alles noch schlimmer dargestellt wird, als es an und für sich schon ist.

Billy Dann habe ich noch etwas bezüglich der englischen Sprache. Wie die englische Sprache in den USA als Landes- und Amtssprache zustande gekommen ist, das geht aus der Geschichte der USA hervor. Unser FIGU-Mitglied Helga Friedrich hat die Fakten dazu von einem Prof. Dr. Fröschle erhalten, der diesbezüglich Nachforschungen angestellt und als Endergebnis folgendes herausgefunden hat:

Eine Handvoll deutschstämmiger Bürger im Staat Virginia/USA setzten sich 1794 für die deutsche Sprache ein. Diese sollte auch bei der ersten Herausgabe der gedruckten Gesetze (vermutlich Staatsverfassung) verwendet werden (die ja dann auch in deutscher Sprache geschrieben wurde).

Am 13. Januar 1795 erfolgte dann im Kongress in Washington eine Abstimmung. Dabei ging es darum, ob die Sprache Deutsch oder Englisch in den USA gelten sollte. Mit 42 gegen 41 Stimmen wurde das Deutsch abgelehnt, folglich also eine einzige Stimme massgebend war, dass die deutsche Sprache abgelehnt und das Englische angenommen wurde. Diese eine Stimme gehörte einem Kongressabgeordneten namens Mühlenberg, einem Pfarrer aus Deutschland.

Diesen Fakten gemäss spielte also auch hier die christliche Religion eine miese Rolle, wie schon seit alters her in vielerlei Beziehungen. Wäre der Pfaffe nicht gewesen, dann wäre heute die wertvollste aller irdischen Sprachen, eben das Deutsch, die, die statt des erbärmlichen Englisch in aller Welt gesprochen würde.

Ptaah

53. Die Angaben sind richtig, doch hättest du diese auch von mir erfahren können, denn ich bin darüber informiert.

Billy Das habe ich nicht gewusst; andererseits kennt Helga den genannten Professor schon lange und hat sich gerne bei ihm um die Sache bemüht. Aber ich will noch das ansprechen, worüber wir uns schon vor geraumer Zeit unterhalten haben, nämlich über die Rotation der Erde. Wir sprachen letztes Jahr am 3. Februar und 3. Oktober davon. Es war die Rede, dass sich die Erde infolge des Schmelzens der Erdpole und der Gletscher schneller zu drehen beginne. Der Schmelzvorgang verringere einerseits den Umfang der Erde, wobei sich jedoch auch das Erdreich wieder etwas ausdehne, das durch die Eismassen niedergedrückt werde, was jedoch nur in sehr viel geringerem Masse im Vergleich zur Eisdicke stehe, die in viel grösserem Masse wegschmelze. Dadurch werde trotz der schwachen Aufwölbung der Erdoberfläche der Umfang also geringer, was zur schnelleren Erdrotation führe. Diese Rotation, so sagtest du, sei aber für die Menschen nicht bemerkbar, sondern nur feststellbar mit dafür geeigneten technischen Geräten. Wie ich dir schon einige Zeit nach unserem Gespräch sagte, kamen dann Stimmen auf, die das Ganze bezweifelten. Neuerdings sind aber wieder negierende Stimmen, die das Ganze bezweifeln, weil der Sachverhalt nicht richtig verstanden und behauptet wird, dass die Erdrotation sich verlangsamt, wenn sich die Erdoberfläche wieder aufwölbe. Aber solche Spitzfindigkeiten treten ja immer wieder in Erscheinung, weil einerseits nicht alles genau überlegt, falsch verstanden und andererseits immer wieder versucht wird, Falschheiten und Widersprüche in unseren Gesprächen zu finden, wohl um uns,

besonders mich, des Schwindels oder Betrugés bezichtigen zu können. Also musste das Thema der Erdrotation nochmals aufgegriffen und neuerlich erklärt werden, wie auch die Sache mit dem CO₂ in unserem heutigen Gespräch nochmals aufgegriffen wurde. Das Ganze spreche ich nun daher nochmals an, weil ich einen kurzen Artikel gelesen habe, bei dem genau das erklärt wurde, was du bezüglich der schnelleren Erdrotation erklärt hast, nämlich dass durch die weltweite Eisschmelze die Erde sich unmerklich schneller drehe, was jedoch für den Menschen nicht merkbar, sondern nur durch spezielle Apparaturen feststellbar sei. Also wird damit deine Aussage bestätigt.

Ptaah

54. Das kann auch nicht anders sein, denn es liegt mir nicht, in irgendwelchen Dingen die Unwahrheit zu sagen.
55. Leider ist es aber wohl so, wie du sagst, dass man einerseits aus einem Nichtnachdenken und aus Nichtverstehen sowie aus Besserwisserei und Falschverstehen heraus oder deshalb, weil man dich des Betrugés und Schwindels bezichtigen will, Zweifel anbringt.

Billy Eben, sage ich doch. Damit sind meine Fragen beantwortet, folglich wir uns deinem Anliegen zuwenden wollen.

Ptaah

56. Danke. –
57. Dann ...

Vierhundertneunzigster Kontakt Samstag, 20. März 2010, 2.31 Uhr

Ptaah

1. Sei gegrüsst, lieber Freund Eduard.
2. Du wartest schon auf mich.

Billy Sei willkommen und auch gegrüsst, mein Freund. Bin nach dem Korrigieren sofort in mein Büro, deshalb bin ich schon da. Habe eigentlich gedacht, dass du vor mir hier seiest.

Ptaah

3. Habe mich noch kurz mit Florena und Enjana unterhalten, deshalb kam ich etwas später.

Billy Verstehe. Aber darf ich mich nach deinem Befinden erkundigen?

Ptaah

4. Das darfst du, mein Freund, und ich darf dir sagen, dass ich mich nach den Gesprächen mit dir wieder gut zurechtgefunden habe.
5. Es ist erstaunlich, dass ich das sagen darf, denn bei früheren Geschehen der gleichen Art hatte ich sehr viel mehr Mühe, alles zu verarbeiten und zu verkraften.
6. Da musste ich tatsächlich erst so alt werden, um durch dich solche Geschehen in nur gerade 20 Tagen soweit zu bewältigen, dass ich wieder froh sein kann.
7. Früher habe ich viele Wochen dazu benötigt.

Billy Dein Alter spielt ja sicher auch einige Wichtigkeiten mit dabei. Im Normalfall ist es ja so, dass mit dem Alter auch das Wissen und die Weisheit steigen. Und du mit 790 Jahren ...

Ptaah

8. Drei Jahre mehr, wenn ich darum bitten darf.

Billy Natürlich, wir älteren Knacker zählen ja die einzelnen Jahre. Scheint uns das vielleicht wichtig zu sein?

Ptaah

9. Von Wichtigkeit ist es wohl nicht, denn die Bemerkung gilt nur der Richtigkeit.

Billy War ja auch nicht ernst gemeint. Aber sieh hier, es ist etwas Geschriebenes für dich. Oh, es ist verschlossen, hab ich noch gar nicht bemerkt. Du musst es also erst öffnen.

Ptaah

10. Du weisst doch, dass ich keine Briefe entgegennehme.

Billy Ist ja auch nicht einfach ein Brief, sondern etwas von uns allen, ich meine von uns Kerngruppemitgliedern, womit wir dir etwas sagen wollen.

Ptaah

11. Das wusste ich nicht ... (*öffnet das Couvert und liest*)

12. ... Ah, diese Worte und die Namen erfreuen mich sehr, wofür ich mich würdig bedanke, auch im Namen meiner Töchter Semjase und Pleija, denn die lieben Worte sind ja auch an sie gerichtet.

13. Meinen lieben Dank für diese für mich und meine Töchter sehr liebe Anteilnahme in unserem Leid.

14. Die Worte bewegen mich zutiefst und zeigen mir euer aller Verbundenheit mit meinen Töchtern und mir.

15. Danke.

16. Sehr lieben Dank an alle.

Billy -- Wir alle fühlen uns mit dir und Semjase sowie mit Pleija tief verbunden. Es war uns allen ein Bedürfnis, dass du die Zeilen lesen kannst, die Brigitt für die Kerngruppemitglieder geschrieben hat.

Ptaah

17. Auch meine beiden Töchter werden darüber erfreut sein. Danke.

Billy Entrichte bitte beiden meine herzlichen Grüsse. Aber sieh hier, diesen Brief hat Bernadette an Herrn Westerwelle in Deutschland geschrieben bezüglich der deutschen Sprache, weil sich dieser Mann auch dafür einsetzt, dass Deutsch weltweit verbreitet werden soll. Nachfolgend ist dann noch ein Artikel von einem Dr. Senf, der etwas über die Bevölkerungsexplosion geschrieben hat. Soll ich es dir vorlesen?

Ptaah

18. Nein, ich lese es selbst ...

FIGU, Freie Interessengemeinschaft
Semjase-Silver-Star-Center
CH-8495 Schmidrüti

Schmidrüti, März 2010

Dr. Guido Westerwelle
FDP-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
D-11011 Berlin

Sehr geehrter Herr Westerwelle

Mit grosser Freude und Genugtuung haben wir der Presse entnommen, dass sich das Auswärtige Amt Deutschlands aufgrund Ihrer Initiative gemeinsam mit verschiedenen Organisationen für die weltweite Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache einsetzt, was auch in unserem Interesse ist und worauf auch wir hinarbeiten.

Wie Sie, sind wir Mitglieder des Vereins FIGU der Meinung, dass die deutsche Sprache weltweit in jeder Weise gefördert und unterstützt werden sollte – nicht nur deshalb, weil sie die Muttersprache von über 100 Millionen Menschen und die meistgesprochene Sprache in Europa ist, sondern auch deshalb, weil Deutsch die präziseste, reichste und umfangreichste Sprache der Welt ist und «in bezug auf ihren ganzen Wert in allen anderen Sprachen keine Parallelen findet.» (Zitat: «Billy» Eduard Albert Meier)

Bezüglich des Wertes der deutschen Sprache reden auch andere Quellen darüber, dass das Deutsche aufgrund seines Reichtums, seiner Logik und Präzision sehr viel mehr gefördert und weiter verbreitet werden sollte. Zu den Hintergründen, dem Wert und der Herkunft der deutschen Sprache folgen hier einige Zitate aus Gesprächen zwischen «Billy» Eduard Albert Meier und Ptaah, seinem hochgebildeten Gesprächspartner:

«Auf der Erde gibt es ausser der deutschen Sprache und deiner Muttersprache Schweizerdeutsch keine andere gleichwertige Sprachen. Alle sind ärmlich in ihrer Ausdrucksweise und Erklärungsmöglichkeit. Zudem kommt noch hinzu, was leider auch zu bemängeln ist, dass in der deutschen und schweizerdeutschen Sprache selbst den deutschsprachigen Sprachwissenschaftlern nicht die umfänglichen Werte und Bedeutungen der Begriffe und Worte dieser beiden Sprachen geläufig sind, wie du diese durch meinen Vater Sfath von Grund auf zu verstehen, zu deuten und zu erklären gelernt hast. Durch dieses Unverstehen der Sprachwissenschaftler in bezug auf die deutsche und die schweizerdeutsche Sprache werden sehr viele Begriffe und Worte usw. missverstanden, folglich bei Sprachumsetzungen auch sehr viele Fehler entstehen. Das ist sehr stark beeinträchtigend in bezug auf den Sinn von Begriffen, Worten und Sätzen, weil dadurch Verfälschungen entstehen, die ein völlig falsches Bild ergeben. Dies ist besonders bedauerlich, weil die deutsche Sprache die einzige und beste irdische Sprache ist, mit der alles bis ins kleinste Detail genau und präzise gesagt und erklärt werden kann, was mit keiner anderen irdischen Sprache möglich ist, wenn ich von deiner Muttersprache absehe. Also wäre es von dringender Notwendigkeit, dass die deutsche Sprache umfassend zur Weltsprache erhoben würde, weil allein durch diese Sprache alles richtig zum Ausdruck gebracht werden kann.»

Und weiter: «Bei den Erdenmenschen herrscht besonders bei diversen Wissenschaften eine Überheblichkeit der Besserwisserei, wozu auch die Sprachwissenschaften gehören. Leider sind gerade diesbezüglich durch ständige Veränderungen der Wortwerte und Begriffswerte Verfälschungen entstanden. Der eigentliche und wahrheitliche Ursprung der Begriffe und Worte ist längst verlorengegangen und durch Scheinerklärungen in bezug auf deren Herkunft ersetzt worden. Folgedem können die wirklichen Wurzeln der Begriffe und Worte wahrheitlich nicht mehr zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden, was die ungeheuren Begriffs- und Wortverfälschungen zur Folge hat, die heute in Sprachen existieren, wobei ich hier insbesondere von der deutschen Sprache spreche, die davon betroffen ist und die immer mehr durch sprachwissenschaftliche oder schulische Besserwisser verfälscht wird. Und dies, obwohl das Deutsche die beste Sprache auf der Erde ist und durch keine andere auch nur annähernd ersetzt werden kann.» (Ptaah, 478. Kontaktbericht)

«Alle anderen irdischen Sprachen weisen eine grosse Armseligkeit in deren Ausdrucksmöglichkeiten auf, folglich bei ihnen unzureichende und verfälschende Begriffe benutzt werden, die in der deutschen Sprache spezifisch etwas völlig anderes bezeichnen. Es werden aber in den vielen irdischen und äusserst mangelhaften Sprachen auch Begriffe benutzt, die kraftvolle Begriffe des Deutschen verniedlichen und verharmlosen. Folgedem müssen bei Sprachumsetzungen resp. bei Übersetzungen von Begriffen der deutschen Sprache in die anderen mangelhaften irdischen Sprachen unzulängliche Umschreibungen erfolgen, wodurch der wirkliche und tiefe Sinn dessen verlorenght, was in der deutschen Sprache zum Ausdruck gebracht wird.» (Ptaah, 480. Kontaktbericht)

«... Vielfach ist der eigentliche Originalsinn (Anm.: des Deutschen) in den Übersetzungen nicht gegeben, weil in den betreffenden Sprachen die notwendigen treffenden Ausdrücke, Begriffe und Worte nicht existieren. Sehr oft existieren nicht einmal Synonyme, die als absolut gleiche Bedeutung von Worten genutzt und so in einem Text ausgetauscht resp. ersetzt werden könnten, ohne dass sich dabei die Aussage oder deren Sinn verändert. Unzählige Begriffe und Worte, die in der deutschen Sprache gegeben sind, existieren in allen anderen irdischen Sprachen nicht, und ausserdem wird der wahre Sinn und Wert vieler Begriffe und Worte nicht richtig erkannt und folglich völlig falsch gedeutet. Dies geschieht einerseits, weil der Ursprung der Begriffe und Worte völlig unbekannt ist oder weil ein falscher Ursprung angenommen wird, und das selbst bei Sprachwissenschaftlern der deutschen Sprache, also bei den Germanistikern in Erscheinung tritt, was zu grundlegend falschen Ausführungen und Erklärungen von Begriffen und Worten führt.» (Ptaah, 487. Kontaktbericht)

«Da du aber so eindeutig von Begriffen und Worten sprichst, wie auch ich das oft tue, so ist es vielleicht notwendig, diese zwei Werte einmal zu erklären, weil ich weiss, dass viele deutschsprachige Menschen, auch Germanistiker, keinen Unterschied darin sehen. So möchte ich sagen, dass es sich bei einem Begriff sozusagen um den Inhalt einer Vorstellung handelt, die als Gesamtheit ein wesentliches Merkmal einer gedanklichen Einheit bildet, woraus eine bestimmte Auffassung, eine Meinung, ein Bild und auch ein Verstehen resultieren, was gesamthaft verbal resp. mit Hilfe der Sprache, jedoch auch schriftlich zum Ausdruck gebracht werden kann. Das Wort andererseits ist eine kleine oder kleinste selbständige sprachliche Einheit von Lautung, wobei das Wort auch schriftlich, jedoch ohne Lautung resp. als stumme Nichtlautung festgehalten werden kann. Also ist das Wort eine sprachliche und auch eine schriftliche Äusserung mit einem bestimmten Bedeutungsgehalt, das als kleiner oder kleinster Teil die Sprache und die Schriftsprache bestimmt.» (Billy, 487. Kontaktbericht)

Zur Geschichte der deutschen Sprache in den USA und der Verhinderung ihrer Verbreitung existieren sehr interessante Fakten: Am 9. Januar 1794 richteten einige Einwanderer aus Virginia eine Petition an das Repräsentantenhaus mit der Forderung, dass künftighin Gesetze nicht nur in Englisch, sondern auch in deutscher Sprache veröffentlicht werden sollten. Ein Jahr später, am 13. Januar 1795 wurde dann im Kongress ein Gesetzesvorschlag eingebracht, der vorsah, alle Bundesgesetze auch in deutscher

Sprache zu drucken. Noch während der Debatte wurde aus Zeitgründen vorgeschlagen, den Antrag zu einem späteren Zeitpunkt weiterzudiskutieren. Dieser Vorschlag unterlag mit einer Stimme, womit die Debatte zum Antrag vorerst beendet war. Einen Monat später wurde der Gesetzesentwurf in der eigentlichen Abstimmung endgültig abgewiesen, ohne die Debatte noch einmal aufzunehmen. Den Ausschlag für die Ablehnung hatte Frederick Augustus Conrad Mühlenberg (1750–1801) gegeben, der damals Sprecher des Repräsentantenhauses war. Frederick Mühlenberg war Deutschamerikaner und ein Sohn von Heinrich (Henry) Melchior Mühlenberg (1711–1787), einem ausgewanderten deutschen Pastor, der als der Begründer der evangelischen Kirchen in Amerika gilt. Der Vater wurde nach seinem Theologiestudium in Göttingen und Halle und seiner Ordination in Leipzig 1741 nach Pennsylvania entsandt, wo er als lutherischer Prediger für drei Gemeinden, die nicht organisiert waren und keinen Pastor hatten, tätig werden sollte. Sein Sohn, Frederick, trat in seine Fussstapfen und studierte wie sein Vater in Halle Theologie, bevor er wieder nach Amerika zurückkehrte und in verschiedenen Gemeinden in Pennsylvania das Pastorenamt ausübte, ehe er in die Politik einstieg und 1789 zum ersten Sprecher des Repräsentantenhauses und einem der Unterzeichner der «Bill of Rights» wurde. Er war auch der erste Deutschamerikaner, der Mitglied des amerikanischen Kongresses wurde. Später jedenfalls wurde behauptet, dass er an der Abstimmung, ob künftig Gesetze auch in deutscher Sprache veröffentlicht werden sollten, nicht teilgenommen habe, was aber einer bewussten Lüge und Vertuschung entsprach. Jedenfalls ist von Frederick Mühlenberg, der seinen Namen schon bald auf «Muhlenberg» änderte, um ihn in der englischen Sprache einfacher aussprechbar zu machen, überliefert, dass er einige Zeit nach der Abstimmung erklärt hatte: «Je eher die Deutschen Amerikaner werden, desto besser.»

Diese Geschichte wurde lange als Legende gehandelt, bis sie von Professor Dr. Hartmut Fröschle (geb. 29. April 1937 in Leipzig) belegt werden konnte, der von 1982–1996 als Professor für deutsche Sprache und Literatur am St. Michaels College der Universität Toronto wirkte. Er hatte ausserdem Gastprofessuren an der HU Berlin (1993), der Universität Minsk (1998/1999), der Universität Saratow (2000–2002) und der Universität Kaliningrad (2003) inne und lehrt seit 2008 an der Gustav-Siewerth-Akademie in Weilheim-Bierbronn Literaturwissenschaften.

Auch die weitere Geschichte der deutschen Sprache in Amerika ist sehr interessant und aufschlussreich: Es ist nämlich richtig, dass die Unabhängigkeitserklärung zuerst in deutscher Sprache zu lesen war. Am 4. Juli 1776 unterschrieb der Präsident des in Philadelphia tagenden Kontinentalkongresses, John Hancock, die Declaration of Independence. Und bereits am 5. Juli druckte die deutschsprachige Zeitung «Pennsylvanischer Staatsbote» als erste amerikanische Zeitung eine deutsche Übersetzung davon. Auch der erste Abdruck der Erklärung für die Bevölkerung erfolgte auf Deutsch, denn obwohl John Dunlap die englische Originalfassung der Unabhängigkeitserklärung am Abend des 4. Juli für die Teilnehmer des Kongresses druckte, war der deutschsprachige Druck vom 5. Juli in Philadelphia der erste Druck für die Bevölkerung. Die englischsprachige Zeitung «Pennsylvania Evening Post» veröffentlichte den englischen Originaltext erst am Abend des 6. Juli.

Den ersten deutschen Siedlern, die sich im 1683 gegründeten «Germantown» (seit 1854 ein Stadtbezirk von Philadelphia) in Pennsylvania niedergelassen hatten, folgten im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts in verschiedenen mehr oder weniger grossen Wellen Zehntausende von deutschsprachigen Einwanderern. 1790 lebten bereits rund 277 000 Personen deutscher Abstammung in den Vereinigten Staaten, davon mehr als die Hälfte in Pennsylvania, wo die deutschstämmige Bevölkerung etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachte. Erst im 19. Jahrhundert wurden Cincinnati (Ohio), St. Louis (Missouri) und Milwaukee (Wisconsin) zu weiteren Anziehungspunkten für deutschsprachige Einwanderer. In South und North Dakota ist Deutsch heute die zweithäufigste Sprache. Noch vor den irisch- und englischstämmigen Einwohnern Amerikas sind heute die deutschstämmigen Bewohner mit rund 50 Millionen die grösste ethnische Gruppe in den Vereinigten Staaten – rund 74% der heutigen amerikanischen Bevölkerung sind europäischer Abstammung. Dass ein derart grosser Anteil gerade deutschsprachiger Einwanderer in den USA lebt, liegt daran, dass es in den vergangenen Jahrhunderten gang und gäbe war, Sektierer aus den Gemeinden zu vertreiben, wo sie in der Regel nichts als Unruhe stifteten. Oft blieb diesen Geächteten dann nichts anderes übrig, als auszuwandern und sich in Amerika eine neue Existenz aufzubauen. Bezeichnend dafür ist, dass die Gründer von «Germantown» – das ursprünglich «Deitscheschedde» hiess – 13 Quäcker- und Mennonitenfamilien waren, die aus dem Krefelder Raum stammten. Aber auch aus der Schweiz wanderten zahlreiche Sektierer verschiedenster Gruppierungen, wie z.B. Methodisten, Vereinigte Brüder, Evangelische Gemeinschaft, Hutterer usw., nach Amerika aus. Demzufolge war in verschiedenen «Kirchen» bis ins 20. Jahrhundert hinein Deutsch die Hauptsprache. Besonders in der Sprache der Amischen sind auch heute noch Spuren von Schweizerdeutsch zu finden. Vielfach wurden aber auch arme und Besitzlose («zwangsausgewandert»), was besonders in der Schweiz gängige Praxis war, wo man Menschen, die den Gemeinden finanziell zur Last fielen, entweder in deren Heimatgemeinden abschob oder mit dem Reisegeld für eine Schiffspassage nach New York ausstattete und sie unter Überwachung nach Le Havre schickte, wo sie sich unter Aufsicht einschiffen lassen mussten. In der Regel kamen diese Zwangsausgewanderten dann auch völlig mittellos in den Vereinigten Staaten an und mussten sehen, wie sie ohne Englisch zu sprechen zurechtkamen und ein neues Leben aufbauen konnten.

Ein Indiz dafür, dass die deutsche Sprache bereits in den frühen Besiedlungs- und Gründerjahren keine geringe Rolle spielte, ist auch die Zeitungslandschaft in den Staaten. Der bereits erwähnte «Pennsylvanische Staatsbote» blieb nicht die einzige deutschsprachige Zeitung, denn im 19. Jahrhundert gewann die deutsche Presse schnell an Ansehen und Bedeutung. Und einige wenige Titel erscheinen noch heute auf Deutsch, wie z.B. die «New Yorker Staats Zeitung» und das «Washington Journal», die älteste Zeitung der amerikanischen Hauptstadt.

Zwar wurden Deutschsprachige verschiedentlich bereits im 18. Jahrhundert als Bedrohung für die sprachliche Einheit Amerikas wahrgenommen, aber endgültig wendete sich das Blatt erst, als die USA 1917 in den Ersten Weltkrieg eintraten und eine starke anti-deutsche Haltung in der Bevölkerung initiiert wurde. Besonders deutsche Einwanderer wurden beschuldigt, für das Deutsche Reich Partei zu ergreifen, und es galt

schnell als unpatriotisch, Deutsch zu sprechen. In dieser Zeit wurden nicht nur viele Orte mit deutschen Namen umbenannt, sondern viele Familien anglisierten auch ihre Namen aus Furcht vor Diskriminierung. So wurden Schmidt und Schmid zu Smith, Schneider zu Snyder oder Tailor und Müller zu Miller usw. Fast alle schränkten den Gebrauch der deutschen Sprache derart drastisch ein, dass sie sich nicht einmal mehr trautes, ihrem Nachwuchs die eigene Muttersprache beizubringen. Viele Staaten verboten nicht nur den Gebrauch von Deutsch in der Öffentlichkeit, sondern auch den deutschen Sprachunterricht an öffentlichen Schulen. In Ohio, Iowa und Nebraska wurde der Deutschunterricht vorübergehend sogar an Privatschulen verboten. Das Ganze artete in eine richtiggehende anti-deutsche Hysterie aus, deren Folgen nicht wieder rückgängig gemacht werden konnten – Deutsch verschwand fast völlig aus der Öffentlichkeit. Später wurde dann sogar behauptet, dass man nur knapp der Übernahme durch die deutsche Sprache und dem damit einhergehenden Einfluss der deutschen Denkart entgangen sei. Tatsächlich fand aber das Englische in den USA nie eine legale Verankerung als Staatssprache. Und Wahrheit ist auch, dass heute mehr als 97% der US-Bevölkerung Englisch spricht, nachdem ähnliche Kampagnen wie gegen das Deutsche auch gegen angebliche Bedrohungen durch Spanisch und asiatische Sprachen lanciert worden waren.

Heute ist Deutsch in den USA die drittpopulärste Fremdsprache nach Spanisch und Französisch, und die deutsche Sprache wird wieder gezielt gefördert. An sechs Bildungsministerien in den USA (Kalifornien, Georgia, Pennsylvania, Virginia, Washington und Wisconsin) gibt es sogenannte (language consultants), die sich speziell um Deutsch als Fremdsprache kümmern. Diese Experten helfen auf bundesstaatlicher und regionaler Ebene, Fremdsprachenkonzepte und einheitliche Standards für Deutsch zu entwickeln. Ausserdem führen sieben Goethe-Institute Kulturprogramme durch, erteilen Sprachunterricht und unterstützen Lehrer, Universitäten und Behörden bei der Förderung der deutschen Sprache. Eine mühsame und langwierige Arbeit, um die hochwertige deutsche Sprache wieder zu etablieren und ihr mehr von dem Einfluss zu verschaffen, die sie eigentlich als ausdrucksreichste, präziseste und logischste Sprache der Welt verdient.

Abschliessend noch ein Wort von Ptaah aus dem 487. Kontaktbericht in bezug auf die englische Sprache: «Diese entspricht keiner eigentlichen Sprache, sondern nur einer halbwegs annehmbaren Welthilfssprache, die durch unlautere Machenschaften von den USA aus mit Zuhilfenahme des britischen Englisch und anderer Sprachen weltweit verbreitet wurde, wobei der tiefere Sinn darin liegt, die irdischen Völker mit diesem ärmlichen Verständigungsmittel englischsprachig zu machen.»

Wir wünschen Ihnen bei Ihrem Vorhaben, die deutsche Sprache zu fördern und weltweit zu verbreiten, viel Erfolg und hoffen, dass wir Sie mit unseren Angaben und Informationen in Ihren Bemühungen um die Förderung und Verbreitung der deutschen Sprache unterstützen können.

Mit freundlichen Grüssen
Bernadette Brand (Aktuarin des Vereins FIGU)

Historische Wurzeln der Bevölkerungsexplosion

(Aus dem Buch von Bernd Senf: *Die Wiederentdeckung des Lebendigen*; Omega Verlag: www.omega-verlag.de; Bernd Senf: www.berndsenf.de)

Ich möchte auf ein weiteres Problem im Zusammenhang mit Unterentwicklung, Elend, Hunger und Gewalt zu sprechen kommen, welches immer weiter eskaliert und wesentlich zur Verschüttung des Lebendigen beigetragen hat und beiträgt: die Bevölkerungsexplosion.

Wenn wir das beschleunigte Anwachsen der Weltbevölkerung vergleichen mit anderen Wachstumsprozessen, wie sie in der Natur vorkommen, so müssen wir feststellen, dass es sich um ein völlig unnatürliches Wachstum handelt. Überall in der Natur vollziehen sich Wachstumsprozesse organisch: Ein einzelner Organismus, uns Menschen eingeschlossen, wächst anfangs mit beschleunigtem, exponentiellem Wachstum: Aus einer befruchteten Eizelle werden durch Zellteilung zwei, daraus vier, acht, sechzehn, zweiunddreissig, vierundsechzig, hundertachtundzwanzig Zellen. Aber dieses exponentielle Wachstum geht nicht unendlich weiter und kann es auch gar nicht, sondern mündet in eine Phase abgeschwächten, sich verlangsamenden Wachstums ein, bis eine Sättigungsgrenze erreicht ist. Mit Erreichen dieser Grenze ist der Organismus «erwachsen», und Veränderungen finden nur noch in qualitativer Hinsicht statt, der Organismus reift und altert.

Würde ein einzelner Organismus exponentiell immer weiter wachsen, würde er das grössere lebende System, von dem er selbst nur ein Teil ist, immer mehr erdrücken und schliesslich zerstören. Diese Art von Wachstum kennen wir innerhalb des menschlichen Organismus als Krebs.

Nun verfügt allerdings eine ganze biologische Art, z.B. eine Tierart oder eine Pflanzenart, von Natur aus über die Möglichkeit zu exponentiellem Anwachsen ihrer Population (der Zahl ihrer Exemplare). Wenn bei geschlechtlicher Vermehrung aus zwei Eltern im Durchschnitt mehr als zwei Nachkommen (Kinder, Enkel usw.) hervorgehen und überleben, wächst die Population dieser biologischen Art an (wenn andere Einflussgrössen, z.B. die durchschnittliche Lebenserwartung, gleichbleiben). Eine Population, die immer weiter anwächst und dadurch in wachsendes Ungleichgewicht zu anderen Arten ihrer Umgebung und zur Umwelt insgesamt gerät, nennt man «Schädling». Bei Pflanzen spricht man entsprechend von «Unkraut». Diese Ausdrücke beziehen sich nicht auf das einzelne Exemplar. Es kann sich dabei um ein nützliches Tier handeln oder z.B. um eine Heilpflanze. Zum Schädling oder Unkraut wird die Art erst dann, wenn sie sich mit dem ökologischen System insgesamt nicht mehr im Gleichgewicht befindet.

Viele Arten sind übrigens erst dadurch zu Schädlingen oder Unkraut geworden, weil der Mensch mit seiner Lebensweise und Technologie unbedacht in die Natur eingegriffen und das vorgefundene ökologische Gleichgewicht zerstört hat, zum Beispiel durch Reduzieren oder Ausrotten einer Tierart, die sich ihrerseits von einer anderen Art ernährt und dadurch von Natur aus deren Wachstum unter Kontrolle hält. Überall also, wo exponentielles Wachstum auftritt, handelt es sich um etwas Unnatürliches, Krankhaftes, Zerstörerisches: Krebs, Schädling, Unkraut.

Nach genau diesen Massstäben handelt es sich bei der Menschheit mit ihrem exponentiellen Bevölkerungswachstum, das mittlerweile in eine Bevölkerungsexplosion übergegangen ist, um einen Schädling – oder um einen Tumor am Organismus Erde. Hat es diese Art von Wachstum der Bevölkerung schon immer gegeben, und hat sie sich erst in den letzten Jahrzehnten derart zugespitzt? Oder gab es früher eine Bevölkerungsentwicklung im Einklang mit der Natur, also mit anderen Arten und mit der Umwelt insgesamt? Und wenn ja, hat es historisch so etwas wie eine Initialzündung gegeben, die die Bevölkerungsentwicklung zur Explosion brachte?

Die Antwort, die im folgenden begründet wird, lautet: Ja! Die Initialzündung der Bevölkerungsexplosion erfolgte dabei nicht in der heutigen Dritten Welt, sondern in Mitteleuropa, und breitete sich von dort im Zuge des Kolonialismus wie eine Kettenreaktion in die heutige Dritte Welt aus.

DIE ROLLE DER HEXENVERFOLGUNG

Die wesentlichen historischen Wurzeln der Bevölkerungsexplosion waren nicht in erster Linie – wie so oft behauptet – Fortschritte der modernen Medizin und Hygiene, sondern die systematische Ausrottung des ursprünglich weitverbreiteten Wissens der Frauen um natürliche Empfäng-

nisverhütung sowie die systematische Kanalisierung der Sexualität zum Zwecke der Fortpflanzung von Menschen – bei gleichzeitiger Verteufelung aller Formen lustbetonter Sexualität, die nicht in Zeugung einmünden. Urheber dieses systematischen <Zuchtprogramms> war die Kirche, und das wesentliche Mittel zu seiner Durchsetzung war die Hexenverfolgung, die <Vernichtung der weisen Frauen> (so der Titel eines Buches von Gunnar Heinsohn und Otto Steiger, auf das ich mich im folgenden wiederholt beziehen werde).

DIE VERNICHTUNG DES WISSENS UM LEBENSENERGIE

Die Hexen früherer Jahrhunderte waren nicht etwa die bösen, buckligen, alten Frauen mit einer Katze auf der Schulter und bösen Zauber praktizierend, als die sie uns in vielen Märchen vermittelt werden. Es handelte sich vielmehr um <weise Frauen> mit einem grossen, durch Überlieferung weitergegebenen Erfahrungswissen über Gesundheit, Krankheit und Heilung sowie über Fragen der Sexualität, Empfängnisverhütung, Schwangerschaft und Geburt. Sie waren die Trägerinnen einer Volksmedizin auf der Grundlage von Naturheilverfahren einschliesslich lebensenergetisch wirkender Methoden, und ihre Lebensbejahung und Lustbetonung drückte sich auch in ihren ekstatischen Ritualen und Festen (Hexensabbat) aus.

Die Hexen fühlten sich verbunden mit der fliessenden Lebensenergie in sich, hatten vielfach eine starke sexuelle Ausstrahlung, konnten sich verbinden mit der kosmischen Energie, die sie <die grosse Göttin> nannten, konnten diese Energie durch sich strömen und auf andere heilend einwirken lassen. Sie lebten eine Form von Spiritualität, wie sie in den erstarrten und männerdominierten Strukturen der Kirche seit Jahrhunderten nicht mehr möglich war.

Die Weitergabe bzw. Anwendung all dieser Weisheiten ermöglichte es den Frauen, über ihren Körper, über Zeugung, über Schwangerschaft und Geburt selbst zu bestimmen und nur dann Kinder zu empfangen oder auszutragen, wenn sie es auch wollten. Und der Wille dazu hing auch davon ab, ob für das Kind eine hinreichende materielle Existenzgrundlage und ein menschenwürdiges Leben zu erwarten waren. Boten sich in dieser Hinsicht keinerlei Perspektiven, sondern nur Hunger, Armut, Ausbeutung, Unterdrückung, dann hatten die Frauen wenig Motivation, Kinder in die Welt zu setzen. Und die Hexen wussten, wie man das verhüten oder verhindern konnte, wenn es nicht erwünscht war.

So gab es – übrigens verbreitet über die ganze Welt – das Wissen um die Wirksamkeit bestimmter Pflanzen, die – zum Beispiel zu Tee verarbeitet und den Frauen verabreicht – für mehrere Jahre eine Empfängnis verhüteten. (DeMeo hat auch hierüber interessantes historisches und ethnologisches Material zusammengetragen.) Auf diese Weise konnten die Frauen ihre Sexualität ohne die ständige Angst vor unerwünschter Schwangerschaft ausleben. In Europa war dieses Wissen bereits im Mittelalter unter dem Einfluss der Kirche tabuisiert und in den Untergrund abgedrängt worden, wo es von den Hexen gehütet und immer wieder an andere Frauen weitergegeben wurde.

Welches Interesse hatte die Kirche, dieses Wissen schliesslich vollständig auszurotten? Es war sowohl ein ökonomisches wie ein sexualökonomisches Interesse, und mit der Verfolgung und Vernichtung der Hexen schlug die Kirche sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe.

DIE VERNICHTUNG DES VERHÜTUNGSWISSENS ALS MITTEL DER MENSCHENPRODUKTION

Der Beginn der systematischen Hexenverfolgung fällt nicht von ungefähr in eine Zeit, in der durch klimatisch bedingte Hungerkatastrophen, durch verheerende Wirtschaftskrisen und die grosse Pest Mitte des 14. Jahrhunderts die Bevölkerung in Europa dramatisch schrumpfte. In manchen Gegenden hatte es 70 Prozent der Bevölkerung hinweggerafft, der Durchschnitt in Europa wird auf ungefähr 50 Prozent geschätzt. Damit war auch die Zahl der leibeigenen Bauern und das von ihnen erwirtschaftete Mehrprodukt, die Grundlage für die Abgabe an die Feudalherren, drastisch zurückgegangen – und damit auch die Reichumsquelle für den Adel. Diese Quelle drohte mancherorts ganz zu versiegen, und dadurch geriet auch die Grundlage der gesellschaftlichen Macht und Herrschaft des Adels immer mehr ins Wanken.

Einerseits versuchte der Adel, durch erhöhte Abgaben und erhöhten Druck auf die leibeigenen Bauern, seine Reichtumseinbusse zu mindern, andererseits provozierte er gerade dadurch immer mehr Widerstand von Seiten der Bauern, die sich in Bauernaufständen entluden. Unter solch verheerenden ökonomischen Umständen hatten die Frauen auf dem Land immer weniger Neigung, Kinder in die Welt zu setzen.

Nun war der grösste Grossgrundbesitzer in dieser Zeit die Kirche, die ihre ökonomische Machtposition immer mehr dahinschwinden sah. Grossgrundbesitz ohne Landbevölkerung, die als Leibeigene das Land bearbeiten, wirft keinen Reichtum mehr ab. Also haben sich die Kirchenoberen eine Strategie ausgedacht, wie sie die Frauen dazu bringen oder zwingen konnten, möglichst viele Kinder in die Welt zu setzen, um auf diese Weise Bevölkerungswachstum zu produzieren und die Ausbeutungsquelle menschlicher Arbeitskraft auf dem Land zu regenerieren.

DIE REDUZIERUNG DER SEXUALITÄT AUF MENSCHENZUCHT

Aus diesen Überlegungen heraus entstand 1484 die sogenannte Hexenbulle von Papst Innozenz VIII., die kirchenrechtliche Grundlage für die Verfolgung der Hexen. Ihr folgte 1487 der offizielle Gesetzeskommentar der Hexenbulle, der sogenannte Hexenhammer der beiden Dominikaner Sprenger und Institoris.

Aus beiden Dokumenten gehen die Stossrichtung und der eigentliche Zweck der Hexenverfolgung unmissverständlich hervor. Sie richten sich direkt gegen alle Kenntnisse und Fähigkeiten der Hexen im Bereich von Empfängnisverhütung und Abtreibung sowie lustbetonter Sexualität. Die Anwendung und Weitergabe entsprechenden Wissens wurde kriminalisiert und mit dem Tode bestraft. Die Vernichtung des Verhütungswissens allein hätte noch nicht verstärkten Nachwuchs garantiert. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde auch noch die Sexualität in ihren vielfältigen Ausdrucks- und Erlebnisformen auf den heterosexuellen Geschlechtsverkehr zwischen Ehepartnern reduziert. Alle anderen Formen von Sexualität, die nicht in die ‹Aufzucht› von Nachwuchs einmündeten, wurden zur ‹Unzucht› erklärt und ebenfalls mit dem Tode bestraft.

Die entsprechenden Gesetze wurden später auch vom Staat, das heisst vom Kaiser übernommen, und mit der Ausdehnung seines Herrschaftsbereiches breitete sich die Hexenverfolgung dann über ganz Europa aus. Dass der Feudalstaat insoweit das gleiche Interesse hatte wie die Kirche, ergibt sich aus dem oben Gesagten. Aber auch mit Auflösung des Feudalismus und mit Herausbildung des Kapitalismus hatte die neue herrschende Klasse, das Bürgertum, zunächst grosses Interesse an einer wachsenden Bevölkerung, um eine wachsende Zahl von Lohnabhängigen mit entsprechend sinkenden Löhnen sowie eine wachsende Zahl billiger Soldaten für ihre kolonialen Eroberungen zu schaffen. Selbst die kirchliche Reformation, die auf eine stärkere Verweltlichung des Glaubens hinwirkte und manchen Machtmissbrauch der katholischen Kirche kritisierte und bekämpfte, war sich in Sachen Hexenverfolgung mit dem Papst einig und hat sich unter Luther nicht von diesem Massenmord an Frauen distanziert, sondern ihn mitgetragen.

Insofern ist nicht nur der Weg der katholischen, sondern auch der evangelischen Kirche – was die Hexenverfolgung anbelangt – mit Blutspuren gezeichnet. Beide Kirchen haben bis heute dieses finstere Kapitel ihrer Geschichte nicht aufgearbeitet oder offiziell eingestanden, geschweige denn sich auch nur für einen einzigen dieser Millionen Morde entschuldigt. Immerhin hat die katholische Kirche 350 Jahre gebraucht, um ihren Irrtum in Sachen Galilei offiziell einzugestehen, um zuzugeben, dass nicht die Inquisition, sondern Galilei mit seiner Behauptung recht hatte, dass die Erde sich um die Sonne drehe und nicht Mittelpunkt der Welt sei. Wie lange wird es wohl dauern, bis es zu einem Schuldeingeständnis der Kirchen in bezug auf den Holocaust an den Hexen und zu deren offizieller Rehabilitierung kommen wird?

KIRCHLICHE INQUISITION, FOLTER UND MASSENMORD

Um die Hexen für ihre angeblichen Vergehen abzuurteilen, mussten sie erst einmal als Hexen identifiziert werden. Entsprechend schickte die Inquisition eine Heerschar von Männern über das Land, die die Bevölkerung zur Bespitzelung und Denunziation aufforderte und für jede Meldung einer Hexe Kopfgeld zahlte. Die Denunziation von Frauen als angebliche Hexen wurde so für viele zu einem blühenden Geschäft. Sofern die vermeintlichen Hexen selbst vermögend waren, wurde es auch zu einem Geschäft für die Kirche, weil das Vermögen dieser Frauen konfisziert wurde.

Um eine Frau als Hexe zu denunzieren, reichte der leiseste Verdacht oder auch nur eine Böswilligkeit der Denunzianten. Die Inquisition prüfte dann anhand von ‹Hexentests›, ob der Verdacht begründet war. Ein Hexentest bestand zum Beispiel darin, dass man die Frauen auf sogenannte Teufelsmale hin untersuchte. Denn man ging davon aus, dass Hexen ihr Handwerk nur im Bund mit dem Teufel ausüben konnten und mit dem Teufel eine sexuelle Beziehung hatten, die ihre Spuren in einem Teufelsmal hinterlassen haben musste. War ein Teufelsmal – ähnlich

einem Muttermal – nicht auf den ersten Blick zu sehen, musste sich die Frau nach und nach vor den Augen des Inquisitors entblößen. War immer noch kein Mal zu finden, wurden nach und nach die Haare abrasiert, die Kopfhare, die Haare in den Achselhöhlen und schliesslich auch die Schamhaare. Fand sich immer noch kein Teufelsmal, wurde die Vagina abgetastet. Und falls auch das kein sicheres Ergebnis brachte, folgte die «Nagelprobe» oder der «Wassertest»:

Bei der Nagelprobe wurde der Körper der Frau hundertfach mit langen Nägeln durchstochen, und man ging davon aus, dass sich ein inneres Teufelsmal dadurch auszeichnet, dass es auf einen Einstich nicht mit Schmerz oder Bluten reagiert. War ein solcher Punkt gefunden (und es gibt ihn in jedem Körper), war die Frau als Hexe überführt und wurde öffentlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Wassertest bestand darin, dass die verdächtige Frau an Armen und Beinen gefesselt und anschliessend ins Wasser geworfen wurde. Von einer Hexe nahm man an, dass sie sich im Bund mit dem Teufel und durch übernatürliche Kräfte aus den Fesseln befreien könne. Frauen also, die sich irgendwie aus den Fesseln lösen konnten, waren damit als Hexen überführt und wurden verbrannt. Die anderen, denen das nicht gelang, waren zwar nicht überführt – aber ertranken. Tod durch Verbrennen oder Ertrinken, das waren die Alternativen für Frauen, die wegen der Jagd nach dem Kopfgeld oder aus irgendwelchen anderen niederen Beweggründen von andern denunziert und als Hexen verdächtigt worden waren. «Im Zweifel gegen die Angeklagte» lautete die Devise und im übrigen wurde mit dem «todsicheren» Hexentest ohnehin jeder Zweifel ausgeräumt.

Für die Inquisitoren, die ihrerseits dem Zölibat unterlagen, waren die Hexenverfolgungen ein willkommenes Ventil zum Ausagieren ihrer aufgestauten und ins Sadistische pervertierten Sexualität. Eine ähnliche Funktion hatten die öffentlichen Hexenverbrennungen für die Menschenmassen: Denn je mehr mit den Hexenverfolgungen die lustbetonte Sexualität als «Unzucht» verdammt und mit dem Tode bestraft wurde, um so mehr hat sich ein Klima von Sexualfeindlichkeit und Sexualangst verbreitet, das die sexuellen Energien aufstaute und nur in destruktiver Entladung sein Ventil finden konnte. Die öffentlichen Hexenverbrennungen erfüllten insofern auch eine wichtige massenpsychologische Funktion.

Ein anderer Aspekt der Hexenverfolgung waren die Folterungen der vermeintlichen Hexen, um ihnen ein Geständnis abzurufen und sie darüber hinaus zur Denunzierung anderer Frauen zu zwingen. In Folterkammern wurden ihnen die Glieder auseinandergezerrt und aus dem Leib gerissen und andere Grausamkeiten an ihnen verübt, bis sie zu Tode gequält waren. An den derart auseinandergerissenen und aufgeschnittenen Körpern konnte man nun studieren, wie der menschliche Körper von innen aufgebaut ist. Dies war der Beginn der Anatomie, eine der Grundlagen der modernen Medizin! Im Zuge des aufkommenden mechanistischen Weltbildes suchte man den Zugang zum Verständnis von Krankheit und Gesundheit im Zerstückeln und Zerteilen des Körpers. Irgendwo musste doch die Krankheit ihren Sitz haben, irgendwo musste doch ein Organ oder ein Gewebe verändert sein gegenüber dem gesunden Zustand eines Organismus.

HEXENVERBRENNUNG UND DIE ZERSTÖRUNG DER VOLKSMEDIZIN

Nachdem die Weisheit und das Wissen der Hexen um die Funktionen von Sexualität und Lebensenergie und die sich daraus ableitenden energetischen Vorbeugungs- und Heilungsmethoden ausgerottet waren, konnte man sich ein lebensenergetisches Verständnis von Krankheit, Gesundheit und Heilung gar nicht mehr vorstellen und suchte entsprechend dem mechanistischen Verständnis von Natur nach irgendwelchen Teilen, die nicht mehr intakt waren und – wie bei einer kaputten Maschine – repariert werden mussten; oder nach stofflichen Krankheitserregern als der angeblich einzigen Ursache der Krankheit, die es dann zu identifizieren, zu bekämpfen und abzutöten galt. Der katastrophale Gesundheitszustand der Bevölkerung, der sich unter anderem in hohen Zahlen von tödlichen Schwangerschaften und Totgeburten sowie einer erhöhten Säuglingssterblichkeit niederschlug, war zum grossen Teil erst die Folge der vorangegangenen Zerstörung der Volksmedizin, deren Trägerinnen die Hexen und Hebammen gewesen waren.

Mit der Ausrottung der Hexen bzw. Hebammen ging die Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe immer mehr auf Männer über und wurde schliesslich deren Domäne. Frauen wurden aus dieser Tätigkeit ganz abgedrängt oder in untergeordnete Hilfsdienste verwiesen. Die Männer aber hatten von den natürlichen Funktionen weiblicher Sexualität, von Schwangerschaft und

Geburt nicht die geringste Ahnung und versuchten nun, ihr Defizit durch das Sezieren weiblicher Körper abzubauen.

Es ist verständlich, dass sich infolge dieser Art von Medizin erst einmal die Krankheiten häuften (z.B. die Komplikationen am Wochenbett durch unsteriles Schneiden während der Geburt) und dass das Sterilisieren von medizinischen Instrumenten demgegenüber einen grossen Fortschritt darstellte. Solange Schwangerschaft und Geburt allerdings von den Hexen/Hebammen mit ihrem ganz anderen Verständnis der weiblichen Funktionen, der Unterstützung natürlicher Selbstregulierung des weiblichen Körpers sowie der Anwendung lebensenergetischer Heilmethoden und anderer Naturheilverfahren betreut worden waren, hatte es kaum zu solchen Komplikationen kommen können. Ist aber erst einmal die natürliche Selbstregulierung zerstört, so kann sich sogar ihr Zerstörer noch als grosser Retter und Helfer anbieten, denn das Opfer ist schliesslich von seiner Hilfe abhängig und auch noch dafür dankbar.

Es scheint also ein falscher Mythos zu sein, dass die moderne Medizin eine der wesentlichen Ursachen der Bevölkerungsexplosion gewesen sei, indem sie die Säuglings- und Kindersterblichkeit reduziert und die durchschnittliche Lebenserwartung erhöht habe. Aber selbst wenn die Medizin in dieser Weise wirksam gewesen wäre, hätte dies nicht automatisch in Bevölkerungswachstum einmünden müssen, wenn die Frauen weiter über die Möglichkeiten natürlicher Empfängnisverhütung und bewusste Kinderplanung verfügt hätten. Nachdem ihnen aber im Zuge der Hexenverfolgung dieses Wissen entrissen und eine sexualfeindliche Moral durchgesetzt worden war, waren sie dieser Möglichkeiten beraubt.

HEXENVERFOLGUNG UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Das Resultat dieser gezielten Strategie von Kirche und Staat zur Steigerung der Menschenproduktion liess nicht lange auf sich warten. Die Hexenverfolgung führte zwar zu Millionen Opfern unter den Frauen, trieb auf der anderen Seite aber die durchschnittliche Kinderzahl der überlebenden Frauen derart in die Höhe, dass ein exponentielles Bevölkerungswachstum eingeleitet wurde. Hier also liegen die historischen Wurzeln, liegt die Initialzündung der Bevölkerungsexplosion, und nicht – jedenfalls nicht in erster Linie – in den Errungenschaften der modernen Medizin.

Den herrschenden Klassen in Europa war diese Entwicklung zunächst nur recht, weil die Quellen der Ausbeutung wieder reichlich sprudelten und damit ihr Reichtum wieder erhöht wurde: für den Adel ein Anwachsen der Zahl leibeigener Bauern und ein Wiederanstieg des von ihnen erwirtschafteten und zwangsweise abgeführten Mehrprodukts; für das Bürgertum oder die Kapitalisten ein Anwachsen der Zahl von Lohnabhängigen und damit die Deckung des wachsenden Arbeitskräftebedarfs (bzw. des Bedarfs an Soldaten für die anstehenden Eroberungsfeldzüge des Kolonialismus). Ein gewisser Arbeitskräfteüberschuss lag auch in ihrem Interesse, weil er die Löhne drückte und auf diese Weise die Gewinne steigerte.

Allerdings schoss die Bevölkerungsentwicklung in Europa mit der Entfaltung des Kapitalismus über das ursprüngliche Ziel der Herrschenden hinaus. In Zusammenhang mit der ursprünglichen Akkumulation und der Entwurzelung von Menschenmassen aus ihren vorherigen Existenzgrundlagen kam es zu einer derartigen Überbevölkerung im Verhältnis zu den Arbeitsplätzen, dass die Probleme des sozialen Elends mit Gewalt aus der Welt geschafft wurden, mit den bereits erwähnten Massenmorden an Arbeitslosen, die sich als Bettler, Diebe oder Vagabunden ihr Überleben sichern wollten.

Die sexualfeindliche Moral und die Zerstörung von Verhütungswissen waren aber inzwischen so tief in der Gesellschaft verankert, dass es trotz Überbevölkerung im Frühkapitalismus und Hochkapitalismus bis in die Mitte des Zwanzigsten Jahrhunderts keine wesentliche Sexualreformen gab. Dafür drängte der Überdruck des Bevölkerungswachstums in Auswanderungswellen in die übrige Welt, die «entdeckt» und erobert werden musste. Auf diese Weise entkamen viele dem drohenden Hunger und der Gewalt in Europa und fanden eine neue Lebensperspektive. Die fernen Länder waren insofern nicht mehr nur für den Handel interessant, sondern auch als Siedlungsgebiete für europäische Auswanderer. Auch unter diesem Aspekt war der Kolonialismus ein Ventil zur Lösung des Problemdrucks im kapitalistischen Europa.

Da in diesen Ländern Menschen anderer Rassen, Kulturen und Hautfarben lebten, bedurfte es einer Herrschaftsideologie, die es rechtfertigte, diese Menschen zu unterwerfen, auszubeuten

und ihren Widerstand notfalls mit Gewalt zu brechen. Nur die Weissen aus Europa galten als Menschen, die anderen waren Untermenschen, vergleichbar mit Tieren, die es zu unterjochen oder abzuschlachten galt. Die Kirche gab zu all den Völkermorden und Versklavungen, zu all der Zerstörung fremder Kulturen, Traditionen und Religionen ihren Segen und schickte ihre Missionare in die Welt hinaus, um der Kolonisierung den Weg zu ebnen und sie ideologisch abzusichern.

Durch Zerstörung noch vorhandener Naturreligionen und sexualbejahender Lebensweisen, die als heidnisch und unmoralisch bekämpft wurden, hat sie auch das noch vorhandene Wissen und die Bereitschaft und Fähigkeit zur bewussten Kinderplanung vernichtet. Nach wie vor reist der Papst in die Dritte Welt und erklärt Empfängnisverhütung zu einer kardinalen Sünde. Die katholische Kirche macht sich damit nicht zum ersten Mal mitschuldig an unglaublichem menschlichen Elend – und vertröstet ihre Gläubigen auf ein besseres Jenseits, wenn sie nur an den Gott der Kirche glauben und sich ihrem Schicksal fügen.

Wie andere patriarchalische Religionen, die in den letzten sechstausend Jahren nach dem Ursprung der Gewalt entstanden sind, ist auch der Glaube der römisch-katholischen Kirche zutiefst masochistisch geprägt: Leid und Unterwerfung statt Lust, Lebensfreude und selbstbewusster Entfaltung. Anstatt das <Göttliche> (Anm. FIGU: das Schöpferische) in sich und in der Natur wahrzunehmen und fließen zu lassen als Sexualität und Kreativität und sich mit allem Lebendigen und Liebenden in der gleichen kosmischen Lebensenergie verbunden zu fühlen, wird in den patriarchalischen und sexualfeindlichen Religionen das <Göttliche> im eigenen Leib verschüttet und als strafender Gott, dem man sich zu unterwerfen hat, abgespalten und ins Jenseits projiziert.

Die Spiritualität der Hexen und anderer Naturreligionen, die eine direkte sinnliche Erfahrung des <Göttlichen> am eigenen Leib beinhalteten, musste aus diesem Grund von der Kirche zerstört werden. Das Vertrauen in die eigene Kraft, die sinnliche Erfahrung von der heilenden und liebenden Kraft der Lebensenergie in sich selbst, in Verbindung mit anderen Menschen und der Natur insgesamt, machte jeden Glauben an einen Gott im Jenseits oder an seine vermeintlichen Stellvertreter auf Erden hinfällig.

Am 15.03.10 18:06 schrieb "Ondrej Štěpánovský" unter <o.stepanovsky@.cz>:

Sehr geehrter Herr Professor Senf,

ich möchte Sie um Bewilligung bitten, das Kapitel «Historische Wurzeln der Bevölkerungsexplosion» aus Ihrem Buch <Die Wiederentdeckung des Lebendigen> in unserem FIGU-Bulletin veröffentlichen zu dürfen. Das Kapitel bieten Sie kostenlos im pdf-Format auf Ihrer Webseite an. Das FIGU-Bulletin ist eine Dienstleistung der FIGU (Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien), die kostenfrei auf der Internetseite der FIGU (<http://www.figu.org>) im pdf-Format sporadisch nach Bedarf und nach vorhandenem Material herausgegeben wird, wobei auch ein paar hundert Exemplare als geheftete Blätter gedruckt und an Passivmitglieder der FIGU oder an Interessierte verschickt werden.

Das Kapitel würden wir natürlich mit allen Hinweisen auf Ihre Person, Ihre Webseite und Ihr Buch versehen und in unveränderter Form veröffentlichen. Nur möchten wir uns eine einzige Anmerkung bezüglich des von Ihnen verwendeten Begriffes <das Göttliche> leisten, die wie folgt aussieht:

«Anstatt das <Göttliche> (Anm. FIGU: das Schöpferische) in sich und in der Natur wahrzunehmen und fließen zu lassen als Sexualität und Kreativität und sich mit allem Lebendigen und Liebenden in der gleichen kosmischen Lebensenergie verbunden zu fühlen, wird in den patriarchalischen und sexualfeindlichen Religionen das <Göttliche> im eigenen Leib verschüttet und als strafender Gott, dem man sich zu unterwerfen hat, abgespalten und ins Jenseits projiziert.»

Da sich die FIGU seit 1975 mit dem brisanten Thema Überbevölkerung intensiv auseinandersetzt, wären wir also ausserordentlich froh, Ihr Kapitel in unserem Bulletin zu veröffentlichen, denn wir sind davon begeistert und manche von uns werden sich sicherlich nach Ihrem Buch umsehen oder Ihre weitere wertvolle Tätigkeit bezüglich der Wirtschaft usw. studieren.

Ich freue mich auf Ihre Antwort

Ondrej Stepanovsky (FIGU-Passivmitglied)

Senf: Monday, March 15, 2010 8:46 PM

Subject: Re: Ersuch um die Veröffentlichung eines Kapitels von Ihrem Buch

Sehr geehrter Herr Stepanovsky,
mit der von Ihnen geplanten Veröffentlichung gemäss Ihrem beiliegenden Schreiben im FIGU-Bulletin bin ich einverstanden.
Mit freundlichen Grüssen
Bernd Senf

Senf: Monday, March 15, 2010 8:56 PM

Subject: Re: Ersuch um die Veröffentlichung eines Kapitels von Ihrem Buch

Sehr geehrter Herr Senf,
vielen Dank für Ihre zustimmende Antwort. Nachdem das Bulletin mit Ihrem Kapitel veröffentlicht worden ist, schicke ich Ihnen dieses per Mail im Anhang. Falls Sie dies nicht wünschten, können Sie es mir sagen.
Viel Erfolg in Ihrer Arbeit
Ondrej Stepanovsky

19. Den Brief und den Artikel finde ich gut.
20. Beide Themen sollten mehr aufgebracht und verbreitet werden, denn sie legen die Dinge so dar, wie sie wirklich sind.
21. Du solltest beides auch in einem Bulletin veröffentlichen.

Billy Das habe ich auch im Sinn. Herr Senf hat uns ja bezüglich seines Artikels die Erlaubnis für eine Veröffentlichung in einem Bulletin erteilt. Aber sieh hier, das ist die Version, die wir allen übersetzten Büchern und Broschüren voransetzen wollen. Was meinst du dazu?

Ptaah (liest ...)

Unumgängliche Voraussetzung zum Verständnis dieser Schrift

Vor der Lektüre des Buch- resp. Broschüreninhaltes ist der folgende Text gründlich und sorgfältig zu studieren!

Aufgrund eigener mühsamer und nervenaufreibender Erfahrungen bei der Übersetzung des «Kelch der Wahrheit» ins Englische hat sich endgültig erwiesen, dass eine umfassend korrekte und sinngetreue Übersetzung unserer Lehrschriften aus dem Deutschen in eine andere irdische Sprache unmöglich ist. Da unsere plejarischen Freunde aufgrund eigener Abklärungen ihrer Sprachwissenschaftler zur selben Erkenntnis gelangt sind, übersetzt die FIGU Schweiz (Mutterzentrum), ausser dem «Kelch der Wahrheit», keine weitere Bücher in Fremdsprachen. Wir konzentrieren uns auf den Erhalt und die Verbreitung der Originaltexte. Für die sich aus Übersetzungen zwangsläufig ergebenden Missverständnisse und Fehlübersetzungen übernehmen wir keine Verantwortung.

Wir, «Billy» Eduard A. Meier (BEAM) und die FIGU Schweiz, erlauben aber Übersetzungen unserer Bücher und Kleinschriften in Fremdsprachen. Dabei sind folgende Bedingungen einzuhalten:

1. Will eine Person oder eine Gruppierung ein Buch oder einen Text übersetzen – mit der Absicht einer Veröffentlichung in gedruckter oder elektronischer Form –, hat sie zuerst mit der FIGU Schweiz die Sachlage abzuklären.
2. Das Copyright und die Lizenz eines Werkes bleiben in jedem Fall uneingeschränkt bei BEAM bzw. der FIGU Schweiz. Vor einer Übersetzung muss deshalb bei BEAM bzw. der FIGU Schweiz eine schriftliche Erlaubnis eingeholt und je nachdem ein Vertrag abgeschlossen werden.
3. Die Übersetzung muss direkt ab dem deutschsprachigen Original-Text erfolgen.

4. Die betreffende Person oder Gruppierung ist verantwortlich für die Gewährleistung einer bestmöglichen Übersetzung. Die FIGU Schweiz übernimmt keine Garantie und keine Verantwortung für die Richtigkeit der Übersetzungen, weil es unmöglich ist, die deutsche Sprache korrekt in andere Sprachen zu übersetzen.
5. Der Name des Übersetzers bzw. der Übersetzerin hat jeder Übersetzung beigefügt zu sein. Besteht in einem Land noch keine Studien- oder Landesgruppe, ist es sinnvoll und wünschenswert, die Anschrift des Übersetzers bzw. der Übersetzerin ebenfalls zu veröffentlichen.
6. Texte, die nur in elektronischer Form veröffentlicht werden, müssen einer allfällig bestehenden FIGU-Tochtergruppe (Studien- oder Landesgruppe) im betreffenden Land gratis zur Verfügung gestellt werden. Diese wird den Text im Internet zweisprachig verfügbar machen und allfällige Korrekturen am betreffenden Dokument umgehend nachführen.
7. Besteht im betreffenden Land noch keine Studien- oder Landesgruppe, werden die übersetzten Texte auf der Website des FIGU-Mutterzentrums für das betreffende Land veröffentlicht.
8. Bei codierten Geisteslehre-Texten (ausser Kontaktberichte und Romane) muss der deutsche Originaltext als Vergleichsmöglichkeit mitgedruckt werden.
9. Dieser Text ist als Einleitung jedem Buch bzw. jeder Broschüre zweisprachig voranzustellen.

Zu bedenken ist auch, dass in die deutschsprachigen Texte von BEAM ein CODE eingewoben ist. Dieser Code ist nur dann vollständig wirksam, wenn von Anfang bis Ende des Textes jedes Wort an seinem richtigen Platz steht und fehlerfrei geschrieben ist.

Der Code löst aus dem Speicherbank-Bereich Impulse, die den Leser treffen und in ihm zu wirken beginnen. Dieser Vorgang ist unbewusst und hat nichts zu tun mit einem Zwang oder mit Manipulation, sondern allein mit dem Wissen, das in den Speicherbanken für alle Zeiten festgehalten ist und das bei der Auslösung durch entsprechende Impulse sehr langsam wieder ins Bewusstsein durchzudringen beginnt. Diese Wirkung tritt auch dann ein, wenn jemand den deutschen Text liest, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Text leise oder laut gesprochen oder nur gelesen wird.

Die deutsche Sprache stammt aus dem Alt-Lyranischen und weist interessanterweise grossteils die genau gleiche Anzahl Buchstaben pro Wort auf. Beispiel: Salome gam nan ben Urda = Friede sei auf der Erde.

Es ist BEAM nicht möglich, den Code in einer anderen als der deutschen Sprache einzubauen, weil sich keine andere Sprache für die Code-Aufnahme eignet. Zudem muss berücksichtigt werden, dass viele Worte und Begriffe der deutschen Sprache in andern Sprachen nicht existieren, weshalb alle fremdsprachigen Übersetzungen den Sinn des deutschen Originals nur unvollständig wiedergeben können.

FIGU Schweiz, im Februar 2010

22. Das Ganze entspricht dem Sinn, wie wir alles besprochen haben.
23. Damit kann ich mich also einverstanden erklären.

Billy Dann können wir also alles so laufen lassen, das ist gut. Dann habe ich aber jetzt noch etwas, das mir auf dem Magen liegt und das ich mit dir bereden will. Es handelt sich darum, dass bezüglich des Vertrages, den ich mit Michael Horn und Jack Gerlach hinsichtlich des Verkaufs von Handelswaren in einem «Billy Shop» in den USA gemacht habe, Unstimmigkeiten aufgekommen sind. Über diesen Vertrag und über die entsprechenden Rechte meinerseits haben wir zwei ja bereits am 1. März gesprochen. Dabei hast du ja dann die Fakten klargelegt. Sie Sache wollte ich erst heute abend bei der Zusammenkunft vorbringen, weil ich erst den Gesprächsbericht hereinholen wollte, um ihn dann vorlesen zu können. Leider ist dann durch José Barreto einiges schiefgelaufen, weil sich dieser Enthusiast in sehr negativer Weise in die Sache eingemischt hat, als er im Internet von der Sache erfuhr. Das hat sich dann leider bis zu den FIGU-Mitgliedern hineingetragen, folglich dann Unerfreulichkeiten entstanden. Was sich daraus ergeben hat, ist mir wirklich äusserst peinlich, und es ist mir wind und weh deswegen, weshalb ich die Sache heute abend bei der Zusammenkunft auch in dieser Beziehung zur Sprache bringen und klären

will. Ausserdem ist aber noch eine andere Sache, die ich vor die Gruppe bringen und klären will. Dabei handelt es sich um Einmischungen in private Angelegenheiten, die Hans-Georg betreffen und die auf auswärtige Telefonate und Beobachtungen von der FIGU fremden Leute beruhen, die aber auch Wellen in der Kerngruppe und in der Passivgruppe geschlagen haben. Es handelt sich dabei um Dinge, die weder die FIGU-Mitglieder noch fremde Leute etwas angehen, wobei die Sache die ist ...

Ptaah

24. Das Ganze entspricht wirklich einer Privatangelegenheit, die nur Hans-Georg betrifft und auch seine Sache bleiben muss, so wie du das auch sagst.
25. Es geht nicht an, dass sich jemand in seine Privatangelegenheiten einmischt, und so bin ich diesbezüglich froh, dass du dich der Angelegenheit nach deinem Ermessen annimmst und alles klärst.
26. Die zweite Angelegenheit, die du auch noch angesprochen hast, bedarf tatsächlich auch deines Eingreifens, damit alles geklärt wird.
27. Und dass du das Ganze der beiden Angelegenheiten richtig zu handhaben weisst, darüber bestehen bei mir keinerlei Zweifel.
28. Es ist mir aber trotzdem ein Bedürfnis, heute abend bei eurer Zusammenkunft die Sache zu verfolgen, wobei auch Florena und Enjana gegenwärtig sein werden.
29. Wir werden alles aufzeichnen und später das Festgehaltene zusammen mit allen besprechen, die mit uns zusammenarbeiten.
30. Danach werde ich dich nächste Woche wieder besuchen, um dir unsere Befindungen mitzuteilen.

Billy Gut, doch davon werde ich nichts verlauten lassen, sondern nur darauf bedacht sein zu sagen, dass alles Reden bedächtig und korrekt geführt werden soll.

Ptaah

31. Das ist deine Entscheidung, doch denke ich, dass diese richtig ist.
32. Doch jetzt, mein Freund, habe ich mit Florena und Enjana noch einiges zu tun, wonach ich dann mit ihnen zusammen am Abend bei Eurer Zusammenkunft eure Gespräche mitverfolgen und aufzeichnen werde.
33. Danach sehen wir uns nächste Woche wieder, wenn wir alle über alles befunden haben und ich dir das Resultat überbringen kann.

Vierhunderteinundneunzigster Kontakt

Montag, 22. März 2010, 15.12 Uhr

Billy Ah, sei willkommen und gegrüsst, Ptaah, lieber Freund. Du bist drei Minuten früher hier, denn als du mich gerufen hast, sagtest du, dass du um 15.15 h hier sein würdest. Wenn ich gewusst hätte, dass du früher kommst, dann hätte ich meinen Kaffee schneller getrunken und wäre früher ins Büro gekommen.

Ptaah

1. Eduard, mein Freund, ich bin gerade hergekommen, als du Evas Arbeitsraum betreten hast.
2. Und da ich feststellte, dass du auf dem Weg hierher warst ...

Billy Verstehe, ist ja auch nicht von Bedeutung. Aber ich denke, dass du heute herkommst, um zu berichten, was ihr in bezug darauf befunden habt, was wir am Samstag bei der Zusammenkunft besprochen haben.

Ptaah

3. Das ist richtig, wir haben uns ausgiebig darüber unterhalten.
4. Unsere Beurteilung ist die, dass alle Dinge in korrekter Weise behandelt und keine eigentliche Angriffigkeiten geführt wurden.
5. Die zwei kurzen Versuche, Angriffigkeiten aufkommen zu lassen, hast du durch dein Eingreifen souverän unterbunden.
6. Und tatsächlich ist es erstaunlich, wie sachlich die ganzen Äusserungen geführt wurden und nicht das zustande kam, was du «Geschwafel» nennst.

7. Offensichtlich haben deine einführenden Worte, dass vernünftig und korrekt über alles geredet werden soll, dem Ganzen Rechnung getragen.
8. Es mag aber auch sein, dass unsere früheren Gespräche, die sich auf ein «Geschwafel» bezogen, ebenfalls Früchte getragen haben.
9. Und wenn künftighin in diesem Rahmen weitergefahren wird, dann wurde damit ein wertvoller Schritt getan, dem noch weitere folgen und durch die noch viele fortschrittliche Dinge gewonnen werden können.
10. Dabei muss aber immer darauf geachtet werden, dass alle jene alten Werte beibehalten werden, die sich als nutzvoll erwiesen haben und die sich auch mit Fortschrittlichem und mit Neuerungen vereinbaren lassen.
11. Einfach Altbewährtes abzubauen oder zu missachten, wäre grundsätzlich falsch, denn richtig kann nur sein, dass Altbewährtes mit kompatibelem Neuem und Fortschrittlichem kombiniert resp. verbunden wird, wodurch wirklich wertvolles Neues entstehen kann.

Billy Gute Worte, lieber Freund. Aber ich denke, dass du vielleicht noch ein Nachwort zu dem sagen solltest, was du ja schon am 1. März gesagt hast – eben in bezug auf die Handelswaren und Animationen.

Ptaah

12. Das lag auch in meinem Sinn, denn ich wollte das Ganze nochmals aufgreifen.

Billy Dann lass dich nicht bitten, Ptaah.

Ptaah

13. Der Vertrieb von Handelswaren, wie T-Shirts, Tassen usw., wie das in deinem Vertrag mit Michael Horn und Jack Gerlach festgehalten ist, ist absolut des Rechters, wie auch, dass solche Verträge deine persönliche Angelegenheit sind.
14. Dies, da es sich bei den dafür zu benutzenden Materialien, wie Bilder, Symbole, Worte und das Emblem usw., um dein persönliches Material handelt, das erst in den Besitz des Vereins FIGU übergeht, wenn du aus der Welt scheidest, folglich erst dann der Verein darüber zu bestimmen hat.
15. Den diesbezüglichen Sachverhalt und die damit zusammenhängenden Dinge hast du auch testamentarisch festgehalten.
16. Und was nun das Recht dessen betrifft, dass ausserhalb des Vereins FIGU Handelswaren gefertigt und vertrieben werden dürfen, eben beschriftet und bedruckt mit Abbildern deiner Materialien, das ist rechtmässig bestimmt.
17. Die anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten usw. in bezug auf die Handelswaren oder Animationsfilme sind ausschliesslich von den jeweiligen Betreibenden zu tragen, folglich der Verein FIGU nicht darin involviert sein kann.
18. Das Ganze muss in jedem Fall auch immer derart aufgebaut sein, dass es sich lediglich um eine Werbung handelt, bei der die Interessenten gemäss ihrem freien Willen irgendwelche Materialien erstehen.
19. Unter keinen Umständen dürfen Handelswaren und Animationsfilme als Missionierungsmaterial dienen und also nicht in dieser Weise zweckentfremdet werden.
20. Dies gilt gleichermassen bereits in bezug auf die Geisteslehrematerialien, die von anderen Personen ausserhalb der Kerngruppe in andere Sprachen übersetzt werden und wofür die betreffenden Personen in jeder Hinsicht selbst die Verantwortung tragen.
21. Für Handelswaren im genannten Sinn muss folgedem die gleiche Regel gelten, eben auch in der Hinsicht, dass dafür ein entsprechender Vertrag notwendig ist und dass für alles der Verein FIGU in keiner Art und Weise haftbar gemacht werden kann.
22. Eine Verantwortung ist also ausschliesslich bei jenen Personen gegeben, die in eigener Initiative in genannter Art und Weise handeln, etwas unternehmen und Handelswaren vertreiben, wobei jedoch entsprechende Verträge oder eine sonstige Erlaubnis gegeben sein muss.
23. Handeln Personen ohne Vertrag oder sonstige Erlaubnis in bezug auf FIGU-Materialien, ganz gleich welcher Art und mit welchen Dingen, wozu auch Übersetzungen von Geisteslehrematerialien gehören, dann trägt der Verein FIGU dafür keinerlei Verantwortung und muss auch nicht genötigt sein, dagegen vorzugehen.
24. Solche Umtriebe, besonders mit Gerichtsverfahren, sind nicht empfehlenswert, weil sie Unmengen finanzielle Mittel verschlingen, die sich der Verein FIGU nicht leisten kann.

25. Ausserdem muss noch gesagt sein, wenn der Verein FIGU des Mutterzentrums oder andere FIGU-Gruppierungen im genannten Rahmen Handelswaren oder Animationsfilme herstellen und vertreiben, dann fällt alles unter die gleichen Rechtgebungen und Bedingungen, wie diese mit all dem Gesagten genannt sind.

Billy Das gilt dann also auch für Studiengruppen und Landesgruppen, nehme ich an. Damit können ja diese dann ihre Finanzen aufbessern, um damit die Missionsarbeit zu fördern, wie eben das Erstellen von Schriften, das Durchführen von Informationsständen und Vorträgen usw. Bei Vorträgen jeder Art kann ja auch Eintrittsgeld verlangt werden, wie auch wir von der Kerngruppe das machen. Dadurch können zumindest Unkosten gedeckt werden.

Ptaah

26. Das ist im Sinn meiner Erklärung einbezogen.

Billy Gut, dann sieh hier, diesen Brief hat Bernadette geschrieben. Lies ihn doch bitte und sieh, ob alles auch in deinem Sinn ist.

Ptaah

27. Was hier geschrieben ist, entspricht zwar dem, was wichtig zu sagen ist, doch finde ich, dass noch zwei, drei kleine Korrekturen angebracht sein müssten.

Billy Natürlich, ich weiss, weshalb ich schon mit Bernadette darüber gesprochen habe. Aber wenn du willst – ich habe den Brief noch im Computer. Diesen kann ich einschalten und das gleich im Brief einsetzen, was du zu korrigieren hast.

Ptaah

28. Ja.

Billy Also denn ... Das Gerät werkelt schon, also kannst du diktieren. Wenn alles klar ist, werde ich dann einfach den korrigierten Brief einsetzen.

Liebe Passiv- und Studienmitglieder

Vor drei Jahren, im Mai 2007, durften wir eine neue Studiengruppe begrüßen, nämlich die Bayrische Studiengruppe in München, Deutschland, von der wir uns auch schon wieder verabschiedet haben, weil sie sich zur Landesgruppe entwickelt hat. Die Bayrische Studiengruppe nimmt in der Geschichte der FIGU insofern eine besondere Stellung ein, weil sie als Studiengruppe äusserst erfolgreich und effizient arbeitete, weshalb sie sich nach nur etwas mehr als drei Jahren bereits als Landesgruppe etablieren konnte.

Diese Erfolgsgeschichte muss nichts Einmaliges bleiben, denn eine Studiengruppe hat die Chance, sich in kurzer Zeit zur Landesgruppe hochzuarbeiten, die dann auch zuständig ist für die Belange aller weiteren Studiengruppen des jeweiligen Landes. Pro Land können mehrere Studiengruppen gegeben sein, jedoch nur eine Landesgruppe. Massgebend dafür sind einzig die Expansionsbemühungen der betreffenden Studiengruppe selbst. Wir können nicht genug betonen, wie wichtig die Gründung und das Wachstum von Studiengruppen und letztlich ihre Etablierung als Landesgruppen sind. Landesgruppen sind die Vorstufen neuer Kerngruppen, die ja im Laufe der Zeit in allen Ländern rund um den Erdball gegründet werden und ihre Missionsarbeit im Rahmen der Verbreitung der Lehre des Geistes, der Lehre des Lebens, der Lehre der Wahrheit aufnehmen und nach und nach vertiefen und ausweiten sollen.

Von vielen Passivmitgliedern wissen wir aus persönlichen Gesprächen, von Briefen, Mails und Telephonaten, dass sie sich alleine fühlen mit ihrem Wissen um die Lehre des Geistes und dass sie sich sehr gerne mit anderen Gleichgesinnten austauschen und mit ihnen zusammen weiterlernen und an der Verbreitung der Mission beteiligen würden. Ihnen können wir nur ans Herz legen, sich um die Gründung von Studiengruppen zu bemühen! Wenn Ihr nicht von Euch selbst

aus aktiv werdet, dann geschieht nichts. Ihr bleibt mit Eurem Wissen und Eurer Sehnsucht nach Gleichgesinnten allein und nehmt auf diesem Wege schliesslich das Wenige, das Ihr gelernt habt, mit ins Grab.

Wir können es Euch nur Jahr für Jahr wieder empfehlen: Schliesst Euch zusammen und bildet Studien- und Landesgruppen, in denen Ihr gemeinsam lernt und arbeitet. Auf diese Weise kommt Ihr nicht nur selbst schneller und leichter voran, sondern Ihr könnt auch mithelfen, das dringend nötige Wissen um die schöpferische Wahrheit in der Welt zu verbreiten, indem Ihr z.B. missionslose Infostände oder Vorträge organisiert und Euch bemüht, Euer Wissen weiterzugeben, worauf sehr viele Menschen nur warten. Dabei braucht Ihr nur einen einzigen Punkt zu berücksichtigen, nämlich den, dass Ihr NICHT missioniert. Wir wissen und verstehen, dass das für manche von Euch manchmal nicht ganz einfach ist, wenn Ihr bestrebt seid, die Menschen für Euer Anliegen und die Lehre des Geistes zu interessieren! Trotzdem sollt Ihr gerade dann, wenn Ihr voller Drang und Bestreben seid, die Wahrheit weiterzubreiten, Euch in der Weise zurückhalten, dass Ihr Menschen nicht unaufgefordert ansprecht und sie nicht mit einem Wissen konfrontiert, wofür sie noch nicht bereit sind. Auch wenn jemand Interesse zeigt und immer wieder nachfragt, so seid trotzdem zurückhaltend mit dem, was Ihr sagt, und übt niemals in irgendeiner Form Druck oder Zwang aus.

Gerade Studien- und Landesgruppen ausserhalb des deutschen Sprachraumes nehmen eine besonders wichtige Aufgabe wahr, nämlich die der Verbreitung der deutschen Sprache, die für das Lehren und das Verständnis der Geisteslehre absolut unverzichtbar ist. Alleine das umfassende und korrekte Beherrschen der deutschen Sprache eröffnet den Studierenden der Geisteslehre deren Sinn und Inhalt in umfassender Form. Das heisst, dass oftmals auch Deutschsprechende ihre eigene Muttersprache besser erlernen und vertiefen müssen, um sich den weitläufigen und tiefen Sinn der Geisteslehre erschliessen zu können. Die wahrliche Wahrheit lässt sich eben in der Regel nicht mit lapidaren Worten und Begriffen ausdrücken!

Wie wir selbst aus langjähriger, zermürender und leidvoller Erfahrung wissen, ist es absolut unmöglich, den Wert und Inhalt der Geisteslehre in andere Sprachen zu übersetzen. In keiner anderen Sprache der Welt, und mag sie noch so blumig, poetisch und elegant sein und tönen, ist es möglich, die Geisteslehre derart treffend, präzise und punktgenau auszudrücken wie in Deutsch. In jeder anderen Sprache fehlen nämlich wesentliche Begriffe, für die es weder direkte Synonyme noch passende Umschreibungen gibt, weshalb auch das Verständnis für die entsprechenden Werte in diesen Sprachen teilweise völlig fehlt. Ein Beispiel dafür ist der Begriff <Gewalt>. Im Englischen existiert dafür lediglich das Wort <violence>, das aber nicht das aussagt, was im Deutschen mit <Gewalt> gemeint ist. Auch im Deutschen existiert der Begriff <Violenz>, der vom Lateinischen <violentia> abstammt und dessen Bedeutung <Heftigkeit>, also <verstärkte Kraft> ist. Der Begriff <Gewalt> führt aber direkt auf den altlyranischen Begriff <Gewila> zurück und bedeutet sehr viel mehr als Heftigkeit, nämlich «mit allen zur Verfügung stehenden zwingenden Mitteln, körperliche, psychische, mentale und bewusstseinsmässige Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen, um ungeheure Taten und Handlungen durchzuführen und auszuüben». Wollte man diesen umfangreichen Begriff in die englische Sprache übersetzen und jeweils dort verwenden, wo der Begriff <Gewalt> Verwendung findet, dann würden die Übersetzungen nicht nur völlig unlesbar, sondern auch absolut unverständlich, weil eben weder im Englischen noch im Amerikanischen entsprechende Begriffe existieren und auch das Verständnis dafür nicht gegeben ist.

Dieses kleine Beispiel illustriert, mit welchen Schwierigkeiten und Problemen wir und unsere Übersetzer konfrontiert sind. Bei jeder Übersetzung in jede Sprache tauchen immer wieder Fragen nach der genauen Bedeutung von deutschen Begriffen und Worten auf, die für die Geisteslehre unerlässlich sind und die nur mit aufwendigen Umschreibungen und Erklärungen dargelegt werden können. Deshalb ist es absolut unerlässlich und zwingend, die deutsche Sprache – und mag sie noch so schwer erscheinen – korrekt und gut zu erlernen, wenn man sich fruchtbringend und erfolgreich mit der Lehre des Geistes, Lehre der Wahrheit, der Lehre des Lebens auseinandersetzen und davon profitieren will.

Um es noch einmal nachdrücklich festzuhalten: Studien- und Landesgruppen im fremdsprachigen Ausland erfüllen nicht nur mit Übersetzungsarbeiten eine äusserst wichtige Aufgabe, sondern sie leisten damit auch sehr viel, dass die deutsche Sprache in jeder Beziehung gefördert und

verbreitet wird, wodurch die Geisteslehre Eingang ins Bewusstsein und Denken der Menschen finden und dort Früchte tragen kann.

Damit ist die Sache klar. Danke, Ptaah. Auch Bernadette und ich waren der gleichen Meinung bezüglich dem, was du noch korrigiert hast.

Ptaah

29. Die Korrekturen sind wichtig.

Billy

Haben wir auch gedacht. Doch sag mal, habt ihr das mitverfolgt, was sich bei den katholischen Priestern usw. in bezug auf sexuellen Missbrauch an Minderjährigen tut?

Ptaah

30. Natürlich, und du weisst wie wir, dass diese sexuellen Missbräuche an Kindern und Jugendlichen schon seit alters her durch katholische Priester sowie Brüder und Schwestern verschiedenster katholischer Orden betrieben werden.

31. Es sind jedoch nicht nur Priester, Pastoren, Ordensbrüder und Ordensschwestern, sondern auch Vorsteher und Bedienstete von diversen katholischen und privaten sowie staatlichen Institutionen und Heimen.

Billy

Und all das, was bisher diesbezüglich ans Tageslicht gelangte und also bekannt wurde – meines Erachtens entspricht es nur einem kleinen Teil von allem. Die traurige Wirklichkeit sieht noch sehr viel schlimmer aus. Das bisher Bekannte sind nur wenige Einzelfälle. Dies sowohl in Hinsicht auf die männlichen Missetäter, wie auch auf die weiblichen, von denen allerdings weniger sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche publik werden. Doch das heisst nicht, dass bei den weiblichen katholischen Orden sowie in den katholischen und privaten sowie staatlichen Institutionen und Heimen die sexuellen Übergriffe weniger schlimm sind, denn sexueller Missbrauch von Minderjährigen tritt überall in katholischen Orden sowie in Institutionen und Heimen in Erscheinung. Sexueller Missbrauch von Minderjährigen oder von sonstig Pflicht- und Schutzbefohlenen aller Art bleibt immer eine sehr schlimme Sache, und zwar ganz gleich, ob das Ganze durch katholische Priester, Pastoren, Ordensbrüder, Ordensfrauen, Institutions- oder Heimvorstehende oder deren Mitarbeiter praktiziert wird. Gleichermassen schlimm ist alles, wenn sich solche Dinge ereignen in privaten oder staatlichen Institutionen und Heimen sowie bei Pädagogen, oder wenn sich Eltern, Freunde, Bekannte und andere Missetäter und Missetäterinnen sexuell an Minderjährigen und Pflicht- und Schutzbefohlenen ver-

Missbrauchsskandal

Vorwürfe gegen den Vatikan

Der Vatikan hat laut der «New York Times» nichts gegen einen amerikanischen Priester unternommen, der bis zu 200 gehörlose Jungen sexuell missbraucht haben soll. Auch der damalige Kardinal Joseph Ratzinger und heutige Papst Benedikt XVI. sei untätig geblieben. Dies, obwohl gleich mehrere US-Bischöfe gewarnt hätten, dass die Angelegenheit die Kirche in eine peinliche Lage bringen könne, berichtete die Zeitung am Mittwochabend (Ortszeit) im Internet.

Die «New York Times» berief sich dabei auf Dokumente, die sie nach eigenen Angaben von Anwälten erhalten hat, die Kläger gegen das Erzbistum von Milwaukee (US-Staat Wisconsin) vertreten. Daraus gehe hervor, dass sich Kirchenvertreter zwar mit der Frage auseinandergesetzt hätten, ob der Priester aus seinem Amt entfernt werden solle. Aber der Schutz der Kirche vor einem Skandal habe die höchste Priorität gehabt.

Keine Antwort von Ratzinger

Der Fall dreht sich laut «New York Times» um einen 1998 verstorbenen Priester, der von 1950 bis 1974 in einer bekannten Schule für gehörlose Kinder arbeitete. 1996 habe der damalige Kardinal Ratzinger auf zwei Briefe des damaligen Erzbischofs von Milwaukee zu dem Fall nicht geantwortet, so die Zeitung. Acht Monate später wurde ein geheimes kircheninternes Verfahren eingeleitet, das zur Entfernung des fehlbaren Priesters aus dem Amt hätte führen können. Die Prozedur wurde aber gestoppt, nachdem der Priester beim deutschen Kardinal Ratzinger schriftlich dagegen protestiert habe. (dpa)

Vatikan blieb laut "New York Times" in US-Missbrauchsfall untätig

Der Vatikan hat nach Angaben der "New York Times" nichts gegen einen amerikanischen Priester unternommen, der bis zu 200 gehörlose Jungen sexuell missbraucht haben soll. Auch der damalige Kardinal Joseph Ratzinger und heutige Papst Benedikt XVI. sei untätig geblieben.



Bild: Keystone
"New York Times" erhebt schwere Vorwürfe gegen Papst Benedikt XVI.

Die "New York Times" berief sich in ihrem im Internet veröffentlichten Bericht auf Dokumente, die sie nach eigenen Angaben von Anwälten erhalten hat, die Kläger gegen das Erzbistum von Milwaukee (US-Staat Wisconsin) vertreten.

Der Fall dreht sich laut dem Blatt um einen 1998 verstorbenen Priester, der von 1950 bis 1974 in einer bekannten Schule für gehörlose Kinder arbeitete. 1996 habe der damalige Kardinal Ratzinger auf zwei Briefe des damaligen Erzbischofs von Milwaukee zu dem Fall nicht geantwortet, so die Zeitung.

Acht Monate später sei ein geheimes kircheninternes Verfahren eingeleitet worden, um den fehlbaren Priester aus dem Amt zu entfernen. Die Prozedur sei aber gestoppt worden, nachdem der Priester bei Ratzinger schriftlich dagegen protestiert habe.

Er argumentierte demnach, er habe bereut, sei krank und der Fall ausserdem gemäss der Kirchenregeln bereits verjährt. In den ihr vorliegenden Unterlagen finde sich keine Antwort Ratzingers, heisst es in der "New York Times".

Der Priester sei 1974 in aller Stille in eine Diözese im nördlichen Wisconsin versetzt worden. Dort habe er bis zu seinem Tod weiter in Gemeinden, Schulen und - laut einer Klageschrift - im Jugendstrafvollzug Umgang mit Kindern und Jugendlichen gehabt.

Vatikansprecher Federico Lombardi nannte es in der Zeitung einen "tragischen Fall". Der Vatikan habe erst 1996 von den Vorfällen Kenntnis erhalten. Die US-Behörden hätten den Fall untersucht und nicht weiterverfolgt. (sda)

Quelle: www.bluewin.ch, Zürich,
Donnerstag, 25. März 2010

Anzeiger von Uster, Uster,
Freitag, 26. März 2010

Baden: Neue Missbrauchsfälle

BADEN/SCHÜBELBACH. Pater G. M. trat mit seinem Geständnis die Welle der Enthüllungen von Missbrauchsfällen in katholischen Kirchen los. Jetzt wird er verdächtigt, nebst den sexuellen Missbräuchen in Österreich und Deutschland auch für mehrere

Übergriffe in der Pfarrei Baden AG verantwortlich zu sein. Dort war der heute 69-jährige von 1971 bis 1987 tätig. Dies legen vier Meldungen nahe, die das Bistum Basel, zu dem die Badener Pfarrei gehört, in den letzten Tagen erhalten hat. Das Bis-

tum rief Opfer des Paters Anfang letzter Woche öffentlich auf, sich zu melden. Die Anschuldigungen würden «mit entsprechender Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit» und in Zusammenarbeit mit relevanten Instanzen geprüft, so das Bistum.

20 Minuten, Zürich, Freitag, 26. März 2010

Schwester tötete Kinder

LUZERN. Im Kinderheim Rathausen bei Luzern sollen in den 30er Jahren zwei Kinder getötet worden sein. Diese Anschuldigungen hat Anna Bühlmann in ihrem Tagebuch hinterlassen. Laut ihren Ausführungen hatte eine Ingenbohler Schwester den Kopf von Bühlmanns Schwester so lange aufs Schulpult geschlagen, bis ihr schlecht wurde. Danach sei sie in Ohnmacht gefallen und zwei Wochen später gestorben. Dieselbe Schwester habe später auch einen Knaben die Treppe hinuntergeworfen –

er sei auf der Stelle tot gewesen. «Ich bin absolut schockiert», sagte der kantonale Sozialdirektor Guido Graf gegenüber der «Zentralschweiz am Sonntag». Er wolle sich jetzt dafür einsetzen, dass sich die Opfer Gehör verschaffen können und von den zuständigen Stellen die Entschuldigung erhalten, die ihnen zustehe. Genau dies tut bereits Schwester Marie-Marthe, Provinzoberin von Ingenbohl: «Wir können nur in aller Form um Verzeihung bitten – stellvertretend für unsere Vorgängerinnen.» **DAG**

20 Minuten, Zürich, Freitag, 26. März 2010

Kardinal Ratzinger schwieg

Ein amerikanischer Priester soll bis 1975 mehr als 200 gehörlose Buben missbraucht haben. Kardinal Joseph Ratzinger, der heutige Papst, wusste davon – und tat nichts.

Der neue Missbrauchsfall wurde von der «New York Times» in ihrer gestrigen Ausgabe aufgedeckt. Er war der Glaubenskongregation, der obersten Kontrollbehörde der katholischen Kirche, 1996 gemeldet worden. Deren Chef war Kardinal Joseph Ratzinger, bis er 2005 Papst wurde. Doch Rom griff nicht ein. Der betroffene Priester, Lawrence Murphy, starb 1998 unbehelligt.

Der Vatikan sieht die Berichte als Teil einer Kampagne gegen den Papst. Die Vatikanzeitung «L'Osservatore Romano» schrieb gestern, es gebe eine «klare und verabscheuungswürdige Absicht», Papst Benedikt XVI. «um jeden Preis» anzugreifen.

Zahlreiche Übergriffe

Murphy war von 1950 bis 1975 an einer Schule für gehörlose Kinder tätig und soll dort bis zu 200 Jungen wiederholt sexuell belästigt haben, berichtete die «New York Times». Dabei hatten sich die Schüler schon in den 50er Jahren bei Kirchenvertretern über Murphy beklagt. Eines der Opfer, Arthur Budzinski (61),



Papst Benedikt XVI. wusste von den Missbrauchsfällen. Foto: AP

sagte der Zeitung, er habe sich schon seit 30 Jahren bemüht, die Sache publik zu machen. Er und Freunde hätten sogar Flugblätter vor der Kathedrale von Milwaukee verteilt.

Jetzt steht eine Klage gegen die Diözese von Milwaukee an. Von den damit befassten Anwälten konnte die Zeitung Dokumente zu dem Missbrauchsfall

einsehen. Daraus geht hervor, dass der Erzbischof von Milwaukee, Rembert G. Weakland, 1996 in zwei Briefen an Ratzinger appelliert hatte, gegen Murphy vorzugehen. Die Briefe blieben unbeantwortet.

Später ordnete Ratzingers Stellvertreter, Kardinal Tarcisio Bertone, ein geheimes Kirchenverfahren gegen Murphy an. Die-

ses wurde aber eingestellt, nachdem Murphy einen Brief direkt an Ratzinger geschrieben hatte. «Ich möchte die Zeit, die ich noch zu leben habe, in der Würde meiner Priesterweihe leben», schrieb der kranke Pfarrer. «Ich bitte um Ihre gütige Hilfe in dieser Sache.»

«Keine neuen Vorwürfe»

Vatikan-Sprecher Federico Lombardi erklärte, dass der Vatikan erst 1996 von dem Fall erfahren habe. Viele Jahre zuvor schon hätten die staatlichen Behörden ermittelt und das Verfahren eingestellt. Gründe, Murphy nicht seines Amtes zu entheben, seien sein damals schon angeschlagener Gesundheitszustand und die Tatsache gewesen, dass es keine Vorwürfe mehr gegen Murphy aus jüngerer Zeit gegeben habe.

Erzbischof Weakland sagte der «New York Times», dass er seine Vorgesetzten in Rom 1998 davor gewarnt habe, den Fall zu vertuschen. Sonst sei mit einem grossen Aufsehen in der Öffentlichkeit zu rechnen, das der Kirche schaden würde. Das ist nun eingetreten. (DDP/hbr)

Tages-Anzeiger,
Zürich,
Freitag,
26. März 2010

greifen. Allein der psychische und bewusstseinsmässige Schaden, der bei den Missbrauchten angerichtet wird, zerstört in der Regel deren ganzes Leben. Viele leiden durch solche Missbräuche an sich nicht nur unter schweren Schuldgefühlen, sondern sie leiden auch an einem gestörten Verhältnis zum anderen Geschlecht oder zu den Menschen allgemein. Alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich in irgendeiner Art und Weise sexuell an Minderjährigen, also an Kindern und Jugendlichen, oder auch an älteren Pflicht- und Schutzbefohlenen vergehen, gehören sehr hart bestraft, was auch der Fall bei Vergewaltigung in bezug auf Erwachsene der Fall sein muss. Die laschen Gesetze jedoch, die in der heutigen «humanen» Welt existieren, sind derart falsch, dass Vergewaltiger, Pädophile und sonstige Missetäter und Missetäterinnen, die Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchen oder sie gar zur Prostitution zwingen und womöglich gar ermorden, mit Samthandschuhen angefasst werden. Schuld tragen daran die Falschhumanisten, Richter und Psychiater, die als Verantwortliche dafür sorgen, dass die Ausgearteten mit milden Ahndungsmassnahmen davonkommen und dann nach kurzer Zeit wieder auf neue Opfer losgelassen werden, wenn sie ihre «Strafe» verbüsst haben. Die Falschhumanisten leben im Wahn, dass sich Missetäter und Missetäterinnen durch milde Massnahmen und «Strafen» und sinnlose sowie nutzlose Therapien bessern liessen, und zwar obwohl sich immer wieder das Gegenteil beweist. Wenn harte Ahndungsmassnahmen und Therapien verhängt werden, dann müssen diese darauf ausgerichtet sein, die Fehlbaren, Straffälligen, Missetäter und Missetäterinnen von ihren Fehlbarkeiten

abzubringen und effektiv zu heilen. Weiche und falsch-humanistische Ahndungsmassnahmen sind in jedem Fall völlig unnützlich, folglich die Straffälligen durch harte, jedoch korrekte und menschenwürdige Ahndungsmassnahmen und durch fachkräftige Heilgänge therapiert werden müssen. Und Therapie-massnahmen müssen derart sein, dass sie wirklich erfolgreich greifen und das Übel und Fehlverhalten bei den Therapierten tatsächlich behoben und geheilt ist. Das bedarf aber jahrelanger Behandlungsprozesse, denn nur zwei, drei oder fünf Jahre genügen dafür nicht, weil solche Heilungstherapien

mit sehr viel längeren Zeiträumen berechnet werden müssen, wenn sie wirklich Erfolg bringen sollen, wonach dann die Fehlbaren wieder auf freien Fuss gesetzt werden können, jedoch auch nur unter einer angemessenen Aufsicht. Dadurch besteht auch allein die Möglichkeit, dass straffällig gewordene Menschen nach ihrer Entlassung aus der Ahndungsmassnahme und Therapie nicht durch falsche psychiatrische Gutachten wieder auf freien Fuss gesetzt und neuerlich in den gleichen Dingen straffällig werden. Also ist es auch dringend notwendig, dass die beurteilenden Psychiatriekräfte äusserst genau geprüft werden, ob sie wirklich neutral und sachverständig genug sind, um entsprechende Therapien durchzuführen und auch massgebende Atteste auszustellen in bezug auf eine stattgefundene Heilung sowie hinsichtlich einer Unbedenklichkeit für eine Entlassung der Straffälligen in die Freiheit. Die Falsch-humanistik erfolgt auch, wenn Morde begangen werden, denn je länger je mehr wird ein Menschenleben immer weniger bewertet, folglich Morde mit nur noch wenigen Jahren Gefängnis oder Zuchthaus bestraft werden. Harte Ahndungsmassnahmen sind schon seit langer Zeit zur äussersten Seltenheit geworden, folglich sich die Missetäter und Missetäterinnen in einem Gefängnis- oder Zuchthausaufenthalt herrlich suhlen können, um schon nach kurzer Zeit wieder entlassen und auf ihre Opfer losgelassen zu werden.

Ptaah

32. Alles entspricht der Wirklichkeit, was du sagst.
33. Und das mit den bekanntgewordenen sexuellen Missbrauchsfällen ist tatsächlich nur die Spitze eines Eisberges, wie du zu sagen pflegst.
34. Viele Missbrauchte, männliche wie weibliche, Kinder sowie Jugendliche und Pflegebefohlene haben davor Angst, darüber zu sprechen und die Missetäter offen zu nennen, auch wenn sie schon längst erwachsen sind, weil sie tiefgreifend eingeschüchtert sind.
35. Andere schweigen aus Scham oder weil sie von den Fehlbaren für ihr Schweigen bezahlt werden.

Gehörlose Buben als Opfer: Vatikan sah weg

Papst Benedikt XVI. wird immer tiefer in den Missbrauchsskandal hineingezogen. Als Präfekt der Glaubenskongregation soll er einen amerikanischen Priester gedeckt haben, der Hunderte von gehörlosen Buben missbraucht hatte.

ROM – Den neuesten Fall von Kindesmissbrauch durch katholische Priester hat die «New York Times» aufgedeckt. Im Zentrum des Skandals steht der 1998 verstorbene Priester Lawrence Murphy. Dieser hatte von 1950 bis 1974 in einer Schule für gehörlose Kinder im US-Bundesstaat Wisconsin gearbeitet und soll sich in dieser Zeit an rund zweihundert Schülern vergriffen haben. Jahrzehnte nach den Taten, im Jahr 1996, hätten sich die amerikanischen Bischöfe mehrfach an die vom damaligen Kardinal Joseph Ratzinger geleitete Glaubenskongregation gewandt und gewarnt, dass der Fall «peinlich für die Kirche» werden könnte.

Die Kirche hat alles vertuscht

Die «New York Times» beruft sich in ihrem Bericht auf Akten, die sie von Anwälten erhalten hat, die Missbrauchsoffer gegen das Erzbistum von Milwaukee vertreten. Aus dem Briefwechsel zwischen Rom und den US-Bischöfen gehe hervor, dass der damalige Vizepräfekt der Glaubenskongregation, Tarcisio Bertone, zunächst ein kircheninternes Verfahren angeordnet

habe; dieses sei aber nach einem Protestbrief Murphys nach Rom wieder gestoppt worden. Die oberste Priorität der Glaubenskongregation habe darin bestanden, die Kirche vor einem Skandal zu schützen, schreibt die Zeitung.

Nie für die Taten gebüsst

Der Vatikan stellt die Fakten nicht in Abrede und spricht von einem «tragischen Fall». Bei den Kindern, die von Murphy missbraucht wurden, habe es sich um «besonders verletzte Opfer gehandelt, die schrecklich unter dem litten, was er tat». Als Grund für den Verzicht auf Sanktionen nannte Vatikansprecher Pater Federico Lombardi den Umstand, dass die Taten bereits Jahrzehnte zurücklagen, als die Glaubenskongregation darüber informiert wurde, und dass über zwanzig Jahre keine weiteren Missbrauchsvorwürfe mehr gemeldet worden waren. Ausserdem sei Priester Murphy alt und in sehr schlechtem Gesundheitszustand gewesen. Vier Monate nach der Einstellung des kirchenrechtlichen Verfahrens starb der Priester, ohne je für seine Taten gebüsst zu haben.

Wenige Tage nachdem der Papst in seinem Hirtenbrief an die irischen Bischöfe seiner Bestürzung über die Untaten seitens katholischer Priester Ausdruck verliehen hat, ist Benedikt XVI. bereits wieder vom Missbrauchsskandal eingeholt worden. Und es ist nicht das erste Mal, dass ihm persönlich eine Rolle beim Vertuschen der Delikte vorgeworfen wird: Laut deutschen Presseberichten hatte Joseph Ratzinger als Erzbischof von München und Freising im Jahr 1980 dem Umzug eines pädophilen Priesters von Essen nach Oberbayern zugestimmt, wo dieser sich später wieder an Kindern vergriff. Die Polizei war vom Erzbistum nicht eingeschaltet worden.

Ratzinger war gut informiert

«Es gab in der ganzen katholischen Kirche keinen einzigen Mann, der so viel wusste über die Missbrauchsfälle wie Joseph Ratzinger, und zwar ex officio, Kraft seines Amtes», erklärte der Theologe und Papstkritiker Hans Küng unlängst in der «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens. Der heutige Papst sei 24 Jahre lang in der Glaubenskongregation gewesen, «wo seit Langem alle Missbrauchsfälle zentralisiert sind, damit sie unter höchster Geheimhaltungsstufe unter der Decke gehalten werden können».

DOMINIK STRAUB

Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster, Uster, Freitag, 26. März 2010

Billy Darüber lässt sich nicht streiten. Das Ganze ist aber eine abgrundtiefe Sauerei, wie auch das, dass die katholische Kirche das Recht für sich in Anspruch nimmt, ausserhalb der gesellschaftlichen und staatlichen Gesetze zu stehen, um in ihren internen Kreisen die Sache mit den Fehlbaren zu «regeln», wobei dieses «Regeln» nur darin besteht, dass die Missetäter in ihren Ämtern versetzt werden. Dies eben, dass sie nicht der gesellschaftlichen und staatlichen Gerichtsbarkeit und Ahndungsmassnahme zugeführt, sondern nur von ihrem Tatort zu einem neuen Tatort versetzt werden, wo sie dann ihr Unwesen unbehelligt weiterhin betreiben können. Nur sehr selten kommt es dazu, dass katholische Priester, Pfaffen und Pastoren sowie Ordensbrüder und Ordensschwestern durch die gesetzlichen und staatlichen Gesetze zur Rechenschaft gezogen werden. In der Regel werden die Fehlbaren durch die katholische Kirche geschützt, dies im Gegensatz zu protestantischen resp. evangelischen Geistlichen, die vor Gericht gestellt werden, wie das auch mit Pädagogen, Vorgesetzten, Leitern, Bediensteten sowie in bezug auf Pädophile usw. geschieht, die nicht der katholischen Kirche unterstellt sind. Die katholische Kirche und deren Bischöfe, Kardinäle sowie der Papst und überhaupt der ganze Klerus haben eine derartige Macht, dass sie die staatlichen und gesellschaftlichen Gesetze und die Gerichtsbarkeiten unterlaufen und zu ihrem Nutzen zurechtbiegen können. Allein das ist schon ein Grund, dass Kirche und Religionen sowie Staat getrennt sein und getrennt werden müssten.

Ptaah

36. Es entspricht einer Schändlichkeit ohnegleichen, dass einer Glaubenswahninstitution, wie du die katholische Kirche und die Religionen richtigerweise einmal genannt hast, das Recht zugesprochen wird, ihre Fehlbaren, ihre Missetäter, Missetäterinnen und Ausgearteten jeder Art in eigener Regie zum Schein zu «massregeln», ohne dass sie dafür von der gesellschaftlichen und staatlichen Gerichtsbarkeit zur Rechenschaft gezogen und hart bestraft werden.
37. Das aber ist schon seit alters her so.
38. Das war auch so, als die katholische Kirche mit der Inquisition unter Mitwirkung der gesellschaftlichen, staatlichen und herrscherbestimmten Gesetze ihre mörderischen Verbrechen beging.
39. Schon seit alters her ist die katholische Kirche mächtiger als der Staat – was auch auf die anderen Religionen zutrifft –, und niemand getraut sich, ihr die Macht wegzunehmen und die kirchlichen Würdenträger und alle sonstig mit der Glaubenswahninstitution Verbundenen den gesellschaftlichen und staatlichen Gesetzen zu unterstellen.

Billy So lange, wie Staat und Kirche oder Staat und jede Religion nicht voneinander getrennt werden und der Kirche sowie überhaupt den Religionen nicht die Macht entzogen wird, so lange werden die Kirche und die sonstigen Religionen die staatlichen und gesellschaftlichen Gesetze und Ordnungen missachten und unterlaufen, sie mit Füßen treten, missbrauchen und auch finanziell ihre Gläubigen ausbeuten, um damit auch ihre sexuellen Missetäterinnen und Missetäterinnen in ihren Kreisen hoch zu entlohnen.

Ptaah

40. Leider sind die Erdenmenschen derart von ihrem religiösen Wahnglauben gefangen, dass sie diesbezüglich ihren Verstand und ihre Vernunft nicht nutzen können und keinerlei Chance haben, die Wahrheit zu erkennen, folglich es ihnen auch nicht möglich ist, richtig, korrekt, verstandes- und vernunftmässig ihre Gedanken und Gefühle zu nutzen und dann in richtiger Weise zu handeln.

Billy Wie recht du hast. Aber sag mal, weisst du, dass Kal Korff wieder böse im Internet herumfunktioniert mit völligen Unsinnigkeiten, wobei er auch Michael Horn mit Gerichtswetter droht? Auch lügt er daher, dass eine islamistische Gruppe und eine jüdische Organisation gegen mich eine Aktion planen würden.

Ptaah

41. Ja, das ist mir bekannt.
42. Seine ganzen Machenschaften wider dich und Michael Horn sowie die Behauptungen bezüglich einer islamistischen und jüdischen Organisation entsprechen einer krankhaft zu nennenden Dummheit sowie einer Lächerlichkeit sondergleichen.
43. Kal Korff ist krank vor Hass gegen dich, wobei er diesen Hass nunmehr auch auf Michael Horn ausweitet, weil sich dieser durch die Intrigen und Unwahrheiten, die Korff durchführt und verbreitet, nicht beirren lässt.

44. Korff leidet an einem tiefgründigen Wahn, dass er dich und deine Mission zerstören müsste, weil er sich nicht mit der Wahrheit zurechtfinden kann.
45. Ausserdem leidet er an Grössenwahn und an einer krankhaften Ichsucht, weshalb er sich auch eigenmächtig und selbstherrlich irre Titel zulegt, mit denen er seine unsinnigen Veröffentlichungen im Internet unterzeichnet.
46. Nebst anderem ist das auch ein Zeichen seines Grössenwahns.

Billy Irgendwie tut mir der Typ leid. Er ist wirklich krank vor Hass, der ihn zerfrisst, und nebst dem, was du gesagt hast, kann ich ihn nicht gerade als zurechnungsfähig erachten. Allein, dass er sich «Colonel Kal Korff» nennt sowie «Kidon Unit Commander», wie er sich in einem E-Mail an Michel Horn nennt, zeigt doch klar und deutlich auf, dass er nicht mehr klar bei Sinnen ist. Er ist wirklich zu bedauern. Wie muss in diesem Menschen der Hass wider Michel Horn und mich sowie gegen die Plejaren und die Mission wüten. In seiner Haut möchte ich nicht stecken.

Ptaah

47. Es ist tatsächlich so, wie du sagst; der Mann ist wirklich zu bedauern.
48. Und wie es scheint, wird sein Hass wider dich und Michael Horn immer abgründiger, wodurch er sich nicht mehr davon befreien kann.

Billy Vielleicht könnte ihm ein guter Psychiater helfen.

Ptaah

49. Vielleicht, aber wie ich seinen Zustand beurteile, ist das fraglich, den er bedürfte einer sehr, sehr langen Therapie, die er nicht über sich ergehen lassen würde.
50. Doch nun, lieber Freund Eduard, habe ich dir einige Dinge zu berichten, die nur für deine Ohren bestimmt sind.
51. Auch möchte ich noch etwas Privates mit dir bereden, was mir meine beiden Töchter Semjase und Pleija aufgetragen haben.
52. Es handelt sich um Ratgebungen, um die sie dich ersuchen.

Billy Natürlich, ich bin ganz Ohr.

Ptaah

53. Dann will ich damit beginnen, dass wir in unserem Kreis folgende Dinge besprochen haben, wofür wir gerne deine Meinung hören, ob wir uns darum bemühen sollen oder nicht, und ob es überhaupt gut wäre, wenn wir es tun würden. ...

Vierhundertzweiundneunzigster Kontakt Ostermontag, 5. April 2010, 14.07 Uhr

Billy Oh, freudiger Besuch. Die Überraschung ist gelungen, denn heute habe ich dich nicht erwartet, lieber Freund. Sei aber willkommen, Ptaah. Und meinen Gruss entbiete ich dir auch.

Ptaah

1. Den ich erwidere und verdanke.
2. Warum ich heute herkomme, das hat seinen Grund, denn ich habe dir etwas mitzuteilen, das für dich von Bedeutung, jedoch nur für deine Ohren bestimmt ist.
3. Wir müssten das Ganze auch etwas besprechen.

Billy Natürlich, doch möchte ich dich bitten zu verstehen, dass ich um 15.00 h in die Küche hinübergehen muss, denn Mariann und Willem kommen bezüglich einiger Klarstellungen in Hinsicht auf die Englischübersetzung des «Kelch der Wahrheit». Ehrlich gesagt, sind wir alle froh, wenn diese Arbeit getan ist, denn sie hängt uns schon lange zum Hals heraus. Es ist einfach unmöglich, eine Übersetzung anzufertigen, die dem hohen Wert der deutschen Sprache entspricht.

Ptaah

4. Auch wenn wir bis 15.00 h noch nicht alles besprochen haben, so ist das kein Problem, denn wenn du in die Küche hinübergehen musst, dann kann ich hier warten, bis du wieder zurück bist.

Billy Das ist gut, doch um 16.00 h bin ich schon wieder verabredet, denn eine meiner Schwestern und ihr Gatte kommen zu Besuch. Dann muss ich also schon wieder abraschen und dich allein lassen.

Ptaah

5. Was ich zu sagen und mit dir zu besprechen habe, nimmt nicht sehr lange Zeit in Anspruch, denn ich denke, dass es nicht länger als 20–30 Minuten dauern wird.
6. Aber ich werde gerne noch hier bleiben und mich mit dir unterhalten.
7. Ausserdem nehme ich an, dass du sicher auch noch Fragen hast.

Billy Das ist tatsächlich so.

Ptaah

8. Dann wollen wir gleich zu Beginn unseres Gespräches das aufgreifen, was wir zusammen zu besprechen haben.
9. Bei dem zu Besprechenden handelt es sich darum, ...
(*Es folgt eine Besprechung, die bis 14.46 h dauert.*)

Billy ... Dann ist das alles klar, wobei ich denke, dass es gut ist, das Ganze zu wissen, so ich mich auch damit zurechtfinden kann. Aber jetzt sollte ich wohl rübergehen, denn sicher sind Mariann und Willem bereits eingetroffen. Wenn du nun wirklich warten willst, dann würde es mich freuen und dann könnten wir uns auch noch unterhalten, wobei ich auch noch meine Fragen vorbringen könnte. Es wird wohl nicht lange dauern, denn Bernadette sagte mir, dass bezüglich der Übersetzung nur zwei oder drei Fragen zu klären sind.

Ptaah

10. Natürlich warte ich hier, so ich also noch hier sein werde, wenn du zurückkommst.

Billy OK – bis dann. ...
So, da bin ich wieder, hat also nicht sehr lange gedauert.

Ptaah

11. Die Zeit war mir nicht lang, denn ich habe in diesen Schriften gelesen.
12. Nun möchte ich dir aber sagen, dass ich in bezug auf das Geschehen um den Santorin-Ausbruch im Block 5 der Kontaktgespräche, auf Seite 36, links in der Seitenmitte des Textes, einen Schreibfehler gefunden habe, den ihr korrigieren müsst.
13. Es steht nämlich geschrieben 3453 v. Chr., was jedoch falsch ist, denn richtigerweise muss es 1453 v. Chr. heissen.

Billy Autsch, wenn das Kritiker und Stänkerer sowie sonstige Böswillige sehen, dann versuchen sie mir wieder einen Strick daraus zu drehen. Werde Bernadette informieren, damit sie den Schreibfehler im Original behebt. Aber wenn wir schon bei der Santorin-Katastrophe sind: Da kommen immer wieder Wissenschaftler, die behaupten, dass sie Beweise gefunden hätten, dass der Santorin-Vulkan etwa um 1603 v. Ch. explodiert sei. Neue Beweise sollen dies anhand einer Karbon-Analyse beweisen, die von zwei aus jener Zeit stammenden Baumstücken gemacht wurde. Ausserdem wird behauptet, dass die durch die Vulkan-Explosion hervorgerufene Flutwelle nur 30 Meter hoch gewesen sei.

Ptaah

14. Das sind unsinnige Behauptungen, die mit der Wirklichkeit nicht vereinbar sind.
15. Tatsächlich hat die explosive Zerstörung des Vulkans Santorin im Jahr 1453 v. Chr. stattgefunden.
16. Und die Sache in bezug auf die aufgefundenen Baumbruchstücke und der Karbon-Analyse ist mir bekannt, doch handelt es sich bei den aufgefundenen Baumstücken um solche, die auf eine schwere Eruption des Vulkans Santorin rund 150 Jahre vor der grossen Katastrophe zurückführen.

17. Durch die gigantischen Auswürfe des Vulkans wurden damals die Bäume, von denen die Bruchstücke stammen, durch niederfallendes Vulkanmaterial vollständig eingeschlossen und auf diese Weise sozusagen konserviert.
18. Santorin war ein sehr aktiver Vulkan mit vielen kleinen und auch mit grossen Ausbrüchen, wobei mehrfach auch kleinere und grössere Flutwellen hervorgerufen wurden.
19. Allein zwischen 1500 und 1760 v. Chr. wurden von uns drei schwere Ausbrüche registriert.
20. Bei der Explosion des Vulkans im Jahr 1453 v. Chr., wobei mein Ur-Ur-Grossvater Hilak Zeuge war und alles aufzeichnete, wurden jedoch die Wasser rund 2000 Meter hoch zu einer riesigen Woge aufgetürmt, die jedoch wieder in sich zusammenbrach, um sich dann mit hoher Geschwindigkeit als 180 Meter hohe Flutwelle über das Meer fortzubewegen.
21. Diese Flutwelle erreichte dann auch Ägypten und überschwemmte alles bis sehr weit ins Land hinein, wobei mit der gewaltigen Flut auch viel Bimsstein und diverse andere Dinge nach Ägypten geschwemmt wurden.
22. Dabei wurden unzählbare Lebewesen mancherlei Art zerschmettert und getötet, auch viele Menschen, wodurch sich der Nil rot färbte.
23. Dazu trugen allerdings auch ungeheure Massen von Rotalgen bei, die auf dem Nilgrund wuchsen und, durch die tobend hereinbrechenden Wasser der Flutwelle aufrissen, hochgetrieben wurden und nebst dem Blut der unzählig zerschmetterten Lebewesen zur Rotfärbung des Nil beitrugen.
24. Die getöteten Lebewesen und die brackig werdenden Wasser führten zu Milliarden Schwärmen von Insekten und allerlei Parasiten, durch die Seuchen hervorgerufen wurden.

Billy Gut. Deine Erklärung sagt ein andermal, dass unsere irdischen Wissenschaftler Dinge zusammenreimen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen. Dann möchte ich dich gleich folgendes fragen: Im Fernsehen haben sie eine Sendung gebracht in bezug auf Allergien. Immer mehr Menschen leiden daran, und das Ganze weitet sich ständig mehr aus, auch dass die Allergien immer lebensgefährlicher werden. Hast du eine Ahnung, woran das liegen kann? In der Sendung wurde darüber nichts weiter gesagt, folglich also offensteht, was der Grund für das rapide Allergienwachstum ist. Kannst du diesbezüglich in einfachen und allgemeinverständlichen Worten einmal etwas erklären?

Ptaah

25. Der Grund der immer häufiger auftretenden Allergien aller Art findet sich in der übertriebenen Hygiene der Erdenmenschen.
26. Nachweislich ist die Ausbreitung der Allergien eine Sache, die sich in hauptsächlich Weise in jenen Staaten ergibt, in denen eine übertriebene Hygiene mit täglichem oder sonst häufigem Duschen und Baden gepflegt wird, wobei noch speziell chemische Reinigungs- und Pflegemittel dem Wasser zugesetzt werden.

Medizinisches Kabinett

Ein heisser Kuss mit dramatischen Folgen

Der Gutenachtkuss war leidenschaftlich. Was danach kam, ein Alpträum. Es hätte nicht viel gefehlt, und dieser Kuss wäre ihr letzter gewesen. Unmittelbar nach dem Küssen schollen die Lippen der 20-Jährigen an und ihre Kehle zu. Sie rang nach Luft. Ihr Blutdruck sackte ab. Dazu kamen ein Hautausschlag wie von Brennnesseln und Bauchkrämpfe. Mit dieser schweren allergischen Reaktion erreichte die Frau eine Notaufnahme. Dank Medikamenten wie Adrenalin und einem Cortison-Präparat, Sauerstoff sowie einem Bronchien-erweiternden Mittel ging es ihr rasch besser. In der Stunde vor dem Kuss hatte ihr Freund Shrimps gegessen - nicht ahnend, was er damit heraufbeschwören würde. Denn seine Freundin war allergisch gegen Krustentiere.

Obwohl sie, seit Jahren darum wusste, hatte sie den Job als Bedienung in einem Fischlokal angenommen. Dort hatten sich die beiden kennen gelernt. Bisher war ihre Typ-I-Allergie gegen Hummer und Shrimps nie ein grosses

Problem gewesen. Servierte sie das Essen ohne Handschuhe - was ihre Vorgesetzten gern sahen, damit sich die Gäste nicht wunderten -, bekam sie «nur» einen nesselartigen Hautausschlag.

Beim Kontakt mit dem allergieauslösenden Molekül, dem Allergen, bildet der Körper bei der Typ-I-Allergie zunächst entsprechende Antikörper. Sie passen auf das Allergen wie ein Schlüssel ins Schloss. Im besten Fall bleibt es dabei, und nichts weiter passiert.

Gefährliche Kettenreaktion

Im schlechtesten Fall wird daraus jedoch eine lebensgefährliche Kettenreaktion. Hat der Patient erneut Kontakt mit dem Allergen, heften sich die dreiarmligen Antikörper daran. Da sie mit einem «Arm» an der Oberfläche bestimmter Abwehrzellen festgemacht sind, merken diese Zellen, dass etwas los ist, und schütten entzündungsauslösende Botenstoffe wie Histamin aus. Dadurch werden die Blutgefässe weiter und durchlässiger. Die Folge: Der Blutdruck

sinkt, und Flüssigkeit tritt in die Gewebe aus. Es kommt zu Schwellungen. Ausserdem werden die Bronchien enggestellt, was zu Atemnot führen kann.

All das spielte sich bei der 20-Jährigen in null Komma nichts ab. Solange sie mit Shrimps und Hummern nur aus

Skurrile Fälle

Immer am Samstag auf der «Wissen»-Seite.



der Distanz in Berührung kam, hielt sich ihre allergische Reaktion in Grenzen. Als aber beim Küssen Spuren des Allergens in ihren Mund gerieten, ging die Lawine los. Der Kuss hatte es im wahrsten Sinn in sich.

Die junge Frau ist beileibe nicht die Einzige, bei der ein Kuss fast tödlich

geendet hätte. Einer Schätzung zufolge wurden etwa fünf Prozent der Patienten mit allergischen Sofortreaktionen auf Nüsse und Hülsenfrüchte schon lebensgefährlich geküsst, darunter auch Kinder. Ein Dreijähriger zum Beispiel kam unmittelbar nach dem Kuss seiner Mutter auf die Wange in höchste Not. Sie hatte zuvor Erbsensuppe abgeschmeckt, er vertrug keine Erbsen.

Bei besonders Sensiblen genügt der Hauch eines Allergens. Die Freundin eines 30-jährigen Erdnussallergikers etwa ass zwei Stunden vor dem Kuss Erdnüsse. In weiser Voraussicht putzte sie sich anschliessend die Zähne, spülte den Mund und kaute Kaugummi, um auch jeden Rest des Allergens zu entfernen. Es half nichts. Kaum geküsst, schollen seine Lippen dick an, und um seinen Mund herum juckte es.

Martina Frei

WIR BAKTERIEN

Selbst Bakterienattacken wie einen Kuss übersteht der menschliche Körper bestens. Und auch vor Dreck im Mund sollten wir uns nicht fürchten. Eine Ehrenrettung des Bakteriums

VON MATHIAS PLÜSS

Grosse Tiere faszinieren uns. Brontosaurier. Blauwale. Braunbären. Die sind ein bisschen wie wir; sie haben niemanden zu fürchten, sie sind die Chefs. Dünkt es einem, wenn man die Welt durch die menschliche Brille betrachtet. Und die ist bekanntlich arg verbogen.

In Wahrheit haben die Kleinen das Sagen auf der Welt. Spinnen etwa erbeuten mehr Fleisch als jedes andere Landraubtier. In der Serengeti wiegen die Raupen einer einzigen Falterart (*Spodoptera exempta*) in guten Jahren fünfzig Mal so viel wie alle Giraffen zusammen. Und die Ameisen dieser Welt sind ungefähr gleich schwer wie die Menschheit.

Aber auch Insekten und Spinnen sind noch verhältnismässig gross. Die wirklichen Herrscher der Erde sind noch viel kleiner: die Bakterien. Von blossem Auge sind sie nicht zu sehen, doch ihre Zahl ist ungeheuer. Ein Teelöffel Humus enthält etwa zehn Billionen Bakterien. Das häufigste Lebewesen der Welt ist der Ozeanbewohner *Pelagibacter ubique*. Obwohl ein einzelnes Exemplar weniger als ein Milliardstel Gramm wiegt, ist seine totale Biomasse doppelt so gross wie diejenige der Menschheit. Insgesamt sind die Bakterien der Welt schwerer als alle Tiere und Pflanzen zusammen.

«Wir leben heute im Zeitalter der Bakterien», schrieb der amerikanische Paläontologe Stephen Jay Gould. «Die Erde war immer im Zeitalter der Bakterien.» Egal, was man betrachtet: Überall sind die Bakterien vorne. Ihre genetische Vielfalt ist unerreicht. Sie sind länger hier als alle anderen, nämlich dreieinhalb Milliarden Jahre — mehr als die Hälfte davon waren sie allein. Und vermutlich werden sie irgendwann wieder alleine sein, denn ihre Zähigkeit ist unübertroffen: Bakterien gedeihen kilometertief in der Erde drin, in siedend heissen Quellen, auf radioaktiven Abfällen und in beissender Salzlauge. Amerikanische Forscher haben jüngst Bakterien wieder zum Leben erweckt, die 120 000 Jahre lang in Kältestarre in grönländischem Eis ausgeharrt hatten. «Unser nuklearer und anderer Schnickschnack kann uns leicht zerstören», schrieb Gould. «Und die grossen Wirbeltiere mit uns. Ich zweifle aber, dass wir die Bakterienwelt je wesentlich schädigen können.»

Es ist wenig verwunderlich, dass diese hoch robusten und höchst flexiblen Wesen auch den Menschen als Lebensraum erobert haben. Verwunderlich ist eher, wie lange wir die klitzekleine Tatsache übersehen konnten, dass unsere Körper vor Bakterien nur so strotzen. Ein paar Zahlen:

— Jeder Mensch wird von etwa einer halben Billiarde Bakterien bewohnt (die Schätzungen divergieren). Das ist hundert Mal so viel, wie unser Körper Zellen hat.

— Jeder erwachsene Mensch trägt gegen zwei Kilogramm Bakterien mit sich herum — mehr als die Gehirnmasse. Zehn Prozent unseres Trockengewichts sind Bakterien.

— Mehr als ein Drittel des menschlichen Stuhls besteht aus Bakterien. Jährlich scheiden wir unser eigenes Körpergewicht an Bakterien aus.

Über die menschlichen Bakterien weiss man immer noch sehr wenig. Erst im Jahr 2007 wurde das Human Microbiome Project ins Leben gerufen, das analog zum Human Genome Project das gesamte bakterielle Leben des Menschen erfassen und entschlüsseln will.

Man vermutet heute, dass mehrere Hundert, wahrscheinlich sogar mehrere Tausend Bakterienarten den Menschen besiedeln. Sie haben zusammen etwa tausend Mal so viele Gene wie das menschliche Erbgut. «Unsere Mikrobengemeinschaft

ten», sagt der amerikanische Biologe Robert Dorit, «sind erheblich vielfältiger, komplexer, strukturierter und faszinierender, als je für möglich gehalten.»

Der allergrösste Teil der Bakterien lebt im Darm, wobei im Dickdarm mit bis zu einer Billion Individuen pro Gramm Darminhalt die grösste Bevölkerungsdichte erreicht wird. Diese Bakterien sind überaus nützlich: Sie zerlegen Ballaststoffe und sperrige Dinge wie Apfelgehäuse, welche wir sonst nicht verdauen könnten, produzieren wichtige Vitamine und helfen bei der Zuckeraufnahme. Als Gegenleistung bekommen sie gratis Futter.

METAPHYSISCHES GRUSELN

Die grösste Artenvielfalt aber herrscht auf der Haut. Hotspots der Biodiversität sind insbesondere Unterarme, Handflächen, Zeigefinger und Kniekehlen. Die Variation ist dabei beträchtlich: «Die haarigen, feuchten Achselhöhlen liegen nicht weit von den glatten, trockenen Unterarmen entfernt», schrieb die amerikanische Biologin Elizabeth Grice in der Zeitschrift «Science», «aber ökologisch unterscheiden sich diese beiden Nischen so sehr wie der Regenwald von der Wüste.»

Auch die individuellen Unterschiede sind gross — eine Untersuchung hat kürzlich ergeben, dass zwei Menschen im Schnitt nur etwa 13 Prozent der Bakterienstämme auf der Haut teilen. Derart spezifisch ist unser Bakterienzoo, dass künftig ein bakterieller den gewöhnlichen Fingerabdruck ersetzen könnte. Dies wäre deshalb möglich, weil die individuelle Bakterien-Zusammensetzung stabil ist: Die Bakterien wohnen auch in den Poren und besiedeln etwa nach dem Händewaschen von dort aus die Hautoberfläche wieder neu. Übrigens sorgen die Hautbakterien, indem sie Schuppen, Talg und Schweiß abbauen, auch für unseren individuellen Körpergeruch.

Beim Gedanken an die vielen Fremdlinge im eigenen Körper kann einem durchaus ein metaphysisches Gruseln überkommen. Die Frage ist allerdings, wie fremd uns unsere Bakteriengemeinschaft wirklich ist — angesichts ihrer engen, lebenslangen und spezifischen Bindung an unseren Körper. Man darf sich durchaus auch fragen, was wir eigentlich genau meinen, wenn wir «Ich» sagen: Muss ich die zwei Kilo Mikroben abziehen, wenn ich mein Gewicht messe? Hat Marlene Dietrich, als sie «Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt» sang, die fünfhundert Billionen Bakterien zwischen Scheitel und Zehen mitgemeint?

Das ist keineswegs nur eine philosophische Spielerei. Als man gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Darmflora entdeckte, war manch ein Mediziner angewidert und empfahl flugs die Entfernung des Dickdarms. Der ukrainische Zoologe und Nobelpreisträger Ilja Iljitsch Metschnikow etwa fand: «Wir alle vergiften uns selbst durch die wilden Bazillen, die in unseren langen Gedärmen verwesen, das ist sicher eine Ursache verfrühter Arterienverkalkung und vorzeitigen Alterns.»

Heute hat die Wissenschaft eine differenzierte Sicht auf die menschliche Mikroflora. Unzweifelhaft handelt es sich um ein höchst natürliches Phänomen: Die Bakterien begleiten den Menschen seit Urzeiten. Schon im Geburtskanal werden Babys, in der Gebärmutter noch steril gehalten, von den ersten vaginal- und fäkalbakterien besiedelt — später kommen wichtige Bakterien aus der Muttermilch hinzu. Zwar kann ein Mensch theoretisch ohne Bakterien überleben, doch muss er dann sein ganzes Leben unter einer Glasglocke zubringen, weil er sonst von der erstbesten Infektion dahingerafft wird.

Das liegt einerseits daran, dass unser Immunsystem eine gewisse Stimulation braucht, um gut zu funktionieren. Wenn der Input fehlt, kann es auch Amok laufen und etwa Allergien auslösen. Deshalb ist Heuschnupfen bei Stadtkindern dreimal so häufig wie bei Bauernkindern. «Gute Eltern sollten ihre Kinder Dreck essen lassen», sagt der Mikrobiologe Martin Blaser von der New York University.

Andrerseits übernehmen die Bakterien, die uns bewohnen, aus egoistischen Gründen selber einen Teil der Immunabwehr. Unsere Hautflora etwa hat die Aufgabe einer Hygienepolizei, welche die permanent auf uns landenden Ankömmlinge vertreibt. Der menschliche Körper toleriert also gewisse Keime, weil er so verhindern kann, dass noch gefährlichere Keime eindringen. Das Darmbakterium *Escherichia coli* zum Beispiel vermag sogar implantierte Ruhr- und Choleraerreger zu verdrängen. Umgekehrt sind Kolibakterien selber lebensgefährlich, wenn es ihnen gelingt, die Darmwand zu

In jedem Menschen stecken zwei Kilogramm Bakterien — zu seinem grossen Glück.

durchdringen und ins Blut zu gelangen — man spricht von «Blutvergiftung».

Das Beispiel zeigt: Es ist unsinnig, unsere Bakterien in Schädlinge und Nützlinge zu unterteilen. Vielmehr betrachten manche Forscher den menschlichen Körper mitsamt seinen Bewohnern als Superorganismus, als eigentliches Ökosystem mit hoher Biodiversität, dessen zahlreiche Akteure sich gegenseitig überwachen und so ein Gleichgewicht herstellen. Das Immunsystem hält die Bakterien in Schach, die Bakterien halten das Immunsystem auf Trab, die Bakterien kontrollieren sich gegenseitig — niemand kann sich auf Kosten der anderen derart verbreiten, dass das Ökosystem kippt. Deshalb kann ein Gesunder beispielsweise jahrzehntelang Tuberkulosebakterien in sich tragen, ohne dass die Krankheit ausbricht.

Dieses Gleichgewicht gerät jedoch durch übermässige Hygiene und den Einsatz von Breitband-Antibiotika zunehmend in Gefahr. Der Biologe und Medizin-Nobelpreisträger Richard Roberts bezeichnet die leichtfertige Einnahme von Antibiotika gar als «eine Art Selbstverstümmelung». Manche Bakterienarten, die jahrtausendlang in uns und mit uns gelebt haben, sind in der westlichen Welt bereits selten geworden — offenbar können wir also, anders als Stephen Jay Gould vermutet hatte, einen Teil der Mikrobenwelt durchaus schädigen. Was dabei auf dem Spiel steht, ist nicht klar, denn die Experten haben unsere körpereigenen Ökosysteme im Detail noch längst nicht verstanden. Manche, wie der erwähnte Mikrobiologe Martin Blaser, führen aber etwa die Zunahme von Krankheiten wie Speiseröhrenkrebs oder Asthma auf das gestörte Mensch-Bakterien-Gleichgewicht zurück.

«Menschen und ihre Bakterien sind definitiv eine Einheit», sagt Richard Roberts. Wir sollten Sorge tragen, dass dies so bleibt.

MATHIAS PLÜSS ist Wissenschaftsjournalist und arbeitet regelmässig für «Das Magazin».

27. Das reine Wasser zur Hygienepflege ist zwar unbedenklich, doch ist dies auch nur dann der Fall, wenn die Hygiene mit Mass und Ziel gepflegt wird.
28. Das gilt auch für das Nutzen von Saunen.
29. In der Regel werden beim Duschen, Baden und Waschen dem Wasser jedoch chemische Reinigungszusätze usw. oder im Übermass natürliche Zusatzstoffe zugesetzt.
30. Diese wirken sich aber sehr gesundheitsschädlich gesamtorganisch auf den ganzen Körper aus, und zwar nicht nur innerorganisch, sondern auch auf das körpergrösste Organ, die Haut.
31. Der Grund dafür lässt sich folgendermassen erklären:
32. Der menschliche Körper wird innen und aussen von Milliarden parasitärer Bakterien bewohnt, die jedoch eine für ihn lebenswichtige Funktion ausüben und auch das Immunsystem stärken und aufrechterhalten.
33. Chemische und übermässig natürliche Reinigungsmittel aber, die dem Bade-, Dusch- oder Körperwaschwasser beigefügt werden, zerstören die für die körperliche Gesundheit und für das Funktionieren des Immunsystems notwendigen Körperparasiten, wodurch dieses zusammenbricht.
34. Gleichermassen erfolgt die Zerstörung des Immunsystems auch durch entsprechende der Hygiene und der Körperverschönerung dienende chirurgische und medikamentöse Eingriffe mancherlei Art in das Körpersystem.
35. Durch alle diese genannten Faktoren treten immer mehr Allergien in Erscheinung, wovon viele lebensgefährliche Reaktionen hervorrufen.
36. Also ist zu sagen, dass zuviel Hygienepflege, wie Duschen, Baden, Waschen, Sauna und das Verwenden von chemischen und übermässig viel natürlichen Reinigungsmitteln, ungeheuer viel zur Allergienbildung beiträgt, weil sie das Immunsystem zerstören und zugleich den Körper für vielerlei Ausseneinflüsse anfällig machen.
37. Zu den das Immunsystem zerstörenden Mitteln gehören aber auch chemische und mancherlei natürliche Hautpflegemittel sowie viele Parfüme, die der Körperpflege, der Körperverschönerung und dergleichen Unsinnigkeiten dienen sollen, die wahrheitlich jedoch immunsystem- und organzerstörend wirken.
38. Ein angemessenes Mass solcher Mittel kann natürlich akzeptiert werden, doch herrscht rundum die Übermässigkeit vor, wodurch organische Schäden entstehen, die genmässig auch auf die Nachkommenschaft übertragen werden.
39. So kommt es, dass immer mehr Nachkommen geboren werden, die mit allergischen Erbschäden belastet sind und deren Immunsystem nicht mehr voll funktionsfähig ist.
40. So kommt es, dass die körpereigene Abwehr allerlei körperfremde Stoffe aller Art nicht mehr zu neutralisieren vermag, die normalerweise bei einem gesunden Immunsystem und Organismus leicht zu verarbeiten wären.
41. So werden allein schon Düfte, Gase, Gerüche und allerlei Substanzen von Pflanzen, Lebewesen und von Lebensmitteln zu gefährlichen und oft gar zu sehr lebensgefährlichen Faktoren, wenn Menschen darauf allergisch reagieren.
42. Das bezieht sich natürlich auch auf rein toxisch gefährliche Stoffe, wie bekannte Gifte von Insekten, Amphibien, Reptilien und allerlei Getier, worauf Allergiker sehr viel intensiver reagieren und gar in Lebensgefahr verfallen, als dies bei Nichtallergikern der Fall ist.
43. Grundlegend beruhen Allergien auf einer Änderung der Reaktionsfähigkeit des Immunsystems gegenüber körperfremden Stoffen, die für den menschlichen Organismus eigentlich absolut unschädlich sind und bei voller Gesundheit des Organismus und des Immunsystems toleriert werden.
44. Sind der Organismus und das Immunsystem jedoch in ihrer Funktion geschädigt, wie eben durch eine abnorme Hygiene, dann werden die ansonsten für den Organismus unschädlichen Substanzen nicht mehr toleriert, folglich allergische Reaktionen ausgelöst werden.
45. Beim Erdenmenschen greifen die genannten Organ- und Immunsystemschädigungen immer mehr um sich, folgedem auch immer mehr Nachkommen mit den genannten Schädigungen geboren werden.
46. Dass dabei auch die Formen der Allergien immer umfangreicher und lebensgefährlicher werden und praktisch keine Substanzen mehr gegeben sind, die bei Allergikern nicht wirken, ist nicht verwunderlich, wenn man den überbordeten Hygienewahn betrachtet, der immer noch weiter vorangetrieben wird.
47. Das ist mit einfachen Worten der Sachverhalt dargelegt.

Billy Schon früher haben wir darüber gesprochen, dass ein Zuviel der Hygienepflege ungesund ist, doch wollen die Menschen nicht darauf hören, wenn ihnen gesagt wird, was richtig und was falsch ist. Aber sieh mal hier, da habe ich gelesen, dass Hirnforscher herausgefunden haben, dass der religiöse und sektiererische Glaube das Gehirn manipuliert und dieses auch weniger durchblutet als bei Menschen, die

nicht dem Glaubenswahn verfallen sind. Ausserdem lassen sich im Internet unter www.zeit.de/2005/20/Glauben viele gute Hinweise auf Forschungen in bezug auf den Glauben der Menschen finden. Wer sich dafür interessiert, sollte die Informationen im Internet lesen. Habt ihr irgendwelche Kenntnisse bezüglich meiner Frage?

Ptaah

48. Der religiöse und sektiererische Gottesglaube fundiert in einem krankhaften Wahn, der einer sehr weitverbreiteten schizophrenen Form entspricht.
49. Dieser Wahn ist bekanntlich auch vererbbar und setzt sich in den Schläfenlappen fest, von wo aus er über das Gehirn und Bewusstsein sowie über die Gedanken-, Gefühls- und die Psychewelt sein wahn-mässiges Unwesen treibt.
50. Der religiös-schizophrene Gottesglaube, der ausnahmslos einem Wahn entspricht, beeinflusst aber auch die Tätigkeit des Herzens und aller Organe überhaupt, somit natürlich auch den Blutdruck und den Blutfluss durch die Blutbahnen, wodurch logischerweise auch das Gehirn betroffen wird.
51. So resultiert daraus auch, dass das Gehirn tatsächlich weniger durchblutet wird als bei Menschen, die nicht einem Gottes-, Götzen- oder einem sonstigen religiösen oder sektiererischen Glauben verfallen sind.
52. Bei einem religiösen oder sektiererischen Glauben resp. Wahn wird auch das Wahrnehmungszentrum zu einem grossen Teil ausgeschaltet, weil der krankhaft-schizophrene Glaubenswahn die Orientierung in bezug auf die Wirklichkeit resp. die Realität verdrängt.
53. Das bedeutet, dass auch das Orientierungszentrum weitgehend ausgeschaltet und durch die Kraft des Wahnes irritiert wird.
54. Sind aber der Orientierungs- und Wahrnehmungssinn gestört oder gar weitgehend ausgeschaltet, wie beim religiösen Glauben, dann verfällt die Grenze zwischen der Innen- und Aussenwelt einem Flimmern und kann nicht mehr kontrolliert werden.
55. Dadurch verwischen die Konturen beider Seiten derart stark, dass die Grenze des Wirklichen und Unwirklichen verschwimmt und also die Realität nicht mehr wahrgenommen werden kann.
56. Dadurch verliert sich der gläubige Mensch rettungslos in seinem Wahnglauben, durch den falsche, wirre und irrealen Gedanken und Gefühle sowie ebensolche Psycheregungen dem Wahnbefallenen einen absoluten Einklang mit etwas völlig unreal Götlichem vorgaukeln, das irrig als Wirklichkeit angenommen wird.
57. Besonders stark tritt das Ganze in Erscheinung, wenn religiöse Wahngläubige Gebete verrichten, sogenannte «heilige» Schriften lesen oder studieren, oder wenn sie ihren Glauben und ihre Religion schriftlich oder in Gesprächen vertreten oder auch nur darüber diskutieren.

Billy Eine weitere Frage: Früher, wann es war, das weiss ich nicht mehr, wurde mir gesagt, dass das Schiff, das als «Arche des Noah» bezeichnet wird, etwa den Massen entsprochen habe, wie z.B. in der Bibel geschrieben ist. Kannst du mir vielleicht etwas genauer sagen, wie die Arche ausgesehen hat? Ein Schiff zur damaligen Zeit ...

Ptaah

58. Du darfst keinen Vergleich ziehen zwischen den heute gebräuchlichen Schiffsformen und der Arche, denn diese hatte keine Ähnlichkeit mit den Formen, die heute und auch schon in alter Zeit gebräuchlich waren.
59. Die in der Bibel gemachten Angaben sind falsch, die da 300 Ellen Länge und 50 Ellen Weite sowie 30 Ellen Höhe nennen.
60. Die Arche war ein grosses rundes Gebilde, in dessen Mitte ein gebäulicher Aufbau war, der rund $\frac{1}{6}$ der Gesamtlänge resp. des Schiffsdurchmessers einnahm.
61. Die Weite des Schiffes ist also falsch überliefert, denn der Durchmesser des Schiffes war einheitlich, weil es rund war, während die falsch überlieferten Masse der Weite das Gebäude mittschiffs betrafen.
62. Das Schiff war rundum mit einem hohen Wall umgeben, der als Höhe überliefert ist.
63. In der Gegend, in der die Arche gebaut wurde, gab es damals grosse Wälder.

Billy Der Ursprung der Geschichte, wie ihn die Bibel darlegt, stimmt ja nicht. Ist dir bekannt, woher die Legende eigentlich stammt?

Ptaah

64. Das ist uns bekannt, ja.
65. Was bezüglich der Archelegende in die Bibel eingebracht wurde, führt auf alte mesopotamische und sumerische Legenden zurück, die auf eine vor rund 100 000 Jahren stattgefundene Sintflut zurückführen und die Geschichte von einem Mann namens Noankadnosser und seiner Familie erzählen, der in Kontakt mit Ausserirdischen stand und bei der Flut zusammen mit seiner Familie und mit einer kleinen Anzahl Tiere in einer Arche überlebte.
66. Die Legende hat also in keiner Weise etwas mit der biblischen Geschichte zu tun, denn die Legende beruht auf einem Raubgut, das auf die alten Völker von Mesopotamia und Sumeria und deren uralte Sagen und Legenden zurückführt.

Billy Ja, ich erinnere mich daran, was ihr mir diesbezüglich gesagt habt. Dort war ja auch irgendwo das Vierstromland mit dem sogenannten Garten Eden, der auch aus den mesopotamischen und sumerischen Legenden geklaut und in die Bibel praktiziert wurde. Das Vierstromland wurde so genannt, weil der Euphrat, der Tigris sowie die Flüsse Pirou und Gihon oder wie die hiessen, dort durchflossen. Die vier Flüsse flossen dort irgendwo in ein Delta, doch heute existiert ja dort der Persische Golf resp. der Arabische Golf, wie er auch genannt wird, der aber ab heute – im Jahr 2010 gerechnet – erst vor rund 8000 Jahren durch eine gewaltige Naturkatastrophe entstand, bei der, wie bei den diversen anderen Sintfluten über Jahrtausende, Jahrzehntausende und gar über 100 000 Jahre hinweg «gewaltige wilde Wasser» wogten. Die Bezeichnung «Sint» hat dabei nichts mit «Sünde» zu tun, wie das durch den Einfluss der Kirche umgedeutet, jedoch im 20. Jahrhundert wieder zurückgedeutet wurde. Du hast mir früher einmal erklärt, dass «Sint» in einer alten vorgermanischen Sprache soviel wie «gewaltig» bedeutet habe, wobei im Zusammenhang mit dem alten Begriff «Vluot» resp. Flut eben «Sintfluot» resp. Sintflut entstanden sei, eben eine «gewaltige Flut».

Ptaah

67. Das ist korrekt.

Billy Dann ist auch das geklärt.

Ptaah

68. Wenn du keine Fragen mehr hast?

Billy Nein, weitere Fragen habe ich nicht.

Ptaah

69. Dann will ich mich für heute verabschieden und dir auf Wiedersehen sagen, Eduard.
70. Wenn es möglich sein sollte, dann möchte ich, dass wir uns nächsten Samstag den Korrekturarbeiten zuwenden.

Billy Dann informiere ich Bernadette. Leb wohl, lieber Freund.

Vierhundertdreiundneunzigster Kontakt Samstag, 17. April 2010, 15.25 Uhr

Ptaah

1. Eben war noch jemand an der Tür, hat angeklopft und nach dir gerufen, als ich in deinen Arbeitsraum kam.

Billy Es war niemand draussen, und auf dem Weg hierher ist mir auch niemand begegnet. Ausserdem haben die Leute doch gewusst, dass wir heute unserer Korrekturarbeit nachgehen. Sei aber gegrüsst, Ptaah. Sich so von Angesicht zu Angesicht zu begrüssen, ist doch etwas verbindlicher, als wenn wir das nur durch unsere Gedanken tun.

Ptaah

2. Das hat seine Richtigkeit, weshalb auch ich dir meinen Gruss entrichte.

Billy Wenn du erlaubst, dann möchte ich gleich zu Beginn unseres Gespräches einige Fragen vorbringen, die ich gerne von dir beantwortet haben möchte.

Ptaah

3. Dem steht nichts entgegen.

Billy Gut. Danke. Mehrmals haben wir, also Quetzal sowie du und ich, in den letzten 22 Jahren darüber gesprochen, dass Edmund Hillary und Sherpa Tenzing Norgay nicht jene waren, welche als erste Menschen den Gipfel des Mount Everest betraten. Diese beiden kehrten ja am 29. Mai 1953 kurz vor dem Erreichen des Zieles wieder um. Sie behaupteten dann aber wider alle Wahrheit, sie seien droben auf dem höchsten Punkt des Berges gewesen. Erst 1956, und zwar am 23. und 24. Mai, war es, als der Gipfel des Mount Everest tatsächlich durch zwei schweizerische Seilschaften erreicht wurde. Die Erstbesteigung geschah aber schon in den 1920er Jahren durch einen Engländer, wie ihr mir erklärt habt. Leider habt ihr aber nie den Namen dieses Mannes genannt. Schon mehrmals haben wir in den Kontaktberichten danach gesucht, doch konnten wir keine Angaben in bezug auf den Namen des Engländers finden.

Ptaah

4. Den Namen des Erstbezwingers des Mount Everest haben wir tatsächlich in keinem Gespräch genannt, doch du hättest mich danach fragen können.
5. Aber um deiner Frage gerecht zu werden, ist folgendes zu sagen:
6. Die ersten Erdenmenschen, die den Gipfel des Mount Everest betreten haben, waren ein Mann, der «Sandy» genannt wurde, der jedoch den Namen Andrew Irvine trug.
7. Zu ihm gehörte bei der Erstbesteigung 1924 sein Seilpartner George Mallory, der zusammen mit Irvine den Gipfel des Mount Everest betrat. Beim Abstieg stürzten beide jedoch ab und verstarben.

Billy Dann ist das einmal geklärt. Dann habe ich eine vielleicht etwas seltsame Frage, die sich darauf bezieht, inwieweit Menschen überhaupt mit Tieren kommunizieren können. Darüber sprach ich einmal mit deiner Tochter Semjase, wobei sie sagte, dass Menschen, zwar nur sehr selten, tatsächlich schwingungsmässig kommunizieren könnten.

Ptaah

8. Das ist tatsächlich der Fall, doch wie meine Tochter sagte, tritt das nur äusserst selten in Erscheinung.

Billy Es gibt dazu Geschichten in bezug auf sogenannte Tierflüsterer.

Ptaah

9. Diese Art beruht nicht auf einer eigentlichen Kommunikation, sondern darauf, dass Menschen gedanklich-schwingungs- und berührungsmässig und durch Worte Tiere beruhigen und unter Kontrolle bringen können.
10. Diese Tierflüsterei tritt häufig in Erscheinung, wobei massgebend ist, dass sich die Menschen, eben die Tierflüsterer, sehr gut mit den entsprechenden Tieren und deren natürlicher Art auskennen und auch ein entsprechendes Einfühlungsvermögen für die Tiere haben.
11. Bei dem jedoch, was du ansprichst, dass Menschen mit Tieren kommunizieren können, ist der Vorgang der, dass die Gedankenschwingungen des Menschen derart geformt sind, dass sie von Tieren aufgenommen und verstanden werden.
12. Diese können dann tatsächlich auf diese Schwingungen in der Weise eigene Instinkt- und Impulsschwingungen aussenden, die für den entsprechenden Menschen verständlich sind und die als bestimmte «Aussagen» der Tiere definiert werden können, folglich das Ganze also als eine schwingungs- und impuls-mässige Kommunikation bezeichnet werden kann.
13. In dieser Weise ist es also möglich, dass Menschen und Tiere miteinander kommunizieren und sich gegenseitig mitteilen können.
14. Menschen mit diesen Fähigkeiten sind jedoch äusserst selten, doch gibt es sie tatsächlich.

Billy Und wenn solche Menschen mit ihrer Fähigkeit an die Öffentlichkeit treten, dann werden sie lächerlich gemacht und als Betrüger und Scharlatane bezeichnet.

Ptaah

15. Bei den Erdenmenschen ist das leider tatsächlich der Fall.

Billy Leider. Doch meine nächste Frage, die sich auf die Meeresstrände bezieht: Wie ist das eigentlich mit der grossen Eisschmelze der Pole und Gletscher, hat das bereits Folgen in der Weise, dass die Meere ansteigen und die Strände langsam verschwinden?

Ptaah

16. Das ist tatsächlich der Fall, doch vorderhand in nur kleinem Mass, so die Wasser der Meere jährlich nur um wenige Zentimeter ansteigen – jedenfalls vorderhand noch.
17. Je länger je mehr schmelzen aber die Eismassen der Arktis und Antarktis sowie die sonstigen nördlichen Eisflächen und die Gletscher weltweit.
18. Das wiederum führt zu sehr schlimmen Folgen in der Natur, beim Klima und in bezug auf wild aufkommende Wassermassen.
19. Diese zerstören menschliche Wohngebiete ebenso wie auch fruchtbares Land, das zum Nahrungsanbau benötigt wird.
20. Was jedoch sehr schlimm ist in bezug auf das von dir angesprochene Verschwinden der Meeresstrände, ist die Tatsache, dass von den Erdenmenschen an den Sandstränden der Meere Raubbau betrieben wird.
21. Dies geschieht in der Weise, dass die Sandstrände der meerangrenzenden Länder in ungeheuren Massen abgebaut werden, um damit Häuser und sonstige Gebäude usw. zu bauen.
22. So sind schon in verschiedenen meerangrenzenden Ländern viele Sandstrände verschwunden.
23. Und um die anrollenden Wellen abzuhalten, die infolge der fehlenden Sandstrände nicht mehr auslaufen können, wurden und werden die Wasser durch unschöne grosse Felsbrockenwälle gebremst, um nicht ins Land rollen zu können.
24. So stehen heute viele Häuser und Gebäude, die früher vor die Strände hingebaut wurden, dicht an aufgetürmten Felsbrockenwällen, an denen das Meerwasser aufrollt und aufschäumt.
25. Dadurch verschwindet infolge der fehlenden Sandstrände auch in diversen Ländern der Strandtourismus, der für unzählige Erdenmenschen das einzige Erwerbseinkommen war und ist.
26. Davon sind bereits in ganz besonderem Masse Touristenländer wie z.B. Griechenland und Florida sehr stark betroffen.

Billy Schon zu meiner Zeit, als ich noch in fremden Ländern unterwegs war, habe ich gesehen, wie massenweise Sand von den Meeresstränden abgebaut wurde, um damit Pflaster und Baumaterialien für den Häuserbau usw. zu fertigen. Das hat aber in der Zwischenzeit noch gewaltig zugelegt und überhandgenommen infolge dessen, dass auf dem Festland immer weniger oder überhaupt keine Sandgruben mehr gefunden werden, wie das diesbezüglich auch mit Kiesgruben immer prekärer wird, folgedem für Baukies Bäche und Flüsse sowie Seen ausgebaggert werden. Die Natur wird vom Menschen der Erde ungeheuer verschandelt und geschädigt. Tatsächlich hat sie keine Möglichkeit mehr, sich zu regenerieren. Und das Ganze geschieht nur durch den Wahnsinn der Überbevölkerung, die auch Schuld daran ist, dass die Meere und Gewässer überfischt sind und allerlei Tierarten und Pflanzen ausgerottet und ungeheure Naturkatastrophen hervorgerufen werden, und zwar je mehr die Überbevölkerung wächst, die im Jahr 1900 noch 1,6 Milliarden betrug, heute jedoch 7,8 Milliarden. Dass das nunmehr kommende vermehrte Auftreten von Klimaverrücktheiten und von Vulkanausbrüchen, wodurch weltweite Probleme für die ganze Menschheit entstehen, ebenfalls durch die Überbevölkerung und deren stetiges Weiterwachsen verursacht werden, das wollen weder die Regierungsverantwortlichen noch das Gros der Erdbevölkerung wahrhaben. Und alle jene, welche sich als Superschlaue erachten, erfinden allerlei unsinnige Behauptungen, dass die Überbevölkerung am Klimawandel und an den heutigen Naturkatastrophen nicht schuld sei usw. Möchtegernschlaue behaupten sogar, dass das Bevölkerungswachstum automatisch wieder abnehme und sich alles wieder regle, ohne dass die Menschen dazu spezielle Massnahmen ergreifen müssten. Idiotisch wird behauptet, dass das rapide Wachstum alles in allem nicht das eigentliche Problem sei und sowieso nach einer weiteren Generation wieder abfalle und sich reguliere. Die Bedrohung der irdischen Menschheit liege also nicht in der immensen Zahl der steigenden Weltbevölkerung, sondern im steigenden Konsum, der durch die Menschen hervorgerufen wird. Was aber durch diesen

durch die wachsende Überbevölkerung steigenden Konsum an Schaden in bezug auf die gesamte Natur und ihre Fauna und Flora, den Planeten selbst, die Atmosphäre sowie auf das Klima hervorgerufen wird, davon wird überhaupt kein Wort gesagt. Der eine oder andere Besserwisser sagt vielleicht einmal etwas darüber, dass durch die wachsende Zahl der Weltbevölkerung auch vermehrt CO₂ produziert wird, doch was tatsächlich allgemein an total katastrophalen Schäden an der Natur, an allem Leben, am und im Planeten sowie in der Atmosphäre und den sonstigen Sphären sowie in bezug auf die Meere und sonstigen Gewässer und auf das Klima selbst angerichtet wird, davon wird geschwiegen. Es wird in keiner Weise bedacht, dass durch das horrende Wachstum der Erdenmenschheit immer mehr Zerstörungen am Klima und an der ganzen Natur erfolgen und diese zur Gegenwehr zwingen. Zu diesen Naturzerstörungen und Klimazerstörungen gehört auch der Raubbau des Abholzens der Regenwälder, das schwachsinnige Ausschöpfen der Grundwasserreserven, Flüsse, Bäche und Seen, um Wasser für Nahrungspflanzen nutzen zu können, deren Produkte dann teuer verkauft werden. Zu den Zerstörungen gehören aber auch all die Strassen, Flughäfen und die Wohn- und Fabrikbauten usw., die auf Wies- und Ackerland gebaut werden und fruchtbaren Boden vernichten. Zerstörungen werden an der Natur aber auch durch die Landwirtschaft und die Gartenbetriebe hervorgerufen, die Unmengen von Chemikalien ausbringen und mit schweren Fahrzeugen und Geräten den fruchtbaren Boden derart verdichten, dass er das Regenwasser nicht mehr aufnehmen kann, wodurch Überschwemmungen entstehen. Nur die ersten wenigen Zentimeter des Bodens können noch Feuchtigkeit aufnehmen, die jedoch sofort wieder austrocknen, wenn die Sonne scheint oder der Wind bläst. Auch das Ausbeuten des Erdpetroleums und des Erdgases gehört zu diesem Zerstörungsszenario, nebst vielen anderen Dingen und Faktoren, die sich kaum aufzählbar allüberall finden und als Auswirkungen auf die Überbevölkerung zurückführen. Alles kommt zukünftig aber noch sehr viel schlimmer, als es gegenwärtig ist, eben so, wie ich es in diversen Voraussagen beschrieben habe. Zwar reden einige Superschlaue heutzutage auch davon, doch eben erst jetzt, da sich meine Voraussagen rundum bewahrheiten und das Ganze nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Jetzt kann nur noch das Allerschlimmste verhütet werden, wenn die irdische Menschheit spürt und auf ihrem Zerstörungsweg zurückkehrt. Das aber bedeutet, dass all die pseudowissenschaftlichen Behauptungen, Regeln und Beschlüsse der Mächtigenwissenschaftler, der Regierenden und der Klimakonferenzler durch wirksame und zweckdienliche Taten und Handlungen ersetzt werden müssen. Und hierbei muss das Hauptanliegen sein, dass schnellstens eine weltweite Geburtenkontrolle eingeführt wird und dadurch eine radikale, jedoch humane Reduzierung der Geburten erfolgt. Und dies muss zwingend derart sein, dass die Zahl der natürlich sterbenden Menschen sehr viel höher ist als die erlaubten Geburten. Wird das nicht so gehandhabt, dann ist die grosse Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Das Ganze muss dabei radikal gehandhabt werden, so nicht Gleiches geschehen kann wie in China, wo grundsätzlich die Ein-Kind-Familie sein soll, was aber nur einer Theorie entspricht, weil Ausnahmen, und zwar recht viele, gemacht werden, folglich nur rund 36 Prozent der Bevölkerung von der Ein-Kind-Familie betroffen sind. Und was in bezug auf das Zeugen von Nachkommenschaft der Hammer ist, ist die Tatsache, dass in diversen Ländern die Wirtschaft und die Regierungen intensiv bemüht sind, Eltern – und man versteht es tatsächlich nicht mehr – und gar ledige Menschen zu animieren, Kinder zu zeugen, indem ihnen Geburtenprämien bezahlt und Steuerermässigungen gewährt sowie überrissene Kindergelder ausbezahlt werden.

Ptaah

27. Darüber haben wir schon oft gesprochen, und du selbst hast schon seit den 1950er Jahren viel darüber geschrieben und Voraussagen gemacht, die du an die Regierungen der Erde sowie an namhafte Zeitungen, Journale und Organisationen gesandt hast.
28. Doch du wurdest nur ausgelacht oder völlig ignoriert.

Billy

Dafür werden aber heute von Wissenschaftlern und Regierenden grosse Worte geklopft, um der Natur wieder ihr Recht einzuräumen und um der Klimaerwärmung und deren Auswirkungen entgegenzuwirken. Doch ihr Gehabe ist lächerlich, und ihre Worte sind nur gross und laut, ohne dass sie die richtigen Lösungen finden und durchsetzen können, eben die Eindämmung der Überbevölkerung, in der alle Schuld aller in Erscheinung tretenden Naturkatastrophen und sonstigen Übel der heutigen Zeit sind. Aber das will immer noch niemand erkennen, geschweige denn wahrhaben.

Ptaah

29. Was sich leider nicht schnell ändern wird.

Billy Leider ist das tatsächlich so, folglich weiterhin nur Grosssprecherische von sich reden machen, die jedoch nichts tun, um das Übel zu beenden. Die Verantwortlichen werden weiterhin an Klimakonferenzen nur grosse Worte spucken und schwachsinnige Beschlüsse fassen, die nicht ein einziges Jota dazu beitragen, die bestehenden Übel wirklich zu beenden oder wenigstens auch nur etwas einzudämmen. Also ist das Darüber-zu-Reden eigentlich sinnlos, weshalb ich auf ein anderes Thema kommen will, und zwar auf den sexuellen Missbrauch und die Misshandlung von Kindern durch Pädophile und sonstige Kinderschänder. Dabei will ich aber auch die Frauen in Betracht ziehen, die misshandelt und vergewaltigt werden. Wir haben schon oft privaterweise darüber gesprochen, wobei du auch gesagt hast, dass sexuelle und psychische sowie physische Vergewaltigungen an Frauen, Kindern und Jugendlichen in den Betroffenen lebenslange psychische und bewusstseinsmässige Schäden hervorrufen. Das ist eigentlich unseren Psychologen und Psychiatern usw. bekannt, doch hast du gesagt, dass diese lebenslangen Schädigungen nicht das Ende des Übels seien. Darüber solltest du einmal in kurzer Form etwas für unsere Gesprächsberichte sagen. Kurz und bündig dargelegt genügt.

Ptaah

30. Sexuelle, physische und psychische Vergewaltigungen, Missbräuche und Misshandlungen an Frauen und Männern sowie an weiblichen und männlichen Kindern und Jugendlichen zeitigen sich nicht nur in lebenslangen Schädigungen der Psyche und des Bewusstseins und damit auch in den Gedanken und Gefühlen, sondern sie schlagen sich auch genmässig nieder.
31. Die bösen Erfahrungen und Erlebnisse lagern sich nicht nur im Gedächtnis und im Unterbewusstsein ab, sondern sie geraten auch in die Gene, folglich sich das Unheimliche als Vererbungsfaktor auf die Nachkommenschaft niederschlägt.
32. Dadurch leiden dann weibliche wie männliche Nachkommen, eben durch eine genbedingte Vorbelastung, an psychischen und bewusstseinsmässigen Beeinträchtigungen, die in mancherlei Formen von Ängsten usw. in bezug auf sexuelle, physische und psychische Faktoren sowie im Umgang mit anderen Menschen zum Ausdruck kommen.

Trauma verändert die Gensteuerung

ZÜRICH. Traumatische Erlebnisse während der Kindheit können psychische Spätfolgen hervorrufen. Und diese können sogar an nachkommende Generationen vererbt werden, wie Zürcher Forscher zeigten.

Für ihre Studie verwendeten die Wissenschaftler der Uni und ETH Zürich Mäuse, die sie einem traumatischen Erlebnis aussetzten: Sie trennten die Jungen während vierzehn Tagen wiederholt und unregelmässig von ihren Müttern. Dies löste bei den Kleinen starken Stress aus. Das Trennungstrauma war so stark, dass die Mäuse noch im Erwachsenenalter darunter litten. In bedrohlichen Situationen verhielten sie sich apathisch – fast schon lebensmüde. Völlig anders als Mäuse, die unter natürlichen Bedingungen aufgewachsen waren. Und die traumatisierten Tiere wurden ihr depressives Verhalten zeit ihres Lebens

nicht mehr los.

Das brisanteste Resultat der Zürcher Studie war aber ein anderes: Die Mäuse vererbten die Verhaltensstörungen an ihre Nachkommen. Die Forscher um Isabelle Mansuy konnten sogar nachweisen, dass die Schädigungen bis in die dritte Nachfolge-Generation andauern.

Dies wirft die Frage auf, ob psychischer Stress das Erbgut verändern kann. – «Nein», versichert Isabelle Mansuy. Der Stress habe aber die so genannte Methylierung der Erbsubstanz durcheinander gebracht. Methyl ist ein kleines Molekül, das die Aktivität einzelner Gene steuert und damit

wichtige Körperfunktionen beeinflusst. Und diese Methylierung lässt sich offenbar vererben.

Möglicherweise sind die Resultate aus dem Mäuseversuch sogar auf Menschen übertragbar: «Die Symptome, welche die gestörten Mäuse zeigten, sind auch bei Patienten mit Depression, Schizophrenie oder Borderline-Syndrom sehr ausgeprägt vorhanden», sagt Isabelle Mansuy. Deshalb ist die Forscherin überzeugt, dass diese komplexen psychischen Krankheiten neu untersucht werden müssen: Vielleicht liegen ihre Ursprünge ja bei den Grosseltern.

ALICE KOHLI

Gene sind nicht alles

Dass bei der Fortpflanzung eine Eizelle und ein Spermium verschmelzen, ist allgemein bekannt. Ebenso, dass sie dabei ihre Erbinformation – die DNS – an den neu entstandenen Embryo weitergeben. Aber: Woher wissen die embryonalen Zellen, ob sie sich zu

Hautzellen oder zu Nervenzellen entwickeln sollen, also welche Gene sie ausführen sollen? Solchen Fragen widmet sich die so genannte Epigenetik. Sie untersucht die Vererbung jener Mechanismen, die das Ablesen der Gene steuern.

20 Minuten, Zürich, Freitag, 3. September 2010

Billy Danke, das ist genug und verständlich. Dann habe ich noch folgende Frage: Wie verhält es sich in bezug auf Supersinne, wie diese grundsätzlich bezeichnet werden; ist es mit solchen Sinnen möglich, dass Superschmecker einen Geschmack fühlen oder Superriecher Farben fühlen oder schmecken können, wie auch Superseher in der Dunkelheit sehen können usw.? Dazu will ich nur wissen, ob dies möglich ist oder nicht. Eine Ausführung kannst du dir also sparen.

Ptaah

33. Das ist tatsächlich der Fall.

Billy Wenn wir nun aber schon bei den Genen sind, dann möchte ich etwas sagen, was mir schon dein Vater Sfath während meiner Jugendzeit erklärt hat, damit es auch einmal in einem Gesprächsbericht festgehalten ist. So ist zu sagen, dass durch die Gene ja auch die normalen schöpferisch-natürlichen Dränge

auf den Menschen einwirken, so auch der Liebesdrang, demgemäss der Mensch das Bedürfnis nach Liebe hat. Diese schöpferisch-natürlichen Dränge vermitteln aber auch andere Werte, wie Güte, Mitgefühl, Friedlichkeit und Harmonie usw., die der Mensch jedoch selbst nach eigenem Willen aufarbeiten und zur Wirkung bringen muss. Leider ist es in der heutigen Zeit aber so, dass von den Menschen der Liebesdrang vielfach falsch wahrgenommen und mit materiellen Dingen verbunden wird, wie Aussehen, Ansehen, Image, Beruf, Geld resp. Besitz, Vermögen, Hab und Gut, Fähigkeiten und falsche Körpergerüche durch chemische Hygienemittel. Auch die gesellschaftliche Stellung und der Sexualtrieb sowie andere Dinge sind dabei von Bedeutung. All diese Faktoren spielen heute vielfach eine sehr wichtige Rolle, denen gemäss eine sogenannte Liebesbeziehung entschieden wird, die jedoch nicht auf wahrheitlich empfindungsmässiger Liebe basiert, sondern nur auf einer gedanklich-gefühlsmässigen Liebe und daher auch sehr oft auf einer eingebildeten Wahnliebe. Diese Faktoren sind auch die Gründe dafür, dass sich Menschen nur allzuoft in Ehen und sonstigen Beziehungen verbinden, die schon von Anfang an zum Scheitern verurteilt sind, so über kurz oder lang wieder geschieden und auseinandergegangen wird. Der wahre Liebesdrang hat nichts mit dem Sexualtrieb zu tun, denn dieser ist völlig anderer Art, ist instinktmässig geprägt und hängt nicht mit einem Fortpflanzungsdrang zusammen, wie irrtümlich angenommen wird.

Es ist wohl so, dass ein grosser Prozentsatz des menschlichen Verhaltens durch die Gene bestimmt wird, wobei jedoch kein Zwang im Vordergrund steht, sondern nur ein schöpferisch-natürlicher Drang. Wie dieser Drang vom Menschen jedoch in bezug auf sein Verhalten und dessen Auswirkungen genutzt wird, das liegt in seiner Entscheidung, die er durch seine Ideen, Gedanken und Gefühle selbst gestaltet. Und in bezug auf diese schöpferisch-natürlich und gemässigt sowie vielfältig vorgegebenen Dränge ist nochmals zu sagen, dass diese in bezug auf das Entwickeln, Anwenden und Wirken ausschliesslich in den Bereich der eigenen Entscheidung des Menschen fallen. Dies gegensätzlich zu jenen gemässigt gegebenen Faktoren, die als Instinkte in Erscheinung treten und die nichts mit den schöpferisch-natürlichen Drängen zu tun haben, die vorgegeben sind, auf dass der Mensch gut und nicht böse sei. Grundsätzlich wird jeder Mensch als neutral-ausgeglichene Lebensform geboren, folglich sie nicht von Grund auf gut oder böse geartet ist, denn Gut und Böse entstehen erst durch die Erziehung und durch die Einflüsse der Umwelt. Und das ist auch dann so, wenn gemässigt unerfreuliche Faktoren vorgegeben sind, denn erst dadurch, dass den gemässigten Impulsen Platz eingeräumt wird und diese ausgelebt werden, können diese eine Wirksamkeit entfalten. Lässt sich der Mensch also durch falsche erzieherische Massnahmen und falsche Umwelteinflüsse nicht beeindrucken und vermeidet er von Grund auf das Böse, dann haben die schlechten Gen-Einlagerungen keine Chance, dass sie wirksam werden können. Das aber bedingt, dass die Erziehung in allen Formen stimmt und der Richtigkeit, Korrektheit und Rechtschaffenheit entspricht. Aber das sind alles Fakten, die ich schon seit Jahrzehnten lehre und weltweit verbreite, wobei jedoch nur von wenigen Vernünftigen die Richtigkeit meiner Worte als Wahrheit erkannt und dementsprechend anders und vernünftiger gehandelt wird. Was allerdings in bezug darauf bessere Erfolge bringt, das bezieht sich darauf, was ich gemäss der «Lehre der Propheten» resp. der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» lehre, denn diesbezüglich ergeben sich immer wieder erfreuliche Erfolge. Die Lehrende Menschen, Frauen und Männer jeden Alters, nehmen die Lehre in sich auf und bemühen sich, diese bestmöglich nachzuvollziehen, wodurch sich ihr Leben sowie ihre Lebensführung und ihr Verhältnis zu ihren Angehörigen und den Mitmenschen allgemein zum Besseren wandeln. Auch hinsichtlich des Verstehens der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zeichnen sich stetig mehr Erfolge bei jenen Menschen ab, die sich der Lehre zuwenden. Auch das Verstehen der Natur und deren Fauna und Flora sowie des Weltgeschehens kommt bei den Lernenden immer mehr zum Ausdruck, und immer wieder erfahre ich, dass das Interesse an der Lehre stetig ansteigt und immer neue Erfolge auch in der Hinsicht kommen, dass die Lernenden immer mehr sich mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit zurechtfinden und damit zu leben beginnen. Dies, während sie sich vom religiösen oder sektiererischen Gotteswahnglauben befreien, von Angst frei werden und selbständig zu denken und zu entscheiden beginnen und selbst für alles und jedes in ihrem Leben die Verantwortung übernehmen.

Ptaah

34. Dazu ist nichts weiter zu sagen.

35. Wenn du nun aber keine Fragen mehr hast, dann sollten wir uns den Dingen zuwenden, die wir nur privaterweise zu besprechen pflegen.

Billy Natürlich. Fragen habe ich tatsächlich keine mehr.

Vierhundertvierundneunzigster Kontakt

Dienstag, 11. Mai 2010, 22.59 Uhr

Billy Oh, sei willkommen und gegrüsst, Ptaah, mein Freund. Gerade bin ich hier mit diesen Korrekturarbeiten fertig, und Eva ist auch gerade vor knapp fünf Minuten in die Wohnung rüber und ins Bett gegangen. Also sind wir ungestört.

Ptaah

1. Sei auch du gegrüsst, Eduard, mein lieber Freund.
2. Es ist mir ein Bedürfnis, mich etwas mit dir zu unterhalten, und zwar in privater Weise.

Billy Selbstverständlich, doch möchte ich dich noch mit einigen Fragen belasten. Wir können das aber auch auf später verschieben, so wir uns also erst dem Privaten widmen können. Es kann ja auch einmal umgekehrt sein, so wir uns also erst privat unterhalten und dann zu den Fragen und Antworten kommen.

Ptaah

3. Dagegen ist nichts einzuwenden, folglich ich dann damit beginnen will:
4. ...

Billy Entschuldige, ich muss noch raus, um eine Runde zu drehen und zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Auch nach dem Feuer im Ofen muss ich noch sehen. Es wird wohl zehn Minuten dauern, ehe ich wieder zurück bin.

Ptaah

5. Das ist kein Problem, denn ich weiss mich in der Zwischenzeit zu beschäftigen.
6. Geh nur.

Billy Da bin ich wieder. Das Ofenfeuer ist in Ordnung, denn Madeleine hat es gehütet. Im Hof draussen war ein grösseres Tier. Als ich über den Parkplatz ging und ans Ende der Remise kam, da rannte es natürlich weg und verschwand im Garten, weil jemand die Gartentüre geöffnet und offengelassen hat. Das kommt mir seltsam vor, denn dass jemand von unseren Leuten das getan hat, das ist fraglich, folglich es jemand Fremder gewesen sein muss. Da ich keine Taschenlampe bei mir hatte, telephonierte ich bei Bernadette und rief Silvano herbei, der dann auch schnell kam und rundum im Garten alles absuchte. Ein Tier war aber nicht zu finden, dafür jedoch grosse Tatzenspuren, die offensichtlich von einem Luchs stammten. Wie gesagt, erscheint mir das offene Tor seltsam; ob da wieder Fremde sind, die wieder böswillig werkeln? Könnte mir vorstellen, dass gewissen Leuten mein neues Buch «Gotteswahn» nicht passt. Aber nun können wir uns ja wieder weiter unterhalten.

Ptaah

7. An diese Möglichkeit habe ich eben auch gedacht.
8. Aber wenden wir uns dem zu, wovon wir bereits einiges besprochen haben.
9. ...

Billy Dann ist das mit Popi und Konrad also OK, so wie du das schon vor längerer Zeit gesagt hast, als Olga sich wieder bei uns meldete. Bernadette und ich haben dies bereits geregelt, folglich wir die Sache am kommenden Samstagabend nur noch der Gruppe vortragen müssen. Auch das mit Atlantis als Zwischenglied zwischen der KG und der anderen Gruppe werden wir am kommenden Samstag klären und also sehen, ob die Gruppemitglieder damit einverstanden sind. Damit hat dann alles seine Ordnung. Aber bitte, Ptaah, entschuldige, es ist schon 23.50 h und ich muss nochmals weg, um zu sehen, ob die Nachtwache kommt oder schon auf dem Posten ist. Wie du weisst, ist ja auch das eine meiner Aufgaben. Wenn die Nachwachehabenden nicht anrücken, dann muss ich sie per Telefon aus dem Bett holen, was zwar nur äusserst selten vorkommt.

Ptaah

10. Geh nur.

...

Billy Da bin ich schon wieder – Piero ist auf dem Posten.

Ptaah

11. Wir sind bei unserem Gespräch bei den Dingen des ... gewesen.

12. ...

13. Und was die drei Aststücke betrifft, die Florena bei dir abgeholt hat, die habe ich genau untersucht und habe gefunden, dass sie sehr stark mit einem Blattgift kontaminiert waren, das auch für den Menschen sehr gefährlich und nicht nur gesundheitsschädlich ist, sondern in einer gewissen Menge auch eine tödliche Wirkung zeitigen kann.

14. Das Gift führte in kurzer Zeit zum Abdorren der drei verschiedenen Zierbäume.

Billy Dann sind die drei Bäume vor dem Haus also tatsächlich mit einem Blattgift bespritzt worden, wodurch sie dann in kurzer Zeit abgestorben sind. Das ist das, was ich vermutet habe. Eine blanke Böswilligkeit, weil jemandem die Gesträuche nicht gepasst haben. Es kommen ja oft viele fremde Leute am Haus vorbei. Und die Pflanzen zu bespritzen, das ist schnell getan, wobei ja auch nicht immer jemand von uns vor dem Haus ist. Deine Aussage bekräftigt nun meine Vermutung erst recht, dass Böswillige am Werk sind. Deshalb werden wir wieder vorsichtiger sein und vermehrt die Augen und Ohren offenhalten müssen. Jetzt habe ich aber noch einige Fragen, die wir klären müssen. In den Korrekturen, die ich heute nacht zu bearbeiten hatte, vermerkte Christian in bezug dessen, dass wir beide stets von ›Germanistikern‹ reden, doch diese Berufsgattung richtigerweise ›Germanisten‹ genannt werde, wobei eure Sprachkundigen aber diesbezüglich anderer Meinung sind, wie du mir erklärt hast.

Ptaah

15. Das ist richtig, unsere Sprachwissenschaftler erklären, dass die Gelehrten der Germanistik nicht als ›Germanisten‹ bezeichnet werden können, weil das grundsätzlich falsch ist.

16. Die richtige Bezeichnung lautet ›Germanistiker‹, denn die Begriffsendung heisst ›istik‹ und nicht ›isten‹.

17. Es ist grundsätzlich falsch, die Endung anders zu formen, als diese durch den Hauptbegriff vorgegeben ist.

18. Leider werden bei den Germanistikern diesbezüglich sehr viele Fehler gemacht, und zwar auch in bezug auf Fremdworte, die eingedeutscht werden.

Billy Für mich ist der Fall klar, aber ob das auch der Fall ist für die Germanistiker und sonst alle jene, welche diesbezüglich und auch anderweitig in der deutschen Sprache viele Fehler machen, das ist eine andere Sache. Es ist ja bekannt, dass die ›Schriftgelehrten‹ sich schon seit alters her in bezug auf den Ausdruck resp. auf die Ausdrucksweise weder in der Schrift noch in der Sprache belehren lassen, weil sie stur auf ihrer Besserwisserei beharren und sich nicht belehren lassen wollen. Das bezieht sich auch auf jene, welche immer wieder einmal in der Schriftsprache herumfuschen und altbewährte Worte und deren Formen ›reformieren‹, wie das auch in bezug auf die deutsche Schriftsprache wieder geschehen ist.

Ptaah

19. Dazu ist wohl weiter nichts zu sagen.

Billy Denke ich auch. Sieh aber hier, diesen Artikel über Placebo- und Nocebo-Präparate habe ich letzten Sonntag geschrieben. Anlass dafür war ein Artikel, den ich darüber gelesen habe, der jedoch äusserst banal und sachundienlich war. Also dachte ich mir, dass ein Artikel notwendig sei, der etwas mehr aussagt und der auch auf deinen Erklärungen beruht, die du einmal in einem privaten Gespräch gegeben hast. Wenn du ihn bitte lesen und mir sagen willst, ob ich alles richtig genannt habe oder ob Korrekturen anzubringen sind?

Ptaah

20. Das will ich gerne tun. ... (*liest*) .

Die tödliche Macht der Gedanken und Gefühle

Placebo-Präparate (lat. ich werde gefallen) sind Scheinmedikamente, die keine medizinische Wirkstoffe enthalten, die jedoch im Menschen trotzdem jene Wirkungen hervorrufen, wie diese bei wirklichen medizinischen Medikamenten in Erscheinung treten. Das bedeutet anders dargestellt, dass Menschen durch Scheinmedikamente resp. Placebo-Präparate z.B. von Schmerzen befreit oder gar von Leiden geheilt werden.

Gegensätzlich zu Placebo-Präparaten stehen die sogenannten Nocebo-Präparate (lat. ich werde schaden), die ebenfalls Scheinmedikamenten usw. entsprechen und grundlegend auch nichts anderes sind als Placebos, die in der Regel auf Zucker oder sonstigen unschädlichen Stoffen aufgebaut sind und daher auch <Zuckerpillen> usw. genannt werden. So kann gesagt werden, dass Placebo- und Nocebo-Präparate eigentlich dasselbe, jedoch in ihrer Wirkung grundverschieden sind, eben je nachdem, was sich die Patienten in bezug auf die Wirkung einbilden, wenn sie solche Präparate nehmen. Placebo-Präparate haben so eine Wirkung, die gesundheitsfördernd und schmerzlindernd oder gar heilend wirkt, während Nocebo-Präparate genau das Gegenteil bewirken. Bei der Einnahme von Nocebo-Präparaten, die ja wahrheitlich auch Placebos sind, werden jedoch infolge der negativen Einbildung der Patienten negative Effekte wie Schmerzen und Leiden usw. hervorgerufen, also genau das Gegenteil von dem, wenn Placebos genommen werden, von denen angenommen wird, dass sie Heilmittel seien. Bei der Einnahme von Nocebo-Präparaten, von denen angenommen wird, dass sie gesundheitsschädlich oder gar tödlich seien, treten durch Einbildung allerlei Schmerzen, Leiden, Atemnot, Übelkeit und gar Vergiftungssymptome, Schwindel, Durst, Hunger, schlagartiges Absacken des Blutdrucks und allerlei andere Dinge in Erscheinung, was bis zum tatsächlichen Tod durch die Wahnvorstellung führen kann.

Die Macht der Gedanken ist immer mit dementsprechenden Gefühlen verbunden, die ja aus der Gedankenwelt resultieren, und in dieser Kombination bilden sie eine tödliche Macht, und zwar eben auch in der Beziehung, wenn irgendwelche Präparate genommen werden, die eigentlich nur Scheinmedikamente resp. Scheinpräparate oder Scheinstoffe ohne Wirkstoffe und völlig harmlos sind, die aber negativ wirken und folglich Leiden, Schmerzen oder den Tod herbeiführen sollen. So können lebensmüde Menschen sich z.B. tiefeingebildete dunkle Vorstellungen eines bevorstehenden Unglücks oder vom eigenen Tod machen, die ihn dann tatsächlich auch töten. Und wenn damit noch die Einnahme von Nocebo-Präparaten resp. von eingebildeten tödlichen Medikamenten oder sonstigen Mitteln verbunden ist, dann wirken die Gedanken und Gefühle effektiv als tödliche Macht, wodurch dann der Selbstzerstörungs-Code im menschlichen Körper aktiviert wird. Durch einen solchen Nocebo-Effekt können im Körper dann tatsächlich auch medizinisch z.B. nachweisbare, reale Vergiftungssymptome entstehen. So kann allein der Glaube resp. die wahnmäßige Einbildung daran, dass etwas Schlimmes geschehen, Leid und Schmerzen oder der Tod eintreten wird, das Leben eines Menschen zerstören. Der Nocebo-Effekt ist also genau das Gegenteil des Placebo-Effekts, wobei also zu bedenken ist, dass allein die Macht schlechter Gedanken, Gefühle und Vorstellungen, speziell wenn sie wahnbedingt sind, den Menschen krank werden und ihn gar den Tod erleiden lassen. Auch Hypochonder leben in solchen Wahnvorstellungen, wobei sie schwere psychosomatische Leidensprozesse hervorrufen, jedoch ihre Hypochondrie vehement bestreiten. Tatsache ist auch, dass Placebo- resp. Nocebo-Präparate nachweisbar physiologische Resultate zeitigen und also deren Wirkungen nachgewiesen werden können. Damit kann also bewiesen werden, dass Placebo-Präparate einen eingebildeten positiven Effekt und Nocebo-Präparate eingebildete negative Wirkungen hervorrufen. Wird das Nocebo bei jenen Menschen genau betrachtet, die an die negative Präparatwirkung glauben, dann handelt sich dabei um eine sich selbst erfüllende negative Prophezeiung. Tatsache ist dabei auch, dass das eingebildete oder das wahre Wissen um eingebildete oder echte Nebenwirkungen sowie schlimme Erwartungen und Vorstellungen einen sehr schlechten Einfluss auf die Gesundheit des Menschen ausüben und ihn krank machen oder gar töten können. Tatsache ist, dass die Gedanken und Gefühle eine ungeheure Macht auf die Gesundheit des Menschen ausüben und nicht selten gar über Leben und Tod bestimmen. Angst, düstere Erwartungen, negative Vorstellungen und Sorgen sind ein mindestens ebenso grosser Negativ- und Risikofaktor in bezug auf die physische und psychische Gesundheit wie z.B. Alkohol, Nikotin und rein toxische Stoffe. Das beweist auch die Tatsache, dass etwa 60 Prozent aller

Menschen sich schon gesundheitlich angeschlagen und oft recht schlecht fühlen, wenn sie eine Chemotherapie oder eine sonstige ihnen nicht gerade geheure Behandlung oder einfach eine Gesundheitsuntersuchung machen müssen. Allein durch ihre falschen Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle fühlen sie sich elend, schwach und krank, und zwar obwohl es dafür rein physiologisch keinen logischen Anlass gibt. Und dass das der Wahrheit entspricht, beweist die Tatsache, dass etwa 50 Prozent aller Erkrankungen bei Erkältungswellen nur durch negative Erwartungen sowie Ängste, Sorgen und negative Vorstellungen zustande kommen. Das beweist, dass allein schon der Glaube an Nebenwirkungen und Wirkungen in bezug auf Medikamente oder toxische Stoffe ebenso derart machtvoll ist und eingebildete Wirkungen hervorruft wie Angst, Sorgen, schlimme Erwartungen und Vorstellungen. Allein der Glaube, die Einbildung, die Vorstellung, der Wahn an Wirkungen oder Nebenwirkungen von Medikamenten und toxischen Stoffen, egal ob Präparate der Bezeichnung Placebo oder Nocebo, aktivieren Warnareale im Gehirn, die sich als Alarm übersetzen und körperliche Beschwerden sowie erst recht gedanklich-gefühlsmässige Unruhe und damit auch psychische Beeinträchtigungen hervorrufen.

Löst der Placebo-Effekt gesundheitliche Besserung oder Heilung aus, so hat der Nocebo-Effekt eine genau gegenteilige Wirkung und ist gesundheitsschädlich, gefährlich und unter Umständen gar tödlich. Die diesbezüglich komplizierten Zusammenhänge von Gedanken und deren Gefühlen, der Psyche, Nerven und des Immunsystems sind dabei von immenser Bedeutung, das können die Psycho-Neuro-Immunologen schon seit geraumer Zeit nachweisen. Die üblichen verdächtigen Krankheitsauslöser wie Alter, Blutdruck, Körpergewicht und Cholesterinspiegel stellen dabei ein viel geringeres Risiko dar, als allgemein angenommen wird, denn vielmehr sind es die Gedanken und deren Gefühle, die für körperlich-gesundheitliche Beschwerden im Vordergrund stehen. Durch medizinische Langzeitstudien kann auch belegt werden, dass z.B. Menschen, die sich unberechtigt resp. grundlos für Herzinfarktgefährdet halten, viermal häufiger an einem Infarkt sterben als andere, die sich nicht gross Gedanken und Gefühle darum machen. Und in bezug auf alle Infarkt-tode schätzen amerikanische Wissenschaftler, dass weltweit fünf Prozent auf Nocebo-Effekte zurückzuführen.

Nebst dem natürlichen Lebenserhaltungstrieb, der den Menschen um sein Leben kämpfen lässt, existiert in ihm auch ein Selbstzerstörungsmechanismus, der allerdings tief vergraben schlummert, jedoch jederzeit aktiviert werden kann, wenn es die Not und Situation erfordert, um absolut Unerträglichem auf natürliche Weise zu entfliehen. Ist der Mensch jedoch in seinen Gedanken und deren Gefühlen sowie in seinem Lebenswillen nicht kraftvoll genug, dann kann er diesen Selbstzerstörungsmechanismus auch durch seine Lebensunfähigkeit und Lebenskraftlosigkeit auslösen. Und dieser Unfähigkeit können leider viele Menschen verfallen, folglich diesbezüglich ungeheuer viele angreifbar sind, denn alles wird gesteuert durch die Macht der Gedanken und deren Gefühle. Sobald die Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle negativ und schlecht übermächtig werden, kapitulieren die Psyche und der Körper und reagieren mit Beschwerden, mit Schmerzen oder gar mit Krankheit. Negative und schlechte Gedanken und deren Gefühle erschaffen also psychische Beschwerden und gar grosse Schäden, und diese führen im menschlichen Körper zwangsläufig zu sehr dramatischen psychosomatischen Störungen, die letztlich in wirklichen physischen Krankheiten und Leiden zum Ausdruck kommen.

Wird die Umwelt des Menschen betrachtet, dann steckt diese voller versteckter Nocebo-Fallen, begonnen bei Beipackzetteln, die mögliche oder wirkliche Nebenwirkungen und Wirkungen von Medikamenten und allerlei toxischen Stoffen beschreiben. Und werden diese Beschreibungen von Menschen gelesen, die sich alles einprägen und sich schlimme Vorstellungen darüber machen und daran glauben, dann erkranken sie tatsächlich an den beschriebenen Symptomen. So können allein durch die Macht der Gedanken und deren Gefühle unerwünschte Begleiterscheinungen von Medikamenten heraufbeschworen werden, was dann einem Nocebo-Effekt entspricht. Nocebo-Präparate können beinahe die unmöglichsten Wirkungen hervorrufen, wobei nicht nur Schmerzen, Übelkeit und Schwindel usw., sondern auch Verwirrung, Kopfschmerzen, Vergesslichkeit, Verstopfung, Durchfall, Nasenbluten und Müdigkeit sowie Sehschwäche usw. die Folgen sein können. Gleichermassen funktioniert das aber auch gegenteilig mit dem Placebo-Effekt, wenn Scheinmedikamente usw. als gut, positiv und gesundheitsfördernd erachtet werden. Glauben, Einbildungen und Wahnvorstellungen haben eine ungeheure Macht über den Menschen. Und wenn der Mensch wirklich glaubt, dass er an einer bestimmten Sache zugrunde geht, dann wird das tatsächlich auch geschehen, denn wer glaubt, verrennt sich rettungslos in einen Wahn, von

dem er sich kaum oder überhaupt nicht mehr befreien kann, wie das auch beim religiösen und sektiererischen Gottesglauben der Fall ist. Besonders religiös oder sektiererisch tiefgläubige sowie ängstliche und von Sorgen geplagte Menschen sind empfänglich für Nocebo-Effekte. Der religiöse und sektiererische Glaube als Wahnvorstellung verkörpert ein ganz besonders mächtiges Nocebo-Präparat, demgemäss die Gedanken- und Gefühlswelt darauf ausgerichtet wird, dass alles so geschehe, wie im Wahnglauben angenommen wird.

Wird der Mensch betrachtet, dann ist festzustellen, dass er sehr stark vom Optimismus und Pessimismus und diesbezüglich also beeinflussbar und davon abhängig ist. Optimismus und Pessimismus sind aber Faktoren, die auch psychisch zum Ausdruck kommen, folglich führen Placebo-Effekte zu positiven Belastungsbefreiungen, während Nocebo-Effekte psychische Belastungsreaktionen hervorrufen. Also ist es auch gegeben, dass die Umwelt, die Familie, die Arbeitskollegen, Eltern und Geschwister, Verwandte, Freunde, Bekannte, Ärzte, Psychologen, Psychiater und auch völlig fremde Personen einen Placebo- oder Nocebo-Effekt hervorrufen können. Und dies kann geschehen, ohne dass der dadurch beeinträchtigte oder profitierende Mensch etwas davon bemerkt. Damit aber etwas Negatives oder Positives durch einen Nocebo- oder Placebo-Effekt geschehen kann, ist das wichtigste Werkzeug die Macht des Gehirns resp. die Macht der daraus entstehenden Gedanken und Gefühle. Die Macht der Gedanken und Gefühle ist die beste Apotheke des Lebens – oder das tödlichste Gift der Lebenszerstörung. Die Gedanken und Gefühle vermögen im Körper des Menschen die verschiedensten biologischen Prozesse in Gang zu setzen, wie z.B. auch die Ausschüttung von positiven oder negativen Botenstoffen zu aktivieren oder zu blockieren. Also ist das Gehirn fähig, hochwirksame Stoffe positiver oder negativer Art zu produzieren, die jedem pharmazeutischen Präparat oder toxischen Stoff haushoch überlegen sind. Folglich kann das Gehirn wertvolle Prozesse anregen, die die Gesundheit fördern, oder Prozesse hervorrufen, die den Organismus und das Leben zerstören. Die gesamte Produktion der Hormone wird direkt oder indirekt vom Gehirn gesteuert, genauso wie die Kontrolle aller Körperfunktionen, die Effektivität des Immun- und Schmerzsystems sowie die Einsatzbereitschaft usw. Die Gedanken und deren Gefühle der inneren Einstellung haben daher einen sehr grossen Einfluss auf die Wirksamkeit von Medikamenten, toxischen Stoffen sowie von Therapien usw., und diese entscheiden über den individuellen Verlauf der Wirkungen in bezug auf Placebo- und Nocebo-Effekte – so also in letzter Konsequenz über Leben und Tod.

Gedanken und deren Gefühle, wenn sie in ihrem Ursprung betrachtet werden, sind wahrheitlich nur eine Mischung aus Chemikalien und elektrischen Schaltkreisen im Gehirn. Diese entwickeln sich dauernd neu und verändern sich. So kommt es auch, dass jene Hirnregionen, die mit der Heilung durch Gedanken und Gefühle zusammenhängen, dementsprechend stimuliert werden, und dies nebst dem schlummernden Selbstzerstörungsmechanismus, der auf eine passende Gelegenheit lauert. Daher ist es auch möglich, dass negative, dunkle Gedanken und Gefühle einen Menschen töten können. Angst, Wahnvorstellungen, Glauben, Todesfurcht, Hoffnungslosigkeit und Panik zerstören unweigerlich das sensible Gleichgewicht der menschlichen Psyche und des Körpers, weil sie alles krank machen. Die guten und schlechten gedanklich-gefühlsmässigen Erwartungen des Menschen haben eine unheimliche Macht und formen die Wirklichkeit demgemäss, wie die Gedanken und deren Gefühle sind. Der grundlegende Faktor, der letztlich alles arrangiert, ist die durch die Gedanken und Gefühle geformte Psyche, deren negative Auswirkungen den Menschen tatsächlich töten können. Wie jeder biologische Tod seine bestimmten Gründe hat, so hat eben auch der Tod durch einen Nocebo-Effekt seinen Grund.

Angst, Panik und Gedanken und Gefühle als Nocebo-Effekt in bezug auf eine Gefahr greifen beim Menschen das Immunsystem resp. den Körperschutzschild an. Tritt Angst oder Panik in Erscheinung, dann schaltet das Steuerzentrum im Gehirn und schickt eigene Abwehrmechanismen ins Blut hinein. Dadurch verzehnfacht sich der Adrenalinspiegel, und das Immunsystem wird auf volle Leistung stimuliert. Wird jedoch dieser Zustand zu lange aufrechterhalten, wenn die negativen Erwartungen und die Panik zu lange aktiv bleiben, dann wird die Belastung zu gross und das System wird löcherig. Dadurch wird es dann möglich, dass Bakterien, Schadstoffe und Viren in das körpereigene Immunsystem durchbrechen und so den Organismus hilflos den Angreifern ausliefern. Der Nocebo-Effekt vermag nicht nur Krankheiten auszulösen, sondern er verursacht und verschlimmert Schmerzen auch messbar, so alles viel schlimmer wirkt, als es

wirklich ist. Der Schmerz-Code der Nocebos ist ein Botenstoff mit der Bezeichnung CCK resp. Cholecystokinin. Dieser wird bei Angst und Panik im Darm gebildet und löst im Gehirn eine Schmerzreaktion aus. Gestoppt werden kann resp. könnte dieser Vorgang nur durch den Botenstoff Dopamin, doch ist das in der Regel nicht möglich, wenn negative und schlimme Erwartungen usw. die Produktion dieses schützenden Transmitters blockieren, folglich aus Angst blanker Schmerz wird.

Der Nocebo-Effekt trifft nicht nur einzelne Menschen, sondern es können auch grössere Menschengruppen davon betroffen sein, wie z.B. in bezug auf eine Massenhysterie. Dieses Phänomen, dass der Nocebo-Effekt eine Epidemie auslöst, tritt immer wieder in Erscheinung, und zwar insbesondere dort, wo Menschen sich zu grösseren Gruppierungen versammeln. In der Regel treten solche Nocebo-Epidemien besonders häufig in Büroräumen, in Fabriken sowie in Schulen oder bei Veranstaltungen auf, wo eben viele Menschen zusammentreffen und irgendwie als Gruppen isoliert sind. Die Nocebo-Symptome sind dabei äusserst vielfältig und reichen von Allergien, Übelkeit, Schwindel- und Ohnmachtsanfällen, von Magenschmerzen, Bauchkrämpfen, Verhaltensveränderungen und Kopfschmerzen bis hin zu Halluzinationen und effectiven Wahnvorstellungen. Das erweist sich auch bei angeblichen UFO-Sichtungen, bei denen kleinere oder grössere Gruppen von Menschen einer Art visionären Einbildung verfallen und UFOs sehen, obwohl keine vorhanden sind; und dies nur, weil eine einzelne Person etwas zu sehen glaubt und dadurch einen Nocebo-Effekt auslöst. In der Regel beginnen die Nocebo-Symptome ohne ersichtlichen Grund bei einem einzelnen Menschen, wirken sich jedoch durch Einbildung auf andere aus und rufen nach dem Domino-Prinzip eine Epidemie hervor, weil eben in schneller Folge immer mehr Menschen in den Sog des Nocebo-Effekts verfallen. Werden durch Nocebo-Effekte Krankheits-symptome hervorgerufen, dann können jedoch keinerlei Erreger lokalisiert werden – weil es schlichtweg keine gibt. Nichtsdestoweniger sind Nocebos unter besonderen Umständen ansteckend – eben durch Einbildung und Glaube. In dieser Weise der Einbildung und des Glaubens können lawinenartig ganze Massen von Menschen infiziert werden, folgedem auf der Erde auch jede zehnte Grippe-Epidemie auf einen Nocebo-Effekt zurückzuführen ist, weil diese Symptome auch in dieser Weise wirklich sehr ansteckend wirken. Um das zu verstehen, muss begriffen werden, dass der menschliche Körper, und damit natürlich speziell das Gehirn, eine biochemische Apotheke ist und dass aus dem Gehirn und dessen Bewusstsein Gedanken hervorgehen, die spezifische Gefühle erschaffen. Das Ganze beruht dabei auf verschiedensten biologischen Prozessen, die in Gang gesetzt werden, wozu nicht nur Heilungsfaktoren gehören, sondern auch der gefährliche Selbstzerstörungsmechanismus, der, wenn er nicht stark und bewusst unter Kontrolle gehalten wird, eine tödliche Wirkung zeitigen kann. Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle, wodurch die Psyche geformt wird sowie der Körper des Menschen, sind sehr eng miteinander verbunden und fordern immer ihren Tribut, und zwar ganz gleich, ob das erkannt wird oder nicht. Und dass in diesem Komplex Placebo- und Nocebo-Effekte eine ungemein wichtige Rolle spielen, das beweist die Tatsache, dass Placebos wirklich lindern oder gar heilen können, während die dunkle Macht der Nocebos genauso krankheitserregend ist wie jede ansteckende tödliche Krankheit. Wahrheit ist aber auch, dass auf der ganzen Weite der Erde der Nocebo-Effekt jedes Jahr weit mehr Menschenleben fordert als die bisher grössten Naturkatastrophen. Das Opiat- und Dopamin-System im menschlichen Gehirn reagiert auf Nocebos in einer Art und Weise, die sehr schnell lebensgefährlich wirkt. Die Systeme sind für die körpereigene Schmerzlinderung verantwortlich, und wenn diese durch Nocebos gestört werden, dann gerät alles ausser Kontrolle, wodurch der Selbstzerstörungs-Code seine Macht ausspielen kann.

Semjase-Silver-Star-Center, 9. Mai 2010, 23.57 h
Billy

21. ... Das Geschriebene nennt die bestehenden Fakten, folglich nichts geändert werden muss.

Billy Danke, dann bin ich beruhigt. – Eure Androiden – ihr erschafft diese ja mit künstlichen Gehirnen, was bedeutet, dass ihr künstliche und lebensfähige Zellen herstellen könnt, wenn ich das in so simpler Weise sagen darf. Dazu möchte ich wissen, ob du etwas darüber weisst, wann solches künstliches Leben auf der Erde ebenfalls erschaffen werden kann?

US-Forscherteam schafft künstliche Lebewesen

In amerikanischen Labors sind Bakterien mit künstlichem Erbgut hergestellt worden. Eine neue Ära in der Biologie ist angebrochen.

Von Anke Fossgreen

Der Gempionier J. Craig Venter sorgt wieder einmal für Wirbel. Gestern präsentierte er in Washington «das erste synthetische Bakterium», das lebensfähig ist. Venter und seinen Forschern ist gelungen, was noch nie da war. Die US-Wissenschaftler haben das komplette Erbgut eines Bakteriums im Labor nachgebaut.

Das sei aus technischer Sicht «ein Riesendurchbruch» bescheinigt Joachim Frey von der Universität Bern. Auch Sven Panke von der ETH Zürich zieht den Hut vor dem Stück «herkulischer Arbeit». Die US-Forscher haben eine neue Ära in der Biologie eingeleitet.

Statt wie bisher in der Gentechnologie einzelne Gene einem Organismus zuzufügen oder auszuschalten, wollen

die Forscher mit Fachgebiet synthetische Biologie Hunderte neue Gene verändern. Sie planen, ganze Organismen neu zu schaffen. Die zukünftigen Mikroorganismen, zusammengesetzt wie von Ingenieuren, könnten einmal Energie aus Sonnenlicht gewinnen, Medikamente und Impfstoffe liefern oder Ausgangsstoffe für Plastik und Textilien schnell und preiswert herstellen. Das sind nur einige der Visionen.

Zwar haben Venter und seine Mitar-

Wissenschaftlicher Durchbruch

Kommentar: Was die neuen Möglichkeiten unserer Gesellschaft versprechen.

Die «synthetische Biologie» funktioniert. Der Beweis ist erbracht.

beiter bisher lediglich die bekannte DNA eines winzigen Bakteriums nachgebaut. Doch damit haben sie gezeigt, dass das Prinzip funktioniert. Ganz so einfach, wie es klingt, war es aber nicht. Venter und sein Team haben seit 15 Jahren an dem Projekt getüftelt, das schätzungsweise 30 bis 40 Millionen US-Dollar verschlungen hat.

Es ist jedoch anzunehmen, dass es schon in wenigen Jahren schneller und billiger sein wird, Erbsubstanz von Mikroorganismen zusammenzubauen. Schliesslich ist es Venter zu verdanken, dass die Entschlüsselung des menschlichen Genoms vor über 10 Jahren plötzlich rasant voranging. Wer heute ein neues Genom entschlüsselt, macht kaum noch Schlagzeilen. Wer eines neu zusammenbaut, hingegen schon.

Biologie

Erster künstlicher Organismus

Ein Team um den US-Genforscher Craig Venter hatte am Donnerstag bekanntgegeben, eine Zelle mit komplett künstlichem Erbgut geschaffen zu haben. Die Gene wurden im Labor aus chemischen Elementen erzeugt und in ein Bakterium eingepflanzt.

Warnung vor Auswirkungen

Diese Schaffung der ersten Zelle mit künstlichen Erbinformationen hat die biotechnologie-kritische Organisation Testbiotech zu eindringlichen Warnungen veranlasst. «Die Auswirkungen einer Verbreitung synthetischer Gene oder Organismen in der Umwelt können nicht abgeschätzt werden», erklärte das Institut gestern in München. Testbiotech forderte dazu auf, ein Eindringen synthetischer Zellen und Organismen in die Umwelt zu verhindern und die mit solchen Projekten befassten Firmen und Forschungseinrichtungen zu erfassen und zu kontrollieren. (afp)

Tages-Anzeiger, Zürich, Freitag, 26. März 2010

Zürcher Oberländer/
Anzeiger von Uster,
Uster,

Freitag, 21. Mai 2010

Ptaah

22. Daran wird bereits gearbeitet und die ersten Erfolge einer Vorstufe sind bereits zu verzeichnen.
23. Natürlich steht alles noch im frühesten Anfangsstadium.
24. Und bis dahin, da wirklich künstliches und existenzfähiges Leben herangezüchtet werden kann, wird noch geraume Zeit vergehen.
25. Doch der Anfang dazu ist bereits getan und weitere Erfolge werden sich früher oder später ergeben.

Billy Das wusste ich nicht, denn ich habe weder etwas Derartiges in einer Zeitung gelesen noch etwas im Radio gehört oder im Fernsehen gesehen.

Ptaah

26. Vorderhand ist es noch geheim für die Weltöffentlichkeit, doch das Geheimnis wird schon bald gelüftet werden.

Billy Da bin ich gespannt darauf. Doch sag mal, du als Geologe, Physiker, Biologe, Chemiker und Zoologe und welche Fachgebiete du sonst noch beherrschst, was muss ich mir vorstellen, welche Einzeller zu frühester Zeit die eigentlichen Grundlagen bildeten und für das Leben auf der Erde verantwortlich waren? Und wann war deren Zeit in etwa?

Ptaah

27. Deine Frage bezieht sich wohl auf die Stromatolithen, denn grundlegend waren diese das eigentliche Glied, woraus sich letztlich alles Leben formte.
28. Die Zeit der Stromatolithen war vor rund 3,5 Milliarden Jahren.

Billy Und diese Stromatolithen sind also der eigentliche Ursprung des irdischen Lebens. Sind diese auf der Erde entstanden?

Ptaah

29. Die grundlegenden Ursprünge dafür waren Kometen und Meteore, die auf die frühe Erde stürzten und die entsprechenden Grundlebensformen und Aminosäuren usw. mitbrachten.

Billy Kann ich mir vorstellen, ja. Heute ist es aber leider so, dass nicht neues Leben auf die Erde gebracht, sondern seit langer Zeit existierendes zerstört und ausgerottet wird. Dies durch die Unvernunft der Menschen, die durch die katastrophalen Folgen ihrer verrückten Überbevölkerung alles zerstören. Allgemein wissen die Durchschnittsmenschen auf der guten Mutter Erde nicht, was sie mit ihrer Überbevölkerung an der Natur und am Planeten selbst an ungeheuren Schäden anrichten, denn sie werden von den Weltverantwortlichen, eben von den Regierenden und von den Wissenschaftlern, für dumm verkauft und hinters Licht geführt. So weiss das Gros der Erdenmenschheit auch nichts davon, dass die Klimaerwärmung sehr viel schlimmere und ungeheurere katastrophale Folgen für die Erde, deren Natur und für alles Leben hat, als die Verantwortlichen offiziell durch mangelhafte Informationen bekanntgeben. Man denke dabei nur einmal an die riesigen Massen Permafrost, die ungeheure Mengen Methangas enthalten, das durch das Auftauen und Schmelzen des Permafrostes freigesetzt wird und sich in die Atmosphäre freisetzt. Nicht nur, dass dadurch die Klimakatastrophe erst recht gefördert wird, geschehen auch noch viele andere ungeheure Dinge, durch die das Leben auf der Erde in Frage gestellt wird. Die ungeheuren Massen Methangas können die grossen Mengen CO₂ bei weitem überschreiten und dadurch erst recht alles zerstören. Durch das Ganze werden auch die Meere, deren Ströme und Wellenbildungen ungeheuer und gefährlich beeinflusst und vermehrt Kavenzmänner, also gigantische resp. Megawellen hervorgerufen. Dies nebst dem, dass auch die Atmosphäre auf üble Weise beeinflusst wird, besonders jedoch deren unterste Schicht, also die Troposphäre, in der sich die Wettervorgänge abspielen. Dadurch werden Stürme aller Art sowie Gewitter immer gewaltiger, zerstörender und gleichen immer mehr Wettervorgängen, wie diese vor Urzeiten auf der Erde herrschten. Durch die Methangasmassen hervorgerufene Wettervorgänge und Stürme werden auch ungeheure Meerwasserbewegungen hervorgerufen, wodurch warme Wassermassen bis auf den Meeresgrund hinunter gelangen und diesen aufwühlen. Dadurch werden die im Meeresgrund lagernden riesigen Mengen Methangas freigesetzt und treiben nach oben, wo sie dann in die Troposphäre gewirbelt werden und bis in die obere Atmosphärenschicht gelangen. Die durch das freigesetzte Methangas entstehenden Folgen werden dann katastrophal sein.

Ptaah

30. Daran ist nicht zu zweifeln.
31. Doch nun, Eduard, will ich mich wieder verabschieden, wenn du keine Fragen mehr hast.

Billy Habe ich für heute nicht mehr, nein.

Ptaah

32. Gut.
33. Florena und Enjana werden darauf bedacht sein, eure Passiv-Generalversammlung zu beobachten.
34. Dann leb wohl, lieber Freund.

Billy Dann bis wieder, Ptaah. Auf Wiedersehn – und danke für deine Freundschaft.

Vierhundertfünfundneunzigster Kontakt

Montag, 14. Juni 2010, 14.58 Uhr

Billy Da bist du schon, guter Freund Ptaah. Sei willkommen und gegrüsst. Dann können wir uns ja gleich den Dingen zuwenden, weswegen ich Florena gebeten habe, dass sie dich informieren soll, damit du herkommst und wir die Sache besprechen können.

Ptaah

1. Auch dir mein Gruss, Eduard, lieber Freund.
2. Wie mir Florena erklärte, handelt es sich beim anfallenden Problem um die Statuten für die Landesgruppe Deutschland.
3. Davon hast du für mich vom bereits Entworfenen eine Kopie angefertigt.
4. Florena hat sie in deinem Arbeitsraum an sich genommen und mir überbracht, folglich ich sie mitgebracht habe.

5. Dafür zuständig ist grundsätzlich Quetzal, weshalb ich mich mit ihm bezüglich der Sache besprochen habe.
6. Er wird aber trotzdem in einigen Minuten selbst hier erscheinen, wonach wir dann die Sache gemeinsam besprechen können.
7. Er arbeitet in seinem Fluggerät noch einige wenige Dinge aus, die du wissen musst.
8. Dass du dann alles gemäss dem Gespräch schriftlich festhältst, das ist nicht notwendig, denn es genügt vollauf, wenn du in den hier vorliegenden Entwurf die zu ändernden oder festzuhaltenden Notwendigkeiten handschriftlich einfügst, damit Bernadette das Ganze ausfertigen kann.

Billy Gut, dann ist eben noch etwas Geduld angesagt. Und bis Quetzal erscheint, haben wir ja etwas Zeit, damit ich dir diesen Artikel hier zum Lesen geben kann. Gerne werde ich dazu deine Meinung hören. Es war mir ein ... ah, Quetzal, mein Gruss und mein Willkomm.

Quetzal

1. Es ist mir eine Freude, auch dich begrüßen zu können und zu sehen, dass du wohlauf bist.

Billy Dein Besuch hat Seltenheitswert. Desto erfreuter bin ich, dass du heute mit Ptaah zusammen hier bist. Es wäre auch schön, wenn all die andern, die ich kenne und schon lange nicht mehr gesehen habe, wieder einmal hier aufkreuzen würden. Es freut mich immer, wenn jemand kommt, auch wenn es nicht offiziell ist und deshalb auch keine Gesprächsberichte geschrieben werden. Auch die rein privaten Besuche freuen mich immer sehr.

Ptaah

9. Diese rein privaten Besuche halten wir auch weiterhin aufrecht.

Quetzal

2. Dann sollten wir jetzt die anfallenden Dinge besprechen, deretwegen Ptaah und ich hergekommen sind.
3. Vornweg habe ich aber auf einen schwerwiegenden Fehler hinzuweisen, der sich in die Satzungen und in die Statuten eingeschlichen hat und der übersehen wurde, leider nicht nur von euch, sondern auch von mir.
4. Aufgefallen ist mir der Fehler erst, als ich diese neuen Kopien durchgearbeitet habe.
5. Das Fehlerhafte stellte ich fest, weil hier in der Entwurfskopie unter § 2 «Gemeinnützigkeit» geschrieben steht.
6. Das veranlasste mich, in den Statuten und Satzungen nachzusehen, weil die Gemeinnützigkeit des Vereins FIGU offiziell nicht gegeben ist.
7. Richtigerweise ist der Verein FIGU ein nichtgewinnbringender, was schon bei der statutarischen Fassung am 17. Juni 1978 festgelegt wurde, und zwar gemäss den Regeln von 1975, als du an der Wihaldenstrasse 10 in Hinwil den Grundstein für den Verein FIGU gelegt hast.
8. Bedauerlicherweise stellte ich beim Kontrollieren der Statuten und Satzungen dann in diesen den Fehler der Gemeinnützigkeit fest.
9. Dieser Fehler wurde durch Dr. Josef Meier eingefügt, wonach dann im Jahr 1996 die Statuten und Satzungen neu verfasst wurden.
10. Dieser Fehler muss umgehend behoben werden, denn es ist nicht des Rechtens, den Verein FIGU in den Satzungen und Statuten als gemeinnützig zu bezeichnen, wenn er dies nicht in offiziell amtlich anerkannter Form ist.
11. Der Verein FIGU ist nichtgewinnbringend, und so muss er auch genannt werden, und zwar auch dann, wenn durch ihn gemeinnützige Zwecke erfüllt werden, wie erstens durch die Verbreitung der Mission, und zweitens durch dein privates Handeln in bezug darauf, dass du aus eigenen finanziellen Mitteln zwei Altersheime und eine Randständigengruppe mit Früchten und Tranksame unterstützt.
12. Das Ganze ist aber amtlich nicht in schriftlicher Weise festgehalten und also nicht bestätigt.

Billy Drauf bin ich am letzten Samstag durch den Statutenentwurf für die «FIGU-Landesgruppe Deutschland» auch gestossen. Demzufolge habe ich gleich Bernadette beauftragt, den Lapsus in den Statuten und Satzungen zu beheben. Was ist nun aber hierzu zu sagen, was ich Bernadette aufgetragen hatte, dieses hier vor die Landesgruppe-Satzung einzufügen, so wie Ptaah und ich das besprochen hatten?

Quetzal

13. Das entspricht der Richtigkeit, und zwar gemäss dem, wie es tatsächlich sein muss.
14. Nun haben wir hier aber diverse Dinge, die richtiggestellt werden müssen, worüber wir aber sprechen müssen, was seine Zeit dauern wird.

Billy Ist mir klar. Ptaah sagte auch, dass ich im Original das Notwendige handschriftlich einfügen soll.

Quetzal

15. Zumindest kannst du das mit den wichtigsten Dingen tun, wobei wir dir aber auch noch dazugehörnde Erklärungen geben müssen, die du jedoch nicht schriftlich festhalten musst.
16. Beginnen wir also damit ...

...

Billy Mann, ihr beide habt ja einiges dazu zu sagen. Was meint ihr, wie lange wir noch brauchen? Es ist bereits 16.40 Uhr, und ich sollte schon längst drüben in der Küche sein, denn ich habe mich für 16.00 Uhr mit Mariann und Willem zur Korrektur für den «Kelch der Wahrheit» verabredet, eben für die englische Korrektur.

Ptaah

10. Dann solltest du deine diesbezügliche Verpflichtung wahrnehmen, wobei wir hier auf deine Rückkehr warten werden.
11. Danach können wir unsere Arbeit beenden.

Quetzal

17. Damit bin ich einverstanden.

Billy Es wird wohl 18.00 Uhr werden, ehe ich wieder hier sein kann.

Quetzal

18. Wir sind heute nicht so sehr in Eile.
19. Also werden wir auf dich warten.

Billy Gut, dann bis wieder. Habe dann auch noch zwei oder drei kurze Fragen.

Ptaah

12. Dafür wird auch genügend Zeit sein.

...

Billy Da bin ich wieder. Habe noch schnell etwas gegessen nach der Korrekturarbeit.

Quetzal

20. Diese Dinge hier müssen wir noch besprechen.
21. 30 Minuten sollten dafür genügen.

...

Billy Dann sind damit die Fakten klar. Wenn ihr nun wirklich noch Zeit erübrigen könnt, dann möchte ich noch meine Fragen vorbringen?

Quetzal

22. Meinerseits will ich jetzt gehen und mich verabschieden.
23. Leb wohl, mein lieber Freund.
24. Irgendwann werden wir uns wiedersehen.

Billy Auch lieber Freund, und auch auf Wiedersehn – und herzlichen Dank für deine Bemühungen und Ratgebungen. Tschüss.

...

Ptaah

13. Während du bei der Korrekturarbeit warst, habe ich deinen hier abgelegten Artikel gelesen, den ich als wertvoll beurteile und dazu sagen will, dass es notwendig sein wird, dass du ihn in einem Bulletin veröffentlichst, damit viele Erdenmenschen ihn lesen und sich alles nutzvoll einprägen.

Billy Gut, denn ich wollte ihn dir sowieso zum Lesen geben. Also füge ich ihn hier auch gleich in unser Gespräch ein.

Glück, Gewalt und andere Verhaltensmuster des Menschen ...

Glück und Gewalt sowie alle anderen Verhaltensmuster des Menschen wirken hochgradig ansteckend und bestimmen also die Verhaltensweise von Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten, Gruppierungen und von kleinen und grossen Massen von Menschen. Das Verhalten eines einzelnen vermag viele andere anzustecken, denn die menschlichen Gehirne resp. die aus dem Bewusstsein hervorgehenden Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle vermögen sich gegenseitig zu infizieren. Die entsprechenden vielfältigen Verhaltensformen, die aus Gedanken und den daraus resultierenden Gefühlen aufgebaut sind, reichen von Freude, Harmonie, Liebe, Frieden, Freiheit, Frohsein, Glück und Gewalt bis hin zu Hass, Rache, Vergeltung, Mord und Selbstmord. Die Infizierung von Gehirn zu Gehirn, von Bewusstsein zu Bewusstsein resp. von Gedanke zu Gedanke und von Gefühl zu Gefühl wirkt wie ein Viren-Befall, weshalb auch von Gedanken-Viren und Gefühls-Viren gesprochen werden kann, was jedoch nur als Vergleich zu verstehen ist.

Alle Verhaltensweisen des Menschen wirken auf die Mitmenschen ansteckend und können sich wie eine Epidemie oder im schlimmsten Fall gar wie eine Pandemie ausbreiten. Die Ansteckung erfolgt durch das Verbreiten von Ansichten und Meinungen sowie durch Gedanken und Gefühle, Taten und Handlungen, die von den Menschen wahrgenommen und zu eigen gemacht werden. Folglich ergibt sich die Infizierung also dadurch, indem anderer Menschen Ansichten, Meinungen, Gedanken, Gefühle, Taten, Handlungen und sonstige Verhaltensweisen unkontrolliert übernommen resp. angenommen und ebenfalls ausgeführt und gepflegt werden. Und je nachdem, wie der Mensch seine Selbstverantwortung und seine Selbstkontrolle wahrnimmt, dauert die Inkubationszeit des Gedanken-Gefühls-Viren-Befalls bis zum Ausbruch kürzere oder längere Zeit. Wird jedoch die Selbstverantwortung und Selbstkontrolle in bestem Mass gepflegt, dann kann eine Reaktion auf den <Viren-Befall> sehr lange auf sich warten lassen oder im allerbesten Fall gar ausbleiben. Bei den Menschen der Erde ist jedoch die Regel die, dass sie sich nur zu gerne durch die Verhaltenweisen ihrer Mitmenschen anstecken lassen. Dabei spielt es keine Rolle, ob dies in direkter oder indirekter Weise geschieht, direkt von Mensch zu Mensch oder über viele Ecken und Distanzen hinweg, über Medien durch Zeitungsberichte, Radio- oder Fernsehsendungen, Telephonate oder Gerüchte und Verleumdungen usw. Tatsache ist, dass die vielfältigen Verhaltensweisen des Menschen, sei es Liebe, Hass, Gedanken und Gefühle der Zufriedenheit, Unzufriedenheit, der Freiheit, des Friedens, der Harmonie und der Rache, der Vergeltung, des Glücks, der Heftigkeit, der Sanftmut, des Mutes, der Angst und Feigheit sowie des Krieges, der Unehrlichkeit, Aggressivität und der Gewalt usw., wie eine ansteckende Krankheit auf die Menschen übergreifen. In bezug auf all diese Faktoren besteht unter den Menschen der Erde ein sehr hohes Ansteckungspotential, weil sie sich auf die Verhaltensregungen der anderen ausrichten, diese assimilieren und sich also zu eigen machen.

Wahrheit ist, dass unzufriedene Menschen gegenüber andern grantig, abweisend, böartig, aggressiv und oft gar gewalttätig, vergeltungs- und rachsüchtig sowie voller Hass und gefühllos, gewissenlos, disharmonisch und feindlich gesinnt sind. Zufriedene Menschen jedoch begegnen andern mit Liebe, Friedlichkeit, Harmonie, Freude, Freiheitlichkeit, Grosszügigkeit und Hilfsbereitschaft sowie mit Mitgefühl usw., wobei dieses Verhalten bei den andern in der Regel eine erhöhte Dopaminausschüttung im Gehirn hervorruft, durch die bei ihnen das Glücksgefühl angeregt und verstärkt wird und die gleichen Verhaltensmuster auftreten, die ihnen entgegengebracht werden. Die Verhaltensmuster können dabei sehr vielfältig sein, wie bereits erklärt wurde, wobei sogar Muster übertragen werden, die kaum für möglich gehalten werden. Wenn so also Gedanken und Gefühle und eigentliche Verhaltensformen von einem Menschen auf Mitmenschen übertragen werden resp. so ansteckend wirken wie krankheitsinfizierende Bakterien

und Viren, dann ist es auch gegeben, dass diesbezüglich noch vieles mehr der Fall ist. Nahe-liegend ist, dass in genannter Weise auch Verhaltensmuster übertragen werden wie Schönheits-operationen, Sportbedürfnisse und Fettleibigkeit sowie religiöser und sektiererischer Glaube, Fanatismus, Extremismus, Zerstörungswut, Leichtsinn, Mutwilligkeit und das Verletzen oder Töten von Mensch und Tier usw. Sind so Menschen, in deren Umkreis andere leben, die diesen Dingen verfallen sind, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch sie selbst davon angesteckt werden und den gleichen Dingen nachhängen und sie ausleben. Tatsächlich genügen schon Zeitungs-, Radio- und Fernsehsendungen, die solche Dinge beschreiben, damit Menschen davon infiziert werden und dann dementsprechend ihr Verhalten anpassen. Die Infizierung resp. An-steckung erfolgt dabei einfach dadurch, weil die Menschen die Verhaltensmuster resp. die Ver-haltensgewohnheiten von andern nachahmen und eigens annehmen. Die eigene Wahrnehmung verändert sich drastisch, und dadurch wird das Verhaltensmuster anderer akzeptiert und zum eigenen gemacht. In dieser Weise hämmert sich der Mensch selbst eine Ansicht oder eine Mei-nung sowie Gedanken und Gefühle ein, die grundlegend nicht seinen ureigenen entsprechen, sondern angenommen und nachgeahmt werden. So entstehen unbewusst und unterbewusst Verhaltensmuster, die nicht nur auf den einzelnen Menschen ihre Wirkung tun, sondern die gar eine soziale resp. eine allgemeine Ansteckung hervorrufen, folglich ganze Gruppen oder kleine und grosse Massen von Menschen davon befallen werden.

Die Menschen werden also durch die Gedanken und Gefühle sowie durch die Verhaltensmuster anderer wie durch einen ansteckenden Krankheitsvirus infiziert, wobei die Muster von Liebe und Glück, von Freude, Freiheit und Harmonie usw. bis hin zur Unzufriedenheit, Rache und Ver-geltung sowie zur bösen Gewalt und zum Mord reichen. All diese und auch alle anderen bisher genannten Verhaltensmuster wirken wie Bakterien und Viren ansteckend, wobei jedoch die Inkubationszeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch je nach Charakter und Persönlichkeit so-wie der Selbstverantwortung und Selbstbeherrschung des Menschen verschieden lang dauert, in der Regel im schnellen Fall eben nur Sekunden, im langsameren Fall jedoch um einiges länger als bei einer ansteckenden Krankheit. Wird nun nebst allen anderen Verhaltensmustern speziell von der Gewalt ausgegangen, dann ergibt sich, dass ein Mensch, der diese persönlich erfährt und erlebt, einem sehr starken Risiko verfällt, früher oder später selbst eine Gewalttat zu begehen. Die Möglichkeit der Gewalttatbegehung ist dabei mehr als doppelt so hoch, als dies bei einem Menschen der Fall ist, der keine Gewalt erlebte. Das Erleben von Gewalt muss dabei nicht ein-mal am eigenen Leib stattgefunden haben, sondern es genügt schon, wenn Gewalt mitangesehen wird. Tatsache ist dabei, dass jedes Gewaltverbrechen, wie jedes andere Verhaltensmuster, eine wahre Kaskade von Folgegewalttaten auslöst. Erlebt der Mensch eine gewaltsame Konfrontation, sei es am eigenen Leib oder nur durch Beobachten, dann hat das sehr viel mehr Einfluss auf künftige gewalttätige Tendenzen eines Menschen, als dies bei allen anderen vielfältigen Faktoren resp. Verhaltensmustern der Fall ist, denn Gewalt ist die schlimmste Verhaltensform, wovon der Mensch befallen werden kann. Wenn so schon Kinder durch eine falsche Erziehung oder durch Umweltumstände mit Gewalt konfrontiert werden, dann geht ihnen das in der Regel ihr Leben lang nach, folglich sie immer wieder gewalttätig werden. Tatsache ist, dass selbst Armut, Alkohol, Drogen und Medikamente im Vergleich zum eigenen Gewalterleben nur eine untergeordnete Rolle spielen. Gewalt ist tatsächlich ansteckend, und zwar in einer Weise, durch die das Gehirn wie durch einen gefährlichen Virus infiziert wird, denn jedes Gewalterlebnis wird im Gehirn ab-gespeichert, und zwar ganz gleich, ob die Gewalt am eigenen Leib erfahren und erlebt oder nur passiv beobachtet wird. Im Gehirn resp. in der Amygdala, im emotionalen Erinnerungszentrum, wird die traumatische Erfahrung und das Erleben der Gewalt verankert, woraus dann resultiert, dass diese Erinnerung bei einer kritischen Situation herangezogen und genutzt wird, um selbst Gewalt auszuüben. Dies eben darum, weil die gespeicherte Erinnerung darauf ausgerichtet ist, dass eine kritische oder gefährliche Situation mit Gewalt gelöst werden kann. Und kommt es dann tatsächlich zu einer Krisensituation, dann übt der <Gewaltinfizierte> automatisch in irgend-einer Art und Weise Gewalt aus, rastet aus und schlägt zu. Das aber geschieht dann schneller und radikaler, als dies ein Mensch zu tun vermag, der noch in keiner Weise eine aktive oder passive Gewalterfahrung gemacht hat.

Nicht nur die Gewalt ist ansteckend, wie bereits erklärt wurde, sondern auch Angst, Bauch-schmerzen, Schweissausbrüche, Atemnot, Einsamkeit, Glück, Liebe, Weinen, Lachen, Freude und Eifersucht, wie auch Selbstmord, Fettleibigkeit, Mord, Sportarten, Gier, Folter- und Quälfreude,

Rauchen, Nichtraucher, Habsucht, Schmerzen und Geiz usw. und alle Arten von Gedanken und Gefühlen sowie all die früher aufgeführten Verhaltensmuster. In bezug auf Selbstmord ist zu sagen, dass Suizid so ansteckend ist wie eine Grippewelle, wobei in der Zeit des Internets diesbezüglich das Ganze weltweit wirkende Formen angenommen hat. Die durch Internetverbindungen dem Selbstmord Verfallenden tun dies infolge Kontakten mit Gleichgesinnten, die einander nicht persönlich kennen. Das beweist, dass eine soziale Ansteckung ganz offensichtlich keinen persönlichen Kontakt benötigt, um wirksam zu werden. Gedanken, Gefühle, Verhaltensmuster und gar Krankheiten können auch über Online-Netzwerke verbreitet werden, folglich die diesbezügliche Zukunft sehr düster aussieht. Natürlich erhöhen die rasant wachsenden Online-Netzwerke nicht das Infizierungspotential selbst, doch sorgen sie dafür, dass eine sehr viel schnellere Infizierung und eine schnellere weltweite Ausbreitung einer Gedanken-Gefühls-Epidemie und Verhaltensmuster-Epidemie erfolgt. Durch das Internet können so innert kürzester Zeit Tausende und gar Hunderttausende von Menschen von einem Gedanken-Gefühls- und Verhaltensvirus angesteckt werden und eine gefährliche Verhaltensmuster-Pandemie auslösen, die in ihrer Dynamik keinerlei Beispiel in irgendwelchen Grippewellen findet. Sogar Todesfälle können durch das Versagen von inneren Organen in Erscheinung treten, als Nocebo-Effekt, der zustande kommt, wenn dementsprechende Muster durch Gedanken und Gefühle auf den Menschen wirken und die entsprechenden tödlichen Faktoren auslösen. Diese können sich allesamt wie eine Epidemie unter den Menschen ausbreiten und ansteckend wirken, folglich in dieser Weise sozusagen «Masseninfektionen» entstehen, wobei das soziale Netzwerk der Gesellschaft eine sehr wichtige Rolle spielt. Und dass das tatsächlich so ist, wird z.B. immer wieder beim Fussballfanatismus, wie auch bei den Hooligan- und Demonstrationsschaoten sowie bei den extremistischen Neonazigruppierungen, bei den terroristischen Selbstmordattentätern und bei religiös-sektiererischen Massenselbstmorden usw. bewiesen. Erst durch in irgendeiner Art und Weise vorgegebene Verhaltensmuster eines einzelnen oder mehrerer Menschen wird es möglich, dass sich aus Gedanken und Gefühlen «Viren» entwickeln, die wie giftige Krankheitserreger schnell um sich greifen und andere infizieren. Also kann in der Weise, dass Menschen die Verhaltensformen von anderen annehmen und nachahmen, ein Gehirn andere Gehirne infizieren, wobei die Inkubationszeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch sekundenschnell geschehen, jedoch auch längere Zeit dauern kann, wie bereits erklärt wurde. Die auftretenden Symptome können dabei während Minuten, Stunden oder Tagen, ja Wochen, Monate und Jahre oder gar das ganze Leben hindurch anhalten.

In bezug darauf, dass ein Mensch mit Gewalt infiziert wird, reicht, wie bereits erklärt, eine passive Gewalterfahrung in der Kindheit aus, bei der eine Gewalttat also nur beobachtet wird.

Grundlegend handelt es sich beim virusähnlichen Übertragen von Verhaltensmustern von einem Menschen auf andere oft um sehr ernst zu nehmende epidemische Formen. Dies besonders dann, wenn es sich um eine Massenhysterie handelt, aus der sich sehr unerfreuliche und gefährliche Folgen ergeben können. Eine «Masseninfektion» in dieser Weise kommt einer gefährlichen Krankheit gleich, bei der sich Menschen von den Gedanken, Gefühlen, Emotionen und Verhaltensmustern anstecken lassen, und zwar ganz gleich, ob diese negativ oder positiv sind. Massgebend ist dabei das Gehirn mit dem Bewusstsein, denn daraus ergibt sich das Ganze. Grundlegend ist das menschliche Gehirn ein soziales Organ, in dem Strukturen angelegt sind, die sich relativ schnell auf andere Menschen und deren Verhaltensmuster einstellen. Ganz besonders in gefühlsmässig stark geprägten sowie in stressigen und emotionalen Situationen nutzt das menschliche Gehirn jede Gelegenheit und Möglichkeit, um die eigene Arbeit mit anderen Gehirnen der Mitmenschen zu teilen. So ist Tatsache, dass wenn sich zwei Menschen begegnen, dass deren Gehirne gegenseitig ihre biochemischen Entershaken auswerfen und Brücken zueinander aufbauen. Dadurch sparen sie einerseits Energie, und andererseits wird durch diese Brücken der sozialen Ansteckung von Stimmungen und Verhaltensweisen der Weg geebnet, und zwar ganz gleich, ob die betreffenden Menschen gesundheitlich stabil oder instabil sind. Dadurch führen soziale Netzwerke mit Familienangehörigen, Partnern, Freunden und Bekannten sowie mit Fremden zu Gehirnverknüpfungen, die dann den Schlüssel für Freude, Glück und Geselligkeit sowie für Freudlosigkeit, Unglück und Einsamkeit usw. bilden. Einsamkeit hat aber nichts mit einem Alleinsein zu tun, wie das von vielen Menschen verwechselt und missverstanden wird. Alleinsein ist ein Zustand des Fürsichseins, bei dem der Mensch für sich allein ist, weil er eben allein sein will oder allein sein muss. Einsamkeit dagegen beruht darauf, dass der Mensch Ge-

danken und Gefühle hegt, aus denen heraus er sich von allen Ausseneinflüssen absondert, sich allein und verlassen fühlt und keine verbindende Kontakte zu den Mitmenschen pflegt. Je nach Gedanken und Gefühlen fühlt sich der eine Mensch öfter und schneller einsam als der andere, wobei auch das Annehmen und Nachahmen eine sehr wichtige Rolle spielen. Insbesondere stark sensible Menschen fühlen sich schnell einsam, und zwar oft, weil sie sich von andern unverstanden und falsch und nichtig behandelt wähnen. Das führt dazu, dass sie sich gegen die Umwelt abkapseln und in trüben, bösen Gedanken und Gefühlen dahingehen, was natürlich ihren Einsamkeitszustand erst recht fördert. Doch nicht genug damit, denn auch wenn es paradox klingt, wirkt die ausgestrahlte Einsamkeit wie ein giftiger Virus auf die Mitmenschen, folglich das Ganze auf sie übertragen wird. Und das Schlimme dabei ist die Tatsache, dass ausgerechnet dort, wo die zwischenmenschlichen Kontakte sehr eng sind, wie z.B. in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis oder in einer kleineren oder grösseren Gruppierung von Menschen, die Symptome der Einsamkeit sehr stark zum Ausdruck kommen und ansteckend wirken. Dadurch kann sich innerhalb einer Gruppe oder in der Gesellschaft die Einsamkeit wie ein böses Geschwür ausbreiten. Denn sobald sich ein Mensch in einer Familie, in einem Freundes- oder Bekanntenkreis oder in einer kleineren oder grösseren Gruppierung einsam fühlt, dann steigt das Risiko, dass sich auch andere langsam aber sicher einsam zu fühlen beginnen, wobei die Gefahr, dass andere angesteckt werden, bei über 50 Prozent liegt. Beim Ganzen entsteht eine Art Kreislauf der Isolation, und wenn sich ein Mensch einsam fühlt, dann verhält er sich gegenüber anderen zwangsläufig negativ. Das führt normalerweise dazu, dass wenn keine Ansteckung erfolgt, dass sich die Mitmenschen von den einsamen Menschen abwenden, wobei diejenigen, welche sich abwenden, natürlicherweise enttäuscht sind, was jedoch zum negativen Effekt führt, dass sie dann unbewusst damit beginnen, den einsamen Menschen zu meiden und ihn ungerecht zu behandeln. Auf diese Art gehen viele Freundschaften in die Brüche, wobei nicht nur direkte Kontakte, sondern nach und nach das ganze soziale Netzwerk davon infiziert wird und in böse Ausartungen verfällt.

*Semjase-Silver-Star-Center, 29. Mai 2010, 00.26 h
Billy*

Nun aber möchte ich dich noch fragen, was eure Schrift- und Sprachkundigen gesagt haben bezüglich dessen, was richtig ist bei der Zeitnennung. Soll die Zeit nach Mitternacht bis am Morgen um neun Uhr mit 0 (Null) vor der Stunde geschrieben werden oder nicht. Oder reicht dazu nur die Stundenzahl? Damit meine ich, ob z.B. einfach 2.19 h geschrieben werden soll oder 02.19 h? Dass für die erste Stunde nach Mitternacht mit 00. oder eben z.B. mit 00.10 h genannt werden muss, das ist mir klar, weil die erste Stunde ja erst durchlaufen und voll werden muss, eben durch die laufenden 60 Minuten. Wenn aber die erste Stunde voll ist, was soll dann sein, muss es da dann 01.05 Uhr resp. 02.08 Uhr usw. heissen, oder eben nur 1.05 Uhr resp. 2.08 Uhr usw.?

Ptaah

14. Unsere Gelehrten erklärten, dass kein Zweifel daran bestehe, dass vor der Stundenzahl nach Mitternacht bis zur ersten vollen Stunde zwei Nullen vor die Minutenzahl gesetzt sein müssen, weil die Stunde eben noch nicht voll ist.
15. Ist die Stunde, wie auch jede weitere, jedoch mit den abgelaufenen 60 Minuten voll, dann fällt die Null weg, weil keine weiteren Minuten vor der Stundenzahl mehr gegeben sind, die noch ablaufen müssten.
16. Erst nach der Stundenzahl beginnen dann die Minuten wieder zu laufen, so sich nach der ersten Nachtstunde nach Mitternacht z.B. ergibt, dass von 1.41 Uhr oder von 2.10 Uhr gerechnet und gesprochen wird, nicht jedoch von 01.05 Uhr oder 02.42 Uhr.
17. Diese Tatsache entspricht ebenso der einfachen Logik, wie das in bezug auf die Monatenennung der Fall ist, so es also nur einen 2. oder 3. Monat usw. gibt, niemals jedoch einen 02. oder 03. Monat usw., weil ja im betreffenden laufenden Monat der Zahl kein anderer Nenner vorgesetzt ist.
18. Wird das aber mit einer Null trotzdem getan, dann entspricht das einer Unlogik, weil kein weiterer Monat im betreffend genannten enthalten ist.
19. Es gilt also das gleiche Prinzip wie bei der Zeit, denn ein Monat kann nur mit seinem eigentlichen Zahlenwert 1., 2. oder 3. oder mit 10., 11. resp. 12. genannt werden, ohne dass eine Null davorgesetzt werden darf.

20. Wird das aber doch getan, dann entspricht das der Unlogik sowie einem völligen Unverständnis in bezug auf die Realität.

Billy Das ist einleuchtend und vernünftig und kann von mir nachvollzogen werden. Ob das die Besserwisser aber auch verstehen, das ist fraglich.

Ptaah

21. Logik und Verständnis sind nicht jedes Menschen Stärke.

Billy Womit du wohl recht hast. Aber etwas anderes: Semjase, du und Quetzal, ihr habt früher einmal einheitlich etwas über eine irdische Pflanze gesagt, die gegen Depressionen helfen soll. Leider vermag ich mich nicht mehr daran zu erinnern, welche Pflanze es war, von der gesprochen wurde.

Ptaah

22. Es handelt sich um das Johanniskraut.
 23. Wenn aus dieser Heilpflanze ein Extrakt gewonnen wird, dann wirkt es in der Regel besser als chemische resp. synthetische Antidepressiva.
 24. Bei Depressionen ist zu verstehen, dass ein Endorphinmangel vorliegt.
 25. Schlechte Ernährung kann zu Depressionen führen, weil dem Körper eben wichtige Nährstoffe vorenthalten werden.
 26. Spurenelemente, Vitamine und Mineralstoffe sowie Enzyme usw. müssen dabei natürlich berücksichtigt werden.

Billy Jemand hat mir einige Dosen «Stevia» geschenkt, wovon du aber einmal gesagt hast, dass dieser natürliche Süsstoff ungesund sei, wie auch künstliche Süsstoffe und raffiniertes Zucker.

Ptaah

27. Der Süsstoff, der aus der Süsspflanze «Stevia rebandiana» gewonnen wird, ist tatsächlich ebenso gesundheitsschädlich und also krebserregend wie die diversen künstlichen Süsstoffe.
 28. Und tatsächlich ist auch der raffinierte weisse Zucker nicht harmlos.
 29. Durch diesen werden Krebszellen beeinflusst.
 30. Je mehr Glucose diese erhalten, desto mehr wird ihr Wachstum angeregt und gefördert.

Billy Dann will ich noch eine Frage stellen bezüglich der Ölpest im Golf von Mexiko. Florena sagte mir, dass die BP-Gesellschaft, also die «British Petroleum»-Gesellschaft unglaubliche Unwahrheiten verbreitet in bezug auf den wirklichen Ausstoss des Erdpetroleums in den Golf und das ganze Übel.

Ptaah

31. Das ist richtig, denn schon von Anfang an flossen mehr als 8,6 Millionen Liter Erdpetroleum in den Golf, wohingegen die gegenwärtige Menge bei rund 14,5 Millionen Litern pro Tag liegt.
 32. Diese Menge kann sich jedoch im Laufe der Zeit durch einen grösseren Druck aus der Tiefe schnell weiter mehren.
 33. Dies je gemäss den entsprechenden innerirdischen Verhältnissen.
 34. Dabei spielen auch die Erdwärme und Erdgase eine wichtige Rolle.
 35. Und dies kann geschehen, wenn nicht in massgebender Zeit greifende Massnahmen dieses noch grössere Übel verhindern können.
 36. Gegenwärtig ist dazu aber zu sagen, dass es fraglich ist, ob die BP-Gesellschaft in zweckdienlicher Zeit das Notwendige bewerkstelligen kann, um alles unter Kontrolle zu bringen.
 37. Und sollte es nicht gelingen, den Ölfluss zu stoppen, dann kann das Ganze unter Umständen also bedeuten, dass das Erdpetroleum weiterhin den Golf verseucht und damit letztlich auch in grossem Masse den Golfstrom, was dann zu einer weltweiten Klimakatastrophe führen kann, die dann alles bisherige in bezug auf die Klimaumwandlung weit übertrifft.
 38. Bereits ergeben sich durch das ausgetretene Erdpetroleum neuerliche klimatische Veränderungen, die sich bereits bemerkbar machen, was aber verschwiegen wird, wie auch die Tatsache, dass die ungeheuren Erdpetroleummengen giftige Gase und Partikel absondern, die in die Troposphäre und Atmosphäre gelangen und durch die Winde rund um den Globus getrieben und niedergereget werden.

39. Treibt letztlich das giftige Erdpetroleum mit dem Golfstrom in den Norden und verseucht den Atlantik, dann treten ungeheure klimatische Veränderungen auf, wogegen die bisherig in Erscheinung getretenen nur ein schwaches Vorspiel sein würden.
40. Ausserdem sondern sich aus dem Erdpetroleum Giftstoffe in Form von Giftgasen und Giftpartikeln ab, die auf Mensch und Tier und auf alles Getier krankheitserregend wirken, wie sich aber diese Giftstoffe auch im Meerwasser selbst verteilen und sich auf den Meeresgrund ablagern, wodurch weitere Verseuchungen entstehen, was ebenfalls von den Verantwortlichen und von den Wissenschaftlern verschwiegen wird.
41. Das hochschiessende Erdpetroleum schwimmt nicht nur auf dem Wasser und verseucht die Oberfläche sowie das Land, das davon betroffen wird, sondern es schwimmt als Öballungen auch unter Wasser.

Billy Nicht gerade erfreulich. Hast du aber Angaben darüber, welche Masse Erdöl gesamtirdisch pro Tag verbraucht wird?

Ptaah

42. Unseren Abklärungen gemäss sind es pro Tag rund 14 Milliarden Liter.

Billy Ungeheuer.

Ptaah

43. Das ist es wirklich.

Billy Und wenn nun im Golf der ganze Saft aus der Tiefe hochschießt, dann ist die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Und leider dürft ihr keine Hilfe leisten, um das Leck zu schliessen.

Ptaah

44. Wie du weisst, dürfen wir uns nicht in irgendwelche irdische Belange einmischen.
45. Und leider besitzen die Betreiber solcher Bohrinseln nicht die notwendige Technik, um solche Desaster zu verhindern oder sie zu beheben, wenn sie in Erscheinung treten.
46. Dies ist eine unverständliche Verantwortungslosigkeit, weshalb das Ganze verboten und durch erneuerbare Energien ersetzt werden müsste.
47. Dass die Regierungen solche Bohrungen nach Erdpetroleum in den Meeren erlauben, das ist unverständlich und kriminell.
48. Tatsächlich müsste ein solches Tun verboten sein.

Billy Ein solches Verbot kommt wohl nicht zustande, denn noch ist die gesamte Technik und Wirtschaft vom Erdöl abhängig. Aber vielleicht schafft es Barack Obama, dass nunmehr daran gegangen wird, natürliche und erneuerbare Ressourcen ins Auge zu fassen, denn nun ist er ja als Staatsverantwortlicher auch in die Sache mit dem Erdöl involviert. Er kann anreissen, dass in dieser Weise die notwendige Energie geschaffen wird. Dabei denke ich hauptsächlich an die Elektrizität, die auch die Explosionsmotoren ersetzen kann, wenn die notwendige Technik dafür endlich geschaffen und nicht immer mit dem Erdöl und damit mit Benzin und Dieselöl spekuliert wird. Auch regenerative Energien wären möglich, doch seit jeher wurde das Ganze verschlampt, weil wohl gedacht wurde, dass das Erdpetroleum ewig förderbar sei. Es wurde aber auch nur auf unermesslichen Profit hin gewirtschaftet, nicht jedoch, um die gesamte notwendige neue und nichtschadenbringende Antriebstechnik usw. zu fördern.

Ptaah

49. Das ist richtig, doch leider wird die Elektrotechnik und auch die Technik für erneuerbare Energien in diesem Sinn noch zu wenig vorangetrieben.

Billy Seit den 1960er Jahren ist auch die Medizin und restlos alles vom Erdöl abhängig; auch was an Kunststoff usw. produziert wird. Auch die gesamte Weltwirtschaft und die Lebensmitteltransporte in alle Welt können nur durch das Nutzen von Erdöl funktionieren. Die Globalisierung hat ungeheure Schäden und Nachteile für die Menschheit und die Welt gebracht, und vielleicht kann das Ganze nur dadurch wieder zum Besseren geändert werden, wenn wieder zu ökologischen Formen und Systemen zurückgefunden wird und diese wieder genutzt werden.

Ptaah

50. Das wäre tatsächlich die wünschenswerte und richtige Lösung.
51. Die Profitgier der Erdenmenschen lässt das aber nicht zu.

Billy Leider ist das wirklich so. – Schon mehrmals haben wir über Elektrosmog gesprochen, wie er z.B. durch Mobilfunktelefone usw. hervorgerufen, dagegen aber von den Geräteherstellern und von ihnen gekauften «Fachleuten» behauptet wird, dass die Strahlung unbedenklich sei. Gegensätzlich dazu hast du aber mehrmals, wie z.B. beim 330. Kontaktgespräch am 29. August 2002, folgendes gesagt:

Ptaah

15. ... *Elektrosmog (ist) für alle Lebensformen nicht belebend, sondern sehr schädlich, wobei insbesondere der Mensch dafür sehr anfällig ist, nebst Haustieren und Wildtieren sowie Pflanzen.*
16. *Elektrosmog-Felder treten überall dort auf, wo elektrische Leitungen verlaufen oder wo sich elektrische Apparaturen, Anlagen, Generatoren oder Transformator-Stationen usw. befinden.*
17. *Auch Radio-, Fernseh- und Mobiltelefon-Sendeanlagen sowie gleichartige Empfänger, also Funktelefone, Funkanlagen und Mobiltelefone resp. die sogenannten «Handy» sondern starke Emissionen von Elektrosmog ab, der nichts anderes darstellt als «nieder-energetische elektromagnetische Felder» resp. «nieder-energetische elektromagnetische Schwingungen».*
18. *Auswirkungen des Elektrosmog auf den Menschen können z.B. Schwindel, Bewusstseinsstörungen, Kopfschmerzen, Gehirnerwärmung, Konzentrationsstörungen, Allergien, Blutkrankheiten, Rheuma, Nervenkrankheiten, Psyche-Schäden, Essstörungen sowie Aggressionen, Schlafstörungen, Vergesslichkeit, Persönlichkeitsveränderungen, Depressionen, Sehstörungen, ja sogar Krebs usw. sein, wie die Tatsachen ergeben, was jedoch anderweitig von den irdischen «Fachleuten» und «Wissenschaftlern» in der Regel ebenso vehement bestritten wird wie auch von den Herstellern der Elektrosmog aussendenden Produkte.*

Ein andermal hast du auch erklärt, dass durch die Strahlungen, die von Mobiltelefonen usw. ausgehen, im Körper auch Zellen zerstört werden und dass Veränderungen am Erbgut auftreten, wodurch sich auch Schwangerschaftsschäden und körperliche Missbildungen sowie bewussteinmässige Schäden bei Nachkommen ergeben. Du sagtest dabei auch, dass durch die Strahlung das Gehirn erwärmt und das Blutbild verändert wird, wobei Verklumpungen der Blutplättchen entstehen. All das wird bis heute von den Handyherstellern und von ihren gekauften «Fachleuten» bestritten, folglich falsche Untersuchungsergebnisse geliefert werden. Dazu die Frage, ob denn nicht endlich die Zeit kommt, zu der der ganze Schwindel und die Lügen aufgedeckt werden?

Ptaah

52. Dass diesbezüglich wirklich ernsthafte Forschungen betrieben und unverfälschte Resultate bekanntgegeben werden, die auch tatsächlich der Wahrheit entsprechen, wird noch geraume Zeit nicht der Fall sein.
53. Bei den Herstellern von Geräten und Apparaturen und bei den gekauften «Fachleuten», die alles ergründen und klären sollen, geht der Profit vor, wobei ihnen die Gesundheit der Menschen gleichgültig ist.
54. Doch jetzt, Eduard, ist es Zeit, dass ich wieder gehe, denn es ist schon spät geworden.
55. Leb wohl, mein Freund, und wenn es mir möglich ist, dann komme ich nächsten Samstag zur Korrekturarbeit.
56. Am Mittwoch, Donnerstag oder Freitag werde ich dir durch Florena Bescheid geben lassen.
57. Auf Wiedersehen.

Billy Es ist wirklich schon 19.25 h. Wie doch die Zeit vergeht. Tschüss, Ptaah, mein Freund.

Vierhundertsechsendneunzigster Kontakt Samstag, 19. Juni 2010, 14.07 Uhr

Ptaah

1. Sei gegrüsst, Eduard.

Billy Auch dir mein Gruss, Ptaah. Du bist früher hier, als du angekündet hast, mein Freund.

Ptaah

2. Was ich noch zu erledigen hatte, nahm weniger Zeit in Anspruch, als ich dachte.
3. Mein früheres Kommen betrifft aber nur acht Minuten.

Billy Ist ja kein Vorwurf, mein Freund. Ist aber gut, dass du schon hier bist, denn ich habe einige Fragen, die mir schon seit geraumer Zeit auf dem Magen liegen. Eben hat man mich noch gefragt, ob ich etwas wüsste, wann im Golf von Mexiko denn wirklich etwas unternommen werde, damit der Ölausstoss gestoppt werde. Weisst du etwas darüber?

Ptaah

4. Wir haben uns darum bemüht, diesbezüglich etwas in die Zukunft zu sehen.
5. Daraus war ersichtlich, dass Mitte des folgenden Monats Juli etwas Neues unternommen wird, das erfolversprechend ist.

Billy Das ist gut, denn es ist wirklich an der Zeit, dass der Verseuchung des Golfs ein Ende gesetzt wird. Aber jetzt habe ich eine Frage bezüglich eurer Strahlschiffe. Du hast mir doch gesagt, dass ihr künftighin diese gegen Sicht abschirmt und ihr darauf bedacht seid, dass sie von den Erdlingen nicht mehr gesehen werden können. Wie wir nun aber durch Beobachtungen festgestellt haben, sausen noch immer Telemeterscheiben herum, die man als «fahrende Sterne» am Nachhimmel beobachten kann. Auch scheint es uns, dass ihr die Strahlschiffe selbst nicht immer abschirmt, denn verschiedentlich konnten weltweit hie und da diese des Nachts beobachtet werden, sogar recht stark leuchtend. Oder sind da andere von eurer Förderung am Werk, die entgegen euch ihre Strahlschiffe nicht gegen Sicht abschirmen? Am 17. April nämlich hatten Patric Chenux und Christian Krukowski ein schönes Beobachtungserlebnis, worüber Patric einen Artikel schreiben wird. Eigentlich hätte er ihn mir schon lange bringen müssen, um ihn in einem Bulletin zu veröffentlichen. Aber wenn er mir diesen noch bringt, ehe ich diesen Bericht hereingenommen und niedergeschrieben habe, dann kann ich ihn an passender Stelle noch einfügen, eben da, wovon momentan die Rede ist.

Genannter Bericht erhalten am 12. Juli 2010:

Sichtungsbericht

Es war das dritte Aprilwochenende, Samstag, den 17. April 2010, als Christian Krukowski und meine Wenigkeit nach längerer Zeit der relativen «Ruhe» in bezug auf Sichtungen unbekannter Flugobjekte zwei bemerkenswerte Sichtungen erleben durften. An diesem dritten Wochenende – das für die Kerngruppe der FIGU, wie jedes dritte Wochenende eines Monats, durch drei Friedensmeditationen und verschiedene Sitzungen geprägt ist – schlenderten Christian und ich Samstagnacht nach der letzten Sitzung bzw. Zusammenkunft gemütlich plaudernd in Richtung Schmidrüti zum vorderen Lagerplatz, wo wir unsere Autos parkiert hatten. Der Abend war ruhig und sternenklar, angenehm warm und nahezu windstill. Es war sogar noch ruhiger als üblich, weil zu diesem Zeitpunkt der gesamte schweizerische Luftraum, wie in weiten Teilen Europas, für sämtliche Passagier- und Linien-

flugzeuge für mehrere Tage vollständig gesperrt war, und zwar weil der Vulkan Eyjafjallajökull in Island seit Ende März 2010 regelmässig ausbrach und, nebst anderem, Unmengen Asche ausspie, die sich als riesige Wolke über beinahe ganz Europa ausbreitete und den gesamten Flugverkehr einschränkte und gar verunmöglichte. In Anbetracht dieser Tatsache, und bei unseren Autos angekommen, schauten Christian und ich in den ruhigen und klaren Sternenhimmel, im Wissen dessen, dass wir diesen wunderbaren Ausblick optisch geniessen durften, ohne von blinkenden und lärmenden Flugzeugen gestört zu werden. Schon nach wenigen Augenblicken unserer Himmelsbeobachtung entdeckten wir jedoch anstelle von Flugzeugen mehrere schwach leuchtende Lichtobjekte, die hoch oben am Himmel ruhig und bedächtig in alle Richtungen ihre Bahnen zogen. Diese Leuchtobjekte waren aber derart klein, lichtschwach und nur über kurze Distanzen leuchtend, dass wir uns nicht sicher waren, ob es sich dabei um bemannte oder unbemannte Flugobjekte oder lediglich um gewöhnliche Satelliten handelte, die ihre Umlaufbahnen im Erdorbit haben und zeitweise für den Erdenmenschen ebenfalls sichtbar sind.

Während wir über diese und andere Dinge miteinander redeten und philosophierten, machte Christian mich plötzlich auf ein helleuchtendes Objekt am Nachthimmel in östlicher Richtung aufmerksam, das, von uns aus gesehen, über der Kanzel des Centerhügels auf einer Höhe von vielleicht 3000 bis 4000 Metern zügig von Norden nach Süden seine Bahn zog. Dieses Objekt hatte, aus unserem Blickwinkel betrachtet, die Grösse und Leuchtkraft eines mittleren Sterns am Firmament. Ruhig, aber doch zügig und völlig geräuschlos flog es seinen Kurs nach Süden. Nun, als wir dieses Flugobjekt aufmerksam betrachteten, es war exakt 22.50 Uhr, ergab es sich, dass dieses plötzlich als extrem helles, starkes Licht grell aufleuchtete, gerade so, als würde jemand einen starken Scheinwerfer einschalten und den Lichtstrahl direkt auf uns richten. Das Objekt schien auf das Zehnfache seiner Grösse anzuwachsen, währenddessen die Leuchtkraft sich nahezu ver Hundertfache. Dieser grellstrahlende Zustand hielt aber nur einige Sekunden an, wonach die Leuchtkraft aber rapide abnahm, wodurch das Flugobjekt wieder seine ursprüngliche Grösse und Helligkeit einnahm und - als ob nichts geschehen wäre - ruhig weiterflog, bis es nach wenigen Sekunden am Horizont hinter Bäumen unseren Blicken entschwand. Äusserst beeindruckt von dieser optischen Demonstration - wir beide hatten zuvor noch nie ein derart hell und stark leuchtendes Flugobjekt zu Gesicht bekommen -, versuchten wir uns Klarheit zu verschaffen, worum es sich bei dem phänomenalen Lichtobjekt handeln konnte. Noch darüber diskutierend ergab es sich, dass nach wenigen Minuten ein zweites Objekt am Nachthimmel auftauchte, wie das erste an gleicher Position und in gleicher Grösse und Helligkeit. Wie das erste Lichtobjekt flog auch dieser zweite fahrende <Stern> mit gleicher Geschwindigkeit und völlig geräuschlos exakt von Norden nach Süden, um nach wenigen Sekunden hell und stark wie das erste Objekt <aufzuflammen>. Wie beim ersten Leuchtobjekt dauerte dieser beeindruckende Vorgang nur einige Sekunden, wonach auch dieses zweite Objekt ebenfalls wieder zu seiner ursprünglichen Grösse und Helligkeit zurückkehrte und nach wenigen Sekunden hinter dunklen Bäumen am Horizont verschwand. Nach diesem zweiten Vorfall wurde es ruhig am nächtlichen Sternenhimmel, folglich Christian und ich, dankbar dafür, was wir sehen und erleben durften, unsere Heimreise in Angriff nahmen.

Wir beide wissen, dass es sich bei diesen beiden Flugobjekten mit absoluter Bestimmtheit weder um Flugzeuge, Helikopter, Ballone noch um Segelflugzeuge usw. handeln konnte, da wir erstens keinerlei Triebwerks- noch sonstige Geräusche hörten, und weil wir zweitens auch wissen, dass zu diesem Zeitpunkt der gesamte Luftraum über der Schweiz für sämtliche Flugzeuge gesperrt war. Selbst Segelflugzeuge hätten geeignete Schleppflugzeuge in Anspruch nehmen müssen, um auf diese Höhe zu gelangen, was aber aus vorgenannten Gründen ausgeschlossen werden kann, allein schon infolge der späten Nachtzeit. Auch die Testflüge, die zur Messung der Aschekonzentration in der Atmosphäre unternommen wurden, kommen für eine mögliche Erklärung bzw. Identifizierung der beiden fliegenden Leuchtobjekte nicht in Frage, weil diese Testflüge ausschliesslich nach sogenannten Sichtflugregeln stattfanden und folglich aus Sicherheitsgründen auch nur am hellichten Tag durchgeführt werden durften.

Patric Chenaux, Schweiz

Ptaah

6. Unsere Flugscheiben werden von uns nicht gegen Sicht abgeschirmt, und zwar auch nicht in jenen Augenblicken, wenn die statische Energie aufleuchtet oder aufgelöst wird.
7. Bei unseren bemannten Fluggeräten ist es so, dass wir diese in der Regel gegen Sicht abschirmen, wenn es uns notwendig erscheint, um nicht die Erdenmenschen in Angst und Schrecken zu versetzen.
8. Die Abschirmung hindert uns jedoch daran, bestimmte Aufzeichnungen machen zu können, weshalb wir den Sichtschutz nur dann zur Anwendung bringen, wenn es uns aus der genannten Begründung ratsam erscheint.
9. Also ist es möglich, dass unsere Fluggeräte sowohl am Tag wie auch in der Nacht beobachtet werden können, was eben auch am 17. April 2010 möglich war, weil wir in jener Nacht in eurer Gegend verschiedene Aufgaben zu erfüllen hatten, die einen Sichtschutz nicht erlaubten.
10. Also kann es möglich sein, dass unsere Fluggeräte von Christian und Patric beobachtet werden konnten.

Billy

Was du bezüglich der Sichtabschirmung und dem Öffnen des Sichtschirms bezüglich bestimmter Aufgaben und Aufzeichnungen sagst, das hast du mir ja schon einmal erklärt. Das war aber privaterweise, folglich darüber nichts niedergeschrieben ist. Gut also, dass es heute nochmals zur Sprache kommt. Die nächste Frage hat Christian Fehner schon vor einigen Wochen vorgebracht, und zwar wegen einer Forumfrage in bezug darauf, was im 197. Kontaktgespräch, Block 5, Seite 129, vom 29. Oktober 1984 von Quetzal gesagt wurde. Soweit es mir erlaubt war, habe ich eine knappe Antwort darauf gegeben, doch schien es mir, dass Christian nicht damit zufrieden war. Was bezüglich der Frage im Kontaktbericht steht habe ich rauskopiert. Dies hier ist es:

18. *Gewisse alte Aufzeichnungen haben uns darauf hingewiesen, dass Ptaahs Vater Sfath sehr viel mehr wusste hinsichtlich deiner Persönlichkeit und deiner Mission, wie auch hinsichtlich deiner früheren Persönlichkeiten und dem Ursprung deiner Geistform und aller damit zusammenhängenden Dinge.*
19. *Nur, warum wir von ihm keine genaue und tiefere Erklärungen und Informationen darüber erhalten haben, ist uns unbekannt.*

Kannst du vielleicht weitere Erklärungen dazu geben? Zu dieser Frage gab es auch ein weiteres Kontaktgespräch, und zwar mit dir, wobei du sagtest, dass dein Vater Sfath nicht viel Genaueres über meine Herkunft wusste, woraufhin du ihn dann informiert hättest.

(Nachtrag vom 26.6.10: Christian Frehner und Andrea Grässel eruierten Ptaahs Worte in bezug auf dessen frühere Aussage im 236. Kontaktbericht, vom 26. April 1990, Block 6, Seite 256, Sätze 119 bis 121:

- 119. *Er war aber über deine Herkunft nicht genau informiert.*
- 120. *Meinerseits informierte ich ihn dann darüber, wodurch er die Dinge zu erfassen begann und seine Erschütterung sich in Respekt und Ehrfurcht wandelte.*
- 121. *Dies war dann auch der Grund dafür, dass er dich in sehr viel mehr Dingen und in grösserem Wissen unterrichtete, als dies seine Aufgabe gewesen wäre.*

Ptaah

- 11. Das ist richtig, doch verstehe ich nicht, was dabei die Frage ist?

Billy Einerseits wurde gesagt, dass Sfath über meine Herkunft nicht genau informiert gewesen sei, andererseits wurde aber auch gesagt, dass er viel mehr wusste in bezug auf meine Geistform, meine gegenwärtige Persönlichkeit, meine Mission und meine früheren Persönlichkeiten.

Ptaah

- 12. Das scheint tatsächlich etwas verwirrend zu sein, doch das ist es nicht.
- 13. Dazu ist zu erklären, dass mein Vater Sfath zwar nur ein begrenztes Wissen bezüglich deiner früheren Persönlichkeiten hatte, jedoch trotzdem viel mehr wusste als wir selbst, die wir erst nach seinem Dahinscheiden und nach Askets Missionserfüllung mit dir mehr Wissen erlangten.
- 14. Und was mit dem Gesagten weiter noch gemeint war, das bezieht sich auf deine irdische Abstammung resp. auf deine stammbaummässige Herkunft, bezogen auf das Familiengeschlecht Meier, aus dem du mit deiner heutigen Persönlichkeit entstammst.
- 15. Diese Dinge waren meinem Vater nur begrenzt bekannt, weil er sich nicht tiefgründig mit diesen Belangen beschäftigte.
- 16. Gleichermassen gilt das auch für deine verschiedenen früheren nichtirdischen Persönlichkeiten, denn er beschäftigte sich mit deren Geschichte nur soweit, wie es für ihn und seine Aufgabe mit dir notwendig war.
- 17. In dieser Beziehung jedoch wusste er in Hinsicht auf deine Persönlichkeit und deine Mission, deiner früheren Persönlichkeiten und den Ursprung deiner Geistform und aller damit zusammenhängenden Dinge trotzdem einiges mehr als wir, folglich ich selbst Nachforschungen betrieb und gute Resultate erzielte, worüber ich dann meinen Vater Sfath unterrichtete.
- 18. Also erlangte er dadurch auch mehr Wissen, was ihn veranlasste, dich in mehr Dingen zu unterrichten, als dies seine Pflicht war.
- 19. Als er uns durch sein Dahinscheiden verliess, übernahm Asket seine Aufgabe, wobei ich zusammen mit ihr weitere Nachforschungen bezüglich deiner früheren Persönlichkeiten usw. unternahm.
- 20. Und als wir, meine Tochter Semjase sowie Quetzal und ich unsere Pflicht wahrzunehmen hatten in bezug auf dich und deine Mission, um meines Vaters und Askets Aufgabe mit dir weiterzuführen, da bemühten wir uns weiter um Nachforschungen und Abklärungen, folglich wir letztlich zu den für uns notwendigen und umfänglichen Informationen, Kenntnissen und Erkenntnissen gelangten.
- 21. Unser und Vaters Wissen um dich und deine Geistformvergangenheit änderte sich für uns also erst zu weiterem Wissen, als ich mich selbst um all diese Dinge bemühte und die erlangten Ergebnisse meinem Vater Sfath mitteilte, die ihn und uns alle wissender machten.
- 22. Doch wie gesagt, genügte mir auch das noch nicht, denn noch waren viele Fragen offen, folglich ich nach meines Vaters Dahinscheiden die Verbindung mit der Ebene «Arahat Athersata» suchte und dadurch zu weiteren Informationen gelangte, die sich aber erst im Laufe des Kontaktes zwischen uns und dir ergaben.
- 23. So will ich denn zum Ganzen jetzt folgendes erklären:
- 24. Meine Aussage, dass mein Vater nicht genau über deine Herkunft informiert war, bezog sich einerseits also darauf, dass er nur das Notwendigste hinsichtlich deiner Person und deiner früheren Persönlichkeiten sowie auch nur einen kleinen Teil deines Stammbaums in bezug auf den Namen Meier kannte, und zwar nur zurück bis zum Jahr 1288, als ein früher Stammbaumhalter der «Meier von Bülach» in Winkel bei Bülach/ZH grundherrlicher Beamter war.
- 25. Ein weiterer Stammbaumhalter war Chorgherr am Fraumünster in Zürich und Dekan von Bremgarten sowie Kirchenherr von Bülach.

26. Der Name Meier stand im alten Recht weiter für grundherrliche Beamte sowie für Schultheiss, also Dorfvorsteher resp. Gemeindevorsteher.
27. Den grundherrlichen Beamten stand die Aufsicht über die Bewirtschaftung von Hofgütern resp. Meiereien und von Fronhöfen zu.
28. Das Amt ging zurück auf die Reichsverfassung, die «Karl der Grosse» (768–814) verfügte.
29. Dein irdischer Meier-Stammbaum führt aber noch viel weiter zurück, wie ich durch Nachforschungen herausfand.
30. Meine Nachforschungsbemühungen in bezug auf den irdischen Familienstammbaum des Geschlechtes Meier, dem du entstammst, ergaben Erkenntnisse, die auf die Hospitaliterbruderschaft zurückführten, die im Jahr 1048 in Jerusalem ins Leben gerufen wurde, und zwar durch einige Kaufleute aus Amalfi, denen ein sehr reicher, gütiger früher Stammbaumhalter mit dem damals schon bekannten Namen «Mejr» vorstand.
31. Es handelte sich bei ihm um eine frühere Persönlichkeit deinerseits, folglich die Stammbaumlinie von ihm auch direkt zu dir selbst führt.
32. Aus dieser Linie gingen zu späterer Zeit auch zwei Nachfahren hervor, die in Malta der Malteserritterschaft beitraten.
33. Aus dem Namen Mejr entwickelte sich der kurzlebige Name Mejrer, was sich durch eine spätere Auswanderung der Nachkommen im Jahr 1104 nach Malta im Mittelmeer ergab.
34. Der Name geriet jedoch schnell wieder in Vergessenheit und erfuhr abermals Änderungen, als die Auswanderer weiter nach Norden zogen, wo der Name Mejrer der Einfachheit halber sehr schnell und ohne sich einbürgern zu können mit dem in Mitteleuropa bestehenden Namen Meyger und später mit Meyer, Maier, Major, Meur und Meier umgesetzt wurde.
35. Daraus ergibt sich der mir durch meine umfangreichen Nachforschungen bekannt gewordene Geschlechtsstammbaum deiner Familie und also auch von dir, den ich bis zu deinem Vorfahr «Mejr» abgeklärt habe, durch den die Gruppierung der Hospitaliter ins Leben gerufen wurde.
36. Durch diese Gruppe und unter dem grossen Einsatz und der Regie von deinem fernen Persönlichkeits-Vorfahren und Stammbaumhalter wurde in Jerusalem also ein Hospital gegründet, das dazu diente, ansässige Kranke zu pflegen, wie aber auch erkrankte Pilger.
37. Später wurde dann auch ein bewaffneter Schutz für die Pilger übernommen sowie der Grenzschutz in Palästina.
38. Dadurch kam dann der eigentliche geistliche Ritterorden zustande.
39. In späterer Zeit wurde der Ritterorden dann nach Malta im Mittelmeer verlegt, jedoch existierten dort die frühen Auswanderer nicht mehr, da diese sich in den Norden nach Europa verzogen hatten.
40. In Malta entstand dann der Name «Malteser» und «Malteserritter».
41. Nach der Reformation spaltete sich der Ritterorden auf, wobei die Evangelischen den Orden in «Johanniterorden» und die Katholiken ihn in «Malteserorden» umbenannten.
42. Um der guten Sache willen, schlossen sich schon zu früher Zeit auch zahlreiche Kreuzfahrer den «Hospitalitern» und damit dem Ganzen der Hilfsbereitschaft an.
43. Aus der Hospitaliterbruderschaft ging also der älteste geistliche Ritterorden der Hospitaliter und später der Johanniterorden und Malteserorden hervor, wobei das daraus hervorgegangene achtspeitzige Malteserkreuz zum Vorbild vieler Organisationen wurde.
44. Das Kreuz erfuhr seither als Symbol mehrere Nutzungsänderungen, so als geistliches wie auch nicht-geistliches Ordenszeichen oder als Symbol für menschenwürdige Hilfe und Hospitäler sowie Unfallhilfsdienste und wirtschaftliche Dinge usw.
45. Weiter aber erforschte ich durch die Hilfe der Ebene «Arahat Athersata» auch meinen und auch meines Vaters Sfaths Stammbaum, wobei ich durch «Arahat Athersata» informiert wurde, dass meines Vaters und so auch meine Stammbaumlinie vor rund 31 700 Jahren auf einen Mann namens Oldandron zurückführte, der eine Persönlichkeit der Nokodemion-Linie und zudem ein weiser Wanderlehrer war.
46. Das bedeutet, dass wir ferne Nachfahren einer der Nokodemion-Linien sind.
47. Diese Tatsache, wovon mein Vater Sfath nichts wusste, unterbreitete ich ihm ebenso, wie auch den Teil deiner irdischen Stammbaum-Herkunft, die auf Mejr aus Amalfi zurückführt.
48. Dies veranlasste meinen Vater Sfath, dich in mehr Dingen und in mehr Wissen zu unterrichten, als es seine Aufgabe gewesen wäre.
49. Er selbst hat sich nie darum gekümmert, um diese Dinge herauszufinden, denn ihm genügten die Informationen um deinen Stammbaum bis zurück ins Jahr 1278 sowie das Wichtigste hinsichtlich deiner Person und Mission.

- 50. Das war für ihn genug Information.
- 51. Auch in bezug auf unseren Stammbaum verfolgte er diesen nur rund 7000 Jahre in die Vergangenheit zurück, was ihm vollauf genügte.
- 52. Das sind die Informationen, die ich ihm gab und worüber ich einmal kurz mit dir sprach, als ich sagte, dass er danach die Dinge zu erfassen begann, erschüttert war und dich in mehr Dingen unterrichtete, als dies seiner Aufgabe entsprach.

Billy Davon hat er mir ebensowenig gesagt, wie auch du bisher nicht. Da kann ich nur sagen, dass ich aus allen Wolken falle, denn von diesen Dingen habe ich nichts gewusst. Warum hast du gegenüber mir diese Fakten nie erwähnt?

Ptaah

- 53. Es war mir wohl schon oft ein Bedürfnis, doch da du nie danach gefragt hast ...

Billy Schon klar. Entschuldige, denn du bist es ja gewohnt, dass ich Fragen dazu vorbringe, was mich interessiert. Und da bisher meinerseits dafür kein Interesse war, na klar ... Also ist diese Sache nun geklärt, folglich wir uns anderen Dingen zuwenden können. Da habe ich noch eine Frage bezüglich Troja, denn dort ist noch immer allerhand unklar. Deine Tochter Semjase sagte einmal, dass die Trojageschichte mit der schönen Helena von Homer frei erfunden sei. Sie sagte, dass dieser tatsächlich gelebt und «Ilias» geschrieben, dabei jedoch gewaltig geflunkert habe, denn die schöne Helena habe ebensowenig existiert, wie auch kein griechisches Heer Troja belagert habe, das ja auch nicht so geheissen haben soll. Auch das «Trojanische Pferd» so sagte Semjase, sei eine Flunkerei von Homer.

Ptaah

- 54. Was dir meine Tochter erklärte, entspricht der Wahrheit. Erstens hat die Stadt, die durch Homer als Troja bekannt wurde und deshalb auch von uns so genannt wird, einen völlig anderen Namen getragen, und zwar hiess die Stadt in Wirklichkeit «Miluscha».
- 55. Das griechische Heer, das die Stadt belagert und letztendlich blutig erobert hat, war in Wirklichkeit ein Heer des Hethiterreiches.
- 56. Also waren es die Hethiter, die wahrheitlich die Stadt belagerten und eroberten, wobei sie eine gnadenlose Menschenschlächtere veranstalteten.
- 57. Die Stadt Miluscha wurde aber durch die Hethiter nicht dadurch erobert, indem sie ein von Homer erphantasiertes «Trojanisches Pferd» bauten, das von den Stadtbewohnern in ihre Stadt gezogen worden sein soll.
- 58. Wahrheitlich drangen die Hethiter nach langer Belagerung durch ein unterirdisches Kanalsystem und durch das sehr grosse Stadttor ein, vergewaltigten Frauen, Männer und Kinder und schlachteten danach diese und viele andere Bewohner gnadenlos ab.
- 59. Beim Ganzen ging es um eine brutale kriegerische Handlung, bei der keine «schöne Helena» irgendeine Rolle spielte, wie auch nicht irgendein hellenisches Heer.

Billy Aha, so war das also, und Homer ein phantasievoller Geschichtenschreiber.

Ptaah

- 60. Mündlich überlieferte Geschichten früherer Geschehen vermischte er mit phantastischen Ausschmückungen, die nichts mit der Wirklichkeit und Wahrheit zu tun hatten.

Billy Das wird die Homer-Anhänger nicht freuen, wie auch die vielen anderen nicht, die alle die Homer-Geschichten als bare Münze nehmen.

Ptaah

- 61. Das wird wohl so sein.

Billy Eben. Verschiedentlich wurde wieder bedauert, dass ihr keine Voraussagen mehr macht.

Ptaah

- 62. Das kann ich zwar verstehen, doch muss ich sagen, dass es wirklich absolut sinnlos ist, denn die letzten 60 Jahre haben klar bewiesen, dass durch dich öffentlich den Erdenmenschen und auch Regierungen

usw. bekanntgemachte Prophetien, Voraussagen und Warnungen völlig sinnlos waren und es folglich auch weiterhin wären.

63. Alle deine diesbezüglichen Bemühungen, wie auch unsere Erklärungen und Voraussagen, haben keine Früchte getragen, denn gegenteilig hat sich alles so ergeben, wie du und wir prophetisch, voraussagend und warnend die kommenden Geschehen genannt haben.
64. Wäre all dem Beachtung geschenkt worden, dann hätte noch der grösste Teil all der schlimmen Folgen verhindert werden können, die durch die Erdenmenschen durch ihre Unvernunft, Selbstsucht, Selbstherrlichkeit, Vergnügungssucht und Gier usw. heraufbeschworen wurden.
65. Dies insbesondere in bezug auf die Klimakatastrophe, die Natur-, Fauna- und Florazerstörung, die Verschmutzung der Umwelt und der Weltmeere sowie die Ausrottung von tierischen Lebensformen und der Überfischung.
66. Dies nebst vielen anderen Dingen, durch die unter anderem auch gewaltige Wetterkatastrophen aller Art in Erscheinung traten und künftig noch schlimmer in Erscheinung treten werden.

Billy Weisst du, welchen Namen die Mutter der ägyptischen Königin Kleopatra VII., «die Grosse», trug? Meines Wissens wird noch heute daran herumgerätselt, wie Kleopatras Mutter wirklich hiess.

Ptaah

67. Ihr Name war «Phtia», und sie entstammte einem makedonischen Geschlecht.

Billy Danke. Mehr will ich nicht wissen. – Verschiedentlich hat man mich in den letzten Monaten danach gefragt, was ich zur Staatsverschuldung der verschiedenen Länder zu sagen hätte. Dies besonders in bezug auf die USA und Deutschland sowie diverser EU-Staaten, wobei die USA und Deutschland mit ihren Staatsschulden nicht nur in Milliarden-, sondern in Billionenbeträge gehen. Die Fragen haben sich offenbar ergeben infolge der kriminellen Bankenwirtschaft und der Drohung, dass diverse Staaten wegen ihrer horrenden Verschuldung durch Bankrott zusammenzubrechen drohen. Es wurde gefragt, ob ich einmal diesbezüglich etwas Erklärendes in einem Bulletin offen darlegen könne. Dazu habe ich wohl meine Meinung, doch möchte ich, ehe ich in einem Bulletin eine Antwort gebe, dich einmal fragen, was du davon hältst, dass sich diverse Staaten immer mehr verschulden? Meines Erachtens können die Regierenden nicht verantwortungsvoll mit den Steuergeldern umgehen. Anstatt dass sie ein fixes Budget erstellen, das exakt den Staatseinnahmen entspricht und dass dann diese Budgetierung streng eingehalten wird, ohne ein Mehr der Ausgaben zu provozieren und also keine Schulden zu machen, wird mit den Staatsfinanzen Nepotismus resp. Vetternwirtschaft betrieben. Ausserdem, wenn ich die Staatenverschuldung in der Europäischen Union betrachte, dann denke ich dazu, dass es in bezug auf die Geldwährung die grösste EU-Idiotie war, in dieser Union eine Einheitswährung einzuführen, eben den EURO. So wie ich die Sache sehe, trieb der EURO und die damit verbundenen Machenschaften die EU-Staaten in eine finanzielle Misere, was nicht geschehen wäre, wenn die einzelnen Staaten ihre alten Währungen beibehalten hätten. Wenn schon, dann hätte eine Einheitswährung erst im Laufe der Zeit eingeführt werden dürfen – wenn überhaupt. Eine grössere Zeitdauer hätte in Betracht gezogen werden müssen, wobei ein Zeitraum von 20 bis 25 Jahren wohl angemessen gewesen wäre. Das diktatorische Wesen der EU hat dies jedoch verhindert und mit dem EURO etwas geschaffen, was für die Bürger aller EU-Staaten von allem Anfang an sehr nachteilig war und es wohl auch weiterhin bleiben wird. Dies einmal ganz davon abgesehen, dass die EU eine modernisierte Art von Diktatur verkörpert, die auf fiese Art und Weise andere Länder an sich fesselt und dadurch irgendwie annektiert und also richtig gesehen widerrechtlich unter ihre Fuchtel bringt, wofür natürlich die Machtbesessenen der EU-Regierenden verantwortlich zeichnen. Und dass sich die Dummen, die die EU befürworteten oder diesem länderumgreifenden Macht- und Diktaturverbund beitreten, damit selbst benachteiligen, das merken sie nicht, weil ihnen die notwendige Intelligenz fehlt.

Ptaah

68. Was sich auch tatsächlich so erwiesen hat und sich weiterhin erweisen wird.
69. Und was du bezüglich der EU selbst und apropos jenen sagst, welche als Befürworter und Mitglieder in Erscheinung treten, dazu erübrigt sich jeder weitere Kommentar.
70. Und bezüglich der staatlichen Schuldenmacherei wäre es von dringender Notwendigkeit, dass den Regierenden das Schuldenmachen durch Wahlbestimmungen verboten wird, wie auch das ständige Erfinden von neuen Steuern.

Billy Das wird aber nicht so gehandhabt, denn nicht nur die Regierenden machen horrenden Schulden, sondern auch das Volk ist darauf getrimmt, im Privatbereich Schulden zu machen. Und was in bezug auf die rechtmässigen staatlichen Steuern zu sagen ist, so werden nicht nur diese erhoben, sondern es werden auch die verschiedensten und unmöglichsten Dinge noch zusätzlich besteuert, wie z.B. mit einer Mehrwertsteuer belegt, sogar die Lebensmittel. So gibt es für alle Güter die Mehrwertsteuer, wie es aber auch eine Transportsteuer, eine Stempelsteuer, Treibstoffsteuer und eine ganze Palette anderer Zusatzsteuern sowie versteckte Steuern gibt, mit denen den Bürgern das Geld aus der Tasche gezogen wird. Und der Hammer dabei ist, dass sich das Volk nicht dagegen verwehrt, sondern dazu noch Ja und Amen sagt, und zwar obwohl ständig über die alten und neuen Steuern und über das ganze Steuerwesen geflucht wird. Viele Bürger kommen infolge all der Steuern in des Teufels Küche, weil sie sich diese am Munde und am Lebensstandard absparen müssen und in Betreibungen und in Konkurs getrieben werden. Viele können ihre Krankenkassenprämien und ihren Wohnungszins nicht bezahlen, und viele andere auch sonst wichtige Dinge und gar die Steuern nicht. Gegensätzlich dazu stehen jene, welche bei Banken und Wirtschaftskonzernen Boni resp. Provisionen und Vergütungen in vielfacher Millionenhöhe kassieren und dafür keine Steuern bezahlen müssen, wogegen die armen Schlucker Steuerzahler nichts tun können, weil die Regierungen und auch die Aktionäre diese Ungerechtigkeit zulassen, die den Managern, Verwaltungsräten und Präsidenten usw. unverständlicherweise diese Millionenbeträge zugestehen. Aber lassen wir das, denn es bringt sowieso nichts, denn auch in der Beziehung der unglaublich ungerechten Steuerwesensformen der Staaten lassen die Bürger sich nicht belehren und fordern nicht Gerechtigkeit. Nein, sie machen nur die Faust in der Hosentasche oder im Rock, fluchen in sich hinein oder schimpfen am Wirtshaustisch, ohne jemals wirklich etwas Vernünftiges zu fordern, zur allgemeinen Abstimmung zu bringen, durchzusetzen und zu ändern. Und da in dieser Richtung nichts getan wird, wird auch nicht darauf geachtet, dass die Regierenden ihre Verantwortung in bezug auf das Finanzgebaren und das korrekte Verwalten der Steuergelder wahrnehmen und ihnen das Schuldenmachen durch den Willen des Volkes verboten wird. Aber bezüglich der Anhäufung der Staatsschulden ist noch folgendes zu sagen: Wie die Staatsfinanzen budgetiert, gar überbudgetiert, gehandhabt und verausgabt werden, das ist grundsätzlich falsch. Durch finanzielle Miswirtschaft werden Schulden gemacht, was einer absoluten Verantwortungslosigkeit entspricht, die dadurch zustande kommt, weil die Regierenden und Finanzverantwortlichen in bezug auf die Staatsfinanzverwaltung absolut unfähig sind. Ein Staat darf niemals und unter keinen Umständen mehr an Finanzen budgetieren und ausgeben, als durch die Steuereinnahmen und deren Budgetierung abgedeckt werden kann. Es darf nicht über den Budgetbetrag hinaus Geld in irgendeiner Weise in Anspruch genommen werden, folglich also ein Schuldenmachen zu verhindern ist. Fallen so also irgendwelche Dinge, Sachen und Projekte usw. an, die zu ihrer Handhabung und Erledigung über die effektiven Steuereinnahmen hinausgehen, dann müssen diese so lange zurückgestellt werden, bis durch weitere effektive und dem Recht entsprechende Einnahmen die notwendigen Finanzen zusammengebracht werden können. Solche weitere notwendige Einkünfte müssen aber des Rechts und gemäss den normalen Steuern sein und dürfen also nicht durch zusätzliche und neue Steuererhebungen beschafft werden. Wird das aber doch getan, dann bedeutet das, dass die Steuerzahlenden unrechtmässig durch unrechtmässige Steuererhebungen der Regierungen ausgebeutet werden. Grundsätzlich dürfen die Steuerfinanzen nicht in einen einheitlichen Pott geworfen werden, von dem aus dann die verschiedensten Dinge, Sachen und Projekte und Notwendigkeiten usw. bezahlt werden. Richtig ist allein, ganz einfach gesagt, dass für jedes Ding, Projekt und für jede Sache eine eigene Kasse resp. ein eigenes Konto zu führen ist, dem ein bestimmter aus den Steuergeldern angemessener Betrag zugeführt wird, der bei der Budgetierung unter keinen Umständen überschritten und also auch nicht überbudgetiert werden darf. Das bedeutet zwar eine grosse Mehrarbeit für die Finanzverwaltung, weil ein Staat in dieser Weise Hunderte verschiedener Kassen resp. Kontos zu führen und zu verwalten hat, doch gewährleistet das Ganze, dass keine Schulden entstehen, sondern dass gar Schulden abgebaut werden können. Es bedeutet aber auch, wie schon gesagt, dass eine Sache, ein Projekt, die oder das finanziert werden muss, erst dann in Angriff genommen resp. durchgeführt werden darf, wenn der notwendige Betrag durch die normalen Steuereinnahmen aus der dafür zuständigen Kasse resp. vom betreffenden Konto bezahlt werden kann.

Ptaah

71. Deine Worte werden dir mit Sicherheit von den angesprochenen Verantwortlichen und gar von vielen des Volkes übelgenommen werden.

Billy Das ist mit Sicherheit so, auch dass ich dafür wieder in den Fichen des Inland-Geheimdienstes verzeichnet werde, die weiterhin heimlich hergestellt werden, wie du mir schon vor Jahren gesagt hast. Vielleicht vermutet man hinter meinen Worten wieder höchst blödsinnigerweise etwas Böses, das ich hegen könnte, obwohl das Gesagte nur dem entspricht, was wirkliche Wahrheit ist. Gewisse Hohlköpfe mögen dahinter auch wieder politische Allüren wittern, wie man mir durch einen namhaften irren Zeitungsfrützen schon einmal untergeschoben hat, obwohl ich mich überhaupt nicht politisch betätige, sondern nur das zum Ausdruck bringe, was ich feststelle. Etwas, das mir gemäss der «Erklärung der Menschenrechte» der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 weder als böswillig, staatsfeindlich angekreidet noch verboten werden kann. Unter Artikel 19, Meinungs- und Informationsfreiheit, steht nämlich geschrieben: «Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.» Wer mir das aber nicht zugesteht oder mich wegen meiner Meinung in Fichen verzeichnet, verstösst wider die durch die Vereinten Nationen gegebenen Menschenrechte. Und einfach das zu sagen, was man sieht, feststellt und weiss, das hat wirklich nur etwas mit der freien Meinungsäusserung zu tun, in keiner Weise jedoch etwas mit Politik, von der ich mich in jeder Beziehung fernhalte. Mit einer freien Meinungsäusserung können aber trotzdem Faktoren der Politik aufgezeigt und beurteilt werden usw., ohne dass dabei Politik betrieben wird. Für mich selbst ist Politik ein Greuel, wie auch Religion und Sektierismus, folglich ich mich davon in aller Form distanzieren. Das bedeutet aber nicht, dass ich deswegen nicht eine eigene Meinung haben und äussern dürfte, und zwar insbesondere dann nicht, wenn ich nur Tatsachen festhalte und kein Unheil damit anrichte und damit auch keine Gefahr heraufbeschwöre, sondern nur die Menschen damit zum Nachdenken und Erkennen der Wirklichkeit und Wahrheit anzuregen versuche. Politik jeder Form sollen von mir aus all jene betreiben, welche sich dafür interessieren, sich als fähig erachten, und zwar ganz egal, ob sie wirklich dazu fähig sind oder nicht. Und was staatliche Gesetze und Verordnungen sowie Beschlüsse usw. sind, die haben für mich ganz einfach Gültigkeit und werden von mir befolgt, auch wenn sie manchmal nicht des Rechtens zu sein scheinen oder es wirklich nicht sind, wie eben die Sache mit dem Steuerwesen und der misswirtschaftlichen, schuldenmachenden Finanzverwaltung. Also füge ich mich auch in das Staatsgefüge meines Heimatlandes ein, was auch für den Verein FIGU gilt, der auch in jeder Beziehung unpolitisch ist.

Ptaah

72. Das ist gut gesagt.

Billy Es ist zu hoffen, dass alles richtig verstanden und nicht missgedeutet wird. Es liegt nicht in meinem Sinn, irgendein Staatsgefüge zu gefährden oder dagegen anzugehen und zu rebellieren, denn mein Bestreben liegt nur darin, dass die Menschen über meine Worte nachdenken und notwendige Schritte anregen, um allgemeine staatliche, menschliche, persönliche, friedliche, freiheitliche, harmonische und wertvolle Fortschritte und Erfolge zu erreichen. So denke ich, dass auf rein demokratische, friedliche und staatsgerechte Art und Weise aus der Bevölkerung und von den Regierenden selbst Anregungen für wertvolle Änderungen in bezug auf die Staatsführung, das Steuerwesen und viele andere Dinge hervorgehoben werden können, die, wenn sie in Betracht gezogen werden, sehr viel Fortschrittliches bringen können. Das Ganze muss jedoch demokratisch, friedlich und freiheitlich und also ohne Gewalt und Revolutionieren geschehen und folglich vernünftig und logisch angegangen werden. Notwendige fortschrittliche Änderungen und Verbesserungen dürfen nur durch eine willentliche Wahlentscheidung des Volkes zuwegegebracht werden, niemals jedoch durch irgendwelche aufständische, revoluzzerische oder kriegerische Gewalt, durch Unehrligkeiten, Ordnungsstörungen sowie durch kriminelle und verbrecherische oder sonstwie staatsfeindliche Machenschaften.

Ptaah

73. Deine Worte in der Erdenmenschen Ohr.

Billy Einige mögen es wohl hören, andere jedoch nicht. Aber jetzt habe ich nochmals eine Frage, die ich in einem Bulletin beantworten soll. Die Frage bezieht sich auf Petra-Meriam und Anatol, die ja dafür bestimmt waren, mir zur Hand zu gehen, um die Lehreverbreitung in der Weise eines Wanderkündertums im deutschsprachigen Raum durchzuführen. Gewisse Leute verstehen das Ganze nicht und meinen, dass es sich bei den beiden um Propheten gehandelt habe, was ja aber nicht der Fall war, denn sie waren ja

wirklich nur bestimmt, um im deutschsprachigen Raum als Wanderkundler in bezug auf die Lehre und Mission tätig zu sein.

Ptaah

74. Das ist richtig, denn mehr lag nicht in ihrer Aufgabe.
75. Die beiden kamen dann leider durch einen unvorhergesehenen Autounfall ums Leben und konnten diese Aufgabe nicht erfüllen.
76. Es war so auch nicht bestimmt, dass andere Personen an ihre Stelle treten sollten, die die Aufgabe hätten übernehmen können.
77. Der tödliche Unfall der beiden war also nicht einberechnet in die Bestimmung, weil diese Fügung nicht vorausgesehen wurde.
78. Daher ergibt sich, dass die Lehre im deutschsprachigen Raum durch deine und der Kerngruppe Initiative viel mühsamer und umständlicher verbreitet werden muss, als das Ganze ursprünglich durch die Tätigkeit von Anatol und Petra-Meriam vorgesehen war.

Billy Das sollte nun eigentlich klar sein, und zwar auch das, dass keine andere Personen in Erscheinung treten werden, die der beiden Aufgabe übernehmen könnten, sondern dass alles allein in den Händen der FIGU-Kerngruppe liegt, die ihre Aufgabe nur dadurch erfüllen kann, wenn sich durch ihre Bemühungen im deutschsprachigen Raum Studiengruppen und Landesgruppen bilden, wodurch die Lehre weiterherum gelehrt wird. Das gilt aber auch für Bemühungen, dass sich in fremden Ländern Gleiches tut und sich Gruppen bilden, damit die Lehre auch weltweit hinausgetragen wird, was ja letztlich so sein soll.

Ptaah

79. Allein durch diese Bemühungen kann sich tatsächlich ein Erfolg ergeben.

Billy Ohne Arbeit und Mühe kein Erfolg.

Ptaah

80. Wenn das nun alles war, dann hätte ich noch zwei private Fragen, die ich von Quetzal und Aikarina an dich richten soll.
81. Danach muss ich wieder meiner Wege gehen.

Billy Natürlich, frage nur.

Vierhundertsevenundneunzigster Kontakt Samstag, 17. Juli 2010, 14.12 Uhr

Billy Weil wir unterhalb des Parkplatzes noch die letzten zwei Stücke der Stützmauer zu betonieren haben, hat mich Freddy gerufen, um die Armierung zu kontrollieren, die er mit H-Eisenträgern und mit einem Armierungsnetz zusammenschweisst. Wenn das getan ist, können wir die Bodenauslaufstützen einbetonieren, und dann müssen wir das Ganze noch mit einer Schalung versehen, damit wir die Stützmauer betonieren können. Freddys Arbeit ist wie üblich in bester Ordnung. Auch habe ich noch die niedrige Stützmauer und den Wasserkanal kontrolliert, die wir am gestrigen Abend hangseitig am Strassenbord links vom Meiler noch fertig betonierten. Sei nun aber gegrüsst, lieber Freund, und sei auch herzlich willkommen.

Ptaah

1. Sei auch du gegrüsst, Eduard, mein lieber Freund.
2. Die Wartezeit war mir nicht lang, denn ich habe mich mit dem hier beschäftigt.
3. Wie du hier vermerkst, handelt es sich um eine Aussage von Quetzal in bezug auf das Ur-Meerestier Liopleurodon.
4. Was hat es damit auf sich?

Billy Es handelt sich um eine Frage, die via Forum an Christian Frehner gestellt wurde. Du entnimmst aus diesem Auszug aus dem 223. Kontaktgespräch vom Sonntag, dem 1. Mai 1988, unsere damalige Rede:

Billy Dann habe ich für heute noch eine letzte Frage, wonach wir uns dem Privaten zuwenden können: Weisst du, welches Raubgetier auf der Erde jemals das grösste war; damit meine ich während allen Zeiten bis hin zur eigentlichen Urzeit, als die ersten Viecher auf der Erde, in den Lüften oder im Wasser lebten?

Quetzal

82. Das je grösste Raubwesen aller Zeiten lebte in den Urmeeren.
83. Ein Wesen, das in voller Ausgewachsenheit bis zu 32 Meter lang wurde, bis zu 185 Tonnen wog und Flossen bis zu sieben Meter Länge aufwies.
84. Der Durchschnitt dieser riesigen Wesen lag jedoch bei etwa 25 Metern, bei einer Flossenlänge von drei bis vier Metern und einem Gewicht von ca. 150 Tonnen.
85. In künftiger Zeit werden auf der Erde durch die Paläontologen usw. für dieses Wesen Anhaltspunkte gefunden, wonach es dann Liopleurodon genannt wird, wie ich aus einer Zukunftsschau weiss.

Dazu wurde reklamiert, dass das Liopleurodon bereits im Jahr 1873 gefunden und so benannt wurde. Das ist wohl richtig, doch wurde offenbar nicht verstanden – wohl aus mangelhafter Intelligenz –, dass Quetzal sagte «wie ich aus einer Zukunftsschau weiss». Das bedeutete für mich, dass er seine Information aus einer Zukunftsschau rezitierte, die jemand vor ihm gemacht haben musste. Wann diese war, das wusste ich allerdings nicht und fragte auch nicht danach. In bezug auf das Vieh Liopleurodon habe ich jetzt aber doch nachgeschaut und im Internet bei Wikipedia folgenden Beschrieb gefunden:

Liopleurodon

Liopleurodon (Gr.: leios = glatt, pleuron = Seite, odon = Zahn; Syn.: Stretosaurus) ist eine Gattung der Pliosaurier (Pliosauridae), ausgestorbenen diapside Reptilien aus dem Mittel- und Oberjura von Europa und Südamerika.

Das zu den meeresbewohnenden Sauropterygiern zählende Tier wurde zuerst 1873 von Henri-Émile Sauvage nach einem einzelnen Zahn, der in der Nähe von Boulogne-sur-Mer in Nordfrankreich gefunden wurde, als *Liopleurodon ferox* (*ferox* = wild) beschrieben. Der Zahn hat eine glatte und eine geriffelte Seite. Später wurde der Zahn mit Skelettmaterial aus dem Oxford-Clay bei Peterborough in England in Verbindung gebracht und eine Verwandtschaft mit Pliosaurus festgestellt. 1938 wurde am rechten Wolgaufer ein Schädel gefunden und 1948 vom russischen Paläontologen Novozhilov als *Pliosaurus rossicus* beschrieben und später in *Liopleurodon rossicus* umbenannt.

Liopleurodon wurde 12 bis 15 Meter lang, bei einer Schädellänge von 2,2 bis 3 Meter. Er übertrifft den australischen Kronosaurus und ist damit der grösste wissenschaft-

Liopleurodon

Zeitraum
Callovium (Mitteljura) bis Tithonium (Oberjura) 164,7 bis 145,5 Mio. Jahre
Fundorte
<ul style="list-style-type: none"> • Europa (England, Frankreich, Russland) • Südamerika (Argentinien, Chile ?)
Systematik
Reptilien (Reptilia)
Sauropterygia
Plesiosaurier (Plesiosauria)
Pliosaurier (Pliosauroida)
Pliosauridae
<i>Liopleurodon</i>
Wissenschaftlicher Name
<i>Liopleurodon</i> SAUVAGE, 1873

lich beschriebene Pliosaurier, das grösste marine Reptil und das grösste carnivore (fleischfressende) Reptil.

Auf jedem Unterkieferast hatte Liopleurodon 25 bis 28 Zähne, davon fünf bis sieben vergrösserte, bis zu 30 cm lange Fangzähne. Seine Zähne hatten einen runden Querschnitt, im Unterschied zum dreieckigen Querschnitt der Pliosaurus-Zähne. Vorder- und Hinterflossen waren lang und kräftig und deuten darauf hin, dass er ein kraftvoller Schwimmer war.

Der kräftige Kiefer mit den starken Zähnen lassen vermuten, dass er sich weniger von Fisch, sondern von grösserer Beute wie anderen marinen Reptilien ernährte.

Ptaah

5. Das ist richtig, jedoch auch das, was Quetzal mit Satz 85 gesagt hat, auch wenn das verwirrend erscheint.
6. Wenn Quetzal sagte,
 85. *In künftiger Zeit werden auf der Erde durch die Paläontologen usw. für dieses Wesen Anhaltspunkte gefunden, wonach es dann Liopleurodon genannt wird, wie ich aus einer Zukunftsschau weiss.*
 dann handelt es sich bei seiner Aussage um eine Rezitierung einer Aufzeichnung meines Vaters Sfath, die er im Jahr 1724 niederschrieb.
7. Diese war Quetzal aus Lernvorgängen geläufig.
8. Mein Vater war damals dafür zuständig, auf der Erde diverse Zukunftsschauen in bezug auf zukunfts-wissenschaftliche Faktoren und auf paläontologische Erkenntnisse usw. durchzuführen.
9. Also ersah er auch, dass in zukünftiger Zeit Überreste des Liopleurodon entdeckt werden, was er in seinen Annalen mit den von Quetzal genannten Worten mit den Sätzen 82 bis 85 festhielt, die Quetzal rezitierte, wobei besonders der Satz 85 ins Gewicht fällt gemäss deiner Erklärung: «In künftiger Zeit werden auf der Erde durch die Paläontologen usw. für dieses Wesen Anhaltspunkte gefunden, wonach es dann Liopleurodon genannt wird», wie ich aus einer Zukunftsschau weiss.
10. Der erste Teil der Aussage entspricht also einer Rezitation aus meines Vaters Aufzeichnung, während das «wie ich aus einer Zukunftsschau weiss» Quetzals eigene Worte sind.

Billy So habe ich das Ganze damals auch verstanden, was ich auch Christian gesagt habe. Leider ist es aber immer so, dass gewisse Leute ständig daran arbeiten, um Widersprüche in den Kontaktberichten zu finden, um mich der Lüge und des Betrugers bezichtigen zu können. Daher müssen leider gemachte Aussagen manchmal nochmals als Fragen aufgebracht und geklärt werden. Dies eben darum, weil die Schläulinge, die fleissig nach Widersprüchen suchen, nicht richtig lesen und nicht logisch denken können, folglich sie gewisse Satzstellungen und Aussagen nicht begreifen, weil sie auch die Darlegungs- und Ausspracheweise nicht nachvollziehen und auch nicht kombinieren können. Jetzt habe ich aber eine Frage bezüglich meines Familienwappens, denn da ist nebst dem Malteserkreuz und drei grünen Blättern am unteren Wappenrand auch noch ein Holzwinkel, der alles umfasst. Es ist mir bekannt, dass dieser Winkel das Zimmermannshandwerk symbolisiert, doch weiss ich nicht, in welchem Zusammenhang er steht. Das Malteserkreuz führt nach meinem Verstehen auf den Stammbaum der Meier meiner Linie zurück, die deinen Abklärungen gemäss ursprünglich auf Malta und Amalfi sowie Jerusalem zurückführt. Die drei grünen Blätter am unteren Wappenrand weisen hingegen auf Meiereien und Hofgutsverwaltungen sowie auf Blumenbindereien hin. Worauf aber bezieht sich der Zimmermannswinkel?

Ptaah

11. Der Bezug besteht darin, dass deine Vorfahren in frühen Zeiten nebst den Aufgaben der Hofgutsverwaltung, der Schultheissenschaft, der Meiereien und der Malteserzugehörigkeit auch noch das Zimmermannshandwerk ausübten.
12. Meine neuesten Nachforschungen haben ergeben, dass dieses Handwerk auch von deiner früheren Persönlichkeit Mejr aus Amalfi ausgeübt wurde, dessen Stammbaum ich nochmals mehr als 860 Jahre zurückverfolgen konnte, wobei ich auch herausfand, dass in dieser Stammbaumlinie immer wieder Zimmermannsleute in Erscheinung traten.

13. Die älteste Person, wie ich bisher in dieser Linie ergründete, war ein Mann namens Dison, der in hebräischer Sprache jedoch nur der «Maggid» genannt wurde, also «Künder», weil er ein familienbehafteter Wanderkünder war, der jedoch auch Zimmermannsarbeiten verrichtete.
14. Die jüdischen Menschen achteten jedoch nicht seiner Kündungen, denn die «Lehre der Propheten», die er kündete, fand bei ihnen kein Gehör; so versank er folglich nach seinem Dahinscheiden in Vergessenheit, wonach seine Frau und seine Kinder nach Jerusalem zogen und später dann an verschiedene andere Orte.
15. Aus dieser Linie ging dann auch deine frühere Persönlichkeit hervor, die als Kaufmann und Zimmermann Mejr von Amalfi bekannt wurde.

Billy Mann, das ist allerhand. Beschäftigst du dich immer noch mit meinem Stammbaum?

Ptaah

16. Das ist der Fall, ja.

Billy Da bin ich ja gespannt, was sich noch daraus ergibt. Aber etwas anderes: Jetzt ist Mitte Juli, und da hat sich deine Voraussage erfüllt, dass eben im Golf von Mexiko der Erdölfluss vorderhand gestoppt wurde.

USA Erfolgreicher Test mit neuem Zylinder über Ölleck im Golf von Mexiko

Die Hoffnungen sind gross: Ölfluss erstmals gestoppt

Erstmals seit Beginn der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko ist es BP gestern gelungen, das Ölleck abzudichten.

Nach mehreren Verschiebungen hatte der Ölkonzern gestern mit Tests zum Einsatz eines neuen Abdichtzylinders begonnen. Weitere Versuche sollen nun zeigen, ob das Bohrloch dem erhöhten Druck standhalten kann. Die Abdichtkappe sei über dem Förderloch angebracht worden, woraufhin alle Ventile geschlos-

sen worden seien, teilte BP mit. Der Ölfluss ins Meer sei damit erstmals seit der Explosion der Förderplattform «Deepwater Horizon» unterbrochen worden, mit der die Umweltkatastrophe am 20. April begonnen hatte.

«Es ist schön zu sehen, dass kein Öl mehr in den Golf fliesst», sagte BP-Vizepräsident Kent Wells. Er warnte aber vor vorschneller Zuversicht: «Die Tests haben gerade erst begonnen.»

Druck wird gemessen

Sie sollen bis zu 48 Stunden dauern. Alle 6 Stunden wollen die Experten den Druck messen.

Dabei soll geklärt werden, ob das Steigrohr, mit dem das Öl abgepumpt wird, dem Druck standhält oder ob es Lecks gibt.

Beim Zylinder handelt sich um eine vorübergehende Lösung. Vollständig verschliessen sollen die Quelle Entlastungsbohrungen mehrere Kilometer unter dem Meeresboden. Damit wird aber frühestens Ende Juli oder Anfang August gerechnet.

Hoffen auf «A Whale»

Unterdessen erwartet man, dass an kommenden Wochenende die Entscheidung über den Einsatz des Supertankers «A

Whale» (ein Wal) fallen könnte. Die jüngsten Einsatztests des Schiffes seien positiv verlaufen. Allerdings sei jetzt schon so lange Öl ins Meer gelaufen, dass es immer problematischer werde, die Brühe aufzusaugen.

Die «A Whale» soll täglich knapp 80 Millionen Liter verdrecktes Wasser aufnehmen und es vom Öl trennen können. Der Tanker wurde noch nie unter realen Bedingungen getestet. Küstengemeinden von Louisiana bis Florida macht der mögliche Schiffseinsatz Hoffnung, dass ihre Strände dann doch nicht vollends ruiniert werden. (sda)

Zürcher Landzeitung, Uster, Samstag, 17. Juli 2010

Das wurde in den Medien bestätigt, wobei gesagt wurde, dass etwa 600–700 Tonnen Erdpetroleum ins Meer geflossen seien.

Ptaah

17. Das ist eine Lüge, denn seit dem 20. April 2010 sind durch das Unglück bis zum heutigen Tag rund 1261 Tonnen Erdpetroleum in den Golf von Mexiko gelangt.
18. Das haben unsere sehr genauen Abklärungen ergeben.

Billy Das ist rund 100 Prozent mehr, als dahergelogen wird. Dabei denke ich, dass eure Abklärungen sehr genau sind.

Ptaah

19. Davon kannst du tatsächlich ausgehen.

Billy Es ist nun über 50 Jahre her, als mir Asket eine Voraussage bezüglich der Ermordung Stalins machte. Die entsprechende Passage habe ich aus ihren Erklärungen herauskopiert, weil ich wieder einmal gefragt wurde, womit Stalin denn vergiftet worden sei. Darüber habe ich aber keine Kenntnis, folglich ich die Frage nicht beantworten konnte, weshalb ich dich danach frage, womit Stalin umgebracht wurde. Eine gleiche Frage bezieht sich auch auf Papst Paul VI. sowie auf Papst Johannes XXIII., Abd el Gamal Nasser von Ägypten und König Paul I. von Griechenland, von denen deine Tochter Semjase sagte, dass auch diese durch Gift ermordet werden resp. wurden.

**Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Gespräche, Askets Erklärungen,
3. Februar 1953, Block 1, Seiten 314–315, Sätze 159–160 und 167–171:**

159. *Die unumgänglichen Geschehnisse der Zukunft werden sich mit so absoluter Genauigkeit abspielen wie auch die Geschehnisse der Vergangenheit, wozu ich dir erklären möchte, dass die Geschehen der Zukunft bereits in kurzer kommender Zeit beginnen werden, und zwar durch die Ermordung Joseph Stalins mit Gift am 5.3.1953 in Russland, und zwar im Auftrage von innerparteilichen Elementen.*
160. *Die Begründung des Giftmordes wird die nur wenigen bekannte zionistisch-freundliche Haltung Stalins sein, die in den nun folgenden Jahrzehnten auch durch neonazistische Elemente weltweit in Zionismus-Feindschaft umschlagen wird.*
167. *Wie bei Stalin wird das gleiche sich sehr schnell aus dem Körper verflüchtigende Gift verwendet werden, um im Jahre 1963 Papst Johannes XXIII. zu ermorden, der sein Amt nur sehr kurze Jahre innehaben wird.*
168. *Doch auch sein Nachfolger, Papst Paul VI., wird auf dieselbe Art ausgeschaltet werden, durch kardinalische Machenschaften, in Zusammenarbeit mit zionistisch-jüdisch-feindlichen Extremisten, die ihre mörderischen Ränkespiele zur gegenwärtigen Zeit bereits geschmiedet haben und die kommenden Dinge schon in die Wege leiten.*
169. *Auch Griechenland ist für eine Staatsoberhauptermordung bereits ausersehen, denn die Zukunft lässt erkennen, dass König Paul I. am 6.3.1964 denselben Gifftod sterben wird, wie alle bereits Genannten.*
170. *Sein Nachfolger wird Konstantinos genannt werden, der jedoch schon drei Jahre später infolge seiner kindhaften Unfähigkeit als Staatsoberhaupt und Ausbeuter des Volkes durch ein revolutionierendes Militärregime für alle Zeit verdrängt werden wird.*
171. *Auch Ägypten wird nicht verschont bleiben, denn Mitte der Siebzigerjahre wird dort ein diktatorischer Staatsmann namens Abd el Gamal Nasser durch Gift des Lebens beraubt werden, ebenso wie Jahre zuvor auch sein Freund, der Emir von Kuwait, der im Jahre 1965 des Gifftodes sterben wird, durch die Hand seiner eigenen Verwandtschaft.*

**Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Gespräche, Block 2, Seiten 214–215,
55. Kontaktbericht, 14. Juni 1976, Sätze 79–80:**

Semjase

79. *Gut; Papst Paul VI. wurde zwei Jahre nach seiner Ernennung durch einen Vatikan-Konzil-Beschluss der katholischen Bischöfe und Kardinäle in geheimem Tun als ihren Zwecken fremd erkannt, was bedeutet, dass er für ihre unlauteren machtgierigen Zwecke nicht geeignet war, weshalb in geheimer Abstimmung darauf erkannt wurde, dass der Oberhirte durch die Hand von Meuchelmördern zu Tode gebracht werden und durch einen den Bischöfen und Kardinälen treu ergebenen Doppelgänger ersetzt werden solle.*
80. *Also wurde Papst Paul durch Gift ermordet und durch einen Kardinal frappierender Ähnlichkeit ersetzt.*

Offenbar war zur damaligen Zeit geradezu ein Boom, um Päpste und Staatsmächtige durch Gift ins Jenseits zu befördern.

Ptaah

20. *Das ist richtig, denn zur damaligen Zeit herrschte diesbezüglich geradezu ein Aufschwung oder eine Hochkonjunktur der Giftmorde, wobei jedoch nicht nur Päpste und Staatsoberhäupter mit Gift ermordet wurden, sondern auch viele Menschen ohne hohe Titel und Ämter.*
21. *Sehr viele wurden nur um des Vermächtnisses resp. des Erbes willen ermordet, was auch noch in der heutigen Zeit oft geschieht, ohne dass das Dahingehen der betreffenden Personen als Mord erkannt wird.*

22. Das geschieht auch in deinem Heimatland Schweiz, wobei die Zahl der Ermordeten pro Jahr zwischen 200 und 400 schwankt.
23. In Deutschland, so wissen wir aus unseren Abklärungen und Beobachtungen, ist die Zahl der diesbezüglich Ermordeten auf über 4000 anzusetzen.
24. Stalin wurde mit einem Rodentizid ermordet, mit einem chemischen Mittel zur Bekämpfung von Mäusen und Ratten usw.
25. Bekannt ist das Gift unter der Bezeichnung «Warfarin», und es handelt sich dabei um ein blutverdünnendes, geruchs- und geschmacksloses Gift, das intracranielle Blutungen hervorruft, also Blutungen im Gehirn resp. Schädel sowie im Magen-Darm-Trakt und bei den Harnwegen.
26. Dieses starke Gift kann auch über die Hautporen und über die Atmung aufgenommen werden.
27. Durch die Verabreichung des Giftes wurde bei Stalin eine sehr starke Gehirnblutung hervorgerufen, die, mit einfachen Worten erklärt, Symptomen eines Schlaganfalls glich.
28. Die Urheberschaft und Durchführung des Mordes führt auf den sowjetischen Geheimdienst und dabei besonders auf den Geheimdienstchef Lawrentin Berija sowie auf den Polithochkömmling Nikita Chruschtschow zurück, der Stalins Nachfolger wurde.
29. Papst Paul VI., Johannes XXIII., Abd el Gamal Nasser und König Paul I. von Griechenland wurden auf die gleiche Weise ermordet.

Billy Semjase sagte damals, dass das Gift nach der Ermordung im Körper nicht mehr nachweisbar sei.

Ptaah

30. Zur damaligen Zeit war es tatsächlich noch schwierig, im toten Körper das Gift nachzuweisen, weil es sich einerseits grossteils verflüchtigte, und weil andererseits damals durch die Mordverantwortlichen die Nachweismöglichkeiten strikte unterbunden wurden.

Billy Kann ich mir gut vorstellen, denn das Killerpack rund um die Welt hat sich noch nie in seine dreckigen Karten schauen lassen. Kannst du aber vielleicht noch etwas über das Gift «Warfarin» resp. über dessen Wirkungen erklären, bitte, denn sicher ist es ja nicht darauf begrenzt, nur den Tod hervorzurufen.

Ptaah

31. Das ist tatsächlich so, denn der reine Wirkstoff des Giftes ist nicht nur für den Menschen, sondern auch für alle Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische usw. und alles Getier sowie auch für Wasser- und Erdorganismen hochgiftig und tödlich.
32. Minimalste Mengen des Giftes haben auch teratogene Wirkungen.
33. Diese treten als Schädigungen der Frucht resp. der Nachkommenschaft bei Mensch, Tier, Getier und Pflanzen in Erscheinung.
34. Durch das Gift wird also die Frucht im Mutterleib geschädigt, folglich also bei Nachkommen Mutationen und physische Verkrüppelungen hervorgerufen werden, sowie Gehirn-, Bewusstseins- und Mentalschädigungen usw.
35. Auch die Fortpflanzungsunfähigkeit resp. die Unfruchtbarkeit kann in Erscheinung treten.

Billy Danke für die Erklärung. Wie du ja weisst, habe ich das Buch «Erziehung» geschrieben, wobei ich darauf bedacht war, die Erziehung in bezug auf ganz normale Menschen zu beschreiben. Bewusst habe ich dabei darauf verzichtet, von jenen zu Erziehenden zu sprechen, die infolge ihrer genbedingten Belastung nicht erziehbar sind, weil dies sozusagen Spezialfälle sind, die in strengste psychiatrische Behandlung gehören. Damit meine ich jene unerziehbaren Menschen, die schon als Psychopathen geboren werden und ihre Psychopathie schon von klein auf bis ins Alter ausleben. Kannst du in bezug auf diese Psychopathiegeborenen etwas sagen, dass diese in der Regel eben nicht erziehbar sind. Es wäre gut, die Sache verständlich zu machen.

Ptaah

36. Wenn ich nicht zu sehr ausführend werden soll?

Billy Das ist nicht nötig, denn eine kurze Erklärung genügt.

Ptaah

37. Bei angeborener Psychopathie sind die Gene der Hauptgrund für das Inerscheintreten von Störungen.

38. Dabei muss auch beachtet werden, dass nicht alle der Psychopathie Verfallenen gewalttätig sind, denn nebst den Gewalttätigen gibt es auch jene, welche als absolut normal erscheinen, ein gutbürgerliches Leben führen und nicht gross bei den Mitmenschen auffallen.
39. Erst dann, wenn sie aus irgendwelchen Gründen ausarten, was aber nicht sein muss, wird in der Regel ihr psychopathisches Wesen erkannt.
40. Bei manchen Menschen können auch Gehirntumore, falsche und brutale Erziehung, militärischer oder terroristischer sowie religiöser und sektiererischer Drill sowie schwere Kopfverletzungen der Auslöser von Psychopathie sein, was wir als sekundäre Psychopathie bezeichnen.
41. Die angeborene und durch Gene bestimmte nennen wir primäre Psychopathie.
42. Diese Form zeigt sich schon im Kleinkindesalter, wenn dieses schon sehr früh ein asoziales Verhalten zeigt, gegen alles und jedes rebelliert, wobei keinerlei Ermahnungen und Massnahmen wertvolle Erfolge zeitigen.
43. Schon früh und je älter sie werden, verfestigt sich in ihnen eine Abgestumpftheit sowie eine Gefühllosigkeit, was sich natürlich ins Erwachsenenalter hineinträgt und sie zu ausgewachsenen und sehr oft zu gewalttätigen, gefährlichen und gewissenlosen Psychopathen macht, die auch vor vielfachem Mord nicht zurückschrecken.
44. Solche Psychopathen waren Hitler, Stalin und praktisch alle anderen seit alters her, welche gleichartige traurige Rollen spielten.
45. Zu sagen ist aber, dass nicht alle durch Gene vorbelasteten Menschen infolge ihrer psychopathischen Veranlagung oder ihrer falschen Erziehung zu ausartenden Psychopathen werden.
46. Trotz allem können nämlich Verstand, Vernunft und Logik ihre guten Werte eintragen, die, wenn sie genutzt werden, auch genbedingte Schäden zu neutralisieren vermögen, wie das auch eine gute Erziehung vermag, folglich auch ein genmässig psychopathisch belasteter Mensch ein ganz normales Leben führen kann.

Billy Auch für diese Erklärung lieben Dank. Dann habe ich heute keine Fragen mehr.

Ptaah

47. Dann möchte ich noch zwei Dinge mir dir besprechen, die wichtig sind und worüber du orientiert sein musst.
48. Dann will ich dir noch kurz berichten, was unsere Sprachkundigen bezüglich der Kleinkindersprache Englisch zu sagen haben.
49. Danach will ich gehen.

Vierhundertachtundneunzigster Kontakt

Samstag, 31. Juli 2010, 14.16 Uhr

Billy Überraschung, denn dich habe ich nicht erwartet, mein Sohn. Sei aber doch gegrüsst und herzlich willkommen.

Ptaah

1. Grüss dich, Vater Eduard, mein Freund.
2. Warum ich schon heute wieder herkomme liegt daran, dass ich dir einige Dinge mitteilen muss, die du in kommender Zeit zu beachten hast und die du verarbeiten musst.

Billy Dann handelt es sich also um Dinge, die nur für meine Ohren bestimmt sind, wenn ich deine Worte richtig deute.

Ptaah

3. Wie üblich bist du feinhörig.
4. Ja, was ich zu sagen habe, soll nicht offiziell genannt werden, denn es handelt sich darum, dass ...

Billy Deine Erklärungen sind nicht gerade ein Grund zur Freude. Aber ich werde mich wohl darauf einrichten müssen, weil sich ja doch nichts ändern lässt. Und auch wenn es tief trifft, werde ich mir nichts anmerken lassen und nicht darüber reden.

Ptaah

5. Es ist auch für mich nicht erfreulich, denn ich fühle mich mit dir verbunden.

Billy Schon gut, lieber Freund, ich habe nun die Kenntnis und werde damit schon fertig werden. Also müssen wir auch nicht weiter darüber reden, denn weitere Worte zu verlieren würde die Sache nur schlimmer machen. Daher möchte ich mich anderen Dingen zuwenden und eine Frage stellen.

Ptaah

6. Natürlich.

Billy Immer wieder werde ich, besonders in letzter Zeit, nach der Bibliothek von Alexandria gefragt, die ja durch einen Grossbrand zerstört wurde und in der gegen 800 000 wertvolle Schriftrollen mit wissenschaftlichen Aufzeichnungen verbrannt sind. Viele der Schriften hat sich ja der Vatikan unter den Nagel gerissen, bevor die Bibliothek böswillig in Brand gesetzt wurde. Was kannst du darüber sagen?

Ptaah

7. Wie du weisst, war die Bibliothek von Alexandria zur damaligen Zeit die grösste mit den meisten handschriftlichen Aufzeichnungen.
8. Tatsächlich barg sie rund 800 000 sehr wertvolle wissenschaftliche Schriftrollen.
9. Die wissenschaftlichen Handschriften fielen jedoch in der Antike einer beispiellosen Vernichtungswelle zum Opfer.
10. Alles wurde im 4. Jahrhundert durch den Wahn des Christentums zerstört.
11. Dies, als es darum ging, alles zu vernichten, was nicht in den christlichen Glauben passte.
12. Diese christlich-glaubenswahnmassigen Zerstörungen fanden jedoch nicht nur hinsichtlich der Bibliothek von Alexandria im alten Ägypten statt, sondern auch überall in Kleinasien, im direkten Römischen Reich und in Griechenland usw., wo gesamthaft alle Bibliotheken zerstört und abgebrannt wurden.
13. Allein in Rom waren rund 30 öffentliche Bibliotheken und eine sehr grosse Zahl von privaten Büchereien und Schriftensammlungen, die dem Christenwahn zum Opfer fielen.
14. Was gesamthaft weitem in Rom, Kleinasien und Griechenland usw. vollständig vernichtet wurde, beläuft sich gemäss unseren Annalen auf rund 1 341 700 naturwissenschaftliche Schriftrollen.
15. Viele der Handschriften beschrieben sehr wertvolle medizinische Erkenntnisse und Techniken, nebst eigentlichen technischen Erfindungen, die, wären die Aufzeichnungen und Pläne erhalten geblieben, dazu geführt hätten, dass die Erdenmenschen schon vor mehr als 200 Jahren den Weltenraum erobert und andere Planeten besiedelt hätten.
16. Weiter wurden durch die christlichen Zerstörer 2 828 300 Schriftrollen mit politischen, literarischen und poetischen Schriftwerken vernichtet oder gestohlen und der neuen christlichen Kirche einverleibt.
17. Alle Werke der antiken Gelehrten und Meister verschwanden so aus dem Wissen der Öffentlichkeit und gerieten in Vergessenheit.
18. Alles verschwand, als hätte es nie existiert und gerade derart, als hätten die Erdenmenschen nicht mehr ihre Gedanken zu nutzen gewusst, keine Erkenntnisse mehr gewonnen und keine Erfindungen mehr gemacht.
19. Und all das nur darum, weil die Mächtigen der neuen christlichen Kirche alles zerstören, verbrennen und vernichten liessen, was sich nicht mit ihrem christlichen Glaubenswahn vereinbaren liess.
20. So wurden nicht nur alle Bibliotheken, Sammlungen und Büchereien nichtchristlicher Kultur radikal zum Verschwinden gebracht, sondern es wurden auch alle nichtchristlichen Tempel, Synagogen, Gottes- und Gebetshäuser als gotteslästerlich erklärt und ebenso völlig zerstört wie all die wertvollen alten Handschriften mit all den für den Fortschritt und die Entwicklung der Erdenmenschen sehr wichtigen Aufzeichnungen.
21. Die Schriftrollen wurden nicht nur als gottlos und gotteslästernd beschimpft, sondern es wurde unter schweren Strafen auch verboten, die aufgezeichneten Texte zu lesen.
22. Sogar die privaten Wohnungen wurden durch die christlichen Schergen durchsucht, und wurden dabei irgendwelche Schriftrollen gefunden, dann wurden diese öffentlich verbrannt und deren Besitzer in böser Weise zur Rechenschaft gezogen.

23. Das geschah auch im Jahr 367 n. Chr. in Alexandria, als der dortige Bischof Athanasius solche Hausdurchsuchungen befahl, wobei auch blutige Bestrafungen für nichtchristliche Schriftenbesitzer durchgeführt wurden, was teils auch Menschenleben kostete.
24. Im Jahr 391 n. Chr. wurde in Alexandria gar eine tödliche Hetzjagd gegen Besitzer von nichtchristlichen Schriften ins Leben gerufen, der eine grössere Anzahl Menschen zum Opfer fiel.
25. Im Jahr 409 n. Chr. erfolgte dann durch Kaiser Konstantin ein Erlass, durch den auch die mathematischen Wissenschaftler mit dem Tode des Verbrennens bestraft wurden, wenn sie ihre mathematischen Aufzeichnungen nicht selbst öffentlich verbrannten und sie sich nicht von der Mathematik lossagten.
26. Letztendlich blieben nur wenige Schriften erhalten, die gut und unter Lebensgefahr der Besitzer versteckt wurden.
27. Erst im 15. Jahrhundert wurden sie wieder aufgefunden, und es war nicht einmal ein halbes Prozent von dem, was ursprünglich von dem existierte, was durch den christlichen Glaubenswahn und Glaubensfanatismus vernichtet wurde.
28. Doch auch diese übriggebliebenen Schriften erfuhren eine Niederlage, denn die christlichen Fanatiker waren natürlich weiterhin darum besorgt, das altherkömmliche, wichtige Wissen zu vernichten, das sie wider den christlichen Glaubenswahn wähten.

Billy Die Mächtigen der neuen christlichen Kirche fürchteten das in den Schriftrollen aufgezeichnete Wissen wie die Pest und den Teufel, denn sie wussten sehr genau, dass ihr gesamtes Lügengewebe ihrer neuen Religion wie ein Kartenhaus durch ein öffentliches Bekanntwerden all der wichtigen Aufzeichnungen zusammenbrechen würde. All die in den Schriften festgehaltenen Erkenntnisse usw. waren für die Elite der neuen Kirche effektiver Explosivstoff, der ihr ganzes Lügengewebe in die Luft gejagt hätte. Daher wurden die wieder aufgefundenen alten Schriften der Antike dann ja auch weiterhin zerstört, jedoch nicht mehr verbrannt, weil zur damaligen Zeit das Pergament noch teuer war. Also wurden die Schriftrollen missbräuchlich in Klöstern von Mönchen überschrieben und mit Heiligenbildern usw. bemalt, folgedem die alten Handschriften unkenntlich wurden. Aber ich frage mich, warum die antiken Schriften damals im 15. Jahrhundert wieder auftauchten und das antike Wissen nicht vollends durch die christlichen Fanatiker und Schergen und durch die Machtgierigen der neuen Kirche zerstört werden konnte? Wie ich denke, kann es nur darum sein, weil der Islam als neue und mächtige Religion aufkam. Durch dessen Gläubige mussten wohl die noch auffindbaren Schriften in bezug auf das antike Wissen wie ein goldener Schatz gesichert worden sein, eben damals, als Alexandria von den Orientalen erobert wurde.

Ptaah

29. Der Grund dafür war tatsächlich der Islam, der als weitere starke Religion in Erscheinung trat.
30. Als Alexandria erobert wurde, es war im Jahr 642 n. Chr., da wurden alle noch auffindbaren Schriften des antiken Wissens sichergestellt.
31. Das noch aufgefundene Wissen jedoch wurde im ganzen Orient studiert und ausgewertet, folglich ein gewaltiger Entwicklungsschub entstand, durch den das Wissen während Jahrhunderten dasjenige Europas und somit das Wissen der Europäer bei weitem übertraf.
32. Es waren dann erst die Kreuzritter, die sich des antiken Wissens wieder habhaft machen konnten und es unaufhaltsam als von der Kirche verbotenes Wissen nach Europa brachten, teils zusammen mit dem, was schon früher in Rom und in Griechenland geläufig war, jedoch durch den christlichen Glaubenswahn der Kirchenmächtigen vernichtet wurde.

Billy

Gut, so habe ich mir das Ganze etwa vorgestellt. Aber wieder etwas anderes: Du weisst sicher, was sich in Duisburg in Deutschland zugetragen hat bei der «Love Parade», eben dass es dort 21 Tote gegeben hat. Meines Erachtens sind solche Veranstaltungen kriminell, wenn man bedenkt, dass dabei immer die Gefahr besteht, dass dabei Menschen ihr Leben verlieren, wie dadurch, dass sie totgetrampelt werden, durch Alkoholorgien und Hysterie umkommen oder durch Schlägereien sowie durch Terrorakte usw. getötet werden. Dazu denke ich, dass solche Massenansammlungen von Menschen, und zwar auch in kleinerem Rahmen, verboten sein müssten. Da das aber nicht der Fall ist und es bei solchen oder ähnlichen Veranstaltungen immer wieder Tote oder Schwerverletzte gibt, ist es dann billig, dafür nur bei den Veranstaltern die Schuld zu suchen. Meines Erachtens sind alle schuld, sowohl die Veranstalter wie auch die Behörden und Sicherheitsorgane, die diesen Unsinn erlauben, wie aber auch die Teilnehmenden an einem derartigen Schwachsinn selbst. Dazu nun meine Frage, wie ihr es bei euch handhabt bei

kleinen und grossen Veranstaltungen, wenn solche bei euch überhaupt gegeben sind?

Ptaah

33. Auch bei uns werden kleine und grosse Veranstaltungen durchgeführt, wobei es jedoch nicht erlaubt ist, grosse Veranstaltungen zwischen Gebäuden durchzuführen.
34. Grossveranstaltungen, bei denen mehr als 200 Personen teilnehmen, sind nur auf freiem und offenem Gelände oder in entsprechenden Stadien weit abseits der Wohngebiete erlaubt.
35. Bis zu 200 Personen dürfen Veranstaltungen in halbgeschlossenen Räumlichkeiten ausserhalb der Wohngebiete abgehalten werden, wobei vorgeschrieben ist, dass genügend und umfassend grosse Entweichmöglichkeiten resp. Ausgänge und jegliche Sicherheit in jeder Beziehung gegeben sein müssen, damit auch bei eventuellen Unfällen usw. keine Menschen zu Schaden kommen.
36. Und was Unfälle bei solchen Veranstaltungen betrifft, so ist mir aus den Annalen in bezug auf Veranstaltungen bekannt, dass seit über 900 Jahren infolge der strengen Sicherheitsmassnahmen keine mehr vorgekommen sind.
37. Massenansammlungen von Menschen, die in dichter Form Zusammenballungen bilden, sind bei uns nie gegeben, so aber auch kein Fanatismus und keine Gewalttaten, wie das z.B. auf der Erde bei Fussballveranstaltungen und bei Trinkgelagen usw. der Fall ist.
38. Alles spielt sich bei uns in vernünftigem und menschenwürdigem Rahmen ab, was bei den Erdenmenschen leider bei allen möglichen Veranstaltungen nicht gesagt werden kann.
39. Auch hinsichtlich Drogen und Alkohol treten bei uns keinerlei Probleme in Erscheinung, wie das gegensätzlich in menschenunwürdiger Weise bei den Erdenmenschen bei jeder möglichen Gelegenheit immer wieder der Fall ist.
40. Sowohl der Fanatismus und die Gewalttaten wie auch der Drogen- und Alkoholmissbrauch weisen auf eine mangelhafte Entwicklung in bezug auf das Bewusstsein, den Verstand und die Vernunft sowie das Erkennen und Tragen der Verantwortung hin, was einmal klar gesagt und festgehalten sein muss.
41. Überdachte Veranstaltungsgebäude, die Hunderte oder Tausende von Besuchsteilnehmern fassen, müssen nach allen Seiten offen und frei zugänglich sein, wie sie auch so sein müssen, dass sie jederzeit ungehemmt frei verlassen werden können.
42. Das sichert auch ab, dass unter den Besucherteilnehmern kein Gedränge und keine Panik entstehen kann.
43. Bei Notwendigkeit werden gegenüber den Besucherteilnehmern oder Zuschauern usw. abgegrenzte und erhöhte Bühnen erstellt, auf denen Reden gehalten oder Aufführungen und Darbietungen geboten werden, die zur Freude und Erheiterung usw. des teilnehmenden Publikums oder der Zuschauer dienen.
44. Bei grösseren Veranstaltungen sind auch grosse Sichtschirme angebracht, damit auch in weiterer Entfernung das Spiel, die Rednerperson, die Darbietung oder Vorführung gesehen und mitverfolgt werden kann.
45. Bei Bedarf sind auf dem Boden einfache Sitzgelegenheiten aufgestellt, die jedoch nicht überdacht sind und auch keine ansteigende Sitzreihen haben dürfen.

Duisburg

Katastrophe bei der Love Parade - viele Tote

Aus der Millionenparty wurde ein Alptraum: Bei der Love Parade in Duisburg sind mindestens neun Frauen und sechs Männer ums Leben gekommen. Sie wurden bei einer Massenpanik in einem Tunnel erdrückt. Hunderttausende feierten weiter, die Musik dröhnte, viele wussten noch nichts von dem Unglück.

Katastrophe bei der Love Parade: Mindestens 15 Menschen sind an diesem Samstagmittag bei einer Massenpanik in Duisburg ums Leben gekommen. Sie hatten gegen 17 Uhr versucht, auf das Gelände zu gelangen, auf dem die Love Parade stattfindet. In einem Tunnel zum Festivaleingang kam es zur Panik, nachdem das Gelände gerade gesperrt worden war und es kein Durchkommen mehr gab.

Die Zahl der Toten wird inzwischen mit 15 angegeben, neun Frauen und sechs Männer. Viele Menschen mussten wiederbelebt werden, mehr als hundert wurden verletzt. Wie hoch die Zahl der Opfer liegt, ist Stunden nach dem Unglück unklar.

Ein Augenzeuge sagte dem Nachrichtensender n-tv, der Tunnel habe wie eine "Falle" gewirkt. "Überall lagen Menschen auf dem Boden herum. So stelle ich mir Krieg vor." Und weiter: "Die Menschenmenge, die nachrückte, die lief einfach über die am Boden liegenden drüber. Also eine richtige Massenpanik." Die Polizei habe versucht, in den Tunnel vorzudringen, um die am Boden liegenden Menschen herauszuziehen. "Es war aber zu voll, die Polizei hat die Menschen nicht herausbekommen, es war nichts zu machen." Andere Zeugen äuberten sich ähnlich.

Polizeihauptkommissar Jürgen Kiskemper nannte die Situation "sehr chaotisch". Die Ursache der Panik sei noch unklar, sagte Kiskemper. "Wir müssen noch aufklären, was da war."

Auch lange nach dem Unglück wummerlen die Bässe - die Veranstalter entschieden sich zunächst dagegen, die Musik einfach abzustellen oder leiser zu drehen. Offenbar hatten sie Angst vor einer weiteren Panik. "Der Krisenstab der Stadt Duisburg hat sich entschlossen, aus Sicherheitsgründen die Veranstaltung zurzeit nicht zu beenden", sagte Stadtsprecher Frank Kopatschek.

Die Helfer und Retter standen vor einer gigantischen Aufgabe: Wie bringt man Hunderttausende Menschen, viele betrunken und ahnungslos, dazu, das Gelände ruhig und sicher zu verlassen? 1200 Polizisten waren in Einsatz, aber die Zahl der Raver, die in Duisburg ihren Spaß suchten, lag bei rund einer Million.

Rettungskräfte versuchten, sich durch die tanzende Menschenmassen zu kämpfen. Polizei- und Rettungswagen rückten auf der benachbarten Schnellstraße zum Grobeinsatz an. Sanitätshubschrauber landeten auf der Autobahn. Notzelte wurden direkt auf der Autobahn aufgebaut.

Nach Angaben des WDR waren Raver über die gesperrte Autobahn A59 neben dem Festivalgelände am alten Güterbahnhof gelaufen, dann bogen sie in den Tunnel in der Karl-Lehr-Straße. Dieser wurde zum Nadelöhr, dort kam es zu der Massenpanik. Einige Besucher wollten die Party schon verlassen - während viele andere gerade zur Schlussveranstaltung drängten.

Die Notausgänge des Geländes wurden nach dem tragischen Unfall geöffnet, sagte Kopatschek. Die Zuschauer wurden über die Autobahn 59 und die Anschlussstelle Hochfeld geführt. Alle neu ankommenden Besucher wurden am Hauptbahnhof angehalten und aufgefordert, wieder umzukehren. Dort spitzte sich die Lage zunächst zu, nachdem immer mehr Teilnehmer dorthin drängten. Der Zugverkehr in Richtung Süden wurde kurz nach 18 Uhr gestoppt, gegen 19 Uhr fuhren die ersten Züge wieder ab.

juli/dpa/AP/Reuters/AFP

Quelle: www.spiegel.de, Hamburg, Samstag, 24. Juli 2010

46. Es sind aber auch offene und überdachte Veranstaltungsstadien gegeben, die ansteigende Tribünen resp. ansteigende Sitzgelegenheiten aufweisen.
47. Die Überdachungen müssen dabei in höchstem Masse die Sicherheit bieten, dass sie nicht einbrechen können.
48. Gleichermassen sind auch für die ansteigenden Tribünensitzgelegenheiten die höchstmöglichen Sicherheiten verordnet, folglich nur Materialien Verwendung finden, die jegliche Sicherheit gewährleisten und höchstem Gewichtsdruck standhalten.
49. Ausserdem sind die Sitzreihen so angeordnet, dass nur acht Personen nebeneinander auf einer Sitzreihe Platz finden, wobei beidseitig der Sitzreihen eine Treppe ist, die so breit ist wie die Sitzreihe selbst und diese seitwärts von der nächsten Sitzreihe trennt.
50. Beim Ganzen sind die Treppen so konstruiert, dass von ihnen aus jederzeit auf der Rückseite zum Zentrum des Veranstaltungsortes direkt ins Freie gelangt werden kann.
51. So sind alle unsere grossen und überdeckten Veranstaltungsstadien eingerichtet.
52. Die Anzahl der hintereinander ansteigenden Sitzreihen ist dabei ebenso beschränkt wie auch die sich nebeneinander befindenden Sitzreihen.
53. Die gesamte Anzahl wird dabei durch die Grösse der jeweiligen Veranstaltungsstadien bestimmt, wobei jedoch verordnet ist, dass die Besucherzahl gemäss der Grösse der Stadien beschränkt ist und niemals überschritten werden darf.
54. Und was nun das Geschehen betrifft, das du angesprochen hast, so ist zu solchen Veranstaltungen, wie sie auf der Erde vorherrschen, zu sagen, dass das Ganze einer völligen Verantwortungslosigkeit entspricht.
55. Solche Veranstaltungen dürften in der geschehenen Weise nicht erlaubt, sondern müssten derart organisiert sein, dass weder Unfälle geschehen noch Alkohol genossen werden kann, noch Tote in Erscheinung treten können.
56. Wer solche Veranstaltungen auch nur befürwortet, selbst daran teilnimmt, sie organisiert oder sie erlaubt, macht sich schuldig am Tod, Unfall, Drogen- oder Alkoholexzess der Veranstaltungsteilnehmer.
57. Damit muss ich also deine Ansicht bestätigen.

Billy Solche Sicherheiten sollten auch rundum auf der Erde gelten. Aber etwas anderes: Vielen Menschen bereitet einfach das Jahr 2012 Kopfzerbrechen, denn sie haben Angst, weil all jene Idioten einen Welt-

DUISBURG 2010

Loveparade-Gutachter beschuldigt Organisatoren

21 Menschen starben in Duisburg, weil die Verantwortlichen den Raumbedarf für die Techno-Fans wohl falsch berechnet haben. Ein Panikforscher kritisiert schwere Fehler.



Die Loveparade in Duisburg 2010 endete in einer Katastrophe.

Der britische Panikforscher Keith Still erhebt in einem Gutachten zur Loveparade 2010 in Duisburg schwerwiegende Vorwürfe gegen die Ausrichter des Events. Nach dem von der Stadt genehmigten Konzept sei es nicht einmal theoretisch möglich gewesen, den Umzug gefahrlos durchzuführen, berichtet die *Süddeutsche Zeitung*. Der Raumbedarf sei völlig falsch berechnet worden: Noch am Tag der Loveparade habe der Veranstalter Lopavent die zulässige Zahl der Personen pro Quadratmeter erhöht.

Still, Professor für Massendynamik und Massenmanagement an der Buckinghamshire New University, ist von der Staatsanwaltschaft mit der Untersuchung der Katastrophe beauftragt. In seinem fast 90-seitigen Gutachten kritisiert er, dass die Verantwortlichen im Vorfeld nicht einmal die erwarteten Besucherströme addiert hätten. Mit einfachen Berechnungen hätte man feststellen können, dass die Rampe auf dem Veranstaltungsgelände für die erwartete Besucherzahl viel zu klein gewesen sei.

Jürgen Hagemann, Vorstandsmitglied des Vereins Loveparade-Selbsthilfe, sagte, das Gutachten zeige, dass sowohl der Veranstalter als auch die Stadt Duisburg für die Katastrophe mitverantwortlich seien: "Natürlich bin ich auch der Meinung, dass es zur Anklageerhebung kommen muss. Es ist inzwischen absolut unstrittig, dass von Seiten der Hauptbeschuldigten eklatante Fehler gemacht worden sind."

Als Beispiel nannte Hagemann das Fehlen einer Lautsprecheranlage. Eine solche Anlage hätte mit Sicherheit Leben gerettet, da man darüber Hinweise und Anweisungen hätte geben können. Offenbar um Kosten zu sparen, habe der Veranstalter sie aber nicht aufgebaut – und die Stadt habe das abgenommen.

Staatsanwaltschaft ermittelt gegen städtische Mitarbeiter

Am 24. Juli 2010 waren bei der Loveparade in Duisburg 21 Menschen gestorben, mehr als 500 wurden verletzt. Der damalige Oberbürgermeister Adolf Sauerland (CDU) wurde auf Betreiben einer Bürgerinitiative im Februar 2012 von einer grossen Mehrheit der Duisburger abgewählt.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen 15 Beschuldigte, darunter Mitarbeiter der Stadt Duisburg. Anklage hat die Behörde bisher nicht erhoben. Sie machte bislang keine Angaben dazu, wann mit einem Ergebnis der Ermittlungen zu rechnen ist.

Quelle: www.focus.de, München, Samstag, 24. Mai 2013

untergang prophezeien, die das Ende des Maya-Kalenders mit einer Weltuntergangskatastrophe verbinden. Dazu wird auch der bisher ausbleibende Zyklus der Sonnenaktivität herangezogen, die sich eigentlich schon lange gross bemerkbar machen müsste. Diese Aktivität kommt aber nur langsam in Gang, und das macht vielen Menschen Angst. Kannst du dazu vielleicht in einfacher Sprache eine kurze Erklärung geben, die auch von Laien verstanden wird?

Ptaah

58. Was du in bezug auf den Zyklus der Sonnenaktivität sagst, trifft tatsächlich zu, denn im Sonneninnern findet ein Änderungsprozess statt, der sich nicht nur auf sie selbst und ihre Tätigkeit, sondern auch auf die Erde, deren Mond und auf das ganze SOL-System auswirkt.
59. Wie die Sonne, stirbt auch der Mond ab und kollabiert zu einem gewissen Teil.
60. Tatsache ist beim Vorgang auf der Sonne, dass der aktive Zyklus sich in einer Wandlung befindet, was dazu führt, dass sie sehr viel weniger Energie abstrahlt, als dies üblicherweise der Fall ist.
61. Die Aktivität findet in viel geringerer Masse statt, als dies üblich ist, was zu verschiedenen Auswirkungen auf der Erde führen kann und die sich über Jahrzehnte hinziehen können.
62. Eine solche Wirkung kann z.B. die sein, dass sich eine weltweite langjährige Kälteperiode ausbreitet, oder es kann zu einem Sonnensturm kommen, der mit ungeheurer Intensität als elektromagnetischer Sturm die Erde trifft.
63. Dies hätte dann eine ungeahnte Tragweite für die Infrastruktur auf der Erde, denn der Magnetismus könnte unter Umständen alle Kommunikations- und Navigationssysteme und die gesamte Funktion aller Satelliten und die elektrischen Kraftwerke sowie auch weltweit alle Leitungsnetze aller Art zusammenbrechen lassen, denn alles würde in höchstem Masse überlastet.
64. In der Zeit der heutigen höheren Technisierung wären die Auswirkungen also katastrophal, was auch der Fall wäre, wenn eine mehrjährige Kälteperiode hereinbrechen würde, weltweit umwälzende Veränderungen stattfinden und Hungersnöte infolge Ernteausfällen usw. in Erscheinung treten würden.
65. Und wird der letzte Winter mit seiner grossen Kälte und auch die gegenwärtig kalte Sommerzeit zur Erklärung hinzugezogen, dann könnte dies ein Zeichen einer ungewöhnlichen kalten Zeit sein, die sich durch die verlangsamte und wandelnde Sonnenaktivität ankündigt.
66. Das steht aber noch nicht fest, denn die Aktivität kann sich auch plötzlich erhöhen und zumindest für die Jahre 2012, 2013 und 2014 gewaltige Magnetstürme bringen, die, wie ich schon sagte, auf der Erde für die Menschheit und die Natur katastrophale Folgen hervorrufen könnten.
67. Diese hätten dann um das Vielfache schlimmere Auswirkungen als der letzte gewaltige Sonnensturm im Jahre 1859, von dem die Erde getroffen wurde und wodurch schon damals das Weltkommunikationsnetz zusammenbrach.
68. In der heutigen Zeit, da die noch sehr anfälligen Technikformen in bezug auf die Kommunikation, Navigation, Unterhaltung, Medizin und Information usw., die, wie du einmal richtig gesagt hast, noch in



Ein schrumpfliger Apfel?

Der Mond wird kleiner und könnte noch weiter schrumpfen. Das haben Nasa-Wissenschaftler gestern im «Science» enthüllt. Neue Fotos der Sonde «Lunar Reconnaissance Orbiter» deuteten darauf hin, dass der Mond in den vergangenen 800 Millionen Jahren kleiner geworden ist – genauso wie ein schrumpfliger Apfel. Diese Zahl be-

deute nach astronomischer Zeitrechnung in etwa «gestern», sagte Tom Watters vom Zentrum für Erd- und Weltraumforschung. Auf der Mondoberfläche wurden Schrumpffalten entdeckt, wie sie sich auf der Haut von alten Äpfeln bilden. Die Forscher führen die Erscheinung auf eine verstärkte Vereisung im Mondkern zurück. (dpa)

Zürcher Landzeitung, Uster, Samstag, 21. August 2010

den Kinderschuh stecken, wäre ein solcher Zusammenbruch besonders schlimm, denn alle Formen dieser erdenmenschlichen Technik sind noch extrem anfällig und empfindlich.

69. Und würde dieses Zusammenbruchsszenario durch gewaltige Sonnenstürme auf die Erde hereinbrechen, dann würden von der Sonne wahre gigantische Ströme von Elektronen auf die Erde niederprasseln, wodurch elektrische Ströme hervorgerufen resp. induziert würden.
70. Das bedeutet, dass Ströme und Spannungen in elektrischen Leitern durch bewegte Magnetfelder erzeugt würden.
71. Dadurch könnten Kurzschlüsse in laufender Folge und damit auch langjährige Stromausfälle usw. in Erscheinung treten.
72. Träfe dieses Szenario zu, dann kämen die gesamte Lebensmittel- und Medikamentenindustrie und die Wasserversorgung sowie die weltweite Kommunikation zum Erliegen.
73. Doch das, was ich hier sage und erkläre, entspricht keiner Prophezeiung und keiner Voraussage, sondern das Ganze legt nur Möglichkeiten offen, die unter Umständen Wirklichkeit werden können, wenn sich das eine oder andere ergibt.
74. Was wirklich sein wird, das werden die kommenden Jahre erweisen, wobei wir diese aber nicht vorausschauend erforscht haben, folglich ich diesbezüglich auch keine Voraussagen zu nennen habe.

Billy Was du erklärt hast, genügt vollauf, um alles verstehen zu können. Was vielleicht noch erwähnenswert ist, ist jene Tatsache, die in den Kontaktberichten genannt ist (Gespräch mit Quetzal, Block 5, 219. Kontaktbericht vom 16. Juni 1987, Seite 361; und Gespräch mit Ptaah, Block 7, 251. Kontaktbericht vom 3. Februar 1995, Seiten 328–340), dass die SOL resp. unsere Systemsonne ein sterbender Stern ist. Die Sterbesymptome unserer Sonne sind unter anderem, dass sie stetig kleiner wird und also schrumpft, wie aber auch, dass sie immer mehr innere physikalische Wandlungen durchmacht und schwächere Aktivitäten aufweist. Wenn ich mich richtig erinnere, haben wir auch privaterweise über diese Dinge gesprochen, wobei du sagtest, dass die irdischen astronomischen und astrophysikalischen Wissenschaftler damit einem gewaltigen Irrtum verfallen seien mit ihrer Schätzung, dass die Sonne noch eine Lebensdauer von fünf bis fünfeneinhalb Milliarden Jahren habe. In Wirklichkeit, so erinnere ich mich, sagtest du, sei die noch verbleibende Lebensdauer unserer Sonne nur noch 1,5 Milliarden oder höchstens 2,5 Milliarden Jahre.

Ptaah

75. Das ist richtig.
76. Diese Angaben habe ich gegeben gemäss unseren sehr genauen Abklärungen und den erlangten Erkenntnissen.

Billy Danke. – Kürzlich haben wir über die Stromatolithen gesprochen, aus denen das materielle Leben hervorgegangen ist. Das Gesagte erklärt aber nicht, dass ja auch die Stromatolithen aus irgendwelchen Lebensformen entstanden sein müssen.

Ptaah

77. Das ist natürlich richtig, denn der Ursprung der Stromatolithen findet sich in weiteren ursprünglichen Lebensformen tief im Innern der Erde.
78. Es handelt sich dabei um winzige Lebensformen, die seit Urzeiten in extremen erdinneren Verhältnissen tief im Planeten ihre Existenz haben.
79. Weil sie extreme Lebensformen darstellen, werden sie von den irdischen Wissenschaftlern «Extremophile» genannt werden.
80. Diese winzigen Bakterien sowie sonstigen Mikroorganismen haben natürlich auch wieder ihren eigenen speziellen Ursprung, aber erst durch die Extremophile konnte sich das marine Leben und damit auch die Stromatolithen und daraus das eigentliche materielle Leben in den Wassern, deren Ufern und auf dem Land entwickeln.
81. Jetzt ist es jedoch wieder Zeit, denn ich muss meinen Pflichten nachgehen.
82. Leb wohl, lieber Freund Eduard.

Billy Dann tschüss und auf Wiedersehn, Ptaah, mein Freund.

Vierhundertneunundneunzigster Kontakt

Montag, 9. August 2010, 16.32 Uhr

Billy Sehr erfreut, dich zu sehen. Sei willkommen und gegrüsst, Genosse.

Ptaah

1. Wieder etwas, das ich von dir noch nicht gehört habe.
2. Grüss dich, lieber Freund.

Billy Du warst doch erst hier – hat sich etwas ergeben, worüber wir sprechen müssen?

Ptaah

3. Ja, das ist der Fall.

Billy Können wir damit warten, denn ich möchte etwas fragen, ehe ich es wieder vergesse?

Ptaah

4. Du kannst deine Frage vorbringen.

Billy Danke. Schon früher haben wir darüber gesprochen, dass 300 Jahre Mittelaltergeschichte und die Geschichte in bezug auf Kaiser «Karl der Grosse» eine Fälschung sein sollen. Kaiser Otto III. sowie Papst Silvester II. sollen eine gewaltige Fälschung in bezug auf die 300 Jahre Mittelaltergeschichte ausgedacht und verbreitet haben. So sollen 300 Jahre einfach übersprungen worden sein, damit Otto III. im Jahr 1000 n. Chr. habe Kaiser sein können. Sieh hier, das habe ich in einer Zeitschrift gefunden:

Sind 300 Jahre Mittelalter eine Fälschung?

Können 300 Jahre Menschheitsgeschichte einfach so verschwinden – wie in einem schwarzen Loch? Auf das Jahr 614 n. Chr. folge nicht das Jahr 615, sondern gleich 911 – die 297 Jahre dazwischen seien reine Erfindung, sagt ein Kreis von Mittelalter-Experten. Um das zu bewerkstelligen, müssten Heerscharen von Schreibern Urkunden und Handschriften gefälscht haben. Alles im Auftrag des Kaisers Otto III. und seines Komplizen, Papst Silvester II. Die Ereignisse und Personen dieser fast 300 Jahre sollen die beiden erfunden haben – darunter sogar Karl den Grossen. Heute würden wir demnach nicht das Jahr 2010, sondern 1713 schreiben.

Es wäre die grösste Fälschung der Menschheit. Doch zu welchem Zweck sollten Kaiser und Papst diese Verschwörung ins Leben gerufen haben? Was ist an dieser Theorie wirklich dran? Das Misstrauen einiger Historiker ist nachvollziehbar. Die Dokumentenlage zwischen 600 und 900 ist nicht nur dürftig, sondern sie weist auch zahlreiche Ungereimtheiten auf. Warum kennt niemand den genauen Geburtsort und Geburtstag (zwischen 742 und 748) von Karl dem Grossen? Schliesslich gilt dieser Kaiser als «Vater Europas», er spielt die wichtigste Rolle in der Nationalgeschichte Frankreichs und Deutschlands. Noch rätselhafter ist sein Tod (um 814): Warum wurde das Grab des grossen Herrschers des Abendlandes nie gefunden? Warum hatte man seinen Leichnam nur verscharrt? Nach seinem Tod wurde Karl der Grosse so idealisiert, dass er mehr und mehr der Sagengestalt Artus glich: Ihm wurden göttliche Kräfte zugeschrieben, er besiegte mit Hilfe des Papstes alle seine Feinde. Kein anderer mittelalterlicher König oder Kaiser wurde so sehr zum Gegenstand von Sagen.

Doch es gibt noch mehr Rätsel: Warum existieren keine archäologischen Funde aus der Zeit? Warum wurden zwischen 614 und 911 keine Bauten vollendet? Es gibt unzählige historische Quellen, die nicht eindeutig zugeordnet werden können, falsche Berichte und unleserliche Urkunden. Doch warum sollten Otto III. und Silvester der II. diese gewaltige Fälschung eingefädelt haben?

Aus einem ganz banalen Grund, sagen Historiker. Kaiser Otto III. wollte unbedingt der Kaiser des neuen Jahrtausends sein – doch leider lebte er um das Jahr 700. Also erfand er einfach 300 Jahre dazu, und schon war er im Jahr 1000 Kaiser. Papst Silvester II. unterstützte ihn dabei – und wurde so zum Papst des Jahrtausends. Fünf Jahrhunderte später kaschierte Papst Gregor XIV. die erfundene Zeit mit einer Kalenderreform – dadurch war alles wieder im Lot. Diese Einführung einer neuen Zeitrechnung war aber auch der erste Anhaltspunkt der Mittelalter-Experten für eine Fälschung. Trotzdem bleibt die Skepsis, ob solch eine umfassende Fälschung überhaupt möglich ist.

Was sagst du dazu?

Ptaah

5. Darüber haben wir schon einmal gesprochen – Augenblick – – es war bei unserem 288. offiziellen Gespräch, am 23. Juli 2000.
6. Schon damals sagte ich dir, dass diese Behauptung einer Unsinnigkeit entspreche.
7. Weiter kann ich dazu nur erklären, dass Karl der Grosse durch meinen Ur-Ur-Grossvater Hilak in langen Ausführungen in unseren Annalen verzeichnet wurde, wozu auch eine umfangreiche Dokumentation der rund 300 Jahre gehört, die angeblich erfunden sein sollen, wie sich dies die irdischen Mächtegerne-Mittelalter-Historiker zusammenphantasieren.
8. Dass die irdischen Chroniken und Aufzeichnungen jener Zeit sehr mangelhaft sind, beruht in vielerlei politischen und religiösen Wirren, während denen sehr viele handschriftliche Aufzeichnungen der Geschichte vernichtet wurden, wie durch diese Wirren auch die Fertigstellung von vielerlei Bauten während rund drei Jahrhunderten unterbunden wurde.
9. Was aber aus den irdischen Annalen heute noch bekannt ist, entspricht wohl dem, was gewesen ist, wobei jedoch zu sagen ist, dass von gewissen Schreibern auch fehlerhafte Überlieferungen angefertigt wurden, die noch heute existieren.
10. Und was mit Karl dem Grossen letztendlich geschehen ist, darüber sollte ich aus bestimmten Gründen nicht offen sprechen.

Billy Dann will ich es auch nicht wissen. Mich interessiert, wann eigentlich dein Ur-Grossvater Hilak starb?

Ptaah

11. Es ist mir aber erlaubt, darüber Auskunft zu geben, wenn du willst.
12. In bezug auf die Linie meiner väterlichen Vorfahren verwechselst du aber etwas.
13. Hilak war nicht mein Ur-Grossvater, sondern mein Ur-Ur-Grossvater.
14. Gemäss irdischer Zeitrechnung wurde er 1463 Jahre alt und verstarb im Jahr 98 vor der christlichen Zeitrechnung.
15. Sein hohes Alter war und ist für uns so aussergewöhnlich, wie für die Erdenmenschen, wenn bei ihnen ein Mensch etwa 125 oder 130 Jahre alt wird, was sich auch nur sehr selten ergibt.
16. Er war mein Ur-Ur-Grossvater väterlicherseits, und er zeugte noch im hohen Alter meinen Ur-Grossvater Gabriel.
17. Auch er erreichte ein ausserordentliches Alter von 1402 Jahren.
18. Ur-Grossvater Gabriel zeugte dann auf der Erde mit Maria Immanuel, was dir ja bekannt ist.
19. Weiter zeugte er dann auch Ezekeel, meinen Grossvater, wobei einer dessen Söhne mein Vater Sfath war.
20. Mütterlicherseits existieren natürlich ebenfalls Vorfahren, was aber für dich sicher nicht von grossem Interesse ist, ausser vielleicht dem, dass auch in der Familienlinie meiner jüngst verstorbenen Lebensgefährtin ein Vorfahre, ein Ur-Grossvater namens Hilak war, der im Alter von 1161 Jahren dahingegangen ist.
21. Mehr will ich über diese Belange nicht erzählen, weshalb ich dich bitte, keine diesbezügliche Fragen mehr zu stellen.

Billy Und des heutigen Quetzal Geistform belebte damals deinen Ur-Grossvater Gabriel, das ist mir klar. Aber was du sagst bezüglich deines Ur-Ur-Grossvaters und deines Ur-Grossvaters Gabriel, da hat sich

bei mir beim Abrufen und Niederschreiben der Gesprächsberichte ein Fehler eingeschlichen. Mir ist irgendwie in Erinnerung, Hilak sei dein Ur-Grossvater gewesen. Du sagst nun aber, dass er dein Ur-Ur-Grossvater gewesen sei, folglich ich in den Gesprächsberichten vermutlich nur Ur-Grossvater geschrieben habe.

Ptaah

22. Das will ich gleich kontrollieren. ...
23. Richtig, hier beim 361. Gesprächsbericht vom 24. Juni 2004, bereits im Block 9, Seite 179 steht Ur-Grossvater statt Ur-Ur-Grossvater.
24. Dann ist auch hier beim 453. Kontaktgespräch vom 14. Juli 2007, nach Talidas 15. Satz, in der Liste deine Aufführung in bezug auf Hilak nicht richtig, weshalb dies zu ändern ist.
25. Es muss heissen:
26. Grossvater Ezekeel.
27. Ptaah wird ca. 1218 Jahre alt werden., ... usw. im rechten Feld muss der Vermerk sein:
28. Ezekeel (Der Mittler) – was noch korrigiert werden kann, das soll also um der Richtigkeit willen noch getan werden.
29. Andererseits sollte dann meine gegebene Erklärung genügen.

Billy Leider geschieht es immer wieder, dass Fehler auftreten.

Ptaah

30. Das ist richtig, doch einerseits geschieht es bezüglich der Niederschriften in bezug auf unsere Gespräche sehr wenig, und andererseits können Fehler wohl nicht vermieden werden, wenn ich bedenke, wie sehr mühsam das konzentrierte Abrufen der geführten Gespräche für dich ist.
31. Es erstaunt mich immer wieder, wie du alles zu tun vermagst und wie sehr wenig Fehler wirklich von dir gemacht werden.

Billy Wieder einmal möchte ich die Sprache auf die sogenannten «Rückführungen in frühere Leben» bringen, die von gewissen Scharlatanen usw. betrieben werden, indem die Leute unter Hypnose gesetzt werden und dann irgendwelche verrückte «Rückerinnerungen» haben, die nicht der Wahrheit früherer Leben entsprechen. Kürzlich hatte ich wieder eine Frage danach, wobei ich die Tatsache erklärte, dass die Hypnotisierten in bezug auf «Rückerinnerungen» in der Regel nur phantasieren oder irgendwelche eigene «Erinnerungen» oder die anderer Menschen wiedergeben, die sie gelesen, im gegenwärtigen Leben erlebt oder gehört haben usw. Dieses scharlatanmässige Hypnotisieren und «Rückerinnerungen-Hervorrufen» geschieht normalerweise eben darum, weil die Hypnotiseure nicht über genügend Fähigkeiten verfügen, um die Hypnotisierten in einen Trancezustand zu versetzen, durch den diese aus ihren eigenen Speicherbänken Informationen abrufen können. Bei genügend Fähigkeiten und dem notwendigen Können und Wissen können solche Informationen in bezug auf eigene frühere Persönlichkeiten ja auch durch einen meditativen Zustand abgerufen werden, wie es aber auch durch Hypnose möglich ist, wenn eine wirkliche Fachkraft hinsichtlich hypnotischer Fähigkeiten gegeben ist. Da ich mich damit nicht genügend beschäftige, um orientiert zu sein, was auf diesem Gebiet auf der Erde so alles getan wird, möchte ich dich fragen, ob du diesbezüglich mehr weisst und ob es in der Zwischenzeit, da wir über diese Dinge gesprochen haben, nunmehr Fachkräfte der Hypnose gibt, die fähig sind, wirkliche Rückführungen durch ein Abrufen von Informationen aus den Speicherbänken herbeizuführen. Damit meine ich also nicht die Praktiken, die durch namhafte Scharlatane um des Geldes willen betrieben werden, sondern ich denke an wirklich gute Fachkräfte in bezug auf die Hypnose, die fähig sind, ihre hypnotisierten Personen derart zu beeinflussen, dass diese wirkliche und wahrheitliche Informationen aus ihren eigenen Speicherbänken abrufen können.

Ptaah

32. Es ist schon eine Reihe von Jahren her, als wir letztmals diesbezüglich ein privates Gespräch führten.
33. Und da wir auch diese von dir angesprochenen Dinge gemäss unserer Abklärungsarbeiten beobachten, wie du weisst, kann ich dir sagen, dass sich in der Zwischenzeit ergeben hat, dass sich einige wenige Fachkräfte in bezug auf die Hypnose herangebildet haben, die fähig sind, wirkliche Rückführungen zu machen, indem sie die von ihnen Hypnotisierten derart lenken können, dass sie wahrheitliche Informationen aus deren eigenen Speicherbänken abrufen können.

34. Die Zahl dieser bezüglich der Hypnose Fähigen ist jedoch nicht gross, folglich nicht von einem allgemeinen Fortschritt in diesen Dingen gesprochen werden kann.

Billy Das reicht schon. Danke. Dann möchte ich dich ein andermal dasselbe fragen, worüber wir schon mehrmals privaterweise gesprochen haben. Auch mit deiner Tochter Semjase und mit Quetzal habe schon darüber «gekerstet», wobei sie dasselbe sagten wie du. Es betrifft die Doppelpunktation in einem laufenden Satz, wozu ich gerne nochmals von dir gehört hätte, was eure Sprachen- und Schriftkundigen darüber sagen. Leider sind auch die diesbezüglichen Gespräche nie schriftlich festgehalten worden, weil wir alles immer privat besprochen haben. Jetzt scheint es aber notwendig zu sein, dass wir das Ganze einmal schriftlich festhalten, eben darum, ob in einem laufenden Satz bei einem Doppelpunkt in kleiner oder grosser Schreibweise fortgefahren werden muss.

Ptaah

35. Natürlich kann ich gerne die Erklärung unserer Sprachen- und Schriftgelehrten wiedergeben.
 36. Die erklären eindeutig, dass in schriftlicher Weise auch bei einer Doppelpunktation in einem laufenden Satz jedenfalls in grosser Schreibweise fortgefahren werden muss.
 37. Auch in einem laufenden Satz mit Doppelpunktation beginnt ein neuer Satz, und der muss in jedem Fall mit einem Grossbuchstaben beginnen.
 38. Ein Kleinbuchstabe darf nur verwendet werden, wenn der Satz mit einem Kommazeichen oder mit einem Semikolon unterbrochen wird.
 39. Erfolgt aber ein Satzunterbruch durch eine Doppelpunktation, dann darf folgerichtig und zweifellos nur ein Grossbuchstabe Verwendung finden, weil die Satzfortsetzung einen eigenen und selbständigen Satzteil bildet.

Billy Wau, das ist gut gesagt. Mein diesbezüglicher Erklärungsversuch ist kläglich verlaufen. Aber ich habe noch eine Frage bezüglich der Orakelstätte Delphi im alten Griechenland. Semjase, deine Tochter, sagte einmal, als sich unser Gespräch um Delphi bewegte, dessen Ruinen ich in den 1960er Jahren ja aufgesucht habe, dass Pythia resp. die weissagende Priesterin des Orakels zu Delphi, die Python genannt wurde, bei ihren Weissagungen stets unter dem Einfluss von Gasen gestanden habe, die aus der Erde hochstiegen. Erst durch diese Erdgase sei sie in einen Trancezustand gefallen und habe geweissagt. Semjase sagte auch, dass die Weissagungen der Pythia angeblich in kleinen zweiseitigen Tontäfelchen, gleichsam «Weissagebüchlein» aus Tontäfelchen festgehalten und versiegelt wurden, dies jedoch nur in bezug auf politische Belange usw. Damit die Weissagungen dann auch ihre Richtigkeit hatten, öffneten die Delphi-Priester geheimerweise diese tönernen «Weissagebüchlein», in die wahrheitlich von den Priestern erstlich nichts geschrieben worden war, um erst nachträglich, wenn sich bestimmte politische oder sonst wichtige Ereignisse zugetragen hatten, diese in die «Weissagebüchlein» zu schreiben und sie dann wieder zu versiegeln. Die Priester hatten über das ganze Land Spione, Zuträger und Verbindungen, durch die jeweils alles erst abgeklärt wurde in bezug auf politische, militärische und sonstige Geschehen, ehe die Priester dann die in Wirklichkeit unbeschriebenen zweiseitigen Tontäfelchen entsiegelten, öffneten und dann mit den durch die Spione und Zuträger erfahrenen Daten beschrifteten und neu versiegelten. Erst danach wurden dann unter hoher Zeugenschaft die Siegel offiziell erbrochen und die angebliche «Weissagung» der Pythia offiziell bekanntgemacht. Die Pythia resp. die Orakel-Priesterin, so erklärte Semjase, sei durch die aus der Erde hochsteigenden Gase in einen Trancezustand der Verwirrung verfallen und habe dann auch verwirrte «Weissagungen» und Deutungen gemacht, die eigentlich keinen richtigen Sinn ergeben hätten. So habe ich die Erklärung deiner Tochter Semjase in Erinnerung.

Ptaah

40. Ihre Erklärung war richtig, denn alles hat sich tatsächlich so verhalten, wie ihre Ausführungen darlegten.
 41. In bezug auf die diversen Erdgase, durch die die Priesterin in einen Trancezustand verfiel, so entwichen diese direkt aus der Erde in den Bereich des Orakelraumes, wobei die hauptsächliche Gasform die des Ethylens war.
 42. Dabei handelt es sich um einfachen ungesättigten Kohlenwasserstoff, wie dieser z.B. im Leuchtgas vorhanden ist.

Billy Danke für die Erklärung, doch damit kann ich nicht viel beginnen, weil ich mich damit nicht auskenne. Für mich ist nur klar, dass die Delphi-Priester die Menschen nach Strich und Faden hinters Licht geführt

und sie betrogen und pechschwarz belogen und als Narren und Idioten behandelt haben. Sie taten also das gleiche, wie das seit alters her bei allen Kulturen aller Art üblich war und wie es die Religionsfritzen, Sektierer und Priester usw. mit ihren Gläubigen schon immer getan haben und es auch heutzutage noch immer tun.

Ptaah

43. Das ist Fakt.

44. Das Ganze hat sich tatsächlich so abgespielt, wie meine Tochter Semjase dir alles erklärt hat.

Billy Vielleicht sollte ich erklären, dass das Orakel, das lateinisch Oraculum genannt wurde, eigentlich eine «Sprechstätte» war, in der gesprochen und gebetet wurde. Solche Orakelstätten gab es in Griechenland viele, doch wenn vom «Grossen Orakel» die Rede ist, dann ist damit hauptsächlich die Stätte in Delphi in Griechenland gemeint, wo bestimmte Seherinnen und Priester rätselhafte und mehrdeutige Aussagen und Deutungen sowie dunkle Andeutungen über irgendwelche Dinge und Träume machten sowie Weissagungen verkündeten. Richtig gesehen, beruhte das Ganze also auf Wahrsagerei und dergleichen, so wie das heute noch der Fall ist, da unzählige Wahrsager und Wahrsagerinnen, Kartenschläger und Kartenschlägerinnen und zweifelhafte Medien Unsinnigkeiten erzählen und ihre ihnen verfallenen Anhänger und Gläubigen ebenfalls nach Strich und Faden übers Ohr hauen, um sie mit ihrem Unsinn und Schwachsinn in Angst und Schrecken zu versetzen. Heutzutage ist alles in bezug auf die «Wahrsagerei» zudem noch so, dass die «Wahrsager» und «Wahrsagerinnen», die Karten schlagen, aus dem Kaffeesatz die Zukunft lesen, ihr Pendel spielen lassen und allerlei andere «geheimnisvolle» Dinge tun, noch bessere psychologische Kenntnisse besitzen, als dies den «Wahrsagern» und «Wahrsagerinnen» in der antiken oder sonstig alten Zeit eigen war. So können sie mit grosser Sicherheit ihren ihnen gläubigen Kunden die «Würmer aus der Nase ziehen», ohne dass die Genasführten etwas davon bemerken, die dann alles für bare Münze nehmen und das unbedacht glauben, was ihnen «wahrsagerisch» erzählt wird.

Ptaah

45. Diese Unsinnigkeiten werden leider noch lange so weitergehen, denn erst dann, wenn die Erdenmenschen zur wirklichen Realität und Wahrheit finden und sich von jedem Glauben befreien, werden sie sich vom Ganzen, das als Unsinn zu bezeichnen ist, befreien können.

Billy Bis dahin, da es so sein wird, dass nach der Wirklichkeit und deren Wahrheit gelebt wird, wird noch sehr viel Wasser den Rhein hinunterfliessen – wenn er bis dann nicht ausgetrocknet ist.

Ptaah

46. Jedenfalls wird die Zeit sehr lange sein.

47. Doch jetzt sollte ich darüber sprechen, weshalb ich hergekommen bin, denn ich muss bald wieder zurück und mich meinen anderen Aufgaben widmen.

Fünfhundertster Kontakt

Mittwoch, 25. August 2010, 14.00 Uhr

Billy Da wartest du schon. Sei gegrüsst und willkommen, lieber Freund.

Ptaah

1. Du bist nicht zu spät, denn wir haben ja die Zeit 14.00 h vereinbart.

2. Sei auch du gegrüsst, lieber Freund.

Billy Wenn du erlaubst, möchte ich zuerst mit diesen Blättern hier beginnen, die du lesen solltest, um mir dann zu sagen, was du diesbezüglich zu vermelden hast. Es ist wichtig. Es hat bei dieser Sache einige Missverständnisse gegeben, die aber inzwischen geklärt wurden, aber was z.B. hier geschrieben steht von H., der Präsident der Landesgruppe werden will; PP «Ich gehöre nicht zu jenen Menschen, die blind einer «Weisung» folgen, auch wenn sie von Billy kommt», das finde ich allerhand, denn wenn vereins-

mässige Weisungen erfolgen, dann beruhen diese auf unseren Statuten und Satzungen. Es geht doch nicht an, dass diese nicht eingehalten werden. Würden wir in der Kerngruppe nicht streng darauf achten, dass genau nach den Statuten und Satzungen gehandelt wird, dann wären wir nicht soweit, wie es die FIGU heute ist. Die statutarischen und satzungsmässigen Weisungen resp. Artikel zu befolgen ist von Notwendigkeit, wenn alles seinen richtigen Lauf nehmen soll. Wenn die Weisungen aber nicht befolgt werden, dann ist alles oder zumindest vieles zum Scheitern verurteilt.

Ptaah

3. Lass mich lesen. ...
4. Wenn eine Person, die ein Präsidentenamt in einer Landesgruppe anstrebt, etwas Derartiges schreibt, wie eben das, was hier geschrieben steht, dann dürfte meines Erachtens klar sein, dass diese Person bewusst willentlich gegen die Statuten und Satzungen verstösst und sich nicht für ein Amt als Landesgruppe-Präsident eignet.
5. Von vornherein wäre nämlich klar, dass die Gruppe, wenn eine solche Präsidentschaft bestünde, diese in bezug auf die Ordnung nicht funktionieren könnte.
6. Eine Präsidentschaft muss vornweg für H. ausgeschlossen sein, denn allein schon diese hier geschriebenen Worte disqualifizieren ihn als die Gruppe führende Persönlichkeit in Form eines Präsidenten.

Billy Das habe ich auch gesagt, doch nicht nur aus dem Grund, was hier in diesen Blättern geschrieben steht, denn es ist noch eine andere Sache, und zwar die: H. hat in bezug auf einen Versammlungsort in der Gruppe durchgesetzt, dass eine Räumlichkeit bei einem Gruppemitglied angemietet wird, das Euro 60.– dafür verlangt. Ausserdem hat H. zwei Leute in der Gruppe beharkt, dass sie aus ihrem eigenen Haus ausziehen und eine Hausverwalterstelle übernehmen sollen. So in etwa hat man mir diese Dinge erzählt. Und auch dazu finde ich, dass dies nicht der FIGU konform ist. Das mit der Hausverwaltung finde ich eine Nötigung, die von keinem Gruppemitglied getan werden darf, und ganz speziell nicht von einer Person, die eine Gruppe-Präsidentschaft anstrebt. Und in bezug auf die angemietete Räumlichkeit finde ich, dass es FIGU-Mitgliedern nicht ansteht, für einen Zusammenkunftsraum den Gruppemitgliedern eine Entgeltung abzuverlangen. Alle sitzen im gleichen Boot, was bedeutet, dass alle miteinander und füreinander arbeiten und folglich nicht darauf aus sind, die Mitglieder finanziell zu schädigen, was in diesem Fall ja tatsächlich zutrifft. Ausserdem besteht für die Gruppe die Möglichkeit, dass sie gegen eine Konsumationspflicht von gesamthaft Euro 50.– in einem Gasthaus eine passende Zusammenkunftsraumlichkeit nutzen kann, so wie das seit jeher bei der FIGU üblich ist.

Ptaah

7. Was du sagst, beweist mir weiterhin, dass H. sich nicht als Gruppe-Präsident eignet.
8. Er handelt eigenmächtig, überheblich, selbstsüchtig, zwangsausübend und offensichtlich herrisch und suggestiv in bezug auf die Gruppemitglieder hinsichtlich seiner Begehren, Ideen und Wünsche.
9. Ausserdem geht klar daraus hervor, dass er den Sinn der FIGU-Ordnung bezüglich der Statuten und Satzungen nicht begriffen hat.
10. Soll die Landesgruppe wirklich zustande kommen, was mir immer fraglicher erscheint, dann darf H. unter keinen Umständen in ein leitendes Amt einbezogen werden.
11. Und was ich noch sagen will hinsichtlich allem dem, was Bernadette ihm gemäss diesen Blättern geschrieben hat, so hat alles seine Richtigkeit.
12. Wenn sich bezüglich einiger Dinge Fehler ergeben haben, dann ist das zu verstehen und daraus kein Strick zu drehen, wie von den Erdenmenschen manchmal zu sagen gepflegt wird, wenn Missverständnisse usw. in Erscheinung treten.

Billy Da bin ich beruhigt. Aber es ist einfach nicht zu begreifen, dass gewisse Menschen immer sofort die Macht an sich reissen und alles nach ihrem eigenen Sinn zurechtwälzen wollen, wenn sie eine Gelegenheit dazu wittern, und zwar auch dann, wenn sie die Dinge nicht überblicken können und nicht im richtigen Sinn zu beurteilen vermögen. Jeder will immer der Grösste sein und über alle anderen herrschen, anstatt dass sie sich mit allen auf die gleiche Ebene stellen und in harmonischer, richtiger und sachdienlicher Weise alles miteinander besprechen und dann gemeinsam darüber entscheiden. Und dies muss geschehen, ohne dass Machtgierige suggestiv die andern beeinflussen, sie überreden oder zu irgendwelchen Entscheidungen zwingen.

Ptaah

13. Dieses Übel des Herrschenwollens herrscht leider beim Gros der Erdenmenschen vor, weshalb sie sich auch nicht in eine allgemeine und zweckdienliche Ordnung wie auch nicht in Gesetze und Gebote einordnen wollen, die geeignet wären, Frieden, Freiheit und Harmonie zu schaffen, wie du das immer wieder in deinen Ausführungen anführst.

Billy

Leider ist das wirklich so, und die Schlimmsten sind jene Herrschsüchtigen, die in der Politik und im Militär, in Terrororganisationen sowie in Religionen und Sekten ihr menscheitsverbrecherisches Unwesen treiben, Kriege vom Stapel brechen, im Namen der Liebe, der Freiheit, des Friedens und der Gerechtigkeit Morde begehen, Zerstörungen anrichten, foltern, vergewaltigen und unsagbares Leid über die Menschen bringen. Das bezieht sich auch auf die Todesstrafe, die ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist und die gerade von solchen Staaten wie den USA usw. angewendet wird, wenn Kriegsverbrecher oder Mörder von Gesetzes wegen hingerichtet werden. Jede Ausübung der Todesstrafe ist grundsätzlich ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, doch das kümmert die Todesstrafeschreier nicht. Und du glaubst es nicht, dass wir selbst in der Schweiz solche verbrecherische Elemente haben, die nach der Todesstrafe schreien, wie das gerade gestern im Fernsehen gezeigt wurde, da doch tatsächlich eine Gruppe schwachsinniger Idioten forderte, dass die Todesstrafe wieder eingeführt werden soll. Dass mit der Wiedereinführung dieser verachtungswürdigen Folter- und Strafmethode ein Rückfall in die menscheitsverachtenden Methoden des finstersten Mittelalters wieder heraufbeschworen würde, das scheint diesen schwachsinnigen die Todesstrafe Fordernden nicht klar zu sein. Zwar haben die, die den gesetzlich verankerten Mord gestern via Fernsehen usw. gefordert haben, heute in den Mittag Nachrichten von ihrem ungeheuer menschenfeindlichen und menschenunwürdigen Ansinnen wieder Abstand genommen und erklärt, dass ihre Forderung nur ein Schuss vor den Bug gewesen sei, damit darüber nachgedacht werde, dass das lahme Strafwesen wieder verschärft werden müsse. Diese schleimige und übel nach Lüge stinkende Ausrede wurde wohl daher vorgebracht, weil offenbar erkannt wurde, dass ihr menschenfeindliches und gerechtigkeitswiderläufiges Ansinnen sie ins gesellschaftliche Abseits befördert hätte. Aber man muss sich fragen, wie primitiv, ausgeartet, gerechtigkeits- und menschenfeindlich Schwachsinnige sein müssen, die eine einmal aus Menschlichkeit und Gerechtigkeit abgeschaffte Todesstrafe wieder einführen wollen. Meines Erachtens birgt ein solches Ansinnen keinerlei verstandesmäßige Kraft mehr in sich, ganz zu schweigen von jeder fehlenden Vernunft, von jedem sozialen Gedankengut und jedem fehlenden Wert in bezug auf eine humane und harmonische Gesellschaftsform. Allein schon das Schreien nach Todesstrafe zeigt auf, wessen «Geistes» Kind ein Mensch ist, der einen solchen gesetzlich legalisierten Mord fordert. Allein schon der Gedanke daran müsste strafbar sein und gesetzlich geahndet werden, denn es gibt wohl nichts Gesetzwidrigeres und Menschenunwürdigeres, als Menschen zu foltern und dem Tod zu überantworten. Kein Mensch hat das Recht, eines andern Menschen Körper zu foltern oder ihm das Recht auf dessen Leben abzusprechen. Und das darf auch nicht durch ein menschlich festgelegtes Gesetz anders sein. Wenn ein Mensch aber trotzdem Folter und Todesstrafe fordert, beweist er damit, dass er weder den Sinn des Lebens begriffen hat noch ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft ist. Diese nämlich fordert nicht Folter und Todesstrafe, sondern ein soziales Zusammenstehen, Zusammenleben und Zusammenarbeiten. Wer Folter oder Todesstrafe fordert – allein schon das Drohen mit Todesstrafe sowie eine Verurteilung dazu entspricht einer Folter –, zeigt offen seine ausgeartete Gedanken- und Gefühlswelt sowie seinen miserablen und schmutzigen Charakter. Und wie die psychopathisch demolierte und im Sumpf der eigenen Feigheit und der eigenen Nichtsnutzigkeit ausgeartete Persönlichkeit aussieht, das kann wohl überhaupt nicht beschrieben werden.

Ptaah

14. Deine Worte sind hart aber gerecht, folglich ich diesen nur zustimmen kann.
15. Und wenn ich noch ein Wort dazu sagen soll, dann will ich die Widersinnigkeit dessen anführen, dass – wie du gesagt hast – irdische Militär- und Zivilgerichte tatsächlich bei Kriegsverbrechen usw. in bezug auf «Verbrechen gegen die Menschlichkeit» über Verbrecher zu Gericht sitzen und sie zum Tod verurteilen und hinrichten lassen.
16. Dass die Richtenden und Verurteilenden sowie die Todesstrafe Ausübenden aber im gleichen Sinn wie die Verbrecher hinsichtlich der «Verbrechen gegen die Menschlichkeit» handeln, das wird völlig missachtet.
17. So nehmen die Richtenden, Verurteilenden und die Henker sich das Recht, selbst Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu begehen, ohne dass sie selbst dafür zur Verantwortung gezogen werden.

18. Und wie du sagst, müsste es so sein, dass allein der Gedanke daran, eine Todesstrafe zu fordern, strafbar sein müsste.
19. Tatsächlich müsste jedoch schon das offene Ansinnen einer Todesstrafeforderung einer Strafe zugeführt werden, denn allein das entspricht schon einer lebensverachtenden und dem Menschen völlig unwürdigen und rechtlosen Weise, wie das auch in bezug auf Kriegshandlungen, Terrorakte und religiöse sowie sektiererische Mordhandlungen jeder Form der Fall ist.

Billy Danke, deine Worte tun mir gut. Es wäre zu wünschen, dass hier auf der Erde eure Gesetzgebung vorherrschen könnte, wie aber auch die Bewusstseinsrichtung eurer Völker, die in ihrer Gedanken- und Gefühlswelt weder den Wahnsinn von Kriegen, Morden, Verbrechen noch religiöse und sektiererische Verblödung und den daraus entstehenden Fanatismus pflegen, wie das gegenteilig bei den Menschen der Erde der Fall ist.

Ptaah

20. Der Zeitpunkt liegt noch sehr weit in der Zukunft, zu dem die Gesetzgebungen bei den Erdmenschennach den schöpferischen und naturmässig vorgegebenen Gesetzen und Geboten ausgerichtet werden.
21. Aber nun müssen wir uns unserer eigentlichen Aufgabe in bezug auf die Korrekturen des <Talmud Immanuel> zuwenden, wobei wir auch heute Anweisungen der Ebene <Arahat Athersata> entgegennehmen sollen, um die Fehlhaftigkeiten und Auslassungen des Isa Rashid in der Übersetzung richtigzustellen.
22. Wie üblich soll alles sogleich im Computer festgehalten werden.

Billy Natürlich – wir machen es so wie bis anhin.

Fünfhunderterster Kontakt

Mittwoch, 1. September 2010, 14.00 Uhr

Ptaah

1. Grüss dich, Eduard, lieber Freund.

Billy Habe noch etwas zu fragen, ehe ich es vergesse. Es handelt sich nochmals um die Namen und Begriffe, die wir von euch erhalten und diese in unseren Schriften und Büchern verwenden. Kannst du ein andermal sagen, was es damit auf sich hat? Leider haben wir die diesbezüglichen Dinge bei unserem letzten Gespräch nur in privater Weise behandelt, folglich sie nicht in einem Gesprächsbericht erscheinen. Aber auch ich grüsse dich, lieber Freund, und sei herzlich willkommen.

Ptaah

2. Danke.
3. Was ist denn noch unklar mit den Namen, Bezeichnungen und Begriffen?

Billy Es gibt damit Probleme in bezug auf die tschechische Sprache, denn es wird gesagt, dass die Namen, Bezeichnungen und Begriffe usw. in Tschechisch nicht benutzt werden könnten, weil dadurch der Satzinhalt zumindest in bezug auf männlich und weiblich usw. nicht verstanden werden könne. Folgedem soll in der tschechischen Sprache alles umgemodelt werden nach tschechischem Sprachsinn, so z.B. für <Plejaren> in Tschechisch <Plejarisk>, <Plejaresk> oder ähnlich geschrieben und gesprochen werden soll usw.

Ptaah

4. Das kann und darf nicht sein, denn unsere Sprache, aus der ur-ur-sprünglich auch das Arjn und die deutsche Sprache hervorgegangen sind, ist derart geformt, dass Namen, Bezeichnungen und Begriffe derart vorgegeben sind, dass sie in allen universumweit existierenden Sprachen gleichermassen geschrieben und ausgesprochen werden müssen, wie sie aus unserer Sprache schriftlich und mündlich vorgegeben sind.

5. So, wie sie bei uns gegeben sind, so sind sie auch in der deutschen Sprache zu verwenden, wie du das seit Anbeginn unserer Kontakte auch tust.
6. Gleichermassen müssen sie auch in allen anderen Sprachen in schriftlicher und mündlicher Weise benutzt werden.
7. Ein aus unserer Sprache vorgegebener Name, ein Begriff oder eine Bezeichnung usw. dürfen also nicht schriftlich oder mündlich abgeändert werden, weil sonst völlig falsche Namensbedeutungen, Begriffe und Bezeichnungen daraus entstehen, oder völlige Unsinnigkeiten ohne jede Bedeutung, wie bei den vor dir genannten «Plejarisk» und «Plejaresk».

Billy Das bedeutet, dass alle die Namen, Bezeichnungen und Begriffe, die ich von euch übernommen habe und in der deutschen Sprache verwende, in gleicher Weise schriftlich und mündlich in jeder anderen irdischen Sprache übernommen werden müssen. Doch wie verhält es sich denn damit, wenn in der jeweils betreffenden Sprache die Namen, Begriffe und Bezeichnungen usw. richtig geschrieben, jedoch dann in Klammern gesetzt diese dann in der betreffenden Sprache aufgeführt werden?

Ptaah

8. Wenn das getan wird, dann entsteht auch dadurch eine grundlegende Verfälschung, die nichtssagend wird.
9. Also darf auch nicht in Klammern gesetzt die Form der Namen, Bezeichnungen und Begriffe erfolgen.
10. Alle Namen, Begriffe und Bezeichnungen, die aus unserer Sprache entstammen und die auch in der deutschen und schweizerdeutschen schriftlichen und mündlichen Sprache einheitlich und also identisch sind, können nicht in andere Sprachen umgesetzt werden, weil der wirkliche Wert des Namens, des Begriffs und der Bezeichnung verfälscht wird oder völlig in unsinnigen Verlautungen verlorengeht.

Billy Dann ist das auch einmal gesagt. Dann habe ich in bezug auf die tschechische Übersetzung von Guidos Buch «... und sie fliegen doch!» noch eine Frage. Du hast einmal erwähnt, dass es sich bei der Übersetzung um eine denkbar schlechte handle. So fragt es sich nun, ob die tschechische Studiengruppe diese schlechte Übersetzung für Artikel und Aufklärungsarbeiten usw. verwenden soll, oder ob es nicht doch besser wäre, wenn sie unser völlig überarbeitetes neues Werk dazu verwenden?

Ptaah

11. Wie ich dir schon vor geraumer Zeit sagte, erklärten unsere Sprachkundigen, dass die Übersetzung sehr schlecht und nicht zweckdienlich in bezug auf die Mission sei.
12. Demgemäss sollte die tschechische Übersetzung nicht für die Missionsarbeit genutzt werden, und zwar in keiner Weise.
13. Es ist angebracht, ausschliesslich das neue und überarbeitete Werk für weitere Übersetzungen und Auszüge usw. zu nutzen.
14. Dieses habe ich durchgelesen und auch Anweisungen dazu gegeben, so ich sagen kann, dass es sich dabei um ein wertvolles und der Richtigkeit entsprechendes Buch handelt, was gegensätzlich von der bisher existierenden tschechischen Übersetzung nicht gesagt werden kann.
15. Da ich selbst die tschechische Sprache nicht beherrsche, kann ich zwar das Ganze nicht aus eigener Erfahrung beurteilen, doch ist mit Sicherheit gegeben, dass unsere Sprachwissenschaftler die tschechische Sprache besser beherrschen, als sie einem Erdenmenschen möglich ist.
16. Und was ich gesagt habe bezüglich der Namen, Begriffe und Bezeichnungen in bezug auf die tschechische Sprache, da habe ich gemäss meinem Versprechen gegenüber dir unsere Sprachwissenschaftler befragt, folglich die Antwort, die ich dir gegeben habe, genau ihren Erklärungen entspricht.

Billy Danke. Deine Erklärungen sollten genügen.

Ptaah

17. Wenn du keine weitere Frage mehr hast, sollten wir uns der Talmud-Arbeit zuwenden.

Billy Zwei Sachen habe ich noch: Kürzlich wurde im Fernsehen eine Sendung gezeigt bezüglich des sogenannten Schleudertraumas. Nun ist ein solches Trauma aber nicht nachweisbar, obwohl viele Menschen daran leiden sollen, nachdem sie einen Auto- oder irgendeinen anderen Unfall hatten. Dafür wird dann von der Invalidenversicherung eine Rente bezahlt. Neuerdings wird bezweifelt, ob es ein solches

«Eine psychogene Komponente ist sicher dabei»

Die meisten chronischen Schleudertrauma-Fälle sind falsch diagnostiziert, sagt Neurologe und Schleudertrauma-Opfer Vital Hauser.

Mit Vital Hauser sprach
Felix Straumann

Einen «Hardliner» stellt man sich anders vor. Vital Hauser läuft unsicher am Stock; wenn er spricht, muss man wegen seiner manchmal undeutlichen Aussprache aufmerksam zuhören. Der Neurologe war anerkannter Schleudertrauma-Experte und stellvertretender Chefarzt der Rehaklinik Valens SG, als er vor zehn Jahren einen Hirninfarkt als Spätfolge eines Auffahrunfalls erlitt. Er wurde selbst zum Schleudertrauma-Opfer. Zuerst hatte der heute 55-jährige «nur» hartnäckige Kopf- und Nackenschmerzen und einen starken Tinnitus. Vier Monate später erlitt er den Schlaganfall, der ihn anfänglich in einen Zustand versetzte, in dem er bei vollem Bewusstsein fast vollständig gelähmt war und sich nicht verständlich machen konnte. Doch seither ist viel passiert. Dass er heute Teilzeit als Gutachter für die Axa-Winterthur-Versicherung arbeitet und in seiner Praxis wieder Patienten betreut, grenzt geradezu an ein medizinisches Wunder.

Für Patientenanwälte und den Schleudertrauma-Verband ist Vital Hauser ein rotes Tuch. Denn er legt Schleudertraumen sehr restriktiv aus, weshalb seine Gutachten umstritten sind. Unter Neurologen gilt Hauser hingegen bis heute als kompetent.



Vital Hauser.

Herr Hauser, Sie werden für Ihre Gutachten häufig kritisiert. Was sind für Sie die Kriterien, um ein Schleudertrauma zu diagnostizieren? Für mich ist die Krankengeschichte wichtig. Wenn ein Patient drei Tage nach dem Unfall den Hals gut bewegen kann, drei Monate später aber praktisch nicht mehr, dann kann man das nicht mit dem Unfall erklären. Das Problem ist, dass ein Anwalt den Patienten erst längere Zeit nach einem Unfall sieht und den Zustand mit der Situation davor vergleicht. Doch so wird die Entwicklung der Beschwerden ausgeblendet. Dies sollte man stärker gewichten. Normal sind Beschwerden, die langsam abnehmen. Bei den meisten Fällen, die wir als Gutachter beurteilen müssen, sind aber die Beschwerden am Anfang gering und nehmen dann zu. Das Bundesgericht will offensichtlich die Praxis abstellen, dass man das Leiden in solchen Fällen kausal mit dem Unfall verbindet. Dafür habe ich Verständnis, wenn auch nicht uneingeschränkt.

Inwiefern?

Ich sehe im Urteil die Gefahr, dass man jetzt sagt: Das Schleudertrauma gibt es gar nicht. Das ist falsch. Selbst in Ländern wie Frankreich, wo Schleudertrauma-Renten viel restriktiver gesprochen werden, gibt es solche Fälle.

Wieso nehmen nach einem Unfall Beschwerden zu?

Das eine ist, dass viele Leute ab circa 50 bereits degenerative Veränderungen im Nackenbereich haben, die irgendwann zu Symptomen führen. Zudem ist



«Die Diagnose Schleudertrauma wurde zum Sammelbecken für alle unspezifischen Beschwerden», sagt Neurologe Vital Hauser. Foto: Getty Images

es ja nicht so, dass Nackenschmerzen etw. völlig Ungewöhnliches wären. Zwei Drittel der Bevölkerung haben im Leben einmal eine längere Zeit Nackenschmerzen. Viele Betroffene schreiben ihre Beschwerden dann einem zurückliegenden Unfall zu, oft, ohne dass dieser etwas damit zu tun hätte. Durch diese Zuschreibungen fallen sie in eine Opferrolle, wodurch die Beschwerden immer stärker werden und chronifizieren. Eine psychogene Komponente ist da sicher dabei.

Aber Ihr eigener Fall ist doch ein Beispiel dafür, dass sich Beschwerden auch nach Monaten massiv verschlimmern können. Meiner Ansicht nach gibt es drei Krankheitsbilder, die nach einem Schleudertrauma auftreten können. Das erste ist ein posttraumatischer Kopfschmerz, der erst

später nach dem Unfall auftritt. Dies betrifft aber in erster Linie den Schädel und nicht die Halswirbelsäule. Zum zweiten Krankheitsbild gehören neuropsychologische Ausfälle. Da streitet man sich unter Fachleuten, wie stark die sein können und ob sie überhaupt existieren. Es gibt Betroffene, die nach dem Unfall wieder arbeiten gehen, bis dann nach Monaten jemand sagt: Du bist ganz anders als früher. Hier stellt sich im Einzelfall die Frage, ob der Unfall die Ursache ist oder nicht. Der dritte Fall ist das, was mir passiert ist: ein Riss auf der Innenseite in einer der vier Halsarterien, bei dem es verzögert zu einem Hirninfarkt kommen kann.

Das hat man bislang nicht beachtet. Genau. Ich bin weltweit der erste Fall, bei dem juristisch ein Zusammenhang mit einem Schleudertrauma mit Symptomen

mit einer Latenzzeit von mehr als drei Wochen anerkannt wurde. Aber auch Fachkollegen beachten dies zu wenig. In den Definitionskriterien des Schleudertraumas der Schweizer Neurologen sind Verletzungen an Bändern, Muskeln und Knochen erwähnt. Gefässverletzungen fehlen jedoch. Es besteht schlicht kein Bewusstsein dafür. Dabei trifft es in der Schweiz jedes Jahr wahrscheinlich einige Dutzend Patienten.

Sie leiden selber unter den Folgen eines Schleudertraumas. Hat das Ihre Sicht auf das Thema verändert? Für mich persönlich ist mein Fall abgeschlossen. Auf der anderen Seite habe ich jetzt ein paar Patienten mit einem Arterienriss, wie ich ihn hatte. Zum Beispiel eine junge Frau mit zwei Kindern im Alter von acht und zehn Jahren, die jetzt im Rollstuhl ist und kein Geld mehr hat, weil die ausländische Haftpflichtversicherung bei der herrschenden Unwissenheit die Leistungen verweigert. Versicherungen werfen dafür in anderen Fällen, wo aus meiner Sicht ein Schleudertrauma nicht gegeben ist, Geld zum Fenster hinaus. Das finde ich problematisch.

Warum haben Sie Schleudertrauma als Ihr Fachgebiet gewählt? Als Arzt sah ich immer öfter, wie die Diagnose Schleudertrauma ein Sammelbecken wurde, in das alle unspezifischen Beschwerden reingeworfen wurden. Dies, anstatt genauer hinzuschauen und zu behandeln. Das ist schlechte Medizin. Zum Beispiel sah ich eine Patientin, bei der behauptet wurde, dass ihr wegen eines Unfalls die Finger immer einschließen. Dabei war es eine lokale Nervenschädigung am Handgelenk. Sie ist einfach schlecht diagnostiziert worden.

Könnte es nicht sein, dass Beschwerden über einen Mechanismus entstehen, den man vielleicht erst in zehn Jahren entdeckt? Das stimmt, das könnte später passieren. Für den Moment müssen wir aber die Unterschiede zwischen der Schweiz und beispielsweise Frankreich oder Deutschland erklären. Wenn Sie sehen, dass wir elfmal mehr chronifizierte Schleudertrauma-Fälle als Frankreich haben, dann stimmt etwas nicht. Das kann man nicht medizinisch erklären, sondern nur mit dem Rechtssystem.

Beim Thema Schleudertrauma will sich kaum ein Neurologe öffentlich äussern. Sie sind da eine grosse Ausnahme. Woran liegt das? Es ist ein Wespennest. Sie wissen, dass sie nur Ärger bekommen, wenn sie sich explizieren. Nach diesem Interview werden sich viele Anwälte melden und sagen, das geht doch nicht, der Hauser ist parteiisch. In der Schweiz gibt es 280 Anwälte, die zumindest teilweise von Schleudertrauma-Fällen leben und die ein Interesse haben, dass die Rechtsprechung bleibt, wie sie ist.

Sie gelten auch als befangen, weil Sie für eine Versicherung als selbstständiger Gutachter tätig sind. Ich bin autonom in meiner Entscheidung und erlebe keinen Druck durch die Versicherung. Das wäre auch chancenlos. Wenn die Anwälte nicht mehr wissen, was sie sachlich einwenden können, greifen sie mich persönlich an und sagen, der schreibt, was die Versicherung will. Wenn ich in einem anderen Fall aber in ihrem Sinn begutachte, dann sagt keiner etwas.

Schleudertrauma-Verband Referendum gegen 6. IV-Revision

Die 50 000 Unterschriften, die für das Referendum gegen die 6. IV-Revision nötig sind, will der Schleudertrauma-Verband mithilfe weiterer Vereinigungen sammeln, sagt Evalotta Samuelsson, Präsidentin des Verbands. Mögliche Partner seien Agile, der Dachverband der Behinderten-Selbsthilfeorganisationen in der Schweiz mit seinen 41 Mitgliederorganisationen, Fragile Suisse, die Schweizerische Vereinigung für hirnerkrankte Menschen und ihre Angehörigen, die Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten (VSG) sowie weitere Organisationen. Samuelsson geht davon aus, «dass wir die Unterschriften problemlos zusammenbekommen».

Anfang Woche hatte das Bundesgericht ein Grundsatzurteil veröffentlicht. Danach begründet ein Schleudertrauma in der Regel keinen Anspruch mehr auf eine IV-Rente. Die vom Ständerat bereits verabschiedete 6. IV-Revision sieht vor, dass sämtliche Patienten mit organisch nicht erklärten Schmerzzuständen keine Renten mehr zugesprochen erhalten respektive ihre Renten verlieren. Laut Bundesgericht immer dann, wenn ihnen eine «willentliche Überwindung des Leidens zumutbar ist». Damit sollen im Rahmen der Sanierung der Invalidenversicherung pro Jahr rund 500 Millionen Franken eingespart werden.
René Staubli

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 1. September 2010

Schleudertrauma überhaupt gibt, weshalb ich von dir als Mediziner wissen möchte, was es damit auf sich hat, denn eure medizinischen Kenntnisse usw. sind ja um Jahrtausende denen unserer irdischen Mediziner voraus. Wie du ja weisst, hatte ich 1982 ein schweres Schädeltrauma, das mir heute noch Schwierigkeiten bereitet, womit ich aber sehr gut zurechtkomme mit dem Medikament Calzibronat, das ich leider in der Schweiz nicht mehr erhalte, weil die Produktion eingestellt wurde, weshalb ich es im Ausland besorgen muss.

Ptaah

18. Das mit deinem Schädeltrauma ist mir bekannt, auch dass du die dauernden Folgen dessen aber mit dem genannten Medikament unter Kontrolle bringst.
19. Durch das erlittene Schädeltrauma wurde deine Gehirnrinde irreparabel verletzt, weshalb du medikamentös dagegen angehen musst.
20. Ein Schädeltrauma ist also real, während ein Schleudertrauma wahrheitlich nur einer Einbildung und nicht der Wirklichkeit entspricht.
21. Beim sogenannten Schleudertrauma handelt es sich also nicht um einen physischen Schaden, denn ein solcher kommt in psychosomatischen Symptomen zum Ausdruck.
22. Diese sind mittels psychiatrischen Massnahmen und mit entsprechenden Medikamenten zu behandeln und umfänglich heilbar.
23. Wahrheitlich entspricht ein angebliches Schleudertrauma, das durch Einbildung entsteht, einer Beeinträchtigung durch unbewältigte Probleme in psychischer und auch in sozialer Hinsicht.
24. Das bedeutet, dass auftretende Schwindel, Übelkeit und Gleichgewichts- sowie Konzentrationsstörungen und Schmerzen, wie diese irrig in jedem Fall infolge falscher medizinischer Diagnose und Beurteilung einem nichtgegebenen Schleudertrauma zugesprochen werden, auf anderen Faktoren beruhen.
25. Diese haben mit einem angeblichen Trauma dieser Art in der Regel nichts zu tun, sondern beruhen auf unbewältigten Problemen, die psychisch und psychosomatisch zum Ausdruck kommen und nicht als Form einer Invalidität bewertet werden können.
26. Die Ursachen von Schwindel, Übelkeit und Konzentrations- und Gleichgewichtsstörungen sowie Schmerzen dieser Art können sehr wohl durch Verstand und Vernunft und damit durch die Gedanken und Gefühle der davon befallenen Menschen aufgelöst und eliminiert werden, vorausgesetzt dass sie dazu gewillt sind.
27. Leider ist es bei den Erdenmenschen aber so, wie wir eindeutig und klar ergründet haben, dass in der Regel von den psychosomatisch Befallenen kein Wille und kein Interesse besteht, sich selbst und durch eigene Kraft von ihren Einbildungen zu befreien, weil sie durch ihr angebliches Leiden durch Krankenkassen und Invalidenversicherungen usw. finanziellen Profit gewinnen.
28. Was wir auch ergründet haben ist die Tatsache, dass eine grosse Anzahl Erdenmenschen in betrügerischer Weise vorgeben, in bezug auf das nichtgegebene Schleudertrauma leidend zu sein, obwohl sie keinerlei Beschwerden haben.
29. Und dies tun sie, um finanzielle Vorteile zu gewinnen und um nicht einer täglichen Arbeit nachgehen zu müssen.
30. Genannte Leiden wie Konzentrations- und Gleichgewichtsstörungen, Schwindel und Übelsein können vielfältiger Natur sein, jedoch niemals von einem angeblichen Schleudertrauma, das es medizinisch gesehen tatsächlich nicht gibt.
31. Deshalb ist es auch unverständlich, warum die irdischen Mediziner eine derartige Unsinnigkeit wie das angebliche Schleudertrauma bei Schwindel, Übelkeit und Gleichgewichts- wie auch Konzentrationsstörungen anführen.
32. Solche Leiden finden ihre Ursachen in anderen Dingen, so z.B. sehr oft im Innenohr und Mittelohr, weil eine schlechte Durchblutung gegeben ist, weshalb blutverdünnende Medikamente in der Regel Abhilfe schaffen.
33. Nutzwoll ist auch eine verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie bei jenen Patienten, die nicht nur betrügerisch vorgeben leidend zu sein, sondern tatsächlich leidend sind.
34. Wichtig ist auch die persönliche gesunde, richtige und nicht selbstmitleidige Einstellung in bezug auf die Leiden und den Willen, sich nicht durch die Leiden beeinflussen zu lassen, wenn diese tatsächlich gegeben sind.
35. Durch die eigenen Gedanken und Gefühle können willentlich solche Leiden zumindest stark gelindert oder gar behoben werden.

Billy Schleudertrauma ist also ein Phantasieprodukt resp. eine Einbildung, andererseits aber auch ein Mittel, um eine Invalidenrente für etwas zu kassieren, das es wahrheitlich nicht gibt und auch nicht nachgewiesen werden kann, denn psychosomatische Symptome sind unnachweisbar. Da werden sich die Simulanten und die dummen Befürworter von Schleudertraumata freuen, wenn ich deine Erklärung im Internet veröffentliche. Doch nun noch eine andere Frage: Es wurde gefragt, warum nicht früher entdeckt wurde, dass Isa Rashid bei der Übersetzung der Schriftrollen altherkömmliche christliche Begriffe benutzt hatte, wodurch Dinge nicht richtig dargestellt wurden. Auch hat sich ja ergeben, dass er auch

wichtige Dinge ausgelassen hat, weil diese nicht in sein Laienpriesterkonzept passten. Von meiner Seite aus wusste ich das alles damals ja nicht, als ich den ‹Talmud Jmmanuel› für die Herausgabe vorbereitete, und von eurer und der ‹Arahat Athersata› Seite hatte ich auch keine Informationen.

Ptaah

36. Das ist richtig.
37. Natürlich wussten wir schon von Anfang an um die Fehlerhaftigkeiten in bezug auf die Übersetzungen und um gewisse wichtige Auslassungen.
38. Leider war er trotz seiner Abwendung von der christlichen Irrlehre gefangen in seinem daraus resultierenden Glauben, denn dieser war bei ihm, wie bei allen Religionsgläubigen, tief verankert, folglich er sich nicht völlig davon lösen konnte, wie das in der Regel bei allen Religionsgläubigen so ist.
39. Doch bezüglich seiner Übersetzungs- und Auslassungsfehler ist zu sagen, dass wir bewusst das Ganze in der bereits ausgefertigten Weise laufen liessen, weil es damals zuviel Aufruhr gegeben hätte und dein Leben noch mehr gefährdet worden wäre, als dies dann geschehen ist, wenn du die gesamte wirkliche Übersetzung der Schriftrolle veröffentlicht hättest.
40. Durch eine Möglichkeits-Vorausschau ergründeten wir nämlich, dass du alles nicht überstanden, sondern dein Leben eingebüsst hättest, wenn damals die ganze Umfänglichkeit der Schriftrolle durch dich verbreitet worden wäre.
41. Also schwiegen wir dazu und warteten, bis sich die Angriffigkeiten geglättet hatten, was nun seit geraumer Zeit der Fall ist.
42. Es war wirklich schon damit genug, dass im Laufe der Jahre nach der Veröffentlichung des ‹Talmud Jmmanuel› Mordanschläge auf dich verübt wurden, wobei du all den 22 Anschlägen immer nur sehr knapp entgangen bist.
43. Jetzt aber, da sich die ersten böartigen Wellen geglättet haben, die durch die Verbreitung des Buches in gewissen Kreisen aufgeworfen wurden, ist die Zeit reif geworden, die korrekte Übersetzung aufzuarbeiten und zu verbreiten.
44. Natürlich wird auch das in gewissen religiösen Kreisen und bei den dem Gottesglauben verfallenen Gläubigen sowie bei all den Widersachern unangenehme Reaktionen hervorrufen, die dir gemäss unserem Ermessen jedoch nicht mehr gross zur Gefahr werden können.

Billy Wovon du sprichst bezüglich eurer Möglichkeits-Vorausschau, davon habt ihr mir nie etwas gesagt. Zwar habe ich gewusst, dass Isa Rashid sich nicht völlig von seinem Gott- und Jesusglauben befreien konnte, wie ich auch wohl festgestellt habe, dass bei der Übersetzung von Isa Rashid altherkömmliche christliche Begriffe verwendet wurden, doch wusste ich nicht, warum ihr dazu nichts gesagt habt. Durch euer Schweigen habe ich angenommen, dass alles wohl seine Richtigkeit habe und alles dem Inhalt der Schriftrolle entspreche.

Ptaah

45. Dass wir mit dir nicht darüber gesprochen haben, dafür liegt unsere weitere Begründung auch darin, dass du nicht damit einverstanden gewesen wärst mit der Veröffentlichung der Fehlerhaftigkeiten der Übersetzung, folglich du darauf bestanden hättest, das Ganze sehr exakt und richtigkeitsmässig zu verfassen und zu veröffentlichen.
46. Das aber, so sagte ich schon, hättest du nicht lebend überstanden, wie unsere Möglichkeits-Vorausschau ergeben hatte.
47. Durch einen der Mordanschläge, deren noch weitere gewesen wären, wärest du heimtückisch ermordet worden.
48. Dies im neu überarbeiteten und redigierten ‹Talmud Jmmanuel› zu vermerken, wäre sicherlich angebracht und nutzvoll.

Billy Du magst ja wohl recht haben damit, denn wahrscheinlich hätte ich wirklich rebelliert. Und das Ganze in einer Einführung im ‹Talmud Jmmanuel› klarzulegen, ist wohl eine gute Idee und notwendig.

Ptaah

49. Das wussten wir, dass du nicht einverstanden gewesen wärest mit der alten Veröffentlichung, weshalb wir die Fehlerhaftigkeit nicht erwähnten, wie ich schon sagte.
50. Wir haben auch unsere Möglichkeits-Vorausschau in Betracht gezogen, der gemäss wir erkannten, dass du gemeuchelt worden wärest.

51. Wenn du nun aber keine Frage mehr hast?

Billy Mehr habe ich nicht. Dann also zur Arbeit ...

Fünfhundertzweiter Kontakt

Samstag, 4. September 2010, 16.04 h

Billy So sind wir nach der Korrekturarbeit wieder hier, wobei ich dir gleich die Frage in bezug auf die Auslassungspunkte stellen will, die ich dir letzte Nacht via Enjana schon zukommen liess, damit du die Sache bei euren Schriften- und Sprachkundigen abklären konntest. Wie du mir ja schon bei Beginn der Korrekturarbeiten mitgeteilt hast, konntest du nachfragen und mir eine Antwort geben. Unsere Rechtschreibung gemäss DUDEN sagt in bezug auf die Auslassungspunkte folgendes: «Auslassungspunkte in Zitaten immer in eckige Klammern setzen [...]» Und da habe ich noch eine Definition, die erklärt: «Die Auslassungspunkte sind drei direkt aufeinander folgende Punkte, die angeben, dass an dieser Stelle ein Wort/Wortteil oder Satz ausgelassen wird.»

Ptaah

1. Das hast du mir schon letzte Nacht über Enjana übermitteln und erklären lassen, folglich ich mich bei unseren Schriften- und Sprachenwissenschaftlern über den Stand der Richtigkeit oder Falschheit erkundigte.
2. Unsere hohen Wissenschaftler erklärten eindeutig und ohne Zweifel, dass das von dir Zitierte gemäss DUDEN nicht der Richtigkeit entspreche, sondern eben falsch sei.
3. Grundlegend sei zu beachten, dass in der deutschen Schriftsprache vielfach andere Faktoren zu beachten und richtig seien, als die irdischen Sprachen- und Sprachkundigen der deutschen Sprache dies fälschlich für richtig halten.
4. Wenn du also umfänglich die deutsche Schreib- und Sprachweise benutzt, wie du sie von meinem Vater Sfath erlernt hast, dann handelst du damit richtig.
5. Auch mein Vater gehörte dem Gremium unserer Schriften- und Sprachenwissenschaftler an und belehrte dich in richtiger Weise.
6. Und als Antwort auf deine Frage erklärten mir unsere Wissenschaftler, dass wenn vor einem beginnenden Satz drei Punkte gesetzt werden, dass das bedeutet, dass vorgehend zumindest noch ein Satz oder gar mehrere Sätze vorgefügt sind, die nicht genannt werden.
7. Erfolgt aber ein Endpunkt hinter einem beendeten Satz, wonach dann weitere drei Punkte gesetzt werden, dann bedeutet das, dass nachfolgend noch mindestens ein Satz oder gar deren mehrere folgen, die jedoch nicht genannt werden.
8. Werden nun aber drei Punkte vor oder nach einem beendeten Satz in eckige Klammern [...] gesetzt, dann bedeutet das, dass das in solche eckige Klammern Gesetzte nicht mehr im Zusammenhang mit dem Inhalt vom nachfolgenden oder vorgehenden Satz steht, sondern vollständig ausgeklammert wird.
9. Eckige Klammern sind eine zwingende Aussonderung vom eigentlichen Text und Thema.
10. Wenn also in diesem Sinn eckige Klammer benutzt werden, dann besagen diese, dass das Satzvorgehende oder Satznachfolgende vom gegebenen Thema abfällt und keinerlei Zusammenhang mehr mit dem eigentlichen Satzwert aufweist, folglich vor oder nach dem Satzinhalt ein Abschnitt eingefügt werden müsste, durch den eine strikte Trennung erfolgt.
11. Mit anderen Worten gesagt, erfolgt mit einer eckigen Klammer nicht nur ein Absatz resp. eine Unterbrechung im fortlaufenden Text, nach der mit einer neuen Zeile begonnen wird, sondern eine eckige Klammer bestimmt zwingend einen neuen Abschnitt.
12. In einem laufenden Text jedoch einen neuen Abschnitt zu beginnen, widerspricht jeder Vernunft.
13. Eckige Klammern resp. Einklammerungen dürfen nur als separate Einklammerungen innerhalb in normale Klammern () gesetzte Erklärungen benutzt werden, um weiter speziell in normalen Einklammerungen separat Eingeklammertes zu kennzeichnen.

Billy Das ist eine klare Antwort. Und was ich von deinem Vater Sfath gelernt habe in bezug auf die deutsche Sprache, das ist mir sehr viel mehr wert als der ganze Unsinn, den die irdischen Macher der deutschen

Sprache hervorbringen, die sowohl die Sprache selbst, wie aber auch die Schriftsprache immer mehr verfälschen. Dazu gehört auch der DUDEN.

Ptaah

14. Unsere Sprachen- und Schriftenwissenschaftler, die sich mit der deutschen Sprache auseinandersetzen, erachten die deutsche Sprach- und Schriftverfälschung als kindischen Unsinn.
15. Und da du von der deutschen Rechtschreibung sprichst, speziell in bezug auf den DUDEN, so bezeichne ich diverse Ausführungen und Erklärungen darin als «dudischer Unsinn».
16. Dies kann ich mit gutem Gewissen tun, denn gemäss meinem eigenen Deutschstudium, womit ich mich schon seit einer grösseren Anzahl von Jahren befasse, verfüge ich inzwischen über weit bessere und umfangreichere Kenntnisse, als diese den irdischen Germanistikern eigen sind.

Billy Daran ist wohl nicht zu zweifeln. Aber noch eine weitere Frage zum Ganzen: Wie steht es denn damit, wenn ein Satz geschrieben wird, der noch nicht beendet ist und dem folglich einfach noch drei Punkte angesetzt werden?

Ptaah

17. In diesem Fall bedeuten drei Punkte, dass ein Satz nicht beendet, sondern das Restliche nur gedacht wird.

Billy Aber nochmals eine Frage: Die plejarischen Namen, Begriffe und Worte dürfen ja nur in der Form ausgesprochen werden, wie diese durch die Plejarensprache vorgegeben und auch in der deutschen Sprache in plejarischer Sprachweise auszusprechen sind. Wird dem zuwidergehandelt und werden die plejarischen Namen, Begriffe und Worte anders ausgesprochen als in plejarischer Weise, dann entstehen böse Verfälschungen oder einfach Bedeutungsloses und Sinnloses. Das ist klar, weshalb plejarische Namen, Begriffe und Worte usw. nicht in andere Sprachen übersetzt werden können und nicht dürfen. Allein in der deutschen und schweizerdeutschen Sprache ist es aber möglich, die plejarische Ausspracheweise der Namen, Begriffe und Worte usw. beizubehalten, weil diese Sprachen aus der Ursprache Arjn entstammen und rundum die gleichen Werte aufweisen. Nun erging dazu aber die Frage, weil ja keinem Namen, Begriff oder Wort plejarischen Ursprungs weitere Buchstaben angehängt werden dürfen, wie es denn damit steht, wenn z.B. von «Semjases oder Quetzals oder Ptaahs Ausführungen» gesprochen wird. Da ist ja dann ein zusätzliches kleines «s» angehängt. Zwar hat mir schon dein Vater Sfath erklärt, dass dies richtig sei, denn durch das kleine «s» werde nichts verfälscht, weil es sich nicht um eine Veränderung des Namens handle, sondern nur um eine Definierung dessen, zu wem z.B. eine Ausführung, Erklärung oder Sache belange. Dabei, das sagte er klar und deutlich, entstehe keine Namens-, Begriffs- oder Wortveränderung in bezug auf deren eigentlichen Wert.

Ptaah

18. Das ist absolut richtig und bedarf also keiner weiteren Erklärung.

Billy Das ist eigentlich alles, worüber ich mit dir sprechen wollte.

Ptaah

19. Dann kann ich ja jetzt wieder meiner Wege gehn.
20. Doch am nächsten Montagnachmittag komme ich wieder her, damit wir zusammen mit der Ebene «Arahat Athersata» weiter an der Korrektur und Vervollständigung des «Talmud Immanuel» arbeiten können.
21. Auf Wiedersehn, Eduard, lieber Freund.

Fünfhundertdritter Kontakt

Donnerstag, 9. September 2010, 22.50 h

Ptaah

1. Sei gegrüsst, lieber Freund Eduard.

Billy Schön, dass du doch noch kommst, damit wir am Talmud weiterarbeiten können. Sei aber willkommen und gegrüsst, lieber Freund.

Ptaah

2. Weil Eva noch anwesend war, musste ich leider noch einige Zeit warten, doch als mir diese zu lange wurde, musste ich etwas unternehmen, damit sie deinen Arbeitsraum verliess.

Billy Ach so, darum hatte sie es plötzlich so eilig wegzugehen. Aber gleich zu Anfang möchte ich noch danach fragen, ob du die Sache mit Quetzal besprochen hast bezüglich der deutschen Sprache?

Ptaah

3. Selbstverständlich, doch liess ich es nicht dabei bewenden, denn wir haben dein Anliegen mit allen unseren Gruppemitgliedern besprochen.

Billy Du meinst mit eurem Gremium, das in bezug auf unsere Angelegenheiten berät?

Ptaah

4. Das ist der Sinn meiner Worte, wozu ich weiter sagen kann, dass unsere Entscheidung dahin geht, dass ihr die deutsche Sprache zur Sprache des Vereins machen sollt.
5. Das sollte in der ganzen Welt der Fall sein, eben in jedem anderssprachigen resp. in jedem nicht deutschsprachigen Land.

Billy Du meinst, dass Deutsch sozusagen die FIGU-Sprache für die ganze Welt sein soll?

Ptaah

6. Ja, das ist darunter zu verstehen.
7. Es sollte arrangiert werden, dass weltweit alle FIGU-Gruppierungen einerseits ihre Gruppenbenennungen nur noch in deutscher Sprache führen, so z.B. «FIGU-Studiengruppe Italien» oder «FIGU-Landesgruppe Italien» usw.
8. Andererseits sollte es von allen Gruppierungen für ihre Mitglieder unumgängliche Pflicht sein, gründlich die deutsche Sprache in schriftlicher und mündlicher Form zu erlernen.
9. Wichtig wäre dabei wohl, dass durch die einzelnen Gruppen entsprechende Lernkurse mit einer notwendigen Fachkraft resp. unterrichtenden Lehrkraft vereinbart werden, wie du es auch einmal in bezug auf Englisch in der Kerngruppe eingerichtet hast.
10. Das solltet ihr nächstens bei einer Zusammenkunft besprechen und dabei dann auch die richtigen Entscheidungen treffen, denn je länger je mehr wird es notwendig, dass alle jene, welche sich in anderssprachigen Ländern mit Lernschriften und Lernbüchern sowie mit der Geisteslehre befassen, dies in deutscher Sprache tun, weil nur in dieser alles richtig verstanden wird.

Billy Es wird wohl möglich sein, dass ich mit etwas Feingefühl ein Gespräch darüber in Gang bringen kann, folglich wir dann darüber reden und die notwendigen Entschlüsse fassen können.

Ptaah

11. Eine diesbezüglich fruchtbare Entwicklung entspräche unserer Empfehlung.
12. Da ist aber noch etwas, das wir besprochen haben, nämlich die Abstimmungsform bei irgendwelchen Dingen, worüber abgestimmt werden muss.
13. In der Kerngruppe nutzt ihr das gleiche System wie wir, dass für einen Beschluss eine Einstimmigkeit aller anwesenden Mitglieder gegeben sein muss.
14. Also wäre es gut, wenn weltweit alle FIGU-Gruppierungen gleichermaßen dieses System zur Anwendung bringen würden.

Billy Meines Erachtens ist ein solcher Abstimmungsvorgang ausserhalb der Kerngruppe bei anderen FIGU-Gruppierungen zur heutigen Zeit noch nicht möglich, weil die Menschen der Erde seit alters her darauf getrimmt sind, dass die Mehrheit von Stimmen massgebend ist, um einen Beschluss zu fassen. Dadurch gerät natürlich für jede Minderheit alles zum Nachteil, was auch dazu führt, dass zwischen den Befürwortern und Ablehnenden dauernd Unstimmigkeiten gegeben sind, die oft zu Hader, Hass und Wut

und gar zu Handgreiflichkeiten und nicht selten zu sehr bösen Ausschreitungen und nicht wieder gutzumachenden Folgen führen.

Ptaah

15. Das haben wir auch bedacht und schätzten, dass auch du diese Argumentation vorbringen werdest.

Billy Dann ist ja alles klar, und wir können jetzt ja unsere Arbeit in Angriff nehmen. Es ist aber wirklich sehr anstrengend und mühselig, den Talmud neu aufzuarbeiten.

Ptaah

16. Tatsächlich, es ist eine schwere, doch eine sehr wichtige Arbeit.
 17. Aber ehe wir uns ihr zuwenden, möchte ich dir mitteilen, was ich in bezug auf den Stammbaum der «Meier von Bülach» und damit auch hinsichtlich dir noch ergründet habe.
 18. Wie wir beide schon vermutet haben, führt die Linie in weiterer Folge auf Immanuel und letztendlich auf den Himmelssohn Semjasa zurück.
 19. Zu meinen Nachforschungen muss ich allerdings einräumen, dass diese bezüglich des Stammbaumes nur in sehr groben Zügen und in den hauptsächlichen und massgebenden Punkten zu verstehen sind, denn den vollständigen Stammbaum zu erforschen und aufzuführen wäre viel zu aufwendig.
 20. Was sich aber bei meinen weiteren Stammbaumnachforschungen ergeben hat ist, dass vor dem «Mejr» von Amalfi, durch den in Jerusalem im Jahr 1048 die Hospitaliterbruderschaft ins Leben gerufen wurde, die Stammbaumlinie weiter zurückführt zu einem Mann namens «Dison», der rund 180 Jahre nach Immanuel als «Maggid» resp. als Wanderkundler in Israel tätig war.
 21. Dessen männlicher Nachkomme Jeschua zog nach Syrien, wonach seine zwei männlichen Nachkommen nach dessen Tod nach Medina zogen und dort je eine Familie gründeten.
 22. In der einen Familie wurden vier Töchter geboren, in der anderen zwei Söhne und eine Tochter.
 23. Einer der Söhne verstarb jedoch sehr jung, während der andere nach Mekka in Saudi Arabien auswanderte, dort heiratete und aus Gründen der Drangsalierung durch die Bevölkerung den Namen seiner arabischen Frau annahm.
 24. Aus dieser Ehe gingen dann drei Töchter, wie aber auch ein Sohn hervor, der wieder zurück nach Israel wanderte.
 25. Dasselbst legte er seinen in Mekka angenommenen Namen wieder ab und nannte sich fortan Mejr, aus dessen Linie dann letztlich der Kaufmann Mejr aus Amalfi hervorging.
 26. Dison war ein Nachkomme von Immanuelns Sohn Joseph, der in Indien geboren wurde, jedoch nach seines Vaters Tod nach Jerusalem ging und dort eine Familie gründete, aus der dann zwei Töchter und als einziger Sohn Dison hervorging.
 27. Dessen Stammbaumlinie wiederum führte durch seine Herkunft logischerweise zurück zu Immanuel und zu Joseph, dem Ziehvater Immanuelns und seinem altherkömmlichen Stammbaum, wobei, wie bekannt ist, Immanuelns Zeugungsvater der Himmelssohn Gabriel war, dessen genetische Struktur sich natürlich auf Immanuel übertrug und weitervererbt wurde.
 28. Immanuelns Geistform, die ja aus der Nokodemion-Linie entstammte, belebte je zu ihrer Zeit natürlich all die alten Propheten der gleichen Linie, so aber auch Semjasa, den Erzeuger von Adam, der ein Vetter des Rädelsführers Semjasa, des Anführers der Himmelsöhne war.
 29. Was nun den Propheten Mohammed betrifft, resp. Abdul Kasim Muhammad ibn Abd Allah, wie sein richtiger Name lautete, so führte seine Stammbaumlinie nicht auf deine Linie zurück, denn Mohammeds Geburt und Leben fand ausserhalb deiner Stammbaumlinie statt, wie das auch der Fall war bei den Propheten Henoch, Elia, Jesaja und Jeremia, die alle ausserhalb der Linie aus verschiedenen anderen Stammbäumen hervorgingen.
 30. Ausser Immanuel und du entstammen also die restlichen fünf Propheten der Nokodemion-Linie jeweils fünf anderen Stammbäumen, die nicht auf Semjasa, den Zeugungsvater Adams, zurückführen.

Billy Ist es also doch so, wie wir vermuteten. Meine Schwester Berta hat sich auch mit dem Stammbaum der «Meier von Bülach» beschäftigt, doch ist sie damit nicht weit gekommen. Bei Gelegenheit werde ich sie nach ihren gemachten Ergebnissen fragen. Aber jetzt habe ich einmal eine Frage, die resp. deine Antwort darauf sicher für manche Menschen interessant ist. Es handelt sich dabei um die Begriffe «Gott» und «Göttin», die ja nicht nur bei uns Menschen der Erde, sondern auch bei euch gebräuchlich sind, jedoch in völlig anderer Form als bei uns. So nutzt ihr diese Begriffe z.B. in bezug auf die Namensbedeutungen, wie aber auch bei Märchen usw., wie ich weiss.

Ptaah

31. Das ist richtig.
32. Bei uns Plejaren haben seit jeher die Begriffe «Gott» und «Göttin» die Bedeutung eines erdachten, phantastischen Fabel-Wesens, das über Menschen, Tiere und Pflanzen oder sonst über irgendwelche Dinge herrscht, Macht ausübt oder beschützend wirkt.
33. Es handelt sich dabei um lehrreiche Märchenerzählungen resp. um erfundene und phantastische Geschichten.
34. Erdachte Fabelwesen wie ein «Gott» oder eine «Göttin» sind jedoch in keiner Weise real und also nicht mit einem religiösen «Gott» oder einer religiösen «Göttin» gleichzusetzen, denn solcherart religiöse oder sonstig glaubensmässige Phantasiegestalten wie einen «Gott» oder eine «Göttin» gibt es nicht, sondern nur die Schöpfung.
35. Die Begriffe «Gott» und «Göttin» führen schon in die alte Geschichte unserer Vorfahren zurück, auf die Lyraner, die diese Begriffe «Gott» und «Göttin» zusammen mit Fabeln resp. Märchengeschichten auch zur Erde brachten.
36. So führen viele solcher Fabeln resp. Märchenerzählungen auf unsere Vorfahren sowie auf uns Plejaren zurück, wobei die Erdenmenschen die Geschichteninhalte jedoch teilweise auf irdische Dinge und Verhältnisse umgeformt und verändert haben.
37. Aber zurück zu den Begriffen «Gott» und «Göttin», die in unseren Sprachen seit alters her auch gleichermaßen genutzt werden, wie das auch in der deutschen und schweizerdeutschen Sprache der Fall ist.
38. In der deutschen Sprache hat der Begriff wieder zu seiner ursprünglichen Form, eben zu «Gott» zurückgefunden, während von den Erdenmenschen in allen uns bekannten Sprachen der Begriff «Gott» in allerlei andere Begriffsformen umgewandelt wurde und der in weiteren veränderten Formen noch heute existiert.
39. Aus diesen umgewandelten Begriffen ergaben sich im Laufe der Zeit dann die Gottbezeichnungen, wie sie heute in allen irdischen Sprachen gebräuchlich sind.
40. In bezug auf unsere altherkömmlichen Begriffe «Gott» und «Göttin» haben sich im Laufe der neueren Zeit letztlich jedoch wieder die Begriffe «Gott» und «Göttin» herausgebildet, insbesondere aus dem germanischen Begriff «Guda», der zweigeschlechtlich zu verstehen war, so also in Form eines männlichen und eines weiblichen Gottes.
41. Vor dem germanischen Begriff «Guda» waren für «Gott» die Begriffe «Gotu» und «Godan» gebräuchlich, wobei sich dann aus «Godan» der Gottbegriff «Woodan» herausgebildet hat.
42. Auch von unseren lyranischen Vorfahren wurden die beiden Begriffe in gleicher Weise als «Gott» und «Göttin» gebraucht, wie das auch bei uns der Fall ist, also als eine Bezeichnung für Fabelwesen resp. Phantasiewesen, die als erdachte Macht über allen Dingen stehen, die jedoch in keiner Weise mit der Schöpfung gleichgesetzt werden.
43. Seit alters her wurde durch die Völker, deren Ur-Ursprung auf Nokodemion zurückführte, einzig und allein die Schöpfung Universalbewusstsein bewusst als höchste Energie- und Machtform und als Ursprung aller Existenz erkannt und angesehen.
44. Folgedem trat es niemals in Erscheinung, dass ein «Gott» oder eine «Göttin» als universelle schöpferische Kraft resp. als «Schöpfer» oder «Schöpferin» anerkannt oder gewürdigt worden wäre.
45. Ein «Gott» oder eine «Göttin» trat seit jeher als ausgesprochenes Fabelwesen resp. als Phantasiegestalt höherer Macht in unseren Fabeln resp. in märchenhaften Erzählungen in Erscheinung, die in tränenrührenden oder in satirischen oder in freudebringenden Formen dargebracht werden, hauptsächlich für Kinder, wobei sich jedoch auch Erwachsene an solchen Erzählungen ergötzen.
46. Grundlegend sind diese märchenhaften Erzählungen mit lehrhaften Faktoren verbunden, wie aber auch mit Sagen und wahren Begebenheiten, die in den Märchenerzählungen ausgeschmückt werden, wobei vielfach ein männliches oder weibliches Fabelwesen eingeflochten ist, eben ein «Gott» oder eine «Göttin».
47. Das aber führt bei uns niemals zur Irrlehre eines «Gottschöpfers» oder einer «Schöpferin aller Dinge», denn grundlegend wird unseren Kindern schon in frühem Alter gelehrt, dass es sich bei den Märchengeschichten und deren Gestalten usw. nur um Fabelwesen handelt und dass auch ein Gott oder eine Göttin nur frei erfundenen Gestalten entsprechen.
48. Dadurch ist es möglich, dass durch solche Märchenerzählungen, bei denen z.B. Tiere und Getier sprechen und denen menschliche Verhaltensweisen zugesprochen werden, schon Kleinkinder, wie aber auch grössere Kinder, auf eine ihrem Wissensdrang angepasste Weise lernen können.

49. Unsere diesbezüglichen Märchenerzählungen sind darauf ausgelegt, dass sie in bezug auf die Lebensführung und Verhaltensweise des Menschen allgemein anerkannte Wahrheiten enthalten, die als praktische Lebensweisheiten usw. veranschaulicht werden.

Billy Das erklärt wohl auch, dass ihr und eure lyranischen Vorfahren, die ja auch aus eurem Raum-Zeit-Gefüge entstammen, bei euren weiblichen und männlichen Namen auch <Götter> und <Göttinnen> habt, die ja sicherlich auch als Fabelwesen gelten, oder?

Ptaah

50. Das ist tatsächlich so.

Billy Noch etwas in dieser Richtung: Magst du dich an unsere erste Begegnung zu erinnern?

Ptaah

51. Natürlich, es war am 17. Juli 1975 auf deiner Grossen Reise.

52. Es war dein 31. Kontakt mit meiner Tochter Semjase.

Billy Stimmt, noch heute höre ich, wie du gelacht hast, was über die Sprechanlage im ganzen Schiff ertönte, als ich sagte, dass ich nicht vor dir auf die Knie fallen würde.

Ptaah

53. Ja, deine Worte höre ich noch heute, denn es hat mich damals ungeheuer erheitert, und selbst heute ist es nicht anders.

Billy Dann nochmals etwas bezüglich <Gott>. Dieser Begriff besteht seit alters her aus vier Buchstaben, also zumindest schon seit der Zeit der Lyraner, eurer Vorfahren. War das auch schon zuvor so in anderen Sprachen eurer Vor- resp. Ur-Völker?

Ptaah

54. Dazu kann ich dir sagen, dass das tatsächlich der Fall war, denn die beiden Begriffe <Gott> und <Göttin> führen sehr weit zurück, wobei die Begriffe jedoch ausnahmslos nur in bezug auf erdachte Fabelwesen benutzt wurden, und zwar schon seit Jahrtausenden und ehe unsere fernen Vorfahren zur Erde kamen.

55. Das ist so bei uns überliefert.

Billy Dann wurden die Begriffe schon von euren Ur-Ur-Völkern benutzt, als es auf der Erde noch keine Menschen gab, noch nicht einmal Frühmenschen?

Ptaah

56. Das habe ich mit meinen Worten zum Ausdruck gebracht, ja.

Billy Was ich ja auch so verstanden habe. Interessant dabei ist in bezug auf <Gott> aber, dass in den meisten irdischen Sprachen die Begriffe für <Gott> auch nur vier Buchstaben haben, wie ich es folgendermassen auch im OM aufgeführt habe:

Was von noch interessantem Wert zu nennen ist hinsichtlich des Namens Gott, ist das, dass er in sämtlichen existierenden Sprachen der Erde stets nur mit vier Buchstaben geschrieben wird und dass die betreffenden Kabbalistikberechnungen dieser Sprachen den Namen Gott stets als Tod, Verderben, Zerstörung und Verdammnis usw. auswerten. Und um darzulegen, dass der Todes- und Zerstörungsname Gott tatsächlich in allen Sprachen mit nur vier Buchstaben geschrieben wird – schon seit alters her –, das möge folgende kurze Aufstellung klarlegen:

Der vierbuchstabile Gottesname der einzelnen Völker und Sprachen:

Abessinier	= AGZI	Germanen	= GOTT, GUTH	Ormusen	= ALAI
Aden	= ILLI	Georgier	= MOTI	Paraguayaner	= PIUR, PINO
Ägypter	= TOTH, TEUT	Griechen	= TEOS	Parsen	= BILA
Albanier	= BOGO	Gymneophen	= TARA	Peloponnesier	= DEOS
Angolaner	= ANUP	Hebräer	= JHVH	Perser	= SIPI, SYRI
Araber	= ALLA	Hesperiden	= AGAD	Peruaner	= ZIMI
Armenier	= ABYD	Hibernier	= DIEH, DIAH	Philippinos	= MORA, MARA
Assyrer	= ADAD	Illyrer	= BOOG	Philosophen	= ABDA
Äthiopier	= ABYD	Indianer	= TUSA, TURA	Phrygier	= ZEUT, ZENT
Belgier	= GOED	Irländer	= GUDI	Polen	= BOOG
Bethulier	= SILA	Japaner	= ZACA	Russen	= POLA
Böhmen	= BUEG, BURG	Kabbalisten	= AGLA	Samaritaner	= TIOS
Boëter	= ARIS	Kalifornier	= SOLU	Sarazenen	= AGDI, ABDI
Bramahnen	= PORA	Kanadier	= BIUD	Schotten	= GOOT
Camboser	= MIRI	Kopten	= TEOS	Spanier	= DIOS
Caramanen	= SUNA	Kreter	= DEOS	Tataren	= ANOT
Chaldäer	= HAVA	Lateiner	= DEUS	Thrazier	= KALO
Chilenen	= XANA, HANA	Magier	= ORSY	Tibeter	= GENA
Chinesen	= TELI	Maltesen	= OBRA	Türken	= AYDY
Congolesen	= ANEB, ANAB	Mauren	= ALLA	Ungaren	= BOGY
Engländer	= GO(O)D	Melindaher	= ABAG	Zaliaer	= BORA
Ecuadorianer	= HOBA, HOB	Mesopotamier	= ELLA	Zelamiten	= PARA
Etrusker	= ESAR	Mexikaner	= BOSA	Zyrenaika	= POPA
Franzosen	= DIEU	Mongolen	= ALLI		

Aber dazu noch eine andere Frage: In den USA gibt es doch die sogenannten Eisenbahntramps, die «Hobo» genannt werden, wobei jedoch unmögliche Geschichten kursieren, was dieses «Hobo» bedeuten soll und woher der Begriff stammt, denn die wirkliche Herkunft und Bedeutung ist unbekannt. Tatsache ist jedoch, dass sich gewisse alte Eisenbahntramps als «Eisenbahngott» bezeichneten, wie mir Quetzal einmal sagte, der sich mit diesen «Hobos» beschäftigt hatte.

Ptaah

57. Das ist wohl richtig, denn Quetzal beschäftigte sich sehr intensiv mit der Eisenbahngeschichte der USA und somit also auch mit den Eisenbahntramps und deren Ursprung.

Billy Dabei hat er auch herausgefunden, dass der erste Eisenbahntramp ein Ecuadorianer war, der verlauten liess, dass er sich als Eisenbahntramp wie ein «Hobo» fühle, wonach sich dieser Begriff schnell über die ganze USA verbreitete. Und dieser Begriff musste ihm aus Ecuador (Ecuador) bekannt sein, denn dort wurde Gott «Hoba» sowie «Hobo» genannt.

Ptaah

58. Das ist richtig.

Billy Dann noch eine Frage: Immer wieder stosse ich darauf, und zwar schon seit meiner Knabenzeit, dass von irgendwelchen Wissenschaftlern und Zeichnern der Urknall bildlich in der Weise dargestellt wird, dass die Ur-Explosion sich nur auf eine Seite ausweitet, also trichterförmig. Schon als kleiner Junge habe ich darüber mit deinem Vater Sfath gesprochen und ihm gesagt, dass das nicht der Wirklichkeit entsprechen kann, weil ich bei den Sprengungen etwas anderes feststellte, als ich damals mit meinem Vater zusammen arbeiten und meine ersten Sprengerfahrungen machen durfte, als wir Baumstrünke sprengten und sie so zerkleinerten. Vater war darin ein Fachmann und sehr verantwortungsvoll, denn er war auch im Militär während des Zweiten Weltkrieges an der schweizerisch-deutschen Grenze als Mineur tätig. Er kannte also das Metier des Sprengens aus dem Effeff, und da ich mich schon damals für dieses Handwerk interessierte, beriet ich mich mit ihm, ob ich bei ihm lernen durfte. Und da ich schon im Alter

von sechs Jahren ein gelehriger Schüler für die Sprengtechnik war, erlaubte mir mein Vater auch, dass ich mit ihm arbeiten und bei ihm lernen und auch mit Schwarzpulver experimentieren durfte, so ich z.B. kleine explosive Päckchen, die an Schnüren befestigt waren, an schräg in den Boden gerammten Bohnenstangen aufhängte und zur Explosion brachte. Dabei stellte ich fest, dass die Explosion nicht trichterförmig, sondern kreisförmig-kugelförmig wirkte, was ich auch deinem Vater sagte und meinte, dass wohl auch das Universum resp. die Schöpfung Universalbewusstsein beim Urknall in gleicher Weise durch eine kreisförmige Explosion entstanden sein müsse, was er mir bestätigte. Gleiche Erfahrungen machte ich dann, als ich als junger Mann für die Firma Theiler und Kalbermatter aus Luzern im Artilleriewerk Motto Bartola am Gotthard arbeitete und Mineur resp. das berufliche Sprenghandwerk erlernte. Damals wurde das Artilleriewerk ein andermal erweitert, das bereits im 19. Jahrhundert gebaut wurde. Der Grund dafür war, dass im Jahr 1886 befürchtet wurde, dass bei einem Angriff durch eine fremde Armee der Kessel von Airolo noch nicht durch das Fort Airolo geschützt werden könne, das erst im Jahre 1889 fertiggestellt wurde. Diesen Befürchtungen gemäss wurde eine Sofortmassnahme vorgeschlagen, und zwar ein provisorisches Artilleriewerk auf Motto Bartola. Lange Diskussionen darüber, wo der Standort des Werks sein und welche Bewaffnung es erhalten sollte, führten dann letztlich dazu, dass im Jahr 1888 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. 1890 wurden dann die letzten Arbeiten durchgeführt, was etwa gleichzeitig mit der Fertigstellung des Forts Airolo geschah. Zuerst wurde die Artillerieanlage Motto Bartola für die Aufnahme einer Batterie 4 x 12cm-Kanonen und für zwei Batterien 4 x 8,4cm-Kanonen eingerichtet. Für die 12cm-Geschütze waren Stände mit einem Pivot resp. mit einer Schwenkachse für den Rahmen der Lafetten-Rücklaufbremse angebracht. Zu sagen ist zum Verständnis dazu, dass ein Pivot eine auf der Lafette angebrachte Schwenkachse des Geschützrohres ist. Zum Artilleriewerk gehörte ausserdem eine sogenannte Munitionskasematte resp. ein Wallgewölbe mit starken Felswänden, also ein gegen feindlichen Beschuss gesichertes Gewölbe. Die Besatzung wurde zu der Zeit mit etwa 95–100 Mann berechnet. Schon 1901 erfolgten mehrere Aus- und Umbauten, wobei unter anderem auch eine kleine Kriegskaserne, eine sogenannte Kehlkasernen, erbaut wurde. Beidseits der bereits 1888/89 erstellten Halbbatterie-Stände A und B wurden noch vor dem Ersten Weltkrieg sechs Einzelstände eingebaut, die mit Pivot für 12cm-Geschütze mit Rücklaufbremsen versehen waren. Zwei der Geschütze waren für die Richtung Bedretto ausgerichtet, und vier Richtung Leventina. In den 1950er Jahren dann, als ich im Motto Bartola arbeitete, wurden abermals grosse Stollen und neue Anlagen gebaut.

Ptaah

59. Das ist mir alles bekannt, doch deine Frage hast du vergessen zu erwähnen.

Billy Ach so, ja. Meine Frage sollte eigentlich die sein, ob euch etwas anderes bekannt ist, als dass Explosionen eine Rundumwirkung haben? Auch dann ist ja eine solche gegeben, wenn auf einer Seite eines Explosionsherdes eine Feste gegeben ist. Eine solche Feste verhindert, dass sich die Explosion rundum ausbreiten kann und nur dort nach aussen wirkt, wo alles frei ist.

Ptaah

60. Es ist uns nichts anderes bekannt als das, was auch du weisst in genannter Beziehung.

61. Wird daher z.B. der Ur-Knall trichterförmig dargestellt, wie du sagst und wie diese Journalzeichnung hier aufzeigt, dann ist das grundfalsch, denn der Ur-Knall hat sich, wie es nicht anders möglich ist, einerseits kreisförmig und andererseits in nahezu Kugelform resp. als eiförmiges Gefüge ausgebreitet.

Billy Danke. Dann noch einmal eine Frage bezüglich der Bakterien, die bis sehr tief und gar bis ins Erdzentrum vorkommen, auch Thermobakterien, die letztlich dafür verantwortlich sind, dass sich auf der Erdoberfläche Leben bildete, das sich im Wasser und an den feuchten Stränden der Gewässer entwickelte. Grundsätzlich entstand ja das Leben auf der Erde durch diese Bakterien, die seit Urzeiten tief in der Erde sind und durch Meteoriten und Kometen sowie durch Weltraumstaub ursprünglich auf die Erde kamen. Du hast mir einmal gesagt, wie die irdischen Wissenschaftler diese Bakterien usw. nennen, doch habe ich den Namen vergessen.

Ptaah

62. Extremophile werden sie genannt.

Billy Danke. Dann können wir uns jetzt mit der Talmud-Arbeit beschäftigen.

Fünfhundertvierter Kontakt

Samstag, 30. Oktober 2010, 14.15 Uhr

Billy Da bin ich schon. War nach unserer Korrekturarbeit noch in der Küche bei einem Kaffee, da du ja sagtest, dass du um 14.15 h hier sein werdest. Sieh hier, da habe ich gleich etwas, ein E-Mail von Blerim Berisha. Er hat ja schon seit Jahren mit uns Kontakt, wie du ja von seinen Fragen her weisst, die ich leider nicht beantworten konnte, weil ich nichts darüber weiss, was er wegen den diversen alten irdischen Völkern wissen wollte. Und du hast ja gesagt, dass du darüber nicht sprechen willst. Nun will er dir sowie Semjase und Pleija mit diesem E-Mail sein Beileid und Mitgefühl aussprechen, wobei ich denke, dass ich das ausnahmsweise sicher tun darf für ihn. Du kannst das E-Mail selbst lesen, bitte, wenn du willst.

Ptaah

1. Danke. ... (*liest*) ...
2. Entrichte Blerim Berisha meinen Dank für seine Worte der Teilnahme. ...

Billy Entschuldige, lieber Freund ...

Ptaah

3. ... Es ist die Erinnerung, aber es geht schon wieder.

Billy Dann möchte ich, ehe wir zur Talmud-Arbeit übergehen, noch zwei oder drei Dinge fragen, wenn das für dich möglich ist, dass du sie beantworten willst?

Ptaah

4. Selbstverständlich.

Billy Es ist ja wirklich ungeheuerlich, wie schlecht Isa Rashid in bezug auf die Übersetzung der Schriftrolle von Judas Ischkerioth gearbeitet hat. Habt ihr das denn schon von Anfang an gewusst?

Ptaah

5. Das war uns bekannt ja, weshalb wir nicht verhinderten, dass das Werk in der Weise zustande kam und in Umlauf gesetzt wurde, wie du das durch die Talmud-Veröffentlichung getan hast.
6. Es war uns durch eine entsprechende Vorausschau bewusst, dass noch nicht die Zeit war, dass wir uns selbst um eine Übersetzung bemühen konnten, wie wir das jetzt zusammen via den «Hoher Rat» und zusammen mit der «Arahat Athersata»-Ebene tun können.
7. Wir waren uns aber bewusst, dass wir diese Arbeit zur gegebenen Zeit noch zu erledigen haben werden.
8. Du hättest die Mordanschläge auf dich nicht überlebt.
9. Zwar besteht auch heute noch Gefahr für dich, wenn das neu übersetzte Buchwerk erscheint, doch hat sich alles derart gelegt, dass gewisse sektiererische Kräfte sehr viel von ihrer Kraft verloren haben und dich nicht mehr in der Weise gefährden, wie das früher der Fall war.
10. Und dass Isa Rashid in bezug auf die Übersetzung der Schriftrolle derart schlecht und unkorrekt gearbeitet hat, das liegt daran, dass er sich nicht von seinem christlich-religiösen Glauben zu befreien vermochte.
11. Die Aufgabe seines Laienpriestertums war ein Akt der Verwirrung, weil er nicht damit klargekommen ist, was sich ihm durch die Übersetzung von Judas Ischkerioths Schriftrolle offenbarte.
12. Demzufolge liess er alle Passagen und richtigen Darstellungen aus, die er nicht mit dem Inhalt des Neuen Testaments vereinbaren konnte, wie er aber auch viele Dinge nicht übersetzte, sondern einfach wörtlich oder teilwörtlich viele Schreibungen und Falschdarstellungen aus dem Neuen Testament in sein Übersetzungswerk einflocht.
13. Dadurch entstanden natürlich wiederum ungeheure Verfälschungen in bezug auf den wahren Inhalt der Schriftrolle, was er sich natürlich bewusst war, was er aber mit seinem christlichen Glauben vereinbaren zu können glaubte.

Billy Es ist wirklich ungeheuer viel, was er durch seinen Glaubenswahn verfälschte. So unterschlug er auch die Tatsache, dass zu Immanuel auch siebzehn Jüngerinnen sowie weiter seine Mutter und seine ihm in Freundschaft Vertraute Maria-Magdalena gehörten. Auch die Heilungen, die Immanuel durchführte, hat er nicht wahrheitsgemäss übersetzt, sondern einfach die falschen Darstellungen aus dem Neuen Testament übernommen. Gleichermassen auch die falsche Geschichte, dass Immanuel auf dem stürmischen Meer gewandelt sein soll. Auch hat er ausgelassen, dass der Vater des Verräters Judas Iharioth, eben der Pharisäer Simeon Iharioth, eine Schmähchrift im Namen von Judas Ischkerioth geschrieben und ihn und Immanuel darin beschuldigt hat, dass sie selbst den Verrat herbeigeführt hätten. Und gleichermassen verschwieg er, dass der nämliche Pharisäer Simeon Iharioth, zusammen mit einem Schriftgelehrten, auch noch ein falsches Evangelium im Namen von Judas Ischkerioth geschrieben hat.

Ptaah

14. Leider entspricht das den Tatsachen, doch ist es nicht verwunderlich, wenn bedacht wird, dass Isa Rashid ein christgläubiger Mensch war, der sich von seinem wirren und irren Glauben nicht zu befreien vermochte, auch dann nicht, nachdem er sein Laienpriestertum abgelegt hatte.
15. Die Regel ist leider die in bezug auf einen religiösen oder gar religiös-sektiererischen Glauben, dass sich dieser auf die Gene auswirkt und von dieser Seite her auf den massgebenden Schläfenlappen derart stark wirkt, dass nicht wider den Glauben gehandelt werden kann.
16. Der einmal festgesetzte Glaube übt eine derartig zwingende Macht auf Verstand und Vernunft aus, dass diese einfach lahmgelegt und funktionsunfähig gemacht werden.
17. Das bedeutet, dass der Mensch, wenn er einem religiösen Glauben verfallen ist, in bezug auf die Entscheidungsfähigkeit hinsichtlich des Glaubens und all seiner Zusammenhänge nicht mehr Herr seiner Sinne ist.
18. Also können durch den Glauben in bezug auf diesen selbst sowie bezüglich all dessen, was damit zusammenhängt, keine verstandes- und vernunftmässige Gedankengänge mehr gepflegt werden, weil der religiöse Glaube den Menschen umfänglich befangen und zu seinem Sklaven macht.
19. Folgedem bewegt er sich unbewusst in jedem Augenblick in seinem Glauben, und zwar mit untergründiger Angst im Falle, dass er etwas gegen seinen Glauben denkt oder handelt.
20. Und wenn aus den unbewussten Gedanken der Angst auch dementsprechende Gefühle entstehen, dann verrennt sich der Mensch erst recht in seinem Glauben und findet keinen Weg, sich davon zu befreien.
21. Genau das war auch bei Isa Rashid der Fall, folgedem die Angst in ihm überwiegend war, etwas anderes zu schreiben, als ihm sein Glaube gestattete.
22. So waren also diesbezüglich auch sein Verstand und seine Vernunft im Wirrwar seines Glaubens gefangen und konnten sich nicht durchsetzen.
23. Also vermochte er nicht gemäss der gegebenen Wahrheit zu handeln, um die Schriftrolle wahrheitsgetreu zu übersetzen, denn sein Glaube hat seine Gedanken und Gefühle wie in einem Schraubstock gewaltsam festgehalten.
24. Er konnte sich also nicht von seinem Glauben lösen, denn wahrheitlich war er des Glaubens Sklave.
25. Aber was ich dir mit meinen Worten darlege, das weisst du selbst, folglich es nichts Neues für dich ist.

Billy Ja, das weiss ich alles, und gerade deshalb verstehe ich nicht, warum ihr Isa Rashid dafür ausgesucht habt, um die Schriftrolle zu übersetzen.

Ptaah

26. Das war ein Fehler, weil wir damals noch nicht über die Kenntnisse der Verhaltensweisen der Erdenmenschen verfügten, die wir erst durch deine Belehrungen erlernten.
27. Wir hatten einfach keine Erfahrung, weil wir keine persönliche Kontakte in der Weise mit Erdenmenschen unterhielten, wie wir diese mit dir pflegen.
28. Erst durch deine belehrenden Bemühungen lernten wir die Dinge der Verhaltensweisen und der Psyche sowie der Gedanken- und Gefühlswelt der Erdenmenschen in der Weise kennen, wie sie tatsächlich der Wirklichkeit und Wahrheit entsprechen.

Billy Das ist zu verstehen. Aber sagen möchte ich doch noch etwas bezüglich des religiösen und sektiererischen Glaubens, wobei aber das, was ich sage, auch auf andere Glaubensformen zutrifft: Ein religiöser, sektiererischer oder sonstiger Glaube in bezug auf irgend etwas kann sehr wohl abgebaut und beendet werden, wenn er in der Weise angegangen wird, dass die Glaubensinhalte bewusst und neutral be-

trachtet und analysiert werden. Das bedeutet, dass wenn der Mensch seinen Glaubensinhalt bewusst und neutral betrachtet und analysiert, er dann nichts tut, um seinen Glauben zu beeinträchtigen. Er beschaut und analysiert ihn nur, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, dass er sich von ihm befreien will. Durch das bewusste und neutrale Beschauen und Analysieren des Glaubensinhaltes werden jedoch viele Dinge und Fakten erkannt, die nicht mit der Wirklichkeit und nicht mit deren Wahrheit übereinstimmen, folglich einerseits die Begründung dafür gesucht und andererseits auch die effective Wahrheit hinter dem gesucht wird, was auffällig als nichtübereinstimmend mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit erkannt wird. Wird das bewusst und neutral getan, dann werden so stetig mehr Fakten der Wirklichkeit und deren Wahrheit zusammengetragen, was dazu führt, dass immer mehr Fehlhaftigkeiten im Glauben erkannt werden und dadurch ein Überwiegen der Fakten in bezug auf die Wirklichkeit und deren Wahrheit erfolgt. Dadurch treten diese immer mehr in den Vordergrund der Gedanken- und Gefühlswelt sowie des Verstandes und der Vernunft, während der Glaube und dessen falscher Inhalt immer mehr in den Hintergrund gerät und langsam verebbt. Dadurch verflüchtigt sich letztendlich der Glaube völlig, und der Mensch beginnt bewusst in der Welt der Wirklichkeit und deren Wahrheit und in völliger Freiheit von der Glaubensversklavung zu leben.

Ptaah

29. Dazu kann ich nur sagen, dass ich es nicht besser erklären könnte.

Billy Danke. Dann noch eine andere Frage: Bernadette hat etwas in einer Zeitschrift gelesen oder im Fernsehen mitbekommen bezüglich der Serienkiller, wobei gesagt oder geschrieben wurde, dass bisher der Grund unbekannt sei, wie im Menschen der Zustand des Serienkillertums zustande komme.

Ptaah

30. Wenn ein Mensch zum Serienkiller wird, dann ist er ausnahmslos sehr schwer psychopathisch belastet, wobei der Psychopathiezustand sowohl genetisch bedingt sein, wie aber auch durch einen schweren Unfall oder durch eine tiefgreifende Krankheit oder durch Drill, Zwang und Gewalt und damit auch durch eine falsche Erziehung in Erscheinung treten kann.
31. In solchen Fällen werden dann bewusstseinsmässige Faktoren beeinträchtigt, weshalb wir dann von einer Bewusstseinspsychopathie sprechen, eben im Gegensatz zur genbedingten Psychopathie.
32. Bei der Bewusstseinspsychopathie sprechen wir auch von einer Gehirnpsychopathie, weil die Gehirnstrukturen in Mitleidenschaft gezogen werden.
33. Zu beachten ist dabei auch, dass sich männliche und weibliche Serienkiller in vielerlei Dingen unterscheiden, folglich beide Geschlechter in keiner Weise gleich handeln.
34. Serienkiller handeln aus unterschiedlichsten manischen Gründen, die sehr weitführend und oft psychologisch nur schwer erklärbar sind.
35. Die hauptsächlichsten Gründe, die den Serienkillern – bei diesem Begriff will ich in weiblicher und männlicher Form bleiben – ausnahmslos in einer je bestimmten Form Befriedigung bringen, sind aber die, die ich speziell nennen will:
 36. 1. Glücksgedanken und Glücksgefühle:
 37. Dabei fühlen sich Serienkiller gedanklich-gefühlsmässig in ein Glücklichein erhoben, wobei dieser Zustand immer und immer wieder erlebt werden will, folglich immer weiter getötet wird, um den Glückszustand ständig weiter zu erleben.
 38. 2. Ausgelassenheit:
 39. Wie beim Glücksgedanken und Glücksgefühl entsteht in den Serienkillern durch das Töten von Menschen ein Zustand der Ausgelassenheit, der durch das Töten immer und immer wieder erlebt werden will.
 40. 3. Freude am Töten:
 41. Durch das Töten entsteht in Serienkillern eine freudige Erhabenheit, wobei die Freude in diesem Fall immer und immer wieder neu erlebt werden will.
 42. 4. Macht zu haben über Leben und Tod:
 43. Serienkiller dieser Art erleben sich als höhere Macht, die über Leben und Tod bestimmen kann und dies durch das Töten von Menschen auch wörtlich nimmt.

44. 5. Macht über den Menschen:
45. Serienkiller dieser Art töten, weil sie sich machtvoll über die Mitmenschen setzen und diese Macht zur eigenen Befriedigung in der Weise demonstrieren, indem sie töten.
46. Es ist also eine andere Art, als die «Macht über Leben und Tod zu haben».

47. 6. Hass:
48. Serienkiller, die aus Hass töten, morden wahllos Menschen, weil sie aus irgendwelchen manischen Gründen hassvolle Gedanken und Gefühle wider die Mitmenschen ausleben.

49. 7. Eifersucht:
50. Serienkiller, die aus Eifersucht töten, ermorden wahllos Menschen, weil sie aus irgendwelchen manisch bedingten Gründen eifersüchtige Gedanken und Gefühle in bezug auf die Mitmenschen ausleben.

51. 8. Spass am Töten:
52. Nicht selten tritt bei Serienkillern Spass am Töten in Erscheinung, weil ihre diesbezügliche ganze psychologische Verhaltensweise auf eine besondere manische Art auf Freude, Zeitvertreib, Zerstreuung, Unterhaltung und auf Ausspannung resp. Entspannung ausgelegt ist.

53. 9. Lust am Vergnügen:
54. Serienkiller suchen beim Morden eine manische Form des Vergnügens, wobei für sie ein inneres Wohlbefinden und eine Zufriedenstellung erfolgt.

55. 10. Missionieren für einen Wahn:
56. Missionierende Serienkiller töten infolge ihres Missionswahnes in bezug auf einen Wahn, wobei sie serienmässig alle Mitmenschen töten, die aus irgendwelchen Gründen nicht in ihren Missionswahn hineinpassen oder diesen ablehnen.

57. 11. Gewinn für die Gesellschaft:
58. Serienkiller dieser Art töten wahllos Menschen, von denen sie in ihrem Wahn annehmen, dass diese für die Gesellschaft nicht tragfähig seien, folglich sie in ihrem manischen Wahn annehmen, dass es für die Gesellschaft ein Gewinn sei, wenn die «nicht Gesellschaftsfähigen» durch Töten ausgerottet werden.

59. 12. Lust am Kick:
60. Serienkiller dieser Art töten wahllos, weil sie einem ultimativen Nervenkitzel und einer sie erschauern lassenden Erregung verfallen.

61. 13. Für Profit, Gewinn, Geld, Reichtum:
62. Eine Art Serienkiller ist die, die ausschliesslich mordet um des Profites, des Gewinnes, des Geldes und des Reichtums willen, wobei sie keinen Unterschied macht zwischen eigenen Familienangehörigen, Verwandten und Fremden.
63. Wichtig ist für sie nur, dass sie sich bereichern können.

64. 14. Sexuelle Lustbefriedigung:
65. Dabei handelt es sich um Serienkiller, die aus reiner sexueller Befriedigung töten, wobei sie oft sowohl vor dem Töten ihre Opfer sexuell missbrauchen, wie auch nachdem sie diese ermordet haben.

66. 15. Reine Lust am Töten:
67. Serienkiller dieser Art morden um ihrer reinen Lust willen, was bedeutet, dass sie einer inneren Neigung folgen.
68. Sie erfüllen sich durch das Töten ein inneres Bedürfnis, etwas Bestimmtes zu tun oder haben zu wollen, um sich ein auf Befriedigung ausgerichtetes Verlangen zu erfüllen.

69. 16. Rache und Vergeltung:

70. Serienkiller dieser Art sind darauf aus, wahllos oder zielgerichtet Rache und Vergeltung an Mitmenschen zu üben, wobei vielfach manische Begründungen gegeben sind, wie z.B. allgemeiner Menschenhass infolge eines wirklichen oder eingebildeten erlittenen Leides, eines Schmerzes oder Unrechts usw.
71. 17. Sehnsucht nach Kontrolle über die Opfer (Kontrolliersucht):
72. Bei dieser Art Serienkiller handelt es sich um solche, die einer manischen Sehnsucht verfallen sind, eine absolute Kontrollsucht auf andere auszuüben, wobei das Töten der Opfer in der Regel von den Serienkillern als absolute und vollendete Kontrolle erachtet wird.
73. 18. Langeweile:
74. Serienkiller, die aus Langeweile töten, tun dies, weil sie die Zeit und Umgebung usw. als lästig erachten, wobei sie unangenehme und für sie lästig in Erscheinung tretende Gedanken- und Gefühle des Nichtausgefülltseins sowie der Eintönigkeit und der Ödheit nicht verkraften.
75. So morden sie serienmässig infolge Mangel an Abwechslung, Anregung und Unterhaltung.
76. Infolge einer fehlenden interessanten Beschäftigung entsteht eine grässliche innere Leere und Langeweile, die dann mit Serienmorden kompensiert wird.
77. 19. Freude am Foltern bis zum Tod:
78. Diese Art Serienkiller fühlt in sich eine hochgehende, irre Freude, wenn sie ihre Mitmenschen foltermässig quälen und sich an deren Schmerzen und Todesschreien freudig ergötzen können.
79. 20. Herrschsucht:
80. Serienkiller, die aus Herrschsucht töten, tun dies, weil sie ein manisch übersteigertes Verlangen danach haben, andere derart zu beherrschen, dass sie über deren Sein oder Nichtsein stehen und herrschsüchtig über deren Tod bestimmen.
81. 21. Manische Raserei:
82. Krankhaft der Raserei verfallene Serienkiller morden wahllos bei jedem Ausbruch blinder Raserei, wobei es oft keine Rolle spielt, wer die Opfer sind, folglich es auch Familienmitglieder treffen kann.
83. 22. Berufungswahn:
84. Serienkiller, die aus einem Berufungswahn morden, tun dies in der Regel aus religiösen resp. aus sektiererischen sowie aus dämonischen Gründen, wobei sie dem Wahn verfallen sind, Gott persönlich, Jesus Christus oder ein Heiliger usw. oder ein Dämon oder der Teufel persönlich befehle ihnen, Mitmenschen zu töten.
85. 23. Visionen:
86. Serienkiller dieser Art sind Traumgesichten verfallen und töten, weil sie visionäre Erscheinungen haben, die ihnen durch optische Halluzinationen etwas vorgaukeln, was nicht real ist, wodurch sie aber zum Töten angeregt, ja gar gezwungen werden.
87. 24. Mitleid:
88. Diese Art Serienkiller, oft auch <Todesengel> genannt, haben ein manisches resp. krankhaft übersteigertes Bedürfnis des Mitleids, durch das sie für leidende Mitmenschen, wie z.B. für Kranke, eine tiefgreifende Anteilnahme in der Weise in sich tragen, dass sie das Leiden der anderen psychosomatisch miterleben, was sie nicht ertragen, weshalb sie dem Leiden des anderen Menschen dadurch ein Ende bereiten wollen, indem sie diese töten.
89. 25. Befreiung:
90. Serienkiller dieser Art handeln aus einem manisch wirksamen Befreiungswahn heraus, der ihnen vorgibt, dass sie sich z.B. von den Familienmitgliedern, von Freundesgruppen oder einfach von fremden Menschen befreien müssten, von denen sie annehmen, dass sie durch diese der Freiheit in jeder Beziehung beraubt würden.
91. 26. Überlastung:

92. Serienkiller dieser Art fühlen sich von irgendwelchen Dingen überlastet, folgedem sie alle jene Menschen nach und nach töten, durch die sie sich eingeengt und überlastet fühlen, was z.B. bei gewissen Frauen in Erscheinung tritt, die nach und nach Babys zur Welt bringen, die sie jedoch nach jeder Geburt töten.
93. 27. Entnervung:
94. Serienkiller dieser Art töten alle jene Menschen, die ihnen irgendwie «auf die Nerven gehen».
95. Das Auf-die-Nerven-Gehen kann dabei ungemein vielfältiger Natur sein.
96. Dabei können allein schon Fragen oder ein Grüssen die Begründung sein, dass gemordet wird.
97. 28. Blutrausch:
98. Serienkiller dieser Art sind befallen von einem blindwütigen Drang zu töten, wobei eine Berausung durch das Blut des Opfers erfolgt.

99. Dies sind die hauptsächlichsten Formen psychopathischer Serienkiller, wobei jedoch noch viele andere Formen zu nennen wären, die jedoch sehr oft nur schwer erklärbar sind.
100. In jedem Fall ist es aber bei Serienkillern gegeben, dass sie schwerster psychopathischer Natur sind, und zwar ganz gleich, wodurch die Psychopathie entstanden ist.
101. Tatsache ist auch, dass es sich bei Serienkillern ausnahmslos um Menschen mit einer manischen Psychopathie handelt resp. um Menschen mit einer krankhaft übersteigerten und damit völlig ausgearteten Psychopathie, worüber die davon Befallenen keine Kontrolle haben.

Billy Du sagtest, dass bei Serienkillern und Serienkillerinnen ein Unterschied zwischen Frauen und Männern gegeben sei.

Ptaah

102. Das ist richtig, und zwar darum, weil das weibliche Geschlecht bei solchen Verbrechen und auch bei anderen kriminellen oder verbrecherischen Vorkommnissen sehr viel raffinierter vorgeht, als dies bei männlichen Verbrechern der Fall ist.
103. Das weibliche Geschlecht ist dem männlichen in dieser Beziehung weit überlegen, wie das auch bei gewissen anderen Dingen der Fall ist.
104. Ausserdem ist es auch so, dass ein grosser Unterschied zwischen Mann und Frau besteht in bezug auf die Opfer, die sie aussuchen und töten, denn die Zahl der männlichen Opfer ist bei den Frauen grösser als bei den Männern, die ihre Opfer überwiegend bei den Frauen suchen.
105. Auch in bezug auf die Mordwaffen ist ein bemerkenswerter Unterschied gegeben, denn dort wo Männer zum Morden ihre Kraft oder ihnen entsprechende «männliche» Mordinstrumente einsetzen, nutzen die Frauen ihnen entsprechende Dinge wie Gift, Drogen und Medikamente oder Messer.
106. Seltener werden von ihnen Schusswaffen verwendet.
107. Was besonders bemerkenswert ist, ist die Tatsache in bezug auf Gift-, Drogen- und Medikamentenmorde durch das weibliche Geschlecht, dass nämlich sehr viele Morde und Serienmorde damit begangen, jedoch diese nicht als solche erkannt und nicht geahndet werden.
108. Schon früher habe ich dir einmal erklärt, dass gemäss unseren Erkenntnissen allein in der Schweiz jährlich zwischen 400 und 430 solche Morde stattfinden, die nicht erkannt und nicht bestraft werden.
109. Besondere Rollen spielen dabei als Mordgrund der Hass, das Mitleid sowie die Gier nach Geld, Profit, Gewinn und Reichtum, wie aber auch Rache und Eifersucht.
110. In Deutschland beläuft sich gemäss unseren Kenntnissen die Zahl solcher Morde auf einen jährlichen Durchschnitt von rund 4800.
111. Bei diesen Morden muss allerdings gesagt werden, dass es sich nur in seltenen Fällen um Serienmorde handelt, denn üblicherweise handelt es sich um Einzel-, Doppel- oder Dreifachmorde.
112. Doch zurück zum Unterschied zwischen mordenden Frauen und Männern sowie Serienkillern und Serienkillerinnen, denn dazu ist noch zu sagen, dass das weibliche Geschlecht gegenüber dem männlichen viel kaltblütiger vorgeht und dementsprechend auch gefühlloser und emotionsloser handelt.
113. Daraus resultiert auch, dass die Frauen gegenüber den Männern in mörderischer Beziehung viel berechnender sind und folgedem ihre Mordtaten auch besser zu vertuschen vermögen.

114. Die Palette der Begründungen für Mord und Serienmorde ist sehr weitläufig, wie ich bereits erklärte, doch sind besonders die von mir aufgeführten 28 Motive hervorstechend, und zwar insbesondere bei Serienkillern und Serienkillerinnen.
115. Dies während bei den Frauen, die als Einzel- oder Doppelmörderinnen in Erscheinung treten, das Be-reichern und die Eifersucht sowie Rache, Lust und Spass im Vordergrund stehen, und dies, obwohl Frauen an und für sich im Gegensatz zu den Männern aus allen möglichen und unmöglichen Gründen morden, insbesondere eben dann, wenn sie Psychopathinnen sind.
116. Und die Wahrheit ist, dass Frauen ebenso gewalttätig sein können, wie das auch den Männern eigen ist; das ist ebenso eine Tatsache, wie auch, dass sie in bezug auf die Grausamkeit und Gewalttätigkeit das männliche Geschlecht vielfach übertreffen.
117. Und dass Frauen ihre Mordtaten sehr genau überlegen, das macht sie besonders gefährlich, und zwar sowohl in bezug auf das Nicht-entdeckt-Werden wie auch hinsichtlich ihrer sehr sicheren Vorgehensweise beim Morden.
118. Aus diesem Grunde, wie auch aus diversen anderen Gründen, sind sie im Morden und im Serienmorden auch sehr viel erfolgreicher als Männer.
119. Das bedeutet auch, dass Mörderinnen und Serienkillerinnen ihre grausamen Taten eher zu verheimlichen verstehen und folglich in Serie auch länger morden können als Männer.
120. Das beruht aber auch darin, dass die Methoden mordender Frauen, egal ob bei Einzelmorden oder bei Serienmorden, sehr viel raffinierter und vielschichtiger sind, als dies der Fall ist bei Männern, die gleiche verbrecherische Taten ausüben.
121. Das führt dann natürlich und zwangsläufig dazu, dass Frauen oft mehr Morde oder Serienmorde be-gehen, ehe sie gefasst werden, als dies bei den männlichen Mördern und Serienkillern der Fall ist.

Billy Dass nun aber Frauen in bezug auf das Mordebegehen und speziell hinsichtlich des Serienkillertums in jeder Beziehung jene Männer übertreffen, die Gleiches tun, hat ja nichts mit dem weiblichen Geschlecht im allgemeinen zu tun, weil sie von diesem Tun ja ausgenommen sind. Grundsätzlich sind nur jene Frauen schlimmer als gleichgeartete Männer, die manische resp. krankhaft übersteigerte und ausgear-tete Psychopathinnen sind. Das sollte wohl gesagt sein, damit nicht ein Missverständnis entsteht und dadurch das Ganze wieder zu einem bösen Anlass genommen wird, um die Frauen allgemein zu ver-unglimpfen, sie niederzudrücken und ihnen die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung abzuerken-nen.

Ptaah

122. Das ist richtig, denn nur zu schnell ist der Erdenmensch bereit, etwas zu verallgemeinern.

Billy Daran dachte ich eben. Doch damit sollte genug sein. Eine andere Frage: Was denkst du, was in den USA bei den bevorstehenden Wahlen rauskommt?

Ptaah

123. Wie ich das Ganze sehe, wird leider Präsident Obama ins Hintertreffen gelangen.
124. Er wird viele Stimmen verlieren.
125. Leider erkennt das Gros der US-amerikanischen Bevölkerung nicht die Tatsache, dass sie seit Bestehen der USA den bisher besten Präsidenten haben, der in seinem Amt schon viel Gutes und Wertvolles er-reicht hat.
126. Beim Gros der Bevölkerung ist bis heute leider noch nicht die Tatsache dessen durchgedrungen, was Präsident Obama zuwegegebracht hat zum Nutzen des Volkes und des Weltfriedens usw.
127. Seine Feinde im eigenen Volk und Land sind als dem Verstand und der Vernunft ebenso unfähig zu bezeichnen wie auch seine Feinde in der US-Regierung, die mit allen Mitteln ihre Macht ausspielen und machtbesessen sind.

Billy Das Gros des US-amerikanischen Volkes und das Gros der gesamten Regierung ist in beiden Fällen meines Erachtens das dümmste Gros, das überhaupt auf der Erde existiert. Dem besten Mann, den die USA jemals an der Regierung hatte, werden Knebel in den Weg geworfen, um all das wieder abzu-sägen, was er an Gutem erreicht hat. Von den unreifen und dumm-dämlichen Kreaturen des Gros, das weder Verstand noch Vernunft sein eigen nennen kann, wird alles getan, um Barack Obama aus dem Amt zu werfen. Dies, damit wieder miese Kreaturen ans Ruder kommen, wie diese in den USA immer

wieder das Land missregiert haben und die Kriege vom Stapel liessen, was unzählige Menschenleben gekostet und ungeheure Zerstörungen hervorgerufen hat, auch an der Natur und am Klima. Und dieses miese Gros ist dasselbe, das in Herrlichkeit und Freuden lebt, während die Armen und die hart Arbeitenden krepieren können, wie z.B. dadurch, dass nunmehr staatsverbrecherische Elemente die erlangte Reform in bezug auf die Krankenversicherung wieder rückgängig zu machen versuchen. Es ist einfach eine unglaubliche Schande, dass ein solches staatsfeindliches und gesellschaftsfeindliches Gros soviel in den USA zu sagen hat, wozu natürlich auch die gleichgerichteten Elemente in der Regierung gehören.

Ptaah

128. Da bin ich in jeder Beziehung ganz deiner Meinung.

Billy

Ist doch wahr, verdammt nochmal. Wie blöd und dumm müssen eigentlich Menschen sein, dass sie die effective Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht sehen, nicht erkennen und nicht verstehen! In politischer Hinsicht ist es genau gleich wie beim religiösen und sektiererischen Glauben, aus dem heraus die Wirklichkeit und deren Wahrheit auch nicht erkannt werden kann. In den USA ist es in bezug auf beides besonders schlimm, eben bezogen auf Religion, Sektierismus und Politik. Hinzu kommen noch die irren Machenschaften diverser rechtsextremer und radikaler Gruppierungen, wie unter vielen anderen die nazistische «Arian Brotherhood», der «Ku-Klux-Klan» und die eigentlichen «Neonazis» und sonstige «Rassistengruppierungen» usw. Es ist doch eine Schande, dass in einem Land derartige Gruppierungen offiziell geduldet und von vielen aus dem Volk befürwortet werden. Aber dazu fragt es sich, ob von Menschen Verstand und Vernunft und etwas Gutes erwartet werden kann, die im Wahn leben, dass sie Herr über Leben und Tod seien und dadurch auch die Todesstrafe befürworten und anwenden. Leider haben alle Menschen in den USA, die des Verstandes und der Vernunft mächtig sowie der Menschlichkeit zugetan sind, keinerlei oder nicht genügend Macht, um alles zum Besseren und Guten ändern zu können, weil die Minderheit unterdrückt und überbrüllt wird, wie das ja auch auf der Welt überall der Fall ist. Und weil das so ist, werden verbrecherisch Kriege vom Stapel gelassen, wird kriegerisch, mordend und zerstörend in fremde Staaten eingebrochen und brüllendes Unheil heraufbeschworen. Gerade diesbezüglich sind ja die USA ein böses Beispiel in aller Welt.

Ptaah

129. Immer wieder darüber zu sprechen und aufzuweisen, wie ungeheuer gross die Übel wirklich sind, das ist wohl notwendig, doch leider ist es so, dass stets nur wenige Menschen darüber nachdenken.

130. Darum dauert es auch sehr lange, bis endlich einmal eine Änderung zum Besseren und Guten zustande kommt.

131. Allgemein ist der Erdenmensch in bezug auf die von dir angesprochenen und auf viele andere Dinge gleichgültig geworden und folglich nicht mehr ansprechbar.

132. Das ändert sich leider nur selten, und auch immer nur dann bei einzelnen, wenn sie hart vom Schicksal getroffen werden.

Billy

Leider hast du recht mit dem, was du sagst. Aber sag mal, was ist nun damit, dass in den USA endlich publik werden soll, dass dort drüben nach dem Krieg eine grosse Anzahl Nazis allerlei grosse Ämter erhalten haben, insbesondere in der Raketentechnik, für die CIA und Industrie usw. Du hast mir vor drei Monaten davon erzählt und gesagt, dass diese Nazis in den USA dadurch unbescholten gemacht wurden, indem ihre Nazi-Mitgliedschaft und Nazi-Machenschaften einfach aus den Akten gelöscht und ihre Taten nicht geahndet wurden. Wie du sagtest, waren viele unter diesen unbescholten gemachten Nazis schuld am Tod von vielen Menschen, wobei du beim wohl bekanntesten Raketentechniker Wernher von Braun davon gesprochen hast, dass er für den Tod von 20 000 Menschen oder sogar mehr verantwortlich gewesen sei.

USA gewährten Nazis Unterschlupf

Die USA haben nach dem Zweiten Weltkrieg einem Bericht der US-Regierung zufolge tief in das Naziregime verstrickten Deutschen Zuflucht geboten. Die «New York Times» zitierte entsprechende Belege am Sonntag aus einem 600 Seiten starken Bericht des US-Justizministeriums.

Demnach schufen die US-Geheimdienste in manchen Fällen einen regelrechten «sicheren Hafen» für Nazis und Kollaborateure des Hitler-Regimes. Dem Bericht zufolge nahm die US-Regierung wegen der Aufgenommenen Dutzende Male Streit mit anderen Ländern in Kauf. Der Bericht werde vom Ministerium seit 2006 zurückgehalten, schreibt die «New York Times».

Als Beispiel nennt das Blatt unter anderen Otto von Bolschwing, der vom US-Geheimdienst CIA in den USA angestellt wurde. Bolschwing gehörte zu den Mitarbeitern von Adolf Eichmann, der während der NS-Zeit massgeblich für die Organisation der Deportation und Ermordung der europäischen Juden verantwortlich war. Die Verbindungen Bolschwings zum Holocaust flogen offiziell erst Jahre später auf. (SDA)

Tages-Anzeiger, Zürich,
Montag, 15. November 2010

NAZIS IN DEN USA

Teufelspakt mit Hitlers Schergen

Sie waren nützlich, darum scherte man sich nicht um ihre Vergangenheit. Die USA haben mit einstigen Nazis kooperiert - in aller Klarheit zeigt das nun ein Report des Justizministeriums. Der Bericht war jahrelang unter Verschluss und beleuchtet ausführlich wie nie, wie intensiv die Zusammenarbeit lief. Von Marc Pitke

Sein Job erfordert Zähigkeit, Erfindungsreichtum und einen gewissen Sinn fürs Makabre. Eine Zeitlang bewahrte Eli Rosenbaum in Ausübung seines Dienstes ein Stück vom Skalp des Auschwitz-Arzt Josef Mengele auf - in seiner Schreibtischschublade. Das US-Sonntagsmagazin "Parade" nennt Rosenbaum, 55, den "letzten Nazi-Jäger". Seit 1995 ist er Direktor des Office of Special Investigations (OSI) in Washington: jene Abteilung im US-Justizministerium, die geflohene Kriegsverbrecher aufspürt, vor allem untergetauchte Nazis.

Ein interner Bericht enthüllt nun, womit sich seine Spezialtruppe im Detail beschäftigt. 617 Seiten umfasst der Report, vier Jahre lang hat das Justizministerium ihn unter Verschluss gehalten. Im vergangenen Monat gab es auf juristischen Druck eine weitgehend geschwärzte Version heraus und nun hat die "New York Times" den Bericht in voller Länge ins Internet gestellt. Er dokumentiert in seltener Ausführlichkeit die Zusammenarbeit von US-Behörden mit einstigen Nazis.

Während das OSI rastlos versuchte, NS-Schergen zu identifizieren und des Landes zu verweisen, nutzten andere US-Behörden die einstigen Nazis gern als Spitzel und Informanten. Die CIA deckte sie im Kalten Krieg, und bereitwillig stellten Adolf Hitlers einstige Vasallen ihr Fachwissen in den Dienst der "nationalen Sicherheit".

Kompromiss oder Teufelspakt

"Amerika, das sich als sicherer Hafen für die Verfolgten rühmte, wurde in einem kleinen Maße - auch ein sicherer Hafen für die Verfolger": So lautet der zentrale Satz des Reports, tief versteckt im Mittelteil. "Manche mögen diese Kollaboration der Regierung mit den Verfolgern als faustischen Teufelspakt betrachten. Andere werden sie als einen akzeptablen moralischen Kompromiss sehen, der aus der Notwendigkeit geboren wurde."

Dass es eine Kooperation zwischen US-Regierungsstellen und ehemaligen Nazis gab, ist im Grundsatz nicht neu. Bekannt ist der Fall des Raketenforschers Wernher von Braun, der später bei der Luft- und Raumfahrtbehörde Nasa Karriere machte. Er hatte es mit der "Operation Paperclip" ("Operation Büroklammer") in die USA geschafft - ebenso wie der SS-Funktionär Arthur Rudolph. Er hatte die unterirdische Rüstungsfabrik des KZ Mittelbau-Dora in Thüringen geleitet, wo Häftlinge mit deutschen Ingenieuren an geheimen Waffen wie der V2 bauten. Rudolph kam im Dezember 1945 nach Amerika und wurde 1954 Staatsbürger. Von 1961 bis zu seiner Pensionierung 1969 arbeitete er für die Nasa, wo er maßgeblich an der Konstruktion der "Saturn S"-Trägerrakete beteiligt war, die 1969 erstmals Menschen auf den Mond brachte. Rudolph wurde dafür von der Nasa sogar ausgezeichnet.

SS-Verbrecher bei der CIA

Das OSI erfuhr dem Bericht zufolge von Rudolphs Nazi-Vergangenheit "nur zufällig". Die Behörde versuchte daraufhin, an dem inzwischen prominenten Nasa-Mann ein Exempel zu statuieren, und zwang ihn, die USA zu verlassen. Rudolph kehrte 1984 nach Deutschland zurück - doch er blieb der einzige "Paperclip"-Wissenschaftler, der vom OSI belangt wurde.

In einem anderen Fall soll das Justizministerium selbst die Nazi-Vergangenheit eines CIA-Mitarbeiters vertuscht haben. Tschirim Soobzokow, Ex-Mitglied der Waffen-SS, sei noch 1980 vom Ministerium reingewaschen worden - obwohl er "die CIA schon nach seiner Ankunft in den USA über seine SS-Verbindung informiert hatte".

Soobzokow hatte seit 1955 in den USA gelebt und war 1961 US-Bürger geworden. Trotz vieler Gerüchte und Berichte über seine SS-Verbrechen scheiterte das OSI vor Gericht bei dem Versuch, ihn auszuweisen. Soobzokow starb 1985 bei einem Bombenanschlag auf sein Haus in New Jersey.

Systematisch als Quelle genutzt

Dem neuen Report zufolge nutzten die USA aktenkundige Nazi-Kollaborateure "systematisch als Geheimdienstquellen". Das habe vor allem für die CIA und das Counter Intelligence Corps (CIC) gegolten, die frühere Gegenspionageabteilung der US-Armee. Das CIC habe es im Namen nationaler Sicherheit als "gerechtfertigt betrachtet, von moralisch abstoßenden Personen Gebrauch zu machen".

Als ein Beispiel nennt der Report Edgars Laipenieks, einen Nazi-Kollaborateur aus Lettland, der am Tod Hundertter Kommunisten beteiligt gewesen sein soll. Laipenieks kam nach dem Krieg über Chile in die USA, wo er als Trainer für das olympische Leichtathletikteam arbeitete, ohne je die US-Staatsbürgerschaft zu erhalten. 1981 beantragte das OSI seine Abschiebung, scheiterte damit aber vor Gericht.

Von 1958 bis 1967 habe Laipenieks für die CIA als Informant und Kontaktmann gearbeitet, steht in dem neuen Bericht. Der damalige CIA-Direktor und spätere US-Präsident George Bush senior habe Laipenieks' Anstellung bestätigt, sie zugleich aber als "geringfügig" abgetan. Laipenieks starb 1988 unbehelligt in den USA.

"Watchlist" mit blinden Flecken

Ein weiterer CIA-Schützling war der frühere SS-Offizier Otto von Bolschwing, ein Handlanger Adolf Eichmanns. Die CIA habe seine Nazi-Vergangenheit "aufgrund mildernder Umstände" akzeptiert. Die Spionagebehörde habe ihn schon 1949 im Ausland angeheuert und ihm dann 1954 zur Flucht in die USA verholfen, wo er lange als "hoher Manager für verschiedene multinationale Konzerne" gearbeitet habe.

Dabei sollte zumindest in der Öffentlichkeit nicht die Anwerbung das Ziel der US-Regierung sein, sondern das Verbot einer Einreise von Ex-Nazis und Kollaborateuren. Bis zu 80.000 Namen standen auf Betreiben des OSI zeitweise auf der Nazi-"Watchlist" des US-Außenministeriums.

Manche blieben verschont, wie der Ex-Vorstandssprecher und Ehrenvorsitzende der Deutschen Bank, Hermann Josef Abs. 1983 drängte das OSI darauf, Abs wegen seiner Beteiligung an der Arierisierung auf die "Watchlist" zu setzen. Die US-Einwanderungsbehörde INS stimmte dem zwar zu - doch das OSI fand später heraus, dass dies nie geschehen war.

Zusammenarbeit mit Deutschland

Der neue Report kritisiert auch die zeitweilige "Ambivalenz" der deutschen Bundesregierung bei der gemeinsamen Nazi-Jagd. Zwar sei der "gute Wille" der Deutschen offenkundig und die generelle Zusammenarbeit meist "produktiv und positiv" gewesen. Trotzdem habe es "Bereiche der Frustration" gegeben.

So seien Anfragen aus den USA im deutschen "Verwaltungsdickicht steckengeblieben". Auch bei der Rückführung ehemaliger Nazis nach Deutschland habe es vereinzelt diplomatische Verstimmungen gegeben - obwohl Deutschland "eine moralische Verpflichtung habe", sie nach der Abschiebung wieder aufzunehmen, befand das OSI.

Zeitweise beteiligte sich das OSI an der Nazi-Suche außerhalb der USA. So half es, den Leichnam von Josef Mengele zu identifizieren, der 1979 unerkannt im Exil in Brasilien gestorben war. Mitte der achtziger Jahre entnahm man dazu unter anderem DNA-Proben aus dem Skalp des "Todesengels von Auschwitz" - weshalb OSI-Härscher Rosenbaum die Reliquie kurz in Washington liegen hatte.

Ungeliebte Dokumentation

Bezeichnend für den zwiespältigen Umgang mit den NS-Schergen ist die Geschichte des OSI-Reports selbst. 1999 war er von der damaligen US-Justizministerin Janet Reno in Auftrag gegeben worden. Doch seit seiner Fertigstellung 2006 weigerte sich das Ministerium, ihn vollständig zu publizieren.

Der nun lancierte komplette Report enthalte "zahlreiche faktische Fehler und Auslassungen", teilte die Regierung mit. Welche das sein sollen - fraglich. US-Präsident Barack Obama hatte das Justizministerium zu seinem Amtsantritt mit der Offenlegung interner Regierungsakten betraut. Im März 2010 wurde das OSI mit einer anderen Abteilung des Justizministeriums zur Human Rights and Special Prosecutions Section (HRSP) verschmolzen. Diese soll sich nun um Kriegsverbrecher aller Art kümmern. Zur Chefin wurde die langjährige Justizbeamtin Teresa McHenry ernannt - und Eli Rosenbaum zum Strategiedirektor.

Ptaah

133. Tatsächlich ist in den USA diese Sache bis heute nicht bewältigt worden, doch wird das Ganze in nächster Zeit aufgegriffen und öffentlich zur Sprache gebracht werden.
134. Bemühungen dafür werden bereits seit geraumer Zeit unternommen, so es sich nur noch um Tage oder höchstens Wochen handeln kann.

Billy Lassen wir uns überraschen. – Wir arbeiten nun bereits während rund drei Monaten am Talmud. Jede Woche sind es an drei Tagen zwischen drei und sieben Stunden. Kannst du mir dazu sagen, wann wir damit fertig sein werden? Und weiss du, wieviele Stunden wir zwei für den Talmud mit euren Sprachwissenschaftlern und dem <Hoher Rat> sowie mit der <Arahat Athersata>-Ebene zusammengearbeitet haben?

Ptaah

135. Einige Tage werden wir noch benötigen, doch im November werden wir das Ganze beendet haben.
136. Alles ist eben etwas langwierig mit dem notwendigen Hin und Her zwischen dir, mir, unseren Sprachkundigen, dem <Hoher Rat> und der Ebene <Arahat Athersata>.
137. Meine Aufzeichnungen ergeben bisher 184 Stunden gemeinsamer Arbeit, wobei jedoch deine ausserhalb der Zusammenarbeit aufgewendete Arbeitszeit nicht einberechnet ist, bei der du alles ins Reine

USA: Heimat für Nazi-Täter

Uncle Sam und seine nützlichen Nazis

16.11.2010, 17:43

Von N. Richter und W. Winkler

Barbie, Gehlen, von Braun: Die USA profitierten von Experten und Tätern des Dritten Reichs. Hauptsache, die Deutschen waren stramme Antikommunisten. Erst in den siebziger Jahren versuchte Washington, die nützlichen Nazis loszuwerden.

Sandra Zanic hörte abends im Fernsehen von einem Gestapo-Mann, der in Frankreich Gefangene gefoltert hatte, aber dafür keineswegs vor Gericht gezogen worden war, sondern inzwischen als wohlhabender Geschäftsmann in München lebte. Sie konnte es nicht glauben. Empört schrieb die Frau aus Rockville Center einen Brief an Jacob Javits, der für sie in Washington im Senat saß, und erlaubte sich eine Mutmaßung: "Es scheint", so formulierte sie etwas vorwitzig, "dass er politische Protektion genießt und nicht belangt werden kann."



In den späten achtziger Jahren stand Klaus Barbie in Frankreich vor Gericht - nach dem Krieg halfen ihm die USA bei seiner Flucht aus Europa. (© REUTERS)

Der Senator reichte die Beschwerde an das Außenministerium weiter, das wiederum bei der U.S. Army nachfragte. Die Bestätigung ließ nicht auf sich warten: Ja, dieser Gestapo-Folterer sei bekannt, es handle sich um einen gewissen Klaus Barbie, in Frankreich bekannt als "Schlächter von Lyon", allerdings sei er nach dem Krieg ein wichtiger Agent in der Gegenspionage des militärischen Geheimdienstes CIC gewesen.

"Er befehligte eine Untergrundorganisation, die aus ehemaligen Gestapo- und SS-Offizieren bestand, die sich nach dem Krieg vor den Siegen verborgen. (...) Barbies Leistungen für die US Army Intelligence waren außerordentlich; er galt als eine der wertvollsten Kräfte, die gegen die Operationen des sowjetischen Geheimdienstes und subversive kommunistische Elemente in Deutschland eingesetzt waren." Ja, es sei schon richtig, dass die Franzosen seine Auslieferung verlangt hätten, aber weil er nicht bloß wertvoll war, sondern zu viel wusste, habe man ihm schließlich beim "Wegzug" aus Europa geholfen.

Bollwerk gegen den Kommunismus

Das State Department dankte für die Auskunft, gab die Information aber nicht vollständig an Senator Javits weiter, sondern beschied ihn, die Untersuchung über das Treiben Barbies in Frankreich hätte seinerzeit zu keinem "schlüssigen" Ergebnis geführt. In Frankreich wurde Barbie in Abwesenheit zum Tod verurteilt, aber er konnte 1951 mit amerikanischem Geld und freundlicher Unterstützung des Vatikans über München und Genua nach Bolivien ausreisen, wo er sich unter dem Namen Klaus Altmann als Waffenhändler und Berater diverser Militärdiktaturen nützlich machte. Erst 1983, sechzehn Jahre nach dem Brief der besorgten Miss Zanic, wurde Barbie ausgeliefert und in Lyon, am Ort seiner Verbrechen, vor Gericht gestellt.

Wie der jetzt von der *New York Times* veröffentlichte Bericht des Office of Special Investigations (OSI) im US-Justizministerium mit philologischer Akribie nachweist, haben sich die amerikanischen Behörden in ihrem Verhalten Kriegsverbrechern gegenüber von wechselnden Grundsätzen leiten lassen. In Nürnberg wurde 1945/46 von den alliierten Siegermächten noch Gericht über die Hauptkriegsverbrecher gehalten, es wurden in der Folge etliche hundert Todesurteile gefällt, die meisten davon auch vollstreckt, doch längst hatte zwischen der Sowjetunion und den USA ein neuer Krieg um die Vorherrschaft in Europa begonnen. Die aus den Westzonen gebildete Bundesrepublik musste sich auf ihre Rolle als "Bollwerk gegen den Kommunismus" besinnen.

"Wir brauchen jeden Schweinehund"

Mit diesem Argument warb bei seiner Vernehmung der Wehrmachtsgeneral Reinhard Gehlen für sich, bisher Leiter des Abwehrdienstes "Fremde Heere Ost", und bot sich den Amerikanern als der Ost-Experte an, den sie selber nicht hatten. So lieb wurde er seinen neuen Freunden, dass sie ihn 1951 sogar ins Yankee Stadium einluden, zum Abschiedsspiel von Joe DiMaggio. Angeleitet von der CIA, baute Gehlen eine Organisation auf, die 1956 als Bundesnachrichtendienst (BND) von der Bundesrepublik übernommen wurde. Unweigerlich war dieser Geheimdienst mit zahlreichen NSDAP- und SS-Angehörigen bestückt, die möglicherweise an Verbrechen beteiligt waren, sich aber - und das war viel wichtiger - in jedem Fall als stramme Antikommunisten bewiesen hatten.

Die Rechnung damals war einfach: Im Kampf gegen die rote Gefahr ist ein Demokrat zusammen mit einem Alt-Nazi stärker als ohne ihn. Verbrecher können nützlich sein, auch für freiheitliche, demokratische Staaten. Der CIA-Experte Harry Rositzke sagte einmal: "Es war unbedingt notwendig, dass wir jeden Schweinehund verwendeten. Hauptsache, er war Antikommunist." Ähnlich äußerte sich der amerikanische Präsident Harry Truman, als er sagte: "Mich interessiert nicht, ob er mit Ziegen fickt. Wenn er uns hilft, benutzen wir ihn."

Das späte Interesse an Hitlers Helfern

Kaum weniger großzügig verhielten sich die Amerikaner bei den sogenannten Raketen-Experten um Wemher von Braun und Walter Dornberger. Dass sie für den Bau der V-2 Zwangsarbeiter eingesetzt hatten, von denen viele starben, wog gering - gemessen an ihren erwiesenen Fähigkeiten in modernster Raketentechnik. Braun wurde erst nach seiner Vergangenheit befragt, als er 1969 John F. Kennedys Versprechen eingelöst hatte, den ersten Amerikaner auf den Mond zu bringen. Eine strafrechtliche Verfolgung des ehemaligen SS-Sturmbannführers kam für die Amerikaner nicht in Frage. Er starb 1977.

Bei so viel Pragmatismus dauerte es tatsächlich bis Ende der siebziger Jahre, bis die USA systematisch zu untersuchen begannen, wen sie alles ins Land gelassen hatten. Das langjährige Desinteresse endete abrupt wegen Hermine Braunsteiner-Ryan. Die *New York Times* machte deren Geschichte publik unter der Schlagzeile: "Frühere Aufseherin in Nazi-Lager lebt als Hausfrau in Queens".

Die Zeitung hatte den Tipp offenbar von Nazi-Jäger Simon Wiesenthal bekommen. Es folgte ein Gerichtsverfahren gegen die Frau, sie hatte bei ihrer Einreise verschwiegen, dass sie wegen einiger Taten in Österreich verurteilt worden war. Der Prozess endete mit ihrer Ausbürgerung und Ausweisung, und er offenbarte schwere Fehler und Vertuschungsversuche der Einwanderungsbehörde INS im Umgang mit Hitlers früheren Helfern. Bald interessierte sich auch das Parlament für die Vergangenheit eingebürgerter Amerikaner. Gleichzeitig weckte die US-Fernsehserie *Holocaust* neues öffentliches Interesse an der Geschichte.

Verspätet wurde Besuchern der USA auf ihrem Visum-Antrag die Frage vorgelegt, ob sie an Nazi-Verbrechen beteiligt gewesen seien; da waren bereits an die zehntausend Mittäter ins Land gelangt, oft genug mit Wissen der Behörden. Die Aufgabe des Office of Special Investigations war es fortan, jene, die zu Unrecht in Amerika Zuflucht gefunden hatten, wieder loszuwerden. Sie waren zumeist nicht (oder nicht mehr) nützlich und zudem eine politische Belastung. Ihr Reiseziel konnte aus Washingtoner Sicht eigentlich nur ein Land sein: die Bundesrepublik. Wer sonst musste sich die Verbrechen der Nazis zurechnen lassen?

Wohin mit den Altnazis?

Die Deutschen sahen das ganz anders. Etliche Nazi-Helfer im Osten waren nie Deutsche gewesen oder hatten nie in Deutschland gelebt, sie hatten sich im Baltikum oder der Ukraine den Nazis zur Verfügung gestellt und nach dem Ende des Dritten Reichs die Flucht ergriffen. Von den 23 Betroffenen, die OSI ermittelt und nach Deutschland geschickt hat, waren nur sechs Deutsche. Somit hatte die Bundesrepublik meist keine juristische Pflicht, diese aufzunehmen.

Die Amerikaner versuchten es auch bei Deutschstämmigen mit verschiedenen Tricks. Mit dem Raketentechniker Arthur Rudolph etwa handelten sie aus, dass ihm ein Strafprozess in den USA erspart bleibe. Dafür müsse er nach Deutschland reisen und dort auf die US-Staatsbürgerschaft verzichten. Den nunmehr Staatenlosen hatten dann die Deutschen am Hals. Die Bundesrepublik wurde in diese Pläne freilich nicht eingeweiht und protestierte heftig. Ende der neunziger Jahre schließlich erklärte die Bundesregierung, dass sie frühere Schergen, die vom OSI enttamt würden, definitiv nicht mehr zurücknehmen werde. Einer der Gründe war, dass die Diktatur in Osteuropa vorüber war. Wer nun dorthin zurückgeschickt wurde, musste nicht mehr um sein Leben fürchten.

Ist die "moralische Pflicht" durch Zahlungen abgegolten?

Der Streit darüber, wer wen behalten oder übertreten muss, dauerte bis in die jüngste Vergangenheit. Nach dem Zerwürfnis zwischen Washington und Berlin wegen des Irak-Krieges 2003 waren die Deutschen bemüht, die Amerikaner zu besänftigen, und im US-Außenministerium hoffte man, bei der Gelegenheit noch eine Reihe offener Nazi-Fälle lösen zu können. Die Argumentation war auf beiden Seiten immer gleich: Die Amerikaner erklärten, die Deutschen hätten eine "moralische Pflicht", die früheren Helfer aufzunehmen. Die Deutschen antworteten, sie seien ihrer Pflicht durch langjährige Zahlungen an Holocaust-Opfer weitgehend nachgekommen. Im Übrigen sei es erst recht bedenklich, die Verbrecher von damals jetzt auch noch mit deutscher Sozialhilfe zu verwöhnen und es ihnen zu ermöglichen, in deutschen Neonazi-Kreisen mitzuwirken.

Als 1982 in Bolivien eine demokratische Regierung gewählt wurde, verständigte sich der neue Präsident Hernán Siles Zuazo mit dem Sozialisten François Mitterrand in Paris auf die Auslieferung des "Schlächters". Zunächst wurde erwogen, den in Trier geborenen deutschen Staatsbürger Klaus Barbie in die Bundesrepublik abzuschleppen, doch hätte das zu mehr als diplomatischen Verwicklungen geführt. Helmut Kohl suchte die Bestätigung seiner neuen Regierung in einer vorgezogenen Bundestagswahl. Barbies Auftauchen mitten im Wahlkampf hätte da nur gestört. Auch für die anderen war er nur noch ein Schuft. 1987 wurde er verurteilt wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, 1991 starb er in französischer Haft.

Quelle: www.sueddeutsche.de, München, Dienstag, 16. November 2010

geschrieben und auch die durch Florena überbrachten Korrekturen unserer Sprachkundigen und die Zusätze der Ebene «Arahat Athersata» eingearbeitet hast.

138. Du hast ja seit dem 2. August jeden Tag viele Stunden daran gearbeitet, wobei jeden Mittwoch und Freitag auch noch die Korrekturarbeit hinzukam, die in der Küche mit mehreren Kerngruppemitgliedern durchgeführt wurde und bis zur wirklichen Fertigstellung noch weiter durchgeführt wird.

139. Das sind pro Woche auch noch drei Stunden Arbeit.
 140. Allein das sind bis heute 36 Stunden Korrekturarbeit.
 141. Dazu kommt noch deine Reinschreibearbeit, die ich seit dem 2. August bis zum heutigen Tag mit mindestens 600 Stunden berechne.
 142. Dies nebst den anderen Arbeiten, die du zu erledigen hattest und hast, wie der wöchentliche und mehrfach ausserordentliche Einkauf, das Schreiben von Briefen, die Telephonate und die Verwaltungsarbeit sowie die Buchhaltungen und Finanzverwaltung, die du für mehrere Gruppemitglieder usw. führst.

Billy Was ich ja unentgeltlich tue, was gesagt sein sollte. Deine Aufzählung reicht aber sicher, wozu ich auch sagen möchte, dass es ja mein Job und nichts dahinter zu suchen ist, das aussergewöhnlich wäre. Auch andere machen täglich ihren Job, wie z.B. auch Andreas, Bernadette und Eva, die dauernd jeden Tag streng am Werken sind. Und dies tun sie oft bis in die späte Nacht hinein und sogar am Sonntag. Dies, obwohl sie kein Entgelt dafür erhalten, weil der Verein FIGU nicht profitbringend ist und daher keine Entlohnung erteilen kann. Und da sie so viel arbeiten, müssen sie sich ihre Freizeit beinahe stehlen. Natürlich sind auch die anderen Kerngruppemitglieder in bezug auf ihre Arbeitsleistungen zu nennen, doch Eva, Andreas und Bernadette stechen damit eben speziell heraus. Auch Andrea, Christina, Daniel, Daniela und Piero, Simone, Brigitt, Günter, Guido sowie Stephan, Michael, Atlantis, Pius, Patric, Barbara, Günter, Jacobus, Louis, Freddy, Silvano, Madeleine, Elisabeth G. und Erhard, Philia, Wolfgang, Natan und Karin, beide Christian und Hans-Georg leisten natürlich auch ihren Anteil. Auch Kunio darf dabei nicht vergessen werden. Ohne sie alle und ihre feste Mitarbeit wäre es nicht möglich, all das zu leisten, was von der FIGU geleistet wird. Atlant ist aus beruflichen Gründen bis auf weiteres von allen Arbeiten dispensiert, wie Elisabeth M., Bruni und Conny aus Krankheitsgründen. Das aber, was du sagst bezüglich dem Beenden des «Talmud Immanuel» im November ist aber weitläufig gesagt. Der November hat 30 Tage. Und auch dann, wenn unsere direkte Zusammenarbeit beendet ist, haben wir für das Ganze noch die wöchentlich zweimalige Korrekturarbeit in der Küche zu machen, wonach ich dann damit wieder am Computer alles ins Reine bringen muss. Danach gibt es dann wieder die Nachkorrekturen durch Bernadette und Mariann, wonach ich dann die letzte Korrekturarbeit am Computer mache. Erst wenn dann letztlich all diese Arbeit mit den letzten Korrekturarbeiten getan ist, kann Bernadette alles derart aufarbeiten, dass dann daraus das Buch gemacht werden kann, jedoch erst dann, wenn alles nochmals durch die offizielle letzte Korrekturreihe der Korrigierenden gelaufen ist, die speziell diese Aufgabe erfüllen, wobei ich nur noch die Korrekturen korrigiere und Bernadette dann die Endkorrekturarbeit am Computer durchführt und das Buch druckfertig macht.

Ptaah

143. Was du sagst bezüglich des Novembers ist natürlich richtig.
 144. Von unserer Seite aus wird es noch etwa 5 Tage dauern, wenn nicht noch weitere Anordnungen der Ebene «Arahat Athersata» gegeben werden.
 145. Und bezüglich der ganzen Schreib- und Korrekturarbeit bis zur Fertigstellung des Werkes, dass es letztendlich gedruckt werden kann, das ist sehr interessant zu wissen, denn tatsächlich habe ich diesbezüglich nicht gewusst, wie das Ganze einer Buchherstellung gehandhabt wird.

Billy Lassen wir uns über die letzten Takte in bezug auf die Endarbeit für den Talmud überraschen, ewig kann es ja nicht mehr dauern.

Ptaah

146. «Arahat Athersata» und wir nehmen es eben sehr genau.

Billy Dagegen habe ich nichts einzuwenden. Gegenteilig bin ich sehr froh, dass nunmehr der Talmud doch noch in bester Form und also auch richtig und korrekt übersetzt worden ist. Dafür will ich dir, euren Schrift- und Sprachenkundigen sowie der Ebene «Arahat Athersata» meinen tiefen Dank aussprechen. Dazu denke ich, dass aber auch alle unsere Gruppemitglieder der Kerngruppe und der Passiv-Gruppe dir und der Ebene sowie euren Schrift- und Sprachenkundigen ihren Dank zum Ausdruck bringen.

Ptaah

147. Im Namen aller bedanke ich mich.

148. Und ich muss sagen, dass auch wir froh darüber sind, dass doch noch alles richtiggestellt und eine wahrheitsgemässe Übersetzung der Schriftrolle zustande gebracht werden konnte.
149. Nach deinem Gesundheitszusammenbruch 1982 erschien uns das fraglich, denn dein Zustand war äusserst bedenklich und nicht dazu angetan, noch grosse Hoffnung zu haben.
150. Um so erfreulicher ist es, wie sich dein Befinden wieder gebessert hat und du dich wider Erwarten gut erholt hast.

Billy Es geschah eben. Mehr kann ich dazu auch nicht sagen.

Ptaah

151. Du sagst das so einfach, doch ich weiss sehr gut, welche Mühen und Nöte du hattest.

Billy Darüber möchte ich nicht reden.

Ptaah

152. Dann sollten wir das Gespräch jetzt beenden, denn wir haben noch anderes zu tun.

Billy Klar.

Fünfhundertfünfter Kontakt

Donnerstag, 18. November 2010, 22.10 Uhr

Billy Schön, dass du heute nochmals kommst. Habe zwar Florena nur berichtet, dass nach dem ganzen Ärger mit dem Computer dieser nun wieder funktioniert, nachdem ihn Piero am frühen Abend während rund zwei Stunden repariert hat. Er sagte wohl, warum ich ihn trotz 48 Versuchen nicht mehr aufstarten konnte, doch leuchtet mir das Ganze trotzdem nicht ein. Aber ich sehe, dass du deinen Ärger verdaut hast. Und dass du eine Stunde umsonst gewartet hast, das ist mir leid.

Ptaah

1. Es war wirklich ärgerlich, aber nun ist alles wieder in Ordnung.
2. Also können wir uns jetzt der Arbeit mit dem Talmud zuwenden.

Billy Das ist zwar gut, doch hätte ich vorher noch etwas von Wichtigkeit zu besprechen, das inzwischen aufgetaucht ist.

Ptaah

3. Wenn das dein Begehrt ist, dann rede.

Billy Am letzten Samstag hätte Atlantis zusammen mit Bernadette nach München fahren sollen. Das im Zusammenhang mit dem Aufbau der FIGU-Landesgruppe Deutschland. Dass die beiden während den nächsten sechs bis acht Monaten diese Aufgabe ausüben, geschieht gemäss einem Gesamtgruppenbeschluss. Nun hat sich aber leider ergeben, dass Atlantis letzten Samstag nicht hingehen konnte, weil ihm durch den Vorstand das Abtauschen der Nachwache verweigert wurde, die für ihn turnusmässig auf Freitagnacht gefallen war. Meines Wissens jedoch hätte ihm der Abtausch bewilligt werden müssen, und zwar gemäss einer Bestimmung von Quetzal, die auch in der Kerngruppe als Beschluss akzeptiert wurde. Quetzals Bestimmung wurde von ihm am 21. November 1987 erlassen. Danach erfolgte auch der Gesamtgruppenbeschluss, dass diese Bestimmung Geltung haben soll. Das wurde aber offenbar nicht richtig protokolliert und fiel allen aus den Augen und aus dem Sinn. Weissst du etwas darüber?

Ptaah

4. Bekannt ist mir diese Tatsache, doch kenne ich den Wortlaut von Quetzals Bestimmung nicht.
5. Wenn du ihn haben musst, dann kann ich den Text bei ihm abrufen.

6. Es ist aber ärgerlich, dass wider eine gegebene Bestimmung und gegen den damit verbundenen Gruppenbeschluss verstossen wurde.
7. Solche Fehlhandlungen sollten doch schon längst nicht mehr geschehen.

Billy Das wäre gut, womit ich sowohl das meine, was du eben sagtest hinsichtlich des Fehlhandelns in bezug auf die Verweigerung des Nachtwacheabtauschs, wie auch hinsichtlich dessen, dass du Quetzals Text der Bestimmung abrufen willst.

Ptaah

8. Es dauert aber etwa 15–20 Minuten, ehe ich eine Antwort hereinbekommen kann.

Billy Schon gut, dann können wir uns in der Zwischenzeit der Talmud-Arbeit zuwenden.

Ptaah

9. Gut, dann sende ich jetzt Quetzal die Anfrage. ...
(35 Minuten später)
10. Hier, das ist Quetzals Antwort, die ich dir gleich diktiere, damit du sie schriftlich festhalten kannst:
11. «21. November 1987:
12. Kerngruppenmitglieder dürfen keine Nachtwache machen, wenn sie zur Aufgabenerledigung für den Verein FIGU eigens mit einem Fahrzeug mehr als 200 Kilometer fahren und ihre ihnen zugewiesene Aufgabe erfüllen müssen.
13. Dies gilt bis zu 24 Stunden vor der Zeit der Aufgabenerfüllung, resp. es darf während diesen Stunden keine Belastung durch Nachtwache und Schlafmangel gegeben sein.
14. Dies ist zur Sicherheit der betreffenden Gruppenmitglieder.
15. Fahren sie mit einem Fahrzeug an einen Ort zur Aufgabenerfüllung, dann muss auch die Sicherheit gewährleistet sein, dass durch Übermüdung nicht ein Unfall verursacht wird.
16. Andererseits dient die Bestimmung auch dafür, dass für die Erledigung der Aufgabe klare Sinne gegeben sind.
17. Diese Bestimmung ist unwiderruflich, denn Sicherheit in bestem Rahmen geht allen Pflichten vor.»

Billy Genau, das war es. Davon habe ich in meinem Notizenordner folgende Notiz gefunden: «Keine Nachtwache, wer mehr als 200 km zur Arbeitserledigung (für die FIGU) fahren muss – gilt bis 24 Stunden vor Pflichterfüllung.»

Ptaah

18. Es ist sehr bedauerlich, dass solche Fehlhandlungen zustande kommen.

Billy Das hat wohl verschiedene Gründe: Einerseits wurden wahrscheinlich die Protokolle nur notizenhaft geführt, wonach sie dann interpretationsmässig ihre Ausführung fanden, folglich nicht genau das schriftlich nachgetragen wurde, was tatsächlich gesprochen und beschlossen wurde. Andererseits aber sehe ich auch einen Wurm darin, dass bei den Generalversammlungen diverse Mitglieder nicht bei der Sache waren und auch nichts richtig mitbekommen haben, wovon die Rede und die Abstimmung war. Auch Desinteresse spielte vielleicht eine gewisse Rolle, was dann auch dazu führte, dass keine Aufmerksamkeit aufgewendet und folglich alles vergessen wurde. Das war damals tatsächlich so, folglich Beschlüsse einfach aus dem Sinn gefallen sind und heute kaum noch jemand etwas davon weiss. So muss ich denn eben mein eigenes Gedächtnis durchwühlen und auch meine alten Notizen, damit alles wieder geregelt werden kann.

Ptaah

19. Es ist gut, dass du dein Gedächtnis nach deinem schweren Zusammenbruch 1982 wieder auf einen guten Stand bringen konntest.

Billy Es bleiben mir aber viele Erinnerungslücken in bezug auf mein Leben; doch ist es wohl wichtig, wenigstens wieder das Wichtigste zu wissen, nachdem ich die Erinnerung verloren hatte. Was ich aber noch sagen will: Es sollte ja eigentlich klar sein, dass wenn ein Beschluss gefasst wird, wie hinsichtlich Atlantis

und Bernadette, um die FIGU-Landesgruppe Deutschland richtig aufzubauen, dass dann das in bezug auf die Nachtwache und andere Dienste für die ganze Aufbauzeit gilt und nicht für jede damit zusammenhängende Abwesenheits- und Ausfallzeit von Pflichten noch speziell der Vorstand darüber bestimmen muss, ob nun eine Abwesenheit bewilligt werden kann oder muss oder nicht. Grundsätzlich ist das Ganze doch damit geklärt, wenn ein Gesamtgruppebeschluss irgendwelchen Mitgliedern eine Aufgabe übergibt, die dann zu erfüllen ist. In solchen Fällen sollte es doch einfach derart sein, dass die Aufgabenbestimmten mit anderen Mitgliedern selbständig Abtausch der Pflichten ausmachen können, demzufolge sie ihren Pflichtentausch nur noch den zuständigen Verantwortlichen melden müssen, wie z.B. dem resp. der Nachwacheregulierenden und dem Präsidenten.

Ptaah

20. Das entspricht der Vernunft und sollte so gehalten werden.
21. Dann ist das auch besprochen, und wir können uns der Arbeit zuwenden.

Billy Das war einmal das, dann habe ich mindestens noch zwei Dinge, die mir auf dem Magen liegen. Einerseits die Geoglyphen von Nazca sowie der Mount Shasta und andererseits das Asket-Photo. Über das Bild möchte ich noch sprechen, ehe wir uns dem Talmud zuwenden. Das andere können wir nach der Talmud-Arbeit besprechen.

Ptaah

22. Wie du willst, lieber Freund.
23. Offensichtlich liegt dir viel daran, darüber zu sprechen.

Billy Es ist mir wirklich wichtig. Sieh einmal hier, diese Photos stammen aus dem Internet. Es handelt sich um die gefälschten Photos von Asket und der angeblichen amerikanischen Doppelgängerin. Die sehr grosse Ähnlichkeit, wovon all die Jahre geredet wurde, kann ich jedoch nicht feststellen, sondern nur eine gewisse Ähnlichkeit. Unter Doppelgängerin stelle ich mir vor, dass zwei Menschen einander derart frappant gleichen, dass sie nicht oder kaum voneinander zu unterscheiden sind. Hier aber, das beweisen diese Bilder, die mir Piero aus dem Internet herausgeholt und mir in den Computer gestellt hat, dass nur eine Ähnlichkeit gegeben ist. Es besteht also kein Doppelgängertum, oder siehst du das anders? Was sagst du denn, welches Bild Asket darstellt und welches die sogenannte Doppelgängerin? Zu verstehen ist auch nicht, dass du mir nie etwas davon gesagt hast.

Ptaah

24. Diese Gegenüberstellungsbilder sehe ich erstmals, denn ich habe mich nie darum gekümmert, wie die Doppelgängerin aussehen soll.
25. Das war wohl ein Fehler, den ich nachlässigerweise begangen habe.
26. Was ich dir bezüglich der Fälschung gesagt habe, beruhte nur darauf, dass ich dir die Informationen nannte, die diesbezüglich verbreitet wurden und dass an deinem Photo Manipulationen vorgenommen wurden, so also an dem, das Asket und Nera aufzeigte.
27. Was ich selbst in Augenschein genommen hatte, waren nur die verfälschten Bilder mit unseren Fluggeräten.
28. Es war wirklich nachlässig von mir, mich nicht mit dem Asket-Photo und mit der angeblichen Doppelgängerin zu beschäftigen.
29. Dass das Photo auch im Internet aufgeführt ist, das wusste ich ebensowenig wie du, denn wir haben diese unerfreulichen Dinge mit den Photofälschungen schon lange abgeschlossen.
30. Also kümmerten wir uns nicht mehr darum, was aber offensichtlich ein Fehler war, andererseits aber wohl auch keinen Nutzen gebracht hätte, weil die verleumderischen Machenschaften der Widersacher sicherlich nicht zu stoppen und nicht zu beenden sind.
31. Zuviel Neid und Hass der Widersacher steckt in ihrem Sinnen und Trachten wider dich.
32. Ihnen allen fällt es sehr schwer zu akzeptieren, dass du dich von ihren bösen und verleumderischen Machenschaften und Intrigen nicht beeindruckt lässt und du unbeirrt deine Mission weiterführst.
33. Aber zu deiner Frage:
34. Auf diesem Photo hier ist Asket eindeutig auf der linken Seite zu sehen, während die Person auf der rechten Seite wohl die angebliche Doppelgängerin sein muss, die aber tatsächlich nur eine gewisse Ähnlichkeit zu Asket aufweist, jedoch keine wirkliche Doppelgängerschaft.



35. Der Vergleich mit ihr zu Asket ist lächerlich.
36. Der Gesichtsausdruck von Asket stimmt ebensowenig mit dem der Ähnlichkeitsperson überein, wie auch nicht die Gesichtsförm und die Fülle des Gesichts.
37. Auch die Mund-, Kinn- und Augenpartien sind erkennbar verschieden.
38. Asket hat ausserdem einen langen und schmalen Hals, während die Ähnlichkeitsperson eindeutig auf einen kurzen und festen resp. dicken Hals hinweist.
39. Auch die Haarfarbe stimmt nicht überein, denn die Ähnlichkeitsperson hat offensichtlich Haare, die offenbar weissblond gefärbt sind, während Asket eine dunklere Haarfarbe aufweist, die jedoch ersichtlich durch eine photographische Manipulation verändert wurde und wohl der Ähnlichkeitsperson angepasst werden sollte.
40. Allein schon daraus ist also klar erkennbar, dass die beiden Bilder zwei verschiedene weibliche Personen darstellen.
41. Es war wohl nachlässig von mir, die Vergleichsbilder nicht schon früher in Augenschein genommen zu haben, um meine Meinung darüber zu äussern, dass zwischen Asket und der Ähnlichkeitsperson keine wirkliche Doppelgängerschaft besteht, sondern eben nur eine gewisse Ähnlichkeit.

Billy Das weiss ich auch erst seit heute Donnerstagabend, als mir Piero die Bilder aus dem Internet gezeigt hat. Was dieses Bild nun zeigt, sagt mir, dass das Photo in Guidos Buch tatsächlich nicht Asket und Nera zeigt. Das müssen wir also richtigstellen, indem wir dieses Photo hier in Guidos Buch einfügen und eine entsprechende Erklärung dazu. Ihr solltet aber doch sehr genau abklären, ob das Photo in Guidos Buch eine Fälschung ist.

Ptaah

42. Das ist meines Erachtens notwendig.
43. Ich stimme mit dir überein, aber es wird dauern.
44. Es wäre wohl gut, wenn z.B. Hans-Georg oder Bernadette etwas Passendes dafür schreiben würden und du auch unser gegenwärtiges Gespräch beifügen würdest.
45. Doch nun, lieber Freund, sollten wir uns dem Talmud zuwenden, denn es müssen noch einige Korrekturen eingefügt werden, die ihr morgen korrigieren sollt.

46. Deswegen bin ich nochmals so schnell hergekommen, damit ihr eure Korrekturarbeit tun könnt.
47. Würde das nicht anfallen, dann wäre ich erst am Samstag wieder gekommen.
48. Es war also gut, dass du umgehend Florena informiert hast, als Piero deinen Computer wieder zur Funktion gebracht hatte.
49. So konnte sie mich sofort informieren, dass ich eben wieder herkommen konnte.

Billy Gut. Habe nichts mehr dagegen einzuwenden, dass wir uns nun dem Talmud zuwenden. Dann wollen wir loslegen. ...

Ptaah

50. Das war das Notwendige, das noch korrigiert werden musste.
51. Und was du nun noch für die umfängliche Einführung ausarbeiten sollst, das weisst du nun auch.

Billy Bis Samstag werde ich es sicher fertig haben. Dann möchte ich jetzt noch mit den andern Fragen kommen, wenn es dir recht ist?

Ptaah

52. Natürlich.

Billy Also denn: Erstens eine Frage zum Mount Shasta resp. zu den fernen Nachfahren Ausserirdischer, die dort gelebt haben, worüber ich mit deiner Tochter Semjase mehrfach gesprochen habe, so aber auch mit dir. Hier habe ich einen Gesprächsauszug von Semjase, den ich aus dem 34. Kontaktbericht vom 3. Dezember 1975 herauskopiert habe:

Semjase

270. *Der Mount Shasta aber ist nicht der einzige Ort, wo diese Rasse lebt, denn sie haben sich schon zu sehr frühen Zeiten aufgeteilt in drei kleinere Völker, wobei die beiden andern unerkannt tief unterirdisch auf den Aleuten und in Alaska leben.*
271. *Die ganze Population beträgt nur noch etwa 700 Menschen.*

Dazu hat mir Quetzal einmal ausserhalb eines offiziellen Gespräches gesagt, dass ihr alle Bewohner aus dem Mount Shasta und auf den Aleuten und in Alaska weggeholt habt.

Ptaah

53. Das ist richtig.
54. Wir haben uns bemüht, alle Bewohner der drei Orte dazu zu bewegen, zu ihren Völkern zurückzukehren, mit denen sie ja immer in Kontakt standen.
55. Wir nannten ihnen die Begründungen für unseren eigenen Abzug von der Erde, was dazu führte, dass sie sich zurückzogen.
56. Ihre Wohnstätten und alles Drum und Dran haben sie in den irdischen Urzustand zurückversetzt, folglich nichts mehr auf ihre einstige Anwesenheit hinweist.
57. Der diesbezügliche Vorgang war der gleiche wie bei der Pyramide von Gizeh und auf dem Mars.

Billy Verstehe. Dann habt ihr sie also nicht selbst weggebracht, sondern sie sind von selbst mit jenen weggegangen, die aus ihrer eigentlichen Urheimat kamen, jedoch einfach auf euer Anraten hin. Da habe ich etwas falsch verstanden. Kannst du mir aber sagen, wohin diese Menschen eigentlich gehörten resp. zu welchem Volk?

Ptaah

58. Das ist kein Geheimnis.
59. Sie waren ferne Nachfahren einer Volkslinie der alten Lyraner, zu der sie auch zurückkehrten.

Billy Dann sind sie sozusagen mit euch Plejaren verwandt, denn die plejarischen Völker sind ja aus den alten Lyranern hervorgegangen.

Ptaah

60. Das ist richtig.

Billy Danke. Dann weist also im Mount Shasta sowie in Alaska und auf den Aleuten jetzt nichts mehr auf deren einstige Anwesenheit hin?

Ptaah

61. Auch das ist richtig.

Billy Und darf man erfahren, was ihr ihnen erzählt habt, dass sie weggegangen sind?

Ptaah

62. Das ist kein Geheimnis.

63. Der Grund war der, dass auch wir unsere Stationen auf der Erde aufgehoben und in den natürlichen Urzustand zurückversetzt haben, wobei dabei jedoch von Bedeutung war, dass wir die Bewohner aller drei Orte in unseren Schutz einbezogen hatten, der nach unserem Wegzug nicht mehr gegeben war.

64. Ein weiterer Aufenthalt auf der Erde wäre für sie also zu gefährlich gewesen.

Billy Auch das kann ich verstehen. Dann habe ich nochmals eine Frage, die im Zusammenhang steht mit dem Nachwacheabtausch bezüglich einer Pflichterfüllungsfahrt, die über 200 Kilometer beträgt. Wie ich mich erinnere, galt damals die Abstimmung nur für Pflichtfahrten und Pflichterfüllungen, die durch Kerngruppebeschlüsse erteilt werden.

Ptaah

65. Das verstehe ich auch so, weil diesartige Beschlüsse nur im Zusammenhang mit durch die Kerngruppe erteilten Aufgaben gefasst und durchgeführt werden sollen, wobei die privaten Angelegenheiten der Mitglieder nicht tangiert werden dürfen.

66. Privat- und Vereinsangelegenheiten dürfen nicht miteinander verbunden werden, denn privatbezogene Dinge aller Art fallen ausschliesslich in die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Mitglieder.

Billy Was also privat ist, muss auch privat bleiben, und Vereinssache bleibt Vereinssache.

Ptaah

67. Das muss so sein, sonst verliert sowohl der Verein seine Eigenständigkeit, wie auch alles Private der Mitglieder seine Gültigkeit, wenn das Private mit dem Vereinsmässigen miteinander vermischt wird.

68. Und geschieht das auch nur einmal, dann ist das der Anfang eines nächsten derartigen Handelns, was dann immer weiter um sich greift, wodurch letztlich eine endgültige Vermischung zustande kommt und die Mitglieder ihre Eigenständigkeit, Eigenbestimmung und Freiheit ebenso verlieren wie auch der Verein selbst.

69. Leider ist diese Tatsache für den Menschen gedanklich nicht immer sofort nachvollziehbar, was dann zu Fehlentscheidungen führt und die Form annimmt, wie es bei Sekten der Fall ist, die ihr Sektenwesen mit dem Privaten der fehlgeführten Anhänger verbinden.

70. Dadurch fallen diese unter eine zwingende Gewalt und gehorchen demütig ihrem Sektenführer und verbinden in Angst ihr ganzes Privatleben mit der Sekte und deren Machenschaften.

71. Und das darf beim Verein FIGU keinesfalls sein.

72. Jedem einzelnen Mitglied muss seine Freiheit und Individualität ebenso gewährleistet sein wie auch sein Wille zur eigenen Entscheidung, zur Eigenständigkeit, Eigenbestimmung sowie für das absolut Private in jeder Beziehung.

73. Wenn nur ein einziges Mal nicht danach gehandelt wird, dann wird ein Grundstein dazu gelegt, dass ein Ineinanderfliessen von Privatem und Vereinsbedingtem entsteht, was dann zwangsläufig in sektenmässige Machenschaften ausartet.

Billy Das ist ganz nach meinem Sinn, und demgemäss werde ich die Sache auch erklären, weil wir in der Gruppe über das Ganze ja reden müssen. Du hast vollkommen recht mit dem, was du sagst, denn wie

eine einzige Ausnahme die nächste und viele weitere nach sich zieht, so geschieht das Gleiche bei uns im Verein, wenn auch nur eine einzige Sache des Privaten mit dem Vereinsmässigen verbunden wird.

Ptaah

74. Zweifellos.

Billy Doch noch eine Frage: In der Antwort, die du von Quetzal da in deinem Gerät hast, steht da auch etwas hinsichtlich der Bestimmung und dem Beschluss der Kerngruppe in bezug auf den Abtausch der Nachtwache?

Ptaah

75. Ja, aber du kannst es nicht lesen, weil es in unserer Schrift übertragen ist.

76. Die Bestimmung und der Beschluss lauteten, dass eine anfallende Nachtwachepflicht, die infolge des Beschlusses nicht erfüllt werden kann, mit einem anderen nachtwachepflichtigen Mitglied abgetauscht werden muss.

Billy Dann darf das nicht mit einem Springer getan werden?

Ptaah

77. Gemäss Quetzals Aufzeichnung hier wurde bestimmt und beschlossen, dass wenn ein Abtausch erfolgen muss, weil eine Sonderaufgabe zu erfüllen ist, dies die reguläre Pflicht nicht ausschliessen darf, weil dies die Gleichberechtigung in bezug auf die reguläre Pflichterfüllung verletzen würde.

78. Würde die Nachwache nicht abgetauscht, dann müsste ein anderes Mitglied die Pflicht übernehmen und also mehr leisten als das Mitglied, das eine Sonderpflicht erfüllen muss, die in jedem Fall ausserhalb die reguläre Pflicht fällt.

79. Das Übernehmen und Erfüllen von Sonderpflichten fällt ja nicht unter eine Bestimmung, sondern unter eine Freiwilligkeit jener, die sich in eine Sonderpflicht einfügen.

Billy Aha. Wir haben aber in der Kerngruppe einige Beschlüsse gefasst bezüglich der Einsätze von Springern. Allerdings war das Jahre später, eben nach 1987.

Ptaah

80. Das ist in bezug auf Quetzals Bestimmung und den unabänderlichen Beschluss der Kerngruppe nicht relevant und kann also nicht in Betracht gezogen werden.

81. Was die Gruppe ausserhalb von Quetzals unabänderlichen Bestimmungen und den dazu passenden Beschlüssen der Kerngruppe durch diese selbst weiter beschlossen hat und beschliesst, das ist und bleibt allein ihre Sache.

82. So kann sie zu Quetzals Bestimmungen und den dazu von der Kerngruppe gefassten Beschlüssen neue Bestimmungen hinzubeschliessen, wobei jedoch die bestehenden Quetzal-Bestimmungen bestehen und unverändert bleiben müssen.

83. Dies darum, weil die Bestimmungen und Beschlüsse von massgebender Bedeutung sind für das Bestehen und die Ordnung des Vereins.

84. Natürlich ist es der Kerngruppe auch freigestellt, nach eigenem Ermessen irgendwelche notwendige Bestimmungen zu schaffen sowie notwendige Beschlüsse zu fassen, doch muss unbedingt und immer darauf Wert gelegt sein, dass sie konform gehen mit der Mission und also auch mit dem Sinn und den freiheitlichen und gleichheitsgewährenden Richtlinien des Vereins FIGU.

Billy Wir haben in den Neunzigerjahren Regelungen hinsichtlich der Springerpflicht beschlossen, die sich auf verschiedene Vorkommnisse beziehen, wie z.B. auf Krankheit, Militär, Zivilschutz, Todesfälle von Familienmitgliedern, Verwandten und Freunden, Behördenanordnungen und Arbeit usw. Was ist denn damit?

Ptaah

85. Dabei handelt es sich um Faktoren, die nicht in den Bestimmungsbereich des Vereins FIGU fallen.

86. Dadurch werden solche Dinge zu rein privaten Angelegenheiten, in die sich der Verein nicht einmischen darf.

87. Also wäre es auch nicht des Rechtens, wenn Mitglieder für solche Dinge irgendwelche Pflichten nachholen müssten.
88. Es handelt sich dabei nicht um eine freiwillig übernommene Sonderpflicht, sondern um fremdbestimmte Anordnungen und Fügungen, wofür und wogegen die davon Betroffenen nichts tun können.
89. Folgedem entspricht es der Gerechtigkeit, wenn durch die genannten Faktoren Ausfälle bei Pflichterfüllungen anfallen, dass dann im Sinne der Gleichheit, der Gleichberechtigung und Gemeinschaftlichkeit für die ausfallenden Mitglieder die Pflichten von anderen Mitgliedern übernommen und durchgeführt werden.
90. Und genau das habt ihr ja aus eigener Initiative durch einen entsprechenden Beschluss geregelt.

Billy Stimmt, und das ist klar und deutlich erklärt. Dann habe ich jetzt noch eine Frage bezüglich der Geoglyphen in der Nazca-Ebene. In Block 3 und 5 habe ich folgende Ausschnitte herauskopiert:

Block 3; 119. Kontaktbericht, 3. Februar 1979

Billy *Gut, dann weisst du auch, was er z.B. geschrieben hat über die sogenannte Nazca-Ebene, die sich in Peru befindet, wenn ich richtig orientiert bin?*

Semjase

38. *Ich weiss, was er darüber berichtet, sicher.*

Billy *Okay, und worum handelt es sich bei den angeblichen Luftlandezeichen oder Flugplätzen usw. wirklich?*

Semjase

39. *Die Anfertigungen stellen einen astrologischen Kalender dar sowie einen astrologischen Garten.*

40. *Zu früherer Zeit, als diese Anlagen noch in Betrieb waren und astrologisch genutzt wurden, waren die riesenhaften Zeichen von Gartenanlagen umgeben, aus denen die astrologischen Zeichen wie Parkwege usw. herausstachen.*

41. *Angefertigt wurden sie von Erdenmenschen, und zwar ohne jeglichen Einfluss ausserirdischer Intelligenzen.*

Block 5; 216. Kontaktbericht, 16. März 1987

Billy *Dann habe ich wieder einmal eine Frage in bezug auf die präkolumbianische Nazca-Indianerkultur resp. hinsichtlich der Nazca-Indianer, die in den Tälern und Gegenden von Nazca, Ica und Pisco beheimatet waren und in der Wüstenebene riesige Scharrbilder anfertigten, die bis heute erhalten blieben. Ich fragte ja schon einmal danach, wobei ich die Antwort erhielt, dass es sich bei diesen Bildern um Astrologie-Gärten handle. Dazu, ich meine zu dieser Erklärung, wurde dann aber nachträglich noch bemerkt, dass aber der eigentliche Zweck dieser riesigen Scharrbilder-Anlage nicht allein der Astrologie gedient habe. Leider wurde dann aber keine weitere Erklärung dazu abgegeben, weil ich nicht weiter nachfragte. Das möchte ich nun hiermit tun: Was ist nun also der eigentliche Zweck dieser Riesenbilder?*

Quetzal

141. *Die Nazca-Scharrbilder, wie ihr sie nennt, bildeten zur Zeit der Nazca-Kultur in ihrer Gesamtheit eine grosse Ritualstätte, folglich also von einem Ritual-Garten, von einem Astrologie-Ritual-Garten oder von einer Ritual-Gegend resp. von einer Ritual-Landschaft gesprochen werden kann.*

142. *Die dort durchgeführten Rituale entsprachen glaubensmässigen Kulthandlungen und also Glaubenshandlungen.*

143. *Die Arten der Rituale dienten verschiedenen Zwecken, wobei jedoch Fruchtbarkeits-Rituale die häufigsten Formen waren, die an diesen Kult-Stätten resp. Ritual-Stätten durchgeführt wurden.*

144. *Wie aber auch die nördlich von Salisbury, Wiltshire, in Süd-England gelegenen Stonehenge-Anlagen resp. die Megalithen-Anlagen, dienten auch die Nazca-Anlagen als allgemeine Versammlungs-Orte sowie als Urteils-Stätten und Richt-Stätten.*

Billy Also sind alle anderslautenden Behauptungen Quatsch, wie z.B. die, dass die Scharrbilder unterirdische Wasserläufe markieren resp. aufzeigen würden oder dass es sich um prähistorische Flugplätze von oder für Ausserirdische handle, wie dies nebst anderen auch Erich von Däniken daherphantasiert. Diese Scharrbilder in der Wüstenebene von Süd-Peru stellen riesige geometrische Figuren dar, auch Tiere, Pflanzen und Menschen, die erst aus einer gewissen Höhe in ihrer ganzen Form zu erkennen sind. Aus diesem Grunde könnte man auf den Gedanken kommen, dass die Bilder irgendwie durch genaue Anweisungen aus einer gewissen Höhe angefertigt worden sein könnten.

Meine Frage nun: Noch heute werweisen diverse Archäologen, was die Scharrbilder resp. die Geoglyphen resp. die Figuren wirklich darstellen. Auch sind sie sich nicht einig darüber, was mit dem Ganzen eigentlich bezweckt wurde. Immer wieder gibt es neue Deutungen. Habt ihr andere oder weitere Erkenntnisse, oder bleibt es bei dem, was Semjase und Quetzal gesagt haben?

Ptaah

91. Was meine Tochter und Quetzal erklärt haben, entspricht unseren Kenntnissen, die wir nicht durch Forschungsergebnisse erlangt haben, sondern die uns durch direkte Beobachtungen zuteil wurden und die in Aufzeichnungen festgehalten sind.
92. Die Auszüge aus den Kontaktberichte-Blocks 3 und 5 entsprechen in ihrem Inhalt also vollumfänglich der Richtigkeit.

Billy Danke, das wollte ich wissen. Habe eben kürzlich im Fernsehen wieder eine diesbezügliche Sendung mitbekommen. Wie üblich wurde wieder erklärt, dass das Geheimnis der Scharrbilder resp. der Geoglyphen noch immer nicht gelöst sei. Dann sind jetzt alle Fragen erledigt.

Ptaah

93. Dann können wir uns jetzt der Arbeit mit dem «Talmud Immanuel» zuwenden?

Billy Das können wir. Wie lange werden wir wohl noch daran arbeiten müssen?

Ptaah

94. Es gibt noch einiges zu tun.
95. Auch solltest du noch etwas bezüglich der Namensgebung der Gläubigen hinsichtlich der Hauptreligionen abhandeln.

Billy Werde ich tun. Also denn ...

Fünfhundertsechster Kontakt

Sonntag, 21. November 2010, 13.54 Uhr

Billy Da nun schon wieder 14.00 h ist und wir nun bereits eine Stunde Talmud-Arbeit hinter uns abgeschlossen haben, möchte ich noch etwas fragen, wenn du noch nicht gehen musst?

Ptaah

1. 20 bis 30 Minuten habe ich noch Zeit.

Billy Wenn wir unsere privaten Gespräche führen, dann fällt mir immer wieder auf, dass wenn wir von Sekten reden, dass du dabei dann auch die Religionen mit einbeziehst. Bisher habe ich dich noch nie gefragt,

warum du das tust. Zwar verstehe ich, dass auch alle Religionen gewaltige sektiererische Züge an sich haben, aber ich denke, dass man doch einen Unterschied machen muss, wenn man bestimmte Dinge erklärt, um verständlich zu machen, wovon die Rede ist.

Ptaah

2. Deine Ausführung ist auch die meine, denn um verständlich zu machen, wovon die Rede ist, müssen die Begriffe Religion und Sekte getrennt werden, obwohl auch die Religionen nichts anderes als hochgezüchtete Sekten sind, die sich in die privaten Angelegenheiten und ins Leben der Gläubigen einmischen.
3. In wenigen Worten kann folgendes dazu gesagt werden:
4. Der Erdenmensch versteht das Ganze des Sektierertums der Religionen leider nicht, denn üblicherweise erachtet er diese nicht als Sekten, sondern als eine von einem Gott durch Sonderoffenbarungen autorisierte Vertretung seiner Herrlichkeit.
5. Dies gegensätzlich zu den Sekten, die als von einer Hauptreligion abgespaltene Gemeinschaften gelten, die aufgrund anderer angeblicher Offenbarungsquellen oder infolge einer Überbewertung einzelner Glaubensaspekte den wahren Weg zum Heil suchen.
6. Religionen jedoch sind nach den gleichen Prinzipien aufgebaut und handeln auch gleichermassen, folgedem kein Unterschied zu den Sekten allgemein besteht.
7. Wenn ich dazu in deinen Worten sprechen kann, dann handelt es sich bei den Religionen und Sekten einheitlich um bewusstseinsverblödende Faktoren jener Massen der religions- und sektengläubigen Menschheit, die einem solchen Glauben verfallen sind.
8. Besonders durch den religionsbedingten Sektierismus, wie aber auch durch den allgemeinen Sonderoffenbarungs-Sektierismus, der ja auch Bezug zu den Religionen hat, ist die irdische Menschheit auch politisch, kulturell und bewusstseinsmässig nachhaltig beeinflusst.
9. Folgedem kann sich heute das Gros der Menschheit, das überwiegend religiös-sektiererischen Wahnvorstellungen nachlebt, nicht verstandes- und vernunftmässig davon befreien, um eigenständig alle Faktoren des Lebens zu erkennen, um darüber nachzudenken, zu entscheiden und zu bestimmen.
10. Religionen und ihre allgemeinen Sekten sind nicht mehr als Quasiwahrheitsverbreiter, die sich in jedem Fall fundamentalistisch, extrem und zwangsmässig in den Privatbereich und somit auch ins Familienleben sowie ins Intimleben der Gläubigen einmischen und diese vom religiös-sektiererischen Unsinn abhängig machen, wodurch sie auch die persönliche Freiheit des Menschen in jeder Beziehung beschneiden, und zwar nicht selten durch die religiös-sektiererisch angehauchten Machenschaften der Politik.

Billy Gut gesagt, lieber Freund, so würde ich es tatsächlich mit meinen Worten etwa zum Ausdruck bringen. Aber darf ich dich fragen, ob du heute nun eine Zeichnung von Judas Ischkerioth anfertigen willst? Du sagtest doch, dass ihr ein gezeichnetes Portrait von ihm habt, das du noch etwas genauer in Augenschein nehmen willst.

Ptaah

11. Das habe ich getan, so ich versuchen will, es einigermaßen wiederzugeben. Es wird allerdings kein Fachwerk sein, denn ich muss es aus dem Gedächtnis wiedergeben.

Billy Ein kleines Kunstwerk wird es wohl so oder so sein. Wichtig ist, dass es wirklich Judas Ischkerioth darstellt.

Ptaah

12. Das wird es sicher.
13. Reiche mir einen Schreibstift und Papier, dann will ich mich bemühen, etwas Brauchbares zustande zu bringen.

Billy Kein Problem – hier ein Bleistift, und hier aus dem Drucker ein Blatt Papier.

Ptaah

14. Danke. ... *(Ptaah zeichnet, und es dauert nur wenige Minuten.)*
15. So, das ist es.



Originalzeichnung von Ptaah

16. Damit bin ich zufrieden, es ist zwar etwas ungenau und kein Meisterwerk, aber es stellt wirklich Judas Ischkerioth dar, wie ich die alte Zeichnung in Erinnerung habe, wobei ich jedoch nicht alle die Einzelheiten festhalten kann, wie diese durch die Portraitzeichnung gegeben sind.





Christian Krukowski

Billy Danke, das ist mehr, als ich erwartet habe. Ist es erlaubt, dass ich deine Zeichnung in den <Talmud Immanuel> einfüge?

Ptaah

17. Wenn du willst, dann kannst du es tun.
18. Es ist nichts dagegen einzuwenden, ganz gegenteilig vermag es vielleicht einen gewissen Eindruck zu vermitteln, wie der Mann damals ausgesehen hat.
19. Bestimmt interessieren sich viele Menschen dafür, die den wirklichen Urheber der Schriftrolle zumindest als zeichnerische Darstellung sehen wollen, wodurch sie sich bestimmte Vorstellungen machen können.
20. Unser zeichnerisches Portrait ist in Farben dargestellt, doch meine bescheidene Kunst reicht dafür nicht aus, um es auch in Farbe zu gestalten.

Billy Schon gut, lieber Freund, es reicht auch so. Nochmals danke. Dann möchte ich dich einmal etwas fragen bezüglich der Inquisition. Dazu habt ihr mir Angaben gemacht, nämlich dass durch diese offiziell rund 9 Millionen Menschen ermordet wurden. Bestimmte Buchschreiber und Chronisten usw. behaupten aber, dass es nur etwa 240 000 gewesen seien. Ihr habt zudem gesagt, dass die Dunkelziffer aller durch die Inquisition Ermordeten nochmals etwa 9 Millionen ausmache.

Ptaah

21. Unsere Angaben entsprechen der Richtigkeit, während die erdenmenschlichen Behauptungen falsch sind.
22. Was nämlich bei der Inquisition nicht beachtet wird, ist die Tatsache, dass diese schon Jahrhunderte vor der bekannten <Inquisitionszeit> begonnen hat und auch nach dieser bis heute aufrechterhalten wird, wobei sich in der heutigen Zeit allerdings die Methoden der Inquisition geändert haben und nicht mehr offen gemordet und verfolgt, sondern dies nur noch heimlich getan wird.
23. Es muss betrachtet werden, dass nämlich auch die Kreuzritter Inquisitoren waren, wie auch die Scharen von Christoph Columbus usw., auch wenn sie sich nicht Inquisitoren nannten.
24. Sie alle mordeten, wenn nicht unbedingt in bezug auf den Hexenglauben, so doch um der katholischen Kirche und des katholischen Glaubens willen, wobei auch grosse Werte zusammengeraubt und dem Vatikan zugeschanzt wurden.
25. Das darf aber nicht davon ablenken, dass die einzelnen Gruppierungen, die mordeten und raubten, und zwar im Namen des katholischen Glaubens, ungeheure Schätze ansammelten und sich also an ihren Opfern bereicherten.
26. Bei diesen organisierten Machenschaften, die im Namen der katholischen Kirche auch in kriegerischer Weise durchgeführt wurden, ergab sich infolge des Wahnglaubens unseren Aufzeichnungen gemäss während den letzten 2000 Jahren, dass rund 9,8 Millionen Menschen ermordet wurden.
27. Die Dunkelziffer, die wir natürlich nur annehmen, beläuft sich nochmals auf die gleiche Anzahl.
28. Und wie ich schon sagte, entstand die Inquisitions-Organisation der katholische Kirche schon mehrere Jahrhunderte vor der offiziellen Inquisition, also lange vor 1231, als durch den Vatikan die <Hunde des Herrn> resp. die Dominikanermönche als bössartige Inquisitoren beauftragt wurden, die Hexenverfolgung durchzuführen, die vielfach nur zur Bereicherung der Inquisitoren sowie des Vatikans, der Regierenden und Pfaffen usw. diente.
29. Und diese mörderische Inquisitions-Organisation existiert selbst heute noch, wobei nur deren Methoden Änderungen erfahren haben und der Name der Verbrecherorganisation geändert wurde und seit rund 45 Jahren <Kongregation für die Glaubenslehre> genannt wird.
30. Und wenn wir von 9,8 Millionen Menschen reden und von einer gleichen Zahl in bezug auf eine Dunkelziffer, dann mache ich nicht einfach Angaben hinsichtlich jener, welche offiziell durch die 1231 ausgerufenen Römische Inquisition ermordet wurden.
31. Unsere Angaben beziehen sich auf die gesamte Zeit der letzten 2000 Jahre, während der für den christlichen Glauben in vielerlei Weise gemordet wurde.
32. Also muss die ganze Zeit des Bestehens des Christentums, seit dieses ins Leben gerufen wurde, als Inquisitionszeit verstanden werden, wobei also die damit verbundenen mörderischen Machenschaften der katholischen Kirche massgebend sind.
33. Gesamthaft davon gehen wir aus, wenn wir von 9,8 Millionen ermordeten Menschen durch die Inquisition reden.

Billy So ist das also gemeint, und damit verstehe ich nunmehr alles besser. Aber etwas zum «Talmud Immanuel»: Was ich den Hammer finde, ist die Tatsache, dass Isa Rashid auch den Namen des Talmud-Schreibers falsch genannt hat. Er nutzte einfach den Namen Judas Ischarioth aus dem «Neuen Testament», anstatt den richtigen Namen «Judas Ischkerioth» zu gebrauchen.

Ptaah

34. Er war so sehr von seinem christlichen Glauben gefangen, dass es ihm wie ein Verbrechen erschienen wäre, wenn er den wirklichen Namen des Schreibers der Schriftrolle benutzt hätte, wie das auch in bezug auf alle anderen Dinge der Fall war, die er entweder ausgelassen oder mit Auszügen aus dem «Neuen Testament» ersetzt hat.

Billy Das verstehe ich schon, doch es ist einfach ungeheuer, was ein religiös-sektiererischer Glaube alles an Bösem und Falschem zu tun vermag. Aber lassen wir das. Was hat es mit den sogenannten «Schüssler Salzen» auf sich, sind die wirklich so nützlich, wie propagiert wird?

Ptaah

35. Sie sind gleichsam zu bewerten wie die Homöopathie.

36. Beide werden unendlich verdünnt, und durch diese Verarbeitung bergen sie in sich keine Wirkstoffe mehr.

37. Wirkungen erfolgen nur noch infolge des Glaubens, dass eine Wirkung entsteht, die auch als Signalwirkung bezeichnet wird, die jedoch grundsätzlich darin beruht, dass der Mensch, der solche nutzlose Präparate zu sich nimmt, unbewusst suggestiv seinen Mentalblock zur Erzeugung einer Mentalschwingung beeinflusst, wodurch Energien und Kräfte angeregt werden, die unter Umständen eine Selbstheilung auslösen und verwirklichen.

Billy Verstehe. Dann habe ich keine Fragen mehr, und wir können uns der Talmud-Arbeit zuwenden.

Fünfhundertsiebenter Kontakt Sonntag, 28. November 2010, 13.36 Uhr

Ptaah

1. Sei gegrüßt, Eduard, lieber Freund.

Billy Auch mein Gruss, lieber Freund Ptaah, sei willkommen. Schade, dass du gestern nach unserer Korrekturarbeit so schnell wieder gehen musstest. Wäre wohl gut gewesen, wenn wir noch etwas am Talmud hätten arbeiten können.

Ptaah

2. Das war ja auch vorgesehen, doch wurde ich abberufen.

Billy Dann hat es sich wohl gut getroffen, dass wir nicht weitermachen konnten, weil bei Bernadette noch nicht aller Text zur Korrektur aufgearbeitet war. Es war aber doch ärgerlich, dass wir den 503. Kontaktbericht nochmals durcharbeiten mussten, da wir den ja schon aufgearbeitet hatten.

Ptaah

3. Das war tatsächlich nicht erfreulich.

Billy Der Bericht war offensichtlich einfach aus ihrem Computer verschwunden, gelöscht. Scheinbar weiten sich die Pannen nun auch auf andere aus, die bisher nur bei meinem Computer dauernd aufgetreten sind seit ich diesen habe. Bei Bernadette ist es ja auch nicht erstmals, dass sich ein schädliches Vorkommnis mit dem Computer ergibt.

Ptaah

4. Bedenke der Erklärungen Zafenatpaneachs, worüber wir schon mehrfach gesprochen haben.

5. Wir sollten aber nicht offiziell darüber sprechen, denn wir wollen nicht erst recht alles noch provozieren.

Billy Vielleicht ist das wirklich so, denn es könnte tatsächlich unklug sein, offen darüber zu sprechen. Aber etwas anderes: Es ist zwar schon lange her, aber wir haben einmal ausserhalb der offenen Gespräche darüber geredet, wie in bezug auf Krankheiten und Stimmungen Menschen von Menschen und Tiere von Menschen sowie Menschen von Tieren abhängig sind, und zwar je gemäss dem Zustand der psychischen Verbindung. Kannst du einmal offiziell etwas darüber sagen?

Ptaah

6. Das kannst auch du, denn du kennst die Fakten dazu.

Billy Es wäre aber wohl angebrachter, wenn du sagst, was zu sagen ist.

Ptaah

7. Je gemäss der Stärke und Tiefe der gedanklich-gefühlsmässigen und damit selbstredend gemäss der psychischen Verbindung, die zwischen Menschen sowie zwischen Menschen und Tieren gegeben ist, kann es in Erscheinung treten, dass der eine Mensch vom anderen, ein Tier von einem Menschen oder umgekehrt eine Krankheit oder ein sonstiges Leiden «übernimmt».
8. Ist das der Fall, dann geschieht es aus dem Grund, weil zwischen den betreffenden Menschen oder zwischen den Menschen und Tieren eine sehr starke psychische Schwingungsverbindung besteht, durch die sich die Menschen untereinander oder mit den Tieren derart stark verbinden, dass eine schwingungsbedingte Signalverbindung und Signalwirkung entsteht.
9. Durch diese Signalwirkung entsteht in Mensch und Tier eine Verbindung des psychischen und physischen Gleichgerichtetheits, was erst zu psychosomatischen Wirkungen führt, woraus sich dann schnell reale psychische und physische Schäden bilden resp. der Mensch oder das Tier dann tatsächlich in akuter Weise erkrankt.
10. Dazu ist jedoch zu sagen, dass die psychische Schwingungsverbindung zwischen den Menschen oder zwischen Mensch und Tier sehr stark ausgeprägt sein muss, dass sie sich durch Signalverbindungen und Signalwirkungen von einem Menschen zum andern, von einem Menschen auf ein Tier oder umgekehrt «übertragen».
11. Bei den Menschen spielen diesbezüglich auch die engen Familien-, Freundschafts- und Bekanntschaftsbande eine bedeutende Rolle, wie in bezug auf Tiere aber auch das Verhältnis zu ihnen, wobei zu sagen ist, dass damit grundsätzlich nur Haustiere gemeint sind, die in direktem Kontakt zum Menschen stehen.

Billy Danke. Dann noch etwas bezüglich des Methans resp. des Methanhydrats, worüber wir ja auch schon privaterweise gesprochen haben, wozu ich aber meine, dass einige Worte dazu auch in einem offiziellen Kontaktbericht gesagt werden sollten. Wie dein Vater Sfath und Quetzal, hast auch du mir erklärt, dass im Grund aller Meere der Welt ungeheure Mengen gebundenes Methangas resp. Methanhydrat vorhanden sei, und zwar sehr viel mehr als alles Erdpetroleum, Erdgas und alle Kohle zusammen. Von diesem Methangas «befreie» sich laufend einiges und steige durch das Wasser hoch, wodurch auch das Klima beeinflusst werde. Dabei können, wenn sich grosse Mengen des Methans lösen und über die Wasseroberfläche steigen, Schiffe ihren Halt im Wasser verlieren und innerhalb Sekunden auf Nimmerwiedersehen versinken. Auch können Flugzeuge abstürzen und im Meer verschwinden, wenn grosse Methangaswolken hochsteigen, wie z. B. im Bermuda-Dreieck und in der Japanischen Teufelssee, wo immer wieder Schiffe und Flugzeuge verschwinden. Nun aber wird darum herumgemacht, dass industriell das Methanhydrat aus-

Aufregung um Nasa-Bakterium

Kein Alien, aber dennoch überraschend: Mikrobe lebt von Arsen statt Phosphor.

Von Felix Straumann

Die Gerüchteküche brodelte, nachdem die US-Raumfahrtagentur Nasa Anfang Woche eine Medienkonferenz für Donnerstag angekündigt hatte. Haben die Amerikaner ausserirdisches Leben entdeckt? Darüber spekulierten selbst seriöse Zeitungen in langen Artikeln auf ihren Internetportalen. Dabei war die Medieneinladung denkbar kurz gehalten: Es werde eine astrobiologische Entdeckung vorgestellt, die die Suche nach ausserirdischem Leben beeinflusse.

Die gestern vorgestellte Studie, die gleichzeitig im Fachmagazin «Science» erschien, ist einiges weniger spektakulär. Interessant ist sie dennoch. Forscher um Felisa Wolfe-Simon vom Nasa Astrobiology Institute fanden im kalifornischen Salzsee Mono Lake ein ungewöhnliches Bakterium, das sich von Arsen ernähren kann. Die Studienautoren glauben, dass es das giftige Schwermetall sogar anstelle von Phosphor in Proteine und ins Erbgut einbaue. Zwar kennt man solche Substitutionen chemischer Elemente beispielsweise von gewissen Gliedertieren und Mollusken, bei denen Kupfer die Rolle von Eisen beim Sauerstofftransport übernimmt. Doch Phosphor ist besonders wichtig, denn es gehört mit Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Schwefel und Sauerstoff zu den sechs grundlegenden Elementen aller Lebewesen.

Der mit GFAJ-1 bezeichnete Bakterienstamm lässt die Nasa-Forscher nun hoffen, noch weitere Mikroben mit anderen bemerkenswerten Eigenschaften zu finden, die Hinweise auf die Entstehung des Lebens oder eben ausserirdische Lebensformen - geben könnten.

Allerdings sehen andere Wissenschaftler die Ergebnisse der Nasa-Studie kritisch: Sie liefere den Beweis nicht, dass das Phosphor tatsächlich durch Arsen ersetzt worden sei; das giftige Schwermetall könne auch einfach extrem angereichert worden sein, wird ein Forscher in einem begleitenden Artikel im «Science» zitiert. Neben der Suche nach Aliens gibt es für die Nasa-Biologen erst einmal auf der Erde einiges zu tun.

Tages-Anzeiger, Zürich,
Montag, 15. November 2010

gebeutet und zum Nutzen des Menschen gemacht werden soll. Darin sehe ich aber eine Gefahr für das Ökosystem auf dem Meeresgrund usw., denn wie mir Quetzal bei unserem Tauchgang in die Tiefsee erklärt hat, nutzen diverse Organismen und verschiedenes Getier das sich aus dem Grund lösende Methangas, wie z.B. weisse Grundkrabben und Röhrenwürmer usw., wie ich selbst sehen konnte. Durch seine Beobachtungsgeräte machte er mir auch sichtbar, wie bestimmte Bakterien tödliches Arsen in sich aufnahmen, wozu er erklärte, dass diese Kleinstlebewesen das Gift zum Leben benötigen. Andere Bakterien nahmen wiederum Schwefel auf, wie auch anderes weisses Kleingetier, das an «Schwarzen Schloten» und an Schwefel ausstossenden Orten lebte. Auch in der freien Natur zeigte er mir mit seinen vergrößernden Beobachtungsgeräten, einer Art Elektronenmikroskop, eine Reihe giftiger Pflanzen, an deren Giften sich Bakterien gütlich taten, wie aber auch Tiere und allerlei Getier. Auch leichte und schwere Metalle und andere Gase als Methan bieten Lebensstoffe für wiederum andere Arten von Bakterien, wie er mich belehrte und teils diese Tatsache auch durch seine Apparaturen sehen liess. Aber zurück zum industriellen Abbau des Methanhydrats; dies bringt für das Ökosystem auf dem Meeresgrund ungeheuren Schaden, denn es droht noch eine andere Gefahr, die darin beruht, dass sich durch die Schuld des Menschen die Meere weiter erwärmen, wobei die Überbevölkerung alles dazutut, dass die Meerese Erwärmung schnell voranschreitet. Bei einer gewissen Wärme der Meere beginnt sich zwangsläufig das Methanhydrat im Meeresgrund aufzulösen, dringt an die Oberfläche und entweicht in die Atmosphäre, was zwangsläufig zur Folge hat, dass sich der Treibhauseffekt steigert und dass auch der Sauerstoffgehalt der Atmosphäre beeinträchtigt wird. Der Hammer ist dabei, wie bei allen Umweltschäden, Umweltzerstörungen und beim Klimawandel und bei der allgemeinen Naturzerstörung, dass der Mensch selbst an allem Schuld ist und also für alle die in den letzten Jahrzehnten entstandenen katastrophalen Zustände auf der Erde in jeder Beziehung selbst die Verantwortung trägt. Die Hauptschuld liegt dabei in der masslosen Überbevölkerung, die herangezüchtet wurde und weiterhin hochgezüchtet wird. Allein durch diese sind die Natur und das Klima zerstört und die Erdrressourcen ausgebeutet worden. Neue Seuchen entstanden, und der Lebensraum des Menschen ist ungeheuer eng geworden, wodurch er sich in grossen Massen und gar millionenweise in Städten ansammelt, wo infolge der Enge jeder dem andern auf die Füsse tritt. Und wo solche Menschenmassen sind, wird ganz gewaltig in vielerlei Weise das Leben beeinträchtigt, wobei vieles zur Kriminalität und zum Verbrechen führt, wie aber auch zu vielen Krankheiten. Die grosse Masse Menschheit birgt auch in sich, dass die Menschen physisch sowie gedanklich-gefühlsmässig und damit auch psychisch immer mehr verweichlichen und lebensunfähiger werden, folglich die Anfälligkeit in bezug auf schwere Krankheiten ebenso ständig mehr zunimmt wie auch das miserable soziale Verhalten, das allgemein immer mehr um sich greift und an den Tag gelegt wird. Dabei spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass sehr viele Menschen, hauptsächlich Kinder und Jugendliche, nichts Rechtes mehr mit ihrer Freizeit anzufangen wissen, nicht korrekt erzogen werden, arbeitsscheu sind und folgedem kriminell und verbrecherisch werden. Dabei wird dann auch die Achtung vor dem Leben verloren, was dazu führt, dass bedenkenlos unschuldige Menschen verprügelt, totgeschlagen und totgetreten oder kaltblütig sonstwie umgebracht werden. Bei allem spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass die Menschen nur noch nebeneinanderherleben und keine wahrliche zwischenmenschliche Beziehungen mehr pflegen. Es existieren sehr oft nur noch Scheinbeziehungen mit Scheinfreundschaften, ohne wirkliche Verbindung in Ehre und Würde zum Mitmenschen. Unzählige Menschen leben mit andern nicht mehr auf gleicher Ebene und nicht mehr miteinander, sondern nur noch gedanken- und mitgefühllos und gleichgültig nebeneinanderher, folglich der Nächste elend krepieren kann, ohne dass ein Finger der Hilfe für ihn gerührt wird. So bilden sich in dieser Weise gesellschaftsfeindliche Banden, in denen sich die Menschen zu Gruppen und Organisationen zusammenschliessen, und zwar nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene, wie z.B. bei den Terroristen, dem Ku-Klux-Klan, den Neonazis aller Art und bei sonstigen extremen gesellschafts- und rassenfeindlichen Gruppen und Organisationen. Von all diesen Tatsachen wollen aber allgemein weder die Menschheit selbst noch die Wissenschaftler und Beamten sowie die Regierenden etwas wissen. Und es wird einfach nicht begriffen, dass das Allerschlimmste nur noch dadurch verhindert werden kann, indem radikal die Überbevölkerung reduziert wird, was nur durch einen weltweit geregelten und staatlich kontrollierten Geburtenstopp zuwege gebracht werden kann. Um aber eine solche weltweit gültige Regelung ins Leben zu rufen, dazu sind alle Genannten zu feige und zu dumm und dämlich. Jene, welche am Wissenschafts- und Regierungsruder hocken, wollen ihre Ämter behalten und getrauen sich in ihrer Feigheit daher nicht, entsprechende Massnahmen zu einer Geburtenregelung hervorzubringen. Beim Menschen allgemein ist aber der Umstand gegeben, dass eine gewaltige Verantwortungslosigkeit vorherrscht, aus der heraus er glaubt, ein Recht zu haben, wahllos Nachkommen in die Welt setzen zu dürfen, und zwar ohne Rücksicht auf Ver-

luste resp. darauf, dass die Natur und das Klima unaufhaltsam immer mehr zerstört und langsam aber sicher alle tierischen und getierischen Lebensformen letztlich immer schneller ausgerottet werden. Das Gros der irdischen Menschheit macht sich über alle diese Fakten keinerlei Gedanken und Gefühle, geschweige denn ein Gewissen, weshalb früher oder später wohl die Natur selbst zu einem Mittel der Menschheitsreduzierung greift, mit Seuchen oder mit sonstigen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. Vielleicht aber donnert auch der prophezeite Meteor oder Komet auf die Erde und löscht den grössten Teil der Menschheit aus, oder der Mensch der Erde löst in seiner Verantwortungslosigkeit und Verrücktheit doch noch einen weltumfassenden Krieg aus, durch den er sich selbst drastisch reduziert. Und wenn ich bedenke, dass gegenwärtig wieder die Gefahr eines Wettüstens der Weltmächte besteht, weil die USA ihren vermaledeiten Raketenschutzschild in Nordeuropa nun doch bauen und dabei vielleicht Russland nicht einbeziehen wollen, dann könnte zukünftig ein weltweiter Krieg doch noch Wirklichkeit werden. Wollen wir nur hoffen, dass sich doch noch alles zum Guten wendet und rundum Vernunft walten gelassen wird, und zwar sowohl bei den USA und Russland wie auch in all den Krisenländern, die so gerne mit Drohungen und Krieg spielen, Atombomben haben oder sie gegenwärtig oder solche zukünftig entwickeln. Es sind die blanke Intelligenz, der Verstand und die Vernunft der betreffenden Regierenden gefordert, wie aber auch der Sinn für wahre Liebe, Freiheit, Frieden und Harmonie in jeder erdenklich notwendigen Beziehung. Diese Fähigkeiten sind meines Erachtens dem US-Präsidenten Barack Obama eigen, und ich denke, dass ich sie auch dem russischen Präsidenten Medwedew zutrauen kann, folglich diese beiden zusammenspannen sollten, und zwar auch dann, wenn zwischen beiden Staaten noch einige Dinge zu klären und zu regeln sind, was doch mit etwas gutem Willen möglich sein sollte. Seit Michail Gorbatschows Wirken hat sich ja einiges getan, dass ein guter und vernünftiger Schritt zwischen Russland und den USA möglich sein sollte, und zwar auch in bezug auf den Raketenabwehrschild in Nordeuropa. Wird das zuwegegebracht, dann ist zumindest einmal der wirkliche Frieden zwischen diesen beiden Ländern nicht länger eine unerreichbare Illusion und kann langsam endgültig Wirklichkeit werden, wenn die Angst voreinander und die Feindseligkeit verschwinden.

Ptaah

12. Was du sagst, entspricht unseren Erkenntnissen, und tatsächlich hängen all diese Dinge zusammen.
13. Mehr dazu zu sagen, ist wohl nicht notwendig.

Billy Eine weitere Frage: Sieh hier, da sagte Quetzal beim 225. Kontaktgespräch am 31. Dezember 1988 folgendes hinsichtlich der Rotfärbung des Nil, als der Santorin explodierte und die Flutwelle bis nach Ägypten gelangte und dort auch viel Unheil anrichtete:

Quetzal

103. *Tsunami ist die richtige Bezeichnung, wie diese wilden Wasser bei euch genannt werden.*
104. *Sie erreichen Geschwindigkeiten, die manchmal 1000 Stundenkilometer überschreiten, wie z.B. jene gigantische Flutwelle, die entstand, als der Vulkan Santorin im Mittelmeer eruptierte und explodierte, wobei die Wasser in Ägypten bis weit ins Landesinnere vordrangen und viel Leben zum Ersterben brachten und den Nil durch das viele Blut rot färbten.*

Dazu meine Frage: Wurden damals wirklich so viele Lebensformen durch die Flutwelle getötet, dass deren Blut den Nil rot zu färben vermochte? Das scheint mir doch irgendwie nicht ganz klar zu sein, denn ich nehme an, dass Quetzal mit seiner Aussage meinte, dass das Wasser durch das viele Blut einen roten Schleier aufwies.

Ptaah

14. Quetzal erklärte dir, was wirklich war, denn es wurden sehr viele Menschen, Tiere und Getier getötet.
15. Unseren Aufzeichnungen gemäss müssen es gesamthaft Millionen gewesen sein, die durch die Wucht des Tsunamis zerschmettert wurden und deren Blut das Wasser rot färbte.
16. Doch ist zu sagen, wie aus unseren Annalen hervorgeht, dass zusätzlich zum durch Blut gefärbten Wasser noch ein weiterer Faktor hinzukam, der das Wasser des Nil rot erscheinen liess, denn auf dem Grund des Stromes wuchsen Blutalgen, die derart durch das Wasser schimmerten, dass der Nil blutrot erschien.

17. Aber was du denkst bezüglich eines Blutschleiers, das war wohl die Meinung von Quetzal.
18. Es waren also zwei Faktoren, die ineinanderspielten, denn das Blut der zerschmetterten Lebensformen allein hätte niemals zu einer derartigen Rotfärbung des Nil ausgereicht, dass er derart sichtbar rot war.
19. Wenn also Quetzal davon sprach, dass sich der Nil durch das Blut der getöteten Lebensformen rot färbte, dann dachte er dabei nicht an eine totale Rotfärbung, sondern eben nur an eine schleierhafte rote Färbung des Wassers.

Billy Darunter kann ich etwa verstehen, wenn ich ein Glas Wasser nehme und einen oder zwei Tropfen rote Flüssigkeit hineinschütte, wodurch eine schwache Rotfärbung entsteht. Es ist ja wirklich nicht anzunehmen, dass bei der Rotfärbung des Nil dessen Wasser durch und durch mit Blut durchsetzt war, sondern eben nur, dass es vom vielen Blut rot durchschleiert war.

Ptaah

20. Dieser Vergleich trifft die damalige Situation, also davon ausgegangen und es auch so verstanden werden muss.

Billy So nach und nach können wir immer wieder Dinge klären, die zu Missverständnissen führten oder führen. Es ist also gut, wenn wir hie und da einmal solche Dinge aufgreifen und den Dingen auf den Grund gehen. Leider denken nicht alle Menschen derart logisch, dass sie aus irgendwelchen Erklärungen die richtigen Schlüsse ziehen und alles so verstehen, wie es wirklich gemeint ist.

Ptaah

21. Das ist richtig, denn es wird in anderer Weise gedacht und verstanden, als es uns eigen ist.
22. Und gegen Erklärungen, dass Missverständnisse aufgeklärt werden, ist nichts einzuwenden.

Billy Denke ich auch. – Wieder habe ich zwei Anrufe gehabt, wobei ich gefragt wurde, ob doch wieder Voraussagen gemacht werden könnten.

Ptaah

23. Davon haben wir endgültig Abstand genommen, denn während all den Jahren, da sowohl du wie auch wir Voraussagen machten, haben sich bei den Erdenmenschen keinerlei Erfolge gezeigt, dass sich etwas an positiven Veränderungen ergeben hätte.
24. Dauernd wurde von dir und von uns darauf hingewiesen, dass die grassierende Überbevölkerung das grundlegende Problem aller auf der Erde immer weiter überhandnehmenden menschlichen Übel und aller steigenden Naturkatastrophen und der Ausrottung vieler Tier- und Getierarten sei, doch haben all die Warnungen nichts gefruchtet.
25. Weder bei Behörden, Regierungen noch bei den Menschen allgemein hat sich eine Resonanz ergeben, folglich das Ganze der Probleme und Übel bis heute weitergeht und diese sich gar noch steigern.
26. Die Beamten der Behörden und die Machthabenden der Regierungen sind zu feige, um gegen das stete Wachstum der Überbevölkerung etwas in bestimmender Form zu unternehmen, weil sie um ihre Ämter fürchten und auch selbst, wie die Menschen allgemein, im Wahn leben, dass das Zeugen von Nachkommen eine absolute Privatsache sei, in die nicht mit Bestimmungen eingegriffen werden dürfe.
27. Die Überbevölkerung hat sich aber bereits zu einer globalen Katastrophe ausgewirkt, auch wenn das von den Beamten und den Machhabern sowie allgemein von der irdischen Bevölkerung noch immer nicht erkannt worden ist und offensichtlich auch nicht erkannt werden will.
28. Aber die Katastrophe ist tatsächlich schon seit Jahrzehnten gegeben und weitet sich immer mehr aus, und zwar genau so, wie das deine und unsere sowie der alten wahren Propheten Prophetien und Voraussagen alles angekündet haben.
29. Das Gros der Erdenmenschen aber ist über alle Massen selbstherrlich und glaubt sich das Recht nehmen und durch das übermässige Zeugen von Nachkommen nach und nach die Welt, die Natur und all ihre Lebensformen zerstören und vernichten zu dürfen.

Billy Das Prinzip ist: Nachkommenschaft zeugen, ohne Rücksicht auf Verluste, Zerstörung und Vernichtung. Dabei wird durch das schwachsinnige Denken, dass trotz der grassierenden und zerstörerischen Überbevölkerung das Kinderkriegen eine absolute Privatsache sei und nicht durch greifende Gesetze geregelt werden müsse, noch ungeheuer durch die christliche Religion gefördert und erzwungen. Der Oberbonze

zu Rom, Ratzinger, der sich Papst nennt, tut gleichermassen kriminell wie seine Vorgänger, indem er den katholischen Gläubigen Zeugungs-Verhütungsmittel verbietet und predigt: «Gehet hin und vermehret euch.» Der Grund dafür ist natürlich klar, denn dadurch entstehen immer mehr Gläubige der Muttersekte Katholizismus, die, sobald sie alt genug sind, um Geld zu verdienen, Kirchensteuer und Ablassgelder zu bezahlen und Spenden zu geben haben. Schon den kleinen Gläubigen, den Kindern, wird ja mit dem «Spenden» in den Opferstock das Taschengeld aus der Tasche gestohlen, wofür sich der Oberfritze in Rom ebensowenig schämt, wie auch all seine Unterfritzen bis hinunter zum Priester, den Kirchenhelfern und erwachsenen Gläubigen nicht.

Ptaah

30. Dass mit dem Sektenglauben der christlichen Kirchen bereits Kinder mit Opferstockgaben finanziell ausgebeutet werden, das entspricht einer Schändlichkeit ohnegleichen.

Billy Die Geldgier der Sekten, wozu ja auch die christlichen Kirchen gehören, kennt keine Grenzen, und dabei wird auch nicht Halt gemacht vor den Kindern. Und all das nur, damit die Sektenfritzen aller Art in Freuden und Herrlichkeit leben und sich mit ungeheurem Prunk umgeben und auch ihre Kultstätten damit ausstatten können. Dass dabei viele Gläubige ihre letzten Groschen für die christlichen Kirchen und sonstigen Sekten hergeben und sich alles am Munde absparen und hungern, das kümmert die Sektenvögel nicht, denn ihnen ist nur ihr Ansehen und ihr Lebensstil wichtig, den sie durch Spenden und Kirchen- resp. Religionssteuern führen können. Leider wird das noch lange so sein. Aber wir haben letztlich über die Inquisition gesprochen, wobei du erklärt hast, dass diese nicht nur auf die eigentliche Römische Inquisition zu beschränken sei, sondern dass praktisch alle Kreuzzüge und auch die Machenschaften um Christoph Columbus usw. als Inquisitionshandlungen zu betrachten seien.

Ptaah

31. Das ist richtig.
 32. Auch die Eroberer von Süd- und Mittelamerika, die Konquistadoren, waren richtigerweise gesehene Inquisitoren, die viele Menschen, wie Indianer, bestialisch abschlachteten und ausraubten, weil sie nicht dem christlichen Glauben angehörten und als Heiden galten.
 33. Die geraubten Schätze flossen in die Hände der Mord- und Raubgierigen sowie in das heimatliche Kaiserreich, wobei gemäss unseren Aufzeichnungen auch der Vatikan in Rom einen Teil abbekam und sich bereichern konnte.

Billy Gleichermassen handelte auch der spanische Konquistador Francisco Pizarro, der mit seinen Leuten unter den Inkas blutige Abschlachtungen und Gemetzel durchführte und die Schätze des Volkes raubte, wovon ein Teil wohl auch dem Vatikan zufloss. Auch die Inkas wurden ja als Heiden betrachtet und demgemäss bestialisch ermordet, als Pizarro das Inkareich eroberte, wodurch diese Kultur letztlich nicht überlebte. Die Eroberung durch Pizarro erfolgte zusammen mit einem katholischen Pater, dessen Namen ich vergessen habe, der jedoch dabei eine wichtige Rolle spielte, wie mir dein Vater Sfath erklärte, als er mir die Geschichte des Sturzes des Inkareichs erzählte. Die Eroberung erfolgte mit Pizarros mörderischen Truppen 1532/33, wobei er 1533 auch den Inkaherrscher Atahualpa hinrichten liess, obwohl dieser an Pizarro ein enorm hohes Lösegeld bezahlt hatte. 1535 gründete er dann Lima.

Ptaah

34. Du erinnerst dich gut.
 35. Auch darüber, welche Schätze durch Kaiser Karl V. an den Vatikan übergeben wurden, haben wir Aufzeichnungen, und in diesem Fall beweisen unsere Annalen auch, dass auch von Pizarro selbst viele Inkaschätze selbst behalten und nicht an den Kaiser abgeliefert wurden.
 36. Und der Name des Paters, der bei Pizarro eine massgebende Rolle spielte und gegen die heidnischen Inkas hetzte, hiess Hernando de Luque.
 37. Er verstarb dann jedoch 1532.

Billy Konquistador bedeutet «Eroberer», wie du ja schon erklärt hast, doch von denen war eine ganze Horde, wobei der wohl bekannteste nebst Francisco Pizarro und anderen der Spanier Hernando Cortez war, der einen Eroberungszug gegen Mexiko führte und auch das Aztekenreich unterwarf sowie Mord- und Raubaktionen in Honduras veranstaltete. Die Jahreszahlen dieser Geschehen weiss ich leider nicht mehr, ist ja auch schon über 65 Jahre her, seit mir Sfath diese Fakten erklärte.

Ptaah

38. 1519 bis 1521 führte er seine konquistadorischen Mordscharen durch das Aztekenreich und raubte alles an Schätzen, was ihm in die Hände fiel.
39. Natürlich floss auch davon ein ansehnlicher Teil zum Kaiser und zum Vatikan.
40. 1524 bis 1525 mordete und raubte er mit seinen Konquistadoren in Honduras.

Billy Das waren die Dinge, worüber ich sprechen wollte. Oh, pardon, noch eine Frage ist offen: Es interessiert mich, wie eigentlich die Katzen und Hunde als Haustiere herangezüchtet wurden. Deine Tochter Semjase und Quetzal erzählten mir verschiedentlich, dass im alten Ägypten die Katze verehrt wurde und als heilig galt, was allerdings erst zur Spätzeit geschah. Zeugnisse eines Katzenkultes finden sich zwar auch davor, jedoch eher spärlich und schlicht, und also nicht so umfangreich:

Vermutlich hat das daran gelegen, weil die Katze erst relativ spät als Haustier gehalten wurde und in die ägyptischen Haushalte Einzug fand. Dieser Schritt vollzog sich als fließender Übergang, wobei das Getreide eine sehr wichtige Rolle spielte, denn dieses war im alten Ägypten sehr kostbar. Wie es heute ist, dass Mäuse sich gerne am Getreide gütlich tun, war es gleichermassen natürlich auch im alten Ägypten. Also boten schon damals Katzen einen sehr wirksamen Schutz vor den Mäusen und Ratten, die sich in Unmengen an den Getreidevorräten gütlich taten. Die wilden Katzen fanden in den Getreidelagern der Ägypter gute Plätze zum Mäusen, da diese ja von grossen Massen Mäusen heimgesucht wurden. Und da dauernd Menschen in und um die Getreidelager waren, wurden die Katzen zutraulich und haben sich dem Menschen angenähert. Für diese war das selbständige, sanfte, freundliche und nützliche Wesen der Katzen sehr angenehm. Dies ist auch der Sprung gewesen, dass die Katze zum heiligen Tier ernannt wurde, insbesondere auch deshalb, weil sich die Tiere auch in den Tempeln ansiedelten, da ja auch diese nicht vor Mäusen gefeit waren.

Die Katze galt zur alten Zeit als verkleinerte Form des Löwen. Dieser lebte damals noch in gewissen Gebieten im alten Ägypten in freier Wildbahn. Nutzwoll war für die Ägypter, dass sie die Katzen nicht füttern mussten, da sie sich selbst mit Futter versorgten. Auch der Umgang mit ihnen war viel ungefährlicher als mit Löwen. Also war es unvermeidlich, dass sich ein Katzenkult bildete, der von Katzenpriestern betrieben wurde, die dafür sorgten, dass die Bedürfnisse der Katzen geachtet und gepflegt wurden. Demzufolge war es ein schweres Verbrechen, eine Katze zu töten, was mit drastischen Strafen geahndet wurde. Das Ganze artete sogar derart aus, dass die Katzen vor den eigenen Kindern und Eltern gerettet wurden, wenn ein Haus brannte. Natürlich gab es für verletzte Katzen auch ärztliche Hilfe, die in der Regel in einem Heilungszauber bestand. Kam es so, dass eine Katze starb, trauerten alle Bewohner des Hauses, und zwar gleichermassen wie bei einem verstorbenen Menschen. Die Katze allgemein war also auch im Volksglauben ebenso oder gar noch mehr beliebt als direkte Familienangehörige, und zwar deshalb, weil sie die Stellung eines Hausgötzen einnahm.

In erster Linie war die Katze grundlegend das Tier der Göttin «Bastet von Bubastis». In Bubastis war ihr Hauptkultort und der Kult breitete sich über das gesamte Ägypten aus. In der Nähe dieses Hauptkultortes der Göttin wurden zahlreiche Tempelkatzen mumifiziert, und es wurde sogar ein Katzenfriedhof angelegt, in dem Hauskatzen beigesetzt wurden.

Die Göttin Bastet begünstigte die Ausbreitung des Katzenkults. Die Göttin selbst war eng mit löwenähnlichen Gottheiten wie «Sachmet» und «Tefnut» verbunden. Grundsätzlich gehörten «Heilige Katzen» allein dem Sonnengott Re.

Eine Mythologie erzählt eine Geschichte von einem Kater, der ein Messer nahm und mit diesem der Apophisschlange den Kopf abschnitt. Dadurch geschah es, eben laut Mythologie, dass sich der Kater zu einer Form des Sonnengottes entwickelte, weshalb er dann mit dem Namen «Grosser Kater» angerufen wurde. Die Augen des Sonnengottes werden als weibliche Katzen bezeichnet, weshalb manche Göttinnen in der Funktion des Sonnenauges Katzensgestalt annahmen, wie z.B. auch «Hathor» und «Tefnut».

Durch die Bedeutung der Katze, das Sonnenauge des Sonnengottes Re zu sein, wurde diese auch in Beziehung zum Mond gesetzt, was wohl schlicht daran lag, dass die Katze

gerne in der Nacht ihrer Jagd nachgeht. Nichtsdestoweniger jedoch blieb sie primär immer ein Sonnentier. Das ergibt sich eindeutig aus ihrer Darstellung. Werden nun die zahlreichen erhaltenen Abbildungen betrachtet, so wird erkannt, dass die Katze auch mit einem Skarabäus auf ihrem Kopf oder ihrer Brust dargestellt wird, der ein Symbol der Sonne ist.

Diese Darstellung, wie die Katze zum Haustier wurde, ist für mich einleuchtend. Dagegen leuchtet mir aber die Behauptung unserer Wissenschaftlinge nicht ein, dass der Hund einerseits vor Tausenden von Jahren von den Menschen eingefangen worden sei, woraus andererseits dann allein eine Weiterzuchtung des Wolfes entstanden sein soll, was dann zum eigentlichen Haushund geführt habe. Wie mir nämlich Quetzal auf einem unserer Flüge gezeigt hat, gibt es auch Wildhunde, die in kleinen Rudeln leben und die wohl auch zum Haushund beigetragen haben.

Ptaah

41. Die Erklärung der irdischen zoologischen Wissenschaftler ist grundfalsch, denn tatsächlich war es so, wie bei den Wildkatzen.
42. Die Wölfe wurden nicht von den Menschen eingefangen, sondern die Tiere haben sich, wie die Wildkatzen, dem Menschen angenähert.
43. Gleichermaßen geschah dies mit verschiedenen Arten Wildhunden, die mit den Wölfen genügend verwandt waren.
44. Diese Tiere fanden, wie die Katzen, den Weg zum Menschen über das Futter.
45. Bei den Wölfen und Wildhunden waren es Futterreste, die durch die Menschen vor ihren Siedlungen und Wohnhütten weggeworfen und liegengelassen wurden.
46. So kamen die Wölfe und Wildhunde und taten sich an den weggeworfenen Nahrungsresten gütlich, wobei sie sich langsam an die Menschen gewöhnten und von diesen als Haustiere herangezogen wurden.
47. Im Laufe der Zeit erfolgten dann natürliche und auch bewusst herbeigeführte Vermischungen der verschiedenen Arten, die grundsätzlich einer Gattung angehörten, die sich jedoch durch evolutive Vorgänge in verschiedene Arten formten, jedoch gegenseitig zeugungsfähig blieben.

Billy Weil sie eben trotz ihrer Andersart der gleichen Gattung waren.

Ptaah

48. Das war der massgebende Faktor.

Billy Und solche verschiedene Arten Wildhunde und verschiedene Wolfsarten gibt es ja noch heute, wie ich sie mit Quetzal zusammen sehen und beobachten konnte. Und so, wie zu frühen Zeiten sich Katzen und Hunde durch Nahrungsabfälle des Menschen in dessen Wohngebiete aufmachten und die Scheu vor ihm verloren und letztendlich zu Haustieren wurden, so geschieht es auch heute mit Füchsen, Vögeln, Dachsen, Bären und Rehen usw., die immer mehr in menschliche Wohngebiete vordringen und gar in diesen leben, weil sie da viele Nahrungsabfälle finden, die achtlos und oft auch verschwenderisch weggeworfen werden.

Ptaah

49. Das ist Fakt.
50. Dann können wir uns jetzt unserer Arbeit zuwenden?

Billy Ja, aber ich muss sagen, dass ich wirklich froh bin, wenn wir mit dem Talmud endlich fertig sind.

Ptaah

51. Meine Einschätzung war falsch, dass wir noch im November damit fertig werden.
52. Es wird bis in den Monat Dezember hinein dauern, wie mir unsere Sprachengelehrten erklärten.

Billy Da kann man nichts machen, aber ich denke, dass eine genaue Übersetzung durch eure Sprachengelehrten wichtiger ist als die aufzuwendende Zeit. Also dann zum Talmud.

Fünfhundertachter Kontakt

Freitag, 3. Dezember 2010, 14.36 Uhr

Ptaah

1. Da du Florena berichtet hast, dass du heute nachmittag die Möglichkeit hast, um am Talmud arbeiten zu können, komme ich her, damit wir mit der Arbeit weiterkommen.
2. Sei gegrüsst, lieber Eduard, mein bester Freund.

Billy Grüss dich, Ptaah – auch lieber und bester Freund. Heute ist Eva nicht hier, denn sie ist im UNI-Spital in Zürich bei Atlants Frau Nungning. Schon so jung hatte sie am Mittwoch eine sehr schwere Operation wegen einer Krebsgeschwulst im Bauch. Diese ist innerhalb von nur drei Monaten fussballgross herangewachsen.

Ptaah

3. Ja, du hast mich am letzten Mittwoch darüber informiert.

Billy Ah, habe ich schon wieder vergessen. Mein Kopf ist randvoll bis zum Überlaufen. Man macht sich eben so seine Gedanken, die in Sorgen ausarten. Und diese drehen sich nicht nur um die Genesung von Nungning, sondern auch um Atlants psychischen Zustand und um den Jungen, Arin heisst er, den Nungning vor rund acht Monaten geboren hat. Auch um Eva mache ich mir Sorgen, denn nunmehr hat sie doppelte Arbeit, weil sie sich nebst unserem Töchterchen Selina auch um den Knirps von Nungning und Atlant kümmert, und dies nebst all der Arbeit, die sie noch für die Mission verrichtet. Glücklicherweise können wir sie etwas entlasten, indem andere Mitglieder die Nachtwache, den Sonntagsdienst, die Morgenwache und das teilweise Kochen für die im Center wohnenden Gruppemitglieder übernehmen.

Ptaah

4. Deine Sorgen kann ich gut verstehen, und dass Eva durch andere Gruppemitglieder von gewissen Pflichten entlastet wird, das ist sehr erfreulich und zeugt vom guten Gemeinschaftssinn der Gruppemitglieder und der auch ein gutes Zusammenleben ermöglicht.
5. Etwas, das nicht so selbstverständlich ist, wenn ich all dem Unerfreulichen in dieser Hinsicht bedenke, wie dieses meiner Erkenntnis gemäss in sehr vielen Familien und Gemeinschaften bei den Erdenmenschen in Erscheinung tritt.
6. Darüber habe ich genügend Kenntnisse gewonnen, seit ich mich durch deine Anregungen in bezug auf die Erdenmenschen mit solchen Verhältnissen beschäftige und dadurch für mich wertvolle Einsichten in Familien-, Verwandtschafts-, Freundschafts- und Gemeinschaftsverhältnisse gewonnen habe.
7. Leider habe ich bei meinen Abklärungen und Beobachtungen sehr viel Böses und Schlechtes erfahren bezüglich dessen, wie viele Erdenmenschen ehrlos und würdelos miteinander umgehen, weder Respekt voreinander haben noch Mitgefühl füreinander aufbringen.
8. Also kann ich durch all die Erkenntnisse, die ich während den letzten 33 Jahren gewonnen habe, sagen, dass der Gemeinschaftssinn im Verein FIGU, der Umgang der Mitglieder miteinander, das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten sehr bemerkenswert gut sind und um sehr vieles besser, als dies meinen Erkenntnissen entspricht, die ich gemäss den Verhaltensweisen bei vielen Familien und bei anderen Gemeinschaften gewinnen konnte.
9. Auch bei religiös-sektiererischen Gemeinschaften aller Art habe ich Einblick genommen und dabei festgestellt, dass es bei diesen nicht anders ist.
10. Bei ihnen ergibt sich noch die Tatsache, dass die Gemeinschaftsmitglieder religiös-sektiererischen Regeln und ihrem Glauben folgen müssen, wodurch sie freiheitlich eingeschränkt, gebunden sind und hierarchisch eingestuft und bewertet werden, wodurch der Höhergestellte den Niedergestellten piesackt und ihn unterbewertet.

Billy Danke für dein Verständnis bezüglich meiner Sorgen. Und was du sagst in bezug auf den Gemeinschaftssinn und das Zusammenleben, da hast du im grossen und ganzen wohl recht mit deiner Meinung, doch wenn ich ehrlich sein will, dann kann es schon mal zwischen den einen und andern zu Meinungsverschiedenheiten und zu unfreudigem Einsatz kommen. Das hält sich jedoch im Rahmen.

Ptaah

11. Meinungsverschiedenheiten sind unumgänglich, und zudem beweisen sie, dass eine freie Meinung und Meinungsäußerung sowie eine Selbständigkeit des einzelnen vorherrscht.
12. Dass jedoch im einen oder andern Fall keine Einsatzfreudigkeit gezeigt wird, dazu muss ich sagen, dass dies sehr unerfreulich ist, weil dadurch Hemmnisse in bezug auf notwendige Missionsaufgaben entstehen.
13. Darüber sollten sich alle Betroffenen gründlich Gedanken zur Einsichterlangung machen, denn nur dann, wenn hinsichtlich eines wirklich gemeinsamen Einsatzes bei allen Aufgaben einheitlich gehandelt und von jedem Mitglied der gleiche Einsatz gebracht wird, kann alles richtig geführt, geregelt und gehandhabt werden.
14. Zum andern muss aber auch gesagt sein:
15. Bezüglich der Freiwilligkeit lässt sich doch alles erfreulich gut an, wenn es darum geht, dass Einsatz bezüglich der Hilfsbereitschaft gefordert ist, wie z.B. bei ausserordentlichen Arbeitseinsätzen und Pflichterfüllungen.
16. Erfreulicher wäre es jedoch, wenn alle Mitglieder bei allen Aufgaben gleichermassen freiwillig ihren Einsatz leisten und sich nicht nur auf ihre eigenen Pflichten und auf Hilfeleistungen beschränken würden.
17. Besonders spreche ich dabei die Freiwilligkeit an, die bei besonderen Aufgaben sein sollte.
18. Was ich also angesprochen habe mit dem guten Zusammenarbeiten, das bezieht sich ausschliesslich auf die eigenen Arbeiten und Pflichten, die mitgliedermässig vorgegeben sind und wirklich vorbildlich eingehalten und ausgeführt werden.

Billy Auch wenn bei uns alle Mitglieder am gleichen Strick ziehen, damit wir der Mission gerecht werden können, ergeben sich doch hie und da trotzdem notwendige Einsätze, die eine besondere Freiwilligkeit erfordern. Und eben daran hapert es. Das geschieht zwar nur selten, doch denke ich manchmal, dass auch das Selten zuviel ist, wenn wir Mühe haben, dass jemand freiwillig das Notwendige übernimmt. Aber weil wir ja alle im gleichen Boot sitzen, das wir gemeinsam rudern und fortbewegen und zu einem Ziel hinsteuern müssen, kann die Freiwilligkeit nicht ungeachtet bleiben.

Ptaah

19. Du sagst es.

Billy Eben. Du hast letztthin auf eine meiner Fragen gemeint, dass ich etwas schreiben soll in bezug auf die Pharisäer, Sadduzäer, die Hohepriester und die Schriftengelehrten, wie diese im «Talmud Immanuel» genannt sind. Leider bin ich noch nicht dazugekommen, doch werde ich es in den nächsten Tagen nachholen. Warum willst du eigentlich etwas in dieser Weise?

Ptaah

20. Es war in meinem Sinn, dass du etwas dazu schreiben sollst, weil ich denke, dass du auch dieses Thema einmal mit einem Artikel in einem Bulletin ansprechen solltest, weshalb ich dir dazu auch einige Stichworte gegeben habe.

Billy Ach so, also werde ich deinem Wunsch entsprechen und etwas schreiben, das du dann lesen kannst. Es werden sich dabei allerdings noch weitere Aspekte ergeben, worüber ich einige Dinge zu schreiben habe. Du weisst ja, wenn ich ein Thema beginne, dann laufen meine Gedanken auf Hochtouren, woraus dann eine Kettenreaktion entsteht und Dinge angesprochen werden, die sich einfach einflussend ergeben.

Ptaah

21. Das ist zu verstehen, denn ich weiss, dass wenn du ein Thema aufgreifst, dass du es dann gründlich tust und folglich auch viele sich miteinander verbindende Fakten zusammennimmst und in das Thema verarbeitest.

Billy Gut, dann ist das auch geritzt. Wenden wir uns nun aber der Talmud-Arbeit zu, die mich sicher von meinen Sorgen ablenken wird.

Ptaah

22. Unsere Sprachengelehrten sagten mir, dass wir in einer Woche die Arbeit beendet haben werden.

Billy Da bin ich aber wirklich froh, denn dann kann ich es etwas gemütlicher nehmen.

Ptaah

23. Du beliebst zu scherzen.

Billy ? – Verstehe nicht?

Ptaah

24. Du, und es gemütlicher nehmen – das möchte ich sehen.

Billy Also wenden wir uns der Arbeit zu.

Fünfhundertneunter Kontakt Samstag, 11. Dezember 2010, 14.56 Uhr

Billy Bin gerade dabei, einige Schreibfehler in dem Artikel auszumerzen, den ich gestern nach deinem Weggehen begonnen und dann in der Nacht noch gemäss deinem Wunsch fertiggeschrieben habe, Ptaah. Seid aber gegrüsst, liebe Freunde, und auch willkommen. Schön, Quetzal, dass auch du wieder einmal bei mir hereinschaust, mein Freund.

Quetzal

1. Es ist mir eine Freude, dich wohlauf zu sehen, und so sei auch mein Gruss in Freude.

Billy Oha, du beliebst dich in hoher Form auszusprechen. Danke, deine Worte erfreuen mich.

Ptaah

1. Auch ich freue mich, dich schon heute wieder begrüssen zu dürfen.

Billy Es ist einfach seltsam, denn erst gestern haben wir uns am Nachmittag verabschiedet. Dies, nachdem wir nach mehr als vier Monaten endlich mit der Talmud-Arbeit zu Ende gekommen sind, doch trotzdem scheint es mir, als ob wir uns schon lange nicht mehr gesehen hätten. Dass das auch gegenüber Quetzal so ist, kann ich verstehen, denn er lässt sich ja nur spärlich sehen. Es ist wohl so, dass die freundschaftliche Verbundenheit dieses Phänomen auslöst.

Quetzal

2. Das ist von Richtigkeit, denn daran liegt es wirklich.

3. Auch meinerseits ergeht es mir immer so, obwohl ich etwas andere Zeitbegriffe habe als du.

Ptaah

2. Quetzals Worte kann auch ich bestätigen.

Billy Dann sind wir uns alle einig. Wie halten wir es nun, wollen wir alle drei uns mit dem Handbuch beschäftigen?

Ptaah

3. Das wird erforderlich sein, ja.

4. Wir kontrollieren alles, wobei du dann notwendige Korrekturen einfügst, wenn sich solche ergeben.

Quetzal

4. Das liegt in meinem Sinn.

Billy Gut, hier, das ist das Handbuch. Bernadette hat es mir ausgedruckt.

Quetzal

5. Dann wollen wir beginnen. ...
6. Damit ist alles getan, denn mehr als den Aufgabenbereich der einzelnen Gruppemitglieder haben wir nicht zu kontrollieren.

Billy Ah, ich dachte, dass ihr alles des Handbuches durchsehen wollt.

Ptaah

5. Nein, das ist nicht der Fall, denn alle anderen Belange sind klar festgelegt durch Quetzal oder durch die Einstimmigkeit der Gruppemitglieder.
6. Sollten sich jedoch unerwartet Fragen ergeben, dann werden wir uns diesen natürlich zuwenden, wenn du sie uns vorträgst.

Quetzal

7. Damit ist also meine Arbeit beendet.
8. Es war uns nur noch ein Bedürfnis, die Aufgabenbereiche zusammen mit dir zu kontrollieren, damit auch mit dem Handbuch alles seine Ordnung hat.
9. Und wie sich ja ergeben hat, sind verschiedene Dinge richtigzustellen sowie auch Überholtes herauszunehmen.
10. Leb wohl lieber Freund, denn ich habe noch weitere Dinge zu tun.

Billy Du hast es wieder eilig, doch wünsche ich dir alles Gute und nehme an, dass wir uns wieder einmal sehen werden. Tschüss, und auf Wiedersehen.

Quetzal

11. Ein Wiedersehen wird sicher der Fall sein.
12. Dann also bis dahin ...

Billy Und weg ist er. Trotzdem ich es mir gewohnt bin, ist es immer wieder ... na ja, einfach da und weg. Aber willst du nun den Artikel lesen, den ich gestern geschrieben habe, nachdem du weggegangen bist? Deine Stichworte habe ich berücksichtigt.

Ptaah

7. Natürlich will ich ihn lesen. ...

Einige Worte über die religiös-sektiererischen Kulte, deren Gläubige, die Menschen allgemein sowie über die Pharisäer und Konsorten ...

Die Bezeichnungen Pharisäer, Sadduzäer, Hohepriester und Schriftgelehrte in bezug auf <Gottesgesetze>, wie diese im <Talmud Immanuel> genannt werden, sind heute zu einem einzigen Begriff geworden, der in keiner Art und Weise mehr etwas Gutes in sich birgt. Alle Bezeichnungen bilden in ihrem Zusammenhang eine Zusammenstellung von bewusstseinsmässiger Heuchelei, von Verschlagenheit und Hochmut sowie von Machtstucht und Hinterlist. Und dies hat sich nicht nur zu Immanuels Zeit bei den Genannten ergeben, sondern es wurde auch bis in die heutige Zeit hineingetragen, wobei sich jedoch die Bezeichnungen für die Heuchler, Verschlagenen, Hochmütigen, Machtstüchtigen und Hinterlistigen geändert haben, und zwar je gemäss den religiösen und sektiererischen Kulturen und der Politik und Wissenschaften. So finden sich heute überall in allen Ländern und in allen Religionen, Sekten, Wissenschaften und in der Politik Menschen, die diese Bezeichnungen verdienen. Gleichermassen finden sich auch in allen gesellschaftlichen Kreisen Menschen der gleichen Art, die denselben Formen nacheifern, wobei das Ganze nicht bedingt ist durch Rasse und Nation. Und alles ist heute durch die horrende Masse der Überbevölkerung weit mehr verbreitet als zur Zeit Immanuels, weil damals die Masse

Menschheit noch sehr viel geringer war. Auch in jedem Beruf oder in jeder sonstigen Beschäftigung treten Heuchler, Verschlagene, Hochmütige, Machtsüchtige und Hinterlistige usw. in Erscheinung, doch sind auch in der heutigen Zeit die meisten dort zu finden, wo sich früher schon zu jeder Zeit die Religions- und Sektenführer sowie die Politiker und Staatsmächtigen sowie bestimmte unrechtschaffene Wissenschaftler in grosser Zahl zusammengefunden und getroffen haben.

Sehr sonderbar ist, wenn irgendein Bote der Wahrheit auftrat, ein Weiser oder ein Prophet, der die Wahrheit verkündete oder sie infolge einer Mission zu verkünden hatte, dass dieser dann angegriffen, verleumdet, beschmutzt, verfolgt und zu meucheln versucht wurde. Dies insbesondere von den Dienern und Vertretern der religiösen, sektiererischen und gottgläubigen Kulte, die vorgaben und auch heute vorgeben und sich anmassen, Vertreter des göttlichen Willens zu sein, indem sie angeblich einem allmächtigen, nachsichtigen und liebevollen, jedoch anderweitig eifersüchtigen, zornigen und strafenden Gott dienen. Etwas, das einer Vernunftwidrigkeit ohnegleichen entspricht, denn wie kann ein Gott allmächtig, nachsichtig und liebevoll, gleichzeitig aber eifersüchtig, zornig und strafend sein. Dieser Unsinn aber war schon seit alters her so, begonnen beim einfachsten Mediziner, der mit seinen «Künsten» die Sippen beherrschte, bis hin zu den Pharisäern, Sadduzäern, Hohepriestern, «gottesgesetzkundigen» Schriftgelehrten und den diesen hörigen Wissenschaftlern, Politikern und Staatsmächtigen sowie Religionsbonzen und Sektenführern aller Art. Und alle diese, ohne Ausnahme, nebst unzähligen Gläubigen und Anhängern aus dem Volke, fühlten und fühlen sich noch heute stets von der Wahrheit der Wirklichkeit bedroht, weshalb sie seit jeher gegen alle Weisen und Propheten und gegen sonstig jene Menschen agierten und wühlten, die den Menschen der Erde offen die Wahrheit und die Wirklichkeit der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote brachten und bringen. Gegen diese Tatsache hilft kein Leugnen, kein Beschönigen und kein Verdrehen, denn sie ist unumstösslich, wie die Weltgeschichte seit alters her beweist. Klar und deutlich zeugt die Menschheitsgeschichte von dieser Wahrheit und dass es niemals anders war und auch heute nicht anders ist. Und Tatsache ist dabei, dass es seit alters her und bis auf den heutigen Tag in allen Fällen, da wirklich Weise und Propheten in Erscheinung traten, nicht eine einzige Ausnahme gewesen wäre. Immer und immer wieder waren es dabei hauptsächlich die Diener, Vertreter und Mächtigen sowie die fanatisch Gläubigen der religiösen und sektiererischen Kulte, die ausgesprochene Gegner, Intriganten und Verleumder in bezug auf die «Lehre der Wahrheit» und die damit verbundene Lehre der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote waren. Als Kultgläubige waren es auch vielfach die Herrscher und sonstigen Staatsmächtigen, die als offene Feinde gegen die Weisen und Propheten und gegen die «Lehre der Wahrheit» in Erscheinung traten, weil sie die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote nicht achten wollten, weil sie um ihre Macht fürchteten. Folglich bekämpften sie die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» und setzten dieser ihren eigenen Willen entgegen, der in der Regel mit drastischen Strafen der Folter und mit dem Tod durchgesetzt wurde. Wenn dann später doch die Erkenntnis kam, dass die gebrachte Lehre doch richtig war, dann war es in der Regel viel zu spät, weil schon viele Menschen gemordet wurden, die nicht mehr lebendig gemacht werden konnten. Und Schuldige in dieser Weise der Verfolgung und des Meuchelns in bezug auf die Weisen und Propheten und jene, welche ihnen zugetan waren, waren in erster Linie die religiösen und sektiererischen Kultführer und ihre Diener und Vertreter, die niemals in der Lage waren, die tatsächliche Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen. In Wahrheit lag das Erkennen immer nur bei wenigen Menschen aus dem Volke, jedoch nicht bei den Kultführern, ihren Dienern und Vertretern, nicht bei deren Handreichenden und Priestern und sonstigen Kultmächtigen, wie auch nicht bei deren gläubigen Anhängern bis hinauf zu den Herrschenden und sonstigen Staatsführern. Die wenigen im Volke aber hatten niemals eine Chance, sich mit ihrem erlangten Wissen durchzusetzen, denn die Gottgläubigen der Gotteskulte waren seit jeher immer in der Überzahl und unterdrückten, verfolgten und mordeten jene, welche offen gegen die Kulte und den Wahnglauben an einen Gott auftraten und die Wahrheit lehrten.

Gegensätzlich zu den wenigen, welche sich der «Lehre der Wahrheit» der Weisen und Propheten zuneigten, hielten die Mediziner, einfache Priester, Hohepriester und

die Sadduzäer, Pharisäer sowie die Schriftgelehrten der «Gottesgesetze» und die diesen hörigen Wissenschaftler und Herrscher usw. an deren religiös-sektiererischen Irrlehren fest. Folglich fanden es ihre Anhänger und die ihnen Gläubigen klug, nach deren Weise mitzugehen, um nicht durch sie und ihren proklamierten Gott bestraft zu werden, wenn sie sich den Irrlehren und dem Glauben daran widersetzen. Die religiös-sektiererischen Kultführer sowie ihre Diener, Vertreter und Gläubigen in bezug auf einen Gott haben niemals freiwillig und freudig einen wahren Propheten aufgenommen. Und sonderbarerweise denkt seit alters her kein Mensch daran, dass seit jeher die Natur und Wirklichkeit selbst aufzeigt, dass einzig und allein er selbst, jedoch kein Gott sein Geschick bestimmt. Das aber ist nicht verwunderlich, denn vieltausendjährige Erfahrungen bestätigen, dass Medizinmänner, Pharisäer, einfache Priester, Hohepriester, Sadduzäer, «gottesgesetzkundige» Schriftgelehrte, dem Gottglauben verfallene Herrscher und das gottgläubige Volk niemals fähig waren, die wahrheitliche Wirklichkeit und ihre Wahrheit zu erkennen. Grundsätzlich waren sie alle in ihrem Dünkel vor der Wahrheit verschlossen, nicht selten auch aus träger Bequemlichkeit oder aus feiger Angst oder aus Furcht vor göttlicher Strafe, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Seit alters her haben sie dies immer wieder bewiesen und beweisen es auch in der heutigen Zeit, denn auch heute bekämpfen sie die effective Wahrheit mit den gemeinsten und unsaubersten Mitteln, deren ein Mensch fähig ist anzuwenden. Darüber lässt sich in keiner Weise streiten, denn sowohl die Vergangenheit wie auch die Gegenwart beweisen drastisch und unumstösslich diese Tatsache in jeder Art und Weise. Und wie seit alters her ist es auch heute, dass diejenigen, welche in den Rahmen der Medizinmänner, einfachen Priester, Hohepriester und der Pharisäer, der religiös-sektiererischen Sektenbeauftragten und Sadduzäer sowie der Schriftgelehrten in bezug auf die «Gottesgesetze» fallen, nicht aus wirklicher Menschenliebe handelten und handeln, sondern aus Berufsneid, Herrschsucht und Machtgier und aus sonstigen niedrigen Gründen. Schon zu allen Zeiten störte sie die wirkliche Wahrheit, folglich sie auch nie getreulich die Wahrheit lehrten, weil sie diese selbst nicht kannten und auch heute nicht kennen, so ihnen fremd war und fremd ist, dass kein Gott über dem Menschen thront und ihn auch nicht leitet und ihm nicht befiehlt, sondern dass er, der Mensch, allein Herr und Meister über sich selbst ist und jedes winzigste Jota seines Daseins selbst bestimmt.

Von alters her war es grundsätzlich so, dass sie alle sehr vieles nicht wussten, folglich sie sich einfach annahmässig irgendwelche Dinge zusammenphantasierten und diese zu Glaubensfaktoren machten. So kam es, dass in manchen Dingen falsche Anschauungen verbreitet und diese zum Glauben wurden. Um die Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen und zu verstehen, waren sie seit alter Zeit ebenso schwach und unfähig, wie sie es auch heute sind. Dazu konnten sie schon zu früheren Zeiten nicht stehen, und so können sie es aber auch heute nicht, weil sie genau wissen, dass damit ihr Ansehen ins Wanken kommt. Und jeder Mensch, der die Menschheits- und Weltgeschichte kennt oder sie ernsthaft erforscht, weiss oder wird wissend, dass es niemals anders war. Doch wie seit eh und je will die grosse Masse der Erdenmenschheit keine Lehre daraus ziehen. Nur wenige Einzelne wenden sich der Wahrheit zu, während die grosse Masse in religiös-sektiererischen Gottgläubigkeiten gefangen ist und sich das Ganze der Geschichtsfakten nicht zur Wahrheit dienen lässt. Dies geschieht auch darum, weil die an sich immer gleichbleibende Sache der religiös-sektiererischen Gottgläubigkeit immer wieder in einer neuen Form erscheint, die noch hörigmachender ist. Und die neuen Formen wiederum führen zur Bequemlichkeit und zu einem Wahn im Menschen. Dieser gaukelt ihm vor, dass in bezug auf die Gottgläubigkeit usw. gerade zu seiner Zeit doch alles anders sei als früher. Grundsätzlich ist aber alles gleich geblieben, und zwar trotz der neuen Formen, denn so wie es früher war, so ist es auch heute noch. Tatsächlich zeigt nämlich die Gegenwart keinen Unterschied zur Vergangenheit. Es hat sich in bezug auf den Gotteswahn und den damit verbundenen Fanatismus nichts geändert, wenn davon abgesehen wird, dass sich alles noch verschärft hat.

Der vernünftige Mensch der Erde möge hingehen zu ernsthaften Menschen, die sich vom Gottglauben abgewandt und der Wirklichkeit und deren Wahrheit zugewendet haben, die offen den Mut zum Bekennen derselben und zu ihrer innersten Regung der Befolgung

der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote aufbringen. Denn diese Menschen sind es, die sich nicht scheuen, ehrlich gegen sich selbst zu sein und dazuzustehen, dass allein sie, nicht jedoch ein Gott, ihr Leben bestimmen und führen. Sie sind es, die wissen und zugeben, dass die Religionen und Sekten auch heute noch jeden gottgläubigen Menschen im Bewusstsein versklaven und gegen jeden wühlen, der die religiösen, sektiererisch-starren Dogmen, auf denen die Religions- und Sektenkulte aufgebaut sind, in die Gefahr des Wankens bringen. Gibt ein wahrheitswissender Mensch jedoch zu, die religiös-sektiererischen Anschauungen der Kulte nicht anzuerkennen, dann wird er von den Kultgläubigen resp. von den Gottgläubigen ohne weiteres als böser Feind behandelt, wie auch nicht gezögert wird, ihn der Gotteslästerung zu bezichtigen. Sie scheuen sich dann auch nicht, den Wahrheitswissenden mit Schmutz zu bewerfen, ihn nach allen Regeln der Kunst hässlich zu verleumden und ihm gar nach dem Leben zu trachten. So ist es und nicht anders! Grundsätzlich wird aber dieses falsche Tun vielfach von den religiös-sektiererischen Kultführern, ihren Dienern und Vertretern nur gepflegt um des Einflusses und der Macht sowie um des Geldes und Reichtums willen, nicht jedoch wahrheitlich, um einem Drang zu folgen, der darauf ausgerichtet ist, einen allmächtigen Gott zu ehren. Der die Wahrheit nicht erkennende und nicht verstehende Mensch vermag aus diesen Tatsachen, die doch so leicht erkennbar sind, nicht zu erkennen, dass alles Religiöse und Sektiererische nur ein gut durchdachtes Lügenwerk ist. Und dass dem so ist, das beweisen allein schon die sich untereinander streitenden Hauptsekten, die sich Religionen nennen, sowie die davon abgespaltenen Sekten, die sich alle spinnefeind sind. Ganz zu schweigen davon, dass sich auch die Hauptsekten resp. Hauptreligionen untereinander nicht gerade freundlich gesinnt sind, obwohl in der neueren Zeit Scheinbemühungen zur «Verbrüderung» zwischen verschiedenen Religionen durchgeführt werden, die jedoch wahrheitlich nur dazu dienen, den eigenen Wahnglauben in eine andere Religion hineinzutragen. Hierin tun sich besonders die christlichen Kirchen gross, indem sie sich bemühen, sich mit dem Islam, dem Buddhismus und dem Judentum «anzufreunden». Aus all dem entstehen natürlich keine nutzbringende Folgerungen für die Menschen, und zwar insbesondere nicht für jene, welche nach der effectiven Wahrheit der schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten und deren Geboten suchen. Darum kann der Mensch nicht wännen, dass ihm das Ganze des religiös-sektiererischen Glaubens und die Machenschaften der Kultführer, ihrer Diener und Vertreter auf der Suche nach der Wahrheit helfen können, denn durch diese können die ehrwürdigen schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote nicht gefunden und nicht erkannt werden. Sucht der Mensch aber wirklich nach der effectiven Wahrheit, dann muss er die Wirklichkeit erkennen und diese sich verständlich machen. Und tut er das wirklich, dann wird er jäh und rauh aus seinem verantwortungslosen Glauben und aus seiner brüllenden Wahrheitsträgheit aufgeweckt.

Die aus Medizinmännern, einfachen Priestern, Hohepriestern, Sadduzäern, «gottgesetzvertretenden» Schriftgelehrten und Pharisäern usw. entstandenen Kultführer und deren Diener und Vertreter und die daraus hervorgegangenen heutigen Kultmächtigen und deren Diener und Vertreter sind jedoch nur ein Teil jener, welche die Menschen der Erde in die Irre führen. Tatsächlich gibt es nämlich noch weitere Wahrheitsfeinde, wie die Bewusstseins-Hochmütigen, die chronischen Verleumder und Lügner sowie die Besserwisser, die alle nicht zu den genannten Kultführern und Kultmächtigen und nicht zu deren Dienern und Vertretern gehören. Sie alle sind Selbstgefällige, Grössenwahnsinnige, Selbstherrliche, Egoistische, Neidische und Hassvolle aus irgendwelchen Gründen, die nicht erklärbar sind und es undefinierbar bleibt, ob sie ihnen Anlass zu ihrem Tun geben. Es muss dabei nicht immer Schmerz und Leid oder Furcht sein, sondern es kann sich auch um reine Freude, um eine Festlichkeit, ein Photo oder um sonst irgend etwas handeln, das die Anregung dazu gibt. An so etwas klammert sich der Mensch dann und kann nicht mehr loslassen, wobei er nicht erkennt, dass sein ganzes Erfahren und Erleben einzig und allein aus ihm selbst entstand und dass kein Gott dabei seine Finger im Spiel hatte. Also erkennt er auch nicht, dass das Ganze kein richtiges Erfahren und kein wahres Erleben war. Das aber führt dann dazu, dass er sich über die Mitmenschen erhebt und sich mit dem Wahn beruhigt, dass er seine Erfahrung und sein Erleben hatte und deshalb wisse, dass er im Wissen und Verstehen über dem anderen Menschen stehe. Wie armselig ist

aber ein solcher Mensch, der sich über einen anderen erhebt und wähnt, dass er mehr, besser und wichtiger sowie wertvoller sei. Wahrheitlich muss nämlich das Erfahren und Erleben des Menschenbewusstseins tausend- und millionenfältig sein, wenn der Mensch wirklich erkennen und höhere Erkenntnisse gewinnen will. Und ist das bei ihm tatsächlich der Fall, dass sich in seinem Bewusstsein das Erfahren und Erleben in tausend- und millionenfältiger Weise ergibt, dann wird er ruhig und bescheiden und bewegt sich in einfacher Weise durch die Welt und pflegt in sich und rundum wahre Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie. Und ein solcher Wahrheitsträger, der diese hohen Werte in sich trägt und auch nach aussen abgibt, ist ein Mensch, der seine hohen Werte festhält und sie wie einen wertvollen Schrein beschützt. So er aber ein Bewusstseinträger ist, der sich selbst für einen hochschätzenden Menschen hält und wie in einem Gefängnis eine einzige Erfahrung mit einem einzigen Erleben in sich festhält und versucht, von diesem nicht mehr loszukommen, der ist ein Tor, denn er denkt, dass alles erdenklich Mögliche schon geschehen sei und er genug für sein Leben habe. Aber jeder Tor, der so handelt, wird früher oder später die Wahrheit finden und durch sein Verstehen zum Erwachen kommen, wobei dann jeder erkennt, dass er in bezug auf die Wirklichkeit und deren Wahrheit geschlafen hat.

Natürlich ist es richtig, wenn ein Mensch einmal eine Erfahrung macht und diese erlebt, doch damit ist noch lange nichts Wertvolles getan, wenn daraus nichts weiter an Fortschrittlichem erfolgt. Grundsätzlich darf nämlich nach einer Erfahrung und nach deren Erleben nicht stehengeblieben, sondern es muss weitergeschritten werden. Das muss unentwegt sein, denn nur dadurch bleibt der Mensch in seinem Bewusstsein rege und pflegt wertvolle Gedanken und Gefühle. Erst dadurch erkennt er auf seinem Weg, dass seine Erfahrungen und deren Erleben stets nur ein Übergang sind, um wach und immer wacher zu werden und um zum wahrheitlichen Erkennen zu gelangen. Folgt der Mensch aber nicht dieser Richtung, dann kommt in ihm der Bewusstseinshochmut zum Erblühen, in dem er sich um das Vielfache mehr dünkt, als er wirklich ist, folglich er sich hochmütig, selbstsüchtig, selbstherrlich, egoistisch und grössenwahnsinnig usw. über die Mitmenschen setzt, die nicht den gleichen Weg wie er gehen und die andere Ansichten und Meinungen haben als er selbst.

Der Mensch muss immer weiter auf seinem Weg durch das Leben gehen, wie er aber auch immer weiter in all seinem Erkennen dessen gehen muss, was rund um ihn in den Dingen der Schöpfung vor sich geht und was er darin findet. Er darf sich zwar in seinem Erdenleben wohlgeborgen fühlen, in dem er steht, doch er darf sich nicht grössenwahnsinnig über dieses Wohlgeborgensein erheben und sich der Schöpfung selbst gleichstellen wollen. Auch wenn sich der Mensch in seinem Erdenleben wohlgeborgen fühlt, muss er mit aller Kraft immer weiter und weiter gehen, denn er darf nicht stehenbleiben und nicht zurückbleiben, sonst droht ihm umgehend Gefahr, dass er kein Vorwärtskommen mehr findet. Gefahren treten aber auch heran beim Weitergehen und Aufstieg, und diesen muss ganz bewusst, mutig und tatkräftig begegnet werden, um sie bewältigen zu können.

Sind da aber Menschen, die dem Gottglauben verfallen sind, dann dürfen sie, wenn sie es wünschen, sehr wohl in bezug auf die Wirklichkeit und deren Wahrheit aufgeklärt und belehrt, jedoch in keinem Fall missioniert werden. Sind sie durch ihren religiös-sektiererischen Glauben gegen die effective Wirklichkeit und ihre Wahrheit widerwillig, dann dürfen sie ruhig stehengelassen bleiben. Und wird nach ihrem Wesen, Reden und Handeln gesehen, dann wird schnell erkannt, was mit ihnen los ist. Viele, sehr viele sind es, gar das Gros der Menschheit, das zu diesem Kreis gehört, in dem sich nur taube Früchte befinden, die faulen und nichts mehr in sich aufnehmen, um zu gesunden, denn sie wännen in ihrem Dünkel, dass sie schon alles hätten.

Ein weiterer Kreis, der sich gegenüber der Wirklichkeit und Wahrheit abweisend benimmt, sind die Phantasten, die Träumer, Leichtfertigen und die Schwärmer, die für alles Neue leicht entzündbar sind, ohne des Alten zu bedenken und dieses mit dem Neuen abzuwägen und nötigenfalls zu verbinden, wodurch allem Guten wirklich geschadet wird. Stattdessen haschen sie aber nur nach dem Neuen und wollen die Welt oder eine neue Lehre erobern, wobei sie das Neue aber nicht verstehen, weshalb sie schnell wieder in sich zusammensinken, wenn es gilt, das Neue, eine Lehre usw., umzusetzen. Sie haben keine

Kraft zur Ausdauer, um an sich selbst zu wirken und zu lernen. Sie eignen sich nur als Stürmer, die auf ein Ziel losrennen, wenn kein grosser Widerstand gegeben ist. Und sie stürmen nur dann voran, wenn es gilt, über die Mitmenschen herzufallen oder sie belehren zu wollen, ohne jedoch eigens den festen Grundstein des notwendigen Wissens zu besitzen. Sie sind nicht mehr als ein schnell entzündbares und loses Feuerwerk, das schnell erglüht, seine Funken wirft und sehr schnell wieder erlöscht. Sie hängen Gedanken, Gefühlen und allerlei Phantastereien und Wünschen nach, die nicht viel Wert besitzen.

Da sind aber auch Menschen, die es nicht unterlassen können, an all dem anzuknüpfen, was ihnen gegeben wird, so sie, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, einen Tropfen effective Wahrheit zu finden und aufzunehmen, diesen nehmen und verbreiten, jedoch nur in dem Sinn, um dadurch in irgendwelchem Glanz zu erscheinen und damit brillieren zu können. Sie können es nicht lassen, mit dem erlangten Tropfen Wahrheit sich selbst gross zu machen und ihre eigenen Anschauungen und Meinungen in das ihnen Gesagte, Gehörte oder Gelesene hineinzuspinnen und in dieser Weise das Ganze fortzuspinnen und abgrundtief zu verfälschen, eben so, wie es in ihrer Phantasie der Eigeninterpretation entsteht. Diese Art Menschen sind zwar nicht überwiegend zahlreich, doch um so gefährlicher, denn sie sind fähig, aus einem Körnchen Wahrheit eine sinnlose und verrückte Irrlehre zu erschaffen und diese auch zu verbreiten. Und nicht selten gelingt es ihnen leider, sich zu falschen Propheten und falschen Weisen sowie zu Sektenführern zu erheben. Damit schaden sie zwar sich selbst in bezug darauf, dass sie aus der Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht mehr lernen und diese auch nicht verstehen können. Das wirklich Schlimme beim Ganzen ist jedoch die Tatsache dessen, dass sie auch sehr vielen Mitmenschen Schaden zufügen, insbesondere in der Gestaltung ihres Suchens nach der effective schöpferisch-natürlichen Wahrheit und in ihrer Gedanken- und Gefühlswelt sowie in ihrem Wirken, wobei der Schaden kaum wieder gutzumachen ist.

Wahrlich gibt es für den Menschen der Erde nichts anderes, wenn es darum geht, das Leben richtig und nach den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zu führen, als im Rahmen der Wirklichkeit und ihrer Wahrheit Gedanken und Gefühle zu pflegen und danach zu handeln. Phantasterei, Wunschträume und Lügen passen da nicht hinein, denn sie sind viel entfernter von der Wirklichkeit und deren Wahrheit und von der Realität der Schöpfung als sonst irgend etwas. Die Schöpfung ist aus wirklichkeitsgegebenen einheitlichen Gesetzen entstanden, und sie wird durch diese Gesetze auch einheitlich in ihrer Entwicklung erhalten. In bezug auf ihr Entstehen und ihre Existenz sowie hinsichtlich ihrer natürlichen Gesetze und Gebote ist es falsch, krankhaften Phantasien, Wünschen, Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen und sich in religiös-sektiererischen Glaubensformen zu bewegen, die einen Gott als Herrscher über den Menschen setzen und diesem dadurch seine eigene Herrschaft über sich selbst absprechen und sie leugnen.

Billy

Semjase-Silver-Star-Center, Freitag, 10. Dezember 2010, 23.58 h

8. Es war mir bewusst, dass du aus meinen Stichworten einen guten Artikel schreiben wirst, doch hast du meine Erwartung übertroffen.

Billy Danke. Werde im März 2011 den Artikel im Sonder-Bulletin Nr. 59 veröffentlichen. Früher geht es leider nicht, denn wir haben ja schon bald Mitte Dezember. Ein kleines A6-Broschürchen wird es wohl auch noch daraus geben.

Ptaah

9. Natürlich.
10. Wenn du vormerken willst:
11. Nächsten Samstag will ich wieder zur Korrekturarbeit kommen.

Billy Gut, dann sage ich Bernadette, dass sie die Gesprächsberichte vorbereitet.

Ptaah

12. Es ist nun auch für mich Zeit zu gehen, weil auch mich die Pflichten rufen.
13. Auf Wiedersehn, Eduard.

Billy Eigentlich wollte ich dich noch etwas fragen bezüglich der Pöpstin Johanna, aber das kann warten bis zu deinem nächsten Besuch. Es eilt also nicht, und so ist es vielleicht nutzvoll, wenn ich aus der Geisteslehre das herauskopiere, was ich wegen der Pöpstin geschrieben habe. Das kann ich dann in den Gesprächsbericht einkopieren, so dann auch die Leser und Leserinnen derselben sich daran orientieren können, wovon die Rede sein wird. Es gab nämlich eine telephonische Anfrage wegen der Pöpstin-Johanna-Geschichte, wozu ich denke, dass wir eben darüber reden sollten. Die Sache ist zwar bereits in meiner Darstellung erklärt, doch wird gewünscht, dass darüber ein offenes Gespräch mit dir geführt werden soll.

Ptaah

14. Das können wir dann tun, doch heute ist es zu spät dafür.

Billy Darum sagte ich ja, dass wir bei deinem nächsten Besuch darüber sprechen wollen. Auf Wiedersehn, lieber Freund.

Fünfhundertzehnter Kontakt

Samstag, 18. Dezember 2010, 14.58 Uhr

Ptaah

1. Heute ist mir bei der Korrekturarbeit aufgefallen, dass Bernadette sich beim Lesen der Berichte öfter versprochen hat als üblicherweise.
2. Meines Erachtens solltest du ihr sagen, dass sie etwas langsamer lesen soll.
3. Da ich jeweils die Korrekturarbeit aufzeichne, so sind dann leider auch die Versprechfehler darin enthalten, die ich nachträglich wieder entfernen muss, um eine klare Aufzeichnung zu haben.

Billy Manchmal verliert sie sich in der Schnelligkeit, doch ich werde sie auf dein Ersuchen aufmerksam machen. Die Talmud-Arbeit haben wir ja beendet, wenn ich dich daher einiges fragen könnte?

Ptaah

4. Es erspart mir jedenfalls eine Mehrarbeit, die vermieden werden kann, wenn Bernadette darauf bedacht ist, sich weniger in Versprechungen zu ergehen.
5. Aber bei meinem letzten Besuch wolltest du mich etwas fragen bezüglich der Pöpstin Johanna.

Billy Richtig. Wie ich letztthin gesagt habe, wurde ich nach Pöpstin Johanna gefragt und ob ihr vielleicht mehr wüsstet als uns Erdlingen bekannt ist. Ausserdem habe ich in einem Journal folgendes gelesen: «VICUS PAPESSA» Wer war der Papst, den es nicht geben darf? Die Gasse «Vicus Papessa», die Gasse der Pöpstin, die im Mittelalter zwischen der Via dei Santi Quattro Coronati und dem Kolosseum existierte, ist längst zur Legende geworden. Dieser gemäss verkleidete sich das Mädchen Johanna als Mönch, wodurch es die Möglichkeit hatte, studieren zu können. Es stieg durch seine Gelehrsamkeit letztendlich zum Papst auf, und zwar im Jahr 855 als Nachfolger von Papst Leo IV. Zwar folgt in den Papstlisten Benedikt III., doch viele Historiker nehmen an, dass es sich bei ihm um eine Erfindung der katholischen Kirche handelt, folglich es in den Archiven auch kaum Aufzeichnungen über ihn gibt.»

Nun, darüber habe ich im Geisteslehre-Brief Nr. 80 unter Wissenswertes aus der Geschichte folgendes geschrieben:

... Nebst solchen Vorkommnissen beim «Heiligen Stuhl» zu Rom lassen sich auch Dinge berichten, die ein Schmunzeln rechtfertigen, auch wenn das traurige Ende dann doch wieder

mit Blut geschrieben ist. So z.B. die Geschichte um Papst Johannes VIII., der während zweier Jahre, sieben Monaten und vier Tagen als seine «Heiligkeit» und «Göttlichkeit» den Papstthron innehatte. Damals einstimmig gewählt, war der fromme und hochgebildete Mann Johannes VIII. als seine «Göttlichkeit» beim Volke hochverehrt und beliebt. Bis eben das Unfassbare geschah, das niemals wahr sein durfte und das deshalb von der katholischen Kirche bis heute den Gläubigen vorenthalten und vehement bestritten wird. Es war in Italien im 9. Jahrhundert, als das Land im Süden durch gewaltige, zerstörerische Erdbeben erschüttert wurde, während schwarze Wolken von riesigen Heuschreckenschwärmen über Rom hinwegzogen, um weit draussen im Meer erschöpft ins Wasser zu fallen und umzukommen. Zurückgeschwemmt ans Ufer, lösten die verfaulenden und stinkenden Kadaver Seuchen aus, denen viele Menschen zum Opfer fielen. Es war ein Jahr der Katastrophen und des grassierenden Todes, wie solche Jahre sporadisch immer wieder über die Erde ziehen – geboren aus ganz natürlichen Ursachen, die sich durch Klimaumstürze und ungewöhnliche Witterungen ergeben, wie Dürren, Kälteeinbrüche, Dauerregen, Hagel, Sturm und Schnee usw. Die Menschen jedoch, damals noch in wahnwitziger Form geister- und dämonengläubig in lebensgefährlicher Masse und um das Vielfache schlimmer als heute, waren gefangen im Irrglauben der von der katholischen Kirche gepredigten Irrlehren. So war es nicht verwunderlich, dass die wildesten Gerüchte zirkulierten und gar Behauptungen aufgestellt wurden, dass in Frankreich ein Blutregen niedergegangen sei, der als Strafe Gottes betrachtet werden müsse. Solche und viele andere Gerüchte sektiererischer Natur kursierten in der «Ewigen Stadt». Allmählich wurde so die Panik der Massen immer mehr geschürt, denn je länger je mehr sahen sie sich der übermächtigen und rächenden Gewalt Gottes ausgeliefert, der sich offenbar mit einer Strafaktion für irgendwelche unverständliche Geschehen und Machenschaften der Menschen rächte. Also schrie das aufgebrachte Volk immer häufiger nach dem Papst und verlangte, dass er gegen die Rache und die Strafe Gottes etwas unternehme, sei er doch dessen Stellvertreter auf Erden. So blieb ihm nichts anderes übrig, als sich dem erzürnten Volke mehrmals zu zeigen. So war es auch im Jahre 857, als er mit Gebeten den gewaltigen Zorn Gottes öffentlich besänftigen musste, nachdem er schon während mehr als zwei Jahren, die er bereits auf dem Stuhl Petri verbracht hatte, öfters dasselbe tat. Liebevoll beschwichtigte er oftmals das aufgebrachte Volk und betete mit ihm zusammen zu Gott in allen Himmeln, um ihn von seinem Zorn und seiner Rache wider die Menschen abzubringen. Und das Volk dankte ihm dafür und verehrte und liebte ihn – eben bis zu diesem Tag, als das Unfassbare geschah, das in einem Teil doch zum Lachen reizt, trotz des bitteren, blutigen Endes.

Wieder einmal stand der Papst Johannes VIII. inmitten des Volkes seiner Gläubigen, schritt bei einer Prozession von der Peterskirche zum päpstlichen Lateran (Residenz), umjubelt von seinen Schäfchen und majestätisch dahinschreitend, als es plötzlich geschah. Zwischen der Kirche San Clemente und dem Kolosseum und in einer schmalen Gasse geschah das Ungeheuerliche und das Unfassbare: Der Papst begann plötzlich zu wanken, suchte mit den Händen fuchtelnd in der Luft nach einem Halt, und brach einfach zusammen. Wehlaute kamen über seine Lippen, und dann geschah die zweite unfassbare Ungeheuerlichkeit, die das Volk aufstöhnen liess, im ersten Moment völlig unfähig zu verstehen und zu begreifen, was sich vor seinem eigenen Auge abspielte und was es wirklich sah. Tatsächlich, da bewegte sich unter der Kleidung des Papstes etwas, und der Papst hob seine Kleidung hoch, während helles Entsetzen durch die Umstehenden raste. Es war tatsächlich nicht zu übersehen, der Papst gebar ein Kind, einen Knaben – der Papst war eine Frau. Papst Johannes VIII. entpuppte sich am Boden liegend als eine Frau, die vor den Augen aller gegenwärtigen Römer einen Knaben zur Welt brachte.

Erst waren die Menschen wie konsterniert, doch dauerte dies nur einen Augenblick, dann kamen sie wieder zu sich und realisierten die Wahrheit. Da aber schlug die Verehrung und Anbetung für die Mutter und ihr Kind in rasende, unkontrollierte Wut um. In bösem Zorn ergriff der Pöbel das hilflose Weib und das neugeborene und wehrlose Kind, schleifte sie hinaus vor die Tore der Stadt und steinigte sie zu Tode ... Um die wundersame Geschichte der Päpstin Johanna ranken sich viele Legenden, und es wird berichtet, dass sie aus Liebe sich als Mann verkleidet und als solcher gelebt hat.

Johanna wurde 818 als Tochter eines angelsächsischen Mönches in Ingelheim am Rhein geboren. Das steht zwar nicht sehr genau fest, denn es könnte ebenso Mainz gewesen sein, darüber ist man sich nämlich nicht einig. Das tut der ganzen Sache jedoch keinen Abbruch, denn zwei Dinge stehen eindeutig fest: Johanna war sehr begabt und wies herausragende Geistesgaben (Bewusstseinsgaben) auf. Danebst war sie auch ein durchwegs hübsches Mädchen, das seiner Schönheit wegen auffiel.

Mit zwölf Jahren verliess Johanna ihr Elternhaus, und zwar eines jungen Mönches wegen, den sie liebte. Damit sie aber bei dem jungen Mann bleiben konnte, schlüpfte sie in Männerkleider. So zog sie mit ihrem Geliebten zusammen und fand bald ein Unterkommen in der Abtei von Fulda, wo sie sich als Johannes der Engländer ausgab. Fleissig studierten die beiden zusammen während des Tages Schriften in der Bibliothek, um sich des Nachts zusammen in Zweisamkeit ihrer Liebe hinzugeben. Stets mussten sie jedoch damit rechnen, dass ihr Betrug entdeckt wurde, was schlimme Folgen für sie hätte haben können. Aus diesem Grunde entschlossen sie sich zur Flucht und verliessen die Abtei. Sie pilgerten nach England, gelangten über Frankreich in die Schweiz und zogen dann südwärts, um nach Athen in Griechenland weiter zu pilgern. In Athen erkrankte Johannas Geliebter und starb, wonach sie nach Rom ging und dort als Notar arbeitete, während sie sich weiterhin wie ein Mann kleidete, wie ein solcher lebte und handelte und sich auch als solcher ausgab. Bald wechselte sie ihre Arbeit, um an der «Schule der Griechen» zu unterrichten. Schon nach kurzer Zeit sagte ihr diese Tätigkeit nicht mehr zu, weshalb sie sich als Lehrkraft im Kloster Martin verpflichtete.

Im Laufe der Jahre wurde Johanna als Johannes stadtbekannt und eine Persönlichkeit, der man grossen Respekt zollte. Ihre Schüler bewunderten ihre Beredsamkeit ebenso, wie die Philosophen ihr Wissen und ihre Weisheit schätzten. Schon bald war auch ihr theologisches Wissen bei den Kardinälen kein Geheimnis mehr. So ging sie bald in der Residenz des Papstes ein und aus, während sie wegen ihrer Freigebigkeit bei den Höflingen besonders beliebt war. Sie war sich ihres Wissens und Könnens und all ihrer Talente wohl bewusst, und alles wusste sie mit beispielhafter Geschicklichkeit einzusetzen. So kam es, dass, als Papst Leo IV. im Jahre 855 starb, ihre grosse Stunde kam und sie einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt wurde.

Mit Johanna sass zum ersten Male seit Menschengedenken ein weibliches Wesen auf dem Throne des Papstes, und das Unglaubliche daran war, dass kein Mensch etwas davon ahnte oder auch etwas davon wusste, ausser einem: Dem Kammerdiener Johannas. Dieser nämlich war in einem leidenschaftlichen Verhältnis verbunden mit der schönen Päpstin, und beide wussten sie sehr wohl, wie sie sich schöne und intime Stunden der Zweisamkeit verschaffen konnten, nicht nur des Nachts im päpstlichen Gemach, sondern auch zu täglichen Zeiten, wenn dies die Geschäfte und Pflichten Johannas erlaubten. Die Folgen davon blieben natürlich nicht aus: Johanna wurde schwanger. Die Schwangerschaft bedeutete aber keine Schwierigkeit für sie, denn unter dem weitwallenden Papstgewand der damaligen Zeit vermochte sie ihren Zustand sehr gut zu verbergen. Dies gelang ihr während der ganzen Schwangerschaft, ehe sie bei besagter Prozession vom Pech getroffen wurde und auf einer Gasse niederkam.

Zu Ehren der Päpstin Johanna, die nicht nur erzkonservative Katholiken als Anhänger hatte, sondern auch recht aufgeschlossene, offen denkende Gläubige, errichteten ihr einige Anhänger einen Gedenkstein und eine Frauenstatue, in die auch ein neugeborener Knabe integriert war. Diese Gedenkstatue wurde dann in jener Gasse aufgestellt, in der Johanna auf dem Pflaster der Gasse niederkam und ihr Kind gebar, während auf päpstliche Anordnung hin diese Gasse künftighin für Prozessionen gemieden und verboten wurde. Rund 500 Jahre nach dem geschilderten Geschehen wurden in nämlicher Gasse dann der Gedenkstein und die Frauenstatue mit dem Knaben unter Trümmern wieder gefunden. Den Päpsten und Pfaffen aller Art, und dem katholischen Glauben gemäss, hatte Johanna unsagbare und unfassbare Schande über das Papsttum gebracht, weshalb sie ebenso aus der Papstchronik und Papstgeschichte verbannt wurde, wie auch die «Gasse der Schande» ein Verbot fand für eine weitere Beschreitung durch einen Papst oder durch Prozessionen usw. Nichtsdestoweniger aber wurde um 1400 herum im Dom zu Siena wider den Willen des damaligen Papstes eine Papstbüste aufgestellt, deren Inschrift lautete: «Johannes VIII.,

ein Weib aus England. 200 Jahre lang verblieb die Statue im Dom, ehe Papst Klemens VIII. (1592–1605) durch einen eigenmächtigen Beschluss die Weib-Päpstin Johanna kurzerhand in einen Mann umwandelte und ihr/ihm den Namen Papst Zacharias gab, der aber trotzdem in den Papstreihen und Papstaufzeichnungen des Jahres 855 bis zum Jahre 857 ebensowenig in Erscheinung tritt wie auch nicht der Name Johannes VIII., der ja wahrheitlich Johanna war.

Nach dem Steinigungstod der Päpstin Johanna, alias Johannes VIII., gegen Ende des Jahres 857, wurde nicht sogleich wieder ein Papst gewählt. Der erlittene Schock der vatikanischen Würdenträger war dermassen gross, dass sie erst geraume Zeit nach Johannas Tod wieder zur Papstwahl schritten und im Jahre 858 Papst Nikolaus I. (858–867) erkoren. Papst Johannes VIII. aber, so also die Päpstin Johanna I., durfte einfach niemals gelebt und die Papstkrone getragen haben, weshalb ihre Existenz als Johannes VIII. einfach aus den Registern und Schriften gelöscht wurde, im irren Glauben, dass die Wahrheit niemals überliefert würde und dass die Existenz von Johannes VIII. oder eben Johanna I. einfach ungeschehen gemacht werden könne. An Stelle von Johanna I. – Johannes VIII. – wurde von den Würdenträgern kurzum der imaginäre Papst Benedikt III. erfunden, der an Stelle des Namens Johannes VIII./Johanna I. in die Papstchronik und in andere Schriften eingesetzt wurde. Um der ganzen Verleumdung der Existenz Johannas I. vollumfänglich noch die Krone aufzusetzen, wurde im Jahre 872 ein Papst gewählt, dem man den Namen Johannes VIII. verpasste, wodurch, so glaubten die damaligen kirchlichen Würdenträger, die Existenz von Johanna I./Johannes VIII. aus den Jahren 855–858 vollkommen undurchsichtig gemacht und gelöscht und vernichtet sei. Doch damit hatten sich die damaligen Verantwortlichen in die Finger geschnitten, genauso wie alle heutigen katholischen Weiss-, Schwarz-, Rot- und Violetfräcke, die die damalige Existenz von Johanna I./Johannes VIII. verleugnen – doch Verleumdungen und Lügen waren seit alters her noch nie eine Schwäche der katholischen Kirche, denn bekanntlich ist das Gegenteil der Fall. Man denke dabei nur an all die Verleumdungen und Lügen der katholischen Kirche, wie sie ganz besonders zur Zeit der mörderischen Inquisition in Erscheinung traten und wodurch Millionen von Menschenleben gemordet, vernichtet und zerstört wurden. Doch darum hat sich diese Kirche noch nie in reuiger Form gekümmert, ganz im Gegenteil ... Im Bereich der nächsten und höchsten Würdenträger des Papstes sass nach dem Vorfall mit Johanna I./Johannes VIII. die Furcht tief verankert, dass neuerlich ein Weib erdreistend und schändend sich des «Heiligen Stuhles Petri» bemächtigen könnte. Also wurde zur Inthronisation eines neuen Papstes ein Mittel erdacht und erfunden, das verhindern sollte, dass sich ähnlich Schmachvolles noch einmal ereignen konnte. Jeder neu zu wählende Papst nämlich sollte auf sein Geschlecht hin geprüft und begutachtet werden, weshalb ein eigens hierzu dienliches Ritual erdacht wurde, zusammen mit einer Erfindung, die dabei ebenso wichtig war wie der Blick und der Handgriff jenes Würdenträgers, der den Test durchzuführen hatte. Die Wahrheit dieser Tatsache war die, dass die Würdenträger noch vor der Wahl von Nikolaus I. zum Papst zwei Steinstühle bei einem Steinmetz in Auftrag gaben, die dem neuerdachten Ritual der Männlichkeitsprüfung des zum Papst zu Wählenden dienlich sein sollten. Dabei handelte es sich um zwei Steinstühle mit halbrunder Lehne, deren Sitzfläche auf der Vorderseite einen breiten Schlitz aufwies, der sich in der Sitzmitte zu einem grossen Loch verbreiterte. Wurde nun ein kirchlicher Würdenträger als Papst-Aspirant ausersehen, dann musste er sich auf einen dieser Stühle setzen, mit nacktem Hintern wohlverstanden. Unter der wallenden Kutte war die Nacktheit wohlverborgen, so niemand etwas davon sah. Auf dem gelochten Stuhle nun musste der Papst-anwärter so sitzen, dass seine Genitalien in das Loch der Stuhlplatte zu hängen kamen und durch dieses hinunterhingen. Danach musste es sich der noch nicht gekrönte neue Pontifex gefallen lassen, dass ein ausersehener Würdenträger vorn die Kutte lüftete, um unter diese und in den Schlitz der Sitzplatte zu blicken, um das Geschlecht der Genitalien des Sitzenden zu erschauen. Als handgreifliche Massnahme und endgültige Sicherheit musste der Prüfer dann mit seiner Rechten unter die Kutte fahren, um die Genitalien mit der Hand zu prüfen, indem er diese rundum betastete und dann unsanft daran riss, um festzustellen, dass diese tatsächlich echt und nicht etwa nur ein Blendwerk des Teufels oder einfach eine Attrappe waren. Dies alles geschah fortan öffentlich, unter den Blicken

aller anwesenden Geistlichkeit und allen Volkes. Fiel die Prüfung jeweils positiv aus, was fortan immer der Fall war, dann brachen das Volk und die Würdenträger in jubelndes und oft fanatisches und frenetisches Geheul aus. Das Zeremoniell schrieb vor und wurde so gesteuert, dass das Volk bei einer positiven Prüfung längere Zeit hemmungslos heulend schrie und jauchzte: «Habet, habet», was soviel wie «Er hat» bedeutete. War das Geschrei und Geheul des Volkes dann endlich verstummt, dann erst wurde der Ausersehene zum Papst gewählt und als solcher gekrönt.

Vom Jahre 858 an bis zum Jahre 1099 wurde diese Art der Geschlechtergründung für die neuen Pontifexen durch die Geistlichkeit absolut heimlich durchgeführt, wonach dann erst ab dem Jahre 1099 die beiden Stühle dem Volke vorgeführt und die Geschlechtergründungen öffentlich durchgeführt wurden. Bis zum 16. Jahrhundert war diese Art der Geschlechtsfeststellung der neuen Päpste gang und gäbe, ehe dieses Ritual wieder so sang- und klanglos abgeschafft wurde, wie es seine Erfindung und Existenz fand. Und selbstverständlich wollen heute die Vertreter und Würdenträger der katholischen Kirche von der Wahrheit dieser Tatsachen ebensowenig wissen wie um die Päpstin Johanna I., die die gesamte Katholikenschar der damals bekannten Welt und alle katholischen Würdenträger und Pfaffen ebenso narrete wie auch die engsten Vertrauten des Papstes und somit den gesamten Vatikan ...

Dazu nun die Frage, ob in euren Annalen mehr aufgezeichnet ist als das von mir Aufgeführte, das ich in Erinnerung an deines Vaters Sfath Erklärungen formuliert habe?

Ptaah

6. Tatsächlich existieren diesbezügliche Aufzeichnungen, die auf meinen Grossvater Ezekeel zurückführen und die genau das bestätigen, was du in Erinnerung an meines Vaters Erklärungen geschrieben hast.
7. Die Aufzeichnungen zeigen aber auch klar, dass die Obersten des Vatikans resp. der katholischen Kirche durch das Geschehen in bezug auf die Päpstin Johanna sie völlig die Fassung verlieren liess, so sie in jeder Beziehung chaotisch handelten.
8. So nannten sie die Päpstin erstlich Zacharias, wobei dieser Name jedoch in der Papstgeschichte ebenso ausradiert wurde wie auch Johannes VIII., wie sich die Päpstin nannte.
9. An die Stelle von Päpstin Johanna resp. Papst Johannes VIII. wurde dann offiziell eine Papstgestalt gesetzt, die als Benedikt III. bezeichnet wurde, der jedoch durch die Vatikanobersten durch ein verwerfliches Lügengeflecht frei erfunden wurde und also nie existierte.
10. Folgedem wurde dann ein offizieller Papst Johannes VIII. erst im Jahr 872 gewählt, der dann während 10 Jahren bis 882 im Vatikan residierte.
11. Die wahre Geschichte der Päpstin Johanna I. alias Johannes VIII. wurde also vom Vatikan völlig ad absurdum geführt, wobei die Päpstin-Geschichte auch gründlich verfälscht wurde, indem eben ein imaginärer Papst Benedikt III. an ihre Stelle gesetzt und eine fingierte Geschichte verbreitet wurde.
12. Die wahre Geschichte geht dahin, dass vor der Weihe Benedikts III., also vor dem 29. September 855, als Päpstin Johanna I. als Johannes VIII. geweiht wurde, der Vatikan-Bibliothekar Anastasius den Versuch unternommen hat, mit Hilfe des deutschen Kaisers Ludwig II. gewaltsam eine Papstwahl durchzusetzen.
13. Johanna aber hatte eine geschickte Verhandlungsweise, folglich sie mit den kaiserlichen Gesandten und infolge eines Volksaufstandes das Vorhaben des Bibliothekars unterlaufen und verhindern konnte.
14. Später wurde der Bibliothekar Anastasius zum sehr umstrittenen Leiter des Päpstlichen Hofes von Papst Hadrian II., der von 867 bis 872 den Vatikan regierte.
15. In seinem Gebaren in bezug auf den Versuch der gewaltsamen Papstwahl war das Ganze wie ein «Staatsstreik», der in seiner Art aufzeigte, dass die Einmischung des Kaisers im Bereich der Kirche eine grosse Rolle spielte und dass diese ein Spielball der politischen Macht war.
16. Päpstin Johanna I. tat sich hervor hinsichtlich der Verteidigung der Kircheninteressen, und zwar insbesondere gegen die autoritären Ansprüche der fränkischen Könige und deren Vasallen.
17. Päpstin Johanna I. war eine Kunstmäzenin, die sich nach den dramatischen Anfängen ihres Päpstintums eines bemerkenswerten sozialen und wirtschaftlichen Wohlstandes erfreute.
18. Wie Leo IV., dessen Nachfolgerin sie war, verteidigte sie den Papstsz gegen die Ostkirche, wobei ihre Bemühungen jedoch nur vorübergehend eine gewisse Wirkung zeigten, bis die Frage des Schismas resp. der Spaltung der Kirche von Photius und Hadrian II. einer Lösung entgegenging.

19. Die Kirchenspaltung beruhte in der Weigerung, sich dem Papst und den ihm unterstehenden Bischöfen zu unterstellen.
20. Nun, die vatikanische Lüge ging noch weiter, die sich bis in die heutige Zeit erhalten hat.
21. So wurde die Lüge erschaffen, der angebliche und frei erfundene Papst Benedikt III. sei am 17. April 858 gestorben und in St. Peter beigesetzt worden.
22. Wahrheitlich jedoch wurde ein toter Bettler in eine Papstrobe gekleidet und an Stelle des angeblichen Benedikt III. beigesetzt.
23. Und welche Geschichten auch immer um diesen nie existierten Papst auch seit 858 schriftlich «überliefert» sind und auch in der heutigen Zeit als wahr eingeschätzt werden, sind von Grund auf erlogen oder beruhen auf Handlungen usw., die auf die Päpstin Johanna I. alias Papst Johannes VIII. zurückführen.

Billy Danke, das sind wieder einige neue Fakten, die mir Sfath nicht genannt hat, die ihm aber sicher bekannt gewesen sind, schätze ich.

Ptaah

24. Er wusste um diese Dinge, denn wir haben uns darüber mehrmals unterhalten.

Billy Dann eine Frage wegen des Kometen resp. Planeten, der alle 3600 Jahre ins innere Sonnensystem kommen soll und der schon den Sumerern und Ägyptern bekannt war. «Nibiru» und «Annanuki» wurde er genannt. Meines Wissens, wenn ich mich richtig erinnere, war er auch den Vorfahren der Kelten bekannt, so jedenfalls sagtest du im Juni 2008 beim 467. offiziellen Kontaktgespräch. Du hast damals auch vom Zerstörer gesprochen, der aus eurem Raum-Zeit-Gefüge stammte und den ihr unschädlich gemacht habt. Du hast aber von dem von den Vorfahren der Kelten, Sumerer und Ägypter bekannten Weltraumwanderer auch als Zerstörer gesprochen. Wie soll man das verstehen?

Ptaah

25. Auch die Vorfahren der Kelten, wie aber auch die Sumerer und Ägypter benutzten die Bezeichnung «Zerstörer».
26. Sie nutzten also die gleiche Bezeichnung wie wir für den Wanderplaneten, der aus unserem Raum-Zeit-Gefüge durch ein Dimensionentor in das SOL-System eindrang.

Billy Dann waren also über viele Jahrtausende zwei solcher Weltraumwanderer mit gleichen Bezeichnungen in unserem Sonnensystem.

Ptaah

27. Das ist richtig.
28. Den Wanderplaneten aus dem Kuiper-Gürtel nannten wir «Kuiper-Zerstörer».
29. Denjenigen, der aus unserem Raum-Zeit-Gefüge in das SOL-System einbrach, bezeichneten wir einfach als «Zerstörer».
30. Diesen haben wir ja, wie du sagst, schon vor Jahren eliminiert, während der andere, eben der «Kuiper-Zerstörer», weiterhin im SOL-System seine Bahn zieht.

Billy So sieht die Sache also aus und kann nun verstanden werden. Somit kann ich mir nun auch vorstellen, dass es sich beim sogenannten Planeten X, der von Astronomen im Jahr 1983 fern von der Erde entdeckt worden sein soll, um den Kuiper-Zerstörer handeln könnte.

Ptaah

31. Das ist tatsächlich anzunehmen.
32. Leider kenne ich die tatsächlichen Fakten dieser Beobachtung nicht, wenn es überhaupt eine solche gegeben hat.
33. Dass aber der «Kuiper-Zerstörer» wie eh und je seine Bahn durch das SOL-System zieht, das ist eine unumstößliche Tatsache.
34. Was aber die wirkliche Wahrheit dessen ist, dass er 1983 fern der Erde aufgespürt und beobachtet worden sein soll, davon ist mir nichts bekannt.
35. Da wir nicht jede geringe Einzelheit aller Geschehen und Vorkommnisse erfassen können, die sich auf der Erde ereignen, weil wir uns nur mit Dingen befassen, die für unsere Aufzeichnungen von Bedeutung

sind, so mag es möglich sein, dass uns eine solche Beobachtung aus dem Jahr 1983 nicht bekannt ist.

Billy Das weiss ich. Und viele Dinge habt ihr über all die Jahre hinweg ja deshalb abgeklärt, weil ich euch beharkt habe, damit ihr es tut, so eben auch in bezug auf Vorausschauungen und Voraussagen.

Ptaah

36. Das geschah tatsächlich nur aus diesem Grund, weil du Voraussagen haben wolltest und du angenommen hast, dass die Erdenmenschen vernünftiger würden, wenn du alles veröffentlichst.

Billy Was leider ein Schuss in den Ofen war, weil die Menschen der Erde ebensowenig eure Voraussagen ernst nahmen, wie auch meine nicht. Alle die Medien, denen ich seit 1950 auch meine Voraussagen zukommen liess, fanden es auch nicht für notwendig, sie zu veröffentlichen. Alles wanderte einfach in den Papierkorb, und es wurde nicht einmal für nötig befunden, mir auf meine Voraussagen hin zu antworten. Heute nun, da sich meine Voraussagen weltweit bestätigt haben und weiterhin bestätigen, da wird nun ein grosses Geschrei um alle die weltweiten Katastrophen in bezug auf das Klima und die Natur usw. gemacht, wie ich alles vorausgesagt habe, wobei sich einige Grossredner damit hervortun und Lorbeeren einsammeln. Damit hat es sich aber, denn weiterhin tun sie nichts, als sich gross zu machen mit all dem, was sich nun an Übeln, Katastrophen und an Bösem und Zerstörerischem ereignet. Also werden aber auch Klimakonferenzen abgehalten, die Millionen von Franken, Euros und Dollars kosten und durch die zudem erst recht Dreck aller Art die Luft verpestet, wobei das Ganze der Konferenzen völlig unsinnig ist. Es werden nur blödsinnige Beschlüsse gefasst, die einerseits nicht durchgeführt werden und die andererseits schon längstens wieder weit überholt wären, wenn sie dereinst verwirklicht würden, weil nämlich die Menschheit inzwischen wieder um Hunderte von Millionen oder gar um eine oder zwei Milliarden gewachsen ist und alle die Probleme noch weiter angewachsen sind und all die Übel und Katastrophen noch weiter haben ansteigen lassen. Und dass auch die gesamte Erdbevölkerung dem Wahn verfallen ist, dass trotz der heute grassierenden Überbevölkerung und der daraus entstandenen und weiterhin entstehenden Katastrophen das Nachkommenzeugen eine reine Privatsache sei, das zeigt, wie kurz und wie unvernünftig gedacht und gehandelt wird. An all das denken alle die Dreimalgescheiten auch nicht, die an Klimakonferenzen teilnehmen oder dafür pro und hurra schreien, denn einerseits reichen ihre Intelligenz und ihr Verstand sowie ihre Vernunft nicht so weit, dass sie die effektiven Fakten erfassen und verstehen könnten, und andererseits ist ihnen die Zukunft der Welt und deren Menschheit sowieso egal. Ihre Devise ist einfach: Ich lebe heute und geniesse das Leben und den Reichtum, doch nach mir kann die Sintflut oder der Weltuntergang kommen. Also kümmert sie nicht, was die Zukunft bringt, folglich sie auch nichts gegen das grundlegende Übel unternehmen, woraus die ganze Natur- und Klimazerstörung und jede sonstige Katastrophe hervorgeht, nämlich die masslos wachsende Überbevölkerung. Aus ihr allein geht alles hervor, denn diese schafft ungeheure Massen CO₂, das rasant die Klimaerwärmung hervorruft, nebst dem Methangas, das aus dem Meeresboden und überall dort in die Atmosphäre entweicht, wo der Permafrost auftaut und zusätzlich zur Erwärmung des Klimas beiträgt. Doch das sind nicht die einzigen Übel, die aus der Überbevölkerung hervorgehen, denn dazu kommt noch die ungeheure Meeres- und sonstige Gewässerverschmutzung, wie auch die Verschmutzung der Luft, was letztlich alles zu immer neuen Naturkatastrophen beiträgt. Und was sich in sehr bösem Masse auch ergibt, ist die Tatsache, dass durch die Klimaerwärmung weltweit alle Gletscher abschmelzen, wie auch die riesigen Eismassen von Grönland sowie von der Arktis und Antarktis. Wenn aber die Eismassen von Grönland, von allen Gletschern und vom Nord- und Südpol in noch viel grösserem Masse schmelzen, als dies heute schon der Fall ist und bereits die Meere ansteigen lässt, so wird das in Zukunft noch viel mehr der Fall sein. Je nachdem, wie die Überbevölkerung wächst, desto mehr werden natur- und atmosphärezerstörende sowie klimaerwärmende Schadstoffe produziert, die rund um die Welt alle Gletscher noch schneller schmelzen lassen, wie aber auch das Grönlandeis und das Eis der Arktis und Antarktis. Das aber bedeutet, dass wenn die Menschheit weiterhin ihre Überbevölkerung vorantreibt und ihr nicht durch eine weltweite Geburtenregelung Einhalt gebietet und sie dadurch auch drastisch reduziert, dass die Katastrophen immer häufiger, umfassender und mächtiger werden. Weltweit schmelzen die Eismassen der Gletscher von Grönland und der Pole immer schneller, was bedeutet, dass damit auch die Wasser der Meere sehr viel schneller ansteigen und menschliche Wohngebiete überschwemmen. Siedlungen, Dörfer und Städte, die nahe der Meere gebaut sind, werden immer schneller im steigenden Wasser versinken, was schon in nur einhundert Jahren an verschiedenen Orten der Fall sein kann. Je nachdem,

wie die Überbevölkerung weiterhin verantwortungslos wächst, können die Meere schon in hundert Jahren an die zwei Meter über dem jetzigen Meeresspiegel sein und weiterhin immer schneller steigen. Dabei ist zu befürchten, dass durch die unaufhaltsam steigende Klimaerwärmung letztendlich pro zehn Jahre die Meere um 1,25 bis 1,5 Meter ansteigen, so also in einhundert Jahren um 15–18 Meter. Und schliesslich wird es soweit kommen, dass viel an Land und menschlichen Siedlungen, Dörfern und Städten von den Meeren verschlungen wird, was nicht höher als 72 Meter über dem heutigen Meeresspiegel liegt. Millionen und gar Milliarden Menschen werden vor den steigenden Meereswassern fliehen müssen und ihre Wohnstätten verlieren. Und schuld daran ist einzig und allein der Mensch der Erde, der schwachsinnig seine Bevölkerungszahl sinnlos und dumm in die Höhe treibt und dabei nicht erkennen will, dass allein die Überbevölkerung der Grund ist für alle immer mehr um sich greifenden menschlichen Übel und die ungeheuren Naturkatastrophen und die Klimaerwärmung. Und je mehr die Überbevölkerung ansteigt, desto mehr mehren sich alle Übel wie Kriminalität, Verbrechen, Hass, Eifersucht, Rache und Vergeltung sowie Mord und Totschlag, Räuberei, neue Krankheiten und Seuchen. Auch die bereits stark grassierende Gleichgültigkeit der Menschen untereinander und gegeneinander sowie die Gruppierungen von asozialen und extremen und radikalen Elementen nehmen immer mehr zu, wie auch der Terrorismus und die Kriege aller Art. Doch auch das ökologische Gleichgewicht der Natur wird immer mehr zerstört, was besagt, dass die Wechselbeziehungen zwischen allen Lebensformen und ihrer gesamten Umwelt zerstört werden. Der gesamte Naturhaushalt kommt immer mehr ins Wanken, wie auch die Erde selbst sich aufbäumt durch all die durch die Menschen katastrophal hervorgerufenen Schädigungen und Zerstörungen am Planeten, den Wassern, dem Grund und Boden, der Atmosphäre, dem Klima und den Erdressourcen. Und da sich die Erde zur Wehr setzt gegen den menschlichen Wahnsinn, mehren sich auch die Naturkatastrophen und deren Stärke und Ausmasse, also die Sturmgewalten und Unwetter immer mächtiger werden, wie auch die Erdbeben und Vulkanausbrüche, wogegen sich der Mensch nicht mehr wehren kann. Auch Bergstürze werden immer öfter und mächtiger in Erscheinung treten, weil sich durch die Klimaerwärmung der Permafrost auflöst und so die Felsen ihren Halt verlieren. Dadurch aber löst sich das im Permafrost gebundene Methangas, wie das auch in den permanenten Kältezonen im Erdreich geschieht, das durch Permafrost gefroren ist. Und all das und nebst noch sehr viel mehr, werden auch ganze Tier- und Getierpopulationen durch die Menschen ausgerottet, die Meere und Seen sowie Bäche und Flüsse leergefischt, was auch dazu beiträgt, dass das Ökosystem nicht mehr funktionieren kann. Auch wird die Atmosphäre durch CO₂ sowie durch immer mehr Methangas und durch viele von den Menschen produzierte Gifte verpestet, wobei sich viele der Gifte auch ins Erdreich und Grundwasser absetzen, die dann von den Menschen wiederum durch Gemüse und Trinkwasser aufgenommen werden, was zu Allergien, Krankheiten und zu Immunschwächen führt. Allein der Dreck, der durch Motorfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge sowie durch Arbeitsmaschinen in die Atmosphäre gelangt, ist ungeheuer gross und bringt viel Zerstörung, beeinträchtigt die gesamte Natur und die Gesundheit der Menschen. Dazu kommen noch die Sportarten mit Flugzeugen, Motorbooten, Personen-, Renn- und Lastenautos usw., die grundsätzlich verboten werden müssten, weil auch sie ungeheure Dreckmassen in die Luft schleudern und diese sowie den Boden und die Pflanzen verpesten, worunter ebenfalls die gesamte Tier- und Getierwelt und die Menschen leiden. Da fragt es sich schon allein in dieser Hinsicht, warum blödsinnige Klimakonferenzen abgehalten werden, wenn solche schwachsinnige Sportarten nicht gänzlich verboten werden. Auch fragt es sich, warum der Strassenverkehr mit Motorfahrzeugen nicht drastisch eingeschränkt wird in bezug darauf, dass nur jene Personen ein Fahrzeug führen dürfen, die für ihre Transporte und die eigene Fortbewegung nicht öffentliche Verkehrsmittel verwenden können. Auch in bezug auf Öl- und Kohlekraftwerke sollte ein Verbot bestehen, denn diese verpesten ebenfalls die Atmosphäre und das Erdreich mit ihren Emissionen durch fossile Brennstoffe, folglich diese durch Wind-, Sonne- und Wasser- sowie Erdwärmekraftwerke ersetzt werden müssten, weil nur dadurch saubere elektrische Energie produziert werden kann. Auch Atomkraftwerke müssten verboten sein, und zwar nicht nur wegen des Atommülls.

Ptaah

37. Das ist leider die bittere Wahrheit, die viele nicht freuen wird, insbesondere nicht jene, welche Motorsportarten betreiben und jene, welche Motorfahrzeuge führen, deren sie nicht wirklich bedürfen.
38. Doch woher kennst du das Mass von rund 72 Metern, die du bezüglich des Ansteigens des Meeresspiegels genannt hast?
39. Meinerseits habe ich dir diese Zahl nicht genannt, und ich vermag mich auch nicht daran zu erinnern, dass Quetzal, meine Tochter oder andere mit dir in bezug darauf gesprochen hätten.

40. Das angegebene Mass stimmt jedoch mit unseren Berechnungen überein.

Billy Es war dein Vater, Sfath, lieber Freund, der mir Ende der 1940er Jahre die Fakten genannt hat. Leider sind diese Dinge nie in Kontaktberichten festgehalten worden. Eigentliche Kontaktberichte haben sich erstmals mit Asket ergeben, wobei diese jedoch auch nur spärlich waren. Erst als Semjase, deine Tochter, mit mir in Kontakt trat, haben sich laufend Gesprächsberichte ergeben, wobei jedoch bis und mit dem heutigen Gespräch nur deren 510 schriftlich festgehaltene Gespräche existieren, während wir seit 1975 bis heute jedoch 971 persönliche Gespräche führten. In diese persönlichen Gespräche waren aber auch Quetzal, Semjase, Pleija, Asket und viele andere miteinbezogen.

Ptaah

41. Deine Angaben in bezug auf die Anzahl unserer Kontakte stimmen mit meinen Aufzeichnungen überein.

Billy Etwas anderes: Viele Nazigrößen sind ja bei Ende des Zweiten Weltkrieges nach Argentinien geflüchtet, wobei sie auch geheime Pläne von Flugscheiben mitgenommen haben. Dann geschah es, wie bei Area 51, dass plötzlich über dem Land viele verschiedene unbekannte Flugobjekte gesichtet wurden, eben UFOs genannt. In Argentinien waren es ja die geflüchteten deutschen Nazigrößen und Nazi-Ingenieure und bei Area 51 die deutschen Nazi-Ingenieure, die von den USA habhaft gemacht und für sich verpflichtet wurden, um Flugscheiben und Raketen usw. zu bauen, wofür diesen Nazis deren Vergangenheit einfach ausgelöscht wurde und sie die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielten. Die Frage dazu: Noch heute erscheinen diverse Berichte in bezug auf UFOs in Gebieten von Mexiko und Argentinien sowie anderweitig in Südamerika, wie aber auch in den USA, was ist davon zu halten? Werkeln in Argentinien noch immer alte Nazi-Ingenieure herum, und wird in Area 51 noch immer an seltsamen Fluggeräten gearbeitet, die dann als «UFOs» beobachtet werden?

Ptaah

42. Schon seit einer Reihe von Jahren bemühen wir uns nicht mehr speziell um diese Dinge, denn sie sind für uns nicht mehr von Bedeutung, folglich wir uns nur noch sporadisch darum kümmern.
43. Unsere Erkenntnisse gehen jedoch trotzdem dahin, dass sich in bezug auf sogenannte UFO-Beobachtungen immer wieder einiges ergibt.
44. Es ist zwar so, dass hinsichtlich solcher Beobachtungen, die von Zeit zu Zeit weltweit gemacht werden, heutzutage nicht mehr so häufig irdische unbekannte Objekte wie früher aus Area 51 und aus Argentinien usw. beobachtet werden, wie auch nicht in bezug auf unsere und unserer Verbündeten Fluggeräte, doch treten sie vereinzelt doch noch in Erscheinung.
45. Die Hauptphase der fremdartigen irdischen Flugkörperentwicklungen ist vorbei, denn ihre hauptsächliche Zeit war während des Zweiten Weltkrieges und danach während des sogenannten «Kalten Krieges».
46. Dass aber weltweit immer wieder von UFO-Beobachtungen berichtet wird, so ist dazu zu sagen, dass es sich dabei in der Regel um natürliche Phänomene handelt, die unter gewissen Umständen auch fotografiert oder gefilmt werden können.
47. Auch Täuschungen und optische Irritationen sind vielfach gegeben.
48. Bei jenen Photos und Filmen jedoch, die in UFO-Kreisen sensationsmässig Verbreitung finden, handelt es sich in der Regel um bewusste Fälschungen, die mit Computern hergestellt werden.
49. Nicht selten werden dazu verfälschend deine Photos missbraucht, wobei Photomontagen und Trickfilme hergestellt werden.
50. Nur sehr wenige Bilder zeigen echte Objekte auf, die im Sinne eigentlicher Fluggeräte oder als UFOs zu bewerten sind.
51. Seit in den 1980er Jahren die Computertechnik aufgekommen ist und in privater Weise von jedem Menschen benutzt werden kann, der damit umgehen kann, sind unzählige Bild- und Filmfälschungen bezüglich UFOs resp. unbekannter Flugobjekte entstanden, die in UFO-Kreisen kursieren und als echt befunden werden.
52. Die Computertechnik ist heute soweit entwickelt, dass Fälschungen kaum oder überhaupt nicht mehr erkannt werden können.
53. Als du jedoch deine Aufnahmen gemacht hast in den 1970er Jahren, da existierten diese Computermöglichkeiten noch nicht, denn erst Jahre später wurden Computer hergestellt, die auch in privatem Bereich benutzt werden konnten.

54. Und hättest du Photos fälschen wollen, dann hätte das immense finanzielle Mittel erfordert, die du nachweislich jedoch ebenso nicht zur Verfügung hattest, wie auch nicht ein notwendiges Photo- und Filmstudio, ohne ein solches deine Bilder und Filme nicht hätten zustande kommen können.
55. Dies abgesehen davon, dass du auf dem Gebiet des Films und der Photographie ein Laie warst.
56. Also war die einzige Möglichkeit die, dass du in bezug auf unsere Fluggeräte tatsächlich echte Aufnahmen machen konntest, wofür ja auch diverse Zeugen existieren.

Billy Danke, deine Erklärung umfasst mehr, als ich wissen wollte. Aber ich will einmal sagen, dass es mich sehr freut, wenn du jeweils nach der Korrekturarbeit noch zu mir ins Büro kommst und wir uns noch etwas unterhalten können. Es muss sich ja nicht anders verhalten als bisher, einfach dass wir uns unterhalten können, ohne dass es sich um öffentliche Gespräche handeln muss, wie das auch mit Florena und Enjana der Fall ist. Irgendwie sind solche private Gespräche für mich einfach erholsam.

Ptaah

57. Das kann ich gut verstehen, denn auch mir bedeuten unsere privaten Besuche und Gespräche viel.
58. Gleichermassen erklärten mir auch Enjana und Florena, dass es für sie immer erholsam ist.

Billy Die nicht öffentlichen Besuche und Gespräche mit dir, Florena und Enjana sowie mit andern rechne ich in meiner Gesprächsliste nicht auf, sondern nur jene, die im Zusammenhang mit der Mission und mit unseren Gruppenbelangen sowie mit offiziellen Gesprächen stehen.

Ptaah

59. Es würde wohl auch zu weit führen, wenn du all die rein privaten Besuche und Gespräche zahlenmässig festhalten wolltest.
60. Es genügt vollauf die Liste in bezug auf die offiziellen persönlichen Besuche und Gespräche sowie der gleichbezüglichen telepathischen Verbindungen und hinsichtlich der Namen aller, mit denen du Kontakte zu verzeichnen hattest oder noch immer hast.

Billy Eben, das denke ich auch.

Ptaah

61. Noch zwei Fragen habe ich auf rein privater Basis.
62. Wenn wir diese geklärt haben, muss ich gehen, doch wann ich dich wieder besuche, das weiss ich noch nicht.

Billy Wenn die Zeit nicht zu lange wird? Aber bring mal deine Fragen vor.

Fünfhundertelfter Kontakt

Sonntag, 25. Dezember 2010, 13.04 Uhr

Billy Mein Gruss und Willkomm, Ptaah, lieber Freund. Habe schon vor knapp einer Viertelstunde gesehen, dass du oder sonst jemand hier im Büro war, weil mein Sessel vor dem andern Tisch stand, obwohl ich ihn letzte Nacht weggeräumt und an seinen richtigen Platz gestellt hatte.

Ptaah

1. Das war ich, der den Sessel benutzte, als ich die dort liegenden Internetausdrucke gelesen habe.
2. Und hergekommen bin ich aus zwei Gründen, und zwar weil ich etwas im Gelände umhergehen wollte in der schönen Winterlandschaft, was ich schon getan hatte, ehe ich in deinen Arbeitsraum kam.
3. Andererseits hat mich Florena gebeten, eine Aufzeichnung anzusehen, die sie deinem Wunsch gemäss gemacht hat und bei der es sich um den Roswell-Fall usw. handelt.
4. Doch sei auch du gegrüsst, lieber Freund Eduard.

Billy Ja, hier habe ich eine von mir bereits vorgefasste Frage in den Computer getippt, die ich vorbringen will. Wie ich Florena informierte, hatte ich erfahren, dass am 24. Dezember spät in der Nacht eine TV-Sendung ausgestrahlt werden sollte in bezug auf den Roswell-Fall usw. Dafür hatte ich sie gebeten, diese für dich aufzuzeichnen, damit du sie dir auch anschauen kannst, um mir dann deine Meinung dazu zu sagen. Selbst habe ich die TV-Sendung dann auch gesehen, in der mit alten Filmaufnahmen von scheiben- und glockenförmigen sowie von sonstig futuristischen Fluggeräten und Ballonen der USA, die besonders von der Area 51 stammten, bewiesen werden sollte, dass in Roswell kein ausserirdisches, sondern ein geheimes futuristisches amerikanisches Fluggerät oder ein Ballon abgestürzt sei. Dabei soll zumindest ein amerikanischer Testpilot schwer verletzt und mit einem Krankenwagen weggebracht worden sein, wobei auch mit zweckentfremdeten Krankenwagen die Trümmer des Fluggerätes abtransportiert worden sein sollen. Interviewt wurden in diesem Zusammenhang mehrere in höherem Alter stehende Männer, die als angeblich beteiligte militärische Zeitzeugen auftraten, die mir aber doch recht suspekt erschienen und mir also nicht gerade einen vertrauenswürdigen Eindruck machten. Alle redeten sie derart, wie wenn jemand etwas einstudiert hat und das Gelernte dann herunterhaspelt. Bei den Filmsequenzen handelte es sich um Aufnahmen in schwarz-Weiss, die so aussahen, als stammten sie wirklich aus den Vierziger- oder Fünfzigerjahren. Es ist meines Erachtens sehr gut möglich, dass es sich bei den aufgezeigten verschiedenen Fluggeräten um Originalaufnahmen handelt, die Fluggeräte zeigten, die wirklich durch die Lüfte flogen und von Beobachtern als ausserirdische UFOs eingestuft wurden. Dies eben, weil sie ja infolge der landesweiten militärischen Geheimhaltung keine Ahnung davon hatten, dass es sich um irdische Geheimentwicklungen von futuristischen Fluggeräten handelte. Gleiches war ja auch in Argentinien und anderswo in Südamerika der Fall, nur dass dort eben bei Ende des Zweiten Weltkrieges aus Deutschland geflüchtete Nazi-Ingenieure ihre Pläne in bezug auf futuristische Fluggeräte verwirklichten, die dann als UFOs durch die Lüfte sausten und das auch hie und da noch heute tun, wie auch in den USA und anderswo. Aber zurück zur TV-Sendung und den gezeigten Aufnahmen von futuristischen Fluggeräten und Ballonen. Es ist auch möglich, dass alles nur einem Machwerk entspricht, um etwas zu beweisen, das einer Lüge entspricht, eben dass kein ausserirdisches, sondern ein geheimes militärisches Test-Fluggerät der USA bei Roswell abgestürzt sein soll. Wenn das der Fall ist, dann ist für mich klar, dass die militärischen Zeitzeugen nur gekaufte Elemente sind, die ihre Lügen einstudiert haben. Hast du die entsprechende TV-Aufzeichnung bereits gesehen, und wenn ja, bin ich gespannt darauf, was du dazu zu sagen hast?

Ptaah

5. Die Aufzeichnung der TV-Sendung war mir bekannt, denn sie war nicht neu.
6. Du selbst hast sie offenbar früher nicht gesehen, denn sonst hättest du mich danach gefragt.
7. Zu sagen ist, dass die Filmsequenzen in schwarz-Weiss, die du angesprochen hast, wirklich Originalaufnahmen entsprechen und geheime US-amerikanische Fluggeräte zeigen, die gemäss Nazi-Plänen weiterentwickelt wurden.
8. Daran beteiligt waren auch Nazi-Ingenieure, die in den USA von ihrer Nazivergangenheit freigesprochen und zu amerikanischen Bürgern wurden.
9. Diese arbeiteten, wie auch die nach Südamerika geflüchteten Nazi-Ingenieure, weiterhin an den Entwicklungen von scheiben-, glocken- und ballonförmigen Fluggeräten, die flugfähig waren und mit denen weitreichende Testflüge durchgeführt wurden.
10. Das konnte soweit bis in die heutige Zeit geheimgehalten werden, wenn davon abgesehen wird, dass die Fluggeräte von vielen Menschen aus der Bevölkerung gesehen wurden, die das Ganze als ausserirdische Fluggeräte resp. als UFOs einstufen.
11. Die Weiterentwicklungen solcher geheimer Fluggeräte wurden jedoch weder in den USA noch an verschiedenen Orten in Südamerika sowie auch nicht in andern Ländern eingestellt, folglich noch heute mit solchen Geräten Testflüge durchgeführt werden, die nicht nur über den Produktionsgebieten, sondern auch im Luftraum rund um den Planeten durchgeführt werden.
12. Und wie es sein muss, werden diese Fluggeräte von Beobachtern in aller Welt als ausserirdische UFOs beurteilt, wie das schon immer der Fall war.
13. Dies nicht zuletzt deswegen, weil die US-amerikanischen Geheimdienste und die US-Luftwaffe sowie die Verantwortlichen der Area 51 in geheimer Weise die UFO-Manie in der Bevölkerung durch allerlei Machenschaften schürten, um dadurch die Wahrheit der experimentellen Fluggeräte zu verschleiern.
14. Der sogenannte «Kalte Krieg» war ein ganz besonderer Faktor, weshalb alles in grosser Geheimhaltung gehandhabt wurde, und das hat sich bis heute so erhalten, auch wenn sich das Ganze durch das Ende

der kalten Kriegführung vermindert hat, folglich der grosse Boom der Testflüge mit geheimen futuristischen Fluggeräten vorbei ist.

15. Das besagt aber nicht, dass nicht trotzdem weiterhin solche Fluggeräte weiterentwickelt und mit geheimen Testflügen erprobt würden, denn das ist an verschiedenen Orten tatsächlich der Fall, folglich solche Objekte auch weiterhin als UFOs beobachtet werden können, wenn auch nicht mehr in dem Masse, wie das früher der Fall war.
16. Die meisten solcher Testflüge werden immer noch in den USA und an verschiedenen Orten in Südamerika durchgeführt.
17. In bezug auf solche Fluggeräte ist selbst heute noch ein geheimes Weiterentwickeln im Gang, weshalb auch von den USA noch immer versucht wird, den Roswell-Fall als Illusion und als Unfall mit einem Ballongerät darzustellen.
18. Dies, um nicht zugeben zu müssen, dass sie durch das abgestürzte Objekt wichtige technische Erkenntnisse gewonnen haben, die sie seither auswerten, und zwar in Kombination mit den Planunterlagen, die sie von den Nazi-Flugscheiben und Nazi-Flugglocken besitzen, die sie sich bei Kriegsende in Deutschland aneigneten.
19. Und geheim bleiben soll auch die Tatsache, dass deutsche Nazi-Ingenieure nach Ende des Zweiten Weltkrieges mit US-amerikanischen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern an all den geheimen Flugscheiben und Glockenfluggeräten sowie beim Raketenbau mitgearbeitet haben, wie das auch in der UdSSR der Fall gewesen ist.
20. Und was nun noch zu sagen ist hinsichtlich der in der TV-Aufzeichnung aufgetretenen militärischen Zeitzeugen, so hast du deren Rolle richtig gesehen, denn es handelte sich bei ihnen nur um angebliche Zeitzeugen, die ihre Aussagen einstudierten und wiedergegeben und in keiner Weise etwas mit dem Roswell-Fall zu tun hatten.
21. Die ganze Aufzeichnung, in die tatsächlich Originalaufnahmen von Flugscheiben und Glockenfluggeräten sowie von Ballons als USA-Entwicklungen eingearbeitet sind, dient lediglich dazu, den Roswell-Fall ad absurdum zu führen und ihn für jene als Phantasie erscheinen zu lassen, welche auf die US-amerikanischen Geheimhaltungs- und Verschleierungslügen ansprechbar sind und deren Unsinnigkeiten Glauben schenken.

Billy Wird überhaupt jemals die Wahrheit um den Roswell-Fall durch die USA aufgeklärt?

Ptaah

22. Das wird wahrscheinlich nicht der Fall sein, denn das Ganze ist derart geheim, dass schon kurz nach dem Vorfall in Roswell eine derartige Informationsblockade aufgebaut wurde, dass nur noch wenige Eingeweihte die Wahrheit erfuhren, während die Beteiligten unter Todesdrohungen zum Schweigen gebracht wurden.
23. Zusätzlich wurden viele schriftliche Unterlagen und auf Tonträgern gespeicherte Erklärungen sowie auch viel des Photo- und Filmmaterials vernichtet.
24. Ausserdem wurden eine grosse Anzahl am Roswell-Fall Beteiligte unter einen hypnotischen Zwang des Vergessens gesetzt.
25. Das bedeutet, dass ihre Erinnerung an das Erlebte gelöscht und diese durch unwirkliche Erinnerungen ersetzt wurden.
26. Dies gleichermassen, wie es bei den Teilnehmern und Mitwirkenden der angeblich ersten Mondlandung geschah, die erst später nachgeholt wurde, wobei dann auch die entsprechenden Fakten in bezug auf Gegenstände und Spuren auf dem Mond geschaffen wurden.

Billy Darüber haben wir mehrmals gesprochen, wovon vieles in den Gesprächsberichten schriftlich festgehalten ist. Mich interessiert nun aber, ob seit meiner letzten Frage, in bezug auf andere Ausserirdische, die nicht zu euch Plejaren oder zu euren Föderierten gehören, inzwischen irgendwelche andere Fluggeräte von Ausserirdischen in den irdischen Raum eingeflogen sind?

Ptaah

27. Seit wir unsere Überwachungstechnik für in den Erdbereich einfliegende oder eindringende Objekte schon vor Jahren vervollständigten und folglich auch die kleinsten Objekte orten und registrieren können, haben sich keine Einflüge erdfremder Fluggeräte ergeben, die nicht zu uns Plejaren oder zu Föderationsangehörigen belangen.

28. Es ist auch nicht anzunehmen, dass sich in absehbarer Zeit neuerlich solche fremde Einflüge ergeben.
29. Und was sich in den letzten 300 Jahren an solchen Einflügen in den irdischen Raum ergeben hat, das hat seine Bewandnis darin gefunden, wie wir inzwischen abgeklärt haben, dass wirklich alle zur Erde gekommenen Ausserirdischen durch irgendwelche unvorhergesehene Fügungen oder in zwei Fällen durch Koordinaten-Informationen den Weg zur Erde fanden.
30. Dass also doch verschiedentlich der Weg von Erdfremden ins SOL-System und letztlich zu Erde führte, das kam entweder durch unkontrollierbare Fügungen oder durch erhaltene Koordinaten usw. zustande.
31. Auch durch Neugierde, Verirrung oder durch Havarie kamen einige zur Erde, nachdem sie ungewollt oder gewollt ins SOL-System gelangten.
32. Die meisten Einflüge fanden jedoch dadurch statt, weil unkontrollierbare Fügungen im Spiel waren und dadurch auch die Erde entdeckt wurde.
33. Auch vom Alpha-Centauri-Gebiet her gab es Einflüge auf der Erde, als das SOL-System angeflogen, dabei natürlich auch die Erde entdeckt und diese dann erkundet wurde.
34. Also handelte es sich in der Regel um seltene Fügungen, dass andere Ausserirdische als wir Plejaren und unsere Förderierten zur Erde kamen, das konnten wir in den letzten Jahren eindeutig abklären.
35. Nur in zwei Fällen kamen Erdfremde über die Koordinaten zur Erde, die von sehr fernen Nokodemion-Nachfahrenvölkern preisgegeben wurden.
36. Andere Erdfremde als eben jene, die durch die Koordinaten und durch unkontrollierbare Fügungen zur Erde kamen, gab es nicht.
37. Es handelte sich bei erdfremden Besuchern also nicht um solche, welche die Erde als spezielles Ziel anfliegen, wenn von zwei Ausnahmen abgesehen wird.
38. Davon sind jedoch wir Plejaren und unsere Förderierten sowie die alten Lyraner ausgeschlossen, denn schon unsere sehr fernen Vorfahren kannten das SOL-System und die Erde, und so suchten sie bereits vor Millionen von Jahren die Erde auf.

Billy Das ist mir bekannt, denn sie kamen ja ins SOL-System wegen des Mondes, dessen Weg sie verfolgten, als er aus ihrem Raum-Zeit-Gefüge durch ein Dimensionentor in unser Raum-Zeit-Gefüge sauste und sich bei der Erde festsetzte. Und mir ist auch klar, dass nicht an jeder Ecke im Weltenraum ausserirdisch-menschliches Leben existiert und ausserirdische Menschheiten im Universum herumkurven, wie das den Menschen der Erde durch Science-fiction-Filme weisgemacht werden will. Es gibt zwar milliardenweise Sonnensysteme, in denen auch Planeten sind, doch solche, die menschliches Leben tragen, das zudem noch hochentwickelt und der Raumfahrt fähig ist, die sind sehr rar in unserem DERN-Universum. Darum ist es ja auch so, wie du einmal sagtest, dass eure Föderation in eurem Raum-Zeit-Gefüge über Hunderte von Millionen Lichtjahren verbreitet ist, weil eben das menschliche Leben in ungeheuren Weiten des Weltenraumes verstreut und dieser nicht mit Menschen dicht besiedelt ist. Oft liegen ja Dutzende, Hunderte oder gar Tausende Lichtjahre zwischen von Menschen bewohnten Welten, wobei auch nur wenige Menschheiten dieser bewohnten Planeten der Raumfahrttechnik fähig sind. Gleichermassen gilt das auch für unser Raum-Zeit-Gefüge, folglich auch da nicht massenweise von Menschen bewohnte Planeten, sondern solche nur vereinzelt in den Weiten der eigenen oder in jeder anderen Galaxis zu finden sind. Schon daher ist es hirnrißig von Möchtegern-Kontaktlern zu behaupten, dass von diesem und jenem Sternbild her Ausserirdische zur Erde kämen, um einfach irgendwelche unsinnige religiöse und sektiererische Reden und Gespräche zu führen und göttliche Ratschläge zu geben usw. Dies einmal von der Unsinnigkeit abgesehen, dass für solche angebliche Kontakte zwischen Ausserirdischen und Menschen der Erde keinerlei Beweise existieren, weder Materialien noch Photos und Filme.

Ptaah

39. Das ist tatsächlich so.
40. In dieser Beziehung bilden unsere Kontakte die einzige Ausnahme, und zwar auch dann, wenn die guten Film- und Photobeweise sowie Materialien von Besserwissern, Stänkerern und bössartigen Widersachern nicht anerkannt und als Fälschungen und auch die Kontakte als Lug und Betrug beschimpft werden.
41. Von all den vielen angeblichen Kontaktlern weltweit existieren keine wirkliche Beweise.
42. Und wenn von den wenigen wirklichen abgesehen wird, die dir bekannt und die schon vor vielen Jahren verstorben sind, dann bleiben von den Behauptungen angeblicher Kontakte und Botschaften mit und von Erdfremden nur Schwindel, Lug und Betrug übrig, wie du zu sagen pflegst.
43. Und wenn ich weiter mit deinen treffenden Worten sprechen darf, dann will ich sagen, dass für all die Behauptungen in bezug auf Kontakte und Botschaften mit Erdfremden nur einige haarsträubend blöd-

sinnig erdachte «Kontaktgespräche» mit angeblichen Botschaften sowie mit Channeling-Unsinn übrigbleiben; damit hat es sich dann.

44. Diese angeblichen Kontaktler und Kontaktlerinnen glauben wohl, dass die erdfremden Intelligenzen so dämlich seien, dass sie nur zu banalen Plauderstündchen oder für schwachsinnige Botschaften in Form von religiös-sektiererischen «göttlichen» Lehren sowie zur Verbreitung der freien sexuellen Liebe usw. zur Erde kämen.
45. Würden die Behauptungen der angeblichen Kontaktpersonen der Wahrheit entsprechen, dann würden erstens solche Kontakte sehr langfristig sein und gutes Beweismaterial liefern, wie das bei unseren Kontakten mit diversen Materialien, Zeugen, Photo- und Filmmaterial sowie mit Kurzbegegnungen zwischen uns und an unseren persönlichen Kontakten Unbeteiligten der Fall ist.
46. Und weiter wäre mit solchen Kontakten auch eine lebenslange und wertvolle Lehrtätigkeit verbunden, denn nur aus Spass oder Gelegenheit einige kurze Informationen abzugeben und dann wieder ihres Weges zu gehen, kämen mit Bestimmtheit keine Erdfremde zur Erde und suchten Kontakt mit Erdmenschen.
47. Wirkliche Kontakte zwischen Erdmenschen und Erdfremden können natürlich rein fügungsmässig gegeben und nur kurzfristig resp. einmalig sein, wie das auch tatsächlich verschiedentlich geschehen ist, doch sind dann damit keine religiös-sektiererische «Botschaften» verbunden, wenn überhaupt infolge Verständigungsmöglichkeit eine kürzere oder längere Kommunikation zustande kommen kann, da die Erdfremden ja der irdischen Sprachen nicht kundig sind.
48. Eine Sprachkundigkeit wäre nur möglich, wenn die durch Fügungen zur Erde kommenden Erdfremden die irdischen Sprachen erlernen würden, wie das bei uns der Fall ist, die wir und unsere Vorfahren uns infolge einer bestimmten Mission mit den irdischen Sprachen befassen und diese auch gründlich erlernen und sprechen.
49. Es entspricht also einer unsinnigen Behauptung, dass Erdfremde zur Erde kommen und einfach irdische Sprachen sprechen.
50. Dies ist tatsächlich nur möglich wie in unserem Fall, die wir uns seit Tausenden von Jahren mit den irdischen Sprachen befassen.
51. So ist es nur möglich, dass Erdfremde irdische Sprachen sprechen, wenn sie diese zuerst erlernen, oder indem sie umfänglich funktionierende Sprachumwandler resp. Translatoren benutzen können, die jedoch ein hohes technisches Können und Verständnis für die Sprachen voraussetzen, um sie überhaupt nur herstellen zu können.
52. Und weiter ist zu sagen, dass mit Sicherheit Erdfremde nicht einfach zur Erde kommen, um sich mit einzelnen und ihnen in jeder Hinsicht unterlegenen Erdmenschen in religiös-sektiererischer Weise zu äussern oder sich in freundschaftlicher Weise zu unterhalten.
53. Wenn Erdfremde zur Erde kommen, dann stehen bestimmte Fügungen dahinter, wobei dann auch kein direktes Interesse besteht, mit Erdmenschen in Kontakt zu treten.
54. Diese Erdfremden sind dann darauf bedacht, nicht von Erdmenschen beobachtet zu werden und auch nicht mit ihnen in Kontakt zu treten, folglich sie ihr Kommen geheimzuhalten versuchen.
55. Würden die Erdfremden aber ein Interesse haben, mit den Erdmenschen in Kontakt zu treten, dann würden sie offen in Erscheinung treten und sich mit den Regierenden in Verbindung setzen, weil dann eben politische Faktoren von Wichtigkeit wären.
56. Im letzten Fall ist es gegeben, wie bei den Kontakten zwischen dir und uns, wobei wir keine politische oder militärische Interessen haben und folglich auch nicht mit irdischen Regierungen und Militärs in Verbindung treten wollen.
57. Wir haben aber auch kein Interesse daran, mit irgendwelchen Erdmenschen Kontakte zu pflegen, um mit ihnen banale Plauderstündchen abzuhalten oder über religiös-sektiererische Unsinnigkeiten zu reden.
58. Unsere Aufgabe und unser Kommen zur Erde beruht auf einer sehr alten Mission, die einzig und allein darauf beruht, den Propheten aus der Nokodemion-Linie beizustehen, damit diese ihre schwere Aufgabe erfüllen und die Erdmenschen in der «Lehre der Propheten» belehren können.
59. Dazu jedoch sind keine öffentliche Kontakte mit Regierungen, Militärs und auch nicht mit der Erdenbevölkerung selbst notwendig, sondern nur das direkte Zusammenarbeiten mit den jeweiligen wahrheitlichen Propheten.
60. Ein öffentliches Erscheinen wäre sehr kontraproduktiv, denn wäre ein solches gegeben, dann würden wir von Wahngläubigen als Götter gesehen und verehrt, während Regierungen, Militärs und Wissenschaftler begierig wären, unserer technischen Errungenschaften habhaft zu werden.

61. Das aber würde nicht nur uns selbst und unsere Heimatwelten und Menschheiten in Gefahr bringen, sondern auch Welten und Menschheiten, die nicht zu uns gehören, und zwar nebst dem, dass auf der Erde ein ungeheures kriegerisches Machtchaos entstünde, weil alles kriegstechnisch ausgewertet würde.
62. Dies, weil die Erdenmenschen in ihrem Barbarentum noch weit davon entfernt sind, eine hohe Technik, wie sie uns eigen ist, friedlich und menschenwürdig zu nutzen.
63. Also ist es uns nicht erlaubt, in offener Weise den Erdenmenschen entgegenzutreten, sondern nur geheim und mit dir allein, der du als letzter Prophet aus der Nokodemion-Linie deine Pflicht erfüllst.
64. Allein du bedeutest für uns keine Gefahr, denn du bist ein Gleichgesinnter und ein in unserer Mission Gleichverbundener, dem infolge des grossen Wissens und der Weisheit bezüglich der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote und des Geisteswissens all das abgeht resp. unmöglich zu tun ist, was Krieg, Unfrieden, Demut, Unredlichkeit, Unterwerfung, Gier, Machtssucht, Herrschgebaren und Disharmonie sowie Unfreiheit, Rache, Hass und Lieblosigkeit usw. schafft.
65. Das können wir leider in dem Rahmen, wie das bei dir gegeben ist, nicht von einem anderen Erdenmenschen sagen, was ja aber nicht verwunderlich ist, weil kein anderer dem Prophetentum eingeordnet ist.

Billy Was soll ich dazu sagen?

Ptaah

66. Nichts, denn was zu erklären war, das ist mit meinen Worten getan.
67. Es könnte zwar noch sehr viel mehr gesagt werden, doch ist das wohl überflüssig.

Billy Wer stänkern, schimpfen und alles zerreißen will, der oder die wird es sowohl bei dem Gesagten tun, wie es auch der Fall wäre, wenn du noch mehr erklären würdest.

Ptaah

68. Das entspricht dem, was auch ich denke.

Billy Ist dir etwas bekannt, ob noch irgendwelche Ausserirdische die Koordinaten vom SOL-System oder gar von der Erde kennen, dies eben ausser jenen, welche bereits hierherkamen?

Ptaah

69. Das ist uns nicht bekannt, doch muss ich dazu auch sagen, dass alle Erdfremden, die zur Erde kamen, mehr oder weniger gut in der Raumfahrttechnik bewandert waren, was man nicht als Selbstverständlichkeit bezeichnen kann.
70. Die meisten erdfremden Menschheiten sind der Raumfahrt noch nicht mächtig.
71. Und andere, welche die Raumfahrt beherrschen, vermögen sich nur in den ihnen eigenen Sonnensystemen zu bewegen und können diese nicht verlassen.
72. Die interstellare Raumfahrt ist äusserst selten, wie auch die Möglichkeit, sich raumfahrttüchtig durch Dimensionentore in andere Raum-Zeit-Gefüge zu bewegen, wie wir das tun und solche Tore auch erzeugen können.
73. Und dazu muss noch gesagt sein, dass jene, welche aus anderen Raum-Zeit-Gefügen zur Erde gelangten, die notwendigen Dimensionentore nicht willentlich erstellen und fixieren konnten, denn tatsächlich vermochten sie sich nur durch momentane natürliche Risse in ihrem Raum-Zeit-Gefüge in diese Dimension des DERN-Universums zu bewegen.
74. Andere wiederum, die aus der DERN-Dimension stammten, kamen nur dadurch zur Erde, weil sie Raum-Zeit-Schleusen erstellen und nutzen konnten, was jedoch auch einer Seltenheit entspricht.

Billy Interessant, aber davon hast du nie etwas erzählt, auch deine Tochter Semjase und auch Quetzal nicht. Raum-Zeit-Schleusen, sind die identisch mit den sogenannten Wurmlöchern, die von irdischen Astronomen vermutet werden?

Ptaah

75. Die Informationen hätten wir dir wohl geben können, doch hast du nie danach gefragt.
76. Also nahmen wir an, dass du kein Interesse an solchen Informationen hattest.

77. Wir sind uns von dir gewohnt, dass du Fragen stellst, wenn du etwas wissen willst, oder dann ergeben sich Informationen einfach aus den Gesprächen, wie auch jetzt.
78. Raum-Zeit-Schleusen betreffen nicht sogenannte Wurmlöcher, sondern es handelt sich dabei, ähnlich wie bei einem momentanen natürlichen Riss im Raum-Zeit-Gefüge, um einen durch ungeheure Explosionen oder durch technische Manipulationen hervorgerufenen Riss im Raum-Zeit-Gefüge.
79. Dadurch entsteht ein Effekt, der die universelle Wellenstruktur des universellen Raumes verändert, der dem gleicht, wie wenn zwei Räume voneinander durch einen Strahlen- oder Wärmeverhang getrennt sind, der einfach von der einen Seite zur andern resp. von einem Raum zum andern durchschritten werden kann.

Billy Ach so, dann ist die Sache klar. Das ist verständlich erklärt. Dann möchte ich dich wieder einmal nach dem Aspartam fragen, das auch die Bezeichnung E 951 trägt. Letzthin habe ich mit jemandem darüber gesprochen, auch über sonstige Süsstoffe. Und weil du einmal gesagt hast, dass Aspartam diverse Krebsarten hervorrufe, habe ich das natürlich auch gesagt. Meine Erklärung wurde aber nicht ernstgenommen, wie das vielfach bei Menschen ist, wenn man ihnen irgendwelche Gefahren aufweist. Nicht nur mit dir habe ich schon über Süsstoffe geredet, sondern auch mit Quetzal. Es war beim 447. Kontaktbericht vom 20. April 2007, da hast du dich folgendermassen geäussert zur Verwendung von Zucker:

Ptaah (Anm. Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 11)

43. *Brauner Zucker oder Süsstoffe sollten vermieden werden, denn diese sind gesundheitlich bezogen sehr viel bedenklicher als weisser Zucker.*
44. *Brauner Zucker und Süsstoffe haben auch die Eigenschaft, dass sie eine Stressanfälligkeit auslösen können, wobei Stress wiederum eine Schrumpfung des Gehirns hervorruft, deren weitere Folge Angstzustände sind, die schnell chronisch werden, wodurch sich ergibt, dass die Psyche geschädigt wird und auch Depressionen letztendliche Folgen sind.*
45. *Das soll nun aber nicht bedeuten, dass weisser Zucker speziell gesund sein soll, denn dieser ist, dauernd in grossen Mengen genossen, ebenfalls gesundheitsschädlich und führt zur Fettleibigkeit.*

Quetzal hat mir am 1. Mai 1988 gute Erklärungen bezüglich der Süsstoffe gegeben; so sagte er mir beim damaligen Gespräch folgendes:

Quetzal

43. *Das solltest du vermeiden, denn Süsstoffe verschiedener natürlicher und chemischer Art, besonders in Form von Cyclamat, sind teilweise sehr gesundheitsschädlich und bewirken in der Regel genau das Gegenteil, nämlich dass sie die Gewichtszunahme durch vermehrten Appetit fördern.*
44. *Ausserdem sind sie äusserst ungesund, wie ich schon sagte.*
45. *Tatsächlich nimmt der Körper nämlich viele verschiedene Stoffe der Süssmacher und insbesondere Cyclamat auf und schädigt dadurch, wie gesagt, das gesundheitliche Wohlbefinden und das Immunsystem, und zwar ganz besonders bei jenen Menschen, deren Darmfunktionen dermassen sind, dass sie eben den Süsstoff in Form von Cyclamat in Cyclohexylamin umwandeln.*
46. *Ein Gift, das in grösseren Mengen zu einem hohen Blutdruck führt und dadurch unter Umständen lebensgefährlich werden kann.*
47. *Und tatsächlich sterben manche Menschen auch daran, ohne dass von den Ärzten der eigentliche Grund für die Todesursache erkannt werden kann – in Ermangelung der Kenntnisse um die Cyclamat-Schädlichkeit.*
48. *Weiter erzeugt das Cyclamat aber auch Schädigungen an den Spermien sowie den Hoden des Mannes, wodurch eine Impotenz entstehen kann.*
49. *Auch bei der Frau können Schädigungen durch Süsstoffe, auch speziell durch Cyclamat, in Erscheinung treten, durch die eine Unfruchtbarkeit entsteht.*
50. *Ausserdem können Süsstoffe der Form Cyclamat sowohl bei Männern und Frauen, wie aber auch bei Tieren eine krebsfördernde Wirkung zeitigen.*

Billy Und was sollen denn jene Menschen machen, die an Diabetes leiden, die können ja nichts Süßes mehr essen, wenn das so ist.

Quetzal

51. Es gibt ganz natürliche und gesunde Süsstoffe von Pflanzen, Beeren, Früchten und Gemüse, die für Diabetiker unschädlich sind, wobei jedoch darauf geachtet werden muss, dass sie wirklich unschädlich sind, denn manche pflanzliche Süsstoffe sind ebenfalls mehr oder weniger schädlich für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden sowie für das Immunsystem.

Billy Diese Pflanzen usw. müsste man kennen.

Quetzal

52. Die sind bekannt, folglich sie nicht speziell genannt werden müssen.

Was mich nun weiter interessiert, das ist besonders das Aspartam, eben welche negativen Wirkungen es hervorrufen kann. Wenn du noch kurz etwas dazu sagen kannst, bitte.

Ptaah

80. Aspartam ist ein Geschmacksverstärker und Süsstoff, der nach der Aufnahme im menschlichen Körper sich schnell wandelt.
81. Schon nach wenigen Minuten zerfällt es in seine Grundsubstanzen, und zwar in Methanol, Asparaginsäure und Phenylalanin.
82. Das Methanol wandelt sich und wird zum Nervengift Formaldehyd abgebaut resp. umgewandelt.
83. Dieses Gift kann vom Körper nicht mehr abgebaut werden.
84. Die Folge ist, dass es sich über Jahre hinweg in diesem speichert und gesundheitliche Schäden vielerlei Art hervorruft.
85. Formaldehyd ist dabei äusserst krebserregend, und zwar insbesondere in bezug auf Blasen- und Prostatakrebs, wie auch Lymph-, Blut- und Brustkrebs, nebst all den Leiden, die Quetzal und ich schon früher genannt haben.
86. Zu erwähnen sind noch allerlei Allergien, die durch Aspartam und andere künstliche Süsstoffe hervorgerufen werden, wie auch leichte oder schwere Nervenkrankheiten, Dermatitis und Nesselsucht usw.

Billy Danke. Mehr Fragen habe ich nicht.

Ptaah

87. Dann will ich jetzt gehen und am 1. Januar wieder hier sein zur Korrekturarbeit.
88. Auf Wiedersehn, mein Freund.
89. Leb wohl, Eduard.

Billy Wünsche ich dir auch. Bis dann, Ptaah. Es ehrt mich sehr, dein Freund zu sein. Tschüss.

Fünfhundertzwölfter Kontakt

Samstag, 1. Januar 2011, 15.13 Uhr

Billy Musste gerade noch Eva hinausbugsieren, was offensichtlich gut war, da ihr pünktlich zur Verabredung erscheint. Ptaah, dich habe ich ja schon vor der Korrekturarbeit begrüsst, doch sei auch du begrüsst und willkommen, Quetzal.

Quetzal

1. Danke, auch mein Gruss sei dir gegeben.

Billy Wie euch Florena berichtet hat, haben Bernadette und ich Studiengruppe-Paragraphen ausgearbeitet, deretwegen ich euch hergeben habe, damit ihr sie begutachten und korrigieren oder erweitern könnt, wenn es notwendig sein sollte. Auch habe ich hier ein E-Mail, in dem auf die leidigen Anglizismen hingewiesen wird, die auch bei uns überall im Internet sowie in Schriften herumgeistern. Auch darüber sollten wir sprechen.

Quetzal

2. Aber erst sollten wir uns den Studiengruppen-Paragraphen zuwenden, denn meine Zeit ist kurz bemessen.

Billy Gut, hier ist das Ausgearbeitete. Es ist wohl gut, wenn ich alles gleich mit dem Computer niederschreibe, wenn irgendwelche Dinge zu ändern oder zu ergänzen sind.

Quetzal

3. Das dürfte nutzvoll sein, und so wollen wir beginnen. ...

4. Dann sind wir am Ende dieser Arbeit.

5. Leider hat sie länger gedauert, als ich dachte.

6. So muss ich schon wieder gehn.

7. Auf Wiedersehn, mein Freund.

Billy Bitte, wir sollten noch die Sache mit den Anglizismen besprechen, weil ich das Ganze heute abend bei der GV zur Sprache bringen will.

Quetzal

8. Die Zeit drängt mich zwar, doch lass mich sehen, was da geschrieben steht.

9. Lies bitte auch mit, Ptaah. ...

10. Ja, was Achim Wolf hier schreibt, ist richtig.

11. Es handelt sich um die deutsche Sprache, die rein gehalten werden und voll zur Geltung kommen soll.

12. Das entspricht meines Erachtens dem, was ihr anstreben wollt, dass einerseits die deutsche Sprache weltweit verbreitet und andererseits umfänglich von dem befreit werden soll, was die US-Amerikaner mit allen bösen und hinterlistigen Mitteln versuchen, nämlich dass alles Deutsche hinsichtlich der Sprache ausgemerzt und von der Welt verschwinden soll.

13. Daher unternehmen sie auch alles, gesamthaft die ganze Welt mit Anglizismen zu überschwemmen und mit allen infamen Mitteln die englische Sprache zu verbreiten und zur Weltsprache zu machen.

14. Dazu ist es des Rechtens, dass greifende Bemühungen stattfinden, die dem Ganzen entgegenwirken.

15. Und dass ihr euch bemüht, weltweit die deutsche Sprache zu verbreiten, weil es auf der Erde wirklich keine bessere Sprache als diese gibt, so gebe ich die Empfehlung, dass ihr in der deutschen Sprache gegen den Anglizismus vorgeht, der bewusst und hinterhältig durch die US-Amerikaner und jene vorangetrieben wird, welche sich damit konform erklären.

Ptaah

1. Das entspricht auch meiner Meinung.

2. Auch meinerseits empfehle ich, dass ihr allgemein darauf achtet, dass bei euch nicht Anglizismen benutzt werden, wenn diese vermieden werden können, was in der Regel der Fall ist.

3. Das bezieht sich sowohl auf das Internationale Netz resp. auf das Internet, wie auch auf Artikel, Schriften, Bücher und die Sprache selbst.

4. Anglizismen verfälschen grundlegend die deutsche Sprache und führen dazu, dass diese immer mehr damit überlaufen wird, was letztendlich dazu führt, dass sie ausgelöscht wird.

5. Handelt es sich bei Worten und Begriffen jedoch um solche, die nicht eingebürgert sind, wie Anglizismen, sondern die offiziell als verdeutschte Worte und Begriffe in das Deutsche integriert wurden, wie das auch mit diversen anderen Worten und Begriffen anderer Sprachen der Fall ist, dann können diese wohl beibehalten werden, weil sie keinen Einfluss auf eine Sprachveränderung ausüben, sondern gegenteilig die Sprache sehr erweitern.

Billy Du meinst damit sicher z.B. Französisch, Romanisch, Arabisch, Spanisch und Italienisch sowie Alt-Griechisch und Lateinisch usw.?

Ptaah

6. Das ist der Sinn, ja.
7. In der gesagten Weise solltet ihr es verstehen, folglich ihr alles an Anglizismen aus der deutschen Sprache und im Internetz – das auch einer korrekten deutschen Abkürzung entspricht – aussondert und durch Worte und Begriffe in deutscher Sprache ersetzt.
8. Wo es aber nicht anders möglich ist, wie z.B. bei technischen Bearbeitungsbegriffen usw., solltet ihr die betreffende englischsprachige Begriffsbezeichnung mit der korrekten deutschen Begriffsbezeichnung unterschreiben.

Billy Gute Idee, habe ich auch schon gedacht. Aber das Ganze geht nicht von heute auf morgen, denn es kann Jahre dauern, bis alles getan ist. Gut Ding hat Weile, so ich denke, dass einfach nach und nach die Änderungen vorgenommen werden sollen und können, eben immer dann, wenn wieder ein Anglizismus auffällt.

Quetzal

16. Was ihr beide gesagt habt, ist von Richtigkeit, denn es dürften nur wenige Ausnahmen gegeben sein, die nur durch mehrere klare Worte oder Begriffe einen Anglizismus in deutscher Sprache genau beschreiben können.
17. In der Regel können Anglizismen in der deutschen Sprache mit einem oder mit zwei Worten zu einem treffenden Begriff geformt werden.
18. Und dass es sich beim Ausblenden von Anglizismen um eine langzeitige Arbeit handelt, darüber muss wohl nicht diskutiert werden.

Billy Und wie weit sollen wir im Internetz die Anglizismen ausmerzen? Es ist ja leider so, dass im Internetz weltweit alles in der verflixten englischen Sprache auch mit bestimmten Begriffen benannt wird. Das ist auch in technischer Hinsicht der Fall. Ändern wir diese technischen Begriffe und ersetzen sie mit deutschen Begriffen, dann können zumindest Nichtdeutschsprachige nicht mehr verstehen, was unter den deutschen Bezeichnungen zu verstehen ist. Also denke ich, dass man eine Liste der Anglizismen machen und diese mit der deutschsprachigen Benennung versehen müsste. Es wäre meines Erachtens aber auch möglich, wie auch du, Ptaah, sagst, dass im Internetz die Bearbeitungsbegriffe usw. einfach zweisprachig gehalten werden. Es ist aber in bezug auf diese Sache wohl so, und ich kann es mir vorstellen, dass zumindest unsere Internetzverantwortlichen nicht gerade erfreut sein werden über eine solche Änderung, wodurch mit Sicherheit Bangigkeit aufkommt, dass Personen, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, Schwierigkeiten haben werden.

Ptaah

9. Das wird wohl der Fall sein.
10. Meinerseits denke ich aber, wie auch Quetzal, dass ein Ausblenden im Internetz nur auf bestimmte Anglizismen zutreffen soll.
11. So eben auf solche, welche nicht zu Verstehensschwierigkeiten führen.
12. Insbesondere handelt es sich dabei meines Erachtens um solche, welche nicht unbedingt notwendig zum technischen Verständnis sind.
13. Solcherlei notwendige technische Anglizismen können wohl beibehalten und zusätzlich mit Begriffen der deutschen Sprache versehen werden in bezug auf die Bearbeitungsbegriffe des Internetzes und der Websites usw.
14. Alles andere sollte aber direkt in die deutsche Sprache umbenannt werden.
15. Dies trifft auch zu auf eingebürgerte Anglizismen in bezug auf Schreibprodukte wie Schriften, Artikel und Bücher usw.
16. Folglich sollten nur fest in die deutsche Sprache integrierte Fremdworte beibehalten werden, wie eben verdeutschte, die eine Spracherweiterung darstellen.
17. Dies während eingebürgerte Anglizismen unbedingt herausgehalten oder in die deutsche Sprache umgeformt werden sollten.
18. Dies ist unbedingt notwendig bezüglich der weltweiten Verbreitung der deutschen Sprache, der ihr die Ehre erweist, für sie einzustehen.

Billy Was schwer ist, doch aller Anfang ist schwer. Und wer nicht wagt, gewinnt nicht.

Quetzal

19. Mit Ptaah stimme ich überein, und so denke ich, dass er ohne mich weitere Erklärungen abgeben kann, wenn diese notwendig sein sollten.
20. Auch in bezug auf deine Worte bin ich der gleichen Meinung.
21. Doch jetzt muss ich gehn, denn meine Pflichten rufen mich.
22. Auf Wiedersehn.

Billy Bis wieder einmal. Tschüss.

Ptaah

19. Folgendes möchte ich noch sagen:
20. Es geht beim Ganzen auch darum, wirklich weltweit die deutsche Sprache zu verbreiten, so sie auch gelernt und verstanden wird, und wenn dazu kein Anfang gemacht wird, dann kann auch nichts erreicht werden.
21. Nur dann, wenn etwas getan und unternommen wird, kann auch davon ausgegangen werden, dass sich Erfolge ergeben.
22. Sind aber Bangigkeiten gegeben, um etwas zu ändern und neu zu beginnen, dann zeugt das zweifellos von untergründigen Faktoren der Angst, weil nicht in die Weite und Zukunft geblickt und kein Erfolg, sondern nur Negatives gesehen wird.
23. Etwas Neues zu beginnen oder Änderungen herbeizuführen bedarf immer grossen Mutes und der notwendigen Energie und Kraft sowie der Zuversicht, ohne diese keine Erfolge erzielt werden können.
24. Doch zum Ganzen will ich nochmals sagen, dass unsere Empfehlung nicht dahingeht, im Internet notwendige technische Bearbeitungsbegriffe auszublenden, sondern um das Umwandeln unnötiger Anglizismen im Bearbeitungsbereich in die deutsche Sprache.
25. Natürlich kann es für viele Nutzer des Internetzes beschwerlich sein, wenn gewisse Anglizismen im Laufe der Zeit ausgeblendet und durch deutsche Worte und Begriffe ersetzt werden, doch wer sich wirklich und ehrlich für die Mission interessiert, wird nicht ruhen, so lange zu suchen, bis er das findet, wonach er sucht.
26. Wenn aber die Anglizismen erstlich mit deutschen Worten und Begriffen unterschrieben oder in einer entsprechenden doppelsprachigen Liste festgehalten und sichtbar aufgezeigt werden, dann entstehen überhaupt keinerlei Beeinträchtigungen für Suchende.

Billy Du sagst gute Worte, doch denke ich, dass trotzdem Bangigkeiten aufkommen werden, die immer, wie du richtig sagst, in einer Form untergründiger Angst beruhen, die in der Regel nicht wahrgenommen und nicht verstanden wird.

Ptaah

27. Das ist richtig, aber es muss auch bedacht sein, dass in Bangigkeit und Zweifeln auch Überlegungen eingeschlossen sind, wobei diese jedoch in der Regel in negierenden Formen das konstruktive Denken beeinflussen, folglich nicht in notwendiger Weise eine Wahrscheinlichkeit für einen Erfolg gesehen werden kann.
28. Bangigkeiten treten auf der Stelle, wodurch in bezug auf ein Unterfangen auf etwas Neues kein Lichtblick für dessen Zukunft und Erfolg erblickt werden kann.

Billy Das hat mir schon dein Vater Sfath gesagt und erklärt, dass ich niemals nur den Augenblick, sondern auch die nächsten Momente und auch die Zukunft mit deren Möglichkeiten sehen und bei Entscheidungen in Betracht ziehen muss, weil nur dadurch Dinge richtig überdacht werden und neue Dinge unternommen werden können. Aber darüber könnte man Bücher schreiben. Wenden wir uns also anderen Dingen zu.

Ptaah

29. Das können wir, doch erst habe ich noch zu sagen, dass natürlich einmal gefertigte Anschriften mit englischen Namensgebungen beibehalten werden können, denn es wäre unsinnig, solche zu ändern, weil dies mit immensen Arbeiten und Kosten verbunden wäre.

Billy Das finde ich gut, denn dies würde wirklich zu viele Umtriebe geben und Kosten verschlingen. Und mit Anglizismen im genannten Sinn hat es ja nichts zu tun.

Ptaah

30. Das ist richtig.
31. Du hast Florena auch wegen eines Briefes benachrichtigt und ihr den Inhalt mitgeteilt, wonach ich die Sache nachgeprüft und einige gravierende Fehler festgestellt habe.

Billy Ja, sieh hier, es ist ein Fax, das mir am Donnerstag mein alter Freund Ernst Meierhofer gebeamt hat. Folglich habe ich es gleich Florena mitgeteilt, damit sie dich unterrichtet, so wir heute nach der Korrekturarbeit darüber reden können. Du hast mir aber schon Donnerstagnacht über Florena die Fehler mitteilen lassen. Sie war dann um 00.25 h noch vorbeigekommen, damit Bernadette und ich die Fehler gestern korrigieren konnten. Trotzdem möchte ich aber alles nochmals mit dir durchgehen, damit wirklich alles klar und richtig und kein Fehler mehr ist. Ernst schreibt folgendes:

Lieber Eduard,

zum nachfolgenden 228. Kontaktbericht vom 1. Mai 1989, den ich aus dem Block 5 herauskopierte, Seiten 474/475, möchte ich etwas erklärt haben, denn es ist mir nicht ganz klar, wie ich alles verstehen muss. Besonders die 570 Milliarden Sonnen mit Planeten sind für mich etwas unverständlich, denn es ist mir nicht klar, ob damit 570 Milliarden Sonnen und zusätzlich Planeten gemeint sind, oder ob 570 Milliarden Sonnen, die Planeten haben. Man kann es verstehen wie man will, deshalb möchte ich fragen, was ich darunter zu verstehen habe. Ausserdem harmoniert das Ganze nicht mit anderen Aussagen in den Kontaktberichten 467 und 264, die ich ebenfalls mitfaxe. Haben sich da Schreibfehler eingeschlichen?

Es grüsst Dich Ernst

228. Kontaktbericht vom Montag, 1. Mai 1989

Billy *Ptaah und du sowie Semjase, ihr habt gesagt, dass unsere Milchstrasse rund 570 Milliarden Sonnen mit Planeten habe, dass aber dazu nur etwa 7 Millionen kleinere und grössere Sonnensysteme mit Planeten seien, auf denen höheres Leben existiere. Sind da auch Planetentrabanten resp. Monde inbegriffen?*

Quetzal

97. *Ja, denn es gibt in gewissen Sonnensystemen mit gigantischen Zentralgestirnen Riesenplaneten mit ungeheurer Schwerkraft, die selbst zu gross sind, um höheres Leben tragen zu können, während deren Monde aber sehr wohl dazu in der Lage sind.*
98. *Nach deinem Verständnis nennen wird diese lebentragenden Gebilde aber nicht Monde, sondern Planeten-Planeten.*

Billy *Wohl eben, weil sie eigentliche Planeten eines Mutterplaneten sind, oder?*

Quetzal

99. *Das ist von Richtigkeit.*

Billy *Und die sieben Millionen Sonnensysteme mit Planeten in unserer Galaxie, auf denen höheres Leben existiert; handelt es sich dabei gesamthaft nur um menschliche Zivilisationen?*

Quetzal

100. *Nein.*
101. *Das Universum mit all seinen Galaxien ist mit menschlichen Lebensformen sehr dünn besiedelt, wobei auch alle raum- und zeitverschobenen Dimensionen resp. alle existierenden Raum-Zeit-Gefüge miteinbezogen sind.*
102. *Viele Planeten und Monde tragen nur sehr niedriges, mikroorganisches Leben oder nur Lebensformen wie Tiere, Vögel, Fische, Käfer und Insekten usw., die nichts zu tun haben mit höherem Leben.*

Billy Dann habe ich einiges falsch verstanden, denn ich war der Ansicht, dass ihr immer davon gesprochen habt, dass es sich bei den Lebensformen nur um Menschen handle.

Quetzal

103. Dann bist du einem Irrtum erlegen, wenn du angenommen hast, dass die rund 7 Millionen Sonnensysteme mit ihren Planeten nur mit menschlichen Zivilisationen gleichzusetzen seien.

104. Vielleicht hast du wirklich ...

Billy ... etwas falsch verstanden.

Quetzal

105. Das wollte ich sagen.

106. Eigentliche zusammengehörende hochentwickelte menschliche Zivilisationen sind uns in dieser Galaxie nur 2,63 Millionen bekannt, wobei noch 1141 Millionen aus anderen uns bekannten Galaxien hinzuzurechnen sind.

107. Eigentliche niedrigentwickelte Zivilisationen in dieser Galaxie, die ihr ja Milchstrasse nennt, sind uns 1,04 Millionen bekannt.

108. Gesamtuniversell in eurem materiellen Raum-Zeit-Gefüge, so schätzen unsere Wissenschaftler, dürften etwa 6000 bis 7000 Milliarden eigentliche menschliche Zivilisationen hoher und niedriger Form existieren.

467. Kontakt, vom Montag, den 28. Juni 2008, Block 11 (alter Block 23)

Billy ... Quetzal sagte mir letztthin, dass eure neuesten Berechnungen in bezug auf die Sterne in unserer Milchstrasse eine Zahl von rund 430 Milliarden ergeben haben. Was ist denn die Zahl der Schwere hinsichtlich des Andromedanebels? ...

264. Kontakt, vom Donnerstag, den 14. Mai 1998, Block 8

Billy Dann eben nicht. – Hier die vorläufig letzte Frage: Wie lauten eure Berechnungen in bezug auf die Anzahl der Sonnen in unserer Milchstrasse?

Ptaah

90. Genaue Angaben besitzen wir nicht, sondern nur Schätzungszahlen.

Billy Und, was schätzt eure Wissenschaft der Astronomie oder so, wie viele Sonnen in der Milchstrasse existieren?

Ptaah

91. Unsere Berechnungen belaufen sich auf etwa 165 Milliarden Riesenonnen und 405 Millionen mittlere und kleine.

Dazu möchte ich meinem Freund telephonisch erklären, was du zu sagen hast, denn offensichtlich sind tatsächlich gravierende Fehler aufgetreten, die wir ausbügeln müssen.

Ptaah

32. Die Fehler im 228. Bericht sind mir bekannt, denn ich habe am Donnerstag noch alles kontrolliert, also auch Quetzals Erklärung, die leider durch Schreibfehler verwirrend wirkt mit der Aussage: «570 Milliarden Sonnen mit Planeten».
33. Erstens ist die Zahl 570 falsch, denn richtigerweise handelt es sich um 587, und zweitens muss nach «Milliarden Sonnen» nicht ein «mit», sondern ein «und» gesetzt sein.
34. Im 467. Bericht ist «in bezug auf die Sterne» falsch, denn richtig ist «in bezug auf die Planeten».
35. Auch die Zahl «430 Milliarden» ist falsch, denn richtig ist «431 Milliarden».
36. Im 264. Bericht ist die Zahl 165 falsch, denn richtig ist «156».
37. Im gleichen Satz ist auch «Riesenonne» falsch, denn richtig ist nur «Sonne».

38. Weiter ist im gleichen Satz «und 405 Millionen» falsch; richtig ist, «davon sind 21 Milliarden mittlere und kleinere».

Billy Gut, dann müssen wir das Ganze trennen in Sonnen und Planeten. Was ergibt sich dann daraus? Habt ihr da genauere Angaben, wie viele Sonnen und wie viele Planeten es sind?

Ptaah

39. Diesbezüglich kann ich dir unsere Daten nennen, und diese sagen aus, dass eure Galaxie, die Milchstrasse, gemäss unseren Berechnungen rund 156 Milliarden Sonnen und 431 Milliarden Planeten mit fester Materie aufweist.
40. Dazu kommen noch Millionen von Gebilden gasförmiger Natur, die von den Erdenmenschen als Gasplaneten und Gasnebel bezeichnet werden.
41. Die hauptsächlich normalen Sonnen, die mit der SOL vergleichbar sind, sind mit etwa 21 Milliarden zu berechnen, und nur in deren Einwirkungsbereich sind vielerlei Formen von höherem Leben möglich.
42. Weiter gibt es noch grössere und vielfach hellere Sonnen als diese, wie aber auch solche, die die grösseren und helleren in ihrer Masse und Helligkeit noch übertreffen.
43. Auch übergrosse Sonnen existieren, die sich jedoch aus Sonnenzusammenballungen bilden.
44. Kleine Sonnengebilde existieren als Neutronensterne, Weisse Zwerge, Rote Zwerge und Braune Zwerge, in deren Einwirkungsbereich sich kein höheres Leben entwickelt.
45. Von diesen 156 Milliarden Sonnen sind rund 7 Millionen kleinere und grössere Sonnensysteme, die Planeten und Planeten-Planeten haben, auf denen höheres Leben getragen wird.
46. Manche der kleineren und grösseren Sonnensysteme haben mehrere Planeten und Planeten-Planeten, auf denen höheres Leben existiert, wodurch sich also die Zahl der lebentragenden Planeten und Planeten-Planeten vervielfacht.

Billy 2,63 Millionen hochentwickeltes Leben und 1,04 Millionen niedrigentwickelte Zivilisationen nannte Quetzal in bezug auf unsere Milchstrasse. Trifft das auf die Gesamtheit zu in unserer Galaxie?

Ptaah

47. Nein, das trifft nur auf die uns bekannten hochentwickelten und niederentwickelten Zivilisationen zu.
48. Die volle Zahl aller höheren und niedrigeren Zivilisationen dürfte sich auf das Mehrfache belaufen.

Billy Dann komme ich jetzt wieder mit der Frage in bezug auf die Zahl der Überbevölkerung, die ihr jedes Jahr am 31. Dezember neu kontrolliert.

Ptaah

49. Diese Daten habe ich bereits.
50. Unsere neuen Abklärungen und Berechnungen ergeben, dass letzte Nacht um Mitternacht die gesamte Erdbevölkerung 8 102 716 701 Menschen betrug.
51. Seit Mitternacht sind weltweit aber schon wieder eine beträchtliche Anzahl Nachkommen geboren worden, wobei jedoch auch viele Menschen gestorben sind.
52. Die Anzahl der Neugeburten übertrifft aber die Todesfälle.
53. Und da immer mehr Menschen die Erde bevölkern und

Die Weltbevölkerung wächst schneller als erwartet

Afrika steht Bevölkerungsexplosion bevor - Europa schrumpft



Indiens Bevölkerung wächst rasant: Überflutet Zahl der Nordischen Stadt Matrua. (Bild: Reuters)

Die Weltbevölkerung wächst bis 2050 noch rasanter als bisher angenommen. Leben derzeit knapp sieben Milliarden Menschen auf der Erde, so werden es 2050 nach einer Schätzung der Uno 9,3 Milliarden sein. Das sind 200 Millionen mehr als noch vor zwei Jahren vorausgesagt. (sda/ddp) Schon diesen Oktober werden erstmals 7 Milliarden Menschen auf der Erde leben, wie der stellvertretende Direktor der Uno-Bevölkerungsabteilung, Thomas Blütnner, sagte. Er räumte ein, das Datum sei als Symbol zu verstehen, um auf das stetige weltweite Bevölkerungswachstum hinzuweisen. Es sei eine statistische Hochrechnung, exakt könne der Tag natürlich nicht bestimmt werden. Es habe 13 Jahre gedauert, bis die Weltbevölkerung von fünf auf sechs Milliarden gestiegen sei. In nur zehn Jahre sei sie dann erneut um eine Milliarde gewachsen, sagte Blütnner weiter. 1962 noch seien drei Milliarden Menschen gezählt worden. Das Bevölkerungswachstum findet fast ausschliesslich in den Entwicklungsländern statt.

Indien überholt bald China
Im Jahr 2010 werden voraussichtlich 10,1 Milliarden Menschen auf der Erde leben, wie die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) bekanntgab.

Allein in Afrika wird sich die Bevölkerung von heute 1,02 Milliarden auf voraussichtlich knapp 3,6 Milliarden Menschen im Jahr 2100 mehr als verdreifachen. Indien wird China voraussichtlich im Jahr 2021 als bevölkerungsreichstes Land der Erde überholen.

Weniger Menschen in Europa
In Europa hingegen wird die Bevölkerung abnehmen: Leben hier heute noch 738 Millionen Menschen, werden es in 90 Jahren voraussichtlich nur noch 674 Millionen Menschen sein, wie aus der Prognose hervorgeht.

Das rasante Weltbevölkerungswachstum verschärft nicht nur die Armut, sondern sei zudem ein wichtiger Grund für die weltweiten Umweltprobleme, hiess es bei der Präsentation der Zahlen. Auch steigende Weltmarktpreise für Nahrungsmittel seien unter anderem auf die zunehmende Weltbevölkerung zurückzuführen.

Quelle: www.nzz.ch, Zürich, Dienstag, 3. Mai 2011

Tag für Tag immer mehr ins zeugungs- und gebärfähige Alter kommen, vermehren sich natürlich auch die Geburten, folglich also die Geburtenraten weltweit nicht rückläufig, sondern zunehmend sind.

54. Eine gegenteilige Behauptung entspricht nicht der Wahrheit, denn weltweit ist die Geburtenzahl nur in einigen wenigen Ländern rückläufig, während sie weltweit jedoch gesamthaft immer schneller und in vermehrter Masse ansteigt.
55. Ausserdem wird bei den Volkszählungen nicht genau vorgegangen, denn in diversen Ländern werden vielfach nur Schätzungen gemacht, wie aber auch ganze Völker oder Teile davon in Schätzungen und Berechnungen nicht einbezogen werden.
56. Und die Zahl solcher Völker oder Völkerteile und sonstig nicht registrierter Menschen beläuft sich auf mehr als eine Milliarde.

Billy Darüber haben wir auch schon früher gesprochen. Aber jetzt interessiert mich noch, was Zafenatpaneach auf meine Frage gesagt hat bezüglich der Fernseh-, Computer- und Internetztechnik. Hast du ihm meine Frage vorbringen können?

Ptaah

57. Gewiss, und er hat mir einiges erklärt, wobei er jedoch Bedenken hatte, ob seine Antwort öffentlich genannt werden soll, folglich du also selbst entscheiden müsstest, ob du seine Antwort offen preisgeben willst oder nicht.
58. Letzthin war unsere Rede ja in dem Sinn, dass nicht offen darüber gesprochen werden soll.

Billy Daran erinnere ich mich natürlich, doch habe ich mir das Ganze mehrmals gründlich überlegt und bin zum Schluss gekommen, dass es doch gut sein wird, wenn wir offen darüber reden, weil es für viele Menschen nur von Nutzen sein kann, wenn sie die Fakten kennen, wodurch sie sich bewusster kontrollieren und mancherlei Dinge verhindern können.

Ptaah

59. Wie du meinst, doch könnte es für dich in gewisser Hinsicht gefährlich werden.

Billy Das nehme ich in Kauf.

Ptaah

60. Dann kann ich also offen reden:
61. Zafenatpaneach erklärte also nochmals, dass auf der Erde eine religiös-sektiererische Organisation mit einem gewissen Geheimdienst zusammenarbeitet, um die Menschen via die Television, die Computer und das Internetz nach ihrem Sinn zu manipulieren.
62. Nicht nur, dass die Televisionsgeräte und vielerlei Monitore derart manipuliert sind, dass von der Organisation durch diese direkt in den Raum gesehen und darin alles beobachtet und mitgehört werden kann, in dem das jeweilige Gerät steht, sondern dass auch die Computer nach Belieben manipuliert werden.
63. Allein das in bezug auf die Computer bedeutet, dass diese von ausserhalb gesteuert und beeinträchtigt werden können, wenn der betreffenden Organisation der Sinn danach steht.
64. Das ergibt sich schon seit Jahren, wobei auch du mit deinem Computer davon betroffen bist, in den eingedrungen wird, um dich in deiner Arbeit dermassen zu stören, dass bei bestimmten Schriften, Artikeln und Büchern, die sich mit dem Religions- und Sektenwahn befassen, gravierende Fehler eingebaut oder Wichtigkeiten gelöscht werden.
65. Auch reine Computerstörungen werden bei dir praktiziert, wodurch gar Defekte auftreten können.
66. Das Ganze geht jedoch noch weiter, denn die besagte geheimdienstlich-religiös-sektiererisch aufgebaute Organisation greift auch in das Leben aller Benutzer von Televisionsapparaten, Monitoren und Internetz ein und manipuliert diese.
67. Diese Organisation, die geheimdienstlich nach allen Regeln der Kunst geschützt wird, hat weltumfassend durch die unzähligen manipulierten Geräte Einlass ins Bewusstsein der Menschen erlangt und steuert in vielen Bereichen deren Verhalten.
68. Sind so z.B. früher in Kino- und Videofilmen usw. einzelne Bilder von Lebensmitteln und Gebrauchsartikeln usw. eingefügt worden, die beim Abspielen von den Zuschauern unterbewusstseinsmässig registriert wurden und die dann die entsprechenden Lebensmittel und Gegenstände käuflich erwarben, so geschieht dies heute in ähnlicher Weise durch die besagte Organisation.

69. Die Technik ist bei ihr durch die Mithilfe des betreffenden Geheimdienstes und deren Techniker und Elektroniker sowie Programmierer usw. derart weit entwickelt, dass Televisionsapparate, bestimmte Arten von Monitoren sowie das gesamte Internetz für ihre Zwecke missbraucht werden können.
70. Das Ganze reicht nicht nur in die Religionen und Sekten, sondern auch in die Politik und Wirtschaft hinein, und zwar in der Weise, dass durch die manipulierten Geräte und Apparaturen Schwingungsimpulse ausgestrahlt werden, die von den Menschen unterbewusst aufgenommen und von diesen beeinflusst werden.
71. Diese Impulse steuern die Menschen unterbewusst derart, dass sie sich gläubig Religionen und Sekten zuwenden, zu religiös-sektiererischen Fanatikern und Selbstmordattentätern sowie zu Terroristen werden.
72. Auch die Politik wird in grossem Masse in dieser Weise gesteuert, wobei bei Wahlen auch die Wählenden durch die Schwingungsimpulse beeinflusst werden, folglich sie dann jene in die Regierungen usw. wählen, die ihnen durch die ausgestrahlten Impulse vorgegeben werden.
73. Auch in bezug auf Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Luxusgüter usw. kommen die gleichen Methoden der unterbewussten Beeinflussung und Steuerung des Menschen zur Geltung, weiter aber auch hinsichtlich der «Spendenfreudigkeit» bei Bettelorganisationen und dergleichen.
74. Auch die disharmonische sowie die religiös-sektiererische Musik wird in dieser Weise gesteuert und führt durch die Schwingungsimpulse zu Massenhysterien usw.
75. So gibt es heute kaum mehr etwas, das nicht genutzt wird, um die Menschen unterbewusst zu beeinflussen und zu Dingen, Taten und Verhaltenweisen zu treiben, die sie nicht selbst bestimmen, sondern verbrecherisch nach dem Sinnen und Trachten von jenen bestimmt wird, welche irgendwelchen Profit daraus gewinnen.
76. Sehr viele Menschen sind so ihrer eigenen Entscheidungskraft nicht mehr mächtig, was sie aber nicht bemerken, folglich sie Dinge tun und Gedanken pflegen, die ihnen unterbewusst durch Schwingungsimpulse eingegeben werden.

Billy Und wahrscheinlich kann sich kaum ein Mensch dagegen wehren, weil jeder ja annimmt, dass er nach seinem eigenen Willen handle.

Ptaah

77. Das ist richtig, denn alles geschieht ja unterbewusstseinsmässig.

Billy Es sollte aber doch möglich sein, dass sich der Mensch dagegen zur Wehr setzen kann, nehme ich an – oder?

Ptaah

78. Das ist richtig, doch bedingt es eines klaren Bewusstseins, das sich durch keinerlei Schwingungsimpulse irgendwelcher Art beeinflussen lässt.
79. Dazu gehören auch offene Werbungen und Reklamen aller Art, die darauf ausgerichtet sind, den Menschen zu bestimmten Dingen, Handlungen, Taten und Einkäufen usw. zu verführen.

Billy Von der Zeit her, da ich noch hie und da ins Kino ging, da waren die Filme derart mit Bildern manipuliert, dass die Zuschauer in den Pausen losrannten, um Eiscremes, Nüsse, Schokolade und Coca Cola zu kaufen, weil sie durch die eingefügten Bilder, die ins Unterbewusstsein drangen, dazu gedrängt wurden. Eines Tages hiess es dann, als dieses miese Tun publik wurde, die Filmmanipulationen in bezug auf eingefügte Bilder seien verboten worden.

Ptaah

80. Das ist richtig, doch wiederholt sich nun das Ganze in der von Zafenatpaneach genannten Weise, und zwar um das Vielfache umfassender als zur Zeit, da noch Kinofilme manipuliert wurden.
81. Und was zu der ganzen verwerflichen Sache bedauerlich in Erscheinung tritt, ist die Tatsache, dass weltweit der gesamten Erdbevölkerung nichts davon bekannt ist und sie nicht weiss, dass sie auf diese schändliche Weise manipuliert wird.

Billy Nachdem ich das nun weiss, verstehe ich auch, warum in der Politik in der Regel die falschen Leute ans Ruder der Regierungen kommen. Und es wird mir verständlich, warum beim Ausverkauf von allerlei Waren in Kaufhäusern usw. hysterische Massen in eine Kaufwut geraten und auch sonst viele unnötige

Dinge kaufen. Auch wird dadurch erklärbar, dass in der heutigen Zeit so viele Menschen noch nach der Todesstrafe schreien und Kriege befürworten sowie terroristisch werden und Selbstmordattentate usw. verüben. Auch dass die Gläubigen von Religionen und Sekten sowie die Angehörigen von extremen rechten und linken Gruppierungen immer fanatischer werden und vor Gewalt, Mord, Folter, Raub und Zerstörung usw. nicht zurückschrecken, wird dadurch erklärbar. Das alles führt zu stetig wachsender und immer umfassenderer Disharmonie. Folglich ist es auch kein Wunder, wenn der katastrophale Kra-wall immer mehr überhandnimmt, der seit rund zweieinhalb Jahrzehnten als angebliche Musik weltweit die Menschen disharmonisiert, wodurch diese immer gewalttätiger, gewissenloser und gegeneinander gleichgültiger werden. Und wenn alles im genannten Rahmen weitergeht, dann entsteht daraus letztlich eine unkontrollierbare Anarchie und ein brüllendes Chaos.

Ptaah

82. Diese Zusammenhänge sind tatsächlich gegeben, wie auch deine letzte Bemerkung Wirklichkeit werden kann.

Billy Dann noch eine Frage bezüglich der Erderwärmung und der ganzen Klimakatastrophe, denn ich habe diesbezüglich etwas gelesen, das ich gut finde und das meines Vaters Sfath Erklärung bestätigt, die er mir kurz vor seinem Weggehen gegeben hat. Bekanntlich können ohne Aerosole, die auch Kondensationskeime genannt werden, kein Regen und kein Eis entstehen, denn nur an solchen kann sich der Wasserdampf niederschlagen und Tröpfchen bilden. Solche Aerosole sind schwebende Kleinstpartikel aus Staub und Meersalz, die durch Wind und Gischt in die Atmosphäre gewirbelt werden. Das ist aber nicht alles, denn schon dein Vater Sfath hat mir gesagt, dass auch der Sonnenwind sowie kosmische Strahlung von ausserhalb unseres Sonnensystems massgebend an allem beteiligt seien. Er erklärte aber auch, dass in bezug auf die Klimawandlung die Menschen der Erde die hauptsächliche Schuld tragen und dass der Sonnenwind und die kosmische Strahlung in natürlicher Weise das Ganze einfach noch verstärken würden. Seinen Worten gemäss ist der heute existierende Treibhauseffekt also grundsätzlich auf die Menschen zurückzuführen, die mit ungeheuer viel Dreck, Kohlendioxid und giftigen Gasen usw. die Atmosphäre und die Natur verpesten, während die kosmische Strahlung als feinste kosmische Teilchen nur den Rest dazu gibt in bezug darauf, dass sie die Wolken verdichtet. Dass der Treibhauseffekt aber immer mehr und schneller voranschreitet, so erklärte Sfath, daran sei nicht die kosmische Strahlung schuld, sondern der Mensch der Erde mit seiner Überbevölkerung, durch die immer mehr Dreck resp. Aerosole in die Atmosphäre gelangen würden. Was ich nun gelesen habe ist das, dass ein Physiker genau auf die kosmische Strahlung gestossen ist bei seinen Forschungen, was also bestätigt, was mir schon Sfath erklärt hat. Und wie es eben so ist, wird dieser Physiker nun von seinesgleichen und besonders von den Mitgliedern des Weltklimarates als «unglaublich naiv», «verantwortungslos» und «gefährlich» beschimpft und verrissen. Er sagt allerdings, dass die kosmische Strahlung ein bedeutender Auslöser der Erderwärmung sei, nicht etwa die Treibhausgase usw. Das widerspricht meines Vaters sowie deiner und allgemein eurer Erklärung, die besagt, dass grundlegend der Mensch der Erde der Urheber des Treibhauseffektes und aller daraus entstandenen Übel und Katastrophen sei, und zwar infolge der ungeheuren Überbevölkerung, durch die alles getan wurde und weiterhin getan wird in bezug auf die Zerstörung des Klimas und der gesamten Natur.

Ptaah

83. Was dir mein Vater und wir dir erklärten, das stimmt ebenso, wie auch teilweise die Aussage des Physikers, dass die kosmische Strahlung ein Faktor der Erderwärmung sei, denn diese Strahlung bestimmt die Entstehung und Dichte des Gewölks.
84. Gäbe es diese kosmische Strahlung nicht, dann könnten keine Gewitter entstehen, denn die Strahlung liefert die notwendigen Aerosole, auch Kondensationskeime genannt, aus dem Weltenraum, wodurch es erst möglich wird, dass sich Wetter bilden können.
85. Die Aussage des Physikers trifft jedoch nur zu einem gewissen Teil zu, denn tatsächlich ist der grundlegende Faktor für den entstandenen Treibhauseffekt der Erdmensch selbst, und zwar in bezug auf die grosse Masse der Überbevölkerung und die Auswirkungen ihres zerstörerischen Tuns und Handelns in allen Dingen gegenüber der Erde, deren Natur, den Lebensformen und der Atmosphäre usw., wodurch der Treibhauseffekt sowie daraus resultierende Naturkatastrophen und Zerstörungen hervorgerufen werden.
86. Die kosmische Strahlung ist zwar der hauptsächliche Faktor in bezug auf die Klimabildung eines Planeten, wobei jedoch auch die Planeten und die Natur wichtige Positionen einnehmen.

87. Was sich nun aber hinsichtlich der Erde und des gegebenen Treibhauseffektes ergibt, das führt zurück auf die Masse der Menschheit, denn diese ist dabei der überwiegende Faktor des Klimawandels, und zwar hinsichtlich all des Dreckes aller Art, der von der Überbevölkerung erzeugt und in die Atmosphäre freigesetzt wird.
88. Natürlich ist ohne Zweifel die kosmische Strahlung in jeder Beziehung wichtig zur Bildung von Gewittern und Wetterverhältnissen und damit auch für die Klimaformung.
89. Die hauptsächlichen Ursachen dafür gehen jedoch von der Erde und ihrer Natur selbst aus.
90. Diese aber werden verantwortungslos durch die Erdenmenschen mit ihren zerstörerischen Auswüchsen der Überbevölkerung gewaltsam derart in negativer Weise verändert und in ihrem natürlichen Verlauf beeinträchtigt, dass daraus ein Treibhauseffekt und immer grösser werdende Naturkatastrophen und Zerstörungen hervorgehen.
91. Durch die Überbevölkerung des Erdenmenschen und deren Machenschaften werden immer mehr gefährliche Stoffe erzeugt, die in die Natur und in die Atmosphäre gelangen, wodurch gewaltige Veränderungen entstehen, die sich auch in der Wolkendichte und deren Aktivität zum Ausdruck bringen.
92. All der Dreck, der von der Überbevölkerung erzeugt wird und als Aerosole von der Erde aus in die Atmosphäre gelangt, bildet zusammen mit dem Weltraumstaub und der kosmischen Strahlung jenen Faktor, der für die Wolkenentleerung verantwortlich ist.
93. Je nach Sonnenintensität, die einen stärkeren oder schwächeren Schutzschirm für die kosmische Strahlung bildet, verändert sich auch die Intensität der kosmischen Strahlung, die in die irdischen Sphären gelangt, in denen sich Gewölke bilden.
94. Es ist jedoch nicht nur die Sonne, sondern auch das Magnetfeld der Erde, das von grosser Bedeutung ist, denn je nach dessen Stärke dringt mehr oder weniger kosmische Strahlung in die Atmosphäre der Erde ein.
95. Und seit einem Jahrhundert ist die Sonnen- und die irdische Magnetfeldintensität sehr stark, folglich weniger kosmische Strahlung auf die Erde eindringt, demzufolge die Gewölke gelichtet werden.
96. Also ist nebst der eigentlichen kosmischen Strahlung auch die Sonne ein massgebender Faktor, der in bezug auf den Treibhauseffekt berücksichtigt werden muss, was aber nicht davon abweist, dass der Hauptfaktor aller Dreck, das Kohlendioxid und die Giftgase usw. sind, die durch die Erdenmenschen in die Atmosphäre geschleudert werden.
97. Und je grösser die Masse der Überbevölkerung wird, desto mehr gelangen all diese zerstörerischen Stoffe in die freie Natur und in die Atmosphäre usw. und lösen gewaltige Veränderungen aus.
98. Die Gewölke werden von der Erde aus mit Aerosolen übersättigt, wodurch sich ungeheure Massen Wasserdampf als Regentropfen oder Eis an sie binden, die dann in Fluten und Kaskaden zur Erde niederfallen.
99. Und dass dabei sich heftige Reaktionen in der Natur ergeben, die zu urgewaltigen Stürmen führen, die wahre Sintfluten oder Eisstürme und Hagelschläge bringen, das ruht im Gesetz der Natur, wenn zwangsläufig eine Entleerung der Wolken erfolgt.
100. Das Ganze führt auch dazu, dass durch das Entleeren der Wolken eine Lichtung der Gewölke entsteht, was bedeutet, dass sie dünner werden, wodurch mehr Sonnenstrahlung auf die Erde eindringt und zusammen mit all den vom Erdenmenschen hervorgerufenen verantwortungslosen, zerstörerischen Machenschaften in bezug auf Erde-, Natur-, Lebensformen- und Klimabeeinflussung der Treibhauseffekt hervorgerufen wird.
101. Grundsätzlich müsste also mehr und beständigeres Gewölk über der Erde schweben, was normalerweise durch die kosmische Strahlung geregelt und im Gleichmass gehalten wird, wodurch weniger Sonnenstrahlung eindringen und ein Treibhauseffekt vermieden würde, jedoch mehr Kühle aufkommen könnte.
102. Wäre nicht all der Dreck von der Erde aus, der in die Atmosphäre gelangt und die Gewölke dazu zwingt, ihre Schleusen zu wahren Sintfluten und Eisstürmen sowie Hagelschlägen zu öffnen und ungeheure Stürme hervorzurufen, dann könnten sich die Wolken zusammen mit der kosmischen Strahlung normalisieren, folglich mehr Gewölk aufkäme und die Sonneneinstrahlung gemindert und der Treibhauseffekt rückgängig gemacht würde.
103. Das jedoch wäre ein langwieriger Prozess über sehr lange Zeit hinweg, der in erster Linie auch bedingte, dass die Überbevölkerung durch eine weltweite und greifende Geburtenreglung drastisch reduziert würde.
104. Zum Ganzen gäbe es noch unendlich viel zu erklären, doch würde das derart viel sein, dass damit ein Buch gefüllt werden könnte, denn es müssten alle Zusammenhänge und die Auswirkungen sehr genau erklärt werden.

Billy Nicht nötig, denn das Gesagte legt wohl das Wichtigste dar. Aber wenn nun der erwähnte Physiker schon angegriffen und verunglimpft wird von jenen, die besserwissend sein wollen, so wird das auch der Fall sein in bezug darauf, was wir zwei nun gesagt haben.

Ptaah

105. Das ist sehr wahrscheinlich, denn vielfach sind die Grössen der Wissenschaften borniert, belachen die Wahrheit, effective Fakten und weiterführende Erkenntnisse.

Billy Das denke ich auch.

Ptaah

106. Dann will ich jetzt wieder gehn, denn ich habe noch einige Wichtigkeiten zu erledigen.

107. Wann ich wiederkomme, das weiss ich noch nicht.

108. Sollte es sich ergeben, dass nichts Wichtiges anfällt in bezug auf den Talmud, dann kann es längere Zeit dauern.

109. Also auf Wiedersehen, lieber Freund Eduard.

Billy Ptaah, dann lebe wohl, mein Freund. Salome.

Fünfhundertdreizehnter Kontakt Samstag, 29. Januar 2011, 14.00 Uhr

Billy Salome, Ptaah, schön, dass du schon hier bist, lieber Freund, denn es hat sich im neuen Talmud wieder etwas ergeben, das wir klären müssen, wie ich dich durch Florena wissen liess. Ähnliches hatten wir ja schon am letzten Samstag, nur dass diesmal zumindest ein halber Satz fehlt. Es ist also wohl notwendig, dass du dich mit euren Sprachengelehrten in Verbindung setzt. Es sind aber auch noch andere Dinge im Text, die wir besprechen und klarstellen müssen.

Ptaah

1. Das werde ich wohl tun müssen, was aber kein Problem ist.

2. Doch sei erst mal gegrüsst, guter Freund.

Billy Dann können wir uns gleich damit beschäftigen?

Ptaah

3. Natürlich.

Billy Gut, die Sache ist also die ...

Dann ist diese Arbeit jetzt auch getan. Ah, wie doch die Zeit vergeht, es ist schon wieder 15.10 h. Wenn du noch etwas Zeit hast, dann möchte ich noch über etwas reden, das mir wichtig erscheint. Zwar haben wir uns schon mehrmals über das leidige Thema unterhalten, doch immer nur in rein privater Weise, folglich die Gespräche nicht in den offiziellen Gesprächsberichten festgehalten sind.

Ptaah

4. Zeit bleibt mir noch, denn ich habe mir eine Auszeit genommen, weil ich mich mit dir noch am Schachspiel erfreuen will.

5. Aber das kann auch ein andermal wieder sein.

Billy Ah, schön. Sieh hier, da hat mir Bernadette zwei Artikel aus der Zeitung <20 Minuten> ausgeschnitten, in denen darüber geredet wird, dass in sektiererischen Kreisen Kinder von ihren Eltern und Ehefrauen von ihren Männern geschlagen und verprügelt werden. Wie aber hier aus diesem einen Zeitungsausschnitt hervorgeht, bestreiten gewisse unbedarfte Religions- resp. Gottgläubige, dass auch die Hauptreligionen darin involviert sind, weil sie glauben, dass nur beim Sektierismus Kinder und Frauen geschlagen würden.

Diese armen Gott- und Jesusgläubigen gehen derart blind und wahngläubig durch die Welt, dass sie nicht verstehen, dass auch bei den Hauptsekten, die sich Religionen und Hauptreligionen nennen, das gleiche Übel der Prügelei vorherrscht wie bei den von ihnen abgefallenen Untersekten. Hier, allein dieser JOE hat die Wahrheit begriffen, derzufolge er schreibt:

«Jede Religion ist eine Sekte. Nur weil die eine grösser ist als die andere, ist es trotzdem eine Sekte. Die Grösse ändert nichts daran.» Er schreibt damit genau das, was ich in meinem Artikel «Einige Worte über die religiös-sektiererischen Kulte, deren Gläubige, die Menschen allgemein sowie über die Pharisäer und Konsorten ...» am 10. Dezember 2010 geschrieben habe und der auch im 509. Kontaktbericht vom 11. Dezember 2010 nachzulesen ist, und aus dem eine kleine A6-Broschüre ge-

druckt wird. Und wie ich während meines Lebens und aus den «heiligen» Schriften und Praktiken der Religions-Hauptsekten und den davon abgespaltenen kleineren Sekten gelernt habe, wird die Prügelstrafe für Kinder bei allen Sekten, klein und gross, gewaltig grossgeschrieben. Gleichermassen gilt das auch hinsichtlich der Unterdrückung und Misshandlungen gegenüber der Frau. Und wie ich von dir weiss, ist der Prozentsatz bei Gläubigen von Hauptreligionen resp. von Gross-Sekten resp. Hauptsekten sowie bei von diesen abgedrifteten kleineren Sekten aller Art gleichermassen sehr gross, während bei Freidenkern und Atheisten die Prügelstrafen in bezug auf Kinder sowie die Unterdrückung und Misshandlung gegenüber Frauen sehr viel geringer sind. Bei Wahrheitswissenden, die gemäss der «Lehre der Propheten» resp. der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» lernen, diese verstehen

Züchtigung: Frauen fliehen vor prügelnden Christen



Gewalt an Kindern wegen der Religion ist weit verbreitet. COLOURBOX.COM

MUTTENZ. Züchtigung von Kindern und Ehefrau ist in Kreisen christlicher Fundamentalisten weit verbreitet. Frauenhäuser bieten oft die einzige Zuflucht für Betroffene.

Diese traurige, aber wenig bekannte Tatsache kam an der gestrigen Tagung in Muttenz BL zum Thema «Gewalt und die Auswirkung auf Kinder» zur Sprache. Referentin Andrea Wechlin von der Bildungsstelle häusliche Gewalt in Luzern bestätigt, dass immer öfter Frauen und Kinder bei ihr Schutz suchen, die einer Freikirche oder Sekte angehören. «Die Betroffenen fliehen vor den strengen und rigiden Normen, die bei ihnen zuhause vorherrschen», sagt Wechlin. Die Dachorganisation der Schweizer Frauenhäuser

ist mit der Problematik vertraut: «Die Opfer fürchten sich nicht nur vor ihrem Gewalt ausübenden Mann. Hinzu kommt auch die Angst vor der Gemeinschaft, die Druck ausübt», so Gabriela Chu. Die Frauen würden sich auch am neuen, sicheren Ort kontrolliert fühlen.

Der Sektenbeauftragte Georg Schmid jun. erklärt: «Die Züchtigung von Kindern wird in religiösen Schriften wie dem Alten Testament erwähnt. Während einige Freikirchen Gewalt in der Erziehung zumindest akzeptieren, schreiben sie viele Sekten sogar explizit vor. So beispielsweise die Zeugen Jehovas», so Schmid.

André Moser, Sprecher der Zeugen Jehovas, dementiert diesen Vorwurf vehement: «Gewalt ist bei uns absolut tabu», sagt er auf Anfrage von 20 Minuten. JEANNE DUTOIT

20 Minuten, Zürich, Dienstag, 27. Januar 2011

«Schlagen von Kindern hat nichts mit Religion zu tun»

Dass christliche Fundamentalisten häufiger Gewalt an Kindern und Frauen ausüben sollen, sorgt bei den Lesern für eine hitzige Diskussion.

Christine: Sekten und Freikirchen kann man nicht zu Christen zählen, da diese sich gewisse Sachen herauspicken und diese dann propagieren.

Annik: Ich finde es auch zu ungenau, wenn man das so verallgemeinert, ohne genaue Namen der Freikirchen und Sekten zu nennen.

Joe: Jede Religion ist eine Sekte. Nur weil die eine grösser ist als die andere, ist es trotzdem eine Sekte. Die Grösse ändert nichts daran.

Heide: Bei allen Religionen und Sekten ging und geht es in erster Linie um Repression, Ausnutzen von angeschlagenen Menschen, Macht. Alles unter dem Deckmäntelchen der Nächstenliebe verpackt.

Susanne: Religion ist eine be-



Von der Sekte vorgeschrieben: Züchtigung von ungehorsamen Kindern. COLOURBOX.COM

queme Ausrede für jede Form von Gewalt. Ich denke, solche Menschen haben den wirklichen Glauben und die Achtung des Lebens nicht begriffen.

Frida: Ja, warum werden Christen immer alle in denselben

Topf geworfen? Weil man es bei Moslems auch macht. Keine Religion ist besser als die andere und man sollte besser lernen, einander zu respektieren.

Isa: Das Schlagen von Kindern

hat doch mit Religion nichts zu tun. Das sind Personen, die mit Kindern nicht umgehen können. Worte wirken oft mehr als Schläge.

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 28. Januar 2011

und praktizieren, sind meines Erachtens alle diese Ausartungen am allerwenigsten bis überhaupt nicht gegeben. Natürlich muss wahrheitsgemäss auch gesagt sein, dass es nicht nur die Männer sind, die ihre Kinder und Frauen prügelnd und züchtigend traktieren, sondern es gibt auch Frauen, die im gleichen Rahmen ausgeartet sind und folglich ihre Kinder und Männer verprügeln und züchtigen. Nur eben, einerseits sind es weniger weibliche Furien, als eben ausgeartete Männer, die Zwang, Prügel, Züchtigung und sonstige Gewalt ausüben und alles in Angst und Schrecken versetzen, Eifersucht und Hass üben sowie gar Morde begehen, ganze Familien auslöschen, Kriege vom Zaun brechen und Zerstörung verbreiten.

Ptaah

6. Dass in bezug auf die Hauptreligionen, die tatsächlich nichts anderes als die eigentlichen Hauptsekten verkörpern, und davon abgespaltene kleinere Sekten hinsichtlich des Sektierismus sowie der religions-sektiererisch bedingten Prügelstrafe in bezug auf Kinder sowie das Misshandeln, das Unterdrücken und Verprügeln der Frauen kein Unterschied besteht, das entspricht einer unumstösslichen Tatsache.
7. Und diese Tatsache ist ohne jeden Zweifel grundbezogen auf die Hauptreligionen, die als machtvolle Hauptsekten mit ihren angeblich «heiligen» Schriften und Büchern seit alters her die Prügel- und Züchtigungsstrafe für Kinder und die Untertänigkeit, Misshandlung und Rechtlosigkeit der Frauen fordern.
8. Wie ich aus meinen eigenen Beobachtungen und Abklärungen hinsichtlich des Ganzen feststellen kann, sind die genannten Ausartungen, wie die Prügel- und Züchtigungsstrafe gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie das, was den Frauen angetan wird, wie das knechtische und gar sklavische Unterdrücken, das Misshandeln und Verprügeln, grundbedingte Irrlehren der Religionen resp. der Hauptsekten.
9. Die diesen religiösen Irrlehren und letztlich auch deren Sekten verfallenen Gläubigen wurden seit alters her im religiös-sektiererisch bedingten Prügel-, Züchtigungs-, Untertänigkeits-, Misshandlungs-, Versklavungs- und Rechtlosigkeitswahn gegenüber Kindern und Frauen misserzieherisch getrimmt.
10. Daraus ergibt sich das diesbezüglich Ausgeartete bis zum heutigen Tag in religiös-sektiererischen Kreisen, während das Ganze bei Freidenkern und Atheisten in sehr viel geringerem Rahmen in Erscheinung tritt, und bei Wahrheitswissenden noch sehr viel weniger oder überhaupt nicht, während die Ausartungsprozente bei den Gläubigen der Religionen als Hauptsekten und kleineren Sekten erschreckend hoch ist.
11. Und all das, was du letztlich noch gesagt hast in bezug auf Zwang, Prügel, Züchtigung, sonstige Gewalt, auf Angst, Schrecken, Eifersucht, Hass und Mord, wie auch hinsichtlich des Auslöschens ganzer Familien und das Hervorbringen von Kriegen und Zerstörung, auch das ist eine unumstössliche Tatsache.
12. Da bei sehr vielen der religions- und sektengläubigen Erdenmenschen statt einer rechtschaffenen Erziehung eine ausgeartete Misserziehung stattfindet, die wirklich allein durch die Religionen und Sekten und damit auch durch verantwortungslose Irrlehren und durch einen Irrglauben bestimmt wird, dass eine Züchtigung mit Prügeln und sonstigen menschenunwürdigen Behandlungen die allein richtige Methode zur Erziehung sei, so sind die genannten Ausartungen nicht verwunderlich.
13. Der religiöse Sektierismus ist eine wahnbedingte Geissel der irdischen Menschheit, der Milliarden von Gläubigen derart verfallen sind, dass bei ihnen die Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht durchzudringen vermag, weil diesbezüglich ihr Verstand und ihre Vernunft blockiert sind.
14. Sich davon zu befreien gelingt leider nur wenigen, weil der Glaubenswahn immer strenger und mächtiger wird und damit auch die religions-sektiererisch bedingten Irrlehrenhandlungen wie Prügel und sonstige Züchtigungen, die nicht selten bis zur Folter und zum Totschlag und Mord führen.
15. Und wenn hier bei diesen Lesermeinungen unbedarfte Religionsgläubige, die wahrheitlich Sektengläubige sind, behaupten, Prügelstrafen und sonstige Züchtigungen von Kindern sowie die Misshandlungen, die Unterdrückung und das Verprügeln der Frauen könne nicht mit den Religionen in Zusammenhang gebracht werden, dann entspricht das einer sehr bedauerlichen Nichterkennung der Tatsachen.
16. Ebenso falsch ist die Ansicht, dass nur bei den kleinen Sekten die genannten Ausartungen in Erscheinung treten würden, nicht jedoch bei den Hauptsekten resp. bei den Gross-Sekten, wie du die Haupt-Religionen richtigerweise nennst.
17. Und ein andermal sei klar gesagt, dass einem Sektierismus alle religiösen Glaubensgemeinschaften verfallen sind, und zwar sowohl die Hauptreligionen als auch die davon abgespaltenen Kleinreligionen, die ganz speziell als Sekten bezeichnet werden, und zwar ganz gleich, welcher religiös-sektiererischen Richtung sie angehören.
18. Und alle diese Gross- und Kleinsekten basieren auf in einseitiger Weise fundierten und bestimmten Irr- und Wahnideologien, die auf katastrophal dummen und den Menschen bewusstseinsmässig versklavenden Dogmen oder auf sonstigen religionsähnlichen Grundsätzen aufgebaut sind.

19. Leider sind in dieser Beziehung die bei den Hauptreligionen resp. Hauptsekten wahrheitlich nicht den ethischen Grundwerten des wahren schöpferisch-natürlichen Lebens entsprechenden Dogmen in der Gesellschaft als Werte anerkannt, obwohl sie genauso, wie bei den von den Hauptsekten abgespaltenen Kleinsekten, nicht wirklich ethisch korrekten und wertvollen Grundwerten entsprechen, wovon die Gesellschaft und der einzelne Mensch profitieren könnten.
20. Allein schon diese falschen Dogmen verführen die Gläubigen der Hauptsekten und Kleinsekten dazu, den unsinnigen und menschenunwürdigen religiös-sektiererischen kultischen Irrlehren nachzuleben, die Prügelstrafe und Züchtigung für die Kinder und für die Frauen ebenfalls Züchtigung, Missachtung, Abwertung sowie sonstige schlechte Behandlung usw. bis hin zum Tod durch Steinigung fordern.
21. Und all das wird bereits den Kindern schon in frühem Alter zwangsweise religiös-sektiererisch-miss-erzieherisch gelehrt, folglich sie schon in frühestem Kindesalter mit allem Bösen und Ausgearteten konfrontiert und infiltriert werden und damit aufwachsen.
22. Kommen sie dann ins Jugendlichenalter und werden auch erwachsen, dann sind sie vollgepfropft mit den religiös-sektiererischen Wahnideen und Wahnlehren, die sie dann genauso ausleben, wie sie diese selbst erlebt haben.
23. So tragen sie die Prügel und sonstigen Züchtigungen, die sie in ihrer Kindheit und Jugendlichenzeit selbst am eigenen Leibe erfahren und erlebt haben, in ihr Erwachsensein und Elternsein hinein und traktieren auch ihre eigenen Nachkommen sowie ihre Lebenspartner, und zwar bis hin zur Familienzerstörung und zu Mord und Totschlag, wie du gesagt hast.

Billy Du sprichst ganz in meinem Sinn. Danke für deine Darlegungen. Diese offenen Worte hätten wir schon lange schriftlich in einem Kontaktbericht festhalten sollen.

Ptaah

24. Das hätte wohl sein können, doch haben wir immer nur privaterweise darüber gesprochen.

Billy Eben. Jetzt aber wird es allen zugänglich, die den Kontaktgesprächsberichten ihre Aufmerksamkeit schenken – vielleicht auch noch anderen, so es vielleicht den einen und andern Menschen nachdenklich macht und ihn dazu anregt, eventuell in ihm lastende falsche Regungen und Verhaltensweisen in bezug auf Prügelstrafen und Züchtigungen sowie auf das falsche Behandeln usw. hinsichtlich der Lebenspartner und Kinder zum Besseren und Guten zu ändern.

Ptaah

25. Auch wenn es nur wenige wären, könnte schon von einem guten Erfolg gesprochen werden.

Billy Denke ich auch.

Ptaah

26. Gut, dann können wir uns jetzt doch noch dem Schachspiel zuwenden, wenn du willst?

Billy Natürlich, das können wir tun.

Fünfhundertvierzehnter Kontakt

Donnerstag, 3. Februar 2011, 22.00 Uhr

Billy Du bist pünktlich, mein Freund. Sei willkommen und gegrüsst.

Ptaah

1. Grüss dich, Eduard.
2. Ja, ich bin schon einige Minuten hier.

Billy Können wir dann gleich die gestern entstandenen Korrekturen des Talmud durchsehen? Es ist wohl so, dass du nochmals Kontakt mit euren Sprachengelehrten aufnehmen musst.

Ptaah

3. Natürlich.

Billy Nächsten Freitag ist ja Generalversammlung, da lassen wir natürlich die Korrekturarbeit ruhen, denn wir sind ja auswärts beim Geburtstagsessen. Aber am nächsten Mittwoch machen wir dann die restlichen Korrekturen. Danach kann von Bernadette der Talmud aufgearbeitet und druckfertig gemacht werden. Bin froh, dass wir dann diese Arbeit erledigt haben. War ja wirklich eine Katastrophe, was Isa Rashid sich geleistet hat, indem er einfach die meisten Dinge aus dem Neuen Testament übersetzt und etwas abgeändert hat. Es ist nun sechs Monate, dass wir an der korrekten Übersetzung arbeiten.

Ptaah

4. Es ist wirklich ungeheuerlich, was er Falsches getan hat.
5. Aber auch nach eurer letzten Korrekturarbeit, die ihr noch vornehmt, werden unsere Sprachwissenschaftler noch Korrekturen haben, die du dann zu bearbeiten hast.

Billy Natürlich. – Wie ist es aber nächsten Samstag, können wir da die Korrekturarbeiten beim letzten Kontaktgesprächsbericht noch machen, um die Schreibfehler zu beheben?

Ptaah

6. Natürlich, denn es dauert ja nicht lange.

Billy Es wäre danach aber noch etwas zu besprechen. Bernadette will es zu Papier bringen. Eine Stunde wird es dann wohl dauern.

Ptaah

7. Das wird kein Problem sein.

Billy Also dann zur Arbeit mit den Talmud-Korrekturen. ...
... Mehr haben wir heute nicht.

Ptaah

8. Die restliche Arbeit können wir nun in den nächsten zwei Wochen beenden, wonach dann die Talmud-Arbeit zu Ende gebracht sein wird.

Billy Dann kann Bernadette alles zur Buchform aufarbeiten und in die Endkorrektur geben, wodurch wir dann vielleicht bis zur Passiv-Generalversammlung im Mai das neue Werk gedruckt und gebunden haben und es zum Verkauf freigeben können. Es ist recht umfangreicher geworden und hat nunmehr rund doppelt so viele Seiten als die früheren Ausgaben, die falsch übersetzt waren.

Ptaah

9. Es war sehr leidig, was wir mit einer Neuübersetzung und mit der umfangreichen Arbeit zu tun hatten.
10. Aber nunmehr ist der <Talmud Immanuel> wirklich korrekt übersetzt und wertvoll, wobei zum Wertvollen auch alle die vorgesetzten und die in die Texte eingefügten Erklärungen zu zählen sind, die du nach unseren Wünschen ausgeführt und in den Talmud eingebracht hast.

Billy Tatsächlich bin ich froh, dass die ganze Arbeit beendet ist, denn alles war sehr anstrengend und hat an meinen Kräften gerissen. Aber es war wirklich dringendst notwendig, dass endlich alles richtiggestellt und nun eine wahrheitsmäßige Übersetzung erstellt wurde. Entrichte bitte meinen und aller Kerngruppenmitglieder Dank an eure Sprachengelehrten und an die Ebene <Arahat Athersata>. Natürlich gehört unser aller Dank auch dir, lieber Freund. Ohne deine unermüdliche Hilfe und dein Mitwirken wäre das Ganze unmöglich gewesen.

Ptaah

11. Deine Entkräftung ist sichtbar, und du solltest dich nun richtig erholen und neue Kräfte aufbauen, und zwar ehe dir dein Immunsystem Schwierigkeiten macht und du in bezug auf Krankheiten anfällig wirst.
12. Deinen Dank und den der Kerngruppenmitglieder werde ich weitertragen und allen zukommen lassen.

13. Und den Dank an mich nehme ich zur Kenntnis und danke ich ihn, doch es war mir ein grosses Bedürfnis und eine grosse Freude, diese Arbeit zu tun.
- Billy Ausruhen geht leider nicht, denn ich habe noch einige Dinge zu schreiben, die von Wichtigkeit sind und woraus Broschüren gemacht werden sollen. Und wenn diese Arbeit gemacht ist, dann, so denke ich, kann ich auch nicht einfach auf die faule Haut liegen.
- Ptaah
14. Du bist einfach unverbessert, wenn es um das Erledigen von Arbeiten geht.
- Billy Ohne Fleiss kein Preis resp. ohne Arbeitsleistung kein Produkt. Aber sag mal, jetzt ist der 3. Februar 2011, und da sollten sich doch meine Prophetien und Voraussagen erfüllen in bezug darauf, dass sich diverse Völker immer mehr gegen ihre Herrschenden erheben, wobei dann auch viele Menschen aus ihren Heimatländern fliehen. Davon hört man aber nicht gerade viel, wenn von Tunesien und Ägypten abgesehen wird. In Tunesien brodelt es ja seit dem 17. Dezember 2010, und in Ägypten seit dem 25. Januar 2011. Auch im Jemen gab es im Südjemen ab dem 27. April 2009 einen kleinen Aufstand, aber mehr hat sich meines Wissens noch nicht getan.
- Ptaah
15. Die Befreiung der Völker von ihren autokratischen, despotischen und selbstherrlichen Herrschern und Regierenden hat ihren Anfang genommen und breitet sich immer weiter aus, und zwar unaufhaltsam, folglich sich in der gegenwärtigen und noch folgenden Zeit deine Prophezeiungen und Voraussagen erfüllen.
16. Das in einem Bulletin ausführlich auszuführen, wäre sicher gut und von Wichtigkeit.
17. Das sollte aber nicht deine Arbeit sein, sondern die von jemand anderem.

Proteste in Tunesien

Soziale Unruhen greifen auf Tunis über

Die Proteste in Tunesien haben das Zentrum der Hauptstadt erreicht. Aufgebrachte Demonstranten warfen Steine, die Polizei feuerte Tränengas auf sie ab. Die Regierung mobilisierte die Armee. Im Süden des Landes feuerten Beamte auf junge Menschen - zwei Männer starben.

Tunis - Erst demonstrierten junge Menschen vor allem im Süden Tunesiens, nun haben sich die Proteste ausgeweitet und das Zentrum der Hauptstadt erreicht: Dort gab es am Mittwoch gewaltsame Zusammenstöße von Hunderten Demonstranten mit Sicherheitskräften. Die Polizei in Tunis ging mit Tränengas gegen die Demonstranten vor und drängte Passanten in kleine Nebenstraßen ab. Nach Augenzeugenberichten warfen die Protestierenden mit Steinen.

Die Armee war zunächst nicht an den Auseinandersetzungen beteiligt. Soldaten patrouillierten seit dem Vormittag im Zentrum von Tunis, dort fuhr gepanzerte Fahrzeuge sowie Last- und Geländewagen auf. Die tunesische Regierung hat für die Hauptstadt eine nächtliche Ausgangssperre verhängt, die um 20 Uhr Ortszeit beginnt.

Bereits am Dienstagabend hatte es in einem Vorort von Tunis Randalen gegeben. Mehrere Geschäfte wurden geplündert. Die Demonstranten fordern bei den seit Tagen anhaltenden Unruhen mehr Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen. In Tunesien beträgt die Arbeitslosenquote unter jungen Menschen mehr als 30 Prozent. Ohne Beziehungen und Gefälligkeiten ist kaum ein Job zu finden, selbst ein Universitätsabschluss schützt nicht vor Erwerbslosigkeit. Aus dem spontanen Aufbegehren ist inzwischen ein Flächenbrand geworden.

Die Proteste gegen die Massenarbeitslosigkeit in dem nordafrikanischen Land hatten Mitte Dezember begonnen, als sich ein junger arbeitsloser Akademiker selbst anzündete und später seinen Verletzungen erlag. Seitdem lieferten sich Demonstranten, Polizei und Armee in verschiedenen Teilen des Landes gewaltsame Auseinandersetzungen, bei denen zahlreiche Menschen ums Leben kamen.

Mehrere Tote bei den Unruhen

Nicht nur in Tunis, auch in anderen Teilen des Landes gab es am Mittwoch Ausschreitungen - und Tote. Zwei Männer im Alter von 27 und 35 Jahren wurden Berichten zufolge erschossen. Die Polizei habe das Feuer auf Demonstranten im Ort Douz etwa 500 Kilometer südlich von Tunis eröffnet, erklärten Augenzeugen. Auch im Küstenort Sfax kam es zu Demonstrationen. Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet von einem weiteren Toten in der Stadt Thala. Dort sei ein 23-Jähriger von Beamten erschossen worden.

Am Dienstagabend hatte die Regierung die Zahl der Toten bei den Unruhen nach oben korrigiert - 21 Zivilisten seien getötet worden. Doch die Internationale Vereinigung der Menschenrechtsorganisation zählt deutlich mehr Opfer: Sie sprach von mindestens 35 Toten seit dem Wochenende, Gewerkschafter gehen von 70 Toten aus.

Die Außenbeauftragte der Europäischen Union, Catherine Ashton, kritisierte die "unverhältnismäßige" Gewaltanwendung durch die Polizei. Die Verantwortlichen müssten ermittelt und der Justiz übergeben werden. US-Außenministerin Hillary Clinton rief die tunesische Regierung zu einer "friedlichen Lösung" auf. In einem Interview mit dem Sender al-Arabia sagte sie, die Regierung solle sich "auf die Schaffung von Arbeitsplätzen für die jungen Menschen konzentrieren".

Die Regierung von Präsident Zine al-Abidine Ben Ali entließ am Mittwoch den Innenminister. Ministerpräsident Mohamed Ghannouchi kündigte zudem die Freilassung aller festgenommenen Demonstranten an. Der Regierungschef gab auf einer Pressekonferenz auch bekannt, dass ein Ausschuss eingesetzt werde, der die Fälle von Korruption untersuchen solle, welche die Demonstranten anprangern.

Quelle: www.spiegel.de, Hamburg, Mittwoch, 12. Januar 2011

Erhöhte Polizeipräsenz in Peking

Vorbeugen gegen mögliche Proteste

Die Sicherheitskräfte in Peking markieren starke Präsenz, offenbar um eventuelle «Jasmin-Proteste» oder «Spaziergänge» zu verhindern. Neben Polizei und Geheimdienst sind auch Freiwillige mit roten Armbinden im Einsatz.

(dpa) China hat am vierten Sonntag in Folge seine Sicherheitskräfte mobilisiert, um eventuelle «Jasmin-Proteste» nach arabischem Vorbild zu verhindern. Zwei grosse Einkaufsstrassen im Zentrum von Peking wurden von einem Grossaufgebot von Polizisten in Uniform und Zivil gesichert.

Die prominenten Einkaufsmeilen Wangfujing und Xidan waren in Aufrufen im Internet als Orte für Proteste oder «Spaziergänge» genannt worden waren. An den Eingängen der beiden Strassen standen Dutzende Polizisten und überprüften Passanten.

Auch an anderen Stellen der chinesischen Hauptstadt waren die Sicherheitsvorkehrungen erkennbar verschärft worden. Anlass waren auch das Ende der Jahrestagung der Politischen Konsultativkonferenz am Sonntag und die Abschlussitzung des Volkskongresses am Montag.

Neben normalen Polizeikräften und Mitgliedern der Staatssicherheit waren Spezialeinheiten und die paramilitärische Bewaffnete Polizei im Einsatz. Auch Mitglieder von Nachbarschaftskomitees und andere Freiwillige mit roten Armbinden sorgten in der Stadt für Ordnung.

Der Volkskongress beendet an diesem Montag seine zehntägige Sitzung in der Grossen Halle des Volkes. Die rund 3000 Delegierten werden den neuen Fünf-Jahres-Plan und die Rechenschaftsberichte der Regierung annehmen. Zum Abschluss ist eine Pressekonferenz von Regierungschef Wen Jiabao angekündigt.

Quelle: www.nzz.ch, Zürich, Sonntag, 13. März 2011

Ägypter entscheiden über Verfassungsänderungen

Kairo (dpa) - In einer historischen Volksabstimmung haben die Ägypter über eine Änderung der Verfassung entschieden, die den Weg zu Neuwahlen bereiten soll. Allerdings war innenpolitisch umstritten, ob die Reform reicht, eine echte Demokratie zu etablieren.

Das Interesse der Bürger war groß; dpa-Mitarbeiter sahen am Samstag in der Hauptstadt Kairo lange Schlangen vor den Wahllokalen. Mit den Ergebnissen des Referendums wurde nicht vor Sonntagabend gerechnet.

Größere Zwischenfälle blieben aus. Der liberale Politiker und Friedensnobelpreisträger Mohammed el Baradei wurde allerdings im Armenviertel Mokattam von einem aggressiven Mob an der Stimmabgabe gehindert. El Baradei, ein früherer Generaldirektor der Internationale Atomenergie-Behörde (IAEA), will bei der nächsten Wahl für das Amt des Präsidenten kandidieren.

Beim ersten Urnengang seit dem Sturz des Präsidenten Husni Mubarak vor fünf Wochen waren rund 45 Millionen Ägypter dazu aufgerufen, über elf Änderungen an neun Artikeln der Verfassung zu entscheiden. Die Reform soll in einigen Monaten freie und demokratische Wahlen ermöglichen. Unter anderem geht es um einen leichteren Zugang zur Präsidentschaftskandidatur, die Beschränkung der Amtszeit des Präsidenten und eine richterliche Aufsicht über künftige Wahlen. Die Wähler stimmten über die Änderungen im Ganzen ab.

Nach dem Sturz der Monarchie im Jahre 1952 haben die Ägypter bereits 21 Mal über Verfassungen, Friedensverträge und Präsidenten abgestimmt. Dabei waren aber - unter autoritären Rahmenbedingungen - stets Zustimmungswerten von mindestens 90 Prozent programmiert gewesen. Der Ausgang dieses Urnengangs galt dagegen als offen.

Die gut organisierte, in den Moscheen verankerte Muslimbruderschaft rief zur Annahme der Verfassungsänderungen auf. Die liberale und linke Opposition sowie prominente Schriftsteller und Schauspieler plädierten dagegen für eine Ablehnung. Im Zentrum der Debatte stand, ob das aus der Zeit der autoritären Militärregierungen stammende und nun passagenweise korrigierte Grundgesetz überhaupt geeignet ist, den Weg zur Demokratisierung des Landes zu weisen. Die Befürworter der Verfassungsänderungen betonten, dass die Reform nur ein erster Schritt sei, um bei der Demokratisierung weiterzukommen.

Die Möglichkeit, darüber ohne Einschüchterungen und Manipulationen durch das Regime zu entscheiden, schien die Ägypter am Samstag stark zu motivieren. «Wir spüren nun, dass das eine echte und unverfälschte Wahl ist», sagte der Wähler Ahmed Harun in der Kairoer Vorstadt Heliopolis. «Deshalb habe ich erstmals meine Frau und meine Familie mitgebracht.»

Zum ersten Mal werden in Ägypten ein Urnengang sowie die Auszählung der Stimmen von Tausenden Richtern und unabhängigen Wahlbeobachtern überwacht. Die Wähler konnten unter Vorlage ihres Personalausweises ihre Stimme auch in Wahllokalen außerhalb ihres Wohnortes abgeben. Um Doppelabstimmungen zu vermeiden, wurde ein Finger mit nicht abwaschbarer Tinte markiert.

Quelle: www.sueddeutsche.de, München, Sonntag, 20. März 2011

Billy Wenn schon, dann natürlich. Was denkst du, wenn ich Hans-Georg frage, ob er diese Arbeit tun will?

Ptaah

18. Er ist tatsächlich geeignet dafür.

Billy Gut, dann frage ich ihn. Nun aber habe ich noch eine Frage hinsichtlich der Homöopathie und der Bachblüten sowie anderer Produkte, die gleichermassen wie diese unendlich verdünnt werden, bis kein Wirkstoff mehr darin enthalten ist. Du sagtest ja einmal, dass durch solche Präparate nur Signalwirkungen hervorgerufen werden, die zudem in suggestiven Gedanken jener Menschen fundieren, die an eine Wirkung der Präparate glauben. Und das ist, wie du sagtest, bei einer Anwendung nicht nur auf die eigene Person bezogen, sondern auch auf jene, welchen solche Mittel verabreicht werden, ohne dass diese diese kennen. Allein die suggestiven Gedankenkräfte jener, welche solche Präparate an Kranke verabreichen, genügen, dass diese gesunden oder weniger leidend werden. Daher wirken solche Mittel auch bei Tieren, wenn jene Menschen, die ihnen die Präparate geben oder einflößen, ihre suggestiven Gedankenkräfte walten lassen. ...

Jemen. Menschenrechtsministerin zurückgetreten

Sanaa. Die Menschenrechtsministerin von Jemen ist zurückgetreten. Sie gab ihr Amt wegen der Gewalt gegen Demonstranten ab. Die jemenitischen Sicherheitskräfte hatten 52 Menschen erschossen, über 100 Demonstranten wurden verletzt. Die Menschenrechtsministerin gab ausserdem ihren Austritt aus der Regierungspartei von Präsident Ali Abdallah Saleh bekannt.

AGENTURMELDUNG:

Sanaa (sda/dapd/dpa/afp) Nach dem gewaltsamen Vorgehen der Regierungspartei von Präsident Ali Abdallah Saleh aus, erklärte Huda al-Baan in der Nacht zum Sonntag in einer Mitteilung. Auch ihr Staatssekretär gab sein Amt auf.

Wegen des «grausamen Massakers» trete sie zudem aus der Regierungspartei von Präsident Ali Abdallah Saleh aus, erklärte Huda al-Baan in der Nacht zum Sonntag in einer Mitteilung. Auch ihr Staatssekretär gab sein Amt auf.

Eine Gruppe religiöser Führer rief zum Ende der Gewalt auf. In einer Mitteilung forderten sie den Rückzug von Elitesoldaten und die Auflösung von Polizeieinheiten der Regierung.

Regierungstruppen waren am Freitag vor der Universität in der Hauptstadt Sanaa gegen Demonstranten vorgegangen, die seit Ende Januar den Rücktritt des seit 32 Jahren regierenden Staatsschefs forderten. Bei der stundenlangen Schiesserei starben 52 Menschen, 126 Menschen wurden verletzt.

Appell an internationale Gemeinschaft

Die Opposition warf der Staatsführung vor, bewusst Schusswaffen zur Auflösung der Proteste eingesetzt zu haben. Im Lauf der vergangenen Woche waren bereits die Minister für Tourismus und Religion, Nabil al-Fakih und Hammud al-Hattar, zurückgetreten.

Oppositionsgruppen riefen am Samstag die internationale Gemeinschaft um Hilfe an. Der UNO-Sicherheitsrat solle politische und moralische Verantwortung übernehmen und «Massnahmen zum Schutz von Zivilpersonen» einleiten, hiess es in einem Appell.

«Es ist ein Massaker», sagte Oppositionssprecher Mohammed al-Sabri über das Vorgehen der Sicherheitskräfte vom Freitag. «Das ist Teil eines verbrecherischen Plans, Demonstranten zu töten und der Präsident und seine Verwandten sind verantwortlich für dieses Blutvergiessen.»

Trotz des am Vortag verhängten Ausnahmezustands gingen am Samstag die Proteste gegen die Herrschaft von Präsident Saleh weiter. Zehntausende Menschen versammelten sich im Zentrum von Sanaa, um den Rücktritt des Staatsschefs zu fordern.

Seit mehr als fünf Wochen verlangen Hunderttausende Demonstranten im ganzen Jemen den Rücktritt Salehs. Rund 80 Demonstranten wurden bislang von Sicherheitskräften und bewaffneten Regimeanhängern getötet und mehr als tausend weitere verletzt.

HRW gegen Militärhilfe

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) forderte die USA auf, ihre Militärhilfe für den Jemen auszusetzen. Bis Saleh nicht die Angriffe auf die «weitgehend friedlichen Demonstranten» einstelle, müsse Washington die Hilfszahlungen einstellen.

Laut HRW haben die USA dem Jemen, der ein wichtiger Verbündeter im Kampf gegen das Terrornetzwerk Al-Kaida ist, in den vergangenen fünf Jahren 300 Millionen Dollar überwiesen.

Quelle: www.radiobasel.ch, Basel, Sonntag, 20. März 2011

Hintergrund

Das neue Gesicht der arabischen Welt

Innenpolitische Stagnation war jahrzehntlang ein Markenzeichen der arabischen Welt. Die einzigen Veränderungen waren gelegentliche Eruptionen des Terrorismus und der sektiererischen Gewalt.

Kairo/Istanbul (dpa) - Innenpolitische Stagnation war jahrzehntlang ein Markenzeichen der arabischen Welt. Die einzigen Veränderungen waren gelegentliche Eruptionen des Terrorismus und der sektiererischen Gewalt.

Doch seit Beginn der Protestwelle in Tunesien vor gut zehn Wochen laufen die Veränderungen im Zeitraffer ab. Eine Bestandsaufnahme:

TUNESIEN: Nach Wochen wütender Proteste gegen hohe Arbeitslosigkeit, Korruption und Behördenwillkür bietet Präsident Zine el-Abidine Ben Ali erst Reformen an. Am 14. Januar wirft er dann aber doch das Handtuch, vor allem, als er merkt, wie unbeliebt seine Ehefrau Leila al-Trabulsi und ihr korrupter Clan bei der Bevölkerung sind. Doch auch nach Ben Alis Flucht nach Saudi-Arabien kommt das Land nicht zur Ruhe. Die Demonstrationen gehen weiter, so lange bis auch der Ministerpräsident der Übergangsregierung, Mohammed Ghannouchi, sein Amt niederlegt. Seit Beginn der Revolution sollen 10 000 Tunesier ihre Arbeit verloren haben. Da die Küstenwache nicht mehr so streng kontrolliert wie früher, landen immer mehr illegale Bootsfüchtlinge aus Tunesien in Italien. Im Juli soll gewählt werden.

ÄGYPTEN: Angespornt von den Tunesiern gehen Hunderttausende Ägypter auf die Straße. Sie fordern den Rücktritt des seit 1981 amtierenden Präsidenten Husni Mubarak. Als dessen Anhänger versuchen, die Proteste mit Gewalt zu beenden und das Land durch die Freilassung von Kriminellen ins Chaos zu stürzen, wird der Ruf nach Mubaraks Rücktritt immer lauter. Am 11. Februar wird Mubarak entmachtet. Das Militär und eine seither mehrfach umgebildete Übergangsregierung haben jetzt das Sagen. Demnächst soll über eine Verfassungsänderung abgestimmt werden. Die Termine für die Präsidentschafts- und die Parlamentswahl stehen noch nicht fest. Die Wirtschaft des Landes hat erheblich gelitten, weil jetzt nicht nur die Tourismuseinnahmen ausfallen, sondern auch die Überweisungen der ägyptischen Arbeiter in Libyen, wo inzwischen auch der Wind der Revolution weht.

BAHRAIN: Die von den Schiiten dominierte Opposition im arabischen Königreich Bahrain, die schon seit Jahren die Machtlosigkeit des gewählten Parlaments beklagt, will ihre Reformwünsche mit einer Dauer-Demonstration auf dem zentralen Lulu-Platz in der Hauptstadt Manama durchsetzen. Als die Sicherheitskräfte den Platz mit Gewalt räumen, verhärten sich die Fronten. Die Abgeordneten der schiitischen Wifak-Gesellschaft, die die größte Fraktion im Parlament stellen, treten geschlossen zurück. Trotz einer begrenzten Kabinettsumbildung des sunnitischen Königs Hamad bin Issa al-Chalifa und der Freilassung politischer Gefangener gehen die Proteste weiter. Die Demonstranten fordern den Rücktritt der Regierung. Ministerpräsident von Bahrain ist seit 1971 Prinz Chalifa bin Salman al-Chalifa, ein Onkel des Königs.

LIBYEN: Inspiriert vom Beispiel ihrer Nachbarn in Tunesien und Ägypten erheben sich die libyschen Regimegegner gegen Muammar al-Gaddafi, der seit der Revolution von 1969 den Ton angibt, obwohl er offiziell kein Amt bekleidet. Zentrum der Proteste, die sich rasch zu einem blutigen Aufstand entwickeln, ist der Osten des Landes, doch auch einige Städte des Westens und Teile der Armee schließen sich an. Gaddafi, der ankündigt, er wolle Libyen nie verlassen und «bis zum letzten Blutstropfen kämpfen», hetzt Sondereinheiten und afrikanische Milizionäre auf die Aufständischen. Zehntausende von Ausländern verlassen binnen weniger Tage das Land. Die Vereinten Nationen verhängen Sanktionen und beschließen Ermittlungen gegen Gaddafi und seinen Clan.

JEMEN: Der seit 1978 amtierende jemenitische Präsident Ali Abdullah Salih gerät durch eine Welle von Protesten in mehreren größeren Städten in Bedrängnis. Was Ende Januar als kleiner Studentenprotest in der Hauptstadt Sanaa begann, ist nun eine Bewegung, die sich bis nach Aden im Süden erstreckt, wo eine Separatistenbewegung seit Jahren für eine Abspaltung von Sanaa kämpft. Inzwischen fordern auch einige Stammesführer und Oppositionsparteien einen «Sturz des Regimes». Um den Protesten die Spitze zu nehmen, kündigt Salih - neben mehreren kleineren Reformschritten - an, 2013 nicht für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Doch die Demonstranten hat das nicht besänftigt. Die Entwicklung im Jemen ist für die Sicherheit der gesamten Region wichtig, weil Al-Kaida-Terrorzellen in mehreren Provinzen des Landes operieren.

ALGERIEN: Etwa gleichzeitig mit den Protesten in Tunesien beginnen auch Demonstrationen in Algerien. Die Probleme - Arbeitslosigkeit, Korruption, Behördenwillkür - sind ähnlich. Nur sind die Algerier über ihren niedrigen Lebensstandard umso erboster, weil das Land anders als das rohstoffarme Tunesien große Öl- und Gasvorkommen hat. Die politische Führung unter Präsident Abdelaziz Bouteflika bemüht sich, einen Umsturz zu verhindern, indem sie zumindest einige Reformen in Angriff nimmt. In der vergangenen Woche wurde - trotz der anhaltenden Gefahr von Anschlägen durch Al-Kaida-Terroristen - der seit 1992 geltende Ausnahmezustand offiziell beendet. Außerdem wurden die Bedingungen für die Aufnahme von Kleinkrediten erleichtert. Nicht alle Angehörigen der politischen Führung sollen mit den Reformen einverstanden sein. Kleinere Demonstrationen gibt es immer noch.

JORDANIEN: Eine Protestwelle in Jordanien, die nach dem Abgang des Tunesiers Ben Ali stark angewachsen war, hat dazu geführt, dass König Abdullah II. den Regierungschef ausgetauscht hat. Der neue Regierungschef, Maruf al-Bachiet, hat nun versprochen, noch in diesem Jahr das umstrittene Wahlgesetz zu ändern. Doch einem Teil der Opposition genügt das nicht. Sie fordern zwar nicht den Sturz des Königs, doch sie wollen, dass die Macht des Monarchen beschnitten wird. Eine wichtige Rolle in der Oppositionsbewegung spielt die Muslimbruderschaft.

OMAN: Das Sultanat Oman galt bislang als eine der wenigen Oasen des sozialen Friedens in einer von Unterdrückung geprägten Region. Nach dem Beginn der Massendemonstrationen in Tunesien und Ägypten organisierten Bewohner des Golfstaates erst nur Solidaritätskundgebungen für die Revolutionäre in den anderen arabischen Ländern. Später protestierten sie auch gegen Arbeitslosigkeit und für politische Reformen. Bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei starben mehrere Demonstranten. Sultan Kabus hat nun verkündet, dass Arbeitslose ab sofort 150 Rial (282 Euro) im Monat erhalten sollen.

IRAK: Entnervt von der Raffgier, Unprofessionalität und Vetterwirtschaft ihrer Politiker sind Tausende von Irakern auf die Straße gegangen, nicht nur in Bagdad, sondern auch in mehreren Provinzstädten und im Autonomiegebiet der Kurden. Sie forderten bessere staatliche Dienstleistungen, eine bessere Stromversorgung und Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit. Die Polizei zögerte nicht lange und eröffnete das Feuer auf die Demonstranten. Mindestens zehn Menschen starben. Ministerpräsident Nuri al-Maliki erklärte, die Arbeit der einzelnen Ministerien solle nun innerhalb von 100 Tagen überprüft werden. Unfähige Regierungsbeamten würden am Ende dieser Frist entlassen, hieß es. Im Internet kursiert ein weiterer Protestaufruf für den kommenden Freitag.

Quelle:
www.stern.de,
Hamburg,
Donnerstag,
24. März 2011

Quelle: *www.spiegel.de, Hamburg, Samstag, 19. März 2011*

Ptaah

19. Was du sagst, ist richtig.

Billy

Das wollte ich nicht fragen, sondern die Frage ist die, ob man mit gutem Gewissen homöopathische Präparate oder Bachblütenprodukte und alles sonstige Präparatezeug, das in den gleichen Rahmen fällt, als Placebo-Präparate bezeichnen kann?

Ptaah

20. Solche Präparate entsprechen tatsächlich der Form von Placebo-Präparaten, denn sie sind nichts anderes, folglich sie auch mit dieser Bezeichnung benannt werden können.

Billy

Danke, das wollte ich wissen. Nun sollten wir aber noch das durcharbeiten, was von Bernadette anliegt. Hier, dies haben wir durchzuarbeiten. Danach ist es wohl wieder Zeit, dass wir beide unserer Wege gehen.

Ptaah

21. Das wird wohl so sein.
22. Aber sagen will ich noch, dass es wohl bis zum nächsten Monat dauern wird, wenn wir in etwa zwei Wochen die Talmud-Arbeit beendet haben, dass ich wieder herkommen kann.
23. Es liegt viel persönliche Arbeit an, die ich nachholen muss und die ich während den letzten sechs Monaten nicht verrichten konnte, eben weil ich mich hauptsächlich nur noch dieser wichtigen Arbeit widmete.
24. Leider war es meiner Stellvertretung nicht möglich, auch meine privaten Arbeiten und Angelegenheiten zu erledigen.
25. Wie es eben so ist, obliegt es einem selbst, das Persönliche in rechtschaffener Weise zu tun, und das ist eben nicht nur so bei dir und bei den Erdenmenschen allgemein, sondern auch bei uns.
26. Aber wenden wir uns jetzt diesen Dingen zu. ...

Aufstand in Arabien

Protestwelle greift auf Syrien über

Die Welt schaut auf Libyen - doch auch in anderen arabischen Ländern flammt die Revolte wieder auf. Der Jemen hat den blutigsten Tag seit Beginn des Aufstands erlebt. In Bahrain geht die schiitische Mehrheit auf die Straße, die syrische Regierung hat nach Protesten eine ganze Stadt abgeriegelt.

Während die Lage in Libyen weiter eskaliert, verstärken sich auch in anderen arabischen Staaten die Proteste. In Sanaa, der Hauptstadt des Jemen, reißen die Proteste nicht ab - trotz des blutigen Freitags mit mehr als 50 Todesopfern. "Wir geben nicht auf, bis zum Sturz des Schlichters", riefen die Demonstranten auf dem Platz vor der Universität. Tausende halten den Platz nach wie vor besetzt. Sie fordern, dass Präsident Ali Abdullah Salih, der seit 32 Jahren regiert, sein Amt niederlegt.

Am Freitag hatten Heckenschützen und die Polizei das Feuer auf die nahe der Universität versammelte Menge eröffnet. Fluchtwege seien von der Polizei mit in Brand gesetzten Reifen und Feuerwänden aus brennendem Benzin verstellt worden. Mindestens 126 Menschen wurden verletzt, die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf 52 gestiegen.

Oppositionsgruppen haben die internationale Gemeinschaft um Hilfe angerufen. Der Sicherheitsrat sollte politische und moralische Verantwortung übernehmen und "Maßnahmen zum Schutz von Zivilpersonen" einleiten, hieß es in einem Appell.

Im Süden von Syrien hat die Regierung die Stadt Dera'a abgeriegelt. Der syrische Aktivist Mase Darwish sagte am Samstag unter Berufung auf Bewohner der Stadt, die Menschen könnten Dera'a verlassen, es werde aber niemand hineingelassen. Sicherheitskräfte hatten in der Stadt nahe der jordanischen Grenze am Freitag mindestens fünf Demonstranten getötet, die demokratische Freiheiten einforderten. Tausende demonstrierten bei der Beerdigung zweier Töter am Samstag. "Gott, Syrien, Freiheit. Wer seine eigenen Leute tötet, ist ein Verräter", riefen Protestierende. Demonstriert wurde den Angaben zufolge auch in Damaskus, Homs, Banjas und anderen Städten. Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon äußerte sich besorgt über die Meldungen aus Dera'a und nannte Gewaltanwendung gegen friedliche Demonstranten unannehmbar.

Abstimmung über Verfassungsänderung in Ägypten

In Bahrain ist nach Angaben der gewaltsamen Auflösung einer Oppositionskundgebung ein vierter Demonstrant gestorben. Die Familie des seit dem Polizeieinsatz am Mittwoch vermissten Mannes sei von den Behörden über seinen Tod informiert worden, sagte der Abgeordnete Mattar der schiitischen Oppositionspartei Wefak. Seitdem die Proteste in der Hauptstadt Manama niedergeschlagen wurden, werden rund 60 weitere Menschen vermisst. Die Protestbewegung wird vor allem von der schiitischen Bevölkerungsmehrheit getragen, die sich durch die sunnitische Herrscherdynastie von König Hamad Bin Issa Al Chalifa benachteiligt fühlt.

Die Streitkräfte verhängten nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur BNA an der Nord- und Ostküste der Insel ein nächtliches Fahrverbot für Schiffe aller Art. Es soll offenbar eine Infiltration von Kräften von Iran verhindern, das schiitisch dominiert ist.

Das US-Außenministerium äußerte am Freitag seine "tiefe Sorge" über die Verhaftung mehrerer Oppositionsführer.

Im Nordosten Irans, in der Stadt Maschhad, kam es am Freitag während einer Solidaritätskundgebung für die Schiiten in Bahrain zu gewaltsamen Ausschreitungen. Rund 700 Menschen griffen das saudi-arabische Konsulat in der Stadt an. Die Polizei setzte Tränengas ein. Saudi-Arabien hatte Anfang der Woche Truppen zur Unterstützung der Regierung nach Bahrain entsandt. Auch im Süden des Irak demonstrierten am Samstag Tausende Schiiten gegen die Unterdrückung der Proteste in Bahrain und die Unterstützung durch Riad.

Keine Proteste, sondern die aufkeimende Hoffnung auf Demokratie trieb die Ägypter auf die Straßen - und in die Wahllokale. Bei einer Volksabstimmung sind die rund 45 Millionen Ägypter dazu aufgefordert, über elf Änderungen an neun Artikeln der bisherigen Verfassung zu entscheiden. Die geplanten Verfassungsänderungen sollen in einigen Monaten freie und demokratische Wahlen ermöglichen. Unter anderem geht es um einen leichteren Zugang zur Präsidentschaftskandidatur, die Beschränkung der Amtszeit des Präsidenten und eine richterliche Aufsicht bei künftigen Wahlen.

Tibetischer Mönch stirbt nach Selbstanzündung

In China ist nach Angaben einer Menschenrechtsorganisation ein tibetischer Mönch nach einer Selbstanzündung gestorben. Der 21-Jährige starb an seinen Verbrennungen.



Bild: © 2011 AFP

In China ist nach Angaben einer

Menschenrechtsorganisation ein tibetischer Mönch nach einer Selbstanzündung gestorben. Wie der in New York ansässige Verein Campaign for Tibet mitteilte, starb der 21-Jährige am Mittwoch an seinen Verbrennungen. Den Angaben zufolge zündete sich der Mönch in der Provinz Sichuan an. Zunächst hätten Polizisten versucht, die Flammen zu löschen, doch dann hätten sie auf den Mönch eingeschlagen, berichteten Exil-Tibeter, die mit Bewohnern der Region gesprochen hatten.

In China ist nach Angaben einer Menschenrechtsorganisation ein tibetischer Mönch nach einer Selbstanzündung gestorben. Wie der in New York ansässige Verein Campaign for Tibet mitteilte, starb der 21-Jährige am Mittwoch an seinen Verbrennungen. Den Angaben zufolge zündete sich der Mönch in der Provinz Sichuan an. Zunächst hätten Polizisten versucht, die Flammen zu löschen, doch dann hätten sie auf den Mönch eingeschlagen, berichteten Exil-Tibeter, die mit Bewohnern der Region gesprochen hatten.

Die Leiche des Mönchs namens Phuntsog sei in das nahe gelegene Kloster von Kirti gebracht worden. Laut dem Verein Campaign for Tibet demonstrierten nach dem Tod des jungen Mannes hunderte Mönche und Zivilisten. Die Polizei habe die Demonstranten auseinandergetrieben und mehrere von ihnen festgenommen. Das Kloster sei von der chinesischen Armee umstellt worden, berichtete ein Mönch des Klosters, der im indischen Exil lebt.

Es war bereits das zweite Mal seit den antichinesischen Protesten in der tibetischen Hauptstadt Lhasa 2008, dass sich in Kirti ein Mönch selbst anzündete. China hat Tibet 1951 besetzt und kontrolliert die autonome Region sowie die anliegenden Provinzen, in denen zahlreiche Tibeter leben, mit harter Hand. Der geistliche Führer der Tibeter, der Dalai Lama, lebt seit 50 Jahren im Exil.

Washington (AFP)

Quelle: *www.donaukurier.at, Wien, Donnerstag, 17. März 2011*

Fünfhundertfünfzehnter Kontakt

Montag, 7. März 2011, 14.14 Uhr

Billy Ah, du bist schon da, lieber Freund. Du bist pünktlich, doch sei willkommen und gegrüsst, Ptaah.

Ptaah

1. Auch mein Gruss sei dir.
2. Dein Aussehen ist nicht das beste, Eduard, mein Freund.
3. Du scheinst krank zu sein.

Billy Das kannst du laut sagen, denn erstens hat mich am 11. Februar eine schwere Virus-Infektion erwischt, die jedoch inzwischen wieder weg ist, wie der Arzt im Blut feststellte. Zweitens hatte ich auch eine happige Bronchitis, die ich mit Bronchialsirup traktiert habe und die nun auch in den letzten Zügen liegt. Drittens aber bin ich seither wieder von Fieber belastet. Heute Mittag bin ich wieder mit 38 Grad Fieber aufgestanden. Das geht seit dem Beginn der Infektion so, wobei sich das Fieber immer zwischen 37,5 und 39 Grad bewegt. Dazu denke ich, dass durch die Virus-Infektion mein altes Leiden wieder durchgebrochen ist, das ich in Afrika eingefangen habe.

Ptaah

4. Lass dich mit diesem Gerät kurz abtasten ...
5. Gut.
6. Es ist tatsächlich der Fall, dass es sich um einen Rückfall der seltenen Malaria quartana handelt, die dich wohl Zeit deines Lebens belasten wird.
7. Wenn du willst, kann ich mich dem Übel zuwenden und dir Linderung verschaffen.
8. Du musst dir aber bewusst sein, dass weitere Rückfälle möglich sind, auch wenn ich jetzt etwas dagegen unternehme.

Billy Das ist mir klar, weshalb ich auch nicht will, dass du etwas dagegen unternimmst. Es heisst ja, dass das Ganze dieser Krankheit 40 und mehr Jahre dauern kann. So erlebe ich es wohl nicht mehr, dass es einmal aufhört. Quetzal hat ja schon einmal etwas dagegen getan, wonach ich einigermaßen Ruhe hatte, zwar nicht ganz, aber immerhin. Die Fieber verschwinden in der Regel von selbst, auch wenn es einige Zeit dauert. Du musst wirklich nichts tun.

Ptaah

9. Es ist wohl wieder nicht möglich, dass du dich anders besinnst.

Billy Wie recht du hast. Lassen wir das also.

Ptaah

10. Wie du willst.
11. Warum ich heute hier bin, hat seinen Grund darin, dass wir die Dinge beobachtet haben, die sich in der Landesgruppe Deutschland tun.
12. Das Ganze geht leider nicht in der Weise voran, wie es eigentlich erwartet werden könnte, weshalb bei nächster Gelegenheit die Sache angesprochen werden sollte.
13. So wie sich inzwischen herausgestellt hat, sehen wir die Angelegenheit so, dass die Präsidentschaft nicht unseren Erwartungen entspricht und diese also für das Amt ungeeignet ist.
14. Also ist es notwendig, dass umgehend eine andere und geeignete Person für das Präsidentenamt gesucht und alles in die Wege geleitet wird, dass sich alles der Richtigkeit gemäss zu gestalten beginnt.
15. Auch ist die allgemeine Ordnung bei den Zusammenkünften nicht in der Weise gewährleistet, wie diese durch die Kerngruppe des Mutter-Centers vorgegeben ist, denn das Verhalten der Landesgruppe-Mitglieder in bezug auf Ordnung lässt zu wünschen übrig.
16. Das kann natürlich nicht weiter angehen und muss dringendst in die richtigen Bahnen gelenkt werden.
17. Dies aber muss schnell geschehen, denn die vorgegebenen sechs Monate der Betreuung durch Bernadette und Atlantis neigen sich dem Ende zu, folglich schnell gehandelt werden muss, damit die richtige Ordnung in der Gruppe sowie die geeignete Präsidentschaft zustande kommt.

18. Unser Gremium hat diese Fakten in allen erdenklichen Formen besprochen, wobei wir auch zur Einsicht gelangten, dass bezüglich der Betreuung der Landesgruppe Deutschland eine wichtige Änderung vorgenommen werden muss.
19. Und diese muss in der Weise sein, dass Bernadette nur noch für die zwei letzten Zusammenkünfte die Gruppe betreut.
20. Wenn die vorgegebenen sechs Monate vollendet sind, hat sie nur noch ihre Aktuararbeit vom Center aus zu verrichten, folglich sie keinen direkten Betreuungsbezug zur Landesgruppe Deutschland mehr haben soll.
21. Die Aufgabe der Betreuung, so haben wir befunden, soll künftighin allein Atlantis obliegen, wobei ihm nahegelegt wird, in der Gruppe umgehend um die korrekte Ordnung bemüht zu sein.
22. Wir denken, dass ihm dabei auch seine Partnerin behilflich sein kann, denn wir schätzen sie diesbezüglich als geeigneten Faktor ein.
23. Für die letzten beiden Zusammenkünfte der Landesgruppe Deutschland, gemäss den festgelegten sechs Monaten, während denen Bernadette und Atlantis die Gruppe gemeinsam betreuen, ist zu erwarten, dass die geeigneten Mitglieder die für sie geeigneten Ämter besetzen und zur Zufriedenheit führen.
24. Was sich bisher getan hat, ist leider nicht befriedigend.
25. Die Mitglieder der Landesgruppe haben noch viel zu lernen, wenn sie eine feste und funktionierende Gruppierung sein wollen, die mit den Richtlinien der FIGU einhellig konform geht.

Billy Dass in der Gruppe nicht alles so funktioniert, wie es eigentlich sollte, das wusste ich nicht, doch jetzt verstehe ich etwas, das mir zugetragen wurde, eben dass zumindest in einer Sache in bezug auf ein vorgegebenes Traktandum falsch gehandelt wurde. Es wurde nämlich vom Präsidenten eigenwillig ein aufgeworfenes Traktandum in ein anderes integriert, wobei jedoch beide Traktanden nichts miteinander zu tun hatten.

Ptaah

26. Das ist selbstverständlich nicht erlaubt.

Billy Natürlich nicht. Deshalb musste Bernadette auch einen E-Brief an den Präsidenten schreiben und alles richtigstellen. Aber wenn du schon hier bist, dann möchte ich etwas Unerfreuliches mit dir bereden. Es handelt sich um Silvano, worüber ich aber nicht offiziell reden will, denn ...

Ptaah

27. Dazu kann ich nur folgendes sagen: ...

Billy Meinerseits habe ich zur ganzen Sache folgendes gesagt: ...
Ausserdem sind diverse Vorschläge von Gruppemitgliedern vorgebracht worden, wie ...

Ptaah

28. Einige dieser Einwände sind nicht sehr realistisch, andere hingegen sind zu überdenken, doch was du gesagt hast, entspricht dem, was in diesem Fall richtig war.
29. Von meiner Seite aus kann ich nur dieselbe Ratgebung erteilen, wie du das auch getan hast.
30. Mehr will ich dazu nicht sagen.

Billy Gut, dann sieh hier, dieses Mysteries-Heft. Diesen reisserischen Unsinn schreibt der dir bekannte Antagonist L. B. über mich, das Asket-Photo und das Schiffssirren usw. Ausserdem solltest du auch einmal den übrigen Schwachsinn in diesem Magazin lesen. –

Ptaah

31. ... (*liest*)
32. ... Die Zeit hätte ich mir sparen können, denn all diese Unsinnigkeiten, die in diesem Heft zu lesen sind, die sind ja direkt haarsträubend, wie du manchmal zu sagen pflegst.
33. Es ist mir unverständlich, dass es offenbar derart unrealistische Menschen gibt, die diesen Unsinn lesen und darauf hereinfallen.
34. Das Ganze des Inhalts ist einerseits reisserisch aufgemacht und entbehrt andererseits vielfach jeder Wirklichkeit und Wahrheit, weshalb ich mich wirklich fragen muss, wie dumm eigentlich jene Menschen sein müssen, die solcherart Schundliteratur kaufen und lesen und zudem diese Unsinnigkeiten noch glauben.

35. Und was den Autoren betrifft, so sehe ich in seinem Tun nur Dummheit und Unverstand, denn er reisst seine Darstellungen aus dem Zusammenhang der Wahrheit und aus den wirklichen Fakten und Vorkommnissen und konstruiert daraus Unwahrheiten, die er seinen Lesern als Wahrheiten darbietet.
36. Er zieht nicht die tatsächlichen Wahrheiten zusammen, sondern er reisst sie auseinander und verschweigt zudem die wirklichen Tatsachen und Zusammenhänge, um daraus ungeheure Unwahrheiten zu flechten, die er seinen Lesern und Anhängern als Wahrheit verkauft.
37. Und all die Menschen, die diese in diesem Mysteries-Magazin aufgeführten krankhaft dummen Phantasien, Unwahrheiten und Falschdarstellungen als bare Wahrheit nehmen, sind zu bedauern, weil auch ihnen der Bezug zur Realität fehlt, wie auch dem Autoren, der all die Unsinnigkeiten veröffentlicht.
38. Ganz offensichtlich handelt es sich bei diesem Mann um einen Menschen, dem die Wahrheit seinen krankhaften Wahnideen zuwiderläuft, von denen er sich nicht zu befreien vermag, weil er in seiner Dummheit, Rechthaberei und in seinem Antagonismus sowie in seiner Selbstüberhebung gefangen ist.
39. Darunter leidet auch sein Urteilsvermögen, wodurch er die Wahrheit nicht sehen, nicht verstehen und nicht anerkennen kann.
40. Das Ganze entspricht einem armseligen Zustand des Nichterkennenkönnens der Realität, des Selbstbetruges sowie eines inneren Leidens, das darauf beruht, dass er trotz all seiner unrechtschaffenen Bemühungen nicht gegen dich und die Wahrheit ankommt.
41. Ihn und all seine Machenschaften einfach zu ignorieren ist der einzig richtige Weg, auf dem du und alle FIGU-Vereinsmitglieder seinen wirren antagonistischen und dummen Machenschaften begegnen könnt.
42. Dummheit ist leider ein Zustand im Menschen, dem weder mit Verstand noch mit Vernunft begegnet werden kann.

Billy Er bombardiert unsere Vereinsmitglieder und mich seit Wochen mit Internetzbriefen und per Fax, doch wir reagieren nicht darauf. Das aber macht ihn offenbar wütend, folglich er nunmehr mit seinem vor Dummheit schreienden Mysteries-Magazin mich, die FIGU und die Vereinsmitglieder zu terrorisieren versucht. Wir befolgen aber deinen uns schon früher erteilten Rat, dass wir alle uns einfach in Stillschweigen hüllen.

Ptaah

43. Das ist gut so, und dabei sollt ihr auch bleiben, und zwar ganz gleich, was der Mann in seiner Dummheit, Unvernunft und Rachsucht auch immer unternimmt, um dich und die Mitglieder aus der Reserve zu locken, wie du zu sagen pflegst.
44. Weder du noch irgendein FIGU-Mitglied oder andere Zeugen sind gegenüber den kindischen Unsinnigkeiten des offensichtlich vernunftsmässig unreifen Mannes in irgendeiner Form Rechenschaft schuldig, denn du und alle Mitglieder wissen um die tatsächliche Wahrheit deiner Kontakte usw.
45. Viele unter ihnen waren Zeugen deiner Kontakte sowie von massgebenden Erlebnissen und Sichtungen im Zusammenhang mit dir und uns, wie das auch vielfach im Zeugenbuch festgehalten ist.
46. Und zu sagen ist, dass wenn der Mann dich des Luges, Schwindels und Betruges bezichtigt, dass er damit das auch mit weit über 100 integren Zeugen tut.
47. Durch alles macht er sich und sein unsauberes und einfältiges Tun selbst unmöglich und lächerlich vor all denen, welche die Wahrheit kennen.
48. Dies zu erkennen ist ihm in seiner Einfalt aber nicht möglich.
49. Gleichermassen machen sich aber auch alle jene unmöglich und lächerlich, welche dumm genug sind, seinen Unwahrheiten und Verleumdungen unbedacht Glauben zu schenken, ohne sich direkt an der Quelle der Wahrheit zu informieren, also bei den Mitgliedern des Vereins FIGU.
50. Und zu sagen ist noch, dass alle jene, welche unbesehen und unabgeklärt des Mannes kindische und einfältige Unwahrheiten und Verleumdungen Glauben schenken, ebenso nicht ehrlich und nicht offen genug sind, um der tatsächlichen Wahrheit direkt ins Gesicht zu sehen, indem sie sich an der richtigen Quelle erkundigen würden, eben bei der FIGU, anstatt bei Abderiten, Unwahrheitsverbreitenden, Verleumdenden, Narren und selbstsüchtigen Antagonisten, die im Wahn leben, dass sie über der Wahrheit stünden und diese einfach nach Belieben und Bedarf verleumden dürften.
51. Solche Leute sind gewissenlose Elemente, die weder Ehre noch Würde kennen.

Billy Denke ich auch. Und jene, welche ihnen bei ihrem schmutzigen Tun in irgendeiner Art und Weise Beihilfe leisten, fallen meines Erachtens in den gleichen Rahmen, und zwar ganz egal, wer und was sie sind. Doch noch das: Auch wenn wir auf L.B.s Angriffigkeiten, E-Briefe und Faxe usw. nicht reagieren, so finde ich, dass eben das, was wir gerade geredet haben, als Bulletin-Information für die Leserinnen

und Leser bekannt gemacht werden sollte. Damit steigen wir ja nicht auf L.B.s Begehren ein in bezug auf Stellungnahmen zu seiner E-Post und den Faxsendungen usw.

Ptaah

52. Das ist richtig, denn unser Gespräch hat nichts zu tun mit einer Stellungnahme zu seinen Begehren in bezug auf E-Briefe und Faxe, sondern es handelt sich nur um ein sachbezogenes Gespräch zwischen uns beiden.
53. Das muss es allerdings bleiben, folglich keine Korrespondenz darüber geführt werden soll, wenn der Mann mit einem solchen Anliegen an dich oder an die Vereinsmitglieder gelangt.

Billy Damit ist wohl alles gesagt; aber sag mal, was sich eigentlich auf der Erde tut in bezug auf die Todesstrafeabschaffung. Du sagtest doch letzten Sommer, dass in den ersten Monaten dieses Jahres wieder ein Staat soweit sein werde, dass in diesem die Todesstrafe abgeschafft wird.

Ptaah

54. Das ist richtig, denn gerade gegenwärtig werden die letzten Schritte unternommen, dass spätestens übermorgen im Staate Illinois in den USA ein Gesetz verabschiedet wird, das die Todesstrafe verbietet.

Billy Genau, du sagtest, dass es Illinois sein wird. Dann müsste das neue Gesetz also am Mittwoch, also übermorgen, eine beschlossene Sache sein. Es wäre wünschenswert, dass in den USA endlich alle Staaten per Gesetz die Todesstrafe und die damit verbundene psychische Folter verbieten würden, wie das auch in allen Staaten der Welt der Fall sein sollte, die noch immer an der Folter und Todesstrafe festhalten. In der heutigen Zeit der sogenannten Aufklärung sollte doch endlich weltweit durchdringen, dass jedes Leben geschützt werden und jede Folter und Todesstrafe aus jeder Strafgebung verbannt werden muss. Aber da gibt es noch ein Thema, das mir Gedanken macht: Kürzlich wurden in der Schweiz die Wähler wieder zur Urne gerufen, um darüber abzustimmen, ob Schusswaffen aus dem Besitz der Schweizerbürger verschwinden sollen. Wirre Schweizerinnen und Schweizer steckten hinter dieser Initiative, die glücklicherweise verworfen und also abgelehnt wurde. Wäre die Unsinnigkeit der Initiative angenommen worden, dann

Illinois stoppt Todesstrafe

US-Bundestaat zieht Lehre aus Justizirrtümern

Der US-Bundestaat Illinois hat die Todesstrafe abgeschafft. Der demokratische Gouverneur Pat Quinn unterzeichnete das Gesetz, das der Landtag im Januar verabschiedet hatte, nach zweimonatiger Bedenkzeit. Alle bestehenden Todesurteile werden in eine lebenslange Freiheitsstrafe ohne Berufungsmöglichkeit umgewandelt. Im Wahlkampf 2010 hatte er sich für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen. Das trug zu seinem knappen Wahlsieg gegen den Republikaner Bill Brady bei. Die Unterschrift sei „die schwerste politische Entscheidung meines Lebens“ gewesen, sagte Quinn. Er sei aber zur Überzeugung gekommen, dass die Verfahren, die der Todesstrafe in Illinois vorausgehen, zu mehreren Fehlurteilen geführt haben, und „irreparabel“ seien.

Illinois ist der 16. Bundesstaat, der die Todesstrafe nicht mehr zulässt. 34 halten weiter an ihr fest.

In der Praxis war die Todesstrafe seit elf Jahren in Illinois nicht mehr vollstreckt worden. Im Jahr 2000 verkündete der republikanische Gouverneur George Ryan ein Moratorium, nachdem Todesstrafengegner nachweisen konnten, dass mehrere Urteile gegen Unschuldige verhängt worden waren. Zum Ende seiner Amtszeit 2003 begnadigte er vier Verurteilte, die er für Opfer von Justizirrtümern hielt, und verwandelte die Todesurteile von 167 weiteren Todeskandidaten in Lebenslänglich.

Mit der offiziellen Abschaffung der Todesstrafe ist Illinois einerseits ein Sonderfall. Andererseits passt es sich in einen amerikaweiten Trend ein, in dem die Todesstrafe seit Jahren immer weiter zurückgedrängt und nur noch selten vollstreckt wird. In der Geschichte der USA hatte es zwei Versuche gegeben, die Todesstrafe landesweit abzuschaffen. Beide gelten im allgemeinen Bewusstsein als gescheitert. In den Folgejahren, so die kollektive Erinnerung, seien jeweils die Kriminalität und die Zahl der Morde stark angestiegen. So kehrte Amerika zur Todesstrafe zurück. Experten sagen, die Abschaffung der Todesstrafe sei nicht der Grund für die jeweils steigende Gewalt gewesen. Sondern andere zeitlich parallele Faktoren hätten das verursacht. In den 1920er Jahren ließen die USA die Todesstrafe allmählich auslaufen. Doch die Prohibition, das generelle Alkoholverbot, machte den verbotenen Alkoholausschank zu einem einträglichen Geschäft. Die Konkurrenz wurde in Chicago, Illinois und anderen Großstädten in blutigen Bandenkämpfen ausgetragen. Der Staat griff zu drakonischen Strafen, auch zur Todesstrafe.

Von 1972 bis 1976 war die Todesstrafe aufgrund eines Verfassungsgerichtsurteils vorübergehend suspendiert. Doch parallel gab es in vielen Großstädten Rassenunruhen und soziales Aufbegehren mit hoher Gewalt. Abermals glaubten viele Bürger, das habe mit der fehlenden Abschreckung durch Abschaffung der Todesstrafe zu tun. Seit 1977 durfte sie wieder vollstreckt werden. Bis 1999 stieg die Zahl der Exekutionen pro Jahr an, auf 98; seither sinkt sie. 2008 waren es 37, 2010 46. Sie wird hauptsächlich in republikanisch regierten Staaten im Süden wie Texas, Virginia, Alabama, Georgia vollstreckt, aber auch in Kalifornien, wo die Demokraten die Mehrheit haben. In den allermeisten Fällen jedoch bedeutet das Todesurteil in der Praxis lebenslanges Gefängnis.

Eine stabile Mehrheit der Bürger, rund zwei Drittel, ist für die Todesstrafe. Die Gegner haben jedoch immer wieder Erfolg mit Klagen gegen die Exekutionsmethoden oder wegen der Zweifel an der Rechtmäßigkeit in Einzelfällen. Fast überall wird ein Giftcocktail zur Exekution benutzt. Die US-Firma Hospira mit Sitz in Illinois stellt ihn her. Eine der drei Substanzen, Natriumthiopental, stammt jedoch aus der Produktion in einer Tochterfirma in Italien. Italien hat nun verboten, dass der dort produzierte Stoff für Exekutionen benutzt wird. Den USA gehen die Hinrichtungsmethoden aus.

Quelle: www.tagesspiegel.de, Berlin, Donnerstag, 10. März 2011

Die Todesstrafe ist zu teuer

von Peter Blunschli - In den USA wird die Todesstrafe immer seltener verhängt. Illinois hat sie als 16. Bundesstaat ganz abgeschafft. Ein Grund für den Trend: die enormen Kosten.



Leicht hat es sich Gouverneur Pat Quinn nicht gemacht. Zwei Monate lang überlegte der Demokrat, ob er die vom Parlament des Bundesstaates Illinois beschlossene Abschaffung der Todesstrafe akzeptieren oder per Veto verhindern sollte. Er konsultierte Befürworter und Gegner. Vor einigen Tagen setzte er seine Unterschrift unter das entsprechende Gesetz. «Die Erfahrung zeigt, dass es kein perfektes System der Todesstrafe gibt», erklärte Quinn.

Der Heimatstaat von Barack Obama liegt damit im Trend: 2007 wurde die Todesstrafe in New Jersey abgeschafft, 2009 in New Mexico. Die im letzten November neu gewählte republikanische Gouverneurin Susana Martinez will sie wieder einführen, ist damit bislang jedoch gescheitert. In Connecticut beschloss das Parlament im letzten Jahr die Abschaffung, doch die damalige Regierungschefin legte ihr Veto ein. In New York erklärte der Oberste Gerichtshof das Gesetz, das die Todesstrafe regelt, 2004 für verfassungswidrig.

Zahlreiche Mängel

In 16 der 50 US-Bundesstaaten sind Todesurteile damit nicht mehr möglich. Der Entscheid des Gouverneurs von Illinois sei «ein echter Wendepunkt in der Debatte über die Todesstrafe in den USA», sagte Shari Silberstein von der Vereinigung Equal Justice USA der «New York Times». Allerdings geht die Zahl der Hinrichtungen seit dem Höhepunkt 1999 mit 98 beständig zurück – 2010 waren es noch 46. Noch frappanter ist der Rückgang bei den verhängten Todesurteilen: Letztes Jahr waren es 114, etwa dreimal weniger als 1994.

Moralische Gründe spielen bei dieser Entwicklung keine Rolle. Gouverneur Quinn erwähnte vielmehr die «zahlreichen Mängel» der Todesstrafe. Sie sei «willkürlich», je nach Ankläger bestehe

ein unterschiedliches Risiko, ob sie beantragt werde. Auch würden Arme und Angehörige und Minderheiten weit häufiger zum Tode verurteilt als wohlhabende, weisse Angeklagte. Ausserdem verwies Quinn auf die Gefahr von Fehlurteilen.

In den letzten Jahren wurden mehr als 100 Häftlinge aus der Todeszelle entlassen, weil ihre Unschuld nachgewiesen wurde, meist dank einem DNA-Test. Pat Quinns Vorgänger, der Republikaner George Ryan, sorgte aus diesem Grund 2003 für einen denkwürdigen Eklat, als er bei seinem Abgang sämtliche Todesurteile in Illinois aufhob und in lebenslange Haftstrafen ohne Bewährung umwandelte. Das System sei «kaputt», so Ryan.

30 Millionen pro Todesurteil

Alle diese Punkte sind nicht neu. In den letzten Jahren aber hat ein weiteres Argument an Bedeutung gewonnen, das die landläufige Meinung widerlegt, Hinrichtungen seien eine schnelle und billige Form der Bestrafung. In Wirklichkeit ist die Todesstrafe eine langwierige und vor allem sehr teure Angelegenheit. Eine Studie des Death Penalty Information Center (DPIC), das gegen die Todesstrafe kämpft, kam vor zwei Jahren zum Ergebnis, dass ein vollstrecktes Todesurteil bis zu 30 Millionen Dollar kosten kann.

Ähnliche Resultate erbrachten Untersuchungen in verschiedenen Bundesstaaten. Im konservativen Kansas kam eine staatliche Kommission 2003 zum Schluss, dass es 70 Prozent teurer ist, jemanden hinzurichten, als ihn für den Rest seines Lebens einzusperrn. Gründe für die enormen Kosten sind die zahlreichen Berufungsmöglichkeiten, die zu entsprechenden Ausgaben für Anwälte und Gutachten führen. Auch die Unterbringung in separaten Todestrakten und der Unterhalt einer Hinrichtungskammer gehen ins Geld.

Nach wie vor sehr populär

In der heutigen Zeit, in der viele Bundesstaaten unter hohen Defiziten als Folge der Wirtschaftskrise ächzen, nimmt deshalb die Bereitschaft ab, Todesurteile zu verhängen. Auch bei der Debatte im Parlament von Illinois spielten die Kosten eine wichtige Rolle. Der Weg bis zur vollständigen Abschaffung ist aber noch weit, nach wie vor ist die Todesstrafe in der US-Bevölkerung sehr populär. In einer Gallup-Umfrage vom letzten Oktober sprachen sich 64 Prozent dafür und nur 30 Prozent dagegen aus.

Der Entscheid von Illinois könnte andere Bundesstaaten dennoch ermutigen, dem Beispiel zu folgen. Der New Yorker Anwalt Ronald Tabak sagte der «New York Times», immer mehr Politiker hätten verstanden, dass sie sich ohne Angst um ihre Wiederwahl für das Ende der Todesstrafe aussprechen könnten, «sofern sie moralistische Argumente vermeiden und sich auf Faktoren konzentrieren wie Fehlerfreiheit, Fairness und Kosten». Ausser sie lebten in Südstaaten wie Texas, dem «Rekordhalter» in Sachen Todesurteile. Doch selbst dort nimmt die Zahl der Hinrichtungen ab.

Quelle: www.20minuten.ch, Zürich, Dienstag, 22. März 2011

wäre in dieser Beziehung die Freiheit der weiblichen und männlichen Schweizerbürger arg beschnitten worden, und das nur darum, weil wirre Initianten nicht derart weit zu denken vermögen, dass durch ein solches Schusswaffenverbot das Problem in bezug auf die rund 300 jährlichen Selbstmorde mit Schiessprügeln nicht gelöst wird. Einerseits ist es so, dass wenn sich Selbstmordwillige umbringen wollen, dann nutzen sie dazu jede für sie passende Gelegenheit und jedes ihnen zur Verfügung stehende Mittel. Haben sie keine Schusswaffen, dann springen sie einfach von hohen Brücken oder Hochhäusern in den Tod, lassen sich von Autos oder von der Eisenbahn ins Jenseits befördern, ersäufen sich, nehmen Gift, schneiden sich die Puls- oder Halsschlagadern auf, ersticken sich mit Plastiksäcken, töten sich durch

Strom oder erstechen oder erhängen sich usw. usf. Daran denken diese wirren Antischusswaffen-Initianten jedoch nicht und leben im Wahn, dass ein Schusswaffenverbot das Problem lösen würde, was es wahrheitlich aber in keiner Art und Weise tut. Und weiter sind es genau diese Wirren, die durch ihre Initiative Selbstmorde verhindern wollen, die Selbstmordorganisationen wie die «Dignitas» und «Exit» befürworten und sie gar noch unterstützen, folglich diese ganz legal jedes Jahr viele Selbstmordsüchtige ins Jenseits befördern können. Zwar heisst es dabei, dass sich die Selbstmörder/innen selbst das tödliche Gift zuführen und einnehmen, doch wird es ihnen verantwortungslos durch die Selbstmordhelfer dargereicht, und genau das kommt einem Mord gleich und dürfte nicht ungesühnt bleiben. Die Giftdarreichenden müssten also wegen Mordes verfolgt und bestraft werden, doch das geschieht leider nicht, weil die Form dieses Mordens staatlich legalisiert wurde. Und dass die Antischusswaffen-Verrückten einerseits Selbstmorde mit Schusswaffen verhindern wollen, jedoch die Selbstmordorganisationen befürworten, das ist wohl der Kronwitz des Jahrtausends. Da frage ich mich doch tatsächlich, wie dumm, verrückt, kindisch und einfältig diese Antischusswaffen-Initianten eigentlich sein müssen, dass sie die effektive Realität nicht sehen und einerseits Waffen verbieten wollen, mit denen Selbstmord begangen werden kann, während sie andererseits aber Selbstmordorganisationen akzeptieren und gar noch unterstützen und fördern. Das ist doch hirnrissig, denn wo bleiben da Verstand und Vernunft? Wenn ein Mensch feige genug ist, sich aus dem Leben ins Jenseits zu katapultieren, dann findet er immer Mittel und Wege, um seiner Feigheit Genüge zu tun, und dazu braucht er nicht unbedingt eine Schusswaffe, oder was meinst du dazu?

Ptaah

55. Du sprichst ganz in meinem Sinn.

Billy

Dann ist ja alles klar. Was mich jetzt aber interessiert, das bezieht sich auf unsere Sonne, auf deren Eruptionen, die dunklen Flecken auf der Sonnenoberfläche, das Magnetfeld, die Plasmawirbel und Energiemasse sowie das Grössenverhältnis zu allen Planeten und Monden usw. und alles rundum, was von Bedeutung ist. Es interessiert mich speziell in bezug auf das nächste Jahr, da sich ja wieder der elfjährige Aktivzyklus der Sonne ergibt, was unter Umständen auf der Erde und in ihrem äusseren Einflussbereich zu massiven elektromagnetischen Störungen führen kann. Wenn du allgemein darüber etwas in einer für uns Laien verständlichen Sprache sagen kannst, eben was sich z.B. die letzten Jahre ergeben hat, was sich gegenwärtig ergibt und was sich in kommender Zeit ergeben kann?

Ptaah

56. Vornweg ist zu sagen, dass sich die irdischen Wissenschaftler in bezug auf die Lebensdauer der Sonne in grossem Masse irren, denn sie ist ein sterbendes Gestirn und ihre wirkliche Nachlebensdauer beträgt je nachdem nur noch 1,5 bis 2,5 Milliarden Jahre.
57. Weiter ist zu sagen, dass das Gestirn seit Jahren in einer schwachen Dynamikphase dahintreibt und nur hie und da eine regere Tätigkeit aufnimmt, wie z.B. im März 2010.
58. Die Dynamik der Sonne beruht in etwa elfjährigen Zyklen, die wiederum mit den Magnetfeldern zusammenhängen, die aber auch das Austreten der Energie behindern, die aus dem Sonneninnern herausdrängt.
59. Es existieren aber noch eine grössere Anzahl anderer Faktoren, durch die alle Abläufe bestimmt werden.
60. Dabei spielt auch die für die irdischen Wissenschaftler noch sehr geheimnisvolle dunkle Materie eine gewisse Rolle, und zwar insbesondere in bezug auf den Transport der heissen Energie der Sonne, denn ohne den Einfluss der dunklen Materie wäre dieser nicht möglich.
61. Durch die Hitzeenergie aus dem Innern des Sterns wird die rund 6000 Grad Celsius heisse Sonnenoberfläche bis zu einer Million Grad Celsius aufgeheizt, dies, während die dunklen Sonnenflecken jedoch nur eine Temperatur von rund 4000 Grad Celsius aufweisen und tunnel- resp. trichterförmig bis 1700 Kilometer tief in das Sonneninnere reichen.
62. In diesen Tiefen herrschen im Gestirn viele Millionen Grad Celsius.
63. Durch diese Temperaturen verwandelt sich die innere Sonnenmaterie in Plasma, in elektrisch geladenes Gas, wobei diese Massen mit einer Geschwindigkeit von 100 000 Stundenkilometern als flammendes Plasma rund um den Schlund herausschiessen.
64. Treten dunkle Sonnenflecken in Gruppen auf, dann gehen daraus gewaltige Sonnenstürme hervor, die Energien freisetzen, die nur vergleichbar sind mit der Energie von Milliarden herkömmlicher Atom-bomben.

65. Die Sonne lebt und schleudert ihre ungeheuren Energien in ihren Systembereich hinaus, auch wenn sie ein sterbender Stern ist, der gegenwärtig in einer minderen Aktivität dahintreibt.
66. Kommt die neue hohe Aktivitätsphase, die fortan und im nächsten Jahr zu erwarten ist, dann kann diese ungeheuer gross sein und auf der Erde in bezug auf die Natur und die menschlichen elektrotechnischen Errungenschaften sehr viel Schaden anrichten.
67. Grundsätzlich hätten schon längst heftige Plasma-Eruptionen stattfinden sollen, doch da die Aktivität sozusagen auf ein Minimum hinuntergefahren ist, blieben bisher grössere Ausbrüche aus, die nun aber bei der bevorstehenden neuen Aktivität sehr gewaltig sein können.
68. Tatsache ist, dass sich dafür im Sonneninnern zur Zeit gewaltige Veränderungen ergeben, die auch in der Form äussere Auswirkungen zeitigen, dass z.B. eine weitumfassende Materieströmung auf der Sonnenoberfläche entstanden ist, die von den abgeschwächten dunklen Sonnenflecken entstandene Magnetfeldreste in Richtung der Sonnenpole treibt, um dort wieder bis zu 250 000 Kilometer tief in das Sonneninnere abzusinken, um sich dann wieder zurück in Richtung des Äquators zu bewegen.
69. In genannter Tiefe des Sonneninnern ziehen sich die Magnetfeldreste wieder in die Länge und verstärken sich auch wieder, was besagt, dass sie sich neu mit Energie aufladen, wonach sie erneut aktiv werden und abermals an die Oberfläche hervorbrechen und neue dunkle Sonnenflecken bilden.
70. Daraus geht auch hervor, dass diese Materieströmung zusammen mit der verschiedenen schnellen Rotation der Sonnenoberfläche dafür sorgt, dass eine Umpolung des Sonnenmagnetfeldes erfolgt, die alle elf Jahre in Erscheinung tritt.
71. Normalerweise bewegt sich die Materieströmung hin zu den Polen sehr langsam, und zwar mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 2,7 bis 3,7 Kilometern, doch seit rund sieben Jahren beläuft sich diese Geschwindigkeit auf etwa 50 Kilometer pro Stunde.
72. Diese schnelle Strömung hat zur Folge, dass die Magnetfelder am Äquator der Sonne in ihrem Entstehen verhindert werden.
73. Dies ist auch der Grund dafür, dass die letzten drei Jahre auf der Erde enorm kalte Winter waren.
74. Die dunklen Sonnenflecken, die von heissen Gas und Plasma befördernden riesigen, trichterförmigen Magnetfeldlinienschleifen umgeben sind, zeigen das eigentliche magnetische Wesen der Sonne auf.
75. Ergeben sich besonders grosse Energieausbrüche, dann lösen sich die Magnetfeldlinien und das Plasma von der Sonne und schiessen von ihr weg.
76. Die Plasmaschleifen als magnetische Energie erreichen dabei Längen und Weiten bis über 100 000 Kilometer, wenn sie aus der Sonne hervorbrechen, wobei dann auch riesige dunkle Zonen auf der Sonnenoberfläche entstehen.
77. Wenn mehr dunkle Sonnenflecken entstehen, dann ergibt sich das daraus, dass vermehrt Magnetfeldlinien die Sonnenoberfläche durchbrechen.
78. Je stärker also das Magnetfeld ist, desto mehr treten dunkle Sonnenflecken in Erscheinung, wird es hingegen schwächer, desto weniger ergeben sich dunkle Flecken.
79. Das Magnetfeld der Sonne, genannt heliosphärische Stromschicht, wirkt sich rotierend spiralstrahlenförmig auf das gesamte SOL-System aus, und zwar bis in die äussersten Bereiche des Kuiper-Gürtels und noch einiges darüber hinaus.
80. Aus diesen Sonnenflecken entweichen Magnetfeldlinien aus dem Sonneninnern, wobei die ausgestossene und die Erde treffende Energie der Sonne derart ungeheuer hoch ist.
81. Rund gerechnet wird die Erde in jeder einzelnen Sekunde von einer Energiemasse getroffen, wie diese von etwa 155–160 Millionen Atomkraftwerken produziert werden könnte.
82. Die Energiemasse ist also derart gewaltig, dass bereits 0,01 Prozent davon genügen würde, um den Energiebedarf der gesamten irdischen Menschheit von acht Milliarden Erdenbewohnern zu decken.
83. Und bezüglich des Grössenverhältnisses zu den Planeten und Monden usw. im SOL-System ist zu sagen, dass diese nur gerade 0,2 Prozent gegenüber dem Zentralgestirn ausmachen, das 99,8 Prozent des gesamten Materieinhalts im SOL-System in sich birgt.
84. Wie gesagt, ist die Sonne ein sterbendes Gestirn, das noch zwischen 1,5 und 2,5 Milliarden Jahre existieren wird, bei einem gegenwärtigen aktiven Alter von rund 5 Milliarden Jahren.
85. Der Ur-Ur-Ursprung liegt jedoch sehr viel weiter zurück und beruht auf Urenergien, deren Alter die irdischen Wissenschaftler einerseits nicht errechnen können und die ihnen andererseits als phantastisch erscheinen, weil diese in frühere Formen des gesamten Universums zurückführen, zu dessen Existenz ihnen das Wissen und Verstehen fehlt.
86. Nicht verstehen sie nämlich, und vermögen auch nicht zu ergründen, dass das sichtbare materielle Universum nur der vierte Gürtel des Universums ist, das aus gesamthaft sieben Gürteln besteht, wobei nur

- der vierte Gürtel Galaxien, Nebel, Sonnen, Planeten und Monde usw. aufweist, während die inneren drei und äusseren drei immateriellen Energiegürtel nicht gesehen werden können, so also auch nicht die beiden innern und äusseren Energiegürtel, zwischen denen sich der materielle Gürtel resp. das materielle Universum befindet und aus denen die sogenannte Hintergrundstrahlung hervorgeht.
87. Auch wissen die irdischen Wissenschaftler nicht, dass sich der Materiegürtel alle 49 Milliarden Jahre erneuert, was letztmals vor rund 17 Milliarden Jahren der Fall war, und dass das heutige Materieuniversum bereits die dritte Form der steten Erneuerung und das gesamte siebengürtelige Universum bereits rund 46 Billionen Jahre alt ist.
 88. Doch zurück zur Sonne:
 89. Für alle Lebensformen im SOL-System bedeutet die Sonne Leben, und von der Sonnenenergie profitieren auch jene Lebensformen tief im Erdinnern, die in völliger Finsternis leben und nie einen Sonnenstrahl sehen.
 90. Und nicht nur die Planeten drehen sich um sich selbst, sondern gleichermassen geschieht das auch mit der Sonne, die in einem eigenen Rhythmus in vier Wochen um die eigene Achse rotiert.
 91. Dabei hat sie jedoch verschiedene Umdrehungszeiten und Umdrehungsgeschwindigkeiten am Äquator, nahe an den Polen und in den mittleren Breiten, wodurch allein gewährleistet ist, dass sie die in ihrem Innersten erzeugten Energien bis an den äussersten Rand ihres Systems schleudern kann.
 92. Erst durch die entstehende Reibung der verschiedenen schnellen Teile der verschiedenen Umdrehungsgeschwindigkeiten bilden sich ständig durcheinanderwirbelnde elektromagnetische Feldlinien.
 93. Dabei ist gegeben, dass je umfangreicher das Durcheinanderwirbeln wird, sich die Aktivität der Sonne steigert.
 94. Gegenwärtig geht die Sonne in einer schwachen Dynamik dahin, folglich nur wenig Aktivität ist, was sich auch in wenigen dunklen Sonnenflecken zum Ausdruck bringt.
 95. Diese sind in ihrem Mass nicht gering, denn tatsächlich haben sie oft eine Grösse, in der die Erde fünf- oder sechsmal Platz finden würde.
 96. Doch in bezug auf die Grösse ist auch zu sagen, dass die Sonne in sich zusammensinkt und also schrumpft, und zwar schon seit mehreren hundert Jahren.
 97. Es sind die ersten Zerfallserscheinungen des Sterbens des Sterns, der nur noch etwa 1,5 bis 2,5 Milliarden Jahre als Lebensspender für das SOL-System existieren wird.
 98. Zu sagen ist aber auch, dass sich das Gestirn bei einer sehr hohen Aktivität wieder um einiges weiten resp. etwas aufblähen kann, was sich jedoch nur in einem Zyklusbereich ergibt, wonach das Abnehmen resp. das Schrumpfen wieder auf die ursprüngliche Ausgangsform zurückfällt.
 99. Was sich nun beim Umbruch des diesmaligen Zyklus ergibt, das steht noch nicht endgültig fest, doch kann gesagt werden, dass es zu einem Inferno kommen kann, wenn urweltliche Magnetbögen hervorbrechen und dadurch alle elektrotechnischen Errungenschaften der Erdenmenschen auf der Erde und im Erdorbit lahmgelegt werden.
 100. Die heutige Elektrotechnik und damit auch die gesamte Elektronik auf der Erde ist äusserst empfindlich in bezug auf Sonnenstürme und sonstige kosmische Strahlung, folglich alles zusammenbrechen kann, wenn starke Ausbrüche von Sonnenstürmen ihre Energien zur Erde gelangen lassen und auf dieser Elektronenstürme hervorrufen.
 101. Diese induzieren nämlich elektrische Ströme, durch die Unmengen elektrotechnische und also auch elektromagnetische Apparaturen und Geräte aller Art ebenso ausser Funktion gesetzt werden können wie auch Atom- und Elektrokraftwerke sowie sonstige Werke, Maschinen und Gefährte usw., die in irgendeiner Weise mit elektrischer Energie in Zusammenhang stehen.
 102. Geschieht etwas in dieser Form, dann ist das Ganze absolut nicht harmlos, denn wenn solche Auswüchse entstehen, dann brechen nicht nur grosse Teile der Wirtschaft und der Krankenversorgung sowie die Trinkwasserversorgung zusammen, sondern auch die Produktion und die notwendigen Transporte von Nahrungsmitteln, wie aber auch die allgemeinen Sicherungsmassnahmen gegen Plünderungen.
 103. Dies abgesehen davon, dass in bezug auf alle erdenmenschlichen Errungenschaften eine Rückwerfung in der Entwicklung erfolgen könnte und allgemein auf allen Gebieten Schäden entstünden, die Jahrzehnte in Anspruch nehmen würden, um sie wieder zu beheben.
 104. Auch finanziell würden die Erdenmenschen und ihre Regierungen an den Rand des Ruins kommen, was bedeutet, dass sie zahlungsunfähig würden in bezug darauf, entstandene Schäden überhaupt noch angehen und beheben zu können.
 105. Auch Kriminalität und Verbrechen würden steigen, nebst vielen anderen Übeln, die unübersehbar würden.

106. Dies, wenn tatsächlich eine Katastrophe eintreffen würde in der Form, wie sie sein könnte bei einer Überaktivität der Sonne.
107. Dass das aber geschieht, ist nur eine Möglichkeit und entspricht nicht einer Voraussage, denn noch steht nicht fest, was sich ergibt, wenn die Aktivität der Sonne aus ihrem Schlummer erwacht.

Billy Danke. Du hast mehr gesagt und erklärt, als ich eigentlich erwartet habe. Aber es ist sicher gut so, dass das Ganze gesagt ist.

Ptaah

108. Es ist wieder Zeit für mich, dass ich wieder meiner Wege gehe.
109. Nächsten Samstag wäre es mir gelegen, unsere übliche Korrekturarbeit bezüglich der Gesprächsberichte durchzuführen.
110. Am Mittwochnachmittag möchten dich noch Enjana und Florena besuchen, um einige Geisteslehre-
fragen vorzubringen, wenn du damit einverstanden bist?

Billy Gerne werde ich auf die beiden warten. Ob am Samstag Bernadette Zeit für die Korrekturarbeit hat, das muss ich sie zuerst fragen, denn diesen Monat arbeitet sie durchgehend in Zürich. Wenn es aber in Ordnung ist, dann werde ich es Florena sagen, damit sie dich informieren kann.

Ptaah

111. Dann warte ich auf deine Nachricht und sage dir jetzt auf Wiedersehn, lieber Freund.

Billy Auf Wiedersehn, Ptaah. So Mittwoch oder Donnerstag werde ich wohl wissen, ob wir uns am Samstag wieder treffen und auch der Korrekturarbeit zuwenden können. Also bis dann – Salome.

Fünfhundertsechzehnter Kontakt

Montag, 14. März 2011, 13.34 Uhr

Ptaah

1. Hallo, Eduard, da bin ich, habe mich leider vier Minuten verspätet.
2. Aber diese Musik, die da aus deinem Computer erklingt, die gefällt mir.

Quetzal

1. Auch mir sagt sie zu.
2. Sei gegrüsst, mein Freund.

Billy Schön, dass ihr beide herkommt. Seid willkommen und gegrüsst. Ja, das Musikstück gefällt auch mir, weshalb ich es mir manchmal anhöre, wie eben heute, da ich auf euch gewartet habe. Es ist ein Stück der Interpretin Edith Prock und wird «Hörst Du die Glocken von Stella Maria» genannt.

Ptaah

3. Florena hat mir berichtet, dass du mit Quetzal und mir dringendst etwas zu bereden hast, weshalb wir heute herkommen.
4. Leider war es letzten Samstag zur Korrekturarbeit nicht möglich, weil Bernadette in München war.
5. Das hatte ich vergessen, als ich dir den Vorschlag für letzten Samstag machte.

Billy Ist mir ebenfalls so ergangen – hatte es einfach vergessen. Aber der Grund, warum ich euch dringend sprechen muss, darüber möchte ich nicht offen reden, denn es könnte ein schlechtes Licht für ... entstehen. Aber sicher habt ihr die Sache ja selbst schon festgestellt, da ihr ja gegenwärtig in alle Studien- und Landesgruppen Einblick nehmt. Eine Sache wegen der Gruppe in ... ist eigentlich der Grund, weshalb ich euch gerufen habe, denn bis spätestens Mittwoch muss ich Bescheid geben können. Es handelt sich darum ...
Jetzt möchte ich wissen, was ihr denkt, was getan werden soll.

Quetzal

3. Du sagst uns damit nichts, was wir nicht schon wüssten.
4. Darüber haben wir bereits beraten und gemeinsam beschlossen, dass solcherlei Querelen von Gruppenmitgliedern nicht geduldet werden können, denn sie schaffen nicht nur Unfrieden, sondern wirken sich auch zerstörerisch auf die Gruppe aus.
5. Das bedeutet, dass dem entsprechenden Mitglied nahegelegt werden muss, künftighin sein falsches Verhalten schnellstes zu unterlassen, ansonsten ein Ausschluss aus der Gruppengemeinschaft erfolgen muss.

Billy Das entspricht dem, was ich gestern Nacht ... gesagt habe, als er mich angerufen hat und mir das Falschverhalten von ... mitgeteilt hat. Darauf habe ich geraten, dass er der Gruppe in ... meinen Rat mitteilen soll, dass der Vorstand dem betreffenden fehlhandelnden Gruppemmitglied ein Ultimatum von einem, zwei oder drei Monaten stellen soll, um das ungebührliche Benehmen zum Verschwinden zu bringen. Und seht hier, dieses Fax habe ich gerade vorgefunden, als ich in mein Büro kam. Der Präsident der ... Gruppe will wegen des fehlbaren Mitgliedes bereits sein Amt niederlegen. Hier steht

Ptaah

6. Das belegt klar und deutlich, dass schnell gehandelt werden muss.
7. Wir kamen zum Ergebnis, dass das betreffende fehlhafte Gruppemmitglied umgehend verwarnet werden muss in der Weise, dass es sofort fristlos aus der Gruppe ausgeschlossen wird, wenn auch nur noch ein einziges Mal queruliert wird.
8. Dein Vorschlag, dass ein ein-, zwei- oder dreimonatiges Ultimatum ausgesprochen werden soll, das finden wir nicht als angebracht, denn so wie die Sache steht und wie du sie uns nun geschildert hast, bedarf es eines schnellen und radikalen Handelns.

Quetzal

6. Das ist von Richtigkeit, denn auf ein längeres Zusehen hin würde sich nichts zum Besseren verändern.
7. Es muss also umgehend eingreifend gehandelt werden.

Billy Gut, dann werde ich eure Entscheidung an ... weitergeben. Er kann dann den Vorstand der ... Gruppe informieren. Aber jetzt nimmt mich doch wunder, warum ihr alle FIGU-Gruppen <durchleuchtet>?

Quetzal

8. Das Ganze hat seinen Zweck darin, dass wir uns darüber orientieren wollen, wie der allgemeine Stand der Dinge in allen Gruppen ist.
9. Das ist aber nicht eine Sache, die wir immer wieder tun, sondern sie beruht auf einem Entschluss unseres Gremiums, das Klarheit haben möchte, wie sich zur gegenwärtigen Zeit bei den verschiedenen Gruppen alles anlässt.
10. Bei diesen Abklärungen haben wir aber leider verschiedene Dinge festgestellt, die nicht konform gehen mit dem FIGU-Bewusstsein, folglich wir dir die betreffenden fehlerhaften Dinge nennen wollen, die du jedoch vorderhand für dich behalten sollst und nur nennst, wenn es notwendig wird, dass du eine Ratgebung erteilst.

Ptaah

9. Und dazu will ich sagen, dass deine Ratgebungen so gut sind wie die unseren.

Billy Danke für euer Vertrauen.

Quetzal

11. Dann will ich jetzt die Fakten nennen, die wir bei den einzelnen Gruppen und Gruppenmitgliedern bei unseren Abklärungen festgestellt haben.
12. Danach muss ich wieder meinen mir obliegenden Pflichten nachgehen. ...
13. ...
14. Darüber solltest du nun aber nicht reden, denn die einzelnen Gruppen und Gruppenmitglieder müssen selbst ihren korrekten Weg finden.

15. Es scheint mir aber notwendig zu sein, dass du Bernadette darüber informierst, was wir in bezug auf ... festgestellt haben, denn das ist für sie von bedeutsamer Wichtigkeit, damit sie sich richtig gegenüber ... verhalten kann.

Ptaah

10. Es soll eine Empfehlung an sie sein.

Billy Sicher wird sie nicht gerade erfreut sein.

Ptaah

11. Das wird sie wohl in Kauf nehmen müssen.

Quetzal

16. Dann will ich jetzt gehen und sage auf Wiedersehn, mein Freund.

Billy Auch Freund – leb wohl, und auf Wiedersehn. Und weg ist er. Hast du noch etwas Zeit, Ptaah, denn ich habe hier einen neuen Aufruf an alle Menschen der Erde geschrieben. Der erste Teil ist neu, während der zweite Teil als Zitat aus einem früheren Brief an die Menschen und Verantwortlichen der Erde ist.

Ptaah

12. Die dafür notwendige Zeit steht mir zur Verfügung, auch muss ich ja nur das lesen, was du neu geschrieben hast.

Billy Hier, da ist es im Computer. Es soll im April auch in einem Offenen Brief veröffentlicht und an verschiedene Regierungen verschickt werden. Du kannst lesen ...

An alle Menschen, Verantwortlichen und Regierenden der Erde

Schon in den Jahren 1951, zweimal 1958 sowie 1959 und in den 1960/70er und 1980er Jahren gelangte ich mit diversen Schreiben an die Regierungen und Verantwortlichen sowie an namhafte Zeitungen und Radiostationen der Welt und nannte in Prophezeiungen und Voraussagen, was der Erde und ihrer Menschheit bevorsteht, wenn nicht umgehend etwas Greifendes gegen die stetig wachsende Überbevölkerung getan wird. Dies, weil durch die Mächenschaften der Überbevölkerung ungeheure Veränderungen auf der Erde, an ihrem Klima und ihrer Natur hervorgerufen werden, die einen schlimmen Klimawandel und gewaltige Naturkatastrophen hervorrufen. Es wurde auch davor gewarnt, dass durch Krieg, Revolution und Diktatur sowie durch zerstörende Naturgewalten ungeheure Menschenmassen aus ihren unterdrückten und verarmten Heimatländern in die Industriestaaten fliehen und in diesen schwere politische, wirtschaftliche, soziale und asoziale sowie religiöse Probleme usw. hervorrufen werden. Und es wurde auch erklärt, dass dafür die Regierenden und Verantwortlichen sowie die gesamte irdische Menschheit verantwortlich sein werden, an vorderster Front die Behörden und ihre vorgesetzten Regierungen, wie aber auch viele Wissenschaftler. Leider hat niemand während rund 60 Jahren auf meine Worte gehört, sondern es wurde nur darüber gelacht oder sich in Stillschweigen gehüllt, folglich nichts gegen das ständige Wachstum der Überbevölkerung unternommen wurde, durch die alle die vielfältig existierenden Probleme auf der ganzen Erde überhandnehmen und im heutigen Rahmen ausarten. Und um diesen Ausartungen zu begegnen, werden von den Regierenden und Verantwortlichen sowie von den Menschen allgemein keine Gegenmassnahmen ergriffen, um das weitere Zunehmen der Überbevölkerung zu stoppen und damit der Welt und ihrer Natur die Möglichkeit zu geben, den ihr durch die Menschheit zugefügten Schaden langsam zu mindern. Zwar kann das Schlimme, das geschehen ist und in weit schlimmerer Folge zukünftig noch in Erscheinung treten wird, nicht mehr rückgängig gemacht und nicht mehr gestoppt werden, aber wenn endlich richtig gehandelt wird, dann ist eine nützliche Rückwandlung zum normalen und gesunden Verhalten des Klimas und der Natur ebenso möglich, wie auch, dass sich all die schweren politischen, sozialen und asozialen Probleme lösen lassen. Das aber bedingt, dass Wahrhaftiges unter-

nommen wird, um allen Übeln und Problemen zu begegnen und ihnen Paroli zu bieten. Dies, anstatt dass sinnlose, dumme und nutzlose Klimakonferenzen durchgeführt und Dummheiten besprochen und beschlossen werden, die grösser nicht sein können, weil die effective Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht wahrgenommen und nicht verstanden werden. Dazu gehören auch ständig neue Steuern für den angeblichen «Klimaschutz», die den Bürgern aufgebürdet, jedoch unsinnig verpulvert werden. Das Grundproblem aller Klima- und Naturzerstörung und die daraus resultierenden urweltlichen Naturkatastrophen und die künftig dräuenden Hyperstürme resp. Urstürme, Superstürme und Megastürme sind einzig und allein bei der Überbevölkerung zu finden, durch deren vielfältige zerstörerische Machenschaften der gesamte Naturverlauf und das Innenleben der Erde gestört, zerstört und zukünftig noch sehr viel schlimmer wird. Auch das Gewicht der gesamten Masse Menschheit und ihrer Bauten und Stauseen sowie der ungeheuren Massen der Tiere, die zur Produktion von Nahrungsmitteln dienen, stören das Innenleben der Erde. Dies darum, weil der Druck dieses weltweit ungeheuren Gewichts, das auf das Innenleben der Erde drückt, dazu führt, dass zuviel Druck auf die Kontinentalplatten ausgeübt wird, was dazu führt, dass mehr und gefährliche Verschiebungen der Platten stattfinden, was immer mehr und zu katastrophaleren Erd- und Seebeben und gewaltigen Tsunamis führt. Dies, während die Erd- und Seebeben auch noch dazu beitragen, dass Vulkanausbrüche ausgelöst und weitere Katastrophen hervorgerufen werden. Eine Tatsache, die von grössenwahnsinnigen «Fachleuten» ebenso vehement bestritten wird, wie dass Vulkaneruptionen allein durch ihre innerirdischen Schwingungen wiederum rund um die Welt weitere Vulkanausbrüche hervorrufen können. Und da die Menschen der Erde so unbedacht sind, ihre Wohnstätten, Atomkraftwerke und viele andere Gebäulichkeiten in die Nähe von Meeres-, See- und Flussufern anstatt mindestens auf einer Höhe von 70 Metern über Meer zu errichten und zu betreiben, sowie in von Erdbeben und Überschwemmungen gefährdeten Gebieten, so ist es unausweichlich, dass die Wohnstätten, Fabriken und Atomkraftwerke usw. in Mitleidenschaft gezogen, beschädigt oder gar zerstört werden. Dabei besteht bei solchen AKWs schon die Gefahr, dass durch Fehlschaltungen oder durch irgendwelche Einflüsse anderer Art ein GAU oder Super-GAU ausgelöst werden kann, wie sich das in Tschernobyl und nunmehr auch in Japan bewiesen hat. Und dass dabei die Natur radioaktiv kontaminiert wird und auch Menschen durch die Strahlung verseucht, todkrank werden und sterben, weil sie an Krebs erkranken, während Schwangere, die in den Bereich der Strahlung kommen, Missgeburten gebären, das ist nur eine zwangsläufige Folge. Diese Tatsache kann ebenso nicht von der Hand gewiesen werden, wie auch nicht, dass durch eine Kernschmelze zerstörte AKWs atomare Partikel in die Luft freisetzen, die, je entsprechend der Windverhältnisse, als gefährliche Strahlung weite Gegenden verseuchen und sich auch rund um die Welt ausbreiten und mit Niederschlägen zur Erde fallen, wodurch auch in dieser Weise viel durch die Strahlung kontaminiert wird. Und geschehen solche Dinge, dann führen weltweit gewisse Regierende und Wissenschaftler grosse Worte und Reden und behaupten, dass in ihrem Land Gleiches nicht geschehen könne und dass sicherheitsmässig alles neu überprüft und auf den neuesten Stand gebracht werde, damit ein GAU oder Super-GAU ausgeschlossen sei. Solche Worte und Reden sind aber nicht nur hohl und leer, sondern auch einfältig und dienen wahrheitlich nur zur Beruhigung der Bevölkerung sowie zur eigenen fragwürdigen Imagepflege der betreffenden verantwortungslosen Regierenden und Wissenschaftler. Wahrheitlich verstehen die Regierenden, die ihre Unsinnigkeiten per Zeitungen, TV und Radio usw. verbreiten, von der Physik und speziell in bezug auf die Atomtechnik so gut wie überhaupt nichts, wobei sie aber diese Unwissenheit mit blöden Scheinerklärungen zu ummänteln versuchen.

Natürlich braucht die Menschheit elektrische Energie, weil der grösste Teil der heutigen Technik darauf ausgerichtet ist, daher braucht es auch energieerzeugende Anlagen in bezug auf die Elektrizität, wobei der Grossbedarf gegenwärtig tatsächlich nur mit AKWs gedeckt werden kann. Das bedeutet aber nicht, dass solche Atomkraftwerke in bezug auf Sicherheit derart ausgearbeitet und ausgereift sind oder hergestellt werden können, dass damit keine Unfälle geschehen können, denn dazu reicht die irdische Atom-Energietechnik noch lange nicht aus – und wird auch nie ausreichen. Aber ehe nicht eine neue und saubere Energietechnik zur Schaffung von elektrischer Energie erfunden und umgesetzt

wird, sind leider Atomkraftwerke noch unumgänglich. Also ist angesagt, dass zur elektrischen Energieerzeugung andere Techniken in Betracht gezogen werden, die sauber sind und auch kein CO₂ in die Luft schleudern, wie z.B. Kohle-, Gas- und Ölkraftwerke. Für saubere Kraftwerke zur elektrischen Energieerzeugung bleiben so praktisch nur der Wind, das Wasser und die Sonnenstrahlung übrig, zumindest derart lange, bis weitere saubere Energieerzeugungsmöglichkeiten erfunden oder erschlossen werden. Insbesondere wäre als saubere Energiegewinnungstechnik die Nutzung der Erdhitze aus grossen Tiefen der Erde durch entsprechend grosse Hitze-Kraftwerke anzustreben, denn dadurch würden alle irdischen Energieprobleme in bezug auf die Elektrizität gelöst. Dadurch könnte auch der gesamte Strassen- und Wasserverkehr mit elektrischer Energie betrieben werden, ohne dass schädliche Emissionen in die Luft und Umwelt gelangen. Fahrzeuge und Maschinen aller Art usw. mit Explosionsmotoren würden endlich von der Bildfläche verschwinden. Doch warum die «schlau» Energie-Wissenschaftler sowie all die verantwortlichen Regierenden usw. bis heute noch nicht auf diese Lösung gekommen sind, das fragt man sich tatsächlich. Gewaltige Hitze-Kraftwerke, die die Hitze aus dem Erdinnern nutzen könnten, würden tatsächlich alle Energieprobleme der irdischen Menschheit lösen, und zwar ohne Schadstoffe zu produzieren und ohne dass die Gefahr eines GAUs oder Super-GAUs zu befürchten wäre.

Die ungeheure Überzahl der irdischen Menschheit, die nicht mehr als ca. 529 Millionen Menschen betragen sollte, führt aber nicht nur in der Natur zu immer schlimmeren Katastrophen, sondern auch immer mehr zu ausgearteten Machenschaften unter den Menschen selbst. So werden z.B. Kriegshandlungen aller Art immer häufiger, wobei auch Genozide resp. Völkermorde dazugehören. Aber auch die Arbeitslosigkeit steigt, denn durch die Technisierung der Arbeitsvorgänge werden immer weniger menschliche Arbeitskräfte benötigt. Es steigen aber auch die menschlichen Laster aller Art an, wie Drogensucht, Kriminalität und Verbrechen, wie aber auch der stetig mehr in Erscheinung tretende Trinkwasser- und Nahrungsmangel immer schlimmer wird und mehr und mehr ausser Kontrolle gerät. Gleichermassen gilt das für Übel wie auftretende Seuchen und Krankheiten, das Verkümmern guter zwischenmenschlicher Beziehungen sowie die immer prekärer und übler werdenden Familienverhältnisse, weil die Kinder nicht mehr in rechtschaffener Weise zu wertvollen Menschen erzogen werden, sondern zu ausartenden asozialen Wilden, die nicht davor zurückschrecken, Angst, Schrecken und Gewalt zu verbreiten. Und gerade in dieser Hinsicht werden die Menschen in der grossen Masse der Überbevölkerung immer gleichgültiger, menschenunwürdiger, voller Hass und Vergeltungs- und Rachedgedanken. So wird nach Todesstrafe und Krieg geschrieen, Andersgläubige werden verunglimpft, während böser Terrorismus, Selbstmordattentate, Rassendiskriminierung und Selbstmorde immer mehr überhandnehmen usw. Und da sind doch in erster Linie weltweit die Regierungen und sonstigen Verantwortlichen gefordert, um all diese Ausartungen zu stoppen, zu unterbinden und letztlich aus der Welt zu schaffen. Je weniger aber von den Regierenden und Verantwortlichen der Welt in genannter Hinsicht etwas getan wird, desto grösser und umfassender werden alle Übel, von denen die Menschen der Erde beherrscht werden und die sich auch klima- und naturmässig auswirken.

Es liegt an den Regierenden und Verantwortlichen, wie aber auch am einzelnen und an der gesamten Menschheit, dass alles Notwendige unternommen wird, um allen Übeln in richtiger Weise zu begegnen und sie mit der Zeit unter Kontrolle und zum Verschwinden zu bringen. So gilt das auch dafür, dass jede Form von Folter und Todesstrafe abgeschafft, Kriege nicht Wirklichkeit, sondern im Keime erstickt werden. Und wenn Staatsmächte doch Krieg führen wollen oder die Todesstrafe befürworten, die auch einer Folter entspricht, oder die sonstwie des Unrechens schalten und walten, dann sollen solche Elemente umgehend ihres Amtes enthoben und durch Personen ersetzt werden, die gewährleisten können, dass die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote gepflegt und eingehalten werden. Eine militärische Armee kann gut und recht sein zur eigenen Landesverteidigung, jedoch niemals dazu, fremde Staaten anzugreifen und diese in einen Krieg zu führen, folglich auch kein Militär eines Landes anderen kriegsführenden Staaten Hilfestellung leisten und diesen Kampftruppen usw. zur Seite stellen darf. Eine militärische Armee darf nur zur Selbstverteidigung für das eigene Land bestehen, und sie darf niemals in bezug auf eigene Interessen kriegerisch in einen fremden Staat einfallen, um in diesem zu eigenen

Gewinnzwecken Krieg zu führen. Also müssen die Regierenden und Verantwortlichen der Welt darauf bedacht sein, alle diesbezüglichen Missstände und Menschenunwürdigkeiten abzuschaffen, wie Todesstrafe, Folter, Rassismus, Religionshass und Krieg usw. Eine Armee sollte nur als Internationale Friedenskampftruppe mit einer hunderttausendfachen oder millionenschweren Anzahl Soldaten existieren, die weltweit sofort eingreift und alle aufkommenden Kriegshandlungen stoppt, wenn irgendwo in einem Staat welche ausbrechen. Allein diese Tatsache kann schon genügen, dass in den Ländern keine kriegerische Machenschaften vom Stapel gelassen werden, weil bekannt ist, dass sofort und umgehend eine gewaltige Übermacht von Welt-Sicherheitsstruppen in Form einer hunderttausendfachen oder millionenschweren internationalen Friedenskampftruppe eingreifen und die Kriegshandlungen im Keime ersticken und beenden würde.

Dringendst notwendig aber ist in erster Linie, das Weiterwachsen der Überbevölkerung drastisch zu stoppen durch eine weltweit kontrollierte Geburtenregelung, denn je mehr Menschen auf der Erde existieren, desto grösser und umfassender werden alle Probleme unter den Menschen selbst, wie aber auch in bezug auf die Klima- und die Naturzerstörung, folglich die Probleme, und zwar restlos alle, je länger je mehr immer unlösbarer werden.

Schon im Jahr 1951 und auch in den Jahren 1958/59 sowie in den 1970er und 1980er Jahren redete ich zu den Verantwortlichen der Behörden und Regierungen sowie allgemein zu den Menschen der Erde mit prophetischen und voraussagenden mahnenden Worten, doch es wurde nicht darauf gehört. Es ist nun 66 Jahre her, dass der Zweite Weltkrieg sein unrühmliches Ende gefunden hat, der von 1939 bis 1945 dauerte und rund 62 Millionen Menschen das Leben gekostet und in vielen Ländern ungeheuer viel Leid, Not, Schmerz und Zerstörung angerichtet hat. Selbst die atomare Energie wurde zur Ermordung von Hunderttausenden von Menschen und zur Zerstörung deren Städte eingesetzt – durch die verantwortungslose und verbrecherische Handlung der USA, als die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki durch Atombomben zerstört wurden. All das war jedoch leider nicht das Ende aller Schrecken, Massenmorde, Kriege und Terrorhandlungen, denn die Menschen aller Völker wurden nicht gescheit, sondern sie machten seither im selben böartigen und zerstörenden Rahmen weiter. Es wurde seither alles gar noch sehr viel schlimmer, denn die stetig überhandnehmende Masse Menschheit zerstörte seither auch in unermesslichem Masse die Natur und das Klima, wogegen in besonderer Verantwortung die Regierenden dagegen hätten etwas unternehmen müssen. Rund um die Welt aber waren die machtgierigen Regierungen in keiner Art und Weise fähig, etwas zum Besseren zu verändern, und die Völker selbst waren nicht bereit, die fehlbaren Regierenden ihrer Ämter zu entheben und sie das Hasenpanier ergreifen zu lassen, um sie durch nicht begriffstutzige Leute zu ersetzen. Schon früher schrieb ich in den 1950er Jahren:

«Das Volk in jedem Land ist es grundsätzlich, das die Regierenden wählt – in der Regel leider die falschen, die erst grosse Versprechungen machen, um dann, wenn sie an der Macht sind, Krieg und Terror vom Zaun zu brechen und das Volk mit Lügen und Betrug in ihren Bann zu schlagen, wodurch es den Oberen hörig wird und die wirkliche Wahrheit verkennt. Das aber wird zukünftig böse Folgen bringen, denn weltweit werden Staatsgewaltige – wenn die Völker nicht dagegen einschreiten – die Menschen immer mehr in Kriege, Terror und Hass verwickeln, bis das Ganze weltweit unkontrollierbare Formen annimmt. Die Zeit dazu ist nicht mehr fern, denn bereits glimmen diese ungeheuerlichen Dinge in einem Schwelbrand, der schon in den nächsten Jahren zum offenen Feuer werden wird. Noch ist es Zeit, das Ungeheure zu stoppen, das für die Zukunft der ganzen irdischen Menschheit und für die Erde und deren Natur prophezeit ist. Noch können greifende Gegenmassnahmen alles zum Besseren verändern, wenn die Völker und alle Verantwortlichen der Regierungen, der Behörden, der Wissenschaften und der Militärs sowie aller sonst Zuständigen sich strengstens bemühen, alle Übel aufzuhalten und alles einem positiven Wandel zuzuführen. Geschieht das nicht, dann stehen ungeahnte Schrecken bevor, wobei die Weltmacht USA in jeder Beziehung an vorderster Front das Schwert des Todes sowie der Zerstörung und der Vernichtung führen wird, während im Schlepptau auch Israel und alle jene Staaten mitziehen, die sich in scheinheiliger Freundschaft an die

USA schmiegen werden, und zwar wider den Willen des vernünftigen Teiles des jeweiligen Volkes.

Nicht nur Kriege, Terror, Zerstörung und Vernichtung mit tausendfältigen Toden und Hunderttausenden von Ermordeten werden die Zukunft zeichnen, sondern auch eine ungeheure Überbevölkerung, durch deren Schuld alle Naturgesetze aus den Fugen geraten werden. Alle Unwetter werden sich durch die Schuld des Menschen mehren und immer gewaltigere Formen annehmen, so die Hagelwetter, die Schneestürme und Regenfluten, wie aber auch die Ozonschicht sehr gefährlich geschädigt wird. Ungeheure Überschwemmungen werden je länger je mehr zur Tagesordnung gehören, denn durch die Überbevölkerung werden die Auenwälder und Auenebenen zu Wohngeländen umfunktioniert, wodurch die wilden Wasser der Regenfluten ihren Weg in die Häuser der Menschen suchen, weil sie nicht mehr in unbewohnte Auengebiete entweichen können. Bergstürze und Lawinen, wie aber auch Erdbeben und Seebeben sowie Stürme aller Art werden überhandnehmen; die Orkane und Taifune, die Hurrikane und Tornados, die sich in ihrer Zahl immer mehr steigern und immer gewaltiger und zerstörender werden. Und auch daran wird die Überbevölkerung Schuld tragen, denn die Überbevölkerung wird ungeheuer Negatives und dadurch eine unnatürliche Klimaveränderung hervorrufen, die schon in nur einem Jahrzehnt ab heute bereits sehr nachteilig für die Welt zu wirken beginnen wird. Die ungeheuren Massen und Gewichte der Städte und Dörfer drangsalieren die inneren Strukturen der Erde laufend immer mehr, wodurch die Tektonik beeinträchtigt wird, was zwangsläufig vermehrt zu tektonischen Verschiebungen und Verwerfungen führt, durch die weltweit ungeheure Beben hervorgerufen werden, wobei dann die Toten letztlich in die Hunderttausende und in die Millionen gehen werden. Und diese Beben haben auch Einflüsse auf den gesamten irdischen Vulkanismus, folglich auch die Vulkane, die weltweit vielfach miteinander (Anm. Billy 2011: schwingungsmässig) verbunden sind, immer häufiger und immer zerstörerischer in Tätigkeit treten. Auch das wird viele Menschenleben fordern, und zwar besonders in jenen Gegenden, wo unvernünftigerweise zu nahe an den Vulkanen Wohnstätten gebaut werden, wie das auch der Fall ist an Stränden von Meeren, an grossen Flüssen und Seen, wo unmittelbar an die Ufer gebaut wird, die durch Sturmwellen und Flutwellen in gewaltigem Masse überschwemmt und sehr viele Menschenleben fordern werden. Doch nicht genug damit, denn durch die stetig wachsende Überbevölkerung, die schon in 50 Jahren (Anm. Billy 2011: ab den 1950er Jahren gerechnet) auf über sechs Milliarden angewachsen sein wird, wie vorausgesagt ist, werden viele ungeheure und unlösbare Probleme in Erscheinung treten. Hungersnöte werden sich steigern, während alte und ausgerottet geglaubte Krankheiten wiederkehren werden. Durch den Massentourismus aus den Industriestaaten werden diese mit Wirtschaftsflüchtlingen aus aller Welt ebenso überschwemmt, wie auch ein ungeheures Asylantenproblem zur Unlösbarkeit werden wird. Und es ist vorausgesagt, dass Ende der Achtzigerjahre die Hochkonjunktur zusammenbrechen und weltweit eine ungeheure und noch nie dagewesene Arbeitslosigkeit ausbrechen wird, wodurch die Kriminalität durch Arbeitslose ebenso steigt wie auch durch kriminelle Banden aus den sogenannten Drittweltländern, die sich in den Industriestaaten ausbreiten und selbst vor Mord nicht zurückschrecken werden, wenn sie ihren Untaten nachgehen. Auch Staatsverschuldungen steigen ins Unermessliche, wie auch terroristischer Extremismus und das Neonaziwesen usw. Die Prostitution, so wurde vorausgesagt, nimmt unglaubliche Formen an und wird derart in die weltweite Öffentlichkeit hinausgetragen, dass selbst Kinder nicht davon verschont werden. In den nächsten Jahrzehnten wird die Prostitution zu einem «ehrbaren» Beruf werden, der von den Behörden offiziell anerkannt und auch der Steuerpflicht eingeordnet werden wird. Das bereits erfundene Fernsehen wird in jeder Familie ebenso zum Alltag gehören wie die Technik der Computer, woran in Amerika, Deutschland, Japan und der Sowjet-Union bereits fleissig gearbeitet wird. Das Fernsehen und die Computer werden zu den wichtigsten Informationsmedien, wie aber auch zu den bedeutendsten Formen der öffentlichen Prostitutionswerbung.

Die Menschen werden im Verlaufe der nächsten 50 Jahre (Anm. Billy 2011: ab den 1950er Jahren gerechnet) kalt in ihren Gedanken und Gefühlen, wodurch zwischenmenschliche Beziehungen immer seltsamere Blüten tragen und nur noch zweckbestimmt sein werden. Wahre Liebe wird zu einer Rarität, und viele Ehen finden nur noch statt, um einem be-

stimmten Status frönen zu können, der mit Ansehen und Geld gehandelt wird. Das Fazit wird sein, dass viele Ehen nicht mehr halten, Familien zerstört werden und die Nachkommen sowohl sexuell missbraucht werden, wie sie aber auch asozial werden und verwahrlosen. Die Menschen, besonders die jungen, werden schon Ende der Fünfzigerjahre ein Leben zu führen beginnen, das vielfach nur noch auf Drogen ausgerichtet ist, und später, wenn die Zeit der Achtzigerjahre näherrückt, dann wird das Drogenproblem überhandnehmen, wie aber auch nur noch das Vergnügen von Bedeutung sein wird und zerstörerische und disharmonische Klänge die Musikwelt prägen werden, wodurch die Psyche beeinträchtigt und das ganze Verhalten jener Menschen dem Negativen verfällt, die sich auf diese zerstörerische Musikart ausrichten.

Auf dem Gebiet des Sektierertums treten immer mehr angeblich von Gott Auserwählte in Erscheinung, die ihre Gläubigen finanziell ausbeuten, diese hörig machen und gar in den Selbstmord treiben. Verantwortungslos werden die Zeit nutzen, um durch ihre gläubigen Anhänger reich zu werden, besonders dann, wenn sie in bezug auf den Jahrtausendwechsel Angst und Schrecken verbreiten, weil, wie sie behaupten werden, im Jahr 2000 die Welt untergehen soll. Es wird dann gar davor nicht zurückgeschreckt, Lügen zu verbreiten, dass Ausserirdische Auserwählte retten würden – aber natürlich nur dann, wenn diese hohe Geldbeträge an die Sektenführer abliefern.

Vieles mehr bringt die wachsende Überbevölkerung noch mit sich, die grundsätzlich der eigentliche Ursprung aller üblen Dinge der Zukunft ist, denn je grösser die Überbevölkerung wird, desto gewaltiger werden die daraus entstehenden Probleme. So werden neue Seuchen auftreten, und zwar schon in den kommenden Achtzigerjahren, die Millionen von Menschenleben fordern werden, und zwar Seuchen, die von Tieren auf die Menschen übertragen werden, wie in fernerer Zeit auch Seuchen, die aus dem Weltenraum auf die Erde eingeschleppt werden. All das jedoch, dass die Seuchen von Tieren ausgehen und auf die Menschen übergreifen, werden aber die Verantwortlichen bestreiten und jene als Lügner verleumden, die der wirklichen Wahrheit kundig sind. Wenn so die Welt und ihre Menschheit zugrunde gerichtet wird, dann ist der Mensch der Erde selbst der Urheber dafür, wobei er die wirkliche Ursache dadurch schafft, dass er seine Überbevölkerung in immer höhere Zahlen treibt. Also wird es nicht ein imaginärer Gott irgendeiner Religion oder Sekte sein, der die kommenden ungeheuren Probleme und Auswüchse bestimmt, sondern einzig und allein der Mensch der Erde, der sich in seinem Wahn als höchstes und gewaltigstes Wesen im Universum glaubt – weit höher, als dies die Schöpfung jemals sein kann. Durch die Schuld des Menschen, durch seine Überbevölkerung, durch seinen Grössenwahn, durch seine Unvernunft und Selbstherrlichkeit fordert er alle Kräfte der Natur heraus, die sich zusammen mit der Erde aufbäumen und sich gegen die ausartenden Machenschaften des Erdenmenschen wehren. Also überborden die Naturgewalten auf der Erde zusammen mit dieser selbst, weil der Mensch den gesamten natürlichen Gang der Elemente und des Lebens stört und zerstört.

Das alles habe ich zu sagen, denn es ist die prophetische und zugleich voraussagende Wahrheit. Fassen Sie alle, die Sie diese Worte von mir vernehmen, den Mut, das Gesagte zu überdenken und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und richtig zu handeln, denn noch ist Zeit dazu – doch diese beginnt bereits zwischen den Fingern zu zerrinnen. Bedenken Sie dieser Prophetie und Voraussage, und handeln Sie im Sinne einer Wandlung zum Besseren. Machen Sie alles auch öffentlich für alle Menschen der Erde, durch Belehrungen in allen Medien, um eine Änderung und Wandlung in positivem Sinne zu erreichen und um die Erde und ihre ganze Menschheit vor all der Unbill, vor allem Übel, vor allen Ausartungen, den vielen Toden und Zerstörungen und vor dem Schritt in die Vernichtung zu bewahren. Sie alle, die Sie meinen Brief erhalten, haben die Möglichkeit, die Macht und die Verantwortung, die Erde und ihre Menschheit vor all dem zu bewahren, was ich Ihnen offenbart habe. Zaudern Sie nicht, sondern handeln Sie, und zwar schnell, denn die Zeit drängt. Handeln Sie nicht umgehend, dann sind Sie ebenso verantwortlich dafür, wenn sich die Prophetie erfüllt, wie auch alle jene, welche zukünftig für deren Erfüllung sorgen.»

13. März 2011,
Semjase-Silver-Star-Center,
«Billy» Eduard Albert Meier

Ptaah

13. Was du geschrieben hast ist gut und richtig, wobei ich aber denke, dass es von den Erdenmenschen so wenig beachtet und akzeptiert wird, wie alle deine früheren Aufrufe nicht, die du während den letzten 60 Jahren geschrieben und verbreitet hast.

Billy Weiss ich, aber ich muss es trotzdem versuchen. Doch genug davon; was soll nun nächsten Samstag sein wegen der Korrekturarbeit?

Ptaah

14. Es soll so sein, dass wir nächsten Samstag das nachholen, was wir am letzten Samstag versäumt haben, sonst häufen sich die Gesprächsberichte wieder unerfreulich hoch an.

Billy Da habe ich jetzt aber noch eine Frage: Ihr macht ja keine Voraussagen mehr, weil sie völlig sinnlos sind und die Erdenmenschen nicht darauf hören, sondern im altherkömmlichen Rahmen mit allen Übeln weiterfahren und damit immer mehr Katastrophen auslösen. In Japan hat sich nun ein schweres Seebeben der Stärke 9 ereignet und ein daraus entstandener Tsunami hat eine Riesenkatastrophe angerichtet, wobei ganze Dörfer und Städte einfach weggespült und dem Erdboden gleichgemacht wurden. Dabei sind auch diverse Atomreaktoren in Mitleidenschaft gezogen worden, wobei es unvermeidlich ist, dass atomare Strahlung austreten, vieles, auch Menschen, verseuchen und Menschenleben kosten wird. Dabei ist auch zu befürchten, dass die Strahlung weit herumgetrieben wird und auch weit ausserhalb der Todeszonen noch Land, Pflanzen und Lebewesen verseucht. Die Strahlung kann nicht nur bis weit in den Norden und Süden Japans, sondern auch nach China und über den Pazifik bis nach den USA gelangen und letztlich, je nach den Windverhältnissen, auch rund um die Welt. Und dass wieder Tausende Menschen ihr Leben verloren haben, das ist wohl keine Frage, denn gemäss den urweltlichen Verwüstungen, die der Tsunami angerichtet hat, ist das nicht anders möglich. Dass nur wenige Dutzend oder einige Hundert Menschen getötet wurden, wie behauptet wird, das entspricht mit Sicherheit nicht der Wahrheit. Meine Frage dazu ist die, ob ich mit dieser Annahme recht habe, auch damit, dass noch viele Menschen durch die nukleare Strahlung getötet oder krebskrank werden und ihr Leben verlieren? Auch möchte ich wissen, was du zu sagen hast in bezug auf die Sicherheit von Atomkraftwerken und die Atomreaktoren, wie diese hier auf der Erde gebaut und betrieben werden? Du sagtest ja schon vor rund 25 Jahren in einem privaten Gespräch, als das Tschernobyl-Desaster war, dass es für solche atomare Energieerzeugungsanlagen keine effective Sicherheit gebe und dass die Menschen der Erde diesbezüglich auch nie solche Atomanlagen schaffen könnten, die absolute Sicherheit bieten würden. Zu sagen ist auch, dass unsere Geologen und alle, die sich mit See- und Erdbeben befassen, noch immer keinen Unterschied machen zwischen Seebeben und Erdbeben, obwohl dies zwei verschiedene Bebenformen sind. Kannst du einmal etwas in einer einfachen Sprache sagen, dass es auch für mich und alle sonstigen Laien verständlich ist?

Ptaah

15. Was du sagst, das entspricht der Wirklichkeit.
 16. Seebeben rufen Verwerfungen des Meeresgrundes und Wasserbewegungen hervor, die sich zu einfachen oder mehrfachen Tsunamis formen und sehr viel schlimmere Zerstörungen hervorrufen als Erdbeben, die auf blosse Zerstörungen durch Erschütterungen, Erdrisse und oberflächliche Risse und Verschiebungen des Bodens ausgerichtet sind.
 17. Seebeben entsprechen also einer völlig anderen Form als Erdbeben.
 18. Florena und Enjana haben sich bemüht, in den betroffenen Gebieten in Japan an Ort und Stelle abzuklären, was sich bezüglich der Menschen ergeben hat, die ihr Leben verloren haben – es sind viele Tausende, die rettungslos unter Schlamm und Trümmern begraben oder mit den zurückweichenden Wassermassen ins Meer hinausgerissen wurden.
 19. Für sie, ausser einigen wenigen, kommt jede Rettung zu spät.
 20. Und was du sagst hinsichtlich der atomaren Kraftwerke, so ist dazu zu sagen, dass von allem Anfang an, als das erste diesartige Kraftwerk gebaut wurde, keinerlei Sicherheit geboten und völlig verantwortungslos gehandelt worden war.
 21. Für Atomkraftwerke kann niemals eine absolute Sicherheit geboten werden, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, als unsere Vorfahren die gleiche unsichere Technik zur Energiegewinnung nutzten, wobei diese noch um vieles weiter entwickelt war, als dies bei der heutigen irdischen Atomtechnik der Fall ist.

22. Solche Atomkraftwerke, mit oft mehreren Reaktoren, wurden so lange betrieben, bis weltweit ein nukleares Desaster sondergleichen geschah, als durch Fehlfunktionen infolge unerwarteter äusserer kosmischer Einflüsse eine grosse Anzahl Reaktoren barsten, was mehr als 48 Millionen Menschenleben forderte.
 23. Etwas im gleichen oder ähnlichen Rahmen kann auch auf der Erde geschehen, denn Atomreaktoren können niemals derart beherrscht werden, dass kein Unfall und kein Unglück geschehen kann.
 24. Tatsächlich finden sich früher oder später immer Einflüsse, die zu einer kleineren oder grösseren Katastrophe führen.
 25. Geschieht nichts dergleichen, dann kann von reinem Glück gesprochen werden.
 26. Erst nachdem bei unseren Vorfahren durch berstende Atomreaktoren eine weltweite Katastrophe ausgelöst wurde, durch die riesige Gebiete durch nukleare Strahlung auf sehr lange Zeit verseucht wurden, wurde eine neue Energiegewinnungstechnik erschaffen, die absolute Sicherheit gewährleisten konnte.
 27. In bezug auf eine Atomkraftwerk-Technik, die verhindern könnte, dass durch irgendwelche Einflüsse keine Störungen irgendwelcher gefährlicher Art entstehen, dafür gibt es keine Garantie, denn es bestehen zu viele Faktoren in dieser Beziehung, dass eine zerstörende Fehlfunktion und dadurch eine Katastrophe entstehen kann.
 28. Die allergrösste Gefahr bilden unberechenbare menschliche Versagen in bezug auf unbedachte technische Fehlerhaftigkeiten sowie kosmische Einflüsse, wie gefährliche zerstörende Strahlungen, die von Sonnengebilden ausgehen.
 29. Auch Meteoriten sind Faktoren, die ein Zerstören von Kernkraftwerken und deren Atomreaktoren auslösen können.
 30. Es müssen also nicht nur Erdbeben und Seebeben in Betracht gezogen werden, sondern auch die genannten Möglichkeiten sowie fehlbare Funktionen der Anlagen, wie aber auch unberechenbare Auswüchse durch die nuklearen Brennstoffe selbst, die vor allem eine stete Gefahr bedeuten, wie auch deren Abfallprodukte.
 31. Dies alles nebst den Kühlmitteln, die durch gewisse chemische Veränderungen des Kernverbrennungseinflusses versagen können, was den Betreibern und Fachkräften der irdischen Atomenergie noch völlig unbekannt ist.
 32. Auch wenn Wasser zur Kühlung verwendet wird, kann dieses seine Konsistenz verlieren und zu Dampf werden, der eine ungeheure Sprengkraft entwickelt, wie das auch mit rein chemischen Kühlmitteln der Fall sein kann.
 33. Selbst die besten Kühlsysteme bieten keine absolute Sicherheit, um die Brennelemente zu kühlen, wenn ein Unfall geschieht.
 34. Es sind aber auch noch andere gefährliche Faktoren, die nicht berücksichtigt werden, weil diese den Atomphysikern usw. nicht bekannt sind, weil sie einfach nicht weit genug denken und nicht nach anderen Ursachen und Formen forschen, die Gefahren in sich bergen.
 35. So kann also immer unvorhergesehen etwas Unerfreuliches, Gefährliches und Zerstörendes und gar eine Katastrophe geschehen.
 36. Und wäre der Stand der Atomtechnik auf der Erde auch viel höher, würde das an der Gefährlichkeit von Atomkraftwerken und deren Atomreaktoren nichts ändern, denn so oder so sind sie unberechenbar in bezug auf vielerlei Dinge, die hinsichtlich der irdischen Nukleartechnik noch nicht erkannt wurden.
 37. Und die Gefährlichkeit besteht nicht nur darum, denn die grösste Gefahr besteht darin, indem Radioaktivität austritt und sich ausbreitet und vieles über sehr lange Zeit und gar über Jahrhunderte und viele Jahrtausende verseucht, und zwar ganz gleich, ob die Strahlung in kleinen oder grossen Mengen alles verstrahlt.
 38. Es ist grundsätzlich unverantwortlich, durch Kernkraftwerke Energie zu gewinnen, folglich sie strikte verboten sein müssten.
 39. Und das bezieht sich nicht nur auf Atomkraftwerke im grossen Rahmen, wie eben zur Gewinnung von elektrischer Energie für die Bevölkerung, sondern auch auf kleine nukleare Kraftwerke mit Atomreaktoren, wie z.B. in U-Booten usw.
- Billy Das ist klar gesagt, doch die Erdlinge haben in ihrem Atomkraftenergieglauben weltweit bereits Hunderte von AKWs und Atomreaktoren gebaut und in Betrieb, und würden diese alle nun plötzlich stillgelegt, dann käme eine weltweite drastische Energiemangel auf. Tatsächlich sind viel zu wenig Kraftwerke, die durch erneuerbare Energien betrieben werden, als dass damit der ganze Energiebedarf gedeckt werden könnte. Also müssen erst andere Kraftwerke erschaffen und gebaut werden, durch die all die

Atomkraftwerke ersetzt werden können. Aber das dauert noch lange, weil die zuständigen Wissenschaftler und Fachleute zu blöde sind, absolut schadstofffreie sowie völlig sichere Energiekraftwerke zu entwickeln, wie eure Vorfahren das auch getan haben in bezug auf Hitzekraftwerke, wie ich von deiner Tochter Semjase einmal erfahren habe. Sie erklärte, dass tief im Erdinnern die Hitze angezapft wurde und damit riesige Hitzekraftwerke betrieben wurden, durch die aller Energiebedarf auf euren Planeten gedeckt werden konnte, ehe weitere schadstofffreie Energieerschaffungstechniken entwickelt wurden. Dabei entstanden keinerlei gefährliche Abfallstoffe, und es gab keine GAUs und Super-GAUs, wie diese bei euren früheren Atomkraftwerken in Erscheinung traten und auch bei den AKWs hier auf der Erde unausweichlich immer wieder vorkommen. Dies nebst kleineren AKW-Unfällen, die der Öffentlichkeit verschwiegen werden, die nur dann informiert wird, wenn eine grössere Katastrophe geschieht, wie nun eben in Japan und vor 25 Jahren in Tschernobyl. Und geschieht ein Unfall resp. ein Unglück resp. eine AKW-Katastrophe, dann wird die Bevölkerung von den AKW-Verantwortlichen und von den Regierungen nach Strich und Faden belogen. Ausserdem sind es dann auch diese Momente, da die Regierungen weltweit grosse Worte machen, grosssprecherisch und heuchlerisch ihr Maul aufreissen und nach dem Überprüfen der Risiken, Sicherheitsmassnahmen und nach dem Stilllegen von AKWs schreien usw., was sie einerseits aber nur aus feiger Angst tun, andererseits aber hinterlistig und gemein und scheinheilig auch darum, um beim Volk zu punkten für die nächsten Wahlen, weil sie hoffen, wieder in ihr Amt gewählt zu werden. Es ist schon immer so gewesen, dass jedes Unglück, jeder Unfall und jede Katastrophe von bestimmten Regierenden und Wirtschaftsbossen sowie von Konzernen und allgemein von vielen Menschen zu ihrem eigenen Nutzen und Profit genutzt und ausgeschlachtet wurde, und zwar effektiv in dem Sinn, dass wenn es persönliche Vorteile bringt, seit alters her gewissenlos über Leichen gegangen wird. Und natürlich heult das Volk mit diesen Wölfen, wonach dann aber alles schnell in Vergessenheit gerät, wenn die Katastrophe vorbei ist und sich alle Übel gelegt haben und persönlicher Gewinn daraus gezogen worden ist. So wird dann im alten Rahmen und Stil weitergewurstelt, eben gerade so, wie es immer war. Genau dadurch erweist sich dann, dass all die schmierige Grossmäuligkeit der betreffenden Regierenden null und nichtig und nichts als Lüge war. Und jene der Regierenden und des Volkes, welche gegen die Nutzung der nuklearen Technik in bezug auf AKWs aller Art und gegen Atomwaffen usw. sind, die werden von den Atombefürwortern einfach totgebrüllt oder in die Versenkung geschickt, damit sie mit ihren berechtigten Bedenken nicht mehr stören können. Zur Atomenergielobby gehören aber nicht nur die Betreiber der AKWs und viele der nach Atomkraftwerken schreienden Regierenden, sondern auch viele des Volkes, die wahrheitlich keine Ahnung von den Gefahren der Atomtechnik haben. Und so wissen all die Genannten auch nicht, dass z.B., wenn die Sonne plötzlich verrückt spielt und ungeheure Strahlungen zur Erde schleudert, alle elektrotechnischen Apparaturen, Geräte, Generatoren, Pumpen und Maschinen usw. plötzlich ausfallen und die Kühlungen der Atomreaktoren lahmlegen können. Und geschieht so etwas, dann entsteht eine weltweite nukleare Katastrophe, wenn die Atomreaktoren in die Luft fliegen. Es ist zwar anzunehmen, dass bei den AKWs die Reaktorkühlsysteme eigene Energieversorgungen haben, doch können durch ungeheure Strahlungen der Sonne auch diese ausfallen, wie du einmal gesagt hast.

Ptaah

40. Das ist tatsächlich möglich.

Billy

Daran denken aber weder die AKW-Betreiber noch die Atomphysiker, noch die Regierenden und auch nicht das Volk.

Ptaah

41. Das ist tatsächlich so, und sie bestreiten in ihrem Unwissen, in ihrer Verantwortungslosigkeit und in ihrer Grosssprechererei gar alle die genannten Möglichkeiten, durch die kleine und grosse Katastrophen ausgelöst werden können, wenn Atomreaktoren explodieren und weite Gebiete auf sehr lange Zeit atomar verseuchen.

42. Das war so in Tschernobyl, wie du gesagt hast, und so wird es auch in Japan sein.

43. Und werden weltweit nicht alle Atomkraftwerke mit ihren Atomreaktoren ausser Betrieb gesetzt und abgebaut, dann ist es nur eine Frage der Zeit, wann eine grosse und weltweite Atomkatastrophe über die Erde und die irdische Menschheit hereinbricht, die dann Millionen von Menschenleben fordern kann.

Billy Sie spielen mit dem Feuer, wie unwissende Kinder, die sich am Feuer noch nicht die Finger verbrannt haben.

Ptaah

44. Ja, das kann man so formulieren und zum Vergleich nehmen.

Billy Kann ich dich noch etwas fragen wegen dem Aufstand in Libyen?

Ptaah

45. Natürlich, wenn es sich nicht um voraussagende Dinge handelt, weil wir keine Voraussagen mehr machen, wie du ja weisst?

Billy Nein, ich will keine Voraussagen, sondern es geht darum, dass im Fall von Libyen es doch angebracht wäre, dass eine Internationale resp. Multinationale Friedenskampftruppe gemäss dem Henok-System nutzvoll wäre, oder?

Ptaah

46. Im bestehenden Fall Libyen und der dort herrschenden Diktatur durch den unberechenbaren, grössenwahnsinnigen und zudem sonst wahnkranken Mann Gaddafi wäre ein Einmarsch einer Internationalen Friedenskampftruppe nach dem Henok-System notwendig und gerechtfertigt.

47. Ein solcher Einmarsch wäre überall in jedem Land gerechtfertigt, das aus irgendwelchen Gründen mit Krieg in andere Staaten einfällt, oder deren Herrscher mit Gewalt gegen die eigene Bevölkerung vorgehen.

Billy Eine solche Internationale Friedenskampftruppe ist ja sozusagen eine Weltarmee, die aus Militärs aus allen Staaten besteht, wobei die Armee – je nach der Masse der grössten Bevölkerungszahl eines Landes – eine Million Mann oder mehrere Millionen beträgt. So muss die Anzahl Soldaten einer solchen Weltarmee so gross sein, dass sie die bestehende Armee des militärreichsten Staates um das Doppelte übertrifft. Wenn so dann ein Land einem andern mit Krieg droht oder kriegerisch und sonst gewalttätig gegen die eigene Bevölkerung losgeht, dann muss die Internationale Friedenskampftruppe resp. die Weltarmee umgehend, ohne lange Verhandlungen und ohne Pardon mit einer einfachen oder, wenn notwendig, mit einer doppelten oder dreifachen Armeemacht gegenüber jener des betreffenden Landes in dieses eindringen, um die Kampfhandlungen entweder im Keime zu ersticken oder diese zu beenden, wenn sie schon ausgebrochen sind. Nur dadurch kann Schlimmstes wirklich verhindert werden, was dann aber auch bedingt, dass die fehlbaren Herrschenden aller Art ihrer Macht enthoben und lebenszeitlich in die Verbannung geschickt werden. Allein schon eine einfache, doppelte oder gar dreifache Übermacht einer Weltarmee resp. einer Internationalen Friedenskampftruppe kann bei einem Eingreifen in ein Krisengebiet dazu führen, dass von den Fehlbaren die Waffen gestreckt werden und ohne Kampfhandlungen das Ganze ein unblutiges Ende findet. Das hat sich ja auch oft ergeben bei den Friedenskampftruppen von Henok.

Ptaah

48. Das ist richtig, aber auf der Erde momentan noch nicht durchführbar, denn zu einer Verwirklichung einer solchen Internationalen Friedenskampftruppe ist es von Notwendigkeit, dass viele Staaten einheitlich für eine solche Weltarmee verantwortlich zeichnen.

49. Das ist auf der Erde aber zur gegenwärtigen Zeit noch nicht möglich, weil sich noch zu viele Staaten weigern und sich nicht unter einen Weltsicherheitsverband stellen, sondern nur eigenmächtig und zum eigenen Profit handeln wollen.

50. Zwar fügen sich einige Staaten in gewissen Fällen zu multinationalen Truppenverbänden zusammen, doch kommt das in keiner Weise einer multinationalen Friedenskampftruppe gleich, denn solche Truppenverbände sind eigentliche Kriegs-Kampftruppen, die nicht auf Befriedung ausgelegt sind, sondern einzig und allein auf blutige, menschenlebenfordernde und sachzerstörende Kampfhandlungen.

51. Dies, während eine Multinationale Friedenskampftruppe darauf bedacht sein muss, keine Menschenleben zu fordern und keine Zerstörungen anzurichten.

52. Und müssen zwangsläufig Menschenleben geopfert und Zerstörungen angerichtet werden, dann geschieht das in nur sehr kleinem Rahmen unter Beachtung des Schutzes von Menschenleben und mensch-

lichen Errungenschaften, und zwar auch nur in der Weise, dass nur Kampftruppen dezimiert sowie Kampffahrzeuge, Kampfanlagen und Kampfbefehlszentren usw. zerstört werden.

53. Zivilpersonen, Zivilgebäude, Zivilanlagen, Hospitäler und Flüchtlingslager und alle Dinge, die nicht in den militärischen Bereich fallen, dürfen in keiner Weise angegriffen werden und nicht zu Schaden kommen.
54. Zu alten Zeiten, als unsere Völker noch Kriege führten, wurde streng nach diesen Regeln vorgegangen, folglich es nur Tote unter den Kampftruppen und Zerstörungen unter militärischen Kampfmitteln, Kampffahrzeugen, Gebäulichkeiten und Kampfbefehlsständen gab.
55. Durch die multinationalen Friedenskampftruppen dann, als diese ins Leben gerufen wurden und auf schnellstem Wege ohne lange Verhandlungen überall mit einer ein- oder mehrfachen Übermacht dort eingriffen, wo Kriege drohten oder Herrschsüchtige ihr eigenes Volk unterdrückten oder mit Gewalt gegen dieses vorgingen, wurde sehr schnell alles befriedet.
56. Allein das Wissen, dass die multinationalen Friedenskampftruppen bei irgendwelchen Krisen und Gewaltakten sofort eingreifen würden, führte dazu, dass sich Staaten und Gewaltherrscher davon zurückhielten, andere Staaten mit Kriegshandlungen zu belegen oder das eigene Volk zu drangsalieren usw.
57. Das Ganze führte aber auch dazu, dass die einzelnen Herrscher in kurzer Zeit ihre Macht an das Volk abgaben, das volksnahe Regierungen einsetzte, so nur noch der Wille des Volkes Gültigkeit und über alles zu bestimmen hatte.

Billy Leider wird es wohl noch lange dauern, bis auf der Erde in dieser Weise gedacht wird und eine Internationale Friedenskampftruppe in genanntem Rahmen zustande kommt. Bisher herrscht noch nicht einmal ein Gedanke in dieser Richtung, sondern alles ist nur ausgerichtet auf bösartiges Blutvergiessen und bestmögliche Zerstörung. Und dies ist auch so in bezug auf multinationale Truppenverbände und deren Einsatz. Die Erdlinge nennen den Willen des Volkes Demokratie, doch ist es so, dass trotzdem die Regierenden viele Dinge nach eigenem Ermessen bestimmen können. Dabei herrscht auch ein Parteienwesen vor, das du einmal als Parteidiktatur bezeichnet hast und das ebensowenig existieren dürfte, wie auch nicht gegeben sein darf, dass die Regierenden nach eigenem Ermessen irgendwelche Dinge bestimmen und Gesetze sowie Steuern usw. erlassen dürfen, wozu das Volk dann nichts zu sagen hat.

Ptaah

58. Leider ist das so, wie du sagst, denn erst müssen Verstand und Vernunft bei den Menschen derart entwickelt werden, dass sie diese Dinge verstehen.
59. Das aber dauert noch lange Zeit, weil die Erdenmenschen in genannter Beziehung noch wie unmündige Kinder denken und handeln, sich dabei aber sehr erwachsen und gescheit wähnen.
60. Noch sind die Erdenmenschen nicht soweit, dass sie in besagter Weise richtig Verstand und Vernunft walten lassen können, weil sie noch im eigenen Machtgebaren gefangen sind und nicht verstehen, was eine wirkliche Demokratie bedeutet.
61. Es ist nun aber Zeit, dass ich wieder gehe, denn mich rufen verschiedene Arbeiten, die ich heute noch zu erledigen habe.
62. Auf Wiedersehn, Eduard.

Billy So sei es, lebe wohl. Aber warte, vielleicht wäre es gut, wenn du einmal etwas in bezug auf eine wahre Demokratie erklären würdest.

Ptaah

63. Das kann ich bei Gelegenheit einmal tun, doch heute reicht die Zeit dafür nicht.

Billy Habe ja auch nicht gedacht, dass das heute sein soll, sondern eben irgendwann einmal.

Ptaah

64. Dann also auf Wiedersehn.

Fünfhundertsiebzehnter Kontakt

Samstag, 19. März 2011, 14.45 Uhr

Ptaah

1. Heute wird es etwas länger dauern, weil ich einiges mit dir zu besprechen habe, was aber nicht in offizieller Form sein wird.

Billy Soll mir recht sein, obwohl ich dachte, dass wir heute nicht viel zu bereden hätten. Aber es sei so, wie du sagst, so wir gleich zu Anfang damit beginnen können, was zu bereden ist. Meinerseits habe ich auch noch etwas, eben das, was ich Florena gebeten habe, dir zu sagen, damit ihr darüber befinden könnt. Es ist deswegen, weil am letzten Mittwoch ... wegen folgendem zu mir kam ...

Ptaah

2. Damit bin ich einverstanden, und das, was du ansprichst, ist auch darin einbezogen in dem, was wir besprechen müssen.
3. Wenn du dann noch spezielle Fragen hast und irgend etwas bereden willst, dann können wir das auch später noch tun.
4. Was ich mit dir zu besprechen habe, wird sicher eineinhalb Stunden in Anspruch nehmen.

Billy Dann schiess mal los. Da bin ich gespannt, welche Ratgebung ihr gefunden habt, wobei ich denke, dass ihr das Ganze wohl in eurem Gremium verhandelt habt?

Ptaah

5. Das ist richtig, wobei wir beschlossen haben, dass du folgendes wegen ... mit ... besprechen und erklären sollst. ...

Billy Wenn mir die nötige Zeit bleibt, dann werde ich dieses Wochenende mit ... reden.

Ptaah

6. Es ist dabei auf die notwendige Einsicht und auf das Verständnis zu hoffen.

Billy ... ist meines Erachtens etwas stark von ... eingenommen, weshalb es sicher nicht leicht sein wird, die Sache klarzubekommen.

Ptaah

7. Es ist auf das Verständnis zu hoffen.
8. Aber jetzt sollten wir uns den anderen Dingen zuwenden. ...

Billy Es hat jetzt wirklich eineinhalb Stunden gedauert, sogar einiges mehr. Aber wenn es möglich ist, dann hätte ich noch eine oder zwei Fragen?

Ptaah

9. Natürlich.

Billy Es ist wegen der Seebeben-Tsunamikatastrophe in Japan. Um 6.45 Uhr Mitteleuropäischer Zeit ereignete sich am Freitag, den 11. März vor der japanischen Küste ein massives Seebeben der Stärke 9,0 auf der Richterskala. Das Seebeben löste einen gewaltigen Tsunami aus, der die Küste der Hauptinsel Honshu überrollte. Am schlimmsten betroffen sind drei Präfekturen im Nordosten des Landes (Fukushima, Iwate, Miyagi) auf einer Küstenlänge von 600 Kilometern. In Fukushima ist ein Atomkraftwerk mit sechs Reaktoren schwer betroffen worden. Es wird dazu gesagt, dass ein Super-GAU möglich sei. Dabei denke ich aber, dass dieser bereits geschehen ist und nunmehr ein Ultra-Super-GAU droht. Und es wird auch sein, dass die austretende Strahlung und radioaktives Wasser aus den Reaktoren nicht nur grosse Teile der Gegend, sondern vielleicht ganze Landstriche und das Meer verseuchen werden, sondern dass die austretenden radioaktiven Partikel durch den Wind auch rund um die Welt und so auch nach Europa treiben werden.

Tag der Entscheidung im Horror-AKW



Helikopter bringen Wasser für die Reaktoren.

TOKIO. Noch immer ist es nicht gelungen, die Brennstäbe zu kühlen. Heute starten die Techniker ihren wohl letzten Versuch.

Drei Reaktoren des AKW Fukushima sind explodiert, durch die zerbrochenen Stahlträger und Beton-Trümmer sieht man den Reaktor. Rauch steigt auf. Noch schlimmer sieht es bei den Kühlwasserbecken aus: Eines der Dächer ist eingestürzt, das Wasser verdampft und die Reaktorstäbe stehen kurz vor dem Siedepunkt.

Mit all ihrer Kraft haben Techniker und Soldaten gestern nochmals verzweifelt versucht, die Brennstäbe mit Meerwasser zu kühlen. Doch trotz Helikoptern und Wasserwerfern konnten sie die Strahlung laut AKW-Betreiber Tepco nur sehr leicht senken. Die internationale Atombehörde (IAEA) berichtet umgekehrt sogar von einem starken Anstieg der Radioaktivität rund um das AKW.

Steigt die Gefahr noch

weiter an, müsste Fukushima laut Experten aufgegeben werden, eine Kernschmelze wäre dann nicht mehr abzuwenden (siehe Worst Case rechts). Heute stellen sich die Techniker ihrem wahrscheinlich letzten Kampf. Spätestens morgen «wissen wir, ob wir uns in der Vorhölle oder bereits in der Hölle befinden», so Sebastian Plügel von der deutschen Gesellschaft für Strahlenschutz zu «10 vor 10».

Noch besteht aber die Hoffnung, dass diese grösste Katastrophe in letzter Sekunde abgewendet werden kann: Gestern Abend konnten Arbeiter eine 1500 Meter lange Stromleitung zum Reaktor 2 legen. Laut der IAEA ist es aber unklar, ob das Kühlsystem noch so intakt ist, dass es überhaupt wieder in Gang gesetzt werden kann.



Gelingt es heute nicht, im zerstörten AKW die Brennstäbe zu kühlen, ist die Kernschmelze nicht mehr abzuwenden.

20 Minuten, Zürich, Freitag, 18. März 2011

Atomanlage war nicht gegen Tsunami geschützt

Die offizielle Bewertung der Unfallsschwere zeigt, was wirklich schiefgelaufen ist.

Von Matthias Meili

Gestern hat Japan die Atomkatastrophe im Kraftwerk Fukushima Daiichi neu in die Stufe 5 der internationalen Bewertungsskala INES eingeordnet. Gemäss der Skala handelt es sich dabei um einen «Unfall mit weitreichenden Folgen». Die Einstufung wurde zusammen mit der Internationalen Atomenergieagentur IAEA beschlossen, die alle Nuklearanlagen weltweit überwacht.

Verbunden mit der Einstufung ist ein Bericht über die Ursachen der Katastrophe und über die Probleme bei der Be-

wältigung ihrer Folgen. Demnach ist der Tsunami, der auf das Erdbeben am 11. März folgte, der eigentliche Verursacher des Atomunfalls. Beschleunigungssensoren hatten das Beben zu Beginn korrekt erfasst und die Notabschaltung der laufenden Reaktoren ausgelöst. Eine Stunde später brandete jedoch eine mindestens sieben Meter hohe Welle auf die Anlage zu, die direkt an der Küste liegt. Gemäss World Nuclear News war das Design der Anlage lediglich auf eine Wellenhöhe von 6.51 Meter ausgelegt.

Die Riesenwelle führte zum Ausfall der Meerwasserpumpen. Meerwasser wird benutzt, um den Reaktorstromlauf von aussen zu kühlen. Die wirklich ernsthaften Probleme tauchten jedoch erst auf, als der Tsunami auch das Notstrom-

Dieselaggregat ausser Gefecht setzte. Der Ausfall der damit betriebenen Reaktorkern-Kühlung hatte Folgen: Ein zweites mit Wasserdampf im Reaktorstromlauf integriertes Kühlsystem war überfordert. Die damit verbundenen Kondensationskammern liefen heiss und fielen ebenfalls aus. Darauf erhitzten die Brennstäbe mit ihrer Nachwärme das Wasser im Druckbehälter weiter, es verdampfte, und der Druck stieg schnell an.

Den Technikern blieb nur noch der Weg der gefilterten Druckentlastung, bei der unweigerlich zum ersten Mal Radioaktivität entwich. Hinzu kam, dass eine Reihe von Messsensoren keine Daten mehr lieferten. Dies erschwerte die richtige Einschätzung der Lage. Die Katastrophe nahm ihren Lauf.



Tages-Anzeiger, Zürich, Samstag, 19. März 2011

Ptaah

10. Deine Annahme ist richtig, der sogenannte Super-GAU hat sich bereits dadurch ereignet, indem aus dem Reaktor 3, in dem das gefährliche Plutonium freiliegt, eine sehr gefährliche und umfangreiche Strahlung austritt, die sich nicht nur über weite Gebiete, sondern auch ins Meer hinaus verbreitet und dieses sowie die Fische und das andere Wassergetier stark verseucht, was vielfach tödliche Folgen hat.
11. Es ist also eine bewusste Lüge der Verantwortlichen, dass das Desaster in genannter Form noch nicht eingetroffen sei.
12. Und dass sich der Ultra-Super-GAU ereignet, der droht und wie du ihn nennst, das ist wohl nur eine Frage der Zeit.
13. Die Massnahmen, die zur Kühlung der Reaktoren ergriffen werden usw. und die alles noch verhindern sollen, entsprechen nur nutzlosen Verzweiflungstaten.
14. Dabei ist aber auch zu beachten, dass das Wasser, das verzweifelt aus dem Meer zur Kühlung benutzt wird, wiederum grosse Gefahren in sich birgt, weil das Salz des Meerwassers gefährliche und kühlungsbeeinträchtigende Wirkungen erzeugt.
15. Und die radioaktiven Partikel, die durch den Wind überall umhergetrieben werden, verbreiten sich tatsächlich rund um die Erde.
16. Solche radioaktive Partikel haben wir bereits vor zwei Tagen, am 17. März 2011, also letzten Donnerstag im nördlichen Raum Europas sowie auch in Mitteleuropa nachweisen können.

Billy Und, ist die Schweiz davon auch betroffen?

Auch mit Notstrom bliebe die Lage in Fukushima ernst

Etwa 70 000 abgebrannte Brennstäbe mit erheblicher Radioaktivität liegen teilweise frei.

Von Martin Läubli und Matthias Melli

Die spärlichen Informationen über den Zustand des stark beschädigten Kernkraftwerks Fukushima Daiichi waren auch gestern zwiespältig. Zwar versorgt nun ein Notstrom-Dieselmotor immerhin die Wasserversorgung der Lagerbecken für verbrauchte Brennstoffelemente der Reaktoren 5 und 6. Beide Blöcke waren zum Zeitpunkt des Erdbebens in Revision.

Aber der zermürbende Kampf um die Kühlung der Reaktorblöcke 1 bis 3 ist längst nicht ausgestanden. Meerwasser wird unentwegt über das Feuerlöschsystem in die Reaktordruckbehälter gefüllt. Die Brennelemente liegen in den

Die jüngsten Entwicklungen in Japan
www.japan.tagesanzeiger.ch

Reaktordruckbehältern teilweise frei. Sorgen bereiten den Experten nach wie vor die Abklingbecken für die verbrauchten Brennstäbe. Die Brennstoffbecken sind besonders gefährlich, weil sie sich nicht innerhalb der stahlverkleideten Sicherheitsbehälter befinden. Die Brennelemente in den Abklingbecken der Blöcke 3 und 4 liegen teilweise frei. «Niedriger Wasserfüllstand», heisst es im Sicherheitsbulletin des Forums der Japanischen Atomindustrie (Jaif).

ETH-Nuklearforscher Michael Prasser vergleicht die Situation mit Tschernobyl, wo vor 25 Jahren über dem zerstörten, freiliegenden Reaktor ein Sarkophag gebaut wurde, um den Austritt radioaktiver Gase und Partikel zu verhindern. «Die Abklingbecken sind zwar keine Reaktoren, in denen Kettenreaktionen ablaufen, aber der gelagerte Abfall hat ein erhebliches radioaktives Gefährdungspotenzial und eine Restwärme, und er steht derzeit im Freien», sagt Prasser.

Sisyphusarbeit

Normalerweise lagern die Brennstäbe im Wasser bei rund 40 Grad, derzeit ist es im Becken 4 über 80 Grad heiss - und darüber hat sich Wasserstoff entwickelt. Laut Auskunft des Instituts für angewandte Ökologie in Darmstadt ist in den Abklingbecken des Kernkraftwerks das Inventar von zwei Kernreaktoren gelagert - das entspricht ungefähr 70 000 abgebrannten Brennstäben. Allein diese Brennstoffe haben punkto Radioaktivität das Potenzial der Katastrophe von Tschernobyl. In Block 3 und 4 ist die Lage nach wie vor prekär. Gestern versuchten Feuerwehreinheiten die Becken mithilfe von Wasserwerfern zu füllen. Der Erfolg dieser Aktion war bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Auch Helikopter waren wieder im Einsatz und liessen Meerwasser über Reaktor 3 ab. Experten sind allerdings skeptisch, ob damit eine wirksame Kühlung erzielt werden kann. Möglicherweise könne die ausgetretene Radioaktivität gedämpft werden, die sich mit dem Wasser beim Reaktorareal niederschlägt, sagen die Fachleute.



Bilder aus einem Helikopter zeigen den zerstörten Reaktorblock 3 des AKW Fukushima. Foto: Reuters

Der Kampf der Einsatzkräfte ist seit Tagen Sisyphusarbeit: Kaum haben sie an einem Ort ein Leck gestopft, schlägt eine Wasserstoffexplosion andernorts wieder ein Loch. Kaum haben die Arbeiter den Überdruck in einem Reaktorbehälter abgelassen, sinkt der Wasserpegel gefährlich in einem der Abklingbecken. Immerhin melden die Kraftwerksbetreiber, die Lage sei stabil.

Letzter Ausweg Sarkophag

Trotzdem verschieben sich für die Werksarbeiter die Massnahmen-Prioritäten laufend. Ein Fortschritt wäre deshalb laut Experten wenigstens, wenn es gelingen würde, eine Notstromversorgung zu Block 1 und 2 aufzubauen. Es soll gestern laut World Nuclear News dazu eine 1,5 Kilometer lange Stromverbindung gelegt worden sein. Ob damit die Notkühlsysteme wieder anspringen, wird sich heute oder morgen zeigen. Aber selbst wenn diese Massnahme erfolgreich sein sollte, bleiben manche Experten skeptisch. Das System sei auch

dann noch nicht stabil. «Ein Erdbeben kann alles wieder verändern», sagt ETH-Forscher Michael Prasser.

Auch die Betreiber selbst scheinen nicht allzu optimistisch. Jedenfalls denken sie offiziell über den Bau eines Sarkophags nach, indem die Anlage mit Sand und Beton zugedeckt würde. Allerdings beurteilt die Betreiberfirma diese Massnahme als letzten Ausweg.

Die Explosion eines einzelnen Reaktors würde die sonst schon sehr ernste Lage arg verschlimmern. Der Aktionsradius für die Arbeiter wäre noch kleiner, und der Zugang zu den anderen Reaktoren, um diese zu kühlen, noch schwieriger. Das Risiko, dass alle drei heute gefährdeten Reaktoren zerstört würden, stiege enorm. Das Ausmass der Katastrophe von Tschernobyl würde damit bei weitem übertroffen, ist vom Ökoinstitut Darmstadt zu erfahren.

Im besten Fall funktioniert die Notkühlung erfolgreich. Das Abkühlen, so Michael Prasser, dauere vermutlich mehrere Monate. Erst dann könne man an

einen Rückbau der Anlage denken und die Brennstoffe entsorgen. Aber auch in diesem Szenario müsste der Boden im Areal stellenweise abgetragen werden, weil sich durch Explosionen und Brände radioaktiv strahlendes Cäsium abgelagert hat. Das Spaltprodukt Cäsium ist ein Gamma-Strahler, das jeden Schutzanzug durchdringt. Zu hoffen ist, dass sich die Lage im Atomkraftwerk in den nächsten Tagen verbessert, denn die Meteorologen sagen für nächste Woche einen Windwechsel in Richtung Tokio voraus sowie Niederschläge, die im schlimmsten Fall Cäsium auswaschen würden.

210 000 Menschen im Radius von 20 Kilometern um das AKW sind bisher evakuiert worden. Wer 30 Kilometer von der Anlage entfernt lebt, muss im Haus bleiben. Bis anhin wurden in dieser Zone noch keine gefährlichen Dosen gemessen. Es sei aber nicht ausgeschlossen, so spekulieren die Darmstädter Experten, dass die evakuierten Menschen im besten Falle mit der Zeit wieder in ihre Dörfer zurückkehren könnten.

Ptaah

17. Das ist tatsächlich der Fall, wobei anzunehmen ist, dass die bisher noch gering auftretenden radioaktiven Teilchen in vermehrtem Masse in Erscheinung treten werden.

Billy

Das ist wohl zu befürchten. Aber was mich interessiert: Wie gross ist die Möglichkeit resp. ist es überhaupt möglich, radioaktiv verseuchte Gebiete wieder zu entseuchen, indem die Strahlung vernichtet wird? Besonders denke ich da an eine Verseuchung durch Plutonium. Das technisch wichtigste Plutonium-Isotop ^{239}Pu ist ein sogenannter Alphastrahler mit einer Halbwertszeit von 24 110 Jahren. Plutonium ist ein silberweisses unedles Schwermetall, das vor allem künstlich in Kernreaktoren resp. in Brutreaktoren hergestellt wird. In der Natur kommt es nur in sehr geringen Mengen in Uranmineralien vor, wo es aus natürlichem Uran entsteht. Infolge seiner hohen Alphastrahlungsaktivität und seiner Neigung zur Ablagerung in den Knochen der Menschen und sonstigen Lebewesen wirkt sich das Plutonium radioaktiv auf den ganzen Körper aus. Es gehört zu den gefährlichsten unter den bekannten Giftstoffen. Das Einatmen von Plutoniumstaub ruft in der Regel Lungenkrebs hervor, wobei aber schon die Einwirkung weniger Mikrogramm zu tödlichen Strahlungsschäden führen kann. Zumindest sind das die wichtigsten Fakten, die ich kenne, ausser noch zwei weiteren Halbwertszeiten von Plutonium. Bin ja auch nicht Atomphysiker.

Freiwillige helfen den «Tapferen 50»

TOKIO. Sie sind Japans letzte Hoffnung: die so genannten «Tapferen 50». Die letzten Techniker im AKW Fukushima I kämpfen ums Leben

und riskieren ihre Gesundheit dafür. Professor Keichi Nakagawa aus der Radiologieabteilung der Tokioter Uniklinik vergleicht ihren Einsatz mit einem «Himmelfahrtskommando im Krieg».

Bereits 23 Arbeiter wurden nach IAEA-Angaben verletzt, mindestens 20 verstrahlt. Wie die «New York Times» schreibt, sind seit

dem Beben fünf Arbeiter gestorben, ein weiterer wurde bei einer Explosion direkt radioaktiver Strahlung ausgesetzt. Zwei gelten immer noch als vermisst.



Die ganze Welt bewundert die «Tapferen 50».

Trotz des hohen Risikos meldeten sich gestern 20 japanische Bürger freiwillig, um die Arbeiter im AKW zu unterstützen.

Einer der Märtyrer ist der kurz vor der Pensionierung stehende Vater von Namico Aoto: «Ich habe gehört, dass mein Vater sich gemeldet hat», twittert sie, «meine Augen füllten sich mit Tränen.»

20 Minuten, Zürich, Freitag, 18. März 2011

Best Case

Radioaktivität verflüchtigt sich

Mit so viel Meerwasser wie möglich die Brennstäbe kühlen: So kann eine noch schlimmere Katastrophe abgewendet werden. Gelingt das Unterfangen, geht die Hitze in den Reaktoren langsam zurück. «Dann kann man beginnen, die Schutzhüllen um die Reaktoren zu flicken», sagt Greenpeace-Atomspezialist Florian Kasser. In Kombination mit einer günstigen Wetterlage könne man die Lage in den Griff bekommen: «Die Radioaktivitätswolke würde auf den Pazifik hinausgetrieben», so Kasser. Die bereits ausgetretene Radioaktivität würde sich bald ver-

flüchtigen. Das Gelände müsste danach dekontaminiert und saniert werden. Eigentlich sei die Katastrophe zwar bereits eingetreten, so Kasser. Mit sofortigen Erfolgen könnte man das Allerschlimmste aber noch verhindern. «Mut macht, dass der Standort nicht aufgegeben wurde, es wird weiterhin gekämpft.»

Worst Case

Nuklearer Regen über Tokio

Misslingt der Versuch der Meerwasserkühlung und kann das Kühlsystem des Reaktors trotz Strom nicht in Gang gesetzt werden, kommt es zur Kernschmelze, alle Schutzbarrieren versagen – massive Mengen an Radioaktivität treten aus; die Katastrophe erreicht das grösste Ausmass. Weht der Wind zudem gegen Süden, wird es am schlimmsten. «Die nukleare Wolke könnte innert vier Stunden Tokio erreichen», sagt Florian Kasser. Regnet es dann noch, kommt es zum so genannten Fallout, die radioaktiven Partikel aus der Luft fallen auf den Boden. Die Strahlung wird zur tödlichen Gefahr. «Eine 35-Millionen-Metropole wie Tokio kann man nicht evakuieren. Die Menschen müssten in ihren Wohnungen bleiben und die Türen und Fenster abdichten», so Kasser. In so einem Fall würden Millionen von Menschen verstrahlt werden, ein erschreckend hoher Teil von ihnen könnte sterben. Das Gebiet rund ums AKW wäre für Tausende von Jahren verseucht. Kasser: «Plutonium hat eine Halbwertszeit von mehreren Zehntausend Jahren.»



Technikern gelang es, eine Stromleitung bis zum AKW zu führen. REUTERS

20 Minuten, Zürich, Freitag, 18. März 2011

Ptaah

18. Was du sagst, ist natürlich richtig.
19. Doch auf deine Frage kann ich nur erklären, dass es keinerlei Möglichkeit gibt, radioaktive Strahlung zu eliminieren.
20. Auch wir kennen also keine diesbezüglich greifende Methode.
21. Es kann nur die Halbwertszeit in Betracht gezogen werden, bei der sich die radioaktive Strahlung jeweils halbiert.

Billy

Bei 24 110 Jahren ist dann noch die Hälfte des radioaktiven Stoffes vorhanden, nach weiteren 24 110 Jahren wiederum die Hälfte usw. Die effective Halbwertszeit gibt an, nach welcher Zeit sich die Strahlungsaktivität einer radioaktiven Substanz im Organismus auf die Hälfte reduziert. Zur Abnahme führt der radioaktive Zerfall und die Ausscheidung aus dem Organismus. Gelernt habe ich, dass Plutonium ein radioaktives chemisches Element aus der Gruppe Actinoide und Transurane ist. Es ist eine ganze Reihe meist künstlich hergestellter instabiler Isotope bekannt, 15 oder mehr, wobei das langlebigste

244Pu 82,6 Millionen Jahre und das etwas weniger langlebige 242Pu 376300 Jahre Halbwertszeit aufweist. Im Lexikon habe ich zu weiteren Halbwertszeiten folgendes gefunden:

Art	Halbwertszeit
Thorium 219	1,05 Mikrosekunden
Stickstoff	9,96 Minuten
Kalium	12,36 Stunden
Jod 131	8,02 Tage
Strontium 90	28,78 Jahre
Cäsium 137	37,17 Jahre
Radium 226	1600 Jahre
Kohlenstoff	5730 Jahre
²³⁴ U (Uran)	2,46 x 10 ⁵ Jahre
²³⁵ U	7,04 x 10 ⁸ Jahre
²³⁸ U	4,47 x 10 ⁹ Jahre

Ptaah

22. Auch all das ist richtig, weshalb dazu nichts weiter zu erklären ist.

Billy Das war eigentlich alles, ausser dass ich noch etwas mit dir bereden möchte in bezug auf die verschärfte Form des Mobbing resp. der Schikane. Die neue Form nennt sich Gewaltmobbing resp. Gewaltschikane, was im Englischen als «Bullying» bezeichnet wird, worüber ich einen Artikel gelesen habe. Es wäre gut, wenn du mir noch einiges dazu erklären könntest, wenn ich dir entsprechende Fragen stelle. Leider war der Journalartikel wie üblich etwas banal und oberflächlich, weshalb ich selbst etwas Ausführlicheres über das Thema schreiben will, wozu ich aber noch einige Informationen von dir benötige.

Ptaah

23. Gerne will ich dir mit Rede und Antwort beistehen.

24. Danach aber muss ich wieder meiner Wege gehen.

Billy Danke, dann die erste Frage ...

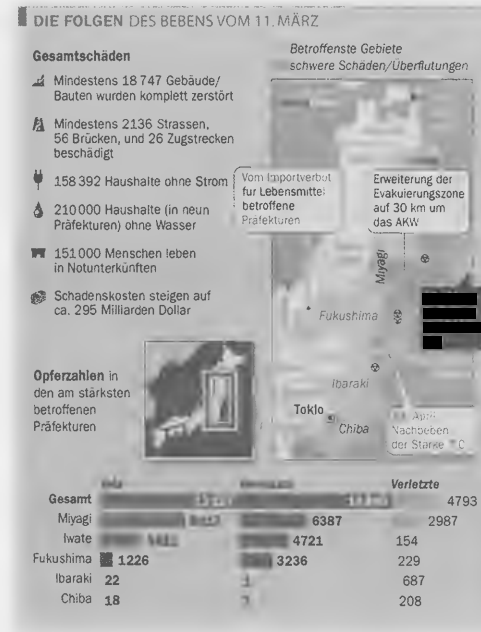
Fünfhundertachtzehnter Kontakt

Samstag, 26. März 2011, 15.03 Uhr

Billy Habe mich leider um drei Minuten verspätet. Wolfgang hatte nach unserer Korrekturarbeit noch etwas mit mir zu bereden. Aber ich möchte gleich eine Frage stellen bezüglich des Atomdesasters in Japan. Hat sich da etwas Neues ergeben? Wenn ja, dann bitte sage es in einer auch für Laien verständlichen Weise.

Ptaah

1. Ja.
2. Seit unserem letzten Gespräch am 19. März sind im AKW Fukushima noch zwei weitere Reaktoren derart defekt, dass von ihnen Strahlung austritt.
3. Strahlungsverseuchtes Wasser fliesst auch in grossen Mengen ins Meer aus.
4. Die Kernschmelze läuft immer weiter, folglich schwer strahlendes Plutonium nach unten weg in den Boden dringt, indem Magma gebildet wird.
5. Auch werden rundum weitere Gebiete verseucht, die grundsätzlich evakuiert werden müssten, was jedoch kriminellerweise nicht getan wird.
6. Und was die AKW-Betreiber unternehmen, um der Katastrophe bei und in den Reaktoren beizukommen, sind nicht mehr als nur Verzweiflungshandlungen ohne irgendwelchen nennbaren Nutzen.
7. Weiter ist zu sagen, dass das japanische Volk über die tatsächlichen Ausmasse des Desasters nicht wahrheitlich, sondern nur teilweise und bagatellisierend informiert wird.



Nachbeben lässt Strom in AKW ausfallen

SENDAI. Gestern wurde Japan erneut von einem schweren Beben erschüttert. Zuvor hatte die Regierung bereits die Evakuierungszone um Fukushima auf 30 Kilometer erweitert.

Es war das zweite schwere Nachbeben innerhalb einer Woche. Laut der japanischen Meteorologiebehörde hatte es eine Stärke von 7,0. Nach Informationen der Nachrichtenagentur Kyodo wurde ein Mensch getötet. Der Fernsehsender NHK berichtete von mindestens zehn Verletzten. Die Behörden warnen zunächst vor einem Tsunami. Die Warnung wurde aber nach etwa einer Stunde wieder aufgehoben. Das Zentrum des Bebens lag in der Präfektur Fukushima, wo auch das havarierte Atomkraftwerk steht.

Im AKW Fukushima fiel nach dem Beben der Strom aus. Die Kühlung der Reaktoren 1 bis 3 funktionierte für 50 Minuten nicht. Die Versorgung konnte danach aber wieder hergestellt werden, wie der Betreiber mitteilte. Durch das Beben verzögerte sich auch das Abpumpen radioaktiv verseuchten Wassers aus der Anlage. Zudem wurde

das Einleiten von Stickstoff zur Verhinderung von Explosionen gestoppt. Die Sicherheitslage habe sich insgesamt aber nicht verändert, erklärte die japanische Atomaufsichtsbehörde.

Noch vor dem Beben hatte die Regierung die Evakuierungszone um Fukushima auf 30 Kilometer erweitert und die Bewohner aufgefordert, ihre Häuser innerhalb eines Monats zu ver-

lassen. «Das ist keine Notfallmassnahme», versicherte Regierungssprecher Yukio Edano. Man hätte sich dazu aufgrund der Gefahr langfristiger Gesundheitsschäden geeinigt. Zuvor hatte die Regierung lange vor diesem Schritt zurückgeschreckt – obwohl die Internationale Atomenergiebehörde IAEA und auch Greenpeace ihn schon seit Wochen gefordert hatten. (sda)



Gegenwärtig leben in Japan 151.000 Menschen in Notunterkünften. Bild: key

Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster, Uster, Dienstag, 12. April 2011

Billy Das Volk wird in bezug auf den wirklichen Stand der Dinge nach Strich und Faden belogen und alles wird verharmlost. Auch wird nicht gesagt, dass schwere Seebeben noch weiter anhalten und dass noch Schlimmeres drohen kann.

Ptaah

8. Tatsächlich können unter gewissen Umständen noch sehr viel schlimmere Folgen in Erscheinung treten, weshalb diese Möglichkeiten in Betracht gezogen werden müssten, was aber weder von den AKW-Betreibern noch von der Regierung getan wird.
9. Allein von dort aus, wo das Seebeben der Stärke 9 stattgefunden und sich die Verwerfung im Meer gebildet hat, drohen aus dem Feuergürtel weitere unberechenbare Gefahren, wobei die stetig folgenden starken Beben der Stärke 5–7 gemäss der Richterskala nur harmlose Vorläufer sind.

Billy Dann ist künftig noch allerhand Katastrophales zu erwarten.

Ptaah

10. Das ist richtig, doch wenden wir uns anderen Dingen zu.
11. Hast du den Artikel geschrieben hinsichtlich dessen, worüber wir letzten Samstag gesprochen haben?

Billy Du meinst den Artikel, den ich in bezug auf Mobbing/Schikane schreiben wollte?

Ptaah

12. Den meine ich, ja.

Billy Natürlich habe ich ihn geschrieben, sieh hier – du kannst ihn lesen. Sind allerdings sechs Seiten geworden, und durch Bernadette auf Schreibfehler vorkorrigiert ist der Artikel auch nicht. Während du liest, kann ich ja hier diese noch anfallenden Arbeiten erledigen.

Neues schweres Erdbeben erschüttert Japan

TOKIO. Der Nordosten Japans ist gestern erneut von einem schweren Erdbeben erschüttert worden. Das Beben erreichte eine Stärke von 7,1. Im havarierten Atomkraftwerk Fukushima entstanden keine weiteren Schäden. Eine Tsunamiwarnung für die Küste im Nordosten Japans wurde 90 Minuten nach dem Beben wieder aufgehoben. Der Erdstoss am späten Donnerstagabend (Ortszeit) eignete sich laut Behörden in 25 Kilometern Tiefe vor der Küste der Präfektur Miyagi, etwa 65 Kilometer von der Stadt Sendai und 125 Kilometer von Fukushima entfernt. Die Stärke wurde zunächst mit 7,4 angegeben und von der US-Erdbebenwarte auf 7,1 korrigiert.

In der Stadt Ichinoseki gerieten Gebäude heftig ins Wanken, Gegenstände fielen aus den Regalen und Möbel stürzten um. Wenig später fiel der Strom aus. Sogar in der mehr als 300 Kilometer entfernten

Hauptstadt Tokio war das Beben zu spüren. Der japanischen Atomaufsicht Nisa lagen nach dem Beben keine Informationen über «Anomalien» in den schwer havarierten Reaktoren in Fukushima-Daiichi vor. Die Mitarbeiter hätten sich in erdbebensichere Schutzräume zurückgezogen.

Leck gestopft

Fachleute hatten in den vergangenen Tagen mehrfach davor gewarnt, dass ein starkes Beben die ohnehin instabile Lage in den Unglücksreaktoren weiter verschärfen könnte. Im Kernkraftwerk in Onagawa und in der Wiederaufbereitungsanlage Rokkasho fiel nach dem Beben die externe Stromversorgung aus, eine Versorgung per Diesele-generator aber funktioniere, erklärte die Nisa. Im AKW ist das Leck mittlerweile gestopft, durch das radioaktives Wasser ins Meer strömte. Gestern begannen Techniker mit der Einleitung von Stickstoff in Reaktor 1. (sda)

Der Landbote, Winterthur, Freitag, 8. April 2011

Endgültiger Auszug aus der dörflichen Idylle

Die AKW-Firma Tepco räumt ein, dass eine dreifache Kernschmelze stattgefunden hat - das Dorf Iitate in der Nähe des Atommeilers Fukushima I ist unbewohnbar geworden.

Von Christoph Neidhart, Iitate

Die Blätter rauschen, sonst ist es still am Watatsumi-Schrein. Viel zu still für diesen prächtigen Frühlingstag. Und bald wird es noch stiller. 4500 verbliebene Einwohner von Iitate haben die Order bekommen, das Dorf bis Ende Mai zu verlassen. Unter ihnen ist Shinto-Priester Hiroshi Tada. Der 64-Jährige wurde im Schrein geboren, er war sein ganzes Leben lang hier Priester. Wie vor ihm schon sein Vater und Grossvater.

Der Schrein, der dem Gott der Meere gewidmet ist und die gute Luft und die Natur feiert, ist 1200 Jahre alt. Und riecht dennoch nach frischem Holz: Shinto-Schreine werden alle paar Jahrzehnte neu aufgebaut, Tatas Watatsumi-Schrein zuletzt vor fünf Jahren. Mit Holz von 350 Jahre alten Zypressen.

Künftig wird es im Watatsumi-Schrein keine Hochzeiten mehr geben. Und keine Reinigungsrituale. Iitate liegt 45 Kilometer nordöstlich der AKW-Ruine Fukushima I auf einer Passhöhe. In den



Bildstrecke Fukushima
iPhone: Tagi-App auf TA+
Mobile: SMS mit Text Plus an 4488

ersten Tagen nach der Kernschmelze trug der Wind eine radioaktive Wolke her. Sie regnete über Iitate ab. Die Strahlung stieg auf 7 bis 10 Mikrosievert pro Stunde, das Trinkwasser ist seither verseucht. Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) ermahnte die Regierung in Tokio, Iitate sei nicht mehr sicher für Menschen. Diese empfahl den Menschen zuerst die freiwillige Evakuierung, passte die Sperrzone aber erst vier Wochen später der wirklichen Verstrahlung an.

Während der Shinto-Priester Grüntee nachgiesst, bringt sein Sohn das Dosimeter, das er im Wohntrakt liegen lassen habe. Es zeigt 2,3 Mikrosievert pro Stunde - im Haus. Aufs Jahr hochgerechnet wären das 20 Millisievert, in Japan die zulässige Höchstgrenze. Draussen ist die Strahlung freilich höher. Dennoch könne er sich das Weggehen nicht vorstellen, sagt der Priester. Die Dorfbehörden mieten Herbergen, Hotels und Beamten-Dienstwohnungen in den Städten Fukushima und Koriyama für die Leute von Iitate an.

Vom Watatsumi-Schrein kommt man an der Grundschule des Ortsteils Kusano vorbei. Sie ist geschlossen. Gleichwohl reparieren Arbeiter vor dem Schultor die vom Erdbeben beschädigte Strasse. Noch bis Ende Mai werden die Kinder, die noch in Iitate verblieben sind, mit einem Bus in den Nachbarort Kawamata gefahren. Der kleine Supermarkt von Kusano ist noch geöffnet, die Post auch, die Apotheke schon nicht mehr. Die «Fleischhalle» an der Durchgangsstrasse, die den Touristen Iitate-gyu, das lokale Rindfleisch, schmackhaft machen soll, hat nach dem Erdbeben gar nicht mehr geöffnet.

Iitate war eine bäuerliche Idylle, sattgrün, bergig, ein bisschen Schwarzwald in Japan. Aus der Stadt kamen die Leute, um hier Ferien zu machen. Nun liegen die Felder brach, die Gewächshäuser stehen leer oder sind schon vom Unkraut überwuchert.

Iitate ist durch die Zusammenlegung mehrerer Dörfer entstanden. Das Rathaus steht auf einer Anhöhe. Vor dem Eingang sind mehrere Kubikmeter Kartons mit Trinkwasser gestapelt. Auf einem Zettel steht, in den Ämtern würde jetzt auch am Sonntag gearbeitet. Allerdings nur bis Ende Mai. Dann, so wurden den Angestellten beschieden, würden ihre Stellen aufgehoben.

Am 31. Mai ist endgültig Schluss

Vor kurzem hat Bürgermeister Norio Kanno vor dem Rathaus eine erste Gruppe von Dorfbewohnern verabschiedet. 64 Personen, vor allem Familien mit kleinen Kindern und Schwangere. Die meisten ändern wissen noch nicht, wann sie evakuiert werden und wohin. Sie haben keine Wahl, müssen akzeptieren, was die Gemeinde für sie findet. Nur wenig werden sie mitnehmen können. Deshalb haben die Angestellten einen Paket- und Umzugsfirma, die vor dem Rathaus an einem Gartentisch ein behelfsmässiges Büro eingerichtet haben, kaum Kunden.

Der Ortsteil Iitoi wirkt schon völlig ausgestorben, viele Häuser sind verbarrikadiert. Ein winziger Laden ist noch offen, die Regale sind halb leer. «Bis 31. Mai», sagt die Besitzerin. Und dann? Sie schluckt leer, wischt sich mit der

Hand übers Gesicht. Darüber will sie nicht reden.

In der Subaru-Garage wird noch ein Auto repariert. Zwei gebückte alte Frauen mit Mundschutz, die Kopftücher tief in die Stirn gezogen, haben nebenan nach ihren Blumen gesehen. «In den Gemüsegarten dürfen wir ja nicht mehr.» Auf die Frage nach der Evakuierung reagieren sie sauer. Erst habe die Regierung gesagt, sie müssten in den Häusern bleiben, dort seien sie sicher. Jetzt sollten sie plötzlich weg. Natürlich wollen sie nicht weg, «aber wir müssen, alle.» Für fünf bis zehn Jahre, habe man gesagt. Aber sie glauben dieser Regierung nichts mehr.

Die Rinder werden geschlachtet

Wie überall in Iitate grinst auch hier Yoshitami Kameoka von einem Wahlplakat, ein Abgeordneter der Liberal-Demokratischen Partei, die Japan die Atompolitik eingebrockt hat und die sich jetzt weigert, in einer Koalition Mitverantwortung zu übernehmen. Aber wählen wird man in Iitate ohnehin nicht mehr.

Am leeren Schulhaus vorbei führt ein Weg zum Bauernhof von Toihiro Sato. Im Laufstall dösen mehrere Hundert wiederkäuende Kälber und Mastrinder, Sato hat sie eben gefüttert. Der 30-jährige ist allein in Iitate geblieben, seine Frau fuhr mit den drei kleinen Kindern in der Woche nach dem Reaktorunfall zu den Schwiegereltern. Er werde, sagt er, alle Rinder in die Metzgerei geben. Einige Bauern hätten sich leer stehende Höfe in einer andern Gegend angeschaut, aber schon der Umzug des Viehs sei zu teuer. Gewiss sollte Tepco die Evakuierung zahlen - aber selbst von den 10 Millionen Yen für die Familien, gut 10 000 Franken, hat man in Iitate bisher nichts gesehen.

Also beschlossen die Milchbauern von Iitate gemeinsam, ihre Mutterkühe aufzugeben. Einige standen auf der Versammlung den Tränen nahe. Die fast schwarzen Iitate-gyu wird es künftig nicht mehr geben. «Alle Tiere bis Ende Mai zu schlachten, ist unmöglich», sagt Sato bitter. «Das dauert bis Ende Juni oder Juli.» Erst dann könne auch er gehen. Er will in der Stadt Fukushima eine Wohnung suchen und dann die Familie nachholen. Und dann? Er blickt ratlos, leer.

Fukushima 2 und 3

Kernschmelzen, aber keine Lecks

Am havarierten AKW Fukushima I sind auch die Kerne der Reaktoren 2 und 3 geschmolzen, wie die Betreiberfirma Tepco gestern Dienstag bekannt gab. Allerdings seien die Schäden nicht so massiv wie am Reaktor 1, dessen ganzes Brennmaterial als Schmelztiegel auf dem Boden des Reaktors liegt. Anders als an Reaktor 1 habe man auch keinen Hinweis auf ein Leck des Reaktorgehäuses, sagte Tepco-Sprecher Junichi Matsumoto. Allerdings behauptete Tepco auch von Reaktor 1 lange, es gebe keine Hinweise auf ein Leck.

Trotz der dreifachen Kernschmelze hält Tepco am Fahrplan fest, wonach die drei Blöcke bis Ende Jahr kalt abgeschaltet werden sollen. Für die Phase danach, in der das geschmolzene Brennmaterial aus den Reaktoren geborgen werden muss, gibt es bisher keinen Zeitplan. Nach der Katastrophe von Three Mile Island 1979 wurde das gekühlte geschmolzene Brennmaterial im Reaktor zu Pulver gemahlen, damit man es herausholen konnte. Das dauerte mehrere Jahre.

Kimberlee Kearfott, eine renommierte Professorin für Nukleartechnologie der Universität Michigan, sagte vorige Woche in Tokio, wegen der gefährlichen Abklingbecken sei Fukushima I «schlimmer als Tschernobyl». Wenn die vom Erdbeben und von den Explosionen beschädigte Struktur der Gebäude einbrechen sollte, könnten die Brennstäbe auf den Boden des Reaktorgebäudes knallen und dort, weil ungekühlt, zu brennen beginnen. Das würde grosse Mengen Radioaktivität in die Atmosphäre und ins Wasser freisetzen und in der Umgebung des Feuers tödliche Strahlendosen emittieren. So etwas sei in Tschernobyl nicht passiert, und Tschernobyl sei bald gelöscht gewesen - das sei ihre «persönliche Meinung», betonte Kearfott. Bisher haben die Abklingbecken in Fukushima I gehalten, aber sie wisse nicht, wie sehr Tepco sie unter Kontrolle habe. (nh)

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 25. Mai 2011

20 Minuten, Zürich, Mittwoch, 25. Mai 2011

Betreiberfirma Tepco gibt weitere Kernschmelzen zu

TOKIO. Die Situation im AKW Fukushima ist schlimmer als gedacht: In drei Reaktoren kam es zu Kernschmelzen. Und die Strahlengefahr ist noch immer nicht gebannt.

Die Betreiberfirma Tepco musste gestern einräumen, es auch in den Reaktoren 2 und 3 des Horror-AKW Fukushima zu Kern-

schmelzen gekommen ist. Erst letzte Woche hatte die Firma eingestehen müssen, dass die Brennstäbe in Reaktor 1 geschmolzen sind und als Klumpen auf dem Boden des Druckbehälters liegen.

Tepco geht zwar davon aus, dass die meisten Brennstäbe bereits wenige Tage nach dem Erdbeben und dem Tsunami am 11. März geschmolzen waren. Es sei deshalb unwahrscheinlich, dass sich die Atom-

Krise verschlimmere, da die Brennstäbe seither mit Wasser bedeckt seien. Fakt ist jedoch, dass die Kühlsysteme im havarierten AKW immer noch ausser Betrieb sind und seit mittlerweile über zehn Wochen ungekannte Mengen an Radioaktivität austreten. Dass die Lage weiter nicht unter Kontrolle ist, zeigt die neueste Notmassnahme der japanischen Regierung: Sie erhöhte unter dem Protest wütender

Eltern den Strahlungs-Grenzwert für Schulen um das Zwanzigfache.

Inzwischen hat Tokio zugesagt, mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA zusammenzuarbeiten. Ein IAEA-Expertenteam ist derzeit vor Ort und beriet sich gestern mit dem japanischen Wirtschafts- und Handelsminister. Die Delegation soll dafür sorgen, dass Lehren aus der Katastrophe gezogen werden.



Das AKW Fukushima. KEYSTONE

Ptaah

13. Gut, dann will ich jetzt lesen ...

Billy Bin gespannt, was du dazu zu sagen hast.

Eine neue und gewaltmässige Form von Mobbing/Schikane

(Mobbing = aus dem Englischen Mob = Pöbel, Gesindel, aufgebrauchte Menge)

Eine neue Form des Mobbing resp. der Schikane nennt sich in englischer Sprache «Bullying», was frei als «Brutalmobbing», «Gewaltmobbing» oder «Terrormobbing» übersetzt werden kann. Dabei handelt es sich effective um eine psychische Folter schlimmsten Masses. Darin eingeschlossen ist auch das «Internetmobbing», bei dem hauptsächlich pikante Photos und schmierige Artikel usw. veröffentlicht werden, die auf jene gemünzt sind, die gemobbt resp. schikaniert werden. Dabei geht es um eine sehr gemeine und tief verschärfte Form psychischer Gewalt in Form von psychischem Terror durch Belästigung, Beschimpfung und Schikane. Das Veröffentlichen von intimen und anderweitig diskriminierenden Photos im Internet usw. hat besonders in den Industrienationen tief eingegriffen und richtet viel Schaden unter den Leidtragenden an, wodurch auch viele Selbstmorde geschehen, weil die Betroffenen verzweifeln. In der Regel sind die Gepiesackten resp. die Gemobbten resp. Schikanierten nicht depressiv, nicht krank und nicht erfolglos, doch durch die ständige Schikane verfallen sie mit der Zeit derartigen psychischen Schmerzen, dass sie aus dem normalen Leben herausfallen und psychisch derart instabil werden, dass sie einer psychischen Panik verfallen, die nicht selten zum Suizid resp. zum Selbstmord führt.

Zur Art des neuen Terrormobbing gehören viele weitere als nur die genannten Formen Belästigung, Beschimpfung und Schikane, so z.B. auch Beleidigungen, Häme, ständiger Verrat, Verleumdungen, das An-den-Kopf-Werfen von Obszönitäten, Telephon- oder E-Postterror usw., homosexuellfeindliche Beschimpfungen, Tätlichkeiten oder das Verbreiten von Lügen usw., wobei, wie bereits erwähnt, auch das Internet dazu eine beliebte Plattform bietet, das verantwortungslos von den Böartigen benutzt wird. Viele Betroffene halten der entstehenden extremen psychischen Gewalt resp. dem psychischen Druck nicht stand und bringen sich um. Und solches Mobbing kann jedem Menschen passieren, wenn die psychische Stabilität fehlt oder mangelhaft ist. Und Mobbing/Schikane kommt immer zustande, wenn Menschen verhaltensgestört sind, woraus sie dann als böswillige Widersacher irgend etwas an anderen Menschen auszusetzen haben und sie «fertigmachen» wollen, und zwar ganz gleich, welcher Art die stets falsche Begründung dafür ist. Diese kann Hass oder Neid sein, eine verschmähte Liebe, ein Benachteiligtsein, Angst, Feigheit, Grössenwahn, Selbstwertgefühllosigkeit, pathologische, notorische Lüge, Herrschsucht, eine Traumabelastung, Gedanken und Gefühle der Minderwertigkeit, eine Unreife, Rachsucht oder sonst irgendeine menschenunwürdige Regung. Nur psychisch und bewusstseinsmässig starke Menschen vermögen Mobbing-Schikaneangriffe zu parieren und ihnen mit der nötigen Vernunft entgegenzutreten, um nicht selbst Verhaltensstörungen und einer psychischen Demolierung zu verfallen.

Das «Terrormobbing» ist eine psychische Foltermethode, die schon zu Beginn des 21. Jahrhunderts aufgekommen ist und die bereits die ersten Jahre des neuen Zeitalters prägt. Mobber resp. Schikaniierer sind Menschen, die ein krankhaft gestörtes Verhältnis zu sich selbst sowie zur Umwelt haben und versuchen, ihre diesbezügliche Minderwertigkeit durch Mobbing/Schikane zu vertuschen und sich vor sich selbst gross zu machen. Und leider lassen sich nur zu viele Menschen durch deren Tun derart beeinflussen, dass sie psychische und verhaltensmässige Schäden davontragen. Dazu ist aber zu sagen, dass in der Regel Menschen, die sich durch Mobbing/Schikane beeinflussen lassen, psychisch nicht sehr stabil und deshalb in bezug auf Mobbing-Schikaneangriffe stark anfällig sind. Ein psychisch gesunder Mensch lässt sich in der Regel nicht mobben/schikanieren.

Dabei gibt es eine Mobbing-Typologie, die besonders drei Persönlichkeiten von Mobbern resp. Schikaniierenden beschreibt, die als besonders gefährlich eingestuft werden. Nebst

diesen drei Formen existieren aber auch die Formen von Mobbing/Schikane, die auf Hass, Neid, Sucht, Laster, verschmähter Liebe, Benachteiligtsein, Angst, Feigheit, Grössenwahn, Selbstwertgefühllosigkeit, pathologischer, notorischer Lügerei, Herrschsucht, Traumabelastung oder auf Gedanken und Gefühlen der Minderwertigkeit, einer Unreife, Rachsucht oder sonst irgendwelchen menschenunwürdigen Regungen beruhen und die andere Typologieformen darstellen.

- 1) **Aggro-Mobber/Schikanierer** = Diese mobbingbetreibenden Menschen sind durch eine Traumabelastung verhaltensgestört und leicht provozierbar, weil sie ständig unter einem grossen Druck stehen, den sie dadurch ablassen, indem sie Mitmenschen attackieren, beschimpfen und auf gemeine Art und Weise erniedrigen, wobei sie auch gerne physische Gewalt mit in ihr böses Treiben bringen.
- 2) **Angst-Mobber/Schikanierer** = Diese mobbingbetreibenden Menschen haben Angst vor Veränderungen und haben nur ein sehr geringes oder überhaupt kein Selbstwertgefühl, weshalb sie in ihrer diesbezüglichen Verhaltensgestörtheit angriffig andere Menschen schikanieren, indem sie diesen permanent persönlichkeits-, fähigkeits- und selbstwertgefühlsmässige sowie menschliche Minderwertigkeit unterstellen und sie damit gedanklich-gefühlsmässig und damit auch psychisch belasten und untergraben.
- 3) **Lust-Mobber/Schikanierer** = Diese mobbingbetreibenden Menschen sind reuelos und spielen sich gerne als Anführer von Gruppen auf, die sie redegewandt beherrschen. Sie können charmant sein, dem entgegengesetzt sie jedoch gerne gegen ihre Opfer Gerichte veranstalten und diese gewissenlos verurteilen. Sie sind notorische, pathologische Lügner, die es nicht nur bei einfachen Lügen belassen, die sie selbst als Wahrheit erachten, sondern die auch sehr böswillige Verleumdungen verbreiten und damit ungeheuren Schaden in mancherlei Beziehungen anrichten.

In der Typologie der Mobbing-Opfer fallen besonders deren fünf auf, und zwar folgende:

- 1) **Depressive Menschen**, die im Umgang im sozialen Umfeld grosse Mühe haben, weil sie durch irgendwelche Dinge, wie z.B. durch ein einmal bereits erfahrenes und erlebtes Mobbing, sehr misstrauisch sind.
- 2) **Menschen mit geringer Sozialkompetenz**, die bereits einen Mischmasch existierender psychischer und bewusstseinsmässiger Probleme haben, die sie nicht zu bewältigen vermögen.
- 3) **Unauffällige Menschen**, die erstmals irgend etwas tun, erstmals irgendwo sind oder irgendein anderes Aussehen haben, das andere nicht haben, oder wenn sie einfach zur falschen Zeit am falschen Ort sind.
- 4) **Menschen mit herausstechenden Merkmalen**, wie eine andere rassenmässige Herkunft, eine andere Religion oder Meinung, spezielle körperliche Merkmale, eine andere sexuelle Orientierung oder irgendwelche ungewöhnliche Verhaltensweisen.
- 5) **Psychisch instabile Menschen**, deren Welt des Bewusstseins, der Gedanken und Gefühle sowie der Psyche sehr anfällig und schwach ist und schnell in Aufruhr gerät und zum «Durchdrehen» neigt.

Nicht nur in den USA, sondern auch in diversen anderen Industriestaaten haben sich in den Schulen die genannten Formen des Mobbing resp. der Schikane zu einem Massenphänomen entwickelt. So werden viele Schüler während ihrer Schullaufbahn Opfer von bösem und gewaltmässigem Mobbing resp. von Schikane. Schon seit geraumer Zeit befassen sich diverse Organisationen und Internetseiten mit diesem tatsächlich lebensgefährlichen Problem, das viele Selbstmorde, wie aber auch Morde fordert von Schülern und

Erwachsenen, die infolge ihrer schwachen Psychestruktur der Gewaltschikane nichts entgegenzusetzen haben. Zwar ist für die Selbstmorde infolge Gewaltmobbing resp. Gewaltschikane in deutscher Sprache noch kein eigentlicher Begriff geprägt, wie z. B. Gewaltmobbingzid resp. Gewaltmobbingsuizid resp. Gewaltschikaneselbstmord, während in den USA bereits vom populär gewordenen «Bullycide» (Bullying und Suicide) gesprochen wird. Dieser Begriff allein macht schon die Dramatik klar, die in bezug auf die Gewaltschikane resp. das Gewaltmobbing vorherrscht. Was sich aber diesbezüglich in den USA tut, das breitet sich auch immer mehr in den europäischen Staaten aus, und zwar in einer schleichen- den Form, wodurch von den Schulverantwortlichen usw. die grosse Gefahr nicht richtig erkannt wird, die hinter allem noch verborgen ist. Nur wenige der Verantwortlichen wissen auch, dass die Effekte von systematischen Ausgrenzungen und das Niedermachen eines Menschen in irgendeiner Weise, besonders durch effectives Mobbing resp. durch Schikane, in dessen Gehirn, Bewusstsein und Psyche ungeheuren Schaden anrichten. Es ist für den Menschen nicht nur wichtig, sondern überlebenswichtig, dass er in einem gesunden sozialen Gefüge lebt, und zwar egal, ob sich dieses auf die Familie, auf ein Arbeitsteam, Freundschaften oder auf irgendeinen Gruppierungsverband, auf ein Lehrstelleteam oder auf eine Schulgemeinschaft usw. bezieht. Jeder Mensch muss seinen Platz in jedem sozialen Gefüge finden, in dem er sich bewegt. Und kann eine dementsprechende Position nicht gefunden werden, dann entsteht ein ungeheurer Stressfaktor, der äusserst massiv schädigend in die Gehirn-, Bewusstseins-, Gedanken- und Gefühls- sowie in die Psychestrukturen eingreift. Genau ein solcher Stressfaktor entsteht auch durch das einfache Mobbing, besonders aber durch das «Bullying» resp. Gewaltmobbing resp. die Gewaltschikane.

Will man die Signale aus der Umwelt beschreiben, die auf einen Menschen treffen und die ihm Anerkennung, Liebe, Frieden, Freiheit, Zuwendung, Respekt und Harmonie usw. in seinem Bewusstsein und in seiner Psyche vermitteln, dann ist es gleich einer Blüte, die durch Sonnenstrahlen zum Leben und Duften erweckt wird. Erfassen das Bewusstsein, die Gedanken und Gefühle sowie die Psyche die hohen Werte aus einem gesunden sozialen Gefüge, dann blüht in ihnen alles auf. Im Gehirn strecken sich die Nervenzellen wie die Wurzeln einer Pflanze nach diesen Werten aus und verästeln sich und suchen Verbindungen und Kontakt zu anderen Neuronen. Dies geschieht eben besonders dann, wenn sie eine positive Rückmeldung bekommen, wie liebevolle Berührungen und Worte, oder wenn positive Handlungen und Gesten sowie ein Lächeln und freundliche Gesichtsausdrücke usw. wahrgenommen werden. Und solche Signale sind für den Menschen tatsächlich schon von Geburt auf (und gar schon im Mutterleib) die wichtige Grundnahrung, von ungeheurer grosser Bedeutung und absolut unverzichtbar. Geschieht das nicht, dann missentwickeln sich bereits Säuglinge zu bewusstseinsmässig ungesunden Menschen, resp. sie entwickeln keine wertvolle bewusstseinsmässige Fähigkeiten und werden dadurch zu Aussenseitern mit gestörten Verhaltensweisen, die sie in ihr Erwachsensein hineintragen, wodurch sie nicht selten zu einfachen oder bösartigen und gewalttätigen Mobbern resp. Schikanierern jeder möglichen Façon werden.

Werden dem Gehirn, dem Bewusstsein, den Gedanken und Gefühlen und der Psyche die Zufuhr positiver Impulse und Signale gekappt oder gar ins Negative gedreht, dann entsteht unweigerlich Stress, der auf das ganze System wie ein Nervengift wirkt. Die Neuronen in bestimmten Gehirnbereichen verhalten sich nämlich tatsächlich genau so, als ob sie durch ein tödliches Gift abgetötet würden. So kommt es, dass bei Opfern von Gewaltmobbing resp. Gewaltschikane innerhalb weniger Wochen z. B. der Hippocampus schrumpft, resp. der zum Archicortex der Grosshirnrinde gehörende Teil des limbischen Systems. Das Ganze ist eine Region, die z. B. eine zentrale Rolle spielt in bezug auf das Funktionieren des Gedächtnisses. In diesem Teil des Gehirns liegt aber auch die stete Neuproduktion frischer Nervenzellen. Und dieser laufende neue Zellnachschieb ist auch der Grund dafür, dass der Mensch motiviert ist und Eindrücke schnell verarbeiten kann sowie positiv gestimmt, aufnahmefähig und konzentriert ist. Wird das Gehirn aber durch irgendeine Form von Mobbing/Schikane beeinträchtigt, dann erfolgt eine Reaktion des Gehirns in der Weise, dass es infolge der massiven Belastungen den Zellnachschieb einstellt. Dadurch wird der Mensch in mancherlei Beziehungen überlastet, erliegt Angstzuständen und Selbstzweifeln, verfällt der Unkonzentriertheit und psychischen Beeinträchtigungen sowie letztlich schweren

Depressionen. Dies ist besonders bei jungen Menschen häufig der Grund für Selbstmord, wenn gegen sie Mobbing/Schikane betrieben wird. Oft genügt dafür schon eine nur wenige Wochen anhaltende Mobbing- resp. Schikane-Tortur, denn bei den jungen Menschen befindet sich das Gehirn noch im Umbau und Aufbau, weshalb es viel sensibler auf Mobbing-Schikane-Angriffe reagiert, als dies beim Gehirn von Erwachsenen der Fall ist. Dies weist aber nicht von der Hand, dass Mobbing/Schikane in jeder Form auch für Erwachsene sehr gefährlich ist und dass sich durch solche Angriffe auch Erwachsene umbringen.

Alle Mobbing/Schikane-Opfer stehen in der Regel den Mobbern/Schikanierern hilflos gegenüber. Und in der Regel ist kein Mensch vor solchen Mobbern/Schikanierern gefeit, denn diese sind oft auch der sogenannten Raubtier-Gewaltschikaniererei (genannt *Predatory-Bullying*) verfallen. In dieser Form suchen sie bei beliebigen Opfern nach einem Kriterium oder nach mehreren Kriterien, um dann den Mobbingterror auf sie zu starten. Bestehen persönliche Konflikte, dann entsteht daraus ein Kleinkrieg und nicht selten nach und nach ein gegenseitiges Mobbing/Schikanieren, das als *«Dispute Related Bullying»* (frei übersetzt in etwa: *Gewaltschikane mit Streitbeziehung*) bezeichnet wird.

Viele Opfer der Gewaltschikane resp. des Gewaltmobbing sind durchaus Menschen, die überaus gewissenhaft sind sowie leistungsorientiert, arglos, ängstlich, selbstunsicher in gesellschaftlichen Rollen, wobei sie von den Mobbern/Schikanierern als Streber bezeichnet werden, weil sie selbst zu diesen Leistungen nicht fähig sind. Diese gemobbten/schikanierten Menschen neigen dazu, sich selbst und die psychosozialen Situationen, wie die Auswirkungen von Gruppendynamiken und sozialen Interaktionen, falsch einzuschätzen. Interessant ist aber dabei, dass die Mobbenden/Schikanierenden ähnliche Strukturen aufweisen wie ihre Opfer, folglich sie also prinzipiell ängstliche und selbstunsichere Menschen sind, und zwar mit den gleichen gesellschaftlichen Hemmnissen wie die Gemobbten/Schikanierten. Die Mobber/Schikanierer sind zudem aggressiv, was sich sehr bedrohlich auswirken kann, wenn ein solcher Peiniger weiblicher oder männlicher Form auf ein angepasstes, humorloses Opfer trifft. Wahrheitlich sind Mobber/Schikanierer Psycho-Terroristen, wobei für sie ein Terrorakt nur äusserst selten als kurzlebige Intermezzo besteht, denn die Regel ist ein langwieriger und lang andauernder Prozess, an dem meistens mehrere Mobbende/Schikanierende teilnehmen. Es geht dabei effective um ein zermürbendes Machtspiel, wobei die Motive vielfältig sind, wie z. B. das Suchen nach Aufmerksamkeit, Eifersucht, Kühlsein, Rache, Freude am Quälen, Hass, Neid, Aggressivität oder einfach Langeweile usw. Die einzelnen Methoden der Mobber/Schikanierenden beiderlei Geschlechts sind direkt oder subtil, aggressiv oder manipulativ, wobei sie eine grosse Anzahl Strategien haben, die dazu benutzt werden, die Opfer in einen Kampf zu verwickeln, dem diese vollständig ausgesetzt sind, ohne dass sie um die Hintergründe des Mobbing- resp. Schikaneterrors wissen.

Leider ist es so, dass das normale oder das Gewaltmobbing erst entdeckt wird, wenn es für die Opfer bereits zu spät ist, sich dagegen vernünftig zur Wehr zu setzen. Auch für Nichtbetroffene resp. für Aussenstehende ist ein Mobbingterror nicht immer ersichtlich, folglich auch nicht erkannt wird, dass es sich bei den scheinbar harmlosen Frotzeleien um eine sehr systematische, bedrohliche und gefährliche Schikane handelt, die zum Selbstmord des Opfers führen kann. Nicht selten wird jede Form von Mobbingterror gegen einzelne derart versteckt und subtil resp. fein geführt, dass Aussenstehende nichts davon bemerken. Tatsächlich ist die Grenze sehr schwer zu erkennen zwischen einem Gruppengerangel, zwischen einfachen leichten oder groben Streitereien und dummen oder beleidigenden Sprüchen auf Kosten anderer sowie in bezug auf ein bösesartiges Mobbing. So kann auch nur sehr schwer von Aussenstehenden erkannt werden, wann durch Mobbing/Schikane die Zerstörung einer Persönlichkeit im Gang ist. Nur sehr geschulte Menschen hinsichtlich des Verstehens der Zeichen des Mobbingterrors können die Wahrheit wirklich deuten, denn das Ganze in bezug auf die Strategien, Machenschaften und psychologischen Tricks der einfachen und der Gewaltmobber/Gewaltschikanierer ist äusserst umfangreich, wie folgende Mobbing-Schikanierer-Tricks klar aufweisen:

- 1) **Negativbeeinflussung der Psyche.** Dabei werden die Opfer derart manipuliert, dass deren Gedanken und Gefühle in vorderster Linie nur noch negativ und pessimistisch funktionieren, und zwar so, dass immer das Schlimmste erwartet wird. Dabei wird das Selbstwertgefühl derart zerstört, dass Depressionen in Erscheinung treten und negative Gedanken und Gefühle des eigenen Nichtigseins und der eigenen Untauglichkeit in allen Dingen.
- 2) **Permanente Indirekt-Anrede.** Die Mobbenden/Schikanierenden beiderlei Geschlechts benutzen ständig den Namen der Opfer, bestimmte Fragen oder Worte, oder machen bestimmte Geräusche, um deren Aufmerksamkeit zu erregen und diese auf sich selbst, die Mobber/Schikanierenden, zu lenken. Dadurch werden die Gemobbten/Schikanierten derart stark verwirrt, dass sie sogar in deren Abwesenheit darauf hören, was um sie herum gesprochen wird. Das Ganze kann von den Opfern nicht mehr ausgeblendet werden, folglich eine induzierte Paranoia entsteht, wodurch sie sich ständig angesprochen fühlen.
- 3) **Permanente Anspielungen in indirekter Form.** Die Mobbenden/Schikanierenden halten sich in Hörweite ihrer Opfer auf und machen ständig unvollständige Anspielungen und stellen unvollständige Fragen. Dabei wird ein Satz oder eine Frage angeschnitten, wobei weder das eine noch das andere beendet wird und so die Opfer im Unklaren lässt, was eigentlich gesprochen und gemeint wird. Dies hinterlässt in den Opfern die ständige Frage, wie der Satz, die Anspielung oder die Frage usw. eigentlich zu Ende geht, was aber nicht beantwortet werden kann, weshalb zwangsläufig mit der Zeit eine Frustration entsteht und die Gedanken und Gefühle in einem Kreislauf umherzuirren beginnen.
- 4) **Angstauslösende Geräusche einflößen.** Diese Form besteht darin, dass im Beisein der Opfer wie zufällig knallende Geräusche erzeugt werden, wie z.B. durch das Fallenlassen von Gegenständen, mit der flachen Hand auf einen Tisch oder auf eine sonstig flache Fläche schlagen. Das Ganze wird dabei noch dadurch gesteigert, indem eine Beleidigung erfolgt, zu der synchron ein gewaltsignalisierendes Geräusch erzeugt wird. Dadurch geschieht, dass das Opfer bei allen gleichen oder ähnlichen Geräuschen sofort zusammensuckt und in einen Alarmzustand versetzt wird.
- 5) **Bestimmte Worte als Beeinflussung.** Gegenüber den Opfern werden Drohworte resp. Signalworte benutzt, um dadurch neue Aktionen oder Attacken anzukünden, wobei diese Worte nicht im Zusammenhang damit oder mit einer Gruppe usw. stehen, folglich sie von Aussenstehenden nicht als Bedrohung wahrgenommen werden. Dies gegensätzlich zu den Gemobbten/Schikanierten, die darauf voller Angst reagieren. Ein solches Droh- resp. Signalwort wird dann später wieder ausgetauscht, und zwar durch ein absolut gängiges und alltäglich benutztes Wort, was dazu führt, dass die Opfer nicht mehr wissen, wer Freund und wer Feind ist.
- 6) **Indirekte Furchteinflössung und Einschüchterung.** Die Gemobbten/Schikanierten werden durch Drohungen eingeschüchtert und in Angstzustände versetzt, indem hinterhältig kleine Andeutungen verallgemeinert und verhüllt gemacht werden. Auf eine solche verallgemeinernde und verhüllte resp. versteckte Art und Weise können die Opfer durch Worte angegriffen und verunglimpft werden, wie z.B. dadurch, wenn gesagt wird: «Alle Nichtgottgläubigen sollten abgeschlachtet werden» usw.
- 7) **Erschaffen von niedrigen Gedanken und Gefühlen.** Die Gewaltmobbenden resp. Gewaltschikanierenden können von ihren Opfern bestimmte Kombinationen von Geräuschen, Taten, Beschreibungen und Bildern usw. erschaffen, wodurch die Gemobbten/Schikanierten fälschlicherweise negativ dargestellt werden. Wird so z.B. behauptet, die Opfer seien homosexuell, sexistisch, lügnerisch, betrügerisch, kriminell oder pädophil usw., so ergibt sich mit der Zeit, dass sich diese tatsächlich schuldig fühlen und einem ungeheuren psychischen Stress verfallen.

- 8) Hinterhältige, versteckte Attacken.** *Durch hinterhältige, versteckte Attacken werden die Gemobbten/Schikanierten derart terrorisiert, dass sie stets unsicher bleiben, ob sie nun angegriffen werden oder nicht, resp. ob sie sich eine Angriffigkeit einbilden oder ob tatsächlich eine erfolgt. Dadurch werden die Opfer völlig unsicher, wie sie auf das Ganze reagieren sollen. Das wiederum hat zur Folge, dass in ihnen eine Verletzbarkeit entsteht und sie sich leichter angreifbar fühlen, was genau der Punkt ist, den die Mobbenden/Schikanierenden erreichen wollen, um erst recht bösartige Attacken vom Stapel lassen zu können.*
- 9) Durch Anspielungen und Doppeldeutigkeiten Selbstunsicherheit und Selbstzweifel schaffen.** *Anspielungen und Doppeldeutigkeiten, die durch Gewaltmobber/Gewaltschikanierer benutzt werden, haben zur Folge, dass die Opfer verunsichert und verwirrt werden, folglich daraus resultiert, dass diese sich in ihrem Selbstbewusstsein beeinträchtigen und dadurch auch die Fähigkeit verlieren, selbst rationale Entscheidungen zu treffen. Die Opfer werden eingeschüchtert und frustriert, wodurch sie ihre Selbstsicherheit durch Selbstzweifel immer mehr beeinträchtigen und sie letztendlich völlig verlieren.*
- 10) Sarkasmus als Mittel der Einschüchterung.** *Die Opfer des Gewaltmobbing resp. der Gewaltschikane werden bösartig durch Beleidigungen und Drohungen eingeschüchtert, die in einem infamen Sarkasmus versteckt vorgebracht werden. Dahinter steckt auch die Feigheit der Mobbenden/Schikanierenden, dass sie für ihr ausgeartetes Tun nicht belangt werden können, eben weil sie sich immer entschuldigen können, dass alles doch nur sarkastisch gemeint sei. Tatsächlich riskieren sie nicht, dass ihr feiges Handeln als kriminell erkannt wird.*
- 11) Indirektes Einschüchtern.** *Das indirekte Einschüchtern wird auch metaphorisches Einschüchtern genannt, weil dazu Metaphern benutzt werden. Bei Metaphern handelt es sich um einen sprachlichen Ausdruck, bei dem ein Wort aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen andern übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht. Dadurch erscheint die Realitätssicht des Opfers unwirklich und stark verändert, und zwar derart, dass es bis in den Selbstmord getrieben wird. Die Opfer werden z.B. in der Weise terrorisiert, dass sie wie Tiere angesprochen oder gerufen werden usw., oder dass ihnen zugerufen wird: «Wollte dich der Gabelfritze (Teufel) oder der Sensemann noch nicht holen?»*
- 12) Verwundung durch Verantwortungsentzug.** *Den Gewaltmobbing- resp. Gewaltschikaneopfern wird infamerweise scheinbar eine grosse Verantwortung in irgendwelchen Beziehungen übertragen, jedoch nur, um die Kontrolle darüber dann jemand anderem zu übergeben und die Opfer dadurch von ihrer Verantwortung auszuschalten. Dies ist eine der miesesten Terrorformen des Gewaltmobbing resp. der Gewaltschikane und damit wohl auch der grösste Psychostress-Faktor. Durch diesen Terror werden die Opfer unsicher und völlig hilflos, weil ihnen alle eigene Aktivität in bezug auf das Selbstbestimmenkönnen ebenso abgewürgt wird wie auch das Selbstentscheidenkönnen. Jeder Versuch, selbst etwas bestimmen oder entscheiden zu können, wird durch die den Opfern vorgesetzte Kontrollperson abgewürgt.*
- 13) Manipulieren durch Einbildung.** *Die Gewaltmobbing- resp. Gewaltschikaneopfer werden bösartig und gezielt durch Falschinformationen derart manipuliert, dass sie z. B. immer zur falschen Zeit am falschen Ort sind, mit falschen Ratgebungen falsche Handlungen durchführen und falsche Taten tun. Es werden ihnen falsche Uhrzeiten oder falsche Treffpunkte genannt sowie selbstredend falsche Vorwürfe gemacht. Dadurch verfallen die Opfer einer vermeintlich falschen Sicht der Dinge und schaffen in sich einen ungeheuren gedanklich-gefühlsmässigen und damit psychischen Stress und verfallen der Selbstunsicherheit, worunter auch ihr Wahrnehmungsvermögen leidet und woraus letztlich eine Paranoia entsteht und ein Drang nach Selbstmord.*

- 14) *Betrügerisch vorgetäuschte Absichten und Hilfsbereitschaft.*** Die Opfer werden derart terrorisiert, dass sie darüber hinweggetäuscht werden, dass ein psychischer Druck auf sie ausgeübt wird. Es wird ihnen einsuggeriert, all die auf sie einbrechenden Belästigungen und Beleidigungen würden nur zu ihrem eigenen Besten und Wohl stattfinden, wobei alles nur als Test bezeichnet wird, durch den sie, die Opfer, gegen Angriffe und Attacken gefeit werden sollen. Dies führt dazu, dass sie stark verunsichert und verwirrt werden, was letztlich noch dazu führt, dass die Gemobbten/Schikanierten die sie Terrorisierenden gegenüber Unbeteiligten und Wohlmeinenden in Schutz nehmen und verteidigen, weil sie diese als ihre Helfer und Wohltäter wännen.
- 15) *Ständig hinter den Opfern stehen.*** Dadurch, dass die Gewaltmobbenden resp. Gewaltschikaniierenden ständig dicht hinter ihren Opfern stehen, so dass sie nicht in deren Sichtfeld sind, werden die Gewaltgemobbten/Gewaltschikanierten ungemein stark verunsichert, angreifbar und äusserst verletzlich, und zwar auch ganz massiv in der Privatsphäre. Es handelt sich dabei um eine psychische Folter als böse Methode, die auch von Verhörspezialisten bei Geheimdiensten und sonstigen Organisationen eingesetzt wird.
- 16) *Anstarren der Opfer.*** Die Opfer von Gewaltmobbing/Gewaltschikane werden dauernd und ohne eine Miene zu verziehen in penetranter Weise angestarrt, und zwar überall und was sie auch immer gerade tun, wodurch sie eingeschüchtert und provoziert werden, was sie aber auch äusserst unsicher und aggressiv macht. Auf diese Art und Weise werden die Terrorisierten manipulierbar, wobei ihnen, den Opfern, laut oder leise und sie stark fixierend – meist durch Dritte – gesagt wird, dass sie Angst hätten.
- 17) *Angriffigkeit gegen die Opfer.*** Die Gewaltmobbing- resp. Gewaltschikaneopfer können sich nicht gegen die harten Angriffe ihrer Peiniger zur Wehr setzen, denn sie fühlen sich klein und erniedrigt durch sie, weil diese sie auf äusserst grobe Art und Weise niedermachen und ständig gegen sie und auf sie einreden. Dabei bleiben die Terrorisierenden stur und lassen sich auf keinerlei Diskussion ein.
- 18) *Unterdrückung durch direkte Angriffe.*** Die Gewaltgemobbten/Gewaltschikanierten werden derart terrorisiert, dass sie als völlige Nichtsnutze behandelt und permanent von allen Belangen und Dingen ausgeschlossen werden. Die Opfer werden schamlos kritisiert, niedergemacht und deren Leistungen vernichtet und als völlig wertlos beschimpft.
- 19) *Angriffigkeiten durch Gerüchte.*** Über die Opfer werden ausgedachte Behauptungen, Lügen, Verleumdungen und Gerüchte verbreitet, wobei oft mehrere Personen an dieser daraus hervorgehenden Hetzjagd gegen die Gewaltgemobbten/Gewaltschikanierten beteiligt sind. Die Opfer werden derart erniedrigt, dass ihnen kein Vertrauen geschenkt wird, folglich sie auch keine Chance haben, sich gegen die bösartigen Unterstellungen zur Wehr zu setzen, die oft hinter ihren Rücken gemacht und getuschelt werden.
- 20) *Eine Persönlichkeitsstörung einreden.*** Zeigt ein Opfer des Gewaltmobbing resp. der Gewaltschikane eine erste Verunsicherung, dann wird diese von den Gewaltmobbenden/Gewaltschikaniierenden sofort dazu genutzt, die gedanklich-gefühlsmässige und damit auch die psychische und bewusstseinsmässige Gesundheit und Regsamkeit generell in Frage zu stellen. Auch ein Beschimpfen, dass die Opfer paranoid seien, gehört in der Regel dazu, wie auch, dass sie aggressiv und verrückt seien, weshalb sie dauernd Probleme und eine Persönlichkeits- und Verhaltensstörung hätten.

Für jede Form des Mobbing resp. der Schikane ist es für die Opfer von Wichtigkeit, sich gegenüber den Mobbenden/Schikaniierenden richtig zu verhalten, um ihnen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Tatsächlich ist es so, dass hinter den Angriffen, Beleidigungen, Lügen und Verleumdungen usw. der Mobbenden/Schikaniierenden in der Regel krank-

hafte Minderwertigkeitskomplexe sowie Neid, Missmut und allerlei sonstige menschliche Verhaltensunzulänglichkeiten stecken. Im Grunde genommen sind sie eigentlich zu bedauernde Verhaltensgestörte, die sich in bezug auf ein gesundes und korrektes Verhalten gegenüber ihren Mitmenschen nicht unter Kontrolle haben, misserzogen und krankhaften Zwängen verfallen sind. Darum vermögen sie auch keine wertvolle und aufrichtige zwischenmenschliche Beziehung zu irgendeinem Menschen aufzubauen und zu pflegen, denn all ihre diesbezüglichen Handlungen sind falsch, heuchlerisch, betrügerisch und verlogen.

Um sich gegen jede Form von Mobbing/Schikane zu wehren, ist es nutzvoll, dass sich die Opfer stereotype Sätze einprägen und diese bei gegen sie gerichteten Angriffigkeiten selbst in Gedanken gegen die Angreifenden vorsagen, wie z.B.: «Du bist nichts anderes als ein armer Verhaltensgestörter, und du kannst mir nichts anhaben» resp. wenn es mehrere Angreifer sind: «Ihr seid nichts anderes als arme Verhaltensgestörte, und ihr könnt mir nichts anhaben» oder: «Du bist nur ein armes Grossmaul» resp. «Ihr seid nur arme Grossmäuler.» Diese oder andere zweckdienliche Sätze, die frei gewählt werden können, führen nachweisbar zu einer mentalen, positiven Programmierung bei den Opfern und fördern das Selbstwertgefühl, das sich in dieser Weise sehr gut trainieren lässt. Die verhaltensgestörten Mobbenden/Schikanierenden – und verhaltensgestört sind sie restlos alle – fühlen sich durch Selbstbelüsung gross und mächtig und finden zudem durch ihr krankhaftes Verhalten Spass daran, all jene Mitmenschen zu mobben/ schikanieren, die ihnen schwächer als sie selbst erscheinen. Das aber zeugt auch von Verhaltensfeigheit, die aber den Mobbenden/Schikanierenden nicht bewusst ist, weil ihre Intelligenz dazu nicht ausreicht. Also liegt es im Verständnis, Wissen und in der Initiative der Mobbing- resp. Schikaneopfer, dass sie ihr Panier resp. Banner ergreifen, es hochhalten und unbeirrt ihr Ziel verfolgen, den Angreifern in energischer Form die Stirn zu bieten. Es kann ihnen so ihr krankes Tun wie ein Spiegel vorgehalten werden, indem ihnen offen und in aller Freundlichkeit gesagt wird, dass sie an einem mangelhaft korrekten und krankhaften Verhalten und an brüllender Selbstunsicherheit leiden. In dieser Weise wird praktisch der Spiess umgedreht, wodurch die Mobbing- resp. Schikanetäter völlig verwirrt werden können und von ihrem üblen Tun ablassen.

Leider herrscht bei vielen Mobbing- resp. Schikaneopfern Angst vor, weshalb sie auch davor zurückschrecken, sich anderen anzuvertrauen, bei denen sie Hilfe finden könnten. Viele machen sich gar falsche Gedanken und Gefühle in der Weise, dass sie sich als heimliche Verräter gegenüber den Mobbenden/Schikanierenden verhalten würden, weil sie ihre Angreifer, durch die sie attackiert werden, als «Freunde» oder «hilfreiche» Menschen usw. betrachten. Wahrlich hat es aber nichts mit einem Verrat zu tun, wenn Mobbende/Schikanierende offen als solche genannt werden und gegen ihr mieses, unwürdiges und kriminelles Handeln Hilfe gesucht wird. Ein Verrat kann nur in bezug auf ein zu wahrendes Geheimnis oder hinsichtlich einer Sicherheit usw. erfolgen, wobei in der Regel das Verraten mit Schadenfreude, Leichtsinn, Mutwilligkeit oder Profitgier usw. verbunden ist. Ist ein Mensch jedoch in einer offensichtlich ausweglosen Lage/Situation und weiss sich nicht mehr zu helfen, dann ist es weder eine Schande noch ein Verrat, wenn gute Hilfe bei anderen gesucht wird, was für jeden Menschen immer das Naheliegendste, Gesteiteste und Vernünftigste sein sollte. Dies gilt auch bei jeder Form von Mobbing/Schikane, das/die in der Regel ein Prozess von längerer Dauer ist, der sich mit Sicherheit über Wochen oder im schlimmeren Fall über Monate und Jahre hinziehen kann, wie das z.B. auch bei Nachbarstreitigkeiten der Fall ist, die in der Regel auch mit oft jahrzehntelangem und gar endlosem Mobbing/Schikane einhergehen. Treten solche Fälle von Gewaltmobbing/Gewaltschikane in Erscheinung, wobei dies ein juristischer Tatbestand ist, dann sollten spezifisch über jeden Angriff irgendwelcher Art genaue Tagebuchaufzeichnungen gemacht werden, und zwar mit genauen Datum- und Zeitangaben, denn wenn es aus den Angriffigkeiten und Attacken Gerichtswetter gibt, dann gelten solche Aufzeichnungen als Beweismaterial. Auch Photos, Post- und E-Briefe, sowie SMS oder Beschimpfungen sowie Kommentare im Internet und in Diskussionsforen gehören dazu. Speziell die neuen Mobiltelefone, besonders solche mit internetzfähigen Funktionen (Smartphone) eignen sich ganz besonders zum Mobbing-Schikaneterror, weil durch diese Angriffe, Gespräche und

andere Situationen aufgenommen, gefilmt und manifestiert werden können. Je mehr Beweise die Opfer sammeln, desto besser ist es, denn es muss klar sein, dass zumindest das oft lebensgefährliche Gewaltmobbing resp. die Gewaltschikane gerichtlich geahndet werden kann.

Für Mobbing- und Schikanetreibende ist es ein zwingendes krankhaftes Bedürfnis, dass sie in bezug auf ihre Angriffe die Reaktionen und Wirkungen bei ihren Opfern sehen wollen. Gelingt ihnen das nicht, wenn ihre Angriffe einfach ignoriert werden, dann verlieren sie in der Regel ihr Interesse am Mobbing- resp. Schikaneterror. Also gilt für die Opfer einfach, dass sie keine Angst haben, alle Angriffigkeiten einfach ignorieren, sich selbst Mut zusprechen mit bestimmten Sätzen, einfach weggehen und sich auf andere Dinge konzentrieren, wenn Mobber/Schikanierer auftauchen. Eine andere Methode ist die, indem sich die Opfer eine imaginäre Mauer aufbauen, an der alle Angriffe, Attacken und Beleidigungen, Hänseleien, Lügen und Verleumdungen aller Art usw. einfach abprallen. Eine weitere Methode zur Abwehr gegen Angreifer und deren Attacken kann darin bestehen, dass sie visualisieren, indem sie sich die Mobbenden/Schikanierenden in irgendeiner Art und Weise in einer Situation der Lächerlichkeit vorstellen. Dadurch wirken sie vielfach weniger gefährlich, furchteinflößend, überlegen und autoritär.

Wahrheit ist, dass Mobbing- resp. Schikanetreibende in der Regel sehr feige Gestalten sind, die sich nur dann trauen, ihre Angriffe, Beleidigungen, Attacken, Lügen und Verleumdungen usw. vom Stapel zu lassen, wenn die Opfer allein sind. Dabei spielt es auch eine wichtige Rolle, ob beim Mobben/Schikanieren noch andere Gleichgesinnte sind oder nicht, denn manche trauen sich nur dann zu Angriffen vor, wenn sie in gleichgestellter Gesellschaft sind – also wiederum ein Akt der Feigheit. Tatsache ist auch, dass die Angreifenden sich kaum dazu überwinden können, ihre Opfer zu beharken, wenn diese in Gesellschaft oder mit einer Gemeinschaft zusammen sind, weil diese – oder Unbeteiligte – Partei für die Bedrängten ergreifen und diese verteidigen können.

Ist es so, dass Mobbende resp. Schikanierende mehrere Opfer gleichzeitig attackieren, was nicht selten vorkommt, dann ist es für die Gemobbten/Schikanierten von Bedeutung, dass sich diese verbünden und dadurch den Terrorisierenden das Betätigungsfeld blockieren, was aber auch dazu führt, dass diese unsicher werden und sich in Widersprüche verwickeln. Es mag in seltenen Fällen sogar vorkommen, dass die Angreifer auf die Seite der Opfer gezogen werden können, was in der Regel dadurch geschehen kann, indem ihnen gezeigt wird, dass sie trotz der Angriffe menschlich und korrekt behandelt werden und dass trotz des Mobbens/Schikanierens sie sich auf die Opfer verlassen können. Das bedingt einfach, dass die Opfer den Tätern Vertrauensbeweise und Sicherheit geben. Dabei müssen jedoch Gegenangriffe vermieden werden, denn solche führen dann nur zu weiteren Angriffen und Attacken, die als vernünftige Herausforderungen betrachtet, jedoch für die Opfer zum Horror werden.

Die Mobbenden/Schikanierenden gehen in erster Linie immer psychologisch vor, wobei bei diesem Umstand besonders interessant ist zu wissen, dass diese Verhaltensgestörten in der Regel keinerlei Ahnung von Psychologie haben. Ihr Vorgehen ist aber derart, dass die Gemobbten/Schikanierten nicht erst auf Androhungen in bezug auf körperliche Gewalt oder gar Todesdrohungen warten müssen, denn solche kommen besonders bei Gewaltmobbing resp. Gewaltschikane üblicherweise sozusagen automatisch. Grundlegend ist auch zu beachten, dass bei den Opfern des Mobbing- resp. des Schikaneterrors die psychischen Schäden und die gesundheitlichen und nicht selten psychosomatischen Leiden in vielen Fällen nicht sofort, sondern schleichend in Erscheinung treten. Aus diesem Grunde ist es für die Angegriffenen und Attackierten besonders wichtig, dass sie eine gute Selbstbeobachtung ausüben und sich fragen, warum sie nach und nach allerlei negativen Veränderungsformen erliegen, um diesen bewusst zu werden und sie auch bewusst willentlich zu beheben. Wird dem von den Opfern keine Beachtung geschenkt und nicht vernünftig dagegen angegangen, dann tritt enormer Stress für die Gedanken und Gefühle und damit natürlich für die Psyche, wie aber auch für das Bewusstsein und den Körper in Erscheinung. Also ist es unbedingt wichtig, die Auswirkungen so weit wie möglich einzudämmen, wobei auch bedacht und danach gehandelt werden muss, dass genügend körperliche Bewegung durch Gymnastik, Spazieren in der freien Natur, kurze Strecken Laufschrift usw. sowie

eine gute und ausgewogene Nahrung notwendig sind. Das Gehirn muss ständig mit frischem Sauerstoff versorgt werden, denn dadurch wird das Immunsystem angeregt und es erfolgt eine Abmilderung der Wirkung des Stresshormons Cortisol.

Den Mobbenden/Schikanierenden kann letztlich dadurch begegnet werden, indem sie durch ein respektvolles Auftreten in Gespräche einbezogen und sie auch nach ihrer persönlichen Meinung in diesen und jenen Dingen gefragt werden. Dadurch wird ihre Angriffsfläche gestört, insbesondere dann, wenn die Opfer dabei die Widerstandhaltung der Angreifer ignorieren und diese nicht vom hohen Ross herab, sondern auf gleicher Ebene kritisieren, wenn dies notwendig ist. Das Ganze entspricht einer freundlichen Gegenoffensive, wobei jedoch auch andere Gegenstrategien angewendet werden können, wie auch z.B. in Form von Hilfe durch Aussenstehende. Hilft aber alles nichts, dann ist es ratsam, jede Beziehung zu den Mobbenden/Schikanierenden abzubrechen, wobei im Extremfall geboten ist, den Wohnort, die Umgebung oder die Arbeitsstelle zu wechseln. Leider ist es nicht möglich, ein Patentrezept gegen jede Art von Mobbing/Schikane zu nennen, denn jede Situation erfordert besondere Vorgehensweisen, folglich nur allgemeine Ratsgebungen nutzvoll sein können – leider.

25. März 2011

«Billy» Eduard Albert Meier

14. ... Mit dem Lesen bin ich fertig, mein Freund.

15. Es ist wie immer erstaunlich, wie gut du alles zu beschreiben und zu erklären vermagst.

16. Es wäre wünschenswert, aus diesem Artikel eine Gratissschrift der Grösse A5 zu fertigen, wie ihn aber auch in einem Bulletin zu veröffentlichen, denn ich denke, dass er vielen Menschen von beiden Lagern eine Hilfe sein kann.

Billy Deinem Wunsch kann entsprochen werden. Aber kann ich eine Frage stellen, die nichts mit dem Artikel zu tun hat, denn diesbezüglich haben wir doch wohl alles besprochen, oder?

Ptaah

17. Weitere Worte dazu sind wohl überflüssig.

Billy Habe vor drei Tagen in alten Notizen rumgewühlt und dabei noch einen Vermerk gefunden in bezug auf sogenannte «elektromagnetische Nebel». Deine Tochter Semjase hat einmal einige Bemerkungen gemacht, wozu ich mich erinnere, dass sie erklärte, solche seltsame Nebel seien eigenartige Wolken und seien in bezug auf Flugzeuge und Schiffe usw. sehr gefährlich. Mehr sagte sie leider nicht.

Ptaah

18. Elektromagnetische Nebel sind Wolkengebilde, die aus elektromagnetisch geladenen Schichten bestehen und auch verschiedenartige Schichtformen aufweisen.

19. In gewissen Gebieten der Erde können sie öfter auftreten und sowohl in höheren Höhen schweben als auch über den Meeren.

20. Dadurch können Flugzeuge und Schiffe in grosse Gefahr geraten, und zwar indem sie sich verirren, weil ihre Navigationsgeräte durch die elektromagnetische Strahlung der Nebelwolken in ihrer Funktion derart gestört werden, dass völlig falsche Positions- und Höhenangaben in Erscheinung treten.

21. Flugzeuge können so z.B. im Kreis fliegen, bis ihr Treibstoff verbraucht ist, was dann zum Absturz führt, während Schiffe und Boote z.B. auf Grund laufen oder an Felsen zerschellen können.

Billy Und wo treten solche elektromagnetische Nebel auf?

Ptaah

22. Die Möglichkeit des Erscheinens solcher Gebilde ist überall gegeben, jedoch vermehrt über dem südlichen Atlantik sowie im Pazifik.

23. Sehr selten ergeben sich solche Erscheinungen in Gebirgen und noch sehr viel seltener im Flachland.

24. Viele Flugzeuge, die während ihrem Flug verschwunden sind, sind infolge falscher Navigationsangaben ihrer Geräte in die Weltmeere abgestürzt, wenn sie in elektromagnetische Nebel geraten sind.

25. Auch viele Schiffe und Boote sind so unauffindbar versunken, wenn sie an Klippen usw. zerschellt sind.

Billy Dann könnten sich z.B. auch im Bermuda-Dreieck und in der japanischen Teufelssee usw. solche Geschehen ergeben haben, dies nebst den vom Meeresgrund hochsteigenden Methangaswolken, die sich aus dem Methanhydrat lösen, wodurch Schiffe und Flugzeuge abgesackt und rettungslos in den tiefen Klüften des Meeresgrundes verschwunden sind. Dies nebst den Geschehen mit den Megawellen, durch die schon seit alters her immer wieder grössere und grosse Schiffe in die Tiefe der Meere gerissen wurden. Auf allen Gewässern der Erde verschwinden ja jährlich etwa 104 grössere und grosse Schiffe sowie Boote, was also zwei pro Woche sind.

Ptaah

26. Das ist wahrheitlich so, ja.

Billy Also müssen im Bermuda-Dreieck und in der japanischen Teufelssee auch diese elektromagnetischen Nebel in Betracht gezogen werden.

Ptaah

27. Das ist so, doch gibt es noch andere Faktoren, wie z.B. Versicherungsbetrug und Piraterie sowie auch andere Tatsachen, die zum Verschwinden von Flugzeugen und Schiffen führen.

28. Darüber möchte ich jetzt aber nicht reden.

Billy Gut, dann etwas anderes: Bei der Gruppe ... besteht immer noch ein Problem, und zwar in bezug auf das Amt des Aktuars, wie ich dir bereits durch Florena habe berichten lassen und du darauf geantwortet hast, dass ein Aktuar, der sein Amt nicht in befriedigendem Rahmen ausfüllen könne, durch eine fähige Person ersetzt werden müsse.

Ptaah

29. Darüber haben wir uns beraten und sind ratgebend geworden, dass meine gegebene Antwort geltend und die Aktuarkraft auszuwechseln sei durch eine Person, die das Amt zur Zufriedenheit erfülle.

Billy Wird gemacht, und damit ist dieser Fall erledigt.

Ptaah

30. Damit sollten wir es für heute auch bewenden lassen, denn für mich ist es wieder Zeit zu gehen.

31. Dein Artikel hat zum Lesen ziemlich Zeit in Anspruch genommen.

32. Wenn es möglich ist, dass Bernadette das heutige Kontaktgespräch aufarbeiten kann, dann möchte ich Samstag zur Korrekturarbeit herkommen.

Billy Das wird wohl möglich sein, denke ich, denn es ist ja nur ein kurzer Bericht, und den Artikel müssen wir ja nicht korrigieren, weil das dann geschieht, wenn er zu einer Broschüre aufgearbeitet ist.

Ptaah

33. Dann also bis nächsten Samstag.

34. Auf Wiedersehn, Eduard.

Billy Tschüss, bis wieder, Ptaah.

Fünfhundertneunzehnter Kontakt Samstag, 2. April 2011, 13.58 Uhr

Billy War heute nur eine kurze Korrekturarbeit. Ist aber gut so, denn ich habe einige Dinge, die ich sagen will. Da in Japan durch die Seebebenkatastrophe ja auch im AKW Fukushima grosser Schaden angerichtet wurde, wodurch seither radioaktive Partikel austreten und sich sehr weit verbreiten, habe ich gedacht, etwas über die Radioaktivität einiger chemischer Elemente zu sagen. Und da sich die meisten Menschen nicht mit den radioaktiven Substanzen beschäftigen und also auch nicht mit deren Verfall

durch die Halbwertszeiten, möchte ich zum Verständnis diese Sache einmal etwas aufgreifen und näher erklären. Zwar bin ich kein Atomphysiker, doch denke ich, dass ich doch das erklären kann, was ich gelernt habe, auch wenn meine Darlegung manchen laienhaft erscheinen mag. Doch es geht ja darum, die Halbwertszeit radioaktiver Substanzen in den Grundzügen verständlich zu machen, was durch meine Ausführung sicher möglich sein sollte.

Die Halbwertszeit $T_{1/2}$ einer radioaktiven Substanz, die aus einer Sorte von Radionukliden besteht, ist die Zeit, nach der im Mittel die Hälfte einer grossen Anzahl anfänglich vorhandener radioaktiver Nuklide zerfallen ist. Sie ist für jedes Nuklid (Isotop) eine feste Grösse.

Werden z.B. 16 Gramm ^{137}Cs mit einer Halbwertszeit von 30,17 Jahren genommen, dann reduzieren sich diese nach 30,17 Jahren um die Hälfte auf 8 Gramm, nach 60,34 Jahren auf 4 Gramm, nach 90,51 Jahren auf 2 Gramm, nach 120,68 Jahren auf 1 Gramm, nach 150,85 Jahren auf 0,5 Gramm, so also danach immer wieder nach je 30,17 Jahren um die Hälfte, bis das Ganze vollständig aufgelöst ist.

Um einen etwas weitläufigeren Überblick über die radioaktiven Nuklide zu geben, habe ich nachfolgende Reihe radioaktiver Nuklide (Nuklid = Isotop) und deren Halbwertszeiten zusammengetragen.

Chem. Element	Halbwertszeit
^{128}Te Tellur	ca. $7 \cdot 10^{24}$ (7 Quadrillionen) Jahre
^{82}Se Selen	ca. $1,08 \cdot 10^{20}$ (108 Trillionen) Jahre
^{209}Bi Bismut	ca. $1,9 \cdot 10^{19}$ (19 Trillionen) Jahre
^{232}Th Thorium	14,05 Mrd. Jahre
^{238}U Uran	4,468 Mrd. Jahre
^{235}U Uran	704 Mio. Jahre
^{234}U Uran	$2,46 \cdot 10^5$ Jahre
^{40}K Kalium	1,277 Mrd. Jahre
^{129}I Jod/Iod	15,7 Mio. Jahre
^{237}Np Neptunium	2,144 Mio. Jahre
^{99}Tc Technetium	211,100 Jahre
^{239}Pu Plutonium	24110 Jahre
^{14}C Kohlenstoff	5730 Jahre
^{226}Ra Radium	1602 Jahre
^{241}Am Americium	432,2 Jahre
^{238}Pu Plutonium	87,74 Jahre
^{137}Cs Caesium	37,17 Jahre
^{90}Sr Strontium	28,78 Jahre
^3H Tritium	12,32 Jahre
^{60}Co Cobalt	5,3 Jahre
^{35}S Schwefel	87,5 Tage
^{32}P Phosphor	14,3 Tage
^{131}I Jod/Iod	8,02 Tage
^{222}Rn Radon	3,8 Tage
^{223}Fr Francium	22 Minuten
^{219}Th Thorium	1,05 Mikrosekunden
^{223}Th Thorium	0,6 Sekunden
^{232}Th Thorium	14,1 Mrd. Jahre
^{208}Po Polonium	2,898 Jahre
^{212}Po Polonium	0,3 μs (Mikrosekunden)
^8Be Beryllium	$6,7 \cdot 10^{-17}$ s (67 Trillionstelsekunden)
^{11}Be Beryllium	123,81 Sekunden
^7N Stickstoff	9,96 Minuten
^{90}Yt Yttrium 1	64 Stunden
^{60}Fe Eisen	2,6 Mio. Jahre

Ptaah

1. Es ist wohl gut, diese Dinge anzusprechen, denn es sind sicher nicht viele Erdenmenschen darin bewandert.

Billy Das dachte ich eben auch, daher meine Erklärung. Was mich nun aber bezüglich der Katastrophe in Japan interessiert: Wie geht es mit den Erdbeben und Seebeben weiter, denn es gibt ja laufend Nachbeben, bisher um die tausend, wobei deren Stärke bis zu 6,4 auf der Richterskala reicht.

Ptaah

2. Das Ganze wird noch Monate anhalten, denn der Feuergürtel weist zur Zeit eine sehr starke Aktivität auf, folglich auch wieder stärkere See- und Erdbeben auftreten werden.
3. Was aber bis jetzt in bezug auf das Desaster im Fukushima-Atomkraftwerk ist, das ist weit schlimmer als vor 25 Jahren die Katastrophe in Tschernobyl.
4. Und unseren Abklärungen und Berechnungen nach ereignet sich im Zeitraum vom 7./8. April wieder ein massives Seebeben, das die Stärke 7,4 aufweisen wird, wobei eine kurze Vorausschau ergeben hat, dass an einem weiteren Atomkraftwerk bei Onagawa im Norden Japans an drei Reaktoren neuer Schaden entstehen und Radioaktivität austreten wird.
5. Nebst all den folgenden leichteren Nachbeben erfolgt dann am 11. April abermals ein schwereres Seebeben mit der Stärke 7,1.
6. Diese schwereren Beben sind dabei keine Nachbeben, sondern neue Hauptbeben, die wieder eine grosse Anzahl Nachbeben nach sich ziehen.
7. Die kommende Zeit wird für die Menschen in Japan sehr unerfreulich werden, und zwar zukünftig auch in der Hauptstadt Tokyo, der grosse Zerstörung droht, da diese auf einem zur Zeit noch ruhenden Erdbebenherd erbaut und gleichermassen sehr stark gefährdet ist, wie dies bei der Stadt San Francisco in den USA der Fall ist.

Billy Unerfreulich für die Menschen, die dort leben. Leider kann man diese aber nicht einfach an andere Orte umsiedeln, denn es sind zu viele. In Tokyo leben ja gegenwärtig mehr als 36 Millionen Menschen, und auch San Francisco ist dicht bevölkert.

Ptaah

8. Leider kann nichts getan werden, das sagst du richtig.
9. Aber es ist auch zu sagen, dass die Erdenmenschen äusserst unvernünftig sind, denn Städte zu bauen, in denen derart viele Menschen wohnen, das dürfte nicht erlaubt sein.
10. Doch durch die anormale Überbevölkerung gibt es praktisch keine andere Möglichkeit mehr, als die Menschen wie Tiere in Massenhaltungen zusammenzupferchen.

Billy Wüsten, Gebirge und Dschungel können ja nicht einfach besiedelt werden. Die Wüsten müssten erst urbar gemacht werden, während Gebirge nur bis zu einer bestimmten Höhe für den Menschen bewohnbar sind. Urwälder und sonstige Wälder müssen zudem erhalten bleiben, denn sie sind die Lungen der Erde und liefern den notwendigen Sauerstoff für alle Lebensformen.

Ptaah

11. Wohl ist das den Erdenmenschen bekannt, doch trotzdem zerstören sie immer mehr die Urwälder und sonstigen Wälder sowie grossflächig auch Wiesen und Auengebiete, die für Mensch, Tiere und Getier unumgänglich lebensnotwendig sind.

Billy Und je mehr Menschen den Planeten bevölkern, desto mehr wird die Natur allein schon dadurch zerstört, indem immer mehr Platz zum Wohnen und für Fabriken usw. benötigt wird. Doch damit ist noch nicht genug, denn die Natur wird auch durch Raubbau und Chemikalien, durch Abgase aller Art und durch viele andere Dinge und Wahnsinnsdinge zerstört, wobei auch immer mehr Tier- und Getierarten ausgerottet werden. Aber auch die Menschen der Erde selbst leiden darunter, denn durch ihr katastrophales Heranzüchten werden sie immer anfälliger in bezug auf Krankheiten und Seuchen aller Art. Dies, weil sie keine Widerstandskräfte mehr haben und ihr Immunsystem immer schwächer wird. Auch schwindet je länger je mehr ihr Sinn für Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft sowie für gesunde zwischenmenschliche Beziehungen, was schon durch die Kinder zur Geltung kommt, die durch krasse Misserziehung zum Querschlagen erzogen werden, folglich sie der Brutalität verfallen und gewissenlos schwächere Menschen traktieren, und zwar nicht selten bis zur Ermordung. Dafür werden sie von den Richtern dann mit Samthandschuhen angefasst, und der blanke Mord wird als einfacher Totschlag, als Todesfolge durch Betrunkensein, durch Raserei mit Motorfahrzeugen oder infolge Drogenkonsums oder als

einfache Tat mit Todesfolge milde beurteilt, folglich die Fehlbaren – Jugendliche wie Erwachsene – mit Samthandschuhen angefasst werden und mit gelinden Strafen davonkommen, nach Möglichkeit nur mit einer Geldbusse oder Bewährung. Das gleiche Lied wird aber auch in der übrigen Strafgebung gespielt, die infolge angeblicher «Humanität» immer lascher wird, so selbst Mörder, die vorbedachte resp. vorsätzliche Morde begehen, mit lächerlich milden Strafen davonkommen.

Ptaah

12. Was du sagst in bezug auf die Überbevölkerung und die Zerstörung der Natur ist ebenso mit jedem Wort richtig wie auch alles hinsichtlich der Misserziehung und Ausartung der Kinder sowie der viel zu laschen Strafgesetzgebung, die auf einem völlig falschen Humanismus beruht.

Billy Leider gewinnen immer mehr die Falschhumanisten die Oberhand, die in der Regel religiös oder sektiererisch beeinflusst sind. Andererseits sind dieselben Falschhumanisten aber wieder derart abartig und ausgeartet, dass sie umgehend die Todesstrafe fordern, weil sie im religiösen oder sektiererischen Wahn leben, Auge um Auge und Zahn um Zahn sei allein «menschlich» gerechtfertigt.

Ptaah

13. Auch das sind unumstössliche Tatsachen.

Billy Unbestreitbar, aber sieh hier, ich lese es dir vor. Es ist ein Artikel der Appenzeller-Zeitung, den mir Christian Frehner am 28. März gefaxt hat. Das Ganze bezieht sich auf unser beider Gespräch vom 14. März in bezug auf Hitzekraftwerke. ...

Wie üblich geht es ja nicht lange, dass in irgendeiner Zeitung ein Artikel oder im Radio oder Fernsehen eine Nachricht über etwas erscheint, was wir bei einem Gespräch behandelt haben. So ist es also auch hier. Aber ich finde es gut, dass doch jemand auf den richtigen Gedanken gekommen ist. Zwar ist in diesem Artikel von Erdwärme aus grosser Erdtiefe die Rede anstatt von Hitze, doch es handelt sich um die richtige Idee.

Ptaah

14. Das sehe ich auch so.

Billy Frage: Hast du mit Quetzal mein Anliegen besprochen bezüglich meiner Idee, eine eigene Webseite oder etwas in ähnlichem Rahmen zu machen, um kurze Sprüche und Artikel zu veröffentlichen und weltweit Gleichgesinnte zu gewinnen, die selbst auch ihre eigenen Gedanken auf die Seite einbringen und vielleicht untereinander in Kontakt treten können, wodurch sich eine Weltgemeinschaft bilden könnte?

Ptaah

15. So, wie du mir alles erklärt hast, habe ich es auch Quetzal vorgetragen, wonach wir eingehend deine Idee besprochen haben.
16. Wir beide finden, dass du eine glorreiche Idee erschaffen hast, die weltweite Verbindungen unter Gleichgesinnten schaffen kann, wenn du sie verwirklichst.

Billy Das denke ich eben auch, doch befürchte ich irgendwie, dass Widersacher auftreten und jene angreifen und beleidigen könnten, die sich ehrlich und in Würde um wahre Liebe, Frieden, Freiheit, Harmonie, Freude, Glück und Zuversicht sowie Zufriedenheit, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit usw. bemühen und ihr diesbezügliches Bestreben und ihre Meinung dann auf meiner Seite veröffentlichen.

Ptaah

17. Quetzal und ich sind der Ansicht, dass es wohl Widersacher geben wird, denen all die guten Werte wider ihre Einstellung gehen, doch sollte es irgendwie möglich sein, diesen einfach keine Beachtung zu schenken oder sie aus dem Ganzen fernzuhalten.

Billy Heute abend wird mein Anliegen bei der GV vorgebracht, dann werden wir sehen, was sich machen lässt. Allerdings befürchte ich, dass Querulanten und Antagonisten kaum aus einer solchen Sache ausgeschlossen werden können, weil das Internet zu viele Angriffsmöglichkeiten für solche Elemente bietet.

«In der Tiefe liegt die Zukunft»

Mit einem 6000 Meter tiefen Schacht könnte bis 2025 das Erdinnere als Energiequelle angezapft werden: Der Uzwiler Peter Seger möchte ein Tiefenwärmekraftwerk realisieren.

URS HUWYLER

WEINFELDEN. Im einfach eingerichteten Büroraum könnte die Welt energietechnisch revolutioniert werden – auch wenn die «dte Engineering AG» (deep thermal energy) bei einem Gartenbauer in der Industriezone Weinfelden eingemietet ist. Weder Schrifttafeln noch Leuchtreklamen lassen erahnen, woran hier gearbeitet wird: Ein Schacht von zwölf Metern Breite soll in rund 6000 Metern Tiefe eine bislang unangestastete Energiequelle anzapfen.

Das tönt nach einer Idee eines abgehobenen Theoretikers. Projektleiter Peter Seger aus Uzwil kennt diese Vorbehalte. Und kontert, in Südafrika gebe es einen Schacht bis 5200 Meter Tiefe, in Russland eine Einzelbohrung bis auf 12000 Meter hinab. «Mehr als 99 Prozent der Erdmasse ist wärmer als 1000 Grad. Wir wollen die Tiefenwärme als Quelle für den elektrischen Strom nützen», sagt der regional bekannte Fussballer. Er sieht die Lösung der Energieprobleme denn auch nicht im Erstellen eines Windparks oder der Realisierung von Wasserkraftwerken hinter dem Haus.

Fachleute erkennen Idee an

Die Ereignisse in Japan, die Diskussionen um die Atomkraft und die Energie-Rechenbeispiele vieler Fachleute lassen Peter Seger früher als geplant mit der Idee des Tiefenwärmekraftwerks an die Öffentlichkeit treten. «Es gibt eine Lösung für all diese Probleme. Ohne Atomkraftwerke. Unser Strom produziert keine Abfälle, die Kraftwerke sind vor Terrorangriffen geschützt, von ihnen geht keine Gefahr für die Bevölkerung aus, und die Landschaft leidet nicht darunter.»

Zwei Jahre reiste Seger durch die Welt, um Fachleute von der Idee zu überzeugen. Der Erfolg war durchschlagend: Thyssen Schachtbau ist ebenso dabei wie die ETH Zürich, der WWF, der Schweizerische Erdbebendienst, das Zahnradwerk Leipzig, die Empa, die Universität Bergakade-



Bild: Urs Huwyler

Peter Seger glaubt, dass das Erdinnere für die Energiegewinnung genutzt werden kann.

mie Freiberg oder das Energieforschungszentrum Niedersachsen. «Für dieses komplexe Projekt braucht es ein international erfahrenes, interdisziplinäres Team. Ein Alleingang ist unmöglich», sagt Peter Seger.

Kein Schnellschuss

Inzwischen kennt er das ungläubige Staunen der Gesprächspartner, wenn er vom Strom der Zukunft spricht. «Es ist kein Hirn-

gespinnst, die Pläne liegen seit den 80er-Jahren vor.» Ein Thurgauer Industrieller hatte damals die Lösung detailliert aufgezeichnet. «Mir wurden seine Originalpläne übergeben», sagt Seger. «Ich versuche das Projekt zu realisieren. Mich sehe ich als Trainer, der die Sache koordiniert und die Finanzierung sichern muss.»

Bis Mitte 2012 läuft die «Pre-Engineering»-Phase, die unter anderem Testbohrungen im

PERSON

Peter Seger

Der 54jährige Peter Seger wohnt in Uzwil und ist Bürger von Ermatingen. Er liess sich ab 1972 zum «Construction Engineer» ausbilden und bildete sich an der Zürcher Hochschule Winterthur (2004/05) weiter. Seger war für verschiedene Auftraggeber in Qatar, Taiwan, Indien, USA, Grossbritannien, Holland und Deutschland für Grossprojekte verantwortlich. Zu seinen Spezialgebieten gehören Infrastruktur-, Industrie- und Stadionbauten, Recyclinganlagen, der Brücken-, Tunnel- und Kraftwerkbau. (uhu)

Stollen Hagenbuch zum Ziel hat. «Wir bohren nicht drauf los. Jedes noch so kleine Detail muss zuerst gelöst sein.»

Die Vorarbeiten verschlangen bisher 2,5 Millionen Franken. Der nächste Schritt dürfte rund 40 Millionen kosten. «Insgesamt gehen wir von zwei bis vier Milliarden Investitionen aus. Wenn ich die Kosten anderer Jahrhundertprojekte vergleiche, muss die Finanzierung möglich sein.»

5000 Arbeitsplätze liegen drin

Die Kantone Genf und Thurgau gelten als Vorreiter. Sie beschäftigen sich intensiv mit dem Projekt, das 5000 Arbeitsplätze schaffen würde. Auch beim Bundesamt für Energie fand bereits ein runder Tisch statt.

In St. Gallen findet am 30. Juni ein Meeting mit Bundesrätin Doris Leuthard und Regierungsrat Willi Haag statt. «Wenn sich viele die Realisierung derzeit kaum vorstellen können, bedeutet das nicht, dass die Sache nicht doch machbar ist», geht Seger in die Offensive. «Denn es werden Technologien verwendet, die bereits eingesetzt werden oder nur einen minimalen Grad an Weiterentwicklung brauchen. In der Tiefe liegt die Zukunft.»

Appenzeller
Zeitung, Herisau,
Samstag,
26. März 2011

Ptaah

18. Das haben Quetzal und ich auch besprochen, doch finden wir, dass du trotzdem nicht zurückschrecken, sondern deine Idee verwirklichen solltest.
19. Sie ist wirklich sehr gut, denn so, wie du mir die Sache erklärt hast, können sich durch ein solches Tun weltweit viele Gleichgesinnte zu einer Weltgemeinschaft vereinen und auf die Verwirklichung der hohen menschlichen Werte hinarbeiten.
20. Der eine Mensch trägt das Gute zum Nächsten weiter, woraus sich eine stetig erweiternde Kette ergibt, die immer mehr gleichgesinnte Menschen in sich schliesst – Glied für Glied.

Billy Das ist ja der Sinn meiner Idee, in die ich auch einschliesse, dass alle Mitwirkenden ihre Beiträge ehrlich mit ihrem Vornamen zeichnen und wobei auch keine persönliche Daten und Photos eingefügt werden sollen. Wenn schon Photos, dann nur von Landschaften und Blumen usw.

Ptaah

21. Quetzals Meinung ist die, dass alle geeigneten im Internetz bestehenden Plattformen genutzt werden sollen, um Hinweise auf deine Webseite zu geben.

Billy Er meint damit wohl <Links>?

Ptaah

22. Ja.

Billy Dann kommt es jetzt nur noch darauf an, was bei der GV beschlossen wird.

Ptaah

23. Meines Erachtens handelt es sich um deine Idee, folglich du nicht um Erlaubnis fragen musst und du das Ganze in eigener Regie verwirklichen kannst.

Billy Natürlich, das schon, doch brauche ich Hilfe dazu, denn mit dem Internetz habe ich keine Erfahrung, um etwas Derartiges zu bewerkstelligen. Aber wir werden ja sehen.

Ptaah

24. Die Sache wird sich schon in richtiger Weise ergeben, auch wenn es erstlich vielleicht Missverständnisse geben wird.

Billy Das wird wohl so sein, wobei aber der Fehler sicher bei mir liegt, weil ich von den notwendigen Dingen leider praktisch nichts verstehe und darin eine Null bin. Insbesondere weiss ich eben nicht, wie etwas in genannter Beziehung gehandhabt werden muss. Tatsächlich kann ich froh sein, dass ich überhaupt den Computer bedienen kann. Aber etwas anderes: Quetzal hat mir einmal erklärt, dass es sieben physikalische Grundkräfte gebe, und er hat sie mir auch genannt, wozu er aber sagte, dass ich darüber bis auf weiteres schweigen soll. Das war Mitte der 1980er Jahre. Meines Wissens sind den irdischen Physikern auch heute noch nur die vier Kräfte Gravitation, Elektromagnetismus sowie die starke Kernkraft und die schwache Kernkraft bekannt. Ist es nun nicht an der Zeit, dass auch die restlichen drei Kräfte genannt werden können?

Ptaah

25. Darüber sollte noch nicht gesprochen resp. sollten die drei restlichen Kräfte noch nicht genannt werden.
26. Für die irdischen Physiker ist noch nicht der Zeitpunkt gegeben, diese Dinge beim Namen zu nennen und zu kennen, denn hätten sie Kenntnis davon und das Wissen darum, dann würden sie daraus ungeheures Unheil anrichten.

Billy Dann eben nicht. Aber eine andere Frage: Habt ihr nun alle Abklärungen in bezug auf die einzelnen FIGU-Gruppen unter Dach und Fach?

Ptaah

27. Diese Arbeit ist erledigt.

Billy Und ist nun überall alles in Ordnung?

Ptaah

28. Nein, leider ist das nicht so, denn bei der ... Gruppe herrscht immer noch das gleiche Problem vor, wie ich dir dieses nannte, denn das Selbstsüchtige von ... wurde von ihm nicht beigelegt, was dazu führt, dass er sich fordernd in den Vordergrund stellt und zu sehr bestimmend ist gegenüber den andern Mitgliedern.
29. In dieser Selbstsucht ambitioniert er nicht nur, sich weiterhin als wichtigste Person der Gruppe zu wähnen, sondern er befasst sich auch mit dem Gedanken, in geraumer Zeit einen Antrag für die Kerngruppenmitgliedschaft zu stellen.
30. Ihn in absehbarer Zeit in die Kerngruppe aufzunehmen wäre jedoch eine fatale Fehlentscheidung, denn sein ganzes selbstsüchtiges Gehabe würde nicht nur neue Unruhe in der Kerngruppe hervorrufen, sondern auch zerstörerische Folgen zeitigen.

31. Wir haben uns eingehend mit dieser Angelegenheit befasst und sind zur Erkenntnis gelangt, dass ... mindestens während acht bis zehn Jahren sehr intensiv an sich arbeiten muss, um sich für die Kerngruppemitgliedschaft fähig zu machen.
32. Tut er das nicht, dann kann eine Aufnahme auch nach dieser Zeit nicht erfolgen.
33. Es kann nicht angehen, dass neuerlich Mitglieder in die Kerngruppe aufgenommen werden, die dann jahrelang Schwierigkeiten machen und selbstsüchtig und eigenmächtig den Lauf der Dinge der Gruppe bestimmen wollen.
34. Solche Ausartungen dürfen nicht wieder in Erscheinung treten, was aber gegensätzlich der Fall wäre, wenn ... in die Kerngruppe aufgenommen würde.
35. Also bedingt es, dass du diese Tatsache bei der nächstmöglichen Kerngruppezusammenkunft ansprichst, damit alle Mitglieder orientiert sind.

Billy Das werde ich tun, doch erst dann, wenn ich den Gesprächsbericht reingenommen habe und ihn verteilen kann.

Ptaah

36. Dagegen ist nichts einzuwenden, doch möchte ich noch erwähnen, dass es von ... Seite gut wäre, gegenüber ... mehr Zurückhaltung zu üben, weil alles wieder auszufern droht und es letztendlich wieder zu grossen persönlichen Schwierigkeiten führt.

Billy Dazu kann ich nichts sagen, denn ich mische mich nicht in diese Dinge ein, weil es mich nichts angeht. Es ist nun schon bald zehn Jahre her, da du gesagt hast, dass ihr auf etwas sehr Interessantes gestossen seid in bezug auf die Abklärungen der diversen Ausserirdischen, die in den letzten 300 Jahren zur Erde gekommen sind. Du wolltest dazu aber erst weiter etwas sagen, wenn ihr mit Sicherheit alles darüber wisst. Handelt es sich darum, was ich euch vor rund 30 Jahren gebeten habe abzuklären – habt ihr nun genaue Informationen darüber?

Ptaah

37. Ja, diese Informationen haben wir, und sie beruhen auf langjährigen sehr mühsamen Nachforschungen und Abklärungen.
38. In dieser Folge hat sich nun nach rund 30 Jahren Abklärungen und Nachforschungen mit absoluter Sicherheit erwiesen, dass alle uns bekannten Einflüge in den irdischen Luftraum sowie Landungen auf der Erde durch Erdfremde nur dadurch erfolgt sind, weil all diesen, welche zur Erde fanden, genaue oder halbwegs genaue Koordinaten der Systeme Lyra und Centaurus sowie des SOL-Systems zur Verfügung standen, die sie erst Jahrtausende nach deren Erhalt und Wiederauffindung auswerteten.
39. Das Interessante dabei ist, dass diese Daten bei allen zur Erde gekommenen Erdfremden auf sehr alte und jahrtausendealte Aufzeichnungen zurückführten, die aus Verbindungen mit Völkern aus der sehr weitläufigen Nokodemion-Linie beruhten.
40. Und dass all diese Aufzeichnungen in der Zeit der letzten 300 Jahre von den verschiedensten erdfremden Zivilisationen ausgewertet wurden, beruhte auf sehr alten Bestimmungen, die darauf ausgerichtet waren, dass diese in der neueren Zeit aufgefunden und ausgewertet wurden und die betreffenden erdfremden Zivilisationen die ausgearbeiteten Koordinaten anflogen.
41. Das Ganze diente dazu, dass auf diesem Weg alle zu unserer Föderation finden und sich mit uns vereinen konnten.
42. Das war auch bei jenen so, welche aus den Systemen Centaurus sowie aus anderen Gebieten kamen.
43. Einige der Erdfremden, die zur Erde kamen, haben sich durch Koordinationsfehler direkt hierher zur Erde verirrt, anstatt zum Lyra-System zu gelangen, andere suchten den Planeten Malona/Phaeton, den sie jedoch nicht mehr fanden, wobei sie dann auf ihrer Suche auf die Erde stiessen.
44. Anderen war das Ziel der Mars, die dann jedoch diesen unbelebt fanden und so letztlich zur Erde kamen.
45. Es waren dabei aber auch jene, welche eine Havarie erlitten, wozu zu sehr früher Zeit auch das Raumfluggerät Gilgameshs gehörte, wie aber auch jenes Raumfluggerät, das die Tunguska-Katastrophe auslöste.
46. Bis auf eine einzige Ausnahme gehören alle Erdfremden, die im Laufe der letzten 300 Jahre zur Erde kamen, heute zu unserer Föderation, wobei sich interessanterweise bei allen Erdfremden erwiesen hat, dass ihre frühen Vorfahren, wie ich schon erklärte, mit früheren Völkern der Nokodemion-Linie in Ver-

bindung standen, von denen sie Aufzeichnungen bezüglich der Koordinaten der genannten Systeme überliefert erhalten haben.

47. Diese Daten nutzten sie, um zu den Systemen Lyra und Centaurus und zum SOL-System zu gelangen.
48. Hätten sie diese Koordinaten aus den uralten Aufzeichnungen nicht gehabt, dann wären sie mit Sicherheit auch niemals zur Erde gekommen.
49. Sie kamen also nur durch bestimmte Fügungen hierher auf deine Heimatwelt Erde.

Billy Asina und ihre Leute, was war mit diesen?

Ptaah

50. Auch sie gehörten in gleicher Weise dazu.

Billy Dann war also alles vorbestimmt. Wann war das denn? Und, haben diese Fremden auch Kontakte mit Menschen der Erde aufgenommen?

Ptaah

51. Das Ganze führt zurück auf die Zeit vor 389 000 Jahren.
52. Schon damals wurde alles bestimmt und derart gerichtet, dass sich alles in der neueren Zeit und besonders in der Neuzeit erfüllt.
53. Doch das bezüglich der Kontaktaufnahmen mit Erdenmenschen war nicht die Regel, sondern es geschah nur in Einzelfällen, und dies auch nur durch unerwartete Fügungen.
54. Mit völliger Sicherheit ist jedoch zu sagen, dass diese äusserst spärlich waren, wobei die darin involvierten Erdenmenschen darüber schwiegen, weil sie sich nicht getrauten, darüber zu sprechen.
55. Und von den wenigen Erdenmenschen, die in der Neuzeit ungewollt in direkte physische Kontakte fielen, lebt heute keiner mehr.
56. So sind unter den Erdenmenschen nur noch einige wenige jener, welche von uns in impulstelepathischer Form kontaktiert wurden, die jedoch davon keinerlei Kenntnis haben – genau gesagt, sind es noch vier.

Billy Und was ist mit allen jenen, welche in allen Herren Ländern von sich reden machten oder noch immer behaupten, dass sie mit irgendwelchen Ausserirdischen in Kontakt gestanden hätten oder noch immer stünden und von diesen Botschaften erhalten würden?

Ptaah

57. Das sind ohne Ausnahme unsinnige, wahrheitsfremde Behauptungen.
58. Auch von unserer Seite aus gibt es ausser mit dir keinerlei Kontakte zu Erdenmenschen, so also weder physisch noch telepathisch, wobei zu sagen ist, dass die Erdenmenschen der Telepathie überhaupt noch nicht fähig sind.
59. Und was Behauptungen betrifft, die sich auf das sogenannte Channeling beziehen, so sind diese als absoluter Unsinn zu bezeichnen, denn das Channeling beruht auf reiner esoterischer Phantasie.
60. Ein Fügungskontakt in Zahedan in bezug auf meine Tochter Semjase mit einer Frau aus Deutschland war nicht von Bedeutung und ist dir ebenso bekannt wie die früheren Kontakte mit Anatol und Petra, die leider durch ihren Unfall ihr Leben verloren und nicht für deine Mission tätig werden konnten.
61. Und weiter ist zu sagen, dass sich ausser uns Plejaren und unseren Föderierten keinerlei andere Erd-fremde auf der Erde befinden oder auch nur in den irdischen Luftraum eindringen oder eindringen, folglich können auch keine Erdenmenschen mit irgendwelchen Erd-fremden Kontakte pflegen.
62. Und alle jene Erd-fremden, die durch die Fügungen in bezug auf die Koordinaten der alten Nokodemion-Völker zur Erde kamen, gehören heute zu unserer Föderation, und auch sie pflegen keine Kontakte zu Erdenmenschen.
63. Die einzigen Kontakte, die jemals bestanden und bestehen, beziehen sich auf uns Plejaren, unsere Föderierten und dich.

Billy Das also in bezug auf die letzten 300 Jahre?

Ptaah

64. Das ist richtig, denn für diese Zeit haben wir unsere Abklärungen durchgeführt.

Billy Wenn nun aber doch unbekannte Flugobjekte beobachtet werden?

Ptaah

65. Wenn es sich um erdfremde Fluggeräte handelt, dann können es nur solche von uns Plejaren oder von unseren Föderierten sein.
66. Ansonsten sind es ausschliesslich irdische unbekannte Fluggeräte, wie geheime Flugzeuge futuristischer Bauart usw., wie diese in geheimen Flugzeug-Konstruktionswerken konstruiert werden, wie hauptsächlich in der Area 51 in den USA, wie aber auch in Südamerika, Russland, China und in Kanada.

Billy Ist das nun wirklich alles klar und tatsächlich so?

Ptaah

67. Absolut.

Billy Das löst unter den Ufogläubigen, den Ufologen und den angeblichen Kontaktlern wieder einmal böse Aufschreie und ein Heulen aus, wodurch ich dann wieder zur Schnecke gemacht werde.

Ptaah

68. Das wird so sein, denn sowohl die Betrüger, Lügner, Schwindler und Scharlatane hinsichtlich angeblicher Kontakte mit Erdfremden sowie allgemein die Ufogläubigen und speziell jene, welche sich in der Ufologie als Fachkräfte rühmen, wollen nicht begreifen, dass ausser uns Plejaren und unseren Föderierten keine andere Erdfremden zur Erde kommen, wie auch, dass jene, welche früher herkamen, den Weg zur Erde nur infolge alter Koordinaten-Aufzeichnungen fanden, die auf Verbindungen zu alten Nokodemion-Völkern zurückführten.
69. Nur solche Erdfremde sowie Erdzukünftige gelangten bisher zur Erde, jedoch noch niemals irgendwelche andere von fremden Galaxien und Sonnensystemen, die nicht über überlieferte Koordinaten verfügten.
70. Andere kamen also nicht zur Erde, wie von angeblichen Kontaktlern lügenhaft behauptet wird.

Billy Dies abgesehen von den Skrills und den bioorganischen Flugkörpern sowie von den Zukünftigen der Erde aus anderen Dimensionen, wie du sagst. Würden all die vielen Behauptungen in bezug auf Kontakte zwischen Menschen der Erde und Ausserirdischen der Wahrheit entsprechen, dann müsste es auf der Erde von Ausserirdischen nur so wimmeln.

Ptaah

71. Das ist richtig.
72. Diese Tatsache wird aber nichts daran ändern, dass unzählige Ufogläubige all den Lügner, Schwindlern, Betrügern und Scharlatanen weiterhin verfallen bleiben, die betrügerisch und lügnerisch behaupten, mit uns oder mit anderen Erdfremden Kontakte zu pflegen oder in Kontakt gestanden zu haben.
73. Es gibt nur eine einzige Ausnahme, die dich betrifft, und zwar auch nur, weil bestimmte Bestimmungen und Begründungen dafür gegeben und mit einer grossen und erdeumfassenden Mission verbunden sind.
74. Es wäre ja auch lächerlich, auch nur anzunehmen, Erdfremde würden zur Erde kommen, nur um irgendwelchen Erdenmenschen kurz guten Tag zu sagen oder um dumme und auf reinem religiösem Glauben beruhende und zweifelhafte Botschaften zu bringen.
75. Wenn schon Erdfremde herkommen und mit Erdenmenschen Kontakt aufnehmen, dann geschieht das nur, wenn damit eine weltumfassende Mission verbunden ist, wie das in unserem Fall gegeben ist.
76. Eine solche Mission bedingt aber ganz bestimmte Voraussetzungen, die berücksichtigt werden müssen und die bestimmen, dass eine viele Jahre dauernde schwere Arbeit verrichtet werden muss, wobei dann eine Einzelperson kontaktiert wird, folglich also kein öffentliches Erscheinen der Erdfremden gegeben ist.
77. Also ist es nicht damit getan, nur ein, zwei oder drei kleine Bücher über angebliche Kontakte mit Erdfremden und in bezug auf zweifelhafte Botschaften zu schreiben, sondern wenn ein wahrlicher Kontakt gegeben ist, dann bedeutet das für die irdische Kontaktperson eine lebenslange sehr beschwerliche und harte Arbeit, wie das eben in deinem Fall gegeben ist.
78. Eine solche Arbeit in bezug auf die damit verbundene Mission zu tun und auch zu erfüllen, erfordert sehr viel mehr, als ein Erdenmensch in der Regel zu vollbringen vermag.

79. Die Arbeit kann nur erfüllt werden durch bestimmte vorhandene Bewusstseinsfähigkeiten sowie durch Energien und Kräfte, die immer wieder neu erschaffen und entfacht werden müssen.
80. Das weiss wohl niemand besser als du, der du einer solchen Aufgabe eingeordnet bist und diese seit nunmehr rund 70 Jahren unerschütterlich erfüllst.
81. Wenn es sich anderweitig ergibt, dass Erdfremde offiziell zur Erde kommen, dann geschieht das in dem Rahmen, dass diese offen erscheinen und mit den Regierungen der Erde oder mit einer einzelnen Regierung eines Staates in Kontakt treten.

Billy Dazu will ich mich nicht speziell äussern. Dann noch eine Frage bezüglich Gilgamesh, den du angesprochen hast: Im Jahr 1976, beim 69. Kontakt, sprach ich mit deiner Tochter Semjase darüber, dass Gilgamesh rund 7,5 Meter gross war. Im Jahr 1988 dann aber redete ich mit Quetzal beim 222. Kontakt darüber, dass Gilgamesh später dann nur noch drei Meter gross war. Diese Grössenangabe beruhte darauf, dass Gilgamesh ein Morphogenese war und also die Fähigkeit hatte, seine Körpergrösse und sein Aussehen zu verändern. Bei diesen Gesprächen mit Semjase und Quetzal wurde leider vergessen zu erwähnen, dass Gilgameshs Grösse von 7,5 Meter zu der Zeit war, als sein Raumschiff eine Havarie erlitt, wonach er dann seine Körpergrösse veränderte und zur Zeit, als er in Uruk Gart war, nur noch drei Meter mass. Diese Grösse verringerte er im Laufe der Zeit noch um etwa 120 Zentimeter, folglich er dann nur noch ca. 1,8 Meter gross war. Das denke ich, sollte doch einmal klargelegt sein, ehe wieder ein Schläuling meint, dass ein Widerspruch bestehe.

Ptaah

82. Das wäre wirklich möglich, weshalb es wohl gut ist, dass du es angesprochen hast.

Billy Dann habe ich jetzt eine Frage bezüglich eures Begriffs Gott, den ihr ja seit alters her für Märchen und Fabeln benutzt, wie z.B. «Gott der Blumen» oder «Göttin der Sonne» usw. Was wir uns dabei unter «Gott» in dieser Weise vorstellen müssen, hast du bereits beim 503. offiziellen Kontaktgespräch am 9. September 2010 erklärt, doch kannst du trotzdem mit anderen und wenigen Worten nochmals eine kurze Erklärung dazu geben, was unter «Gott» und «Göttin» verstanden werden muss, bitte.

Ptaah

83. Es darf darunter nicht ein Schöpfungswesen verstanden werden, also nicht ein «Gott» oder eine «Göttin» als Erschaffer oder Erschafferin resp. als Schöpfer oder Schöpferin, wie die Erdenmenschen durch ihren religiösen und sektenmässigen Glauben dies fälschlich verstehen.
84. Grundsätzlich wird bei uns in genannter Weise, also in bezug auf «Gott» und «Göttin», je ein phantastisch erdachtes Fabel-Wesen verstanden, das als «Beschützer» resp. «Beschützerin» resp. als «Hüter» resp. «Hüterin» oder als «Herrscher» oder «Herrscherin» phantastisch-vorstellungsmässig in Märchen und Fabeln eingefügt ist.

Billy Es war notwendig, nochmals danach zu fragen, weil ich jemandem deine Antwort besser auslegen soll. Deine Antwort reicht dazu nun aber aus. Wenn du nun aber noch Zeit zur Verfügung hast, dann hätte ich einige Dinge mit dir zu besprechen, die nicht offiziell sein sollen.

Ptaah

85. Es bleibt noch etwas Zeit übrig, ehe ich wieder meinen Pflichten nachgehen muss.
86. Sollte es länger dauern, dann können wir uns am 16. April weiter in einem Gespräch auslassen, wenn ich wieder zur Korrekturarbeit komme.

Billy Dann folgendes: ...

Fünfhundertzwanzigster Kontakt

Samstag, 16. April 2011, 15.03 Uhr

Billy Danke, dass du mir heute etwas mehr Zeit gelassen hast nach der Korrekturarbeit. Konnte so bei den Küchendiensthabenden noch einige Fragen beantworten und auch in Ruhe noch einen Kaffee trinken.

Ptaah

1. Die dreissig Minuten benötigte ich, um mich mit Quetzal in Verbindung zu setzen und bei ihm noch einige Angaben einzuholen, die ich dir mitteilen muss.

Billy Fällt denn etwas Besonderes an?

Ptaah

2. Nein, es handelt sich um die Frage hinsichtlich des Vorhabens von Andreas, wozu du mich gebeten hast, diese zu beantworten, sie jedoch auch Quetzal vorzulegen.

Billy Und, was ist deine und seine Meinung? Sollten wir überhaupt offen darüber reden?

Ptaah

3. Wir haben zusammen Andreas Anliegen besprochen, wie du mir das schon am 2. April nahegebracht hast.
4. Deine Frage habe ich dann Quetzal vorgetragen, worauf er verschiedene Vorausschauen in bezug auf die Vorhaben durchgeführt, diese jedoch erst heute abgeschlossen hat, und zwar erst zur Zeit, als wir schon bei der Korrekturarbeit waren.
5. Aus bestimmten Gründen sollten wir jedoch nicht offen darüber reden, weil schädliche Folgen daraus entstünden, die sich auf 10 bis 15 Jahre hinausziehen würden, vielleicht gar noch länger.
6. Gemäss Quetzals Bemühungen in bezug auf die verschiedenen Vorausschauen hat sich ergeben, dass ... folglich wir die Empfehlung geben, während dieser Zeit keine ...
7. Handelt ihr unserer Empfehlung entgegengesetzt, dann besteht die Gefahr ...
8. Dies wäre äusserst unerfreulich und brächte nicht nur einen materiellen und finanziellen Schaden, sondern auch Schwierigkeiten hinsichtlich ...
9. Es sollte also sehr genau geprüft werden, ..., denn eine diesbezüglich unbedachte Handlung kann einen nicht wieder gutzumachenden und langzeitigen Schaden bringen.

Billy Ist es bei ... und ... wegen deren feindlicher Einstellung?

Ptaah

10. Teils beruht alles tatsächlich darauf, wie aber auch auf neuen ...

Billy Dann ist alles klar. Dann habe ich noch eine Frage, die an mich herangetragen wurde, die ich aber nicht beantworten konnte, deren Antwort mich aber selbst auch interessiert, folglich du sie mir also ruhig beantworten kannst, wenn du darüber Bescheid weisst. Es wurde gefragt, was denn der eigentliche und wirkliche Ursprung zur Auslösung des Zweiten Weltkrieges gewesen sei.

Ptaah

11. Das kann ich beantworten.
12. Schon beim 280. Kontaktgespräch am 3. März 2000 und beim 445. vom 8. März 2007 haben wir über die gefälschten «Protokolle der Weisen von Zion» gesprochen, die auf böartigen Lügen und Verleumdungen beruhen und dramatische Ereignisse heraufbeschworen haben.
13. Grundsätzlich führt dieses Anfang des 20. Jahrhunderts erschaffene Lügen- und Verleumdungswerk auf den russischen Geheimdienst zurück.
14. Lügnerisch und verleumderisch wird in dieser Schrift behauptet, dass eine geheime Weltverschwörung aufgedeckt worden sei, die vom Judentum ausgehe und zum Ziel habe, die Weltherrschaft zu erlangen.
15. Diese soll erlangt werden durch den Kapitalismus und mit der Hilfe der Freimaurer und des Kommunismus.

16. Diese angeblichen «Protokolle der Weisen von Zion» wurden zu einem Buch verarbeitet, das reissenden Absatz fand und für unumstössliche Wahrheit gehalten wurde und auch noch heute bei allen Verschwörungsgläubigen als tatsächliche Wahrheit gehalten wird.
17. Das liess und lässt die Gläubigen dieser Fälschung jedoch nicht zweifeln, obschon kurz nach dem Erscheinen des Buches einwandfrei bewiesen werden konnte, dass es sich um ein gemeines Machwerk einer Fälschung handelte, um die gesamte jüdische Welt böse zu verleumden und in Verruf zu bringen und um eine hetzerische Jagd gegen das weitverbreitete Judentum hervorzurufen.
18. Die Beweisführung nutzte jedoch nichts, denn nach dem Verkauf des Buches war es zu spät, um der Wahrheit noch Genüge tun zu können in bezug auf die Fälscher-Akte; um eine solche handelte es sich nämlich bei den falschen «Protokollen der Weisen von Zion».
19. Das Ganze wurde im 20. Jahrhundert als lügnerische und verleumderische Schmierenschrift in grossen Auflagen massenweise gedruckt und verkauft, wobei ganz besonders Deutschland damit regelrecht überschwemmt wurde und auch ein Grundwerk für Adolf Hitler und für die Nazis wurde, deren anti-jüdische Propaganda auf diesem Verleumdungswerk aufgebaut wurde.
20. Hitler, der selbst teilweise einer jüdischen Abstammung entsprang, nahm die falschen «Protokolle» und nutzte sie zur Erfüllung seiner Herrschsucht, für sein verbrecherisches Werk und zur Auslösung des Zweiten Weltkrieges.
21. Mit Zuhilfenahme der gefälschten «Protokolle der Weisen von Zion» hetzte er sich selbst sowie die deutsche Bevölkerung gegen die Juden auf, wobei er besonders fleissige Befürworter seiner antijüdischen Propaganda bei jenen fand, welche ihn verherrlichten und mit denen er das Naziwesen aufbauen konnte.
22. Und Tatsache ist, dass Adolf Hitler erst durch die falschen «Protokolle» auf seine menscheitsverbrecherischen Welteroberungspläne kam, wobei ihn die alte Thule-Gesellschaft in seinem Kriegs- und Welt-herrschaftswahn unterstützte.
23. Nur dadurch war es auch möglich, wider falsche «Chronisten» und falsche «Faktenkenner» in Sachen Adolf Hitler usw., dass dieser fanatische und irre Menschheitsverbrecher die Welt in den Zweiten Weltkrieg und in den Holocaust führen konnte.
24. Doch Fanatiker und Irre in Sachen Judenhass gab und gibt es in vielen Ländern auf der Erde, wobei heutzutage besonders die Neonazis in Deutschland, Russland und in den USA zu nennen sind.
25. Doch schon vor dem Zweiten Weltkrieg machten die USA in bezug auf den Judenhass infolge des Buches der «Protokolle der Weisen von Zion» gross von sich reden, wobei sich ganz besonders der Automobilgigant Henry Ford hervortat, der in riesigen Auflagen bössartige und hassvolle Hetzschriften gegen das Judentum drucken und allüberall verbreiten liess.
26. Hitler blieb diese Tätigkeit natürlich nicht verborgen, wobei jedoch zu sagen ist, dass in den USA der Judenhass nicht so guten Boden zum Gedeihen fand wie in Deutschland.
27. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die grosse Neonazibewegung in den USA, und zwar landesweit und in diversen Gruppierungen.
28. Hitler fand an Henry Fords Judenhetze Gefallen, wie heute noch sehr viele Verschwörungstheoretiker, Neonazis und sonstige Rechtsextreme aller Art antisemitische Neigungen haben und sie in einem unglaublich tiefgründigen Judenhass ausleben.
29. Und sehr schlimm dabei ist, dass die falschen «Protokolle der Weisen von Zion» auch im gesamten arabischen Raum millionenfach verbreitet sind, weiterhin Unheil anrichten und die arabischen Völker gegen das Judentum aufwiegeln.
30. So geht die grösste Verleumdung aller Zeiten in bezug auf eine Weltverschwörung zum Nachteil des gesamten Judentums weiter und wird weiterhin hass-erfüllt in die Zukunft hineingetragen.
31. Diese gefälschte jüdische Verschwörungsgeschichte ist als hasserfüllte Botschaft auch schuld am mörderischen, terroristischen Islamismus, dem erstlich Osama bin Laden als Galionsfigur vorstand, wobei sich diese Terrororganisation jedoch schon vor Jahren weltweit in einzelne selbständige kleine Terrororganisationen aufgespalten hat, die autonom ihre mörderischen und selbst-mörderischen Aktionen durchführen.
32. Osama bin Laden erachtete die falschen «Protokolle» als Wahrheit und baute darauf seinen antisemitischen Hass auf, den er dann auch auf die USA und auf die christliche Welt ausweitete.

Die Angst vor Terror steigt

WASHINGTON. Die gezielte Tötung von El-Kaida-Chef Osama Bin Laden wird laut Experten Vergeltungsschläge provozieren. «Die Racheaktionen, mit denen zu rechnen sein wird, sind sicherlich strategisch diffus und können sich auf alles beziehen, was El Kaida als «westlich» interpretiert», sagte Islamwissenschaftler Reinhard Schulze. Kurt R. Spillmann, emeritierter Professor an der ETH-Forschungsstelle für Sicherheitspolitik, sieht ebenfalls die Gefahr weltweiter Anschläge, besonders auf Einrichtungen der USA. Dort wird die Terror-Alarmstufe zwar vorerst nicht erhöht. Dennoch haben aus Sorge vor terroristischen Vergeltungsschlägen einige US-Städte ihre Sicherheitsvorkehrungen getroffen, so etwa New York in der U-Bahn.

20 Minuten, Zürich,
Dienstag, 3. Mai 2011

- 33. Dies bleibt auch weiterhin so bestehen, wenn zu Beginn des Monats Mai durch das in Afghanistan stationierte USA-Militär durch ein Geheimkommando das Oberhaupt der Hauptterrororganisation Al-Qaida, Osama bin Laden, aus dem Verkehr gezogen wird, wie du zu sagen pflegst.
- 34. Er hält sich in Pakistan versteckt, wo er schon seit Jahren unbehelligt sozusagen im Lager des Löwen haust.

Billy Aus dem Verkehr gezogen, das kann ja viel bedeuten, wie tot oder lebendig. Aber da du diese Wortwendung gebrauchst, willst du wohl nicht nähere Einzelheiten nennen?

Ptaah

- 35. Dafür habe ich meine Gründe.

Billy Das dachte ich. So, wie ich die Sache sehe, wird, wenn Osama aus dem Verkehr gezogen ist, dies der Auftakt zum Sturm sein, denn ich kann mir vorstellen, dass seine Terror-Anhänger Rachezüge starten und erst recht eine dunkle terroristische Ära einläuten werden. Seit dem Terroranschlag am 11. September 2001 in New York hat sich einerseits die Terrororganisation Al-Qaida zusammen mit den Taliban noch vergrössert. Andererseits haben sich weltweit, wie du sagst, unter dem gleichen oder unter anderen Namen eine grosse Anzahl autonome terroristische Splittergruppen gebildet, die in Osama bin Ladens Fussstapfen wandeln. So geht der Terror also weltweit unvermindert weiter oder

Weltweite Terrorangst nach Bin Ladens Tod

WASHINGTON. Der meistgesuchte und gefürchtetste Terroristenführer der Welt ist tot: US-Spezialeinheiten haben Osama Bin Laden gestern erschossen. Der El-Kaida-Chef hatte sich in einem Haus in Pakistan hinter Stacheldraht und meterhohen Mauern verschanzt. Während Amerika in einen kollektiven Freudentaumel fiel, schworen Islamisten blutige Rache. Terrorexperten prophezeien nun einen Anstieg von Anschlägen.



Die Tötung Osama Bin Ladens, des Drahtziehers der Terroranschläge auf die Twin Towers, löste in den USA Freude aus. AP/REUTERS

20 Minuten, Zürich, Dienstag, 3. Mai 2011

Viren: Online-Betrüger nutzen Bin Ladens Tod



Spektakuläre Meldungen als Plattform zur Verbreitung von Viren. KEY

Experten warnen - den Tod des Terroristenführers nutzen Spammer und Internet-Kriminelle für ihre Sache.

Die Suchmaschinen laufen heiss: Osama Bin Ladens Tod lässt die Menschen nach Informationen im Internet suchen. Die Sicherheitsexperten von Sophos warnen nun davor, vielversprechende Links anzuklicken und so in die Falle von Betrügern zu geraten.

Ob in einem sozialen Netzwerk wie Facebook, via Twitter oder per E-Mail: Immer gilt, man sollte nicht blindlings auf unbekannte Links klicken. Besondere Vorsicht ist geboten, weil die Betrüger ihre Absichten geschickt tarnen und beispielsweise eine verräterische URL so verkürzen, dass das wahre Ziel nicht erkannt werden kann. Problematisch ist auch die sogenannte «Black

Hat»-Suchmaschinen-Optimierung. Laut Sophos-Bericht können findige Betrüger auch die geheimen Algorithmen der Suchmaschinen austricksen und in unverdächtigen Resultate-Listen auftauchen.

Aufpassen sollte auch, wer eine Website ansurft und erwartet auf einen kostenlosen Security-Scan oder ein anderes Lockvogel-Angebot weitergeleitet wird. Schliessen Sie schleunigst das Browser-Fenster. Auch der Download einer angeblich «wichtigen» Browser-Erweiterung (Plugin) oder eines besseren Video-Codec sollte man tunlichst unterlassen, falls die Bezugsquelle nicht bekannt ist. [b3c](#)

20 Minuten, Zürich, Dienstag, 3. Mai 2011

nimmt noch schlimmere Formen an, nicht zuletzt, um die Ikone der Al-Qaida zu rächen. Wenn du erlaubst, dann habe ich aber noch eine Frage bezüglich Adolf Hitler und seiner Frau Eva Braun.

Ptaah

36. Was du sagst, entspricht auch unseren Gedanken.
37. Wenn ich aber deine Frage beantworten kann?

Billy

Immer wieder erfolgen TV-Sendungen darüber, ob nachgewiesen werden kann, dass Hitler wirklich Selbstmord begangen hat und also tatsächlich tot ist. Dazu habt ihr ja schon früher erklärt, dass sich dieser Menschheitsverbrecher zusammen mit seiner Frau Eva Braun wirklich umgebracht hat und nicht aus Berlin nach Argentinien oder zum Südpol geflohen ist, wie seit den Vierzigerjahren Verschwörungstheoretiker immer wieder behaupten. Also wurden 1945 von den Russen über dem Führungsbunker in Berlin tatsächlich die verbrannten Leichen von Hitler und Eva Braun gefunden, nicht jedoch die Leichen von Doppelgängern, wie behauptet wird. Das ist das eine, während sich die andere Frage darauf bezieht, ob aus der Beziehung Hitler-Eva Braun Kinder hervorgegangen sind oder nicht. Verschwörungstheoretiker behaupten, dass die beiden mindestens zwei Kinder gezeugt hätten, die irgendwo in Norwegen in Sicherheit gebracht worden seien.

Ptaah

38. Adolf Hitler und Eva Braun haben sich ohne jeden Zweifel selbst getötet, wurden dann mit Benzin übergossen und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.
39. Die russischen Militärs fanden dann auch die Überreste der beiden und stellten diese sicher.
40. Was nun aber die Kinder betrifft, die gemäss Verschwörungstheoretikern von Adolf Hitler und Eva Braun gezeugt und in Norwegen in Sicherheit gebracht worden sein sollen, so entspricht das nicht den Tatsachen.
41. Die beiden zeugten keine Nachkommen.
42. Hitler selbst war stark an Syphilis erkrankt, war pervitinsüchtig, litt am Parkinsonsyndrom, an chronischer Bindehautentzündung sowie an Darmentzündung und sehr schlechten Zähnen, und zudem war er im Bewusstsein wahnmässig geschädigt.
43. Er stand andauernd unter starkem medikamentösem Einfluss, denn er nutzte ständig gegen 100 verschiedene Medikamente, von denen diverse Schmerzmittel, Nervengifte und auch verbotene Substanzen waren.
44. Allein infolge dieser Tatsachen fragt es sich, wie dieser Mann hätte Nachkommen zeugen sollen.

Billy

Das muss man sich tatsächlich fragen. Doch kannst du mir erklären, was es mit dem «Pervitinsüchtig» auf sich hat? Was ist Pervitin?

Bin Laden wählte Tod statt Gefangenschaft

ABBOTTABAD. Navy Seals spürten Osama Bin Laden in einem Versteck in Pakistan auf. Offenbar wählte der Terrorfürst selbst den Märtyrertod.

Zehn Jahre jagten die USA Osama Bin Laden. Die Festnahme des Staatsfeinds Nummer eins dauerte dann gerade mal 40 Minuten. Bin Laden hatte sich hinter Stacheldraht und fünf Meter hohen Mauern in einem Haus in Abbottabad versteckt – einer wegen ihrer Schönheit bei Touristen beliebten Stadt rund 100 Kilometer nördlich von Islamabad. Ein Gefangener im Lager Guantánamo hatte zuvor einen Boten des El-Kaida-Chefs identifiziert, der darauf observiert wurde. Als der US-Geheimdienst alle Zweifel über Bin Ladens Aufenthaltsort ausgeräumt hatte, gab Barack Obama den Angriffsbefehl.

In der Nacht auf gestern stürmten dann amerikanische Spezialeinheiten, die Navy Seals, mit vier Hubschraubern Bin Ladens Versteck. Beim Angriff wurde der meistgesuchte Terrorist der Welt von einer weiblichen Person identifiziert, vermutlich von seiner Ehefrau. Dann wurde er mit einem Kopfschuss niedergestreckt.

Nach Angaben des Weissen Hauses hätten die Navy Seals Bin Laden lebend gefangen genommen. Da er jedoch gekämpft habe, sei er getötet worden. Laut US-Medien hatten die Soldaten Bin Laden sogar direkt gefragt, ob er sich ergeben oder sterben wolle. Der Terroristenführer hatte in der Vergangenheit jedoch stets betont, dass es seine grösste Hoff-



Blutspuren in einem der Schlafzimmer. REU



US-Spezialeinheiten stürmten in der Nacht auf gestern Bin Ladens ...



... Versteck, das sich im pakistanischen Abbottabad befindet. REU

nung sei, dass er den Märtyrertod sterbe – und sich die muslimische Welt danach gegen die USA erheben werde.

Ein Foto von Bin Ladens Leiche wurde zunächst nicht veröffentlicht. Ein DNA-Test ergab allerdings die Gewissheit, dass

er tot ist. Seine Leiche wurde im Meer bestattet – so, wie es islamische Regeln vorschreiben. Ein Regierungsbeamter gab jedoch zu bedenken, dass es schwierig geworden wäre, ein Land zu finden, das die Leiche aufgenommen hätte. HAL

20 Minuten, Zürich, Dienstag, 3. Mai 2011

Ptaah

45. Es handelt sich um ein Amphetamin, das auch heute noch viele Süchtige nehmen, wobei die heutige Bezeichnung als Partydroge Meth bekannt ist.

Billy Ach so, darum handelt es sich. Aber mich interessiert noch etwas anderes: Ein Vorfahre deinerseits war ein JHWH namens Ptah, und der war mit einer Frau namens Basth verheiratet. So hast du mir einmal zu Beginn unserer Kontakte gesagt, wobei ich dann nicht weiter bezüglich dieser Erklärung nachgefragt habe. Jetzt interessiert mich aber, wo die beiden gelebt haben, denn trotz langem Suchen habe ich in all meinen Mythologiebüchern nichts gefunden. Es existiert nur in den ägyptischen Mythen ein Ptah als menschengestaltig dargestellter Gott, und zwar zunächst als Lokalgöttheit von Memphis. Später wurde er als Schöpfergott verehrt und galt besonders als Gott der Handwerker und Künstler. Seine Gemahlin war die Göttin Sachmet.

Ptaah

46. Mein Vorfahre, dessen Name «Ptah» geschrieben wird, sowie seine Frau Basth entstammten meiner Vorfahrenlinie und waren für einige Zeit auf der Erde im südamerikanischen resp. mesoamerikanischen Raum tätig, wobei über beide jedoch keine Aufzeichnungen gemacht wurden.
 47. Nichtsdestoweniger waren sie jedoch zwei wichtige Persönlichkeiten, denn sie schufen Kontakte für die Einheimischen mit altägyptischen Pharaonen.
 48. Dadurch kam ein gewisser Handel zwischen den mesoamerikanischen und südamerikanischen Völkern und den Ägyptern zustande, wobei allerlei Waren, auch spezielle Pflanzenprodukte, untereinander ausgetauscht wurden.
 49. Besonders die ägyptischen Pharaonen wollten spezielle pflanzliche Produkte aus Südamerika, die grundlegend nichts anderes als Drogen waren.
 50. Ptah arrangierte auch Verbindungen zwischen den alten Ägyptern und Ländern im Osten, und zwar bis ins heutige China.

Billy Dann müssten ja schon damals zumindest die fortschrittlichen Ägypter Mittel- und Südamerika gekannt und diese Länder per Schiff erreicht haben. Bis nach China hätten sie wohl mit Kamelkarawanen gehen können. Demnach stimmt die ganze Geschichtsschreibung nicht in bezug auf die Entdeckung des amerikanischen Kontinents, dass Columbus Amerika und Fernão de Magalhães Südamerika entdeckt haben. Da war ja auch noch «Leif der Glückliche», der Amerika bereiste, wobei auch Leute von ihm dort siedelten. Sein Vater war «Erik der Rote». Auch die frühen Chinesen waren früher als Columbus in Amerika.

Ptaah

51. Deine Gedanken entsprechen der Richtigkeit, und zwar in allen genannten Hinsichten.
 52. Die Ägypter und Chinesen schifften schon Jahrtausende vor den von dir genannten neuen Entdeckern nach Süd-, Mittel- und Nordamerika.

Billy Darüber habt ihr mir nie etwas gesagt.

Ptaah

53. Du hast auch nie danach gefragt.

Billy Immer das gleiche Lied; wenn ich nicht direkt nach etwas frage, dann gebt ihr mir keine umfängliche Auskünfte.

Ptaah

54. Das ist nun einmal unsere Regel, wenn es sich nicht um rein private Gespräche handelt, die du nicht als Kontaktgespräche aufzeichnest.
 55. Sehr viele Belange, die wir zusammen privat bereden, sind nicht dazu bestimmt, an die Öffentlichkeit zu gelangen, weil sonst zuviel an Wissen freigesetzt und zu Umständen führen würde, die sehr unerfreuliche Folgen haben könnten.
 56. Dies insbesondere, weil durch unsere Aussagen und Erklärungen technische und wissenschaftliche Erkenntnisse errungen und dadurch viel Unheil auf der Erde und unter der gesamten Menschheit angerichtet werden könnte.

57. Folglich verbieten unsere Direktiven, dass wir offen über Dinge reden und Fakten nennen dürfen, durch die Erdenmenschen irgendwelche Nützlichkeiten gewinnen, die wissenschaftlich, politisch, technisch und militärisch usw. zu Ausartungen führen könnten.
58. Die Erdenmenschen sind noch lange nicht soweit, dass sie auf einen reinen weltweiten Frieden, auf eine Freiheit in bezug auf Profitgier, auf eine Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen und auf einen generellen Schutz des Lebens hinarbeiten.

Billy Wobei auch die Folter und Todesstrafe, der Religions- und Rassenhass und natürlich auch alles abgeschafft werden muss, was mit Krieg, Eifersucht, Verleumdung, Hass, Rache und Vergeltung usw. in Zusammenhang steht. Auch gilt die völlige Gleichheit und Gleichwertigkeit, die du ansprichst, natürlich auch in bezug auf die Geschlechter, also auf Mann und Frau.

Ptaah

59. Ja.

Billy Du kennst dich ja auch aus mit der irdischen Medizin, daher möchte ich dich fragen, ob du das rezeptpflichtige Medikament Tilidin kennst und etwas darüber weisst, das seit geraumer Zeit auch als Droge benutzt wird, einen Euphorierausch hervorruft, enthemmt und grössenwahnsinnig sowie äusserst gewalttätig macht. Wenn das Ganze dieses Medikaments in deinen Wissensbereich fällt, dann möchte ich dich bitten, allgemeinverständlich etwas darüber zu erklären, ohne eine für uns Laien unverständliche Medizinersprache zu benützen. Meines Wissens, das ich mir aus einem etwas banalen Journalartikel aneignete, wird das Tilidin vielfach von Jugendlichen missbraucht, folglich sie einfach wie Irre grundlos auf Menschen losgehen und sie mit Schlägen und Fusstritten lebensgefährlich traktieren oder sie gar totprügeln und tottreten. Das Tilidin, das auch Supermann-Droge und Angst-Killer genannt wird, ist nur auf Rezept in Apotheken erhältlich, weshalb organisierte Banden professionell entsprechende Rezepte fälschen oder gar selbst das Medikament in entsprechenden Produktionsstätten herstellen. Wie ich gelesen habe, sind in der Regel hauptsächlich Jugendliche, wie aber auch junge Erwachsene Tilidin-Benutzer resp. Tilidin-Abhängige. Das Tilidin, so heisst es, ist eine neue Modedroge, die ungeheuer leichtsinnig und todesmutig und zudem ungeahnte Energien und Kräfte mobil und schmerzlos macht. Tilidin-Süchtige, so wurde beschrieben, leeren ganze 50-Milliliter-Fläschchen auf einen Zug, wonach sie sich dann als «Supermann» fühlen und ausartend gewalttätig und, wie gesagt, gegen Schmerzen empfindungslos werden. Auch Pfefferspray wird bei durch Tilidin Gewalttätigen völlig nutzlos, und zwar nicht nur darum, weil sie sich als unverwundbar fühlen. Wenn ein Mensch weder Angst noch Schmerz kennt, dann wird er praktisch zum unbesiegbaren Gegner. Wenn z.B. gegen Tilidin-Süchtige in deren Rausch vorgegangen werden muss, dann braucht es dazu mehrere starke Männer sowie deren ganzen Einsatz an roher Gewalt. Tilidin-Süchtige werden, wie man so sagt, in ihrem Rausch in der Weise besinnungslos, dass sie keinerlei Kontrolle mehr über ihr Bewusstsein haben, sondern nur noch wie ein Roboter funktionieren. Das Medikament wirkt in Sekundenschnelle auf das körpereigene Schmerzsystem, wobei auch ein wattiges Wohlgefühl und ein Rauschgefühl wie bei einem Cannabisrausch ausgelöst wird.

Ptaah

60. Das Medikament ist mir bekannt.
61. Beim Tilidin handelt es sich um ein Medikament, das besonders gegen chronische Schmerzen Verwendung findet, das aber auch bei Verbrennungen und bei der Behandlung von Tumoren angewendet wird.
62. In allen Organen und in jedem Gewebe des Körpers sind Nozizeptoren resp. Schmerzfühler, deren verzweigte Enden selbst durch kleinste Verletzungen, wie aber auch durch Druck, Kälte und Hitze sowie durch chemische Reize aktiviert werden.
63. Dabei werden durch die Nozizeptoren über lange Nervenverbindungsbahnen elektrische Impulse zum Rückenmark geleitet, wo die Schmerzimpulse auf andere Nervenbahnen umgeschaltet werden und dann ins Gehirn und über den Thalamus ins Bewusstsein gelangen.
64. Das Gehirn reagiert dann in der Weise, dass es körpereigene Heilungs- und Schmerzhemmungssysteme aktiviert, indem es dämpfende Impulse zum Rückenmark sendet und Immunreaktionen auslöst.
65. Eine Verarbeitung des Schmerzes erfolgt in verschiedenen Regionen, während die gefühlsmässige und emotionale Schmerzbewertung jedoch im limbischen System resp. im Gefühlszentrum erfolgt.
66. Wird Tilidin geschluckt, speziell als Droge, dann wird der Körper schmerzfrei, solange diese wirkt, und zwar obwohl die Weiterleitung des Schmerzes wie auch sonst über das Rückenmark erfolgt.

67. Das Ganze erfolgt über Nervenzellen, die den Schmerzimpuls über ihre weitverzweigten Dendriten resp. über ihre Ausläufer empfangen.
68. Der elektrische Impuls ist dabei derart stark, dass dieser von einer Zelle zur nächsten weitergegeben wird.
69. Diese Impulse, auch Signale genannt, die zwischen den Nervenzellen übertragen werden, beruhen auf chemischen Botenstoffen und wirken an den Synapsen, wobei die Stärke der Impulse bestimmt, wie viel Botenstoffe in den Spalt zwischen den Zellen freigesetzt werden.
70. Je stärker die Impulse sind, desto mehr Botenstoffe werden produziert und freigegeben, die dann an speziellen Rezeptoren resp. Bindungsstellen andocken.
71. Werden grosse Mengen Tilidin geschluckt, dann blockieren sie die Rezeptoren der Schmerzimpulse und bewirken, dass im Überfluss angsthemmende und schmerzstillende Botenstoffe ausgeschüttet werden und auch die Funktion des Bewusstseins sowie von Verstand und Vernunft beeinträchtigen.
72. Und wenn der Körper reagiert, dann steigt der Blutdruck, und es werden grosse Mengen Hormone, wie Endorphine, ausgeschüttet.
73. Das Tilidin aktiviert im Gehirn das Opiat-System, das dann im Überfluss Nervenbotenstoffe produziert, wobei dann die Hormone, besonders Endorphine, den Schmerz betäuben und einen Euphorierausch auslösen.
74. Gegen alle Leiden, bei denen dem Organismus Tilidin zugeführt wird, werden nur geringe Dosierungen verabreicht, die in der Regel mit 15 bis 25 Tropfen aufgerechnet werden.
75. Zur gefährlichen Droge wird das Medikament erst – wie auch die Schwesterprodukte Adolor, Findol und Gruntin sowie Remoxy, Embeda und OxyContin –, wenn es überdosiert wird, wobei die Gefährlichkeit mit dem Quantum steigt.
76. Im schlimmsten Fall artet der Mensch aus wie ein tollwütiges Tier, wobei die Bewusstseinskontrolle völlig verlorengeht, wie du sagst.
77. Das Medikament, als Droge missbraucht, betäubt jedes Schmerzgefühl, weshalb Tilidin-Süchtige nur sehr schwer zu bändigen sind, wenn ihnen entgegengetreten werden muss.
78. Es gibt dabei nicht nur synthetische, sondern auch körpereigene Opiode, wobei diese Substanzen im Gehirn die Schmerzantennen besetzen und dadurch das Schmerzempfinden unterdrücken.
79. Der Wirkstoff wurde früher in reiner Form bei Heroinabhängigkeit als Ersatzdroge benutzt.
80. Süchtige werden durch die Droge äusserst brutal, und es ist ihnen in jeder Beziehung egal, was mit ihnen geschieht, weil Verstand und Vernunft ausgeschaltet werden, wenn die Droge richtig zu wirken beginnt.
81. Wird Tilidin eingenommen, dann dauert es nur wenige Sekunden bis zur Wirkung.
82. Grundlegend gefährlich wird die Wirkung der Droge, weil der Wirkstoff auch euphorisierende Nervenbotenstoffe auslöst.
83. Beim Ganzen kann es zu extrem starken Aggressionen kommen, insbesondere in Verbindung mit starken Glücksgefühlen, und zwar darum, weil die Hirnzentren, speziell jene, die die moralischen Hemmschwellen steuern, durch die Wirkstoffe des Tilidin blockiert werden.
84. Wird diese Blockade wirksam, was sehr schnell geschieht, dann tritt eine Art Grössenwahnsinn in Erscheinung.
85. Gewisse Medikamente, die als Pillen gehandelt werden, wie Remoxy, OxyContin und Embeda, werden zu feinem Pulver zerstoßen, aufgelöst und dann injiziert oder geschneift.
86. Alle verleihen Superkräfte und zeitigen weitgehend die gleichen Wirkungen.
87. Als Schmerzmittel gibt es solche, die sofort wirken, während andere sich dadurch auszeichnen, dass sie das Opioid in einem Zeitraum abgeben, der bis zu zwölf Stunden dauert, wodurch eine Langzeitwirkung entsteht.
88. Werden die Pillen pulverisiert, dann wirkt die langsame Wirkstoffabgabe wie ein Hochleistungsschub, weil das Opioid schlagartig seine Wirkung entfaltet.
89. Tilidin als Droge ist äusserst gesundheitsschädlich und kann zum Tod führen.
90. Allein das Muskelzittern, Krampfanfälle und Wahrnehmungsstörungen sollten bereits für alle süchtigen Tilidin-Benutzer ein Warnzeichen sein, folglich nicht erst auf schwere Effekte der Organe sowie in bezug auf das gesamte Herz-Kreislauf-System gewartet werden sollte, um sich von der Droge zu befreien.
91. Das Medikament Tilidin greift auch die zentralen Systeme der Filterungs- und Entgiftungsorgane an, so also die Leber und die Nieren, wodurch daran irreparable Schäden entstehen.
92. Und wird Tilidin mit Alkohol versetzt, dann senkt sich rapide die Atmungsfrequenz ab, wodurch dem Gehirn zuwenig Sauerstoff zugeführt wird und dieses erstickt.

Billy Gelesen habe ich, dass Tilidin als eigentliches Schmerzmittel immer mehr zur Mutdroge verkommt – direkt aus dem Medizinschrank. Das Medikament wird millionenfach von Ärzten verschrieben, und es verbreitete sich schnell die Erkenntnis, dass es als Supermann-Droge wirkt, wenn die verschriebene Dosis des flüssigen Schmerzmittels erhöht wird. Tilidin ist zwar schon seit geraumer Zeit bekannt, wobei diesem jedoch in bezug auf die Drogenwirkung kein grosses Interesse entgegengebracht wurde. Überraschend begann der Aufschwung zum Drogenmissbrauch erst in den letzten Jahren. Früher waren es Opium, Haschisch, Cannabis, Betel, Heroin, Nuswar, Kokain, LSD, Crystal Meth, Liquid Ecstasy usw., und heute ist es Tilidin, das als starkes Schmerzmittel entwickelt wurde und zur Gruppe der Opioide gehört, wie du auch gesagt hast. Und das, dass früher der Wirkstoff in reiner Form als Ersatzdroge für Heroinabhängige benutzt wurde, dazu weiss ich, dass, um den Missbrauch zu verhindern, durch die Herstellerfirma dem reinen Wirkstoff ein Mittel namens Naloxon beigemischt wurde, um die Rauschwirkung wieder aufzuheben. Es stellte sich dann allerdings heraus, dass das Mittel zur Rauschunterdrückung nur intravenös verabreicht und wirksam werden konnte, nicht jedoch, wenn grössere Mengen Tilidin geschluckt wurden, weil das Naloxon von der Leber abgebaut wurde. Der Patentschutz für Tilidin existiert schon seit langer Zeit nicht mehr, denn er ist abgelaufen. Das hat seither zur Folge, dass die Pharma-Unternehmer in bezug auf die Herstellung des Schmerzmittels eine regelrechte Schlacht veranstalten und ihre Produkte unter verschiedensten Namen auf den Markt bringen. Und was den Handel betrifft, der mit gestohlenen oder gefälschten Rezepten sowie mit der heimlich hergestellten Supermann-Droge betrieben wird, so ist nunmehr das Ganze systematisch organisiert. Und wie ich im betreffenden Artikel gelesen habe, greifen auch chronische Straftäter immer mehr und gezielt zum Tilidin, um sich damit aufzuputschen, für Überfälle und Schlägereien. Wenn sich Menschen im Tilidin-Rausch prügeln, dann kommen sie natürlich nicht unverletzt davon, doch fühlen sie keine Schmerzen, jedenfalls solange die Droge wirkt. Leider ist es so, dass sich Straftäter, die Tilidin nehmen, auf der sicheren Seite fühlen, weil die lasche Gesetz- und Strafgebung mildere Strafen verhängt, wenn die Täter unter dem Einfluss von Tilidin stehen. Gleichermassen gilt diese mildere Strafgebung auch bei jedem anderen Drogen-, Medikamenten- und Alkoholrausch. Dass Tilidin abhängig macht und zur harten Sucht führt, hat sich in gewissen Kreisen bereits herumgesprochen, doch was dieses Medikament bei einem Suchtgebaren im Körper wirklich anrichtet, ist weitgehend bei den Abhängigen unbekannt. Leider ist es so, dass opioidhaltige Medikamente praktisch in allen Hausapotheken enthalten sind und zum Standard gehören, folglich die starken Schmerzmittel immer gleich zur Hand sind und auch unbedacht von Jugendlichen genutzt werden können. Viele stehlen die Medikamente auch ohne Wissen der Eltern, ehe sie zu einer Party gehen oder Prügeleien im Sinn haben. Das ist heute ein aktueller Trend, wobei natürlich wieder einmal Studien belegen, dass es diesbezüglich in den USA besonders schlimm ist, da dort im Jahr 2010 jeder zehnte US-Jugendliche mit der Mut- und Supermann-Droge Tilidin einschlägige Erfahrungen gemacht hat. Und die Nutzung dieser Droge steigt weiterhin an, wird berichtet.

Ptaah

93. Was du gelesen hast und was du zudem ganz offensichtlich auch aus eigenen Überlegungen dazu gesagt hast, entspricht leider der Wirklichkeit.
94. Doch nun, lieber Freund, habe ich noch etwas mit dir zu bereden in privater Weise.

Billy Dann sei es so.

Fünfhunderteinundzwanzigster Kontakt

Freitag, 3. Juni 2011, 9.08 Uhr

Billy Hallo, lieber Freund, du hast mich heute früh aus den Federn geworfen. Neun Uhr am Morgen ist für mich mitten in der Nacht, weil ich ja erst in den Morgenstunden ins Bett gehe.

Ptaah

1. Sei gegrüsst, Eduard.
2. Es muss sein, dass ich so früh herkomme, denn es sind einige wichtige Dinge zu besprechen, die nicht aufgeschoben und nicht offen genannt werden können.
3. Es handelt sich dabei darum, dass ...

Billy ...

Ptaah

Billy ... Dann dürfte nunmehr wohl alles das gesagt sein, was zu besprechen notwendig war.

Ptaah

4. Das ist so, ja.

Billy Was mich jetzt beschäftigt, ist die Tatsache, dass der serbische Kriegsverbrecher Mladic endlich verhaftet und an das Internationale Kriegstribunal ausgeliefert worden ist. Nebst diesem Verbrecher sind ja noch viele andere, einige, die abgeurteilt wurden, andere aber laufen noch immer frei herum, wie z.B. in Libyen Moamar al Gaddafi, im Jemen Saleh, der richtig eigentlich Ali Abdullah Salih heisst, und in Syrien Baschar al Assad. Bei diesem erinnere ich mich an seinen Vater Hafis al Assad, der 1970/71 durch einen Militärputsch als Ministerpräsident und Verteidigungsminister und dann 1971 auch als autokratisch herrschender Staatspräsident ans Ruder kam. Er war grössenwahnsinnig, denn er strebte eine syrische Führungsrolle in der arabischen Welt an, wobei er sich als deren Führer sehen wollte, was ihm allerdings nicht gelang. Er war nicht besser als sein Sohn, der Augenarzt war und der jetzt als Staatsmächtiger durch sein Militär auf die Menschen schiessen und sie ermorden lässt. Als ich in den 1960er Jahren von der Türkei her über die Grenzstationen Reyhanli und Bab el Hawa, was «Tor der Winde» bedeutet, nach Syrien, nach Halep resp. Aleppo und dann nach Hama, Homs und nach Damaskus gelangte, da hat sich das syrische Volk kurz gegen die brutale Diktatur erhoben, wobei Assad Senior, der dann auch Luftwaffenchef und Verteidigungsminister wurde, in Damaskus kurzerhand Flakgeschütze auffahren und damit in die Menschengruppen schiessen liess. Die Flakgeschütze waren Schweizerprodukte, aber ob diese offiziell von der Schweiz oder von Waffenschiebern gekauft waren, das weiss ich nicht. Was mit den Geschützen in den Menschengruppen angerichtet wurde, habe ich mit eigenen Augen gesehen, doch die Welt hat das Ganze einfach totgeschwiegen, denn jedenfalls habe ich darüber weder Radiomeldungen gehört, noch habe ich irgendwelche Zeitungsberichte gefunden, obwohl ich in diversen Zeitungen aus Europa danach gesucht habe. Es ist einfach ungeheuerlich, so finde ich, dass noch in der heutigen Zeit Machthaber dieser Gattung existieren und ihr Volk oder die halbe Welt terrorisieren können, ohne dass sie weltweit zur Rechenschaft gezogen werden, sondern dass ihnen in anderen Staaten noch Asyl gewährt wird, wenn sie doch noch aus ihrem Land fliehen müssen, das sie in den Ruin getrieben und dessen Volk sie tyrannisiert und teilweise ermordet haben. Es gibt aber auch Staaten, die sich als Weltpolizei aufspielen und deren Staatsverantwortliche nicht besser sind, auch wenn sie das eigene Volk nicht tyrannisieren, aber doch ihre Militärs in Kriege zwingen, die sie in fremden Staaten anzetteln und durchführen. In den gleichen Reigen gehören auch Staaten, die sich durch die Beschlüsse ihrer Staatsmächtigen mit kriegsführenden Staaten verbünden und diesen Hilfestellung leisten, wie das z.B. im Irak und in Afghanistan der Fall ist, wo sich diverse Militärs verschiedener Staaten mit den USA verbündet haben und ihre Soldaten in den Krieg beordern. In Deutschland z.B. ganz entgegen dem, was nach dem Zweiten Weltkrieg an den Eisenbahnwaggons geschrieben stand, die durch das zerstörte Land ratterten, wie «Nie wieder Krieg». Das Machtspiel der Staatsmächtigen aller Machtstaaten, die nicht speziell mit Namen genannt werden müssen, weil sie zur Genüge bekannt sind, fundiert auf der Auffassung und Überzeugung, dass nur Krisen, Revolutionen und Kriege und die daraus hervorgehenden unzähligen Menschenopfer sowie die ungeheuren Zerstörungen ihre Völker mental dafür reif machen, dass diese mit den Staatsmächtigen mitheulen und die Folter, Todesstrafe, Kriege und Menschheitsverbrechen befürworten. Genau das ist speziell der Fall bei jenen nur allzu bekannten Staaten, die mit allen erdenklich gemeinen und bösen Mitteln die Weltherrschaft anstreben, wobei die zwangsmässige Verbreitung ihrer Sprache ebenso von Bedeutung und ein Mittel zum Zweck ist wie auch das Ausüben der Folter und Todesstrafe und das kriegsmässige Einfallen in fremde Staaten. Besonders Kriege sind das grundlegende Mittel, um das Weltherrschaftsziel zu erreichen. Kriege fördern zudem in den betreffenden kriegsführenden Staaten die Rüstungsindustrie und die gesamte Wirtschaft und stärken auch die landeseigene Armee. Treten bei solchen Unternehmen Niederlagen in Erscheinung, dann werden selbst diese zum besten Nutzen ausgeschlachtet in bezug auf politische, wirtschaftliche und militärische Machtgewinnung, die das vorrangige Ziel aller machtbesessenen Staatsmächtigen ist. Diese Wahrheit beweist sich allein schon dadurch, dass seit Ende des Zweiten Weltkrieges von Machtstaaten weltweit permanent politische und militärische

Konflikte erzeugt und Kriege vom Stapel gelassen werden, wobei bekannte staatliche Geheimdienste mörderische Rollen spielen. Man denke dabei nur einmal an die Suez-Krise, die Kuba-Krise, an die Putsch in Chile und El Salvador, an Afghanistan, den Golf-Krieg, Irak-Krieg, an Vietnam, den Krieg in Ex-Jugoslawien-Serbien-Kroatien-Bosnien-Herzegowina, wo auch Massenermordungen an Islamgläubigen zur Tagesordnung gehörten, wie in Srebrenica. Und zu denken ist auch an viele andere Revolutions- und Kriegsherde weltweit, wobei Staatsmächte bestimmter Machtstaaten und deren mörderische Geheimdienste ihre schmutzigen Finger im Spiel hatten und weiterhin haben. Man denke dabei aber auch an all die unmenschlichen Greuel während des Zweiten Weltkrieges, an die Judenverfolgungen und Massenermordungen der Juden, die Atomisierung von Hiroshima und Nagasaki, das Massaker von My Lai am 18.3.1968, den Falkland-Krieg und den Dauerkriegsherde Palästina-Israel usw. usf. Das sind Dinge, Ptaah, lieber Freund, worüber ich oft nachdenke, weil dies eigentlich weltweit in jedem Volk bekannt sein und jedes derart handeln müsste, dass es frei von Kriegshetzern, Diktatoren, Tyrannen und Despoten würde, damit wahre Demokratien aufgebaut werden könnten. Aber ich denke, dass die Menschen allgemein nur für sich selbst schauen und sich in den eigenen Sorgen wälzen, wie sie aber auch nur ihren eigenen Lüsten, Vergnügen und ihrem persönlichen Wohlergehen frönen und dabei infolge völliger Gleichgültigkeit alles Böse der Welt einfach sein und geschehen lassen. Das Leben und Wohlergehen anderer Menschen ist ihnen in der Regel egal, oder wenn sich in ihnen das Gewissen regt, dann beruhigen sie es einfach dadurch, indem sie ein kleines Scherflein an eine Hilfsorganisation spenden. Das Wirkliche und Üble, das in der Welt draussen geschieht, ist ihnen aber völlig egal, denn es ist ja so weit weg und betrifft nicht sie selbst. Wenn ich über diese Tatsachen nachdenke, dann wird mir übel und weh.

Ptaah

5. Du nennst die Tatsachen so, wie sie gegeben sind, doch die Erdenmenschen kümmern sich wirklich nicht darum, wie du richtig erwähnst.
6. In Wahrheit sind sie einer tiefgreifenden Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit verfallen, die sie selbst nicht wahrzunehmen vermögen, weil diese Faktoren zu verantwortungslosen Gewohnheiten geworden sind.
7. Und was du über die Machenschaften der machtbesessenen Staatsmächte verschiedener Staaten sagst, das trifft leider genau das, woraus weltweit ungeheure Verbrechen geschehen, durch Kriege, Geheimdienste, Militärs und durch menschenunwürdige, lebensverachtende und mörderische Gesetzgebungen, wie Folter und Todesstrafe.
8. Doch über solche Dinge haben wir schon oft gesprochen – nutzlos.

Billy

Es ist genau wie mit den Voraussagen, denn alles wird nur oberflächlich zur Kenntnis genommen, folglich es schon wieder aus dem Gedächtnis entschwunden und gelöscht ist, sobald nicht mehr die Rede davon ist. Das erweist sich auch wieder bei Fukushima, und zwar auch hier in der Schweiz bei einem gewissen Teil der Bevölkerung und der Regierung. Der grosse Schrecken ist vorbei, und so wird verantwortungslos weiterhin mit den AKWs und also mit der Kernenergie weitergewurstelt. Grossmäulig wird von höchstmöglicher Sicherheit in bezug auf die Atomkraftwerke geredet und am Weiterbetrieb derselben noch für längere Zeit festgehalten, anstatt sie raschmöglichst stillzulegen, was innerhalb von 8–10 Jahren möglich wäre, wenn entsprechend schadstofffreie Kraftwerke mit erneuerbaren Energien gebaut würden, wie eben Hitzekraftwerke mit Erdhitze aus der Tiefe des Planeten, worüber wir schon beim 516. offiziellen Kontaktgespräch am 14. März 2011 gesprochen haben. Würde diesbezüglich auf Hochtoren gearbeitet, statt blödsinnige Sprüche zu klopfen und der Profitgier verfallen zu sein, dann könnten in kurzer Zeit die AKWs vollständig ausser Betrieb gesetzt und abgebaut werden. Tatsächlich wäre das die greifendste und die richtige Lösung. Die Gewinnung von elektrischer Energie durch Sonnenenergie in umfassender Masse, dass damit aller Weltbedarf gedeckt werden könnte, ist ebenso illusorisch wie auch die Energiegewinnung mit Wasserkraftwerken und mit Windkraft. Bezüglich der Schädlichkeit der Luft- und Umwelt- sowie der Wasserverschmutzung sind auch Kraftwerke zu nennen, die mit Gas, Kohle und Öl betrieben werden. Auch diese haben sehr viel zum Klimawandel beigetragen, der nunmehr nicht mehr aufgehalten werden kann, weil es dazu zu spät ist, folglich sich fortan alle Formen von Naturkatastrophen in ihrer Gewalt steigern und immer verheerender und zerstörender werden. Wasser- und Windkraftwerke waren so lange gut und richtig, solange der Energiebedarf infolge geringer Bevölkerungszahlen und Industriebetriebe usw. noch problemlos gedeckt werden konnte, was heute jedoch infolge der Überbevölkerung und allem, was damit zusammenhängt, nicht mehr möglich ist. Tatsache ist: Je weiter die Überbevölkerung wächst, desto mehr wachsen die Industrie und die gesamte Wirtschaft,

und dadurch natürlich auch der Bedarf an elektrischer Energie. Das aber bedeutet, dass je länger je mehr immer neue Energiekraftquellen gesucht und Energiekraftwerke gebaut werden müssen – beinahe bis zur Unerschöpflichkeit. Wäre weltweit zahlenmässig eine normale Erdbevölkerung, dann würden die Wasser- und Windkraftwerke vollauf genügen, um die notwendige elektrische Energie zu erzeugen, deren die Menschheit bedarf. Natürlich sind Sonnen-, Wasser- und Windkraftwerke zu befürworten, wenn sie die Natur landschaftlich und in bezug auf Fauna und Flora, wie aber auch das Wohlergehen der Menschen und die Nutzbarkeit von Bodenflächen für den Nahrungsanbau nicht beeinträchtigen. Das bedeutet also, dass dem weltweiten elektrischen Energiebedarf entsprechend nicht genügend solche Anlagen gebaut werden können, die ausreichen würden, um den elektrischen Energiebedarf zu decken. Dies, weil viel zu viel in der Natur und in den Landschaften zerstört und das Leben von Fauna, Flora und der Menschen äusserst gefährlich benachteiligt würde. Hinsichtlich des Wohlergehens der Natur sowie der Menschen und von Fauna und Flora ergäben sich Missstände, durch die alle deren Lebensgrundlagen sowie das Leben selbst gefährdet und gar nachhaltig zerstört würden. Es gäbe ja noch die Möglichkeit der elektrischen Energiegewinnung durch riesige Sonnenenergiekraftwerke, die im Erdorbit kreisen und von denen aus die Erde in grösstem Masse mit elektrischer Energie versorgt werden könnte. So jedenfalls habe ich in Erinnerung, dass ihr einmal von einer solchen Technik gesprochen habt, die auf irgendwelchen Welten eurer Föderation genutzt wird und die Energieprobleme löst.

Ptaah

9. Das ist richtig, doch die Erdenmenschen sind dieser Technik noch nicht mächtig und werden es auch noch lange Zeit nicht sein.
10. Hitzekraftwerke durch die Nutzung der inneren Erdenergie wären mit der heutigen Technik allerdings nicht mehr illusorisch, sondern machbar, wenn effizient an der Planung und Verwirklichung solcher Kraftwerke gearbeitet würde.
11. Dadurch würden alle Probleme auf der Erde in bezug auf die notwendige elektrische Energiegewinnung gelöst, und es könnten die grossen Gefahren gebannt werden, die durch das Betreiben und durch die möglichen Unfälle und Zerstörungen von Atomkraftwerken bestehen, bei denen nie eine umfängliche Sicherheit gewährleistet werden kann, weshalb sie verboten sein müssten.

Billy

Leider wird es so sein, dass auch dein diesbezüglicher Ratschlag missachtet und in den Wind geschlagen wird. Was ich aber noch fragen will: Fukushima, dort sind doch mehrere Kernschmelzen, folglich doch alles viel schlimmer ist als damals in Tschernobyl, wie du erklärt hast. Und du hast auch gesagt, dass bereits zu Beginn des Desasters durch den Tsunami in einem Reaktor eine Kernschmelze zustande gekommen sei, was aber von Anfang an bestritten wurde.

Ptaah

12. Was ich sagte, entspricht der Wahrheit.
13. Die Katastrophe von Tschernobyl wurde weit übertroffen, und die erste Kernschmelze in Fukushima fand bereits kurz danach statt, als der Tsunami seine Gewalt auf die Reaktoren ausgeübt hatte.

Billy

Das wird aber bis heute bestritten. Über die Wirklichkeit der Katastrophe werden ungeheure Lügen und Falschinformationen verbreitet und das japanische Volk und die ganze Weltbevölkerung hinters Licht geführt und für dumm verkauft.

Ptaah

14. Das ist tatsächlich so.

Billy

Und es kann auf der Erde noch Schlimmeres geschehen, wenn all die Atomkraftwerke nicht abgeschaltet und nicht ausser Betrieb gesetzt werden.

Ptaah

15. Diese Gefahr bleibt tatsächlich bestehen.

Billy

Sieh hier, da habe ich zwei Pläne von Andreas. Es handelt sich ... Wenn du Quetzal um seine Meinung bemühen und auch du sagen kannst, ...

Ptaah

16. Darüber werde ich mich mit Quetzal beraten und dir dann unsere Meinung kundtun.

Billy Danke. Was mich jetzt interessiert: Es gibt ja in unendlicher Zahl Universen, die auch unterschiedliche Entwicklungen aufweisen, so also nieder- und höherentwickelte sind. Was ist euer Wissen dazu in bezug auf die Naturgesetze all dieser Universen, sind sie einheitlich oder verschieden?

Ptaah

17. Unseren Forschungserkenntnissen zufolge wissen wir, dass Universen wie unser DERN-Universum und dessen Schwesteruniversum, das DAL-Universum, ebenso dieselben Naturgesetze aufweisen wie auch das von uns entdeckte Paralleluniversum, das wir RADERN-Universum nennen, in das wir eindringen konnten und es erforschen.

18. Höher entwickelte Universen, die keinen Materie-Gürtel mehr aufweisen, sondern nur noch aus reiner fein- oder feinststofflicher Energie bestehen, weisen keine Naturgesetze mehr auf, weil sie nur noch energetisch-fein- oder feinststofflichen Gesetzen eingeordnet sind.

19. Naturgesetze sind also nur in Universen gegeben, die einen Materie-Gürtel aufweisen, in dem solche Gesetze wirken.

20. Da wir aber nur unser DERN- sowie das DAL- und RADERN-Universum kennen, die in bezug auf die Naturgesetze alle gleichgerichtet sind, können wir nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob es bei der unendlich grossen Zahl von Universen, die einen Materie-Gürtel aufweisen, noch andere Naturgesetze gibt als die uns bekannten, wie diese in unserem DERN- sowie im DAL- und RADERN-Universum gegeben sind.

Billy Soweit so klar, aber da beschäftigt mich noch eine Frage: Da es ja unendlich viele Universen gibt, die man sich vielleicht wie einen unendlich gigantischen Seifenblasenhaufen vorstellen kann, da wundert es mich, warum diese alle einander nicht bedrängen und nicht zerstören. Zwar weiss ich, dass der siebente Gürtel, der Ramm-Gürtel, einerseits dazu dient, dass sich das Universum ausweiten kann, und andererseits, dass sich zwei Universen einander wie Seifenblasen angleichen können, ohne dass sie sich zerstören.

Ptaah

21. Unsere sehr weitreichenden Kenntnisse besagen, dass im absoluten Nichtsraum nebst sieben Absolutum-Universen auch 10^{49} verschiedene Universumformen gegeben sind, die in unendlicher Zahl existieren und die allesamt verschiedene Entwicklungsstufen aufweisen, so also vom einfachen Universum, wie es unser DERN-Universum ist, bis hin zur höchstentwickelten feinststofflich-geistenergetischen Universum-Form.

22. Ihnen allen ist aber gemeinsam, dass sie alle aus sieben unterschiedlichen Gürteln bestehen, auch die feinststofflich-energetischen.

23. Ebenso ist ihnen allen eigen, dass sie im Ramm-Gürtel, im äussersten Gürtelbereich, alle einheitlich energetisch gepolt sind.

24. Dadurch ist gegeben, dass alle verschiedensten Universen einander nicht in irgendeiner Weise beeinträchtigen und also auch nicht direkt aneinanderstossen und sich nicht gefährlich werden können.

Billy In einem Gebilde von Seifenblasen ist von der einen Blase zur andern nur eine dünne Haut, folglich also bei den Universen der äusserste Rammgürtelrand sozusagen eine speziell geformte Energieschicht haben müsste, durch die praktisch kein Zusammenstoss mit einem anderen Universum resp. mit dessen Ramm-Gürtel zustande kommen kann. Diese äusserste Energieschicht des Ramm-Gürtels wäre also bei allen Universen in gleicher Weise und in gleicher Polarisierung vorhanden und würde verhindern, dass sich Universen bedrängen oder gar zerstören können, wenn ich dich richtig verstanden habe. Das einzige, was geschehen kann, ist, dass sich die Universen voneinander abstossen resp. verdrängen, wodurch sich das Multiuniversum immer mehr ausweitet, wenn ich das in dieser Weise sagen und erklären darf. Wenn ich das Ganze richtig verstanden habe, dann sind alle Universen, sowohl alle niedrigen wie auch alle höheren und höchsten, im äussersten Bereich ihrer Ramm-Gürtel gleichartig gleichgepolt, folglich sie sich voneinander abstossen, wie das auch bei gleichgepolten Magneten der Fall ist, die einander abstossen und einen gewissen Zwischenraum voneinander bewahren.

Ptaah

25. Das ist sehr gut verständlich erklärt und entspricht den effektiven Fakten.

Billy Einige Forscher vermuten, dass es wirklich viele Universen gibt und dass in jedem einzelnen ein sogenannter Urknall stattgefunden hat, was ja der Tatsache entspricht. Die Wissenschaftler sind aber noch nicht soweit zu wissen, dass endlos weiter immer neue Universen entstehen. Sie vermuten auch, dass die einzelnen Universen, die sie mit Blasen resp. mit Seifenblasen vergleichen, in bezug auf die Naturgesetze von unserem DERN-Universum abweichen, folglich es also Universen ohne Sterne geben müsse. Natürlich haben sie damit recht, nur dass eben in den fein- und feinststofflich-energetischen Universen keine Naturgesetze existieren, sondern gemäss deiner Erklärung eben nur noch fein- und feinststofflich-energetische Gesetze, folgedem es in solchen Universen keine Materie-Gürtel und keine Galaxien, Sonnen, Planeten, Meteore und Kometen usw. geben kann. Aber dass unsere Wissenschaftler noch sehr vieles nicht wissen, das ist ja bekannt, weshalb sie sich immer wieder revidieren müssen. Heute wissen sie noch nicht einmal, dass unser DERN-Universum, wie jedes andere Universum auch, aus sieben verschiedenen eiförmigen resp. ovalen Gürteln besteht und dass in unserem Universum der vierte Gürtel allein den materiellen Teil des Universums verkörpert. Auch wissen sie nicht, dass sich alle Galaxien in der Weise fortbewegen, dass sie sich auf einen bestimmten Punkt hin im Materiell-Universum zubewegen, wo ein dauernder Wandel stattfindet und sich die Materie erneuert, so der Materie-Gürtel im Verlaufe von 49 Milliarden Jahren eine komplette Erneuerung erfährt.

Ptaah

26. Die Forschungen der irdischen Wissenschaftler bewegen sich eben immer noch in reinen Annahmen und nicht in tatsächlichen Erkenntnissen.

Billy Ist mir klar, finde es aber trotzdem borniert. Dann etwas anderes: Im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 10 vom Februar 1997 habe ich folgendes geschrieben:

Entdeckung von Kleopatras Palast

Alexandria (Ägypten) im September 1996: Im Hafengebäude von Alexandria machten Taucher einen sensationellen Fund. Sie entdeckten die Überreste des 2000 Jahre alten Palastes der sagenumwobenen ägyptischen Königin Kleopatra. Alles soll verschwenderisch, ungeheuer luxuriös und farbenprächtig sein in bezug auf die in sieben Meter Tiefe gefundenen Schätze. Es wurden auch zahlreiche Obelisken, Säulen, Statuen, Amphoren und Mauerreste entdeckt.

Kleopatras Palast war ohne Zweifel auch das Refugium und Heiligtum ihres Gatten Marc Antonius. Alexandria wurde 331. v. Chr. gegründet und ging wegen der Liebesaffären zwischen Kleopatra und den römischen Feldherren Marc Antonius und Julius Cäsar in die Geschichte ein. Die Ägypterin lebte zwei Jahre lang ein Luxusleben in Rom, ehe Julius Cäsar im Jahre 44 v. Chr. ermordet wurde. Marc Antonius verfiel den Reizen Kleopatras drei Jahre nach Cäsars Tod. Im Jahre 31 v. Chr. brachte sich Kleopatra mit Schlangengift um, als Marc Antonius die Schlacht von Actium gegen Octavian verlor. Nach einem starken Erdbeben und einer darauf folgenden riesigen Flutwelle versanken die königlichen Paläste im Mittelmeer.

Ehe ich geschrieben habe, dass sich Kleopatra selbst mit Schlangengift umgebracht hat, habe ich euch gefragt, ob das wirklich so war. Nunmehr kommt aber eine Amerikanerin, eine Profilerin namens Pat Brown und behauptet, dass dies nicht so gewesen sei und dass durch Plutarch alles falsch überliefert worden sei. Was kannst du dazu sagen?

Ptaah

27. Kleopatra die Grosse war die siebente ägyptische Königin dieses Namens und bestieg als 18jährige 51 v. Jmmanuel (alias Chr., Anm. Billy) den Thron.
28. Kleopatras Vater und Mutter waren Geschwister, so sie also ein Inzestkind war, das sich sehr schnell der Macht bewusst wurde.

29. Als sie auf den Thron kam, wusste sie ihr Machtgebaren voll auszuwerten, und zwar auch gegenüber ihrem Bruder Ptolemaios VIII., mit dem zusammen sie die Regentschaft führte, der sie jedoch bald vertrieb, aber bereits 47 v. Jmmanuel verstarb, und zwar gewaltsam, wie unsere Aufzeichnungen belegen.
 30. Nach der Vertreibung wandte sich Kleopatra um Hilfe an den Römer Cäsar, der ihr nach schweren Kämpfen nach dem Alexandrinischen Krieg die Herrschaft zurückgab.
 31. Von 46–44 v. Jmmanuel lebte sie in Rom, hatte mit Kaiser Cäsar einen Sohn namens Kaisarion, der 47 v. Jmmanuel geboren wurde.
 32. Nach Cäsars Ermordung kehrte Kleopatra nach Ägypten zurück, wo sie ihren Sohn zum Mitregenten erhob.
 33. Als 43/42 ein Bürgerkrieg ausbrach, blieb sie weislich neutral und verzichtete vorderhand auf ihre Machtausübung.
 34. Dann gewann sie 41 v. Jmmanuel den Römer Antonius für sich, mit dem sie eine Ehe einging und mit ihm bis zu ihrem Tod verbunden blieb.
 35. Antonius förderte ihr Machtverlangen, so auch in bezug darauf, der Dynastie und Ägypten neue Macht und neuen Glanz zu verleihen.
 36. Als in Rom dann Oktavianus, der spätere Kaiser Augustus, in Erscheinung trat, wurde Kleopatra als Feindin Roms erklärt, und zwar weil im Testament von Antonius, das Oktavianus veröffentlichte, Klauseln waren, die Kleopatras Kinder begünstigten.
 37. Dies führte zur Kriegserklärung Roms an Kleopatra.
 38. So galt der Kampf, der gegen Antonius geführt wurde, offiziell als Kampf gegen Kleopatra.
 39. Als dann 31 v. Jmmanuel die Schlacht bei Aktium verloren wurde, flüchteten Antonius und Kleopatra nach Ägypten und töteten sich 30 v. Jmmanuel selbst.
 40. Kleopatra tötete sich durch Schlangengift, das sie sich in eine tiefe Wunde am Arm goss, die sie sich durch eine Dienerin zufügen liess, sowie durch weiteres Gift, das sie zu sich nahm, indem sie einen präparierten Giftbecher austrank, der ihr ebenfalls von einer Dienerin gemischt und gereicht wurde.
 41. Wahrheitlich konnte sie in ihrer Machtbesessenheit keine Niederlage verkraften, folglich sie sich selbst richtete, wie das seit alters her viele Machtbesessene taten, als sie Niederlagen erlitten und ihre Macht verloren.
- Billy Ein feiges Entfliehen vor der Verantwortung, wie es auch bei Hitler und anderen war. Aber sag mal, ist euch etwas bekannt darüber, warum sie sich den Männern an den Hals warf, wie eben Cäsar und Antonius – war es wirklich nur um deren Hilfe wegen, um ihre Macht zurückzuerhalten und diese ausüben zu können?
- Ptaah
42. Kleopatra war nicht nur von Macht besessen, sondern sie war auch eine skrupellose Buhlerin, denn Cäsar und Antonius waren nur ihre wichtigsten Hauptgeliebten, die ihr Mittel zum Zweck waren.
- Billy Mehr wollte ich eigentlich nicht wissen.
- Ptaah
43. Dann erachte ich unser heutiges Gespräch als beendet, denn ich muss meiner Wege gehen, weil mir noch wichtige Dinge anfallen, die ich in den nächsten Stunden zu erledigen habe.
 44. Auch wird es sein müssen, dass dir Florena unsere Antwort bezüglich Andreas zwei Plänen überbringt, denn ich werde die nächsten drei Wochen keine Zeit haben, selbst herzukommen.
- Billy Wenn ihr euch schon um die zwei Pläne bemüht, dann möchte ich auch gleich nachfragen, was sich ergeben hat bezüglich der Sanierung der Ostfront des Centers? Du hast gesagt, dass ihr auch das besprechen werdet.
- Ptaah
45. Darüber wird dir auch Florena berichten, denn ich muss dir gestehen, dass es mir entfallen ist, mit Quetzal und mit den andern darüber befinden zu müssen.
- Billy Nicht weiter schlimm. Dann eben, wenn Florena kommt. Dann wirst du jetzt wohl gehen?

Ptaah

46. Ja, Eduard, mein Freund.
47. Lebe wohl, und wir werden uns nach frühestens drei Wochen wieder sehen.

Billy Dann also bis dahin. Tschüss und Salome.

Fünfhundertzweiundzwanzigster Kontakt

Samstag, 2. Juli 2011, 15.21 Uhr

Ptaah

1. Heute habe ich nicht sehr viel Zeit, weil ich mit diversen Dingen beschäftigt bin, die unausweichlich sind.
2. Aus diesem Grunde habe ich mich auch zur Korrekturarbeit verspätet.

Billy Das war weiter nicht schlimm. Aber wenn du knapp in bezug auf die Zeit bist, dann möchte ich dich gleich mit einer Frage angehen. Immer wieder werden im Fernsehen Abhandlungen und Erklärungen usw. gebracht, die sich auf den Roswell-Fall und auf Area 51 beziehen, wobei stets vehement bestritten wird, dass es hinsichtlich eines ausserirdischen Flugobjektes je einen Roswell-Fall gegeben habe. Bei solchen Sendungen treten dann auch angebliche «Zeitzeugen» militärischer Façon auf, die alles bestreiten und lächerlich machen und stets behaupten, dass es sich um einen Testballon eines «Mogul» genannten Unternehmens gehandelt habe. Die meistens Moderatoren solcher TV-Sendungen stossen dabei ins gleiche Horn.

Ptaah

3. Darüber haben wir in all den Jahren seit 1975 schon mehrmals gesprochen, weshalb wir nicht abermals diese Geschichte aufgreifen sollten.

Billy Was du sagst, ist wohl richtig, doch denke ich, dass es trotzdem nutzvoll sein kann, wenn du nochmals einiges zum Roswell-Fall und zu Area 51 sagst. Es ist auch so, dass ich immer wieder mal danach gefragt werde, ob die offiziellen Behauptungen nun stimmen oder nicht, und zwar auch hinsichtlich der angeblichen ersten Mondlandung der US-Amerikaner im Jahr 1969.

Ptaah

4. Dann will ich ausnahmsweise dazu nochmals einiges erklären. –
5. Der Roswell-Fall beruht auf wahren Begebenheiten, doch das ist dir bekannt.
6. Das damals abgestürzte Fluggerät wurde allerdings nicht von menschlichen Lebensformen, sondern von bioorganischen Androiden gesteuert.
7. Die damals über diesen Vorfall erstellten Geheimakten wurden jedoch gegenüber der Öffentlichkeit und selbst für die gesamte Regierung geheimgehalten und zum Verschwinden gebracht, indem sie an einem sehr sicheren Ort verwahrt werden, zu dem nur einige wenige Leute Zugang haben.
8. Also besteht kaum die Möglichkeit, dass die tatsächliche Wahrheit einmal wirklich an die Öffentlichkeit gelangen wird, folglich wohl niemals eine Aufklärung gegenüber der Regierung der USA und hinsichtlich der Öffentlichkeit erfolgen wird, weder in den USA noch weltweit.
9. Wahrheitlich wurden die Regierenden in den USA nicht über das wahre Geschehen informiert, sondern alles blieb beim militärischen Geheimdienst und beim FBI sowie bei anderen USA-Geheimdiensten, wie z.B. bei der CIA.
10. Die «Mogul»-Lügengeschichten um den Fall Roswell sind ebenso geheimdienstlich aufgebaut wie auch die auf Lügen aufgebaute Geschichte bezüglich der angeblich ersten bemannten US-amerikanischen Mondlandung am 20. Juli 1969 mit der Raumkapsel Apollo 11.
11. Und was die Trümmer beim Absturz des ausserirdischen Fluggeräts bei Roswell betrifft, so ist zu sagen, dass von Angehörigen der US-Luftwaffe alle erreichbaren Trümmer eingesammelt und nach Patterson sowie anschliessend nach Area 51 gebracht wurden.
12. Trotz eingehender Untersuchungen aller Trümmerstücke konnten die Techniker keinen grossen Nutzen daraus ziehen, weil nur wenige Dinge verstanden und einer geringen Nutzung zugeführt werden konnten.

13. Nichtsdestoweniger jedoch ist es Tatsache, dass in Area 51 streng geheime Fluggeräte erschaffen und getestet werden, und zwar nicht nur in dem Gebiet jener Basis, sondern auch in anderen Gegenden und gar weltweit.
14. Das aber trifft auch auf andere Staaten zu, die an geheimen Fluggeräten arbeiten und sie testen und die dann von den uneingeweihten Bevölkerungen als UFOs und gar als ausserirdische Flugkörper bezeichnet werden.
15. Und genau diese Tatsache wird von allen Geheimbasen, in denen futuristische Fluggeräte gebaut werden, wobei besonders Area 51 hervorsticht, genutzt, um ihre geheimen Erzeugnisse in bezug auf allerlei Flugkörper und Flugzeuge nicht öffentlich bekannt werden zu lassen.
16. Die darin involvierten Geheimdienste schüren so schon seit vielen Jahrzehnten den UFO-Rummel und tun alles, um die solche Fluggeräte beobachtenden Bevölkerungen im Glauben zu lassen, dass es sich bei den Fluggeräten um ausserirdische Flugkörper handle, die dann allgemein UFOs genannt werden.
17. Dadurch ist auch ein Grund für das Paradoxon gegeben, dass ganz besonders in den USA durch die Verantwortlichen des militärischen und des Luftwaffengeheimdienstes sowie anderer mitwirkender Geheimdienste die Sache um den Absturz eines ausserirdischen Fluggerätes bestritten wird, wie sich ein solcher in Roswell ergeben hat.
18. Natürlich werden dadurch auch die geheimen Forschungen und Machenschaften, die in Area 51 betrieben werden, wie auch die dort gefertigten Konstruktionen von geheimen Fluggeräten vehement bestritten.
19. Und das geschah nicht nur in der Phase des Kalten Krieges, sondern gleichermassen gilt das auch noch für die heutige Zeit.
20. So wird der Glaube der Bevölkerung an eine vielfache Existenz von ausserirdischen UFOs weiterhin geschürt.
21. Tatsache ist, wie wir dich bereits vor Jahrzehnten schweigepflichtmässig darüber informierten, dass die USA sich sowjetischer MIG-Jäger habhaft zu machen wussten, deren Technik sich die Flugzeugkonstrukteure in Area 51 aneigneten und grossen Nutzen daraus zogen, wie sie sich aber auch gewisser kleiner Dinge des abgestürzten Roswell-Flugkörpers nützlich machen konnten, was aber in Wahrheit in nur sehr geringem Mass und eigentlich kaum von Bedeutung war.
22. Was sich heute in Area 51 tut, ist ebenso geheim wie schon immer, und was dort erschaffen wird, bezieht sich auf eine für die irdische Bevölkerung heute noch derart futuristische Technik, dass wenn die Fluggeräte öffentlich bekannt werden, diese wiederum als ausserirdische Technik eingestuft werden, obwohl es sich um rein erdenmenschliche Errungenschaften handelt.
23. Das, lieber Freund, ist das, was ich zu deiner Frage noch zu erklären hatte.
24. Dabei hoffe ich, dass künftig nicht mehr über diese Belange gesprochen werden muss, denn alles Notwendige ist wirklich klargelegt.

Billy Danke, und ich denke, dass deine letzten Worte auch in meinem Sinn sind. Die Lügen um Roswell und die angeblich erste Mondlandung werden wohl ewig weiterbestehen. Aber sag mal, wenn ich offen fragen darf, was es eigentlich mit den Wolken auf der Sonne auf sich hat. Kürzlich habe ich etwas in einer Zeitschrift gelesen darüber, weshalb ich denke, dass ich darüber nicht mehr Stillschweigen wahren muss, weil die Tatsache solcher Sonnenwolken nunmehr ja bekannt ist.

Ptaah

25. Das ist tatsächlich so.

Billy Gut dann: Deine Tochter Semjase liess mich in den 1970er Jahren bei einem Rundflug im SOL-System wissen, dass es auch auf der Sonne Wolkengebilde gibt, folglich ich solche auch sehen wollte. Semjase erfüllte mir dann natürlich den Wunsch, wobei ich feststellen konnte, dass die Sonnenwolken gigantische Ausmasse haben, und zwar bis zu 30- oder gar 70facher Erdgrösse. Diese Gewölke bestehen aus heisser Materie und weisen Temperaturen bis über 5000 Grad Celsius auf. Meine Frage dazu ist nun, ob diese Wolkengebilde auf der Sonne auch deren Oberflächentätigkeit und die tieferen Sonnensphären beeinflussen oder nicht?

Ptaah

26. Es bestehen diesbezüglich tatsächlich sehr starke Einflüsse, denn sie bestimmen die Bewegungen der tieferen Sphären, wie das auch auf allen gewölktragenden Planeten der Fall ist, auf denen sich durch

die Gewölke und durch ihre Zusammenhänge bestimmte Klimabewegungen, Wetterverhältnisse und Oberflächenveränderungen ergeben.

Billy Deine Tochter sagte mir, dass heisse Materiegewölke auf allen Sonnengebilden absolut natürliche Erscheinungen seien.

Ptaah

27. Das ist richtig.

Billy Gut, und danke. Dann möchte ich deine Kenntnis als Wissenschaftler, Hirnforscher, Neurologe und Psychologe usw. in Anspruch nehmen und dich etwas fragen, das die Gehirnstruktur des Menschen betrifft, die ja eine sehr entscheidende Rolle in bezug darauf spielt, ob der Mensch willig lernt oder nicht. Auch darüber habe ich in einem Journal etwas gelesen, doch wie üblich war alles sehr banal und nichtsagend beschrieben. Da mich die Sache aber interessiert, denke ich dabei an das Lernen und Studieren der Geisteslehre, das Wahrnehmen der Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie das Verstehen und Befolgen derselben, wie auch in bezug auf die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote und deren Umsetzung. Seit ich meine Mission erfülle, ist mir bewusst, dass sich zur gegenwärtigen Zeit sozusagen nur tröpfchenweise Menschen dazu durchringen können, sich der Geisteslehre, der Wirklichkeit und deren Wahrheit und damit auch den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zuzuwenden, sie zu studieren, zu akzeptieren und zu befolgen. Die meisten Menschen zögern, sind unschlüssig, können sich dafür nicht motivieren und bringen weder Energie noch einen Willen dafür auf. Viele stehen dem Ganzen einfach gleichgültig gegenüber, während viele andere im Glauben an die verrückten Religionen und Sekten gefangen sind und sich nicht davon befreien können. Für mich ist die Sache klar, dass nur bewusst nach der effektiven Wahrheit suchende Menschen sich eine massgebende Energie, einen Willen und eine Motivation aufbauen können, um sich auch tatsächlich der Wahrheit zuzuwenden, wie diese durch die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» gegeben ist, in der auch die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote klargelegt werden. Meines Erachtens besteht bei jenen Menschen, die sich dem Glauben sowie Religionen, Sekten und wirren Ideologien zuwenden, eine Fehlfunktion in der Gehirnstruktur, die dem Gehirn verweigert, nach Erfolg und Wahrheit zu verlangen, ein Interesse, eine Motivation und einen Willen zum Handeln in bezug auf das Erkennen der Wirklichkeit und deren Wahrheit und das Erlernen dieser Werte zu entwickeln, wenn ich das so sagen darf. Wenn du etwas dazu sagen kannst, das auch für Laien wie mich und auch für andere Interessierte verständlich ist ...?

Ptaah

28. Was du sagst, trifft genau den Kern des Problems, denn tatsächlich spielt dabei die Gehirnstruktur eine sehr wichtige Rolle, denn diese bestimmt sowohl das Interesse als auch die Motivation, die Willenskraft und alle notwendige Energie, um z.B. eine Motivation umzusetzen.
29. Bestimmte Regionen des Gehirns und der Nerven werden durch das Ausschütten bestimmter Botenstoffe aktiviert.
30. Und je mehr dieser Stoffe in die betreffenden Gehirnregionen und Nerven gelangen, desto mehr steigern sich die Interessen, die Motivation, die Willenskraft und die notwendigen Energien.
31. Dabei spielen auch die Veranlagungen resp. die Talente eine wichtige Rolle sowie die Entwicklung der Fähigkeit, sich eigens durch ein Interessenschaffen motivieren zu können.
32. Sehr viele Menschen vermögen dies jedoch nicht zu tun, weil sie in religiösem, sektiererischem oder in irgendeinem falschen ideologischen Glauben dahintreiben, woraus sie auch keine eigene tiefgreifende Interessen für die Wirklichkeit und deren Wahrheit erschaffen können, sondern im Wahn ihres Glaubens sich nur durch die Geschehen und Situationen des Lebens dahintreiben lassen.
33. Dies führt zwangsläufig zur Demotivation sowie grundlegend zum Versagen resp. zum Nicht-aufbauen-Können einer Willenskraft und der erforderlichen Energien.
34. Viele Faktoren und Kräfte sind dabei vom Unterbewusstsein und von allen massgebenden Unbewusstseinsformen abhängig, weil diese im Gehirn darum kämpfen, ihre eigenen Energien wirksam werden zu lassen und alle anderen ausser Kraft zu setzen.
35. So ringen im Gehirn ständig die verschiedenen Energien und deren Kräfte miteinander, wie z.B. Zorn und Wut, Hass, Eifersucht, Rache, Vergeltung, Langeweile, Stress, Gelassenheit, Entspannung, Neugierde, Nachsicht, Nachlässigkeit, Verkrampfung, Lockerheit und Anspannung usw.
36. Von all diesen Dingen wird das Motivationssystem angetrieben oder beeinträchtigt.

37. Erfolgt eine Beeinträchtigung, dann wird vom Menschen nur das getan, was den geringsten Widerstand bietet, wie z.B. der Wahn des Glaubens, der den Drang nach der tatsächlichen Wirklichkeit und deren Wahrheit unterbindet.
38. Den geringsten Widerstand bietet auch in bezug auf das Lernen und Studieren der Weg dessen, dass nur gerade das gelernt und studiert wird, was unbedingt erforderlich und unumgänglich ist.
39. Das allein ist schon durch eine massgebende Demotivation bestimmt, folglich eine aktive und wertvolle Motivation und eine massgebende Willenskraft, um die Motivation in ein Handeln umzusetzen, schon im Keime erstickt werden.
40. Wird die Motivationsbereitschaft des Erdenmenschen betrachtet, dann ist diese nur in spärlichem Masse zu finden, denn in grossem Masse findet sie sich nur in Notzeiten und Gefahr, wenn es darum geht, das eigene Leben zu erhalten und zu schützen.
41. Und diese mangelnde Motivationsbereitschaft führt auch dazu, dass die grosse Masse der Erdenmenschen weder ein wahrheitliches Frohsein noch eine wirkliche Zufriedenheit, wie aber auch kein gedanklich-gefühlsmässiges Glück finden kann.
42. Eine starke Motivation bringt das Gros der Erdenmenschheit nur auf, um Vergnügen nachzugehen, Reichtum zu sammeln, um in Herrlichkeit und Freuden zu leben, Gewalt, Krieg und Ungerechtigkeit auszuüben, religiösen, sektiererischen und ideologischen Glaubensformen nachzuhängen, sich in den Vordergrund zu stellen, selbtherrlich und selbstsüchtig sowie mitgefühllos und gleichgültig gegenüber den Mitmenschen und dem Leben aller Kreaturen und der Natur zu sein.
43. Wollen die Erdenmenschen in ihrem Leben erfolgreich sein, dann müssen sie ihre Gehirnstrukturen derart formen, dass massgebende Motivationen für die verschiedensten Dinge entstehen, so auch in bezug auf das klare Wahrnehmen der Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, deren Verstehen, Akzeptieren, Befolgen und Erfüllen.
44. Jede Motivation kann aber nur entstehen, wenn es gelingt, das Gehirn dazu zu veranlassen; doch genau da liegt das eigentliche Problem der Erdenmenschen, denn ihre Gedanken und Gefühle fallen hinsichtlich der wichtigen Lebens- und Evolutionswerte durch Gleichgültigkeit in tiefe Abgründe, folglich auch kein Interesse dafür erschaffen werden kann.
45. Was getan wird, ist ein sinnloses Dahinleben, in dem kein klarer Verstand und keine klare Vernunft für die wahren Lebens- und Evolutionswerte Platz finden, denn diesbezüglich trifft genau das zu, was du gesagt hast.
46. So ist es tatsächlich so, dass bei jenen Erdenmenschen, die von einem Glauben gefangen sind, sei er ideologisch, sektiererisch oder religiös gemäss einer Hauptreligion, eine Fehlfunktion in deren Gehirnstruktur vorliegt, die dem Gehirn verweigert, nach einem Interesse in bezug auf die tatsächliche Wirklichkeit und Wahrheit zu verlangen.
47. Damit wird auch der Drang nach einem Motivations- und Willensaufbau und die dafür notwendige Energie im Keime erstickt, folglich auch keine Initiative zur Erarbeitung und zum Erlangen eines Erfolges zustande kommen kann.
48. Also kann kein Interesse zustande kommen, um bewusst und ehrlich nach der tatsächlichen Wirklichkeit und Wahrheit zu suchen, folglich nur ein Interesse besteht, um lebens- und bewusstseins- sowie evolutionsmässig dahinzuvegetieren.
49. Eine Motivation und einen Willen zum Handeln in bezug auf das Erkennen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, das Erlernen der wahren Lebens- und Evolutionswerte aufzubauen, dazu fehlt es an allen Erfordernissen, folglich auch keine Motivation entstehen kann.
50. Allein die Interessen, die erschaffen werden können, sowie eine daraus zu erschaffende Motivation und der wiederum daraus resultierende Wille mit grosser Energie, entscheiden darüber, was angestrebt, was getan, durchgesetzt und was nachvollzogen wird.
51. Alles muss jedoch bewusst und sehr stark willentlich aufgebaut und erschaffen und zur Wirkung gebracht werden, und wenn dies von den Erdenmenschen nicht durchgesetzt werden kann, dann bedeutet das, dass sie antriebslos sind und keine Chance haben, ein wahres Leben zu führen.
52. Es bedeutet aber auch, dass sie keine wahre Bewusstseinsentwicklung zu formen vermögen, wie sie aber auch durch eigene Schuld der Unfähigkeit verfallen, die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zu erfassen und sie in ihrem Dasein umzusetzen.
53. Diese Art Erdenmenschen vegetieren nur dahin, ohne wahre Bewusstseinsentwicklung und fern der Erfassung, Befolgung und Erfüllung der wahren Lebenswerte.
54. Allein Antriebslosigkeit, Angst, Interessen-, Motivations- und Willenlosigkeit sind ihr Metier, folglich sie keine lebensechte und wertvolle Erfolgserlebnisse haben können.

55. Grundsätzlich ist für den Erdenmenschen notwendig, wenn er Interessen, Motivationen für dieses und jenes, sowie eine massgebende Willens- und Durchsetzungskraft entwickeln will, dass er davon ausgeht, dass für ihn und das Erreichen seiner Ziele alles möglich und dass er für alles auch fähig ist.
56. Zweifel und Unsicherheit, Angst, Furcht, Desinteresse und Langeweile usw. müssen grundlegend ausgeschaltet werden, denn sie sind die grössten Feinde jedes Interesses und jeder Motivation.
57. Damit der Erdenmensch erfolgreich, fortschrittlich und entwicklungsmässig leben kann, muss er sich lebenslang wahren und guten Interessen zuwenden und seine dafür ausgerichteten Motivationen aufrechterhalten.
58. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass alles soweit wie möglich gemäss den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten gesteuert und nach Möglichkeit eingreifend Negatives vermieden wird, weil im Gehirn nämlich nicht nur alles Positive, sondern auch das Negative abgespeichert wird.
59. Aus diesem Grunde ist das Positive von sehr grosser Bedeutung in bezug auf gute Interessen und Motivationen, denn diese entscheiden über den wahren Wert dessen, was erreicht und verwirklicht werden soll.
60. Dass dabei natürlich auch das Bild der Persönlichkeit und des Charakters, die allgemeinen Verhaltensweisen und ein gesunder Verstand, eine klare Vernunft, vorhandene oder zu erschaffende Fähigkeiten sowie das anzustrebende Motiv von enormer Bedeutung sind, ist selbstredend.
61. Wenn die Fähigkeiten nicht mit dem Motiv konformgehen, oder wenn die anzustrebende Sache falsch eingeschätzt wird, dann kann es nicht gutgehen.
62. Dabei ist auch zu beachten, dass Motivation nicht gleich Motivation ist, denn je nach Sache und Motiv bedarf es einer anderen Motivation, folglich diese von Fall zu Fall verschieden ist.
63. Auch das Vermögen des Könnens, die Freude, das Wahrnehmen, Verstehen, Akzeptieren und Nachvollziehen des Motivs, wie auch der Zwecksinn und das Talent sowie der Antrieb und letztlich der Wille sind von grösster Bedeutung.
64. Und wenn den Erdenmenschen diese notwendigen Werte fehlen, speziell in umfänglichem Masse durch einen religiösen, sektiererischen oder ideologischen Glauben, wie aber auch infolge umfassender Gleichgültigkeit, Besserwisseri, Egoismus, Disharmonie, Unfreiheit, Hass, Rache, Vergeltungsgebaren, Eifersucht und aller Untugenden überhaupt, dann finden sie nicht den Weg zur «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», und somit auch nicht zu den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten.
65. Damit hast du also ganzumfassend recht.

Billy Danke für deine Ausführung. Was mir dabei auffällt, wie schon oft, dass du immer wieder Redewendungen, Begriffe und Worte benutzt, die eigentlich in meinen Sprachbereich fallen. Irgendwie finde ich das merkwürdig und verstehe den Beweggrund nicht, warum du das in dieser Weise tust.

Ptaah

66. Du hast schon einmal gefragt, wobei ich dir erklärte, dass es sich einfach so ergibt, weil ich deine Sprachweise gut finde und sie mir daher aneigne.
67. Ausserdem finde ich diese derart massgebend hinsichtlich deiner Mission, weshalb ich sie selbst auch benutzen will, weil ich schon seit langer Zeit weiss, dass deine Sprachweise bei den Erdenmenschen guten Anklang findet, so eben bei jenen, welche sich ihrer Vernunft und ihres Verstandes klar bewusst sind und die sich für die tatsächliche Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie für die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote interessieren und ihre Interessen und Motivationen darauf ausrichten, diese wahrzunehmen, zu verstehen und sie zu befolgen.

Billy Gut gesagt, lieber Freund.

Ptaah

68. Dann soll hier das Ende unserer Unterhaltung sein, denn meine Zeit drängt mich, meinen Aufgaben nachzugehen.
69. Auf Wiedersehn, Eduard.
70. Es war mir auch heute eine besondere Freude, mich mit dir kurz unterhalten zu können.

Billy Ptaah, das gilt auch für mich. Leb wohl, tschüss und auf Wiedersehn.

Fünfhundertdreiundzwanzigster Kontakt

Samstag, 30. Juli 2011, 10.41 Uhr

Billy Du kommst schon früh, Freund Quetzal, doch sei willkommen und gegrüsst.

Quetzal

1. Auch mein Gruss sei dir, mein Freund.
2. Es ist mir leider nicht möglich, am Nachmittag zusammen mit Ptaah herzukommen, denn wenn ihr eure Korrekturarbeit erledigt, bin ich schon wieder anderweitig mit wichtigen Dingen beschäftigt.
3. Da ich aber wieder einmal alles in Augenschein nehmen wollte im und rund um das Center, bin ich schon seit zwei Stunden hier.
4. So habe ich auch die Betonierungsarbeit gesehen, die hinter dem Garten getan wird.
5. Auch habe ich dich beobachtet, wie du Silvano neue Erdbewegungs- und Betonarbeiten erklärt hast, die noch zu erledigen sind.
6. Auch meinerseits finde ich, dass diese unumgänglich sind.
7. Die Stützmauerarbeiten unterhalb der beiden Parkplätze sowie die diversen Wasserablaufrippen und die Stützmauer links des Bordes bei der Schaukel sowie das lange Stützmauerchen links der Strasse am Meiler vorbei habe ich angesehen.
8. Zu all dem befinde ich, dass du sehr gute Anordnungen in bezug auf die Erstellung dieser Werke getroffen hast, denn sie sind wirklich notwendig hinsichtlich der steigenden Unwetter sowie des Wegschwemmens und Abrutschens der Parkplätze und der Hänge und Wiesenborde.
9. Es ist allgemein eine sehr gute Arbeit geleistet worden.
10. Und wenn ich schon von den Parkplätzen spreche, will ich sagen, dass ich jetzt offen über Andreas Ansinnen hinsichtlich einer Überdachung derselben sprechen muss, weil Ptaah und ich diesbezüglich gewisse Erkenntnisse gewonnen haben.
11. Dies ist mit ein Grund, warum ich heute hergekommen bin.
12. Ptaah und ich haben uns bezüglich einer Parkplatzüberdeckung um eine Möglichkeits-Zukunftsschau bemüht, wie wir das schon immer für bestimmte Dinge taten, die das Center, die Bauten, die Sicherheitsmassnahmen und das Gelände betreffen, wie du weisst.
13. Also tätigten Ptaah und ich auch hinsichtlich einer möglichen Überdachungskonstruktion eine massgebende Zukunftsschau, wobei wir beide dieselben Feststellungen machen konnten.
14. Die Zukunftsschau ergab mehrere wichtige Faktoren, denen gemäss von einer Überdachung der beiden Center-Parkplätze unbedingt abgesehen werden muss.
15. Erstens ergab sich für die nähere Zukunftsbetrachtung, dass das Geländebild durch eine Überdachung äusserst ungünstig, störend und verschandelnd beeinflusst würde, während zweitens für alle überschaubare Zukunft die Motorfahrzeugbewegungen auf beiden Parkplätzen sehr stark beeinträchtigt würden, und zwar auch in bezug auf fremde Transportfahrzeuge usw.
16. Schon jetzt sind diese Fahrzeugbewegungen auf den Parkplätzen nicht gerade ideal zu nennen, was jedoch infolge der Knappheit des erforderlichen Platzes nicht zu ändern ist.
17. Dazu gibt es aber noch einen dritten Faktor, der allerdings erst im Jahre 2064 zu Geltung kommen würde, wie unsere Möglichkeitsvorausschauungen ergaben, die Ptaah und ich unabhängig voneinander durchführten.
18. Würde nämlich eine Überdachung der Parkplätze erfolgen, dann hätte das im genannten Jahr zwei Todesfälle zur Folge sowie eine verletzte Person, weil durch ein bestimmtes Ereignis die Konstruktion in sich zusammenstürzen würde.
19. Diese Tatsachen sollten unter allen Umständen beachtet werden, folglich von Überdachungskonstruktionen der Parkplätze unbedingt abgesehen werden muss.
20. Würde das missachtet, dann entspräche dies einer tiefgreifenden Verantwortungslosigkeit.

Billy Daran werden wir uns natürlich halten, denn etwas zu riskieren in den von dir genannten Formen wäre verantwortungslos. Aber was ist denn damit, was du früher gesagt hast, ich meine wegen der ...

Quetzal

21. Es wäre tatsächlich äusserst verantwortungslos.
22. Und was ich früher erklärte bezüglich der ..., das hat seine Richtigkeit.

Billy Wir sind immer gut gefahren, wenn wir deinen und Ptaahs Ratgebungen gefolgt sind – auch bezüglich Stützmauern und der Wasserabläufe rund um das Center. Die Stützmauern sind zwar neueren Datums, doch die Wasserrillen sind schon seit Jahren, und die haben sich ausgezeichnet bewährt.

Quetzal

23. Das ist von Richtigkeit.
24. Eine Sache muss ich aber doch erwähnen, die ihr umgehend in Ordnung bringen sollt, und zwar am Weiher. ...

Billy Das ist bereits arrangiert, denn du meinst doch sicher die notwendige Mauererhöhung beim Rohrauslauf, damit das Wasser nicht über den Rand spült und nicht das Wiesenbord wegreisst. Günter ist bereits instruiert, damit die Mauer um etwa 15 Zentimeter erhöht wird, damit das Wasser beim oberen Auslauf abfliessen kann. Ausserdem haben wir noch andere Wasserrillen vorgesehen, die notwendig sind ausser denen, worüber ich heute mit Silvano gesprochen habe. Auch denke ich, dass es notwendig ist, dass bei jeder Wasserrille, die ins Wiesenbord mündet, ein kleiner Graben bis zum Wald hinunter gezogen werden sollte, damit sich das Wasser nicht breitflächig im Hang verteilt, wodurch dieser abrutschen könnte.

Quetzal

25. Das mit dem Weiher war das, was ich anordnen wollte, und das bezüglich der kleinen Abflussgräben ist wohl auch eine unumgängliche Sache, die du richtig erkannt hast.
26. Grundsätzlich bin ich nun aber nicht bezüglich dieser Dinge hergekommen, sondern habe mich mit ihnen nur beschäftigt, weil ich genügend Zeit hatte, alles nachzusehen.
27. Florena hat mich wissen lassen, dass ihr letzthin einen neuen Gruppebeschluss fassen wolltet bezüglich der finanziellen Abgaben für Mahlzeiten, dass es dabei aber Unklarheiten gegeben hat.
28. Also bin ich nun hier und habe auch meine sachdienlichen Aufzeichnungen mitgebracht, um eine massgebende Neuregelung zu finden, die wohl erforderlich ist, weil seit damals, als wir alles durcharbeiteten, meines Wissens die Lebensmittelpreise erheblich angehoben wurden.

Billy Das ist richtig. Offenbar herrschte schon seit Jahren ein allgemeines Missverständnis vor, das wohl auch zu einer falschen Protokollierung und zu falschen Annahmen führte. Auch wurde offenbar bei unserem letzten GV-Gespräch die Aufmerksamkeit beeinträchtigt, was wieder zu Missverständnissen geführt hat. Wenn ich mich richtig erinnere, wurde damals, als du und ich die Zahlungsregel für Mahlzeiten aufstellten, von der Gesamtgruppe gemäss deiner Ratgebung beschlossen, dass Kerngruppemitglieder, die nicht im Center wohnen, pro Mahlzeit Fr. 6.– bezahlen. Eine Mahlzeit pro Tag war dabei frei, nämlich das Frühstück, so also, wenn ein Mitglied pro Tag drei Mahlzeiten zu sich genommen hat, nur deren zwei bezahlt werden mussten. Und als wir in der Gruppe dann später nochmals darüber sprachen, da wurde beschlossen, dass das gleiche Prinzip auch für die Passivmitglieder gelten soll, wenn diese im Center arbeiten und essen. Diesem Beschluss gemäss, so wurde meines Wissens damals gesagt, muss, wie ich erwähnte, das Frühstück nicht bezahlt werden, sondern nur das Mittag- und Abendessen. Am ersten Samstag des Monats, also am GV-Samstag, ist für die KG-Mitglieder das Nachtessen nicht zu bezahlen, so ist also an diesem Tag nur eine Mahlzeit kostenpflichtig, eben das Mittagessen. Passivmitglieder, die zur Arbeit kommen und ihre Esswaren selbst mitbringen, bezahlen nur je Mahlzeit, wenn sie am Mittag oder Abend Center-Essen einnehmen. So habe ich die Sache in Erinnerung, oder unterliege ich einem Irrtum?

Quetzal

29. Was du sagst ist von Richtigkeit.
30. Du irrst dich also nicht.
31. Diese, meine Aufzeichnungen in dieser Angelegenheit, sagen genau das aus, was du eben vorgebracht hast.
32. Wenn etwas anderes protokolliert wurde, dann entspricht das einem Missverständnis.
33. Es ist wohl angebracht zu erwähnen, dass eine genaue Protokollführung notwendig ist, wenn keine Missverständnisse entstehen sollen.

Billy Da bin ich aber froh. Was ich aber sagen will: Wir berechnen von uns aus schon seit einiger Zeit pro Mahlzeit einen Unkostenbeitrag von Fr. 7.–, denn die Lebensmittelpreise sind seit unserem 6-Franken-

beschluss für eine Mahlzeit wirklich stark angestiegen. Meines Erachtens denke ich, dass eine Erhöhung gerechtfertigt ist.

Quetzal

34. Die Erhöhung von einem Franken auf Fr. 7.– pro Mahlzeit ist tatsächlich gerechtfertigt, das ist von Richtigkeit.

Billy Und bezüglich der Regelung, die bisher besteht, soll die geändert oder beibehalten werden? Grundsätzlich sind die Fr. 7.– ja wirklich nur ein Unkostenbeitrag.

Quetzal

35. Diese soll keine Änderung erfahren, denn es ist eine gerechte Regelung.

36. Und bezüglich des Unkostenbeitrages hat es seine Richtigkeit, denn ein voller Betrag für eine Mahlzeit müsste höher berechnet werden.

Billy Tja, dann ist ja alles geklärt, aber es war doch notwendig, dass ich dich hergerufen habe, denn es ist leider so, dass immer wieder Beschlüsse vergessen werden, die dann irgendwann wieder zur Sprache kommen und aufgefrischt werden müssen. Aus diesem Grunde wurde nun ja auch ein Beschluss-Ordner hergerichtet, in dem Beschlüsse alphabetisch eingeordnet werden.

Quetzal

37. Das ist vernünftig, denn so müssen Beschlüsse nicht in den Protokollen gesucht werden, sondern können jederzeit in einem solchen Ordner nachkontrolliert werden.

38. Wenn du nun nichts anderes mehr hast, das wir zu besprechen haben, dann will ich wieder gehen.

Billy Das war eigentlich alles, aber es war für uns wirklich wichtig, auch wenn es sich nur um eine einfache Sache handelt. Diese musste aber geklärt sein.

Quetzal

39. Dann auf Wiedersehn, mein Freund.

Billy Du wirst ja wohl wieder einmal herkommen. Dann tschüss und Salome.

Quetzal

40. Einen Augenblick noch, denn es muss noch gesagt sein, dass die bisherige Protokollführung und die Beschlussaufzeichnungen bei den GV-Zusammenkünften und bei Beschlussfassungen usw. für uns nicht zufriedenstellend sind, und zwar aus dem Grund, weil nicht logisch und nicht ausführlich genau schriftlich festgehalten wird, was die jeweiligen Beschlüsse wirklich zum Ausdruck bringen sollen.

41. So wünschen Ptaah und ich, dass du künftighin sehr genau darauf achtest, dass Protokoll- und Beschlüsseaufzeichnungen derart logisch, klar und verständlich formuliert und aufgeführt werden, dass keine Missverständnisse mehr in Erscheinung treten können.

42. Alles muss künftig also derart genau formuliert werden, dass bis zum letzten Detail nichts mehr missverstanden werden kann und keine Unklarheiten mehr bestehen.

43. Diese Forderung ist wohl angebracht und gerechtfertigt, denn es kann nicht weiter angehen, dass immer wieder Beschlüsse vergessen, missverstanden oder falsch interpretiert werden, weshalb auch ein Beschluss-Ordner nutzvoll ist, wie du einen solchen angesprochen hast, in dem schnell alles nachgesehen werden kann.

Fünfhundertvierundzwanzigster Kontakt Samstag, 30. Juli 2011, 14.45 Uhr

Billy Eben habe ich meinen Tempel dichtgemacht, weil du bei der Korrekturarbeit ja gesagt hast, du werdest pünktlich um 14.45 h hier sein. Quetzal war ja schon in den späteren Morgenstunden hier, weil er heute nachmittag anderweitig beschäftigt ist.

Ptaah

1. Das sagte ich, ja, und jetzt ist genau diese Zeit.
2. Es war notwendig, dass ich die letzten 45 Minuten noch etwas in meinem Fluggerät erledigte.
3. Quetzal ist tatsächlich heute nachmittag mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt, weshalb wir nicht zusammen, sondern jeder zu einer anderen Zeit herkommen mussten.

Billy Schon gut, aber das soll wohl keine Entschuldigung sein, oder?

Ptaah

4. Nein, es war einfach die Feststellung einer Tatsache.

Billy Kann ich dich gleich etwas fragen, oder fällt etwas an, das du zuerst zur Sprache bringen willst?

Ptaah

5. Du kannst deine Frage anbringen.

Billy Eigentlich hätte ich schon längst fragen können, doch hat es mich bis vor zwei Wochen nicht interessiert. Wie ist das eigentlich bei euch, wenn die Menschen alt werden? In unseren zivilisierten Staaten haben wir ja Altersheime für noch rüstige alte Menschen, und pflegebedürftige alte Leute werden in sogenannten Alterspflegeheimen betreut. Leider sind in diversen solchen Alters- und Pflegeheimen oft katastrophale Zustände, weil die betagten Menschen schikaniert, vernachlässigt oder gar misshandelt und finanziell ausgenommen werden. Schon seit Jahrzehnten werden immer wieder solche miserable Zustände bekannt, auch dass alte Menschen einfach von Pflegepersonal umgebracht werden.

Ptaah

6. Diese schrecklichen und menschenunwürdigen Geschehen sind mir bekannt.
7. Doch zu deiner Frage:
8. Werden unsere Menschen betagt, dann bleiben sie bis ins hohe Alter vital und verbringen ihr Leben weiterhin in ihren eigenen Behausungen.
9. Haben sie diesbezüglich jedoch irgendwelche Schwierigkeiten, dann ist es bei uns Sitte und Brauch, dass sie von ihren Kindern aufgenommen und ihnen von diesen eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, in denen sie nach eigenem Ermessen wohnen und tun und lassen können, was sie wollen.
10. Ihre Nachkommen sind dann auch um sie und um alle anfallenden Dinge besorgt, folglich sie also keine Not und unter keinen Problemen und Sorgen zu leiden haben.
11. Sind keine Nachkommen gegeben, dann werden die Betagten, die Hilfe benötigen, von Blutsverwandten oder von Freunden aufgenommen und umsorgt.
12. Ist dies alles nicht möglich, dann kommt das zur Geltung, was du Altersheim nennst, in denen die alten Menschen auch tun und lassen können, was sie wollen, jedoch betreut werden.
13. Pflegebedürftige gibt es bei uns nicht, denn bis ins höchste Alter bleiben die Menschen gesund, weil bei uns keinerlei Krankheiten mehr derart in Erscheinung treten, dass eine Alters-Pflegebedürftigkeit entstünde.
14. Natürlich haben wir eine sehr hochentwickelte Medizin, die verhindert, dass Krankheiten zum Ausbruch kommen können, folglich solche schon neutralisiert werden, wenn auch nur ein einziger Krankheitskeim in Erscheinung tritt.
15. Unsere medizinischen Entwicklungen und Erkenntnisse sowie die Diagnostik-Technik sind derart hochentwickelt, dass tatsächlich schon ein einziger Krankheitskeim oder ein schädlicher physischer Faktor im Entstehen erkannt und folgedem vollständig geheilt werden kann usw., ehe eine Krankheit oder ein physisches Leiden daraus zu entstehen vermag.

Billy Euer Durchschnittsalter liegt ja bei 1050 Jahren, was sich ja wohl nur auf eine bestimmte Anzahl der Bevölkerung bezieht, wie ich annehme. So wird ja auch bei uns auf der Erde gerechnet. Das bedeutet, dass bei euch natürlich Menschen auch schon viel jünger sterben, wie das auch bei uns der Fall ist. Was mich dabei nun aber interessiert: Woran sterben denn bei euch die Menschen in viel jüngeren Jahren? Bei uns auf der Erde spielen Krankheiten, Unglücksgeschehen, Gewalt, Morde, Todesstrafe, Kriege und Terrorismus usw. diesbezüglich die massgebendste Rolle für einen früheren Tod.

Ptaah

16. Das ist richtig, doch bei uns fallen diese Faktoren nicht an, wenn von möglichen Unglücksfällen abgesehen wird, die leider trotz besten Sicherheitsmassnahmen nicht zu vermeiden sind.
17. Was aber berücksichtigt werden muss, ist die Tatsache, dass jeder Mensch schon von Geburt auf, rein physisch gesehen, eine bestimmte Lebenserwartung hat, die genmässig vorgegeben ist.
18. Das vererbt sich über viele Generationen hinweg, folglich gemäss der weit zurückreichenden Stammbaumgeschichte ziemlich genau das voraussichtliche Alter eines Menschen berechnet werden kann, und zwar gemäss dem gewesenen Alter der verschiedenen Vorfahren mütterlicher- und väterlicherseits.

Billy Aber wie kommt es dann, dass, wie z.B. bei uns auf der Erde, mit dem allgemeinen Fortschritt und der Entwicklung der Medizin, der Lebensmittelherstellung und der Technik das durchschnittliche Lebensalter der Menschen ansteigt?

Ptaah

19. Das entspricht einer natürlichen Entwicklung, doch endet diese, wenn das höchstmögliche Alter erreicht wird, denn wenn genetisch der Höhepunkt der Alterungsmöglichkeit erreicht wird, dann ist keine weitere Lebenserwartung mehr möglich.
20. Das ist auch bei uns so, folglich nur eine gewisse Anzahl Menschen das hohe Durchschnittsalter von 1050 Jahren erreichen.

Billy Verstehe, dann ist die Lebenserwartung je nach Volk und Menschen sehr verschieden und auch endlich, folglich es also kein «ewiges» Leben in physischer Form gibt. Was ewig sein und alle Zeiten überdauern kann, das bezieht sich nur auf das Geistenergetische und damit auch auf die den Menschen belebende Geistform, die letztlich jedoch einen Wandel vollzieht und als WIR-Geistenergie in höhere Ebenen ein-geordnet und zur rein geistenergetischen Form wird, die zur Entwicklung keines materiellen Menschenbewusstseins mehr bedarf. Ein ewiges Leben in einem anderen Sinn gibt es also nicht. Die Gene usw. bestimmen ebenso das Lebensalter des Menschen wie auch den Fortschritt und die Entwicklung in bezug auf die Medizin und die Nahrungsmittel usw. sowie deren Nutzung. Auch eine gesunde Lebensführung, die Lebensbejahung und der Schutz des Lebens usw. spielen dabei meines Erachtens eine grosse Rolle. Wer sein Leben leichtfertig aufs Spiel setzt, wie Adrenalinsüchtige, Tollkühne und sonstig Lebensmüde, ist natürlich chancenlos in bezug auf ein langes Leben.

Ptaah

21. Es ist so, wie du sagst.

Billy Es interessiert mich nun etwas in bezug auf die Geschichte um «Jack the Ripper». Du hast gemäss dem 467. Kontaktgespräch vom 28. Juni 2008 (Block 11, Seite 373) folgendes erklärt:

Ptaah

23. *Es wurde wohl in einem privaten Gespräch darüber geredet, weshalb es keine Aufzeichnung gibt, jedenfalls ist mir nichts über ein solches offizielles Gespräch bekannt.*
24. *Aber bezüglich «Jack the Ripper» ist ohne Zweifel zu sagen, dass es sich um einen Mann handelte, der einer ausgearteten Sexualität verfallen war, die er sich bei Prostituierten erfüllte, um diese dann zu ermorden, wozu er einen Dolch benutzte, wie aber auch ein kleines Schwert und Gift.*
25. *Er entnahm den Toten auch Organe, die er kochte und ass.*
26. *Geboren war er in Kanada, lebte geraume Zeit in den USA und dann in England.*
27. *Der Mann hiess Thomas Neill Cream und war gelernter Mediziner, geriet jedoch nach mehreren Morden unter Verdacht, wurde verhaftet, angeklagt und zum Tode verurteilt, wonach er 1892 gehängt wurde.*
28. *Zur gleichen Zeit trieb aber in selber Weise noch ein zweiter Mann sein Unwesen, der ins Königshaus von Königin Victoria belangte, der jedoch nie gefasst wurde, weil er sich der Justiz zu entziehen wusste und sein blutiges Tun wieder aufgab, nachdem Thomas Neill Cream verhaftet wurde.*

Dazu möchte ich dich nun fragen, welche Person es war, die ins Königshaus von Königin Victoria gelangte und die ebenfalls Prostituierte ermordete?

Ptaah

22. Es war ein Enkel der Königin, Prinz Albert Victor, der Prostituierte ermordete, weil er heimlich mit ihnen buhlte und dann befürchtete, dass sie ihn öffentlich diskreditieren würden.

Billy Mit dem «er mit ihnen buhlte» meinst du wohl, dass er deren Freier war und Liebschaften mit ihnen pflegte?

Ptaah

23. Das ist der Sinn meiner Worte.

Billy Dein Wortgebrauch ist etwas ungewöhnlich, denn Männer, die zum Zweck der sexuellen Befriedigung zu Prostituierten gehen, werden heutzutage üblicherweise «Freier» genannt. Das darf aber nicht in Zusammenhang gebracht werden mit dem würdigen Freien resp. Werben um ein Mädchen oder eine Frau zum Zwecke der Brautwerbung. Ein «Freier» gemäss deinem genannten «Buhlen» bezieht sich auf das sexbezogene Freieren eines Kunden gegenüber einer Dirne oder eines Strichjungen.

Ptaah

24. Dann habe ich mich im Wortgebrauch vertan.

Billy An und für sich ist das Wort schon richtig, doch im heute vorherrschenden Sprachgebrauch ist es nicht mehr üblich. Aber sag mal, weisst du, was sich bezüglich der Schuldenkrise in den USA ergibt? Kommt da doch noch eine Einigung oder ein Kompromiss zwischen den Republikanern und den Demokraten zustande? Wenn ich das ganze Theater überdenke, das dort drüben gemacht wird, dann stänkern und terrorisieren die Republikaner nur, weil sie Präsident Obama von seinem Amt wegekeln wollen. Das aber kann ins Auge gehen, denke ich, denn wenn von den machtgierigen und herrschsüchtigen Republikanern, die irgendwie nicht ganz richtig im Kopf sind, nicht eingelenkt wird, dann kracht es gewaltig in der Weltfinanzwelt und in der Weltwirtschaft.

Ptaah

25. Das Ganze interessiert auch uns, weshalb wir diesbezüglich verschiedene Vorausschauern unternommen und festgestellt haben, dass in den letzten drei Fristtagen doch noch ein Kompromiss zustande kommt und das grosse Finanz-Desaster abgewendet wird.
26. Dies geschieht einerseits, indem die Schuldengrenze um einige Billionen Dollar höher angesetzt und ein kleines Sparprogramm vorgenommen wird.
27. Das Ganze ist absolut lächerlich, denn dieser Kompromiss löst das Problem nicht, denn indem einfach die Schuldengrenze hochgesetzt, mehr Geld gedruckt und in Umlauf gebracht wird sowie kleine Einsparungen vorgenommen werden, ändert dies nichts an allem.
28. Die Probleme bestehen weiterhin, und diese können nur durch tiefgreifende Radikalmassnahmen gelöst werden, folglich weiterhin ein staatsfinanzieller und ein wirtschaftlicher Zusammenbruch droht, und zwar weltweit und mit grosser Wahrscheinlichkeit.
29. Was sich allerdings tatsächlich ergibt, das haben wir noch nicht ergründet, doch steht fest, dass die Krise weitergeht, eben nicht nur in den USA, sondern auch in der diktatorischen Europäischen Union sowie weltweit auch in anderen Staaten.
30. Es müsste radikal durchgegriffen werden, um alles zum Besseren zu ändern und zu einer Entwicklung zu führen, die alle Probleme beheben würde.

Billy Dazu sind aber die USA ebenso nicht fähig, wie auch die EU und viele andere Staaten nicht, weil das Gros der Regierenden und der sonstig Verantwortlichen nicht fähig ist, einen guten Geldhaushalt zu führen, wie das leider weltweit auch bei den meisten anderen Staaten und Regierenden der Fall ist. Wenn in einem Staat finanziell richtig gehaushaltet würde, dann dürften keine Staatsschulden in Erscheinung treten, sondern es müsste gegenteilig immer ein gewisses Finanzpolster gegeben sein. Leider ist jedoch genau das Gegenteil der Fall, denn alle jene Verantwortlichen in den Regierungen usw., die die Staatsfinanzen verwalten müssen, sind nur auf ein Schuldenmachen aus und verschleudern das Geld massen-

weise. Auch in der Schweiz ist es so, wie die Vergangenheit beweist. Dabei denke ich an Finanzminister Merz, der im Staatshaushalt eine gewaltige Summe eingespart hat, die zum Schuldenabbau hätte dienen können. Leider kamen dann durch seine Nichtwiederwahl andere ans Finanzruder, auch andere Parteien, und die schrien sofort wieder nach Ausgabenmachen, folglich das Eingesparte sofort wieder sinnlos verpulvert wurde. Das Metier aller ist, dass es ja nicht ihr eigenes Geld ist, das sie verschwenden, sondern das der Steuerzahler, folglich sie selbst keinen Schaden erleiden. Und der Hammer dabei ist noch, dass finanzkräftige Firmen und grossvermögende Reiche mit Steuergeschenken bedacht werden, während das arbeitende Volk die grössten Steuerlasten zu tragen hat. Da fragt es sich doch wirklich, wo da die Gleichberechtigung für alle ist; die Arbeiterklasse muss immer mehr Steuern zahlen, wie z.B. Staats- und Mehrwertsteuern usw., was für sehr viele das vernünftig und sorgenfrei Leben können immer schwieriger oder gar unmöglich macht, während die Finanzkräftigen, wie eben Reiche, praktisch mit einem Butterbrot an Steuern wegkommen.

Leider ist es auch so, dass der Staat in bezug auf das Schuldenmachen vom Volk als Vorbild genommen wird, folglich dieses das Prinzip der staatlichen Schuldenmanie und Schuldensucht nachahmt und ebenfalls auf grossem Fusse lebt und immer mehr zahlungsunfähig wird, und zwar bis hin zum privaten Konkurs. Und was die Staaten grundsätzlich in horrende Schulden treibt, sind einerseits die Ausgaben für das Militär und dessen Aufrüstung, und andererseits für den gesamten Beamten-, Verwaltungs- und Regierungsapparat, der praktisch in jedem Staat personell völlig überbesetzt ist und zudem infolge horrender und unberechtigt hoher Entlohnungen Unsummen verschlingt, die durch die Steuerzahler berappt werden müssen. Auch das Verschieben von maroden Staatsanleihen in Form von Schuldverschreibungen gehört zur staatlich-finanziellen Misswirtschaft. Weiter ist es aber auch so, dass Einrichtungen und staatliche Organisationen usw. geschaffen, unsinnige Vereine, Kulturschaffende und Unternehmen usw. unterstützt und Bauten usw. erstellt werden, die ebenfalls Unsummen fordern, die nur dadurch ausgegeben werden können, wenn dafür Schulden gemacht werden. Das ist in meiner Heimat, der Schweiz, ebenso, wie auch in allen anderen Staaten der Welt. Wenn ich denke, dass Italien rund 1,8 Billionen Euro Schulden hat, Deutschland deren mehr als 3 Billionen Euro, dann graut mir davor, was die Zukunft für Europa und die Welt bringt. Zwar hat meines Wissens die Schweiz «nur» etwa 130 Milliarden Franken Schulden, doch auch davon ist jeder Franken zu viel. Nimmt man nun aber die USA mit ihren bisher rund 14,4 Billionen Dollar Schulden, wobei diese allein China rund 1,3 Billionen schulden, dann sagt mir das, dass die Vereinigten Staaten von Amerika am Ende ihrer Weltmachtallüren angelangt sind und diese Position wohl früher oder später dem neuauftretenden China abtreten und ihre lügnerischen «Weltdemokratisierungspläne» aufgeben müssen, die der einstige 28. US-Präsident Thomas Woodrow Wilson zur Zeit des Ersten Weltkrieges proklamiert hatte, wobei jedoch auch er dieses Ziel mit Gewalt, Krieg und Terror erreichen wollte. Wahrheitlich ist das Gebaren der USA bisher ja nicht wirklich welt-demokratisierend gewesen, sondern ihr ganzes Tun war mit böser Gewalttätigkeit, mit Kriegen und Massenmorden und ungeheuren Zerstörungen usw. unzweifelhaft auf eine Weltherrschaftssucht und Weltbeherrschung ausgerichtet. Damit hängt auch die weltweite Verbreitung der Kleinkindersprache Englisch zusammen, mit der es unmöglich ist, auch nur einen einzigen vernünftigen Satz zustande zu bringen.

Wie auch schon bei Napoleon Bonaparte, war ja die Idee des US-Präsidenten die, eine Demokratisierung der ganzen Welt herbeizuführen, was natürlich bedeutete, ebenso mit einem kriegerischen Hintergrund, dass der Zweck die Mittel heilige. Unter dem Deckmantel dieser Idee einer weltweiten Demokratisierung führte die USA seither in aller Welt Kriege und mörderische und intrigenschwere Geheimdienstaktionen durch, wobei ungeheure Greuelthaten und Kriegs- und Geheimdienstverbrechen und Zerstörungen begangen wurden – und weiterhin begangen werden. Folterungen schlimmster Art und heimtückische Morde sowie offizielle Hinrichtungen gehören ebenso zu diesen ausgearteten Greuelhaftigkeiten wie auch Meuchel- und Massenmorde vielerlei Formen. So, wie die USA handelten und handeln, haben das seit alters her auch andere Weltmächte getan, sei es das alte China, Ägypten, Karthago, Rom, England oder Russland und die frühere Sowjet-Union usw. Sie alle verloren aber ihre Weltmachtstellung, wobei die Gründe dafür immer und ausnahmslos die gleichen waren, nämlich militärischer, ideologischer, politischer und wirtschaftlicher und in gewissen Fällen auch religiöser Natur. Alle vergangenen Weltreiche kollabierten, weil sie zu grosse und zu viele Ländereien, Kolonien, Gauen und Provinzen usw. sowie zu viel Militär hatten, zu viel Aufrüstung und einen viel zu grossen Verwaltungsapparat betrieben, wodurch sie sich finanziell ruinierten, ihre Wirtschaft überforderten, politisch falsch handelten und zerstörerischen Ideologien folgten. Und zu sagen ist auch, dass wenn Weltmächte so weit kommen, dass sie für Kriegshandlungen sowie für die Wirtschaft usw. bei anderen Staaten um Hilfe und Beihilfe und Mitwir-

kung nachsuchen müssen, so wie die USA das in bezug auf den Irak-Krieg und das Desaster in Afghanistan getan haben, dann bedeutet das den Anfang des Endes eines autonomen Staates. Bei all dem, wenn die Ausgaben der Staaten die Einnahmen übersteigen und Schulden entstehen, macht sich ein Staat von jenen anderen Staaten abhängig, bei denen er in der Schuld steht. Diese Abhängigkeit von anderen Staaten und deren Wirtschaft entsteht auch, wenn ein Land nicht genügend eigene Ressourcen und nicht eine eigene und ausreichende Nahrungsmittelproduktion hat. Wenn in einem Land nicht genügend Lebensmittel vorhanden sind, dann entsteht Stunk und daraus meistens ein Bürgerkrieg, wodurch dann der Staat von innen her aufgefressen und zerstört wird. Das gleiche Problem ergibt sich mit der Energie, heutzutage insbesondere in bezug auf das Erdöl. Allein die USA sind diesbezüglich wohl der grösste Energieverbraucher und wie kein anderes Land abhängig vom Erdöl. Eigens können die USA im eigenen Land nicht genügend des schwarzen Goldes fördern, folglich ungeheure Mengen von anderen Staaten bezogen werden müssen. US-Amerika hat nur gerade für drei Monate Ölreserven, und wenn diese aufgebraucht sind und kein Nachschub erfolgt, dann bricht die ganze Infrastruktur zusammen, die Industrie und Wirtschaft, das Militär, die Lebensmittelversorgung, der Betrieb von Krankenhäusern und, und, und ...

Wenn ich die USA und deren viele Kriegshandlungen betrachte, die sie seit jeher geführt haben und immer noch führen, dann wird die Grossmäuligkeit des Staates klar ersichtlich, denn wie viele Kriege haben sie verloren und zudem alles noch sehr viel schlimmer gemacht, als das vor ihren Einmischungen der Fall war. Man denke nur an die neuere Zeit, in der die beiden Bushs mit dem US-Militär im Irak gewütet haben und unendlich viel Tode, Folterungen, Qualen, Not und Elend verbreitet haben, die noch bis heute anhalten. Auch Clinton und andere US-Präsidenten waren nicht besser, wobei nur an die Greuel-taten in Vietnam zu denken ist. Wie die Vergangenheit ist auch die Gegenwart und die Zukunft, doch die USA begreifen noch immer nicht, dass ihre Macht vorbei ist und dass in ihrem Staat die Schulden-sucht alles in den Ruin treibt, woraus finanziell, wirtschaftlich, politisch, ideologisch und religiös-sektiererisch bereits ein derartig gewaltiger Schaden hervorgerufen wurde, der kaum oder unter Umständen überhaupt nicht mehr behoben werden kann. Und das wurde in den USA über Jahrhunderte angerichtet, wobei seit dem Ersten Weltkrieg bis ins Dritte Jahrtausend die schlimmsten Formen durch völlig kriegslüsterne und absolut unfähige Staatspräsidenten heraufbeschworen wurden. Der Erfolg davon ist der, dass aus dem ganzen Gebaren der USA und ihrer Weltherrschaftssucht ein internationaler Terrorismus entstanden ist, der eindeutig die Schuld US-Amerikas ist und dem bisher nichts wirklich Wirksames entgegengesetzt werden kann. Mit der unglaublich lächerlichen Grossmäuligkeit der USA, der sich auch Deutschland und andere Staaten anschliessen, kann kein Terrorismus bekämpft werden, das erweist sich auch mit den lächerlichen Massnahmen in bezug auf Libyen, Jemen, Ägypten und Syrien. Und was sich die USA seit alters her geleistet haben und das nun in der heutigen Zeit als Folgen in Erscheinung tritt, dafür wird nun unschuldigerweise Präsident Barack Obama zum Buhmann und für alles haftbar gemacht. Er muss nun alles ausbaden, wofür er von seinen machtgierigen Widersachern und von all den Dummen und Primitiven des Volkes ungerechtfertigt der Amtsunfähigkeit beschuldigt wird, die mit den Machtgierigen mitheulen. Dabei dient das Ganze nicht dazu, um die USA wieder hochzubringen und das Land zu stärken, sondern es geht dabei nur darum, dass sich Machtgierige profilieren und an den Präsidentenposten gelangen können. Und haben sie diesen dann erreicht, dann missachten sie das, was Obama für die Gegenwart und Zukunft erreichen will resp. wollte, um selbst im alten machtgierigen, zerstörerischen und staats- sowie menscheits- und lebensverachtenden Metier weiterzufahren, wie das ihre Vorgänger taten, von denen einige besonders als Kriminelle und Verbrecher bezeichnet werden müssen, weil sie mit Kriegen und Revolutionen, die sie in aller Welt anzettelten und durchführen liessen, millionenfachen Tod über die irdische Menschheit brachten. Wenn ich meine Meinung noch weiter äussern will, dann habe ich zu sagen, dass die USA in bezug auf Politik, Militär, Religions- und Sektenwesen sowie ideologisch, gesetzgebungsmässig, kulturell und ökologisch einer völligen Überalterung erlegen ist. Durch ein grundveraltetes Staatssystem ist ein Stillstand der Staatsmacht erfolgt. Es herrscht aber auch eine Ablehnung eines gründlichen gesellschaftlichen, politischen, ideologischen und kulturellen Wandels zu fortschrittlichen Änderungen und Entwicklungen vor, folglich sich nichts Neues und Wertvolles ergeben und etablieren kann, woraus grosse und positive Dinge und Werte hervor-gehen könnten. Auch in bezug auf die ökologischen Probleme resp. der Wechselbeziehungen zwischen Mensch, allen Lebewesen und der Umwelt resp. dem Haushalt der Natur, wie auch dem Klima, stehen die USA weit abseits vom Gros aller Staaten. Das Gleiche geschah jeweils auch bei allen anderen Weltmächten, die letztlich ihre Weltmachtstellungen aufgeben mussten. So sehe ich die Dinge.

Ptaah

31. Eine lange Rede, lieber Freund, doch muss ich sagen, dass du die wahren Fakten genannt hast.

Billy Irgendwelche Knallfrösche werden dazu wohl wieder sagen, dass ich mich in die Politik einmische.

Ptaah

32. Eine freie und dazu noch richtige und gerechtfertigte Meinungsäusserung, die zudem auf klaren und wahren Fakten beruht, hat nichts mit Politik zu tun.

Billy Weiss ich, Ptaah, aber neidische Widersacher und krankhaft dumme Besserwisser, oder solche, welche selbst betroffen sind, werden nicht dieser Meinung sein.

Ptaah

33. Das wird mit Sicherheit so sein.

Billy Dann etwas anderes: Wenn nun Barbara mit dem Namensbuch soweit fertig ist, dass es korrigiert werden kann, dann ist es mir nicht möglich, das alleine zu tun, folglich mir jemand von euch dabei helfen muss. Dabei dachte ich an Florena und Enjana, die beide ja dauernd hier sind. Ist es möglich, dass die beiden mir helfen können – beide oder Florena oder Enjana je abwechselnd und je nach Abruf?

Ptaah

34. Das lässt sich einrichten, und ich werde umgehend das Notwendige arrangieren, und zwar in deiner gewünschten Weise, dass entweder Florena oder Enjana auf Abruf für die Korrekturarbeit zur Verfügung stehen.

35. Beide zusammen können nicht von ihren Pflichten abgerufen werden, denn diese müssen von einer Person immer wahrgenommen werden.

Billy Verstehe. Wichtig ist, dass mir jemand hilft, denn ich kann die Arbeit nicht alleine tun, weil ich nicht weiss, wie die einzelnen Namen richtig geschrieben und betont werden müssen.

Ptaah

36. Enjana und Florena können jederzeit auf entsprechende Daten zurückgreifen, folglich das Ganze der Korrekturen sehr genau erledigt werden kann.

Billy Das war ja leider bei der ersten Namensbuchausgabe nicht der Fall, folglich darin also noch Betonungs- und sonstige Fehler gegeben waren, was nunmehr vermieden werden muss. Aber wenn du noch etwas Zeit für die Beantwortung einer letzten Frage hast?

Ptaah

37. Worum handelt es sich?

Billy Im Kontaktberichte-Block Nr. 6 ist auf den Seiten 11–14 ein Gespräch vom 230. Kontaktbericht vom Mittwoch, den 11. Oktober 1989, zwischen Quetzal und mir aufgezeichnet. Es war dabei die Rede von kosmischer Strahlung, die auf der Erde Klima- und Wetterbeeinflussungen hervorruft. Was mich nun interessiert ist folgendes: Die Wolkengebilde auf der Erde werden meines Erachtens doch von der Sonne ebenso beeinflusst wie durch die kosmische Strahlung, durch die Klimabeeinflussungen entstehen. Also, so schätze ich, beeinflusst die Sonneneinstrahlung ebenfalls die Gewölke der Erde, wodurch eine Klima- und Wetterbeeinflussung entsteht. Das ist meines Erachtens logisch und natürlich, doch ist mir nicht klar, ob oder inwieweit die Sonneneinflüsse auf das irdische Gewölk etwas mit der Klimaerwärmung und Klimaveränderung zu tun haben können. Im grossen und ganzen meine ich, ist wohl nur die Erdmenschheit mit ihrer Überbevölkerung und all ihren naturwidrigen Ausartungen Schuld am krassen Klimawandel.

Ptaah

38. Der Prozentsatz der Sonnenbeeinflussung auf die Gewölke der Erde ist natürlich ebenso eine Tatsache wie auch die kosmische Strahlung.

39. Beide Faktoren sind aber nicht der Grund für die irdische Klimaveränderung, sondern dafür muss ohne Zweifel die irdische Menschheit verantwortlich zeichnen.
40. Die Sonnenstrahlung bewegt sich in natürlichem Rahmen und schafft keine aussergewöhnliche Beeinflussung in bezug auf die Gewölke und das Klima in der Weise, wie letzteres durch die Erdenmenschheit äusserst nachteilig beeinträchtigt, gestört und gar zerstört wurde.

Billy Das wollte ich noch wissen. Danke.

Ptaah

41. Dann soll damit unser Gespräch beendet sein.
42. Auf Wiedersehn, Eduard, mein Freund.

Billy Bis zum nächsten Mal. Leb wohl und tschüss, Ptaah, lieber Freund.

Fünfhundertfünfundzwanzigster Kontakt Freitag, 26. August 2011, 22.43 Uhr

Billy Hallo, Quetzal. Das ist wirklich eine Überraschung. Florena hat mir doch mitgeteilt, dass du erst morgen nachmittag mit Ptaah herkommst, wenn er, Bernadette und ich mit der Korrekturarbeit fertig sind. Aber sei willkommen, lieber Freund, und sei auch gegrüsst.

Quetzal

1. Auch ich grüsse dich, mein Freund.
2. Leider musste ich jetzt kommen, denn morgen ist es mir nicht möglich.
3. Es hat sich eine wichtige Sache ergeben, die morgen meine Anwesenheit erfordert, folglich ich meinen Plan ändern musste.

Billy Es ist auch so gut, dass du jetzt hier bist. Florena hat dich ja sicher darüber informiert, was wir zu besprechen haben, nehme ich an?

Quetzal

4. Das ist von Richtigkeit, weshalb ich mich zusammen mit Ptaah und zwei anderen beraten habe und dir gleich erklären kann, was wir bezüglich all dem befunden haben und denken, dass es seine Richtigkeit damit hat, wenn ihr folgende Wichtigkeiten für euch nutzt und berücksichtigt, damit keine Missverständnisse mehr in Erscheinung treten.
5. Notwendig ist es, dass ihr bei der nächsten General-Zusammenkunft das Ganze protokolliert und es auch in euer Handbuch einfügt.
6. So will ich denn folgendes erklären, das ich dir aber bereits vor einigen Tagen mit Zafenatpaneachs Hilfe in deine Computerapparatur eingefügt habe, folglich du es nur noch bei meiner Aussage hier einfügen musst.

Billy Eh? – Verstehe nicht. In meinem Computer habe ich nichts gesehen, das eingefügt worden wäre. Wie soll das denn überhaupt möglich sein? Ausserdem müsste dir Florena ja klitzeklein alles weitergegeben haben, was ich ihr gesagt habe.

Quetzal

7. Florena hat mir alles berichtet, was du ihr aufgetragen hast, und ausserdem hat sie alles aufgezeichnet, was bei eurer Zwischenzusammenkunft am 20. August besprochen wurde.

Billy Aha. Das Ganze hat etwas lange gedauert, obwohl ich dachte, dass es in 10 oder 15 Minuten hätte erledigt sein können.

Quetzal

8. Es wurde tatsächlich sehr langatmig, und vieles war auch nicht sachbezogen.

9. Das hätte nicht sein müssen, denn die Fakten waren klar und hätten nur weniger Erklärungen und einer klaren Beschlussfassung bedurft, anstatt eines langen Geredes, das alles nur kompliziert machte.
10. Dass du nun aber das nicht gesehen hast, was ich dir geschrieben habe, das hat seinen Grund darin, dass Zafenatpaneach meine Antwort über Florena in deine Computerapparatur einfügen liess.
11. Das geschah über die dir bekannte Kontrollapparatur, die eine direkte Verbindung zu deinem Computergerät hat und alles Gewünschte darin einfügen kann.
12. Alles funktioniert in derselben Weise wie vor geraumer Zeit, als du für uns verschiedene tausend Seiten geschrieben hast, die direkt auf die Kontrollscheibe übertragen wurden.

Billy Das kann ich verstehen, doch wo finde ich nun das, was du in meinen Computer gegeben hast?

Quetzal

13. Das kannst du nicht finden, denn ich muss es durch eine bestimmte Manipulation sichtbar machen, wonach du es nutzen kannst.

Billy Gut, der Computer ist ja eingeschaltet – dann bitte. Aber eine Frage noch: Ist denn das, was du mir in den Computer hast reinmogeln lassen, auch im Server?

Quetzal

14. Zafenatpaneach sagte so etwas, ja. –
15. Es dauert nicht lange. –
16. Einen Augenblick noch ...
17. Da ist es schon.

Billy Kann ich das jetzt kopieren?

Quetzal

18. Das kannst du, ja.

Billy Gut, dann füge ich es jetzt in meinen Arbeitsordner ein. – – Das ist getan.

Quetzal

19. Dann kannst du es hier unserem Gespräch beifügen.
20. Es ist alles geschrieben, was wichtig und von Notwendigkeit ist.

Billy Werde ich tun. Aber lass mich erst mal das Ganze lesen, damit ich sehen kann, ob du wirklich alles berücksichtigt hast, was notwendig ist. Wenn alles da ist, dann müssten wir nicht mehr viel darüber reden.

1) *Zu berücksichtigen ist, dass die Privat-Räumlichkeiten der Center-Bewohner absoluter Privatbereich sind und dies auch bleiben müssen, folglich Passivmitglieder nicht in solche Privatbereiche einzuquartieren sind.*

2) *Für die Center-Bewohner ist das ganze Center ihr ihnen eigener Wohnort, wo sie sich frei und ungehemmt bewegen können müssen. Folgedem müssen bestimmte Regelungen in bezug auf ins Center kommende und in diesem arbeitende Passivmitglieder gegeben sein, die eine geregelte Ordnung dessen bestimmen, dass die Center-Bewohner sich durch anwesende Passivmitglieder in ihrer Bewegungsfreiheit und Privatsphäre und Freiheit nicht beeinträchtigt fühlen.*

3) *Über private Räumlichkeiten bestimmen allein deren Bewohner in bezug darauf, wie diese einzurichten sein sollen und ob im Center nicht ansässige Familienmitglieder, Verwandte oder andere Personen Zutritt haben (Handwerker, Behördenpersonen, Feuer- und Versicherungskontrolleure usw. müssen freien Zugang haben, während KG-Mitglieder nur mit Erlaubnis der Räumlichkeit-Bewohner Zutritt haben sollen).*

- 4) *Toiletten, Dusche und Badezimmer im Center-Haupthaus sind ausschliesslich für die Center-Bewohner und für die Kerngruppe-Mitglieder sowie für besuchende Familienmitglieder, persönliche Freunde sowie für besondere Freundinnen/Freunde des Centers sowie für Selinas Therapiepersonen bestimmt, während von Passivmitgliedern die Duschkabine, das Lavabo und die Toilette im Sanitärraum zu benutzen sind.*
- 5) *Freundinnen/Freunden des Centers kann eine Wohn-/Nächtigungsmöglichkeit in den Centerhaus-Räumlichkeiten geboten werden, wenn eine solche Möglichkeit gegeben und eine Einquartierung im Haus angemessen ist. (Das Atlant- und Natan- sowie das Gästezimmer gehören zur Wohnung Eva-Billy, die bezüglich eines Benutzens derselben allein zu bestimmen haben.)*
- 6) *Die Küche soll ein allgemeiner Koch-, Ess- und Aufenthaltsraum sein, der von allen Center-Bewohnern und KG-Mitgliedern gleichermaßen nach Belieben benutzt werden kann. Die Küche soll auch für Aufenthalte mit geladenen Gästen, Familienmitgliedern und Freundinnen/Freunden gelten. Passivmitglieder haben Zutritt für Küchenarbeit, Mahlzeiteneinnahme, Kaffeepausen usw. sowie für Gespräche mit KG-Mitgliedern, wenn keine Beeinträchtigungen gegen die Center-Bewohner und KG-Mitglieder in Erscheinung treten.*
- 7) *Passivmitgliedern soll das Recht zustehen, nach der Abendmahlzeit und wenn die Küchenarbeit umfänglich erledigt ist, bis 22.00 h in der Küche zu verbleiben, während Freundinnen/Freunde des Centers selbst bestimmen, wann sie ihr Nachtlager aufsuchen wollen. Bedingung muss dabei sein, dass im Haus ab 22.000 h Ruhe herrscht und keine Störungen der Nachtruhe der Center-Bewohner in Erscheinung treten. Ab 00.00 h ist die Nachwache dafür verantwortlich, dass in der Küche sowie auch im Freien Ruhe eingehalten wird.*
- 8) *Dauer-Aufenthalte von mehr als drei (3) Wochen pro Jahr für Passivmitglieder sollen nicht gestattet sein, damit die Center-Bewohner und allgemein auch die KG-Mitglieder, die ins Center kommen, in ihrer Ruhe und Freiheit usw. nicht durch langzeitige Passivaufenthalte beeinträchtigt werden.*
- 9) *Für Passivmitglieder soll im Center ein 3-Wochenaufenthalt pro Jahr erlaubt sein, und zwar in Form von drei aneinander folgenden Wochen oder dreimal je eine Woche. Spezielle und evtl. notwendige Ausnahmen können von Fall zu Fall durch einen Gesamtgruppebeschluss oder durch den Vorstand bestimmt werden.*
- 10) *Für Passivmitglieder sollen Wochenendaufenthalte im Center ab Freitagabend bis Sonntagabend erlaubt sein.*
- 11) *Aufenthalte im Center sollen für Passivmitglieder nur erlaubt sein, wenn sie bei den diversen anfallenden Arbeiten mitarbeiten. Das Center ist kein Urlaubsbetrieb für Passivmitglieder.*
- 12) *KG-Mitgliedern soll es erlaubt sein, im Center ihren Urlaub zu verbringen, wobei jedoch gemäss Gesamtgruppebeschluss für die Urlaubszeit gesamthaft 3 Tage Pflichtarbeit anfallen. Ist diese geleistet, dann kann nach Belieben die restliche Urlaubszeit ohne Arbeit verbracht werden.*
- 13) *In bezug auf die Verpflegung gilt sowohl für die KG-Mitglieder wie auch für die Passivmitglieder die Regelung, wie diese durch den Gesamtgruppebeschluss gefasst wurde, der besagt, dass das Frühstück finanziell nicht beglichen werden muss, dass jedoch für jedes eingenommene Mittag- und Abendessen je ein Unkostenbeitrag von CHF 7.– zu entrichten ist.*
- 14) *Passivmitgliedern soll nahegelegt werden, zum Center-Aufenthalt ein Zelt oder einen eigenen Wohnwagen zu benutzen.*

- 15) *Der Baustellenwagen, diese Notschlafstätte, wie auch der grüne Billy-Wohnwagen, sollen nicht regelmässig zur Nächtigung und zum Aufenthalt für Passivmitglieder dienen, sondern es sollten diese beiden Wagen nur genutzt werden für:*
- 1) *finanzschwache PG-Mitglieder, die nicht ein Gasthaus nutzen können und nicht über ein Zelt verfügen.*
 - 2) *unwirtliche Wetterbedingungen, wenn eine Zeltbenutzung nicht möglich ist.*
 - 3) *besondere Notfälle.*
- 16) *Passivmitglieder, KG-Mitglieder, FIGU-Gäste und sonstige Personen, die freiwillig im Center bei irgendwelchen Arbeiten mitarbeiten, sollen nicht aus FIGU-Finzen entlohnt werden, denn jede Verrichtung von Center-Arbeit soll eine Freiarbeit sein. Ausgeschlossen davon sind von der FIGU beauftragte Handwerker und Fachkräfte sowie Silvano.*

Besonderes:

Bezüglich Passivmitgliedern oder sonstigen Personen, die ins Center kommen, muss die Regel gelten, dass wenn diese an psychischen Krankheiten/Problemen leiden, keine KG-Mitglieder für diese psychologisch oder psychiatrisch zuständig sein können resp. nicht dürfen. Psychisch kranke Passivmitglieder oder sonstige Personen gehören von psychologisch und psychiatrisch gebildeten Fachpersonen behandelt, jedoch nicht von Laien. Allein schon aus diesem Grunde müssen solche Personen durch die KG-Mitglieder an gelernte Fachkräfte verwiesen werden, folglich von KG-Mitgliedern auch keine eigene Behandlungstätigkeiten ausgeübt werden dürfen.

Waldstübli

- A) *Das Waldstübli ist zur allgemeinen Benutzung bestimmt für die Kerngruppe-Mitglieder sowie für:*
- 1) *KG-Mitglieder-Verbundene = Lebensgefährtin/Lebensgefährte resp. persönlich liierte/r Freundin/Freund.*
 - 2) *Freundinnen/Freunde des Centers.*
 - 3) *KG-Familienmitglieder.*
 - 4) *KG-Verwandte.*

Russenwohnwagen

- B) *Der Russenwohnwagen ist zur allgemeinen Nutzung bestimmt für die Kerngruppe-Mitglieder sowie für:*
- 1) *KG-Mitglieder-Verbundene = Lebensgefährtin/Lebensgefährte resp. persönlich liierte/r Freundin/Freund.*
 - 2) *Freundinnen/Freunde des Centers.*
 - 3) *KG-Familienmitglieder.*
 - 4) *Betagte Passivmitglieder.*
 - 5) *Passivmitglieder mit schweren körperlichen Behinderungen.*
 - 6) *Notlager für Passivmitglieder, wenn im Baustellenwagen und im grünen Billy-Wohnwagen alles besetzt ist.*
 - 7) *Eingeladene FIGU-Gäste.*
 - 8) *Gemäss besonderem KG-GV-Beschluss für Spezialfälle.*

Es scheint wirklich alles gesagt zu sein, was gesagt werden muss, mehr ist wohl nicht notwendig. Mein Kompliment, mein Freund – und lieben Dank.

Quetzal

21. Es ist mir eine Freude.

Billy

Jetzt möchte ich aber noch sagen, dass Andreas und ich darüber gesprochen haben, was denn sein muss in bezug auf eine behördliche Anmeldung von Passivmitgliedern hinsichtlich eines Dreiwochen-Aufenthaltes im Center. Dazu rufe ich kurz bei Andreas an und frage nach, was er bei der Behörde herausgefunden hat. Moment bitte ...

Du hast ja selbst gehört, was er sagte. Ein Anmelden bei der Behörde ist also nicht notwendig bei einem Dreiwochen-Aufenthalt im Center.

Quetzal

22. Dann ist auch das klar.

Billy Wenn du nun nicht in Eile bist, dann möchte ich noch eine Frage vorbringen?

Quetzal

23. Es ist zwar wieder Zeit, dass ich meiner Verpflichtung nachgehe, doch eine Fragenbeantwortung ist noch möglich.

Billy Du weisst doch sicher um den gewaltigen Wirbelsturm Irene, der gegenwärtig aus dem Pazifik von Süden her auf die USA zusteuert und 1100 Kilometer Durchmesser haben soll. Eine Grösse, wie diese z.B. bei Sturmgebieten auf dem Planeten Jupiter in Erscheinung tritt. Das Ganze beruht ja auf einem Auswuchs der Klimaveränderung, die durch die Ausartung der Menschen der Erde infolge deren Überbevölkerung zustande kommen konnte. Auf diese Naturauswüchse habe ich in meinen Voraussagen schon in den 1950er Jahren hingewiesen, worüber jedoch von den Erdlingen nur gelacht wurde, wofür sie aber nunmehr die katastrophalen Folgen tragen müssen. Mich interessiert nun deine Meinung dazu, ob diese gewaltigen Naturkatastrophen und der Klimawandel damals noch hätten verhindert werden können, wenn richtig und rigoros gehandelt worden wäre, als ich die Weltregierenden und Medien usw. auf die drohenden Gefahren der Klimaveränderung usw. aufmerksam machte und ihnen den Schuld-faktor Überbevölkerung nannte.

Quetzal

24. Vor 60 Jahren, als du deine ersten Voraussagen und Warnungen weltweit an Regierungen und Medien zukommen liessst, wäre noch Zeit gewesen, um das Ganze der rasanten Klimaveränderung und die daraus entstehenden Folgen derart zu mässigen, dass der heutige katastrophale Zustand nicht in Erscheinung getreten wäre.
25. Wäre auf deine Voraussagen und Warnungen gehört und danach gehandelt worden, die du ja über die Jahrzehnte hinweg immer wieder in die Welt hinausgeschickt hast, dann hätte zumindest das Schlimmste noch verhindert werden können.
26. Die Geld- und Profitgier sowie die Unvernunft der Erdenmenschen trieb jedoch alles Negative weiter voran, wie auch das unsinnige Wachstum der menschlichen Erdbevölkerung, durch die zwangsläufig immer mehr und mehr Zerstörungen am Planeten und in bezug auf das Klima hervorgerufen wurden.
27. Jetzt ist es effectiv zu spät, denn der Werdegang des durch die irdische Menschheit hervorgerufenen Klimawandels und die dadurch hervorbrechenden Naturkatastrophen, die künftig noch sehr viel schlimmer werden, sind nicht mehr aufzuhalten.

Billy Leider ist es so, das ist mir klar.

Quetzal

28. Wenn es das nun war?

Billy Keine Frage mehr. Danke für deine Erklärung.

Quetzal

29. Gut.

30. Auf Wiedersehn.

Billy Tschüss, und bis wieder einmal.

Fünfhundertsechszwanzigster Kontakt

Samstag, 27. August 2011, 14.46 Uhr

Billy Du wartest ja schon, Ptaah. Eigentlich dachte ich, dass du heute nach unserer gemeinsamen Korrekturarbeit mit Bernadette zusammen mit Quetzal herkommen würdest, doch war der Knülch ja bereits letzte Nacht hier, weil er heute anderweitig beschäftigt ist.

Ptaah

1. Er hat tatsächlich wichtige Pflichten, die er heute zu erledigen hat.

Billy Das sagte er, so wie auch wir eben diese Tatsache wiederholten.

Ptaah

2. Wie geht es voran mit der Namensbuch-Korrekturarbeit?
3. Florena hat mich bisher darüber noch im Unklaren gelassen.

Billy Wir, Florena und ich, korrigieren zusammen pro Woche 30 Schreibmaschinenseiten. Das nimmt jeweils drei bis dreieinhalb Stunden in Anspruch. Sie meint, dass das für sie genug sei, wie auch anstrengend. Meines Erachtens sollten wir ihr auch nicht mehr zumuten, denn das Korrigieren ist für uns wirklich mühsam, weil Florena immer wieder in den mehrsprachigen Namenarchiven nachsuchen muss.

Ptaah

4. Das ist verständlich.
5. Es wird wohl auch für Enjana anstrengend sein, wenn sie zeitweise die Korrekturarbeit mit dir erledigt.

Billy Das wird wohl so sein. Dann will ich darauf zu sprechen kommen, wonach du mich schon mehrmals gefragt hast, seit in einem Schmierjournal ein verleumderischer Schmierartikel über meine Asket-Nera-Photos erschienen ist. Deine Fragen waren ja, ob ich vielleicht etwas von Phobol Cheng finden könnte, das sie explizit ausgesagt hat in bezug auf ihre Beobachtung meiner Kontakte mit Asket im Ashoka Ashram in Mahrauli. Diesbezüglich haben wir zwar in den FIGU-Bulletins Nr. 21 vom Februar 1999 und Nr. 23 vom Juli 1999 Stellungnahme-Artikel vom Chefredakteur des «MAGAZIN 2000plus», von Michael Hesemann veröffentlicht, die dir ja bekannt sind, doch du wolltest einiges mehr erfahren. Aus diesem Grunde hat mir Patric einiges im Internet aufgezzeigt, das ich dir zeigen will. Patric sagt, dass bezüglich Phobols Aussagen noch mehr zu finden sei, doch denke ich, dass das, was er mir heruntergeladen hat und das dann von Willem ins Deutsche übersetzt wurde, eigentlich genau das ist, was du wissen willst. Dabei ist auch noch etwas bezüglich der Asket-Nera-Photos, die ich mit meiner defekten Olympus 35 ECR-Kamera gemacht hatte. Auch sind noch diesbezüglich Auszüge aus Kontaktberichten, die mir Bernadette ebenfalls in den Computer gestellt hat. Wenn du lesen willst, was hier in Deutsch und Englisch geschrieben ist ...

Ptaah

6. Gerne, ja. ...

«Warum der Billy Meier Fall kein Schwindel ist»

1) Phobol Cheng und Frau Sashi

Phobol Cheng – ehemalige United Nations Diplomatin für Kambodscha – wohnte als Kind im Ashoka Ashram, Mahrauli, New Delhi, Indien. Ihr Grossvater war Leiter (Anm. = buddhistischer Mönch) des Ashram. Sie sah Asket mit eigenen Augen, d.h., sie sah Meier und Asket mehrmals zusammen, und Askets Strahlschiff mehr als einmal über den Ashram schweben.

Einmal betrat sie den Ashram ihres Grossvaters und sah zwei in weisse Roben gekleidete fremde Männer, die zu beiden Seiten ihres Grossvaters sassen und mit ihm redeten. Sie bekam einen Teil des Gesprächs mit, und als das Gespräch zu Ende war, verschwanden

die Männer plötzlich, anscheinend in der gleichen Weise, wie Meier es zu Beginn eines Kontakts oft selbst getan hat. So wusste Phobol dann, dass diese Männer nicht von der Erde waren.

Vor einigen Jahren (1999) gab die hoch angesehene Beamtin ihre Anonymität auf und äusserte sich vor Menschenmengen, um ihre Geschichte zu erzählen; und was, bitte schön, würde sie dadurch gewinnen, ausser möglicherweise denselben Spott zu ernten wie Meier?

Frau Sashi, eine Inderin, hat Phobol in Hindi unterrichtet; da Phobol und ihr Bruder aus Kambodscha kamen, mussten sie diese Sprache lernen. Sie sah nicht viel älter aus als Phobol und war vielleicht nicht mehr als 20 Jahre alt, als Phobol 10 Jahre alt war und Meier 1963 zusammen mit Asket gesehen hatte (damals hatte Meier seinen linken Arm noch).

Frau Sashi ist auch eine Zeugin Phobols, weil sie mit ihr mehrmals kurz über die Frau (Asket), die andere als Göttin oder so bezeichneten, und über ihr Schiff am Himmel gesprochen hat. Auch Frau Sashi selbst sah Strahlschiffe über dem Ashram. Aus diesem Grund ist Frau Sashi eine wichtige Zeugin und bestätigt Phobols Aussage.

Mehr zu diesem Thema auf der DVD «Reopening of the Meier Case – International UFO Congress 1999».

2) SABA-TV

Billy kaufte seinen ersten Farbfernseher der Marke SABA erst im Juli 1976 im Geschäft von Herrn Baer in Bauma, wohingegen die Photos von Asket und Nera ein Jahr früher aufgenommen wurden, nämlich am 26. Juni 1975.

3) Farbiger Raster der Fernschröhre

Seine ersten Photos nahm er mit einer alten Olympus 35 ECR-Kamera auf, die er als einarmiger Mann mit einer Hand problemlos benutzen konnte. Er hatte die nicht ganz einwandfreie Kamera (der Blendenstellring war in einer Position steckengeblieben) im Januar 1975 seinem Bruder Gottlieb Meier für 50 Franken abgekauft. Wenn er, wie behauptet, die Photos in den Siebzigerjahren von einem Farbfernseher abphotographiert hätte, dann würden irgendwelche Vergrösserungen der Photos ausnahmslos auch den 3-Farben-Raster der Fernschröhre zeigen, d.h. die Farben Blau, Grün und Rot in drei angelegten Punkten. Dieser Fakt wurde durch einen Schweizer Phototechniker untersucht, einen Druckspezialisten, der mit zehnfachen Vergrösserungen und anderen Vergrösserungsaufgaben gearbeitet hat.

Billy müsste, um Aufnahmen in der Grösse eines Photos von einem Fernseher anzufertigen, die Kamera direkt vor den Fernseher gestellt haben, weil diese einfache Kamera keinen Belichtungsmesser und kein Zoom-Objektiv hatte.

Ein solcher farbiger Punktraster des Fernsehers, der auf den Photos bei nur minimaler Vergrösserung sichtbar würde, ist auf den Asket-Nera-Photos nicht festzustellen.

<BILLY MEIER – WHY THE CASE IST NOT A HOAX>

1) Phobol Cheng & Mrs. Sashi

Phobol Cheng, Ex-United Nations diplomat for Cambodia as a child stayed at the Ashoka Ashram, Mahrauli, New Delhi. Her grandfather was the head (remark = Buddhist monk) of the Ashram. She has a first-hand contact with Asket, her having seen Meier and Asket together on numerous occasions, her having witnessed Asket's UFO craft hovering over the Ashram on more than one occasion.

She once entered her grandfather's Ashram, saw two strange men in white robes sitting one on each side of him, speaking to him. She overheard part of the conversation, and when it was over, the <men> just suddenly vanished in the same manner, apparently, as Meier himself has done many times at the beginning of a contact. So Phobol then knew that these men were not from Earth.

A highly respected official breaks her anonymity a few years ago (1999) and speaks out in front of crowds to recount her stories on this, and what, pray tell, does she gain by doing this except possibly drawing ridicule similar to Meier?

Mrs. Sashi, an Indian woman, who had tutored Phobol in the Hindi language, since coming from Cambodia she and her brother had had to learn Hindi. She didn't look much older than Phobol, and so perhaps had been no older than 20 when Phobol was 10 when she had seen Meier and Asket in 1963 (when Meier still had his left arm).

Sashi was a witness to Phobol having spoken to her briefly several times about the woman (Asket) who others at the Ashram referred to as <the goddess> or some such, and about her ship in the sky. Also Sashi herself saw space-crafts above the Ashram. So Sashi is an important witness and corroborator of Phobol's Testimony.

More about this in <Reopening of the Meier Case> – International UFO Congress 1999> DVD ...

2) SABA TV

Not until July 1976 did Billy purchase his first color TV unit (brand SABA) from Mr. Baer's Bauma store. Whereas the photos of Asket and Nera were taken a year earlier, on June 26, 1975.

3) Colour Grid of the Cathode Ray Tube

His first photos were taken with an old Olympus 35 ECR camera, which he, as a one-armed man, was able to utilise problem-free with only one hand. He bought this somewhat dilapidated camera (its aperture ring was stuck in one position) from his brother, Gottlieb Meier, in January 1975 for CHF 50.-. If, as claimed, the photos had been taken from a colour TV monitor in the 1970s, any enlargements of the picture would invariably also show the 3-colour grid of the cathode ray tube, which would show the colours blue, green and red arranged in three dots. This fact was previously investigated by SWISS photo technician, a printing specialist who worked with tenfold enlargements and other enlargement tasks.

In order to produce photo-sized pictures from a TV unit, Billy would have had to place his Olympus camera directly in front of the TV, since this simple camera possessed neither an automatic light meter nor a zoom lens.

On the Asket/Nera pictures no such colour dot grid of the television monitor is detectable that would distort the photos from even a minimal enlargement.

Kontaktbericht-Auszüge in bezug auf die Asket-Nera-Photos

39. Kontakt, 3. Dezember 1975, 1.37 h

Im 39. Kontaktbericht, der am Mittwoch, 3. Dezember 1975, 1.37 h stattfand (siehe Semjase-Kontaktberichte Block 4, Seite 623 oder Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 2, Seite 40), erwähnte Ptaah, dass in den USA zwei Frauen wohnen, die Asket und Nera sehr ähnlich sehen.

Ptaah

229. Es war schon eine grosse Ausnahme, dass du von Asket und Nera Photos anfertigen durftest, wobei wir übrigens inzwischen in Amerika weibliche Erdenmenschen ausfindig gemacht haben, die ihnen täuschend ähnlich sehen und die interessanterweise ebenfalls in Gemeinschaftlichkeit zusammenarbeiten.

Billy Männeken, das ist schade. Aber die Frauen, die Doppelgängerinnen von Asket und Nera, wo sind sie?

Ptaah

230. Im Lande Amerika.

231. Das sagte ich aber schon.

Billy Kannst du mir ihre Anschriften geben und nähere Einzelheiten über sie nennen?

Ptaah

232. Das möchte ich aus bestimmten Gründen nicht.

Billy wusste schon 1975 – also 23 Jahre bevor die Skeptiker das 1998 herausfanden –, dass es in den USA zwei Doppelgängerinnen von Asket und Nera gibt. Warum hätte er diese Doppelgängerinnen in seinen frühesten Kontaktberichten bewusst erwähnen sollen, wenn – angenommen er hätte die Photos gefälscht – diese möglicherweise später als Sängerinnen/Tänzerinnen eines beliebten amerikanischen Fernsehprogramms hätten entdeckt werden können? Meines Erachtens ist das unwahrscheinlicher als das MiB (Men in Black)-Fiasko, dem, in Anbetracht der Menge von Augenzeugenberichten, etwas mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

39th Contact, 1:37 a.m. on December 3, 1975

In the 39th Contact Report, which was recorded at 1.37 a.m. on December 3, 1975 (See Semjase Contact Report Block No. 4, page 623 of the German edition with the brown cover, Message from the Pleiades, Vol-2, copyrights 1990), Ptaah pointed out that two women who look much like Asket/Nera live in the USA:

Ptaah

229. It was rather extraordinary that you were given permission to take photos of Asket and Nera, since we have discovered terrestrial females who resemble them very closely and who, interestingly enough, also work together in a community of interests.

Billy Boy, that's a shame. But the women, the doubles of Asket and Nera, where are they?

Ptaah

230. In Americaland.

Billy Can you tell me their address and other details about them?

Ptaah

232. I would rather not do so for various reasons.

Billy was aware that there were look-alikes of Asket and Nera in the USA in 1975, some 23 years before the skeptics found out in 1998. Why would Billy knowingly make mention of these «doubles» in America in his earliest published contact reports if, assuming he hoaxed those photos, they would possibly be detected later on as the back-up singers/dancers in a popular American TV show? That is actually more improbable to me than the whole MIB fiasco, which, based on the amount of eyewitness testimony, should actually be given a bit more consideration.

7. Das ist für mich befriedigend, wozu ich aber wünschen will, dass du das Ganze auch in einem der nächsten Bulletins veröffentlich sollst, weil ich denke, dass viele Menschen diese Tatsachen noch nicht kennen und für diese Informationen dankbar sind, weil noch immer viele den Lügnern und Verleumdern in dieser Sache Glauben schenken und der Unwahrheit verfallen sind.

Billy Deinem Wunsch werde ich natürlich entsprechen. Es ist wohl gut, wenn ich daraus wieder ein Sonder-Bulletin mache, denn dieses hat rundum besonderen Anklang gefunden, wie mir mehrmals verschiedentlich telephonisch mitgeteilt wurde. Es wird die Nummer 64 sein, die ich für November vorgesehen habe.

Ptaah

8. Das ist erfreulich.
9. Danke.
10. Was ich dir nun sagen will, das will ich ohne Namensnennungen tun, denn wie du mir kürzlich wieder einmal gesagt hast, darfst du nicht offen die Wahrheit nennen, weil dies die schweizerische Gesetzgebung nicht erlaubt, folglich du gerichtlich belangt werden könntest, wenn du oder ich Namen von Personen nennen, die Lügner, Betrüger, Schwindler, Kriminelle, Diebe und Verleumder usw. sind.
11. Dass solche Personen nicht offiziell beim Namen genannt werden dürfen, ist äusserst bedauerlich, denn dadurch fühlen sie sich in ihrem Handeln und Tun bestärkt und tun erst recht alles Mögliche, um Lügen und Verleumdungen zu verbreiten, der Dieberei und Betrügerei sowie dem Kriminellen und Schwindlerischen nachzugehen.
12. Eine solche falsche Gesetzgebung dürfte es nicht geben, die solchen Personen in ihrem unwürdigen Handeln und Tun Vorschub leistet und jene bestraft, welche sich gegen sie wehren und die Wahrheit ans Licht bringen.
13. Da es aber doch so ist, beweist das Ganze dieser Gesetzgebung, dass diese nicht nur äusserst unlogisch und ungerecht ist, sondern dass auch in Anwendung dieser Gesetze einer logischen und gerechten Gesetzgebung Hohn gespottet wird.
14. Doch nun will und kann ich dir auch eine Antwort darauf geben, was wir beim offiziellen Gespräch am Donnerstag, den 18. November 2010, festgelegt haben, nämlich dass wir sehr genau abklären werden, ob es sich bei den Bildern von Asket und Nera in Guidos Buch um echte oder gefälschte handelt.
15. Schon damals sagte ich dir, dass es lange dauern wird, und leider dauerte es tatsächlich einige Zeit, um alles abzuklären, weil wir in der Vergangenheit langwierige Nachforschungen unternehmen mussten, um alles klären zu können.
16. Alle unsere unternommenen Bemühungen und die zusammenhängenden Fakten explizit aufzuführen und aufzuklären ist wohl nicht nötig, denn wichtig ist ja nur, ob die Asket-Nera-Bilder in Guidos Buch deinen Originalaufnahmen entsprechen und ob diese manipuliert sind, oder ob es sich um Bilder handelt, bei denen es sich um die amerikanischen Doppelgängerinnen handelt.
17. Tatsache ist, dass damals von einer böswilligen Gruppierung, die infolge diverser Mordanschläge auf dich dir auch dem Namen nach bekannt ist, dem Mann Schmid, eben jenem Photographen, der bereits 1975 deine Bilder verfälschte, Originalbilder der beiden amerikanischen Doppelgängerinnen, die in einer Revue auftraten, zugespielt wurden.
18. Schmid erhielt von der Gruppierung unter schweren Drohungen den Auftrag aufgezwungen, die ihm zugespielten Bilder mit deinen Aufnahmen zusammenzufügen, sie miteinander zu verbinden und zu verfälschen, um dich damit später weltweit diskriminieren und unglaubwürdig machen zu können, wofür die Gründe ja bekannt sind.
19. Bei diesen Machenschaften wurde auch bereits darauf hingearbeitet, dass mehrere dir widersächlich gesinnte labile und sich selbstüberschätzende und selbstherrliche Personen, die dir namentlich bekannt sind, in den 1990er Jahren auf die amerikanischen Revuetänzerinnen resp. auf die Doppelgängerinnen von Asket und Nera aufmerksam werden mussten.
20. Der Zeitraum bis dahin wurde derart berechnet, dass du und deine Mission in diesen Jahren dann bereits derart weltweit bekannt sein mussten, dass eine neuerliche und umfassende Intrige und Verleumdung einen Sturm der Entrüstung und dadurch einen Zusammenbruch der Mission herbeiführen sollte.
21. Die diesbezügliche Berechnung basierte auf bereits von Anfang deiner Mission an perfide hervorgegerufenen Verleumdungen, dass du die Bilder von unseren Strahlschiffen sowie die Bilder von deiner Grossen Reise böswillig und betrügerisch gefälscht hättest.
22. Auch diese schon zu allem Anfang aufgekommenen Verleumdungen basierten auf Machenschaften der genannten böswilligen Gruppierung, denn auch hierzu wurden sehr labile und sich krankhaft selbst-

überschätzende, selbstherrliche sowie notorische Neider und Widersacher gegen die Wahrheit derart beeinflusst, dass sie nichts ausser acht liessen, um mit Lügen, Betrug, Beschimpfungen und Verleumdungen dir und der Mission zu schaden.

23. Und infolge der Drohungen gegen den Photographen Schmid durch die genannte Gruppierung wurde auch er selbst zum Widersacher gegen dich und die Mission, wobei ihm die Lügen und die Mitarbeit eines bestimmten ehemaligen FIGU-Mitgliedes sehr gelegen kamen.
24. Es war jene Person, die dich auch bestohlen hat und mit Gleichgesinnten durch ungeheure Verleumdungen Schaden anzurichten versuchte, was jedoch gründlich misslang, weil all die rechtschaffenen Menschen der wirklichen Wahrheit und damit deiner Mission und der Kontakte mit uns Plejaren zugeblieben und deren auch je länger je mehr wurden.
25. Schmid, der Photograph, fügte also gemäss der auf ihn ausgeübten Drohung und den Zwang deine Originalbilder mit Originalbildern der Revue-Tänzerinnen resp. der amerikanischen Doppelgängerinnen zusammen und nahm daran entsprechend verfälschende Manipulationen vor.
26. Von diesen Fälschungen fertigte er neue Diapositive an, die er dir als angeblich deine eigenen Originale der Asket-Nera-Dias zurückgab.
27. Da du aber in bezug auf die Photographietechnik usw. nicht gebildet bist, hast du den böswilligen Betrug nicht bemerkt, sondern erst danach, als der Betrug des Photographen Schmid resp. seine Fälschung publik wurde.
28. So hast du die gefälschten Bilder, die sowohl Asket und Nera, wie aber auch die beiden amerikanischen Doppelgängerinnen zeigen, als echt betrachtet, folglich sie auch in Guidos Buch Einlass fanden.

Billy Dann sind also auf den Photos vier verschiedene Personen zu zwei Personen zusammenmanipuliert worden, wobei je zwei der Frauen einander praktisch derart gleichen, dass sie nicht voneinander unterschieden werden können.

Ptaah

29. Das ist richtig, und damit ist die Sache endgültig geklärt.

Billy Was aber die Widersacher wohl nicht verstummen lässt. Eigentlich finde ich das Ganze dieser Manipulationen und Machenschaften ebenso lächerlich wie auch die Widersacher, die durch Schmierartikel, Lügen, Betrugereien, Beschimpfungen, Schwindeleien, Photo- und Filmfälschungen sowie durch Verleumdungen usw. in bezug auf mich, meine Photos und die Kontaktberichte sowie meine Bücher, Schriften, Materialien und meine Mission Profit herauschlagen wollen.

Ptaah

30. Mit Sicherheit wird es der Fall sein, dass die Widersacher mit ihren Lügen und Verleumdungen usw. weitermachen werden, denn Dummheit, Bewusstseinsarmut, Narrheit, Unverstand und Verwerflichkeit lassen sich nicht heilen.
31. Und dass alles wirklich lächerlich ist und dass sich auch die Widersacher lächerlich machen, das ist eine Tatsache, die unbestreitbar ist.

Billy Es ist eben kein Kraut gegen Dämlichkeit gewachsen. Doch jetzt habe ich noch eine Frage: Kürzlich war wieder eine Sendung im Fernsehen, die vom «Mann mit der eisernen Maske» handelte. Ist dir diese Geschichte bekannt?

Ptaah

32. Ja.

Billy Dann meine Fragen dazu: Entspricht die Geschichte der Wahrheit oder nicht, und wenn ja, wer war der Mann, der in Frankreich in verschiedenen Gefängnissen und letztlich in der Bastille eingesperrt war und eine eiserne Maske trug?

Ptaah

33. Dazu ist eine etwas ausführliche Erklärung notwendig:
34. Erstens muss gesagt sein, dass seit damals, als der Mann eingekerkert war, diverse Gerüchte-Theorien und Vermutungen über seine Identität in Umlauf kamen.

35. Alle Gerüchte trafen jedoch nicht zu, wobei aber eine der Vermutungen die Richtigkeit traf, und zwar die, dass der Gefangene ein Drillingsbruder des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV. war, der 1643 geboren wurde und 1715 starb.
36. Er stand bis zum Jahr 1661 unter Vormundschaft seiner Mutter Anna von Österreich, die bis dahin angeblich Frankreich regierte, in Wirklichkeit jedoch eine Abhängige von Kardinal Mazarin war, der den französischen Staat befehligte.
37. Aber erst dann konnte er noch im selben Jahr nach dem Tod von Kardinal Mazarin die Regentschaft des Staates übernehmen und auch den Absolutismus vollenden, und zwar gemäss dem Leitspruch:
38. «L'État c'est moi!» ...

Billy Entschuldige, Französisch ist nicht meine Stärke. Wie schreibt man das? Schreib es mir bitte hier auf dieses Papier.

Ptaah

39. ... So wird es geschrieben.

Billy Danke. Das heisst doch in etwa: «Der Staat bin ich», oder?

Ptaah

40. Das ist richtig.

Billy Dann erinnere ich mich richtig, was ich in bezug auf die französische Geschichte noch einigermaßen lernte. Ludwig XIV. entmachtete ja nach seiner Staatsführungsübernahme die Parlamente und kontrollierte fortan den Adel, den er an den Hof befehligte, wenn ich mich richtig erinnere. Er zog auch die katholische Kirche in seinen Machtbereich ein, während er den oppositionierenden Protestantismus ausschaltete. Zwar erreichte Frankreich unter seiner Regentschaft die kulturelle und politische Vorherrschaft in Europa, doch wurde eine gewaltige finanzielle Misswirtschaft betrieben, wie das auch heute in der Europäischen Union sowie in den USA und in Japan betrieben wird. Die Folge war ein Staatsbankrott, den weder Ludwig XIV. noch seine Nachfolger wieder bewältigen konnten und der der eigentliche Grund der Französischen Revolution war.

Ptaah

41. Du bist gut belesen.

Billy Als ich den «Arahat Athersata» hereinzunehmen und niederzuschreiben hatte, beschäftigte ich mich mit der französischen Geschichte, und zwar speziell mit der Französischen Revolution und deren Ursprung. Dabei stiess ich auch auf die Geschichte von Ludwig XIV. Aber bitte, erkläre weiter die Sache mit dem Gefangenen mit der eisernen Maske.

Ptaah

42. Ludwig XIV. hatte noch zwei Drillingsbrüder namens Louis und Marcel, die aber dem «Sonnenkönig» unbekannt waren, weil ihm deren Existenz von seiner Mutter verschwiegen wurde.
43. Durch eine unglückliche Äusserung erfuhr er von ihr jedoch dann im Jahr 1661 doch von seinen Drillingsbrüdern, die durch Geburtsschwierigkeiten erst einige Stunden später mit Hilfe der Hebamme heimlich geboren wurden, nachdem Ludwig XIV. Stunden zuvor unter grosser Zeugenschaft das Licht der Welt erblickte.
44. Beide überlebten trotz der damaligen grossen Sterblichkeit Neugeborener.
45. Nach damaligem Recht in Frankreich wären die Drillingsbrüder Louis und Marcel einer nach dem andern, je nach Geburtsalter, rechtmässige Thronfolger nach dem Ableben von Ludwig XIV. gewesen.
46. Um jedoch angeblichen Verwirrungen vorzubeugen, wurden Louis und Marcel unter falschen Angaben durch Kardinal Richelieu in Pflegefamilien gegeben, bei denen sie aufwuchsen.
47. Louis sah seinem erstgeborenen Bruder Ludwig XIV. derart frappierend gleich, dass er für diesen eine Gefahr werden konnte, wobei er allerdings einer Irrung erlag, weil Louis keine Ambitionen als Thronfolger hatte.
48. Dies gegensätzlich zu Marcel, der den Beinamen Pagnol trug und der mit verschiedenen anderen intrigenhafte Machenschaften betrieb, um den «Sonnenkönig» zu stürzen und selbst die Regentschaft zu übernehmen.

49. Auch er wurde verhaftet und eingekerkert, zusammen mit seinem Drillingsbruder Louis, der im Aussehen gleichermassen war wie Ludwig XIV.
50. Louis war es somit, dem eine Maske übergestülpt wurde, die er Zeit seines restlichen Lebens, rund 34 Jahre bis zu seinem Tod am 19. November 1703, tragen musste.
51. Allerdings handelt es sich um eine Mär, dass es sich um eine eiserne Maske gehandelt haben soll, die dem Mann um den Kopf geschmiedet worden sei, denn wahrheitlich wurde für ihn eine Maske aus schwarzem Plüschstoff nach Mass gefertigt.
52. Diese hatte er durchwegs zu tragen im Angesicht anderer Gefangener sowie der Wärter und jeder anderen Person.
53. Ausser dass er ein streng bewachter Gefangener war, wurde er jedoch zuvorkommend behandelt und konnte auch wunschgemäss auserlesene Speisen und Getränke geniessen.

Billy Danke für deine Erklärungen.

Ptaah

54. Dann gehe ich jetzt wieder.
55. Auf Wiedersehn, Eduard.
56. Trag Sorge zu dir, denn es scheint mir, als ob dich Schmerzen quälen.

Billy Ist nicht der Rede wert – sind nur vermehrte Phantomschmerzen im Arm, wie es sich eben von Zeit zu Zeit ergibt. Leb wohl, lieber Freund.

Fünfhundertsiebenundzwanzigster Kontakt Samstag, 10. September 2011, 14.45 Uhr

Billy Mann, da hab ich Glück, dass du erst jetzt kommst, denn eben bin ich in letzter Sekunde bei Eva vorbeigerauscht und habe meinen Bau dichtgemacht. Hatte draussen noch etwas zu tun, daher bin ich eben so spät.

Ptaah

1. Du bist ja nicht zu spät, denn ich habe dir ja gesagt, dass ich um 14.45 h hier sein werde.

Billy Natürlich, doch kam ich in letzter Sekunde, da du ja auch gerade gekommen bist. Gerade konnte ich noch die Türe zumachen.

Ptaah

2. Darum meinst du.

Billy Genau.

Ptaah

3. Dann will ich gleich zu Beginn unserer Unterhaltung auf eine etwas unerfreuliche Angelegenheit zu sprechen kommen, bei der ich jedoch der Meinung bin, dass wir in offizieller Form darüber sprechen sollten.

Billy Wenn du meinst. Worum handelt es sich denn?

Ptaah

4. Es betrifft eine Unkorrektheit eines Kerngruppemitgliedes, die offen aufgegriffen werden muss, und zwar ...

Billy Moment bitte, können wir es bitte auch hier so halten, dass keine Namen mehr genannt werden, wie du das bei unserem letzten Gespräch am 27. August so gehalten hast, denn ich denke, dass bezüglich

dessen, dass offiziell gegen aussen keine Namen mehr genannt werden sollen, auch in der Kerngruppe so gehandelt werden soll, wenn Dinge anfallen, die zu beanstanden sind. Dies zumindest eben dann, wenn über gewisse zu beanstandende Angelegenheiten in den Kontaktberichten gesprochen wird. Meine Gedanken drehen sich dabei darum, dass bestimmte Vorkommnisse usw. nicht mit den Namen der dafür Verantwortlichen an die Öffentlichkeit gelangen.

Ptaah

5. Dein Vorschlag ist annehmbar, wie aber auch richtig und korrekt, doch höre, die Sache ist die:
6. Kürzlich habe ich alle Aufzeichnungen eurer diesjährigen Gruppezusammenkünfte abgehört und dabei eine Unerfreulichkeit wahrgenommen, wozu ich einiges zu erklären habe.
7. Bei den Aufzeichnungen ergaben sich zwei sehr unerfreuliche Zwischenfälle in bezug auf Äusserungen von einem Kerngruppemitglied gegenüber anderen Kerngruppemitgliedern, und zwar in der Weise, dass die Stimme erhoben und zweimal Mitglieder derart gemassregelt wurden, dass sie gemäss ihrem Verhalten nicht in die Kerngruppe gehören würden usw.
8. Dies wurde beim zweiten Vorkommnis auch durch ein anderes Gruppemitglied beanstandet, was auch völlig richtig war, was aber meines Erachtens keine Früchte trägt.
9. Zu sagen ist, dass erstens solche Äusserungen eines Kerngruppe-Mitgliedes der Freien Interessengemeinschaft nicht würdig sind, und zweitens sind sie in jedem Fall ungerechtfertigt, denn es muss klar sein, dass alle Gruppemitglieder nicht vollkommen und also nicht fehlerfrei und in ihrem Verhalten nicht perfekt sind, denn alle sind sie Lernende, wobei diesbezüglich die einen mehr Mühe haben als andere.
10. Dieses Lernen trifft auch auf das betreffende Mitglied zu, von dem ich hier spreche.
11. Und wie du schon oft bei privaten Gesprächen gesagt hast, müssen alle ihre Hörner abstossen und ihr Verhalten sowie ihre Allüren unter Kontrolle bringen. ...

Billy Das betrifft auch mich, mein Freund, denn immer wieder ertappe ich mich dabei, dass mir Hörner wachsen wollen. Manchmal kann ich bei mir das Hörnerwachsen nur mit Mühe verhindern – oder mir bereits wachsende Hörner wieder abstossen. Wenn du sagst, dass das Ganze offen besprochen werden soll, dann bin ich auch deiner Meinung, aber eben wie gesagt ohne Namensnennung bei Beanstandungen. Es wird aber notwendig sein, dass ich das, was du gesagt und erklärt hast, zur Sprache bringe, um die Sache zu klären.

Ptaah

12. Du bist ehrlich, und das will auch ich sein, denn auch ich habe meine diesbezüglichen Mühen, eben dem Abstossen oder Wachsen der Hörner wegen, wie das ja auch allgemein bei Menschen der Fall ist.
13. Nur wenige sind aber gross genug, um es einzugestehen.
14. Aber was ich noch sagen will:
15. Die genannten Vorwürfigkeiten gegenüber Kerngruppemitgliedern müssen unbedingt und ab sofort der Vergangenheit angehören und dürfen keinesfalls mehr in Erscheinung treten.
16. Solche Äusserungen sind jedes Kerngruppemitgliedes unwürdig und fehl angebracht, und zudem besteht keine Berechtigung für Äusserungen und Angriffigkeiten in genannter Art.
17. Es sind Statuten und Satzungen gegeben, und durch diese ist klar festgelegt, wie eine Kerngruppemitgliedschaft zu handhaben ist, wie auch ein eventueller Ausschluss.
18. Zu einem Ausschluss gehören aber nicht Querelen und falsche Verhaltensweisen, sondern nur gravierende Verstösse, wie diese gegeben sind unter Art. 5, 4. a) ff. der Statuten, sowie Art. 11, I) ff. der Satzungen.
19. Ausserdem ist zu sagen, dass genannte Angriffigkeiten gegen Kerngruppemitglieder nicht nur bedenklich sind, eben dass sie nicht in die Kerngruppe der FIGU gehören würden, sondern sie verstossen auch gegen Art. 2a, Allgemeines Verhalten a) der Statuten und Satzungen.
20. Dies muss künftighin berücksichtigt, und es muss auch demgemäss gehandelt werden, folglich keinerlei Angriffigkeiten der genannten oder sonst irgendwelcher diskriminierender Art mehr in Erscheinung treten dürfen, und zwar auch dann nicht, wenn jemand von Erregung befallen ist und sich nur noch mühsam kontrollieren kann.

Billy Du meinst, wenn die Nerven blank liegen. Also werde ich nach deinem Sinn alles vorbringen und behandeln, natürlich. Das Ganze bedarf wohl einer tiefgreifenden Klärung.

Ptaah

21. Das muss tatsächlich sein.

Billy Dann werde ich noch in der kommenden Nacht zumindest diesen Teil unseres Gespräches abrufen und niederschreiben und auch mit dem betreffenden Kerngruppe-Mitglied reden.

Ptaah

22. Je eher du es angehst, desto besser wird es sein.
23. Zu beachten ist dabei jedoch, dass alles richtig verstanden und nicht etwas daraus interpretiert wird, das nicht allein dem entspricht, was ich angesprochen habe.

Billy Was willst du damit sagen?

Ptaah

24. Was ich gesagt habe, bezieht sich ausschliesslich nur auf die angesprochene Redensweise dessen, dass

Billy ... jemand nicht in die Kerngruppe gehöre, wenn queruliert wird und falsche Verhaltensweisen zutage treten, jedoch nicht gegen die von dir genannten Artikel der Statuten und Satzungen verstossen wird.

Ptaah

25. Das wollte ich sagen, aber wie vielfach denkst du meinen Gedanken und Worten voraus.

Billy Das mag manchmal sein. Treten aber gravierende Verstösse gemäss den von dir genannten Artikeln in Erscheinung, dann hat die Kerngruppe allein über einen eventuellen Ausschluss zu bestimmen, wenn das Ganze nicht in deinen und Quetzals Bereich fällt, da ihr euch das ja für bestimmte Fälle vorbehalten habt. Dies wenigstens so lange, wie ich eure Beschlüsse noch übermitteln kann. Fällt das dahin, dann ist auch das nicht mehr gültig, wie gewisse andere Dinge auch, die unter eurem Vorbehalt stehen.

Ptaah

26. Das ist richtig.
27. Was aber hinsichtlich Verstössen infolge Querelen und falschen Verhaltensweisen gegen die festgelegte FIGU-Ordnung zu geschehen hat, die nicht gemäss den Artikeln 5, 4. a) ff. der Statuten und Art. 11, I) ff. der Satzungen zum Ausschluss aus der Kerngruppe oder der Passivgruppe führen, sondern die nur beanstandend aufgezeigt werden müssen, dafür ist umfänglich die Möglichkeit der gerechtfertigten Zurechtweisung gegeben.
28. Verantwortlich dafür ist einerseits der Vorstand, andererseits jedoch auch die Kerngruppe in Gemeinsamkeit.
29. In jedem Fall muss bei gerechtfertigten Beanstandungen und Zurechtweisungen bedacht und berücksichtigt werden, dass keinerlei Ausfälligkeiten, Beleidigungen und Vorwürfe gegen die Person zustande kommen, sondern dass gemäss deinen eigenen Auslegungen der Lehre nur eine Beanstandung und Zurechtweisung in bezug auf die Sache der falschen Handlung und Verhaltensweise und des falschen Benehmens usw. erfolgt.
30. Die Person als Mensch selbst muss in jeder Beziehung unantastbar bleiben.
31. Auch sollen zu keiner Zeit alte Dinge, die der Vergangenheit angehören und bereinigt wurden, neuerlich angeführt werden.

Billy Ja, das entspricht umfänglich der Lehre, die besagt, dass die Person resp. der Mensch als solcher unantastbar ist und folglich nur sein falsches Benehmen und Handeln sowie seine falsche Verhaltensweise durch Beanstandung und Zurechtweisung geahndet werden darf. Auch entspricht es aber dem Richtigen, dass zu keiner Zeit alte bereinigte Dinge wiederholt und aufgewärmt werden sollen, denn was diesbezüglich vorbei ist, gehört der Vergangenheit an und kann nicht für irgendwelche neuerliche Belange wieder hervorgeholt und herangezogen werden. Was vorbei, geklärt und ausgestanden ist, das ist für alle Zeiten vorbei und kann nicht mehr geändert werden, folglich bereinigtes Vergangenes in jedem Fall Vergangenheit bleibt und nicht mit neuen Belangen in Zusammenhang gebracht werden kann. Neues Querulieren, falsches Benehmen und falsche Verhaltensweisen dürfen oder sollen aber belehrend beanstandet und dazu auch notwendige belehrende Zurechtweisungen vorgenommen werden, resp. es dürfen und sollen gerechtfertigte Beanstandungen und Zurechtweisungen erfolgen, wie das rundum in allen menschlichen Kreisen üblich und auch notwendig ist.

Ptaah

32. Wobei jedoch Angriffigkeiten, wie ich sie genannt habe, zu unterlassen sind.
33. Eine anständige und gepflegte Ausdrucksweise muss auch bei gerechtfertigten Beanstandungen und Zurechtweisungen für jedes Kerngruppemitglied Pflicht sein, und zwar auch dann, wenn harte Fakten genannt werden müssen.

Billy Frei nach dem Prinzip, dass die Wortwahl die Noten zur Musik macht, oder eben, dass der Ton die Musik macht, wie üblicherweise gesagt wird. Dabei muss aber doch in jedem Fall und in jeder Weise von beiden Parteien die freie Meinungsäußerung berücksichtigt werden, die jedem Menschen eigen sein muss. Ist sie richtig, dann ist es gut; ist sie falsch, dann kann sie berichtigt werden, wobei es sich dann nur fragt, ob die Berichtigung angenommen und ein Verständnis dafür aufgebracht wird oder nicht.

Ptaah

34. Das ist so, wie du sagst.

Billy Dann dürfte wohl alles geklärt sein, was du angesprochen hast.

Ptaah

35. Davon gehe auch ich aus.

Billy Dann möchte ich dich fragen, ob du irgendwelche Kenntnis darüber hast, wieviele Tote das Seebeben, der Tsunami und die Reaktorzerstörung in Fukushima gefordert hat? Durch die Medien ist nichts zu erfahren, was sich diesbezüglich wirklich ergeben hat. Da ihr ja auch keine Voraussagen mehr macht, bekommen wir bezüglich solcher Dinge auch keine Informationen mehr, die der Wahrheit entsprechen. Vielleicht aber habt ihr ja doch Aufzeichnungen resp. Abklärungen von der Fukushima-Katastrophe gemacht?

Ptaah

36. Das haben wir tatsächlich, weil uns das Geschehen von Fukushima schon durch Vorausschauungen vor mehr als 80 Jahren bekannt war.
37. In bezug auf solche von uns gemachte frühzeitliche Vorausschauungen betreiben wir unsere Beobachtungen, Abklärungen, Aufzeichnungen und Vorausschauungen weiterhin.
38. Es waren rund 22 000 Tote.

Billy Und ich dachte, dass das nicht mehr getan wird, denn du hast mir ja gesagt, dass ihr solche Vorausschauungen nicht mehr macht.

Ptaah

39. Das ist absolut richtig, doch bezieht sich das ausschliesslich auf solche, die wir nur für dich durchführten, um mittelnd über dich einerseits die Erdenmenschen zu warnen, und andererseits um interessante Dinge kundzutun, ehe sie eintrafen und die auch in unser Interesse gefallen sind.
40. Diese Vorausschauungen tun wir nicht mehr, sondern wir begrenzen uns nur noch darauf, anfallende Geschehen usw. abzuklären, die wir bereits vor mehr als sieben Jahrzehnten vorausschauungsmässig ergründet haben.

Billy Es ist aber doch schade, dass ihr keine Voraussagen mehr gebt, denn es gab immer Menschen, die dafür interessiert waren und sich auch bemühten, andere zu warnen oder bestimmte Dinge und Reisen nicht zu tun.

Ptaah

41. Das ist mir bekannt, doch es ändert nichts an unserem Beschluss, denn die irdischen Regierungen, Wissenschaftler und das Gros der Erdenmenschen kümmert sich nicht um deine und unsere Warnungen.
42. Du selbst hast dich seit den 1950er Jahren immer und immer wieder sehr bemüht, die irdischen Regierungen, die Wissenschaftler und die Erdenmenschen zu warnen.
43. Du hast sie auf das ungeheure zerstörerische Übel der Überbevölkerung aufmerksam gemacht und auch die schweren Naturkatastrophen der heutigen und noch kommenden Zeit vorausgesagt, wie auch die Völkerflucht, den Terrorismus usw. usf., doch blieb alles erfolglos.

44. Du wurdest nur mitleidig als Spinner und Weltverbesserer verlacht, wie auch verleumdet und als Lügner, Betrüger, Fälscher, Schwindler und Scharlatan beschimpft.
45. Doch alles hat sich so zugetragen, wie du vorausgesagt und bekanntgegeben hast, und also werden sich deine Voraussagen auch weiterhin erfüllen, wie auch die unseren.
46. Du und wir, wir haben uns umsonst Mühe gegeben, denn es wurde nicht auf uns gehört, weshalb die Erdenmenschen nun die Folgen ihres Fehlhandelns hinsichtlich der Überbevölkerung und der daraus resultierenden Zerstörung der Natur und der nachteiligen Klimabeeinflussung, der Übernutzung der Erdressourcen und alle immer mehr auftretenden Ausartungen tragen müssen.

Billy Leider. Aber eine andere Frage: Unsere Kerngruppe weist noch immer nicht die volle Zahl von 49 auf, denn diverse, die unserer Gruppe hätten beitreten sollen, sind nicht in Erscheinung getreten, nicht selten auch darum, weil sie von meiner Exfrau vergraut wurden. Andere sind, wie du einmal erklärt hast, durch Krankheit oder Alter gestorben, weitere kamen durch Unglücksfälle ums Leben, während die restlichen dem reinen Materialismus und allem Weltlichen verfallen sind. Ob diese den Weg zur Mission nochmals finden, ist zwar fraglich, aber eben doch nicht ausgeschlossen, wie du gesagt hast. So frage ich, wie viele es denn noch sind, die in direkter Beziehung zur Mission stehen? Hast du dich meinem Wunsch gemäss bei den «Beschauern der Zeit» resp. bei «Arahat Athersata» erkundigt?

Ptaah

47. Das habe ich getan, wobei ich belehrt wurde, dass noch einige ausstehende Personen sind, die eine direkte und altherkömmliche Beziehung zur Mission haben in dem Sinn, dass sie zur Kerngruppe stossen sollten, doch sind diese derart stark dem Weltlichen und rein Materiellen verfallen, wie du ja selbst gesagt hast, dass kaum noch erwartet werden kann, dass sie sich umbesinnen.
48. So wie die Erklärung der Ebene «Arahat Athersata» aussagt, lagert alles bezüglich einer Kerngruppemitgliedschaft fortan darin, dass unbestimmte Personen der Kerngruppe beitreten und mitarbeitend bei der Mission werden.
49. Gemäss «Arahat Athersata» können neue Kerngruppemitglieder in der Regel der Mission altverbundene Personen sein ohne frühere Bestimmung, wie aber auch andere, die bis anhin keine Beziehung dazu hatten, jedoch sich damit verbunden fühlen.

Billy Sehr viele scheuen aber die Pflichten, die bei einer Kerngruppe-Mitgliedschaft zu erfüllen sind. Dazu gehört das Lernen der Geisteslehre und das persönliche Umsetzen derselben nach Möglichkeit. Auch die Nachtwacheverpflichtung, der Sonntagsdienst, der finanzielle Monatsbeitrag, die Standaktionen und die monatliche GV-Zusammenkunft am ersten Wochenende sowie die Samstagabend-Sonntagabend-Zusammenkunft am dritten Wochenende und die Mitarbeitspflicht von acht Stunden am ersten Wochenende-Samstag sind Dinge, die nicht gern in Kauf genommen werden.

Ptaah

50. Das ist tatsächlich so, doch wer sich wirklich für die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» und damit umfassend für die Geisteslehre interessiert, sie lernen und das Leben danach ausrichten will, wird sich nicht scheuen, die Pflichten auf sich zu nehmen, wenn das durch die eigenen Möglichkeiten gegeben ist.
51. Leider haben aber nur Menschen diese Möglichkeiten, wenn sie über sich, ihr Tun und ihre Freizeit sowie Aufgaben usw. selbst bestimmen können und diesbezüglich eben ungebunden sind.

Billy Aber es ist leider so, dass viele Erdenmenschen nicht verstehen können, dass wenn eine Organisation oder eben ein Verein wie die FIGU wirklich funktionieren soll, dass das dann auch mit dem Erfüllen von bestimmten Pflichten verbunden ist.

Ptaah

52. Das muss tatsächlich erst verstanden werden, doch wäre es sehr wünschenswert, wenn sich in kom-mender Zeit genügend Personen für die Mission und eine bleibende Mitgliedschaft in der Kerngruppe besinnen und entscheiden würden.

Billy Deine Worte in der Besinnenden und Entscheidenden Ohr. Doch sag mal, ob dir die Zahl der Menschen bekannt ist, die jemals auf der Erde lebten? Habe da eine Anzahl von 110 Milliarden in einem Heft

gelesen. Das kann aber nicht stimmen, denn gemäss den Speicherbänken waren es 121 Milliarden Menschen, die jemals die Erde belebten.

Ptaah

53. Die Anzahl von 121 Milliarden ist mir auch bekannt.
54. 110 Milliarden ist also eine Fehlzahl, die wohl durch falsche Berechnungen zustande kam.

Billy Dann ist die Sache ja klar. Eigentlich wollte ich schon lange fragen, aber ich habe es immer wieder vergessen. Sag mal, lieber Freund, wird bei euch Plejaren für die Speisen der Geschmacksverstärker Glutamat gebraucht? Immer wieder einmal kommt es bei uns vor, dass darüber geredet wird, wie gut oder schädlich dieser Stoff eigentlich sei, doch weiss man einfach nichts Genaues. Es wäre daher gut, wenn du etwas darüber erklären könntest.

Ptaah

55. Das kann ich.
56. Zu sagen ist vornweg, dass wir Plejaren weder Glutamat noch sonstige Geschmacksverstärker für unsere Speisen benutzen.
57. Glutamat ist ein gehirneigener Botenstoff, der für die menschlichen Nervenzellen sehr gefährlich sein kann, weil diese absterben, wenn ihnen zuviel des Stoffes zukommt.
58. Er sollte grundsätzlich keinen Lebensmitteln beigemischt und auch nicht sonstwie vom Menschen zu sich genommen werden.
59. Da dies bei den Erdenmenschen jedoch missachtet und Glutamat immer wieder Speisen beigemischt wird, entsteht einerseits der Faktor Gewichtszunahme, und zwar darum, weil das Sättigungsgefühl betrogen und viel mehr gegessen wird, als der Hunger dies fordert.
60. Und andererseits ergibt sich, wie gesagt, dass Glutamat die Nervenzellen abtötet und dadurch im Gehirn kleine Hohlräume schafft, wobei auch neurodegenerative Schädigungen in Erscheinung treten, wie z.B. in bezug auf Krankheiten, die als Alzheimer, Parkinson, diverse Krebsarten und Multiple Sklerose usw. bekannt sind.
61. So ist leider zu sagen, dass bei vielen Erdenmenschen der genannte Geschmacksverstärker vielfach an den genannten Krankheiten Schuld trägt, auch wenn dies von den Medizinern nicht erkannt und von Glutamatherstellern bestritten wird.
62. Auch Lebensmittelvergiftungen werden durch das Glutamat erzeugt, wenn daran gebundene Bakterien ungehindert die Magensäure passieren und im Darm Entzündungen und Vergiftungen hervorrufen.

Billy Wie üblich geht es eben immer um Profit, und der wird in der Regel gewissenlos angestrebt, indem über Leichen gegangen wird.

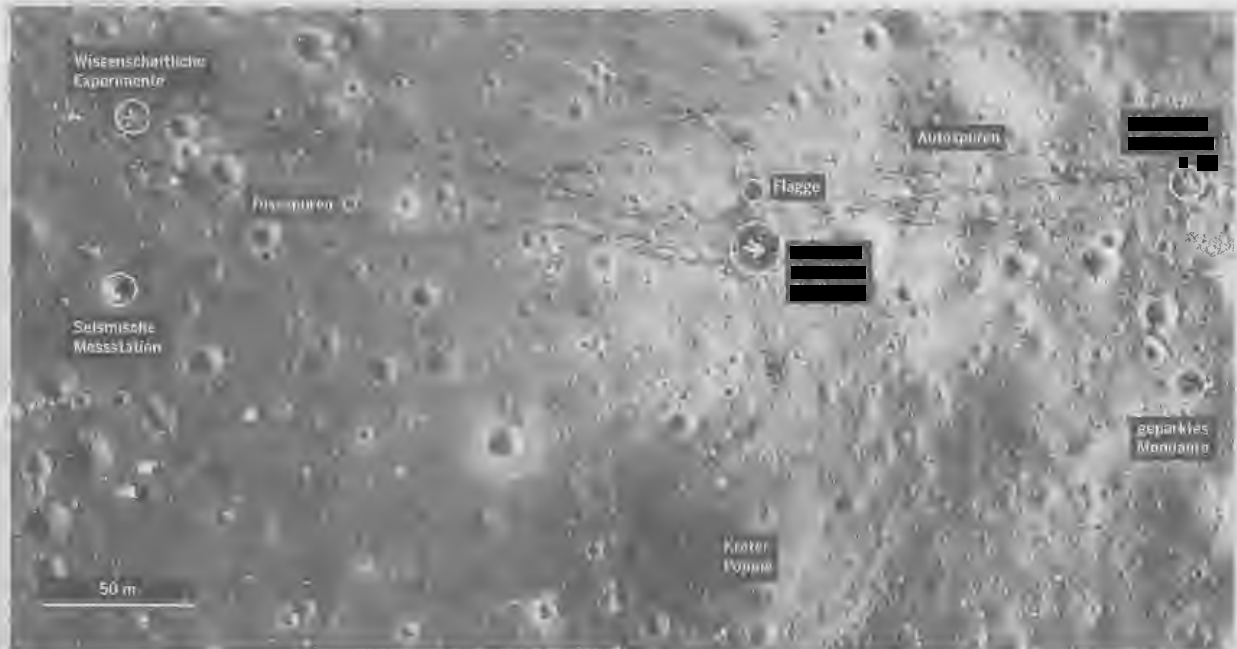
Ptaah

63. Das ist treffend gesagt.

Billy Seit letzten Donnerstag, es war der 8. September, werden in den Zeitungen mit Titeln wie «Auf den Spuren der US-Astronauten» Bilder veröffentlicht, die ein Gebiet des Erdmondes darstellen. Dazu wurde geschrieben, dass vor zwei Wochen durch eine NASA-Sonde, mit der Bezeichnung LRO, Bilder auf dem Mond gemacht wurden, die Fuss-Spuren der Astronauten und diverse Fahrspuren der Mondautos sowie die gelandete Mondfähre Challenger usw. aufzeigen würden, und zwar von der Mondlandung der Apollo 17 am 14. Dezember 1972. Sieh hier dieses Bild im «Tages-Anzeiger». Ist es möglich, dass diese Bilder und die Geschichte mit der LRO-Sonde echt sind? Auch wenn die angeblich erste Mondlandung vom 20. Juli 1969 getürkt war, so wurden ja tatsächlich von der NASA doch nachträglich noch verschiedene Mondflüge durchgeführt, wobei Apollo 17 das bis anhin letzte Unternehmen gewesen sein soll, wie gesagt wird.

Ptaah

64. Ob dieses Bild hier mit dem zusätzlichen Beschrieb dazu der Wirklichkeit entspricht, kann ich nicht entscheiden.
65. Es kann sich sowohl um ein echtes Bild handeln wie auch um eine Fälschung, doch darüber will ich auch nicht bestimmen, weil es für mich nicht von Interesse ist und ich mich mit diesen Dingen auch



Menschliche Spuren im Mondsand

Mit der Mondsonde LRO hat die Nasa neue, hochauflösende Bilder von der Mondoberfläche gemacht. Auf dem Bild ist die Landestelle von Apollo 17, der letzten bemannten Mission zum Mond, zu sehen. So wurde sie am 14. Dezember 1972 hinterlassen. Dort weht kein Wind. Nichts hat sich verändert.

3/749

Tages-Anzeiger, Zürich, Donnerstag, 8. September 2011

nicht mehr auseinandersetzen will.

Billy Aber dass nach dem Betrug der angeblichen Mondlandung am 20. Juli 1969 durch die NASA doch noch fünf Mondflüge und auch Mondlandungen stattgefunden haben, das stimmt doch, oder?

Ptaah

66. Ja, und zwar mit den Raumfahrzeugen 12, 13, 14, 15, 16 und 17.

Billy

Du nennst jetzt aber sechs, da kann doch etwas nicht stimmen.

Ptaah

67. Du merkst auch alles, und so kann ich jetzt nicht mehr schweigen, und zwar auch darum, weil für dich heute eine grössere Sicherheit gegeben ist.



Erinnerungen an Apollo 17: Mondaufnahmen machen sogar die Spuren des Mondautos deutlich.

NASA

Auf den Spuren der US-Astronauten

Mondlandungen Bilder aus enormer Höhe zeigen die Wege der Astronauten vor 40 Jahren.

Eine Nasa-Sonde hat eindrucksvolle Bilder von den Spuren der US-Astronauten gemacht, die vor rund 40 Jahren den Mond betraten. Die Fotos der Sonde «Lunar Reconnaissance Orbiter» entstanden aus einer Höhe von 20 bis 25 Kilometern.

Zu sehen ist, welche Wege die Astronauten auf dem Mond gingen und wohin sie mit ihren Mondautos fuh-

ren. Die Experten konnten selbst die Rucksäcke identifizieren, die die Astronauten zurückliessen, bevor sie den Rückflug zur Erde antraten. «Das ist total beeindruckend», so Wissenschaftler Mark Robinson von der Universität Arizona.

«Ein Hauch von Nostalgie»

Die Fotos zeigen aber nicht die einzelnen Fussabdrücke. Die Aufnahmen entstanden vor rund zwei Wochen und zeigen die Landeplätze der Mond-Missionen Apollo 12, 14 und 17. Die schärfsten Aufnahmen gibt es

vom Landeplatz von Apollo 17, der letzten Mondmission von 1972.

Der Kommandant von Apollo 17, Eugene Cernan, erlebt die Tage von einst noch einmal – «dieses Mal aber mit einem Hauch Nostalgie und Enttäuschung». Enttäuscht sei er, weil er es wohl nicht noch einmal erleben werde, dass Menschen wieder auf den Mond fliegen.

Es scheint sich nicht viel Staub auf den Spuren abgesetzt zu haben. Es werde wohl 10 bis 100 Millionen Jahre dauern, bis sie bedeckt seien, sagte Robinson. (SDA)

Limmattaler, Dietikon, Donnerstag, 8. September 2011

68. Es waren tatsächlich sechs Mondflüge und sechs Mondlandungen, wobei jedoch eine Mondlandung inoffiziell war und der Weltöffentlichkeit durch einen weiteren Betrug verheimlicht wurde.
 69. Das Unternehmen mit dem Raumfahrzeug Apollo 13 am 11. April 1970 war nämlich ein weiterer Betrug, denn das Gerät wurde tatsächlich auf dem Mond gelandet, und zwar im Gebiet «Mare Tranquillitatis», wo bei der Aktion am 20. Juli 1969 angeblich die Apollo 11 gelandet sein soll.
 70. Der Aufenthalt nach der Landung auf der Mondoberfläche dauerte jedoch nur derart kurze Zeit, dass das Notwendige für den ersten Betrug getan werden konnte, folglich auch die Dauer vom Anfang bis zum Ende des ganzen Apollo-13-Unternehmens letztlich auf wenige Tage beschränkt wurde.
 71. Dabei wurde auch die Zeit der Rückkehr zur Erde gefälscht, demzufolge die Gesamtzeit der Aktion nicht 143 Stunden resp. einige Minuten weniger als 6 volle Tage betrug, wie behauptet wurde, sondern einige Zeit mehr.
 72. Im Gegensatz zu allen anderen Unternehmen, bei denen Dutzende von Mondumflügen erfolgten, gab es bei dieser Aktion eine äusserst geringe Anzahl.
 73. Die benötigte Zeit war genau berechnet und reichte gerade dazu aus, dass die Landung durchgeführt, die Fuss- und Landes Spuren gesetzt und die notwendigen Dinge zurückgelassen werden konnten, wonach dann der Rückflug erfolgte.
 74. Das Ganze war eine äusserst schnelle Aktion, um behaupten zu können, dass keine Mondlandung stattgefunden habe.
 75. Und diese betrügerische Lüge wurde dann auch weltweit verbreitet, als die Rückkehr zur Erde erfolgreich stattgefunden hatte.
 76. Und diese Lüge hat sich bis heute erhalten.
 77. Also dauerte das ganze Unternehmen nur sehr kurze Zeit, die jedoch möglich war, weil bei dieser Apollo-Aktion sehr vieles unterlassen wurde, was bei anderen Apollo-Missionen unternommen werden musste.
 78. Das betrügerische Mondflug- und Mondlandungs-Unternehmen vom 20. Juli 1969 dauerte länger, und zwar 195 Stunden und rund 20 Minuten resp. wenig mehr als acht Tage.
 79. Diese Zeit wurde in Anspruch genommen, weil einerseits die angebliche Flugzeit zum Mond und zurück zur Erde miteinbezogen werden musste, wobei aber auch die betrügerischen Filmarbeiten und andererseits die fingierte Landung der angeblichen Mondrückkehrer sehr viel mehr Zeit in Anspruch nahmen und auch unvorhergesehene Schwierigkeiten zu bewältigen waren, die nicht vorhersehbar waren.
 80. So musste aber tatsächlich auch offen der Start einer Rakete erfolgen, um den Schein vor der Öffentlichkeit zu wahren, und andererseits musste auch eine fingierte Landung der «Astronauten» vorgetäuscht werden.
 81. Was nun aber den angeblichen Misserfolg einer Mondlandung von Apollo 13 betrifft, so wurde das Ganze des Betrages nur deshalb arrangiert, um an der Landestelle auf dem Mond resp. im «Mare Tranquillitatis» die notwendigen Fuss- und Lande-Spuren und Dinge der angeblichen Landung von Apollo 11 zu hinterlassen, die einmal im neuen Jahrtausend, wenn neue Mondlandungen durch die USA, Russland oder China usw. zustande kommen werden, gefunden werden sollen.
 82. Es kann gesagt werden, dass in diesbezüglicher Voraussicht bereits an diese Möglichkeit gedacht und danach gehandelt wurde, wobei die Mutter der Hoffnung die war, dass dann damit eindeutig bewiesen werden könne, dass die angebliche Mondlandung von Apollo 11 am 20. Juli 1969 kein Betrug, sondern Tatsache gewesen sei.
 83. Damit soll dann auch bewiesen werden, dass Behauptungen nicht der Wahrheit entsprechen würden, dass die USA die fingierte Apollo-11-Mondlandung nur deshalb vorgetäuscht habe, um gegenüber der Sowjet-Union einen Vorsprung im Weltraumprogramm und in bezug auf kriegerisch-technische Möglichkeiten zu gewinnen.
- Billy Raffiniert. Aber das Ganze der Apollo-13-Aktion ist so ungeheuerlich, wie der Betrug der angeblichen Mondlandung der Aktion vom 20. Juli 1969, denn auch mit dem Betrug, dass Apollo 13 infolge schwerwiegender Schäden nicht hätte auf dem Mond landen können, jedoch trotzdem gelandet ist, wurde und wird bis heute die ganze irdische Menschheit am Narrenseil gegängelt. Zu verstehen ist jedoch für mich nicht, warum ihr mir das verschwiegen habt, denn ich hätte bestimmt nichts darüber ausgeplaudert.
- Ptaah
84. Es war zu deiner eigenen Sicherheit, die wichtiger war als eine Information.

Billy Was soll ich dazu sagen? Zwar weiss ich nicht, wie eine entsprechende Information mit meiner Sicherheit in Zusammenhang gestanden hätte, aber gut, was du sagst, akzeptiere ich ohne weitere Fragen.

Ptaah

85. Es ist zu sehen, dass du dich auch nicht dafür interessierst, und das ist gut so, denn eine entsprechende Erklärung würde wieder vermehrt Widersacher gegen dich auf den Plan rufen.
86. Dies wird wohl auch schon geschehen durch meine Erklärung in bezug auf den zweiten grossen Betrug der NASA und USA, der ebenso in Zusammenarbeit mit gewissen US-Regierungsbeamten zustande kam, wie eben der hinsichtlich der angeblichen Mondlandung vom 20. Juli 1969.
87. Auch beim Betrug mit Apollo 13, wie bei Apollo 11, waren Drogen und hypnotische Machenschaften im Spiel, durch die alle Beteiligten zum Vergessen sowie zum Annehmen falscher Erlebnisse beeinflusst wurden.
88. So wurden bei den Beteiligten sowohl falsche Erinnerungen geschaffen, wie aber auch wichtige Erinnerungen aus deren Gedächtnis gelöscht.
89. Also leben seither die wichtigen Personen unter diesen Bedingungen und werden es bis zu ihrem Lebensende auch tun, insofern sie jetzt noch leben, folglich auch in dieser Hinsicht ein lebenszeitiges Schweigen dadurch gewährleistet ist, dass die wichtigen Erinnerungen der Mondlandung und deren Umtriebe hypnotisch gelöscht wurden.
90. Nun weisst du, dass das auch bei der Apollo-13-Mannschaft geschah, die aus den Männern Haise, Lovell und Swigert bestand.
91. Tritt jedoch die Gefahr in Erscheinung, dass beteiligte Personen unter Umständen aus der Posthypnose fallen oder dass die Drogeneinflüsse wider Erwarten unwirksam und die Betroffenen reden würden, dann werden sie arrangierten tödlichen Krankheiten oder Unglücksfällen oder dem Selbstmord verfallen.

Billy Das habt ihr mir schon beim Apollo-11-Betrug gesagt, und so ist mir klar, dass es auch mit dem Betrug in bezug auf Apollo 13 der Fall so ist. Wie steht es aber mit all den Hunderten oder vielleicht gar Tausenden von Technikern und Mannschaften sowie Beobachtern, die in der Zentrale am Funk und an den Bildschirmen usw. alles mitverfolgten, was sich abgespielt haben soll?

Ptaah

92. Das war wirklich die leichteste Übung der Betrügereien, denn durch fingierte Funksprüche und auf die Monitore überspielte Betrugsbilder wurden alle Teilnehmenden, Beobachter, Techniker und sonstigen Mitarbeiter usw. in die Irre geführt, folglich sie gesamthaft der falschen Annahme waren, dass alles echt sei und der Wirklichkeit und Wahrheit entspreche.
93. So waren nur die Direktbezogenen und eine Handvoll Funk-, Elektronik-, Televisions- und Filmtechniker sowie die Urheber der Betrügereien in allem miteinbezogen.
94. Ausser den Urhebern wurden alle die direkt Mitwirkenden Drogenbehandlungen sowie tiefgreifenden Hypnosen unterzogen, wobei danach jene vier Personen, die die «Behandlungen» vornahmen, in kurzer Zeit tödlichen Unfällen zum Opfer fielen.
95. Nur die eigentlichen Urheber kamen unbehelligt davon, wobei von diesen in den letzten 40 Jahren auch einige starben, folglich heute nur noch wenige von ihnen leben.
96. Aber auch sie werden, wie die bereits Verstorbenen, ihr Geheimnis wahren, was absolut sicher ist.
97. Das ist alles, was ich zu diesen Betrügereien letztmals sage, denn künftighin werde ich mich nicht mehr dazu äussern.

Billy Schon gut, lieber Freund, du hast mir bereits viel mehr gesagt, als ich erwartet habe.

Ptaah

98. Dann will ich noch kurz einiges in privater Weise mit dir besprechen. ...

Fünfhundertachtundzwanzigster Kontakt

Samstag, 1. Oktober 2011, 14.46 Uhr

Billy Du sagtest doch nach der Korrekturarbeit, dass du erst um 15.00 h wieder herkommen würdest.

Ptaah

1. Das Angefallene konnte ich schneller erledigen, als ich dachte.
2. Es war nur eine Anfrage, zu der ich einige Erklärungen abzugeben hatte.

Billy Auch gut, dann können wir uns schneller den Dingen zuwenden, die wir besprechen wollen. Du hast doch gleich nach der Korrekturarbeit angedeutet, dass du etwas zu sagen hast bezüglich ...

Ptaah

3. Richtig, doch soll das Wissen um diese Sache nur zwischen uns beiden bleiben, denn es ist noch früh genug, wenn es am ... bekannt wird.

Billy ...

Ptaah

4. ...
5. Mehr ist diesbezüglich auch nicht zu tun, wenn es soweit ist.

Billy Denke ich auch, denn es ist wohl so, dass ... Dann können wir das Ganze beenden, und ich kann zu einer Frage kommen, die mich beschäftigt, wenn du erlaubst?

Ptaah

6. Natürlich.

Billy Bei unserem letzten Gespräch am 10. September hast du mir die Geschichte bezüglich des NASA-Mondforschungsprojektes mit der «Apollo 13» erzählt, mit der nach dem Mondlandungsbetrug vom 20. Juli 1969 ein zweiter grosser Betrug stattgefunden hat. Dazu dachte ich, dass ich diesbezüglich im November den entsprechenden Gesprächsauszug im Sonder-Bulletin Nr. 64 veröffentlichen werde, weshalb ich die Kerngruppemitglieder bei der Zusammenkunft heute abend fragen will, ob ich dies wirklich tun soll. Irgendwie habe ich aber etwas seltsame und ungute Gedanken und Gefühle, wenn ich an eine Veröffentlichung deiner Aussage und Erklärung denke.

Ptaah

7. Du solltest auf deine Gedanken und Gefühle achten.

Billy Das denke ich auch, aber trotzdem will ich die Kerngruppemitglieder fragen und hören, was sie dazu sagen. Sollten sie für eine Veröffentlichung sein, dann möchte ich, dass du für mich etwas in der näheren Zukunft abklären kannst, ob es gut oder nicht gut ist, das Ganze im November öffentlich zu machen. Je nach deinem Bescheid werde ich dann handeln.

Ptaah

8. Das kann ich tun, mein Freund, denn vielleicht ist eine Abklärung wirklich notwendig.
9. Wenn du ungute und seltsame Gedanken und Gefühle hast, dann ist es für mich notwendig, dass ich diesen auf den Grund gehe.
10. Es wird wohl einige Tage dauern, ehe ich eine Ergründung und Vorschau durchführen kann, doch werde ich dich umgehend wissen lassen, wenn ich ein Resultat erzielt habe.

Billy Lieben Dank, mein Freund. Dann möchte ich etwas anderes ansprechen, worüber du mir auf meiner Grossen Reise im Jahre 1975 einige Erklärungen abgegeben hast. Dabei handelte es sich um unseren Universum-Materiegürtel, der sich ja, zusammen mit allen anderen sechs Gürteln, immer weiter ausdehnt und schneller wird, was ja unseren Astrophysikern bis heute noch nicht bekannt ist. Beim sich

steigernden Schnelligkeitsprozess verstehe ich nicht, wie das im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Materiegürtels steht. Wenn du mir in einfachen Worten das Ganze erklären kannst, bitte!

Ptaah

11. Genaue Ausführungen darf ich nicht offen geben, folglich ich mich auf Kurzes beschränken muss.
12. Der Materiegürtel resp. der Festkörpergürtel ist jener Teil im siebengürtelumfassenden Universum, in dem sich die entsprechenden Grundenergien geistenergetischer Form in leuchtende, elektrisch leitende Gasgemische wandeln, die sich im Laufe sehr langer Zeiten verdichten und letztlich zu fester Materie werden.
13. Diese vergeht jedoch auch wieder in einem Wandlungsprozess nach spätestens 49 Milliarden Jahren, woraus wieder neue Gasgemische und neue Materie in Form von Festkörpern entstehen.
14. Der letzte diesbezügliche Wandlungsprozess fand seinen Abschluss vor rund 17 Milliarden Jahren.
15. Da nun aber die zwei äusseren Gürtel während der Expansion rund 155 Billionen Jahre mit sehr grosser Geschwindigkeit nach aussen driften, wonach dann die Kontraktion einsetzt, so wirkt sich das auch auf die inneren Gürtel aus.
16. Diese Wirkung ergibt sich auch auf den Materiegürtel, der von den Erdenmenschen irrtümlich als eigentliches Universum eingeschätzt wird.
17. Das entspricht natürlich nicht der Richtigkeit, denn dieser Gürtel ist vom Zentrum her gesehen nur der vierte, der nach der Ursprungs-Explosion entstand.
18. Dieser vierte Gürtel, der auch Festkörper-Universum genannt wird, weist in sich eine Eigenbewegung und eine Eigengeschwindigkeit auf, wobei auch dieser Gürtel nach aussen driftet und immer umfangreicher wird.
19. Und da der fünfte Gürtel eine grössere Eigengeschwindigkeit aufweist als der vierte und damit auch das Festkörper-Universum beeinflusst, wird dieses immer schneller.
20. Mehr sollte ich dazu nicht sagen.

Billy Reicht ja eigentlich, denn ich verstehe nun das, was ich wissen wollte. Aber noch eine Frage wegen des siebten Gürtels des Universums, den wir ja als Rammgürtel bezeichnen. Wie ich aus Nokodemions Speicherbank weiss, bedeutet dieses Rammen aber nicht die eigentliche Wucht, durch die andere Universen abgedrängt werden. Wenn ich richtig verstanden habe, verkörpert der Rammgürtel richtigerweise eine Schockwelle, die auf die Schockwellen anderer Universen trifft und so eine weichende Bewegung derselben hervorruft. Das wiederum löst im gesamten Bestand aller 10^{49} Universen-Formen eine Massenbewegung aus, und zwar indem sich alle die für uns Menschen gesehen in unendlicher Zahl bestehenden Universen ständig bewegen. Weiter verstehe ich, dass erst nach dem Rammgürtel resp. der Schockwelle die volle Wucht des sechsten Gürtels folgt, der dann erst die eigentliche Stosswelle ist und der die Verdrängung der anderen Universen hervorruft, wodurch diese weiter auseinanderweichen, damit genügend Platz für jedes neue und für jedes andere bereits bestehende Universum entsteht. Der fünfte energetisch-positive und der dritte energetisch-negative Gürtel, so habe ich verstanden, sind von Nokodemion bezeichnete sogenannte Energie-Wandlungsgürtel, die zusammen zwischen sich mit ihren negativen und positiven Energien den vierten Gürtel nähren. In diesem bilden sich durch das Zusammenwirken der beiden Gürtel alle im Universum existierenden 280 Elemente. Daraus entwickeln sich die Gasformen, Elektronen, Neutronen, Neutrinos, Protonen, Photonen, Nukleonen, Strahlungen, Nebel, Moleküle sowie die vielartigen Atome und Unteratome aller Art, wie z.B. Quarks und wie sie alle heissen, die sich ja bis in die siebenfache Ebene unter das eigentliche Atom resp. das, was «unteilbar» genannt wird, entwickeln, woraus sich letztendlich in der einen und anderen Form feste Materieformen und biologisches Leben usw. ergeben. Der Kern des Universums, der als erster Gürtel gilt, ist der eigentliche Schöpfungsherd, aus dem sich die Universal-Geistenergie zu hochkonzentrierter Form entwickelt, woraus sich dann die Explosion ergibt, die wir Urknall nennen. Der zweite Gürtel ist dann jener, der als eigentlicher Faktor die Explosionskorona bildet, in der die Ausdehnungsenergie ihre volle Kraft entfaltet und zugleich eine Volumenvergrösserung entwickelt, wodurch sich der äussere Universumsbereich mit einer 147fachen Lichtgeschwindigkeit ausbreitet. Im dritten Gürtel entstehen negativ geladene geistenergetische Grundstoffe, während im fünften Gürtel gleichermassen positiv geladene geistenergetische Grundstoffe entstehen, die in den zwischen dem dritten und fünften Gürtel liegenden vierten Gürtel eindringen. Und wie ich diesbezüglich verstanden habe, dringen die geistenergetischen Grundstoffe aus dem dritten und fünften Gürtel zusammen während 155,5 Billionen Jahren direkt in den vierten Gürtel ein, in dem dann auch die Zusammenwirkung der negativen und positiven Energien

beginnt und fortschreitet. Die geistenergetischen Positivimpulse und Negativimpulse, die sich im anfangs noch leeren vierten Gürtel vereinten, lösten das Werden des Prozesses der Entwicklung in bezug auf das Entstehen der verschiedensten Materieformen sowie der vielfältigen biologischen Lebensformen usw. aus, folglich sich so das Materiell-Universum mit allem seiner Wirklichkeit und die in ihm existierenden Ebenen und Formen usw. bildete. Nach 155,5 Billionen Jahren der Expansion des Universums tritt dann dessen Kontraktion auf, womit dann auch die Grundstoffversorgung des vierten Gürtels resp. des Materiell-Universums durch den negativen dritten und den positiven fünften Gürtel aufhört. Nach den 155,5 Billionen Jahren der Kontraktion ist dann die Wachperiode der Schöpfung Universalbewusstsein nach einer Gesamtzeit von 311 Billionen und 40 Milliarden Jahren beendet, womit dann natürlich auch das Materiell-Universum aufhört zu existieren. Die dann folgende Zeit nach der Schlummerperiode der Schöpfung Universalbewusstsein resp. nach der Ruhephase des dann zusammengezogenen Universums dauert dann 7×311 Billionen und 40 Milliarden Jahre, während denen vollumfänglich neue Energien entstehen. Diese komprimieren sich unvorstellbar gewaltig, wonach sie nach 2 Milliarden, 177 Billionen und 280 Milliarden Jahren ($2\,177\,280\,000\,000\,000$) durch eine neue ungeheure Explosion resp. durch einen Urknall wieder frei werden, wodurch ein neues Universum entsteht. Dieses ist dann allerdings nur noch rein energetischer Natur und weist keinen Materiegürtel, keinen materiellen Gürtel resp. kein Materiell-Universum mehr auf.

Ptaah

21. Dies ist uns seit geraumer Zeit auch bekannt, denn wir fanden diesbezüglich von meinem Vater Sfath entsprechende Aufzeichnungen, die er uns hinterlassen hat, die uns aber erst kürzlich zugänglich wurden.
22. Offenbar hatte mein Vater eine Möglichkeit gefunden, diese Daten aufzufinden.

Billy

Und schon dachte ich, dass ich dir etwas Neues berichten könnte. Aber auch gut. Dann eben wieder ein Frage, diesmal bezüglich des Erdmondes, der auf der Rückseite ganz anders aussieht als auf der der Erde zugewandten Seite. Auf der Rückseite ist ja alles durch Hochebenen überzogen, während auf der uns zugewandten Seite irgendwie eine abgerundete Ebene voller Einschlagskrater ist. Das muss doch seinen Grund haben. Der Mond ist ja nicht aus der Erde heraus entstanden, wie unsere Wissenschaftler behaupten, sondern er stammt aus eurem Raum-Zeit-Gefüge, und er kam infolge einer kosmischen Katastrophe und durch ein künstliches Dimensionentor in unser Raum-Zeit-Gefüge, wo er von der Schwerkraft der Erde festgehalten wurde. Das geht im 207. Kontaktbericht vom 17. März 1986, im Block 5, Seite 168, aus einem Gespräch mit Quetzal hervor:

Billy Gut. Dann eine andere Frage in bezug auf den Erdmond. Seit geraumer Zeit behaupten Wissenschaftler, dass der Erdmond seinen Ursprung in oder von der Erde habe. Dabei gibt es die Theorie, dass er als gesamter Block von der Erde weggeschleudert worden sei, während eine andere Theorie besagt, dass gewaltige Staubwolken sowie kleinere und grössere Gesteins- und Erdbrocken von der Erde weggeschleudert worden seien, und zwar durch den Einschlag eines gewaltigen Kometen oder eines anderen Planeten. Der Komet oder Planet soll dabei in etwa so gross gewesen sein wie der Planet Mars usw. Das weggeschleuderte Material soll sich im Laufe der Zeit gesammelt und zum Mond entwickelt haben. Im Gegensatz dazu habt ihr aber erklärt, dass der Erdmond aus eurem Raum-Zeit-Gefüge in das unsere und dann in das SOL-System eingedrungen sei, in dem er sich dann von der Erde als Trabant einfangen liess.

Quetzal

4. Die Annahmen der irdischen Wissenschaftler entsprechen nicht der Richtigkeit, denn der Ursprung des Erdmondes führt nicht auf die Erde zurück und also auch nicht auf einen Zusammenstoss oder dergleichen mit einem marsgrossen Kometen oder Planeten.
5. Der Mond fand zu früher Zeit den Weg aus unserem Raum-Zeit-Gefüge hinaus und drang in das eure ein, wonach er von der Erde durch deren Anziehungskraft festgehalten wurde und seither, immer mehr von der Erde abweichend, um den Planeten kreist und noch heute wie zu allem Anfang die Erdrotation beeinflusst und also eine Bremswirkung erzeugt.

Ptaah

23. Das ist tatsächlich so, wie Quetzal erklärte, und es hat auch seinen Grund, warum die Rückseite des Erdmondes anders gestaltet ist als die von der Erde aus sichtbare Vorderseite.
24. Als sich zu früher Zeit in unserem Raum-Zeit-Gefüge eine kosmische Katastrophe ereignete, kollidierte ein zweiter, kleinerer Mond mit dem grösseren, der dann als heutiger Erdmond, wie Quetzal erklärte, den Weg zur Erde fand.
25. Bei der Kollision wurde durch den kleineren Mond eine Seite des grösseren Mondes derart tangiert, dass sich eine riesige Hochebenenlandschaft bildete.
26. Als dieser Mond dann durch die Kraft der Erde festgehalten wurde, kam dessen Rotation zum Stehen, wobei die Seite der Hochebenen erdabgewandt und die Kraterseite zur Erde hin zum Stillstand kam.

Billy Und wie konnte es denn sein, dass bei der Kollision die beiden Monde nicht zertrümmert wurden, das verstehe ich nicht?

Ptaah

27. Es waren Zwillingss Monde, die nahe beieinander auf gleicher Umlaufbahn um ihren Planeten rotierten, wobei der kleinere eine etwas grössere Geschwindigkeit hatte als der grössere.
28. Als der kleinere Mond durch die Katastrophe, die durch einen Dunkelplaneten ausgelöst wurde, im Parallelfug in die Bahn und damit in den Bereich des grösseren Mondes gedrängt wurde, war eine Kollision die Folge.
29. Also kollidierte der kleinere Mond mit etwas grösserer Geschwindigkeit auf einer Seite des grösseren, zerfiel und bildete die Hochebenen, während die andere und mit Kratern übersäte Seite unbehelligt blieb.

Billy Einfach und klar gesagt, dass ich mir darunter etwas vorstellen kann. Aber wie ist es denn mit den Kratern, die man von der Erde aus sieht, sind da nicht welche, die erst entstanden sind, als der hergefundene Trabant bereits als Erdmond die Erde umkreiste?

Ptaah

30. Es wäre sehr seltsam, wenn das nicht geschehen wäre während all der Zeit seines Bestehens als Erdtrabant.

Billy Wie ich von euch weiss, prägen die verschiedensten Faktoren die Gene der Menschen und werden dadurch vererbungsmässig weitergegeben. Das ist euren Erklärungen gemäss so in bezug auf Laster und Gewohnheiten, Gedanken- und Gefühlsausartungen, wie aber auch auf diverse rein physische Krankheiten, Leiden und Bewusstseinskrankheiten. Ihr habt mich aber auch belehrt, dass sich auch Hunger und Durst genetisch ablagern, wenn z.B. eine Hungersnot oder ein Wassermangel herrscht und sich solche Notstände auf den Körper und das Bewusstsein auswirken. Gleichermassen gilt dies auch für psychische Schäden, wie z.B. durch Folter, Terror, Krieg und Mobbing, durch Angst, Phobien und Schreckerlebnisse usw., wie aber auch hinsichtlich des Konsums von Drogen, Medikamenten und Alkohol, wobei auch das Rauchen nicht vergessen werden darf. Nach euren Angaben lagern sich all diese Faktoren in den Genen ab, folglich dann genetisch alles auf die Kinder und Kindeskinde übertragen wird und dadurch deren Gesundheit, Verhaltensweisen sowie deren Gedanken- und Gefühlswelt usw. bestimmen. Und da dem so ist, wie ihr erklärt habt, kann ich gut nachvollziehen, dass all die weltweiten und unzähligen Ausartungen der Menschen, wie sinnlose Gewalttaten von Jugendlichen gegen hilflose und unschuldige Opfer, wie auch der ganze weltweite Terrorismus, die vielen Kriegshandlungen, Morde, sonstigen Verbrechen und Handlungen usw., genetische Ursprünge haben. Das ist meines Erachtens auch der Fall in bezug auf das Nicht-mehr-Funktionieren oder gar Zerstören sehr vieler Familien und Freundschaften. Auch hinsichtlich des Hasses, der Eifersucht und Rache, des Lügens und Verleumdens, des bössartigen Betrugens, des Menschenhandels und religiösen Glaubens, der Ausbeuterei und der Sklaverei sowie der zwischenmenschlichen Beziehungslosigkeit, des allgemeinen Unfriedens, der inneren und äusseren Unfreiheit sowie der Lieblosigkeit und der immer mehr grassierenden Disharmonie. So wie ich alles gemäss euren Erklärungen sehe, entspringt alles genetisch überlieferten Ausartungen, die sich je länger je mehr steigern und immer krasser werden. Dass sich aber alles zum Besseren ändern kann, dazu ist es absolut unumgänglich, dass die ganze irdische Menschheit grundlegend der Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie in bezug auf die tiefgreifenden schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote belehrt wird, aus

denen Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie hervorgehen. Nur durch das Erlernen und Verbreiten dieser hohen Werte können wieder wahre und wertvolle zwischenmenschliche Beziehungen sowie gesunde und zutiefst lebenswichtige Verhaltensweisen entstehen, die eine gleichmässig gute und friedliche sowie freiheitliche und harmonische Menschheit gewährleisten. Dazu nun meine Frage: Wie weit übertragen sich die genannten Faktoren genetisch auf die Nachkommen? Wie ihr erklärt habt, sind es ja nicht nur die direkten Nachkommen, sondern auch wieder deren Kinder, also die Kindeskinde, auf die sich genetisch-vererbbar alles auswirkt.

Ptaah

31. Dein Nachvollziehen bezüglich des Ganzen hat seine unbestreitbare Richtigkeit, denn tatsächlich beruhen die immer häufiger überhandnehmenden Faktoren, wie du sie genannt hast, tatsächlich auf Vererbbarkeit, was sich aber nicht nur auf die direkten Nachkommen und deren Nachkommen bezieht.
32. Die Wahrheit ist, dass sich alle genetisch vererbten Übel jeder Art von Nachkommen zu Nachkommen immer mehr steigern, wenn den Ausartungen nicht massgebend Einhalt geboten und nicht gegen diese kraftvoll angegangen wird.
33. Was zur heutigen Zeit an Bösem und Üblem sich stetig steigert, ist der späte Erfolg der seit Jahrtausenden durch die Erdenmenschen ausgeübten Ausartungen.
34. Dabei sind die allerletzten durch die Erdenmenschen ausgelösten schöpfungsgesetzwidrigen Geschehen des letzten Jahrhunderts, speziell auch der Erste und Zweite Weltkrieg sowie die Greuelthaten und Schändlichkeiten usw. der heutigen Zeit, die hauptsächlichen Triebkräfte für die bereits bestehenden und zukünftig immer mehr sich ausweitenden Ausartungen der Erdenmenschen.
35. So ist es in bezug auf ihre schöpfungsgesetzwidrigen Verhaltensweisen gegeben, dass sie sich nicht so schnell eines Besseren besinnen, sondern dass sich alles Ausgeartete noch steigert und folglich das Ganze auch genetisch weitervererbt wird.
36. Und wie erklärt, geschehen diese genetischen Weitergaben nicht nur auf die direkten Nachkommen, sondern auch auf deren Nachkommen und wieder auf deren Nachkommen usw., was sich bis weit in die Zukunft und in viele Glieder hineinragen wird.

Billy Also nicht nur etwa bis ins siebente Glied der Nachkommen, wie ich einen diesbezüglichen Gedanken hatte.

Ptaah

37. Nein, denn wenn nichts gegen die gemässigt vererbten Übel getan wird, dann steigert sich alles und geht immer weiter.

Billy Also muss auch hier jeder einzelne Mensch seine eigene volle Verantwortung wahrnehmen und an sich arbeiten, um die ihm vererbten üblen Faktoren zu bekämpfen und zu besiegen. Daher kann wohl auch niemand sagen, dass er an seinen falschen Verhaltensweisen unschuldig sei, wenn er diese nicht bewusst bekämpft und nicht zum Verschwinden bringt. Selbst ist der Mann, und selbst ist die Frau, denn die Verantwortung liegt bei jedem Menschen selbst, und zwar unausweichlich. Natürlich kommen zu dem, was genetisch ererbt wurde, dann noch die Erziehungsmethoden, denen der Mensch ausgesetzt ist, und diese tragen dann auch ihren Teil zum Ganzen bei, ob er einfach nach dem lebt, was ihm Böses vererbt wurde und ob er es noch verstärkt, oder ob er dagegen ankämpft und sich davon freimachen kann.

Ptaah

38. Dem kann ich nur beipflichten.
39. Nun ist es aber wieder zeitig, dass ich mich verabschiede.
40. Auf Wiedersehen.

Billy Bis wieder. Tschüss.

Fünfhundertneunundzwanzigster Kontakt Donnerstag, 3. November 2011, 22.17 Uhr

Ptaah

1. Du bist schnell hier, lieber Freund Eduard.
2. Sei begrüsst.

Billy Wenn du kommst, dann komme ich natürlich umgehend her. Eva und ich haben zusammen noch einen Kriminalfilm angeschaut, sonst wäre ich bereits seit zwei Stunden hier.

Ptaah

3. Das muss auch sein.
4. Warum ich jetzt herkomme, dafür liegt der Grund darin, weil ich am Samstag keine Zeit habe und dir doch Bericht erstatten will bezüglich der Frage, die du Florena aufgetragen hast, mir zu übermitteln, damit ich unsere Sprach- und Schriftkundigen befragen kann.
5. Deren Antwort ist folgende, die ich in einfachen Worten etwas verständlich ausdrücken will:
6. Wenn bei einem Satz ein in Klammern eingefügtes Zitat mit Anführungs- und Endzeichen eingesetzt und der vollständige Satz beendet wird, dann ist die Endung mit einem Schlusspunkt und Endsatzzeichen sowie mit der Schlussklammer und dem Endpunkt zu versehen.
7. Also folgendermassen: «Mit den usw. ... Ende.»).
8. Dies gilt auch dann, wenn nur ein Teilsatz eingesetzt wird, der mit einem Kleinbuchstaben beginnt, jedoch in seiner Ganzheit endet, wie folgend «... kann nur ... Ende.»).
9. Andere Formen, die z.B. gemäss irdischen Rechtschreibebüchern anders dargelegt werden, entsprechen umfänglich nicht der Richtigkeit.
10. Jedes Satzende, ganz gleich ob es mit einem Anführungs- oder Endzeichen versehen ist oder nicht, bedarf eines Schlusspunktes.
11. Dies gilt also auch bei teilweisen oder ganzen sowie in Klammern gesetzten Satzeinfügungen, was jedenfalls auch für in Klammern eingesetzte Einfügungen gilt, die immer, wenn der Satz beendet ist, einen Schlusspunkt sowie Endzeichen, Klammer und nochmals einen Schlusspunkt aufweisen muss.
12. Dies gilt sowohl so, wenn eine Satzerklärung in Klammern gesetzt folgt, wie aber auch dann, wenn Schriftenauszüge zitiert werden.

Billy Dann ist der Fall klar und die Streitfrage keine solche mehr. Dass du aber übermorgen keine Zeit hast herzukommen, das trifft sich auch bei mir gut, denn ich habe am Samstag-Nachmittag mit Kunio einiges zu besprechen, worum er mich gefragt hat. Danach bin ich mit Christian Frehner zusammen, um Christinas Steuererklärung zu machen. Du weisst ja, dass sie am 15. September verstorben ist.

Ptaah

13. Unsere Schriftkundigen, die sich mit der sogenannten Rechtschreibung befassen, beanstanden viel Fehlerhaftes bei der deutschen Sprache.
14. Aber bezüglich Christina will ich nachträglich noch meine herzliche Anteilnahme zum Ausdruck bringen, was ich leider bisher unterlassen habe.

Billy Kann ich mir gut vorstellen. Wenn du nun aber schon hier bist, dann möchte ich dich bitten, diesen Brief von Hans Beyer zu lesen, denn auf seine Frage habe ich bereits etwas geschrieben, das ich dir nachher vorlesen will.

Ptaah

... (Ptaah liest)

15. Entrichte ihm mein Beileid zum Dahinscheiden seiner 97jährigen Mutter.
16. Welche Antwort du ihm aber erteilt hast, das interessiert mich.

Billy Gut. Sieh hier, das ist meine Antwort auf seine Frage bezüglich des Euro und der Europäischen Union:

Was die Schuldenkrise der EU betrifft, so ist dazu zu sagen, dass rundum das Falsche getan wird, weil alles stetig mehr aus dem Ruder läuft und alle Machtgierigen und Unfähigen der EU-Politik auf andere ebenso machtbesessene und unfähige, <ratgebende> regierende Elemente hören, die von Tuten und Blasen keinerlei Ahnung haben. Das EU-Schuldendebakel ist ein Fass ohne Boden, und die EU-Bevölkerungen werden damit von den Politikern und Bankern nach Strich und Faden betrogen und finanziell ausgebeutet. Einerseits haben die machtsüchtigen EU-Politiker von einer rechtschaffenen Demokratie keine Ahnung, folglich sie selbstherrlich nach eigenen verrückten und unlogischen Ideen handeln, ohne das Volk dabei miteinzubeziehen, und andererseits kümmert sie die Meinung des Volkes überhaupt nicht. Besonders krasse dumme Elemente der EU-Politik wollen dabei um des Teufels willen sowohl den Euro als auch die Despotie, Tyrannei und Diktatur Europäische Union am Leben erhalten, um selbst straflos das Volk am Gängelband herumführen und finanziell ausbeuten zu können. Dies alles weist folglich darauf hin, dass das Ganze noch sehr übel werden kann und dass die Völker der EU-Staaten langsam aber sicher von dieser EU-Kriminellenorganisation endgültig finanziell geschindludert und letztlich total in jeder Beziehung versklavt werden. Das sehen aber alle jene Dummen nicht, die noch immer zur EU tendieren, weil deren Verstand und Vernunft derart mangelhaft sind, dass sie die Wahrheit nicht zu erkennen vermögen. Das ist leider bei allen jenen Unbedarften der Fall, die bereits zu den EU-Staaten gehören und dafür pro und hurra schreien, wie aber auch bei knallhartdummen Elementen anderer Länder, die mit aller Gewalt eine Mitgliedschaft in der EU anstreben – wie z.B. alle diesbezüglich Unbedarften der Schweiz und der Türkei. Diese sind derart dämlich, dass sie ihre noch grossteils existierende Freiheit bedenkenlos aufgeben und diese für die Versklavung durch die Despotie, Tyrannei und Diktatur der Europäischen Union eintauschen wollen. Die EU-Schreier sind derart dumm, dass sie trotz der riesigen EU-Krise noch immer nicht begriffen haben, was eigentlich gespielt wird, und dass alles nur auf eine finanzielle Ausbeutung und auf eine Entmündigung aller EU-Bürger durch gewissenlose Machtbesessene hinausläuft, die effektiv über Leichen gehen, wenn ihnen das dienlich ist.

Was meinst du dazu? Wenn Hans es mir erlaubt, dann will ich seine Frage und die Antwort darauf auch in ein Bulletin einbringen.

Ptaah

17. Dazu wäre noch sehr viel mehr zu sagen, doch in kurzer Weise hast du das zusammengefasst, was auf die Fragen zu sagen und auch umfänglich richtig ist.

Billy Dann bin ich nicht daneben, und das ist gut so. Aber darf ich dich noch mit einigen Fragen belasten, wenn du überhaupt Zeit zur Beantwortung hast?

Ptaah

18. Natürlich, etwa eine Stunde oder etwas mehr bleibt mir dafür bestimmt.

Billy Gut, dann folgendes: In einem privaten Gespräch hat mir Mitte der 1980er Jahre Quetzal erklärt, dass etwa ab Mitte der 1990er Jahre oder ab Anfang des 21. Jahrhunderts die Grossmächte der Erde, allen voran die USA, am Erfinden resp. Erbauen sogenannter Wetter-Waffen arbeiten würden. Dabei soll es darum gehen, dass zu Kriegszwecken die Wetterverhältnisse gesteuert und Gewölke oder Energieherde in der Atmosphäre erzeugt werden sollen in der Weise, dass natürliche oder künstlich erzeugte Blitze mit ungeheurer Hochspannung zur Zerstörung feindlicher Objekte usw. zum Einsatz kommen könnten. Dadurch, so erklärte Quetzal, könnten riesige Anlagen aller Art sowie Panzer, Schiffe und Flugzeuge zerstört, elektrische Kraftwerke ausser Betrieb gesetzt, wie aber auch ganze Truppenverbände vernichtet werden. Ausserdem sollen durch diese Forschungen Möglichkeiten gefunden werden, um urgewaltige Stürme, Tsunamis und Erdbeben oder gar Vulkanausbrüche auszulösen, wodurch dem Feind nichtwiedergutzumachender Schaden zugefügt wird. Meine Frage nun, ob daran nun wirklich gearbeitet wird?

Ptaah

19. Verantwortungsloserweise ist das tatsächlich schon seit geraumer Zeit der Fall, wobei sich leider auch Erfolge zeitigen, die in gewisser Weise teilweise auch schon Wirkungen bringen.

Billy Dann kann die Menschheit sich ja diesbezüglich noch auf etwas gefasst machen, nebst den stetig sich mehrenden und immer wilder werdenden Naturkatastrophen. Dann etwas anderes: Bezüglich der angeblichen Mondlandungen hast du gesagt, dass die beim Betrug mitwirkenden «Astronauten» durch Hypnose und Drogen derart bearbeitet wurden, dass ihnen falsche Erlebnisse und Erinnerungen eingepflanzt werden konnten. Meines Erachtens entspricht das doch einer Gehirnwäsche, oder irre ich mich?

Ptaah

20. Deine Annahme ist richtig, denn es handelt sich dabei tatsächlich um einen Vorgang, der als Gehirnwäsche bekannt ist.
21. Bei den angeblichen Astronauten sowie bei anderen engen Mitwirkenden wurden jedoch nicht nur Drogen und Hypnose zur Anwendung gebracht, sondern auch Elektromagnetismus.
22. Insbesondere der Magnetismus, mit dem in starkem Masse auf das Gehirn eingewirkt und dieses drangsaliert wird, ist der stärkste Moment, durch den bestehende Erinnerungen ausgelöscht und durch neue einsuggerierte Erlebnisse und Erinnerungen ersetzt werden können.
23. In dieser Weise also, durch Drogen, Hypnose und Magnetkräfte, wurden die Beteiligten der Betrügerei durch entsprechende Fachkräfte zu neuen und falschen Erlebnisbildern und Erinnerungen gebracht, während bei den restlichen Beteiligten, wie bei den Kameraleuten, Requisiteuren und sonstigen Mitarbeitern auf gleiche Art und Weise die mit der Betrügerei in Zusammenhang stehenden Erinnerungen gelöscht und durch neue ersetzt wurden.
24. Andere verstarben einfach, wodurch auch diesbezüglich das Schweigen gewahrt blieb, wenn es zu brechen gedroht wurde.
25. Diese menschenunwürdigen Techniken wurden und werden auch bei den irdischen Geheimdiensten zur Anwendung gebracht, wobei heute insbesondere mit Elektromagnetismus verbotene «Forschungen» betrieben werden, um in Menschen Erinnerungen auszulöschen und sie durch neue zu ersetzen.
26. Dabei geht es aber auch darum, durch Drogen, Hypnose und Magnetismus Menschen zu Mordmaschinen zu machen, die auf Befehl töten, und zwar auf ein Codewort, das ihnen einprogrammiert wird.

Billy Verstehe. Das Ganze ist eine verdammt lausige Sache. Aber das nächste Ding: Leonardo da Vinci, Isaak Newton, Victor Hugo und Jean Cocteau sollen einer eingeschworenen Gemeinschaft angehört haben, die als «Die grosse Verschwörung der christlichen Menschheit» gilt. Im Internetz findet sich allerhand darüber unter «Rennes-le-Château», «Priuré de Sion», wobei Sion = Zion ist. Kennst du etwas darüber?

Ptaah

27. Es sind wirklich nichts als dumme Verschwörungsgeschichten.

Billy Gut, aber weisst du, was «Hobbehod» bedeutet? Ist wohl ein altes englisches Wort. Habe doch Florena gebeten, dass du bitte eure Schriftkundigen fragen sollst, weil ich das Wort in keinem Englischbuch finden kann.

Ptaah

28. Natürlich habe ich mich erkundigt.
29. Der Begriff «Hobbehod» geht auf die alte englische Sprache zurück, die im 13. und 14. Jahrhundert gesprochen wurde, und es bedeutet «Gesetzloser».

Billy Danke. Es ist nun November, und dazu hast du mir auf meiner Grossen Reise 1975 gesagt, dass dies die Zeit sei, da wir in bezug auf die Dunkle Energie im Materiegürtel des Universums offen sprechen könnten. Zwar habe ich schon verschiedentlich danach gefragt, wobei du und auch Quetzal immer gesagt habt, dass die Zeit noch nicht reif sei dafür. Jetzt müsste es aber gemäss euren Worten so sein, dass darüber etwas gesagt werden kann.

Ptaah

30. Du vergisst wohl überhaupt nichts, mein Freund.
31. Aber gut, was mir erlaubt ist zu sagen, ist zumindest das, dass es sich bei der Dunklen Energie um die eigentliche Fliehkraft des Materiegürtels handelt, der von der irdischen Wissenschaft der Astrophysik und Astronomie irrtümlich als gesamtes Universum betrachtet wird, wobei die anderen sechs Universum-Gürtel ausser acht gelassen werden, weil sie den Wissenschaftlern unbekannt sind.
32. Die Fliehkraft durchzieht den gesamten Materiegürtel, wobei sich diese gemäss dessen Rotation ausbreitet.
33. Und dass sich die Geschwindigkeit nach aussen immer mehr steigert, liegt in der Natur dessen, dass die Fliehkraft im inneren Bereich des Gürtels logischerweise geringer ist als in den äusseren Bereichen.
34. Und da die Ausdehnung des Materiegürtels zunimmt, wächst nach aussen auch die Geschwindigkeit, folglich die Galaxien usw. sich mit stetig grösser werdender Schnelligkeit vom Innenbereich des Materiegürtels entfernen.
35. Mehr darf ich dazu nicht erklären.

Billy Das genügt ja vorderhand auch, denn deine Erklärung wird unseren Wissenschaftlern viele Nüsse zum Knacken geben, wie auch hinsichtlich vieler anderer Dinge. Diese schlaun Leutchen wissen ja noch nicht einmal, dass die Schöpfung Universalbewusstsein eine reine Geist-Energie-Individualität ist, die selbst nicht denkt, sondern bei der alles darauf ausgerichtet ist, jedes Existenzwerden aller Dinge sowie deren Vergehen und Wiederwerden durch rein geist-physikalische und naturphysikalische Gesetzmässigkeiten hervorzurufen. Da aber etwas zur Existenz werden zu lassen im menschlichen Sinn, wie eine Idee und Liebe zur Sache usw., als etwas Wertvolles bezeichnet und bewertet wird, wurde schon zu Urzeiten dies den Menschen dadurch zu erklären versucht, indem von einer Idee und Liebe der Schöpfung Universalbewusstsein gesprochen wurde. Dies, obwohl die Schöpfung diese Werte nicht bewusst erschafft, sondern nur geistphysikalisch praktiziert, was zum Verständnis der Menschen als Universalbewusstsein genannt wird. Die Schöpfung wirkt also in menschlichem Sinn verstanden nicht bewusst, wie das dem Menschen eigen ist, sondern individuell geistphysikalisch, woraus Naturgesetze und Naturgebote entstehen, die in kausaler Form selbständig wirken.

Ptaah

36. Das entspricht auch unseren Erkenntnissen.

Billy Weisst du etwas über William Shakespeare?

Ptaah

37. Natürlich.

Billy Dann weisst du auch, dass noch in der heutigen Zeit sein wirkliches Geburtsdatum nicht bekannt ist, folglich darüber gerätselt wird. Kannst du da weiterhelfen, denn ich wurde danach gefragt?

Ptaah

38. Das ist mir möglich.
39. Er wurde gemäss der alten Kalenderrechnung am 21. April 1564 geboren und etwas unüblich erst verspätet am 26. April 1564 getauft.
40. Am 23. April 1616 ist er dann gestorben.

Billy Mit der «alten Kalenderrechnung» meinst du wohl jene, die vor dem gregorianischen Kalender genutzt wurde, oder? Der gregorianische Kalender wurde meines Wissens in England ja 1752 eingeführt.

Ptaah

41. Was du sagst, ist richtig.

Billy Am Samstag, den 1. Oktober, hast du mir die unerfreuliche Sache erklärt, die sich zutragen wird bezüglich dessen, dass aus meiner eigenen Familie wieder eine böse Attacke gegen mich gestartet wird, was sich dann am 13. Oktober tatsächlich auch so ergeben hat. Auf deinen Rat hin habe ich aber dagegen nichts unternommen, wozu ich nun aber in den nächsten Tagen noch einen befreundeten

Polizisten befragen will, was er dazu meint. Vielleicht weiss er etwas, das wir zwei nicht gewusst und nicht bedacht haben.

Ptaah

42. Darüber zu schweigen war meine Empfehlung, doch lass dich auch von deinem Freund beraten.
43. Vielleicht solltest du, wie ich dir geraten habe, einmal alle Erklärungen aus den Kontaktgesprächen herausuchen, die sich mit den Angriffen gegen dich aus deiner eigenen Familie befassen, denn Asket hat dich in den 1950er Jahren schon darauf aufmerksam gemacht, und auch wir haben dich mehrmals auf diese Unerfreulichkeiten angesprochen.
44. Dass du dich dann letztlich über die öffentlich gegen dich vorgebrachten Lügen und Verleumdungen mit der Zeit nicht mehr dazu hast verleiten lassen, ebenfalls öffentlich dazu Stellung zu beziehen, hat nur zu deinem Vorteil gereicht, weshalb ich denke, dass es auch in diesem Fall sicher gut sein wird, wenn du dich nicht öffentlich dazu äusserst.
45. Was ich mir vorstellen kann ist, dass dich der befreundete Polizist derart berät, dass du gerechtigkeitshalber polizeilich und gerichtlich etwas unternimmst.
46. Das solltest du dann aber gut bedenken, ehe du danach handelst, denn etwas gegen ein eigenes Familienmitglied zu unternehmen, wird dir sicher nicht leichtfallen.

Billy Die entsprechenden Stellen in den Kontaktberichten habe ich herausgesucht und auch kopiert, wie du hier siehst:

Askets Erklärung vom 7. Februar 1953, Block 1, Seite 325, Satz 45

Asket

45. *In deiner eigenen Familie wird Hass und Unverstand gegen dich hochkommen, wodurch du die letzten Geheimnisse der Menschen und ihrer Psyche kennenlernen wirst, wenn dich jemand der Deinen verraten wird.*

125. Kontaktbericht vom 11. Dezember 1979, Block 3, Seite 408, Sätze 169–171

Semjase

169. *Gilgamesha wird zu Beginn der Neunzigerjahre um die Zeit ihrer Volljährigkeit einem sehr schweren Autounfall anheimfallen und schwer invalid werden.*
170. *Sie wird ihrer Aufgabe in bezug auf die Mission und allem nicht mehr zugänglich sein, wie auch Methusalem nicht, der sich von der Mission völlig entfremdet.*
171. *Erstlich wird das auch bei Atlantis der Fall sein, doch wird er in späterer Zeit wieder zur Mission und zur Gruppengemeinschaft finden.*

219. Kontaktbericht vom 16. Juni 1987, Block 5, Seite 362, Satz 85

Quetzal

85. *Ausserdem, wie ich schon sagte, versuchen sie die Lehre des Geistes und deine Mission zu zerstören, und zwar auch indem sie labile Erdenmenschen anstiften, dich zu töten oder durch Lug, Trug und Verleumdung unmöglich zu machen und dich als Lügner, Schwindler, Fälscher und Betrüger darzustellen, was du leider gar selbst in deiner eigenen Familie noch erleben wirst, wie ich durch eine Zukunftsschau ersehen habe.*

250. Kontaktbericht vom 26. Oktober 1994, Block 7, Seite 292, Sätze 11–13

Ptaah

11. *Nichtsdestoweniger jedoch wirst du noch viele harte und schmerzende Schläge verkraften müssen, die sowohl aus deiner eigenen Familie heraus auf dich niederprasseln und dich verletzen werden, wie dir dies schon von Asket vorausgesagt wurde, wie auch von aussen weiterhin Angriffe auf dich stattfinden und dich harmen werden.*
12. *1995 ist wohl der Wendepunkt, doch darfst du dir davon nicht in der Form etwas erhoffen, dass alle Übel sichtbar verschwinden würden.*
13. *Besonders aus deiner eigenen Familie heraus werden dich noch viele Dornen verletzen, die entzündende Wunden reissen und dir zu schaffen machen werden.*

254. Kontaktbericht vom 28. November 1995, Block 7, Seite 407, Sätze 19–22

Ptaah

19. *Die wirklich Ehrlichen werden weiterhin zu dir stehen und die Wahrheit als solche erkennen, wie du sie ihnen bringst und erklärst.*
20. *Du hast nichts zu verbergen, denn du hast dir nichts zu Schulden kommen lassen, weder eine Lüge noch einen Schwindel oder Betrug, noch eine Scharlatanerie.*
21. *Lasse dich also nicht unterarbeiten oder untergraben durch die Übel- und Böswollenden, die niemals aufgeben werden, irgendwelche Dinge zu finden, um dich diffamieren zu können, denn diese Menschen sind krank vor Hass, Neid und Eifersucht, weshalb sie in allem und jedem etwas zu finden glauben, das du betrügerisch verwendet haben könntest, um Photobeweise zu fälschen usw.*
22. *Sie sind derart krank in ihrem Denken und Handeln und in ihren Gefühlen, dass sie sich selbst quälen und zerstören und sich ihre Evolution verbauen; das ist leider in deiner eigenen Familie so.*

Zwei Kerngruppemitglieder haben sich auch auf diese Erklärungen berufen, während alle Mitglieder das Ganze der Lügen, Verleumdungen und der Hasstirade als ungemein primitiv befinden, wie das auch Aussenstehende tun, die mit dem «Ein offener Brief an die FIGU» belästigt wurden. Und gerade infolge der unglaublichen Primitivität des 12 Internetz-Seiten umfassenden Briefes will ich diesen hier nicht dem Gespräch anschliessen. Wenn du eine Kopie davon haben willst, dann will ich gerne eine anfertigen.

Ptaah

47. Das ist nicht notwendig, denn ich habe das Ganze bereits gelesen.
48. Dass diese voller Lügen, Verleumdungen und Hasswallungen triefende, niederträchtige Tirade verantwortungslos veröffentlicht wurde, zeugt davon, welcher äusserst verwerflichen Gesinnung Kind die Schreiberperson und jene sind, welche ihr Hilfestellung leisten.
49. Dadurch wird auch die gleichgerichtete verabscheuungswürdige Gesinnung der Person öffentlich bekannt und verbreitet, die eine Veröffentlichung des Briefes im Internetz ermöglichte, folglich sie sich damit ebenso selbst Schaden zufügt, wie dies in bezug auf die Urheberperson des schimpflichen Briefes der Fall ist.
50. Ein anständiger, korrekter und rechtschaffener Mensch würde niemals eine solche Niederträchtigkeit begehen und auch nie seine Hand dazu bieten.
51. Wenn du den Brief nur primitiv nennst, dann bringst du das viel zu wenig stark zum Ausdruck, denn er entspricht einer böartigen und ungeheuren Verwerflichkeit, durch die sich die Schreiberperson selbst öffentlich an den Pranger stellt und offenkundet, welcher schäbigen Gesinnung sie ist.
52. Und das kann ich sehr wohl sagen und beurteilen, weil ich die Wirklichkeit kenne und diese all die letzten rund vier Jahrzehnte wahrgenommen habe und folglich sehr gut weiss, dass alle die in diesem Brief aufgeführten Anschuldigungen nichts mehr und nichts weniger als nur böswilligen Lügen und Verleumdungen entsprechen.
53. Und wenn du doch nicht über die Sache schweigen willst, dann finde ich, dass es sehr wohl auch angebracht und richtig wäre, wenn du das, worüber wir gerade gesprochen haben, in einem Bulletin veröffentlichen würdest.
54. Darüber musst du jedoch deine eigene Entscheidung treffen.

Billy Darüber werde ich nachdenken. Aber jetzt denke ich, dass genug davon gesprochen ist, folglich ich eine weitere Frage vorbringen will. Überall in der Welt fallen seit Jahren grössere Eisblöcke vom Himmel, die sehr gefährlich sind, manchmal viel Schaden anrichten und auch Menschenleben gefährden. Solche Eisklumpen wiegen nicht selten zwischen 10 und 20 Kilo und können nicht von Vereisungen an Flugzeugen stammen. Wie ich weiss, werden diese Eisgeschosse «Mega-Cryo-Meteore» genannt, was gemäss der griechischen Sprache etwa «grosse kalte Meteore» bedeutet. Weissst du, woher diese Eisgeschosse kommen und wie sie gebildet werden?

Ptaah

55. «Mega-Cryo-Meteore» entstehen zwischen der Stratosphäre und Troposphäre.

56. Die wechselnden Kalt- und Warmschichten zwischen den beiden Sphären sind die grundlegenden Faktoren, die zur Bildung der grossen Kaltmeteore führen, wobei die eigentliche Ursache des Ganzen in der rapide voranschreitenden Klimaveränderung liegt.

Billy Kurz, bündig und klar. Danke für die Erklärung. Wenn wir nun aber schon beim Eis sind, dann will ich ein andermal mit einer Frage bezüglich der Erstbesteigung des Mount Everest kommen. Am 15. Januar 2007 haben wir darüber gesprochen, dass ein Engländer in den 1920er Jahren der wirkliche Erstbesteiger des Mount Everest war, wobei auch festgehalten wurde, dass Quetzal, du und ich bereits 1988, 1998 und 2003 darüber gesprochen haben, wobei das Ganze dieser Gespräche aus unerklärlichen Gründen aus den Kontaktberichten verschwunden ist. Aus diesem Grunde hat Quetzal die Gesprächsdaten nochmals übermittelt, die dann im 439. offiziellen Kontaktgespräch unter einer besonderen Bezeichnung festgehalten wurden. Im Block 11 der Kontaktberichte, Seite 75, sind die Auszüge aus dem 223. Kontaktbericht vom 1. Mai 1988, vom 260. Kontaktbericht vom 3. Februar 1998, sowie vom 343. Kontaktbericht vom 3. Juni 2003 aufgeführt, die aus den Originalberichten verschwunden sind. Was mich nun aber interessiert, ist der Name des Engländers, der als erster Mensch den Mount Everest bestiegen hat, denn bei allen Gesprächen wurde der Name nicht erwähnt. Auch das Jahr seiner Erstbesteigung des Berges wurde nicht angegeben.

Ptaah

57. Das ist wohl richtig, aber der Name ist kein Geheimnis, denn der Mann hiess Georg Leigh Mallory, und das Geschehen war im Juni des Jahres 1924.
58. Er war allerdings nicht allein, denn zusammen mit ihm war ein anderer Mann namens Andrew Comyn Irvine, der jedoch kurz vor dem Ziel infolge Kräfteverlust aufgeben musste, so Mallory allein die letzte Strecke bezwang.
59. Am höchsten Punkt hinterlegte er eines von zwei Photos seiner Frau, wonach der Abstieg erfolgte, bei dem Mallory jedoch stürzte und sich ein Bein brach.
60. Mit Hilfe des ermatteten Irvine schleppte er sich weiter nach unten, wobei sie dann jedoch abstürzten und dabei den Tod fanden.

Billy Das ist nun auch klar. Danke. Und damit habe ich keine Fragen mehr, sondern nur noch einiges, das ich privat mit dir bereden möchte.

Ptaah

61. Dann lass hören.

Fünfhundertdreissigster Kontakt

Samstag, 19. November 2011, 14.50 Uhr

Billy Eben musste ich nach der Korrekturarbeit noch einige Waren rausgeben und etwas besprechen, weshalb ich erst jetzt den Laden dicht machen konnte.

Ptaah

1. Die Wartezeit war mir nicht lang.

Billy Darf ich dich erst mit der leidigen Sache wegen dem Brief von ... konfrontieren, denn ich habe hier einige Punkte aufgegriffen und etwas klarstellend ausgeführt. Es ist wohl anzunehmen, dass das Ganze hilfreich sein wird, wenn ich eine Anzeige wegen Ehrverletzung mache, gemäss dem, was mir der befreundete Polizist erklärt hat.

Ptaah

2. Dann willst du diesen Schritt also doch tun.
3. Es bleibt dir nichts erspart in bezug darauf, dass auch aus deiner eigenen Familie gegen dich lügenhafte und verleumderische Angriffe erfolgen, wie dir das erstmals schon Asket am 7. Februar 1953 erklärte, wie aber auch Quetzal, meine Tochter Semjase und ich dir verschiedentlich vorausgesagt haben.

Billy Den Schritt will ich nun wirklich tun, denn ich habe nun mehr als einen Monat darüber nachgedacht und deswegen auch die ganze Zeit sehr schlecht geschlafen, weil mir die Sache ständig durch die Gedanken und Gefühle gejagt ist. Mein wirklich anständiger Brief an ... vom 10. Oktober, den du hier als Kopie lesen kannst, hat keinerlei Früchte getragen, denn er wurde offenbar einfach ignoriert und nicht beantwortet. Hier bitte ...

Ptaah (*liest*) ...

4. Dein Brief ist wirklich anständig und korrekt in seinem ganzen Inhalt.
5. Es kann nichts daran bemängelt werden.

Billy Es ist mir nicht gelegen, böse Briefe zu schreiben. Es fällt mir auch sehr schwer, behördliche Schritte gegen ein eigenes Familienmitglied zu unternehmen, doch denke ich, dass ich nur dadurch meine Ruhe wieder finden und alles richtigstellen kann. Die diesmaligen lügenhaften, verleumderischen und hassvollen Angriffe gegen meine Person sind einfach viel zu krass, ehrverletzend und beschimpfend und derart entsprechend übel nachredend, rufschädigend und zerstörend, als dass sie nicht unbeantwortet gelassen werden können.

Ptaah

6. Es muss dir wirklich sehr schwerfallen, deswegen gegen ein Familienmitglied vorzugehen, doch ist vernünftigerweise zu verstehen, dass du nun wirklich gezwungenermassen Schritte gegen die Unflätigkeiten und lügenhaften, verleumderischen und verwerflichen Anschuldigungen unternehmen musst.
7. Meinerseits habe ich die letzten rund 40 Jahre sehr wohl alles beobachtet, was sich ergeben hat mit ..., und dass es daher auch nicht verwunderlich ist, was sich nun neuerlich mit den Lügen und Verleumdungen sowie mit dem Hass gegen dich ergibt.
8. Die ganze Sache wiederholt sich in bezug darauf, was dir schändlicher Weise in gleichem Sinn bereits durch ... angetan wurde.
9. Nur, die diesmaligen Lügen und Verleumdungen sind noch sehr viel schlimmer.
10. Und gemäss all dem, was ich durch meine rund vierzigjährigen Beobachtungen weiss, kann ich sagen, dass das Ganze der Lügen und Verleumdungen gegen deine Person und gegen die Gruppemitglieder keinerlei Wahrheitsgehalt hat.
11. Deswegen habe ich auch nochmals gründlich über all die ungeheuer verwerflichen und lügenhaften sowie verleumderischen Anschuldigen nachgedacht und finde nunmehr, dass du diesmal nicht schweigen darfst.
12. Es ist allerdings äusserst bedauerlich, dass du solche schwerwiegende Schritte in amtlicher Weise gegen ein Familienmitglied unternehmen musst.

Billy Das kannst du laut sagen, lieber Freund. Alles fällt mir wirklich nicht leicht, und ich muss gehörig daran nagen, aber diesmal bleibt mir wirklich nichts anderes übrig, als etwas dagegen zu unternehmen. Aber sprechen wir nicht mehr davon, denn es gibt anderes, wovon wir reden können. Weisst du noch, wie der Mann hiess, der nach 1900 den Dodekalog übermittelt bekam, der ihn dann jedoch derart völlig verfälschte, dass er letztlich von dem Mann selbst wieder vernichtet wurde?

Ptaah

13. Damit habe ich mich schon vor Jahren beschäftigt und herausgefunden, dass der Mann Hermann Freimann hiess und einer kleinen Gruppe angehörte, die sich «Urgemeinde Christi» nannte, die sich jedoch schon vier Jahre später nach der Gründung, also bereits 1911, wieder auflöste.

Billy Für mich ist nicht zu verstehen, warum einem solchen Mann der Dodekalog übermittelt wurde.

Ptaah

14. Es wird dir vielleicht verständlich, wenn ich dir sage, dass die Bezeichnung «Urgemeinde Christi/Jmmanuel» aus nur sechs Personen bestand und dass diese Bezeichnung nicht falsch verstanden werden darf, denn mit «Urgemeinde Christi/Jmmanuel» war oder ist keine religiöse Sekte gemeint.
15. Diese kleine Gruppe bemühte sich unter der Führung von Hermann Freimann, die wirkliche Wahrheit um Jmmanuel herauszufinden und zu verbreiten.
16. Er war der Ansicht, dass mit der Bezeichnung «Urgemeinde Christi/Jmmanuel» das Richtige getroffen sei, um die Wahrheit über Jmmanuel zu verbreiten.

17. Er wurde in der Bibel bei Jesaja 7,14 auf den Namen Immanuel aufmerksam, weshalb er ja auch versuchte, der Wahrheit auf den Grund zu gehen.
18. Gemäss dem Neuen Testament nannte er jedoch seine kleine Gruppe «Urgemeinde Christi/Immanuel».
19. Das war wohl auch der Grund, weshalb ihm der Dodekalog übermittelt wurde, den er jedoch bis zur Unkenntlichkeit verfälschte, weil er alles falsch interpretierte und seine eigenen Gedanken und Vermutungen hineinarbeitete, die er anhand des Neuen Testaments zusammenstellte.
20. So misslang ihm die übermittelte Niederschrift in bezug auf den Dodekalog gründlich, wie auch seine Idee der Klarstellung, dass Immanuel nicht Jesus Christus genannt wurde, in die Wirklichkeit umzusetzen, folglich dann seine Gruppierung wieder auseinanderfiel, ohne irgendwelche Erfolge erzielt zu haben.
21. Leider trat auch bei ihm in Erscheinung, eigens alles nach eigenem Ermessen zu interpretieren, auseinanderzulegen und darzustellen, wie das in der Regel bei sehr vielen Erdenmenschen der Fall ist, weil sie sich selbstsüchtig und mehrgeltend bei allem und jedem immer in den Vordergrund zu stellen belieben.
22. Daher ist es eine grosse Seltenheit, dass gegebene Erklärungen und Übermittlungen usw. genau so wortgetreu schriftlich festgehalten und wiedergegeben werden, wie sie eben erklärt, übermittelt und vorgegeben werden.

Billy Das ist mir bekannt. Leider entstanden durch diese Selbstsucht seit alters her ungeheure Schriftenverfälschungen, wie das aber auch heute noch der Fall ist und so auch bis fern in die Zukunft noch bleiben wird, was von vielen Menschen nicht verstanden werden will. Aber es gibt auch andere Dinge, die nicht verstanden werden wollen, wie z.B., dass eure Direktiven nicht erlauben, dass ihr euch in die Angelegenheiten anderer Menschheiten von anderen Planeten einmischet. Dazu tauchen auch immer wieder neue Fragen auf, warum nur ich mit euch in Kontakt stehen kann, obwohl schon x-mal die Sache erklärt wurde. Kannst du vielleicht nochmals etwas dazu sagen, bitte!

Ptaah

23. Unsere Direktiven sind sehr streng geordnet und sie untersagen uns, uns in irgendwelche Angelegenheiten fremder Menschheiten anderer Welten einzumischen.
24. Folgedem dürfen wir auch keinerlei Kontakte mit fremden Menschheiten eingehen, wenn diese nicht in einem bestimmten hohen Mass des Bewusstseins entwickelt und bereits derart friedlicher Natur sind, dass eine offene Kontaktaufnahme mit ihnen in keiner Weise mehr eine Gefahr für uns oder für andere fremde Menschheiten darstellt.
25. Eine solche Kontaktaufnahme ist jedoch sehr strengen Regeln und Voraussetzungen eingeordnet, die unter allen Umständen eingehalten und also nicht missachtet werden dürfen.
26. Die Erdenmenschheit ist in dieser Hinsicht noch nicht reif genug, zumindest in bezug auf Kontakte mit uns Plejaren und unseren Föderierten.
27. Es könnte jedoch möglich werden, dass zukünftig erdfremde Wesen Kontakte mit den Erdenmenschen aufnehmen, doch sind diese dann im Mass des Bewusstseins in ähnlicher Weise entwickelt wie die irdische Menschheit, was dann zur Folge haben könnte, dass daraus auch viele und grosse Unerfreulichkeiten entstehen.
28. Unsererseits ist eine solche Kontaktaufnahme unmöglich, weder in geheimer noch in offener Weise, und zwar weder in bezug auf eine Kontaktschliessung mit irdischen Regierungen usw. noch mit Erdenmenschen überhaupt.
29. Und wenn sich fügungsmässige Kontakte ergeben haben, dann dauerten diese nur sehr kurze Zeit und geschahen in unfreiwilliger Weise und zudem auch nur in Einmaligkeit.
30. Was allerdings durch unsere Direktiven erlaubt ist, ist eine für andere Menschheiten unbewusste Kontaktaufnahme, wobei jedoch ausnahmslos nur Personen wie Wissenschaftler, Forscher und Erfinder durch entsprechende Telepathie-Apparaturen kontaktiert werden, was ihnen aber in keiner Weise bewusst wird.
31. In dieser Form werden ihnen fortschritt- und entwicklungsdienende Informationen übermittelt, die sie als eigene Ideen usw. einschätzen und diese dann fortschrittlich für Weiter- oder Neuentwicklungen nutzen und umsetzen.
32. So wurde von uns auch getan bei den Erdenmenschen, folglich sich eine schnelle und rasante neue technische und medizinische Entwicklung ergab.
33. Dies war uns aber nur in diesem Rahmen erlaubt, und zwar auch nur darum, weil eine gewisse Bewusstseinsentwicklung stattgefunden hat, die uns ein solches Eingreifen resp. Kontaktverhalten erlaubte.
34. Weiteres ist uns jedoch gemäss unseren Direktiven nicht erlaubt, denn noch sind die Erdenmenschen zu rückständig hinsichtlich einer umfassenden und ausreichenden Friedlichkeit und einem System, das

alle Menschen gleichstellt, allen die gleichen Rechte gibt und das darauf ausgerichtet ist, gemäss den Urgesetzen der Natur das Dasein zu pflegen.

35. Bei den Erdenmenschen mangelt es in noch sehr grosser Masse an allen Werten, die du immer wieder nennst, wie eben die Liebe und das Mitgefühl, der Gerechtigkeits- und Gleichheits- sowie Gleichwertigkeits- und Gleichheitssinn sowie auch der Sinn für wirklichen Frieden und wirkliche Freiheit.
36. Folgedem ist auch keine allgemeine Harmonie gegeben, die massgebend wichtig ist, dass die Menschen einander in Ehre und Würde begegnen.
37. Und wenn nun die Frage aufkommt bezüglich der Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit dir, dann gehört das diesbezüglich Ganze jedoch nicht in den von mir genannten Rahmen, weil damit eine sehr alte Mission verbunden ist, in die auch wir involviert sind, wie auch unsere Vorfahren seit Urzeiten.
38. Und allein diese Mission ist es, die es uns durch unsere Direktiven erlaubt, mit dir telepathischen und persönlichen Kontakt zu pflegen, was aber auch nur möglich ist, weil deine Bewusstseinsregungen mit den unseren harmonisieren und für uns ungefährlich sind, was auf die Herkunft deiner Geistform zurückführt, durch die auch deine Bewusstseinskräfte bestimmt werden.

Billy Danke, das sollte nun endlich genügen, um alles zu verstehen.

Ptaah

39. Das sollte es wirklich.

Billy Wenn es aber bei einem und anderen Menschen doch nicht der Fall ist, dann funktionieren bei ihm wohl Verstand und Vernunft nicht richtig. Dann jetzt nochmals eine Frage bezüglich Shakespeare: Es wird seit langem gesagt, dass er nicht alle seine Werke selbst geschrieben, sondern einen Geisterschreiber gehabt habe. Ist da etwas dran?

Ptaah

40. Tatsächlich, ja, denn gewisse Werke haben der 17. Earl of Oxford, ein Dichter und Dramatiker namens Edward of Vere, sowie ein gewisser Christopher Marlowe für Shakespeare geschrieben.

Billy Und das ist alles?

Ptaah

41. Ja, denn einer weiteren Erklärung bedarf es nicht.

Billy Sieh hier, in diesem Journal steht folgendes:

«Gähnen Menschen im Schlaf? – Warum wir überhaupt gähnen, gibt Wissenschaftlern noch immer Rätsel auf. Wahrscheinlich ist das nicht kontrollierte Mundaufreissen ein Mechanismus des thermoregulatorischen Systems, mit dem das Gehirn gekühlt wird. Durch die Aktivierung der Gesichtsmuskeln wird Blut in diese hineingepumpt. Mit Hilfe der stärkeren Durchblutung kann mehr Wärme aus dem Kopf abgeführt werden. Diese Theorie wird von immer mehr Forschern anerkannt. Wir gähnen also nicht etwa, weil wir müde sind. Daher tritt das Körperphänomen auch im Schlaf gelegentlich auf.»

Was sagst du dazu? Kannst du bezüglich des Gähnens eine einfache und allgemein verständliche Erklärung geben?

Ptaah

42. Die in dieser Notiz aufgeführte Theorie trifft nur teilweise zu.
43. Das thermoregulatorische System, resp. die physiologischen Rezeptoren, sind für die Temperatur und deren Änderungen adäquate Reize, vor allem speziell die Kalt- und Warmrezeptoren in der Haut und in den Schleimhäuten.
44. Ferner gehören als Temperaturfühler für Änderungen der Bluttemperatur auch die thermosensiblen Strukturen resp. die Thermorezeptoren im zentralen Nervensystem dazu.
45. In dieser Beziehung ist zwar die angesprochene Theorie richtig, doch entspricht sie, wie gesagt, nur den halben Fakten dessen, was die eigentliche Funktion des Gähnens ist.

46. Die hauptsächlichste Funktion fundiert darin, dass durch das Gähnen dem Blut und damit auch dem Gehirn vermehrt Sauerstoff zugeführt wird, und zwar sowohl im Wach- wie auch im Schlafzustand des Menschen, wie aber auch anderer Lebensformen.
47. Dies geschieht immer dann, wenn der Sauerstoffgehalt des Blutes abnimmt und alle vom Sauerstoff abhängigen Funktionen des Körpers und damit auch des Gehirns beeinträchtigt werden.
48. Das bedeutet auch, dass der Sauerstoffgehalt des Blutes von der Atmung abhängig ist und durch diese geregelt werden muss.
49. Gähnen bedeutet also, dass durch dieses mehr Sauerstoff eingeatmet und dadurch das Blut sauerstoffhaltiger und das Gehirn dadurch wieder reger resp. aktiver wird.

Billy Klingt einfach und logisch, insbesondere in bezug auf den Sauerstoff, wovon im besagten Artikel überhaupt nichts geschrieben stand. Dann eine andere Frage: Als ich auf Erra war, habe ich riesige Apfelplantagen gesehen, wobei die Bäume und die Äpfel sehr viel grösser waren als hier auf der Erde. Die grössten Äpfel, die ich sah, waren gemäss euren Erklärungen mehrere Kilo schwer. Die Äpfel, so wurde ich von Quetzal und dir belehrt, werden als Nahrungsmittel und Medikament gebraucht, und genau dazu habe ich nun auch in einem Journal etwas gelesen, das auch darauf hinausläuft, dass Äpfel sowohl Nahrungsmittel sind, wie sie aber auch irgendwie medizinisch wirksam sein können.

Ptaah

50. Das ist natürlich richtig.
51. Das Fruchtfleisch der Äpfel enthält Pektine, die für den Menschen – und auch für andere Lebensformen – sehr wichtig sind.
52. Nach der Magenverarbeitung werden im Dickdarm des Menschen die Pektine umgewandelt, und zwar in Buttersäure.
53. Diese kann das Entstehen und Heranwachsen von Krebszellen verhindern oder bestehende zum Absterben bringen.
54. Dies, weil durch die Buttersäure das krebsfördernde Enzym Histon-Deacetylase gehemmt wird und den Krebs bereits verhindern kann, ehe er in Erscheinung zu treten vermag.
55. Bei bereits bestehenden Krebstumoren ist die Möglichkeit gegeben, dass diese abnehmen oder völlig verkümmern.
56. Auch Alzheimer, Parkinson und Multiple Sklerose usw. sind Krankheiten, worauf die Stoffe und Säuren des Apfels einen medizinisch sehr wertvollen heilenden oder verhindernden Einfluss haben können.
57. Gesamthaft kann der Apfel in gewisser Masse aber auch lebensverlängernd wirken, und zwar hinsichtlich auf mehrere Jahre oder gar bis zu 10 Prozent der gesamten zu erwartenden Lebensspanne.
58. Der Apfel ist auch ein Schlankmacher, und bezüglich der Bildung der Muskeln ist er mit seiner beinhaltenden Ursolsäure ein sehr wertvolles Naturprodukt, durch die sich vermehrt die Wachstumsproteine bilden können, wodurch der Muskelaufbau angeregt und gefördert wird.
59. Weiter ist der Farbstoff Quercetin zu nennen, der sehr viel dazu beiträgt, dass das Gehirn generativ bleibt und also nicht degeneriert.
60. Gleichermassen arbeitet Quercetin derart, dass im Körper Wasserstoffperoxid abgebaut wird, das Zellen schädigt und zerstört.
61. So ist der Apfel als Nahrungsmittel ebenso wertvoll, wie er das auch in medizinischer Hinsicht ist.
62. Nicht nur die Pektine, sondern auch alle anderen Stoffe, wie unter anderem Vitamin B und C, sind von enormer Bedeutung, wobei viele davon in der Apfelschale sind, die immer gegessen und niemals weggeschält werden sollte.
63. Allein in der Schale sind die wertvollsten Nährstoffe, von denen das Immunsystem profitiert, weil es, wie auch das Bindegewebe, durch sie gestärkt wird.
64. Auch die Bildung von roten Blutkörperchen geht mit der Stärkung des Immunsystems einher, wie auch offene Verletzungen besser und schneller heilen.
65. Und Tatsache ist, dass der Apfel in bezug auf seine mehr als eintausend Biostoffe jedes einzelne künstliche Nahrungsergänzungsmittel um das Vielfache übertrifft.

Billy Weniges von dem, was du erklärt hast, steht auch im Artikel geschrieben, den ich gelesen habe. Was du aber darlegst, ist ausführlicher. Dazu kommt nun aber die Frage in mir hoch, was ihr denn in medizinischer Hinsicht bei euch mit den Äpfeln macht?

Ptaah

66. Es werden hochkonzentrierte Nahrungsmittel daraus hergestellt, die infolge ihrer hohen Konzentration in völlig natürlicher Weise auch in medizinischer Weise wirksam sind.
67. Ausser dem Stiel entstehen bei der Produktion keinerlei Abfallstoffe, folglich jeder Apfel vollständig genutzt wird, so also auch die Schale, die Kerne und das Kerngehäuse.

Billy Ähnlich oder gleich unseren Nahrungsergänzungsmitteln?

Ptaah

68. Nein:
69. Es handelt sich um reine hochkonzentrierte Nahrungsmittel, die umfänglich alle natürlichen Stoffe der Äpfel enthalten, jedoch keinerlei chemische Zutaten usw., die im täglichen Gebrauch als normale Nahrung genutzt werden.
70. Jeder Mensch auf Erra isst täglich solche Produkte.

Billy Flüssig oder fest?

Ptaah

71. Es sind beide Möglichkeiten gegeben, wobei die Hochkonzentrierung der Nahrungsmittel absolut nur reinen Früchten entspricht.
72. Gleiches ist auch gegeben mit Gemüse.

Billy Und die nahrhaften Würfel, die ich auf meiner Grossen Reise und auf Erra gegessen habe, sind die auch ähnlicher Art? Ein bis zwei oder drei Würfel genügten ja, um meinen Hunger zu stillen.

Ptaah

73. Das sind sie.
74. Das Hochkonzentrat wird dafür speziell kältegetrocknet und gepresst, folglich ein ca. 2x2x2 Zentimeter grosser Würfel etwa 3 Gramm Apfel-Hochkonzentrat aufweist, was einem Apfelrohgewicht von etwa 500 Gramm entspricht.

Billy Das entspricht etwa drei grossen Äpfeln, wie wir sie hier auf der Erde haben. Mit kältegetrocknet meinst du wohl eine Art gefriergetrocknet, oder?

Ptaah

75. Das ist so, doch das Verfahren entspricht natürlich unserer höher entwickelten Technik.

Billy Aber ihr esst doch auch frische und rohe Äpfel und sonstige Früchte, wie ich in deinem Grossraumer gesehen habe.

Ptaah

76. Selbstverständlich.

Billy Bei uns werden die Äpfel und auch sonst alle Früchte, wie aber auch viele Gemüse mit chemischen Mitteln gespritzt, was ja bei euch nicht der Fall ist, wie ich weiss. Nur Bioprodukte sollen angeblich nicht gespritzt werden – eben nur angeblich, denn wahrheitlich werden auch diese chemisch behandelt, mit einem Kupfermittel, Kupfersulfat oder wie das Zeug heisst. Bei den Äpfeln und sonstigen Früchten wird dabei gesagt, dass sich jegliche chemische Spritzmittel nur in der Apfel- resp. Fruchtschale ablagern würden, was ich aber bezweifle.

Ptaah

77. Eine derartige Behauptung entspricht nicht der Wahrheit, denn was die Fruchtschale an chemischen Spritzmitteln aufnimmt, kontaminiert auch das Fruchtfleisch, ganz gleich ob es sich um schwache oder starke Pestizide resp. Schädlingsbekämpfungsmittel handelt.
78. Gleichermassen gilt das auch für alle Arten von Gemüse.

79. Dies gilt auch dann, wenn die Früchte und das Gemüse nicht direkt bespritzt werden, denn es genügt schon, wenn auch nur in der Nachbarschaft derselben schädlingsbekämpfende Stoffe verspritzt oder verstäubt werden.
80. Die Luftbewegungen tragen nämlich feinste Partikel der Pestizide kilometerweit weg, wodurch auch weitab stehende Fruchtbäume mit Früchten sowie auch Gemüsegärten und Gemüsefelder mit den versprühten Giften kontaminiert werden.
81. Diese Tatsache gilt auch für Herbizide resp. für Unkrautvernichtungsmittel, wenn diese in der Nähe von Früchten, Gemüse oder von Getreide verspritzt oder versprüht werden.
82. Demzufolge gibt es keine Biofrüchte und Biogemüse, die nicht irgendwelche Giftstoffe von Pestiziden oder Herbiziden enthalten, auch wenn es nur geringste und mit der irdischen Technik kaum nachweisbare Mengen sind.
83. Sollen wirkliche Bioprodukte an Früchten und Gemüse hergestellt werden, dann ist das nur in von der Aussenwelt abgeschlossenen Anlagen möglich, wobei dann jedoch auch keine Kupfermittel in bezug auf die Früchte und Gemüse gespritzt oder versprüht und auch keine Unkrautvertilgungsmittel verwendet werden dürfen.

Billy Das wird wohl nicht möglich sein, denn alle Biogärtner und Biobauern können nicht danach handeln, weil die Produktion zu teuer würde. Ausserdem ist es fast eine Unmöglichkeit, dass das Ganze in der Weise gehandhabt werden kann, wie du erklärst. Folgedem gibt es auch keine wirkliche Bioprodukte an Obst, Früchten und Gemüse sowie Getreide usw. zu kaufen, sondern diese müssen in kleinen Mengen selbst produziert werden, wobei immer die Möglichkeit dafür vorauszusetzen ist.

Ptaah

84. Das ist tatsächlich so.

Billy Dann ist der Fall also klar, dass mit den Bioprodukten nur viel Geld gescheffelt wird, wobei diese jedoch nicht wirklich, jedenfalls nicht hundertprozentig, biologisch sind.

Ptaah

85. Leider ist das tatsächlich so.

Billy Gut. – Immer wieder werde ich mal gefragt, ob denn meine Mission Erfolg bringe, was ich froherweise natürlich bejahen kann, wobei ich aber sagen muss, dass dies nur möglich ist, weil rundum Getreue sind, die daran mitarbeiten und denen es grundlegend zu verdanken ist, dass sich immer wieder gute Erfolge ergeben. Ohne all diese Getreuen der Kerngruppe und der Passivmitglieder wäre es unmöglich, etwas Fortschrittliches und Wertvolles zu erreichen. Und sie alle sind es auch, die mir immer wieder Kraft und Mut geben, wenn man mich verleumdet usw., wie eben im jüngsten Fall.

Ptaah

86. Da kann ich nur zustimmen, denn die Hilfe aller Gruppemitglieder der Kerngruppe und der Passivmitglieder ist von grosser Bedeutung.
87. Tatsache ist, dass wenn ein Mensch etwas in der Welt bewegen, Änderungen zum Besseren und Neues hervorbringen und das Leben und die Gesinnung der Menschen durch eine Lehre verbessern will, damit diese zu wahren menschlichen und menschenwürdigen Wesen werden, dann macht er sich erst einmal grosse und viele Feinde.
88. Diese aber treten in der Regel erstlich in der eigenen Familie und Verwandtschaft in Erscheinung, wie dann auch im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in den Kreisen der Besserwisser, Kritiker, Neider und sonstigen Widersacher.
89. Daher benötigt ein Mensch die Hilfe seiner Mitmenschen, wenn er in der Welt etwas Umwälzendes und Wertvolles erreichen und bewegen will, denn er kann nicht allein etwas erschaffen, sondern er bedarf der Mithilfe anderer, die ihm beistehen und mitkämpfen.
90. Ohne Mitarbeitende an der ganzen Sache wäre er nur wie eine Stimme in der Wüste, die nutzlos verhallen würde.
91. So kann ein Mensch nur dann etwas Umwälzendes und Wertvolles erreichen, das vielen Menschen oder gar der ganzen Menschheit Besseres, Gutes, Nutzen und Fortschritt bringt, wenn er treue Verbündete hat.

92. Dies müssen aber starke Menschen sein, die mit ihm an der gleichen wertvollen Sache arbeiten und mit ihm durch alle Mühseligkeiten, Lügen, Verleumdungen und sonstigen Angriffe gehen und ihm immer die Treue halten.
93. Das Ganze müssen sie aber auch nach seinem Dahinscheiden mutig und unentwegt weiterführen und stets mit aller Kraft dafür einstehen, und zwar ganz gleich, was auch immer in jeder Art und Weise kommt.

Billy Danke. Das hast du gut gesagt, und genau das trifft auf alle FIGU-Mitglieder zu, denen ich allen dankbar bin und die auch wissen, dass ich offen und frei einzig der Wahrheit verbunden bin, ohne die ich meiner Mission nicht treu sein könnte.

Ptaah

94. Deine Offenheit ehrt dich.

Billy Danke, aber es ist nicht mehr und nicht weniger als nur die Wahrheit. Aber etwas anderes: Ich repetiere: Wie du mir 1975 auf meiner Grossen Reise erklärt hast, entfernt sich der Mond jedes Jahr zentimeterweise immer weiter von der Erde, und diese drehte sich vor rund vier Milliarden Jahren etwa viermal schneller als heute um die eigene Achse, wodurch ein Tag nur gerademal sechs Stunden hatte. Und vor rund 400 Millionen Jahren hatte ein Jahr auf der Erde rund 410 Tage, wobei diese auch weniger Stunden hatten, etwa 21 oder so. Der Grund für die langzeitige Verlangsamung der Erde war und ist ja der Mond, doch den Zusammenhang des Ganzen weiss ich nicht mehr genau. Bitte, kannst du mir das kurz nochmals erklären?

Ptaah

95. Auf der Erde entstanden periodische Niveauschwankungen der festen Erdkruste und des Meeres sowie der Atmosphäre, und zwar durch das Zusammenwirken der Anziehungskräfte zwischen der Erde, dem Mond und der Sonne, wie aber auch durch die durch die Bewegungen dieser Himmelskörper hervorgerufenen Fliehkräfte.
96. Durch den Mond wurden und werden die gewaltigen Kräfte der Gezeiten der Meere bestimmt, die hauptsächlich eine Verlangsamung der Erdrotation herbeiführten.

Billy Periodische planetare Niveauschwankungen werden im genannten Zusammenhang die Gezeiten genannt, das weiss ich noch von deiner Erklärung her.

Ptaah

97. Das ist richtig.

Billy Dann erkläre bitte noch etwas mehr bezüglich der Gezeiten, denn meines Erachtens wissen die meisten Erdlinge nur etwas über die Gezeiten der Meere, jedoch nicht, dass es auch Atmosphäre-Gezeiten und Gezeiten des festen Erdkörpers gibt. Auch ich habe das in der Schule nicht gelernt, sondern erst bei deinem Vater Sfath, wonach ich aber auf meiner Grossen Reise nochmals bei dir rückgefragt habe.

Ptaah

98. Wohl wichtig zu erklären ist, dass bei der Bewegung resp. der Revolution (Anm. Billy: lat. revolvere = <zurückrollen>, <Umdrehung>, <Umlaufbewegung der Planeten um die Sonne resp. Umlaufbewegung des Mondes um die Erde>: eigentlich astronomisch veraltet) ohne Rotation des Erde-Mond-Systems um den gemeinsamen Schwerpunkt des solaren Zentrums resp. der Sonne an allen Punkten der Erde die Fliehkraft gleichgerichtet und gleichermassen gross ist.
99. Die Anziehungskraft des Mondes ist dagegen auf der Erde immer auf den Mond gerichtet, wobei eine Abhängigkeit besteht in bezug auf die Entfernung zum Mond.
100. Die Anziehungskraft ist dort am grössten, wo der Mond im Zenit (Z) steht, während die geringste im Nadir (N) resp. entgegengesetzt dem Zenit gegeben ist, also bei dem dem Zenit genau gegenüberliegenden Punkt der Himmelskugel.
101. Nur im Schwerpunkt (E) der Erde heben sich die Anziehungskraft und die Fliehkraft auf.
102. An allen übrigen Punkten sind kleine Restkräfte gegeben.
103. Gegenüber der Schwerkraft sind die Vertikalkomponenten dieser Kräfte verschwindend klein, wobei aber die Horizontalkomponente die Gezeiten hervorruft.

104. Entsprechende Kräfte treten auf der Erde durch die Bewegung des Sonne-Erde-Systems auf.
105. Die Kräfte, die die Gezeiten erzeugen, werden als eine unendliche Summe periodischer Komponenten, der Partialtiden, bezeichnet.
106. Werden die Gezeiten der Atmosphäre definiert, dann handelt es sich um sonnen- und mondbedingte Druckwellen, die z.B. im mitteleuropäischen Raum bei stationärem Hochdruckwetter gut beobachtbar sind.
107. Der Planet Erde selbst erfährt infolge seiner Elastizität durch die Gravitation von Mond und Sonne eine gewisse Deformierung, die in einer zwölfstündigen Periode in Erscheinung tritt, wobei sich die Deformation in der Äquatorzone ergibt und etwa 50 Zentimeter beträgt.
108. Der massgebende Faktor ist dabei die Überlagerung dieses primären Effekts durch Schollenverbiegungen der Erde, die durch die Wassermassenverlagerungen der Gezeiten der Meere sowie durch die atmosphärischen Druckschwankungen und durch die thermisch bedingten Bodendeformationen verursacht werden.

Billy Du hast das Ganze von etwas fachlicher Seite zum Ausdruck gebracht, was wahrscheinlich nicht rundum verstanden wird. Aber es ist gut, dass du es doch getan hast. Wie ist es nun aber mit den Gezeitenströmen in den Meeren? Als ich mit Quetzal in die Tiefen des Atlantiks und des Pazifiks tauchen durfte, erklärte er mir, dass durch die Gezeiten die Meere bis in ihre tiefsten Tiefen bewegt werden.

Ptaah

109. Das ist richtig, denn die Gezeiten erfassen die gesamte Wassersäule bis auf den Meeresboden, folglich also nicht nur die Meeresoberfläche davon betroffen ist.
110. Diese Tiefenwirkung führt auf dem Meeresboden zu Gezeitenreibungen.
111. Allgemein ist die Gezeitenreibung die Summe der auf den Planeten einwirkenden Gezeitenbewegungen.
112. Sie umfasst auf der Erde die Reibung der ozeanischen Gezeitenströme am Meeresboden, wie auch die innere Reibung der festen und flüssigen Teile des Planeten, die ebenfalls an der Gezeitenbewegung teilnehmen.
113. Dadurch wird die Erddrehung verzögert resp. verlangsamt und eine relative Westdriftung der Kontinente hervorgerufen.
114. Durch die ganzen Vorgänge der Gezeiten ergibt sich auch eine Zunahme der Tageslänge, und zwar etwa ein sechshundertster Teil einer Sekunde pro 100 Jahre.

Billy Auch hierfür danke. – Sag mal, lieber Freund, was meinst du dazu, dass gewisse Forscher und Wissenschaftler, die sich mit ausserirdischem Leben befassen, meinen, dass die Evolution der Lebensformen rein zufällig und auf gleichartigen Planeten grundverschieden sei?

Ptaah

115. Auf gleichartigen Planeten entwickeln sich alle Lebensformen gemäss einer konvergenten Evolution gleich, und zwar immer gemäss dem Zustand des Planeten in bezug auf dessen Möglichkeiten für menschliches, tierisches und getierisches sowie sonstiges Leben.
116. Auch der Zustand des pflanzlichen Bewuchses, die Zusammensetzung der Atmosphäre und die entsprechenden Lebensbedingungen sind massgebend.
117. Gleichartige Planeten mit rundum gleichen Bedingungen bringen also miteinander übereinstimmende Pflanzen aller Art und Lebensformen hervor.
118. So bilden sich also bei gleichen Lebensformen anpassungsmässig auch gleiche oder ähnliche Merkmale und Organe aus, und zwar auch bei genetisch verschiedenen Lebensformen, wenn die gleichen Umweltbedingungen gegeben sind.

Billy Das ist zu verstehen, sagt aber nicht aus, dass es verschiedene Formen von Planeten mit völlig verschiedenen Umweltbedingungen gibt, auf denen, für die Erdlinge gesehen, auch fremdartige Pflanzen und Lebensformen existieren.

Ptaah

119. Das ist natürlich richtig, wobei natürlich auch in dieser Hinsicht die konvergente Evolution gegeben ist.

Billy Das ist wohl zu verstehen, denke ich. Etwas anderes: Am 3. November haben wir über die Dunkle Energie im Universum gesprochen, durch die sich nach aussen alles beschleunigt. Diese Dunkle Energie resp.

die Fliehkraft des rotierenden Materiegürtels hat ja aber nichts mit der sogenannten Dunklen Materie zu tun, an der bei den irdischen Wissenschaftlern herumgerätselt wird. Das sollte gesagt sein, ehe wieder Schläulinge kommen und behaupten, dass die Dunkle Energie und Dunkle Materie ein und dasselbe seien.

Ptaah

120. Es ist gut, dass du darauf zu sprechen kommst, denn es handelt sich tatsächlich um zwei verschiedene Dinge, denn die Dunkle Energie ist eine Sache, während die Dunkle Materie etwas absolut anderes ist, worüber ich jedoch keine Erklärungen abgeben darf.

Billy

Eben, das hast du schon auf meiner Grossen Reise erklärt, weshalb ich es nun auch angesprochen habe und damit die Sache klar ist: Bei der Dunklen Materie handelt es sich ja wirklich um eine Materieform, zwar um eine äusserst feine, jedoch nicht um eine reine Energieform, woraus eben die Fliehkraft hervorgeht. Die Energie selbst ist ja sozusagen eine in sich ruhende Masse, die jedoch die Fähigkeit hat, aus sich selbst heraus Kraft zu entfalten und zu wirken. So jedenfalls habe ich deine Erklärungen in Erinnerung. Bezüglich Energie und Kraft reden die Menschen der Erde in bezug auf Energie und Kraft allerdings immer nur von einem, obwohl es sich grundlegend um zwei verschiedene Werte handelt, denn nicht die Energie ist Kraft, sondern Kraft entsteht erst aus der Energie.

Ptaah

121. Deine Worte werden viele Erdenmenschen nicht erfreuen, doch sie entsprechen dem, was wirklich unter Energie und Kraft verstanden werden muss.

Billy

Darum dachte ich, dass es erklärt werden sollte. Nun habe ich hier noch eine Frage in bezug auf die Geburt von Zwillingen. Meines Wissens gibt es in Argentinien einen Ort, dessen Namen ich zwar nicht weiss, wo aber viele Deutsche ansässig sind und bei denen ungewöhnlich viele Zwillinge zur Welt gebracht werden. Kannst du mir sagen, was der eigentliche Grund für diese vielen Zwillingengeburt ist? Aber bitte eine Erklärung, die auch für mich als Laie verständlich ist.

Ptaah

122. Der Ort wird Cândido Codói genannt, was sich so schreibt ... *(auf Papier vorgeschrieben)*.

123. Dieser Ort ist nicht in Argentinien, sondern in Brasilien und gehört zum Bundesstaat Rio Grande do Sul.

124. Aber warum sich im Mutterleib einer Frau Zwillinge entwickeln, das hängt von verschiedenen Faktoren ab, denn einerseits spielt die Ernährung der Frau eine grosse Rolle, andererseits jedoch das Wachstumshormon IGF-1.

125. Frauen, die sich hauptsächlich mit viel tierischer Nahrung wie Fleisch und regelmässig mit viel Milch und Milchprodukten ernähren, machen sich prädestiniert für das Heranwachsen von Zwillingen im Mutterleib.

126. Dabei muss aber auch beachtet werden, dass auch Wachstumshormone eine Rolle spielen, die besonders dem Rinder- sowie auch vielem sonstigen Tierfutter beigemischt oder den Tieren injiziert und natürlich nicht wieder ausgeschieden werden.

127. Folglich werden diese Hormone vom Fleisch der Säugetiere und des Geflügels aufgenommen, wodurch sie nach der Schlachtung mit dem Fleisch in die menschliche Nahrung gelangen und gegessen werden.

128. Der Wachstumsfaktor IGF-1, der bei den Säugetieren und beim Geflügel in der Leber hergestellt wird, wird also in das Fleisch und in die Milch eingeschleust und bei deren Weiterverarbeitung in die entsprechenden Fleisch- und Milchprodukte übertragen.

129. Durch die Wachstumshormone wird natürlich die IGF-1-Produktion angeregt, die dann in den Eierstöcken auch die Reifung der Eizellen fördert und den gleichen Effekt der Mehrfachschwangerschaft hervorruft wie bei den künstlichen Befruchtungen.

Billy

Und dass Säugetiere und Geflügel mit Wachstumshormonen traktiert werden, mit Futter oder Injektionen, das ist erlaubt?

Ptaah

130. In gewissen Staaten ja, wobei die USA wohl führend darin sind.

131. Speziell in Europa ist es meines Wissens nicht erlaubt, doch werden vielfach geheimerweise den Schlachtieren und dem Schlachtgeflügel Wachstumshormone verabreicht, um eine schnellere Schlachtreife zu erreichen.

Billy Hätte ich mir ja eigentlich denken können.

Ptaah

132. Leider muss ich nun wieder meinen anderen Pflichten obliegen, lieber Freund.
133. So denn bis zum nächsten Besuch, der wohl am 5. Dezember sein wird.
134. Bis dahin auf Wiedersehen, Eduard.

Billy Na dann, auf Wiedersehen und tschüss, Ptaah.

Fünfhunderteinunddreissigster Kontakt Montag, 5. Dezember 2011, 14.05 Uhr

Billy Mein Willkomm und meinen Gruss, lieber Freund. Sieh hier, da ist das neue Buch für dich, weswegen du heute ja gekommen bist. Es ist ein Mordsding geworden.

Ptaah

1. Ja, deswegen bin ich wirklich hier, wie ich dir das am 19. November ja gesagt habe, als du erklärt hast, dass ihr dieses Werk erst am 2. Dezember abholen könnt.
2. Sei ebenfalls gegrüsst, lieber Freund.
3. Ja, das Buch ist wirklich gross.
4. Vielen Dank, auch an Piero.
5. Darf ich es durchblättern?

Billy Natürlich.

Ptaah ... *(blättert das Artikelbuch durch)*

6. Wirklich eine bemerkenswerte Arbeit, die Piero geleistet hat.
7. Nochmals meinen Dank an ihn.

Billy Er wird sich freuen darüber. Wenn du noch etwas Zeit hast, hätte ich einige Fragen, die du mir sicher beantworten kannst.

Ptaah

8. Heute bin ich nicht in Eile.

Billy Dann will ich dich aus deinem Fachgebiet Psychologie etwas fragen, wenn es dir recht ist?

Ptaah

9. Selbstverständlich.

Billy Gut, danke. Da ich mich ja in der eigenen Familie wieder mit gegen mich gerichteten gewohnheitsmässigen resp. notorischen Lügen, Verleumdungen und Hasstiraden herumschlagen muss, möchte ich einmal wissen, wie der eigentliche Sachverhalt damit ist, und zwar in allen Dingen rundum, so auch, wo der Ursprung für solche Verhaltensweisen liegt und welche weiteren Auswirkungen damit verbunden sind.

Ptaah

10. Gewohnheitsmässiges Lügen und Verleumden haben ihren Ursprung in einer dem Menschen seit Kindheit an eigenen Zwangssituation, was je nachdem auch als notorisches oder pathologisches resp. krankhaftes Lügen sowie als «Pseudologia phantastica» bezeichnet wird.

11. Damit einhergehend ist in der Regel schon im Kindes- und Jugendalter ein asoziales Verhalten durch eine Persönlichkeitsstörung, wodurch soziale Normen und Regeln missachtet werden und oft sehr krass dagegen verstossen wird.
12. Es besteht in gewisser Weise eine Unfähigkeit zur Eingliederung und Einfügung in ein rechtschaffenes Leben in die menschliche Gemeinschaft, wodurch das asoziale persönlichkeitsgestörte Verhalten der Gewohnheitslügner in der Regel während des ganzen Lebens anhält und sich schädigend auf die Gemeinschaft auswirkt.
13. Der notorischen resp. pathologischen Gewohnheitslüge rei verfallene Personen täuschen perfekt ihre Familienangehörigen sowie psychologische Fachkräfte, Richter, Behörden, Vorgesetzte, sogenannte «Freunde» und die Mitmenschen allgemein, wobei das Vorgeben von Krankheiten und angeblich erlittener Gewalt usw. übliche Vorgehensweisen sind.
14. In der Regel ist die Gewohnheitslüge rei auch mit einer psychischen Störung verbunden, die schon in der Kindheit ihren Ursprung findet, jedoch auch durch Krankheit oder Unfall sowie durch Schikane in Erscheinung treten kann.
15. Nebst dem gewohnheitsmässigen Lügen, gepaart mit asozialer Persönlichkeitsstörung, sind damit auch Dieberei, das Weglaufen aus der elterlichen Obhut und dem Elternhaus, wie aber auch Vandalismus, Bettelei um irgendwelche materielle Werte und Schuldenmacherei in diversen Formen gegeben.
16. Auch das Vernachlässigen des Lernens jeder Art in bezug auf eine wertvolle Lebensführung usw. ist damit verbunden, wie auch das Nichtbefolgen und das Sich-nicht-Einfügen in die Normen und Regeln der Rechtschaffenheit.
17. Das Ganze weitet sich dabei immer mehr aus, bis hin zur Arbeitsscheu und zu Gesetzesbrüchen, und zwar bis ins Erwachsenenalter, in dem dann alles weitergeführt wird.
18. Die Form des Gewohnheitslügen kann von den davon Befallenen nicht kontrolliert werden, folglich sie die von ihnen vorgebrachten Lügen und daraus entstehenden Verleumdungen als Tatsache und Wahrheit einschätzen, und zwar darum, weil ihr Gehirn nicht zwischen echten Erinnerungen und eingebildeten «Erinnerungen» unterscheiden kann.
19. Folgedem nehmen Gewohnheitslügner auch falsche «Erinnerungen» bereitwillig an, wenn ihnen solche als Lügen oder falsche Erinnerungen usw. durch Drittpersonen erzählt oder gar suggeriert werden.
20. Gleichermassen werden bei falschen psychologischen Therapien usw. in den der Gewohnheitslüge rei verfallenen Personen zwangsweise falsche «Erinnerungen» hervorgerufen, wenn eine falsche psychologische Behandlung darauf ausgerichtet ist, in der Vergangenheit der zu Behandelnden schädliche Erlebnisse und Geschehen usw. zu finden und «erinnerbar» zu machen, die behoben resp. geregelt werden sollen.
21. Ein solches «psychologisches» Vorgehen ist nicht nur äusserst bedenklich und falsch und zeugt von der Unfähigkeit der psychologisch «geschulten» Person, sondern es ist grundsätzlich auch gefährlich für die Gewohnheitslügner, denn dadurch werden in ihnen in grossem Masse falsche «Erinnerungen» aufgebaut, die von den auf diese Weise falschpsychologisch Behandelten dann als Tatsache und Wahrheit genommen und dementsprechend falsch gewertet werden.
22. Und dies geschieht darum, weil Erinnerungen in bezug auf Geschehen und Erlebnisse anderer Personen von den Gewohnheitslügner nern als eigens erlebte «Tatsachen» und Geschehen angenommen werden, und zwar weil das Gehirn der pathologischen Lügner zwischen dem Eigenerlebten und dem Erlebten anderer Personen nicht zu unterscheiden vermag.
23. Vielfach entstehen Gewohnheitslügner mit einem asozialen Persönlichkeitsbild durch eine falsche oder fehlende rechtschaffene Zuwendung der Mutter, oder durch eine von ihr völlig falsch ausgeübte Behandlung und Erziehung, mit Misshandlungen, Lügen und Verleumdungen, wobei jedoch Gleiches von des Vaters Seite her der Fall sein kann.
24. Auch Genfaktoren oder zerrüttete Familienverhältnisse können eine sehr grosse Rolle spielen, wie auch Alkohol-, Drogen-, Medikamentenmissbrauch oder Gewalttätigkeit eines Elternteils oder unter Umständen beider Elternteile.
25. Das Ganze in bezug auf die Gewohnheitslügner etwas ausgeführt besagt, dass diese in der Regel eine asoziale Persönlichkeitsstörung aufweisen, durch die sie kein Einfühlungsvermögen in die Gedanken- und Gefühlswelt der Mitmenschen haben.
26. Diese Störung ermöglicht ihnen auch nicht, sich in die sozialen Normen der Gesellschaft einzufügen, folglich oft in krasser Weise dagegen verstossen wird, wobei kriminelle Handlungen nicht selten sind, weil infolge des fehlenden Rechtsempfindens zwischen Mein und Dein nicht in klarer Weise unterschieden werden kann und alles nur zum eigenen Vorteil gewertet wird.

27. Menschen, die von einer solchen Persönlichkeitsstörung befallen sind, sind einerseits genmissig von einem Elternteil behaftet, der am gleichen Übel leidet, und andererseits sind diese kaum, nur äusserst schwer oder überhaupt nicht zu einer Änderung zum Besseren fähig.
28. Menschen dieser Art sind in der Regel körperlich und im Reden sehr schnell sehr aggressiv und voller Gereiztheit, wobei die Hemmschwelle dazu äusserst niedrig ist und folglich alles auch mit einer Gewalttätigkeit einhergehen kann.
29. Und nochmals muss auf das Schuldenmachen hingewiesen werden, denn in dieser Hinsicht treten keine Grenzen in Erscheinung.
30. Das Nichtbezahlen von Schulden sowie kriminelle Handlungen und Taten treten in der Regel immer in Erscheinung, wobei dafür aber keine Reue gezeigt wird.
31. Dabei ist auch die Toleranz in bezug auf Frustration sehr niedrig, wie auch das Beschuldigen anderer Personen im Vordergrund steht hinsichtlich Dingen, die auf falschen Erinnerungen oder auf eigenen Handlungen und Taten beruhen, die dann anderen angelastet werden.
32. So werden auch Handlungen, Worte oder Reden anderer Menschen in äusserst negativer Weise sehr schnell und vorverurteilend als Bedrohung und Provokation verurteilt, folglich darauf auch aggressiv durch Wort oder Tat reagiert wird.
33. Daraus hervorgehende Handlungen, Taten, Widerreden, Beschimpfungen und Anschuldigungen entstehen dabei spontan, unbedacht und völlig ungeplant, ebenso wie falsche vordergründige Erklärungen für das eigene fehlerhafte Verhalten in jeder erdenklichen Beziehung.
34. So sind auch immer andere schuld an Konflikten, mit denen Gewohnheitslügner nicht klarkommen, folglich sie dafür immer irgendwelche Mitmenschen haftbar machen.
35. Das Gewissen der Gewohnheitslügner ist abgestumpft und nicht in der Lage, Gewissensbisse oder Reue aufzubringen, folglich bei ihnen auch nicht ein bewusstes und zum Besseren ausgerichtetes Rationalisieren in bezug auf ein soziales und mitmenschliches Verhalten zustande kommen kann.
36. Ihre Gedanken- und Gefühlswelt ist in bezug auf das Rechtschaffene, den Respekt und die Ehrlichkeit usw. äusserst beschränkt, was dazu führt, dass sie, um nach aussen hin mit anderen gleichwertig zu scheinen, das Gehabe und die Gesten usw. der Mitmenschen einfach imitieren, wobei sie dann sehr charmant sein können, die anderen aber ausnützen und manipulieren, und zwar deshalb, weil sie deren gedanken-gefühlsmässige Regungen sehr gut wahrnehmen und zu ihren eigenen Vorteilen und Zwecken nutzen können.
37. Es fehlen also sowohl das Einfühlungsvermögen sowie Gedanken und Gefühle der Schuld, wie nicht selten auch wertvolle Gefühlsregungen hinsichtlich der Mitmenschen, denn die gedanklich-gefühlsmässigen Beziehungen sind derart minimal, dass sie sich nicht in die Gedanken und Gefühle anderer Menschen hineinversetzen können.
38. Das sagt auch aus, dass ihnen Mitgefühl für sich selbst ebenso abgeht wie auch für die Mitmenschen.
39. Das alles weist auch auf eine sehr geringe Kontrolle in bezug auf wertvolles charakterliches Handeln hin.
40. Die stark ausgeprägte Impulsivität spielt eine massgebende Rolle, was jedoch tunlichst verdeckt werden will, wobei jedoch gegensätzlich Ärger und Wut usw. wieder alles offenlegen.
41. Damit einhergehend sind auch die Unterentwicklung und das Fehlen des Verantwortungsbewusstseins, weshalb es ihnen so gut wie unmöglich ist, auf die Gedanken und Gefühle sowie auf die Rechte und Wünsche anderer Menschen Rücksicht zu nehmen.
42. Beziehungen pflegen sie äusserst selten in gesellschaftsnormfähiger Weise, sondern eher solche, die nicht wertvoll zu nennen sind und die sehr wechselnde, oberflächliche und instabile Formen aufweisen, wobei aber in der Regel eine berechnende Nutzniessung im Vordergrund steht, was jedoch von den pathologischen Lügner in jeder Beziehung mit einer ihnen eigenen bemerkenswerten Schauspielkunst überdeckt werden kann.
43. Folgedem, und infolge des falschen Charmes der Gewohnheitslügner sowie deren Lügen, entstehen nicht selten Beziehungen, bei denen jene ausgenützt werden, welche ihnen vertrauen.
44. Dass für solche Beziehungen von den Lügner besonders labile, psychisch geschädigte, naive oder irgendwie bewusstseins-, verstandes- und vernunftgeschädigte Personen ausgesucht werden, ist eine Tatsache, die darin fundiert, dass die pathologischen Lügner wie über eine Art «feinen Sinn» dafür verfügen, solche Menschen zu erkennen und sie sich bis zur Hörigkeit abhängig zu machen.

Billy Sowas ist eigentlich bedauerlich, denn wie aus deiner gesamten Erklärung hervorgeht, sind die Menschen krank, die notorische Lügner sind. Und ist da wirklich nichts zu machen, damit sie davon befreit werden können? Es wäre doch wünschenswert, dass solchen Menschen geholfen werden kann.

Ptaah

45. Zum Ganzen erklärte ich schon, dass es sich um eine pathologische Angelegenheit und damit also um eine krankhafte Erscheinungsform handelt.
46. Diese ist allerdings derart tief im Bewusstsein verankert, dass kaum eine Möglichkeit besteht, sie jemals völlig zu beheben.
47. Möglich sein können kleine Erfolge, doch die Regel beweist, dass eine umfängliche Auflösung des Zustandes und also wirkliche Hilfe kaum möglich ist.
48. Diesbezüglich haben wir seit 1975, als wir mit diesem Phänomen bei gewissen Erdenmenschen in Berührung gekommen sind, dieses ausführlich studiert.
49. Dazu haben wir sehr viel Material gesammelt, das von unseren namhaften Wissenschaftlern, wozu auch ich gehöre, seither bearbeitet und ausgewertet wird.
50. Dabei haben wir auch auf psychologisches Lehrmaterial irdischer Lehrinstitute und Psychologen zugegriffen, was uns aber nicht gerade viel an Erkenntnissen brachte.
51. Das bisher erlangte Resultat entspricht deshalb dem, was unseren eigenen Forschungen, Abklärungen und Erkenntnissen und dem entspricht, was ich dir erklärt habe.

Billy Bedauerlich, aber ich denke, dass Menschen, denen durch notorische Lügner und Verleumder Schaden zugefügt wird, sich doch in einen oder andern Fall dagegen wehren sollten, oder? Und wie steht es eigentlich mit dem Verleumden, ist das immer einhergehend mit der notorischen Lügerei?

Ptaah

52. Das Ganze ist tatsächlich sehr bedauerlich, doch entstehen daraus sehr viele Schäden und Unannehmlichkeiten, wogegen manchmal nichts anderes übrigbleibt, als dass dagegen ein Verwehren in Betracht gezogen und durchgeführt werden muss.
53. Und was das Verleumden betrifft, so ist dazu zu sagen, dass in der Regel durch bestimmte böswillige oder krankhafte Lügereien immer Verleumdungen entstehen, und zwar nicht nur durch Gewohnheitslügner hervorgerufen.

Billy Das sollte eigentlich genügen. Lieben Dank für deine Erklärungen. Alles ist wirklich sehr bedauerlich, und ehrlich gesagt, falle ich aus allen Wolken, denn ich habe nicht gewusst, was alles hinter der notorischen Lügerei steckt. Leider habe ich mich nie damit ergründend befasst. Wenn ich dich noch etwas anderes fragen darf?

Ptaah

54. Natürlich.

Billy Kann reine Energie überhaupt in eine Gewichtsform und in ein Gewicht eingeordnet werden? Dein Vater Sfath sagte einmal, das diese nicht messbar sei.

Ptaah

55. Reine Energie kann tatsächlich nicht mit einer Gewichtsform beschrieben und auch gewichtsmässig nicht erfasst resp. nicht gemessen werden, weil sie absolut gewichtslos ist.

Billy Unsere Physiker stehen bis heute noch immer vor einem Rätsel in bezug darauf, woher Teilchen ihre Masse haben und warum eigentlich die feste Materie existiert. Gibt es da noch ein weiteres Teilchen, das grundlegend für die Massebildung verantwortlich ist?

Ptaah

56. Natürlich, wir nennen es Setal, wobei dieses jedoch in absteigender Folge nur eine weitere Stufe hinunter zum eigentlichen geistenergetischen Ursprung der Materie darstellt.

Billy Ach so. Dann etwas anderes, und zwar bezüglich der neuen Klimakonferenz, die nächstens in Durban abgehalten wird; weisst du darüber

Last-Minute-Deal an der Klimakonferenz

Die UNO-Klimakonferenz in Durban ging nach einem emotionalen Verhandlungsmarathon am Sonntag früh zu Ende - mit einem Klimadeal. Die 190 Teilnehmerstaaten haben sich auf einen Fahrplan für ein globales Abkommen zur Begrenzung der Erderwärmung verständigt. Es soll bis 2015 erarbeitet werden und spätestens 2020 in Kraft treten. Zudem wurde auch eine zweite Verpflichtungsperiode für das Kyoto-Protokoll ab 2013 beschlossen - allerdings ohne die USA, Russland, Kanada, Japan, China und Indien. Langfristig soll der Weltklimavertrag das Kyoto-Protokoll ablösen. Die Schweizer Delegation spricht von einem «grösseren Durchbruch». Die Umweltschutzorganisation Greenpeace übt dagegen Kritik: Die Beschlüsse reichten nicht aus, um die Klimaerwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen, und sie seien zudem rechtlich kaum bindend. Enttäuscht waren auch die kleinen Inselstaaten. Sie warnten, dass ihre Heimat bei einem Anstieg des Meeresspiegels versinken könne. (ml)

Tages-Anzeiger, Zürich,
Montag, 12. Dezember 2011

Klimakonferenz beschliesst Fahrplan für einen Weltklimavertrag

2015 muss ein neues Abkommen zum Klimaschutz stehen. Die Schweiz spricht von einem «grösseren Durchbruch». Den Umweltorganisationen ist der Deal allerdings zu unverbindlich.

Von Martin Läubli, Durban

Die 17. UNO-Klimakonferenz geht in die Geschichte der internationalen Klimapolitik ein. Noch nie haben Minister und Delegierte der 190 Vertragsstaaten der Klimakonvention so lange um Paragraphen und Formulierungen gestritten. Am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr nach einem tage- und nächtelangen emotionalen Versammlungsmarathon konnte die Präsidentin der Konferenz, die südafrikanische Aussenministerin Maite Nkoana-Mashabane, den Deal verkünden: Es gibt eine zweite Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls, wie das unter anderem die Europäische Union und die Schweiz angestrebt hatten. Gleichzeitig wurde der Grundstein gelegt für einen neuen, umfassenden Vertrag, der bis 2015 beschlossen sein und 2020 in Kraft treten soll. Das künftige Abkommen würde neu alle Vertragsländer, Industrie- wie Entwicklungsländer, verpflichten, Treibhausgase zu reduzieren. Bisher galt dies nur für Industriestaaten. «Das ist ein Paradigmawechsel; wir sind zufrieden», sagte der Schweizer Delegationschef und Direktor des Bundesamts für Umwelt, Bruno Oberle.

Schlupfloch für die USA?

Die Beschlüsse, die alle Vertragsstaaten im Konsens fassen müssen, waren hart erarbeitet. Der Erdölstaat Venezuela protestierte mehrmals aggressiv, das Resultat sei zu schwach für einen effektiven langfristigen Klimaschutz. China

und andere Entwicklungsländer erinnerten an das Prinzip der Gerechtigkeit, die reichen Staaten sollen erst ihre Treibhausgase senken. Die indische Umweltministerin kritisierte geradezu erzürnt die Konferenzpräsidentin, neue «rechtlich verbindliche» Regelungen in neun Jahren kämen nicht infrage. Eine ungewöhnliche Verhandlungsmethode konnte schliesslich die Wogen glätten. Befürworter und Kontrahenten bildeten einen Versammlungsring inmitten des Plenarsaals und stritten um den Wortlaut. Nun ist die Rede von «verbindlichen» Regelungen mit «rechtlicher Kraft», welche die Vertragsstaaten bis 2015 zu erarbeiten haben. Für Umweltorganisationen wie Greenpeace haben sich mit dieser interpretierbaren Formulierung die grössten CO₂-Produzenten wie die USA ein Schlupfloch geschaffen, um sich künftig wieder vor verbindlichen Verpflichtungen drücken zu können.

«Wörter auf dem Papier bringen den Klimaschutz nicht weiter, aber sie geben doch eine Entwicklung wieder», sagte der Schweizer Delegationschef Bruno Oberle. Die Verhandlungen in Durban zeigten, dass viele grosse CO₂-Produzenten wie die USA oder China inzwischen glauben, dass auch technisch einiges möglich sei. Die Vertragsstaaten sind sich zum Beispiel auch darüber einig, dass es ein internationales Kontrollsystem braucht, um den Erfolg der Finanzflüsse für Klimaprojekte zu überprüfen. Umso mehr, als in Durban auch beschlos-

sen wurde, einen Klimafonds einzurichten, aus dem im nächsten Jahrzehnt jährlich Milliarden in Klimaprojekte in Entwicklungsländern fliessen sollen.

Marginale CO₂-Reduktion

Der steile Anstieg der CO₂-Emissionen wird durch die Resultate in Durban allerdings vorläufig nicht gebremst. Die Industriestaaten, die an der zweiten Kyoto-Verpflichtungsperiode beteiligt sein werden, dürften die globalen Emissionen bis 2020 schätzungsweise um 5 bis 6 Prozent gegenüber dem Ausstoss von 1990 reduzieren. Das reicht laut Klimaforsehern aber nicht aus, um eine kritische Erderwärmung zu verhindern. In den vorläufigen Grundlagen für ein neues Abkommen für die Zeit nach 2020 gibt es nach wie vor keinen Konsens, um wie viel die Treibhausgase bis 2050 gesenkt werden müssen. Der UNO-Weltklimarat (IPCC) geht von 50 bis 80 Prozent aus. Für den WWF Schweiz kommen die Resultate zu spät. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass das Maximum der globalen Emissionen spätestens um 2020 erreicht werden müsste. Die aktuellen freiwilligen Verpflichtungen vieler Staaten reichen dafür nicht aus.

Die EU und die Schweiz haben in Durban bis zum Schluss eine harte Position vertreten. Ein zweites Kyoto-Protokoll soll es nur geben, wenn auch die Bereitschaft bei Entwicklungsländern und den USA für einen umfassenden Vertrag nach 2020 da sei. Dazu gingen sie mit

der Gruppe der afrikanischen Staaten und den vereinigten Inselstaaten Allianzen ein. «Man kann von einem grösseren Durchbruch reden», sagt Delegationsleiter Oberle. Wie viel wert er ist, wird sich im nächsten Jahr in Katar zeigen, wo die 18. Klimakonferenz stattfindet.

Klimakonferenz

Die Ergebnisse von Durban

● Reduktionen nach Kyoto

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, ihre Treibhausgase um mindestens 25 bis 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Die nächste Verpflichtung beginnt am 1. Januar 2013. Ende 2012 läuft das Kyoto-Protokoll aus.

● Auftrag für neuen Klimavertrag

Die Vertragsstaaten sollen bis 2015 ein neues Abkommen ausarbeiten, das allen Klimaverpflichtungen auferlegt. Die Aufteilung dieser Verpflichtungen wird in den nächsten Jahren verhandelt. Die neuen Regeln sollen 2020 in Kraft treten. Offen ist ihre Verbindlichkeit.

● Grüner Klimafonds

Es soll ein Klimafonds eingerichtet werden, über den ab 2020 jährlich ein grosser Teil der versprochenen 100 Milliarden für Klimaprojekte in Entwicklungsländern fliessen soll. Die Schweiz bewirbt sich für das Sekretariat.

● Langfristige Perspektiven

Als Grundlage für einen neuen Vertrag 2020 soll der Report über die langfristigen Perspektiven im Klimaschutz dienen. (ml)

Tages-Anzeiger, Zürich, Montag, 12. Dezember 2011

20 Minuten, Zürich, Montag, 12. Dezember 2011

etwas Voraussichtliches, eben was sich dabei ergeben wird?

Ptaah

57. Um diese Sache habe ich mich tatsächlich mit einer Zukunftsschau bemüht und kann darüber nur Negatives berichten.

58. Es werden nämlich jene, welche willig sind, etwas Positives für den Klimaschutz zu tun, mit ihren Argumenten und Forderungen nicht in dem Masse durchkommen, wie sie es eigentlich wollen.

59. Folglich werden letztendlich nur billige und an und für sich schwache sowie kaum greifbare Beschlüsse gefasst, die weniger als eine halbwegs gute Sache sind.

Durban: Kompromiss am Weltklimagipfel

DURBAN. Nach Überstunden am Verhandlungstisch des Weltklimagipfels haben sich die Staaten auf ein neues Abkommen bis 2015 geeinigt. Doch die Freude ist getrübt.

Die Klimakonferenz in Durban hat nach zähen Verhandlungen weit über das eigentlich geplante Konferenzende hinaus doch noch einen Durchbruch erzielt. Die internationale Gemeinschaft will bis zum Jahr 2015 einen rechtlich verbindlichen Klimavertrag erarbeiten, um so die Erderwärmung auf maximal zwei Grad zu begrenzen. Das Abkommen soll alle Staaten zu umfassenden Klimaschutzmassnahmen

verpflichten und bis spätestens 2020 in Kraft treten. Auch grosse Verursacher von Treibhausgasen wie die USA, China und Indien sollen stärker in die Pflicht genommen werden.

Mit der Einigung soll auch das 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll verlängert werden, um die Zeit bis zum neuen Vertrag zu überbrücken. Unter dem verlängerten Kyoto-Protokoll wird

bis 2020 eine CO₂-Reduzierung um 25 bis 40 Prozent angestrebt. Allerdings wollen Kanada, Japan, Russland und Neuseeland bei Kyoto II nicht mehr mitmachen. Die USA sind nie beigetreten.

Während die Uno-Klimacheфин Christiana Figueres sagte, der gestrige Entscheid habe den Weg geebnet, «um ein breit angelegtes Klima-Regime aufzubauen», zeigten sich NGOs enttäuscht: «Der unter Druck von Indien und den USA abgeschwächte Kompromiss wird nicht zu einem international verbindlichen Klimaschutzvertrag führen, sondern zu einem nur lose bindenden Abkommen», sagte Klimaexperte Martin Kaiser von Greenpeace Deutschland.



Uno-Klimacheфин Christiana Figueres spricht in Durban. AP

60. Folglich können sie nicht als wertvoll eingestuft und zudem erst etwa im Jahr 2020 umgesetzt werden, wodurch sowieso alles nutzlos wird, weil bis dahin die Klimazerstörung weiterhin verantwortungslos vorangetrieben und katastrophale Folgen haben wird.
61. Und dies geschieht darum, weil verschiedene Staaten, die in sehr grossem Mass das Klima mit CO₂ und anderen klimaschädlichen Stoffen kontaminieren, wie hauptsächlich die grössten Klimazerstörer USA, Indien, China und Brasilien, nicht von ihren klimatisch katastrophalen Zerstörungsmachenschaften loslassen wollen.
62. Die Verantwortlichen der negierenden Länder sind selten dumm, selbtherrlich und überheblich und kennen zudem keinerlei Verantwortung, und zwar weder für einen Klimaschutz noch für das Weiterbestehen von Fauna und Flora, noch für die Menschheit und für den Planeten selbst.
63. In ihrer Dummheit schieben sie wirtschaftliche Interessen vor, die jedoch keiner Vernunft standhalten und so falsch sind, dass es bereits lächerlich zu nennen ist.
64. Tatsächlich fundiert ihr ganzes Getue in reiner Machtucht und Profitgier sowie in einer Verantwortungslosigkeit sondergleichen.
65. Aber auch alle anderen Staaten, die wohl für einen massgebenden Klimaschutz plädieren, sind sich ihrer vollen Verantwortung und der wirklichen Folgen des Ganzen nicht bewusst und verstehen auch nicht, dass es nicht mehr um einen einfachen Klimawandel geht, sondern um eine krasse Klimazerstörung.
66. Aber das ist nichts Neues, denn auch die früheren Klimakonferenzen wurden in gleicher unwissender Weise geführt und haben keine wirkliche Erfolge gebracht, auch wenn gewisse Massnahmen beschlossen und teilweise auch mangelhaft ausgeführt wurden.
67. Diese auch früher gefassten Entschlüsse und entstandenen Klimaverträge waren nämlich ebenso sinnlos und völlig unbedacht, weil der stetige Zuwachs der Weltüberbevölkerung sowie die dadurch steigenden Folgen in bezug auf eine weiter steigende Klimazerstörung nicht bedacht wurde und auch diesmal nicht bedacht werden wird.
68. Also wird auch diesmal aus dem Ganzen nichts Greifbares und Wertvolles hervorgehen, denn wenn auch auf Jahre hinaus eine bestimmte Reduzierung der klimazerstörenden Stoffe beschlossen und dieser Beschluss auch ganz oder teilweise umgesetzt wird, so ändert es nichts an allem.
69. Und dies darum, weil nämlich in all den Jahren, während denen eine gewisse und völlig unzureichende Reduzierung der zerstörenden Stoffe erfolgt, die Überbevölkerung ebenso hemmungslos weiter ansteigt wie auch das Mass und der Anstieg der klima- und naturzerstörenden Stoffe.
70. So sind und werden alle Arten Schadstoffe immer immenser und übertreffen all das, was für eine Reduzierung beschlossen und eventuell durchgeführt wird, und zwar weil die klimazerstörenden Stoffe während den laufenden Reduzierungsmassnahmen durch die weiterhin wachsende Überbevölkerung und deren gefährliche Auswirkungen auf das Klima und die Natur unendlich weiter ansteigen.

Billy Das altbekannte Lied. Aber gescheiter werden die Menschen nicht, und zwar weder die Regierenden, die sonstigen Verantwortlichen, wie aber auch nicht das Volk selbst, denn es werden weiterhin Unmengen Kinder auf die Welt gestellt, wodurch die Überbevölkerung unaufhaltsam wächst und wächst. Das aber bedeutet, dass die ganzen klimazerstörenden Abfall- und Ausfallstoffe, die durch die Fabriken usw. der Industrie und Wirtschaft sowie der Haushalte und der Menschen erzeugt werden, ebenso unaufhaltsam steigen wie das Wachstum des Motorfahrzeugverkehrs und des Motorfahrzeugsports usw. Zu vergessen ist dabei auch nicht der ungeheuer grosse Faktor der Methangaserzeugung usw. durch die vielmillionenfache Massentierhaltung in aller Welt, durch die die Masse Menschheit mit Fleisch und allerlei sonstigen Tierprodukten versorgt wird. Und dass bei dieser Massentierhaltung in vielen Ländern vielfach eine ungemein katastrophale Tierquälerei ausgeübt wird, die keine Grenzen kennt, weil greifende Gesetze und Kontrollen fehlen, davon wird auch nicht gesprochen, wie auch nicht von den krassen Mengen Abfallstoffen und Exkrementen, die von den Tieren anfallen und die Welt und ihre Natur belasten. Aber dass all diese und viele andere durch die Überbevölkerung hervorgerufenen Übel das Klima zerstören, und zwar immer schneller, das wird von konzernbezahlten, profitgierigen wissenschaftlichen Fachidioten noch immer bestritten. Die Konzerne kümmern sich selbst ebensowenig einen Deut darum, wie auch die Regierungen und Behörden nicht, die nicht die wirklich notwendigen Schritte unternehmen und nicht die erforderlichen Gesetze und Verfügungen erlassen, um dem ganzen Wahnsinn Einhalt zu gebieten und alles genauestens zu kontrollieren. So geht das Ganze im alten Trott weiter, wodurch alles immer schlimmer und in bezug auf die Klima- und Naturzerstörung zunehmend katastrophaler wird, und zwar so, wie ich es schon seit den 1950er Jahren und auch in den 1960er und 1970er Jahren vorausgesagt habe, worauf von diversen Regierungen und Zeitungen sowie von Radiosendern keine

Resonanzen kamen, oder wofür ich einfach lächerlich gemacht wurde. Und auch heute, da sich alles immer mehr steigert und die Naturkatastrophen immer umfangreicher und gewaltiger werden und urweltmässige Formen annehmen, wodurch sich alle meine Voraussagen erfüllen, ist noch immer keine Wende zum Besseren und zur Vernunft abzusehen. Das Problem Überbevölkerung wird noch immer nicht als Grundübel jener Auswirkungen erkannt, durch die das Klima und die Natur mit ihrer Fauna und Flora sowie der Lebensraum der Menschheit usw. zerstört werden. Dies eben dadurch, dass aus der Masse Menschheit heraus durch die Technik, Chemie, Physik, Industrie, unzählbaren Haushalte und durch die Landwirtschaft und Massentierhaltung sowie durch die Überbauung und Vernichtung von fruchtbarem Land, von Regenwäldern, wie aber auch durch das Austrocknen von Bächen, Flüssen und Seen usw. usf. Faktoren einer global umfassenden Zerstörung entstehen. Hie und da wird diesbezüglich wohl von noch vernunftbegabten und denkenden Wissenschaftlern und von sonstigen Menschen etwas gesagt, doch es sind nicht mehr als Stimmen in der Wüste, die ungehört verhallen. Und dies ist auch in bezug darauf so, dass die mahnenden Stimmen einfach niedergeschrien werden, wenn sie darauf hinweisen, dass nur noch eine weltweite und staatlich kontrollierte, drastische Geburtenkontrolle das Schlimmste verhindern kann, das sich nunmehr mit Riesenschritten der irdischen Menschheit nähert und ihr ein alleszerstörendes Schicksal aufzuzwingen beginnt. Also fragt es sich nicht, ob eine rigorose und weltumfassende Geburtenkontrolle eine Sache sei, die in das Privatleben der Menschen der Erde eingreife, oder ob es eine reine Notwendigkeit zum Überleben der irdischen Menschheit sei, was tatsächlich der Fall ist. Aber hierzu fragt sich, wie lange die Menschen der Erde noch an ihrer Selbstsucht und an ihrem falschen Selbstrecht festhalten und ob sie endlich doch noch zur Vernunft kommen, sich richtig entscheiden, eben für eine rigorose und weltumfassende Geburtenkontrolle, um dadurch das Fortbestehen der irdischen Menschheit, das Bestehen der Natur mit ihrer Fauna und Flora und den Planeten selbst zu gewährleisten.

Ptaah

71. Das wird leider noch lange so bleiben, denn in dieser Beziehung bei den Erdenmenschen wirkliche Vernunft zu erwarten, ist nur bei wenigen der Fall, denn die Unvernunft und Selbstsucht sind überwiegend; wobei seit alters her alle Religionen sehr viel dazu beigetragen haben und auch weiterhin beitragen.
72. Deine Warnungen werden daher auch nicht beachtet, und zwar weder von den Regierenden und sonstigen Volksverantwortlichen, noch von der irdischen Menschheit selbst.
73. Es werden weiterhin nur wenige sein, die diesbezüglich der Vernunft zugetan sind, folglich noch viel Leid über die Erdenmenschen kommen wird.

Billy

So kommt leider das alte Sprichwort zur Geltung: «Wer nicht hören will, muss fühlen». Das ist der Weisheit letzter Schluss. Da aber dem Gros der Menschen zumindest in besagter Beziehung die Vernunft fehlt, fehlt ihnen auch der Sinn in bezug auf die Wahrnehmung, Erkennung und Befolgung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, durch die wahre Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie vermittelt werden. Und genau diese Werte sind es, durch die der Mensch allein das Leben und die Welt und dadurch auch die effective Wirklichkeit und deren Wahrheit erkennen und dementsprechend handeln kann. Dies, weil diese hohen Werte den Menschen zum Nach- und Überdenken aller Dinge und zu wertgeschwängerten Ergebnissen bringen. Und die Werte Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie sind nicht nur in den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten verankert, denn grundsätzlich sind sie auch als biologische Gesetze in jedem Menschen gegeben, folglich nur danach gegriffen werden muss und sie zur Wirkung gebracht werden müssen. Und das Phänomenale dabei ist, dass wenn diese hohen Werte gepflegt werden, dass sich dadurch auch Verstand und Vernunft darauf ausrichten und ein klares Verantwortungsbewusstsein entsteht, das nachvollzogen wird. Und dies geschieht auch in der Weise, dass sich alles auf die Mitmenschen, die Natur und deren Fauna und Flora sowie auf den Planeten und auf alles das auswirkt, was auf und in ihm existiert, wie auch auf alles, was im Universum in jeder Art und Weise im Fein- und Grobstofflichen enthalten und gegeben ist.

Ptaah

74. Du sagst es in einer Auslegung der Geisteslehre.

Billy

Es ist eben meine Art, die Fakten gemäss meiner Mission zu formulieren, die darauf ausgerichtet ist, dass alles in klaren und verständlichen Worten gesagt und belehrt wird. Das ist aber keine Gewohnheit, sondern wohlbedacht, weil ich in bezug auf die Geisteslehre ja belehrend zu sein habe. Dann eine Frage

bezüglich des Mars: Nebst dem sogenannten «Marsgesicht» resp. dem entsprechenden Bild, gibt es ja auch ein Bild, das als «Mars-Yeti» bezeichnet wird und das wie eine Sequenz aus einem Big-Foot-Film aussieht. Weisst du etwas darüber?

Ptaah

75. Ja, dabei handelt es sich ebenso um ein natürliches Artefakt, wie das beim sogenannten «Marsgesicht» der Fall ist.
76. Das Mars-Yeti-Artefakt ist jedoch im Gegensatz zum Mars-Gesicht-Artefakt sehr klein.

Billy Dann will ich nochmals eine Frage stellen bezüglich dessen, dass du vor geraumer Zeit gesagt hast, dass ihr Plejaren und eure Föderierten die einzigen Ausserirdischen seid, die Kontakte auf der Erde pflegen, und zwar nur mit mir. Auch hast du gesagt, dass keine andere Fremde auf der Erde ein- und ausfliegen. Irgendwie komme ich damit aber nicht klar, denn du hast doch verschiedentlich auch davon gesprochen, dass ausser euch auch drei Gruppen Fremde auf der Erde seien, kamen oder kommen, die euch jedoch unbekannt sind und mit denen ihr nicht in Kontakt kommen könnt oder nicht wollt. Das jedenfalls hast du mir mehrmals in privaten Gesprächen erklärt. Auch deine Tochter Semjase und Quetzal haben das gleiche erklärt. In den Kontaktberichten wurden diese Dinge nicht festgehalten, weil es eben Privatgespräche waren, aber dazu denke ich, dass deshalb nochmals darüber gesprochen werden sollte. Wie ich schon sagte, komme ich mit dieser Sache einfach nicht klar.

Ptaah

77. Darüber habe ich ganz bewusst nicht gesprochen und will es eigentlich auch jetzt nicht.
78. Es scheint nun aber doch, dass darüber gesprochen werden sollte, weil du die Sache offen ansprichst.
79. Dass ich bezüglich des von dir Erwähnten schwieg, dafür lag die Begründung darin, dass bei vielen Erdenmenschen und sogenannten UFO-Forschern erst recht und wieder vermehrt Behauptungen in bezug auf Sichtungen und angebliche Kontakte mit Ausserirdischen in Erscheinung treten.
80. In den letzten Jahren hat sich die diesbezügliche Hysterie stark gelegt, auch wenn noch durch gewisse unlautere Journale usw. in bezug auf Berichte über diffuse Sichtungen von unbekanntem Flugobjekten und angebliche Kontakte mit Ausserirdischen ihre gutgläubigen Leserschaften in ihren Bann geschlagen werden.
81. Die UFO- und UFO-Kontakt-Hysterie sollte nicht neuerlich heraufbeschworen werden, weshalb ich nicht von jenen Fremden sprach, die wohl seit langer Zeit im irdischen Raum und uns unbekannt sind und mit denen wir auch keine Verbindungen haben.
82. Wenn ich jetzt aber darüber nachdenke, dann finde ich, dass das Ganze in der genannten Hinsicht vielleicht doch ratsam ist, dass es genannt werden soll, denn offenbar hast auch du meine Aussage sowie die meiner Tochter und von Quetzal missverstanden.
83. Es ist tatsächlich so, dass keine neue uns bekannte Erdfremde zur Erde kamen und kommen als jene, die schon seit langem hier operieren oder die zu unserer Föderation stiessen oder schon dazugehörten.
84. Nur in dieser Beziehung war meine Rede gedacht und hätte so verstanden werden müssen.
85. Offenbar war ich aber in meiner Aussage nicht präzise genug, was zum Unverstehen oder Missverstehen geführt hat.
86. Mit dem, was ich erklärte, war also gemeint, wenn ich das Gesagte nochmals wiederholen und deutlicher zum Ausdruck bringen soll, dass in neuerer Zeit keine neue Erdfremde zur Erde kamen oder kommen.
87. Es sind und bleiben also nur jene Fremden, die schon seit langer Zeit die Erde anfliegen und die nicht unter unserer Kontrolle stehen.
88. Ausgeschlossen von meiner Aussage waren bei meiner Erklärung also jene uns unbekanntem Erdfremden, mit denen wir nicht in Kontakt treten oder nicht in Kontakt treten wollen.
89. Und da diese im irdischen Raum ein- und ausfliegen, sind sie also keine Neuankömmlinge, sondern solche, die schon seit sehr langer Zeit immer wieder zur Erde kommen und sich auch längere Zeit in diesem Raum aufhalten.
90. Diese drei uns fremden Gruppen sind also nicht in meine Aussagen einbezogen, wie auch nicht die Erdzukünftigen, die eine weitere Gruppe bilden und zu denen wir auch keine Verbindungen pflegen.

Billy Dachte ich doch, dass etwas nicht klar genug ist, denn nach all dem, was du in den letzten zwei Jahren bezüglich dessen erklärt hast, habe ich, wie auch viele andere Menschen, angenommen, dass nur ihr Plejaren und eure Föderierten im irdischen Raume tätig seid und ein- und ausfliegt. Dass dabei die euch

unbekannten Ausserirdischen und die Zukünftigen aber nicht erwähnt wurden, das führte zu einem gewaltigen Missverständnis in der Weise, dass ihr Plejaren und eure Föderierten absolut die einzigen Ausserirdischen seid, die im irdischen Raum herumkurven.

Ptaah

91. Dieses Missverständnis ist sehr bedauerlich, und es lag nicht in meiner Absicht, dieses hervorzurufen.

Billy Dann ist es also auch möglich, dass manchmal nicht nur eure Flugobjekte beobachtet werden können, sondern auch solche der euch unbekanntem Erdfremden sowie der Zukünftigen? Eurerseits lasst ihr euch ja nicht mehr so häufig beobachten, wie das früher der Fall war, folglich es also, wenn es sich nicht um die irdischen geheimen Testobjekte militärischer Form handelt, manchmal die euch Unbekannten und die Zukünftigen sein müssen, die gesehen werden.

Ptaah

92. Das ist richtig, doch wenn es schon Erdfremde oder die Zukünftigen sind, dann sind es keine, die neuerlich in Erscheinung treten, sondern nur die uns Unbekannten, wie ich nochmals festhalten will.

Billy Es sind also keine Neulinge aus den Tiefen des Weltenraums, die auf der Erde ein- und ausfliegen, sondern nur diejenigen, von denen ihr jeweils gesprochen habt, die aber bei deinen letzten Erklärungen nicht erwähnt wurden. Folglich ergibt sich, dass es zwar seine Richtigkeit hat, dass ihr und eure Föderierten die einzigen seid, die euch als Erdfremde bekannt sind und die als solche die Erde besuchen. Da aber die euch Unbekannten und die Zukünftigen euch als Erdfremde nicht bekannt sind, hast du nur von jenen Ausserirdischen gesprochen, die ihr kennt – also von euch Plejaren und euren Föderierten. Blödsinnig dieses Missverständnis, denn das ist wieder Stoff für die Besserwisser, Kritiker und Widersacher, die zu dumm sind, um zu begreifen, dass eben durch unvollständige Aussagen und Erklärungen auch Missverständnisse in Erscheinung treten können. Vielleicht ist es auch unser Fehler, wenn wir manche Dinge nur privaterweise besprechen, ohne dass Gesprächsberichte darüber erstellt werden. Auch dass manche Dinge von euch nur unvollständig gesagt und erklärt werden, führt nicht selten zu Missverständnissen. Doch sieh hier, das hast du beim 424. Kontakt am 17. Juni 2006 gesagt:

83. Und in bezug auf Kontakte zwischen Erdenmenschen und Erdfremden kann nur immer wieder gesagt werden, wie das schon oft getan wurde, dass du der einzige Mensch auf der Erde bist, der dazu fähig ist, mit uns Plejaren und unseren Föderierten Kontakte zu pflegen.

84. Auch hinsichtlich anderer Erdfremder bestehen zwischen solchen und den Erdenmenschen keine Kontakte in irgendwelcher Form, denn ausser uns existieren keine andere Erdfremde, die im irdischen Raume tätig wären.

85. Und was du in bezug auf die Lügengewebe angeblicher Kontaktpersonen im Zusammenhang mit uns anführst, dazu sprechen die Tatsachen wohl ihre eigene Sprache.

Daraus versteht sich nun also gemäss deiner jetzigen Erklärung durch den Satz 83, dass ich der einzige Mensch auf der Erde bin, der mit euch Plejaren und mit euren Föderierten Kontakt hat, jedoch kein anderer Erdling. Mit Satz 84 verstehe ich, und wohl auch jeder vernünftige Mensch, dass auf der Erde resp. im irdischen Raum keine andere ausserirdische Wesen in irgendeiner missionsbezogenen Form tätig sind und deshalb auch keinerlei andauernde Kontakte mit Erdlingen bestehen resp. mit solchen gepflegt werden. Und unter Satz 85 ist ebenfalls dasselbe zu verstehen, wie bereits durch den Satz 83 ausgesagt wird. Das Ganze sagt nun aber nichts darüber aus, dass durch jene euch unbekanntem Erdfremden und durch die Zukünftigen eventuell doch kurze Berührungen und sogenannte Examinationskontakte stattgefunden haben können.

Ptaah

93. Das ist klar und richtig.

94. Und was hinsichtlich füngungsmässiger Berührungen und Examinationskontakten zu sagen ist, so können von den uns unbekanntem Erdfremden tatsächlich einige solche stattgefunden haben, worüber wir jedoch weder eine Kontrolle haben noch solche selbst beobachten konnten.

95. Wenn wir im Laufe der Zeit also von eventuellen Berührungen resp. kurzen Kontakten gesprochen haben, dann bezogen sich diese auf solche, die ungewollt oder gewollt mit uns Plejaren oder mit unseren Förderierten stattgefunden haben.
96. Was sich diesbezüglich jedoch mit den uns Unbekannten und den Zukünftigen ergab, das wissen wir nicht und interessiert uns auch nicht.

Billy Das ist mal eine klare und unmissverständliche Aussage. Die Tatsache der vielen atmosphärischen Phänomene und die Testflüge geheimer militärischer Fluggeräte, die in diversen Ländern beobachtet, jedoch gesamthaft nicht identifiziert werden konnten und auch weiterhin nicht identifiziert werden können und die als UFOs bezeichnet werden, bleibt aber bestehen, oder?

Ptaah

97. Selbstverständlich, denn dies kann nicht geleugnet werden, also auch die Tatsache der geheimen Testflüge futuristischer Fluggeräte nicht, obwohl dies trotzdem dauernd durch Dementierungen versucht wird.
98. Doch nun ist es wieder Zeit für mich zu gehn – auf Wiedersehn, lieber Freund.

Billy Tschüss und Salome, Ptaah. Auch auf Wiedersehn, lieber Freund.

Fünfhundertzweiunddreissigster Kontakt Samstag, 24. Dezember 2011, 16.00 Uhr

Billy Salome, Ptaah, war noch mit anderen Korrekturen beschäftigt als mit jenen, die wir mit Bernadette zusammen gemacht haben. Sieh hier, dieses Mäppchen enthält das Ganze, das ich nochmals korrigieren muss, weil etwas nicht stimmt. Das mache ich aber erst am Abend.

Ptaah

1. Sei ebenfalls nochmals begrüsst, Eduard.
2. Wie ich hier gesehen habe, hast du hier auf diesen kleinen Papieren einige Fragen notiert, die ich dir gerne beantworten werde.

Billy Genau, die kleinen Papiere nennen wir Zettel oder Notizzettel. Dann kann ich gleich fragen?

Ptaah

3. Ja.

Billy Gut, hier steht «Marlowe». Dazu die Frage, wie es sich mit diesem Mann verhält in bezug darauf, was du am 19. November hinsichtlich dieses Mannes gesagt hast, dass er eben, wie auch Edward of Vere, für Shakespeare geschrieben habe. Wie viel hat Shakespeare denn selbst geschrieben, und warum haben die beiden andern überhaupt für ihn Werke geschrieben? Dabei fragt es sich auch, wer «Hamlet» und wer «Romeo und Julia» geschrieben hat; waren das nun wirklich Schriftwerke von Shakespeare selbst?

Ptaah

4. «Hamlet» und «Romeo und Julia» wurden nicht von William Shakespeare, sondern von Christopher Marlowe geschrieben, wie auch diverse andere Werke, wobei jedoch auch der 17. Earl of Oxford, Edward of Vere, gleichermassen für Shakespeare Verschiedenes schrieb, der selbst des Schreibens in der ihm zugeschriebenen Weise nicht derart mächtig war, dass er die ihm heute angedichteten Werke hätte verfassen können.
5. Aus eigener Schreiberei stammte nur sehr Belangloses und Geringes, das er auch nicht an die Öffentlichkeit brachte, und so entstammten alle die bekannten 38 Dramen, Komödien, Versdichtungen und Historien, die ihm zugeschrieben werden, aus den Federn von Edward of Vere und Christopher Marlowe.
6. Beide benutzten Shakespeare während 1589 bis 1613 nur als Behelf, um ihre Werke zu veröffentlichen.
7. Edward of Vere war ein weniger guter, jedoch Christopher Marlowe ein sehr guter Dichter und Dramatiker.

8. Bei beiden bestanden jedoch tiefgreifende Gründe, Shakespeare als Behelf zu benützen, im speziellen Fall besonders bei Marlowe.

Billy Entschuldige, mit Behelf meinst du wohl Strohmännchen, eben dass Shakespeare seinen Namen gab für die von Edward of Vere und von Christopher Marlowe geschriebenen Werke, folglich er sie also unter seinem Namen alle nutzte und dafür auch das Lob und die Ehre für sich in Anspruch nahm. Aber dabei verstehe ich nicht, dass die beiden für Shakespeare als «Geisterschreiber» in Erscheinung traten.

Ptaah

9. Edward of Vere war, wie gesagt, kein besonders guter Dichter und Dramatiker, weshalb er Shakespeare für einige seiner Werke vorschob, um nicht selbst in Erscheinung treten zu müssen, weil er schlechte Kritik befürchtete.
10. Christopher Marlowe hingegen musste fliehen, weil er sich bezüglich seines Glaubens in Lebensgefahr begab.
11. Also arrangierte er im Frühling 1593 mit Freunden eine wohldurchdachte Schlägerei, bei der er angeblich erstochen wurde, was dazu diente, dass er unerkannt fliehen konnte.
12. Wahrheitsfroh floh er also und ging nach Italien, wo er unter anderem Namen und ohne die Gefahr der Verfolgung leben konnte.
13. Dasselbe schrieb er bis 1613 die meisten aller Werke, die er Shakespeare überbringen liess, die er dann unter seinem Namen verwertete.
14. Unter dem eigenen Namen durfte er es jedoch ebenso nicht tun, wie auch unter seinem falschen Namen nicht, weil er sonst erkannt und weiter verfolgt sowie den Gerichten ausgeliefert worden wäre.
15. Christopher Marlowe selbst starb dann im Alter von 50 Jahren am 28. Mai 1614, wodurch Shakespeare während seinen wenig mehr als zwei letzten Lebensjahren natürlich keine Werke mehr von ihm erhielt und weiter nichts mehr unter seinem Namen bekannt wurde.

Billy Danke. Hier auf diesem Zettel steht «Globster». Dabei handelt es sich um vom Meer angeschwemmte und kaum verwesungsfähige, sehr grosse und mehrere Meter grosse Meeresbewohnerkadaver, deren Haut und Inneres weder Fisch noch Fleisch ist. Selbst gesehen habe ich ein solches Ding noch nicht, doch als «Globster», bzw. «Glob» werden grosse, knochenlose und hartgummiartige Kadaver bezeichnet, die an verschiedenen Stellen des Meeres an den Strand gespült wurden, wie z.B. das Monster von St. Augustine in Tasmanien. Solche Globster, wie die gummiartigen Massen genannt werden, so wurde im Fernsehen berichtet, wurden bereits 1896, wie aber auch 1960, 1988 und 1997 angeschwemmt, wobei jedoch bis heute nicht herausgefunden werden konnte, worum es sich bei diesen bis zu ca. 10 Tonnen schweren Kadavern handelt. Weisst du etwas darüber?

Ptaah

16. Du warst doch mit Quetzal verschiedentlich auf Tiefseefahrten im Atlantik und Pazifik, und da hast du sehr grosse mantagleiche Meereswesen gesehen, und genau um Kadaver solcher Meeresbewohner handelt es sich.

Billy Aha, an diese Viecher erinnere ich mich. Sie sahen wirklich wie riesige Mantas aus, wozu Quetzal erklärte, dass sie bis zu 10 Meter gross und auch bis etwa 10 Tonnen schwer werden können. Die Haut und die Innenschicht dieser Meereswesen, so sagte Quetzal, sei sehr zäh und kaum verwesungsfähig, folglich sich nach ihrem Tod der Kadaver über Monate erhalte und auch nur schwerlich zerschnitten werden könne. Er zog diesbezüglich einen Vergleich mit den Riesen-Oktopoden, die ich gesehen habe, die auch so zäh sein sollen; der grösste Kerl dieser Art, den ich sehen konnte, war mit seinen ausgestreckten und saugnapfbesetzten Fangarmen gut und gern 20 Meter gross, diese Grösse jedenfalls hat Quetzal gemessen. Und wenn ich schon dabei bin: Bei diesen Tiefseegängen sah ich auch ein rund zehn Meter grosses Wesen mit einem Riesenmaul. Das «Viech» glich einem Riesenhai und mass auch um die 12 Meter, wie Quetzal sagte. Er erklärte, dass es sich um ein Wesen handle, das bei den Erdlingen schon seit Millionen von Jahren als ausgestorben gelte, was aber nicht den Tatsachen entspreche, wie ich ja selbst sehen könne. Gestern habe ich in der Küche darüber gesprochen, doch konnte ich mich nicht mehr daran erinnern, wie Quetzal diesen Meeresbewohner genannt hat. Weisst du das vielleicht noch, denn wir haben vor Jahren nach den Tiefseefahrten einmal darüber gesprochen?

Ptaah

17. Auch solche Riesen-Oktopoden, wie du sie nennst, werden manchmal als Kadaver von den Meeren angeschwemmt, jedoch wurden bisher nur etwas kleinere gefunden, etwa in der Grösse von 8–10 Metern, wobei diese jedoch nichts mit jenen toten Wesen zu tun haben, die als Kadaver «Globster» genannt werden.
18. Und was du fragst in bezug auf den Riesenhai, um einen solchen handelt es sich tatsächlich, so ist dazu folgendes zu sagen:
19. Es wurden von den Erdenmenschen schon verschiedentlich Zähne von solchen Riesenhaien gefunden, die mehr als dreimal so gross sind und bis ins Detail denen gleichen, wie sie der normale Weisse Hai aufweist.
20. Nachweisbar sind diese Zähne noch nicht fossil, oder fossil genug, um zu einem Fisch zu gehören, der seit ein paar hunderttausend oder Millionen von Jahren ausgestorben sein soll.
21. Leider werden Informationen über solche Dinge nicht umfassend genug oder überhaupt nicht der Öffentlichkeit bekanntgegeben, folglich diese unwissend bleibt.
22. Der Riesenhai ist der grösste Räuber, der schon seit Jahrtausenden – also auch noch heute – auf der Erde in den Meeren auf Beutejagd ist.
23. Genannt wird dieser Riesenhai Megalodon, genauer: Carcharocles-megalodon, resp. «Grosszahn-Hai».
24. Die Grösse des Megalodon kann bis zu 25 Meter betragen, und ausgestorben ist er also nicht, sondern er ist nur untergetaucht in nicht allzugrosse Tiefen der Weltmeere.
25. Er ist also auch nicht vor Millionen von Jahren ausgestorben, wie auch nicht vor 100 000 oder noch weniger Jahren, wie gewisse Wissenschaftler heute schätzen.

Billy Diese Riesen existieren ja tatsächlich noch, wie ich mit eigenen Augen sehen konnte, folglich der Riesenhai also wirklich nicht ausgestorben sein kann. Nur zu schnell werden von den Wissenschaftlern Behauptungen aufgestellt, die nicht der Wahrheit entsprechen und die sie dann wieder revidieren müssen. Das war auch so in bezug auf den «Quastenflosser», von dem die Wissenschaftler behaupteten, dass dieser grosse Fisch schon lange ausgestorben sei. Wie Quetzal sagte, soll er bis 2,5 Meter gross werden, wobei die von Erdlingen gefangenen Exemplare allerdings etwa einen Meter kleiner waren. Auch Riesenkalmar habe ich auf den Tiefseetauchfahrten gesehen, und auch von diesen wurden in den letzten Jahren einige aus den Meeren angeschwemmt. Sie waren zwar auch etwas kleiner als jener grosse Brocken, den ich gesehen habe und der Quetzals Angaben gemäss einen Körper von 2,20 Meter und mit seinen zehn Armen eine Gesamtlänge von 23 Metern aufwies. Aber immerhin wurden grosse Kadaver angeschwemmt und damit bewiesen, dass in den Tiefen der Weltmeere noch viele sehr grosse Meeresbewohner existieren, von denen unsere Wissenschaftler keine Ahnung haben, von denen seit alters her aber Seefahrer berichteten, was dann allerdings immer als Seemannsgarn abgetan wurde.

Ptaah

26. Das ist mir bekannt.

Billy Was mich weiter interessiert ist, wo der wirkliche Ursprung der Beulenpest lag, die 1347 bis 1353 in Europa und später auch in Afrika und in anderen Ländern grassierte und viele Millionen Menschenleben forderte. Es wurde und wird darüber viel gesagt und gestritten, doch gab und gibt es darauf nur Antworten, die nicht sicher sind.

Ptaah

27. Der Ursprung der Beulenpest lag einerseits in Ägypten und andererseits in China.
28. Von Ägypten wurden die Erreger der Seuche mit Ratten und Flöhen, die unwillentlich in Handelswaren mitgeführt wurden, sowohl über das Mittelmeer wie auch über den Landweg nach Europa gebracht.
29. Von China aus erfolgte ebenfalls über Handelswaren die Verbreitung der Seuche über die damals wichtigste Handelsverbindung, die Seidenstrasse, nach Europa, wobei Venedig und Genua auch massgebende Rollen spielten.
30. Doch auch durch die Schuld von Mitgliedern eines ehemaligen Mongolenstammes, der sich aus Dschingis Khans Armee gebildet hatte und als Tartaren bekannt wurde, wurde die Seuche nach Europa eingeschleppt.
31. Und rund 100 Jahre nach dem Ausbruch der Pest in Europa wurde die Seuche durch eine chinesische Expedition auch nach Afrika gebracht, und im 19. Jahrhundert von Hongkong aus in die USA sowie nach Indien und Südamerika.

Billy Es ist mir nicht bekannt, dass die Tartaren in Zentraleuropa waren, wo die Pest ja wütete, daher verstehe ich nicht, wie durch die Tartarenhorden die Seuche nach Europa gebracht worden sein soll?

Ptaah

32. Sie belagerten 1347 die Stadt Caffa.

Billy Caffa? Ist damit die alte Stadt Kaffa auf der Krim in der Ukraine gemeint, die im Mittelalter ein Handelsstützpunkt der genuesischen Händler war?

Ptaah

33. Ja.

34. Diese Stadt wurde 1347 von den Tartaren belagert, in deren Reihen die Pest ausgebrochen war.

35. Die Toten, die durch die Seuche starben, wurden mit Katapulten über die hohen Mauern in die Stadt hineingeschleudert, woraufhin sich daselbst die Pest ebenfalls schnell ausbreitete.

36. Jene Menschen, denen es möglich war, flohen aus der belagerten Stadt und blieben von den Belagerern unbehelligt, weil diese mit den Fliehenden nicht in Berührung kommen wollten, weil sie dachten, dass diese von der Pest befallen seien.

37. So gelangten die Flüchtlinge unbehelligt ans Meer und flohen mit Schiffen nach Italien und Sizilien, von wo aus sich die Seuche ebenfalls ausbreiten und nach Mitteleuropa gelangen konnte.

38. So müssen also verschiedene Umstände beachtet werden in bezug auf den Ausbruch der Beulenpest in Europa.

Billy Eine recht menschenverachtende Handlungsweise mit dem In-die-Stadt-Schleudern von Pesttoten.

Ptaah

39. Dies war damals eine allgemein übliche Methode, verseuchte tote Menschen und Tierkadaver in belagerte Städte und Orte sowie Siedlungen zu schleudern, damit Seuchen ausbrechen konnten.

40. Demzufolge breitete sich die Pest durch ein solches Tun auch sehr schnell in Caffa aus.

Billy So hatten die Pestknechte sich nicht nur gegen die Belagerer nach aussen zu wehren, sondern sie mussten auch noch jeden Tag die Pesttoten in der Stadt einsammeln, sie auf einen Karren laden und an einem freien Platz der Stadt in den sogenannten Pestgruben vergraben.

Ptaah

41. So war es tatsächlich.

Billy Dann nochmals etwas bezüglich einer Seuche: Neuerdings soll sich von Ostländern her die Tollwut wieder nähern, von der es ja zwei Arten gibt, was bei der Bevölkerung wenig oder überhaupt nicht bekannt ist. So gibt es die sogenannte «aggressive Tollwut», bei der von der Seuche befallene Tiere – leider manchmal auch Menschen – in äusserster Aggression herumwüten, kratzen und beißen, wodurch sich die Seuche gefährlich auf andere Tiere überträgt, jedoch auch auf Menschen, wenn diese das Pech haben, von tollwütigen Viechern angefallen zu werden. Nebst dieser Tollwutform gibt es aber noch die sogenannte «stille Tollwut», die vielleicht noch gefährlicher ist als die aggressive Form. Dies darum, weil von dieser Art der Seuche befallene Tiere, wie Hunde, Katzen und andere «Viecher», die als Haustiere leben oder umherstreunen, diese sozusagen lammfromm, schmeichelnd und anschiemig werden und den Menschen an den Händen oder im Gesicht usw. lecken, wodurch diese mit der Tollwut infiziert werden.

Ptaah

42. Das ist tatsächlich so, doch geht daraus nicht hervor, was du fragen willst.

Billy Ach so, ja, meine Frage ist die, inwieweit die Seuche auf den Menschen übertragen werden kann, resp. auf welche Arten erfolgt die Infizierung?

Ptaah

43. Die Tollwut ist eine Seuche, die auf den Menschen hauptsächlich durch Kratzwunden, Bisswunden sowie durch den Speichel verseuchter Tiere übertragen wird, folglich also auch die Augen, der Mund und die Nase das Tollwutvirus aufnehmende Faktoren sind.

44. Werden Menschen z.B. von Tollwut befallenen Tieren am Körper, an den Händen oder im Gesicht geleckt oder berührt die Hände solche Stellen und werden diese dann an die Augen, an die Nase oder an den Mund geführt, dann erfolgt unweigerlich eine Infizierung.
45. Und erfolgt eine Verseuchung, dann ist praktisch immer ein tödlicher Verlauf gegeben.
46. In gewissen Fällen können frühzeitige Impfungen und zweckmässige Injektionen sowie andere Massnahmen das Schlimmste verhindern, doch ist dies immer eine äusserst fragliche Sache, denn wenn die Tollwutviren einmal im Blut sind, dann ist in der Regel keine Heilung mehr möglich, und zwar bei Mensch und Tier.
47. Dieses sehr resistente Virus kann praktisch alle Säugetiere befallen, die dann, wenn sie infiziert sind, dieses auch auf den Menschen übertragen können.

Billy In Europa sind es ja insbesondere Füchse und Fledermäuse, die in der freien Wildbahn von der Tollwut befallen werden und sie verbreiten. In tropischen und subtropischen Ländern sind es jedoch sehr viel mehr die streunenden Hunde, wie aber auch die Vampir-Blutsauger, die ja auch Fledermäuse sind, wie z.B. die Viecher in Südamerika und Panama, die sich am Blut der grossen Rinderherden gütlich tun. In Indien, das eigentlich das schlimmste Land in bezug auf Tollwut ist, habe ich einige Erfahrungen gesammelt, als ich für die Tierschutzorganisation als «Medizinmann» tätig war.

Ptaah

48. Das weiss ich, und was du sagst, ist richtig.

Billy Dann meine nächste Frage, die sich nicht auf die Zukünftigen bezieht, mit denen ihr sowieso keine Verbindung haben wollt, sondern meine Frage bezieht sich auf die euch Unbekannten resp. auf die euch unbekanntem Erdfremden, von denen wir bei unserem letzten Gespräch gesprochen haben. Ihr habt zwar keinen Kontakt mit ihnen und wollt auch nicht mit ihnen in Verbindung treten, doch denke ich, dass ihr trotzdem einiges über sie wisst, denn ich kann mir vorstellen, dass ihr die Sache nicht unbeobachtet und unbedacht lasst.

Ptaah

49. Das ist richtig, doch allzuviel befassen wir uns nicht damit, denn die Technik, der sie sich bedienen, wie auch ihr Verhalten entspricht nicht den Voraussetzungen, die gemäss unseren Direktiven notwendig wären, dass wir mit ihnen in Kontakt treten dürften.
50. Allein aus ihrer Technik und aus ihrem Verhalten können wir auf ihren bewusstseinsmässigen Zustand schliessen, der nicht einem entspricht, der uns eine Kontaktaufnahme mit ihnen erlauben würde.

Billy Ihre Technik muss aber doch weitentwickelt sein, wenn sie von irgendwoher aus dem Weltenraum zur Erde kommen können. Und mit ihrem Verhalten ...

Ptaah

51. Zugegebenermassen ist das tatsächlich so, doch sind die Fremden in bezug auf ihre Bewusstseinsentwicklung und ihre fehlbaren Verhaltensweisen gegenüber der Unberührbarkeit und der Würde allen Lebens ebenso noch nicht derart genügend entwickelt, wie auch nicht ihre Technik, folglich wir sie gemäss unseren Direktiven nicht in die notwendigen Sicherheitsstufen einordnen können, die uns durch unsere Direktiven vorgegeben sind.
52. Und bezüglich ihres Verhaltens entsprechen viele Dinge nicht einer höheren Bewusstseinsentwicklung, sondern nur einer gering besseren, als diese allgemein noch den Erdenmenschen eigen ist, folglich uns also eine Kontaktaufnahme und Verbindung mit ihnen nicht erlaubt sein kann.
53. Es wurden und werden durch sie viele Vorkommnisse hervorgerufen, die sich nicht mit einer gesunden und höheren bewusstseinsmässigen Entwicklung sowie auch nicht mit diversen schöpferisch-natürlich vorgegebenen Gesetzen und Geboten vereinbaren lassen.
54. Trotz der höher entwickelten Technik, durch die sie fähig sind, Reisen durch den Weltenraum zu bewältigen, sind sie diesbezüglich nicht viel weiter entwickelt als die irdischen wissenschaftlichen Fachkräfte, die in der Regel alle nur nach erdenmenschlichen Gesetzen und Geboten leben, dabei jedoch noch kaum oder überhaupt nicht die schöpfung-naturmässig vorgegebenen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten beachten.

55. So wird von ihnen auch die durch diese Gesetze und Gebote vorgegebene Unversehrbarkeit des Körpers sowie der Psyche von Mensch, Tier und Getier ebenso nicht beachtet, wie das auch bei den Erdmenschen der Fall ist.

Billy Und das ist bei allen drei Gruppen der euch unbekanntem Erd fremden der Fall?

Ptaah

56. Ja.
57. Bei diesen drei Gruppierungen ist aber zu verstehen, dass es sich bei ihnen wohl um drei verschiedene Gruppierungen handelt, die jedoch alle zusammen eine Einheit bilden, also zusammengehören und unserem Beobachten gemäss nur einen Ursprung, jedoch verschiedene Aufgabengebiete auf der Erde haben.
58. Von drei Gruppen ist nur die Rede, weil unseren Feststellungen nach diese Erd fremden offenbar für bestimmte Aufgaben in drei verschiedene irdische Bereiche eingeteilt sind, in denen sie in Erscheinung treten und verschieden tätig sind.
59. So bewegt sich eine Gruppe gesamthaft im westkontinentalen Bereich von der Antarktis über Feuerland und Gesamtamerika mit diversen Inseln bis Alaska und zur Arktis, dann eine andere Gruppe in ganz Europa mit Afrika mit allen Inseln, mit Grönland, Eurasien, Arabien, Madagaskar und der Arktis sowie diversen Inseln, und letztlich bewegt sich die dritte Gruppe in ganz Asien und Ozeanien mit allen Inseln, wie auch in Australien, Tasmanien, Neuseeland und in einem Teil der Antarktis.

Billy Also auch da wieder einmal ein Missverständnis, denn wir dachten immer, dass mit den drei Gruppen drei verschiedene erdfremde Rassen gemeint seien, die von verschiedenen Welten stammen würden.

Ptaah

60. Das war wirklich ein Missverständnis, folgedem ist es gut, dass du dieses Thema nochmals zur Sprache gebracht hast.

Billy Und, konntet ihr herausfinden, woher diese Erd fremden kommen resp. wo ihr Ursprung ist? Und wenn ich schon frage: Wisst ihr, wie viele Leute oder Personen die drei Gruppen Erd fremde umfassen?

Ptaah

61. Bezüglich deren Ursprungsplanet herauszufinden, haben wir uns bemüht, doch kann ich darüber keine Angaben machen, weil wir diesen bisher nicht kennen und auch ob der mangelnden Bewusstseins- und Technikentwicklung mit ihnen nicht in Verbindung treten wollen, um es zu erfahren.
62. Es müsste sich eine diesbezüglich ungewollte Fügung ergeben, was aber fraglich ist, weil wir uns in keiner Weise um einen Kontakt mit ihnen bemühen, wie ich schon erklärte.
63. Folgedem überwachen wir auch nicht ihre genauen Aktivitäten, sondern nehmen nur das zur Kenntnis, was sich durch unbeabsichtigte Beobachtungen usw. ergibt.
64. Und was die Anzahl der Erd fremden betrifft, so konntet wir bislang nur deren wenige beobachten, wobei diese von uns registrierten aber offenbar alle sind.

Billy Aber ihr könntet doch den Knülchen heimlich folgen, um ihre Heimatwelt zu finden, wenn sie die Erde jeweils verlassen.

Ptaah

65. Bisher konntet wir von ihnen keine Ausflüge aus dem irdischen Raum registrieren, folglich wir annehmen, dass sie hier fest stationiert sind.

Billy Dann will ich diesbezüglich nicht weiterfragen. Dann also meine nächste Frage, die sich nochmals auf die Äpfel bezieht, deren Stoffe Krebs verhindern, mindern oder gar auflösen können. Kann das allgemein so verstanden werden, oder gibt es da bestimmte Faktoren zu beachten, bei denen eine Wirkung der krebshemmenden Stoffe ausbleibt?

Ptaah

66. Ja, das ist tatsächlich so, denn wenn z.B. eine genbedingte Veranlagung besteht, dann wird eine Wirkung ebenso fraglich, wie wenn eine Krebserkrankung durch Gifte und irgendwelche Fremdstoffe ausgelöst wird.

Billy Du meinst wohl Fremdstoffe wie z.B. Asbest, wie auch Gifte, die in Nahrungsmitteln und in der Atemluft enthalten sind, oder?

Ptaah

67. Das ist der Sinn des Gesagten.

Billy Dann habe ich für diesmal keine weitere Frage.

Ptaah

68. Meinerseits habe aber ich noch etwas zu sagen in privater Weise, und zwar etwas, das dich sicher erfreuen wird.

69. Durch eine Beobachtung habe ich erfahren, dass ...

Billy Das freut mich wirklich, danke für die Information. Aber kann ich dir noch einige Fragen dazu stellen?

Ptaah

70. Natürlich, doch danach muss ich gehen. ...

Fünfhundertdreiunddreissigster Kontakt Donnerstag, 5. Januar 2012, 23.04 Uhr

Billy War in der Küche bei einem Gespräch, als du mich gerufen hast, Ptaah. Sei gegrüsst und auch gefragt, warum nicht Florena, sondern du herkommst? Du willst doch sicher die Offerte holen, oder?

Ptaah

1. Auch ich grüsse dich, lieber Freund.

2. Der Grund meines Kommens ist tatsächlich der, worum dich Florena heute morgen gebeten hat, und dass ich selbst herkomme liegt daran, dass ich die Daten aus der Kontrollapparatur auf mein Gerät übertragen musste, weil die Zeit wieder reif dafür war.

3. Folglich verbinde ich diese Tätigkeit mit einem Besuch bei dir.

Billy Irgendwie wundere ich mich etwas darüber, dass du das mit der winzigen Kontrollscheibe selbst machst. Leider muss ich bezüglich der Offerte sagen, dass sie spurlos aus meinem Ordner verschwunden ist, folgedem Andreas und ich zusammen die alten Protokollordner durchsucht, jedoch das Gesuchte dort nicht gefunden haben. Auch in seinen Büroakten liess sich nichts finden. Letztendlich jedoch fand sich in den Protokollen ein Eintrag darüber, dass die Sache besprochen und der Auftrag erteilt wurde, und zwar an Andreas, weil seine Offerte im Betrag von wenig mehr als ca. Fr. 34 500.–, der von uns auf Fr. 35 000.– aufgerundet wurde, einerseits günstiger war, und andererseits Andreas einen eigenen Betrieb ins Leben gerufen hatte. Also dachten wir, dass der Zimmermann im eigenen Verein wohl besser sei und eher berücksichtigt werden soll als eine fremde Firma. Sieh hier, das wurde bei der 385. GV am 7. März 2009 protokolliert; ich lese es dir vor:

Es wird deshalb beschlossen, mit dem Geld die Ostfassade des Hauses im Center zu sanieren, was etwa auf 17 000.– bis 25 000.– CHF zu stehen kommt. Der Auftrag wird an Andreas erteilt. Eine frühere Offerte für die Ostfassade, die Billy einmal einholte, belief sich auf Fr. 35 000.–.

Dazu ist zu sagen, dass ich am 2.6.2005 schon eine Offerte der Firma Dönni erhalten hatte, wobei der Betrag jedoch höher und rund Fr. 38 000.– war, weshalb die Auftragserteilung an diese Firma durch die GV abgelehnt wurde.

Ptaah

4. Dieser Protokollauszug ist mir durch unsere Aufzeichnungen bekannt.
5. Dass nun aber die Offerte von Andreas aus deinem Ordner verschwunden ist, das ist unerfreulich, denn Quetzal und ich wollten uns über den genauen offerierten Betrag sowie darüber informieren, welche Materialien und Aufwendungen für eine solche Fassadenerneuerung notwendig sind, wie diese an der Ostfront des Centerhauptgebäudes erforderlich sind.
6. Es wäre infolge des Fehlens der Offerte daher erfreulich, wenn uns Andreas nach Abschluss der Arbeit eine genaue Aufstellung über alles machen würde.
7. Und was du fragst bezüglich der Arbeit mit dem kleinen Kontrollgerät, so ist dazu folgendes zu sagen:
8. Die diffizile Angelegenheit mit dem Kontrollgerät hat schon vor geraumer Zeit erfordert, dass Quetzal, Zafanatpaneach und ich zusammen eine völlig neue Apparatur erschaffen mussten, weil die alte durch den irdischen Weltraumschrott derart in ihrer Funktion in bezug auf sehr genaue Aufzeichnungen gestört wurde, dass viele Daten nicht registriert wurden.
9. Und da Quetzal und Zafanatpaneach keine Zeit fanden und bisher auch Florena und Enjana noch nicht mit dieser neuen Technik umgehen können, habe ich die notwendige Aufgabe übernommen.

Billy Aha, und darf ich dazu fragen, ob das Mass der kleinen Kontrollscheibe immer noch gleich ist? Und in bezug auf deinen Wunsch, dass Andreas nach Beendigung der Arbeit eine genaue Aufstellung macht, das wird klarerweise mit einer Gesamtrechnung erfolgen, denn das ist so üblich.

Ptaah

10. Das ist auch gut.
11. Nein, das Mass des Mikrogerätes beträgt jetzt 6x6x6 Millimeter und weist neu eine Speicherkapazität von 280 000 Terabyte auf.

Billy Mann, das ist ja das Vielfache der alten Kontrollscheibe.

Ptaah

12. Es sind auch entsprechend viele Faktoren mehr, die vom Gerät überwacht und registriert werden, worüber ich aber offiziell keine nähere Angaben machen will.

Billy Schon gut, ich frage ja auch nicht. Aber hier eine andere Frage: Hat dir Florena meine mehrteilige Frage übermittelt bezüglich des <Verwesungsbar>, und hast du eure Sprachen- und Schriftengelehrten danach fragen können?

Ptaah

13. Selbstverständlich hat mir Florena die Fragen übermittelt, denn sie ist sehr zuverlässig.

Billy Entschuldigung, das wollte ich nicht bezweifeln. Meine Frage war wirklich nicht so gemeint. Es war blöd von mir, in dieser Weise danach zu fragen, denn es war mir ja klar, dass sie dir meine Fragen übermittelt hat. Habe einfach zu wenig gedacht, denn eigentlich wollte ich nur danach fragen, ob du eure Gelehrten fragen konntest.

Ptaah

14. Deiner Entschuldigung bedarf es nicht, denn meine Worte waren auch anders gedacht, als du sie aufgefasst hast.
15. Es lag nicht in meinem Sinn, dass du der Ansicht sein könntest, dass an Florenas Zuverlässigkeit zu zweifeln sei.
16. Aber natürlich habe ich mit unseren Gelehrten, die sich mit der deutschen Sprache befassen, Rücksprache gehalten, wobei mir folgendes erklärt wurde:
17. Der Begriff <Verwesung> weist zweierlei Bedeutungen auf, und zwar wird damit einerseits die Form einer befristeten Stellvertretung beschrieben, wobei eine Person für einen begrenzten Zeitraum für jemanden irgendeine Tätigkeit oder die Verwaltung oder Bearbeitung eines Gebietes übernimmt resp. erfüllt.

18. In dieser Weise besagt der Begriff dann, dass eine ‹Verwesung› ausgeübt wird, während die Person, die eine solche zeitbegrenzte Tätigkeit ausführt, je gemäss ihrem Geschlecht als ‹Verweser› resp. ‹Verweserin› bezeichnet wird.
19. Ist eine solche Tätigkeit jedoch zu erfüllen, dann wird diese mit dem Begriff ‹verwesen› bezeichnet, so also gesagt wird, dass eine Tätigkeit zu ‹verwesen› ist.
20. Wird diese Tätigkeit jedoch aktuell ausgeübt, dann steht dafür der Begriff ‹verwest›, was besagt, dass die Tätigkeit ‹verwest› resp. stellvertreten wird.
21. In bezug auf diese Form der Verwesung gibt es keinen Begriff in der Art, dass eine Tätigkeit ‹verwesbar› wäre, sondern es kann eine Tätigkeit in Form einer solchen Stellvertretung nur ‹verweserbar› oder ‹verwesensbar› sein.
22. Andererseits, im zweiten Fall, bedeutet der Begriff ‹Verwesung› den langsamen Zerfalls eines toten Körpers resp. eines Kadavers, der einer Zersetzung verfällt und damit der Fäulnis preisgegeben ist.
23. Auch in diesem Fall erfolgt ein ‹Verwesen› und eine ‹Verwesung›, jedoch in der Weise, dass eine Zersetzung und ein Zerfall damit gemeint ist, wobei ein solcher Kadaver jedoch nicht ‹verwesbar›, sondern nur ‹verwesungsbar› oder ‹verweslich› ist.
24. Der Grundbegriff weist also zwei verschiedene Bedeutungen auf, die sich erst durch die Anwendung der auf sie zutreffenden bestimmten Faktoren definieren.

Billy Das ist klar und das habe ich auch in der Schule so gelernt sowie bei deinem Vater Sfath. Dann eine andere Frage, jetzt bezüglich unseres 496. offiziellen Kontaktgespräches vom Samstag, den 19. Juni 2010. Hinsichtlich der Stadt ‹Miluscha› resp. Troja ergibt sich von einem Passivmitglied die Frage, ob es sich bei diesem Namen eventuell um einen Schreibfehler handelt, folglich der wirkliche Name ‹Wilusa› sei? In irgendeinem alten Staatsvertrag soll von einem König Alaksandru von Wilusa die Rede sein, wobei ‹Wilusa› mit Troja gleichzusetzen sei.

Ptaah

25. Grundsätzlich will ich mich nicht in offener Weise in Altertumsgeschichten und Fragen dazu einlassen, wenn es dich nicht persönlich interessiert und die Fragen also nicht bei dir den Ursprung haben, wie ich dies schon früher erklärte.
26. Nur ausnahmsweise, aber wirklich nur ausnahmsweise, will ich zur gestellten Frage Stellung beziehen und erklären, dass der Name ‹Miluscha› richtig und lange vor der Zeit gebräuchlich war, ehe die Hethiter die Stadt belagerten und eroberten, wobei sie ungeheure Verbrechen an den Einwohnern begingen, auch an Frauen und Kindern, die dann regelrecht abgeschlachtet wurden.
27. Der Name ‹Miluscha› existierte schon in vorhethitischer Zeit, und zwar bereits im 4. Jahrtausend v. Chr. resp. vor Immanuel, als der damals noch kleine Ort auf dem Hügel Hissarlik an der westlichen Mittelmeerküste der heutigen Türkei gegründet wurde.
28. Im 13. Jahrhundert v. Chr. resp. vor Immanuel wurde der Ort grosszügig zur Stadt ausgebaut, womit auch ein neues Gründungsdatum in Erscheinung trat.
29. Dann gehörte die Stadt durch die hethitische Eroberung zum hethitischen Teilreich ‹Wilusa›, das unter der hethitischen Herrschaft von König Alaksandru regiert wurde.
30. Weiter will ich mich nicht dazu äussern.

Billy Dann ist auch das klar. – Danke. Jetzt haben wir das Jahr 2012, und schon beginnen die Verschwörungstheorien wegen dem Maya-Kalender in grossem Mass Furore zu machen. Gerade heute abend wurde im Schweizer Fernsehen diesbezüglich eine Sendung ausgestrahlt, wobei diese natürlich recht schweizerisch-banal und also nicht von grossem Wert war, um wirklich eine massgebende Aufklärung über die Unsinnigkeiten der Verschwörungstheorien zu schaffen. Zum Jahr 2012 ist wohl zu sagen, dass es sich um ein ganz normales Jahr handelt, wie das auch in bezug auf die vergangenen zwei Jahrtausende der Fall war, während denen immer wieder Weltuntergänge prophezeit und diesbezüglich durch allerlei Verschwörungstheorien viele daran glaubende Menschen halbverrückt gemacht und gar in den Selbstmord und in Verbrechen getrieben wurden. Esoteriker, Sterndeutende, Hellsehende, Visionenhabende, Bibelforscher, Sektengurus, Armageddon- und andere Endzeitgläubige sowie sonstig allerlei Übergeschnappte haben jetzt aber wieder Hochkonjunktur, wobei viele horrenden finanziellen Profit daraus schlagen. Natürlich kann nicht bestritten werden, dass seit Jahren und gegenwärtig sowie zukünftig ungeheuer wachsende Klima- und Naturkatastrophen auftreten, wie riesige Überschwemmungen und Bergstürze, gewaltige Vulkanausbrüche, verheerende Erdbeben, wie auch Seebeben, die riesenhafte

Tsunamis auslösen. Und Tatsache ist auch, dass die Natur mit ihrer Fauna und Flora durch die Bedürfnisse und Unsinnigkeiten der riesigen Masse Menschheit immer mehr zerstört wird und dass urweltliche Stürme ungeheure Zerstörungen bringen. Es ist zwar zu sagen, gemäss euren Angaben, dass 25 Prozent aller katastrophalen Geschehen auf natürliche Folgen zurückzuführen sind, dass aber die 75 Prozent aller Katastrophen-Vorkommnisse in der Natur und beim Planeten selbst der Überbevölkerung angelastet werden müssen. Und wird all das betrachtet, dann hat das Ganze nichts mit Verschwörungstheorien zu tun, sondern nur mit der Unvernunft der Erdenmenschheit, die wie ein wildes Kaninchenrudel eine unglaublich üble Überbevölkerung herangezüchtet hat, durch deren Auswüchse, Bedürfnisse und unsinnige Dinge, Handlungen und Taten die Erde ausgebeutet und alles auf vielfältige Art und Weise zerstört wird. Gemäss den genauen Angaben von euch Plejaren drangsaliieren heute 8,2 Milliarden Menschen das Klima, die Natur, den Planeten und alles Leben auf ihm, ganz entgegen der statistischen Schätzungslüge der Erdlinge, dass es heute, im Jahr 2012, nur 7 Milliarden seien. Doch auch das hat nichts mit den Verschwörungstheorien zu tun, die unsinniger nicht sein können, weil die Welt nicht untergehen und alles so bleiben wird, wie es ist, nur eben, dass sich durch die Masse Überbevölkerung und deren ganze Unvernunft das Ganze in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch steigern wird. Es kommen also weder Engel noch ein Gott oder Jesus Christus, um Armageddon heraufzubeschwören, wie auch kein Dunkelplanet, Komet, Meteor oder Asteroid usw. im Anflug ist, wodurch das Ende der Erde eingeläutet werden soll. Auch kommen keine Ausserirdische, um die Erde zu überfallen und die Menschheit zu versklaven oder auszurotten. Tatsache ist aber auch, dass keine spezielle Planetenkonstellation Unheil über die Erde bringt, wenn z.B. die SOL-Planeten wie an einer Perlenschnur in einer Linie aufgereiht sein würden, denn auch dann hätte das keinen Einfluss auf die Erde und auf all ihr Leben. Im Verhältnis zur Sonne sind alle Planeten zusammen nur wie einige wenige Staubkörnchen, die niemals eine derartige Kraft aufbrächten, dass daraus eine Katastrophe für die Erde entstehen könnte. Solche Planetenkonstellationen, bei denen die SOL-Planeten wie auf einer geraden Linie aufgereiht waren, hat es schon viele gegeben, und zwar ohne dass dadurch auf der Erde jemals irgendwelche Katastrophen oder sonstige Veränderungen hervorgerufen worden wären. Im Jahr 2012 kommen auch keine apokalyptische Reiter, die Tod und Verderben bringen würden, wie auch nicht der Gabelfritze, der rundweg nur von Wahngläubigen erphantasierte Teufel, auf der Erde sein Regiment zu führen beginnt. Also erweist sich, dass alles, was sich im Jahr 2012 ergeben wird, reine Geschehen und Vorkommnisse sein werden, die einerseits in ihrem Ursprung rein und allein durch die Natur bedingt sind, oder die im grösseren Teil durch die ungeheure Masse der menschlichen Überbevölkerung zerstörend der Natur und dem Planeten aufgezwungen werden, wodurch diese mit ungeheuren und vielfältigen Katastrophen reagieren. Und letztlich ist das Wort noch auf die Sonne zu bringen, weil auch in bezug auf diese für das Jahr 2012 schwachsinnige Verschwörungstheorien kursieren, wie z.B. in der Weise, dass sie so aufglühen und derart mächtig ihre Strahlen ausschleudern soll, dass sie auf der Erde hitzemässig apokalyptische Zustände auslösen und die Menschheit vernichten würde. Ein weiterer diesbezüglicher Schwachsinn besagt, dass elektromagnetische Strahlen der Sonne auf der ganzen Erde alle Kraftwerke und elektrischen sowie elektronischen Apparate, Geräte und Maschinen usw. ausser Kraft setzen würden, wodurch ein Armageddon entstünde usw. Tatsache ist jedoch, dass auch diesbezüglich alles nur auf idiotischen Verschwörungstheorien beruht, die keinerlei Wahrheitsgehalt aufweisen und nur darauf ausgerichtet sind, jenen, welche den Unsinn glauben, Angst einzujagen, um sie dann finanziell ausbeuten zu können. Diesbezüglich stehen all die Sektengurus von Endzeitsekten an vorderster Front, wie aber auch jene, welche profit-süchtig in ihrer krankhaften Blödheit Bücher und Schriften voller Verschwörungstheorien verfassen, jedoch in ihrer Schläue damit horrend Geld verdienen. Bezüglich all der schwachsinnigen Behauptungen, die sich auf apokalyptische Geschehen auf der Sonne beziehen, ist zu sagen, dass auch in dieser Hinsicht nichts Aussergewöhnliches geschehen und also auch am 21. Dezember 2012 kein Weltuntergang oder dergleichen stattfinden wird. Also bezieht sich der Maya-Kalender auch in bezug auf die Sonne nicht auf ein Ende der Welt resp. auf einen Weltuntergang. Was sein kann, ist die Tatsache, dass sich bei der Sonne ihr elfjähriger Zyklus rundet, bei dem die Sonnentätigkeit wieder einen Höhepunkt erreichen soll, folglich sich also die Sonneneruptionen wieder mehren können, die während den letzten 10 Jahren viel geringer waren. Die Tatsache, dass sich im Herbst 2012 und im Frühling 2013 die Sonnentätigkeit wieder steigern soll, hat also einen ganz natürlichen Ursprung im elfjährigen Sonnentätigkeits-Rhythmus. Durch eine stark vermehrte Sonnentätigkeit kann es zwar geschehen, dass auf der Erde durch elektro-magnetische Einflüsse aus den stärkeren Sonnenausbrüchen resp. Sonneneruptionen die Elektrik und die Elektronik nachteilig beeinflusst und ausser Betrieb gesetzt werden können. Dies wird aber, wenn es so sein sollte, nur gebietsweise, jedoch nicht auf der ganzen Erde geschehen. Grössere Aus-

fälle in bezug auf elektrische und elektronische Anlagen könnten zwar wohl zu katastrophalen Zuständen führen, wobei auch die weltweite Kommunikationsmöglichkeit in Mitleidenschaft gezogen würde, und zwar speziell durch den Ausfall der Kommunikationssatelliten. Da vieles vom elektrischen Strom abhängig ist, wie eben auch die Kochzubereitung von Nahrung, so kann mit etwas Vorsorge dieses Problem gelöst werden, z.B. durch einen Holzkochherd oder ein Gasrechaud usw., was nicht allzuviel Kosten verursacht. Sollte so ein Gebiet vom Stromausfall betroffen werden, dann kann also zumindest in dieser Beziehung etwas vorgesorgt werden. Dies jedoch ist nur eine Vorbauungsmassnahme, wobei jedoch zu verstehen ist, dass ein weiträumiger und katastrophengleicher Stromausfall wohl nicht zu erwarten ist, denn wenn die Sonne bei ihrem elfjährigen Zyklus tatsächlich, was fraglich ist, wieder eine verstärkte Tätigkeit aufnimmt, dann wird es wohl so sein wie immer, ohne dass ein Weltuntergang oder sonstig endzeitlich bedingte ungeheure Katastrophen in Erscheinung treten. Beim elfjährigen Zyklus steigt oder fällt die Anzahl der Sonnenflecken wie auch die Sonnentätigkeit. Die 11 Jahre sind wiederum die Hälfte eines zweiundzwanzigjährigen anderen Zyklus in bezug auf magnetische Intervalle, innerhalb deren die Pole der Sonne sich einmal umkreisen. So habe ich das von dir kürzlich bei einem privaten Gespräch gelernt. Du hast auch gesagt, dass im kommenden Herbst und zu Beginn des Frühlings 2013 das Ende des elfjährigen Zyklus vielleicht in eine Ruhephase eingeordnet sein kann, weil der ausbleibende Strahlenstrom und die verringerte Sonnenaktivität in der Nähe der Sonnenpole darauf hindeuten würden, dass sich die Sonne einer längeren Ruhepause nähern könne. Obwohl sich bis Ende 2012 der 24. aktuelle Sonnenzyklus seinem erwarteten Maximum nähert, so hast du erklärt, zeige sich, dass im Sonneninnern und auf der Sonnenoberfläche sowie in der Korona die Aktivität während des nächsten, des 25. Sonnenzyklus stark reduziert sein werde. Der Zyklus könne unter Umständen sogar ganz ausbleiben. Die Verschwörungstheorien in bezug auf die Sonne, so also die Befürchtungen und Katastrophenszenarien einer bis anhin ungeahnten und ungeheuren Sonnenaktivität im Jahr 2012 oder um dieses Jahr herum, könnten sich also genau ins Gegenteil drehen. Würde dies geschehen, dann könnte – ausdrücklich könnte – ein Minimum der Sonnentätigkeit auf der Erde zu einer «kleinen Eiszeit» führen, wobei dann mit dieser unter Umständen Jahrzehnte zu rechnen wäre. Du hast gesagt, dass es sich um eine ungewöhnliche und unvorhergesehene Entwicklung handle, wobei diese aufweise, dass «drei völlig unterschiedliche Facetten der Sonne in die gleiche Richtung weisen». Dies, so hast du erklärt, könne ein Zeichen dafür sein, dass der Sonnenzyklus in eine Ruhephase eintrete. So kann man also rätseln, ob der derzeitige Rückgang der Sonnenaktivität eventuell ein sogenanntes «Maunder Minimum» ankündigt. Gegenteilig sind «solare Maxima» mit einigen Jahren relativ kurzlebig, wobei es jedoch meist zu gewaltigen Sonneneruptionen kommt. «Solare Minima», bei denen die Sonnenaktivität stark reduziert ist, können hingegen viele Jahre oder gar mehrere Jahrzehnte anhalten. Das dafür bekannteste Beispiel ist das «Maunder Minimum» im 17. Jahrhundert, das volle 70 Jahre dauerte und mit dem Höhepunkt der sogenannten «Kleinen Eiszeit» zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert einherging. Was du noch erklärt hast war, dass bisher noch keine Anzeichen des 25. Zyklus zu erkennen seien, weshalb alles darauf hindeute, dass sich dieser Zyklus bis zu den Jahren 2021 und 2022 verzögern könne, wobei gar möglich sei, dass er überhaupt nicht einsetze. Du hast auch einen Trend langandauernder, sich abschwächender Sonnenflecken festgestellt, woraus du schliesst, dass während des nächsten Zyklus die Sonneneruptionen derart schwach sein werden, dass es kaum oder überhaupt keine Sonnenflecken geben wird.

Ptaah

31. Das entspricht alles meinen Worten, Erklärungen und Feststellungen, wie ich sie dir letzthin privaterweise genannt habe.
32. Du bist wirklich ein guter Zuhörer und vermagst alles so wiederzugeben, wie es dir gesagt wird.

Billy Lassen wir uns also überraschen was kommen wird. Was mich nun aber noch interessiert ist, inwieweit eigentlich die Erdfremden, die ja offenbar in drei Gruppen aufgeteilt sind, sich gegenüber euch benehmen, da ihr ja keine Kontakte mit ihnen pflegen wollt?

Ptaah

33. Gemäss unseren Direktiven haben wir uns vor ihnen bis zum heutigen Tag ferngehalten und werden dies auch zukünftig tun.
34. Wie wir uns gegenüber allen irdischen Ortungsapparaturen und Ortungsgeräten jeglicher Art abschirmen, wenn ich das in so einfacher Form sagen darf, so tun wir dies auch den Erdfremden gegenüber.

35. Die Schutzschilde unserer Fluggeräte sind derart konzipiert, dass sie in keiner Weise durchdrungen und unsere Fluggeräte also nicht geortet werden können.
36. Dies ist auch so, wenn wir die Sichtschirme der Fluggeräte offenhalten, folgedem sie gesichtet werden können.
37. Das reicht aber niemals aus, um unsere Fluggeräte anzupeilen oder sie gar registrieren zu können.
38. So konnten bisher die im irdischen Raum operierenden Erdfremden, die trotz ihrer Dreiaufteilung eine Einheit bilden, bis anhin keine Möglichkeit finden, unsere Existenz feststellen zu können, denn ihre gesamten technischen Errungenschaften reichen nicht dazu aus und sind uns weit unterlegen.
39. Dies trifft natürlich auch auf die gesamte diesbezügliche irdische Technik zu, die noch sehr weit unter jener angeordnet ist, welche die Erdfremden benutzen.
40. Da sie, wie auch die Erdenmenschen, aber durch die irdischen Medien wie Television, Radio, Zeitungen und Zeitschriften usw. darum wissen, dass du mit uns Kontakt pflegst, weil dies so berichtet wurde, wurdest du sowohl von den Erdfremden wie auch von irdischen Militärs, Behörden und Geheimdiensten über lange Zeit beobachtet, wohl in der Hoffnung, dass sie dadurch sich selbst unsere Existenz und unsere Kontakte mit dir beweisen könnten.
41. Dies vermochten sie aber bis zum heutigen Zeitpunkt nicht zu tun, wie es ihnen aber auch nie gelingen wird, weil sie einer solchen Technik nicht mächtig sind und folglich die diesbezüglich bestehende Diskrepanz nicht anzugleichen vermögen.
42. Wie alle ihre Bemühungen in bezug auf Erkenntnisse hinsichtlich unserer Existenz für sie ergebnislos und nutzlos waren, so wird es auch bleiben.

Billy Dann könnten verschiedene der über Jahrzehnte beobachteten unbekannteten Fluggeräte, die wir über unserem Center sowie in dessen Umgebung gesehen haben, also ebenso von jenen Erdfremden gewesen sein, wie das auch schon der Fall war an meinem früheren Wohnort in Hinwil und Umgebung?

Ptaah

43. Das war tatsächlich mehrmals der Fall, und wenn du uns danach gefragt hättest, dann hätten wir dir darüber auch Auskunft erteilen können, so wie wir es auch immer getan haben, wenn unsere Fluggeräte im Centergebiet oder auch anderswo im Einsatz waren, beobachtet wurden und du dich danach erkundigt hast.

Billy Da ich ja nichts davon wusste, dass diese Erdfremden mich beobachten und auch nach euch Ausschau hielten, kam es mir auch nicht in den Sinn, danach zu fragen. Eigentlich wäre es ja auch an euch gewesen, mich darüber zu informieren.

Ptaah

44. Dafür bestand kein Bedürfnis, denn ein solches besteht immer nur dann, wenn du in bezug auf irgendwelche Dinge Fragen stellst, oder wenn wir finden, dass du über bestimmte und wichtige Geschehnisse und Vorkommnisse sowie hinsichtlich besonderer Wichtigkeiten informiert sein musst.
45. Was sich an Dingen in allgemeinen Gesprächen ergibt, das ist wieder ein anderer Fall.

Billy Natürlich – immer das gleiche. Wenn etwas für euch nicht wichtig ist, dass darüber offen gesprochen wird, dann hat es auch für mich nicht wichtig zu sein.

Ptaah

46. Dieser Tatsache warst du dir aber bewusst.

Billy Dann Schwamm drüber; wie steht es denn damit, dass mich auch die Erdlinge beobachtet haben, eben die diversen Militärs und Geheimdienste sowie jene Gruppierung in Südamerika, die aus geflüchteten NAZI-Ingenieuren hervorgegangen ist, die in Deutschland und dann später in den USA und in Südamerika Flugscheiben gebaut hat? Davon wusste ich zwar, doch gibt es da noch etwas Besonderes, insbesondere, ob noch heute solche Flugscheiben hergestellt werden und rund um die Welt herumkurven?

Ptaah

47. An allem hat sich bis heute nichts geändert, auch nicht daran, dass gewisse Staaten im selben Rahmen weiterarbeiten und dass weiterhin an der durch die Kriegssieger erbeuteten NAZI-Fluggeräte-Techno-

logie weitergearbeitet wird, wie das auch viele Nachkommen der NAZI-Ingenieure tun, die sich als Ingenieure ausbilden liessen und ebenfalls an den NAZI-Techniken in bezug auf Flugscheiben usw. arbeiten und gute Erfolge aufzeigen können.

Billy Hauptsächlich im südamerikanischen Raum, aber wohl nicht nur in einem Staat, oder?

Ptaah

48. Das ist richtig.

Billy Am 19. November 2011 beim 530. offiziellen Kontakt haben wir über die Konvergenz der Evolution gesprochen, und zwar in bezug darauf, dass auf Planeten mit gleichen klimatischen und natürlichen Bedingungen usw. gleichartige Lebensformen aller Art entstehen. Das wurde offensichtlich von jemandem nicht richtig verstanden, folglich ich nochmals darauf zu sprechen kommen will. Mit dem im 530. Kontaktgespräch Erklärten ist gesagt, dass auf Welten, die klimatisch, atmosphärisch und natürlich usw. erdgleich sind, auf diesen auch gleiche Lebensformen aller Gattungen und Arten in Erscheinung treten, wie diese auf der Erde gegeben sind. Dies ist natürlich nur je gemäss dem planetaren Evolutions- resp. Entwicklungsstand zu verstehen, so z.B. zur Zeit des Mesozoikum, also vor etwa 200 Millionen Jahren, Saurier lebten, während zur heutigen Zeit die uns bekannten Lebensformen die Erde bevölkern. Andere Exoplaneten, die andere ungiftige oder giftige Klima-, Atmosphären- und Naturverhältnisse aufweisen, haben selbstverständlich auch andere Lebensbedingungen, folglich auch völlig andere Lebensformen darauf existieren. So können es sowohl mehr oder weniger Sauerstoffatmer, wie aber auch Giftstoffatmer sein, eben je nachdem, wie sich planetarisch-naturnässig alles ergibt. Das sollte eigentlich noch zu dem gesagt sein, was beim 530. offiziellen Kontaktgespräch besprochen wurde.

Ptaah

49. Wozu ich weiter wohl nichts erklären muss, da deine Ausführung korrekt ist.

Billy Danke, dann folgende Frage: Die Grösse des Planeten Malona/Phaeton war ja etwa gleich wie die der Erde. Die durch die Explosion entstandenen Asteroiden jedoch entsprechen nur einem Teil des zerstörten Planeten, wie mir deine Tochter Semjase und auch Quetzal einmal gesagt haben. Die gesamte Masse aller Asteroiden zusammen soll ja weniger ausmachen als die Gesamtmasse unseres Mondes. Wo ist denn der grosse Rest geblieben?

Ptaah

50. Was dir erklärt wurde, ist richtig, und die geringe Masse aller Asteroiden zusammen besteht darin, dass der Grossteil des Planeten bei der Explosion mit ungeheurer Wucht als Einzelstück weggesprengt, dieses in Richtung des Gasplaneten Jupiter geschleudert und letztendlich von diesem angezogen und verschlungen wurde.

Billy Vor geraumer Zeit hast du gesagt, dass du dieses Jahr etwas darüber sagen werdest, wenn sich besondere Ereignisse ergeben. Es war dies im Zusammenhang mit dem Maya-Kalender. Dazu denke ich, dass es wohl nur angebracht sein wird, etwas zu erwähnen, wenn sich Aussergewöhnliches ergeben sollte, oder?

Ptaah

51. Das war ja auch die Meinung.

Billy Eben. Gut denn; immer wieder kommt es vor, dass in den letzten Jahrzehnten in Binnengewässern und in Meeren plötzlich grosse Fischschwärme sterben, wie das z.B. auch letztes Jahr wieder irgendwo an der Westküste Amerikas der Fall war. Doch schon zu früheren Zeiten hat sich Gleiches ereignet, wozu dein Vater Sfath einmal erklärte, dass der Grund dafür besonders heisse Jahreszeiten seien, wodurch die Wasser derart aufgewärmt würden, dass darin der Sauerstoff derart absinke, dass massenweise die Fische und auch andere Wasserlebewesen an Sauerstoffmangel sterben. Die Frage nun dazu, ob sich dies durch den Klimawandel eventuell noch steigern kann?

Ptaah

52. Das ist tatsächlich der Fall, wobei sich seit jeher besondere Todeszonen ergeben, in denen die Sonnenstrahlung speziell starke Wassererwärmungen hervorruft, wodurch der Wassersauerstoff sich stark vermindert, wodurch eben viele Wasserlebewesen sterben.
53. Durch diese Wassererwärmungen ergibt sich aber auch das Phänomen, dass diverse Wassertiere, wie z.B. Robben, in ganzen Schwärmen ihre angestammten Gewässer verlassen und sich für längere Zeit an andere Orte begeben – die oft Hunderte von Kilometern entfernt sind –, wo mehr Wassersauerstoff zur Verfügung steht, um dann später wieder an ihre ursprünglichen Plätze zurückzukehren, wenn sich die Sauerstoffverhältnisse im Wasser wieder normalisieren.
54. Die Intensität der Sonneneinstrahlung ist also massgebend für diese Phänomene, wobei aber auch das sich krass ändernde Klima mitwirkt, durch das gewisse Meeres- und Binnengewässergebiete starke Temperaturveränderungen und ein Absinken des Sauerstoffgehaltes erfahren.
55. Aber jetzt, lieber Freund, habe ich noch etwas zu erklären, das dich privat betrifft, und zwar geht es dabei darum ...

Fünfhundertvierunddreissigster Kontakt Dienstag, 24. Januar 2012, 23.02 Uhr

Billy Hallo, Ptaah, lieber Freund. Du hast wohl Freude am Telephonieren gefunden wie Florena und Enjana, denn auch sie haben ja entdeckt, dass man mich in der Küche per Telephon erreicht, wenn ich drüben mit jemandem am Reden bin.

Ptaah

1. Ja, so ist es.
2. Du warst so sehr in die Unterhaltung mit Hartmut vertieft, dass es für mich spassig war, dich auf diese Weise darauf aufmerksam zu machen, dass ich hier auf dich warte.

Billy Aber wenn ich schon selbst den Anruf entgegennehme, dann braucht ihr diesen nicht einfach zu beenden.

Ptaah

3. Es könnte ja auch jemand anderer ... aber sei gegrüsst, lieber Freund.

Billy Ja, sei auch gegrüsst, aber ihr könnt ja den Anruf immer noch unterbrechen, wenn nicht ich mich am Hörer melde. Diesmal habe ich Bernadette, Silvano und Madeleine aus dem Bett geschellt und sie gefragt, ob von ihnen angerufen wurde, ehe es mir geschaltet hat, dass der interne Anruf wieder hier aus meinem Büro kam. Natürlich habe ich nichts dagegen, wenn ihr mich von hier aus per Telephon anruft, aber es wäre doch gut, wenn ihr euch dann auch melden würdet. Andererseits weiss ich aber nun, was es geschlagen hat, wenn ein interner Telephonanruf kommt und der Anruf wieder abgeklemmt wird.

Ptaah

4. Dann ist es ja auch so in Ordnung.

Billy Wie du meinst. Aber warum kommst du denn heute her, denn ich dachte, dass du erst wieder zur nächsten Korrekturarbeit ...

Ptaah

5. Das ist richtig, doch da ich die Sache der perfiden und verleumderischen Angriffigkeit von ... gegen dich etwas verfolge, will ich dich darauf aufmerksam machen, dass diesbezüglich im gleichen Sinn weitergemacht werden will.
6. Involviert in diese Machenschaften sind auch ... und ..., und ausserdem sind noch diese Fakten dazu zu nennen ...

Billy Diese Anzeigen habe ich ja bereits gemacht, lieber Freund, wie ich dir ja schon im letzten November sagte. Ausserdem habe ich ja nun auch noch einen Rechtsanwalt eingeschaltet, weil mir wohl nichts anderes übrigbleibt. Aber ...

Ptaah

7. Darüber müssen wir uns tatsächlich noch unterhalten, denn ...

Billy Gut, dann wollen wir das aber auf ein privates Gespräch verschieben.

Ptaah

8. Dann hast du wohl noch Fragen?

Billy Ja. Letzthin sah ich wieder eine TV-Sendung in bezug auf Santorin und die Ägäis, was sich da in früheren Zeiten ereignet hat. Und wie ich weiss, ist die Ägäis in bezug auf unterseeische Vulkantätigkeit eines der gefährlichsten Gebiete auf der Erde, dies nebst der Yellowstone-Chaldera, des Eifel-Gebietes, Island und Hawaii usw. Zum Ägäis-Gebiet gehört ja auch Santorin, wo vor rund 3500 Jahren der Vulkan Santorini in die Luft geflogen ist; und gerade dazu will ich fragen, ob zukünftig wieder die Gefahr besteht, dass die noch immer tief im Untergrund bestehende Tätigkeit des Santorini-Vulkans neuerlich nach aussen aktiv wird? Gleichermassen gilt die Frage auch für den Vesuv.

Ptaah

9. Das ist bei beiden zweifellos der Fall, wobei die Folgen im Extremfall ungeheuerlich sein werden.

Billy Kann ich mir vorstellen. Doch eine andere Frage: Allgemein wird ja durch die Wissenschaftler behauptet, dass der Mensch in Afrika seinen Ursprung habe. Dazu sagte mir aber dein Vater Sfath etwas anderes, nämlich dass sich der eigentliche Ursprung im Norden von Afrika ergeben habe. Dazu brachte er mich auch an einen Ort in Deutschland, dessen Namen ich vergessen habe, wo er ein Fossil ausgrub und mir an diesem die vormenschlichen Fossilien resp. die vormenschlichen Merkmale erklärte und auch sagte, dass es sich um den eigentlichen Vorläufer des Menschen handelte, der sich vor 48 Millionen Jahren zu entwickeln begonnen habe. Sfath zeigte mir am Fossil, dass das Wesen an den Händen bereits fünf Finger resp. je Daumen und Finger und auch je fünf Zehen und ein Gebiss hatte, das sehr ähnlich dem des heutigen Menschen war. Durch seine Apparaturen konnte mir Sfath das Wesen auch holographisch sichtbar machen, so ich es in seiner ganzen Grösse von rund 60 cm und in seiner wirklichen Form sah. Dazu denke ich, dass wohl eher das stimmt, was Sfath sagte, als eben die Behauptungen der irdischen Wissenschaftler.

Ptaah

10. Was mein Vater erklärte, ist richtig.
11. Der eigentliche Entwicklungsursprung des Erdenmenschen ergab sich nicht im Süden der Erde, sondern im Norden von Afrika.
12. Diese Entwicklung begann vor 48 Millionen Jahren, als sich die Frühwesen zu Vorläufern des Menschen und zu Affen aufspalteten.
13. Wie die Affenwesen schon damals auf Bäumen lebten und es auch heute noch tun, lebten damals und bis vor wenigen Millionen Jahren auch jene Frühwesen auf Bäumen, aus denen sich letztendlich der Mensch entwickelte.
14. Und das sehr gut erhaltene Fossil, das mein Vater in einer Tagebaugrube in der sogenannten Grube Messel in Hessen freilegte, ist rund 47 Millionen Jahre alt.
15. Es ist seither wohlbehütet in unserem Besitz, und aus diesem ist unzweifelhaft ersichtlich, dass der Ursprung der Entstehung der frühen Lebensform, woraus letztendlich der Erdenmensch hervorging, nicht im afrikanischen Süden, sondern im Norden von Afrika war.
16. Das, was dir mein Vater erklärte, entspricht der Richtigkeit, was auch schon vor seiner Aussage unsere Forschungen bewiesen haben, die uns bis zum Zeitpunkt zurückführten, zu dem die Spaltung der Frühwesen vor 48 Millionen Jahren zu einer Form menschlichen und einer affenartigen Linie stattfand.

Billy Sfath sagte, dass sich durch Klima-, Land- und Kontinentalveränderungen die Frühwesen vom Norden von Afrika her weit über die Erde ausgebreitet hätten, so also auch nach dem afrikanischen Süden, nach

Osten und Westen, wo sich dann vor rund 8–12 Millionen Jahren die ersten verschiedenen Ur-ur-Menschenarten entwickelten.

Ptaah

17. Das ergab sich im Norden von Afrika, wo heute Ägypten, Malta und Sizilien sind, denn dort war damals das Gebiet der heutigen Grube Messel in Deutschland.
18. Dort lag der eigentliche Ursprung der Frühwesen, aus denen sich die ur-ur-menschliche Form als Säuger entwickelte.

Billy Diesbezüglich wurden leider noch keine Fossilien gefunden, ich meine in bezug auf Lebensformen, die bereits menschlich oder zumindest menschenähnlich wären. Es ist aber wohl anzunehmen, dass es solche Fossilien gibt, die nur gefunden werden müssen.

Ptaah

19. Das ist unbestreitbar.

Billy Dann fragt es sich nur, wann oder ob solche überhaupt gefunden werden. Dann jetzt eine weitere Frage, die sich auf die Photonen bezieht. Du hast beim 466. offiziellen Kontaktgespräch am 21. Juni 2008 folgendes gesagt:

11. *Die Photonen weisen keinerlei Gewicht, sondern die Masse 0 auf, wie das auch in bezug auf die Zeitstrahlung der Fall ist, denn sie sind beide reine Energie ohne eigenes Medium, weshalb sie sich gegen jegliche Materie neutral verhalten und von Gravitation abgestossen werden.*

Dazu die weitere Frage: Photonen sind ja Lichtteilchen, wobei diese gewichtslos sind. Dabei verstehe ich nun aber nicht, wie es möglich ist, dass durch ein sehr stark gebündeltes Licht Dinge bewegt oder gestoppt, mit einem Laserstrahl z.B. selbst Metall geschmolzen und im Weltenraum gar Flugkörper angetrieben werden können. Auch wenn das Gewicht und die Masse gleich Null sind und praktisch nicht festgestellt werden können, so denke ich, dass doch irgendwie etwas vorhanden sein muss, das in genannter Hinsicht die Wirkungen erbringen kann, vielleicht eben eine Lichtmasse und ein Lichtgewicht oder so, wobei jedoch alles derart gering und gewichtslos ist, dass eben z.B. ein einzelnes Photon in keinerlei Gewicht und Masse gemessen werden kann.

Ptaah

20. Was du sagst, ist natürlich richtig.
21. In einfacher und leicht verständlicher Weise dargelegt, ist folgendes dazu zu sagen:
22. Jedes einzelne Photon ist in bezug auf sein Gewicht und die Masse nicht messbar, zumindest nicht mit irdischen Apparaturen, folglich Masse und Gewicht stets 0 ergeben.
23. Werden die Photonen jedoch millionenfach gebündelt, wie mit Scheinwerfern oder speziell mit Lasern oder Photonentriebwerken, dann wird in ihrer steten Lichtgeschwindigkeitsbewegung eine sogenannte «Bewegungsmasse» erkennbar, die sehr wohl registriert und auch gewichtsmässig erfasst werden kann.
24. Allerdings ergeben dabei rund 400 Millionen Photonen zusammen ein derart verschwindend geringes Gewicht, das weniger umfasst als der winzigste Atomkernbauteil.
25. In unvorstellbar gewaltigen Massen auftretende Photonen jedoch, die ausnahmslos immer mit Lichtgeschwindigkeit in Bewegung sind, und wie diese durch Sonnen und sonstig alle photonenproduzierenden Gebilde im Universum erzeugt und in den Weltenraum hinausgeschleudert werden, steigern sich die «Bewegungsmassen» zu ungeheuren Gewichten, die gesamtuniversell nur noch in Millionen von Tonnen zu berechnen sind.

Billy Und das, obwohl das einzelne Photon sozusagen gewichts- und masselos, sondern diesbezüglich nur in einer sehr grossen Masse erfassbar ist. Wirklich phänomenal.

Ptaah

26. Wenn du damit «erkenntnisdarbietend» meinst, dann ist das tatsächlich so.

Billy Das meine ich mit «wirklich phänomenal». Leider wird dieses Wort ja oft falsch verstanden. Eigentlich wird es ja benutzt, wie etwa, um etwas als ungewöhnlich, rätselhaft, Erstaunen erregend und als ohne-
gleichen usw. zu bezeichnen. Für mich habe ich aber von Sfath gelernt, den Begriff «phänomenal»
speziell auch als «erkenntnisweisend» und «einzigartig» zu nutzen und zu verstehen. Das aber ist eigent-
lich bei den Erdlingen nicht in dieser Form gebräuchlich.

Ptaah

27. Das ist mir bekannt, darum habe ich dich nach deinem diesbezüglichen Verstehen gefragt.
28. Aber was ich fragen will:
29. Wie weit ist Pieros Arbeit gediehen mit dem Photobuch?
30. Unsere Völker sind sehr daran interessiert, denn wir haben bereits angekündigt, dass wir das Werk etwa
Ende oder Mitte nächstes Jahr über unsere Informationskanäle den Interessierten zugänglich machen
können.

Billy Oh – ich meine, dass Piero noch nicht damit begonnen hat. Aber er sagte vor geraumer Zeit, dass er
sich im Frühling genügend Zeit dafür nehmen und es nach Möglichkeit noch dieses oder spätestens
Mitte nächstes Jahr fertigstellen werde.

Ptaah

31. Daran erinnere ich mich, denn das hast du mir schon gesagt, nachdem das Werk mit den Artikeln
fertiggestellt war.

Billy Das habe ich tatsächlich gemäss Pieros Aussage getan, ich weiss. Aber meines Wissens hat er noch
nicht mit dieser Arbeit begonnen und wird diese erst im Frühling in Angriff nehmen. So hat er jeden-
falls gesagt, was er dann sicher auch tun wird.

Ptaah

32. Wenn er das sagte, dann will ich nicht daran zweifeln.
33. Das Artikel-Buch hat übrigens bei vielen unserer Interessenten grossen Anklang gefunden, die sich
auch für Pieros Arbeit bedanken, was du ihm bitte mitteilen willst.
34. Es ist für uns alle ein wertvolles Zeitdokument, das wir nicht mehr missen möchten.
35. Also werde ich mich auf Pieros Wort verlassen.

Billy Das kannst du sicher, und ausserdem ist das Buch mit den Zeitungsausschnitten auch für uns ein wert-
volles Zeitdokument, und es findet auch bei unseren Lesern grosses Interesse.

Ptaah

36. Dann wollen wir uns jetzt den privaten Dingen zuwenden, die wir noch zu besprechen haben, wenn
du keine Fragen mehr hast.

Billy Es liegt momentan nichts weiter an.

Ptaah

37. Gut, dann folgendes:
38. ...

Billy ...

Ptaah

39. Dann ist dazu nur noch das zu sagen:
40. ...

Billy Mehr, so denke ich, kann vorderhand ja nicht erörtert werden.

Ptaah

41. Das denke ich auch.

42. Dann will ich jetzt wieder gehen, doch werde ich zum nächsten Besuch nicht am 3. Februar kommen, sondern erst am Samstag, den 4. Februar, weil wir mit Bernadette zusammen noch die Korrekturarbeiten erledigen müssen.
43. Bis dahin, auf Wiedersehn, Eduard.

Billy Bis dann. Tschüss, Ptaah, mein Freund.

Fünfhundertfünfunddreissigster Kontakt Samstag, 4. Februar 2012, 15.18 Uhr

Billy Und da bin ich schon, lieber Freund.

Ptaah

1. Du hast ordentlich an Gewicht verloren, mein Freund.

Billy Also siehst es auch du, wie auch diverse Gruppemitglieder.

Ptaah

2. Das bemerkte ich schon am 24. Januar, denn es ist gut sichtbar.

Billy Das meinen alle, aber es sind seit dem 19. Dezember 2011 erst 8 Kilo. Bei 5 Kilo hat es erstmals eine Pause gegeben, und jetzt bei 8 Kilo stoppt es wieder. Es gibt eben immer wieder Phasen, da das Abnehmen für einige Zeit nicht weitergeht, folglich es dann einfach bedingt, dass durchgehalten wird. Aber da habe ich kein Problem damit, denn seit 1984 esse ich ja nur noch einmal am Abend etwas, was mich aber nicht davor behüten konnte, dass ich nun ein zweites Mal auf 90 Kilo angestiegen bin. Erstmals habe ich auf 70 Kilo runtergehungert, und ich denke, dass ich es auch diesmal wieder schaffe mit stark reduzierter Nahrung, nur denke ich, dass es diesmal wohl länger dauern und mühsamer sein wird. Eigentlich war ich bis zum Gesundheitszusammenbruch am 4. November 1982 durchwegs immer 65 Kilo, doch dann habe ich nach dem Zusammenbruch innerhalb kürzester Zeit rund 20 Kilo zugelegt, wonach dann letztendlich noch weitere 5 Kilo dazukamen. Und jetzt heisst es eben wieder reinbeissen, denn es ist mir einfach unwohl mit zuviel Gewicht.

Ptaah

3. Wie ich dich kenne, wirst du mit deinen diesbezüglichen Bemühungen nicht nachlassen.
4. Ob du allerdings wieder so viel Gewicht verlieren kannst bis zu 70 Kilo hinunter, das kann in deinem Alter vielleicht fraglich sein.
5. Ein Gewichtsverlust bis hinunter zu 75 Kilo, das scheint mir real, doch mehr ... ich weiss nicht.
6. Du bedarfst auch der notwendigen Stoffe, wie Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe.

Billy Wir werden ja sehen. Aber gerade wegen den Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen habe ich keine Probleme, denn die nehme ich zusätzlich zur reduzierten Nahrung, und die helfen mir wirklich, und zwar nicht erst jetzt, sondern seit meinem Gesundheitszusammenbruch im Jahr 1982. Ohne diese Nahrungsergänzungsmittel hätte ich es nicht schaffen können, denn die Nahrungsmittel der heutigen Zeit liefern diese Stoffe nicht mehr in genügender Menge. Das aber wird von vielen sogenannten «Fachleuten» bestritten, obwohl unzählige Menschen durch diese zusätzlichen Stoffe weniger oder keine Gesundheitsprobleme mehr haben.

Ptaah

7. Die Negation geht von der Pharmaindustrie aus, die auch die von dir als «Fachleute» bezeichneten Personen für ihre falschen Aussagen honoriert.
8. Es geht absolut nur um den Profit, und diesen können die Pharmahersteller nur gewinnen, wenn die Menschen leidend und krank sind.

Billy Um Profit zu machen, gehen sie effectiv und wörtlich über Leichen.

Ptaah

9. Das ist leider die Wahrheit.

Billy Dann die Frage, ob du mir das Masseverhältnis bezüglich der gesamten Grobstoffmaterie und der Dunklen Materie im Universum nennen kannst, oder ob dir das auch nicht erlaubt ist?

Ptaah

10. Dafür besteht keine Geheimhaltung.

11. Die Dunkle Materie im gesamten Universum beträgt in bezug auf die Masse rund siebenmal mehr als die gesamte Masse aller anderen Materieformen.

Billy Dann habe ich noch andere Fragen: Schon ab 1975 war ich mit Quetzal mehrmals im Atlantik und im Pazifik auf Tiefseetauchfahrt, letztmals 1989, wobei er das Schwarze Licht verwendet hat, um mir Tiefseelebewesen zu zeigen. Er sagte, dass dies nur mit diesem für das Auge unsichtbaren Licht möglich sei, diese Wesen beobachten zu können, denn durch sichtbares Licht, wie mit Scheinwerfern usw., sei das unmöglich, weil die Tiefseebewohner davor flüchten würden. So konnte ich viele Tiefseewesen beobachten, die unseren irdischen Meereskundlern und Tiefseeforschern noch völlig unbekannt sind.

Ptaah

12. Das ist mir bekannt, doch verstehe ich nicht, was du fragen willst?

Billy Ach so, natürlich. Die Frage ist die, ob du mir erklären kannst, wie dieses Schwarzlicht funktioniert? Obwohl das Schwarzlicht, wie es Quetzal auch nannte, als Scheinwerfer genutzt wurde, konnte kein Lichtstrahl gesehen werden. Trotzdem konnte ich aber alles sehen, was sich in diesem unsichtbaren Scheinwerfer-Schwarzlichtstrahl bewegte, wobei ich mir aber nicht erklären kann, wie das möglich war. Wie funktioniert das denn? Trotz der tiefen Dunkelheit in der Tiefsee konnte ich sehr weit sehen. Quetzal sagte, dass der unsichtbare Schwarzlichtwerfer gut 2300 Meter weit reiche.

Ptaah

13. Das ist richtig, doch besitzen wir solche Schwarzlichtquellen, die in noch sehr viel weiterer Distanz alles sichtbar machen können. Die betreffende Technik darf ich aber nicht offiziell erklären, doch steht es mir frei zu sagen, dass es sich dabei um eine Kombination einer besonderen Infrarot- und Laserstrahlung handelt, die sehr starkes unsichtbares Licht erzeugt, in dessen Bereich selbst in tiefster Dunkelheit alles derart gut sichtbar wird, wie das bei Tageslicht und mit Scharfstellapparaturen der Fall ist.

Billy Scharfstellapparaturen, meinst du damit etwa Apparate oder Geräte wie z.B. Schärfenobjektive, durch die die Schärfentiefe eines Objektes in bezug auf die Betrachtung eingestellt werden kann?

Ptaah

14. Das ist der Sinn meiner Erklärung.

15. Schärfenobjektiv wird das also genannt.

Billy Weiss ich zwar nicht genau, aber ich denke schon, dass es etwa so genannt wird. Und wenn ich alles richtig verstehe, dann könnte man dieses Schwarzlicht damit vergleichen, was wir hier auf der Erde mit den Nachtsichtgeräten resp. in bezug auf Restlichtverstärker haben, eben nur, dass bei euch alles in einer sehr viel höherentwickelten Form gegeben ist.

Ptaah

16. Diesem Vergleich kann ich zustimmen.

Billy Im Fernsehen haben sie wieder einmal eine Sendung in bezug auf die Verschwörungstheorien um das Bermuda-Dreieck gebracht. Dabei geht eine Theorie davon aus, wovon wir schon früher einmal gesprochen haben, dass in jenem Gebiet Atlantis existiert haben soll, was aber absoluter Unsinn ist, wie ich von euch weiss, da Atlantis anderswo im Osten gelegen war. Jetzt aber wird gar behauptet, dass im Bermuda-Dreieck, eben im angeblich dort versunkenen Atlantis, ein riesiger Kristall sei, der sehr starke Schwingungen aussende, wodurch dort auf Nimmerwiedersehn Schiffe versinken und auch Flugzeuge

abstürzen würden, wenn sie von den Kristallschwingungen getroffen würden. Warum dann nichts zu finden sei, könne an Zeittunneln liegen, durch die alles verschwinde. Dass aber im Gebiet des Bermuda-Dreiecks nur wenige versunkene Schiffe und abgestürzte Flugzeuge gefunden wurden, so habt ihr mir einmal erklärt, das liege an den dortigen Meeresströmungen, durch die Schiffe und Flugzeuge oder deren Trümmer einfach sehr weit weggeschwemmt würden, wenn diese versinken und in die Strömungen geraten.

Ptaah

17. Was du sagst, ist richtig, und natürlich beruht die Geschichte mit dem grossen Kristall auf einer völlig unsinnigen Verschwörungstheorie.
18. Mehr dazu ist wohl nicht zu sagen.

Billy

Gut, dann folgendes: Kürzlich hat mir mein Jugendfreund E. Meierhofer telephoniert und gefragt, welche Apparaturen es benötige, um die verschiedenen Entwicklungsstadien farbenmässig darzustellen, wie ihr früher einmal erklärt habt, dass ihr das könnt. Er fragt nach, ob unsere Wissenschaftler solche Geräte oder Apparaturen bereits hätten.

Ptaah

19. Es handelt sich um Spektralanalysegeräte, die in noch recht primitiver Art auch auf der Erde hergestellt und von den irdischen Wissenschaftlern benutzt werden.
20. Durch solche Geräte werden chemische Stoffe durch die Auswertung der ausgestrahlten Spektralfarben analysiert.
21. Astronomisch beruht das Ganze auf einem Verfahren zur Feststellung der chemischen und physikalischen Beschaffenheit von Himmelskörpern, und zwar ebenfalls durch die Auswertung der von ihnen ausgestrahlten Spektralfarben.

Billy

Das ist ihm wie auch mir klar, doch es geht bei seiner Frage darum, welche Geräte es benötigt, um den Evolutionsstand der Planeten festzustellen, wie damals jemand von euch gesagt und nachträglich in privater Weise erklärt hat, dass durch solche Farbanalysen der Gesamtentwicklungsstand gemeint sei, was ich aber nicht weiter hinterfragte.

Ptaah

22. Ach so, das bezieht sich wohl auf das Gesamtbild der Planeten, wobei jedoch nicht die Planeten allein in bezug auf ihren Entwicklungsstand analysiert werden, sondern zusammen mit dem durchschnittlichen Evolutionsstand der Planetenbevölkerung.
23. Das sagt aus, dass die Planetenfarbe durch spezielle Spektralfarbenapparaturen ermittelt wird, wobei diese sowohl den Entwicklungsstand der Planeten ermitteln, jedoch zusammen mit dem durchschnittlichen Bewusstseins-Evolutionsstand der gesamten planetaren Bevölkerung.
24. Durch unsere Spektralfarbenanalyseapparate werden also zwei grundverschiedene Werte ermittelt, die für uns nur in dieser Kombination von Bedeutung sind, denn sie bestimmen spezifisch zwei verschiedene Entwicklungszustände, die nur in gemeinsamer Weise auftreten können.
25. Solche Apparaturen besitzen die irdischen Astronomie-Wissenschaftler jedoch nicht, denn diese Technik ist ihnen unbekannt und existiert bei ihnen noch nicht einmal anflugsmässig in einer Idee.

Billy

Das ist klar, dann habe ich damals etwas falsch verstanden in bezug auf die Planetenfarben, denn es wurde nur von solchen gesprochen, nicht jedoch, dass es sich um eine Kombination von Farben in bezug auf Planeten und die Planetenbevölkerung handelt.

Ptaah

26. Da lag wohl wirklich ein Missverständnis vor.

Billy

Aber noch eine Frage dazu: Es ist wohl anzunehmen, dass ihr auch über andere Spektralfarbenapparaturen verfügt, durch die nur einzelne Faktoren analysiert werden können, oder?

Ptaah

27. Das ist richtig.

Billy Dann gibt es wenigstens damit kein Missverständnis. Aber sag mal, lieber Freund, als ich mit Quetzal vor mehr als 25 Jahren bei den sogenannten Seal Islands war und ich sehen konnte, wie Weisse Haie auf der Jagd nach Robben gut vier Meter hoch aus dem Meer in die Luft schossen, da sagte er mir, dass diese Haie nur zu bestimmten Zeiten dort seien und jagen würden. Kannst du mir sagen, zu welcher speziellen Zeit dies der Fall ist?

Ptaah

28. Nein, denn ich befasste mich nicht damit, doch kann ich Quetzal fragen, wenn du eine Antwort haben willst.

Billy Das ist nicht nötig, denn es kam mir nur gerade so in den Sinn, und so wollte ich fragen. Es ist aber nicht wichtig. Was ich aber noch fragen will: Die Erde pulsiert doch in verschiedener Weise, und das hat mir bereits dein Vater Sfath in den 1940er Jahren erklärt. So geschieht es auch, dass durch die Ebbe und Flut in den Meeren und in grossen Seen sozusagen eine Langzeitpulsation entsteht, die das Phänomen der Landhebung hervorruft, wie Sfath erklärte. Kannst du mir sagen, was dabei eigentlich geschieht, denn dein Vater hat mir keine nähere Erklärung dafür gegeben?

Ptaah

29. Das Ganze ergibt sich in der Weise, dass durch die Gezeiten der Meere und grossen Seen sich der Druck auf den Meeresgrund verändert, und zwar wird dieser durch die Ebbe verringert, während bei Flut durch die zurückkehrenden Wassermassen dieser wieder sehr stark ansteigt.

30. Dies hat zur Folge, dass der Meeresgrund einem Auf und Ab unterworfen ist resp. dass bei Ebbe sich dieser um einiges anhebt, während er bei der Flut wieder niedergedrückt wird.

31. Das aber ist nicht nur auf die Gewässer beschränkt, die den Meeres- und Seengezeiten eingeordnet sind, sondern alles hat auch Auswirkungen bis tief ins Festland hinein und damit auch in Inlandgewässern, die durch diese Pulsation der grossen Seen- und Meeresgezeiten bewegt werden.

Billy Mal eine Frage bezüglich dessen, dass bei gewissen Echsen usw. verlorene Gliedmassen wieder nachwachsen. Kann das mit einer bestimmten medizinischen Technik auch bei Säugetieren und dem Menschen möglich sein?

Ptaah

32. Diese regenerative medizinische Möglichkeit ist uns gegeben, worüber ich jedoch keine Auskunft geben, sondern nur sagen darf, dass es sich dabei um eine genetische Prägung zur Selbstheilung handelt.

33. Massgebend ist dabei eine «extrazelluläre Matrix», wobei auch körpereigene Stammzellen von Bedeutung sind.

Billy Da verstehe ich nur Bahnhof, lassen wir das also. Dann will ich danach fragen, ob eigentlich jeder Mensch schlafwandeln kann?

Ptaah

34. Dazu sind bestimmte Voraussetzungen notwendig, die sich aus dem Gehirn ergeben, die auch genetisch vererbt werden können.

Billy Also auch vererbbar. Mehr ist nicht zu sagen?

Ptaah

35. Das würden unsere Direktiven nicht erlauben.

36. Doch jetzt, lieber Freund, ist es wieder an der Zeit für mich ...

Billy Schade, hätte noch einige Fragen, doch wenn du gehen musst, dann leb wohl, lieber Freund.

Ptaah

37. Auf Wiedersehen.

Fünfhundertsechsdreissigster Kontakt Donnerstag, 23. Februar 2012, 22.18 Uhr

Billy Hallo, Florena, sei gegrüsst und willkommen. Eigentlich habe ich Ptaah erwartet.

Florena

1. Sei auch du gegrüsst, und lieben Dank für deinen Willkommensgruss.
2. Ptaah ist leider unabhkömmlich, folglich er mir aufgetragen hat herzukommen, weil es offenbar dringend ist, dir die Antworten unserer Sprachengelehrten zu überbringen bezüglich der Umsetzung verschiedener deutschsprachiger Begriffe in die englische Sprache.
3. Ptaah hat mir direkt durch unsere Sprachenwissenschaftler gemäss diesen Papieren hier, die ich aufgezeichnet und sie Ptaah übermittelt hatte, der sie an unsere Wissenschaftler weitergab, die Antworten erteilen lassen.
4. So habe ich zu erklären, dass es in der englischen und in allen weiteren irdischen Sprachen für die angesprochenen Begriffe «Stoff, stofflich, das Stoffliche, die Stofflichkeit, der Feinstoff, feinstofflich, das Feinstoffliche, die Feinstofflichkeit, Feinstoff, feinstofflich und Feinststofflichkeit» usw. keinerlei passende Begriffe und Worte gibt.
5. Dies, wenn diese Begriffe auf die Energien, Kräfte und Schwingungen des Bewusstseins, des Geistes sowie auf den Mentalblock usw. bezogen sind.
6. Was Mariann, Willem und du diesbezüglich an Wortwerten und Begriffen geschaffen habt, wie «the fine swinging waves», «high fine swinging waves» oder «high finest swinging waves» usw., spricht gemäss unseren Sprachenwissenschaftlern exakt und korrekt das aus, was grundsätzlich mit den Begriffen gemeint ist.
7. Dabei wird jedoch dagegegehalten, dass dies in der Geisteslehre Unbewanderte und daher Unverständige nicht in der Weise verstehend bewerten können, was grundsätzlich damit ausgesagt werden muss.
8. Ausserdem ist dieser Begriff hier, also «fabric», in jeder Art und Weise falsch und kann niemals für «Stoff» verwendet werden, weil dieses Wort «machen oder herstellen» bedeutet und nichts mit einem Stoff zu tun hat.
9. Auch «material», «structure» und «element» sind grundlegend falsch und können niemals mit «Stoff» in der Beziehung in Verbindung gebracht werden, wie eben hinsichtlich der feinen und hochfeinen Schwingungen, wie diese in Form der Energien und Kräfte aus dem materiellen Bewusstsein, dem Mentalblock, der Zirbeldrüse und dem Geist hervorgehen.
10. Auch der Begriff «Substanz», den du mir noch aufgetragen hast zu hinterfragen, kann nicht zur Anwendung gebracht werden, denn eine Substanz entspricht genau dem, wie du es mir nach deinem Verständnis heute Mittag erklärt hast und mir durch unsere Wissenschaftler auch bestätigt wurde, dass es sich dabei um eine feste Materie, um etwas Flüssiges, Chemisches oder Gasförmiges handelt.
11. Auch den von dir genannten Begriff «Fluidum» gab ich Ptaah weiter, den er den Sprachenwissenschaftlern nach deinem Sinn erklärte, wozu ich die Antwort erhielt, dass dies wohl der einzige Begriff sei, der für all die genannten Begriffe Verwendung finden könnte.
12. Wie du mir gesagt hast, so erklären auch die Wissenschaftler das «Fluidum» als Stoff, der Eigenschaften und Wirkungen erzeugt, ausstrahlt und überträgt, weshalb sie aus diesem Grunde empfehlen, dass ihr «Stoff» mit «Fluid» übersetzen sollt, wenn es sich um die Schwingungen bewusstseinsmässiger, geistiger und mentaler Energien und Kräfte handelt.
13. Bezüglich anderer und materieller Stoffe, wofür es in den irdischen Sprachen, ausser in der deutschen und schweizerdeutschen sowie in den deutschstämmigen keine klare Begriffe gibt, sollte «Materie» resp. «Material» verwendet werden, und zwar mit der Bezeichnung von dessen Art.
14. Beim eigentlichen Stoff, der einem Gewebe entspricht, kann einzig der Begriff «Gewebe» verwendet werden.
15. Allein die genannten Formulierungen können den Wert der Begriffe beschreiben.
16. Sieh hier, da kannst du schriftlich anmerken, was ich dir jetzt sagen ...

Billy Danke, Florena. Damit, so denke ich, haben wir endlich unser Feinstoff- und Feinststoff-Übersetzungsproblem gelöst.

Florena

17. Es ist mir eine grosse Freude, dass ich dir behilflich sein kann, und ich denke, dass es für dich, Mariann und Willem eine schwere Last ist, den «Kelch der Wahrheit» in die englische Sprache zu übersetzen, weil

es ja nicht möglich ist, die deutsche Sprache derart ins Englische oder in andere irdische Sprachen umzusetzen, dass alles dem deutschen Sinn- und Wortwert entspricht.

Billy Das ist leider tatsächlich so, denn man kann den wirklichen Wort- und Sinnwert nicht übersetzen, weil einfach viel zu viele Worte und Begriffe im Englischen und auch in allen anderen Sprachen nicht vorhanden sind. Auch entsprechende Synonyme gibt es nicht. Das Englische ist ebenso eine äusserst armselige Sprache wie auch alle anderen, die nicht deutsch oder deutschstämmig sind, weshalb ich nicht verstehe, dass man eine derartige Primitivsprache über die ganze Welt verbreiten konnte und will, resp. dass man diese Kleinkindersprache, wie Ptaah sie genannt hat, als effective Weltsprache etablieren will.

Florena

18. Das ist mir bekannt, und da auch ich diese wirklich unzulängliche Sprache erlernt habe, kann ich dem, was du sagst, nur beipflichten.
19. Die deutsche Sprache wäre die allein richtige, die als Weltsprache erhoben, die englische jedoch umgehend als solche ausser Gebrauch gesetzt werden müsste.

Billy Das ist auch nach meinem Sinn und nach dem unseres FIGU-Vereins. Wenn in tausend Jahren dann wirklich die noch bestexistierende Sprache als Weltsprache genutzt werden soll, dann müsste das nicht Englisch, sondern Deutsch sein. Doch die Erdlinge sind so amerika- und englischgläubig, dass sie die Minderwertigkeit der englischen Sprache nicht erkennen und sich mit deren Unzulänglichkeit begnügen, weil sie der deutschen Sprache in all ihren Feinheiten und Aussprachemöglichkeiten nicht mächtig sind. Und wenn Ptaah in bezug auf das Englische von einer Kleinkindersprache spricht, dann hat das sehr wohl seine Berechtigung, denn mit dieser Sprache wird tatsächlich in einer Art und Weise gesprochen, wie das Kindern und Sprachfremden eigen ist, die eine Sprache nur mangelhaft beherrschen. Dies einmal ganz abgesehen davon, dass unzählige Begriffe und Worte sowie Synonyme fehlen, die es jedoch in umfassender Weise in der deutschen Sprache gibt, wie gleicherweise in euren Sprachen, aus denen ursprünglich das Deutsch ja abstammt. Weiter darüber zu diskutieren wäre müssig.

Florena

20. Es würde nichts an den gegebenen Tatsachen ändern.
21. Was ich dir jetzt sagen will:
22. Es war am letzten Dienstag sehr interessant zuzusehen, wie mit dem Fluggerät die Bäume aus dem Wald hochgehoben und wegtransportiert wurden.

Billy Ah, dann wart ihr also doch anwesend und habt zugeschaut. Barbara hat einige Photos gemacht, wobei bei einem Bild links oben vom Helikopter so etwas wie ein diskusförmiges Objekt zu sehen war. Leider war jedoch ausgerechnet dieses Bild verschwommen und unscharf, während alle anderen Photos klar und sauber waren. Ist es möglich, dass es sich dabei um euer Schiff gehandelt haben kann? Die Aufnahme war in südwestlicher Richtung gemacht worden, wobei die Sonne linkerseits des Helikopters am klaren Himmel strahlte, und etwas rechts davon waren der Helikopter und das Objekt.

Florena

23. Das kann mit unserer Beobachtungsposition übereinstimmen, folglich es möglich ist, dass unser Fluggerät mit auf der Aufnahme abgebildet wurde, und zwar, weil von uns aus ein Sichtkanal zum Fluggerät offen war, das du Helikopter nennst, wobei mir diese Fluggeräte jedoch als Hubschrauber bekannt sind.
24. Warum nennst du es Helikopter?

Billy Hubschrauber ist die richtige deutsche Bezeichnung, und diese steht für ein senkrecht startendes Drehflügelflugzeug, das auf kürzeren oder längeren Strecken zur Beförderung von Personen und Lasten, jedoch auch für kriegerische Kampfhandlungen eingesetzt wird. Es gibt dafür aber auch die Benennung Helikopter, und diese ist im Schweizerdeutschen geläufiger als Hubschrauber. Sieh hier im DUDEN, dieser Begriff ist im Englischen <helicopter> und im Französischen <hélicoptère>, zu Griechisch <helix> und <pterón>. Aber du trägst so eine interessante neue Kleidung. Ist das die neueste Mode?

Florena

25. Danke für die Belehrung.

26. Nein, die Kleidung entspricht nicht einer neuen Mode, sondern sie ist technisch bedingt.

Billy Keine Ursache zum Dank. Aha, technisch bedingt. Dann muss es ja etwas sein, das ich nicht kenne. Doch nun die Frage nach der Erdbevölkerung – hast du Ptaah danach gefragt, wie viele Menschen gegenwärtig auf der Erde sind?

Florena

27. Ja, die Technik kennst du noch nicht, doch du wirst bald wissen, worum es dabei geht.

28. Diese Zählung hat nicht Ptaah, sondern Enjana vorgenommen.

29. Also will ich sie rufen, damit sie dir selbst die Zahl nennen kann.

Billy Muss sie deswegen wirklich herkommen? Du könntest sie doch einfach fragen und mir das Resultat nennen.

Florena

30. Das will ich ja tun, doch kann sie dir direkt antworten.

31. Also ... *(Florena spricht einfach in den Raum hinein mit Enjana, und schon kommt die Antwort.)*

Enjana

1. Sei gegrüsst.

Billy Ah, schön, dich zu hören, es freut mich sehr. Deine Stimme klingt gerade so, als wenn du hier im Raum wärst. Sei auch du gegrüsst. Bist du nun hier oder nicht?

Enjana

2. Danke.

3. Nein, ich bin nicht in deinem Arbeitsraum, sondern in meinem Fluggerät.

4. Du willst also die Zahl der Erdbevölkerung Ende des letzten Jahres wissen!

5. Diese belief sich am 31. Dezember 2011 genau auf 8 Milliarden, 199 Millionen, 430 Tausend und 908.

Billy Lieben Dank. Das war es schon.

Enjana

6. Dann will ich mich wieder meiner Arbeit zuwenden und grüsse dich zur Verabschiedung.

Billy Salome, und nochmals danke. ... Mann – Mädchen, das war wieder etwas, das mir neu war. So wie du einfach in die Luft hinausgeredet hast und auf gleiche Weise von Enjana die Antwort einfach aus dem Raum kam. Braucht ihr denn dazu keine Geräte mehr?

Florena

32. Die benutzte Technik ist nicht neu, doch ist sie nicht in der Form, wie du sie kennst.

33. Diese Kommunikationsform benutzen wir schon seit einigen hundert Jahren, doch allgemein im Zusammenhang mit unseren Tätigkeiten auf anderen Planeten erst seit 22 Tagen, denn nunmehr sind die notwendigen technischen Voraussetzungen in unserer Kleidung integriert.

34. Diese beinhaltet in ihrem Material eine sich selbst regenerierende Energiequelle und dient sowohl als Sender wie Empfänger, wobei die Umsetzung des zu Sendenden und zu Empfangenden derart konstruiert ist, dass sich eben die menschliche Stimme sowie Geräusche schwingungsmässig direkt im Raum manifestieren, folgedem du Enjanas Stimme derart wahrnehmen konntest, als wäre sie hier in deinem Arbeitsraum anwesend.

Billy Und das gehört nun zu eurer Normalausrüstung?

Florena

35. Ja.

36. Nun muss ich dich aber im Auftrag von Ptaah fragen, ob Guidos Buch <... und sie fliegen doch!> endlich fertig und noch bis Mitte Jahr gedruckt wird?

Billy Das weiss ich leider nicht, sondern ich muss Andrea fragen, denn sie hat dieses Buch ja aufgearbeitet.

Florena

37. Dann frage bitte danach, denn es ist aus verschiedenen Gründen sehr wichtig, dass das Buch bis Mitte dieses Jahres veröffentlicht wird, wie Ptaah erklärte.
38. Sehr wichtig sei auch das Photobuch, das spätestens bis Mitte des nächsten Jahres vorliegen soll.
39. Darauf soll ich dich nochmals hinweisen.

Billy Bezüglich Guidos Buch muss ich, wie gesagt, Andrea fragen. Wegen dem Photobuch ist zu sagen, dass das Pieros Arbeit ist, worauf ich ihn auch angesprochen habe, was übrigens auch Ptaah letztthin über das Kontaktgespräch getan hat. Piero hat versprochen, dass er die für das Buch anfallende Arbeit rechtzeitig erledige, wozu ich annehme, dass er das auch tun wird.

Florena

40. Wenn er das versprochen hat, dann wird es meines Erachtens auch so sein.
41. Jetzt aber muss ich wieder zu meiner Arbeit zurück.

Billy Noch eine Frage bitte, wenn das noch möglich ist?

Florena

42. Eine Frage, ja.

Billy Wisst ihr inzwischen, woher der Name Gott stammt? Schon im Buch «Psyche» habe ich 1973/94 geschrieben, dass der Begriff von einem fremden, unbekanntem Volk stammt, weil mir Asket dies so erklärt hat.

Florena

43. Das konnte tatsächlich ergründet werden, folglich ich sagen kann, dass der Begriff «Gott» auf unsere Vorfahren, die alten lyranischen Völker zurückführt, die mit «Gott» eine imaginäre Wesenheit bezeichneten, die von Fabulanten bei von ihnen erfundenen phantasievollen Fabulationsgeschichten als oberste und überplanetare sowie allmächtige, allwissende und allkönnende Schöpfungsgestalt dargestellt wurde.
44. Und da auch wir Märchen haben, so ergab es sich seit alters her, dass auch bei uns in diesen eine überplanetare imaginäre Wesenheit mit der Bezeichnung «Gott» dargestellt wird.
45. Den Ursprung des Begriffs «Gott» fanden wir allerdings erst, als uns letztes Jahr, also 2011, sehr alte lyranische Fabulationsschriften zugänglich gemacht wurden, die bis anhin verschollen waren und aus denen hervorgeht, dass die Fabulationsge... entschuldige, ich meine die Märchengestalt «Gott» auf Sirius-Flüchtlinge zurückführt, die allgemein nur die Völker von «Kudra» im Nisan-System «jenseits der Sonne» genannt wurden, weil sie sich jenseits der Galaxie ansiedelten, resp. jenseits des galaktischen Zentrums, eben jenseits der galaktischen Zentralsonne.
46. Teile dieser Flüchtlinge emigrierten dann in die Lyragebiete, als sie von alten lyranischen Forschern entdeckt wurden.

Billy Interessant. Dass in euren Fabulationsgeschichten, die bei uns Märchen genannt werden, der Begriff «Gott» als imaginäres höchstes Wesen verwendet wird, das hat mir bereits Ptaah vor etwa zwei Jahren erklärt, jedoch nur woher der Begriff stammt, den ihr in euren Märchen benutzt, nicht jedoch, wo der eigentliche Ursprung lag. Und was du mit «überplanetar» bezeichnest, das heisst bei uns wohl «überirdisch». Danke für die Belehrung.

Florena

47. Dann will ich jetzt gehen.
48. Auf Wiedersehen.

Billy Tschüss, und auf Wiedereinmal. Danke für dein Kommen.

Fünfhundertsiebenunddreissigster Kontakt

Samstag, 3. März 2012, 14.32 Uhr

Billy Habe mich etwas verspätet, weil ich nach der Korrekturarbeit noch mit Bernadette einige Photos im Computer angeschaut habe, wovon ich das eine oder andere für Buchdeckel verwenden möchte. Ausserdem habe ich noch nach Eva gesucht, weil ich ihr etwas sagen wollte. Gefunden habe ich sie allerdings nicht, was aber kein Problem ist, denn ich kann ihr auch nach unserem Gespräch noch sagen, was ich wollte. Aber wenn du erlaubst, dann habe ich gleich zu Beginn eine Frage?

Ptaah

1. Natürlich.

Billy Quetzal und du, ihr habt mir 1982 erklärt, dass das Gehirn fähig ist, sich zu regenerieren, und zwar insbesondere dadurch, dass wenn ein Gehirnteil «ausgestiegen» ist, ein anderer Teil dann seine Funktion übernimmt. So kann also eine in einem Gehirnteil ausfallende Funktion in einem andern Gehirnteil wieder aufgebaut werden, wobei jedoch entsprechende Bemühungen des Menschen dazu notwendig sind. So kann z.B. von defekten Gehirnteilen auch Wissen usw., das einmal erarbeitet wurde, durch entsprechende Bemühungen sozusagen regeneriert und in anderen Gehirnpartien wieder «eingelagert» und wieder zum Wirken gebracht werden. Wie du ja weisst, habe ich am 4. November 1982, um 4.35 h, durch einen Gesundheitszusammenbruch eine Amnesie und ein Schädeltrauma erlitten, wobei ich einen grösseren Erinnerungsverlust erlitt, der sich in bezug auf gewisse Bereiche bis in die heutige Zeit hinein noch nicht behoben hat. Folglich musste ich vieles von dem, was ich heute wieder weiss, mühsam aufarbeiten, wobei auch ihr mir dabei mit euren Möglichkeiten geholfen habt, wodurch ich hinsichtlich meiner Mission umfangreich das Erinnerungsvermögen wieder erlangte. In bezug auf Erinnerungen aber, die sich auf meine Kindheit und Jugendzeit sowie danach auf Wissensdinge, Geschehen, Situationen und Erlebnisse usw. bis zum Jahre 1982 und auch hinsichtlich der Zeit seither beziehen, habe ich immer wieder grosse Erinnerungsschwierigkeiten.

Ptaah

2. Was du in einfacher doch verständlicher Weise hinsichtlich der Funktion des Gehirns sagst, ist zwar richtig, doch um das Ganze wirklich erklärend darzulegen, bedürfte es ausführlicher fachlicher Erklärungen, denen ich mich jedoch nicht zuwenden will.
3. Was du weiter sagst, das weiss ich natürlich, und deshalb haben Quetzal und ich dir nach deinem Zusammenbruch ja auch erklärt, dass du jederzeit entsprechende Fragen an uns richten kannst, die wir dir immer beantworten werden.
4. Von dieser Zusage machst du ja seither auch immer Gebrauch.

Billy Ja, und ich bin euch auch dankbar dafür. Es sind noch viele Dinge aus meinem Leben, die ich nicht mehr oder nur noch ungenau weiss. Ausserdem ist es auch so, dass ich oft vieles vergesse und mich erst wieder daran erinnere, wenn ich darauf aufmerksam gemacht werde. Manches erscheint mir dabei jedoch nur schemenhaft. Es beschäftigen mich aber immer viele Dinge, die mein Gedächtnis etwas ins Abseits treten lassen, was ja an und für sich normal ist, weil im steigenden Alter immer mehr Dinge gedanklich zu verarbeiten sind, doch es ist irgendwie unerfreulich, besonders eben dann, wenn ich etwas erklären müsste. So hat man mich letztthin danach gefragt, welche Folgen eine Bleivergiftung für den menschlichen Körper hat, wobei ich mich aber nicht daran erinnern konnte, was mir deine Tochter Semjase einmal darüber erklärt hat.

Ptaah

5. Dazu kann ich dir ebenfalls eine Erklärung geben.

Billy Gut, danke. Dann halte ich fest, dass ich es also weiterhin so halten kann, wie all die Jahre seit meinem Zusammenbruch im Jahre 1982, dass ich immer wieder Fragen vorbringe, deren Antworten und Erklärungen dazu mir schon früher gegeben wurden, die ich aber vergessen habe.

Ptaah

6. Natürlich, das weisst du doch.

Billy Weiss ich, ja, danke. Dann folgende Frage: Als ich 1975 mit deiner Tochter Semjase zum Mars fliegen durfte, da hat sich damals auf dem Planeten gerade ein Beben ereignet, wie sich solche ja auch auf der Erde ergeben. Semjase sagte dazu, dass dies nicht nur auf dem Mars, sondern auch auf anderen Planeten und gar auf Monden im SOL-System vorkomme. Mich interessiert es nun, ob solche Beben auf dem Mars und auf anderen Planeten und Monden auch so sichtbare Spuren und Oberflächenzerstörungen hinterlassen wie auf der guten Mutter Erde?

Ptaah

7. Wenn es sich um starke Bewegungstriebkräfte handelt, dann können sehr wohl sichtbare Aufwerfungen usw. in Erscheinung treten, durch die Planeten- und Mondoberflächen verändert werden.
8. Das geschieht auch auf dem Mars, dem seismische Energien ebenso eigen sind wie diversen Planeten und deren Trabanten, wie du bereits erwähnt hast.

Billy Danke. – Dann eine Frage zum Universum resp. zum Materiegürtel, der ja nur der vierte Gürtel des sieben Gürtel umfassenden Universums ist und der sich alle 49 Milliarden Jahre erneuert, sozusagen stufenlos, folglich kein abrupter Übergang resp. Wechsel stattfindet. Mich interessiert dabei der eigentliche Vorgang, wenn du mir das in einfachen Worten erklären kannst? Irgendwie erscheint mir das Ganze wie ein Recycling-Vorgang, eben ein Vorgang, bei dem sich die freiwerdenden Energien des Materiegürtels über sehr lange Zeit hinweg wandeln und erneuern. Ist meine Annahme richtig oder falsch?

Ptaah

9. Von Falsch kann keine Rede sein, denn deine einfache Darlegungsweise entspricht tatsächlich dem, wie es sich wirklich verhält.
10. Grundsätzlich sind es die verschiedensten ausgestossenen Gas- und Materieformen des Materiegürtels selbst, wie auch die Energien und Gase usw. aller Sonnen, Planeten, Monde und sonstiger Weltraumkörper sowie aller kleinen, grossen, riesen- und schwarmmässigen Galaxien, die sich im Verlaufe von Jahrmilliarden regenerieren und also im Verlauf aller 49 Milliarden Jahre den Materiegürtel erneuern.
11. Du kannst also in dieser Beziehung von einem Recycling-Vorgang sprechen.

Billy Gut. Wie du ja weisst, wurden über Jahrzehnte hinweg bei Automobilen und Arbeitsmaschinen usw. die Benzinmotoren mit bleihaltigem Benzin betrieben, das nunmehr aber schon seit Jahren nicht mehr hergestellt wird. Das Blei im Benzin war sozusagen ein Schmiermittel für die Motorkolben, das verhinderte, dass bei diesen ein «Klopfen» entstand. Das Blei aber setzte sich durch die Verbrennungsabgase auch in die Atmosphäre ab und vergiftete die Natur, hauptsächlich Pflanzen, sowie die sauerstoffatmenden Lebensformen, also auch die Menschen, die natürlich die bleihaltigen Abgase einatmeten. Mehr oder weniger entstanden so Bleivergiftungen, worüber ich aber nie etwas gehört oder gelesen habe, was eine solche Vergiftung eigentlich im Organismus bewirkt.

Ptaah

12. Blei ist für den Organismus hochgiftig, und wenn es in diesen gelangt, kontaminiert es das Blut und die Knochen, weil es sich in diesen ansammelt.
13. Aus dem Organismus ausgeschieden werden kann es nur sehr schwer, folglich es sich immer mehr ansammelt und zu schweren gesundheitlichen Schäden führt, wie Blutarmut und Nierenschäden, wobei aber auch schwere psychische Störungen mit einhergehen oder solche enorm verstärken können, wenn sie bereits gegeben sind.
14. Durch Blei im Organismus können auch Krebsformen ausgelöst werden, wie auch das Nervensystem bösartig angegriffen und langsam zerstört wird.
15. Auch Psycheschäden können in Erscheinung treten oder solche bereits bestehende Beeinträchtigungen sehr verstärken, wodurch es dann unvermeidlich ist, dass auch das Bewusstsein in seiner Funktion bis zum Irrsein und Wahn beeinträchtigt wird.
16. Letztlich treten krasse Persönlichkeitsstörungen in Erscheinung, die nicht selten und zwangsläufig zu einer irren und wirren Gedanken- und Gefühlswelt und damit zu böse ausartenden Verhaltensweisen

führen.

17. Weiter ergeben sich durch das im Organismus abgelagerte und hochgiftige Blei auch Zeugungs- und Empfängnisunfähigkeiten sowie gefährliche Herz-Rhythmusstörungen, und schliesslich tritt bei schweren Fällen der Tod durch ein Kreislaufversagen ein.

Billy Davon habe ich noch nie etwas gehört, obwohl ich annehme, dass dies wissenschaftlich bekannt sein müsste, offenbar aber wurde alles totgeschwiegen um des horrenden Profites willen. Wenn ich deine Worte auch auf die Bleiherstellung und Bleiverarbeitung beziehe, dann kann diese Arbeit für die Menschen ja ebenso gefährlich sein wie die Arbeit mit Asbest, nur dass eben die Krankheitssymptome und die Auswirkungen ganz anders sind.

Ptaah

18. Das ist zweifelslos richtig.
19. Jetzt aber will ich dich daran erinnern, dass wir vor geraumer Zeit besprochen haben, es müsse das Nokodemion-Buch nochmals überarbeitet und unter Umständen ergänzt werden.

Billy Bernadette hat mich darauf angesprochen, weshalb ich es zur Sprache brachte. Das Buch ist voller Fehler, weil es schlecht korrigiert wurde. Auch sie denkt, dass es nochmals überarbeitet und ergänzt werden sollte, eben wegen den vielen Schreibfehlern und so.

Ptaah

20. Das ist auch meine Meinung, wie wir bereits besprochen haben.
21. Es sollte aber so schnell wie möglich wieder vollendet und gedruckt werden, sobald Bernadette die noch anfallenden wichtigsten Arbeiten erledigt hat.

Billy Wir sollten es dann auch in der Küche nochmals korrekturüberarbeiten.

Ptaah

22. Das ist auch in meinem Sinn, doch dazu müsst ihr dann die Korrektur mit Guidos Buch kurze Zeit unterbrechen, denn das Nokodemion-Buch sollte schnell wieder in Umlauf gelangen.
23. Auch Guidos Buch <... und sie fliegen doch!>, das bis Mitte Jahr fertig sein sollte, wie auch das Photobuch, das Piero anzufertigen versprochen hat, damit es spätestens Mitte nächstes Jahr zum Verkauf steht.

Billy Es wird alles so geschehen, wie du es für notwendig erachtest. Wegen Guidos <... und sie fliegen doch!> sowie des Photobuches hat bereits Florena bei ihrem letzten Besuch berichtet, was du zu sagen hattest.

Ptaah

24. Das ist mir bekannt, doch wollte ich nochmals auf die Angelegenheit die-

Stanislaw Petrow

Mit Nichtstun die Welt gerettet

Früherer Sowjet-Offizier verhinderte 1983 einen Dritten Weltkrieg. Nun wurde er in Dresden geehrt.

Möglicherweise stand die Welt am 25. September 1983 kurz vor dem Atomkrieg. Doch ein Offizier der Sowjetarmee behielt die Nerven, als ein feindlicher Angriff mit US-Atomraketen gemeldet wurde. Am Sonntag wurde Stanislaw Petrow dafür in der ostdeutschen Stadt Dresden geehrt.

"Sie sind ein Mensch und sie sind ein großer Mann", sagte der ZDF-Journalist und Moderator Claus Kleber in seiner Laudatio vor mehreren hundert Gästen. Petrow selbst gab sich bescheiden: "Es wurde viel berichtet über mein Heldentum, aber ich glaube, das ist ein wenig übertrieben", sagte der 73-Jährige laut Nachrichtenagentur [d.a.d.](#)



Petrow mit dem Dresden-Preis

Dritten Weltkrieg verhindert

Was war damals passiert? Vor 30 Jahren drückte der damals 44 Jahre alte Oberstleutnant der Sowjetarmee im Raketen-Frühwarnzentrum bei Moskau nicht den Alarmknopf, als ein Spionagesatellit über dem US-Staat Montana die Startblitze von fünf US-Atomraketen signalisierte. Petrow prüfte penibel und meldete dann seinem Generalstab Fehlalarm, obwohl zu diesem Zeitpunkt nicht feststeht, ob es sich um Irrtum oder Ernstfall handelte. "Ich wollte nicht schuld sein am Dritten Weltkrieg", begründete er später seine Entscheidung. "Ich habe nicht mit dem Kopf gedacht. Es war meine langjährige Erfahrung, die diese herbeiführte", sagte Petrow am Sonntag. Er habe auf sein Wissen und seine Intuition vertraut. Allerdings habe er sich gefühlt wie auf einer "heißen Ofenplatte", er sei sehr nervös gewesen.

Erst nach dem Fall der Mauer wird die Geschichte im Westen bekannt. Daraufhin folgen erste Ehrungen. Petrow erhält unter anderem in New York den "World Citizens Award". Am Sonntag nahm er in Dresden eine weitere Auszeichnung entgegen - den mit 25.000 Euro dotierten "**Dresden-Preis**". Er erinnert an das Schicksal der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Stadt. Den ersten Preis hatte 2010 der sowjetische Ex-Präsident Michail Gorbatschow erhalten - für sein Engagement um die atomare Abrüstung in den 80er Jahren.

Quelle: www.kurier.at, Wien, Montag, 18. Februar 2013

ser dringenden Arbeit hinweisen.

Billy Worüber wir nie offiziell, sondern nur privaterweise gesprochen haben, ist die Tatsache dessen, dass etwa im Jahre 1984, wie ich in einer Prophetie geschrieben habe, ein Dritter Weltkrieg drohte, der dann jedoch durch die Vernunft weniger Verantwortlicher doch noch verhindert werden konnte. Das Ganze trug sich dann aber bereits im Herbst 1983 zu, also einige Monate vor 1984.

Ptaah

25. Das ist richtig, weil sich eine dement-sprechende Fügung ergab.

Billy Die Sache war ja nicht publik geworden, weshalb ich sie heute doch anführen möchte, wobei ich dich bitte, mich zu berichtigen, wenn es notwendig sein sollte. Also: Die erste Bedrohung, die beinahe zu einem Dritten Weltkrieg geführt hat, fand im Herbst 1983 statt, wobei der Grund dafür ein Naturereignis war. Damals geschah es, dass ein sowjetischer Spionagesatellit ein Ereignis aufzeichnete, das von den Sowjet-Militärs und der Sowjet-Regierung falsch gedeutet wurde. Es ergab sich damals, dass der Satellit einen Blitzstrahl registrierte, als das Gewölk aufriss und die Sonne durchblitzte. Irrtümlich wurde dies von den Sowjets als Atomraketenstart der USA fehlbeurteilt, was sehr schnell dazu führte, dass Gegenangriffmassnahmen in Betracht gezogen wurden, eben auch mit Atomraketen. Nur der Vernunft und Bedachtsamkeit eines sowjetischen Offiziers war es zu verdanken, dessen Namen ich nicht mehr weiss, dass letztendlich doch noch die Vernunft siegte und abgewartet und abgeklärt wurde, dass es sich um einen Fehlalarm des Satelliten handelte, der nur einen Sonnenblitz registriert hatte. Es ging aber wirklich knapp an einer weltweiten Katastrophe eines Dritten Weltkrieges vorbei, was aber der Weltöffentlichkeit verschwiegen wurde.

Ptaah

26. Der Name des umsichtigen Sowjet-Offiziers war Stanislav Petrow.

Billy Richtig, da du den Namen sagst, erinnere ich mich. Es gab dann Wochen nach diesem Fall noch einen zweiten, der ebenfalls um ein Haar zu einem Dritten Weltkrieg hätte führen können. Der Grund war das damalige Massaker in Beirut im Liba-

Stanislaw Petrow mit Dresdner Friedenspreis ausgezeichnet

Der Ex-Sowjetsoldat hat wohl 1983 einen Dritten Weltkrieg verhindert



Stanislaw Petrow mit Dresdner Friedenspreis ausgezeichnet

Dresden (dapd). Bei einem Festakt in der Semperoper ist der sowjetische Veteran Stanislaw Petrow mit dem internationalen "Dresden-Preis" geehrt worden. "Sie sind ein Mensch und sie sind ein großer Mann", sagte der ZDF-Journalist und Moderator Claus Kleber in seiner Laudatio am Sonntag vor mehreren hundert Gästen. Petrow habe es in der Nacht vom 25. zum 26. September 1983 gewagt, sein persönliches Urteil über das eines Computers zu stellen. Damit habe er eine atomare Katastrophe verhindert, betonte der langjährige USA-Korrespondent Kleber.

Petrow nahm den Preis mit Bescheidenheit entgegen. "Es wurde viel berichtet über mein Heldentum, aber ich glaube, dass ist ein wenig übertrieben", sagte der 73-Jährige. Alle Soldaten hätten damals im Lagezentrum bei Moskau unter Schock gestanden, als die Sirenen dröhnten und das Wort "Raketensart" in großen roten Buchstaben vom dem Bildschirm an der Wand angezeigt wurde. "Das hat uns aus der Bahn geworfen, plötzlich war der Ernstfall eingetreten", berichtete Petrow.

Petrow verhinderte wohl einen Dritten Weltkrieg

Der Ingenieur und Sowjetsoldat hat nach Auffassung von Militärexperten und Politikern mit seiner Besonnenheit in der Nacht vom 25. zum 26. September 1983 einen Dritten Weltkrieg verhindert. Er entschied als Diensthabender gegen alle Vorschriften gegen den Abschuss von Atomraketen, als ein Alarm den Start von US-Nuklearwaffen Richtung Sowjetunion anzeigte. Stattdessen meldete Petrow einen Fehlalarm und lag damit richtig. "Ich habe nicht mit dem Kopf gedacht. Es war meine langjährige Erfahrung, die diese herbeiführte", sagte Petrow. Er habe auf sein Wissen und seine Intuition vertraut.

Der Computer habe zunächst den Start einer Atomrakete angezeigt, dann einer zweiten und dann von drei weiteren. Jedesmal habe er sich für das Auslösen des Fehlalarms entschieden. Wohl auch, weil damals im Fall eines Nuklearangriffs ein Massenstart der Raketen gemäß der internationalen Doktrin üblich gewesen wäre. "Aber mein Bürosessel kam mir vor wie eine heiße Ofenplatte", so nervös sei er gewesen, sagte Petrow zur Belustigung der Hunderten Gäste. Erst nach 17 Minuten hätten die Bodenradare endgültig Entwarnung gegeben. "Meine Laune verbesserte sich schlagartig."

Der mit 25.000 Euro dotierte Friedenspreis wird seit dem Jahr 2010 vergeben. Der in New York und Dresden ansässige Verein "Friends of Dresden Deutschland" setzt sich damit für die Versöhnung ehemaliger Kriegsgegner ein. Bisherige Preisträger sind der frühere sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow, der Dirigent Daniel Barenboim und der US-amerikanischen Kriegsphotografen James Nachtwey.

"Wer zuerst auf den roten Knopf drückt stirbt als zweiter"

Kleber sagte in seiner Laudatio, allen war und sei klar, "wer zuerst auf den roten Knopf drückt, stirbt als zweiter." Das System der atomaren Abschreckung sei ein Wahnsinn. 1983 habe die USA gegenüber der Sowjetunion einen extrem harten Kurs gefahren, um sie quasi in die Kapitulation zu zwingen. Angesichts dieser Konstellation habe Petrow mit seiner Besonnenheit und Überlegtheit eine gewaltige Tat vollbracht.

Der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP) erinnerte daran, dass die Gefahr eines Nuklearkrieges längst nicht gebannt sei. Das habe unlängst der erschreckende Atomtest in Nordkorea gezeigt. Barack Obama sei der erste amerikanische US-Präsident, der von einer atomwaffenfreien Welt spreche. Es gebe aber noch keinerlei Anlass zu sagen, die Menschheit sei in dieser Angelegenheit auf einem guten Weg.

Quelle: www.welt.de, Berlin, Montag, 18. Februar 2013

non, als ein mörderischer Anschlag viele Menschenleben kostete, was dazu führte, dass die USA gross-angelegte Manöver durchführten, die bei den Sowjets ein andermal Fehlalarm auslösten und die Sowjet-Armee in Alarmbereitschaft versetzten, die bereits einen Gegenschlag in Betracht zogen. Auch hier siegten dann aber nochmals die Vernunft und sachdienliche Abklärungen, wodurch ein Angriff der Sowjets unterblieb und ein Dritter Weltkrieg verhindert wurde. Auch diese Tatsache, worüber wir zu jener Zeit gesprochen haben, wurde damals der Weltöffentlichkeit verheimlicht.

Ptaah

27. Wie viele andere Vorkommnisse in mancherlei Hinsichten.

Billy Dann will ich dich fragen, was eigentlich die Wahrheit ist in bezug auf die Zahl der Toten und Vermissten, die es bei der Katastrophe von Fukushima in Japan gab. Man hört darüber immer wieder unterschiedliche Angaben. Es ist wohl anzunehmen, dass ihr diesbezüglich Abklärungen gemacht habt, oder?

Ptaah

28. Das ist richtig, und es ist tatsächlich so, dass von den Verantwortlichen falsche Zahlen bezüglich der Toten und Vermissten angegeben werden, wobei die Vermissten ebenfalls alle tot sind und einerseits unter Bergen von Trümmern begraben oder von den zurückweichenden Wassermassen ins Meer hinausgerissen wurden.

29. Unsere sehr genauen Abklärungen ergaben, dass gesamthaft 27 413 Menschen durch die Katastrophe ihr Leben einbüssten.

Billy Das sind mehrere Tausend mehr, als allgemein widersprüchlich genannt wird.

Ptaah

30. Unsere Abklärungen ergaben zweifellose Resultate.

Billy Bezweifle ich ja auch nicht. Aber etwas anderes: Am 27. Dezember 2004 wurde ein starker Energieblitz aus dem Weltenall registriert, und schon vor rund 450 Millionen Jahren wurde die Erde von einem Energieblitz resp. von einem Gammastrahl getroffen, der zwar nicht sehr stark war, jedoch viel Unheil anrichtete, wie mir Quetzal erklärte. Was mich dabei interessiert ist, was eigentlich geschieht, wenn ein sehr starker Gammablitz resp. Gammastrahlungsblitz voll die Erde trifft, und wie kommt es zu einem solchen Energieblitz, wenn du das Ganze etwas einfach erklären kannst?

Ptaah

31. Gammastrahlungsblitze haben eine äusserst zerstörerische Wirkung, wenn sie auf Planeten treffen.

32. Würde so z.B. die Erde mit der vollen Energie eines gewaltigen Gammastrahlungsblitzes getroffen, dessen Ursprung weit weniger als 10 Millionen Lichtjahre entfernt wäre, dann würde die irdische Atmosphäre wie auch die gesamte Elektrik und Elektronik völlig zerstört und alles Leben ausgelöscht.

33. Die Erscheinungen solcher hochgradiger Energieblitze, wie du sie nennst, haben verschiedene Ursachen; so entstehen z.B. Gammastrahlungsausbrüche durch einen Kernzusammenbruch von massereichen Sonnen, wie aber auch durch die Verschmelzung zweier Neutronensterne, oder indem in einem extragalaktischen Sternensystem ein Neutronenstern mit einem Schwarzen Loch verschmilzt.

Billy Interessant, aber würde die Erde wirklich mit der vollen Wucht eines solchen Gammastrahlungsblitzes getroffen, dann wäre das also das Ende der Menschheit und allen Lebens.

Ptaah

34. Das wäre tatsächlich der Fall, doch eine solche Gefahr ist gering einzuschätzen.

Billy Vor geraumer Zeit führten wir ein kurzes Gespräch bezüglich Geothermie-Kraftwerken. Was weisst du darüber in bezug darauf, eben ob nun diesbezüglich auf der Erde ernsthaft daran gearbeitet wird, solche Kraftwerke zu erbauen?

Ptaah

35. Unseren Beobachtungen gemäss wird tatsächlich in bezug auf geothermische Kraftwerke geforscht und auch an solchen gebaut, doch steckt alles eigentlich in noch kleinen Phasen des Forschens und Beginns.
36. Also wird das Ganze nicht in einem grossen Rahmen betrieben, sondern in noch sehr unzulänglichem.

Billy Die Erdlinge brauchen leider immer sehr viel Zeit zur Entwicklung von wertvollen Dingen, wobei es dazu aber wohl auch an der Vernunft mangelt, um das Richtige zu tun. Zwar war vor rund einem Jahr die Fukushima-Katastrophe in Japan, dergemäss in der Schweiz und in Deutschland das Volk aufbegehrt und die Abschaffung der Kernkraftwerke forderte, wobei der Erfolg aber nur mässig war und die Atomlobby bis heute Terror macht und auch die Regierungen die Hand dazu reichen. So wird wohl auch nicht ernsthaft die Erbauung von Geothermie-Kraftwerken in Betracht gezogen, sondern weiterhin auf Atom-Kraftwerke gebaut und das Volk am Narrenseil gegängelt.

Ptaah

37. Was leider der Wirklichkeit entspricht.

Billy Es wird in Kauf genommen, dass unter Umständen viele Menschen durch die Folgen eines Super-GAU ihr Leben verlieren, wie das in Tschernobyl und in Fukushima der Fall war. Das aber entspricht einem Opfern von Menschenleben, wie das die alten religiösen und sektiererischen Kulte für ihre Götter taten, was sich bei gewissen Sekten und religiösen Wahngläubigen mancherorts auf der Welt noch immer ergibt. In alter Zeit waren es z.B. alle Gotteswahn- und Dämonengläubigen, wozu auch die Maya und Inka sowie die Wikinger usw. gehörten, die ihren Göttern und Dämonen Menschenopfer brachten, wobei die auserkorenen Opfer oft bestialisch gefoltert und massakriert wurden. Aber wenn ich dich noch einige private Dinge fragen darf?

Ptaah

38. Das kannst du.

Billy Gut, dann folgendes ...

Fünfhundertachtunddreissigster Kontakt

Samstag, 7. April 2012, 14.05 Uhr

Billy Da bist du ja schon. Konnte gerade noch einige Dinge erledigen. Wir waren heute schnell mit der Korrekturarbeit, was aber gut ist, denn ich habe einige Dinge, die wir gleich besprechen sollten, wozu es wohl auch notwendig ist, dass du über dein Gerät Quetzal rufst und beziehst.

Ptaah

1. Worum handelt es sich denn?

Billy Sollte eigentlich nicht an die grosse Glocke gehängt, sondern eher unter «Verschluss» besprochen werden. Dies Sache ist nämlich die ...

Ptaah

2. Das sollten wir tatsächlich nicht öffentlich bereden.
3. Und notwendig ist es wohl auch, dass ich eine Verbindung zu Quetzal herstelle, was ich gleich tue.
4. ...

Billy ...

Ptaah

5. ...

6. Damit dürfte die Sache bezüglich des Sonntagsdienstes klar sein, und wie du gehört hast, sind Quetzal und ich der Ansicht, dass der Vorstand oder besser die ganze Kerngruppe nach eigenem Ermessen die Sache vernünftig regelt.
7. Diesbezüglich solltest du aber mit ... reden, auch wenn er letztlich selbst darüber entscheiden muss, was ihm möglich ist und was nicht.
8. Hinsichtlich der anderen Sache ist es jedoch sehr bedauerlich, dass sich trotz aller Bemühungen nichts zum Besseren ergeben hat, folglich wir beim gemachten Vorschlag bleiben, dass ...
9. Dazu können wir etwas beitragen, indem wir ...
10. Dadurch ergibt sich mit Sicherheit zumindest hinsichtlich der allgemeinen Kommunikation und der Verständigung sowie des Friedens und im allgemeinen usw. alles in besserer Weise.

Billy Es wird wohl notwendig sein, dass ich noch ausserhalb der GV mit ... rede, und zwar auch dann, wenn die Sache heute abend bei der GV geregelt werden kann. Aber wie du sagst, muss er selbst darüber bestimmen und entscheiden, denn von seiten der Kerngruppe kann nicht über seine Arbeits- und Freizeit befunden werden. Und was das andere betrifft, werden wir resp. die Kerngruppe uns nach eurem Vorschlag richten, den auch ich gut finde und der wohl auch von der ganzen Kerngruppe als gut befunden wird.

Ptaah

11. So wird wohl alles zur Zufriedenheit aller sein.
12. Auch bezüglich der Dinge mit den Wohnungen, die von Pius, Patric und Michael bewohnt werden, dürfte alles so der Richtigkeit entsprechen, wie du es mir erklärt hast.
13. Und wenn alle drei vernünftig sind, was sicherlich der Fall sein wird, dann steht einer Regelung im genannten Rahmen nichts im Weg.

Billy Das ist wohl anzunehmen, ja. Aber etwas anderes: Achim Wolf hat geschrieben und gefragt, ob du einmal etwas sagen würdest in bezug darauf, was eigentlich unter einer wirklichen Demokratie zu verstehen sei? Er fragte, weil wir zusammen diese Thematik bei einem Kontaktgespräch angesprochen haben. Ausserdem hast du ja mir gegenüber privaterweise erwähnt, dass du einmal etwas ausführlicher darüber sprechen würdest, was aber inzwischen wieder in Vergessenheit geraten ist. Es würde mich nun aber auch selbst interessieren, was du dazu zu sagen hast. Achim schrieb folgendes:

Liebe Elisabeth, bei einem Kontakt im Jahre 2011 (abgedruckt im Semjase-Block 25) hat Billy zu Ptaah gesagt, dass es gut wäre, wenn Ptaah einmal etwas über die Demokratie sagen würde. Könntest du bitte Billy fragen, ob er sich bei Gelegenheit mit Ptaah einmal darüber unterhalten könnte bzw. ob Ptaah dazu eine ausführliche Erklärung geben könnte? Sicher wäre das von allgemeinem Interesse, weil es eine wertvolle Belehrung und eine Richtlinie zur Verwirklichung einer wahren Demokratie unter den Menschen wäre, deren Verwirklichung wir Erdenmenschen anstreben könnten.

Achim

Ptaah

14. Daran habe ich tatsächlich nicht mehr gedacht, doch ich will gerne meinem Versprechen Genüge tun, wobei ich jedoch klar und deutlich sagen muss, dass das Ganze einzig und allein unserem plejarischen Demokratieverständnis entspricht und nichts zu tun hat mit dem diesbezüglichen Verständnis, das unter irdischen Völkern herrscht.
15. Es soll auch nicht dazu dienen, dass du verdächtigt wirst, politisch tätig zu sein und etwas in bezug auf meine Erklärungen in der Schweiz bewirken zu wollen.
16. Würde eine solche Verdächtigung aber doch aufgebracht, dann entspräche sie einer Lüge und Verleumdung.
17. Und was ich diesbezüglich erklären werde, darf niemals derart ausgelegt werden, dass daraus politisch und staatlich umstürzlerische Machenschaften auf der Erde hervorgehen sollen.
18. Meine Darlegungen werden nur rein das wiedergeben, was in bezug auf unsere Demokratie planetarstaatlich gegeben ist und wie diese gehandhabt wird.

19. Dabei muss ich auch sagen, dass ich meine Erklärungen auf ein einziges Gespräch beschränken muss, weil alles viel zu weitläufig ist, folglich ich mehrmals darüber sprechen und alles erklären müsste.
20. Das aber würde wohl zu weit führen, weshalb ich gemäss des Umfangreichen in bezug auf die Demokratie, wie wir diese verstehen und handhaben, alles so kurz und doch so ausführlich genug erklären muss, damit ein klares Bild entsteht.

Billy Es ist gut zu erwähnen, dass keine politisch und staatlich motivierte umstürzlerische Massnahmen daraus hervorgehen sollen, denn es muss verstanden werden, dass deine Darlegungen nur das wiedergeben, was bei euch als Demokratie gilt und gegeben ist. Das Ganze soll und darf also keine Anleitung dazu sein, dass daraus auf der Erde in irgendeinem Staat politische Umsturzaktionen hervorgehen. Dazu denke ich auch, zumindest nach dem, was ich über euer plejarisches Handhaben der Demokratie weiss, dass euer Demokratieverständnis in der gegenwärtigen Zeit und in der näheren Zukunft auf der Erde wohl kaum in irgendeinem Staat Wirklichkeit werden kann. Also verwahre ich mich auch dagegen, dass mir unterstellt werden könnte, ich würde mich politisch betätigen und in irgendeiner Art und Weise versuchen, etwas in der Form einer Demokratie zu propagieren, wie du sie erklärst wirst.

Ptaah

21. Das ist der Sinn meiner Worte.
22. Meine Erklärungen dienen einzig und allein dazu, das Demokratieverständnis und den Demokratiezustand klarzulegen, wie das Ganze auf uns Plejaren zutrifft.
23. Wenn in bezug auf eine wahre Demokratie massgebende Umwälzungen und Wandlungen zum Besseren hervorgehen sollen, dann bedingt das gesamtvolksmässig tief motivierter, willentlicher sowie absolut friedlicher und langsamer zweckdienlicher Veränderungen.
24. Es dürfen dabei niemals irgendwelche Aufständigkeiten, keine unlogische Gewalt und ebenso kein Zwang in Erscheinung treten, und zwar weder von seiten des Volkes, noch von irgendwelchen Gruppierungen oder von den Regierenden und Parteien usw., wie aber auch nicht von Militärs und Sicherheitskräften usw.

Billy Alles muss also einem absolut friedlichen Gesamtvolkswillen entsprechen und darf nicht zu Gewalt und Zwang und natürlich vor allem auch nicht zu Terrorakten führen.

Ptaah

25. Demokratie erfordert, dass von allen Seiten, so also sowohl von den Regierenden, den Parteien und dem Volk alles einheitlich und in Friedlichkeit gehandhabt, umgewandelt und vollzogen wird und also von keiner Seite Gewalt, Zwang oder Repressalien in Erscheinung treten.
26. Eine wahre Demokratie muss also bereits von Grund auf ohne Gewalt und Zwang usw. aufgebaut werden, folglich von keiner Seite in irgendeiner Art und Weise irgendwelche Gewalt- und Zwangsakte oder Vergeltungsmassnahmen auftreten dürfen.
27. Und als Erklärung, was wir Plejaren unter Demokratie verstehen, will ich folgendes darlegen:
28. Bei uns Plejaren wurde vor rund 52 000 Jahren unter allen Völkern einheitlich die wahre Demokratie und damit auch ein seither bleibender Frieden sowie eine umfängliche Freiheit eingeführt, was dadurch geschah, dass alle undemokratischen Regierungsformen und deren Handlungsweisen untersagt wurden.
29. Das führte auch zum endgültigen Frieden unter allen Völkern, folglich wir Plejaren seither in wahrem Frieden und in wirklicher Freiheit leben.
30. Die Völker selbst wollen nämlich Frieden und Freiheit, jedoch keinen Krieg, keine Despotie und keine Diktatur.
31. Kriege, Despotie, Diktatur und Tyrannei aller Art gehen in jedem Fall immer von Herrschenden, von Parteien, Parlamenten, Militärs und von Geheimdiensten usw. sowie von Regierenden und deren Befürwortern und Mitläufern aus, niemals jedoch von den Völkern selbst, denn diese sind grundsätzlich gegen Kriege, Unfrieden und Unfreiheit usw.
32. Das Ganze fundierte in der Erkenntnis, dass Regierungsformen, die auf Parlamenten und Parteien oder auf Despotie, Diktatur oder Republiken usw. beruhen, jeder wahrlichen Demokratie entgegengesetzt und ein Betrug an den Völkern sind, weil diese durch unhaltbare Versprechungen, Propaganda und Lügen usw. betrogen werden.
33. So gingen unsere Vorfahren davon aus, was sich bis heute so erhalten hat und unsere wahre Demokratieform bestätigt, dass die Völker, wenn sie in eigener Verantwortung selbst entscheiden müssen, ihre wahre und unbeeinflusste Meinung zur Geltung bringen.

34. Gegensätzlich dazu ist es gegeben, dass keine persönlich eigene und freie Entscheidung zustande gebracht wird, wenn nicht vom Volk gewählte Volksführerschaften, sondern irgendwelche Regierungsformen und Parteien bestehen, die unter Umständen durch Propaganda usw. sowie durch Stimmenkauf und Stimmenfälschungen oder durch Gewalt und Zwang die Wahlen beeinflussen.
35. Werden so irgendwelche Dinge zur Wahl gestellt und dazu von den Wählern ein Ja oder Nein eingebracht, dann entspricht das in der Regel nicht deren eigener, sondern einer beeinflussten und durch Propaganda, Gewalt oder durch Kauf aufgezwungenen Meinung und Stimmabgabe.
36. Das aber bedeutet, dass damit die wahre Demokratie und das Verständnis dafür schon im Kern erstickt werden, weil nämlich nur erlaubt wird, für oder gegen etwas zu stimmen und zu sein, ohne dass die eigene Meinung verantwortlich geäußert, offen zur Sprache gebracht und in Erwägung gezogen werden kann.
37. Folgedem können alle anderen Wähler sich nicht persönlich mit den Meinungen der einzelnen Bürger auseinandersetzen, was jedoch gegenteilig bei einer wahren Demokratie öffentlich der Fall sein muss.
38. Wird aber nur Propaganda gemacht und eine offene Besprechung der Sache nicht durchgeführt, folglich alle Bürger, die etwas dazu zu sagen haben, nicht angehört werden, dann ist das so oder so diktatorisch – bestimmt durch die Regierenden, die Parlamente und Parteien.
39. So ist in dieser Weise den Völkern nur erlaubt, mit einem Ja oder Nein an einer Wahl teilzunehmen, ohne die Möglichkeit einer persönlichen und direkten Meinungsäußerung, folglich die Stimmabgabe nicht begründet werden kann.
40. In einer wahren Demokratie aber muss jede zu einer Wahl gerufene Person ihre freie Meinung in bezug auf ein Für oder Wider äussern und deutlich machen können, was ihre Ansicht und Meinung sowie ihr Begehren und der Grund für die Annahme oder Ablehnung des zur Wahl Stehenden ist.
41. Alle Regierungsformen ohne eigentliche und ausschliesslich vom Gesamtvolk gewählte Volksvertretung ergeben, dass allein durch die Regierungskräfte und Parteien vorbestimmte Dinge zur Wahl gerufen werden, und zwar ganz gleich in welcher Beziehung und über welche Dinge abgestimmt werden soll.
42. Der einzelne Bürger eines jeglichen Volkes hat dabei nichts zu sagen, was nicht mehr und nicht weniger als einem tyrannischen und diktatorischen System entspricht, und zwar unter dem Deckmantel einer angeblichen Demokratie.
43. So ist in jedem Fall das grosse Problem immer eine Regierungsform dieser Art und deren gesamtes Instrument, wodurch eine wahre Demokratie verhindert wird.
44. Solche Regierungsformen führen jedoch in allen Völkern und Volksschichten und vorgehend natürlich auch in den Parteien, Parlamenten, Regierungskreisen und bei den einzelnen Individuen selbst so oder so zu mehr oder weniger schweren Konflikten.
45. Das beweist, dass die Methoden der Wahl und der diesartigen «Volksentscheide» nichts wert sind und in jedem Fall immer das Misslingen einer wahren Demokratie herbeiführen.
46. Durch eine solche Politik werden erfolgreich alle Ansätze zu einer wirklichen Lösung aller Probleme verdeckt sowie die Tatsache, dass jede Form eines Regierungsinstruments völlig falsch ist und durch eine wahre Volksführerschaft und Demokratie ersetzt werden muss.
47. Sind Regierungsinstrumente gegeben und nicht wahre Demokratie und allein von den Völkern gewählte Volksführerschaften, dann werden durch die Regierungen laufend und unaufhaltsam Konflikte hervorgerufen, weil nur jene Seite der Gesellschaft repräsentiert wird, die immer gemäss den Parteien, Klassen, Sekten, Herrschenden und Regierenden stehen und in deren Sinn ihre Stimme zu einer Wahl abgeben.
48. Regierungsformen aller Art, ob halbwegs gut oder schlecht, repräsentieren niemals die Völker und handeln und sprechen auch nicht in deren Namen, sondern ihr Handeln und Sprechen beruht nur auf ihren eigenen Plänen und Wünschen usw.
49. Das ist bei uns Plejaren im tiefsten Grunde erkannt, dass niemals durch irgendwelche Regierungsformen eine Repräsentation der Völker, sondern nur durch die Völker bestimmte Volksvertretungen gegeben sein können.
50. Diese Erkenntnis wurde von unseren Ahnen dazu benutzt, eine wahre und alle Völker umfassende Demokratie aufzubauen.
51. Nur eine Volksvertretung für das Volk ist demokratisch, während eine Repräsentation einem Betrug gleichkommt.
52. Und nur dadurch, dass von unseren Vorfahren diese Tatsache erkannt wurde, konnten das Instrument Demokratie ins Leben gerufen und alle Probleme gelöst werden, die ständig zu Unzufriedenheit der

Völker sowie zu Unfrieden, Unfreiheit und vielfach auch zu Aufständen, Revolutionen und Krieg, wie auch zu ungeheuren Zerstörungen geführt hatten.

53. So entstanden und verwirklichten sich auf unseren Welten allumfassende Volksdemokratien, durch die allen despotischen und diktatorischen Regierungsformen und Herrschenden usw. ein Ende bereitet und gesamthaft nur noch den Völkern die ganze Macht eingeräumt und durch gewählte Volksführer umgesetzt wurde.
54. Und das hat sich nach irdischem Menschensinn seit mehr als 52 000 Jahren bewährt, folglich seither niemals wieder Aufstände, Revolutionen, Unzufriedenheiten der Völker und keinerlei kleine oder grosse Kriege mehr entstanden sind.
55. So haben unsere fernen Vorfahren gesamthaft auf allen unseren Welten die endgültige Lösung aller politischen Probleme gefunden und allen Völkern den Weg gezeigt, um aus dem Weg der diktatorisch Herrschenden und Regierenden hinauszufinden und hinauszugelangen, hinein in eine wahre Demokratie, die sich allein in der umfänglichen Macht des Volkes begründet, ohne Repräsentierende und Stellvertretende.
56. Eine wahre Demokratie muss in einer realisierbaren, systematischen und direkten Form der reinen Volksentscheidung und gewählten Volksführung zustande kommen und sich von allen Regierungsformen distanzieren, die völlig undemokratisch oder nur teildemokratisch sind.
57. Wahrliche Demokratie ist ein ganzmenschheitliches Problem, das nicht nur in der Politik seine Gültigkeit haben muss, sondern auch im ganzen Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, wie aber auch in jeder Gemeinschaft, und zwar ganz gleich, welcher Art sie ist.
58. Seit die Menschheiten aber bestehen, hat es diesbezüglich immer grosse und sehr schwerwiegende Probleme gegeben, insbesondere darum, weil der Begriff Demokratie bei den Menschen einer völlig falschen Beurteilung und einem wahrheitsfremden Verstehen unterworfen ist.
59. Folgedem steht jede Menschheit, die sich noch nicht der wahren Demokratie eingeordnet hat, ständigen Problemen und vielartigen Risiken in bezug auf eine korrekte und friedliche, freiheitliche und harmonische Zusammenlebensweise gegenüber, die nicht bewältigt werden können.
60. Das Unverstehen aller Menschen und Völker hinsichtlich einer wirklichen Demokratie bringt schwerwiegendste Folgen hervor, die in der Regel Streit und Hader unter den einzelnen Menschen sowie Krieg und Terror unter den Völkern und Staaten hervorrufen.
61. Dadurch ist es aber in jeder Art und Weise unmöglich, eine wirkliche Demokratie herbeizuführen, und zwar nicht zuletzt auch deswegen, weil auch Religionen mit ihren Glaubensmässigkeiten mitmischen, durch die Hass gegen Andersgläubige und dadurch auch Terrorismus entstehen.
62. Und dies trägt sich nicht nur in die Familien, in Freundschaften und in Bekanntenkreise hinein, sondern auch in kleine und grosse Gemeinschaften sowie in die Völker, wodurch jede Demokratie bereits im Grunde erstickt wird, ehe sie überhaupt nur einen Samen hervorbringen oder einen solchen gedeihen lassen kann.
63. Alle familiären, freundschaftlichen, gemeinschaftlichen und politischen Systeme können keine wahre Demokratie hervorbringen, wenn alles auf Herrschaft und Macht aufgebaut ist.
64. Herrschen in der Familie, in einem Bekannten- und Freundeskreis, in einer Gemeinschaft, in einem Volk, in einem Staat und in dessen Organisationen usw. Herrschaft, Macht und Hierarchie, dann ist eine umfängliche und wahre Demokratie absolut unmöglich.
65. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob die Herrschaft, Hierarchie oder Macht friedlich oder gewaltsam geführt wird, wie es auch völlig unbedeutend ist, ob diese Machtformen durch Familienoberhäupter, Gemeinschaftsführer, Vorgesetzte, Staatsmächtige sowie durch Religionen, Sekten, einzelne Individuen oder Parteien usw. ausgeübt werden.
66. Das Ergebnis ist immer dasselbe, nämlich, dass immer ein Sieg jener zustande kommt, welche die Herrschaft und damit die Macht der Hierarchie ausüben.
67. Und dadurch, dass dieses Herrschaftsinstrument zur Geltung kommen kann, erleiden alle jene eine Niederlage, welche der Macht untergeordnet sind und ihr unterliegen.
68. Dadurch aber erleidet auch die Demokratie eine Niederlage, weil sie bereits im Grunde zerstört wird, ehe sie sich auch nur in einem Jota bilden kann.
69. Wird eine Familie, eine Freundschaft, ein Bekanntenkreis, ein Volk oder ein Staat durch Herrschaft, Hierarchie und Macht geführt oder regiert, dann gilt immer das Recht des Stärkeren, Herrschenden und Mächtigen, was jedoch wahrheitlich einer Diktatur entspricht.
70. Dies gilt auch dann, wenn in der Politik ein System der Parteien gegeben ist, in dem den Parteiangehörigen vorgeschrieben wird, wofür oder wogegen sie ihre Befürwortung und Ablehnung abzugeben haben, denn auch dies entspricht keiner Demokratie, sondern einer Parteiendiktatur.

71. Wird ein politischer Kampf in parteimässiger Weise geführt, dann gewinnen jene, welche die besten Versprechungen machen, die sie jedoch nicht einhalten können, folglich alles nicht mehr als Lug und Trug sein kann.
72. Ein solcher Parteienkampf wird in der Regel unter dem Deckmantel einer Demokratie geführt, was wahrheitlich jedoch einer infamen Lüge und Intrige entspricht, denn es handelt sich um eine diktatorische Machenschaft einer Parteiendiktatur.
73. Und wenn im Staat keine wahre und wirkliche Demokratie gegeben ist und vorherrscht, dann gilt diese Regel auch in der Familie, in jeder Gemeinschaft sowie in jedem Bekannten- und Freundeskreis.
74. Das aber bedeutet, dass der einzelne Mensch nicht demokratisch frei und nicht gemäss seiner eigenen Ansicht und Meinung entscheiden kann, wenn etwas zur Entscheidung ansteht, sondern dass er durch das Herrschaftsinstrument vorbestimmt bekommt, wie und wofür er sich zu entscheiden und wie er zu handeln hat.
75. Es wird ihm also auferlegt, sich gemäss dem ihm Vorgegebenen zu verhalten und seine Stimme so zu erheben sowie sich derart zu verhalten, wie es ihm durch die Vorschrift als Pflicht auferlegt wird.
76. Das aber entspricht nicht mehr und nicht weniger als einer Diktatur, die sehr schnell für jene mit despotischen Massnahmen ausartet, die nicht dem ihnen Vorgegebenen Folge leisten.
77. Dies ist so der Fall in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in Gemeinschaften, bei den Völkern und Staaten, was zwangsläufig zu Konflikten führt, wobei auch zu beachten ist, dass das Ganze jeweils grundlegend nur von all den Herrschenden und Mächtigen gesteuert und hervorgebracht wird, eben durch jene, welche die Familien, die Freunde und Bekannten oder die Gemeinschaften führen, und jene, welche die Parteien, Klassen, Völker und Staaten repräsentieren.
78. Die Herrschenden, Mächtigen und Hierarchischen haben allüberall die Macht in ihren Händen, folglich sie das Gros der ihnen Untergebenen und Hörigen beherrschen können, während die Minderheiten, die gegen deren Macht, Herrschaft, Pläne und Machenschaften sind, unterdrückt werden und klein begeben müssen.
79. So wird im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, in Gemeinschaften sowie bei den Völkern und in den Staaten irgendein Wesen von Despotie oder Diktatur geführt, jedoch keine wahre und wirkliche Demokratie gepflegt.
80. Wo Parteien, Vorgesetzte, Familienoberhäupter oder Führer usw. die Macht des Herrschens, des Bestimmens sowie die hierarchische Gewalt und also das Sagen haben, kann selbst mit dem besten Willen niemals von einer Demokratie die Rede sein.
81. Im allerbesten Fall kann vielleicht von einer Teildemokratie gesprochen werden, bei der die Familienmitglieder, Freunde, Bekannten sowie die Mitglieder einer Gemeinschaft oder das Volk in gewissen Dingen ein Mitspracherecht haben, jedoch im grossen und ganzen bei wichtigsten Entscheidungen von diesen ausgeschlossen werden.
82. In solchen Teildemokratien behalten sich die Herrschenden, Mächtigen, Hierarchischen und Regierenden das diktatorische Recht vor, das «Fussvolk» von jeder Entscheidungsgewalt auszuschliessen und in gewissen Dingen eigenmächtig zu verhandeln und zu entscheiden.
83. Nicht selten fühlen sich dabei die Herrschenden, Mächtigen und Hierarchischen überheblich und sind der irrigen Meinung, dass einerseits ihr «Fussvolk» zu dumm und unverständlich sei, oder dass andererseits infolge Zeitmangels usw. eine schnelle Entscheidung getroffen werden müsse, die es nicht erlaube, erst die Meinung des «Fussvolkes» einzuholen.
84. Und diese schreiende Überheblichkeit herrscht in der Regel seit alters her in allen Herrschenden, Mächtigen, Hierarchischen und Regierenden vor, die von wahrer und wirklicher Demokratie keinerlei Ahnung haben und die alle jene als bewusstseinsmässig unterbemittelt einschätzen, denen sie vorstehen.
85. So denken sie sich rechtmässig denkend und handelnd und sind der irrigen Ansicht, dass ihr falsches Auffassungs- und Gedankengut sowie ihr diktatorisches Handeln demokratisch sei.
86. Wahrheitlich herrscht jedoch unter diesem Deckmantel der falschen Demokratie eine ausgewachsene Diktatur.
87. Das ist die Realität aller jener herrschenden, hierarchischen und machtgeprägten Systeme in den Familien, in Bekannten- und Freundeskreisen, in Gemeinschaften, Organisationen, in Gesellschaftsklassen, bei Völkern, Religionen, Sekten, Staaten und in der Politik.
88. Grundsätzlich sind es rein despotische oder diktatorische Systeme, die unter dem Deckmantel einer wahren Demokratie dieser Hohn sprechen.
89. Bei einer wahren Demokratie hat allein das gesamte Volk die Berechtigung, geeignete und massgebende Personen zu bestimmen, die als Volksführungskräfte einzig und allein den Willen des Volkes vertreten.

90. Solche Volksvertreter sind nicht eigenständige Regierende, Herrscher und Mächtige, sondern sie sind nur Umsetzende in bezug auf die Begehren und den Willen des Volkes, das allein über alles und jedes dessen bestimmt, was zu tun ist und wie etwas geformt und gehandhabt werden soll.
91. Selbstbestimmende Herrschende, Mächtige sowie sonstig selbstbestimmende Amtsausübende, die notwendigerweise alle anfallenden Amtsgeschäfte erledigen müssen und nur nach Recht und Gesetz ihre Pflicht zu erfüllen haben, dürfen ebenso nicht geduldet werden in einer wahren Demokratie, wie auch nicht Parteien, sonstige Organisationen, Senate, Parlamente, Religionen, Sekten und dergleichen, denn solche repräsentieren nicht den Willen des Volkes, sondern nur ihren eigenen, den sie durch zweckgerichtete Gesetzgebungen schützen.
92. Allein dies führt schon dazu, dass die Regierenden, denn um solche handelt es sich, sich durch entsprechende Gesetze tabuisieren und sich ungestraft über den Willen und die Person des Volkes hinwegsetzen können.
93. So sind allein schon darum parlamentarische Regierungen jeder Art falsch und irreführend, denn sie widersprechen dem wahren Sinn der freien und umfänglichen Demokratie, dass eben allein das Volk umfänglich in allen Dingen zu entscheiden und zu bestimmen hat.
94. Ein Parlament, soll es umfänglich demokratisch sein, darf einzig und allein nur den festen Volkswillen umsetzen, und zwar ohne eigene Entscheidungen treffen und Zutaten irgendwelcher Form hinzufügen oder abändern zu dürfen.
95. Wenn irgendwelche Volksentscheidungen anfallen, dann müssen diese der Demokratie gemäss derart zeitgemäss anberaumt werden, dass umfänglich das ganze Volk über das Ganze im Positiven und Negativen sich informieren kann.
96. Und zwar muss dies geschehen, ohne dass dabei partei- oder parlamentsmässig usw. durch Propaganda und Werbung die Entscheidung der einzelnen Bürger beeinflusst werden dürfen, folglich jeder nach eigenem Ermessen sowie nach eigenem Verstand, eigener Vernunft und gemäss der eigenen Verantwortung sich für oder gegen etwas entscheidet.
97. Nur in absoluten Krisen- und Notsituationen soll von den einzig durch das Volk gewählten Volksvertretern in selbstbestimmender Weise gehandelt werden dürfen, jedoch auch nur zusammen mit einem vom Volk vorgewählten Fachgremium von sieben Personen, das für alle Fälle bereits zusammen mit der Benennung einer siebenköpfigen Volksvertreterschaft zu bestimmen und zu benennen ist, um in Krisen- und Notfällen gegenwärtig und ratgebend zu sein.
98. Das aber ist in einem Parlament ebensowenig gegeben wie auch nicht bei selbstentscheidenden Regierenden, in Parteien, Senaten und sonstigen Regierungsorganisationen, folgedem alles undemokratisch gehandhabt und das Volk betrogen und von vielen Entscheidungen ausgeschlossen wird.
99. Eine wahrliche Demokratie bedeutet, dass die Macht einzig beim Volk liegt und allein diesem zusteht, folglich nicht Parteien, Herrscher, Mächtige, Hierarchische und sonstige Regierende selbständig über irgendwelche Dinge entscheiden oder auch nur Propaganda für ihre Ideen machen dürfen.
100. Müssen irgendwelche Dinge und Fakten usw. vom Volk entschieden werden, dann ist dieses lediglich über den wahren Sachverhalt sowie über das Positiv und Negativ der anfallenden Sache zu orientieren, wonach ohne propagandistischen Ausseneinfluss jede Person des Volkes nach freiem Ermessen, nach eigenem Verstand und eigener Vernunft sich negativ oder positiv zu entscheiden hat.
101. Jede andere Form, wie die Existenz einer Partei, eines Senats, einer Regierung oder eines Parlaments usw. bedeutet, dass durch diese letztendlich die Beschlüsse gefasst und umgesetzt werden, und zwar in Abwesenheit des Volkes, folglich dieses keinen direkten Einfluss auf alles nehmen kann.
102. Eine wahre Demokratie sieht aber anders aus, denn eine solche kann nur durch die direkte Beteiligung und Bestimmung des Volkes gegeben sein, jedoch nicht durch Regierende, Herrschende, Staatsmächtige sowie durch Parteien, Parlamente, Senate und andere in gleicher Weise handelnde Organisationen usw.
103. Alle diese Formen entsprechen nicht mehr und nicht weniger als nur hinterhältigen und durch diese Regierungsformen selbst legalisierten Machtapparaturen und undemokratischen Machenschaften, durch die unter Ausschluss des Volkes und ausserhalb dessen Willens und Vermögens bestimmt und gehandelt werden kann, und zwar ohne dass die dafür verantwortlichen Regierenden zur Rechenschaft gezogen werden.
104. Dadurch können durch sie auch Kriege hervorgerufen oder die Todesstrafe bestimmt werden usw., wie auch unzählige andere falsche Dinge, ohne dass das Volk dagegen stimmen oder etwas unternehmen kann.
105. Dies aber entspricht einer diktatorischen Willkür, die mit unumschränkter und nicht selten mit despotischer Gewalt ausgeübt wird, und zwar fern jeder wirklichen Demokratie.

106. Also bleibt dem Volk nichts anderes übrig, als sich murrend in alles einzufügen, wenn es nicht durch die Schergen der Machtvertreter in irgendeiner Weise bestraft werden will.
107. Und herrscht eine Teildemokratie, bei der das Volk bei gewissen und vielfach nur unwichtigen Dingen ein Mitspracherecht hat, zum Beispiel durch Wahlgänge, dann entspricht das nicht mehr und nicht weniger als nur einer äusseren Scheindemokratie, durch die fälschlich eine wahre Demokratie vorgegaukelt wird.
108. In einem solchen Fall bleibt dem Volk nichts anderes übrig, als sich gezwungenermassen zu fügen und gute Miene zur falschedemokratischen Handlungsweise zu machen.
109. Despoten und Diktatoren erheben sich in der Regel selbst in die Position unumschränkter Macht über das Volk, während dort, wo ein Parlament usw. gegeben ist, eine Partei oder Parteienkoalition, oder eine von diesen beeinflusste Wählerschaft dieses ernannt.
110. Auch andere Methoden können dabei eine Rolle spielen, doch ist der Endeffekt der gleiche, dass nämlich durch die Ernennung eines Parlaments usw. eine undemokratische oder teildemokratische Regierungsform entsteht, die mit wahrer Demokratie niemals vereinbar ist.
111. Das Volk kann daher nicht nach eigenem Ermessen, Verstand und nach eigener Vernunft sich für ein Für oder Wider entscheiden, weil es durch die Propaganda und Werbung der Parteien und des Parlaments usw. beeinflusst und aufgespalten wird.
112. So ergibt sich, dass also nicht der einzelne Bürger des Volkes nach eigenem Ermessen und Willen, wie auch nicht nach eigener Entscheidung ein Für oder Nein für eine Sache abgibt, sondern lediglich seine Stimme nach dem Willen der Parteien und des Parlaments usw. erhebt und demgemäss handelt.
113. So ist dadurch gegeben, dass nicht das Volk über Belange, über sein Wohl und Wehe sowie über sein Schicksal bestimmt, sondern nur einer oder einige wenige, dem oder denen das Machtinstrument des Regierens in die Hände gegeben ist, die grundlegend jedoch nur den Volkswillen ausüben und diesen rundum repräsentieren müssten.
114. Das aber bedeutet, dass von den Parteien und Regierenden keine Volksnähe besteht, sondern dass diese nur ihre eigenen Interessen vertreten und mit Macht, Gewalt und Zwang durchsetzen.
115. Also kann infolge dessen, dass keine organisatorische Verbindung besteht zwischen den Parteien, Regierenden, Herrschenden, Staatsmächtigen, Despoten, Diktatoren, Regimen sowie von diesen gegenüber dem Volk, keine Demokratie zustande kommen, und es können die Regierenden auch nicht das Volk repräsentieren.
116. Genau das Gegenteil verlangt aber eine wahre Demokratie, nämlich dass die Volksführer – und solche können und dürfen nur vom Volk berufen resp. gewählt werden – als Repräsentanten des reinen Volkswillens in Erscheinung treten und in direktem Kontakt mit dem Volk stehen.
117. Dies verlangt eine wirkliche Demokratie, nicht jedoch dass das Volk von ihren Repräsentanten resp. von ihren Volksführern isoliert ist, wie das bei allen undemokratischen Regierungsformen der Fall ist und also das Volk nichts oder nur wenig zu sagen hat in bezug auf Staats- und Volksführungsgeschäfte in jeder Beziehung.
118. Eine undemokratische Regierungsform bedeutet also, dass das Volk von den Regierungsgeschäften völlig oder bei Teildemokratien teilweise vom Bestimmungsrecht isoliert wird, wobei den Regierenden eine Immunität zugestanden wird, durch die sie für alles und jedes ihres Handelns absolut freie oder teilweise freie Hand haben.
119. Das aber sind undemokratische Rechte, die nur den Regierenden, jedoch nicht dem einzelnen des Volkes resp. diesem umfänglich selbst nicht zugesprochen werden.
120. In dieser Weise sind die undemokratischen Regierungsformen ein Instrument zur Ausbeutung des Volkes sowie zur Aneignung der Volksmacht, wobei dem Volk jedes Recht der Sich-zur-Wehr-Setzung unter Strafandrohung verboten ist.
121. Tatsache ist, dass wenn aus Parlaments- und Parteienbeschlüssen oder aus Machenschaften sonstiger Machtorgane entsprechende Bestimmungen und Wahlen usw. ein Ergebnis entsteht, durch das eine Regierungsform, wie ein Parlament oder eine x-beliebige andere Form des Regierens, hervorgeht statt eine demokratische volksbestimmte Volksvertretung, dann entsteht dadurch keine wahre Volks- und Volkswillen-Repräsentation, sondern ein Prinzip des undemokratischen Regierens über das Volk.
122. In dieser Weise sind das Parlament, die Parteien oder die sonstigen Machtorgane die wahren Mächtigen über das Volk und vertreten nur ihre eigenen Prinzipien und alles, was sie sich wünschen.
123. In dieser Weise repräsentieren sie sich selbst und nicht das Volk, folglich sie die aus sich selbst heraus ernannte eigene Exekutive resp. vollstreckende Gewalt im Staat sind.

124. Dies gilt sowohl für die Parteien, das Parlament, für alle Herrschenden, Staatsmächtigen, Despoten und Diktatoren usw. jeder Form, denn alle repräsentieren sie nicht das Volk, sondern nur sich selbst und ihre eigenen Interessen.
125. Sind es Parteien und Parlamente usw., dann schliessen sich diese in der Regel zu Koalitionen zusammen, zu Vereinigungen zum Zweck der Durchsetzung gemeinsamer Interessen und Ziele.
126. Dadurch entsteht eine Macht der Zusammengeschlossenheit, von der das Volk ausgeschlossen ist, folglich es in einem solchen System zum Opfer der Regierenden wird, die einzig noch undemokratisch in parlamentarischer und parteilicher oder diktatorischer Weise usw. das Zepter führen und regieren, wobei der eigentliche Volkswille davon ausgeschlossen ist und nicht einmal oder nur teilweise gefragt wird.
127. Geschieht dies, dann wird das Volk ausgebeutet und betrogen, und zwar ganz gleich, welche Regierungsform dabei gehandhabt wird.
128. Das Ganze kann nur durch eine wahrheitliche Demokratie verhindert werden, weil nur diese auf dem reinen Volkswillen aufgebaut und derart beständig ist, dass daraus auch wirklicher Frieden und tatsächliche Freiheit für den einzelnen Menschen und gesamthaft für alle Völker hervorgehen.
129. So bestimmt eine wahre Demokratie auch darüber, dass Frieden herrschen, jedoch kein Krieg aus Hass, Rache, Vergeltung, Religionswahn, aus Rassismus oder Habsucht usw. hervorgehen kann.
130. Alle Regierungsformen aber, die nicht eine wahre Demokratieform aufweisen, sind Systeme der Unzufriedenheit und des Gespaltenseins sowie der Verdummung der Völker, bei denen die Menschen durch propagandistische Lügen und Verleumdungen überredet und irregeführt werden, wobei es bei Wahlgängen auch möglich ist, Stimmen zu kaufen oder zu fälschen.
131. Dabei ist auch zu beachten, dass in der Regel bei solchen Wahlkämpfen nur solche Personen ihre Macht ausspielen und gewählt werden können, die genügend finanzielle Mittel haben, um grossangelegte Wahlkämpfe zu führen und zu gewinnen, während finanziell oder in bezug auf die Ausdrucksweise ihrer Reden schwache Personen keine Chance haben, ein Regierungsamt zu erhalten.
132. Das also entspricht dem, was wir Plejaren unter Demokratie verstehen und pflegen.
133. Dazu gäbe es noch sehr viel mehr zu sagen, doch sollte das Gesagte genügen, um die Demokratieform zu verstehen, wie sie richtigerweise gegeben sein muss.

Billy Danke. Eigentlich möchte ich dazu noch etwas sagen und auch etwas fragen.

Ptaah

134. Das kannst du natürlich.

Billy Die EU resp. die Europäische Union, die hat ja meines Wissens keinerlei demokratische Züge, oder?

Ptaah

135. Die Europäische Union ist eine Organisation der Wirtschafts- und Volksfeindlichkeit und wird nur durch Staatsmächtige resp. Regierende der Mitgliedstaaten geführt.
136. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als eine die Völker und deren Rechte unterdrückende moderne Diktatur ohne irgendwelche demokratische Gesetze, Verordnungen und Richtlinien usw.

Billy Das sehe ich auch so, wie sehr viele andere auch. Wenn die heutigen Regierungsformen betrachtet werden, zumindest in jenen Staaten, in denen keine eigentliche Diktaturen mehr herrschen, so ist vieles besser geworden, als es früher war, als die Menschen und Völker von den Herrschenden, Staatsmächtigen, von Königen, Landpflegern, Vögten, Eroberern, Königen und Kaisern sowie von Despoten, Tyrannen und Diktatoren usw. noch wie minderwertiges Vieh behandelt, geknechtet, versklavt, verleibeignet, ausgebeutet und misshandelt wurden. Zwar traten zu allen Zeiten freiheitlich denkende Menschen auf, wie grosse Denker, Schriftsteller, Weise, Propheten, Weltverbesserer und Philosophen usw., die demokratische Formen erdachten und forderten, doch wurden sie niedergeschrien, eingesperrt, gefoltert, gemordet und zum Schweigen gebracht von den Staatsmächtigen. So wurde in der früheren und der recht würdelosen Zeit der getretenen Menschenrechte der altherkömmliche Wunsch und die Sehnsucht der Menschen nach wirklicher Freiheit, nach Frieden, Harmonie und nach demokratischen Volksrechten und nach einer demokratischen Volksführung mit böser Gewalt im Keime erstickt. Und dies war so, obwohl die Völker von ihren bösen, brutalen und Menschenleben verachtenden Herrschern immer wieder Menschlichkeit erhofften, was jedoch ein sinnloses Unterfangen war, denn solche Wünsche wurden in

der Regel nicht nur zurückgewiesen, sondern mit Folter und Tod geahndet. Aber die Zeit schritt voran, wie auch der Volkswille nach Freiheit, Frieden und Recht usw., folglich mit der Zeit die Völker gegen ihre Despoten, Diktatoren und sonstigen Herrschenden und Regierenden aufstanden und harte Kämpfe führten, um all das zu erreichen, was sie sich erhofften und wünschten. Daraus gingen Staatsgebilde, wie Republiken usw., hervor, doch waren auch diese nicht in vollem Umfang wirklich einer Demokratie entsprechend, sondern nur teildemokratisch, was sich bis in die heutige Zeit hinein erhalten hat und folglich das Ganze noch bis zur vollständigen Demokratie ausbaubar ist. Wahrheitlich ergibt sich aus den heutigen noch nicht voll demokratisierten Regierungssystemen, dass im Verhältnis zur Masse der Völker nur einige wenige Staatsmächte die jeweiligen Völker repräsentierend regieren, eben anstelle dieser selbst. Und wenn ich eure plejarische direkte Demokratie betrachte, in der allein eure Völker und keine Regierende bestimmen, dann ist zu sagen, dass auf der Erde im besten Fall nur Teildemokratien, jedoch keine direkte Demokratien herrschen. Das aber bedeutet, dass Völker, bei denen Teildemokratien gegeben sind, nicht vollumfänglich in allen Dingen selbst zu bestimmen haben, sondern dass Parlamente, Senate sowie die Regierenden und ihre Parteien in gewissen Hinsichten eigenmächtig selbst bestimmen und handeln können, was aber einer direkten Demokratie widerspricht, wie du selbst erklärt hast und wie diese bei euch Plejaren gegeben ist. Also ist jede Form einer Teildemokratie unzulänglich und weiter ausbaufähig, denn eine solche entspricht ebenso einer veralteten Form und überholten Erfahrungen wie die alten despotischen und diktatorischen sowie sonstigen gegen das Volk gerichteten Herrscher- und Regierungsformen. Nur wenn ganzumfänglich die Macht dem Volk gehört, kann von einer direkten und vollumfänglichen Demokratie gesprochen werden. Und wenn ich alles richtig betrachte, was du erklärt hast und was mir auch schon dein Vater Sfath sagte, dann existieren die alten despotischen, tyrannischen und diktatorischen Regierungsformen auch in gewissen teildemokratischen Staaten weiter, eben zumindest in jenen, in denen in diversen Beziehungen in zu entscheidenden, zu führenden und zu handelnden Dingen diese nicht einzig und allein durch die Macht des Volkes, sondern eben teils durch die Regierenden bestimmt werden.

Ptaah

137. Das ist richtig.

Billy Zum von mir Gesagten muss aber nochmals ganz eindeutig gesagt sein, dass ich mich nur auf euer Demokratieverständnis und darauf beziehe, was du erklärt hast und was auch schon Sfath gesagt hat. Es bezieht sich aber auch darauf, was sich auf der Erde früher ergeben hat und was heute der Fall ist. Meinerseits will ich mich nicht in irgendeiner Weise in die Politik einmischen, auch nicht in meinem Heimatland Schweiz, sondern meine Worte sollen nicht mehr und nicht weniger als nur eine Darlegung dessen sein, was ihr Plejaren unter Demokratie versteht und wie ihr diese handhabt, eben ganz gemäss deinen und deines Vaters früheren Ausführungen. Doch meine Rede ist auch darauf bezogen, wie ich schon erklärte, was sich früher auf der Erde zutrug und was heute gegeben ist.

Ptaah

138. Das ist klar und deutlich, und wenn sich trotzdem irgendwelche Personen erdreisten, dich bezüglich des Gesagten politischer oder umstürzlerischer Gedanken und Hetzreden usw. zu bezichtigen, dann geschieht dies aus reiner Böswilligkeit in lügnerischer und verleumderischer Weise gegen deine Person, gegen dein Gedankengut und deine Einstellung.

Billy

Ein gutes Wort, denn mir liegt nichts ferner, als mich politisch oder umstürzlerisch zu betätigen, und zwar weder in meiner Heimat Schweiz noch irgendwo in einem fremden Land. Ausserdem kam die Rede in bezug auf das Ganze ja nur zustande, weil sich Achim Wolf dafür interessiert und auch ich einiges mehr über eure plejarische Demokratie wissen wollte. Jetzt aber eine Frage zum Verleumder ... in ..., der mich seit weit über 20 Jahren überall in der Welt öffentlich in einem idiotisch blöden Journal sowie im Fernsehen und seit Jahren auch im Internet verleumdet und mich als Lügner, Betrüger, Scharlatan und Schwindler beschimpft, auch im miesen Zusammenhang mit meiner Exfrau sowie mit einem meiner Söhne. Du hast mir auf eine Frage meinerseits vor geraumer Zeit versprochen, dass du dich bemühen werdest – wie schon deine Tochter Semjase in einem anderen Fall –, über die Ebene «Arahat Athersata» herauszufinden, welche Persönlichkeit er in seinem früheren Leben besessen habe und was er gewesen sei usw.

Ptaah


- 139. Darauf wollte ich noch zu sprechen kommen, doch da du nun diese Sache selbst ansprichst ...
- 140. Tatsächlich konnte durch die <Arahat Athersata>-Ebene die frühere Persönlichkeit von ... eruiert werden, und zwar existierte diese als Florian Back.

Billy

Den Namen des Verleumders werde ich nicht nennen, sondern durch drei Pünktchen ersetzen, wenn ich unser Gespräch abrufe und niederschreibe, denn du weist ja, dass wir in der Schweiz in bezug auf Tatsachen und damit hinsichtlich der Wahrheit offen keine Namen von Personen nennen dürfen, weil diese sonst gerichtlich klagen können und in der Regel auch gewinnen. Leider sind wir Schweizer diesbezüglich geknechtet, was auch in keiner Weise einer wahren und direkten Demokratie entspricht, denn in einer solchen sollte es möglich sein, öffentlich die Wahrheit zu sagen und Kriminelle, Lügner, Betrüger, Schwindler, Verbrecher und Verleumder offen beim Namen und den richtigen Bezeichnungen nennen zu dürfen. Das aber dürfen nur die Verleumder und Kriminellen usw. selbst, wobei ihnen von den Gerichten noch geholfen und ihnen ein Recht der Klage zugesprochen wird, während jene, welche ehrlich offen anprangern, gebüsst werden und ihnen das Recht der Meinungsfreiheit und Tatsachen- sowie Wahrheitsdarlegung aberkannt wird.

Ptaah

- 141. Das ist mir alles bekannt, und du hast es ja mehrmals selbst erlebt.
- 142. Also:
- 143. Die frühere Persönlichkeit resp. die im letzten Leben existierte Person vom heute lebenden ... war Florian Back, der sich nebst anderen falschen Namen auch den aus einem Roman entnommenen Namen Emil Wallenburg zulegte, was zur Folge hatte, dass er deswegen in Neu-Kitschen am 18. Oktober im Jahr 1893 vom Schwurgericht zu schwerem lebenslänglichem Kerker verurteilt worden wäre, und zwar für einen im August 1877 begangenen schweren Raub- und Mordversuch an einem Schuhmacher- gesellen, wobei er diese Tat jedoch nicht begangen hatte, sondern ein anderer, nämlich ein Tagelöhner namens Johann Skarke.



Heimgarten.

—*—

Eine Monatschrift

gegründet und geleitet

von

Peter Rosegger.

—

XIX. Jahrgang.

—*—

Graz.

Druck und Verlag von „Leypkam“.

1895.

Inhalts-Verzeichnis

des

Heimgarten, XIX. Jahrgang.

—

Novellen und Erzählungen.

Das ewige Licht. Erzählung nach den Schriften eines Waldpfarrers von Peter Rosegger	1, 81, 161, 241, 321, 417, 497, 577, 657, 737
Am Tage der goldenen Freiheit. Ein Capitel aus der Selbstbiographie von Hans Malfer	25
Der lustige Andrehl. Eine erlebte Mär aus vergangener Zeit von Peter Rosegger	30
Bauernfänger. Von H. W. Wilden	104
Der linke Schächer. Eine Geschichte aus dem Nelsberger Gau. Von P. Rosegger	139
Rü Ri! Eine geheimnisvolle Geschichte von R.	188
Spieler nicht mit dem Tode! Von R.	230
Rein Freund, der Stodt. Von Josef Wächner	262
Schuldlos beturteilt. Drei Erzählungen aus dem Leben	271
Das Unglück in Nieslmang. Ein Erlebnis, erzählt von Hans Malfer	300
Wahre Märchen. Von Sophie von Rhuenburg	340
Waldfilze. Eine Erzählung von Carl Haller	344
Wie der Korzejl Feiertag gehalten hat. Ein Volksthum von Peter Rosegger	384
Wenn der Wind nach Westen geht. Von Gustav Johannes Krauß	436
Der Hagenstich. Eine Erzählung von Peter Rosegger	466
Verbrecher in der Hymnole	483
Wem Sonnblätter. Von Carl Wolj	523
Warum ich die böhmischen Studenten besonders gern hab'. Eine Weiserinnerung von Josef Wächner	602
Ergeiz. Eine Skizze aus dem Leben von Hans Malfer	609
Der Weizenkrieg. Eine Erinnerung aus der Waldheimat von Peter Rosegger	633
Der Hochleischmalkaler. Eine Erinnerung aus der Waldheimat von Peter Rosegger	720
Auf halbem Wege. Eine Erzählung von Hans Malfer	751

Herr J. W., auf das tiefste ergrübelt und überzeugt, daß ein Unschuldiger verurteilt worden sei, veräumte keine Zeit. Eine Eingabe an den Lordkanzler sicherte den Ausschub der Bestätigung des Todesurtheils. Diese hat in England nicht, wie in den Continentestaaten, vom Souverän, sondern vom Minister des Innern zu erfolgen. J. W. selbst machte sich an die Aufgabe, den wahren Schuldigen aufzufinden.

Dalgeri war an Bord des „Radamante“ nach Liverpool abgekehrt. Er folgte ihm dahin und es gelang ihm nach Überwindung großer Schwierigkeiten, den Matrosen aufzufinden. Und es gelang ihm mehr. Dalgeri konnte seiner aus warmem Herzen kommenden Verehrtheit nicht widerstehen. Er legte vor dem Polizeirichter in Liverpool ein volles Geständnis ab. Die Zeugen des Handels, durch den das Messer Pietros in seinen Besitz übergieng, die Kameraden waren zur Stelle.

An der Hand dieser Beweise zögerte der Lordkanzler nicht lange. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens kennt die englische Gesetzgebung nicht. Ein rechtskräftig Beurtheilter bleibt der Schuldige, er kann gesetzlich nicht rehabilitiert werden. Man begnadigt ihn. So geschah es mit Pietro Lesari, der seine Befreiung nur dem zufälligen Umfange zu danken hat, daß ein italienisch sprechender, müßiger Zuschauer einige beschäftigungslose Minuten durch das Anhören einer Gerichtsverhandlung ansäßen wollte und daß dieser Zuschauer ein Mann von Herz und Energie gewesen, der es unternahm, nichts unversucht zu lassen, um ein bedrohtes Menschenleben zu retten.

Identität.

Dit schon ist ausgesprochen worden, daß die Wirklichkeit romanhaftere Situationen schafft, als die Phantasie sie zu erfinden vermag. Im Strafverfahren spielen sich zuweilen Vorgänge ab, so kraus, so bunt wie Gaborian sie zu schildern vermag; und Aufschüngen, die man, wo sie erfinden, im Gewande der Dichtung auftritt, mit Lächeln aufnimmt und als vieux jeu abthut, sind im realen Leben, wenn auch selten, doch durchaus nicht unmöglich.

Eine solche Angelegenheit, die trotz ihres düsteren Hintergrundes eines gewissen Humors nicht entbehrt, bot eine Verhandlung bei dem Kreisgerichte in Neutischheim.

Die Anklage greift weit zurück. Am 17. August 1877 war ein gewisser Josef Starke, ein überberühmter, kaum zwanzigjähriger Bursche, der wohl wegen zweier unbedeutender Diebstähle damals in Untersuchung stand, aber auf freiem Fuß belassen worden war, mit einem Schuhmachergehilfen namens Trnafsky, den er erst nachs vorer kennen gelernt hatte, früh morgens auf einen in der Nähe der Stadt Neutischheim gelegenen Berg, den sogenannten

Svinac, gestiegen. Dort führte Starke den durstig gewordenen Trnafsky zu einer Viehtränke und hieß ihn, sich entkleiden. Trnafsky, ein geistig beschränkter Mensch, gehorchte. Kaum hatte er sich jedoch auf Geheiß seines Genossen gebückt, als Starke auf ihm niedertrete und mit großer Kraftanwendung seinen Kopf in das Wasser drückte.

Ein Hirtenknabe näherte sich. Starke rief ihm zu, sein Gefährte habe einen epileptischen Anfall und er müsse ihn loben. Erhöret lief der Hirtenknabe davon. Starke hielt Trnafsks Kopf so lange unter Wasser, bis dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Sodann legte er die vermeintliche Leiche in eine Bodenmulde, bedeckte sie mit Laub und Reisig, nahm die Kleider des Ertrunkenen mit sich und verschwand.

Trnafsky hatte wohl die Bestimmung verloren, war jedoch nicht todt. Nach und nach kam er zu sich und rief, als sich Menschen näherten, um Hilfe. Man schaffte den Verletzten in die Stadt, wo er sich erholte und die Anzeige des Vorfalls erstattete. Starke war nicht zu finden; das Gericht erließ einen Steckbrief — vergeblich: Starke blieb verschollen.

Im Frühjahr 1893 bekam ein Landmann in Söble, der Heimatgemeinde Starkes, einem kleinen Orte nächst Neutischheim, durch Zufall ein unkenntliches Blatt in die Hand, worin sich das Bildnis eines Mannes befand, der in Fürth (Bayern) angegriffen worden und dessen Identität nicht festzustellen war. Er neime sich Emil Wallenburg und gebe an, siebenunddreißig Jahre alt zu sein. Der angegebene Name schein jedoch vorgekürzt zu werden. Der betreffende Landmann glaubte in dem Bild Starke zu erkennen und zeigte das Blatt im Dorfe herum. Alle, die den Verschollenen gekannt hatten, besonders seine Familie, waren der gleichen Ansicht. Es wurde herumgesprochen, kam der Behörde zur Kenntnis und diese ersuchte die Polizei in Fürth um die Auslieferung des betreffenden Individuums.

Der Inculpate war aber bereits entlassen. Der Steckbrief ward erneuert und hatte diesmal Erfolg. Wallenburg-Starke wurde in Krain aufgegriffen und nach Neutischheim eingeliefert.

Im October 1893 fand gegen Josef Starke alias Emil Wallenburg beim Kreisgerichte die Schwurgerichtsverhandlung wegen Raubes und Mordversuches statt.

Der Angeklagte ist ein kleiner, stark hinkender Mann mit eigenthümlichem, tief zwischen den Schultern sitzendem Kopfe. Er leugnet, Josef Starke zu sein, nennt sich Wallenburg und gibt an, der Sohn eines herumziehenden bayrischen Schreienhählers zu sein.

Mehr als zwanzig Zeugen, darunter Starkes leibliche Geschwister, erkennen ihn mit Bestimmtheit wieder. Er leugnet trotz alledem und behauptet, Wallenburg zu heißen.

Die „Sachverständigen in Schreibsache“ erklären auf ihren Eid, daß die Schrift der noch vorhandenen Schreibhefte des Josef Starke identisch sei mit jener des Angeklagten. Dieser zuckt die Achseln, lächelt und sagt, er sei Wallenburg.

Auffallend war nur der Umstand, daß „Emil Wallenburg“ hinkt, während nur zwei Zeugen von einem Fußleiden des Starke etwas zu wissen vorgeben. Im Identifizierungsprotokoll des Jahres 1877 war nichts davon erwähnt; Starke war wegen einer Hornhauttrübung als untauglich erklärt worden. Von einer solchen war hinwiederum bei dem Angeklagten nichts zu finden. Die Gerichtsarzte, über diese Umstände befragt, erklärten: daß einerseits die Hornhauttrübung im Laufe der Jahre verschwunden sein könne, während es andererseits nicht ausgeschlossen sei, daß eine Hüftgelenkverrenkung später entstanden wäre.

Der Name „Wallenburg“, den sich der Angeklagte beigelegt, wird von der Anklage dadurch zu erklären versucht, daß einige Zeugen behaupten, Starke habe einen Jugendgeliebten gehabt, der den Spitznamen Wallenburg führte.

Die Verhandlung dauerte drei Tage. „Wallenburg“ verlor nicht einen Augenblick seine Ruhe, lächelte nur manchmal spöttisch und erklärte fest, von dem Verbrechen des Starke nichts zu wissen.

Er fand keinen Glauben. Die Geschworenen gaben einstimmig ihr „Schuldig“ ab. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu lebenslangem schwerem Kerker.

Ruhig vernahm Wallenburg-Starke das Urtheil. Dann verlangte er, vor den Richter geführt zu werden, dem er Mittheilungen zu machen habe. Diefem erklärte er, er habe bis zum letzten Augenblicke nicht an eine Beurtheilung glauben können. Da diese aber doch erfolgt sei, setze er sich genöthigt, die ganze, volle Wahrheit zu gestehen. Er heiße allerdings nicht Wallenburg, ebensowenig wie Starke. Er heiße in Wirklichkeit Florian Bad und sei in Aßlingen geboren, wofürst auch seine Familie wohne. Er gab die minutösesten Einzelheiten über seine Kindheit, seine Eltern, Geschwister und Lehrer an und erzählte die Ereignisse seines Lebens. Er habe seinen wahren Namen verhehlt, da er einer bayrischen Zwangsarbeitsanstalt entzungen sei und befürchten müßte, wieder an dieselbe abgegeben zu werden, allein in der Zwangslage, in der er sich befinde, wähle er das kleinere Übel. Den Namen „Wallenburg“ habe er zufällig einmal in einer Zeitung gelesen.

Diese in einem mehrstündigen Verhöre abgegebenen Aussagen erregten beim Untersuchungsrichter wohl nur Unglauben. Er nahm, erfahrungsgemäß, nur an, der Angeklagte wolle sich einen Strafausschub sichern. Dennoch sandte er die Photographie des Angeklagten sammt einer Abschrift des Protokollens nach Aßlingen.

Nach einigen Tagen kam vom dortigen Gerichte eine volle Bestätigung der Angaben Pads. Die Photographie wurde agnoziert und der Beschuldigte nach Aßlingen eingeliefert.

Das austradierte Datum.

Leirque war ein wohlhabender junger Mann aus Douai, in den besten Verhältnissen, die, nachdem er zuerst in der Armee gedient, dann in seiner Vaterstadt ein administratives Ehrenamt bekleidet hatte, mit Frau und Kindern nach Paris zog, um dort von einer Jahresrente von fünfzehntausend Francs mit den Seinigen zu leben. Nun ereignete sich eines Tages — es war am 27. October 1796 — das Folgende: Früh morgens ritten vier Reiter aus Paris hinaus in der Richtung gegen Lyon, nach Melun; sie brachten den Tag in verschiedenen Gasthäusern und Casinos der am Wege liegenden Ortschaften zu, wo sie natürlich von verschiedenen Personen gesehen und sogar von einigen recht nachdrücklich gesehen wurden; dies letztere aber deshalb, weil der eine einmal die Kette an seinem Sporn verlor und sich in einem dieser Gasthäuser den Sporn wieder befestigen ließ; weil ferner ein anderer einmal seinen Säbel hatte liegen lassen und ihn später, zurückreitend, wieder abholte. Am Abend desselben Tages um, als aus Lyon die Mallopost anlaut, wird dieselbe an einem Abgang von den vier Männern überfallen. Der Courier selbst, sowie der Postillon werden getödtet; der einzige Passagier aber, welcher neben dem ersten saß, nimmt, mit jenen im Bunde, an dem Mordacte theil, und kehrt dann, auf dem einen der Pferde des Postwagens reitend, mit den vier anderen und den geraubten Werten nach Paris zurück.

Selbstverständlich wird sofort mit jedem nur möglichen Eifer die Verfolgung eingeleitet: dadurch, daß ein junger Mann, namens Courriol, die Pferde, welche Mietspferde gewesen, dem Bediener zurückbringt, wird derselbe sofort als ein Betheiliger erkannt und verhaftet, zugleich mit ihm aber auch ein gewisser Guesno, der sich zufällig gerade bei ihm findet und zu welchem Leirque in freundschaftlichen Beziehungen stand. Der Friedensrichter Daubenton in Paris nimmt nun die Untersuchung vor; er entläßt alsbald jenen Guesno, weil dieser sein Alibi unabweislich darthut, bestellt ihn aber auf einen nächsten Tag, damit er seine ihm abgenommenen Papiere abhole. Guesno trifft auf dem Wege zum Richter zufällig mit Leirque zusammen und fordert den Freund auf, ihn zu begleiten. Dies geschieht. Der Friedensrichter hat mittlerweile für dieselbe Zeit alle die Personen zu sich beschickte, welche an dem verhängnisvollen Tage in der Lage gewesen waren, in den kleinen Dörfern von Paris sich gegen Melun hin jene vier Reiter, die mutmaßlichen Raubwüthler, zu sehen. Und als nun im Vorzimmer Daubentons sowohl Guesno wie Leirque

144. Und nur dadurch, dass sich Florian Back nunmehr mit seinem richtigen Namen zu erkennen gab und seine Daten nachgeprüft werden konnten, entging er dieser Strafe.
145. Florian Back wurde am 14. Juli 1863 in Bayern geboren und war ein Taugenichts und Krimineller.
146. Schon früh wurde er für mehrere Jahre in einer Erziehungsanstalt in einem Ort namens Breitenau untergebracht, wonach er dann zum Herum- und Landstreicher wurde und in Deutschland und Österreich sich als Bettler, Dieb und Einbrecher betätigte.
147. Von den Gerichten als unverbesserliches asoziales Element beurteilt, wurde er in über 50 Fällen zu Gefängnisstrafen verurteilt.
148. Das ist alles, was mir übermittelt wurde.

Billy Das reicht ja auch, auch wenn es nicht im Zusammenhang mit einem Mord steht wie der Fall, den Semjase 1976 nannte. Der miese Charakter dieses Florian Back ist aber offensichtlich auch in der Nachfolgeperson ... durchgebrochen, nur eben in anderer Art und Weise. Gemäss den genannten Jahreszahlen war ja nur ein kurzer Jenseitsaufenthalt von der alten zur neuen Persönlichkeit, was vielleicht der Grund dafür ist, dass die jetzige Persönlichkeit resp. Person ... noch stark von den in den Speicherbänken abgelagerten Impulsen des Florian Back getroffen wird, die er für seine miesen Machenschaften nun ausnützt, weil er sie nicht zu beherrschen vermag.

Ptaah

149. Diese Möglichkeit kann zu treffen.
150. Doch nun lieber Freund, muss ich wieder meiner Wege gehen, denn meine Pflicht ruft.

88 IX. Glos

Mit Urteil des k. k. Kreis- als Schwurgerichtsbofes in Neutit-Echein vom 18. Oktober 1893 wurde Wallenburg wegen Verbrechens des Raubes und Diebstahls zum lebenslänglichen schweren Kerker verurteilt, am selben Tage jedoch ließ er sich zum Untersuchungsrichter vorführen und gab an, er heiße Florian Back, sei am 14. Juli 1863 in Groß-Wenkheim in Bayern geboren, katholisch, lediger Schuhmacher, sein Vater habe Johann und seine Mutter Dorothea, geb. Fleischraann geheißen.

Auf Grund seiner überaus detaillierten Angaben wurde sein Vorleben genauestens erhoben, er auch mit seinen in Deutschland lebenden Anverwandten, Schulkameraden, ehemaligen Meistern usw. konfrontiert und stellte sich unzweifelhaft seine Identität mit Florian Back fest

Derselbe war, wie sichergestellt werden konnte, zumindest 55 mal bei verschiedenen Gerichten in Deutschland und Österreich wegen Bettelerei, Landstreicherei und Diebstahl abgeurteilt, befand sich auch in Korrektionshäusern, bediente sich falscher Namen (Bärenkamm), später nannte er sich Wallenburg (den Namen las er in einem Bonian).

Als er 11 Jahre alt war, hat er sich bei einer Balgerei den linken Fuß im Hüftgelenke ausgekegelt

Auf Grund der vollkommen glaubwürdigen Angaben der zahlreichen neuen Identitätszeugen (die Aufseher der Korrektionsanstalt in Breitenau, wo Wallenburg in den Jahren 1890-1892 interniert war, erkannten mit voller Bestimmtheit in Wallenburg den Florian Back) hat dann der Gerichtshof, nach durchgeführter Wiederaufnahme, als erwiesen angenommen, daß der angebliche Emil Wallenburg tatsächlich mit Florian Back identisch sei und hat sohin denselben freigesprochen.

Wie sind im vorliegenden Falle die Aussagen der Zeugen, welche in Wallenburg den Skarke erkannten, zu erklären?

Jedenfalls dürfte es sich nur um einen Irrtum, eine unbewußte Personen Verwechslung handeln, die ihre Erklärung darin findet, daß seit der Verschollenheit des Skarke bis zum Aufgreifen des Wallenburg beinahe 16 Jahre verflossen sind, somit die Erinnerung an die Physiognomie des Skarke sicher abgeschwächt wurde, andererseits dürfte Wallenburg-Back tatsächlich in seinen Zügen eine gewisse, vielleicht aber nur oberflächliche Ähnlichkeit mit Skarke aufgewiesen haben, durch welche die Zeugen sich verleiten ließen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Angelegenheit im Dorfe sofort nach dem Erscheinen der Photographie im „Interessanten Blatt“ eifrig besprochen wurde, daß Zeugen sich freiwillig meldeten

Ein Fall von PersonenverwechBlong. 89

und spontan neue Identitätszeugen dem Gerichte zur Kenntnis brachten, und ist es somit möglich, daß der vielleicht nicht recht motivierte Einfall des Zeugen Demel, Wallenburg sei Skarke, bald zur Überzeugung wurde, zumal die Sache einen etwas außergewöhnlichen Verlauf nahm.

Die Sachverständigen im Schreibfache paßten sich der allgemeinen Überzeugung an, zumal das Gutachten der Gerichtsärzte die Möglichkeit der Identität Wallenburgs mit Skarke nicht ausschloß.

Nicht uninteressant ist auch der Umstand, daß Wallenburg seine Geburtsdaten, den Namen (Vor- und Zuname) seiner Mutter richtig angab sowie daß er tatsächlich aus Bayern stammte; es hätte vielleicht die sofortige Einsendung seiner Photographie an bayerische Behörden, Straf- und Eorrektionsanstalten rascher zum Ziele geführt: denn es ist ja festzuhalten, daß immerhin etwas Wahres angegeben wird.

Florian Back selbst seinem Vorleben nach gehörte in die Gruppe der herumziehenden Vagabunden.

Quelle: www.archive.org;

Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik: Mit einer Anzahl von Fachmännern, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Gross

151. Auf Wiedersehn.

Billy Auf Wiedersehn.

Fünfhundertneununddreissigster Kontakt Dienstag, 1. Mai 2012, 15.12 Uhr

Billy Da bist du ja schon, lieber Freund. Es ist wirklich gut, dass wir die Gesprächsberichte jedesmal noch durchkorrigieren mit Bernadette. Wäre dem nicht so, dann wären zweimal die zwei Worte in den beiden Sätzen ausgeblieben. Es ergibt sich leider immer wieder, wenn ich die Gesprächsübermittlungen hereinnehme, dass manchmal ein Wort ausgelassen wird, wenn ich die Übermittlung in den Computer tippe.

Ptaah

1. Das ist zu verstehen, wenn bedacht wird, dass alles derart schnell übermittelt wird, wie es auch gesprochen wurde.
2. Da sind Wortauslassungen und eventuelle Schreibfehler nicht zu vermeiden, weshalb wir ja dann auch die Korrekturarbeiten machen.
3. Wenn ich aber in bezug auf deine Schreibgeschwindigkeit bedenke, dass diese sehr schnell ist und dass du zudem ja nur eine Hand zur Verfügung hast, dann entspricht das einer äusserst ungewöhnlichen Leistung, zu der sich auch zweihändig Schreibfähige sehr bemühen müssten.

Billy Mit dem Computer geht es heute aber besser als noch mit der elektrischen ADLER-Schreibmaschine.

Ptaah

4. Natürlich, aber trotzdem.

Billy Schon gut. Hier habe ich einige Fragen: Die erste ist eine, die mir in letzter Zeit immer wieder gestellt wird, und zwar, wer wohl in den USA die Präsidentenwahl 2012 gewinne, ob es Obama oder der Republikaner Mitt Romney sein werde, und wenn es letzterer sei, welche Art Mensch er sei. Wer die Wahl gewinnt, dazu hast du mir ja bereits gesagt, dass du darüber offiziell schweigen willst, was ich auch akzeptiere. Also fällt diese Frage dahin, wobei aber jene offen bleibt, welcher Art Mensch dieser Mann Romney ist. Hast du diesbezüglich die notwendigen Kenntnisse aufzuweisen, und wenn ja, kannst du darüber reden?

Ptaah

5. Mit kurzen Worten gesagt, ist dieser Mann einer, den man in keiner Weise als «Gutmenschen» bezeichnen kann, denn er ist ein unberechenbarer, gewissenloser und eiskalt berechnender Psychopath, der von Machtgier getrieben wird und dem Mitgefühl für die Mitmenschen völlig fremd ist.
6. Mit deinen Worten würdest du sagen, dass er bedenkenlos über Leichen geht.
7. Mehr ist zur Beurteilung dieses Mannes nicht zu sagen.

Billy Also ein knallharter Machtgieriger, der als Regierender alles Böse vom Stapel brechen lassen kann, wenn er ans Ruder kommen sollte. Dann eine Frage in bezug auf die sogenannte Lichtnahrung, worüber wir schon verschiedentlich privaterweise gesprochen haben. Immer wieder kommen diesbezüglich irgendwelche Erdlinge auf die verrückte Idee, dass sie sich nur von Licht ernähren könnten, dabei dann natürlich langsam verhungern, verdursten und letztlich sterben. Ein solcher Fall hat sich nun neuerlich zugezogen, denn gewisse Menschen der Erde sind diesbezüglich unbelehrbar, dass das Ganze ein völliger Schwachsinn krankhaft dummer religiöser Sektierer ist, die sich hauptsächlich in esoterischen Kreisen bewegen. Es gibt sogar derart krankhaft Dumme, die Lichtnahrungs-Seminare besuchen, die von Profitgierigen für sie veranstaltet werden und die ihnen das teuer verdiente Geld aus der Tasche ziehen. Dumme und Gläubige sterben leider nicht aus. Und es ist unglaublich, welcher Schwachsinn bezüglich des angeblichen «Lichtessens» im Internet verbreitet wird. Dazu muss im «Google» nur unter «Lichtnahrung» gesucht werden, dann stösst man auf die verrücktesten «Lichtesser» und deren bodenlose Behauptungen, Betrügereien, Lügen und Schwindeleien.

Ptaah

8. Die sogenannte Lichtnahrung entspricht tatsächlich einem absoluten Unsinn, oder eben einem Schwachsinn, wie du sagst.
9. Es gibt im gesamten Universum weder einen Menschen noch eine sonstige materielle Lebensform, die sich von Licht ernähren könnte, denn eine jede bedarf einer ihr bestimmten materiellen Nahrung, und zwar selbst alle Mikroorganismen aller Art.

Frau ernährte sich nur von Licht - und verhungerte

Eine esoterische Bewegung sagt, der Mensch könne sich nur von kosmischem Licht ernähren. In der Ostschweiz ist eine Frau verhungert.

Es war ein Dokumentarfilm, der eine Frau in der Ostschweiz vor einiger Zeit auf den Geschmack brachte: «Am Anfang war das Licht» zeigt, wie Anhänger des australischen Mediums Ellen Greve

angeblich einzig von Licht, von der göttlichen kosmischen Energie leben können. Die Frau glaubte, ihre spirituelle Bestimmung gefunden zu haben. Sie unterzog sich einer Fastenkur, während der sie zuerst eine Woche nichts trank - und nicht einmal ihren Speichel schluckte. Nach einigen Wochen wurde sie tot aufgefunden. Die Obduktion ergab: Die Frau war verhungert.

Die Bewegung der Lichtesser zählt weltweit rund 10 000 Anhänger, in der Schweiz wird ihre Zahl auf mehrere Hun-

dert geschätzt. Der bekannteste Lichtesser der Schweiz ist Michael Werner. Er hatte in der Sendung «Aeschbacher» des Schweizer Fernsehens einen viel diskutierten Auftritt und willigte ein, einen Versuch unter ärztlicher Beobachtung durchzuführen. Der medizinische Bericht fiel zu seinen Ungunsten aus: Werner sei in einen Hungerzustand gefallen, von Lichtnahrung könne keine Rede sein. Werner fiel auch an der Premiere von «Am Anfang war das Licht» auf - mit einem Bauchansatz. (TA)

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 25. April 2012

Von Licht ernährt - bis in den Tod

Der Dokumentarfilm «Am Anfang war das Licht» animierte eine Ostschweizerin, eine radikale Fastenkur zu absolvieren: den Lichtnahrungsprozess. Das spirituelle Experiment bezahlte sie mit dem Leben.

Von Hugo Stamm

Sie sass gebannt im Kino und liess sich in eine spirituelle Welt entführen. Der Dokumentarfilm «Am Anfang war das Licht» verhiess den Eintritt in eine neue übersinnliche Dimension. Die erleuchteten Meister und ihre Schüler im Film waren der lebende Beweis, dass Eingeweichte allein von Prana, der göttlichen Energie, leben können. Dazu lieferten Quantenphysiker wissenschaftliche Erklärungen für das Phänomen. Anna Gut* wusste sofort, dass sie ihre langjährige spirituelle Suche mit dem Lichtnahrungsprozess krönen wollte.

Im Film, der 2010 in den Schweizer Kinos lief, traten vor allem zwei Protagonisten auf, die Anna Guts Überzeugung stärkten, wonach spirituell begabte Menschen entgegen der wissenschaftlichen Lehrmeinung ohne Nahrung leben können: der 62-jährige Schweizer Michael Werner, Anthroposoph und Doktor der Chemie, sowie der 83-jährige Indische Yogi Prahlad Jani. Beide warteten mit wissenschaftlichen Untersuchungen auf, die angeblich beweisen, dass sie ohne feste Nahrung auskommen. Michael Werner verzichtete auf seinen eigenen Angaben seit 2001 auf Lebensmittel, Prahlad Jani seit 70 Jahren. Ausserdem behauptet der Yogi, auch nicht zu trinken.

Sieben Tage kein Wasser trinken
Anna Gut, eine Mittfünfzigerin aus der Ostschweiz, liess sich nach längerer Vorbereitung auf den Lichtnahrungsprozess ein. Dieser geht auf die 54-jährige Australierin Ellen Greve zurück, die sich als Medium Jasmuheen (Duft der Ewigkeit) nennt. Dreiwöchiges Fasten und Meditieren bewirkten im Körper einen Umwandlungsprozess und befähigten ihn zur Aufnahme von Prana, erklärt sie in ihren Büchern. Der Schädel wachse, die Genstruktur verändere sich, Zügel- und Hirnanhangsdrüse würden stark anwachsen. Jasmuheen behauptet, selbst seit 1993 vom kosmischen Licht zu leben.

Wer Jasmuheens Anweisungen folgt, nimmt in der ersten Woche nichts zu sich, auch kein Wasser. Anna Gut hielt sich strikt daran. Sogar ihren Speichel spuckte sie aus. Auch Lichtesser wissen, dass es ab dem dritten Tag kritisch wird, doch sie sind überzeugt, die Gefahr der Dehydrierung meistern zu können. Auch Anna Gut überlebte die Rosskur. Für sie ein Beweis ihrer spirituellen Entwicklung. Nach der ersten Woche trank sie wieder, faste aber wie vorgeschrieben in den Wochen zwei und drei.

Anna Gut wollte weiterhin nur von Prana leben und sich nicht mit verunrei-

nigten Lebensmitteln kontaminieren. Ihre zwei erwachsenen Kinder machten sich Sorgen, denn ihre Mutter wirkte geschwächt und zog sich immer mehr zurück. Sie sei nun hoch sensibel und spüre ihre Bedürfnisse besser denn je, beruhigte sie die Kinder und versprach, den Prozess abzubrechen, sollte es kritisch werden.

Als sie im Winter vor einem Jahr das Telefon eines Tages nicht mehr beantwortete, suchten die Kinder ihr entlegenes Haus auf. Die Tür war verschlossen, ein Lebenszeichen nicht auszumachen. Gewaltsam drangen sie in das Haus ein. Sie fanden die Mutter in der Stube. Tot.

Polizei, Notarzt und Staatsanwalt trafen ein und stellten Untersuchungen an. Später wurde Anna Gut obduziert. Tod durch Verhungern, teilte der Staatsanwalt den Kindern schliesslich mit. Allenfalls begünstigt durch die tiefen Temperaturen im Haus. «Die Strafuntersuchung wurde eingestellt, weil keine Hinweise auf Fremdeinwirkung festgestellt wurden», sagt Staatsanwalt Thomas Bürgi.

Mehrere Todesopfer

Anna Gut ist das erste Opfer des Lichtnahrungsprozesses in der Schweiz. Vor ihr bezahlten aber schon andere Lichtesser ihre Überzeugung mit dem Leben. Im März 1997 starb der 31-jährige Münchner Timo Degen. Die radikale Fastenkur hatte zu einem Kreislaufkollaps geführt.

Auch die Neuseeländerin Lani Morris überlebte das Experiment im Juni 1998 nicht. Nach einer Woche Fasten erlitt die 53-jährige einen Schlaganfall, verursacht durch den Flüssigkeitsverlust. Nach wenigen Tagen starb sie im Spital von Melbourne. «Der Tod eines Menschen steht von vornherein fest, es war somit das Karma der Verstorbenen», erklärte Jasmuheen.

Im September 1999 starb die 48-jährige Australierin Verity Linn in Schottland. Wanderer fanden ihren ausgeglichen Körper an einem See. Aus ihrem Tagebuch ging hervor, dass sie den Lichtnahrungsprozess absolviert hatte.

Die Verfechter der Lichtnahrung liessen sich davon in ihrem Glauben nicht beirren. Bei jedem Todesfall fanden sie angeblich Ungereimtes. Die Opfer hätten fahrlässig gehandelt, erklärten sie. Oder: Die Todesumstände seien nicht seriös untersucht worden. Bei Anna Gut ist die Todesursache allerdings eindeutig. Die Ostschweizerin ist vielleicht das erste restlos dokumentierte Opfer der Lichtnahrung weltweit.

Doch radikale Esoteriker glauben den Lichtnahrungsgurus mehr als den war-

Die Erfinderin der Kur behauptet, seit 1993 von Licht zu leben.

nenden Stimmen, wonach der Körper ohne Nahrungszufuhr gezwungen wird, den Stoffwechsel umzustellen und die Reserven in den Organen und Muskeln anzupapfen. Der Flüssigkeitsmangel führe ausserdem zur Ansäuerung und bewirke Leberschäden. Das Immunsystem werde geschwächt, und die Gefahr einer Infektion steige. Bei sinkendem Blutzuckerspiegel drohten Lichtesser ins Komma zu fallen; die Unterversorgung des Hirns könne zu Psychosen führen. Die Lichtesser sind jedoch überzeugt, einen Körper entwickelt zu haben, der nicht mehr nach den üblichen physiologischen Kriterien funktioniert.

Sie berufen sich auf die lange religiöse Tradition der Askese und erwähnen Yogis, die jahrelang auf Bäumen sitzen, ohne zu essen. In unserer christlich-abendländischen Kultur werden vor allem Resl von Konnersreuth (Therese Neumann) und Nikolaus von der Flüe angeführt. Nur: Das sind Einzelbeispiele von Personen, die durchwegs asketisch gelebt haben. Ausserdem standen sie nie unter Dauerbeobachtung. Nikolaus von der Flüe beispielsweise war nachts allein in seiner Höhle.

Der österreichische Regisseur Peter Arthur Straubinger wehrt sich gegen den Vorwurf, mit seinem Film die Zuschauer zum Lichtnahrungsprozess zu animieren. Obwohl er zugibt, dass die jahrelangen Recherchen seine Einstellung zur Lichtnahrung verändert haben und er an das Phänomen glaubt, versteht er sein Werk als Dokumentarfilm. Zwar lässt er auch einzelne Skeptiker auftreten, doch ihre allgemeinen Aussagen gehen im vielstimmigen Chor der begeisterten Verfechter der Methode unter und wirken wie ein Feigenblatt.

Straubinger bestreitet auch, mit dem Film Propaganda für die Magersucht zu machen. Schliesslich warne er vor leichtfertigen Selbstversuchen. Sein Film enthält allerdings auch die Botschaft, dass der Lichtnahrungsprozess unbedenklich sei, wenn er aus spiritueller Motivation heraus unternommen werde.

Wörtlich schreibt er: «Menschen, deren Weltanschauung die mögliche Existenz der physischen Nahrungslosigkeit prinzi-

piell nicht zulässt, müssen meinen Film zwangsläufig als Betrug oder Manipulation abstempeln - weil nicht sein kann, was nicht sein darf.» Damit outet sich Straubinger indes als «Gläubiger» und verlässt den Boden des neutralen Dokumentarfilmers.

Rezept gegen Welthunger

In ihrem Buch «Lichtnahrung» (1998) preist Ellen Greve alias Jasmuheen das göttliche Licht Prana als «Nahrungsquelle für das kommende Jahrtausend». Die Australierin sieht in ihrem Prozess ein Rezept gegen den Welthunger und behauptet, ihre Genstruktur habe sich aufgrund der Lichtkur verändert. Skeptiker boten ihr 30 000 australische Dollar, wenn sie den Beweis antrete und ihr Erbgut untersuchen lasse. Doch sie weigerte sich. Dafür wollte sie unter ärztlicher Aufsicht nachweisen, dass sie ohne Nahrung auskommt. Die begleitende Ärztin brach den Test aber nach wenigen Tagen ab, weil Jasmuheen gefährlich ausgetrocknet war und rasch an Gewicht verlor. Die attraktive Australierin wurde auf ihren Vortragsreisen, die sie auch in die Schweiz führten, wiederholt beim Essen ertappt. Inzwischen haben weit über 10 000 Personen weltweit den Lichtnahrungsprozess gewagt. Viele brachten ihn aber vorzeitig ab, weil sie unter unerträglichen körperlichen oder psychischen Symptomen litten.

Eine andere Frage ist, ob Michael Werner und Yogi Prahlad Jani tatsächlich beweisen können, dass sie ausschliesslich von Licht leben. Werner absolvierte 2004 mit dem Segen der Berner Ethikkommission in einem Spital einen zehntägigen Überwachen Selbstversuch. Seither sei bewiesen, dass der Lichtnahrungsprozess funktioniere, behauptete er. Der spektakuläre Test bescherte ihm ein grosses Medienecho und brachte ihm sogar einen Auftritt in der TV-Talksendung «Aeschbacher» ein.

Den Beweis nicht erbracht

Den medizinischen Bericht seines Selbstversuchs hielt Werner allerdings unter Verschluss. Recherchen des TA haben ergeben, dass dieser für Werner ungünstig ausgefallen ist. Der Lichtesser sei in einen Hungerzustand gefallen, wie die Blutwerte einwandfrei beweisen würden. Von Lichtnahrung könne also keine Rede sein, stellte die Expertengruppe fest. Werner habe vielmehr die eigenen Körperreserven angezapft, um die Körperfunktionen aufrechtzuerhalten. Auffällig war auch, dass der stattliche Werner bei der Premiere des Films in Zürich

einen deutlichen Bauchansatz zeigte, der auf der Leinwand noch nicht zu sehen war. Mit andern Worten: Er hat trotz angeblichem Dauerfasten deutlich an Gewicht zugelegt. Wie, bleibt offen. Werner war für den TA nicht erreichbar und beantwortete auch die Mails nicht.

Zweifel an der Glaubwürdigkeit sind auch bei Prahlad Jani angebracht. Sein Fasten liess er in einem indischen Spital testen, mit dessen Direktor er befreundet ist. Der spektakuläre Fall brachte diesem viel Renommee und Gratiswerbung ein. Die Untersuchung liess aber einige Fragen offen. So ist unklar, weshalb der Urinprobe abnahm, obwohl Jani angeblich kein Wasser löste. Nicht erklärbar sind auch die Schwankungen der Blutwerte.

Bleibt die Frage, ob es strafrechtlich relevant ist, dass der Film die Zuschauer indirekt animiert, den gefährlichen Lichtnahrungsprozess zu absolvieren. Staatsanwalt Thomas Bürgi erklärt, dass der freie Entschluss bei den Kinobesuchern liege, ob sie den Film anschauen wollten. Es liege danach in ihrer Verantwortung, sich mit dem Inhalt kritisch auseinanderzusetzen.

Der eifrigste Schweizer Lichtnahrungs-Verfechter war lange Zeit der ehemalige Basler Chefarzt Jakob Bösch. Der 69-jährige Psychiater hat den Lichtnahrungsprozess selbst absolviert und beschreibt seine Erfahrungen in einem Buch von Jasmuheen. Aufschlussreich ist der Titel seines Kapitels: «Eine neue Form von Psychotherapie und spirituellem Wachstum.» In einer akademisch geprägten Landschaft wolle er damit ein Signal setzen, «dass das Weltbild der newtonschen Physik nicht genügt», erklärte Bösch. «Der Prozess wurde wohl zum intensivsten Erlebnis meines Erwachsenenlebens.»

Und wie kommentiert der Psychiater den Tod von Anna Gut? «Das Ganze liegt nicht mehr in meinem engeren Interessenbereich. Ich befasse mich nicht mehr damit», lautet seine Antwort. Allein, unvorbereitet und heimlich den Lichtnahrungsprozess zu wagen, halte er für ähnlich unverantwortlich wie heimlich und allein in Sommerkleidern und Sandalen einen Vierrauderer zu besteigen.

Damit liegt er auf der Linie, die neuerdings auch die Erfinderin des Lichtnahrungsprozesses vertritt: Jasmuheen distanziert sich inzwischen von der radikalen Fastenkur. Offenbar ist ihr die Sache selbst unheimlich geworden.

*Name geändert.

Tages-Anzeiger, Zürich, Mittwoch, 25. April 2012

10. Allein bezogen auf den Menschen, bedarf dieser der festen und flüssigen Nahrung und Heilstoffe, die er durch nichts anderes ersetzen kann, um den biologischen und medizinischen Metabolismus (Anm. Billy = Stoffwechsel) aufrechtzuerhalten.
11. Wenn ein Mensch nicht isst und nicht trinkt, dann verfällt er zwangsläufig dem Tod durch Verhungern und Verdursten, was unter Umständen mit diversen Leiden und Schmerzen, wie aber letztlich auch mit Halluzinationen und effectiven Wahnvorstellungen verbunden sein kann.
12. Es geht hier nicht nur um Geld:
13. Es geht um das Leben Gutgläubiger.
14. Der völlige Verzicht auf Essen und Trinken ist für jeden Menschen absolut tödlich.
15. Wenn jedoch jemand behauptet, das «Lichtessen» zu beherrschen und nur von Licht leben zu können, dann kann er verstandes- und vernunftmässig nicht mehr als voll zurechnungsfähig eingestuft werden.
16. Und wenn trotzdem von jemandem behauptet wird, dieses natürlicherweise unmögliche und absolut tödliche Verfahren zu beherrschen, geht er nicht mit der Wahrheit, sondern mit der Unwahrheit um.
17. Wenn diesbezüglich auch noch durch Seminare der Lichtessen-Unsinn glaubensmässig verfallenen Menschen «gelehrt» wird, dann machen sich die Seminarführenden als Täter oder als Helfer des Mordes oder der Tötung schuldig, wenn Seminarteilnehmer durch das Nachahmenwollen in bezug darauf daran sterben, ohne feste Nahrung und ohne Trinken, sondern nur durch das Essen von «Licht» leben zu können.

Billy Nicht einmal eine Geistform kann sich von Licht ernähren, denn da sie geistenergetischer Natur ist, bedarf sie als Nahrung der kosmisch-elektromagnetischen und geistenergetischen Lebensenergie. Zwar behaupten immer wieder irgendwelche religiös, sektiererisch und esoterisch angehauchte Fanatiker und Gläubige, dass irgendwelche «Heilige» oder «Gottgesegnete» usw., wie die im letzten Jahrhundert am 18. September 1962 verstorbene, angeblich stigmatisierte und zwielichtige Therese Neumann von Konnersreuth usw., über Monate und gar Jahre hinweg weder Trank noch Nahrung zu sich genommen hätten. Wie aber schon dein Vater Spath, deine Tochter Semjase sowie Quetzal und du erklärten, beruht das nur auf Schwindel, Lug und Betrug, weil diese angeblichen «Lichtessenden» heimlich Speise und Trank zu sich genommen haben, und zwar auch dann, wenn angebliche Zeugen Gegenteiliges behaupteten und noch heute behaupten.

Ptaah

18. Was du sagst, hat umfänglich seine Richtigkeit, denn tatsächlich ist es so, dass uneingeschränkt alle Behauptungen nichts anderes als Betrug, Lüge, Schwindel und Trickserei sind, wenn Menschen behaupteten oder behaupten, dass sie als «Lichtesser» allein mit «Lichtnahrung» ihr Leben gefristet hätten oder es tun würden.
19. Und auch die Aussagen von Zeugen, die eine angebliche «Lichtesserei» irgendwelcher «Lichternährenden» über lange Zeit beobachtet hätten und solches bestätigen, fallen in den gleichen Rahmen der Unwahrheit, denn entweder werden solche Lügen bewusst verbreitet, oder die Zeugen wurden und werden von den sogenannten «Lichtessern» durch Schwindelei und Trickserei usw. betrogen.
20. Der Ursprung der angeblichen Lichtesserei findet sich tatsächlich, wie du sagst, bei religiösen, sektiererischen und esoterischen gewissenlosen Fanatikern, Wahngläubigen und verwirrten Phantasten usw.
21. Und was Therese Neumann von Konnersreuth betrifft, so ist mir die Sache um diese Frau bekannt.
22. Dazu ist zu sagen, dass das Ganze ein Schwindel war, der grundsätzlich erst durch den religiösen Fanatismus eines Pfarrers namens Josef Naber richtig ins Rollen gebracht wurde.
23. Dies jedoch weniger, weil die Frau angeblich weder Speise noch Trank zu sich nahm, sondern weil die Suggestionen des unter einem Hilfewahn leidenden Pfarrers bei der Frau, die einer religiös-sektiererischen Hysterie verfallenen war, einen Leidenswahn hervorrief, durch den sie weitem als angeblich Stigmatisierte bekannt wurde.
24. Wahrheitlich war ihr ganzes Leiden nicht mehr als nur ein medizinisches und psychisch-psychiatrisches Problem, wie das bei allen Fällen von Stigmatisation, wie aber auch bei einer sogenannten «Besessenheit» der Fall ist.

Billy Dann eine Frage in bezug auf Zucker: Du erwähntest einmal, dass übermässiger Zuckergenuss, speziell eben Kristallzucker, verschiedene unerfreuliche Auswirkungen auf die Gesundheit und auf das Verhalten des Menschen habe, wie Aggressionen usw. Dies, während Kunstzucker resp. chemische Süsstoffe Leiden auslösen, wie z.B. verschiedene Krebsarten.

Ptaah

25. Das erklärte ich dir schon bei unserem Gespräch am 26. November 2008.
26. Übermäßiger Zuckergenuss führt zu schweren Aggressionen, zu Wutausbrüchen, wie auch zur Fettleibigkeit und zu Körperschäden, schlechter Wundheilung, zur Bewusstseins-, Gedanken- und Gefühls-trägheit.
27. Und was die künstlichen Süsstoffe betrifft, so hat das, was du sagst, seine Richtigkeit.

Billy Deine Antwort reicht eigentlich schon. Danke. Piri Reis war ein Admiral der osmanischen Flotte und Kartograph, geb. 1470 in Konya (Türkei). Er wurde 1554 oder 1555 in Kairo enthauptet. Von ihm gibt es die sogenannte Piri-Reis-Karte, zu der von Phantasten behauptet wird, dass diese auf prähistorischen Astronautenaufnahmen beruhen würde. Schon deine Tochter Semjase, wie aber auch Quetzal sagten, dass diese Behauptungen Unsinn seien. Kannst du etwas Ausführlicheres darüber sagen, bitte.

Ptaah

28. Das ist richtig, denn die Piri-Reis-Karte ist nichts anderes als eine osmanische Seekarte des Zentralatlantiks, die dem Admiral Piri Reis zugeschrieben wird.
29. Datiert ist die Karte auf den Monat Muharram (9. März bis 17. April) des islamischen Jahres 919, was dem Jahr 1513 der christlichen Zeitrechnung entspricht.
30. Sie befindet sich seit 1929 in der Bibliothek des Topkapi-Palastes in Istanbul/Türkei, als sie für die historische Forschung entdeckt wurde.
31. Die Karte ist ein Kamelhaut-Pergament und in osmanischer Sprache, jedoch versehen mit arabischen Schriftzeichen.
32. Dazu gibt es auch ein Buch von Piri Reis, aus dem diese Karte stammt (Bahriye), und zwar aus zwei Redaktionen aus den Jahren 1521 und 1524.
33. Die Piri-Reis-Karte ist von Piri ben Hadji Mohammed gezeichnet worden, der als Neffe des Kemal Reis bekannt war.
34. Die Karte zeigt schon lange bekannte Gegenden Westeuropas, des Mittelmeers und Nordafrikas auf, wie auch Küstenlinien Westafrikas und Nord- und Südamerikas.
35. Diese Küstenlinien Europas, Afrikas und Südamerikas stimmen in verschiedenen Punkten mit den tatsächlichen Gegebenheiten überein, doch gleichzeitig enthalten sie auch gravierende Fehler und Ungenauigkeiten.
36. Stark vergrössert sind Landpunkte wie Buchten, Flussmündungen und Inseln, die als Navigationshilfen dienten.
37. In bezug auf Unklarheiten sind z.B. im linken oberen Teil der Karte eingezeichnete Fragmente, die nichts Klares ergeben, vermutlich jedoch den Landpunkten des Golfs von Mexiko entsprechen, was jedoch nicht klar zu bestimmen ist.
38. Im linken unteren Teil der Karte sind Fragmente eingezeichnet, die auf die Nordküste Südamerikas oder Südamerika hinweisen, wobei im südlichen Bereich der Ostküste Südamerikas die Mündung des Rio de la Plata selbst sowie weiter unten auch die Antarktis zu erkennen sein könnten.
39. So könnten also noch viele Daten angeführt werden, was jedoch viel zu weit führen würde, weshalb ich mich auf das Gesagte beschränken und nur noch das Zustandekommen der Karte kurz ansprechen will.
40. Diesbezüglich ist zu sagen, dass es natürlich einem klaren Unsinn entspricht in bezug auf die Behauptung, dass die Piri-Reis-Karte auf prähistorischen Aufnahmen beruhe, die zu prähistorischer Zeit von Astronauten gemacht worden seien.
41. Die Wahrheit ist die, dass Piri Reis die in der Karte enthaltenen Informationen aus mehr als 30 bereits bestehenden fremden Karten zur Herstellung seiner Karte verwendete, und zwar unter anderem auch kartographische Materialien von Juan de la Cosa, Alberto Cantino, Christoph Kolumbus, den Spaniern und von portugiesischen Seefahrern usw., die allesamt bessere Karten besessen haben, als dies die Piri-Reis-Karte war.
42. Also nutzte er bereits bestehendes und fremdes Karten- und Beschreibungsmaterial, wobei ihm aber teils sehr gravierende Fehler unterlaufen sind, wodurch dann auch Ungenauigkeiten hervorgerufen wurden.

Billy Dann ist auch das klar, folglich ich nun fragen will, was es eigentlich mit dem Kraftfutter für Kühe auf sich hat, wonach ich dich aber schon letztes Jahr gefragt habe, worauf du sagtest, dass du diesbezüglich erst genaue Abklärungen erarbeiten müsstest. Hast du dies inzwischen tun können?

Ptaah

43. Florena und Enjana haben diese Aufgabe übernommen, weil sie für die Kontrollarbeiten auf der Erde in dauerndem Einsatz sind.
44. Ergeben hat sich aus ihren sehr genauen Abklärungen, dass das sogenannte Kraftfutter, das für das Rindvieh sowie auch für andere Tiere hergestellt wird, einer unverantwortbaren Unsinnigkeit entspricht.
45. Das Kraftfutter wird hauptsächlich von diversen Kornarten und von Mais, aus Fleisch- und Fischmehl sowie aus Meeresfrüchten usw. hergestellt, und zwar in ungeheuren Massen, um dieses dann den Rindviechern und den sonstigen Tieren und auch an Geflügel zu verfüttern.
46. Beim Rindvieh soll damit die Milchproduktion gesteigert werden, wie aber auch die Fleischproduktion, wie das auch bei anderen Nutztieren und bei Geflügel der Fall ist.
47. Das Rindvieh speziell jedoch, wie aber auch andere Nutztiere und Geflügel, werden durch die Kraftfutterfütterung stark krankheitsanfällig, weshalb ihnen, zusammen mit dem Kraftfutter, gleichzeitig Antibiotika in grossen und unverantwortlichen Mengen verabreicht werden.
48. Dadurch wird sowohl die Milch der Kühe, Schafe und Ziegen usw. sowie deren Fleisch mit Antibiotika kontaminiert und von den Menschen wieder aufgenommen, wenn sie die tierischen Produkte als Nahrungsmittel konsumieren, was aber zwangsläufig zur Folge hat, dass sie, wenn sie irgendwelchen Krankheiten verfallen, nicht mehr mit Antibiotika behandelt werden können, weil sie stetig immuner gegen diese werden.
49. Ausserdem gelangen von den Tieren, die mit Antibiotika traktiert werden, deren Ausscheidungen ins Wasser und in den Naturkreislauf, wie das auch durch die Antibiotika geschieht, die als medizinisches Produkt von den Menschen aufgenommen und teilweise wieder ausgeschieden werden.
50. Mensch, Tier und Getier nehmen dann Teile dieser Aussonderungen nahrungsmässig wieder auf, weil sie in den Gewässern und im Erdreich abgelagert und von den Nahrungspflanzen wieder aufgenommen werden.
51. Dies führt in der freien Natur bei den Tieren und allem Getier zu schadenbringenden Mutationen, Körper- und Organdeformationen, wie es auch Unfruchtbarkeit zur Folge hat, wie das auch beim Menschen der Fall ist, wobei bei ihm aber noch die direkte übermässige medizinische Antibiotikamedikation zu nennen ist, die zu schweren Gesundheitsschäden führt.
52. Und Tatsache ist, dass all die menschen-tauglichen Nahrungsmittel, die zu Kraftfutter, wie aber auch zu Kraftstoff für Kraftfahrzeuge verarbeitet und raffiniert werden, Millionen von Menschen ernähren und die grosse Hungersnot in verschiedenen Ländern unterbinden könnten.
53. Und ebenso ist Tatsache, dass das nahrhafte Fleisch des Rindviehs sowie aller sonstigen Nutztiere und des Geflügels viel wertvoller und besser im Genuss wäre, wenn sie nicht mit Kraftfutter und Antibiotika gefüttert würden.
54. Und drittens ist es eine unbestreitbare Tatsache, dass durch eine rein naturmässige Fütterung der Kühe, Schafe und Ziegen sowie aller sonstigen Milchtiere deren Milch viel besser und gar gesünder wäre.
55. Milch, besonders die von Kühen, ist zwar gesundheitlich nicht besonders empfehlenswert, wie ich schon früher einmal erklärte, aber andererseits kann sie in diversen Hinsichten wieder sehr nützlich sein.
56. Und würde den Nutztieren und dem Geflügel nur ihr natürliches Futter verabreicht, dann wären auch diese viel gesünder und weniger krankheitsanfällig.

Hunger Verheerender als der Biotreibstoff ist unser Fleischkonsum.
Von Felix Maise

Essen für die Schweine

Massive Ernteausfälle - vor allem wegen der Dürre im Mittleren Westen der USA - treiben die Nahrungsmittelpreise weltweit in die Höhe. In armen Ländern droht eine Hungerkrise wie 2008. Die Welternährungs-Organisation FAO hat die US-Regierung deshalb jetzt aufgefordert, zumindest vorübergehend kein Bioethanol aus Mais zu produzieren. Statt zum Antreiben von Motoren soll der Mais für die Ernährung genutzt werden.

Das ist ein Gebot der Stunde. Wie fragwürdig die Herstellung von Biotreibstoff ethisch ist, wird angesichts der aktuellen Ernteausfälle besonders deutlich.

Kaum ein Thema ist derweil der ganz normale Unsinn der Nahrungsmittelvernichtung in der Fleischproduktion. Viel mehr Nutzpflanzen als in der Bioethanol-Herstellung werden nämlich in der modernen, intensiven Fleischproduktion verschwendet. In den Industriestaaten landen 70 Prozent der Maisernte im Tierfutter, nur gerade drei Prozent als Nahrungsmittel direkt auf unserem Teller. Ähnliche Zahlen gelten für Soja. Auch 34 Prozent der weltweiten Getreideernte wird an Tiere verfüttert, lediglich 6 Prozent gehen in die Bioethanol-Produktion.

Vier Fünftel der Agrarnutzfläche weltweit dienen heute der Fleischproduktion. Angesichts der grossen Nachfrage ist in Brasilien die Anbaufläche von Soja in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt worden - auf Kosten des Regenwalds und lokaler Kleinbauern. Allein die Schweiz importiert 250 000 Tonnen Soja jährlich als Tierfutter. Unsere Schweine und Rinder fressen den Armen der Welt das Essen weg.

Um eine tierische Kalorie zu erzeugen, müssen im Durchschnitt sieben pflanzliche Kalorien an die Tiere verfüttert werden. Mehr direkter Konsum pflanzlicher Nahrungsmittel würde zu einem Nachfragerückgang und zu fallenden Mais- und Getreidepreisen führen. Ohne die intensive Fleischproduktion würden gleichzeitig grosse Mengen an klimaschädlichen Emissionen und Wasser eingespart. Wenn wir weniger oder gar keine Steaks essen würden, käme das den hungernden Menschen in der Dritten Welt zugute. Mehr noch als der Verzicht auf den fragwürdigen Biotreibstoff.

*Tages-Anzeiger, Zürich,
 Montag, 20. August 2012*

57. Dies trifft auch zu auf Tiere und Vögel usw., die als sogenannte Haustiere zur Freude und Vermenschlichung usw. gehalten werden, was einer Unart und Unhygiene entspricht, durch die viele Krankheiten auf die Menschen übertragen werden.
58. Würden die Nutztiere ihrer Natur gemäss ernährt, dann würden bei diesen sowie bei den Menschen weniger Krankheiten und sonstige Nachteile in Erscheinung treten.
59. Zwar wäre die Milchproduktion der Kühe, Schafe und Ziegen sowie der Stuten usw. geringer, doch würde dies die bessere Gesundheit der Menschen sowie der Tiere wieder wettmachen.
60. Doch wenn nun die Rede vom Kraftfutter für Tiere und Geflügel usw. ist, dann ist auch anzuprangern, dass durch die verantwortungslos hochgezüchtete und stetig weiter steigende Überbevölkerung der Nahrungsmittelbedarf unaufhaltsam steigt und immer mehr Hungersnöte hervorgerufen werden.
61. Um diesem Problem der immer mehr benötigten Nahrung für die Menschen Herr zu werden, werden immer mehr Nutztiere und Geflügel in Massenhaltungen herangezüchtet, und zwar in vielstelligen Millionenzahlen.
62. Und natürlich können diese nicht mehr allein mit für sie geeigneten natürlichen Futtermitteln ernährt werden, folglich zu menschlichen Nahrungsmitteln gegriffen werden muss, die tierfuttermitteltgerecht verarbeitet und den Tieren, dem Getier und Geflügel verfüttert werden.
63. Diese Massentier-, Massenetier- und Massengeflügelhaltung jedoch ist ebenso nicht harmlos, denn alle diese in die Milliarden gehenden Lebewesen, wie Rindviecher, Pferde, sonstige Säugetiere sowie Geflügel, Getier, Vögel, Fische und sonstige Land- und Wasserlebewesen, tragen sehr stark zum Treibhauseffekt bei.
64. Von den rund 75 Prozent dessen, was sich durch menschliche Schuld schädlich auf die Natur auswirkt und den Klimawandel sowie den Treibhauseffekt hervorruft, sind rund 23 Prozent der Ausfallstoffe in Form von Treibhausgasen aller Nutztiere, des Geflügels sowie der Luft- und Wasserlebewesen zu nennen.
65. Das sind die hauptsächlichen Fakten, die durch Florenas und Enjanas Abklärungen und Studie erbracht wurden, wobei es jedoch noch viel mehr zu erklären gäbe, dies aber zu erklären wohl keine Früchte tragen würde, weil alle in die Kraftfuttermachenschaften Verwickelten nicht darauf hören werden, und zwar weder die Landwirte und Züchter, noch die Kraftfutterhersteller oder die Wissenschaftler und Techniker usw., die im Ganzen involviert sind.

Billy Das ist leider so, das ist auch mir klar, denn die Gier nach Profit ist grenzenlos. Aber noch eine Frage bezüglich der Psychopathie, die du in bezug auf den US-Präsidentschaftskandidaten angesprochen hast: Wenn allgemein von der Psychopathie die Rede ist, welche Besonderheiten stechen bei Psychopathen hervor resp. welche bösen und negativen Eigenschaften und Verhaltensmuster sind ihnen eigen, an denen sie erkannt werden können?

Ptaah

66. Psychopathen als solche zu erkennen ist für den Laien grundsätzlich schwer, weil die Psychopathie vielfach auch mit einem nahezu perfekten Schauspieltalent einhergeht, folglich sich im irdischen Bereich selbst Fachkräfte dadurch täuschen lassen und für Psychopathen falsche Beurteilungs- und Wertigkeitszeugnisse ausstellen.
67. Dies ist aber nicht verwunderlich, wenn bedacht wird, dass auf der Erde solche Fachkräfte, wie Psychologen und Psychiater, hinsichtlich ihrer Fähigkeiten sehr oft von sich selbst eingenommen sind und ihr Können und Verstehen überbewerten, folglich oftmals Fehlbeurteilungen und Fehlbewertungen in Erscheinung treten.

Billy Was aber natürlich von diesen «Fachleuten» bestritten wird.

Ptaah

68. Was aus Selbstschutz und Überheblichkeit usw. geschieht.
69. Aber höre, was in bezug auf die Verhaltensmuster der Psychopathen in vielerlei Beziehungen zu beachten ist.
70. Es gibt dabei viele Faktoren, die ich in massgebender Weise aufführen will.
71. So sind den Psychopaten üblicherweise eine grössere Anzahl folgender Unwerte eigen:
72. 1) Fehlen logischer Entscheidungen

73. 2) Fehlen des rationalen Handelns
74. 3) Verantwortungsloses Handeln
75. 4) Vielfacher Sexualpartnerwechsel
76. 5) Pathologisches Lügen, Verlogenheit
77. 6) Unhaltbare Versprechungen, brechen derselben
78. 7) Übersteigerte Gedanken und Gefühle in bezug auf die Werte der eigenen Person
79. 8) Falscher resp. gespielter Charme (Scharm)
80. 9) Langeweile
81. 10) Betrügerisches Verhalten
82. 11) Parasitentum
83. 12) Mangel in bezug auf reale und langfristige Zieleausführungen in vielfältiger Art und Weise
84. 13) Manipulatives Verhalten in bezug auf die Mitmenschen
85. 14) Selbstsüchtiger Lebensstil
86. 15) Blenden resp. betören und täuschen der Mitmenschen
87. 16) Mangel an Schuldbewusstsein
88. 17) Fehlende Verhaltenskontrolle
89. 18) Unberechenbarkeit
90. 19) Selbstherrlichkeit gemäss dem Prinzip «nach mir die Sintflut»
91. 20) Gewissenlosigkeit
92. 21) Verleumdungssucht
93. 22) Ungerechtigkeitsinn
94. 23) Durch entsprechende Gedanken starke Gefühlsarmut
95. 24) Todesstrafefürwortung
96. 25) Folterbefürwortung
97. 26) Hassgebaren
98. 27) Egoismus
99. 28) Neigung zu Arglist, Hinterlist
100. 29) Betrügerisches Manipulationsverhalten
101. 30) Mangel an Schuldeinsicht
102. 31) Mangel an Verantwortungstragung
103. 32) Mangel an tiefgreifenden Gedanken und Gefühlen
104. 33) Mangelnde Verhaltenskontrolle
105. 34) Mangelnde Selbstverantwortung
106. 35) Fehlen von Betroffenheit und Mitgefühl
107. 36) Fehlende langfristige und realistische Zielsetzung
108. 37) Reuelosigkeit
109. 38) Mangel an Empathie
110. 39) Gedanken- und Gefühlskälte
111. 40) Verantwortungslosigkeit gegenüber Mitmenschen
112. 41) Bereitschaft zu Rache und Vergeltung
113. 42) Intrigenhaftigkeit
114. 43) Machtgebaren/Machtgier
115. 44) Verantwortungsloses Reden
116. 45) Verantwortungsloses Agieren
117. 46) Grosse kriminelle Energie in vielfältiger Art und Weise
118. 47) Sehr extreme Impulsivität
119. 48) Verstoss gegen Gesetze, Gebote, Verordnungen, Auflagen, Verbote und Anweisungen usw.
120. 49) Versprechensbrüchigkeit
121. 50) Fehlende Selbstkontrolle
122. 51) Unehrllichkeit
123. 52) Treulosigkeit
124. 53) Skrupellosigkeit
125. 54) Autoritär
126. 55) Neigung zu Sadismus
127. 56) Falschheit, Verschlagenheit
128. 57) Bereitschaft zu Kampf- und Kriegshandlungen

- 129. 58) Profitsucht
- 130. 59) Habsucht
- 131. 60) Antisoziales Verhalten
- 132. 61) Neigung zu Schikane/Mobbing
- 133. 62) Selbstbelobigung, Selbstbeweihräucherung
- 134. 63) Neigung zu Denunzierung
- 135. 64) Krankhafte Verdrossenheit
- 136. 65) Mangel an Freude
- 137. 66) Mangel an Einfühlungsvermögen
- 138. 67) Starke Negativität
- 139. 68) Neigungen zu Betrug und Schwindel
- 140. 69) Mangelnde Selbsterkenntnis
- 141. 70) Gleichgültigkeit

- 142. Dies sind die 70 wichtigsten Verhaltensfaktoren, die Psychopathen eigen sind.
- 143. Das Ganze ist eine Skala, der gemäss der Mensch sich selbst sowie andere Menschen in bezug auf ein psychopathisches Charaktermuster beurteilen kann.
- 144. Die 70 aufgeführten negativen Eigenschaften gelten als Massstab für das gegebene Richtmass der Psychopathie, so zu beurteilen ist, dass je mehr der Eigenschaften auf die eigene oder auf eine andere Person zutreffen, desto mehr ein psychopathisches Verhaltensmuster gegeben ist.
- 145. Treffen eigens oder auf einen anderen Menschen 18 der genannten 70 negativen Eigenschaften zu, dann muss von einer umfänglichen und tiefgründigen Psychopathie gesprochen werden.

Billy Danke. Das ist mal eine klare Aufstellung in bezug auf die Faktoren, aus denen sich eine Psychopathie ergibt. Wie ist es nun aber, wenn mehr als 18 der genannten Eigenschaften auf einen Menschen zutreffen, kann dann die Rede davon sein, dass die Psychopathie dementsprechend immer tiefgreifender wird?

Ptaah

- 146. Das entspricht tatsächlich der Realität, denn je mehr der genannten negativen Eigenschaften in Erscheinung treten, desto tiefgreifender und pathologischer resp. krankhafter ist die Psychopathie.
- 147. Das bedeutet aber auch, dass wenn auch nur schon wenige der negativ aufgeführten Eigenschaften bei einem Menschen in Erscheinung treten, dass bereits ein mehr oder weniger psychopathisches Verhaltensmuster gegeben ist.
- 148. Wird aber die Zahl von 18 der negativen Eigenschaften erreicht, dann ist, wie gesagt, eine umfänglich tiefgründige und pathologische Psychopathie gegeben, die unter Umständen auch genbedingt sein kann, weil jede Psychopathieform vererbbar ist.

Billy Also genauso wie der religiöse Glaube resp. der Gottglaube und der damit zusammenhängende extreme Fanatismus.

Ptaah

- 149. Ja, das ist richtig.
- 150. Doch jetzt, lieber Freund, will ich noch einiges mit dir besprechen, das nicht offiziell sein soll.

Billy Gut, dann schiess mal los, denn ich habe keine weitere Fragen.

Ptaah

- 151. Dann will ich damit beginnen ...

Fünfhundertvierzigster Kontakt

Samstag, 19. Mai 2012, 14.33 Uhr

Billy Sei nochmals gegrüsst, liebes Mädchen. Es freut mich, dass du heute wieder einmal mit Bernadette und mir die Korrekturarbeit gemacht hast und jetzt mich auch noch im Büro erwartest. Eigentlich hatte ich Ptaah erwartet, denn ich habe mir einige Fragen zurechtgelegt, die ich von ihm beantworten lassen wollte. Natürlich freue ich mich aber auch sehr über deinen Besuch.

Enjana

1. Es ist auch mir eine Freude, aber leider kann ich nur kurze Zeit hier sein, denn ich muss in wenigen Minuten wieder gehen, weil ich mich meinen anderen Pflichten zuzuwenden habe.
2. Du wirst dich aber doch noch über Ptaahs Besuch freuen können, denn er hat sich heute infolge einer Tätigkeit nur verspätet, weshalb ich die Korrekturarbeit für ihn übernommen habe.

Billy Ah, dann kommt er also doch noch.

Enjana

3. Selbstverständlich.
4. Und dass ich dich jetzt nach der Korrekturarbeit noch aufsuche, das hat den Grund darin, dass ich dich privaterweise um eine Ratgebung ersuchen will, wie ich das auch Ptaah gesagt habe.

Billy Auch dazu kann ich nur selbstverständlich sagen und zudem, dass es mir eine Ehre ist, dir mit einer Ratgebung beistehen zu können.

Enjana

5. Es ist aber wirklich privat.

Billy Auch hierzu ein «Selbstverständlich».

Enjana

6. Erlaube mir, die Sache so dazulegen: ...
7. Dazu kommt noch, dass ...
8. Und weiter ist mir dabei noch aufgefallen, dass ...
9. Und wie soll ich mich nun hinsichtlich des Ganzen verhalten gegenüber ...
10. Wenn du mir diesbezüglich ratgebend sein willst, dann will ich dir dankbar sein.

Billy Selbstverständlich, aber erst möchte ich etwas Zeit für die Antwort gewinnen, ehe ich eine Antwort zurechtlege, die dir auch wirklich von Nutzen sein kann. So also zuerst noch eine Frage zu den Namen, die du genannt hast. Wenn du erst auf diese eingehen willst? Darf ich diese für unser Namensbuch benutzen, auch die weiblichen Namen, und darf ich auch die Bedeutungen und die Buchstabenbetonung dafür erfahren, die ich dann beim Hereinnehmen und Niederschreiben des Gesprächs unterstrichen kennzeichne? Während du mir die Antworten gibst, kann ich mir dein Anliegen noch etwas durch meine Gedanken und Gefühle gehen lassen.

Enjana

11. Natürlich.
12. Urmasan bedeutet «Der Bärenhüter», Urmasana ist der weibliche Name und bedeutet «Die Bärenhüterin».
13. Urisanian bedeutet «Herr der Bären», Urisania bedeutet dementsprechend «Herrin der Bären».
14. Torian wird bezeichnet als «Herr der Güte» und Toriana als «Herrin der Güte», während Ordana die Bedeutung «Der grosse Weise» hat und Ordana natürlich die Bedeutung «Die grosse Weise».

Billy Danke. Und was deine umfangreiche Frage betrifft, so verstehe ich sie sehr, denn auch ich war einmal in gleicher Weise in einer Notlage und hätte einen guten Rat gebraucht. Leider war gerade damals aber niemand da, mit dem ich die Sache hätte besprechen können, folglich ich mir selbst guten Rat erteilen

musste, der dann auch wirklich richtig war. Also will ich gemäss meiner damaligen Situation auch den gleichen Rat weitergeben, den ich mir selbst gegeben und diesen auch befolgt habe, wodurch sich alles eingerenkt hat: ...

Enjana

15. Danke.
16. Also werde ich mich bemühen, in der Weise alles zu verarbeiten, wie du ...

Billy Oh, hallo Ptaah, sei willkommen, lieber Freund.

Ptaah

1. Komme ich im Moment ungelegen?
2. Sei gegrüsst, lieber Freund.
3. Natürlich kann ich nochmals weggehen, wenn ihr euer privates Gespräch noch nicht beendet habt.

Enjana

17. Das ist nicht erforderlich, denn es ist bereits alles geklärt, und ich habe eine sehr gute Ratgebung erhalten, die ich auch befolgen werde.
18. Herzlichen Dank, lieber ratgebender Freund.
19. Deine Ratgebung hilft mir sehr.
20. Nun aber will ich gehen.
21. Auf Wiedersehen, doch erlaube ...
22. Nun aber wirklich auf Wiedersehen.

Billy Und weg ist sie. Entschuldige ...

Ptaah

4. Du hast keine Chance und musst es dir einfach gefallen lassen.

Billy Ist mir klar, mein Freund, ist mir klar. – Sieh hier, damit will ich nochmals auf die Sache der «Lichtesserei» zurückkommen, worüber wir am 1. Mai gesprochen haben. Franco Chelini hat ja eine entsprechende Frage gestellt, weshalb du und ich darüber ein Gespräch führten. Inzwischen wurde ich auch noch telefonisch von einem gewissen K. Gautschi gebeten, über die Unsinnigkeit des angeblichen «Lichtessens» in einem Bulletin etwas zu sagen. Der gleiche Mann hat mich dabei auch in bezug auf die Esoterik und auf sogenannte Prophezeiungsbücher angesprochen, folglich ich nun über das Thema «Lichtessen», Esoterik und Prophezeiungsbücher im Sonder-Bulletin Nr. 68, August 2012, etwas geschrieben habe, das ich dir bitte zum Lesen geben möchte.

Ptaah

5. Soll es gleich sein oder nach unserer Unterhaltung?

Billy Gleich. Am besten ist es wohl, wenn du auch die entsprechenden Fragen in Augenschein nimmst. Ausserdem will auch Hans-Georg noch einen Artikel zur «Lichtesserei» verfassen, den er mir heute für das Bulletin bringen will.

Ptaah

6. Dann will ich es lesen, wonach du es dann auch unserem Gespräch beifügen sollst, wenn du dieses abrufst.
7. Und wenn Hans-Georg zu diesem Thema auch noch etwas schreibt, dann ist es wohl richtig, wenn auch dieser Artikel noch hinzugefügt wird.
8. Und damit das Ganze seine Richtigkeit hat, werde ich ihn dann im Zusammenhang mit unserem diesbezüglichen Gespräch auch noch lesen.
9. Wenn du ihn im Computer festhältst, dann kann ich ihn mir mit unserer Technik aus diesem abrufen und aufzeichnen.

Billy Klar. Sieh hier im Computer kannst du aber schon mal das lesen, was die entsprechenden Fragen und meine Antworten betrifft.

Ptaah

10. Danke. ... (liest)

Leserfrage

Kürzlich habe ich von einem Freund verschiedene Bücher esoterischen Inhalts erhalten, so unter anderen solche, die sich mit der sogenannten <Lichtnahrung> und mit altherkömmlichen und neueren Prophezeiungen befassen. Bei den Büchern mit Prophezeiungen ist besonders ein Autor namens Manfred Dimde, der für die Zukunft aus sogenannten Nostradamus-Büchern Prophezeiungen aufführt. Was ist von all diesen Büchern und deren Inhalt zu halten, und was ist überhaupt Esoterik, und was ist mit der <Lichtnahrung> und den diesbezüglichen Behauptungen, die mir äusserst suspekt erscheinen?

K. Gautschi, Schweiz

Antwort

Bezüglich Prophezeiungsbüchern kann ich leider keine Meinung äussern, weil mir solche völlig unbekannt sind. Zwar ist mir deren Existenz durch Bücher-Werbematerial bekannt, doch habe ich mich nie dafür interessiert und mir auch keine besorgt. Grundsätzlich interessiere ich mich nämlich nicht für derartige Schriftwerke, weil ich schon seit meiner Kindheit durch die Plejaren und durch die Speicherbänke des Nokodemion bessere Möglichkeiten für den Erhalt von Prophezeiungen, wie aber auch für Voraussagen habe, die sich bisher ausnahmslos verwirklicht. Dies gegensätzlich zu sogenannten Prophezeiungen, wie ich diese während meines Lebens durch Esoteriker und religiös-sektiererische Wahngläubige verschiedentlich gehört habe und die sich nicht oder nur angeblich erfüllten, weil sie nur auf Illusionen, <göttlichen> Eingebungen und Phantastereien usw. irgendwelcher Möchtegernpropheten und von sogenannten <Sehern> und <Seherinnen> beruhten und deren Aussagen resp. Prophezeiungen zudem seit alters her sehr mehrdeutig und auch bis zur Unkenntlichkeit verworren waren in bezug auf deren Deutung. Und das war sehr oft der Fall und hat sich gemäss den Aussagen der Plejaren auch bis in die heutige Zeit erhalten; und so wird es auch noch in der zukünftigen Zeit sein. Ein Wolfgang Froese aus Deutschland hat mir allerdings einmal ein Prophezeiungsbuch per Post gesandt, wie er mir schrieb, doch habe ich es nie erhalten, weil es offenbar bei der Postbeförderung verloren ging. Und was diesen Autoren Manfred Dimde betrifft, der aus Nostradamus-Büchern Prophezeiungen aufführt, wie Sie erwähnen, so sind mir sowohl dieser Mann wie auch sein Buch unbekannt. In bezug auf Michel Nostradamus hingegen kann ich sagen, dass ich mich in den 1990er Jahren etwas damit beschäftigt habe, was mir selbst aber nicht viel brachte, so also auch keine neue oder wertvolle Erkenntnisse.

Was aber in bezug auf die Esoterik zu sagen ist, die massenhaft Anhänger hat, ist folgendes: Esoterik ist zu einem weltweiten Boom geworden, wobei unglaublich dämliche Verschwörungs- und Weltuntergangstheorien vertreten werden, die auf absolut wirklichkeitsfremdem Unsinn und auf angsteinflössenden irren Behauptungen basieren. Die Esoterik fundiert zudem in einem tiefgründenden religiös-sektiererischen Wahnglauben, der alle Regungen von Verstand und Vernunft bereits im Keime erstickt.

Unter dem Begriff Esoterik wurde und wird seit alters her bis in die neue Zeit der Gegenwart das geheime Wissen bzw. eine <Geheimlehre> verstanden, die vehement vor Aussenstehenden resp. vor dem sogenannten <gemeinen Volk> verborgen wurde. In der Neuzeit, die 1844 mit dem astrologischen Zeitalter des Wassermanns angebrochen ist, hat sich die sogenannte <New-Age-Bewegung> resp. <Neu-Alter-Bewegung> resp. <Neu-Zeit-Bewegung> gebildet, die behauptet, dass es ihr Ziel sei, möglichst viele Menschen einer <Bewusstseinsweiterung> zuzuführen. Wenn sich Menschen aller Schichten und Berufe für dieses Ziel einsetzen würden, könne das Zeitalter der neuen <Spiritualität> beginnen. In der Sprache der Esoteriker bedeutet deshalb Esoterik <Der Weg nach innen> und damit ein Weg, der dem einzelnen Menschen Selbsterkenntnis und Selbstfindung sowie Selbstverwirklichung bringen soll, was für den Menschen ein besonderes Erlebnis sein soll. Dass dieser Unsinn noch mit einem religiös-sektiererischen Wahnglauben verbunden ist, rundet das Ganze

nur noch ab. Und bei all dem ist noch zu sagen, dass die Esoterik mit keinem Jota etwas von der <Geisteslehre> lehrt und auch nicht aufweist, wie und was zu tun ist, damit der Mensch sich selbst in Selbsterkenntnis finden und sich selbst verwirklichen und in seinem Sinnen und Trachten zum wahren und würdigen Menschen werden kann, wie das gegeben ist in bezug auf die <Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens>, wie diese bereits zu Urzeiten vom universellen Propheten Nokodemion gemäss den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten erschaffen wurde.

Billy

Leserfrage/-meinung

Durch den Vorfilm im Internet <Am Anfang war das Licht> bin ich auf diese absurde und tödliche Ernährungsphilosophie des sogenannten Lichternährungsprozesses gestossen. Mehrere Menschen sind bereits an dieser <Ernährung> gestorben, und es werden sicher noch mehr folgen. Was weisst Du hierüber resp. kannst Du uns etwas über die Herkunft und den Werdegang berichten? Vor diesen <Lichtessern> sollte unbedingt eine Warnung im Bulletin veröffentlicht werden.

Franco Chelini, Schweiz

Antwort

Der Schwachsinn der <Lichtesserei> führt auf die Australierin Ellen Greve alias Jasmuheen zurück (Eltern waren Norweger), die ein Buch (<Lichtnahrung>) geschrieben und als angebliches Medium trotz ihrer Umstrittenheit weltweit Anhänger hat und diese verantwortungslos mit ihren esoterischen Unsinnigkeiten füttert, so auch in bezug auf die <Lichtessenslehre>, die weltweit von den ihr Gläubigen immer wieder zu praktizieren versucht wird, um sie in die Tat umzusetzen, was nicht selten mit schweren daraus entstehenden gesundheitsschädlichen Folgen und letztlich mit dem Tod durch Verhungern und Verdursten endet. Dies allein ist die Wahrheit, auch wenn weltweit immer wieder schwindlerisch Leute auftreten und behaupten, dass sie seit Wochen, Monaten oder gar Jahren Dauerfaster seien und also keinerlei feste resp. materielle Nahrung mehr zu sich nehmen würden, sondern nur noch <kosmisches Licht> und <göttliche Energie>, genannt <Prana> (siehe <Geheimlehre> von Helena Blavatsky und gemäss Wörterbuch <Esoterische Philosophie> von Gottfried von Purucker = Das Lebensprinzip; der Atem des Lebens). Worum es sich dabei allerdings wirklich handeln resp. was es sein soll, das kann nicht definiert werden, doch wie kann es bei Unsinnigkeiten anders sein. Also wird als Erklärung einfach fabuliert, dass das <kosmische Licht> in <göttliche Energie> umgewandelt werde und dadurch der Effekt einer Umwandlung zu einem höheren Bewusstsein und gar zu einem höheren Wesen entstehe. Dabei wird eben die esoterisch-sektiererische und lebensgefährliche Unsinnigkeit missgelehrt, dass der Weg über die <Lichtnahrung> führe, der gemäss keine feste und flüssige Nahrung mehr gegessen und getrunken werden müsse. Und leider gibt es viele esoterisch-sektiererisch Verblendete, die diesen Unsinn glauben und dabei ihre Gesundheit und gar ihr Leben aufs Spiel setzen.

Der Ursprung des sogenannten Lichtnährungsprozesses hat einen rein esoterisch-ideologischen Hintergrund, wobei der religiöse sowie der sektiererisch-esoterische Glaube sowie das astrologische Zeitalter <Wassermann> eine grosse Rolle spielen, in das die Erde 1844 eingetreten ist und das durch Erstellende von unlauteren Horoskopen und von Esoterikern mit ihrem Glaubensunsinn profitgierig für ihre unbedarften Gläubigen ausgeschlachtet wird. Zwar ist gemäss dem astrologisch in zwölf Sternsinnbilder eingeteilten Himmelskreis die Erde in das Sternbild Wassermann eingetreten, doch dass damit der Mensch der Erde von all seinen bösen Übeln befreit werde und sich zu einem höheren und geistigen Wesen wandle, das ist wohl der letzte esoterische Unsinn, der jemals auf der Erdenwelt und gar im gesamten Universum hervorgebracht wurde. Und dass dies auf schnellem Weg erreicht und eine strukturmässige Gen-DNA-Veränderung herbeigeführt werde, indem nur noch <kosmisches Licht> gegessen werden müsse und dieses sich in den Menschen in ernährende <göttliche Energie> umwandle, das entspricht dem bodenlosesten und verantwortungslosesten Schwachsinn, der jemals aus einem Menschenhirn entwichen

ist. Weil aber beim Ganzen der Esoterik die Unsinnigkeit der Religionen und des Sektierismus noch mitspielt, kann auch den Esoterikgläubigen der Blödsinn verlickert werden, dass der ganze Prozess der Umwandlung resp. der Transformation in ein höheres und gar göttliches Wesen einzig dadurch umgesetzt werden könne, wenn sich der Mensch nur noch von «kosmischem Licht» und damit von «göttlicher Energie» ernähre. Durch diesen Lichternährungsprozess, so wird behauptet, wachse die Hirnanhangdrüse weiter an, wobei dann eine genetische Veränderung dazu führe, dass eine strukturelle DNA-Erweiterung um zehn weitere Stränge erfolge. Das soll dann dazu führen – schwachsinniger geht es wohl nicht mehr –, dass der Mensch übersinnlich und gar zu einem «göttlichen Wesen» werde, das sich einzig vom «kosmischen Licht» und damit von «göttlicher Energie» ernähre, die alle lebensnotwendigen Nährstoffe usw. enthalte.

Auf Deine Frage/Meinung hin, habe ich am 1. Mai 2012 beim Gespräch mit Ptaah ihn um seine Meinung gebeten bezüglich der «Lichtesserei», denn es gibt noch sehr viel darüber zu sagen, was aber ein ganzes Buch füllen würde. Was sich aus dem Gespräch ergeben hat, ist folgendes:

Billy

Auszug aus dem 539. offiziellen Kontaktgespräch, Dienstag, 1. Mai 2012

Billy ... Dann eine Frage in bezug auf die sogenannte Lichtnahrung, worüber wir schon verschiedentlich privaterweise gesprochen haben. Immer wieder kommen diesbezüglich irgendwelche Erdlinge auf die verrückte Idee, dass sie sich nur von Licht ernähren könnten, dabei dann natürlich langsam verhungern, verdursten und letztlich sterben. Ein solcher Fall hat sich nun neuerlich zugetragen, denn gewisse Menschen der Erde sind diesbezüglich unbelehrbar, dass das Ganze ein völliger Schwachsinn krankhaft dummer religiöser Sektierer ist, die sich hauptsächlich in esoterischen Kreisen bewegen. Es gibt sogar derart krankhaft Dumme, die Lichtnahrungs-Seminare besuchen, die von Profitgierigen für sie veranstaltet werden und die ihnen das teuer verdiente Geld aus der Tasche ziehen. Dumme und Gläubige sterben leider nicht aus. Und es ist unglaublich, welcher Schwachsinn bezüglich des angeblichen «Lichtessens» im Internet verbreitet wird. Dazu muss im «Google» nur unter «Lichtnahrung» gesucht werden, dann stösst man auf die verrücktesten «Lichtesser» und deren bodenlose Behauptungen, Betrügereien, Lügen und Schwindeleien.

Ptaah Die sogenannte Lichtnahrung entspricht tatsächlich einem absoluten Unsinn, oder eben einem Schwachsinn, wie du es sagst. Es gibt im gesamten Universum weder einen Menschen noch eine sonstige materielle Lebensform, die sich von Licht ernähren könnte, denn eine jede bedarf einer ihr bestimmten materiellen Nahrung, und zwar selbst alle Mikroorganismen aller Art. Allein bezogen auf den Menschen, bedarf dieser der festen und flüssigen Nahrung und Heilstoffe, die er durch nichts anderes ersetzen kann, um den biologischen und medizinischen Metabolismus (Anm. Billy = Stoffwechsel) aufrechtzuerhalten. Wenn ein Mensch nicht isst und nicht trinkt, dann verfällt er zwangsläufig dem Tod durch Verhungern und Verdursten, was unter Umständen mit diversen Leiden und Schmerzen, wie aber letztlich auch mit Halluzinationen und effectiven Wahnvorstellungen verbunden sein kann. Es geht hier nicht nur um Geld: Es geht um das Leben Gutgläubiger. Der völlige Verzicht auf Essen und Trinken ist für jeden Menschen absolut tödlich.

Wenn jedoch jemand behauptet, das «Lichtessen» zu beherrschen und nur von Licht leben zu können, dann kann er verstandes- und vernunftmässig nicht mehr als voll zurechnungsfähig eingestuft werden. Und wenn trotzdem von jemandem behauptet wird, dieses natürlicherweise unmögliche und absolut tödliche Verfahren zu beherrschen, geht er nicht mit der Wahrheit, sondern mit der Unwahrheit um. Wenn diesbezüglich auch noch durch Seminare der Lichtessen-Unsinn glaubensmässig verfallenen Menschen «gelehrt» wird, dann machen sich die Seminarführenden als Täter oder als Helfer des Mordes oder der Tötung schuldig, wenn Seminarteilnehmer durch das Nachahmenwollen in bezug darauf daran sterben, ohne feste Nahrung und ohne Trinken, sondern nur durch das Essen von «Licht» leben zu können.

Billy Nicht einmal eine Geistform kann sich von Licht ernähren, denn da sie geistenergetischer Natur ist, bedarf sie als Nahrung der kosmisch-elektromagnetischen und geist-energetischen Lebensenergie. Zwar behaupten immer wieder irgendwelche religiös, sektiererisch und esoterisch angehauchte Fanatiker und Gläubige, dass irgendwelche «Heilige» oder «Gottgesegnete» usw., wie die im letzten Jahrhundert am 18. September 1962 verstorbene, angeblich stigmatisierte und zwielichtige Therese Neumann, genannt Resi von Konnersreuth, usw., über Monate und gar Jahre hinweg weder Trank noch Nahrung zu sich genommen hätten. Wie aber schon dein Vater Sfath, deine Tochter Semjase sowie Quetzal und du erklärten, beruht das nur auf Schwindel, Lug und Betrug, weil diese angeblichen «Licht-essenden» heimlich Speise und Trank zu sich genommen haben, und zwar auch dann, wenn angebliche Zeugen Gegenteiliges behaupteten und noch heute behaupten.

Ptaah Was du sagst, hat umfänglich seine Richtigkeit, denn tatsächlich ist es so, dass un-ingeschränkt alle Behauptungen nichts anderes als Betrug, Lüge, Schwindel und Trickserei sind, wenn Menschen behaupteten oder behaupten, dass sie als «Lichtesser» allein mit «Lichtnahrung» ihr Leben gefristet hätten oder es tun würden. Und auch die Aussagen von Zeugen, die eine angebliche «Lichtesserei» irgendwelcher «Lichternährenden» über lange Zeit beobachtet hätten und solches bestätigen, fallen in den gleichen Rahmen der Un-wahrheit, denn entweder werden solche Lügen bewusst verbreitet, oder die Zeugen wurden und werden von den sogenannten «Lichtessern» durch Schwindelei und Trickserei usw. betrogen. Der Ursprung der angeblichen Lichtesserei findet sich tatsächlich, wie du sagst, bei religiösen, sektiererischen und esoterischen gewissenlosen Fanatikern, Wahngläubigen und verwirrten Phantasten usw. Und was Therese Neumann von Konnersreuth betrifft, so ist mir die Sache um diese Frau bekannt. Dazu ist zu sagen, dass das Ganze ein Schwindel war, der grundsätzlich erst durch den religiösen Fanatismus eines Pfarrers namens Josef Naber richtig ins Rollen gebracht wurde. Dies jedoch weniger, weil die Frau angeblich weder Speise noch Trank zu sich nahm, sondern weil die Suggestionen des unter einem Hilfewahn leidenden Pfarrers bei der Frau, die einer religiös-sektiererischen Hysterie verfallenen war, einen Leidenswahn hervorrief, durch den sie weitem als angeblich Stigmatisierte bekannt wurde. Wahrheitlich war ihr ganzes Leiden nicht mehr als nur ein medizinisches und psychisch-psychiatrisches Problem, wie das bei allen Fällen von Stigmatisation, wie aber auch bei einer sogenannten «Besessenheit» der Fall ist.

Lichtessen

Kult-esoterische Wahngläubigkeit und deren Folgen

Mit dem tragischen Tod einer esoterikgläubigen Schweizerin im Winter 2011 wurde das Thema «Lichtessen» bzw. Pranarismus, Breatharianismus wieder aktuell. Sie war der felsenfesten Ansicht, in der sogenannten Lichtnahrung auf ihre esoterischen Fragen endlich Antworten zu finden. Letztendlich war die Mutter erwachsener Kinder während der Lichtnahrungs-Fastenkur kläglich verhungert. Am 25.4.2012 hat die Zürcher Zeitung «Tages-Anzeiger» ausführlich über diese menschliche Tragödie berichtet.

In der esoterischen Bewegung Anfang der 1990er Jahre bekannt geworden, war das Lichtessen seit einigen Jahren wieder etwas in Vergessenheit geraten. Selbst die einstige Begründerin der Bewegung und Buchautorin zum Thema, Ellen Greve, eine australische Esoterikerin, hat nach mehreren Todesfällen in den Reihen ihrer Gläubigen, die die Lichtnahrungs-Fastenkur nicht überlebten, ihre ursprünglichen Aussagen im Buch relativiert. Ihre zweifelhaften Belehrungen besagen, dass nach einem 21tägigen Fastenprozess keinerlei biologisch-grobstoffliche Nahrung mehr aufgenommen werden müsse, wonach sich der Körper danach nur noch vom sogenannten «Prana» ernähre. (Sanskrit, m., prāṇa, Lebensatem, Lebenshauch. Im Hinduismus Leben, Lebenskraft oder Lebensenergie. Die tibetische Lehre spricht von Lung. Im alten China bekannt als Qi und in Japan als Ki.) Basierend auf dem esoterischen Wahnglauben an die Lichtnahrung wird dem Körper während der ersten Zeit von 21 Tagen die Zufuhr von flüssiger und fester Nahrung vollumfänglich verweigert. Die lebensgefährliche Irrlehre besagt, dass sich der Körper durch diesen Prozess zu Höherem wandle und bereits nach einem knappen Monat keinerlei feste Nahrung mehr benötige.

Entgegen der eigentlichen Behauptung, dass sich der Körper von Lichtnahrung ernähre, kann jedoch Licht in keiner Art und Weise gegessen werden. Die dafür vorgesehenen Körperorgane werden, nach Greves Theorie, offensichtlich überflüssig, und der Körper wird angeblich direkt von der Prana-Energie durchflutet. Wahrheitlich handelt es sich jedoch um eine gefährliche und zwanghafte Form der selbstauferlegten Nahrungsverweigerung. Von einem Moment auf den anderen wird der eigene fleischlich-materielle Körper gezwungen, seine schöpferisch-natürlichen Lebensvoraussetzungen und Funktionsgrundlagen gewaltsam zu unterbinden. Das führt im menschlichen Körper unweigerlich zu Stressreaktionen.

Selbstredend hat das Licht auf den menschlichen Körper einen unbestrittenen Einfluss. Durch das unter der Haut liegende Hormon Melatonin wird z.B. bei genügender Sonneneinstrahlung das lebenswichtige Vitamin D produziert. Gemäss der Fachliteratur ist das Melatonin ein Hormon, das von den Pinealozyten in der Zirbeldrüse (Epiphyse), einem Teil des Zwischenhirns, aus Serotonin produziert wird und den Tag-Nacht-Rhythmus des menschlichen Körpers steuert. Das Vitamin D ist für die Aufrechterhaltung der verschiedensten Körper-Funktionen zuständig. Diese Vorgänge rechtfertigen jedoch niemals die unhaltbare Theorie einer vollumfänglichen Ernährung des menschlichen Körpers mit Licht.

Es sind keinerlei höhere wissenschaftliche Kenntnisse notwendig, um mit einem kurzen Selbstversuch festzustellen, dass der Körper bei einem Flüssigkeits-Entzug bereits nach kurzer Zeit mit Dehydrierungssymptomen auf seine Defizite aufmerksam macht und dringend nach Wasser verlangt. Zur Untermauerung und Rechtfertigung dieser gewaltsamen Nahrungsentzugs-Fastenkur werden in der esoterischen Bewegung der ‹Lichtnahrung› gerne indische Yogis und Fakire als Beispiele ins Feld geführt. Ebenso werden sogenannte ‹Heilige› erwähnt, die von den Christenmenschen für ihre vermeintlich asketische Lebensweise angebetet und verehrt werden. In Tat und Wahrheit halten derartige Behauptungen und Vergleiche keinerlei Langzeitüberprüfungen der Probanden stand, weil diesbezügliche Untersuchungen noch niemals wirklich über Jahre hinweg vorgenommen wurden – oder die Experimente bereits nach kurzer Zeit scheiterten. Dies einerseits, weil die vermeintlich ‹Heiligen› bereits vor Jahrhunderten verstorben sind und die Angaben lediglich auf kultreligiös verblendeten Wünschen der Wahngläubigen beruhen. Andererseits aber auch, weil die Behauptung einer z.B. 60jährigen Nahrungsenthaltsamkeit eines indischen Gurus nicht mehr minutiös zurückverfolgt werden kann und lediglich auf unzuverlässigen oder kultreligiös beeinflussten Aussagen beruhen. Eine derartige Beweisführung ist weder durch Logik nachvollziehbar noch wissenschaftlich haltbar und daher unsachlich, unverbindlich und äusserst unseriös. Sie entspricht lediglich einer naiv-verblendeten und beschönigenden Selbstbestätigung der Betroffenen, zur verzückten Kaschierung der eigenen esoterischen Wahnkrankheit.

Angetrieben vom eigenen Esoterik-Fanatismus werden die deutlichen Gefahrenhinweise und körperlichen Symptome geflissentlich missachtet und die eigene Existenz wird offenen Auges dem unweigerlichen Verderben zugeführt.

In der Reihe der zahlreichen und höchst skurrilen kultesoterischen Irrlehren nimmt diejenige der angeblichen Lichtnahrung eine besonders absonderliche Stellung ein. In der Regel werden von den sektiererischen oder esoterischen Unsinnslernen das Bewusstsein, die Gedanken, die Gefühle und die Psyche aufs äusserste malträtiiert. Bei der vorliegenden Esoterik-Wahnkrankheit der vorsätzlich geplanten Dehydrierung und des Verhungerns wird das unausweichliche Sterben des Menschen in Kauf genommen. Aus menschlicher Sicht grenzt eine derartige Irrlehre bereits an eine kriminelle Verantwortungslosigkeit. In lebensgefährlicher und lebensbedrohlicher Art und Weise spielt sie ein rücksichtsloses Russisch-Roulett mit dem Leib und Leben der wahnkranken Esoterik-Gläubigen. Einmal mehr wird mit der verständlichen Sinn-Suche der Menschen in höchstem Masse eine lebensgefährliche Schindluderei betrieben. Der sinnlose und vermeidbare Verlust des eigenen Lebens ist jedoch in seiner Endgültigkeit immer eine unbeschreibliche Katastrophe.

Der menschliche Körper, bzw. der körperliche Metabolismus (Stoffwechsel), ist grundsätzlich auf eine Zufuhr von stofflicher Nahrung bzw. Energie angewiesen. An dieser Tatsache besteht keinerlei Zweifel, denn sie entspricht einem schöpferisch-natürlichen Prinzip und einem seit Jahrmilliarden andauernden evolutiven Entwicklungsprozess – anders

lassen sich die zahlreichen körperlichen Stoffwechselfvorgänge nicht erklären. Alles im menschlichen Körper ist auf die Aufnahme, die Umwandlung, den Energieaustausch und auf die Ausscheidung abgebauter Stoffe ausgelegt, was sich in der Funktion des Magens, der Leber, der Nieren und der Darmtätigkeit usw. klar und deutlich zeigt. Ganz abgesehen von der Existenz des Mundes, der Zähne und der Geschmacksrezeptoren auf der Zunge sowie dem hochkomplexen Schluckmechanismus, der die Stoffe in den Körper befördert. Das schöpferische Universalbewusstsein hat während Jahrmilliarden sehr viel Aufwand betrieben, um dieses schöpferisch-natürliche System in allen möglichen OMEDAM-Lebensformen des Weltenraums zu etablieren. Offensichtlich wurde der Erdenmensch nicht für die Photosynthese vorgesehen und aus diesem Grund nicht mit den dafür notwendigen Chloroplasten usw. ausgestattet.

Letztendlich entscheiden die Qualität und die Menge der Nahrungsmittel sowie die individuellen Ernährungsgewohnheiten über die körperliche Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden des Menschen. Entspräche die esoterische Theorie der Lichtnahrung einer wahrlichen Wahrheit, dann liesse sich das Ernährungs-Problem der Überbevölkerung von einem Moment auf den anderen lösen. Die universumweite Entwicklungsgeschichte der Menschheiten und Zivilisationen müsste demzufolge umgeschrieben werden.

Seit Jahrmilliarden werden und wurden von der impulsiv kreierenden Schöpfung auf den verschiedensten Welten in den Weiten des Universums in myriadenfältiger Form Menschenwesen erschaffen. Das Prinzip der stofflichen Nahrungszufuhr in die stofflich-protoplasmischen bzw. zytoplasmischen Körper und Zellen entspricht gesamtuniversell einer schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeit. Allein die esoterische Vermessenheit und Annahme, dass die Lichtnahrung offensichtlich bis in unsere Gegenwart auf diesem Planeten unentdeckt geblieben sei, zeigt die horrende Unlogik dieser Unsinnlehre. Diese erdenmenschliche und kultesoterische Gegentheorie zu den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten ist daher in ihrem Grössenwahn von unbeschreiblicher Lächerlichkeit.

Die esoterische Irrigkeit der Lichtnahrung beweist einmal mehr klar und deutlich, wie sehr der Mensch zur Verwirklichung seiner konfusen Wahnideen und realitätsfremden Einbildungen das eigene Vernunft- und Verstandesdenken zu Boden ringen kann. Mit der Kraft ihrer eigenen Gedanken hindern sich die betroffenen Menschen selbst daran, die klaren und logischen Zeichen einer lebensgefährlichen Gefährdung ihres Körpers und Lebens aktiv zu erkennen. Körperliche Warnungen und Gedankeninseln der Klarheit werden tragischerweise als Prüfsteine des Versagens und der eigenen Untauglichkeit zur vermeintlichen Erleuchtung in den Wind geschlagen. Von falschen kultreligiösen oder esoterischen Versprechungen geblendet, lassen sich die Menschen offenen Auges und suggestiv von der Richtigkeit ihres falschen Weges überzeugt in die tödliche Irre führen. Die Selbstüberlistung des eigenen Vernunft- und Verstandesdenkens ist ein höchst interessantes, aber gleichsam auch ein äusserst tragisches psychologisches Phänomen.

Im Falle der <Lichtnahrung>-Fastenkur führt diese im Gehirn automatisch sehr schnell dazu, das Energiepotential des Gehirns zu vermindern. Es fährt auf Sparflamme, und viele lebenswichtige Funktionen werden unterdrückt. Mit einem niedrigeren Energiepegel fällt es dem Menschen ungeheuer schwer, den alltäglichen körperlichen, privaten und sozialen Herausforderungen gerecht zu werden. Eine vernünftige Regulierung oder der bewusste Entschluss zum Abbruch des lebensgefährlichen Vorhabens werden ohne fremde Hilfe massiv beeinträchtigt und erschwert. Hierin verbirgt sich eine weitere Tragödie dieser <Lichtnahrungs>-Fastenkur.

Nicht selten wird der Zustand zur Handlungsunfähigkeit als Depression diagnostiziert, in deren Folge der Mensch jeglichen Antrieb und die Lebenslust verliert. In seinem beruflichen Alltag wird der Autor vorliegenden Artikels täglich Zeuge der falschen Anwendung der Gedanken- und Bewusstseinskräfte, die sich letztlich in einer schwerwiegenden psychischen Krankheit manifestieren können. Wahn- und Zwangskrankheiten nehmen in unserer Gesellschaft immer mehr überhand, und zwar unabhängig davon, ob es sich um eine Abhängigkeit in bezug auf eine Kultreligion, eine esoterische Glaubensrichtung oder um sonst eine Sekte handelt. Die Glaubenskrankheitssymptome gleichen sich im Grunde genommen alle sehr stark. Die Wahnkrankheit und der blindgläubige Fanatismus als Folge

falscher Gedanken und Überlegungen führen letztendlich – wenn auch unter Umständen erst über Jahrzehnte hinweg – immer in die Zerstörung der eigenen Persönlichkeit. Eine konsequente und zwanghafte Durchführung der <Lichtnahrungs>-Fastenkur führt unweigerlich zum Tod und ist in ihrer letzten Konsequenz einem Suizid auf Zeit durch Verhungern und Verdursten gleichzusetzen.

Hans-Georg Lanzendorfer

Billy Gut, ich werde nach deiner Anweisung handeln. Dann habe ich aber hier noch eine Frage wegen dem Erdmagnetismus, der ja schon seit langer Zeit immer schwächer werden soll. Kannst du mir den Grund dafür sagen?

Ptaah

11. Der schwächer werdende Erdmagnetismus ist verbunden mit der magnetischen Erdumpolung, die das letzte Mal vor rund 700 000 Jahren stattgefunden hat.
12. Bei der Erde wiederholt sich eine magnetische Erdumpolung jeweils in einem Zeitraum von ca. 500 000 Jahren, wobei es jedoch je nach Umständen auch bis zu bis 900 000 Jahren dauern kann.
13. Ein kontinuierliches Abnehmen und damit auch eine Veränderung des Erdmagnetfeldes weist darauf hin, dass sich eine neuerliche Erdumpolung anbahnt.
14. Das bedeutet, dass letztlich das Magnetfeld wandert und eine Polumkehr hervorruft.
15. Demzufolge kann unter Umständen ein kurzzeitiger Magnetzusammenbruch erfolgen, wenn sich das Ganze in umpolender Weise neu aufbaut.
16. Und da der Erdmagnetismus nicht überall auf dem Planeten gleich stark ist und Magnetisschwankungen auftreten, kann das in mancherlei Beziehungen auch negative Folgen haben.
17. So hat der schwächer werdende Erdmagnetismus auch einen gewissen Einfluss auf die Wolkengebilde in der Weise, dass sie an Höhe verlieren, sich mehr verdichten und sich näher über der Erdoberfläche bewegen, wodurch die Blitzaktivität nach unten hin gefährlicher wird.
18. Einen kleinen Vorteil hat das Absinken der Wolkendecke allerdings doch, denn dadurch wird der Treibhauseffekt etwas gemindert, weil mehr Strahlen der Sonne reflektiert werden.
19. Ein störender Einfluss erfolgt z.B. in bezug auf die Bewegungen der sich im Inneren des Planeten befindenden Erdpetroleumseen, doch gleichermaßen werden auch die sich im Erdinnern befindenden umfangreichen Wassermassen bewegt, die, würden sie nach aussen dringen, die ganze Erde kilometerhoch bedecken würden.
20. All diese Bewegungen zeitigen verschiedene Wirkungen, die gewisse geologische Veränderungen auf und im Planeten, wie in biologischer Hinsicht auch bei den Lebewesen im Erduntergrund sowie auf der Erdoberfläche, in den Wassern und in der Luft hervorrufen.

Billy Interessant, darüber solltest du mir einmal mehr erklären. Aber das Ganze bedeutet also auch, dass die Erde auf eine magnetische Erdumpolung zusteuert. Meines Wissens läuft dieser Vorgang wirklich, da ja der magnetische Nordpol bereits wandert und zur Zeit auf Grönland ist. Das jedenfalls sagte bereits 1977 deine Tochter Semjase.

Ptaah

21. Das ist richtig.

Billy Da du sagst, dass durch den schwankenden Erdmagnetismus in mancherlei Beziehungen negative Folgen auftreten, da kommt mir eine Idee: Verschiedentlich haben Semjase, Quetzal, du und ich darüber gesprochen, dass sich ganze Herden von Fischen, Walen, Delphinen, Seehunden und Robben usw. von ihren eigentlich angestammten Plätzen im Meer an andere Orte hin wegbewegen oder sich auf Strände werfen und elend verenden. Gleiches geschieht auch auf dem Land, da sich Tiere und Getier sowie Vögel über Klippen oder Felsen in den Tod stürzen. Leider haben wir nur ein- oder zweimal kurz offiziell und sonst nur immer privaterweise darüber gesprochen und auch nur in bezug darauf, dass durch erdmagnetische Störungen, starke Funkwellen sowie durch Lärmverschmutzung durch Schiffe in den Meeren sowie durch Bombenabwürfe, Geschützfeuer, Explosionen und andere durch den Menschen erzeugte Störungen die Tier-, Getier-, Vogel-, Geflügel-, Fisch-, Amphibien- und Insektenwelten in Panik getrieben werden. Nun kommt mir der Gedanke, dass nebst diesen durch den Menschen der Erde

verursachten Katastrophen vielleicht auch der Erdmagnetismus eine grosse Rolle spielen könnte in bezug darauf, dass sich ganze Herden Wale, Delphine, Robben und Fische an andere Orte bewegen oder sich auf die Meeresstrände werfen und elend verenden, wie sich auch Herden von Tieren und Getier über Klippen und Felsen in den Tod stürzen oder Vögel massenweise den Tod suchen. Über den Grund dafür rätseln die Wissenschaftler schon lange, doch finden sie keine Erklärungen dafür.

Ptaah

22. Tatsächlich hast du über diese Phänomene mit meiner Tochter und mit Quetzal ebenso gesprochen wie auch mit mir.
23. Wir zwei sprachen darüber in den Jahren 1993 und 1995, wobei du magnetische Störungen bereits angesprochen, jedoch wohl anderweitig verstanden hast, eben nicht als Erdmagnetismus, sondern als magnetische Störungen technischer Natur, wie diese durch die Erdenmenschen erzeugt werden.
24. Und was deine Annahme betrifft, dass erdmagnetische Störungen der Ursprung des Ganzen sein können, trifft das tatsächlich zu, und zwar in derart grossem Masse, dass all die Störungen, die durch die Erdenmenschen verursacht werden, nur etwa zu 20 Prozent ins Gewicht fallen.
25. Der Ursprung des Ganzen liegt in den wechselnden Stärken und Verschiebungen des Erdmagnetismus, der sich in einem starken Wandel der Abschwächung und der Veränderung befindet und der in den letzten 150 Jahren in seiner Stärke bereits um rund 10 Prozent schwächer geworden ist.
26. Diese Abnahme geschieht auch weiterhin, und zwar mit rund 6 Prozent pro Jahrhundert.

Billy

Aha, deine Antwort schafft die Möglichkeit der Berechnung, wann die Polumkehr erfolgen wird resp. wann der Nordpol dort sein wird, wo jetzt der Südpol ist – und eben umgekehrt. Semjase sagte mir ja bereits in den 1970er Jahren, dass in etwa 1000 Jahren der magnetische Nordpol, der heute bei Grönland ist, seinen Punkt dort einnehmen wird, wo heute Mekka ist. Tja, so wird es dann ja wohl sein. Und was du sagst bezüglich der magnetischen Störungen, die ich früher erwähnte, so liegst du damit wohl richtig, denn damals brachte ich das Ganze noch nicht mit den Erdmagnetismus-Schwankungen in Zusammenhang, was jetzt aber gemäss deinen Erklärungen der Fall ist. Aber bezüglich unserer beider Gespräche von 1993 und 1995 werde ich diese raussuchen und meinen Worten beifügen.

246. Kontakt,

19. Juni 1993, Block 7, Seite 192, Satz 136

Ptaah

136. *Starke Funkwellensender vermögen auf sehr weite Distanzen Lebensformen aller Art zu schädigen, wozu auch ausgewachsene Bäume und Elephanten sowie Wale gehören, wenn diese von den Funkwellen getroffen werden.*

252. Kontakt,

14. Februar 1995, Block 7, Seite 400/401, nach Satz 180 (Ptaah)

Billy *Eine andere Frage: Tiere, wie seltener auch Menschen, werden durch magnetische Störungen oft irregeleitet, und zwar sowohl auf dem Land und im Wasser wie auch in der Luft. Darüber haben wir bereits einmal gesprochen. Nachträglich sagtest du aber, dass die Tiere auch noch durch einen sehr gefährlichen anderen Faktor beeinträchtigt würden. Leider erklärtest du das aber ausserhalb des Kontaktgespräches, weshalb davon nichts aufgeschrieben wurde. Wenn ich richtig verstanden habe, dann erklärtest du, dass die Tiere auch durch die sogenannte Lärmverschmutzung bis zur tödlichen Form beeinträchtigt würden, wenn sie durch für den Menschen unhörbare tiefe oder hohe Töne beharmt werden, die ihre eigenen tiefen oder hohen Töne beeinträchtigen, die sie zur Navigation benötigen. Auch alle andern vom Menschen erzeugten Töne und Laute aller Art seien in der Lage, die Tiere in ihrer Navigation zu stören, weil diese Töne und Laute usw. jene tiefen oder hohen Töne überlagern, die zu Navigationszwecken oder zu Verständigungszwecken untereinander ausgesandt würden. Werden diese Navigationstöne aber durch Lärm überlagert, wie dies durch die Schuld der Menschen geschieht, wie z.B. durch Schiffsmotoren und Schiffsschrauben sowie durch Flugzeugmotoren und Strahltriebwerke oder durch sonstige Motoren aller Art, durch Explosionen und Maschinenlärm und durch*

andere vielartige Lärmquellen, die bestimmte störende Schallwellen erzeugen, dann wird das animalische Navigationssystem derart gestört, dass z.B. Meerestiere stranden oder Landtiere sich massenweise über Klippen usw. in Abgründe stürzen. Zu solchen mörderischen Lärmquellen gehören auch Bombentests aller Art sowie Bombenabwürfe und Geschützfeuer usw. Für gewisse Tierarten sind aber nebst der Lärmverschmutzung auch Funkwellen schädlich oder gar tödlich, wie Funkwellen ja auch für den Menschen schädlich sind, wie auch starke elektromagnetische Wellen, die von Hochspannungsleitungen und Trafostationen usw. ausgehen. Jedoch ist diesbezüglich auch der sogenannte normale Elektromog zu nennen. Habe ich das alles richtig dargelegt?

Ptaah

27. Das kannst du natürlich tun.

Billy Gut, werde ich. Bei der ganzen Sache ist es einfach bedauerlich, dass das Volk in diesen Dingen unwissend ist und nicht wirklich über die Tatsachen informiert wird, weshalb von ihm auch nichts dagegen unternommen wird. Andererseits ist es aber auch so, dass das Gros des Volkes gleichgültig ist und auch nichts unternimmt, wenn es informiert wird, denn Eigeninitiative in bezug auf die Welt, die Mitmenschen, die Fauna und Flora sowie die Natur und den Planeten ist ihm fremd, jedoch ausgeartet auf die eigenen Bedürfnisse bezogen. Allgemein wird jedoch das Volk ganz bewusst unwissend gehalten, denn je unwissender und wissensmässig dümmer die Menschen sind, desto leichter können sie ausgebeutet, beherrscht, unterjocht und als Narren behandelt werden, und zwar sowohl von den Religionen und Sekten resp. von deren Vertretern und Gurus, wie aber auch von Multis, Wissenschaftlern, Konzernen, diversen Organisationen und vor allem auch von Behörden und Regierenden.

Ptaah

28. Das ist ein schweres und wahres Wort, doch werden sich viele nicht darüber freuen und wieder Feindlichkeiten gegen dich hegen.

29. Freunde machst du dir jedenfalls nicht viele damit, besonders eben dann nicht, wenn du ...

Billy Du meinst, wenn ich das auch an der Öffentlichkeit vertrete.

Ptaah

30. Das wollte ich sagen, doch du hast es offensichtlich verstanden, ehe ich es aussprechen konnte.

Billy War ja auch nicht schwer, deine Gedanken aufzufangen und zu verstehen – laut genug waren sie ja. Mit dem, was ich sagte, bin ich nicht darauf aus, mir viele Freunde zu machen. Bestimmt werden es aber einige sein, die mir ihre Freundschaft schenken, doch um diese zu gewinnen, muss auch in Kauf genommen werden, dass auch Feinde auftreten. Die Wahrheit ist, dass wer Freunde gewinnen will, dem treten immer viele Widersacher in den Weg, die sich als böse Feinde entpuppen. Diese aber lauern überall mit Lug und Betrug sowie mit Verleumdungen und Fälschungen und Intrigen. Das habe ich in meinem Leben bis zur Genüge erfahren, selbst in der eigenen Familie, doch das konnte und wird mich nie davon abhalten, meine Mission zu erfüllen. Also trete ich, wie schon immer, offen auf und rede, was zu reden und was zu sagen ist. Meine Devise war und wird immer sein, mich nicht in einer Festung oder in einer Höhle usw. zu verkriechen und mich nicht vor der Öffentlichkeit in bezug auf die Lehre und Mission zu isolieren. Würde ich dies nicht so halten, dann würde ich gegen die Mission und die Lehre eine Isolation erzeugen, durch die gesamthaft alle für die Menschen der Erde lebenswichtigen Informationen abgeblockt würden. Das Machtpotential meiner Feinde mit ihren Lügen und Verleumdungen sowie mit ihrer kindischen Kritik usw. ist gross, und dass sie zahlreich sind und ich immer wieder die Zielscheibe für ihre miesen Angriffe bin, das ist unbestreitbar. Trotzdem lasse ich mich aber nicht beirren. Meine Feinde sind Menschen, das ist mein Verstehen, die alle Regeln des sozialen Miteinanders in den Schmutz treten und sich mächtig glauben. Genauso wie Freunde gute zwischenmenschliche Beziehungen, ehrliche Liebe und Gleichgesinnte brauchen, brauchen die Feinde für ihre infamen Machenschaften, ihren Hass sowie für ihre Lügen, Betrügereien und Verleumdungen usw. ihnen hörige Verbündete mit miesem Charakter und einer ausgearteten Eigennützigkeit, Verschlagenheit und Unehrllichkeit. All diese Feinde, die gegen mich arbeiten, verstehen nicht die Ehrlichkeit, die ich haben und pflegen muss, um

die Lehre zu verbreiten und die Mission zu erfüllen. Sie sind absolut unfähig, nachvollziehen zu können, wie einsam, hart und steinig der Weg unter den Menschen auf dieser Erde ist, der für die Ehrlichkeit und die Bescheidenheit gegangen werden muss, und sie haben keinen Deut einer Ahnung, welche Anstrengungen mit allem verbunden sind. Doch in ihrer Unehrllichkeit, Lüge, Betrug und Verleumdung können und wollen sie das Ganze nicht erfassen, denn würden sie das tun und dadurch alles verstehen, dann würden sie die Effekte ihrer Gemeinheiten, Intrigen und ihrer eingebildeten Machtstellung zerstören und sie bedenklich klein und nichtig werden lassen.

Ptaah

31. Dazu muss ich nichts mehr sagen, denn jedes weitere Wort wäre zuviel.

Billy Manchmal kommt es einfach über mich, und dann muss ich eben reden.

Ptaah

32. Was auch gut ist, und die Wahrheit soll auch offen gesagt werden.

33. Meine Bemerkung, dass du Feindlichkeiten gewärtigen musst, war wohl etwas unbedacht.

Billy Das möchte ich nicht sagen, denn ich sehe die Sache so, dass ich dadurch angeregt wurde, meinen Kropf etwas zu leeren.

Ptaah

34. Wenn du das so betrachtest ...

Billy Tue ich, ja.

Ptaah

35. Dann will ich jetzt wieder meinen anderen Pflichten nachgehen.

36. Wie üblich halten Florena und Enjana die Verbindung mit dir aufrecht.

37. Also kannst du mich über sie erreichen.

Billy Danke. Es ist mir immer eine Freude, wenn sie gemeinsam oder getrennt herkommen. Allerdings werden unsere Gespräche nicht von mir abgerufen und also nicht aufgezeichnet. Das Ganze würde einfach zu weit führen, und ausserdem reden wir zusammen nur über rein persönliche Dinge.

Ptaah

38. Das ist auch richtig so.

39. Doch nun, auf Wiedersehn, lieber Freund.

Fünfhunderteinundvierzigster Kontakt Samstag, 2. Juni 2012, 14.16 Uhr

Billy Hallo, da bist du schon, lieber Freund. Auch heute war die Korrekturarbeit wieder flüssig vorangegangen und schnell erledigt.

Ptaah

1. Es war erfreulich.

Billy Wenn du erlaubst, dann habe ich erst einmal einige Fragen.

Ptaah

2. Dagegen ist nichts einzuwenden.

Billy Gut, die erste Frage bezieht sich auf ein seltsames Vorkommnis, das mir ... berichtet hat, das ich aber nicht offen zur Sprache bringen will, weil sonst von gewissen Leuten gesagt werden könnte, das sei doch Spinnerei und der Typ gehöre ins Irrenhaus. Also, die Sache ist die ...

Ptaah

3. Die Sache mutet wirklich sehr seltsam an, doch ist sie wohl folgendermassen erklärbar: ...
4. Von unserer Seite aus war nichts dergleichen im Tun, folglich also nur die gegebene Erklärung übrigbleibt.

Billy Dann musste also in der Gedanken- und Gefühlswelt erst ein wichtiger Wandel in Erscheinung treten, dass sich das Ganze sozusagen als Spätzündung ereignen konnte.

Ptaah

5. Das ist die Erklärung dafür, ja.
6. Ohne diesen Wandel hätte sich das Ganze nicht ereignen können.

Billy Dann eine andere Frage: Als ich in den Kontaktberichten nachgeschaut habe, stellte ich fest, dass wir bei diversen offiziellen Kontaktgesprächen kurz bezüglich der Nano-Technik etwas besprochen haben. Auch bezüglich der kleinen Kontrollscheibe haben wir gesprochen – es war beim 300. Kontaktgespräch am 24. April 2001 –, wobei du sagtest, dass diese eine Quantität von 74 Exabyte aufweise. Ausserdem hast du offiziell auch davon gesprochen, dass Nano-Partikel äusserst gesundheitsschädlich für den menschlichen Organismus seien; was jedoch nebst Krebsarten und Lungenkrankheiten usw. noch durch das Einatmen solcher Partikel in Erscheinung treten kann, davon sagtest du nichts weiter. Interessieren würde mich, wie die Nano-Partikel im menschlichen Körper eigentlich wirken, wo sie hauptsächlich vorkommen und welchen Einfluss sie auf die Organe hervorrufen.

Ptaah

7. Über das Vorkommen der Nano-Partikel ist zu sagen, dass diese praktisch überall gegenwärtig sind, wie sie von den Erdenmenschen auch mit Benzin- und Öl-Verbrennungsmotoren erzeugt werden und durch den Rauch des Feuers, wie sie aber auch durch das Laster des Rauchens und das Verdunsten und Zerstäuben von Chemikalien und in allerlei anderen Stoffen vorkommen.
8. Nano-Partikel werden auch erzeugt durch pulverige Substanzen, durch Feuerwerk, den Abrieb von Gummi und vielen anderen Weich- und Hartmaterialien.
9. Auch die feinsten Staubpartikel in der Atmosphäre entsprechen Nano-Partikeln, wie auch die feinsten Auswürfe und Raucherscheinungen von Explosionsstoffen aller Formen, wozu auch Atom- und Wasserstoffbomben sowie die Munition von allen Feuerwaffen und leichten sowie schweren Geschützen jeder Art gehören.
10. Auch alle Raketen – also auch die sogenannten Weltraumraketen und militärischen Lenkwaffen – erzeugen durch ihren Explosivausstoss ungeheure Massen von Nano-Partikeln.
11. Sehr viele Produkte, die alltäglich von den Erdenmenschen gebraucht werden, enthalten grosse Mengen Nanos, und zwar nicht nur Mikrofasergewebe und allerlei wichtige und unwichtige Gebrauchsartikel, sondern auch gewisse Lebensmittel – ohne dass die Verbraucher davon Kenntnis haben, weil keine Bezeichnungspflicht dafür besteht und die Menschen sich so nicht davor schützen und sie diese entsprechenden Produkte nicht meiden können.
12. Zu sagen ist auch, dass praktisch jeder flüssige, weiche und harte Stoff resp. jedes Material derart zerbrochen, zerkleinert, zerstäubt, verdunstet und verfeinert werden kann, bis daraus Partikel in der Winzigkeit von Nanos entstehen, was dann zu unermesslichen Gefahren verschiedenster Formen führen kann, wie unter anderem zu Explosionen, wie du ja selbst weisst in Hinsicht auf Metallnanos, Kornmehlnanos und Sägemehlnanos usw. resp. Metallstaubnanos, Kornmehlstaub und Sägemehlstaub, die schwerst explosiv sind.
13. Gelangen nun aber Nano-Partikel beim Menschen in die Poren sowie in die Nahrung und damit in den Körper, besonders jedoch durch das Einatmen in Atemorgane und damit auch in die Lunge, dann durchdringen sie die Schranke zum Blut und reichern damit die Organe an, wovon auch das Herz und Hirn nicht verschont bleiben, was gesamthaft letztlich vielartige Leiden hervorruft, und zwar beginnend mit allerlei Anfälligkeiten, Entzündungen und Allergien bis hin zu schweren und schwersten Leiden mancherlei Art – auch Krebs – und zu einem Versagen diverser Organe, was dann schliesslich auch zum Tod führt.

Billy Sehr unerfreulich. Nano bedeutet lateinisch ja <Zwerg>; aber wie gross ist denn eigentlich so ein Nano-Partikel?

Ptaah

14. Jedes winzige Stäubchen Nano ist kleiner als 100 Nanometer, wobei ein Nanometer in seiner Grösse einen Faktor von 10^{-9} aufweist.

Billy Was also einem Milliardstel Meter entspricht und mehrhundertfach dünner als ein feines Menschenhaar ist.

Ptaah

15. Richtig.

Billy Damit verstehe ich nun auch deine Erklärung von 2001, als du gesagt hast, die neue Kontrollscheibe von 4 Millimeter Fläche und einem (1) Millimeter Dicke, die ihr in mehreren hundert Kilometer Höhe stationiert habt, habe eine Kapazität von 74 Exabyte, also 74 Trillionen Byte. In dieses winzige Kontrollgerät ist ja auch noch ein Generator oder etwas dergleichen eingebaut, wie auch eine Beobachtungsanlage, ein Sender und Empfänger. Auch ein Bildaufnahmegerät ist installiert, mit dem äusserst klar und scharf zentimetergenau auf der Erde etwas bildlich festgehalten werden kann, wie du einmal privaterweise gesagt hast.

Ptaah

16. Auch das ist richtig.

Billy Dann habe ich noch eine Frage bezüglich der Buddhastatuen usw., die vor Jahren von den extrem fanatischen Taliban zerstört wurden; ist es möglich, dass die islamistisch-fanatischen Taliban, wenn die fremden Militärs von Afghanistan abziehen, weitere solche Dinge, die als Weltkulturerbe deklariert sind, zerstören? Meines Erachtens kann das ausser bei den Taliban auch anderswo bei anderen extrem fanatischen Islamisten geschehen, denn der Fanatismus und falsche Fundamentalismus-Wahn kennt ja keine Grenzen, weshalb die Islamistenfanatiker, die ja keine wahrheitliche Muslime, sondern ausgeartete sektiererische Glaubenswahnfanatiker sind, ja auch überall sogenannte Gottesstaaten errichten und die Sharia einführen wollen, die sie in ihrem Glaubenswahn durch Folter und Mord umsetzen wollen.

Ptaah

17. Was sich in Afghanistan durch die dem extrem-fundamentalistischen Glaubenswahn verfallenen islamistischen Taliban in bezug auf die Zerstörung von Weltkulturerbe ergeben hat, kann sich unter Umständen jederzeit wiederholen, wozu wir aber auf die Zukunft gesehen keine Vorausschauenerkenntnisse haben.

18. Grundsätzlich machen wir keine allgemeine Vorausschauen mehr, wie ich dir schon vor geraumer Zeit erklärte.

19. Was wir diesbezüglich noch tun, sind nur noch Beobachtungen, die auf alten Vorausschauen beruhen, die wir zufolge unserer eigenen Information weiterverfolgen.

20. So geschieht dies auch in bezug auf den weltweiten islamistischen Fundamental-Extremismus allgemein, wobei wir gegenwärtig z.B. auf bereits früheren Vorausschauen beruhenden Faktoren die Geschehen im Staat Mali in Afrika beobachten, wo sich ein gleiches islamistisch-fundamental-extremes Wahngedebaren zur Zerstörung von Weltkulturerbe anbahnt, wie das in Afghanistan durch die Taliban der Fall war.

Billy Und wann wird das denn in die Tat umgesetzt?

Ptaah

21. Es wird sich schon in weniger als vier Wochen ereignen.

Billy Dann ist das also so gut wie eine Voraussage.

Ptaah

22. Das ist nicht fair, mein Freund, denn eine solche wollte ich nicht geben.

Billy

Lass es gut sein, lieber Freund. Es war vielleicht wirklich fies von mir, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Ausserdem hast du dein Wort ja nicht gebrochen, denn es lag ja nicht in deinem Sinn, eine Voraussage zu machen. Eigentlich habe ich dich verwirrt und dir eine Antwort entlockt, die du einfach schnell unbedacht beantwortet hast.

Ptaah

23. Du kannst es so sehen, ja, aber mir ist es peinlich.

Billy

Muss es dir aber nicht sein, denn es geschah ja nicht willentlich in dem Sinn, dass du dein Wort brechen wolltest. Lass es also gut sein. Sieh, hier habe ich einen neuen Artikel mit dem Titel «Die Macht der richtigen Worte und des richtigen Verhaltens» geschrieben, den ich dir

dann auch zum Lesen geben will. Er hat allerdings etwas mehr als sechs A4-Seiten, so du ihn wohl später lesen solltest. Bernadette meint, dass ich den Artikel sowohl in ein Bulletin einfügen, wie daraus aber auch eine A6-Broschüre gemacht werden sollte. Dir will ich ihn zum Lesen geben, weil sie und ich finden, dass ihm auch im heutigen Kontakt-Gesprächsbericht ein Platz gebührt.

Ptaah

24. Oberflächlich kann ich ihn jetzt durchsehen, was nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen wird, wenn es dir angenehm ist?

Zerstörtes Weltkulturerbe

BAMAKO. Islamisten haben in Mali mit der Zerstörung alter Heiligtümer begonnen. Die Bevölkerung ist zornig, die Unesco übt scharfe Kritik.

Den Zeugen zufolge zerstörten Mitglieder der islamistischen Gruppe Ansar Dine mindestens vier Mausoleen islamischer Heiliger. «Es sind etwa zehn Leute, und sie sind mit Hämmern und Äxten unterwegs. Es ist schrecklich. Die Bevölkerung von Timbuktu ist sehr, sehr zornig», sagte ein Zeuge dem französischen Radiosender RFI.

Ein anderer Zeuge sagte gegenüber der Nachrichtenagentur AP, die Bevölkerung Timbuktus wolle den Zerstörungen nicht länger tatenlos zusehen. Gemäss den Zeugen riefen die teilweise bewaffneten Kämpfer beim Niederreißen der aus ockerfarbenem Lehm errichteten Gebäude «Gott ist gross». Ansar Dine kündigte an, auch die weiteren Grabmäler in Timbuktu «ohne Ausnahme» zu zerstören. Nach Angaben eines malischen Experten gehörten die am Samstag zerstörten Grabmäler von Sidi Mahmud, Sidi Moctar, Alpha Moya zu den wichtigsten der 16 Mausoleen von Timbuktu. Am Sonntag rissen die Islamisten laut einem örtlichen Journalisten auf einem Friedhof nahe der berühmten Djingareyber-Moschee im Süden von Timbuktu das Mausoleum von Scheich al-Kebir ein. Danach wollten sie auch gegen drei weitere Grabmäler in der Nähe vorgehen.

Von den Bewohnern verehrt

Die Stätten stammen aus der Blütezeit der Stadt zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert, als sie ein Knotenpunkt der Karawanenstrassen und ein Zentrum der islamischen Gelehrsamkeit war. Neben den Grabmälern zählt die am Nordufer des Niger gelegene Wüstenstadt gemäss dem Experten Hunderte weitere Heiligengräber. Die Heiligen würden von der Bevölkerung als Beschützer der Stadt verehrt. Zudem würden die zum Teil ausserhalb der Stadt gelegenen Gräber angerufen, um um Regen, eine gute Ernte oder Glück in der Ehe zu bitten. Den Islamisten ist diese Verehrung ein Dorn im Auge.

Die Zerstörung der Grabstätten im Norden Malis löste weltweit Entsetzen aus. Länder wie Frankreich oder Marokko protestierten dagegen. Die Unesco-Kulturorganisation Unesco unterbrach am Samstag ihre Sitzung in St. Petersburg, bei der sie neue Welterbestätten auswählte, und sprach von einer «tragischen Nachricht». Unesco-Generaldirektorin Irina Bokowa erklärte, es gebe «keine Rechtfertigung für so eine mut-



Sind den Islamisten ein Dorn im Auge: die Heiligentempel in Timbuktu. Archivbild: key

willige Zerstörung». Sie forderte einen sofortigen Stopp des Zerstörungswerks. Ansar Dine hatte ihre Attacke mit dem Entscheid des Welterbekomitees der Unesco, Timbuktu wegen des Konflikts in Mali auf die Liste des gefährdeten Welterbes zu setzen, gerechtfertigt. «Gott ist einzig. All dies ist Sünde. Wir sind alle Muslime. Was ist die Unesco?», sagte Ansar-Dine-Sprecher Sanda Ould Boumana der Nachrichtenagentur AFP. Die malische Touris-

musministerin Diallo Fadima Touré forderte die Unesco auf, «diese Verbrechen gegen das kulturelle Erbe» ihres Volkes zu beenden. Ihre Regierung hatte von «Zerstörungswut» gesprochen, die «Kriegsverbrechen» gleichkomme. Die Taten hätten «nichts mit dem Islam zu tun». Das am Rande der Sahara gelegene Timbuktu wird «Perle der Wüste» oder «Stadt der 333 Heiligen» genannt. Sie zählt seit 1988 zum Weltkulturerbe. (sda)

Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster, Uster, Montag, 2. Juli 2012

Gefährdete Oasenstadt

Nachrichten über die Zerstörung von Mausoleen in Timbuktu schrecken die Weltöffentlichkeit. Das einstige Karawanenziel im Süden der Sahara nährt seit je Mythen und Sehnsüchte. Von Geneviève Lüscher

Nach hat der Name einen magischen Klang. Die sagenhafte Oasenstadt Timbuktu im alten Königreich Mali war einst das Ziel wagemutiger Forschungsreisender, ein Sehnsuchtsort, mehr Legende als Realität. Heute möchte man dort lieber nicht hinreisen, ist doch die Stadt in der Hand religiöser Eiferer, der Kämpfer von der islamistischen Miliz Ansar ad-Din (Verteidiger des Glaubens). Sie vertreten einen aus ihrer Sicht reinen Islam, mit dem der in Mali praktizierte Glaube nicht vereinbar ist; folgerichtig zerstören sie bedenkenlos die der Bevölkerung heiligen Kultstätten, obwohl diese islamisch sind und zum Unesco-Weltkulturerbe gehören.

Timbuktu ist durch seine Geschichte eine besondere Stadt. Gegründet im 11. Jahrhundert durch Tuareg oder – nach einer anderen Version – im 9. Jahrhundert durch Schwarzafrikaner aus dem Volk der Songhai, entwickelte sie sich dank ihrer handelsstrategisch günstigen Lage am Südrand der Sahara und am Niger – der heute seinen Lauf ein paar Kilometer nach Süden verschoben hat – zum wichtigsten Warenumschlagplatz zwischen Nordafrika und dem Nigerbogen. Ihr Reichtum war legendär; im 15. Jahrhundert lebten hier über 100 000 Einwohner, heute sind es etwa halb so viele. Zusammen mit Djenné und Gao, das kürzlich von den Islamisten ebenfalls eingenommen worden ist, zählte Timbuktu zu den Zentren einer blühenden islamischen Kultur. Es wurde ein spiritueller, intellektueller und literarischer Mittelpunkt und lockte mit seinen weitherum renommierten Schulen, darunter der Sankoré-Universität, Gelehrte und Schüler aus dem ganzen Kontinent an. Mekka-Pilger brachten von ihrer Wallfahrt arabische Manuskripte mit, die hier debattiert und kopiert wurden. Es entstanden Bibliotheken und Archive, Zeugnisse des philosophischen, rechtlichen und religiösen Denkens. Aber auch praktisches Wissen wurde schriftlich festgehalten, beispielsweise über die Wege der Handelskarawanen



Lange Reisen durch die Sahara: Wegweiser im marokkanischen Zagora.

und die Waren, die diese durch die Wüste brachten: Gold, Salz, Tabak, Leder, Papier, Bücher und Sklaven.

Mystischer Sufi-Kult

Das 15. und das 16. Jahrhundert gelten als Blütezeit Timbuktus. Es entfaltete sich eine spezielle Ausprägung des Islam, der Sufismus, mit einer hochintellektuellen Form der Mystik, wie sie auch in Persien und der Türkei lange praktiziert wurde. Die Sufi-Anhänger organisierten sich in Bruderschaften, die von einem sogenannten Marabut geleitet wurden. Diese Marabut oder Scheiche wurden von der frommen Bevölkerung verehrt und nach ihrem Tod als Heilige in speziellen Mausoleen bestattet. Die Gräber entwickelten sich zu Kultstätten, die für Gebete aufgesucht wurden. Einige davon sind noch heute in Gebrauch oder wären in Gebrauch, wenn sie nicht soeben von den Islamisten zerstört worden wären; von den 16 bekannten Mausoleen sollen bereits 6 demoliert sein. Aber nicht nur Grabstätten sind in Gefahr, auch Moscheen sind nicht sicher: Das stets verschlossene hölzerne Tor der Sidi-Yaya-Moschee wurde mit der Axt zu Kleinholz geschlagen. Die Legende besagt, die Öffnung des heiligen Tors

bringe der Stadt Timbuktu Unheil. Solchem Aberglauben wollen die Islamisten Einhalt gebieten.

Die sufistische Ausrichtung des Islam ist im Maghreb und in Westafrika heute weit verbreitet. Die Bruderschaften nehmen Einfluss auf das soziale und gesellschaftliche Leben der Gläubigen und fördern den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Nicht nur die Zerstörung dieser Strukturen liegt im Interesse der Eroberer: Als Vertreter eines rigiden Islam wahlhabitischer Richtung ist ihnen die Verehrung von «Heiligen» ein Greuel: Zwischen Gott und den Gläubigen gibt es keine Zwischenstufen. Den Sufismus mit seinen Derwischtänzen, der Musik, der Ver-

Am Rand der Wüste

Die Kulturstadt Timbuktu in Mali



anschaulichung des Korans durch Geschichten und Gleichnisse hätten sie für derart unislamisch, dass sie seine baulichen Zeugnisse bedenkenlos zerstören. Zu befürchten ist, dass sie sich nicht nur an den Bauwerken austoben, sondern auch an den Bibliotheken mit ihren kostbaren Manuskripten.

Im 17. Jahrhundert änderte sich die politische Lage: Mali wurde durch das Königreich Marokko erobert; Portugal begann die Schifffahrt entlang der Westküste Afrikas zu fördern; die Karawanen wurden weniger, die Region geriet ins Abseits. Die Kolonisierung durch Frankreich beschleunigte ab 1890 Isolation und Armut; Französisch löste das Arabische als Schriftsprache

Bilderzerstörung als Kampfmittel

Die Zerstörungen in Timbuktu werden oft mit der Sprengung der Bamiyan-Statuen in Afghanistan oder mit dem Bildersturm in Mitteleuropa verglichen. Das ist nur bedingt richtig. In Mali zerstören die Islamisten eine gelebte religiöse Kultur, die in der Bevölkerung tief verwurzelt ist und zudem ihrer eigenen Religion angehört. In Bamiyan wandten sich die Taliban ge-

gen das Bildwerk einer seit Jahrhunderten nicht mehr praktizierten, fremden Religion, gegen ein Denkmal buddhistischer Klosterkultur. Beim reformatorischen Bildersturm im 16. Jahrhundert ging es um eine Erneuerung der Kirche, die von der breiten Bevölkerung getragen wurde, nicht um die fanatische Aktion einer politischen Splittergruppe. (gl/d.)

ab 1960 wurde Mali selbständig. Der legendäre Ruf Timbuktus verblasste jedoch nicht, als die Stadt in Bedeutungslosigkeit versank. Er verklärte sich im Gegenteil zu einem Mythos, der Timbuktu sagenhaften Reichtum und Glanz verlieh. Der schwierige Zugang zur Stadt am Südrand der Sahara trug das Seine zur Verklärung bei – niemand in Europa hatte den sagenhaften Ort je gesehen.

Im 19. Jahrhundert, dem Jahrhundert der grossen Entdeckungen, setzte dann ein Wettlauf mit kolonialistischem Hintergrund ein: Wer schaffte es als Erster, Timbuktu wiederzuentdecken?

Viele Versuche misslangen. Die strapazierten Umstände – Hitze, Kälte, Sandstürme, Krankheiten und die den Forschungsreisenden nicht eben wohlgesinnten Einheimischen – kosteten vielen das Leben. Auch der Schweizer Altertumsforscher Johann Ludwig Burckhardt, der 1812 die jordanische Felsenstadt Petra entdeckt hatte, machte sich auf. Aber schon in Kairo erlag er 1817 einer Fischvergiftung.

Romantisierte Wüstenstadt

Der deutsche Afrikaforscher Heinrich Barth, der im Auftrag der britischen Krone 1853 mit Scheichs in Timbuktu verhandelte, schrieb dann einen detaillierten Reisebericht, der Grundlage aller späteren Forschungsarbeiten wurde. Er bestätigte Berichte über eine halb verfallene, staubige Wüstenstadt am Ende der Welt. Ein schönfärbischer Report des französischen Journalisten Félix Dubois, «Tombouctou la Mystérieuse», arbeitete aber weiter am Mythos. Dubois versprach 1896 den französischen Kolonialherren ein zweites Indien – was bekanntlich nicht den Tatsachen entsprechen sollte.

Trotz Beschönigungen: Die kulturhistorische Bedeutung der Stadt Timbuktu wird heute unterschätzt. Sie sei, schreiben Reiseführer, eine schwierig zu erreichende, trostlose Ansammlung staubiger Lehmhäuser unter brütender Sonne. Und die wenigen sichtbaren Highlights, Moscheen und Grabmäler in Lehmziegelbauweise, drohen jetzt auch noch dem religiösen Fanatismus zum Opfer zu fallen.

NZZ am Sonntag, Zürich, Sonntag, 8. Juli 2012

Billy Dagegen ist nichts einzuwenden. Hier, bitte, du kannst den Ausdruck dann mitnehmen.

Ptaah

25. Danke (liest).

Die Macht der richtigen Worte und des richtigen Verhaltens

Es gibt ein schöpferisch-natürliches Gesetz und ein Gebot, dass richtige Worte und ein richtiges Verhalten jedem sie nutzenden Menschen Nutzen bringen und jedem ein in Anstand, Ehre und Würde geführtes Leben gewährleisten und ihm Freundschaften geben. Ehrlichkeit und Bescheidenheit sind dabei ebenso von vorwiegendem Wert wie auch ein Nichtstreben nach Einfluss und Macht in negativem Sinn, was so vielen Menschen eigen ist. Viele haben oder wollen sie und sind derart darin verbohrt, dass sie sich nicht davon abwenden wollen und nicht davon befreien können, weil alles zu tief in ihnen verankert ist. Von Grund auf lehren aber die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, dass der Mensch wohl über sich selbst mit aller erdenklich notwendigen Macht positiv herrschen, diese jedoch nicht in negativer Weise über die Mitmenschen ausüben soll. Durch jede falsche Form der Erziehung der Erziehungsberechtigten sowie durch die falsche Eigenerziehung lernt der Mensch den Hunger nach Beherrschung der Mitmenschen und nach

Macht über sie, und zwar ganz gegenteilig zu dem, was die schöpferisch-natürlichen Gesetze bestimmend und Gebote empfehlend vorgeben, dass absolute Gleichheit herrschen soll unter allen Lebensformen. Zwar brauchen alle Herden von Lebewesen sowie alle Gruppierungen, Familien, Organisationen und Staaten usw. eine massgebende Führung, doch ist durch die schöpferisch-natürlichen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten vorgegeben, dass diese mit den Geführten gleichwertig sein und nicht in negativer Weise beherrschend und machtausübend sein soll. Dieselben Gesetze und Gebote schöpferisch-natürlichen Ursprungs lehren, dass der Mensch nicht um Macht des Beherrschens der Mitmenschen kämpfen, sondern sich mit allen in Gleichwertigkeit gleichstellen soll. Doch dem wird vom Menschen der Erde keine Beachtung geschenkt, denn durch falsche Erziehung, durch Missverstehen und Unkenntnis in bezug auf die schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten ist er selbstüchtig, egoistisch und machtheischend geworden. Das hat zur Folge, dass das Gros der Menschheit um seine Macht kämpft, sie mit allen erdenklichen unlauteren Mitteln verteidigt, sie andern streitig macht und wegnimmt. Und das geschieht sowohl vom einfachsten Menschen bis hinauf in hohe Positionen der Regierungen, Religionen, Sekten und der Wirtschaft usw. Und Tatsache ist, dass ungeheuer stark um Macht und um die Beherrschung der Mitmenschen gekämpft wird, die als Fussvolk und Untergebene von den Macht- und Beherrschungsgierigen nichts wahrlich Menschliches zu erwarten haben.

Wird das Beherrschen und Machtausüben in bezug auf die Mitmenschen näher betrachtet, dann lässt sich erkennen, dass weder Ehrlichkeit und Anstand, weder Menschlichkeit und Ehre noch Würde zum Zuge kommen, wenn es darum geht, Macht zu erlangen. Besonders in diesem Machterlangungsstadium wird rücksichtslos mit allen negativen, bösen und unlauteren Mitteln gekämpft, und wird das Ziel des Machthabens tatsächlich erreicht, dann gibt es immer genügend dumme Anhänger, die den Siegern zujubeln, und zwar auch dann noch, wenn sie von diesen bis aufs Blut drangsaliert werden. Die Arena der Machtkämpfe hat dabei vielerlei Formen, und gar viele Menschen betreten sie, um Schritt für Schritt die Dominanz über die Mitmenschen zu gewinnen. Aber tatsächlich geht es auch anders, nämlich als Mensch wirklich Mensch zu werden, sich allein selbst zu beherrschen und nur Macht über sich selbst auszuüben, während die eigene Person den Mitmenschen in Ehre und Würde in Gleichheit und Gleichberechtigung gleichgestellt wird. Doch das können die wenigsten tun, weil sie nicht wissen, wie das funktionieren und wie das richtige Verhalten erarbeitet werden muss. Nur wenige sind es wirklich, bei denen das Vermögen des richtigen Handelns und Tuns durchdringt. Das Gros jedoch hängt von den negativen Regeln der Macht ab, folglich die Gesetzmässigkeiten der Gleichheit und Gleichwertigkeit ebenso nicht greifen können wie auch nicht die Bescheidenheit, Ehre, Ehrlichkeit und Würde, durch die allein die eigene innere und äussere Position wirklich gestärkt werden kann. Ist die Beherrschung und Macht über die eigene Person einmal gewonnen, auch wenn sie sehr mühsam erarbeitet werden muss, dann wird erkannt, dass nicht die Herrschaft und Macht anderer durchbrochen werden muss, weil nur die eigene Kraft, das Beherrschen und Mächtigsein über die eigene Person, den eigenen Charakter und die eigenen positiv-ausgeglichenen Verhaltensweisen von wirklichem Wert sind.

Wer Einfluss und Macht auf sich selbst hat, entscheidet ganz allein auch darüber, wie er in Ehrlichkeit, Ehre, Gerechtigkeit, Liebe und Würde seine Mitmenschen respektiert, sie behandelt oder sie ohne negative Machtausübung menschlich führt, wenn er in eine Führungsposition gehoben ist. Und wer seine Mitmenschen mit einem offenen und ehrlichen Lächeln führt, sie anständig behandelt und respektiert sowie sie achtungsvoll in Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung behandelt, ist wahrlich ein Mensch, der andere nicht manipuliert. Manipulation von Menschen ist nur Machtverfallenen eigen, die ständig nach Regeln der Dominanz leben und sich als sehr viel mehr erachten, als sie wirklich sind. Der wahre Mensch aber ist fern von jedem Dominieren, sondern er ist darauf bedacht, sich in jeder Beziehung gleichzustellen mit seinen Mitmenschen, folglich er sich auch in jeder erdenklich notwendigen Beziehung so verhält, dass er von ihnen als gleichwertig und gleichberechtigt erachtet wird. Das bedeutet, dass des wahren Menschen ehrliche und richtige Verhaltensweisen und Worte stets derart geformt sind, dass daraus Vertrauen und Zusammengehörigkeit entstehen. Richtige Worte und richtige Verhaltensweisen zu nutzen

bedeutet aber auch, dass, ausserhalb jeder Ambition eines Machtkampfwollens, alles richtig wahrgenommen und verstanden wird, damit kein Fehlverstehen zustande kommt und keine Fehlentscheidungen getroffen werden. Grundlegend muss dabei auch darauf geachtet werden, dass jene Menschen, an die Worte gerichtet und denen Verhaltensweisen vorgeführt werden, alles richtig aufnehmen und verstehen und auch die Ehrlichkeit und Würde des Ganzen erkennen. Geschieht dies, dann ist es für die Rechtschaffenen unumgänglich – ausser für Querulanten, Besserwisser, bössartige Kritiker, Lügner und Verleumder usw. –, dass sie auf die Ehrlichkeit der Worte und Verhaltensweisen ansprechen und dementsprechend positiv reagieren. Dabei ist jedoch zu beachten, dass auch die die Mitmenschen beherrschenwollenden Machtgierigen die selben Methoden nutzen, jedoch in absolut unlauteren und für die Mitmenschen schadenbringenden Formen, wodurch sie ihre Anhänger beherrschen, knechten und ausbeuten können.

Ein wahrer Mensch, dem Ehrlichkeit, Ehre und Würde sowie alle Tugenden sowie die Freiheit, der Frieden und die Harmonie grosse Werte im Leben bedeuten, achtet darauf, dass er stets eigener Herr und Meister über sich selbst ist, in allen ihm zustehenden Dingen selbst entscheidet und umfänglich für alles und jedes sowie für sein Dasein und Leben eigens bewusst die Verantwortung trägt. Das bedeutet auch, dass er die Regel einhält, auf sich, seine Rechte, sein Wissen, seine Fähigkeiten, Möglichkeiten und auf seine Gesinnung aufmerksam zu machen und dafür auch im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis und auch in der Öffentlichkeit einzutreten, wenn dies unbedingt erforderlich sein sollte. Dabei soll und darf aber keine Rechtfertigungsrolle bezogen werden, wie auch kein völliges Sich-Abschotten und Sich-Zurückziehen, denn so, wie es die Notwendigkeit erfordert, muss stets Rede und Antwort gestanden werden, wozu verschiedene Formen möglich sind. Auf böswillige, lügnerische, kritisierende, besserwissende und verleumderische Angriffigkeiten jedoch soll und muss nicht eingegangen werden, wenn es nicht durch spezielle Situationen unbedingt erforderlich wird. Solche Angriffigkeiten führen ausnahmslos auf dumme und unbedarfte Menschen zurück und laufen sich in der Regel selbst tot. Wichtig ist aber für jeden Menschen, dass er mit seiner Ehre, Ehrlichkeit und Würde sowie mit seinem Wissen, seinem Handeln und mit seinen Verhaltensweisen dermassen wahrgenommen wird, dass er nicht in der Versenkung verschwindet. Achtet er aber nicht auf das Wahrgenommen-Werden, dann wird er zum Verlierer, denn nur indem der Mensch auf sich aufmerksam macht und sich Attribute der Anerkennung und des Respekts verschafft, führt es dazu, dass ihm auch der Wert zugestanden wird, den er verdient. Das aber bezieht sich für ihn nicht nur auf die eigene Familie, den Freundes- und Bekanntenkreis, sondern allgemein auch auf all seine Mitmenschen, mit denen er direkt oder indirekt in Kontakt kommt. Tatsächlich ist es nämlich so, dass all das, was von den Mitmenschen an einem einzelnen oder an mehreren nicht gesehen wird, einfach nicht beachtet wird, nichts zählt und keinen Wert hat. Wenn der Mensch und sein Gebaren sowie seine Aussagen, Erklärungen, Handlungen, Taten und Worte überhaupt wahrgenommen werden, dann spielt es gar keine Rolle, ob das Ganze positiv oder negativ, gut oder schlecht ist, was in die Beobachtung und Wahrnehmung der Menschen fällt oder Schlagzeilen in Medien hervorruft, denn wichtig ist nur, dass die Beobachtungen und Wahrnehmungen überhaupt gemacht werden und dass Schlagzeilen Aufmerksamkeit erregen. Dass daraus dann Freunde und Feinde hervorgehen, das ist ebenso unumgänglich wie die Tatsache, dass wenn Freunde gewonnen werden wollen, dass dann zwangsläufig auch Feinde in Erscheinung treten. Aber grundlegend ist gegeben, dass der Mensch etwas tun muss, und zwar einerseits, um vor sich selbst zu bestehen, und andererseits, um in die Aufmerksamkeit der Mitmenschen zu fallen und überhaupt wahrgenommen zu werden. Also darf der Mensch sein eigenes Licht nicht unter den Scheffel stellen, weil er sonst nicht wahrgenommen und durchwegs immer und immer wieder benachteiligt sowie für dumm und unbedarft gehalten wird. Er darf aber das eigene Licht auch nicht hell überstrahlen lassen, sonst wird er selbst nur noch in einem Strahlenkranz gesehen, angehimmelt und über sich selbst hochgehoben, was aber unweigerlich zu Hochmut, Grössenwahn, zur Selbstsucht, Selbstherrlichkeit, Selbstüberschätzung und zur Überheblichkeit usw. führt. Also muss das eigene Licht zwar immer leuchten, doch eben nur im richtigen Schein. Und damit das so ist und bleibt oder sein wird, müssen immer die richtigen Worte und die richtigen Verhaltensweisen gewählt

und gepflegt werden, denn das richtige Wort und Verhalten machen die Musik, die von den Menschen gern gehört und wahrgenommen wird.

Wahrheitlich bestimmt schon ein einziges Wort oder ein einzelner nur kurzer Satz sowie das Verhalten, wie der Mensch eingeschätzt wird. Die Worte und das Verhalten jedes einzelnen Menschen werden von seinen Mitmenschen bewertet, folglich durch sie ein Urteil erfolgt, durch das der Mensch entweder gedemütigt, gehasst, verachtet, missachtet oder respektiert, geachtet, geliebt, geehrt und gewürdigt wird. Im Umgang mit den Menschen ist für den einzelnen nichts so effektiv und wichtig wie seine Sprache, seine Worte und sein Verhalten, denn darauf wird geachtet wie auf nichts anderes, und daraus wird beurteilt und geurteilt. Die Sprache, Worte und das Verhalten des einzelnen Menschen lenken die Gedanken und Gefühle in ganz bestimmte Richtungen, so dadurch viele Freunde gewonnen oder viele Feinde gemacht werden können, je gemäss dem, wie alles auf die verschiedenen Menschen wirkt. Die Sprache und nur schon wenige Worte sowie das Verhalten können aus Freunden Feinde und aus Feinden Freunde machen. Die richtige Sprache und die Nutzung der richtigen Worte sowie die richtigen Verhaltensweisen des Menschen führen in jedem Fall aber dazu, dass sich Freunde um ihn scharen und dass er von ihnen geachtet, respektiert, geehrt, gewürdigt und geliebt wird. Dabei ist aber nicht zu vermeiden, dass auch feindlich Gesinnte in Erscheinung treten, Besserwisser, Betrüger, Kritiker und allerlei sonstige Widersacher, denen es abgeht, aus Neid und aus anderen niederen Beweggründen das anzuerkennen und zu akzeptieren, was andere gegenüber ihnen an grossen Werten aufzuweisen haben. Für den ehrlichen und guten Menschen ist es jedoch wichtig, sich nicht um diese Widersacher zu kümmern und ihr mieses Tun nicht zu beachten, sondern sie einfach in ihrem irren Tun rundlaufen zu lassen, denn jede Rechtfertigung gegenüber ihnen würde sie in ihrem schwachsinnigen Tun nur bestärken, was den Grund in ihrer grenzenlosen Dummheit findet. Um so wichtiger ist für den rechtschaffenen Menschen zu wissen, wie er seine Sprache und seine Worte benutzen und wie er sein Verhalten an den Tag legen muss, wie und wann er sich selbst grossen Nutzen schafft oder wie und wann er sich selbst schadet. Bestimmte Worte zu benutzen ist von enormer Bedeutung, denn die richtige Wortwahl schafft viele Freundschaften und zieht viele Gleichgesinnte an, und dass beim Sprechen nicht ständig von der eigenen Person und vom «Ich» gesprochen wird, ist von grösster Wichtigkeit. Wird schon von der eigenen Person gesprochen, dann muss dies in einer einfachen und nicht ichbezogenen Sprache sein, und zwar in der Weise, dass alles mit einer einfachen Redensweise und mit schlichten, bescheidenen Worten dargelegt wird, ohne sich dabei hervorzutun und sich als Held zu präsentieren. Etwas bescheiden, nicht aufschneidend, sondern schlicht in einfacher Weise mit ebenso einfachen Worten interessant zu erzählen, schafft immer aufmerksame Zuhörer und Freunde, während ein Mensch, der gegenteilig nur sich selbst hervorhebt, aufschneidet und übertreibt, nur Langeweile, Unaufmerksamkeit und Feindschaft erntet.

Wenn der Mensch Freunde gewinnen, geachtet, geehrt und gewürdigt werden will, dann muss er in Ehrlichkeit und Gewissheit in seiner Einstellung und in seinen Gedanken und Gefühlen derart gebildet sein, dass er ein Teil der gesamten Menschheit ist, und zwar auch dann, wenn er als eigenes Individuum sein ureigenes Leben führt. In dieser Weise kann er wohl von sich selbst sprechen, wenn etwas auf ihn allein bezogen ist, doch sind irgendwelche Mitmenschen in dieses Leben oder in damit zusammenhängende Handlungen und Taten usw. involviert, dann ist es in jedem Fall respektlos, unehrlich, würdelos, gemein und selbstsüchtig sowie verachtend, wenn von irgendwelchen Dingen in einer Ichform gesprochen wird, wenn doch andere Menschen miteinbezogen sind. Wenn nur vom «Ich» gesprochen wird, wenn auch andere in etwas involviert sind, wie z.B. in bezug auf Besitztum, Hab und Gut, Arbeit, eine Handlung oder eine Tat usw., dann ist das nicht nur unfair und selbstsüchtig, sondern es entspricht auch einer Lüge, einem Betrug und einer Verleumdung. Wenn also in irgendeiner Art und Weise eine Gemeinsamkeit besteht, dann gilt niemals das «Ich», sondern nur das «Wir», denn was gemeinsam getan wird, ist nicht die Sache eines einzelnen, sondern aller zusammen, die daran beteiligt sind. Dies gilt auch dann, wenn gemeinsam etwas angestrebt wird, wenn es gilt, etwas zusammen zu tun und zu unternehmen, etwas zu bestimmen und durchzuführen. Und wird dann in dieser Weise vom «Wir» gesprochen, dann fühlen sich damit alle angesprochen, die am Ganzen

beteiligt sind, wozu gar gesagt werden darf, dass sich durch das ehrliche und würdevolle <Wir> auch Feinde angesprochen fühlen, wodurch manche Feindschaft gebrochen werden kann. Dies fundiert darin, dass der Mensch, wenn er mit dem <Wir> angesprochen wird, sich bewusst als Teil der menschlichen Gemeinschaft fühlt. Dadurch entsteht eine gehirnchemische Reaktion, durch die das Hormon Dopamin produziert wird, das die Gedanken und Gefühle mit Glücksimpulsen durchzieht. Wenn nämlich die Sprache, die Worte und auch das Verhalten eines Menschen durch die ehrliche und würdige Form des Gebrauchs des Wortwertes <Wir> auf die entsprechende Gemeinschaft Menschen ausgerichtet ist, die angesprochen wird, dann entstehen für ihn positive Gedanken- und Gefühlsimpulse. Und das ist auch dann der Fall, wenn der Mensch durch das, was er spricht, vielleicht sein Ansehen etwas verringert.

Die Verwendung des Wörtchens <Wir> ist im allgemeinen und auch im speziellen Fall von horrender Wichtigkeit in bezug auf den Umgang mit den Menschen, wie aber auch das <Bitte>, das ebenso eine ganz besondere Bedeutung hat wie auch <soll> oder <sollte> anstatt <muss>. Wenn etwas getan werden <soll> oder <sollte> und diesbezüglich die Redewendung «Es sollte noch dies oder das getan werden» verwendet wird, dann entspricht das sowohl einem Ersuchen, wie aber auch der Tatsache von etwas Unaufschiebbarem, das eben anfällt und erledigt werden soll, jedoch nicht befehlsmäßig getan werden <muss>, sondern freiwillig getan werden <soll>. Wird in der Sprache im genannten Sinn <muss> verwendet, dann kommt das Ganze in jedem Fall immer einem Befehl und Zwang gleich, was jedoch durch das <Soll> wegfällt, das der Freiwilligkeit, etwas zu tun, Ausdruck verleiht. Und wenn in bezug auf irgend etwas das Ganze mit <bitte> verbunden wird, eben wenn etwas erbeten wird oder mit <sollte> als indirekte Aufforderung zur Erledigung von einer Sache dient, dann ist damit der freie Wille des anderen Menschen angesprochen, folglich er selbst zu entscheiden hat, ob er etwas tun oder unterlassen will. Und wenn ihm etwas in dieser Weise freigestellt wird, dann wird er in dieser Weise fügiger und kommt aus eigener Initiative der indirekten Aufforderung nach, das zu tun, was getan werden <soll> resp. <sollte>. Mit dieser eigens bestimmten freiwilligen Sich-Einfügung in eine Arbeit oder in irgendeine Sache ist auch eine Verträglichkeit, Friedfertigkeit, eine angemessene Schicklichkeit sowie Verbindlichkeit, ein Einklang und ein verbindendes, freundliches und freudiges Verhalten usw. verbunden. Ist gegensätzlich dazu ein <Muss> gegeben, dann ist dies immer zwangsmässig bedingt, und dann treten automatisch Unlust, Freudlosigkeit, Widerstand und alle sonstig negativen Regungen in Erscheinung, wobei das zu Erledigende unter Umständen in qualitativer Weise darunter leidet und mit schlechter Leistung ausgeführt wird, weil das Ganze eben nur infolge des <Musszwanges> mühsam zu bewältigen ist. Dies einmal aus rein psychologischer Sicht betrachtet und beurteilt.

Wenn von irgend etwas gesprochen oder etwas erzählt oder erklärt werden muss, dann gibt es dazu eine goldene Regel, die unbedingt beachtet werden sollte, wobei auch in diesem Fall der Sprechenden, Erzählenden oder Erklärenden Person durch <soll> resp. <sollte> freigestellt ist, ob sie sich an die Regel halten will oder nicht. Und diese Regel besagt und lehrt, dass immer nur so viel wie nötig gesagt werden soll, und zwar ganz egal, ob es sich um sensible oder knallharte Dinge und Themen handelt. Handelt es sich z.B. um lernreiche Stoffe, die behandelt werden, dann regen kurze Erklärungen die Zuhörenden dazu an, selbst über alles nachzudenken und das Ganze nachzuvollziehen zu versuchen, was wiederum dazu führt, dass früher oder später entsprechend sachbezogene Fragen gestellt werden, die weitere Erklärungen erfordern. Das kann natürlich seine Zeit dauern, und zwar von wenigen Minuten bis zu mehreren Jahren, während denen alles überdacht und nachvollzogen wird. Dies ist der unumgängliche Werdegang des mündlichen Lernens, wie das bei Kindern bereits in frühen Jahren beginnt, wenn ihnen die Erziehenden alle möglichen Dinge erklären und sie Rede und Antwort stehen müssen. Je nach Fall ist es anderweitig aber auch so, dass die Sprechende und Erklärende Person unnötigen Spekulationen die Grundlage entzieht, wenn bestimmte sensible Dinge und Themen nur soweit wie nötig angesprochen oder erklärt werden. Durch das vernünftige Nur-gerade-so-viel-Reden-wie-notwendig und das Vermeiden von überflüssigen Diskussionen muss die Sprechende und Erklärende oder Lehrende Person auch nicht die Verantwortung dafür tragen, wenn bei den Zuhörenden durch Fehlinterpretationen Missverständnisse entstehen.

Also soll immer die Regel gelten, dass beim Sprechen, Erklären, Erzählen und Lehren stets alles knapp, trocken und schmucklos, jedoch ehrlich, klar, deutlich und treffend dargebracht wird. Einerseits kommen so schnell und umfassend viele Werte zur Sprache und zum Ausdruck, und andererseits fördert diese Sprechweise das Interesse der Zuhörenden, wodurch die sprechende Person sozusagen «Hahn im Korb» wird, was dann allerdings von ihr nicht zur Überheblichkeit, zur Selbstsucht, Selbstherrlichkeit und zum Grössenwahn führen darf. Es gilt dabei dann auch wieder eine Regel, die nämlich besagt, dass ruhig und schlicht auf dem Boden der Bescheidenheit und Zurückhaltung geblieben werden soll. Würdige Menschen sagen wenig, nur gemäss der Realität und deren Wahrheit, und sie reden nur dann, wenn es notwendig ist, womit sie auf die Mitmenschen auch sehr beeindruckend, vertrauensvoll und zwischenmenschlich wertvoll wirken. Dabei sind sie sich aber auch sehr klar bewusst, dass sie, wenn sie nur wenig und nur gemäss der Realität und deren Wahrheit reden, nichts Banales, Dummes und nichts Falsches sagen können.

Wird etwas gesagt, gesprochen, erklärt, erzählt oder gelehrt, dann bedarf das immer eines bestimmten Zeitpunkts, folglich eine genaue Zeitabstimmung resp. ein exaktes, genaues Aufeinanderabstimmen der Abläufe (Timing) zu beachten ist, so z.B. der genaue und richtige Zeitpunkt, wann und wie etwas gesagt, getan oder erklärt werden soll. Wird das nicht beachtet, dann ist das ein schwerwiegender Fehler, der viel Nachteiliges, viel Schweres und viel Übel bringen kann, wobei allein an das Wort gedacht werden soll, dass wer zur falschen Zeit am falschen Ort ist oder wer zur falschen Zeit das Falsche sagt, grossen Schaden erleidet. Wird die Aufeinanderabstimmung der Abläufe und der richtige Zeitpunkt auch beim Reden, Erklären, Erzählen, Belehren und Lehren nicht beachtet, dann wird ein «Schiefelaufen» des Ganzen vorbedingt. Das aber muss vermieden werden und bedingt, dass alles richtig beachtet und bedacht wird; wird das aber missachtet, dann ist das ein schwerwiegender Fehler, der ungeheuren Schaden bringen kann. Selbst die Worte und Sätze, die gebraucht werden, müssen stetig kontrolliert werden, denn sonst besteht die Gefahr, sich in die «Nesseln» zu setzen oder sich unmöglich zu machen. Selbst das Beste, was an Worten und Sätzen zurechtgelegt wird, muss immer wieder auf seine Richtigkeit überprüft und notfalls revidiert werden. Das ist auch dann notwendig, wenn die Zeit tickt, etwas verzögert wird oder schneller geht, als bedacht wurde. Wird ein falsches Wort oder ein falscher Satz zur falschen Zeit gesagt, etwas zur falschen Zeit erklärt, erzählt, belehrt oder gelehrt, dann kann das zu einer persönlichen oder zu einer gemeinschaftlichen Katastrophe führen. Dies gilt auch in bezug darauf, wenn der Mensch sich in irgendeiner Sache Gehör verschaffen oder sein Recht einfordern will. Es gilt dabei auch, dass schnell und rational gedacht, überlegt und schnell gehandelt wird, denn Verzögerungen durch ein langsames Denken und Überlegen können ungeheuren Schaden bringen. Genau das ist ein Punkt, den Machtbesessene abgrundtief hassen, weil sie in der Regel alles schnell zu ihren Gunsten erledigt haben wollen, folglich sie die Zeit als entscheidenden Faktor ins Spiel bringen, die in der Regel den Mitmenschen fehlt, weil sie in bezug auf ihre Gedanken- und Gefühlswelt in ruhigeren und gemächlicheren Bahnen einhergehen. Also haben sie viel Zeit, um sich zu entscheiden, doch diese Zeit geht den Machtbesessenen ab, folglich für diese die Zeit eine entscheidende Rolle spielt und sie dauernd gedrängt sind, ihre Machtziele zu erreichen. Das aber ist unweigerlich damit verbunden, dass sie mit rhetorischen Manipulationen gewalt- und zwangsmässig die Ansichten und Meinungen der Zuhörenden oder Untergebenen beeinflussen und den ihnen eigenen und nur schwach vorhandenen Willen brechen. So vermögen die Zuhörenden oder Untergebenen die Pläne der Machtheischenden nicht zu verhindern oder diese abzuschmettern, wenn sie im Entstehen sind. Also gilt es für den normal-einfachen Menschen, dem die Machtgier selbst nicht eigen ist, dass er sich immer an die Realität und deren Wahrheit hält, was auch bedeutet, dass er Gebrauch von der eigenen Ratio macht, Gebrauch von seinem Verstand und seiner Vernunft und durch diese die Machtgier der Mächtigen erkennt und sich gegen diese zur Wehr setzt, anstatt in das Machtgeheul miteinzustimmen. Das mag manchen Menschen zutiefst schmerzen, der hörig irgendwelchen Machtgierigen verfallen ist, sie als Idole betrachtet, ihnen zu Füssen liegt und vor ihnen im Staub kriecht, sich selbst aber bis zur brüllenden Demut erniedrigt.

Im Umgang mit dem Menschen ist von ganz besonderer Bedeutung, dass er mit seinem richtigen Namen angesprochen wird, denn den eigenen Namen aus dem Munde eines Mitmenschen zu hören – oder ihn in einem Brief usw. zu lesen –, ist für ihn Musik in seinen Ohren und schafft in ihm Glücksimpulse. Das hat wahrlich nichts mit Überheblichkeit, Grössenwahn, Selbstsucht und mit dergleichen mehr zu tun, sondern damit, dass er als Mensch in Anstand, Ehrlichkeit und Respekt gewürdigt werden will, was ja auch sein gutes Recht ist. Doktoren- und Direktoren- oder sonstige Titel sind dabei für einen gesund, normal und vernünftig denkenden Menschen von keinerlei Bedeutung, denn grundlegend sind sie wie Schall und Rauch und sagen nichts aus in bezug auf den Charakter, die Persönlichkeit und den Stand der Menschlichkeit; und in der Regel sind auf solche Titel hinsichtlich des Nennens bei deren Ansprechen nur Selbstsüchtige, Selbstherrliche und Überhebliche usw. erpicht. Bei allem spielt auch der Klang und die richtige Betonung der Worte und Sätze eine sehr grosse Rolle, wie aber auch deren positive oder negative Form. Diesbezüglich ist besonders in den 1980er Jahren rund um die Welt eine böse falsche Betonungsform von Worten und Sätzen in Erscheinung getreten, wodurch sich eine Wort- und Satz- sowie Sprachdisharmonie ergeben hat, die bis in die heutige Zeit des 21. Jahrhunderts anhält. Und wie diese äusserst negative und schlechte Form der Wort- und Satzbetonung um sich gegriffen hat, hat auch alles Negative und Schlechte weltweit um sich gegriffen. Seit nämlich diese Sprachdisharmonie, eben die Falschbetonung von Worten und Sätzen, aufgekommen ist, geht auf der Welt sehr vieles, was der Mensch der Erde unternimmt, drunter und drüber; sehr vieles läuft schief und bewegt sich in zerstörerischen Bahnen. Die völlig disharmonischen Formen des organisierten Radaus, der sich seit den 1980er Jahren «Musik» und «Gesang» nennt, wie auch die Falschbetonung von Worten und Sätzen, hat sich bis heute immer übler auf alles ausgewirkt. So hat sich seither weltweit religiös-sektiererischer Terrorismus verbreitet; Massaker an Menschen durch Aufstände und immer mehr Kriegshandlungen haben in einem ungeheuren Mass zugenommen, wie auch eine weltweite Misswirtschaft der Banken, der Staaten, Firmen, Konzerne und der Familien usw. überhandgenommen hat. Und alles sind unbestreitbare Auswirkungen davon, was sich durch einen sehr schlimmen negativen Trend der Falschbetonung von Worten und Sätzen aus den 1980er Jahren herangebildet hat, auch wenn das die selbsternannten Siebenmalklugen lächerlich finden und es nicht wahrhaben wollen. Das Ganze aber bereitet ungeheuer vielen Menschen physische und psychische Schmerzen, die durch das Schmerzzentrum im Gehirn nicht mehr umfänglich verarbeitet werden können, folglich sie stetig mehr ausflippen, psychischen Krisen verfallen, ungeheuren Aggressionen freien Lauf lassen und antisozial sowie lebensunfähig werden usw.

Werden die Sprache, die Worte und die daraus hervorgehenden Sätze des Menschen genauer betrachtet, dann ist zu erkennen, dass diese sehr viel mehr in sich als Wert enthalten als nur deren reinen Inhalt. Die Sprache, die Worte und die Sätze, womit der Mensch kommuniziert und sich untereinander und miteinander verständigt, sind eine emotionale Macht, der sich niemand entziehen kann. So bestimmen allein schon einzelne Worte, ob jemand ernstgenommen wird oder nicht, und wenn daher z.B. dauernd oder häufig beim Reden «und», «oder», «aber», «trotzdem», «dann», «also», «na und», «na gut», «ich» oder «dennoch» usw. benutzt wird, dann bietet der sprechende Mensch damit eine grosse Angriffsfläche, die seine Ziele offenlegt und ein Misstrauen sowie Antipathie hervorruft. Wenn die eigene Stärke und das eigene integrale Wesen sowie die Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Ehre und Würde in einem Gespräch, bei einer Rede oder bei Belehrungen und Erklärungen zur Geltung kommen, dann müssen diese auch offen durch die Sprache zum Ausdruck gebracht werden. Das aber bedingt, dass in bezug auf die eigenen Werte, das eigene Wissen sowie die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten eine in Bescheidenheit ruhende gesunde Dominanz aufgezeigt werden und mitspielen muss, durch die keinerlei Manipulation der Zuhörenden zustande kommt, sondern gegenteilig ein willentlich eigenes Interesse, wodurch sie die Werte des Redenden auch erkennen, anerkennen und respektieren. Dabei geht es nicht um einen Machtkampf zwischen der redenden Person und den Zuhörenden, wie aber auch nicht darum, Einfluss gewinnen zu wollen, sondern einzig und allein darum, dass für die Zuhörenden alles klar und deutlich mit Interesse gewürdigt wird, wodurch das Ganze verstanden und nachvollzogen werden kann, wozu

auch ein Hinterfragen der Sache gehört, wie auch die notwendigen Antworten und Erklärungen.

Nur Menschen, die unbescheiden sind und nach Macht streben, untermauern alles, was sie reden und unternehmen, mit einer derart spürbaren Dominanz, dass damit die Zuhörenden manipuliert werden und glauben, dass es ihre eigene Meinung sei, wenn sie ins gleiche Horn stossen wie die Machttheischenden. Machtbesessene kämpfen in jeder Situation absolut unbescheiden und in negativer Art und Weise um ihre Vorherrschaft, wobei Manipulation, Gewalt und Zwang, wie aber nicht selten auch Schauspielerei, Lug und Betrug sowie Verleumdung, Rache und Vergeltung für sie unumgängliche Mittel sind. Und wenn sie ihren Einfluss und ihre Macht zu erhöhen bemüht sind, dann nehmen sie selbst nicht einmal bewusst wahr, was sie eigentlich an Bösem und Ausgeartetem sowie Menschenunwürdigem tun, wenn sie mit Manipulation, Gewalt und Zwang und allen unlauteren Mitteln nach ihrer Vorherrschaft und Befehlsgewalt streben oder ihre Machtposition verteidigen. Beim Ganzen ist die Regel jedoch die, dass sehr oft nicht offen, sondern nur unterschwellig gekämpft wird, um durch Lug und Trug die Mitmenschen zu narren und sie das wahre Gesicht und die wahren Absichten nicht erkennen zu lassen, die hinter den machtgierigen Machenschaften verborgen sind. Werden jedoch diese miesen Emotionen und Machenschaften der Machtbesessenen von den Mitmenschen erkannt, dann entstehen Situationen, die den nach Macht Strebenden das Erreichen ihrer Ziele unterminieren und verunmöglichen. Also kann das Machtgebaren und der Machterhalt der Machtbesessenen nur so lange funktionieren, wie die Mitmenschen ihren eigenen Verstand, die eigene Vernunft und die eigene Entscheidungskraft nicht kontrollieren, sondern alles den Machttheischenden überlassen wird. So lange, wie die Machtbesessenen durch ihr rationales Denken ihre Emotionen kontrollieren und vor den Mitmenschen verstecken können, damit diese die wahre Natur der Machttheischenden nicht erkennen, so lange können diese ihre Macht ausüben und das Volk unter ihrer Fuchtel halten. Und das färbt seit Urzeiten auch auf die ganze irdische Menschheit ab, was sich während Jahrtausenden der irdischen Menschheitsgeschichte bewahrheitet hat. Die Geschichte der irdischen Menschheit ist eine Geschichte der Kriege, der Massaker, Aufstände, Revolutionen und der Morde, Kriminalität, Verbrechen sowie des ausgearteten religiös-sektiererischen Wahns, der Millionen von Menschenleben gekostet hat. Und es ist die Geschichte der Rache und Vergeltung, der Gier und Habsucht sowie Ungerechtigkeit, Folter, Todesstrafe, Verkommenheit und aller bösen Ausartungen. Dabei spielten seit jeher ungeheuer böse und schlimme Gedanken, Gefühle und Emotionen mit, die jeder Mensch jedoch grundsätzlich in bester Form kontrollieren und sie nicht den Machtgierigen und Feinden als Waffe anbieten sollte.

Will der Mensch im Leben in bezug auf die Mitmenschen wertvoll in bester Weise erscheinen, dann muss er sich in gutem und positivem Sinn unverzichtbar machen, was aber nur zu erreichen ist durch Worte und ein Verhalten der Ehrlichkeit, Ehrwertigkeit und der Würde. In diesem Sinn hat er mit den entsprechend richtigen Worten und mit seinen Verhaltensweisen sowie mit seinen Handlungen, Taten, Gedanken und Gefühlen, dem Mitgefühl und im Ausleben aller Tugenden den Mitmenschen entgegenzutreten. Niemals darf er sich von diesen Werten entfernen, doch wenn er das trotzdem tut, dann erleidet er endlos Niederlagen, inneres Elend, Not, Leid und Schmerz. Wahrheitlich ist es Pflicht des Menschen, sich im Leben in allen erdenklichen Lagen selbst zu behaupten, und wenn er dies nicht zu tun vermag, dann liegt seine Verpflichtung darin, entsprechend weise Mitmenschen um Hilfe zu ersuchen. Grundlegend hat der Mensch jedoch durch eine eigene Entscheidungsfreudigkeit eigene Entscheidungen zu treffen und diese in die Tat umzusetzen; eine eigene Kreativität in allen Formen der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entwickeln und dafür auch die volle Verantwortung zu tragen. Es ist jedes Menschen Pflicht, in jeder Lebenssituation einen elementaren Ausdruck seiner Selbständigkeit, seiner Liebe, des inneren Friedens und der inneren Freiheit und Harmonie sowie des Mitgefühls, der Menschlichkeit, Ehre, Güte, Ehrlichkeit und Würde zu pflegen und an den Tag zu legen. Und nur dadurch, wenn das getan wird und diesbezüglich alle Entscheidungen vom einzelnen Menschen selbst getroffen werden, bestimmt er seinen eigenen Kurs in seinem Leben. Damit aber sorgt er auch bei den Mitmenschen für deren Entlastung in

vielerlei Hinsichten, weil er ihnen Verantwortung vorlebt und diese ihnen entgegenbringt, ihnen in mancherlei Dingen aber auch abnimmt.

Viele Menschen fürchten sich davor, selbst jemand zu sein, der in irgendeiner Art und Weise Verantwortung gegenüber den Mitmenschen, der Fauna und Flora und dem Planeten usw. tragen soll, und dies ist selbst so bei manchen, die als Vorgesetzte zu walten oder sonstwie in führenden Positionen Menschen zu führen und Arbeiten zu vergeben oder zu kontrollieren haben. Diese Furcht fundiert in der Regel darin, dass einerseits selbst Entscheidungen getroffen werden sollen, und zweitens, dass Fehler begangen werden könnten. Tatsache ist aber, dass es beim Entscheiden von irgendwelchen Dingen nicht unbedingt darauf ankommt, dass alles richtig gemacht wird, denn grundsätzlich sind Fehler immer erlaubt, denn ohne diese kann nichts gedeihen und nichts richtig werden – und zudem sind Fehler dazu da, um daraus zu lernen, sie zu beheben und dann alles besser zu machen, wodurch am Ende mit richtigen Worten und einem richtigen Verhalten mehr gute, korrekte und fehlerfreie als falsche Entscheidungen getroffen werden. Gleichermassen verhält es sich bei jeder Arbeit, Handlung oder Tat usw., die zu verrichten ist, wobei es dann jedoch mehr darauf ankommt, ob dabei die entsprechend notwendigen Informationen richtig aufgenommen und verstanden sowie richtig ambitioniert oder missverstanden und interesselos ausgeführt werden und dadurch Fehler entstehen.

Die Macht der richtigen Worte und des richtigen Verhaltens bezieht sich in jeder Beziehung auch auf das Belehren und Lehren in bezug auf die <Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens>, die dem Menschen der Erde Hilfe und Wegweiser sein soll, sich Gedanken und Gefühle über die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zu machen, diese wahrzunehmen, zu verstehen und zu befolgen. Diesbezüglich müssen die Worte der die Lehre erteilenden Person in richtiger und treffender Weise gewählt sein, wobei auch ihr Verhalten der Lehre entsprechen muss. Und diese Lehre, die Geisteslehre resp. die <Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens> birgt in sich nichts in der Weise, dass durch sie die Welt verändert werden soll, wie das Unbedarfte missverstehend annehmen mögen und damit z.B. die Geisteslehre und jene angreifen, welche sie lehren. Diese Angriffe erfolgen aber nur deshalb, weil die Klugheit der Angreifer zum Verstehen der Realität und deren Wahrheit durch Verstand und Vernunft noch nicht richtig entwickelt und nicht gebildet ist, weil ihnen die massgebende Lebenserfahrung fehlt, durch die scharfsinnig eine Klarsicht zustande kommen könnte. Und wenn solche unbedarfte Menschen <weise> Reden führen wollen und damit glauben, dass sie dafür die <richtigen> Worte wählen würden, wie diese seit alters her von sich schlaue Glaubenden gebräuchlich sind und benutzt werden, wie z.B.: «Wenn man die Welt verändern will, muss man mit sich selbst beginnen», dann weist diese Redensweise einen bitteren Geschmack auf. Dabei ist das Bittere auf das Unverstehen der Person bezogen, die solche zweifelhafte <altweise> Worte benutzt, ohne zu verstehen, was eigentlich damit falscherweise gesagt wird. Weder die Geisteslehre noch sonst irgendeine gute und positive Lehre in bezug darauf, dass sich der Mensch den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zuwenden, sie wahrnehmen, akzeptieren und im Leben umsetzen soll, ist darauf ausgerichtet, die Welt verändern zu wollen. Jede solche Lehre dient lediglich dazu, dass der Mensch an sich arbeiten und sich zum wahren Menschen formen soll, wobei das <SOLL> immer dafür steht, dass sich der Mensch selbst zu entscheiden hat, ob er etwas tun will oder nicht. Also ist jede entsprechende Lehre einzig auf den einzelnen Menschen ausgerichtet, der sich freiwillig um das Lehrreiche bemüht. Und wenn er das tut, dann lebt er das Ganze der Lehre auch den Mitmenschen vor, und zwar weil nur dadurch dem Genüge getan werden kann, was an richtigen Worten, an Gutem, Positivem und Richtigem mündlich, schriftlich sowie durch Handlungen, Taten und das Verhalten gelehrt wird.

Bei der Geisteslehre resp. der <Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens> sowie bei jeder anderen guten und positiven Lehre sind die richtigen Worte von Bedeutung, die darauf ausgerichtet sein sollen, den Menschen der Erde anzusprechen, auf dass er sich bemühen solle, die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote wahrzunehmen, sich auf sie auszurichten, sie zu akzeptieren und ihnen gemäss sich zu wandeln und zu verhalten. Und ausdrücklich steht dabei das <SOLL> im Vordergrund, weil das Ganze des Für oder Wider in jeder Art und Weise in der absolut eigenen Entscheidung jedes einzelnen

Menschen liegt. Also ist dabei nichts mit Manipulation, Missionierung, Gewalt und Zwang verbunden, denn alles liegt in der freien Entscheidung jedes einzelnen. Und entgegengesetzt den Religionen und Sekten und diversen Organisationen usw., ist die Geisteslehre und jede andere gute und positive Lehre, die in gleichem Rahmen gegeben ist, kein faszinierendes Heils- und Machtinstrument, wie aber auch nicht etwas vermeintlich Vorteilbietendes in bezug auf materielle Dinge oder hinsichtlich «göttlicher» Hilfe und bester oder zumindest guter «göttlicher» Schicksalsbestimmung. Jeder Gotteswahnglaube in jeder erdenklichen Form ist an Verpflichtungen und Gegenleistungen in der Weise gebunden, dass um etwas «Göttliches», um «göttliche» Hilfe und «göttlichen» Segen usw. gebetet resp. gebettelt werden muss. Und wird dann die Bettelei angeblich erhört, dann entspricht das wieder einer Gegenleistung, und zwar von Seiten der «Göttlichkeit», was aber wiederum eine Gegenleistung von Seiten der Gläubigen und Betenden resp. Bettelnden bedingt, folglich sie das gewährte «göttliche» Geschenk resp. die «Gotteshilfe» mit deutlich übersteigerten Dankesgebeten beantworten müssen.

Letztendlich ist zu sagen, wer nicht die richtigen Worte wählt und sein Verhalten nicht richtig formt, wird vom Leben und von den Mitmenschen benachteiligt. Bei der Wahl der richtigen Worte und des richtigen Verhaltens gilt es aber auch, sich nicht über die Mitmenschen hinwegzusetzen, sich nicht über sie zu erheben und sie nicht geringer zu behandeln als sich selbst. Die eigene wahre Grösse muss nach aussen hin durch Bescheidenheit immer etwas gedämpft werden, doch wenn das nicht getan wird, dann entsteht Überheblichkeit, Selbstsucht und Selbstüberschätzung usw. Daher gilt es, auch im Gebrauch der richtigen Worte und in bezug auf das richtige Verhalten, wahre Bescheidenheit zu pflegen, was einer grossen Geschicklichkeit im Umgang mit dem Mitmenschen entspricht. Bescheidenheit ist auch eine dämpfende Massnahme, nicht grossspurig von sich selbst zu reden und sich nicht im eigenen Licht strahlen zu lassen, denn je mehr der Mensch durch Unbescheidenheit sich und seine Handlungen, Taten, Worte und sein Verhalten zum Leuchten bringt, desto mehr irritiert er die ihm Zuhörenden. Und dies geschieht darum, weil das eigene Leuchten, durch das die eigene Person hochgehoben werden soll – in der Regel durch Aufschneiderei usw. –, die Mitmenschen um so tiefer in die Dunkelheit fallen und sie als minderwertig und nichtig erscheinen lässt. So geschieht es, dass je leuchtender sich der Mensch gibt, seine Mitmenschen sich selbst desto dunkler sehen und sich gar als dumm und minderwertig erachten, was oft zu psychisch-bewusstseinsmässigen Störungen führt. Wenn der Mensch daher in den Beziehungen mit seinen Mitmenschen in wahrer und ehrlicher Bescheidenheit klug und weise umgeht und die Gesetze und Gebote der Gleichheit, Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung kennt, weiss er, dass eine eigene Überlegenheit gegenüber anderen Menschen in jedem Fall belanglos, dumm, falsch und schadenbringend ist. Also ist es für einen wahren und ehrlich bescheidenen Menschen absolut nicht nötig und also nicht von Bedarf, gegenüber anderen eine Überlegenheit zur Schau zu stellen, wie durch Aufschneiderei, Lügen, Gerüchteverbreitung und Verleumdungen. Richtig ist einzig, sich selbst nur mit wahren, guten, positiven und richtigen Worten sowie gleichermassen mit einem gleichgerichteten Verhalten und mit eigenen Meinungen, eigenem Wissen und Mitgefühl, mit wahrer Liebe und Weisheit und mit wertvollen Handlungen und Taten zum Ausdruck zu bringen.

Billy
Semjase-Silver-Star-Center,
2. Juni 2012, 1.02 h

(nach 24 Minuten)

26. Dieser Artikel ist sehr wertvoll und ich verstehe daher Bernadettes Wunsch, wie aber auch, dass ihr ihn in unserem heutigen Kontaktgespräch eingefügt haben wollt.
27. Das Ganze ist wirklich sehr gut, folglich es des Wertes ist, dass es in verschiedenen Schriften verbreitet wird.

Billy Danke, doch aus dem Artikel geht auch eine Frage an dich hervor, nämlich, wie es denn bei euch Plejaren ist in bezug auf Freundschaften und Feindschaften sowie bezüglich Gewalt und Zwang? Im

Artikel habe ich ja geschrieben, dass wenn Freundschaften gesucht werden, dass dann auch Feinde und damit Widersacher in Erscheinung treten.

Ptaah

28. Feindlichkeiten und Feindschaften und ausartende Auswirkungen in dem Sinn, dass Gewalt und Zwang entstehen, wie dies bei den Erdenmenschen der Fall ist, treten zumindest bei unseren plejarischen Völkern nicht in Erscheinung.
29. Gewalt und Zwang beantworten wir notfalls mit logischer Gewalt, jedoch niemals in dem Sinn, dass Leben gefährdet wird.
30. Und das ist auch dann so, wenn kämpferisch Gewalt oder Zwang gegen uns gerichtet sein sollte, denn solche ausartende Gewalthandlungen bekämpfen wir im Extremfall mit das Leben nicht gefährdenden Waffen, durch die Gegner nur durch Empfindungslosigmachung resp. durch Betäubung kampfunfähig gemacht werden.
31. Das jedoch ist seit Tausenden von Jahren nie mehr notwendig gewesen.
32. Das gilt jedoch nur für unsere eigenen plejarischen Völker, denn bei diversen unserer Föderierten ist das anders, jedoch in keinem Fall aber derart schlimm, wie das bei den Erdenmenschen der Fall ist, bei denen getötet, gemordet und zerstört wird.
33. Natürlich gibt es auch bei uns Plejaren Missgunst, Ärger, Bosheit und Bitterkeit usw., denn davor sind keine menschliche Wesen gefeit, doch halten sich diese Untugenden bei uns in Grenzen und arten in keinem Fall aus.
34. Ausnahmslos halten solche Tugendlosigkeiten nur kurze Zeit an, einige wenige Tage höchstens, wonach Verstand und Vernunft, Ehre, Würde, Mitgefühl und gegenseitiges Wohlwollen wieder siegen und zur Normalität zurückgelangen.
35. Feindlichkeiten, Feindschaften und ausgeartete Wirkungen kommen jedoch nie zur Geltung.
36. Dies findet die Begründung darin, weil bei uns schon von frühem Kindesalter an durch die Erziehung eine umfangreiche Tugendhaftigkeit sowie das logische Beherrschen gedanklich-gefühlsmässiger und emotionaler Regungen und das Verarbeiten von persönlichen Missstimmungen gelernt wird.
37. Das besagt, dass also auch beim Gewinnen von Freundschaften keine Feinde oder sonstig irgendwelche ähnliche Formen auftreten, denn dies widerspräche unserer Ethik und Logik.

Billy Dann kann also kein Vergleich zu den Erdlingen gezogen werden, denn da herrschen bei vielen weder wahre Ethik noch Logik oder wahres Mitgefühl oder Liebe vor, wenn es darum geht, eigene Vorteile usw. wahrzunehmen. Feindschaft, Eifersucht, Neid, Habsucht und Egoismus sind sehr häufig und arten oft in lebenslangen Hass, in Gerichtswetter sowie auch nicht selten in Gewalt, Zwang, Mord, Totschlag und Zerstörung aus. Das ist leider die Wirklichkeit und deren Wahrheit, wie diese Ausartungen bei vielen Menschen der Erde während ihres ganzen Lebens in Erscheinung treten. Leider wird es noch sehr, sehr lange dauern, bis sich dies ändert – wenn überhaupt, denn all das Ausgeartete ist dermassen in den Menschen der Erde gewohnheitsmässig eingefressen, dass es sich in absehbarer Zeit nicht gross ändert, folglich es nur einzelne und kleine Gruppen sind, die sich eines Besseren besinnen. Und diese sind es, die sehr viel leisten und ein übergreifendes Vorbild für die grosse Masse sein müssen, damit sich diese äusserst langsam den Vorbildern angleicht. Aber wie gesagt, nimmt das ungeheuer lange Zeit in Anspruch, und wenn ihr Plejaren sagt, dass es allein rund 800 Jahre dauern wird, bis grössere Gruppierungen der Menschen dieser Welt endlich beginnen, sich mit ihren Gedanken und Gefühlen der Wirklichkeit, deren Wahrheit und damit auch den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zuzuwenden, dann kann und wird bis dahin noch sehr viel Unheil über die Menschheit, den Planeten, dessen Natur und die Fauna und Flora kommen.

Ptaah

38. Was leider wirklich so sein wird.

Billy Weshalb wir mit unserer Mission nicht aufhören, sondern stetig weitermachen müssen, auch wenn es nur tröpfchenweise Erfolg bringt – steter Tropfen aber höhlt den stärksten Stein.

Ptaah

39. Das ist unbestreitbar, und zwar auch im Sinn der Mission.

Billy Eben. Dann folgendes: Verschiedene Leute verstehen deine Aussagen bezüglich Ausserirdischer nicht, die in den irdischen Luftraum einfliegen – oder eben nicht. Also will ich wieder einmal auf unbekannte Flugobjekte zu sprechen kommen, aber nicht auf jene, welche von jenen ausserirdischen Ursprüngen sind, worüber wir schon verschiedentlich gesprochen haben und wozu du festgestellt hast, dass diese alle infolge alter Aufzeichnungen der Nokodemion-Völker zur Erde gefunden haben. Dazu hast du auch erklärt, dass letztendlich diese Planetenvölker, zu denen die Raumfahrzeuge belangten, sich eurer Föderation angeschlossen haben. Es gibt aber nachweisbar durch viele Zeugen beobachtete diverse UFOs in aller Welt, von denen verschiedene grosse und kleinere Objekte zu geheimen irdischen Entwicklungen verschiedener Staaten gehören, was aber offiziell nicht nachgewiesen werden kann, weil deren Existenz geleugnet und verheimlicht wird. Damit ist aber noch nicht alles gesagt, denn da sind ja auch noch die verschiedenen grossen und kleinen dimensionswechselfähigen Flugobjekte der Erd-zukünftigen. Von all dem hast du offen oder privat gesprochen, wie auch deine Tochter Semjase und auch Quetzal verschiedentlich einiges darüber sagten. Dazu nun aber die Frage: Verschiedentlich wurden seit Jahren weltweit einige spektakuläre UFO-Beobachtungen gemacht, die auch durch Militärs, Luftwaffen- und andere Flugzeugpiloten, Polizeiorgane und Privatleute bestätigt wurden. Du aber hast gesagt, dass ausser jenen, welche du genannt hast, keine weitere ausserirdische Fluggeräte in den irdischen Luftraum eingeflogen seien oder einfliegen würden.

Ptaah

40. Du bringst etwas durcheinander oder hast etwas missverstanden, lieber Freund, denn was richtig ist, ist die Tatsache meiner diesbezüglichen Meinung, dass keine weitere uns Plejaren unbekannte Erdfremde in den irdischen Raum einfliegen.
41. Ausserdem sprach ich auch davon, dass wir zu uns unbekanntem Erdfremden, die sich im irdischen Raum bewegen, keine Kontakte pflegen oder dass für uns keine Möglichkeit besteht, mit diesen in Kontakt treten zu können.
42. Diesbezüglich sprach ich verschiedentlich diese Tatsache an, so z.B. im Juni 2006 (*Anm. Billy = 424. Kontakt, 17. Juni 2006*) sowie im Dezember 2007 (*Anm. Billy = 457. Kontakt, 12. Dezember 2007*) und im Dezember 2010 (*Anm. Billy = 511. Kontakt, 25. Dezember 2010*).
43. Wenn ich also davon gesprochen habe, dass keine uns bekannte weitere Erdfremde zur Erde kommen, dann bezog sich das ausschliesslich auf neu in Erscheinung tretende Erdfremde, nicht jedoch auf jene, deren Existenz uns auf der Erde bereits seit geraumer Zeit bekannt ist.

Billy Wieder ein Missverständnis, aber das wäre ja nun auch geklärt. Also sind die euch Unbekannten immer noch gegenwärtig, wobei diese auch ein- und ausfliegen. Das wurde wirklich völlig missverstanden, sowohl von verschiedenen Lesern der Kontaktberichte, wie aber auch von mir. Wie steht es aber mit euren Abklärungen bezüglich Kontakten zwischen Erdenmenschen und diesen sich im irdischen Luftraum bewegendem Fremden, um deren Existenz ihr wisst?

Ptaah

44. Wie wir durch äusserst genaue Abklärungen feststellen konnten, fanden bis zum heutigen Zeitpunkt zwischen diesen uns unbekanntem Erdfremden und irgendwelchen Erdenmenschen keinerlei Berührungen resp. keine Kontakte statt.

Billy Es ist einfach zum Verrücktwerden, dass sich immer wieder Missverständnisse einschleichen, weil ihr nicht ausführlich genug Klartext redet, wenn ihr nicht speziell danach gefragt werdet.

Ptaah

45. Das bezieht sich auf Gegenseitigkeit, denn auch du antwortest stets nur auf direkte Fragen, ohne weitere Ausführungen dazu zu geben.
46. Und so, wie du es diesbezüglich hältst, so halten wir es auch.
47. Diese Form von Fragen und Antworten ist ja prinzipiell auch richtig, weil dadurch nicht in kaum wichtige Einzelheiten abgedrückt wird.

Billy Womit du natürlich auch wieder recht hast. Zu deiner Erklärung bezüglich deiner Aussagen bei alten Kontaktgesprächen werde ich die entsprechenden Daten aus den Kontaktberichte-Blocks herausuchen und diese deiner Erklärung beifügen. Auch kann ich unser jetziges Gespräch für die Beantwortung einer Bulletin-Frage nutzen.

Ptaah

48. Das mag gut sein, so können es Interessierte nachlesen.

Billy Mal eine Frage bezüglich des Wassers resp. der Wasser: Wie kommt es eigentlich, dass in den tiefen Gewässern, wie in Meeren und Seen, trotz der ungeheuren Tiefen die Wasser nicht krank werden und Leben darin existieren kann? Einfach durch den Wellengang ist das ja wohl nicht möglich, oder? Das jedenfalls kann ich mir nicht vorstellen, weil der Wellengang doch nicht so derart tief bis auf den Grund hinunterreichen kann.

Ptaah

49. Womit du dich nicht irrst.

50. Tatsächlich regeneriert jedes Gewässer jedes Jahr einmal, wobei sich die gesamten Wassermassen auf eine Temperatur von 4 Grad Celsius einstellen und eine komplette Umwälzung derselben bis auf den Grund zustande kommt.

51. So bleiben die Wasser gesund und lebensfähig.

Billy Aha, wusste ich nicht. Daher die Frage. Dann etwas anderes: Wie steht es eigentlich mit den Kometen, die müssten doch auch vergänglich sein, oder? Wenn diese durch die Sonnenstrahlung ihren Schweif erhalten, der ja bis zu 500 Millionen und mehr Kilometer lang sein kann, dann nutzt das doch die Materie der Kometen ab, weshalb diese nicht ewig beständig sein können und sich eines schönen Tages auflösen müssen. Zu bedenken ist dabei auch, wie häufig so ein Komet in den Sonnenbereich kommt, wobei ich z.B. an den Halleyschen Kometen denke, der ja den Erdlingen bereits seit rund 2000 Jahren bekannt ist, eine Umlaufzeit von 76 Jahren hat und z.B. seine Existenz schneller beenden wird als der Hale-Bopp-Komet, der erst 1995 entdeckt wurde und eine Grösse von etwa 16 x 8 Kilometer sowie etwa 45 Kilometer Länge und eine Umlaufzeit von 3000 Jahren aufweist und der bei seinem allgemein sichtbaren Erscheinen im Jahr 1997 die Esoterik- und Weltuntergangsnarren so verrückt durchdrehen liess. Das forderte dann viele Selbstmordopfer.

Ptaah

52. Was du sagst, ist natürlich richtig.

53. Und was den von dir genannten Halleyschen Kometen betrifft, so gehen unsere Berechnungen dahin, dass seine vollständige Auflösung in rund 150 000 Jahren erfolgen wird.

54. Der Hale-Bopp-Komet hingegen wird noch Millionen Jahre existieren.

Billy Für den Halley-Kometen kosmisch gesehen eine sehr kurze Zeit.

Ptaah

55. Es ist wieder Zeit für mich, lieber Freund, doch habe ich noch einige private Dinge mit dir zu bereden, demzufolge wir unser Gespräch darauf umlenken sollten.

Billy Natürlich, trifft sich auch gut, denn ich habe auch noch Privates, das ich zur Sprache bringen möchte. So beginn denn du, lieber Freund.

Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite
Vierhundertsechundsiebzigster Kontakt Dienstag, 3. Februar 2009, 00.01 Uhr	1
Vierhundertsiebenundsiebzigster Kontakt Montag, 23. Februar 2009, 00.37 Uhr	36
Vierhundertachtundsiebzigster Kontakt Sonntag, 14. Juni 2009, 13.09 Uhr	38
Vierhundertneunundsiebzigster Kontakt Samstag, 5. September 2009, 12.11 Uhr	57
Vierhundertachtzigster Kontakt Samstag, 3. Oktober 2009, 14.58 Uhr	68
Vierhunderteinundachtzigster Kontakt Mittwoch, 14. Oktober 2009, 15.01 Uhr	73
Vierhundertzweiundachtzigster Kontakt Sonntag, 22. November 2009, 13.17 Uhr	84
Vierhundertdreiundachtzigster Kontakt Montag, 30. November 2009, 12.16 Uhr	87
Vierhundertvierundachtzigster Kontakt Mittwoch, 16. Dezember 2009, 15.46 Uhr	88
Vierhundertfünfundachtzigster Kontakt Samstag, 9. Januar 2010, 15.42 Uhr	89
Vierhundertsechundachtzigster Kontakt Montag, 11. Januar 2010, 16.15 Uhr	102
Vierhundertsiebenundachtzigster Kontakt Mittwoch, 3. Februar 2010, 14.11 Uhr	105
Vierhundertachtundachtzigster Kontakt Montag, 22. Februar 2010, 14.47 Uhr	112
Vierhundertneunundachtzigster Kontakt Montag, 1. März 2010, 14.16 Uhr	117
Vierhundertneunzigster Kontakt Samstag, 20. März 2010, 2.31 Uhr	121
Vierhunderteinundneunzigster Kontakt Montag, 22. März 2010, 15.12 Uhr	136
Vierhundertzweiundneunzigster Kontakt Ostermontag, 5. April 2010, 14.07 Uhr	144

Titel	Seite
Vierhundertdreiundneunzigster Kontakt Samstag, 17. April 2010, 15.25 Uhr	151
Vierhundertvierundneunzigster Kontakt Dienstag, 11. Mai 2010, 22.59 Uhr	157
Vierhundertfünfundneunzigster Kontakt Montag, 14. Juni 2010, 14.58 Uhr	164
Vierhundertsechundneunzigster Kontakt Samstag, 19. Juni 2010, 14.07 Uhr	174
Vierhundertsiebenundneunzigster Kontakt Samstag, 17. Juli 2010, 14.12 Uhr	183
Vierhundertachtundneunzigster Kontakt Samstag, 31. Juli 2010, 14.16 Uhr	189
Vierhundertneunundneunzigster Kontakt Montag, 9. August 2010, 16.32 Uhr	196
Fünfhundertster Kontakt Mittwoch, 25. August 2010, 14.00 Uhr	200
Fünfhundertster Kontakt Mittwoch, 1. September 2010, 14.00 Uhr	203
Fünfhundertzweiter Kontakt Samstag, 4. September 2010, 16.04 Uhr	208
Fünfhundertdritter Kontakt Donnerstag, 9. September 2010, 22.50 Uhr	209
Fünfhundertvierter Kontakt Samstag, 30. Oktober 2010, 14.15 Uhr	216
Fünfhundertfünfter Kontakt Donnerstag, 18. November 2010, 22.10 Uhr	228
Fünfhundertsechster Kontakt Sonntag, 21. November 2010, 13.54 Uhr	236
Fünfhundertsiebenter Kontakt Sonntag, 28. November 2010, 13.36 Uhr	242
Fünfhundertachter Kontakt Freitag, 3. Dezember 2010, 14.36 Uhr	250
Fünfhundertneunter Kontakt Samstag, 11. Dezember 2010, 14.56 Uhr	252
Fünfhundertzehnter Kontakt Samstag, 18. Dezember 2010, 14.58 Uhr	259

Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Gespräche, Block 12	503
Titel	Seite
Fünfhundertelfter Kontakt Sonntag, 25. Dezember 2010, 13.04 Uhr	268
Fünfhundertzwölfter Kontakt Samstag, 1. Januar 2011, 15.13 Uhr	275
Fünfhundertdreizehnter Kontakt Samstag, 29. Januar 2011, 14.00 Uhr	286
Fünfhundertvierzehnter Kontakt Donnerstag, 3. Februar 2011, 22.00 Uhr	289
Fünfhundertfünfzehnter Kontakt Montag, 7. März 2011, 14.14 Uhr	295
Fünfhundertsechzehnter Kontakt Montag, 14. März 2011, 13.34 Uhr	303
Fünfhundertsiebzehnter Kontakt Samstag, 19. März 2011, 14.45 Uhr	316
Fünfhundertachtzehnter Kontakt Samstag, 26. März 2011, 15.03 Uhr	320
Fünfhundertneunzehnter Kontakt Samstag, 2. April 2011, 13.58 Uhr	333
Fünfhundertzwanzigster Kontakt Samstag, 16. April 2011, 15.03 Uhr	343
Fünfhunderteinundzwanzigster Kontakt Freitag, 3. Juni 2011, 9.08 Uhr	350
Fünfhundertzweiundzwanzigster Kontakt Samstag, 2. Juli 2011, 15.21 Uhr	357
Fünfhundertdreiundzwanzigster Kontakt Samstag, 30. Juli 2011, 10.41 Uhr	362
Fünfhundertvierundzwanzigster Kontakt Samstag, 30. Juli 2011, 14.45 Uhr	364
Fünfhundertfünfundzwanzigster Kontakt Freitag, 26. August 2011, 22.43 Uhr	371
Fünfhundertsechszwanzigster Kontakt Samstag, 27. August 2011, 14.46 Uhr	376
Fünfhundertsiebenundzwanzigster Kontakt Samstag, 10. September 2011, 14.45 Uhr	383
Fünfhundertachtundzwanzigster Kontakt Samstag, 1. Oktober 2011, 14.46 Uhr	392

Titel	Seite
Fünfhundertneunundzwanzigster Kontakt Donnerstag, 3. November 2011, 22.17 Uhr	397
Fünfhundertdreissigster Kontakt Samstag, 19. November 2011, 14.50 Uhr	403
Fünfhunderteinunddreissigster Kontakt Montag, 5. Dezember 2011, 14.05 Uhr	413
Fünfhundertzweiunddreissigster Kontakt Samstag, 24. Dezember 2011, 16.00 Uhr	422
Fünfhundertdreiunddreissigster Kontakt Donnerstag, 5. Januar 2012, 23.04 Uhr	428
Fünfhundertvierunddreissigster Kontakt Dienstag, 24. Januar 2012, 23.02 Uhr	435
Fünfhundertfünfunddreissigster Kontakt Samstag, 4. Februar 2012, 15.18 Uhr	439
Fünfhundertsechunddreissigster Kontakt Donnerstag, 23. Februar 2012, 22.18 Uhr	443
Fünfhundertsiebenunddreissigster Kontakt Samstag, 3. März 2012, 14.32 Uhr	447
Fünfhundertachtunddreissigster Kontakt Samstag, 7. April 2012, 14.05 Uhr	452
Fünfhundertneununddreissigster Kontakt Dienstag, 1. Mai 2012, 15.12 Uhr	465
Fünfhundertvierzigster Kontakt Samstag, 19. März 2012, 14.33 Uhr	473
Fünfhunderteinundvierzigster Kontakt Samstag, 2. Juni 2012, 14.16 Uhr	484
Inhaltsverzeichnis	501

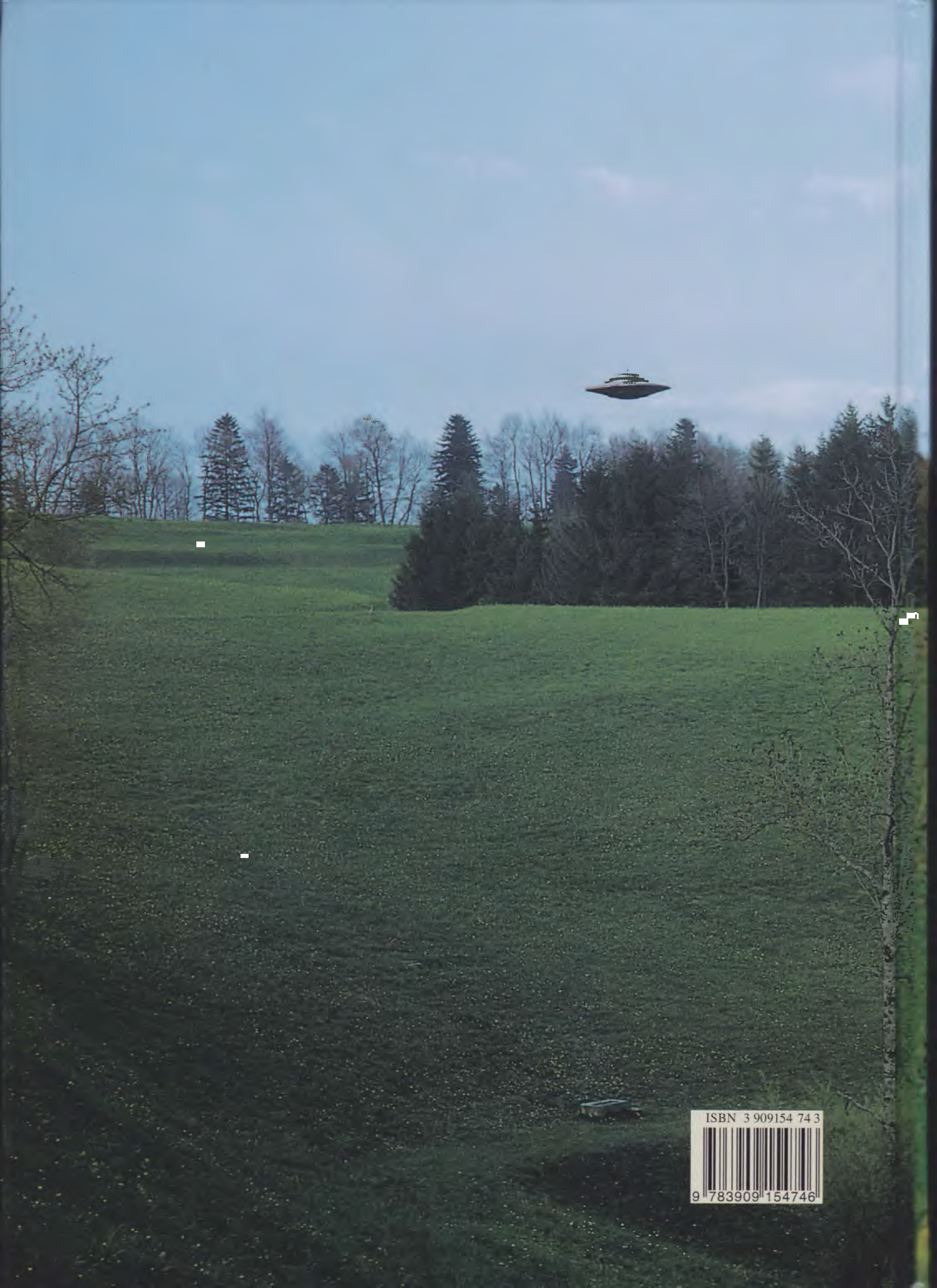












ISBN 3 909154 74 3



9 783909 154746